MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

DIGITALE EDITIONEN

1

ULRICH RICHENTAL
DIE CHRONIK DES KONZILS VON KONSTANZ

Archivformat der digitalen Edition
MMXIX

ULRICH RICHENTAL

DIE CHRONIK DES KONZILS VON KONSTANZ

HERAUSGEGEBEN VON

THOMAS MARTIN BUCK

Archivformat der digitalen Edition
2019

© 2019 Monumenta Germaniae Historica, München
Alle Rechte vorbehalten
Satz: Bernd Posselt und Clemens Radl, MGH
Satzlauf: 2019-12-06T16:16

Vorwort

(1) Eine historisch-kritische Neuedition der Konstanzer Konzilschronik Ulrich Richentals, die die gesamte erhaltene Überlieferung samt dem Frühdruck von 1483 berücksichtigt, war ein in der älteren einschlägigen Literatur oft angemahntes Desiderat der historischen Forschung[1]*. Seit 2010 liegt eine Neuausgabe des für die Konstanzer Konzilsforschung wichtigen Quellentextes vor. Sie ist in der vom Stadtarchiv Konstanz herausgegebenen Reihe der „Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen" als Bd. 41 erschienen und liegt mittlerweile in vierter Auflage vor*[2]*.*

(2) Wenn hier nun erneut eine Edition der Chronik vorgelegt wird, so soll die 2010 erschienene „Leseausgabe" nicht ersetzt, sondern nur historisch-kritisch ergänzt oder komplettiert werden. Dass eine solche historisch-kritische Ausgabe für eine adäquate Erfassung des nachweislich „offenen" und „fluiden" Textes notwendig ist[3]*, hat mit neueren Tendenzen der historiographischen Forschung*[4]*, aber auch mit der ebenso komplexen wie divergenten Überlieferung des Werkes zu tun. Die Konzilschronik Ulrich Richentals ist bekanntlich nicht nur in verschiedenen Handschriften und Drucken, sondern auch in unterschiedlichen Versionen bzw. Fassungen erhalten.*

1) *Vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 99 und H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 390f. mit Anm. 21; Th. M.* Buck, *Zur Geschichte der Richental-Edition S. 434 Anm. 1, 440f., 447f.* 2) *Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418 von Ulrich Richental. Eingeleitet und herausgegeben von Th. M.* Buck *(Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 41, 4. Aufl., 2014).* 3) *Vgl. G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 275.* 4) *Vgl. P.* Eckhart / *B.* Studt, *Das Konzil im Gedächtnis der Stadt S. 83–89; P.* Eckhart / *M.* Tomaszewski, *Städtische Geschichtsschreibung in Spätmittelalter und Früher Neuzeit - Standortbestimmung und Perspektiven eines Forschungsfelds, in: Dies. (Hg.), Städtisch, urban, kommunal. Perspektiven auf die städtische Geschichtsschreibung des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit (Formen der Erinnerung 19, 2019) S. 11-43, bes. S. 16-19 und 22.*

(3) Die Eigenständigkeit der unterschiedlichen Versionen bzw. Textfassungen stärker und klarer, als dies bislang in der modernen Editionsgeschichte des Werkes der Fall war, kenntlich und für die wissenschaftliche Öffentlichkeit transparent und nachprüfbar zu machen, ist Aufgabe der vorliegenden Mehrtext-Edition. Denn wer das Werk in seiner Gesamtheit betrachtet, stellt fest, dass es sich im Laufe der Zeit gewissermaßen von seinem Verfasser „emanzipierte“[5]*. Johannes Helmrath hat die Chronik 2011 im Blick auf ihre Textgeschichte nicht von ungefähr als „mediales Produkt städtischer Sekundärmemoria“ gekennzeichnet*[6]*.*

(4) Mit dieser Mehrtext-Ausgabe steht der nachweislich „multiple Text“[7]*, überlieferungsgeschichtlich betrachtet, jedenfalls auf einem angemesseneren Fundament, als dies bei den bislang vorliegenden Editionen (einschließlich der von 2010) der Fall war. Wahrscheinlich ist eine Neuedition schon allein durch die vielen, teilweise umfänglichen und exzeptionellen Zusätze der Wolfenbütteler Handschrift (Cod. Guelf. 61 Aug. 2°)*[8] *gerechtfertigt*[9]*, die bislang in der Forschung wenig Beachtung fanden*[10]*, aber doch wichtig sind, weil sie einen „Überschuss“ bieten, der zur näheren Erklärung mancher Vorgänge auf dem Konzil beitragen kann.*

(5) Der Codex der Bibliotheca Augusta stammt zwar aus dem frühen 16. Jahrhundert und ist als Dacher-Handschrift zur Richental-Rezeption bzw. Richental-Redaktion zu zählen, verfügt aber gleichwohl über singuläre Informationen, die unsere Kenntnis der Chroniküberlieferung nicht nur textlich, sondern auch inhaltlich erheblich bereichern. Es sind oft nur kleine, unschein-

5) *P. Eckhart / B. Studt, Das Konzil im Gedächtnis der Stadt S. 88. Siehe auch G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 275f., bes. S. 276.* 6) *J. Helmrath, Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 50. Siehe hierzu auch B. Studt, Zusammenfassung S. 394.* 7) *Vgl. J. Helmrath, Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 50. Siehe auch Th. M. Buck, Ein Buch prägt die Erinnerung S. 39–59.* 8) *M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 2 datiert die Handschrift, die er wohl nicht gesehen hat, auf das Jahr 1463; sie gehört jedoch in den Anfang des 16. Jahrhunderts.* 9) *Wegen ihrer exzeptionellen Stellung in der Überlieferung und der textlichen Weiterungen, über die sie verfügt, war eine digitale Bereitstellung der Handschrift für die Forschung von großer Wichtigkeit. Der Codex liegt seit neuestem digitalisiert unter folgendem Permalink vor: http://diglib.hab.de/mss/61-aug-2f/start.htm.* 10) *In der erst unlängst erschienenen Projektstudie von P. Eckhart / B. Studt, Das Konzil im Gedächtnis der Stadt S. 83–103 könnte die 239 Blatt umfassende Handschrift (ohne den das Tridentinum betreffenden Anhang, foll. 242r–421r) noch beigezogen werden. Sie bestätigt die von den Autorinnen forcierte Argumentation.*

bare und marginale Zusätze und Weiterungen, die angesichts der Textmasse leicht zu überlesen, aber doch relevant sind, weil sie – im Verhältnis zur sonstigen erhaltenen Überlieferung – nicht selten klar machen, worum es eigentlich geht[11].

(6) Bereits zur Genüge bekannte Sachverhalte – wie etwa die im römischen Papstkrönungszeremoniell vorgesehene Huldigung der Juden dem neu gewählten Papst gegenüber oder die Zählung der „offenen" Frauen in Konstanz – werden im Wolfenbütteler Codex differenzierter, präziser und ausführlicher dargestellt, als es die übrigen erhaltenen Textzeugen tun[12]*. In beiden genannten Fällen erfahren wir bezeichnenderweise auch konkrete Namen, nämlich Ysaac Judmaiger und Burkhard von Haggelbach, auf die wir in den übrigen Textzeugen verzichten müssen*[13]*. Ich will es mit diesen zwei Beispielen bewenden lassen. Der Leser wird die entsprechenden Stellen in der Edition selbst leicht finden.*

(7) Nicht nur um dieser Varianz angemessener Ausdruck zu verleihen, sondern auch um den Text editorisch unabhängiger von seiner Fokussierung auf den Autor Richental zu machen[14]*, sind in der vorliegenden Textausgabe daher alle drei erhaltenen Textversionen erstmals geschlossen zum Druck befördert sowie mit einem kritischen Apparat und einem Sachkommentar versehen*

11) *Etwa fol. 141r am Ende von c. 287, in dem König Sigmund vom Abt des Klosters Petershausen fordert, Holz durch seine Dienstleute für seine Küche hauen zu dürfen, oder fol. 144v am Ende von c. 289 weiterführende Hinweise zu Grigorij Camblaks Mission und orthodoxen Messen in Konstanz, oder fol. 149r zu c. 297 Erläuterungen zur konkreten Umsetzung des Konstanzer Reformdekrets „Frequens" innerhalb der* naciones *vom 9. Oktober im Jahr 1417. Zum letzten Punkt, der „Rotation eines Kreises von festen Kongreßorten", siehe J. Helmrath, Locus concilii S. 623 mit Anm. 120.* 12) *Ein Konstanzer Jude wird in Wo fol. 131r – es handelt sich um Ysaac Judmaiger bzw. seinen Sohn – namentlich genannt und die in A und K recht knapp gehaltene Geschichte zu einer größeren Erzählung ausgebaut. Es dürfte sich um Isaak, Sohn des Meier, handeln. Er war Anfang des 15. Jahrhunderts Vorsteher der jüdischen Gemeinde in Konstanz. Vgl. K. H. Burmeister, medinat bodase 2: Zur Geschichte der Juden am Bodensee 1350–1448 (1996) S. 83 mit Anm. 172, S. 196. H. Fidler, König Sigismund, das Konstanzer Konzil und die Juden S. 86–90 analysiert das in der Chronik geschilderte Geschehen, kennt aber die Zusätze der Wolfenbütteler Handschrift nicht.* 13) *Vgl. Th. M. Buck,* Und wie vil herren dar koment *S. 313, 320; ders.,* Won es was das gröst concilium *S. 120, 124.* 14) *Vgl. zu dieser neuen, weiterführenden Forschungstendenz G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 276; P. Eckhart / B. Studt, Das Konzil im Gedächtnis der Stadt S. 90.*

worden[15]*. Wie der Text editionstechnisch aufbereitet und präsentiert wird – analog, digital oder hybrid – ist keine Glaubensfrage, sondern eine Frage der technischen Möglichkeiten, die die zunehmende Digitalisierung auf dem Feld der Textedition und Textherausgabe bietet*[16]*.*

(8) Für die Forschung relevant ist ausschließlich, dass der Text in der vorliegenden Neuedition stärker in seiner durch den Gebrauch und die Rezeption bestimmten Vielfalt zur Kenntnis genommen und vergleichend, d.h. versionsübergreifend, gelesen werden kann[17]*, um auf die nachweislich vorhandenen*

15) *Dies gilt umso mehr, als sich die moderne Editionsphilologie von der klassischen Editionsmethode Karl Lachmanns angesichts zunehmend „fluider", „unfester" und „offener" Texte relativ weit entfernt hat. An dieser Stelle sei nur die Neuausrichtung der so genannten „New Philology" oder „Material Philology" erwähnt. Hierzu im Blick auf editorische Fragen R.* Schieffer, *„Die lauteren Quellen des geschichtlichen Lebens" in Vergangenheit und Zukunft, in: Mittelalterforschung nach der Wende (HZ Beihefte 20), hg. von M.* Borgolte *(1995) S. 239–254, hier S. 244f.; H.* Wenzel, *Zum Stand der Germanistischen Mediävistik im Spannungsfeld von Textphilologie und Kulturwissenschaft, in: Mediävistik im 21. Jahrhundert. Stand und Perspektiven der internationalen und interdisziplinären Mittelalterforschung, hg. von H.-W.* Goetz *und J.* Jarnut *(2003) S. 149–160, hier S. 154f. und W.* Paravicini, *Von der Hilfswissenschaft zur Grundwissenschaft S. 9 Anm. 35.* 16) *Hier bin ich den MGH zu großem Dank verpflichtet, da ich über die technische Expertise zur Erstellung einer digitalen Edition nicht verfüge. Für die Beibehaltung der analogen neben der digitalen Buchproduktion plädiert jedoch R.* Schieffer, *Die Erschließung des Mittelalters am Beispiel der Monumenta Germaniae Historica, in:* ders. / L. Gall *(Hg.), Quelleneditionen und kein Ende? Symposium der Monumenta Germaniae Historica und der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München, 22./23. Mai 1998 (1999) S. 1–15, hier S. 15. Eine Lanze für die editorische Kärrnerarbeit bricht W.* Paravicini, *Von der Hilfswissenschaft zur Grundwissenschaft S. 23, „denn es gibt keine historische Forschung ohne wissenschaftliche Grundlage".* 17) *Ein gutes Beispiel für die Notwendigkeit, die Chronik versionsübergreifend zu lesen, ist der Hinweis Gabriela Signoris, dass die Richentalchronik „mit keinem Wort auf die Privilegienfrage" eingehe. Es geht um das Privileg, das König Sigmund der Stadt am 20. Oktober 1417 als Dank für die Durchführung des Konzils ausgestellt hat. Es wird in der A- und K-Version, wie Signori zu Recht bemerkt, nicht erwähnt. Aber in der G-Version nach c. 310,2 wird es nicht nur genannt, sondern sogar wörtlich in den Chroniktext inseriert. Das Privileg findet sich in G, E, St_1 und D_1. Vgl. Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 73f.; G.* Signori, *Das Konstanzer Konzil als Privilegienbörse S. 69.*

Unterschiede aufmerksam zu werden[18]*. Alle weiteren Einzelheiten werden in der Einleitung zur Gesamtedition aller drei Chronikversionen und in den einführenden Erörterungen zu den Einzelversionen A, K und G näher ausgeführt. Im Übrigen verweise ich auf die Editionsprinzipien, die ich bereits in der Ausgabe des Jahres 2010 niedergelegt habe*[19]*.*

(9) Mir bleibt an dieser Stelle daher nur, für vielfache Hilfe und Unterstützung, die mir während der Arbeit zuteil geworden ist, zu danken. Jeder, der sich mit der Absicht trägt, einen mittelalterlichen Text zu edieren, weiß, dass die „Arbeit unter Tage"[20] *ein aufwändiges, langwieriges und anspruchsvolles Geschäft ist*[21]*. Gleichwohl leistet jedes Vorhaben zur Erschließung und Publikation von Quellen dieser Art unverzichtbare Grundlagenarbeit, auf die weitere Forschung aufbauen und zurückgreifen kann.*

(10) Dass Editionen tendenziell unabschließbar sind und eigentlich nie an ein Ende kommen, hat bereits Rudolf Schieffer auf einem Symposion des Jahres 1998 betont[22]*. Das hat nicht zuletzt damit zu tun, dass im Bereich der Editorik fast alle Fälle „Sonderfälle" sind. Einmal gewonnene Erkenntnisse lassen sich in der Editionswissenschaft nur in Ausnahmefällen von der einen Textsorte auf die andere übertragen. Es ist ein Unterschied, ob man mittelalterliche Urkunden, Briefe, Kapitularien, Reichstagsakten, Traktate, Streitschriften oder Chroniken ediert.*

(11) Was die letztgenannte Textsorte anbelangt[23]*, so ist schon allein die*

18) *Dass diese Unterschiede durchaus auch Konsequenzen für die Chronikinterpretation haben können, geht aus c. 12,1 hervor. Dort heißt es nur in der A-Version am Ende des Kapitels:* und torst es nieman sagen. *Die Ergänzung findet sich in der K- und G-Version in dieser Form nicht. Es geht um die Konzilsankündigung, die dem Chronisten von Graf Eberhard von Nellenburg nach den Verhandlungen von Lodi 1413 im voraus gemacht wurde, die aber offenbar nicht publik werden sollte. A. Frenken, Wohnraumbewirtschaftung S. 113 mit Anm. 10, 128 hat aus dem oben genannten Teilsatz auf „Insiderkenntnisse" und „Spekulationsgeschäfte" des Grafen geschlossen.* 19) *Vgl. Th. M. Buck, Chronik des Konstanzer Konzils S. XLV–LIII.* 20) *Zu diesem Begriff W. Paravicini, Von der Hilfswissenschaft zur Grundwissenschaft S. 2 und 24.* 21) *Vgl. R. Schieffer, „Die lauteren Quellen" (Anm. 15) S. 239–254.* 22) *Vgl. R. Schieffer, Die Erschließung des Mittelalters (Anm. 16) S. 6, 15.* 23) *Zur disparaten Gattung siehe die diesbezüglichen einleitenden Ausführungen im Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters 3, hg. von N. H. Ott u.a. (2011) S. 130–135 und G. Wolf, Einleitung, in: Handbuch Chroniken des Mittelalters, hg. von G. Wolf und N. H. Ott (2016) S. 20–31.*

schiere Text- und Überlieferungsmasse nicht selten erdrückend[24]*. Selbst wenn man die Überlieferung vollständig konsultiert, beschrieben und kollationiert hat, sie also in allen ihren bekannten Filiationen und Varianten kennt, stellen sich doch immer wieder Fragen, auf die man keine zureichenden Antworten findet*[25]*. Das hat mit der – so will ich es einmal nennen – grundsätzlichen und unaufhebbaren „Resilienz" oder „Widerständigkeit" der erhaltenen materialen Artefakte zu tun, die uns im historischen Alltag im Umgang mit dem Mittelalter allenthalben begegnen.*

(12) Dass sich diese Artefakte dem editorischen Zugriff nicht selten verweigern, macht zu einem großen Teil den Reiz und die Dignität des Editionsgeschäfts aus. Als Editor kann man der Quelle nicht nur nicht entgehen, man kann ihr auch nie vollumfänglich gerecht werden. Wenn man in seine Überlegungen noch Überlieferungsschwund, Überlieferungslücken und Überlieferungszufälle, wie sie für die vorliegende Chronik sehr wahrscheinlich sind, einbezieht, dann wird die Position des Editors methodisch noch diffiziler und fragiler. Kurzum: So vorteilhaft, bequem und zugänglich eine moderne kritische Textausgabe im Allgemeinen ist, der Leser sollte trotzdem beim Gebrauch niemals vergessen, dass hinter der „gefassten Quelle"[26] *ein einstmals „lebendiger" und „virulenter" Text stand.*

24) *Ein gutes Beispiel sind die Papst-Kaiser-Chroniken des Spätmittelalters, die in allen Teilen des lateinischen Europa eine breite Rezeption erfuhren. Die bisherige Forschung hat bis zu 1000 Handschriften nachweisen können. Vgl. R.* Schieffer, *Die Erschließung des Mittelalters (Anm. 16) S. 6 mit Anm. 19, 12 und H. J.* Mierau, *Die lateinischen Papst-Kaiser-Chroniken des Spätmittelalters, in: Handbuch Chroniken des Mittelalters (Anm. 23) S. 105–126, hier S. 106f.* 25) *So findet sich z.B. in c. 336 der A-Version in einer Weiterung der Wolfenbütteler Handschrift fol. 175*^{r} *Z. 9f. ein bislang unbekannter Hinweis auf Aristoteles, der sich in allen anderen Textzeugen so nicht findet. Nun ist Aristoteles im Mittelalter gewiss kein Unbekannter, aber in der mehrheitlich volkssprachlichen Chronistik Richentals taucht er sonst nirgends auf. Damit stellt sich aber die Frage, wie der für den Wissenshorizont der Chronikabschreiber und -redaktoren wichtige Hinweis in die Chronik geriet und ob er (nur) ein Produkt der späteren Rezeption oder bereits Bestandteil der Frühfassung(en) ist bzw. war. Was man in diesem Zusammenhang nicht vergessen sollte, ist, dass der Codex Wolfenbüttel eine Dacher-Handschrift (vgl. die Hinweise auf den Chronisten foll. III*^{v} *und 229*^{r}*) ist, die auch in anderer Hinsicht über nicht wenige exzeptionelle Zusätze verfügt, die der Erklärung bedürfen.*
26) *Zu diesem Begriff A.* Esch, *Der Umgang des Historikers mit seinen Quellen. Über die bleibende Notwendigkeit von Editionen, in: Quelleneditionen und kein Ende (Anm. 16) S. 129–147, hier S. 130.*

(13) Was diese überlieferungsgeschichtlich ausgerichtete Neuausgabe der Konstanzer Konzilschronik Ulrich Richentals deshalb nicht abbilden kann, ist ein „idealer", „originaler" oder „authentischer" Verfassertext, weil es den, wenn man von der erhaltenen Überlieferung ausgeht, in diesem Falle wohl nicht gibt bzw. gab. Was dagegen geboten wird, sind drei Versionen bzw. Textfassungen, die man auch als „Metamorphosen" bezeichnen könnte[27]*. Das hat zur Konsequenz, dass jeder Textzeuge – je nach Provenienz – über seine eigene Situations- und Funktionslogik verfügt, die nur historisch angemessen erfasst, erklärt und analysiert werden kann.*

(14) Auch im digitalen Zeitalter muss der Ausgangspunkt für jede Edition selbstverständlich die Autopsie der einzelnen Handschriften und frühen Drucke sein. Um die materiale Textgrundlage noch einmal vollständig zu sichten und zu analysieren, waren daher aufwändige Handschriftenstudien und Kollationsarbeiten nötig. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat mir deshalb im Wintersemester 2014/15 zu diesem Zweck nicht nur ein Forschungssemester, sondern auch eine umfangreiche Sach- und Reisebeihilfe gewährt, die es mir erlaubte, alle relevanten Handschriften und Drucke noch einmal vor Ort einzusehen und zu prüfen.

(15) Hinzu kommt, dass meine wissenschaftliche Mitarbeiterin, Frau Sabine Strupp, in einem gleichzeitigen, seit 2013 laufenden Promotionsprojekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft die nach dem Finke-Schüler Joseph Riegel so genannten „Teilnehmerlisten"[28] *des Konstanzer Konzils systematisch zusammengestellt, untersucht und analysiert hat und mir in diesem Zusammenhang viele nützlichen Informationen und Hinweise zur weit über die Chronik im engeren Sinne hinausreichenden Konzils- und Teilnehmerüberlieferung im Laufe ihrer wissenschaftlichen Arbeit hat zukommen lassen.*

(16) Dem Kuratorium des Historischen Kollegs – und hier insbesondere Andreas Wirsching und Karl-Ulrich Gelberg – habe ich ferner für die Gewährung eines Honorary Fellowship im Sommersemester 2015 in der Kaulbach-Villa in München zu danken. Es gestattete mir, mein Editionsprojekt im Bereich der nochmaligen Kollation aller skriptographischen und typographischen

27) *Hierzu C. V.* Franklin, *Reading the Popes: The* Liber pontificalis *and Its Editors, in: Speculum 92 (2017) S. 607–629 S. 607: „Medieval texts are »living texts«, and the role of the philologist is to coax them into telling us their stories. […] We ask not only what emendations were made to a text during its scribal reception, but also what the variations reveal about contemporary political, religious, and intellectual concerns".* 28) *Zur Problematik dieses Begriffs vgl. H.* Müller / *S.* Strupp, *Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 263–269, bes. S. 267.*

Textzeugen nicht unerheblich voranzutreiben und die Ergebnisse zudem in einem Vortrag öffentlich vorzustellen.

(17) Der Leitung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel verdanke ich schließlich ein zweimonatiges Forschungsstipendium, das ich von August bis September 2017 wahrnahm. Es erlaubte mir, in einer unvergleichlich dichten Arbeitsatmosphäre, die von großer Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft geprägt war, eine späte, aber wichtige Chronikhandschrift noch einmal eingehend vor Ort zu konsultieren, Varianten zu verifizieren, Textweiterungen zu analysieren und der Editionsarbeit, soweit dies überhaupt möglich ist, eine abschließende Form zu geben[29].

(18) Für mich persönlich – das sei mir an dieser Stelle in eigener Sache zu sagen gestattet – ist das Konzils- bzw. Richental-Projekt, mit dem ich mich, von den Papststurzillustrationen ausgehend[30]*, mit kleineren Unterbrechungen seit nunmehr fast 20 Jahren mehr oder weniger intensiv beschäftigt habe, mit der Vorlage dieser text- und überlieferungsgeschichtlich ausgerichteten Edition abgeschlossen, was freilich nicht heißt, dass ich nicht für Kritik aufgeschlossen und zu Verbesserungen bereit wäre.*

(19) Gleichwohl hoffe ich, mit dem vorgelegten Text, der der Konzilsforschung, wie die Freiburger Mediävistin Birgit Studt 2011 auf der Reichenau betonte, ob seiner ikonischen Plastizität[31] *nicht ganz zu Unrecht als ein „Leitmedium" gilt*[32]*, nicht nur die wissenschaftliche Diskussion um den Konstanzer*

29) *Siehe in diesem Zusammenhang auch: Das Gedächtnis der Stadt. Neue Forschungen zur Chronik des Konstanzer Konzils und ihrer Überlieferung. Abschluss-Tagung des DFG-Projekts „Digitale Edition der Konstanzer Konzilschronik Ulrich Richentals" unter der Leitung von Thomas Martin Buck und Sabine Strupp, 4. –6. Oktober 2018, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: http://www.hsozkult.de/event/id/termine-36959 [9. April 2018].* 30) *Vgl. Th. M. Buck, Text, Bild, Geschichte S. 37–110.* 31) *Zu diesem Begriff J. Helmrath / H. Müller, Zur Einführung S. 16.* 32) *B. Studt, Zusammenfassung S. 395. V. Skiba, in: Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt. Antike – Mittelalter – Renaissance. Katalog zur Ausstellung, hg. von A. Wieczorek und S. Weinfurter (2017) S. 373 hat die Chronik erst unlängst „zu den wertvollsten Dokumenten eines der spektakulärsten Großereignisse des späten Mittelalters" gezählt, J. Helmrath, Schisma – Konzilien – Reform, in: Ökumenische Kirchengeschichte. Bd. 2: Vom Hochmittelalter bis zur frühen Neuzeit, hg. von Th. Kaufmann und R. Kottje (2008) S. 144 als „einzigartiges Werk" gewürdigt, „das ‚Konstanz' auch zum medialen Ereignis machte und buchstäblich bildprägend wirkte", nach P. Eckhart / B. Studt, Das Konzil im Gedächtnis der Stadt S. 102 lässt sich die Chronik als ein „zentraler historiografischer Gedächtnisort im 15. Jahrhundert" begreifen.*

Konzilschronisten Ulrich Richental und sein exzeptionelles Werk auf eine neue, von den Quellen ausgehende Ebene gehoben[33]*, sondern auch die Erforschung des Constantiense und seiner Überlieferung zumindest in Teilen befruchtet und gefördert zu haben*[34]*.*

(20) Ulrich Richental ist jedenfalls, auch wenn man den Autor und sein Werk nur schwer biographisch fassen kann[35]*, kein „Mythos“*[36]*, sondern eine reale historische Person, die – so der Konstanzer Chronist Gebhard Dacher deutlich im Besitzervermerk der Prager Handschrift (Cod. XVI A 17, 1464)*[37] *– nachweislich am Anfang eines verschlungenen historiographischen Prozesses stand, auf den sich die heute erhaltene Chroniküberlieferung in ihrer skripto-*

33) *Einen leider veralteten Forschungsstand in Sachen Richental – ohne Kenntnis der Neuedition, die seit 2014 in der vierten Auflage vorliegt – präsentiert S.* Vallery-Radot*, Les Français au concile de Constance S. 25f. mit Anm. 77, S. 492, 561, die sich in ihrer ebenso ambitionierten wie voluminösen Dissertation den Teilnehmern der französischen Konzilsnation in biographisch-prosopographischer Manier zuwendet. Sie schreibt zur Chronik, dass die Forschung „actuellement“ (S. 25 Anm. 77) nur drei Chronikhandschriften kenne. Am Ende ihrer Studie, auf S. 492, zitiert sie M. R. Buck und gibt dessen (mittlerweile überholtes) Urteil bezüglich der Überlieferung – die Wiener Handschrift sei eine Kopie des Wolfenbütteler Codex usw. – als rezenten Forschungsstand aus, obwohl dieser auf das Jahr 1882 zurückgeht. Vgl. zu dieser Arbeit H.* Müller*, Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 91f., 94 und auch die Rezension von* dems. */ S.* Strupp*, Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 260–264.*
34) *Das heißt allerdings nicht, dass ich nicht für jeden kritischen Hinweis dankbar bin, der zur Verbesserung der Arbeit beiträgt.* 35) *Hierzu jetzt H.* Derschka*, Die Großeltern des Konzilschronisten S. 39–53. Siehe auch D.* Mertens*, Art. Richental, Ulrich, Sp. 55–60.*
36) *Hierzu Th. M.* Buck*, Mythos Richental S. 69–82. Siehe auch* ders.*, Der Konzilschronist Ulrich Richental S. 21.* 37) *B.* Konrad*, Kostbarkeiten der Buchmalerei, Nr. 11 äußert die Vermutung, dass es sich bei dem Prager Codex, da er überdies auch die Wappen des Ehepaars Dacher führt, „um das persönliche Exemplar des Schreibstubenleiters [= Gebhard Dacher] handelt“. Siehe auch W.* Berger*, Johannes Hus und König Sigmund S. 216 mit Anm. 1.*

graphischen und typographischen Gestalt nachweislich zurückführt[38].

(21) Dass ich in diesem Zusammenhang vielen Personen, Institutionen, Archiven und Bibliotheken im In- und Ausland zu großem Dank verpflichtet bin, ist angesichts der Größe der Aufgabe und der Länge der Zeit, die das Projekt in Anspruch nahm[39]*, selbstverständlich. Ich kann an dieser Stelle nicht alle, die zum Gelingen und erfolgreichen Abschluss des Werkes beigetragen haben, im Einzelnen nennen.*

(22) Besonders erwähnen möchte ich jedoch Martina Hartmann, die, nachdem das Projekt im Frühjahr 2013 von Claudia Märtl in das Editionsprogramm der MGH aufgenommen wurde, mir in vieler Weise geholfen, mich mehrfach beraten und stets großzügig unterstützt hat.

(23) Mein besonderer Dank gilt auch den Mitarbeitern der MGH, insbesondere den Herren Clemens Radl, Horst Zimmerhackl und Bernd Posselt, die immer ein offenes Ohr für mich hatten. Ohne ihre fachlich kompetente und jederzeit freundliche und bereitwillig gewährte Hilfe wäre diese Arbeit in der Form, wie sie jetzt vorliegt, nicht möglich gewesen.

(24) Herrn Christian Heitzmann, Leiter der Abteilung Handschriften und Sondersammlungen der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, habe ich für die zeitnahe Digitalisierung des Wolfenbütteler Richental-Codex (Cod. Guelf. 61 Aug. 2°, Anfang 16. Jh.) im Anschluss an mein Forschungsstipendium in der „Lessing-Stadt" im Sommer des Jahres 2017 herzlich zu danken. Das Digitalisat wird einen wichtigen Baustein künftiger Richental-Forschung bilden.

(25) Herrn Andreas Keller von der Bibliothek der Universität Konstanz habe ich nicht nur für zahlreiche Hinweise und Informationen zur digitalen

38) *Der „neue Blick" auf die städtische Geschichtsschreibung, wie ihn P. Eckhart / B. Studt, Das Konzil im Gedächtnis der Stadt S. 90 zu Recht auch im Blick auf den Chronisten Richental forcieren, ist wichtig und legitim. Der bereits oben genannte Wolfenbütteler Richental-Codex könnte im Rahmen der von den Autorinnen vorgelegten Argumentation eine wichtige Rolle spielen. Seine digitale Präsentation ist jetzt durch Christian Heitzmann, Leiter der Abteilung Handschriften und Sondersammlungen der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, dankenswerterweise bewerkstelligt worden, so dass der Codex jetzt von der wissenschaftlichen Öffentlichkeit bequem und problemlos zur Kenntnis genommen werden kann.* 39) *Zum Stellenwert der originären Quellenarbeit im Bereich der Geschichtsforschung M. Hochedlinger, Das Ende der empirischen Geschichte? Quellenarbeit, Editionen und die „Krise der Frühneuzeitforschung". Eine Polemik, in: Umgang mit Quellen heute. Zur Problematik neuzeitlicher Quelleneditionen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, hg. von G. Klingenstein u.a. (2003) S. 91–104.*

Erschließung und Aufbereitung der Überlieferung, sondern auch den Hinweis auf eine späte, 180 Blatt starke Richental-Abschrift in der Kantonsbibliothek zu Frauenfeld (Signatur: Y 133) zu danken, die ein bislang unbekanntes Zeugnis der (eventuell monastischen) Chronikrezeption im 16. Jahrhundert darstellt und zeigt, dass das letzte Wort über den Konstanzer Konzilschronisten Ulrich Richental noch lange nicht gesprochen ist[40].

(26) Eine von der DFG finanzierte und von der HAB Wolfenbüttel unterstützte Tagung mit dem Titel „Das Gedächtnis der Stadt. Neue Forschungen zur Chronik des Konstanzer Konzils und ihrer Überlieferung", die vom 4.-6. Oktober 2018 in Wolfenbüttel stattfand und die Ergebnisse des DFG-Projekts vorstellen sollte, konnte die jüngere Forschung zur Chronik und ihrer Überlieferung bilanzieren[41].

Freiburg, im Januar 2019 *Thomas Martin Buck*

40) *Vgl. in diesem Zusammenhang auch die, allerdings die Illustrationen und weniger den Text fokussierende Ausstellung in der BLB Karlsruhe vom 25. November 2015 bis 19. Januar 2016 mit dem Titel „Buchmalerei des 15. Jahrhunderts in Mitteleuropa. Welterfahrung und Innovation. Epochenwandel in der Buchmalerei des 15. Jahrhunderts". Katalog (2015) S. 24–29 (zur Ettenheimer und zur St. Georgener Handschrift der Chronik sowie zum Karlsruher Frühdruck Dh 9).* 41) *Siehe hierzu den entsprechenden Tagungsbericht: www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-8002 [11. Dezember 2018]. Neue Forschungen zum Konstanzer Konzil, die sich vor allem auf Publikationen zwischen 2015 und 2018 beziehen, hat erst unlängst H. Müller, Neue Forschungen zum Konstanzer Konzil. Literaturbericht, in: HJb 139 (2019) S. 513–559 vorgestellt. Siehe auch C. Paulus, Neuerscheinungen zum Constantiense, S. 69–108.*

Vorwort . . . . . *V*
Inhaltsverzeichnis . . . . . *XVII*
Einleitung . . . . . *XVIII*
A-Version . . . . . *XXXVI*
K-Version . . . . . *LIII*
G-Version . . . . . *LXVIII*
Handschriften, Drucke und Siglenverzeichnis . . . . . *LXXXV*
I. Handschriften . . . . . *LXXXV*
II. Bilderhandschriften . . . . . *LXXXVII*
III. Drucke . . . . . *LXXXVII*
IV. Dacher-Versionen . . . . . *LXXXVII*
V. Digitalisate von Handschriften und Drucken . . . . . *LXXXVIII*
Abkürzungsverzeichnis . . . . . *XC*
Literatur . . . . . *XCI*
Kapitelkonkordanz . . . . . *CVII*
Kapitelsukzession . . . . . *CXXVIII*
ULRICH RICHENTAL: DIE CHRONIK DES KONZILS VON KONSTANZ *1*
Text der Aulendorfer Chronikversion *3*
Text der Konstanzer Chronikversion *314*
Text der St. Georgener Chronikversion *573*
Glossar *841*
Register *868*
1. Orte *869*
2. Namen *874*
3. Häuser *886*

Einleitung

(1) Eine moderne wissenschaftliche Textedition, die den Anspruch erhebt, das um 1420 entstandene, aber erst seit ca. 1460/1470 handschriftlich tradierte chronikalische Werk Ulrich Richentals[1] *(ca. 1360/1365–1437) zum Konstanzer Konzil (1414–1418) zur Gänze und nicht nur in Teilen herauszugeben, muss auf einen finalen und letztgültigen Text, wie ihn der moderne Leser eigentlich erwartet, verzichten, weil es diesen Text in der historischen Ausprägung der Überlieferung*[2]*, wie sie uns heute in zahlreichen Handschriften und auch Drucken vorliegt, nachweislich nicht gibt und vielleicht auch gar nicht gegeben hat*[3]*.*

(2) Wir haben es im Falle der erhaltenen Chroniküberlieferung nicht nur mit verschiedenen Handschriften und Drucken, sondern auch mit verschiedenen Redaktionen zu verschiedenen Zwecken zu tun[4]*. Ein einziger, fest umrissener Archetypus, der am Anfang der Überlieferung stand, lässt sich (heu-*

1) *Auf die Tatsache, dass alle Überlieferungsträger in den Zeitraum zwischen 1460 und 1470 zu datieren sind und dass vielleicht ein Zusammenhang mit der Entstehung der Schweizer Bildchronistik (ab 1470) besteht, hatte bereits B. Konrad, Die Buchmalerei in Konstanz S. 120 hingewiesen. Siehe hierzu auch J.-P. Bodmer, Chroniken und Chronisten im Spätmittelalter (1976) S. 39; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 130; C. Pfaff, Art. Bilderchroniken, in: Historisches Lexikon der Schweiz 2 (2003) S. 419f. und V. Feller-Vest, Art. Richental, Ulrich S. 298. Zur Richental-Chronik jetzt allgemein J. M. Bak / I. Jurković (Hg.), Chronicon. Medieval narrative sources. A chronological guide with introductory essays (2013) S. 385 Nr. 835; Th. M. Buck, Die Konstanzer Konzilschronik Ulrich Richentals S. 447–481 sowie ders., Mythos Richental S. 69–71. Zur Biographie des Chronisten liefert neue Erkenntnisse H. Derschka, Die Großeltern des Konzilschronisten S. 39–53, hierzu auch J. Klöckler, Die Konstanzer Handschrift S. 3–5.* 2) *Die berühmte Konstanzer Konzilschronik des Ulrich Richental ist, so das Urteil des Mediävisten G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 275 ein „wahres Wespennest der historischen und kunsthistorischen Forschung“.*
3) *Ich wiederhole hier nicht alles, was bereits andernorts zur Überlieferung der Chronik gesagt wurde, sondern verweise nur auf das unten stehende Literaturverzeichnis, wo sich die wichtigste Literatur versammelt findet. Zur Überlieferung der Chronik vgl. Th. M. Buck, Zur Überlieferung der Konstanzer Konzilschronik S. 93–108; ders., Der Konzilschronist Ulrich Richental S. 16–21; ders., Pluralität und Fluidität S. 79–100.* 4) *Zur Überlieferung von Literatur im 15. Jahrhundert vgl. auch S. Griese, Exklusion und Inklusion. Formen der Überlieferung und des Gebrauchs von Literatur im 15. Jahrhundert, in: Codex und Geltung, hg. von F. Heinzer und H.-P. Schmit (Wolfenbütteler Mittelalter-Studien 30, 2015) S. 175–190.*

te) nicht mehr definitiv ausmachen. Der zeitliche Abstand zwischen der Entstehung des Werkes und den ältesten erhaltenen Textzeugen ist beträchtlich[5]*. Hinzu kommt, dass wir angesichts der aktuellen („verspäteten") Überlieferungssituation nicht sicher sagen können, wie viele nicht erhaltene Textzeugen einmal neben den heute noch erhaltenen existiert haben*[6]*. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die erhaltene Überlieferung kein vollständiges und adäquates Bild der ursprünglichen Textsituation bietet, sondern, wie das Arnold Esch 1998 im Blick auf vormoderne Textualität allgemein formuliert hat, „disproportioniert"*[7] *ist.*

(3) Ebenso wenig vermögen wir über die Genese und Funktion der unterschiedlichen erhaltenen Textversionen zu sagen. Bei einem relativ stark überlieferten und bis in die Frühe Neuzeit hinein nachgefragten, rezipierten und exzerpierten Text, der sich schon relativ früh vom Autor[8] *emanzipiert und auch den Medienwandel vom geschriebenen zum gedruckten Buch im 15. Jahrhundert erstaunlich rasch, nämlich 1483 bei Anton Sorg in Augsburg, vollzog, ist daher, was die Frage der Textgenese und die Priorität bzw. die Gewichtung der Textfassungen anbelangt, editorisch Zurückhaltung geboten*[9]*.*

(4) Der materiale Handschriftenbefund legt es, was die Text- und Überlieferungsgeschichte anbelangt, jedenfalls nahe, nicht eine *Redaktion bzw.* ei-

5) *Vgl. Th. M.* Buck, *Pluralität und Fluidität S. 90–92. So u.a. schon L.* Fischel, *Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 44.* 6) *L.* Fischel, *Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 37 hat die Vermutung geäußert, dass die erhaltenen Handschriften „die Reste einer ehemals gewiß weit größeren Anzahl" sind. Von zwei Handschriften aus der Benediktinerabtei Ottobeuren und aus dem Zisterzienserkloster Salem ist bekannt, dass sie verloren sind. Vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 101 mit Anm. 22 und 23, 107, 112, 401f.; Th. M.* Buck, *Der Codex Salemitanus S. 247–278; K.* Domanski, *Ulrich Richental S. 450f.; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 276.* 7) *A.* Esch, *Der Umgang des Historikers mit seinen Quellen. Über die bleibende Notwendigkeit von Editionen, in: Quelleneditionen und kein Ende? Symposium der Monumenta Germaniae Historica und der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München, 22./23. Mai 1998 (1999) S. 129–147, hier S. 133.* 8) *Es muss hier nicht eigens betont werden, dass der Begriff an dieser Stelle nicht im modernen Sinne zu verstehen ist.* 9) *Vgl. G.* Schieb, *Editionsprobleme altdeutscher Texte, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald 15 (1966) S. 523–533, hier S. 528f. B.* Studt, *Zusammenfassung S. 395 rät bezüglich der Chronik angesichts unterschiedlicher Fassungen und Versionen zu Recht zur Vorsicht in der Argumentation.*

ne *Version künstlich zu isolieren und zum verbindlichen Haupt- bzw. zum Leittext zu erklären, wie dies bislang in der Editionsgeschichte der Konstanzer Konzilschronik fast durchweg der Fall war, sondern den wohl von Anfang an „unfesten Text“*[10] *in seiner historischen Fluktuation und Ausformung auch editorisch sichtbar und für den Leser nach Möglichkeit kenntlich und nachprüfbar zu machen.*

(5) In diesem Sinne unternimmt die hier vorliegende Edition den gewiss nicht einfachen und anspruchslosen Versuch einer von Georg Steer so genannten „Textarchäologie“[11]*. Sie legt „die historischen Zustände des Textes und seine geschichtlichen Ausfächerungen sowie seine verifizierbaren Funktionsbezüge“, soweit dies möglich ist, frei*[12]*. Indem sie aufgrund der Heterogenität der überlieferten Chronikfassungen keine Ein-, sondern eine Mehrtextedition vorsieht, folgt sie, was das methodische Vorgehen anbelangt, einem überlieferungskritischen bzw. textgeschichtlichen Ansatz*[13]*.*

(6) Nicht nur ein *verbindlicher und damit in gewisser Hinsicht absolut gesetzter Text, sondern auch seine wechselvolle Geschichte sollen im Rahmen des Möglichen editorisch abgebildet werden. Mittelalterliche Texte sind, wie dies Carmela Vircillo Franklin erst unlängst im Blick auf den „Liber pontificalis“ formuliert hat, „living texts“*[14]*. Die Aufgabe des Editors „is not so much about establishing the »original text« […], but about understanding and appreciating*

10) *H. Fromm, Die mittelalterliche Handschrift und die Wissenschaften vom Mittelalter, in: ders., Arbeiten zur deutschen Literatur des Mittelalters (1989) S. 349–366, S. 361.* 11) *G. Steer, Textkritik und Textgeschichte. Editorische Präsentation von Textprozessen, in: Methoden und Probleme der Edition mittelalterlicher deutscher Texte. Bamberger Fachtagung 26.–29. Juni 1991, hg. von R. Bergmann und K. Gärtner (1993) S. 107–119, hier S. 119.* 12) *G. Steer, Textkritik (Anm. 11) S. 119.* 13) *Vgl. K. Ruh, Votum für eine überlieferungskritische Editionspraxis, in: Probleme der Edition mittel- und neulateinischer Texte. Kolloquium der Deutschen Forschungsgemeinschaft Bonn, 26.–28. Februar 1973, hg. von L. Hödl und D. Wuttke (1978) S. 35–40, hier S. 35f.; J. Kühnel, Der „offene Text“. Beitrag zur Überlieferungsgeschichte volkssprachiger Texte des Mittelalters (Kurzfassung), in: Akten des V. Internationalen Germanisten-Kongresses Cambridge 1975. Heft 2, hg. von L. Forster und H.-G. Roloff (1976) S. 311–321; K. Stackmann, Die Edition – Königsweg der Philologie?, in: Methoden und Probleme der Edition mittelalterlicher deutscher Texte (Anm. 11) S. 1–18, hier S. 12; P. Sahle, Digitale Editionsformen. Zum Umgang mit der Überlieferung unter den Bedingungen des Medienwandels. Teil 1: Das typografische Erbe (Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik 7, 2013) S. 178–207.* 14) *C. V. Franklin, Reading the Popes: The* Liber pontificalis *and Its Editors, in: Speculum 92 (2017) S. 607–629, hier S. 607.*

the metamorphoses a text has undergone"[15].

(7) Die vorliegende Edition versucht, ganz in diesem Sinne die „Metamorphosen" des Chroniktextes in drei varianten Fassungen abzubilden. Man könnte deshalb im Anschluss an Claudia Märtl und Patrick Sahle im Blick auf die hier vorgelegte Neuausgabe des Chroniktextes auch von einer „dynamischen" oder „genetischen" Editionsform sprechen[16]*, weil sie den Text in seiner Pluralität, Fluidität und strukturellen Offenheit, d.h. in verschiedenen, historisch gewachsenen Fassungen bzw. Versionen, darzustellen und zu präsentieren sucht.*

(8) Über die „kritische Leseausgabe", die 2010 im Vorfeld des 600-Jahr-Jubiläums des Konstanzer Konzils im Thorbecke-Verlag erschien[17]*, geht die vorliegende Edition insofern hinaus, als sie die unterschiedlichen Versionen nicht wie in der Buchfassung im Blick auf eine ausgewählte Leithandschrift ineinander arbeitet und die Varianten allenfalls im kritischen Apparat ausweist, sondern dem Benutzer alle drei Versionen des Textes mit den jeweiligen Deszendenten und den entsprechenden Nachweisen im kritischen Apparat zum Vergleich separat anbietet:*

(9) 1.) Die ***A-Version****, die auf die ursprünglich in Aulendorf bei Ravensburg, heute (seit 1935) aber in der New York Public Library in New York (Spencer Collection of Illustrated Books, Nr. 32, um 1460) liegende Handschrift zurückgeht; sie wurde erstmals von Michael Richard Buck im Jahr 1882 wissenschaftlich ediert.*

(10) 2.) Die ***K-Version****, die auf eine seit dem 16. Jahrhundert in der Konstanzer Stadtkanzlei nachweisbare Handschrift zurückgeht und die heute im Rosgartenmuseum Konstanz verwahrt wird (Inv. Hs. 1, um 1465); sie*

15) *C. V. Franklin, Reading the Popes (Anm. 14) S. 607. Siehe auch P. Eckhart / B. Studt, Das Konzil im Gedächtnis der Stadt S. 89f.* 16) *Der textgeschichtliche und überlieferungskritische Ansatz hebt vor allem auf die Genese und die Wirkungsabsichten des Textes ab. Vgl. N. R. Wolf, Die Abhängigkeit des Sprachhistorikers vom Editor, in: Editionsberichte zur mittelalterlichen deutschen Literatur. Beiträge der Bamberger Tagung „Methoden und Probleme der Edition mittelalterlicher deutscher Texte", 26.–29. Juli 1991, hg. von A. Schwob (1994) S. 347–352, hier S. 352; C. Märtl, Wozu heute Quellen edieren?, in: Wozu Historie heute? Beiträge zu einer Standortbestimmung im fachübergreifenden Gespräch, hg. von A. Fössel und C. Kampmann (1996) S. 17–27, hier S. 25 und P. Sahle, Digitale Editionsformen (Anm. 13) S. 202.* 17) *Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418 von Ulrich Richental. Eingeleitet und herausgegeben von Th. M. Buck (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 41, 4. Aufl., 2014) S. VI, XXIIIf. und XLIII, hier S. XXIV–XXXV auch zur Überlieferung der Chronik.*

wurde erstmals von Otto Feger im Jahr 1964 im Rahmen des 550-Jahr-Jubiläums des Konzils kritisch ediert und mehrfach faksimiliert.

(11) 3.) Die ***G-Version****, die dem Kloster St. Georgen bei Villingen im Schwarzwald entstammt, wohl auf eine Redaktion des Konstanzer Chronisten Gebhard Dacher (1425–1471) zurückgeht, die Vorlage für den Augsburger Frühdruck von 1483 bot und heute in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe (Cod. St. Georgen 63, um 1470) liegt; ihr Text wird hier erstmals in einer modernen kritischen Edition vorgelegt.*

(12) Jeder editorische Gegenstand hat, wie dies Patrick Sahle vom Institut für Dokumentologie und Editorik (IDE) 2013 in seinem dreibändigen Werk über digitale Editionsformen formuliert hat, seine eigenen Anforderungen und Probleme und führt deshalb zu ganz bestimmten individuellen Lösungen[18]*. Die sehr verschiedenartigen Quellen des Mittelalters fordern bekanntlich „jeweils ihre besondere Editionsmethode“*[19]*. Die Variante der Mehrtextedition wird im Falle des Chronisten Richental der historischen Realität der erhaltenen Chroniküberlieferung jedenfalls gerechter, als dies bei einer finalen Eintextedition der Fall wäre, da diese das Überlieferungsgefüge notgedrungen auf* einen *Leittext reduziert, der in dieser Form und Ausschließlichkeit vermutlich so nie existiert hat*[20]*.*

(13) Was dem Leser der Chronik damit von vornherein vermittelt und nahe gelegt werden soll, ist, dass es, geht man von der relativ breiten skriptographischen und typographischen Überlieferung aus, im Falle der Konstanzer

18) *Vgl. P. Sahle, Digitale Editionsformen (Anm. 13) S. 12. Siehe in diesem Zusammenhang auch die grundlegenden Bemerkungen von J.-P. Bodmer, Chroniken und Chronisten im Spätmittelalter (Anm. 1) S. 77–85. Zu den besonderen Editionstechniken „einer fließenden Überlieferung“ siehe bereits H. R. Jauss, Alterität und Modernität der mittelalterlichen Literatur, in: ders., Alterität und Modernität der mittelalterlichen Literatur. Gesammelte Aufsätze 1956–1976 (1977) S. 9–47, hier S. 17.* 19) *M. Thumser, Verfahrensweisen bei der Edition deutschsprachiger Geschichtsquellen (13.–16. Jahrhundert), in: Edition deutschsprachiger Quellen aus dem Ostseeraum (14.–16. Jahrhundert), hg. von M. Thumser, J. Tandecki und D. Heckmann (2001) S. 13–34, hier S. 13f.* 20) *Zu den Risiken der Methode der Leithandschrift E. Tremp, Die letzten Worte des frommen Kaisers Ludwig. Von Sinn und Unsinn heutiger Textedition, in: DA 48 (1992) S. 17–36, hier S. 21. Zur Problematik des autornahen Textes N. R. Wolf, Die Abhängigkeit des Sprachhistorikers vom Editor (Anm. 16) S. 349f.*

Konzilschronik nicht nur eine *gültige Lösung des Editionsproblems gibt*[21]*. Der Text hat in seiner Geschichte nachweislich in unterschiedlichen Formen und Repräsentationen gewirkt*[22]*. Er sollte deshalb editorisch auch in einer textuellen Form aufbereitet und dargeboten werden, die seinen offenen, fluiden und multiplen Charakter für den Leser kenntlich werden lässt*[23]*.*

(14) Der Benutzer erhält den Text in der hier gebotenen Form insofern nicht „zu festem Besitz"[24] *ausgeliefert; er hat im Rahmen der Edition – ob analog oder digital – vielmehr selbst die Möglichkeit, sich über die verschiedenen Versionen und deren Varianz einen angemessenen Überblick zu verschaffen. Er kann damit gewissermaßen am vergangenen „Leben" des Textes teilhaben, handelt es sich doch im Falle der Chronik nicht um einen festen oder stabilen Autortext moderner Prägung, sondern um einen Text, der aus der historisch bedingten Fluktuation und damit aus der Varianz lebt.*

(15) Dass sich der Text im Laufe der Zeit von seinem Verfasser „emanzipiert" hat[25]*, macht schon der signifikante „Autorverlust" deutlich, der sich zwischen den verschiedenen Versionen vollzogen hat. Dieser auf die Diversi-*

21) *Vgl. zu diesem Forschungsansatz, der nicht nur das einzelne Geschichtswerk, sondern auch das teilweise disparate codikologische Umfeld untersucht und in die Editionspraxis einbezieht, H.-W.* Goetz, *Geschichtsschreibung, Geschichtsdenken, in: Enzyklopädie des Mittelalters 1, hg. von G.* Melville *und M.* Staub *(2008) S. 376–379, hier S. 378 und W.* Paravicini, *Von der Hilfswissenschaft zur Grundwissenschaft S. 8.* 22) *Als ein wichtiger Hinweis in diese Richtung mag die Schluss-Sentenz des Konstanzer Chronisten Claus Schulthaiß in der Innsbrucker Handschrift (heute Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Sammlung Di Pauli 873, um 1460) fol. 78^{v} gelten, wo es heißt:* Man vint och mer bücher, darinn stät gemält und geschriben des concilium loff und sachen, wie es ze Costentz so loblich und wol mit hilf des almächtigen gottes geregiert ward. *Vgl. hierzu Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 434.* 23) *Die lateinische Überlieferung (Prag, Cod. VII A 18), die den Text auf kurze, prägnante Erläuterungen der Bilder reduziert, bleibt hier unberücksichtigt. Die Handschrift, deren Bildreihenfolge gestört ist, umfasst heute nur noch 36 Blätter, ist vermutlich aber wohl Teil eines größeren Ganzen gewesen. Der erhaltene Bilderzyklus beginnt mit den Wappen der Kurfürsten und endet mit der Flucht des Papstes. Vgl. B.* Konrad, *Die Buchmalerei in Konstanz S. 302; Th. M.* Buck, *Die ehemals St. Petersburger Richental-Handschrift S. 593–602;* ders., *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 415, 436;* ders., *Pluralität und Fluidität S. 94–96; K.* Domanski, *Ulrich Richental S. 471–474.* 24) *K.* Stackmann, *Mittelalterliche Texte als Aufgabe, in: Festschrift für Jost Trier zum 70. Geburtstag, hg. von W.* Foerste *und K. H.* Borck *(1964) S. 240–267, hier S. 267.* 25) *P.* Eckhart / *B.* Studt, *Das Konzil im Gedächtnis der Stadt S. 88.*

tät und Divergenz der Überlieferung abhebende Sachverhalt ist in der älteren, bis in das späte 19. Jahrhundert zurückreichenden Forschung nicht so klar und deutlich geworden, wie es angesichts der vielgestaltigen und offenen Überlieferung eigentlich notwendig gewesen wäre[26]*, hatte aber gewiss auch damit zu tun, dass zunächst nicht alle handschriftlichen Chronikversionen in gleicher Weise bekannt und virulent waren*[27]*.*

(16) Außerdem war die ältere, vornehmlich kunsthistorisch ausgerichtete Forschung – lange vor dem iconic turn *– noch stark auf die Illustrationen und deren Deutung fixiert. Neben den kolorierten Bildern spielte der Text der Chronik nur eine nachrangige Rolle*[28]*. Man ging mehr oder weniger ungeprüft davon aus, dass alle Versionen inhaltlich mehr oder weniger denselben Text und damit denselben Inhalt bieten, die textuelle Varianz also für das Chronikverständnis im Grunde unerheblich oder doch immerhin vernachlässigbar ist*[29]*. Dass dies ein Fehlurteil war, macht die vorliegende Textausgabe beim näheren Vergleich sogleich deutlich*[30]*.*

(17) Nicht nur die Erzählperspektive bzw. der Erzählerwechsel (Ich- oder

26) *Nach dem Frühdruck durch Anton Sorg 1483 in Augsburg (Hain *5610) ist die erste wissenschaftliche Chronikedition, die auf der A-Version basiert, von dem Ehinger Oberamtsarzt und Heimatforscher Michael Richard Buck (1832–1888) im Jahr 1882 zu einem Zeitpunkt vorgelegt worden, als die beiden Karlsruher Handschriften G und E (und damit auch die dritte Chronik-Version) noch gar nicht bekannt waren. Die beiden Codices wurden erst 1887 von M. R. Buck in der ZGO der Öffentlichkeit präsentiert.* 27) *Das gilt vor allem für die G-Version, die eine Mischversion ist und – abgesehen vom Erstdruck der Chronik von 1483 – textlich kaum bekannt war und hier erstmals vollständig ediert ist. S.* Weinfurter, *Zum Gestaltungsprinzip der Chronik des Ulrich Richental S. 518 Anm. 5 geht beispielsweise von nur zwei Versionen aus, während V.* Zapf, *Art. Richental, Ulrich, Sp. 570 auch von der Existenz einer dritten Fassung spricht.* 28) *Von Rudolf Kautzsch, über Lilli Fischel, Otto Pächt bis zu Bernd Konrad und Gisela Wacker hat die ältere Richental-Forschung einen stark kunsthistorischen Einschlag. Vgl. W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 210; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 99; Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 412f., 417;* ders., *Ein Buch prägt die Erinnerung S. 45.* 29) *Vgl. zu dieser Position Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 7.* 30) *Etwa durch den Vergleich der Prooemien in A und K oder auch im Blick auf den von A und K gänzlich verschiedenen Textaufbau in G, der wohl auf einer redaktionellen Überarbeitung durch den Konstanzer Chronisten Gebhard Dacher beruht. Eine ganz eigene Form der Textrezeption stellen auch die Codices Pr und Wo dar, die beide ebenfalls Dacherscher Provenienz sind. Siehe hierzu auch die Kapitelkonkordanz bzw. die tatsächliche Kapitelsukzession der einzelnen Chronikversionen.*

Er-Erzähler bzw. Mischversion), auch der Textaufbau, der Textinhalt und die Textlogik changieren je nach zugrunde liegendem Narrativ von Version zu Version nicht unerheblich[31]*, so dass es durchaus berechtigt ist, wie dies Gerrit Jasper Schenk auf einer Reichenau-Tagung des Konstanzer Arbeitskreises 2011 in einem Vortrag zum Adventus-Zeremoniell des Konzilspapstes getan hat, von Richental und seiner illustrierten Chronik nicht im Singular, sondern* im Plural *zu sprechen*[32].

(18) Zieht man noch die späte, aber wichtige und seit neuestem digitalisierte Wolfenbütteler Handschrift (Cod. Guelf. 61 Aug. 2°) hinzu, so stellt man zusätzlich fest, dass diesem Codex eine über die sonstige Überlieferung hinausgehende Textqualität insofern zukommt, als er teilweise singuläre Informationen bietet, die sich in anderen Handschriften und Drucken in dieser Form nicht finden. Die vorliegende Edition folgt daher einem „pluralistischen Textbegriff“[33]*. Das heißt, sie geht von dem Umstand aus, dass es, streng genommen, nicht „den“ Richental oder „die“ Richental-Chronik gibt*[34] *und dass diese Einsicht auch editorisch Berücksichtigung finden muss.*

(19) Wir haben es mit einer nachweislich fluktuierenden Text- und Wirkungsgeschichte zu tun, die im Verlauf der Zeit zu verschiedenen geschichtlichen Ausformungen bzw. Fassungen ein und desselben Textes geführt hat. Diese verschiedenen Fassungen nach Möglichkeit abzubilden und damit die Textgeschichte für die moderne Benutzerin und den modernen Benutzer transparenter, nachvollziehbarer und vor allem nachprüfbarer zu machen, ist Aufgabe der vorliegenden Textausgabe.

(20) Dabei bin ich, was die Grundsätze der Textbehandlung und Textdarbietung anbelangt, denselben Leitlinien gefolgt, die auch für die Buchausgabe

31) *Vgl. Th. M. Buck, Das Konzil von Konstanz (1414–1418). Ein Literatur- und Forschungsbericht S. 724.* 32) *Vgl. G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 276f.; Th. M. Buck, Mythos Richental S. 80; ders., Ein Buch prägt die Erinnerung S. 50. N. Henkel, Kurzfassungen höfischer Erzähldichtung im 13./14. Jahrhundert. Überlegungen zum Verhältnis von Textgeschichte und literarischer Interessenbildung, in: Literarische Interessenbildung im Mittelalter. DFG-Symposion 1991, hg. von J. Heinzle (1993) S 39–59, hier S. 39 versteht deshalb unter „Werk“ nicht nur den autornahen Text, sondern die „Summe seiner mittelalterlich überlieferten Textzustände“.* 33) *P. Sahle, Digitale Editionsformen (Anm. 13) S. 8.* 34) *Vgl. Th. M. Buck, Der Konzilschronist Ulrich Richental S. 20.*

des Jahres 2010 maßgeblich waren[35]*. Das gilt auch für die Präsentation der Namen und Wappen in den systematischen Chronikteilen. Die Gliederung des gesamten Textes in Kapitel wurde von dem Konstanzer Archivar Otto Feger übernommen. Er hatte diese 1964 in seiner kritischen Textausgabe der Konstanzer Handschrift erstmals „aus Zweckmäßigkeitsgründen", wie er sagt, eingeführt*[36]*.*

(21) Die Kapitelzählung ist in der 2010 neu erschienenen Textausgabe auch auf die Namen- und Teilnehmerlisten ausgeweitet worden; sie macht es möglich, einzelne Textpartien versionsübergreifend systematisch zu vergleichen, auch wenn die Kapitel, wie man betonen muss, nicht in allen Versionen in derselben Reihenfolge begegnen. Um diese Möglichkeit des Textvergleichs noch zusätzlich zu erleichtern, wurde zusätzlich und separat vom Editionstext nicht nur eine „Kapitelkonkordanz", sondern auch noch eine „Kapitelsukzession" für alle drei Versionen erstellt.

(22) Beide eher technischen Hilfsmittel erlauben nicht nur einen Überblick über den rein quantitativen Text- und Kapitelbestand, über den jede Version verfügt; sie zeigen auch, wie die drei Chronikversionen jeweils textlich aufgebaut und inhaltlich komponiert sind. Beide Textteile machen angesichts der Diversität der Überlieferung einen konkreten versionsübergreifenden Vergleich möglich und dienen zur Gesamtorientierung der Benutzerin und des Benutzers.

(23) Was die konkrete Textpräsentation anbelangt, so sind, wie bereits betont, dieselben Prinzipien wie 2010 zur Anwendung gekommen, nur dass die drei Leitfassungen der Chronik separiert wurden und der Variantenapparat, da er nicht mehr alle drei Versionen zu gleichen Teilen abbildet bzw. vereint, entsprechend reduziert bzw. modifiziert worden ist. Da die Edition innerhalb der jeweiligen Version dem Leithandschriftenprinzip folgt, bildet sie im textkritischen Apparat der drei Einzelversionen in der Regel nur die Varianten der jeweiligen Deszendenten ab.

(24) Die Siglenreihenfolge am Ende des Handschriftenverzeichnisses zeigt, welche Handschriften und Drucke für welche Version berücksichtigt wurden. Auf die Illustrationen, die ebenso wie die Namen und Wappen wohl von Anfang an integraler Bestandteil des chronikalischen Werkes waren, wird jeweils

35) *Vgl. Th. M.* Buck, *Chronik des Konstanzer Konzils S. XLV–LIII. Zu den Verfahrensweisen bei der Edition deutschsprachiger Geschichtsquellen des 13.–16. Jahrhunderts vgl. M.* Thumser, *Verfahrensweisen (Anm. 19) S. 13–34.* 36) *Vgl. O.* Feger, *Vorwort S. 8.*

aus dem Text heraus verwiesen[37]*, die Bilder selbst werden aber nicht gebracht oder näher erklärt. Hier kann jeder Leser selbst auf die im Handschriftenverzeichnis aufgeführten Digitalisate oder Faksimiles zugreifen, die mittlerweile in reicher Zahl vorliegen.*

(25) Ähnlich bin ich bezüglich der Wappen und Namen im zweiten systematischen Teil des Werkes vorgegangen. Diese sind zwar jeweils dokumentiert und festgehalten, aber nicht näher – im Sinne einer Prosopographie oder heraldischen Beschreibung – bestimmt oder identifiziert worden[38]*. Hier Klarheit zu schaffen, kommt einer eigenständigen Forschungsaufgabe jenseits der kritischen Texterstellung gleich. Das Schwergewicht der vorliegenden Edition liegt auf dem Text des ersten chronologischen bildlich-narrativen Chronikteiles. Die Wappen bedürften einer eigenen systematischen Untersuchung, die indes, obwohl es bereits erste Ansätze hierzu gibt, nach wie vor ein Desiderat der Forschung ist*[39]*.*

(26) Das heißt nicht, dass die Illustrationen, die Teilnehmernamen und die Wappen für die angemessene Interpretation und Deutung der Chronik marginal sind[40]*, aber es heißt, dass eine lückenlose und vollständige prosopographische Erfassung und Auswertung der genannten Daten in dem hier gebotenen*

37) *Die Bildtitel sind im Allgemeinen von Rudolf Kautzsch übernommen, der 1894 nicht nur sämtliche Handschriften untersucht, sondern erstmals auch eine Bildsynopse erstellt hatte. Vgl. zu den Illustrationen R.* Kautzsch*, Die Handschriften S. 492–495; G.* Wacker*, Ulrich Richentals Chronik, Anhang I; Th. M.* Buck*, Figuren, Bilder, Illustrationen S. 437–443; K.* Domanski*, Ulrich Richental S. 450–487.* 38) *Zu den Listen steht eine von der DFG geförderte Dissertation von Sabine Strupp M.A. (Freiburg i.Br.), zu den Wappen eine Dissertation von Tina Raddatz (Konstanz) zu erwarten. Siehe in diesem Zusammenhang auch S.* Vallery-Radot*, Les Français au concile de Constance (1414–1418). Entre résolution du schisme et construction d'une identité nationale (2016). Hierzu die Rezension von H.* Müller */ S.* Strupp*, Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 257–269. Zu den Wappen C.* Rolker*, Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 57–103;* ders.*, Hinter tausend Wappen eine Welt S. 109–135.* 39) *Vgl. S.* Clemmensen*, Arms and people in Ulrich Richental's Chronik des Konzils zu Konstanz 1414–1418. Introduction and edition (2011) [http://www.armorial.dk/german/Richental.pdf].* 40) *Vgl. H.* Drös*, Das Wappenbuch des Gallus Öhem. Neu herausgegeben nach der Handschrift 15 der Universitätsbibliothek Freiburg. Mit einem Geleitwort von W.* Berschin *(1994) S. 11;* ders.*, Art. Entwicklung und Funktion von Wappen, in: Oldenbourg Geschichte Lehrbuch. Mittelalter, hg. von M.* Meinhardt *u.a. (2007) S. 329–333; Th. M.* Buck*,* Und wie vil herren dar koment *S. 312; P.* Eckhart */ B.* Studt*, Das Konzil im Gedächtnis der Stadt S. 92f.*

editorischen Rahmen, der sich auf die Texte konzentriert, unmöglich ist[41]*. Bekanntlich enthält Richentals Chronik, die einem noch weiten, vormodernen Historiographiebegriff folgt, in ihren unterschiedlichen Versionen nicht nur* res factae*, sondern auch* res fictae*.*

(27) Diese historiographische Vermischung von Fiktionalität und Faktualität, von fabula *und* historia[42]*, die daran erinnert, dass die literarische Geschichtsgestaltung der Vormoderne nicht nur Belehrungs-, sondern auch Unterhaltungsfunktion (*prodesse et delectare*) hatte und – vor allem in der „neuen Lesewelt" der Frühdruckzeit – an bestimmte Rezipienten adressiert war, also bestimmte (und nicht immer historische) Erwartungen und Funktionen erfüllte, gilt vor allem für die so genannten „Teilnehmerlisten"*[43]*, hinter denen sich nicht immer reale Personen und Identitäten verbergen, Fiktion und Realität also (wohl bewusst) durcheinandergehen*[44]*.*

(28) Es wäre jedenfalls falsch, sie nur biographisch-prosopographisch zu lesen. Sie haben neben ihrer symbolischen auch eine repräsentative Funktion. Hinzu kommt, dass sich die neuere Richental-Forschung den oben genannten Chronikelementen in letzter Zeit verstärkt zugewandt hat. Von Christof Rolker (Bamberg), Tina Raddatz (Konstanz), Sabine Strupp (Freiburg) und Julian Happes (Freiburg) sind zu den Namen, Listen und Wappen, aber auch zur Rezeption, Transformation und Nutzung der Konstanzer Konzilschronik im späten 15. Jahrhundert in Kürze neue Erkenntnisse zu erwarten. Sophie Vallery-Radot (Lyon) hat bereits 2011 an der Universität Lyon II eine neue, biographisch-prosopographisch ausgerichtete Studie zu den Teilnehmern der franzö-

41) *Zur Tatsache, dass es sich dabei um eine eigene „Forschungsarbeit" handelt,* O. Feger, *Vorwort S. 8. Hierzu auch Th. M.* Buck, Und wie vil herren dar koment *S. 305–347, bes. S. 311f.* 42) *Vgl. hierzu P. G.* Bietenholz, *Historia and Fabula. Myths and Legends in Historical Thought from Antiquity to the Modern Age (1994).* 43) *Dass der Begriff unangemessen ist, wird Sabine Strupp in ihrer von der DFG geförderten Dissertation zeigen. Zur Teilnehmeranalyse der Konzilien von Konstanz und Basel als Desiderat der Forschung vgl.* J. Helmrath / H. Müller, *Zur Einführung S. 23, 29, zu den Konstanzer Listen Th. M.* Buck, Und wie vil herren dar koment *S. 311f., 329, 330–347;* H. Müller / S. Strupp, *Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 267.* 44) *Vgl.* H. Müller / S. Strupp, *Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 265f. Siehe auch* W. Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 133f.; Th. M.* Buck, Und wie vil herren dar koment *S. 308 mit Anm. 14.*

sischen Konzilsnation in Konstanz vorgelegt, die 2016 im Druck erschien[45].

(29) Was die vorliegende Textpräsentation anbelangt, so sind die drei Einzelversionen ***A***, ***K*** *und* ***G*** *jeweils mit einer knappen erklärenden Einleitung versehen. Diese geht auf die Besonderheiten der jeweiligen Version ein, benennt und charakterisiert die im kritischen Apparat berücksichtigten Textzeugen, erläutert deren Eigenheiten bzw. Provenienz und erklärt das Zustandekommen des Obertextes.*

(30) Der Sachkommentar und die damit einhergehenden Literaturhinweise sind gegenüber der Leseausgabe von 2010 nicht unerheblich erweitert worden, wobei die wichtigste Literatur abgekürzt zitiert wird. Die vollständigen Angaben enthält das Literaturverzeichnis. Die Erweiterung des Sachkommentars hat nicht zuletzt auch mit dem Konzilsjubiläum 2014–2018 zu tun, das nicht nur zahlreiche neue Erkenntnisse im Blick auf spätmittelalterliche Großversammlungen, sondern auch viel neue Literatur zum Constantiense hervorgebracht hat[46].

(31) Zur Gestaltung des Sachkommentars ist zu bemerken, dass, sofern die Texte und Kapitel der drei Versionen inhaltlich mehr oder weniger übereinstimmen, nach Möglichkeit jeweils versionsübergreifend der identische Kommentar gegeben wird. Da dies jedoch – und dies gilt vor allem für die G-Version – nicht überall der Fall ist, kann es durchaus zu Differenzen in der Präsentation des Sachkommentars kommen, d.h. es findet sich, da Inhalt, Aufbau und Zusammensetzung des Textes von Version zu Version nicht unerheblich changieren, zu demselben Kapitel nicht immer exakt derselbe Sachkommentar.

45) *Die Studie geht auf eine 2011 in Lyon bei Nicole Bériou erstellte Dissertation/Thèse de Doctorat zum Thema „Les Français à Constance: participation au concile et construction d'une identité nationale (1414–1418)" zurück. Hierzu H. Müller / S. Strupp, Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 258; H. Müller, Neue Forschungen zum Konstanzer Konzil, S. 523f.* 46) *Siehe hierzu den Überblick bei A. Frenken, Aktuelle Publikationen zum Konstanzer Konzil (1414–1418): http://www.hsozkult.de/review/id/rezbuecher-23399; J. F. Battenberg, Das Konstanzer Konzil – Ein europäisches Ereignis und seine Folgen für die mittelalterliche Gesellschaft. Eine Einführung in die neuere einschlägige Literatur, in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde N. F. 72 (2014) S. 307–318; Th. M. Buck, Das Konzil von Konstanz (1414–1418). Ein Literatur- und Forschungsbericht S. 703–730; C. Paulus, Neuerscheinungen zum Constantiense, S. 69–108; H. Müller / S. Strupp, Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 257–269; H. Müller, Neue Forschungen zum Konstanzer Konzil, S. 513–559.*

(32) Der Kapitel- und damit der Textaufbau der Chronik ist bekanntlich – das geht etwa aus der „Kapitelkonkordanz" oder der „Kapitelsukzession" hervor – nicht über alle Versionen hinweg kohärent. Kapitel sind im Laufe der Textgeschichte teilweise ganz weggefallen, gekürzt, erweitert, umgestellt oder verändert worden. Der Text von G ist beispielsweise – wohl im Blick auf die Systematisierung und Kürzung, die im Frühdruck der Chronik von 1483 vorgenommen wurde – ganz anders als in A und K aufgebaut. Man wird also nicht für jedes Kapitel in jeder Version denselben Sachkommentar erwarten dürfen[47].

(33) Ich gebe – zur näheren Erläuterung – einige wenige Beispiele: In der K-Version ist in c. 6 andeutungsweise von der translatio imperii *die Rede*[48], *in A dagegen nicht, in G fehlt das Kapitel ganz. Man wird also nur in K einen entsprechenden Hinweis im Sachkommentar finden. Der „Aberhaken", ein ehemaliger Turm am See in der Nähe des Kaufhauses, sowie der „Krench" (= Kran zum Beladen der Schiffe) werden in c. 256,2 nur in A und K, aber nicht in G erwähnt. Die erklärenden Sachhinweise finden sich mithin nicht in G. Dasselbe gilt für das Haus zum „Tümpfel" in der Brückengasse, das in K in c. 272 angesprochen, aber in A und G nicht genannt, mithin auch nicht näher kommentiert wird.*

*(34) Dietrich Kerkering von Münster (*Theod*[*e*]*ricus de Monasterio*), ein Mitglied der Universität Köln auf dem Konstanzer Konzil, dem Malte Prietzel erst unlängst in der Festschrift für Heribert Müller eine detaillierte, biographisch ausgerichtete Studie gewidmet hat*[49], *wird in A und G (c. 415), aber nicht in K erwähnt, da hier wesentliche Teile der Teilnehmerliste ausgefallen sind. In K fehlen dementsprechend auch alle einschlägigen Informationen über die Teilnahme der Universitäten am Konzil, wie sie die cc. 413–427 in A und G in teilweise großer Ausführlichkeit bieten.*

(35) Auch der ebenso berühmte wie kryptische Satz „Affrica ist Kriechenland" (c. 337)[50] *findet sich nur in A, nicht in K und G. Dasselbe gilt für die 700* offen hůren *(c. 520); sie werden nur in A und G (*Recapitulacio*), nicht aber*

47) *Das gilt vor allem für den systematischen Listenteil, der in K, was die Namen und Wappen anbelangt, nur in rudimentärer Form vorhanden ist, und in W deshalb wohl nach A ergänzt wurde.* 48) *Vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 141 Anm. 58 und 345f.* 49) *M.* Prietzel, *Dietrich Kerkering von Münster S. 89–109.* 50) *Vgl. K.* Oschema, *Die Christenheit und streitende Nationen S. 45.*

in K erwähnt[51]*. Was oben über einzelne Textvarianten gesagt wurde, gilt entsprechend auch für die Namen des Teilnehmeranhangs, die sich nicht in allen Versionen in derselben Weise finden, teilweise aber auch – wie etwa in Pr – nach unterschiedlichen Traditionen in unterschiedlicher Schreibung erhalten haben.*

(36) So könnte man etwa annehmen, dass der Abt des Benediktinerklosters Münchaurach in der Diözese Würzburg in ein und derselben Handschrift – es handelt sich um Pr foll. 274^{r} und 275^{v} – in c. 367 zwei Mal begegnet, einmal als Cůnratt, *das andere Mal als* Lampertus[52]*. Man muss jedoch davon ausgehen, dass es sich um zwei unterschiedliche Personen und zwei Klöster (Münchurach/Münchnach) handelt. Daraus folgt, dass die Chronik, will man ihren Textgehalt tatsächlich umfassend und vollständig ausschöpfen und erfassen, in der Tat differenziert und versionsübergreifend gelesen und verglichen werden muss.*

(37) Was die Sprache anbelangt, so ist diese in allen handschriftlichen Textzeugen, wenn man von dem Augsburger Frühdruck und den knappen lateinischen Bildbemerkungen im Prager Bilder-Codex VII A 18 einmal absieht, nahezu gleich. Die vormoderne Sprach- und Begrifflichkeit des Textes stellt für moderne Benutzerinnen und Benutzer gewiss ein nicht unerhebliches Problem dar. Dennoch ist der volkssprachliche Text nicht so fremd und alteritär,

51) *Mit einem diesbezüglich wichtigen und singulären Zusatz des Ich-Erzählers in der Wolfenbütteler Handschrift fol. 167$^{r–v}$:* Ouch můst ich schambarlich schrieben *[…]* ich hett recht. Unnd das bestůnd allso. *Vgl. K.* Oschema, *Die Herren und die Mädchen S. 232f.* 52) *Es dürfte sich wohl um Abt Konrad Groß bzw. um Abt Konrad III. handeln, der dem (ehemaligen) Benediktinerkloster Münchaurach in der Diözese Würzburg von ca. 1413 bis 1426 vorstand. In Wo fol. 205$^{r–v}$ wird unterschieden zwischen* Cunradus abbt inn Münchurach, Würtzburger bistum *[ehemaliges Kloster Münchaurach] und* Lambertus abt Montis Monachorum zů Münchurach in Salltzburger bistum *[ehemaliges Kloster Münchnach, auch Michelsberg oder Mönchsberg genannt, Erzdiözese Bamberg]. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 355; H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 5 (1699) S. 20 unterscheidet* Conradus Graß, abbas in Munchvrach, Herbipolensis dioeceseos *und* Lambertus, abbas uff dem Munchberg, Babembergensis dioeceseos.

wie dies in der Regel für lateinische Texte gilt[53]*, die zu ihrem modernen Verständnis notwendig einer Übersetzung bedürfen*[54]*.*

(38) Man kann den Text der Chronik bei aufmerksamer Lektüre im Großen und Ganzen verstehen, wird aber doch ab und an auf Verständnisprobleme stoßen, weil man gewissen Begriffen falsche Bedeutungen zuschreibt[55]*. An dieser Stelle will das Glossar Abhilfe leisten. Es zielt nicht auf systematische Vollständigkeit, wird nicht alles erklären, aber den interessierten Leser bei der selbstständigen Lektüre und der inhaltlichen Erschließung und Interpretation des Textes doch unterstützen können.*

(39) Das Register beschränkt sich auf den ersten, historisch-chronologischen Chronikteil, also auf die cc. 1–319. Es erfasst Orte, Namen und Häuser des zeitgenössischen Konstanz, soweit sie identifiziert werden konnten. Da das Register drei Chronikversionen umfasst, erfolgt der Verweis jeweils auf Version und Kapitel. Für die G-Version ist zu beachten, dass Begriffe aufgrund der veränderten Textstruktur in verschiedenen Texteinheiten auftauchen können. Ist ein Registerbegriff in allen drei Versionen in dem jeweiligen Kapitel vorhanden, dann wird nur die Nummer des Kapitels ohne Angabe der Version verzeichnet. Im Ortsregister werden alle Namen und Begriffe in ihrer modernen Schreibung aufgenommen. Falls Namen oder Orte nicht identifizierbar waren, werden sie nach der Handschrift kursiv gegeben. Personen erscheinen in der Regel nur dann im Register, wenn sie namentlich genannt werden.

(40) Ob die Varianz zwischen den verschiedenen Chronikversionen auf den Verfasser oder auf die Schreiber bzw. Redaktoren der überlieferten Textzeugen zurückgeht, hat sich bis heute in der Forschung nicht eindeutig klären

53) *Vgl. etwa J.-P.* Bodmer, *Chroniken und Chronisten im Spätmittelalter (Anm. 1) S. 74f. und J.* Wohlmuth *(Hg.), Conciliorum Oecumenicorum Decreta 1: Konzilien des ersten Jahrtausends. Vom Konzil von Nizäa (325) bis zum vierten Konzil von Konstantinopel (869/70). Im Auftrag der Görres-Gesellschaft ins Deutsche übertragen und herausgegeben von J.* Wohlmuth *(3., durchges. Aufl., 2002) S. IX.* 54) *Eine neuhochdeutsche Übersetzung der Konstanzer Handschrift haben 2014 H.* Gerlach *und M.* Küble, *Augenzeuge des Konstanzer Konzils. Die Chronik des Ulrich Richental. Die Konstanzer Handschrift ins Neuhochdeutsche übersetzt (2014) vorgelegt. Vgl. hierzu Th. M.* Buck, *in: DA 71 (2015) S. 260–263;* ders., *Das Konzil von Konstanz (1414–1418). Ein Literatur- und Forschungsbericht S. 719f. und 721–724.* 55) *Ein schönes Beispiel in diesem Zusammenhang ist das Wort* prophet *in c. 237/256 (vor c. 239) in der G-Version. Gemeint ist ein Abort bzw. eine Latrine (*provet, prophetli *in Aegidius Tschudis „Chronicon Helveticum“), die im Kaufhaus zur Papstwahl eingerichtet wurde. Siehe hier auch den entsprechenden Sachkommentar in der G-Version mit weiteren Literaturhinweisen.*

lassen[56]*. Fest steht aber, dass die drei hier editorisch abgebildeten Chronikversionen unterschiedliche „Situationen eines Textes“*[57] *vor dessen Fixierung durch den Buchdruck abbilden. Die Diversität hat mit der veränderten Gebrauchsfunktion oder, wie dies die amerikanische Mediävistin Gabrielle M. Spiegel in anderem Zusammenhang formuliert hat*[58]*, mit der „sozialen Logik“ des Textes zu tun.*

(41) Die Konzilschronik wurde im Laufe ihrer Geschichte unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten und entsprechenden Nutzungshorizonten angepasst und je nach Abschrift und Schreiber entsprechend redigiert, verändert und zusammengestellt. Man kann diese Tendenz vor allem in den Handschriften feststellen, die sich auf den Konstanzer Chronisten Gebhard Dacher zurückführen bzw. von ihm geschrieben oder hergestellt worden sind[59]*.*

(42) Man muss davon ausgehen, dass sich die Funktion, die der „Text von seiner Entstehungsabsicht her haben sollte“, keineswegs mit den Funktionen decken muss, „die er später tatsächlich erlangt hat“[60]*. Ein besonders eindringliches Beispiel einer solchen nachträglichen „Erneuerung“ stellt in diesem Zusammenhang der in der Tschechischen Nationalbibliothek verwahrte, 285 Blätter starke Codex XVI A 17 dar, der, wie aus dem Autorenvermerk hervorgeht, dem Chronisten Gebhard Dacher gehörte. Ein anderes prominentes Beispiel ist die in der Bibliotheca Augusta zu Wolfenbüttel liegende Handschrift, die in einer flüssigen Kursive verfasst ist und teilweise über Weiterungen und Textzusätze verfügt, deren Herkunft einer zureichenden Erklärung bedürften.*

(43) Der Chroniktext, so könnte man im Blick auf die erhaltene Überlie-

56) *Vgl. D. Mertens, Art. Richental, Ulrich, Sp. 56. Siehe hierzu auch W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 89, 122; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 276.* 57) *S. Griese, Exklusion und Inklusion (Anm. 4) S. 175. Siehe zu den „Situationen“ eines Textes auch P. Strohschneider, Situationen des Textes. Okkasionelle Bemerkungen zur „New Philology“, in: H. Tervooren / H. Wenzel (Hg.), Philologie als Textwissenschaft. Alte und neue Horizonte (Zeitschrift für deutsche Philologie, Sonderheft 116, 1997) S. 62–86.* 58) *G. M. Spiegel, History, Historicism, and the Social Logic of the Text in the Middle Ages, in: Speculum 65 (1990) S. 59–86.* 59) *Nach dem Konstanzer Mediävisten Harald Derschka muss man wohl auch davon ausgehen, dass die deutsch-lateinischen Inschriften zur Papstwahl des Jahres 1417 am Südportal des Konstanzer Konzilgebäudes in den 1460er Jahren von Gebhard Dacher angebracht wurden, der damals die Aufsicht über das Gebäude innehatte. Hierzu die Mail von Harald Derschka vom 10. November 2017.* 60) *H.-W. Goetz, Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung (1999) S. 170.*

ferung idealtypisch und zusammenfassend formulieren, erlebte im Zuge seiner (heute rekonstruierbaren) Geschichte offenbar einen mehrfachen Funktions- und Bedeutungswandel, und zwar vom subjektiven „Ego-Dokument" (A-Version), das aus der Sicht eines am Geschehen beteiligten Chronisten in Ich-Form verfasst wurde, zur offiziellen, anonymisierten und nicht selten panegyrisch überformten städtischen Konzilshistoriographie in Er-Form (K-Version), um schließlich als redigiertes, bearbeitetes und reorganisiertes Produkt eines durch den frühen Buchdruck neu geschaffenen literarischen Marktes (G-Version) zu enden und bis in die Neuzeit hinein als maßgebliche Darstellung des Konstanzer Konzils und seiner Geschichte zu wirken[61].

(44) Um dem Text, der neben anderen Dokumenten ohne Zweifel zu den zentralen und wichtigen Quellen des Konstanzer Konzils zählt, in der Varianz und Pluralität seiner Überlieferung also tatsächlich gerecht zu werden, müsste man ihn, wie ich bereits 2010 betont habe[62]*, eigentlich in seinen verschiedenen Versionen parallel drucken bzw. lesen. Das ist in Buchform nur zu leisten, wenn man alle drei Versionen separat druckt und sie nach Möglichkeit Kapitel für Kapitel nebeneinander legt, analysiert und systematisch den Text und seinen Inhalt vergleicht.*

61) *Aegidius Tschudi las die Chronik beispielsweise – avant la lettre – ganz „historistisch" als Konzilsgeschichte, obwohl sie dies definitiv nicht ist, sondern eine Geschichte der Stadt zur Zeit des Konzils. In diesem Zusammenhang spielte auch die konziliare Diskussion des so genannten Reformationszeitalters im frühen 16. Jahrhundert eine wichtige Rolle. Die Bewertung des Konstanzer Konzils war in diesem Zusammenhang zwischen den Glaubensparteien und Konfessionen naheliegenderweise umstritten. Vgl. Th.* Brockmann*, Die Konzilsfrage in den Flug- und Streitschriften des deutschen Sprachraums 1518–1563 (1998) S. 275 Anm. 131, 629. Zur Transformation, Rezeption und Nutzung des Konstanzer Konzils sowie der Chronik im 15. und 16. Jahrhundert siehe auch R.* Bäumer*, Johannes Eck und das Konstanzer Konzil, in: AHC 27/28 (1995/96) S. 571–591; J.* Happes*, Transformation und Nutzung der Konstanzer Konzilschronik im späten 15. Jahrhundert, in: Mitteilungen der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Neue Folge: Stadt und Hof 4 (2015) S. 69–81; Th. M.* Buck*, Ein Buch prägt die Erinnerung S. 52f.; E.* Wolgast*, Das Konstanzer Konzil im Urteil Luthers und der reformatorischen Geschichtsschreibung, in: K.-H.* Braun */ Th. M.* Buck *(Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz S. 51–68; P.* Eckhart*, Konzil und Konzilschronik im lokalen Gedächtnis. Die Kirchenversammlung in der Konstanzer Publizistik und Historiografie der Reformationszeit, in: ebd. S. 69–107;* dies. */ B.* Studt*, Das Konzil im Gedächtnis der Stadt S. 87–96.* 62) *Th. M.* Buck*, Chronik des Konstanzer Konzils S. XLIf.*

(45) Diese komplexe und auf verschiedenen Versionen basierende Textgeschichte für den Benutzer nach Möglichkeit transparenter, greifbarer und kenntlicher zu machen, ist Aufgabe der vorliegenden digitalen Textausgabe[63]*, die ohne die Hilfe und Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft*[64] *(DFG) und der Monumenta Germaniae Historica*[65] *(MGH) in der Form, wie sie jetzt vorliegt, nicht zustande gekommen wäre.*

63) *Zum Stand der digitalen Editorik vgl. P.* Robinson*, Current issues in making digital editions of medieval texts – or, do electronic scholarly editions have a future?, in: Digital Medievalist I.I (2005): https://journal.digitalmedievalist.org/articles/10.16995/dm.8/; P.* Sahle*, Digitale Editionstechniken, in: M.* Gasteiner */ P.* Haber *(Hg.), Digitale Arbeitstechniken für die Geistes- und Kulturwissenschaften (2010) S. 231–249; M.* Schlemmer *(Hg.), Digitales Edieren im 21. Jahrhundert, Essen 2017; P.* Föhr*, Historische Quellenkritik im Digitalen Zeitalter (2018); C.* Radl */ B.* Posselt*, Die MGH im dritten Jahrhundert: Digitale Editionen und Forschungsdaten, in: Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung. Zeitschrift des Mediävistenverbandes 24 (2019) S. 237–240, S. 238 Anm. 4 und C.* Radl */ B.* Marxreiter */ B.* Posselt*, Die MGH im digitalen Zeitalter, in: Mittelalter lesbar machen. Festschrift 200 Jahre Monumenta Germaniae Historica, Wiesbaden 2019, S. 39–53, S. 51f.* 64) *Am 18. November 2013 ist mein Antrag zum Thema „Digitale Edition der Konstanzer Konzilschronik Ulrich Richentals" für die Laufzeit vom 1. April 2014 bis zum 31. März 2017 von der DFG genehmigt worden. Gleichzeitig wurde von der DFG ein Dissertationsprojekt zu den Teilnehmerlisten des Konstanzer Konzils bewilligt, das 2014 von Sabine Strupp M. A. in Angriff genommen und 2017 um ein Jahr verlängert wurde.* 65) *Das digitale Editionsprojekt (Online-Edition) wurde im März 2013 von der Zentraldirektion unter der Leitung von Claudia Märtl in das Programm der MGH aufgenommen.*

A-Version

(1) Bei der heute in der New York Public Library liegenden ehemals Aulendorfer Handschrift dürfte es sich um die wichtigste vollständig erhaltene Richental-Handschrift handeln, die eine subjektive Chronik-Version bietet. Codicologisch beschrieben wurde der illustrierte, 505 Seiten umfassende Codex erstmals von Michael Richard Buck (1832–1888) im Jahr 1882[1]*, nachdem er ihn bereits am 4. November 1870 im „Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben" in einem 1871 publizierten Vortrag näher vorgestellt und sogar Textauszüge – bezeichnenderweise zu dem böhmischen Reformator Jan Hus – aus dem Codex präsentiert hatte*[2]*.*

(2) Bei der 1882 zu Tübingen herausgebrachten Edition handelt es sich um die erste kritische Chronikausgabe. Wie Michael Richard Buck im Vorwort ausführt, waren ihm damals fünf Handschriften bekannt. Der Text folgt dem Aulendorfer Codex[3]*. Dieser befand sich damals noch im Besitz des Grafen Gustav zu Königsegg-Aulendorf (1813–1882), der die Handschrift 1930 indes zum Verkauf freigab*[4]*. Im November des Jahres 1935 wurde sie von dem Buchhändler Charles Sessler (1854–1935) für die New York Public Library erworben*[5]*. Sie ist heute Teil der dort verwahrten Spencer Collection of Illustrated Books (Nr. 32)*[6]*.*

1) *Zu seiner Biographie vgl. W.* Bleicher*, Dr. Michel Buck 1832–1888. Eine Biographie, hg. von der Gemeindeverwaltung Ertingen (1982). Sein Nachlass liegt im Literaturarchiv Marbach. Siehe hierzu I.* Kussmaul*, Die Nachlässe und Sammlungen des Deutschen Literaturarchivs Marbach 1: Nachlässe und Sammlungen (1999) S. 106f.* 2) *Vgl. M. R.* Buck*, Über Ulrich Richental's Chronik S. 1–4. Die letzte eingehende Beschreibung der Handschrift stammt von Jeffrey* Hamburger*. Sie findet sich in dem die Ausstellung der New York Public Library begleitenden Katalog. Vgl. J. J. G.* Alexander */ J. H.* Marrow */ L.* Freeman Sandler *(Hg.), The Splendor of the Word. Medieval and Renaissance Illuminated Manuscripts at The New York Public Library (2005) S. 382–386 Nr. 89. Zu den Illustrationen der New Yorker Handschrift eingehend K.* Domanski*, Ulrich Richental S. 467–471.* 3) *Zur Editionsgeschichte der Chronik vgl. Th. M.* Buck*, Zur Geschichte der Richental-Edition S. 433–448.* 4) *Karl & Faber Antiquariat München: 350 ausgewählte Manuskripte und Bücher, Katalog 42 (1930) S. 84–86, Kat. Nr. 242, Abb. XVI.* 5) *Vgl. zu den genauen Umständen J.* Hamburger*, Ulrich Richental »Chronicle of the Council of Constance« S. 385.* 6) *Vgl. K.* Küp*, Ulrich von Richental's Chronicle S. 303;* ders.*, The Illustrations for Ulrich Richental's Chronicle S. 1–16; S.* de Ricci*, Census of Medieval and Renaissance Manuscripts in The United States and Canada, (1937, ND 1961) Nr. 32 S. 1342; The Walters Art Gallery. Illuminated Books of the Middle Ages and the Renaissance (1949) Nr. 147 S. 54.*

(3) Von Konstanz nach Aulendorf dürfte die Handschrift mit der Bibliothek des um 1480 amtierenden Konstanzer Domherrn Hans bzw. Johann von Königsegg gekommen sein[7]*. Das Geschlecht wird im systematischen Chronikteil unter den Konzilsteilnehmern ausdrücklich genannt*[8]*. Es ist auch auf dem wohl zeitgenössischen Ravensburger Mohrenfresko mit Wappen vertreten*[9]*. Bei dem Codex handelt es sich um die wohl älteste erhaltene, mit Illustrationen, Wappen und Namenlisten versehene, um 1460 im Bodenseegebiet entstandene Richental-Handschrift*[10]*.*

(4) Ein wichtiges Indiz für die relativ frühe Entstehung ist die subjektive Erzählhaltung, die sich indes auch in anderen zeitgenössischen Chronikwerken findet[11]*. Der Chronist spricht von sich häufig in der ersten Person Singular und flicht in die Geschichtserzählung persönlich gehaltene Erzählerbemerkungen ein, die Rückschlüsse auf seine Person und seine soziale Stellung zulassen und ihn als Augenzeugen des Konzils ausweisen. Michael Richard Buck hat 1882 die entsprechenden Textpartien im Vorwort zu seiner Textausgabe erstmals vollständig zusammengestellt, analysiert und ausgewertet*[12]*.*

(5) Der Autor ist mithin in der New Yorker Handschrift nicht nur auf der Erzähl-, sondern auch auf der Handlungsebene präsent. Anders verfährt bekanntlich die zweite Haupthandschrift, der Konstanzer Codex, der – von einigen wichtigen Ausnahmen abgesehen – in der dritten Person Singular, also in objektivierter Form, erzählt. Richental wird in dieser Handschrift als Verfasser eliminiert. Hier tritt die Stadt bzw. treten die erber lüt *(= ehrbare Leute)*

7) *Vgl. W. Berger, Johannes Hus und König Sigmund S. 218 Anm. 5 von S. 217; M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 8f.; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 45; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 403; Th. M. Buck, Von Konstanz über Aulendorf nach New York S. 9 mit Anm. 42 auf S. 18.* 8) *Th. M. Buck, Chronik des Konstanzer Konzils S. 186 (c. 448).* 9) *Vgl. B. Falk, Das Ravensburger „Mohrenfresko" von 1417/31. Eine Verherrlichung des Konstanzer Konzils in der Firmenzentrale der Humpisgesellschaft?, in: SVG Bodensee 132 (2014) S. 57–78, hier S. 64.* 10) *Die Innsbrucker Handschrift (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Sammlung Di Pauli 873) wird ebenfalls auf 1460 datiert, enthält allerdings weder Illustrationen noch Wappen und bietet nur eine gekürzte Redaktion des Textes, der auf Gebhard Dacher zurückgehende Prager Codex entstammt dem Jahr 1464. Vgl. O. Feger, Vorwort S. 7; M. Holzmann, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 74, 80; B. Konrad, Die Buchmalerei in Konstanz S. 288.* 11) *Etwa in der Berner Chronik Konrad Justingers. Hierzu J.-P. Bodmer, Chroniken und Chronisten im Spätmittelalter (1976) S. 10.* 12) *M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils S. 5–8. Siehe auch W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 76.*

als „Agenten" ihrer eigenen Geschichte auf.

(6) Dass sich die Textgeschichte von der New Yorker zur Konstanzer und nicht von der Konstanzer zur New Yorker Handschrift entwickelt hat, wird durch Ich-Formen bestätigt, die sich in der Konstanzer Handschrift versehentlich (cc. 65,3, 86,2, 155,1, 313 und 474a) noch erhalten haben, eigentlich aufgrund der veränderten objektiven Erzählform aber eliminiert hätten werden müssen[13]*. Sie weisen darauf hin, dass in der Konstanzer Handschrift noch Reste einer subjektiven Textvorlage vorhanden waren bzw. trotz Veränderung der Erzählform stehen geblieben sind.*

(7) Dass der Konstanzer Bürger Ulrich Richental (ca. 1360/1365–1437) der Urheber des Werkes war, steht außer Zweifel. Der Konstanzer Chronist Gebhard Dacher (ca. 1425–1471) hat dessen Verfasserschaft im Vorspann der Prager Handschrift (Cod. XVI A 17) ausdrücklich betont[14]*. Der Autorenvermerk (samt Dacherschem Familienwappen mit Fischsymbolen) in der Prager Handschrift fol. 4*^{v}* ist denn auch ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis der älteren Text- und Überlieferungsgeschichte der Chronik, die, was die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte anbelangt, offensichtlich in eine Vor- und Nach-Dacher-Ära zerfällt.*

(8) Das Verhältnis der Codices aus New York und Konstanz erstmals richtig bestimmt zu haben, ist das unbestrittene Verdienst von Michael Richard Buck. Josua (Joseph) Eiselein (1791–1856), der bereits 1847 eine Textedition der Konstanzer Handschrift projektiert und öffentlich angekündigt hatte[15]*, aber – wohl wegen des hohen veranschlagten Preises von 50 Gulden und der revolutionären Märzereignisse in der Mitte des 19. Jahrhunderts – nicht aus-*

13) *Th. M.* Buck, *Chronik des Konstanzer Konzils S. XXXII mit Anm. 75.* 14) *Zu ihm P. F.* Kramml, *Kaiser Friedrich III. und die Reichsstadt Konstanz (1440–1493). Die Bodenseemetropole am Ausgang des Mittelalters (1985) S. 311; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 111; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 158f.; E.* Hillenbrand, *Art. Dacher, Gebhard S. 562; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 52–77; V.* Zapf, *Art. Dacher, Gebhard, Sp. 799–801.* 15) *Vgl. J.* Eiselein, *Begründeter Aufweis des Plazes bei der Stadt Constanz, auf welchem Johannes Hus und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden […]. Anhang mit gedrucktem Prospectus zur (projektierten) Herausgabe der Richental-Chronik (1847) S. 49–52. Hierzu W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 210 mit Anm. 3.*

führte, scheint sich diesbezüglich noch sehr unsicher gewesen zu sein[16]*. Er vertrat, was der Konstanzer Archivar und Arzt Johann Marmor (1804–1879) zu Recht monierte*[17]*, diesbezüglich noch ganz widersprüchliche Ansichten*[18]*.*

(9) Erst Michael Richard Buck hat hier, wie der Kunsthistoriker Rudolf Kautzsch (1868–1945) in einer ersten grundlegenden Studie zur handschriftlichen Überlieferung der Chronik 1894 bestätigend vermerkte[19]*, mit seiner* editio princeps *klare Verhältnisse geschaffen. Seine bis 2010 maßgebliche Textedition hat er 1882 gezielt auf die ältere New Yorker Handschrift und nicht auf den Konstanzer Codex gegründet. Ein Jahr zuvor, im Jahr 1881, war bereits die Lichtdruckausgabe des Theologen Hermann Sevin in Karlsruhe erschienen*[20]*, die den heute in der New York Public Library liegenden Codex, der – anders als die Konstanzer Handschrift – nie faksimiliert wurde, stark verkleinert wiedergibt.*

(10) Die durchgehend rubrizierte Handschrift, die den Chroniktext mit kolorierten Ereignisbildern unterlegt und zusätzlich mit Teilnehmernamen und Wappen versieht, ist, wie aus dem pag. 404 (nach c. 398) angebrachten Hinweis[21] *hervorgeht, in einem komplexen arbeitsteiligen Prozess entstanden.*

16) *In der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart liegt noch heute eine 150 Blatt starke, aus dem 19. Jahrhundert stammende Papierhandschrift Eiseleins im Folioformat, der auch die Editionsankündigung der Konstanzer „Verlagsbuchhandlung Belle-Vue" von 1847 beigefügt ist. Die Handschrift stammt ursprünglich aus der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek (Cod. Don. 613); sie bietet eine zum Zwecke des Druckes gefertigte diplomatische Handschriftenabschrift. Der Raum für die Bilder und Wappen ist frei gelassen. Die Handschrift sollte wohl als Grundlage für die geplante Edition dienen, die aber wohl wegen der hohen Kosten nicht zustande kam. In einer Tasche sind Varianten der New Yorker Handschrift aus der Feder Eiseleins beigefügt. Vgl. K. A. Barack, Die Handschriften der fürstlich-fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen (1865) Nr. 613 S. 430; W. Berger, Johannes Hus und König Sigmund S. 210f.; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 403; Th. M. Buck, Zur Geschichte der Richental-Edition S. 435f.* 17) *Vgl. J. Marmor, Ulrich von Richental und seine Concilschronik S. 136f.* 18) *Gemäß dem 1847 publizierten Verlags-Prospekt mit Editionsankündigung (Anm. 15) war der Aulendorfer Codex für Eiselein „der erste Entwurf", der Konstanzer Codex dagegen „die Außarbeitung oder das vollendete Werk". Siehe hierzu auch das Urteil von J. Marmor, Das Konzil zu Konstanz S. 5; ders., Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 198 und W. Berger, Johannes Hus und König Sigmund S. 211.* 19) *Vgl. R. Kautzsch, Die Handschriften S. 453, 462f.* 20) *Uolrich Richental. Concilium ze Costenz 1414–1418, hg. von H. Sevin (Karlsruhe: Baeckmann 1881).*
21) Da sol nüntz gemält sin, wil man gern, der schriber hat es übersehen.

Man darf davon ausgehen, dass der New Yorker Textzeuge aufgrund der persönlichen Erzählhaltung, des nahezu vollständigen Bilderkreises und des umfangreichen Listen- und Wappenteiles der Ursprungssituation des Textes sehr nahe kommt.

(11) Dass es sich nicht um ein „Original" bzw. ein Autograph handeln kann, wenn es ein solches überhaupt jemals gegeben hat[22]*, geht indes aus verschiedenen Interpolationen und Unregelmäßigkeiten hervor, wozu z.B. die Illustrationen pag. 278–281 („Landolfo Marramaldi von Bari zu Grab getragen") und pag. 426–428 („Einholung des Königspaares") zählen, die an der Stelle, wo sie heute in der Handschrift begegnen, nachweislich falsch stehen. Das geht etwa aus einem Vergleich von foll. 184*^{r} *bzw. 179*^{r} *der Prager Handschrift (Cod. XVI A 17) mit pag. 425 in A hervor.*

(12) Im Listenteil der New Yorker Handschrift findet sich pag. 375 vor der Erdteilgliederung, die pag. 376 mit Asien beginnt, ein leeres Blatt, ebenso pag. 424 vor den Illustrationen pag. 426–428, was eventuell auf Einschübe bzw. Umstellungen in der Gesamtkonzeption des Textzeugen hindeuten könnte. Die der ehemals Aulendorfer Handschrift zugrundeliegende Chronikversion kann jedenfalls laut Dieter Mertens nach 1421 datiert werden, weil Heinrich Chlum auf Latzembock in c. 191 „von R[ichental] tot gemeldet […], in diesem Jahr starb"[23]*.*

(13) Die 1464 entstandene, teilweise verstümmelte, 285 Blätter umfassende Prager Chronikversion (Cod. XVI A 17), früher im Besitz des Kapuzinerklosters auf dem Hradschin, wird heute in der Tschechischen Nationalbibliothek verwahrt[24]*. Sie zählt aufgrund ihrer Erzählhaltung ebenfalls zu der Gruppe der Richental-Handschriften, in denen der Chronist von sich in der ersten Person Singular spricht (»subjektive Form«)*[25]*. Der Codex war, wie aus dem vorangestellten Autoren- und Eigentumsvermerk fol. 4*^{v}** hervorgeht, jedoch*

22) *Vgl. R.* Gamper, *Die Zürcher Stadtchroniken S. 31, der eine ganz ähnliche Überlieferungssituation für die Zürcher Stadtchroniken konstatiert. Es gibt kein Original, „sondern eine Mehrzahl von Werken, in denen der gleiche Stoff in verschiedener Weise verarbeitet ist".*
23) *D.* Mertens, *Art. Richental, Sp. 56.*
24) *Vgl. J. A.* Hanslik, *Geschichte und Beschreibung der Prager Universitätsbibliothek (1851) S. 611; R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 446f., 479f.; L.* Fischel, *Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 43–45; B.* Konrad, *Rosgartenmuseum Konstanz S. 99;* ders., *Die Buchmalerei in Konstanz S. 120, 297f.;* ders., *Kostbarkeiten der Buchmalerei Nr. 11; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 266–231, Anhang II S. IX–XI; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 66–68.*
25) *Vgl. zur bildnerisch-illustrativen Gestaltung K.* Domanski, *Ulrich Richental S. 474–478.*

im Besitz des Konstanzer Chronisten Gebhard Dacher, der bei der Rezeption, Distribution und Transformation der Chronik in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts eine wichtige Rolle spielte[26].

(14) Er hat die Chronik, wie er in dem bereits genannten, mit roter Tinte geschriebenen Besitzervermerk ausführt, einer „Erneuerung" unterzogen, was man unter dem Verb ernüwert *auch immer verstehen mag*[27]*:* Dis bůch ist Gebhartt Dachers von Costentz und seitt von dem concilium, so[28] danne zů Costentz gewessen ist, als danne Ůlrich Richental, ain burger von Costentz, zů den selben zitten gar aigenlichen, was darinne beschechen ist, verschriben und laussen maulen hǎtt, und ich Gebhartt Dacher das ernüwert hab anno MCCCCLXIIII jar.

(15) Hier werden text- und wirkungsgeschichtlich deutlich zwei Phasen in der Überlieferung der Chronik unterschieden: Eine erste Phase, die auf den Verfasser, den Konstanzer Bürger und Chronisten Ulrich Richental, zurückgeht, und eine zweite Phase, die durch eine „Erneuerung" des historiographischen Werkes gekennzeichnet ist, wie sie Dacher 1464 in der Prager Handschrift – aber nicht nur hier – vorgenommen hat. Diese „Erneuerung" hat wohl weniger mit dem Inhalt als vielmehr mit der gegenüber A und K veränderten Text-, Bild- und Listengestaltung, also der formalen Komposition und narrativen Umorganisation der Chronik zu tun.

(16) Die Prager Handschrift, die oben rechts über eine alte und unten links über eine neue Blattzählung verfügt, ist nachweislich redaktionell überarbeitet worden. Sie ist – wie G, St_1, Wo, St_2 und D_1 – Dacherscher Provenienz. Der Textzeuge ordnet sich damit in eine Rezeptionsstufe der Chronik ein, die auf unterschiedliche Vorlagen zurückgreift und diese redigiert, mischt und variiert. So werden die Illustrationen beispielsweise mit einer Ausnahme (foll. 31^r, heute 35^r), die das „Stechen Friedrichs IV. von Österreich mit Graf Fried-

26) *Vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 401; B.* Konrad, *Die Buchmalerei in Konstanz S. 126f., 297f.; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 264–267; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 52–77.* 27) *Vgl. W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 216 mit Anm. 1; R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 446f., 479f.; M.* Holzmann, *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 77; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 109, 111; B.* Konrad, *Die Buchmalerei in Konstanz S. 297; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik, Anhang II S. IX; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 67; K.* Domanski, *Ulrich Richental S. 474f.; J.* Klöckler, *Die Konstanzer Handschrift S. 8;* ders., *Nachwort S. 231f.* 28) *Das Wort lässt sich im Original nicht mehr eindeutig lesen.*

rich II. von Cilli" betrifft[29]*, nachgestellt. Die ca. 750 Wappen (foll. 204^{v}–273^{v}, heute 199^{v}–264^{v}), die der Codex enthält, werden ebenfalls in einem eigenen „Wappenbuch" zusammengefasst*[30]*, das auch imaginäre bzw. fiktive Namen und Wappen enthält (foll. 192^{v}–194^{r}, heute 187^{v}–189^{r}, 243^{r}–252^{v}, heute 237^{r}–246^{v}).*

(17) Die Prager Handschrift zeigt insgesamt eine durchdachte und ausgearbeitete Komposition, die nur in einer „Schreibstube" vorgenommen worden sein kann. Zunächst wird foll. 1^{r}–94ra (heute foll. 6^{r}–97ra) der erste narrative Chronikteil gebracht, der im Wesentlichen A folgt. Danach wird einer Liste der Erzbischöfe und Bischöfe (foll. 96^{r}–105^{r}, heute 99^{r}–108^{r}) zum besseren Verständnis der Nationen- und Erdteilkatalog vorangestellt. Dann schließen sich die Sekretäre, Räte, päpstlichen Beamten sowie Hofbedienstete und allerlei Handwerksberufe an (foll. 106^{r}–108^{v}, heute 109^{r}–111^{v}). Am Ende dieses Handschriftenteiles steht der Sprachenkatalog (fol. 109$^{r–v}$, heute 112$^{r–v}$).

(18) Darauf folgt das „Bilderbuch" (foll. 111^{v}–164^{r}, heute 114^{v}–166^{r}) mit einer kleinen erzählenden Einleitung foll. 111^{r} bzw. 114^{r}, die notwendig wird, weil die Bilder in dem Codex aus dem Text herausgelöst und zusammengefasst bzw. geschlossen nachgestellt sind. Im Anschluss hieran wird – nach drei Leerblättern – ausgehend von Papst Johannes XXIII. die ausführliche systematische Teilnehmerstatistik gebracht (foll. 175^{r}–203^{r}, heute 170^{r}–198^{r}). Danach setzt foll. 203^{v} bzw. 198^{v} mit einem Bild des den Segen erteilenden Konzilspapstes das mit Beischriften versehene „Wappenbuch" ein, das bis foll. 273^{v} bzw. 264^{v} reicht. Der Prager Codex wird zuletzt von einer Äbte- und Pröbsteliste (foll. 274^{r}–280^{v}, heute 265^{r}–271^{v}) beschlossen.

(19) Der singuläre Aufbau, der den Text der überkommenen Chronik partiell neu zusammenstellt und gliedert, ist ohne entsprechende Vorlagen nicht zu denken. Dacher muss die durchillustrierte Chronik, wie sie etwa in A, K oder W vorlag, oder zumindest eine ihrer Abschriften gekannt haben, denn nur im Rekurs auf sie vermochte er, eine die Text-, Bild- und Wappenanordnung variierende Fassung zu schaffen, die in der erhaltenen Richental-Überlieferung,

29) *Mit der Bildlegende:* Grauff Fridrich von Zille, der jünger. *Von dem Doppelbild ist nur die rechte Blattseite erhalten, davor ist ein Blatt ausgerissen. Es dürfte sich um einen Fehler des Bildmalers handeln. Im Erstdruck findet sich die Illustration foll. 85^{v}–86^{r} in die Fluchtgeschichte Papst Johannes' XXIII. integriert. Vgl. M. R.* Buck, *Zwei neue Richental'sche Codices S. 116; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 230; Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 417f., 423, 425f.; K.* Domanski, *Ulrich Richental S. 476.* 30) *Vgl. W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 209f. und M. R.* Buck, *Zwei neue Richental'sche Codices S. 115f.*

was die Formalstruktur anbelangt, ganz exzeptionell dasteht. Sie variiert nicht nur das Vorhandene, sondern fügt diesem – wohl im Blick auf den zeitgenössischen Publikumsgeschmack und das durch den Frühdruck neu erwachte Leserinteresse – auch neue Elemente hinzu.

(20) Was den Text im ersten narrativen Chronikteil anbelangt, folgt der Prager Codex weitgehend der New Yorker Handschrift. Schrift, Rubrizierung und Deckfarbenkolorit der Bilder entsprechen der Richental-Handschrift aus dem ehemaligen Benediktinerkloster St. Georgen im Schwarzwald (heute BLB Karlsruhe, St. Georgen 63). Eine ähnliche Schrift- und Textgestaltung findet sich auch in der Stuttgarter Handschrift (HB V Hist. 22) aus dem oberschwäbischen Kloster Weingarten, aber auch in der St. Galler Handschrift (Cod. germ. 646), die 258 Blätter zählt und darüber hinaus die Konstanzer Weltchronik Dachers (von 309–1476, foll. 1–223) enthält, die Sandra Wolff 2008 sorgfältig ediert hat[31].

(21) Der Listenteil der Prager Handschrift ist nachweislich bearbeitet, neu sortiert und ergänzt worden. Teilweise folgt er exakt der New Yorker Handschrift, weicht aber auch wieder von dieser ab – etwa bei der Aufzählung der in Konstanz versammelten Erzbischöfe und Bischöfe, die vor den Bilderteil gezogen werden. Manche Teilnehmernamen (etwa die englischen Konzilsteilnehmer, foll. 184^{v}–185^{r}, heute 179^{v}–180^{r}) werden sogar nach unterschiedlichen Traditionen gegeben (z.B. Hugx Halbach Swedonus *foll. 184vb bzw. 179vb und* Hugs Holbach, *foll. 185ra bzw. 180ra), so dass verschiedene Varianten von Pr unterschieden werden müssen. Die Namenvarianz hat teilweise auch damit zu tun, dass viele Namen an verschiedenen Stellen der Handschrift mehrfach mit unterschiedlicher Schreibung auftauchen, mithin diverse Teilnehmertraditionen repräsentieren.*

(22) Für manche in Pr aufgeführten Teilnehmer findet sich in A kein Pen-

31) *Vgl. G.* Scherrer, *Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen (1875, ND 1975) S. 212; Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. IV, XXIV–XXVI; Th.* Ludwig, *Die Konstanzer Geschichtschreibung bis zum 18. Jahrhundert (1894) S. 25–29; B.* Konrad, *Die Buchmalerei in Konstanz S. 295;* ders., *Kostbarkeiten der Buchmalerei Nr. 14; B. M.* von Scarpatetti, *Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen 1, Abt. IV: Codices 547–669. Hagiographica, Historica, Geographica 8.–18. Jahrhundert (2003) S. 279–281; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 88–97; N. H.* Ott, *Konstanz: Gebhard Dacher S. 212–216; V.* Zapf, *Art. Dacher, Gebhard, Sp. 799f.; P.* Eckhart, *Ursprung und Gegenwart. Geschichtsschreibung in der Bischofsstadt und das Werk des Konstanzer Notars Beatus Widmer (1475 – ca. 1533) (2016) S. 344–372.*

dant und umgekehrt. Auffällig ist, dass die Varianten der Dacher-Handschriften Pr, St_1 und Wo im Listenteil (etwa in cc. 384 und 385) nicht selten mit den gekürzten Chronikredaktionen aus St. Gallen, Innsbruck und Zürich (Ms. A 172) zusammenstimmen. Johannes Kitzbuchel *heißt hier in c. 384 beispielsweise* Hainricus *bzw.* Henrich*. Der Abt des Klosters Kreuzlingen, Erhard Lind, wird in c. 21 in Sg, I und Z_1 irrtümlich als* probst *und nicht als* apt *bezeichnet. Alle diese Textzeugen scheinen hier offensichtlich aus einer gemeinsamen Textvorlage zu schöpfen.*

(23) Dass die Teilnehmerliste in Pr neu zusammengestellt und bearbeitet wurde, geht auch daraus hervor, dass diese von einem Bildzyklus (foll. 111^v–164^r, heute 114^v–166^r) und einem umfänglichen Wappenbuch (foll. 204^v–273^v, heute 199^v–259^r) unterbrochen bzw. wohl nach unterschiedlichen Vorlagen neu komponiert wurde. Die Äbte und Pröbste sind darüber hinaus von den übrigen Teilnehmern separiert und nachgestellt (foll. 274^r–280^v, heute 265^r–271^v) worden, obwohl auch schon im voranstehenden systematischen Chronikteil foll. 178rb bzw. 173rb Äbte genannt werden.

(24) Die heute in der Österreichischen Nationalbibliothek zu Wien liegende Handschrift folgt eigentlich in ihrem bildlich-narrativen Hauptteil der Konstanzer Handschrift und damit der K-Version, ergänzt indes den stark verkürzten Konstanzer Listenteil, der sich in W foll. 159^r–175^r findet, ab fol. 176^r nach A, was darauf schließen lässt, dass bei der Konzeption der Handschrift auch eine A-Version (oder zumindest deren Listenteil) vorgelegen haben muss, der Schreiber mithin auch hier – wie in Pr – mit mehreren Vorlagen arbeitete, um eine „vollständige" Chronikhandschrift zu erstellen.

(25) Die Wiener Handschrift nimmt im statistischen Teil Ergänzungen vor, die sich in K nicht finden, aber in W offenbar für nötig befunden wurden. Die figürlichen Darstellungen mit Wappen blieben in dem A folgenden Wiener Listenteil allerdings unausgeführt. Zur Abgrenzung von W, das K folgt, wurde hier deshalb im kritischen Apparat von A die Sigle W_1 verwendet.

(26) Nachdem die Handschriften des ehemaligen Benediktinerstifts Ettenheim-Münster im Gefolge der 1803 durchgeführten Säkularisation in die Großherzogliche Badische Hof- und Landesbibliothek nach Karlsruhe

gekommen waren[32]*, blieben sie dort, wie Karl Preisendanz 1932 festhielt, zunächst „noch etliche Jahrzehnte unkatalogisiert liegen“*[33]*. Erst Ende des Jahrhunderts wurden die Codices aufgenommen, beschrieben und registriert.*

(27) Michael Richard Buck hat 1887 sogar von einer Entdeckung durch Alfred Holder gesprochen[34]*. War es doch der Karlsruher Bibliothekar, der den Codex erstmals als Richental-Handschrift identifiziert und der Forschung damit zugänglich gemacht hatte. Bis dahin waren die Richental-Codices der badischen Hof- und Landesbibliothek der Wissenschaft nicht bekannt gewesen. In der Erstausgabe der Chronik aus dem Jahr 1882 wurden sie jedenfalls (noch) nicht erwähnt. Das gilt für die Ettenheimer wie für die St. Georgener Handschrift.*

(28) Michael Richard Buck sah sich deshalb 1887 in der „Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins“ veranlasst, zu den beiden neu aufgefundenen Handschriften ausdrücklich Stellung zu beziehen[35]*. Von den meisten Handschriften der Richental-Chronik unterscheidet sich der Ettenheimer Codex (BLB Karlsruhe, E. M. 11) schon rein äußerlich dadurch, dass es sich um eine umfangreiche, 481 Blätter umfassende Sammelhandschrift handelt, deren Entstehung Gerhard Piccard in einem in der BLB Karlsruhe vorliegenden*

32) *Vgl. W.* Brambach, *Die Grossherzogliche Hof- und Landesbibliothek in Carlsruhe (1875) S. 14f.;* ders., *Die Handschriften der Grossherzoglich Badischen Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe 1: Geschichte und Bestand der Sammlung (1891, ND 1970) S. 16, 24; E.* Ettlinger, *Die ursprüngliche Herkunft der Handschriften, die aus Kloster-, bischöflichen und Ritterschaftsbibliotheken nach Karlsruhe gelangt sind (1901, ND 1974) S. 3f., 43–56.*
33) *K.* Preisendanz, *Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe 9: Die Handschriften des Klosters Ettenheim-Münster (1932, ND 1973) Vorwort, [S. 2]. Nach W.* Brambach, *Die Grossherzogliche Hof- und Landesbibliothek (Anm. 32) S. 15 handelte es sich im Falle des Klosters St. Georgen immerhin um etwa 20.000 Bände.* 34) *Vgl. M. R.* Buck, *Zwei neue Richental'sche Codices S. 111.* 35) *Vgl. M. R.* Buck, *Zwei neue Richental'sche Codices S. 112f. zu E S. 113f. zu G.*

Gutachten zu den Wasserzeichen zwischen 1467 und 1474 ansetzt[36].

(29) Verschiedene historiographische Texte sind zu einer mehr oder weniger homogenen Einheit zusammengebunden. An erster Stelle steht die Richental-Chronik, die die ersten 124 Blätter (foll. 4^{r}–124^{v}) füllt[37]*, dann folgt – nach 45 Leerblättern – die Chronik des Jakob Twinger von Königshofen (1346–1420) (foll. 171^{r}–347^{v}) sowie weitere historische Texteinheiten*[38]*. Die Handschrift, deren Text Kautzsch als „ein merkwürdig zusammengesetzter" erschien*[39]*, ist vermutlich von mehreren Händen nach verschiedenen Vorlagen in einer Schreibwerkstatt entstanden*[40]*. Bis fol. 70^{r} (c. 212) folgt E nahezu*

36) *Nach einer Expertise, die in der BLB Karlsruhe vorliegt und dort eingesehen werden kann. Sie unterscheidet sechs Papiermarken. Als „wahrscheinlicher Zeitraum der Beschriftung", so Piccard, wird 1467–1474 angesetzt. Die Illustrationen (nur bis fol. 42^{r}) dürften einige Zeit nach dem Text entstanden sein. Die Datierung auf 1467 findet sich fol. 390ra. Vgl. B.* Konrad, *Die Buchmalerei in Konstanz S. 293f. Der Codex gehörte, das geht aus dem Vorsatzblatt mit Buchzeichen des Besitzers hervor, einst Marx Weyß, Priester und Kaplan im Überlinger Spital, der diesen 1587 an den Überlinger Chronisten Jakob Reutlinger (1545–1611) abtrat. Vgl. K.* Preisendanz, *in: Zentralblatt des Bibliothekswesens 39 (1922) S. 184–186, hier S. 185; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 414f.; B.* Konrad, *Die Buchmalerei in Konstanz S. 293.* 37) *Auf fol. 124^{v} unten findet sich von der Hand des Überlinger Chronisten Jakob Reutlinger ein Autorenvermerk:* Ulrich von Reichental hatt dises buch geschriben. 38) *Von foll. 347^{v}–374^{v} folgt beispielsweise ein Auszug aus dem Buch der Könige. Zum Handschrifteninhalt K.* Preisendanz, *Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe (Anm. 33) S. 10–12; U.-D.* Oppitz, *Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters 2: Beschreibung der Handschriften (1990) Nr. 742 S. 578f.; U.* Obhof, *Die Handschriftensammlung der Badischen Landesbibliothek, in: P. M.* Ehrle / Ute Obhof *(Hg.), Die Handschriftensammlung der Badischen Landesbibliothek: Bedrohtes Kulturerbe? (2007) S. 9–48, hier S. 30f.; K.* Domanski, *Ulrich Richental S. 455–459.* 39) *R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 465.* 40) *Es lassen sich mindestens zwei Schreiber bzw. Buchillustratoren (foll. 4^{r}–102^{v}, 106^{r}–124^{v}) namentlich nachweisen: Anton Bitzer (fol. 127^{r}) und Martin Walch bzw. Walckh (foll. 28^{r}, 355^{v} und 371^{v}). Bitzer betrieb wohl eine Schreibwerkstatt, in der Walch als Bildmaler beschäftigt war. Vgl. H. Th.* Bossert, *Die Illustrationen der Richentalhandschrift E aus dem Kloster Ettenheim-Münster, in: ZGO 64 (1910) S. 697f.; K.* Preisendanz, *in: Zentralblatt (Anm 36) S. 184–186; H.* Rott, *Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen und schweizerischen Kunstgeschichte im XV. und XVI. Jahrhundert 1: Bodenseegebiet (1933) S. 131–133; L.* Fischel, *Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 46; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 401; B.* Konrad, *Die Buchmalerei in Konstanz S. 293; Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 416f.*

eindeutig K bzw. W und erscheint daher dort im kritischen Apparat[41].

(30) Das ändert sich allerdings mit den cc. 212 und 213. Nun lässt sich eine Nähe zu A bzw. vor allem zu Pr ausmachen, was sich auch in den Varianten zeigt, so dass ein Vorlagen- bzw. ein Schreiberwechsel angenommen werden muss[42]*. Ab fol. 82*^{r} *(c. 246) wechselt E dann von A bzw. Pr wieder zurück zu K bzw. W und umgekehrt*[43]*, so dass davon ausgegangen werden muss, dass die Kopisten eventuell lagenweise mit mehreren, auch unterschiedlichen Vorlagen, arbeiteten, bis schließlich mit fol. 106*^{r} *(c. 286) – nach drei voranstehenden Leerblättern – ein letzter Hand- und Vorlagenwechsel erfolgte*[44]*, und zwar zur G-Version. Man darf also davon ausgehen, dass E wohl alle Versionen der Chronik kannte. Die Varianten sind im kritischen Apparat denn auch je nach Vorlage entsprechend vermerkt worden.*

(31) Die heute in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart liegende Handschrift St$_1$*, die ursprünglich aus dem oberschwäbischen Benediktinerkloster Weingarten stammt, zählt 243 Blätter. Sie ist wie die St. Georgener und die Prager Handschrift (Cod. XVI A 17) Dacherscher Provenienz, geht also auf die Redaktionstätigkeit des bereits erwähnten Konstanzer Chronisten zurück. Das geht aus dem entsprechenden Familienwappen und dem Namenseintrag fol. 1*^{r} *in roter Tinte hervor:* Gebhartt Dacher von Costentz.

(32) Der Stuttgarter Codex (HB V Hist. 22) vereinigt, wie sogleich aus der von späterer Hand nachgetragenen Titelei auf dem Vorsatzblatt fol. I^{r} *(*Jacobi Twingeri ab Königshofen Chronicon imperatorum et pontificum cum indice praemisso*) hervorgeht, drei bekannte Chroniken (Jakob Twinger von Königshofen, Ulrich Richental und die Konstanzer Chronik Gebhard Dachers)*

41) *Zu diesem Vorlagenwechsel von foll. 70*^{v} *zu 71*^{r} *vgl. K.* Preisendanz, *in: Zentralblatt (Anm. 36) S. 186.* 42) *Gegen M. R.* Buck, *Zwei neue Richental'sche Codices S. 114, der davon ausgeht, „dass E eine wörtliche Abschrift von K" sei, was nachweislich nur für Teile der Handschrift stimmt.* 43) *Dass an dieser Stelle in E ein Schreiber- oder Lagenwechsel erfolgte, geht daraus hervor, dass fol. 81*^{v} *unten der Anfang von fol. 82*^{r} *oben handschriftlich verzeichnet ist. Der nächste Schreiber sollte wissen, wie der Text weitergeht.* 44) *K.* Preisendanz, *in: Zentralblatt (Anm. 36) S. 185 geht davon aus, dass der fol. 106*^{r} *anhebende letzte Teil der Richental-Chronik bis fol. 124*^{v} *von Anton Bitzer geschrieben wurde. Siehe hierzu auch W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 104.*

in einem Band[45]*. Er ist, wie bereits erwähnt, was Schrift und Gestaltung anbelangt, mit der Handschrift der St. Galler Stiftsbibliothek Cod. germ. 646 eng verwandt*[46]*.*

(33) Die historiographische Sammelhandschrift setzt fol. 2^{r} *jedoch nicht mit der Konzilschronik, sondern mit einem Auszug aus dem Geschichtswerk des Jakob Twinger von Königshofen ein. Erst nach dem zweiten Kapitel der Twingerschen Chronik wird in der Stuttgarter Handschrift foll. 115*^{vb} *bzw. 117*^{ra} *eine stark gekürzte bzw. redigierte Fassung der Richental-Chronik eingeschoben, die – mit einem von anderer Hand geschriebenen Nachtrag zu Jan Hus und Hieronymus von Prag – bis fol. 142*^{rb} *reicht.*

(34) Wir sehen uns textlich in der Stuttgarter Handschrift in jedem Fall einer Redaktionsstufe der Chronik gegenüber, die nicht nur einen verkürzten und modifizierten Auszug aus der Vollchronik bietet, sondern diesen auch noch nahtlos in die Narration einer zusammenhängenden Weltchronik inseriert. Die Konzilschronik geht hier sozusagen in einer Weltchronik auf. Das hat natürlich Konsequenzen für die Kollation, da der Redaktor ständig in den Text eingreift und diesen kürzt. Es gibt aufgrund der nachgetragenen Texte auch unterschiedliche Textschichten, die nicht unbedingt gleichzeitig sind und zudem noch von unterschiedlichen Schreiberhänden stammen.

(35) In der Handschrift fehlt jeder äußere Anhalt, der die Chroniken hinsichtlich der Schriftgestaltung voneinander abgrenzen würde. Das narrative Richental-Exzerpt wird konsequent in eine fortlaufende, sich an der historischen Chronologie orientierende Geschichtserzählung eingefügt. Der Charakter des Textauszuges ist entsprechend reduziert, funktionalisiert und mit erklärenden Schreiberanmerkungen versehen, die den Leser vor allem auf Kürzungen hinweisen, also auf eine Vollchronik rekurrieren. Er setzt mit der Wahl König Sigmunds fol. 115vb *ein. Von seinen herrscherlichen Leistungen will der Chronist berichten.*

45) *Vgl. Th.* Ludwig, *Die Konstanzer Geschichtschreibung (Anm. 31) S. 30–34; W.* Irtenkauf / *I.* Krekler, *Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart. Zweite Reihe: Die Handschriften der ehemaligen Königlichen Hofbibliothek 2, 2: Codices historici (HB V 1–105) (1975) S. 37f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 105; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik, Anhang II S. XVI; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 97–106; K.* Domanski, *Ulrich Richental S. 478f.; P.* Eckhart, *Ursprung und Gegenwart (Anm. 31) S. 522f.* 46) *Digitalisat: http://www.e-codices.unifr.ch/de/list/one/csg/0646. Vgl. B.* Konrad, *Die Buchmalerei in Konstanz S. 295; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 88–97; N. H.* Ott, *Konstanz: Gebhard Dacher S. 212f.*

(36) Vor allem eine Tat greift er sogleich heraus: das Konzil, das er mitt hilff baubst Johannsen des XXIII. *[…] (fol. 116ra) zustande gebracht habe. Auf fol. 116$^{r–v}$ wird dann mit dem Einzug des Papstes in Konstanz sukzessive der Bezug zu Richentals Bericht hergestellt, wobei der Beginn des Richental-Auszuges nicht exakt zu bestimmen ist. Die Geschichte des Konzils wird foll. 115vb–142rb gegeben. Der zweite systematische Teil foll. 127ra–129vb – eingeleitet mit der Rubrik* Dis sind ir namen *– orientiert sich relativ exakt an Pr foll. 106ra-109vb. Das hat wohl damit zu tun, dass St$_1$ zeigen will, dass Konstanz tatsächlich das größte bislang bekannte Konzil in seinen Mauern beherbergte*[47].

(37) Die Stuttgarter Handschrift kennt foll. 128^{r} und 129^{r} – wie A und Pr – den Ich-Erzähler (z.B. cc. 393, 395 und 406) und folgt deshalb der A-Version. Das gilt jedenfalls für den narrativen Chronikteil, der, wie bereits betont, stark gekürzt und redaktionell bearbeitet ist. Der Listenteil dagegen exzerpiert Pr. Auf fol. 129vb folgen dann ein deutlicher Hand- und wohl auch ein Vorlagenwechsel. St$_1$ folgt jetzt G und wird, was die Varianten anbelangt, dort im Apparat verzeichnet.

(38) Die Text- und Kapitelauszüge, die St$_1$ jetzt bringt, sind wohl jeweils später in vorhandene Textlücken der Handschrift (etwa foll. 129vb–130vb, 132rb–133vb, 134rb–134vb), nachgetragen worden. Inhaltlich handelt es sich u.a. um die Lebensmittel- und Gebrauchsgüterlisten sowie um die Hus-Geschichte (foll. 135va–136vb, 137va–138vb, 139rb–140vb). Nach der Erzählung von Hus und Hieronymus bringt St$_1$ noch einmal Teile der (nachgetragenen) Lebensmittel- und Preislisten (foll. 141ra–141va), um sodann mit der in G ebenfalls separierten Fronleichnamsprozession foll. 141va–142rb (c. 142) das Richental-Exzerpt zu beschließen.

(39) Die wichtige, aber erst aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts stammende, insgesamt 421 Blätter umfassende Wolfenbütteler Handschrift[48] *bringt foll.*

47) *Auf fol. 126rb heißt es in St$_1$:* Nun ist ze wissen, das es als ain gros concilium was, das man maint, das kains so gros nie ward noch niemer werd. 48) *J. Lenfant, Histoire du Concile de Constance 1 (1714) S. XXIX und M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils S. 2 hatten sie noch Gebhard Dacher zugeschrieben. Vgl. R. Kautzsch, Die Handschriften S. 464f.; O. von Heinemann, Die Handschriften der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Zweite Abtheilung: Die Augusteischen Handschriften 3: Codex Guelferbytanus 32.7 Augusteus 2° bis 77.3 Augusteus 2° (1898, ND 1966) Nr. 2632 S. 327f.; H. Finke, ACC 4 (1928) S. XCV; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 100, 103, 108, 112; D. Mertens, Art. Richental, Sp. 57; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik, Anhang II S. XVIII; S. Wolff, Die „Konstanzer Chronik“ Gebhart Dachers S. 71f. mit Anm. 381.*

3^{r}–239^{v} eine späte Bearbeitung der Konstanzer Konzilschronik Ulrich Richentals, die wie die Prager (Cod. XVI A 17), die St. Georgener und die Stuttgarter Handschrift (HB V Hist. 22) auf Gebhard Dacher zurückgeht. Voran steht foll. 1^{r}–2^{r} eine kurze, von der Schreiberhand vorgenommene historische Einordnung der nachfolgenden chronikalischen Beschreibung des Constantiense (foll. 3^{r}–239^{v}), die bis zum Basler Konzil (1431–1449) reicht, also auf jeden Fall später als dieses liegen muss[49].

(40) Der Codex, der – allerdings von anderer Hand – auch Akten und Schriften zur Geschichte des Trienter Konzils (foll. 242^{r}–421^{r}) enthält, folgt bis fol. 63^{r} zunächst K bzw. E, mit c. 140 kommen jedoch auch andere Vorlagen zum Tragen, so dass die Dacher-Handschrift jetzt und auch im Folgenden zwischen K bzw. E und A bzw. Pr changiert, was man foll. 87^{v}–88^{r} an c. 188 sehr gut sehen kann. Sofern der Codex A folgt, bietet er teilweise relevante Textzusätze (des Ich-Erzählers, aber auch darüber hinaus), die sich nur in Wo und in dessen Stuttgarter Abschrift St$_2$ finden. Unser Wissen vom Chronisten, aber auch vom Konzil wird durch diese Informationen teilweise erheblich bereichert.

(41) Das betrifft beispielsweise die Frage, wie mit der Multilingualität der Synode konkret umgegangen wurde (hierzu etwa cc. 406/407 in Wo, foll. 167^{v}–168^{r} unmittelbar vor dem Sprachenkatalog in cc. 408–410). In c. 185 ist fol. 86$^{r–v}$ eventuell ein Zusatz Dachers zum kornhus *(fol. 86^{v}) bzw. Kaufhaus zu vermuten, dessen Hausherr er seit 1461 war*[50]*, der sich in den anderen Textzeugen in dieser Form nicht findet und der ebenfalls das Sprachenproblem aufgreift. Da die Vorlagen der Handschrift mehrfach wechseln, sind die entsprechenden Varianten in beiden Versionen, also in A und K, verzeichnet.*

(42) Der Text des Wolfenbütteler Codex changiert aber nicht nur zwischen den beiden Vorlagen, er kennt darüber hinaus auch nicht unerhebliche Zusätze und Weiterungen (z.B. cc. 256,2 (foll. 115^{r}–119^{r}), 260,2 (foll. 120^{v}–121^{r}), 266

49) *Die historische Kontextualisierung schließt fol. 2^{r} in Wo mit dem Satz:* Nach dem concilio *[von Konstanz]* hat der kaiser Prag belagert, nichts ausgericht, unnd der babst das concilium zů Basel verhindert. *Auch die voranstehende Schilderung der Ergebnisse des Constantiense fällt kritisch aus, so heißt es etwa fol. 1^{v} nach der Erwähnung des Verbrennungstodes von Jan Hus und Hieronymus von Prag:* darmit ist das concilium zergangen, unnd khain reformation, wie der kaiser begert unnd gewolt hot, gemacht worden. *Zur Frage, ob diese Vorrede eventuell von Dacher stammt, siehe W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 216.* 50) *Vgl. R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 479; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 57f.; H.* Müller / *S.* Strupp, *Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 265.*

(foll. 127^{v}–130^{v}), 267,1 (foll. 130^{v}–132^{r})), die sich in keiner anderen Vorlage finden. Woher diese detaillierten Informationen stammen und ob sie authentisch sind, ist unklar; aber gerade c. 267,1, das von der (nach römischem Ritus) traditionellen Begegnung des neu gewählten Papstes mit den Konstanzer Juden handelt, geht weit über das hinaus, was A und K dazu berichten, ohne unglaubwürdig zu wirken. Grundsätzlich könnte es sich dabei selbstverständlich auch um späte Redaktionen handeln, die Dacher aus eigener Kenntnis der historischen Vorgänge nachträglich in das Textcorpus eingefügt hat[51].

(43) Zum Verhältnis der Wolfenbütteler Handschrift zu Richental und Dacher hat sich Wilhelm Berger in einem Dossier (mit einem Nachtrag Otto von Heinemanns[52]*) geäußert, das dem Codex fol. I handschriftlich vorangestellt ist*[53]*. Die Wolfenbütteler Handschrift, von der in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart eine Abschrift liegt (Cod. theol. et philos. 2° 76, Bd. 37, foll. 1^{r}–444^{r})*[54]*, bietet jedenfalls an vielen Stellen (z.B. zum Umbau des Kaufhauses, foll. 115^{r}–119^{r}, zu dem Empfang der jüdischen Gesandtschaft durch den neu gewählten Papst Martin V., fol. 131$^{r–v}$, zum so genannten Vogelwun-*

51) *Zu diesem Problem J.* Klöckler, *Die Konstanzer Handschrift S. 9;* ders., *Nachwort S. 232f.* 52) *Auch O. von Heinemann schien der Ansicht zuzuneigen, dass Dacher der Verfasser der Chronik ist; er hat sie jedenfalls in seiner Handschriftenbeschreibung (Anm. 48) unter die Rubrik „Gebhard Dachers Chronik des Concils in Constanz" gefasst.* 53) *Hier heißt es fol. I^{r}: „Aus der Vergleichung der Wolfenbütteler Handschrift mit den Richental-Handschriften zu Konstanz und Aulendorf [heute NYPL] ergibt sich mit völliger Sicherheit, daß Gebhard Dacher keine selbständige Geschichte des Konstanzer Konzils geschrieben hat, daß vielmehr die Wolfenbütteler Handschrift nichts anderes enthält als eine Bearbeitung des Ulrich Richental, wahrscheinlich durch den Konstanzer Bürger Gebhard Dacher […]". Siehe auch W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 214–218, bes. S. 216.* 54) *Von der Hand des Helmstedter Professors Hermann von der Hardt (1660–1746) findet sich hier fol. 1^{r} der Hinweis:* In M*[*anu*]*sc*[*ripto*]* Wolffenb*[*üttelensi*]* Gebhart Dacher von Coßnitz, *womit er sich wohl auf foll. III^{v} (*Gebhart Dacher von Costentz hat dieses zusamen geschrieben*) und 229^{r} (*Gebhart Dacher von Costentz*) in der Wolfenbütteler Handschrift bezieht. Von der Hardt sah Dacher – vielleicht in der Nachfolge Lenfants – offenbar als Verfasser der Chronik an, was Berger in seinem Wo vorangestellten Dossier fol. I^{v} allerdings zurückweist. Beide bezogen sich allerdings nur auf die drei Druckausgaben. Die New Yorker Handschrift war beiden unbekannt, die Konstanzer kannten sie nur aus den Angaben Johann Ulrich Pregitzers. Vgl. zu der zweiten Stuttgarter Handschrift die noch nicht publizierte Expertise von Carsten Kottmann in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, hier zu Bd. 37 von Cod. theol. et philos. 2° 76, S. 3–5 sowie D.* Mertens, *Art. Richental, Sp. 57.*

der nach der erfolgreichen Papstwahl, foll. 121^{r}–122^{r}, zur Weihe des neu gewählten Papstes, foll. 124^{v}–127^{v}) nicht nur überschießende, sondern auch singuläre Informationen, die entweder Zusätze Dachers sind oder anderen, heute nicht mehr erhaltenen Vorlagen, chronikalischen Überlieferungen oder historischen Aufzeichnungen entnommen wurden.

(44) Wer den historiographischen Blick vom Autor weg auf den Text und seine Überlieferung und Nachwirkung richtet, sollte die Handschrift deshalb keinesfalls übergehen. Aus fol. 181^{v} geht ferner explizit hervor, dass Wo auf eine Vorlage zurückgreift, die über Wappen verfügte, die in Wo aber unausgeführt blieben[55]*. Selbst wenn die Handschrift heute über keine Wappen mehr verfügt, müsste sie mithin für entsprechende heraldische Untersuchungen eigentlich berücksichtigt werden*[56]*. Es sind jedenfalls Räume für entsprechende Darstellungen frei gelassen (etwa foll. 183^{r}–193^{v}, 195^{r}–198^{v}).*

(45) Der systematische Chronikteil setzt in Wo fol. 161^{r}, in St$_2$ fol. 345^{r} mit c. 383 ein. Jetzt folgt Wo jedoch vornehmlich A, da K über einen stark reduzierten, nicht vollständigen Listenteil verfügt. Die Handschrift weist aber auch in diesem Bereich singuläre Zusätze auf, etwa fol. 202^{r} zu Grigorij Camblak, der bereits foll. 139$^{r–v}$ und 144^{v} erwähnt worden war, oder fol. 199$^{r–v}$ (c. 362), wo der Wolfenbütteler Codex den lateinischen Text, wie er sich in der A-Version an dieser Stelle findet, ins Deutsche übersetzt, was in den stärker adressatenorientierten und deshalb nicht selten übersetzten Dacher-Versionen allerdings häufiger vorkommt.

55) *Am oberen Blattrand findet sich der Hinweis:* Sequentes non affigebant arma*. Der entsprechende Hinweis findet sich in St$_2$ fol. 380^{v}.* 56) *C.* Rolker*, Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 57–103 ist auf die wichtige Handschrift nicht näher eingegangen.*

K-Version

(1) Mit dem seit dem 16. Jahrhundert in der Konstanzer Stadtkanzlei nachweisbaren, 225 Blätter umfassenden, um 1465 entstandenen illustrierten Konstanzer Codex[1] *fassen wir neben der Wiener und Ettenheimer Handschrift den wichtigsten und wohl auch ältesten Vertreter der „objektiven" Chronikfassung, der noch erhalten ist*[2]*. Zugleich handelt es sich um die einzige Richental-Handschrift*[3]*, die bis heute in der „Konzilsstadt" Konstanz, also am Ort der Ereignisse, verwahrt wird*[4]*.*

(2) Aus dem bewusst vorangestellten, aber kaum ursprünglichen Psalmvorspruch[5]*, dem gegenüber der New Yorker Handschrift veränderten Prooem an der Spitze der Chronik (mit „Autorverlust") und der reduzierten bzw. veränderten Teilnehmersystematik geht indes hervor, dass die Handschrift eine redaktionelle Überarbeitung erfuhr, die sie, was die „soziale Logik" des Textes anbelangt, in neue funktionale Zusammenhänge stellte.*

(3) Der Codex ist wohl im Auftrag der Stadt hergestellt worden[6]*. Die Handschrift sollte das Andenken an eines der größten historischen Ereignisse*

1) *Auf fol. 2r* oben findet sich im Original, nicht im Faksimile, der Eintrag:* Eigenthum der Stadt Constanz*. Er stammt von einer Hand des 19. Jahrhunderts und dürfte auf den Konstanzer nebenberuflichen Archivar und Arzt Johann Marmor zurückgehen.* 2) *In der Handschrift der Collectaneen, einer achtbändigen Stadtchronik des Christoph Schulthaiß (1512–1584) (Stadtarchiv Konstanz A I 8/I), fol. 84r wird am oberen Blattrand* der stat concilibuch *[…]*, so Ulrich Rychental geschriben *ausdrücklich erwähnt. Vgl. Ph.* Ruppert*, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. VIII; J.* Dürkop*, Der Meister des Hausbuches, in: Oberrheinische Kunst. Jahrbuch der Oberrheinischen Museen. Jahrgang 5 (1932) S. 83–160, hier S. 85; O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 150; J.* Klöckler*, Die Konstanzer Handschrift S. 9 Anm. 114;* ders.*, Nachwort S. 235 Anm. 115.* 3) *Vgl. auch H.* Finke*, ACC. Vierter (Schluss-) Band, hg. in Verbindung mit J.* Hollnsteiner *und H.* Heimpel *von H.* Finke *(1928) S. LXXXVII.* 4) *Eine ausführliche Beschreibung bietet B.* Konrad*, Die Buchmalerei in Konstanz S. 290f.;* ders.*, Rosgartenmuseum Konstanz S. 96–103;* ders.*, Kostbarkeiten der Buchmalerei Nr. 7 und K.* Domanski*, Ulrich Richental S. 462–466.* 5) *Ps 18,5 bzw. Röm 10,18 (vor fol. 1 in der Handschrift):* in universam terram exivit sonus eorum et in finibus orbis verba eorum*. Hier der letzte, auf die Stadt Konstanz bezogene Teil:* In omnem terram exivit nomen Constancie, et divulgatum est nomen eius in universa terra*. Vgl. hierzu O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 150.* 6) *Vgl. G.* Wacker*, Ulrich Richentals Chronik S. 242. V.* Zapf*, Art. Richental, Ulrich, Sp. 569 spricht von einer „Konstanzer Revision". Allgemein zu spätmittelalterlicher Historiographie R.* Schmid*, Geschichte im Dienst der Stadt. Amtliche Historie und Politik im Spätmittelalter (2009).*

der Stadtgeschichte nicht nur historiographisch bewahren, sondern auch für die Zukunft tradieren und fortschreiben. Der „Ruhm", den sich die Stadt durch das Konzil erworben hat, soll, wie es im wohl bewusst vorangestellten Psalmvorspruch heißt, schriftlich perpetuiert, das Ereignis vor dem Vergessen bewahrt werden.

(4) Als Verfasser treten jedenfalls laut Prooem fol. 1r ettlich erber lüt *auf. Autor ist nicht mehr – wie in der New Yorker Handschrift – der Chronist Ulrich Richental. Der Autorname wird jedenfalls nicht mehr explizit genannt*[7]*. Die Konstanzer Handschrift bietet denn auch eine „objektivierte" Version der Chronik. Aufgrund eines Zusatzes von c. 55,2 (*da yetz die Katz ist*), der in der New Yorker und Prager Handschrift (Cod. XVI A 17) fehlt, lässt sich die der Konstanzer Handschrift zugrunde liegende Chronikversion auf die Zeit nach 1424 datieren*[8]*.*

(5) Der chronikalische Bericht ist fast durchweg (aber nicht ausschließlich) in der dritten und nicht – wie in der New Yorker und Prager Handschrift (Cod. XVI A 17) – in der ersten Person Singular gehalten. Persönliche Bemerkungen des Verfassers, in denen er auf seine aktive Rolle während des Konzils anspielt, sind sorgfältig getilgt, die Erzählkonzeption von Grund auf verändert, der Ich-Erzähler an fast allen Stellen beseitigt bzw. zu einem unpersönlichen Er-Erzähler umgearbeitet worden[9]*.*

(6) Wir haben es im Konstanzer Kodex insofern mit einer veränderten Strategie von Autorschaft zu tun. Der Chronist und Autor Richental spricht und handelt nicht mehr selbst. Das geht nicht nur aus dem veränderten Prooem, sondern auch aus dem prononciert vorangestellten lateinischen Psalmvorspruch hervor, der sich in der New Yorker Handschrift und ihren

7) *Vor Einsatz der Chronik findet sich allerdings der spätere Nachtrag:* Author huius libri est Dominus Udalricus nobilis de Reichenthal, teste Domini Schultheiß in manuscripto Chronicon Constanciense tom. I pag. 84. *Gemeint sind die Collectaneen des Christoph Schulthaiß (Anm. 2), die, um 1570 entstanden, im Stadtarchiv Konstanz (A I 8/I) verwahrt werden. Zu dem Chronisten Schulthaiß vgl. P.* Eckhart, *Ursprung und Gegenwart. Geschichtsschreibung in der Bischofsstadt und das Werk des Konstanzer Notars Beatus Widmer (1475 – ca. 1533) (2016) S. 552–555.* 8) *1424 wurde das Geschlechterhaus zur Katz anstelle des Hauses Jakobs von Ulm in Konstanz neu erbaut. Vgl. M.* Holzmann, *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 73f.; D.* Mertens, *Art. Richental, Ulrich, Sp. 56.* 9) *Vgl. O.* Feger, *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 26. Zum Vergleich der New Yorker und Konstanzer Handschrift Th. M.* Buck, *Zur Überlieferungslage der Richental-Chronik (verschriftlichter Vortrag des Konstanzer Arbeitskreises, gehalten am 12. Juni 1999).*

Deszendenten so nicht findet. Es geht darum, den Namen der Stadt Konstanz und damit den Ruhm der Stadtgemeinde auf der ganzen Welt zu verbreiten:

(7) In omnem terram exivit sonus eorum, et in fines orbis terre verba eorum. Scribitur psalmo decimo octavo, et hec verba proprie apponuntur appostolis, qui et ewangelium predicaverunt in universo mundo. Eciam digne potest apponi civitati Constanciensi in Almania, provincie Maguntinensis; quasi diceret civitas Constanciensis de se ipsa cum mansueto propheta David: In omnem terram exivit nomen Constancie, et divulgatum est nomen eius in universa terra.[10]

(8) Ich gebe hier nur die Übersetzung des letzten Satzes, um die historiographische Intention der Konstanzer Chronikhandschrift zu unterstreichen: Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz, und dieser Name wurde auf der ganzen Welt verbreitet[11]. *Die unpersönliche bzw. objektivierte Erzählform signalisiert darüber hinaus, dass wir es beim Konstanzer Codex wohl mit einer offiziellen bzw. „amtlichen" städtischen Geschichtsdarstellung im Sinne eines „Städtelobs", also mit Geschichtsschreibung im Auftrag der Stadt zu tun haben*[12].

(9) Der persönliche Erzähler der New Yorker Handschrift geht in einer anonymen Autorengemeinschaft auf, die die Stadt und ihre historiographischen Interessen vertritt[13]. *Die Chronik wird, wie dies Johannes Helmrath formuliert hat, „kommunalisiert"*[14]. *Im Prooem der Konstanzer Handschrift heißt es fol. 1r denn auch folgerichtig:* Als das ettlich erber lüt von gedachtnusse wegen zůsamen haben erfraget. *Das Schwergewicht liegt dabei auf der Formulierung* von gedachtnusse wegen. *Es soll im Blick auf das konziliare Ereignis bewusst ein bestimmtes Erinnerungsbild für die Zukunft bewahrt und historiographisch tradiert werden. Die Niederschrift fungiert als Werkzeug der Erinnerung.*

10) *Eine ins Deutsche übersetzte Variante findet sich im Erstdruck der Chronik von 1483 fol. 11r, in der St. Georgener Handschrift ist sie wohl durch Blattverlust ausgefallen. Siehe hierzu auch O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 150.* 11) *Vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 150.* 12) *Der letzte Teil des Psalmvorspruches in der Konstanzer Handschrift kann sich laut Otto* Feger *„auch auf die Stadt Konstanz beziehen, also* ihr Lob*". Vgl.* ders., *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 150.* 13) *Nach G.* Signori, *in: SVG Bodensee 132 (2014) S. 268 handelt es sich um eine „eigens für den Rat umgeschriebene Fassung", was aufgrund der veränderten Schreibhaltung und des Autorverlusts sehr wahrscheinlich ist. Siehe hierzu auch Th. M.* Buck, *Ein Buch prägt die Erinnerung S. 50.* 14) *J.* Helmrath, *Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 50.*

(10) Ganz anders die Selbstaussage des Verfassers Ulrich Richental im Prooem der älteren New Yorker Handschrift: Das alles ich Ůlrich Richental zesammen bracht hab, *wo methodisch nur auf die Art und Weise der Chronikgenese abgehoben wird. Aus dem Vergleich der Texteingänge in beiden Handschriften geht hervor: Wir haben es nicht nur mit einer quantitativen, sondern auch mit einer qualitativen Textveränderung zu tun*[15]*, die für den Konstanzer Codex auf eine von Grund auf veränderte* causa scribendi *schließen lässt. Man wird mithin vermuten dürfen, dass die beiden unterschiedlichen Versionen der Chronik in dem sozialen Umfeld, in denen sie entstanden sind, ganz unterschiedliche textfunktionale Bedürfnisse befriedigten.*

(11) In der Konstanzer Handschrift mutiert die Chronik gewissermaßen zu einer historiographischen Selbstdarstellung der Stadt zur Zeit des Konzils. Sie fungiert gewissermaßen als „Selbstgedächtnis der Stadt", das es fortzuschreiben gilt. Bei der vergleichenden Beurteilung des Chronikmanuskripts (foll. 1^{r}–150^{r}) ist ferner die Tatsache zu berücksichtigen, dass es sich bei dem Konstanzer Codex, was in der Forschung bislang noch kaum thematisiert wurde, in gewisser Hinsicht um eine Sammelhandschrift handelt, die Chronik also nicht allein, sondern im Verbund mit anderen Textstücken (foll. 160^{r}–225^{v}) präsentiert wird. Das unterscheidet den Textzeugen beispielsweise von der New Yorker und Prager Handschrift (Cod. XVI A 17), die ausschließlich die Konzilschronik präsentieren.

(12) An die Konstanzer Konzilschronik sind im Konstanzer Codex – nach fünf unfoliierten leeren Blättern – foll. 160^{r}–225^{v} jedenfalls noch (bislang nicht näher untersuchte bzw. identifizierte) Akten bzw. Urkunden des Konzils von Basel (1431–1449) aus den Jahren 1432 bis 1438 von anderer Hand angeschlossen[16]*. Das nachgetragene Basler Konvolut endet fol. 225va. Der fol. 160^{r} einsetzende zweite Handschriftenteil ist im Gegensatz zum ersten chronikalischen Teil zweispaltig geschrieben, also formal vom ersten deutlich abgehoben und*

15) *Man kann durchaus von einer anderen Textsorte sprechen. Während die New Yorker Handschrift gewissermaßen ein – im weiteren Wortsinne – „Ego-Dokument" ist, handelt es sich bei der Konstanzer Handschrift um eine mehr oder weniger offizielle bzw. „amtliche" Geschichtsdarstellung der Stadt für die Zeit des Konzils.* 16) *Vgl. O.* Feger, *Vorwort S. 8; M.* Holzmann, *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 77f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 109 und schon J.* Marmor, *Das Konzil zu Konstanz S. 2–6;* ders., *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 198;* ders., *Ulrich von Richental und seine Concilschronik S. 137 Anm. 1 sowie R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 448.*

somit als späterer Nachtrag einzustufen.

(13) Die Konstanzer Konzilschronik, die bis fol. 150^{r} reicht, blieb jedoch unvollständig[17]*. Das gilt vor allem für den systematischen, die Namen und Wappen betreffenden Chronikteil (foll. 130^{r}–150^{r}), der in der Wiener Handschrift fol. 176^{r} wohl aus diesem Grund nach A ergänzt wurde*[18]*. Die Handschrift – und das unterscheidet sie etwa von der New Yorker, aber auch von allen anderen Richental-Handschriften – besteht also aus zwei Teilen, wobei der erste dem Konstanzer, der zweite dem Basler Konzil (1431–1449) gewidmet ist*[19]*.*

(14) Die Notiz, die sich am Ende des fol. 160ra einsetzenden zweiten Handschriftenteiles findet, ist auf diesen und nicht auf das Vorangehende zu beziehen. Sie lautet fol. 225va: Deo laus / 1465 / Johannem Rastettern *und stammt von der fol. 160ra anhebenden Schreiberhand. Damit ist der* terminus ante quem *der Handschriftengenese bezeichnet*[20]*. Der Konstanzer Schreiber Johann Rastetter versah die restlichen 65 Blätter der Chronik mit Akten- bzw. Urkundenabschriften des Basiliense*[21]*.*

(15) Warum und zu welchem Zweck er das getan hat, bleibt unklar. Man darf in diesem Zusammenhang aber nicht vergessen, dass sich die Rezeption des Constantiense schon rein zeitlich betrachtet mit dem des Basiliense vermischte, entstammen doch die meisten Chronikhandschriften des Konstanzer

17) *Vgl. O.* Feger, *Vorwort S. 9;* ders., *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 278; B.* Konrad, *Die Buchmalerei in Konstanz S. 290; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 243; J.* Klöckler, *Die Konstanzer Handschrift S. 10;* ders., *Nachwort S. 238.* 18) *Die Wiener Handschrift verfügt sowohl über den Listenteil der K-Version als auch über den Listenteil der A-Version, kannte mithin verschiedene Vorlagen.* 19) *Die wissenschaftliche Erschließung dieses zweiten, das Konzil von Basel betreffenden Teils der Konstanzer Handschrift stellt ein Desiderat der Konstanzer Konzilsforschung dar. Die Texte liegen bislang weder digital noch faksimiliert vor, weil der Fokus der Forschung selbstverständlich auf der Chronik lag. Es handelt sich um insgesamt 65 Blätter, die in der Konstanzer Handschrift mit eigener, später Bleistiftzählung (zusätzlich zur Gesamtzählung des Codex) versehen sind.* 20) *Vgl. J.* Marmor, *Das Konzil zu Konstanz S. 2; R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 448f.; J.* Dürkop, *Der Meister des Hausbuches (Anm. 2) S. 85; O.* Feger, *Vorwort S. 7; L.* Fischel, *Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 44; M.* Holzmann, *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 78; B.* Konrad, *Rosgartenmuseum Konstanz S. 96;* ders., *Die Buchmalerei in Konstanz S. 290; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 47; J.* Klöckler, *Die Konstanzer Handschrift S. 10;* ders., *Nachwort S. 238.* 21) *Ganz ähnlich sind der Wolfenbütteler Richental-Chronik (Cod. Guelf. 61 Aug. 2°) foll. 242^{r}–421^{r} Akten des Trienter Konzils angeschlossen.*

Konzils aus der Zeit nach dem Abschluss des Basler Konzils (1449). Das nachfolgende Basiliense hat auch inhaltlich, was etwa die Rezeption des Dekrets „Haec sancta" bzw. „Sacrosancta" anbelangt, auf das Constantiense Bezug genommen.

(16) Dass die Konstanzer Handschrift wohl bereits in den 1470er Jahren des 15. Jahrhunderts in Konstanz greifbar gewesen sein muss, geht aus einem Pilgerreisebericht hervor, den Hans von Waltheym aus Halle an der Saale verfasste[22]*. Waltheym unternahm 1474 eine Pilgerfahrt von Halle in die Provence nach Südfrankreich, die ihn u.a. – auf der Hin- und Rückreise – auch nach Konstanz führte.*

(17) Dort wurde ihm, wie er in seinem Bericht mitteilt, ein illustriertes handschriftliches Exemplar der Konzilschronik zugänglich gemacht. Nach der Beschreibung, die Waltheym gab, muss es sich um die Konstanzer Handschrift gehandelt haben[23]*. Das „buch", von dem Waltheym spricht, wurde jedenfalls unter der Aufsicht des Stadtschreibers verwahrt. Es war also nachweislich im Besitz der Stadt, was den „offiziellen" Charakter des Werkes unterstreicht.*

(18) Dass der Pilger es überhaupt zu sehen bekam, dürfte mit seiner Person, aber auch mit dem quasi-amtlichen Charakter des Werkes zu tun haben[24]*. Es galt offenbar als ebenso wertvolles wie exklusives städtisches Geschichtsdokument, das man interessierten Gästen bei Gelegenheit durchaus vorzeigte. Das repräsentative Werk war jedenfalls illustriert und verfügte auch über Wappen.*

22) *Die Reise dauerte vom 17. Februar 1474 bis zum 19. März 1475. Sie führte nach Saint-Maximin-la-Sainte-Baume in der Provence. Vgl. F. E.* Welti, *Hans von Waldheims Reisen durch die Schweiz im Jahre 1474, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 25 (1920) S. 89–154; A.* Werminghoff, *Das oberbadische Land im Pilgerbuche des Hans von Waltheim aus den Jahren 1474/75, in: ZGO 76 (1922) S. 71–83, hier S. 74–78; W.* Paravicini, *Hans von Waltheym, pélerin et voyageur, in: Provence Historique 61 (1991) S. 433–464, hier S. 456f.; C.* Halm, *Europäische Reiseberichte des späten Mittelalters. Eine analytische Bibliographie, hg. von W.* Paravicini, *Teil 1: Deutsche Reiseberichte (2., durchges. und erg. Aufl., 2001) Nr. 73 S. 171–174, hier S. 174; J.* Klöckler, *Die Konstanzer Handschrift S. 2;* ders., *Nachwort S. 208; B. und K.* Krüger *(Hg.), Ich, Hans von Waltheym. Bericht über eine Pilgerreise im Jahr 1474 von Halle in die Provence (2014) S. 64f.* 23) *Vgl. H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 197; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik, Anhang II S. VIf.; B. und K.* Krüger, *Ich, Hans von Waltheym (Anm. 22) S. 64: „Czu Kostenicz hat der stat schriber eyn buch, das ist gemolt wie unde uff welche czijt das concilium geyn Kostenicz kam […]". Für A.* Werminghoff, *Das oberbadische Land (Anm. 22) S. 78 Anm. 1 handelte es sich um die Konstanzer Handschrift.* 24) *Vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 98.*

Dass Waltheym den Namen des Verfassers nicht nennt, dürfte daran liegen, dass es im Konstanzer Prooem keinen namentlich genannten Verfasser gibt, der Hinweis auf Richental mithin ausfällt und die Stadtgemeinschaft, also die erber lüt, *an die Stelle des Autors treten.*

(19) Der Stuttgarter Jurist, Historiker und Staatsarchivar Johann Ulrich Pregitzer (1647–1708) hat den Codex auf seiner Archivreise durch Oberschwaben und die Schweiz, die er im Jahr 1696 im Auftrag des Helmstedter evangelischen Theologen, Orientalisten, Bibliothekars und Kirchenhistorikers Hermann von der Hardt (1660–1746) unternahm, ebenfalls dort gesehen und studiert[25]*. Er sprach im ersten Band des „Magnum oecumenicum Constantiense Condilium" (1697) von der Hardts jedenfalls von einem* Codex Manuscriptum in sermone vernaculo, *also von einem in der Volkssprache verfassten Manuskript*[26]*.*

(20) Im 19. Jahrhundert wurde die Handschrift von dem Konstanzer Arzt, Geschichtsschreiber und nebenberuflichen Archivar Johann Marmor (1804–1879)[27] *nicht nur intensiv bearbeitet, mit Glossen, Beischriften, Randbemerkungen und Jahreszahlen versehen, sondern auch teilweise abgeschrieben*[28]*. Das Papststurzbild fol. 9*^{r} *ist beispielsweise die erste Illustration die Marmor im Codex mit einer entsprechenden Beischrift versehen hat.*

(21) Um die Handschrift hat sich aber nicht nur Marmor, sondern bereits der Konstanzer Privatgelehrte und Gymnasialprofessor Josua (Joseph) Eiselein (1791–1856) verdient gemacht. Er plante bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts einen Druck des Konstanzer Codex, der, wie er betonte, „getreu auß den zwô vorhandenen gleichzeitigen Handschriften mit ihren sämtlichen Abbildungen" herausgegeben werden sollte[29]*. Die projektierte und bereits angekün-*

25) *Vgl. H.* Finke, *Das badische Land und das Konstanzer Konzil, in: Festgabe der Badischen Historischen Kommission zum 9. Juli 1917, Karlsruhe 1917 S. 19–70, hier S. 34f.; Th. M.* Buck, *Der Codex Salemitanus S. 264–269 zu Pregitzer.* 26) *Vgl. Th. M.* Buck, *Der Codex Salemitanus S. 264f.* 27) *Zu seiner Person M.* Gügel-Frank, *Johann Marmor. Ein Konstanzer Arzt, Chronist und Archivar zugleich, in: Konstanzer Almanach 43 (1997) S. 78–80.* 28) *Vgl. J.* Marmor, *Das Konzil zu Konstanz (1858,* ^{2}*1864), enthält einen Teildruck des Werkes. Zu Marmors Arbeit an der Chronik vgl. O.* Feger, *Die Hochschulen am Konstanzer Konzil nach der Chronik des Ulrich Richental, in: Konstanzer Blätter für Hochschulfragen, 5. Jahrgang, II. Heft: 3. November 1964 S. 73–86, hier S. 76; Th. M.* Buck, *Zur Geschichte der Richental-Edition S. 437f.* 29) *Vgl. hierzu die in Cod. Don. 613 in der WLB Stuttgart aufbewahrte Verlagsankündigung sowie die Hinweise bei W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 210.*

digte Textausgabe ist allerdings wohl aus finanziellen und politischen Gründen nicht zur Ausführung gekommen.

(22) In der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart liegt allerdings noch heute eine 150 Blatt starke, aus dem 19. Jahrhundert stammende Papierhandschrift in Folioformat aus der Feder Eiseleins. Ihr ist die Editionsankündigung der Konstanzer „Verlagsbuchhandlung Belle-Vue" von 1847 lose beigefügt. Der Codex stammte ursprünglich aus der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek in Donaueschingen (Cod. Don. 613) und ist nach deren Auflösung nach Stuttgart gekommen.

(23) Was die Handschrift bietet, ist eine zum Zwecke des Druckes gefertigte diplomatische Handschriftenabschrift. Der Raum für die Bilder und Wappen ist jeweils frei gelassen. Sie sollten in der Druckausgabe wohl händisch nachgetragen und koloriert werden. In einer eigenen Tasche, die am hinteren Buchdeckel befestigt ist, sind noch Varianten der New Yorker Handschrift beigefügt. Eiselein hätte diese Varianten der New Yorker Handschrift für seine Edition wohl berücksichtigt, dürfte aber wohl den Konstanzer Codex zur Leithandschrift erhoben haben.

(24) Nach Marmors Tod kam die Handschrift, die erst 1964 von dem Archivar Otto Feger wissenschaftlich ediert wurde, von der Stadtkanzlei, wo sie nach dem frühen Bericht Waltheyms verwahrt wurde, in das 1870 von dem Konstanzer Apotheker Ludwig Leiner (1830–1901) neu gegründete und am 25. September 1871 der Öffentlichkeit zugänglich gemachte Rosgartenmuseum[30]*, wo sie noch heute als das wertvollste Geschichtszeugnis der Stadt im oberen Zunftsaal hinter Glas verwahrt und ausgestellt wird*[31]*.*

(25) Inwieweit der Autor selbst an der Vervielfältigung und Objektivierung seiner zunächst persönlich gehaltenen Chronik Anteil nahm, muss offen bleiben, zumal die Einflussnahme Gebhard Dachers (ca. 1425–1471) auf die Chroniküberlieferung sowie seine Arbeitsweise nicht abschließend geklärt

30) *Vgl. J.* Hecht, *Zur Geschichte des Konstanzer Sammlungswesens im 19. Jahrhundert, in: Oberrheinische Kunst 9 (1940) S. 176–190, hier S. 181f.; J.* Klöckler / *N.* Fromm, *Zwischen Mittelalter und Moderne. Konstanz in frühen Photographien: Bilder aus der Sammlung Wolf (1860–1930) (2003) Nrn. 1, 19, 20 S. 27, 45f.; T.* Sfedu, *Museumsgründung und bürgerliches Selbstverständnis. Die Familie Leiner und das Rosgartenmuseum in Konstanz (Diss. Konstanz 2006, URL: http://www.ub.uni-konstanz.de/kops/volltexte/2007/2260);* dies., *Ein Konstanzer Bürgerwerk. Das Rosgartenmuseum seit Ludwig Leiner (Kleine Schriftenreihe des Stadtarchivs Konstanz 7, 2007) S. 47–56.* 31) *Vgl. T.* Sfedu, *Ein Konstanzer Bürgerwerk (Anm. 30) S. 83.*

sind[32]*. Der Kunsthistoriker Bernd Konrad hat die Vermutung ausgesprochen, dass der Konstanzer Textzeuge „sehr wahrscheinlich im Auftrag des Rates der Stadt" hergestellt worden sei*[33]*, was nicht unwahrscheinlich ist, wenn man die panegyrische Tendenz der Handschrift, den Psalmvorspruch und ihre reiche bildliche Ausstattung betrachtet.*

(26) Außerdem ist der Codex schon früh, wie Waltheyms Bericht bestätigt, „in offiziösem Konstanzer Besitz" nachweisbar[34]*, so dass man vielleicht eine Parallele zu Konrad Justingers amtlicher Chronik der Stadt Bern ziehen darf, die – fast zeitgleich wie die Richental-Chronik entstanden – nach eingehender Prüfung durch Rat und Stadtgemeinde „in das Stadtgewölbe zu andern Briefen und Schätzen niedergelegt wurde"*[35]*, mithin gleichfalls als offizielles, quasi-amtliches Geschichtsdokument der Stadt galt.*

(27) Bereits 1869 hatte der badische Hofphotograph German Wolf (1830–1890), veranlasst durch Ludwig Leiner, eine kolorierte photographische Reproduktion der Handschrift angefertigt, nachdem Marmor schon 1858 eine Teilausgabe der Handschrift vorbereitet und publiziert hatte[36]*. Ihr Text liegt*

32) *Vgl. M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils S. 8; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 53; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 111, 122; D. Mertens, Art. Richental, Sp. 56; G. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 276; P. Eckhart / B. Studt, Das Konzil im Gedächtnis der Stadt S. 91f.* 33) *Vgl. B. Konrad, Die Buchmalerei in Konstanz S. 120. Siehe auch H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 47, der im Stadtschreiber Johann Rastetter sogar den eventuellen Schreiber des Codex sehen will.* 34) *B. Konrad, Die Buchmalerei in Konstanz S. 120. Siehe auch W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 126; V. Zapf, Art. Richental, Ulrich, Sp. 570.* 35) *Die erste amtliche Berner Chronik ist zwischen 1420 und 1427 entstanden. Vgl. G. Studer, Die Berner-Chronik des Conrad Justinger. Nebst vier Beilagen: 1) Cronica de Berno, 2) Conflictus Laupensis, 3) Die anonyme Stadtchronik oder der Königshofen-Justinger, 4) Anonymus Friburgensis (1871) S. I; J.-P. Bodmer, Chroniken und Chronisten im Spätmittelalter (1976) S. 10–15; C. Pfaff, Die Welt der Schweizer Bilderchroniken (1991) S. 10; R. Schmid Keeling, Art. Justinger, Konrad, in: Historisches Lexikon der Schweiz 7 (2008) S. 28f.; K. Jost, Konrad Justinger (ca. 1365–1438): Chronist und Finanzmann in Berns großer Zeit (Vorträge und Forschungen, Sonderbd. 56, 2011) S. 27, 230f.* 36) *Ulrich von Richental, Chronik des Concils zu Konstanz. Photographische Nachbildung der im Konstanzer Stadtarchiv aufbewahrten Handschrift der Richental-Chronik, hg. von G. Wolf (1869) [Stadtarchiv Konstanz Ae 212 / BLB Karlsruhe 86 C 46]. Die Glasplattenabzüge finden sich noch heute im Stadtarchiv Konstanz (Z I Sammlung Wolf H R 1 bis R 302). Vgl. J. Klöckler / N. Fromm, Der Bodensee in frühen Bildern. Photographien aus der Sammlung Wolf 1860–1930 (2005) Nr. 34 S. 47.*

seit 1964 – dem Jahr des 550-Jahr-Jubiläums des Constantiense – außerdem in einer aufwändig gestalteten Vollfaksimile-Edition mit Kommentar, Text und Register von Otto Feger vor[37].

(28) Zu diesem Zweck wurde die Handschrift in der Bayerischen Staatsbibliothek München 1964/1965 vollständig in ihre Einzelteile zerlegt, restauriert und wieder neu zusammengebunden[38]. *Der Fegerschen Jubiläumsausgabe ist nicht nur ein Glossar, ein Kommentar, ein Orts- und Personenverzeichnis, sondern auch eine Transkription beigefügt*[39]. *Feger hat den Chroniktext außerdem erstmals in Kapitel gegliedert.*

(29) Im Jahr 2002 ist auf Initiative der damaligen Leiterin des Rosgartenmuseums, Elisabeth von Gleichenstein, zwar eine CD-ROM-Ausgabe der Handschrift erschienen[40], *aber sie ist bis heute – im Gegensatz zu vielen anderen Richental-Codices – nicht digitalisiert*[41]. *Stattdessen wurde sie zum 600-Jahr-Jubiläum des Konzils 2013 noch einmal (in leicht verkleinerter Form) faksimiliert und 2014 von Henry Gerlach und Monika Küble zum besseren Verständnis sogar ins Neuhochdeutsche übersetzt*[42].

37) *Ulrich Richental. Das Konzil zu Konstanz MCDXIV–MCDXVIII. Bd. 1: Faksimileausgabe (1964); Bd. 2: Kommentar und Text. Bearbeitet von Otto* Feger *(1964).* 38) *Hierzu J.* Klöckler, *Die Konstanzer Handschrift S. 11f.;* ders., *Nachwort S. 238, 242.* 39) *Eine weitere, nur teilweise kolorierte Reprint-Ausgabe mit Geleitwort, Bildbeschreibung und Textübertragung in unsere heutige Sprache erschien 1965 (2., erg. Aufl., 1984) im Friedrich Bahn Verlag in Konstanz von Michael Müller (mit verkürzter Übersetzung ins Neuhochdeutsche).* 40) *Die Richental-Chronik. Das Konstanzer Konzil von 1414 bis 1418. Städtische Museen Konstanz. Rosgartenmuseum. Bearbeitet von P.* Wollkopf *(Konstanz 2002).* 41) *Für die letzte Faksimilierung des Jahres 2013 ist die Handschrift zwar digitalisiert worden, das Digitalisat ist der Öffentlichkeit aber nicht zugänglich. Zuletzt wurde der Wolfenbütteler Richental-Codex digitalisiert: http://diglib.hab.de/mss/61-aug-2f/start.htm.* 42) *Ulrich Richental. Chronik des Konzils zu Konstanz 1414–1418. Faksimile der Konstanzer Handschrift. Mit einem kommentierten Beiheft von J.* Klöckler *(2013); M.* Küble / *H.* Gerlach, *Augenzeuge des Konstanzer Konzils (2014). Vgl. hierzu Th. M.* Buck, *in: DA 71 (2015) S. 260–263;* ders., *Das Konzil von Konstanz (1414–1418). Ein Literatur- und Forschungsbericht S. 719f., 721–724.*

(30) Die Wiener Richental-Handschrift[43]*, die bis zum 17. Jahrhundert im oberschwäbischen Benediktinerkloster Ochsenhausen lag*[44]*, kam unter Abt Placidus Hieber (1640–1678) in das oberösterreichische Kloster Lambach, im Jahr 1777 – von Kardinal Giuseppe Garampi (1725–1792) entlehnt – von Lambach nach Wien, Ende des 18. Jahrhunderts schließlich in die Wiener Hofbibliothek. Der Codex wird heute in der Österreichischen Nationalbibliothek verwahrt.*

(31) Die 253 Blätter zählende Handschrift ist mehrfach codicologisch beschrieben worden, nachdem bereits Rudolf Kautzsch 1894 eine erste, vor allem auf die Illustrationen abhebende Analyse bot[45]*. Text, Form und Anlage des Wiener Codex stimmen im Allgemeinen mit dem Konstanzer Codex überein. Das erhellt hauptsächlich aus den Wappendarstellungen, aber auch aus dem Vergleich von Text und Ikonographie. Die ehemals St. Petersburger und heute Prager Handschrift (Cod. VII A 18), die nur über Bilder und knappe lateinische Anmerkungen am oberen Blattrand verfügt, ordnet sich, wie gezeigt werden konnte*[46]*, ikonographisch den Handschriften K und W zu.*

(32) Der Wiener Codex enthält heute fast die gleiche Anzahl Bilder wie die Konstanzer Handschrift, manche Darstellungen wie etwa „Die Ratsstube" (fol. 44^{r}), das „Stechen Friedrichs von Österreich mit dem von Cilly" (fol. 65^{v}), der „Streit der bayerischen Herzöge" (fol. 112$^{r–v}$), „Heinrich von Ulm zum Ritter geschlagen" (fol. 144^{v}) sowie die „Beteiligung des Königs am Turnier"

43) *Vgl. H. von Fallersleben, Verzeichniss der altdeutschen Handschriften der k. k. Hofbibliothek zu Wien (1841) Nr. CXXXVI S. 216; F. Unterkirchner, Inventar der illuminierten Handschriften, Inkunabeln und Frühdrucke der Österreichischen Nationalbibliothek. Teil 1: Die Abendländischen Handschriften (1957) S. 89; H. Menhardt, Verzeichnis der altdeutschen literarischen Handschriften der österreichischen Nationalbibliothek 2 (1961) S. 838; Wissenschaft im Mittelalter. Ausstellung von Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek. Prunksaal 1975 (2., verb. Aufl., 1980) Nr. 147 S. 177; B. Konrad, Kostbarkeiten der Buchmalerei Nr. 13 und K. Domanski, Ulrich Richental S. 480–483.* 44) *Im Codex Elstrawiensis (ÖNB Wien, Cod. 5070) wird fol. 102^{r}* Fridericus abbas in Ochsenhusen *als Teilnehmer des Konzils erwähnt. Vgl. zum Wiener Richental-Codex Bulletin de la Société française de Reproductions de manuscrits à peintures, 21ème année 2 (1937/38): Les Principaux manuscrits à peintures de la Bibliothèque Nationale de Vienne, 4ème partie: Manuscrits allemands, par K. Holter et K. Oettinger S. 130–132 Nr. 48 und G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik, Anhang II S. XII.* 45) *R. Kautzsch, Die Handschriften S. 444.* 46) *Vgl. B. Konrad, Kostbarkeiten der Buchmalerei Nr. 12; Th. M. Buck, Die ehemals St. Petersburger Richental-Handschrift S. 593–602.*

(fol. 146^{r}) finden sich allerdings nur hier. Die Handschrift dürfte ursprünglich wohl die umfangreichste Bildfolge besessen haben[47].

(33) Die Wiener Handschrift muss mithin über eine Bildvorlage verfügt haben, die vollständiger war als der Illustrationszyklus der Konstanzer Handschrift oder diese hat, obwohl sie in der Vorlage vorhanden waren, Bilder ausgelassen. Allerdings ist auch zu betonen, dass viele Darstellungen aufgrund von Textverlusten gegenüber dem Konstanzer Codex fehlen (z.B. die „Fleischbänke" nach fol. 48) oder unvollständig sind.

(34) Wir haben es bei der Wiener Handschrift also mit einer sich auf die „objektive" Textfassung zurückführenden späteren Redaktion zu tun, die, textlich betrachtet, mit der Konstanzer Version nahezu vollständig übereinstimmt, was die Bilder und die „doppelte" Teilnehmerüberlieferung anbelangt, aber eine besondere Stellung insofern beansprucht, als sie nachweislich mehrere Vorlagen bzw. Fassungen bei der Herstellung gekannt haben muss.

(35) Diese Annahme gilt zumindest für den zweiten, systematischen Teil der Chronik, in dem der Text der Chronik nach der New Yorker Version (ohne ausgeführte Wappen) foll. 176^{r}–244^{r} ergänzt wird. Bei den Redaktoren der Wiener Handschrift scheint damit die Erkenntnis zum Durchbruch gekommen, dass der Listenteil der Konstanzer Chronik unvollständig und ergänzungsbedürftig ist. Die Wiener Handschrift kann jedenfalls keine unmittelbare Abschrift der Konstanzer Handschrift sein, was u.a. auch aus fehlenden Kapiteln hervorgeht (z.B. cc. 59–60,2 sowie 224,1–225,1).

(36) Die nicht unerheblichen Verluste, die die Wiener Handschrift erlitten hat, machen ein exaktes Urteil über ihre Stellung im Überlieferungsgefüge indes schwer. Hinzu kommen Zeilensprünge, Auslassungen (z.B. cc. 440,1–449, 474–478), Umstellungen (foll. 149^{v}ff. ist die Blatt- und Kapitelreihenfolge gestört) und Veränderungen, die teilweise auch auf ein fehlendes Textverständnis des Schreibers schließen lassen.

(37) Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der unfertig gebliebene Wiener Codex als ein wichtiger Textzeuge zu bewerten ist, dessen Stellung im Überlieferungsgefüge sich von A und K aber insofern unterscheidet, als der Redaktor nachweislich bereits mit beiden – der objektiven und der subjektiven – Textfassung gearbeitet haben muss. Das wird jedenfalls im systematischen Chronikteil von W deutlich. Die Varianten der Aulendorfer Liste des Wiener Codex (ab fol. 176^{r}) sind in Abweichung von dem K folgenden Textteil, wo wir die

47) *Vgl. K.* Domanski, *Ulrich Richental S. 482.*

Sigle W verwenden, in die Edition von A mit der Sigle W_1 eingetragen.

(38) Nachdem die Handschriften des Benediktinerstifts Ettenheim-Münster im Gefolge der 1803 durchgeführten Säkularisation in die Großherzoglich Badische Hof- und Landesbibliothek nach Karlsruhe gekommen waren, blieben sie dort, wie Karl Preisendanz 1932 festhielt, zunächst „noch etliche Jahrzehnte unkatalogisiert liegen“[48]*. Erst Ende des Jahrhunderts wurden die Codices aufgenommen, beschrieben und registriert.*

(39) Michael Richard Buck hat 1887 sogar von einer Entdeckung durch Alfred Holder gesprochen. War es doch der Karlsruher Bibliothekar, der den Codex erstmals als Richental-Handschrift identifiziert und der Forschung zugänglich gemacht hatte. Bis dahin waren die Richental-Codices der badischen Hof- und Landesbibliothek der Wissenschaft nicht bekannt gewesen. In der Erstausgabe der Chronik aus dem Jahr 1882 wurden sie jedenfalls (noch) nicht erwähnt. Das gilt für die Ettenheimer wie für die St. Georgener Handschrift.

(40) Michael Richard Buck sah sich deshalb 1887 in der „Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins“ veranlasst, zu den beiden neu aufgefundenen Handschriften, nachdem er sie mit den bereits bekannten kollationiert hatte, ausdrücklich Stellung zu beziehen. Von den meisten Handschriften der Richental-Chronik unterscheidet sich der Codex E. M. 11 dadurch, dass es sich um eine umfangreiche, 481 Blätter umfassende Sammelhandschrift handelt, deren Entstehung Gerhard Piccard in einem Gutachten zu den Wasserzeichen zwischen 1467 und 1474 ansetzt.

(41) Verschiedene historische Texte sind zu einer mehr oder weniger homogenen Einheit zusammengebunden. An erster Stelle steht die Richental-Chronik, die die ersten 124 Blätter (foll. 4^r–124^v) füllt, dann folgt – nach 45 Leerblättern – die Chronik des Jakob Twinger von Königshofen (1346–1420) (foll. 171^r–347^v) sowie weitere historische Texteinheiten. Die Handschrift ist vermutlich von mehreren Händen nach verschiedenen Vorlagen in einer Schreibwerkstatt entstanden. Bis fol. 70^r (c. 212) folgt E nahezu eindeutig K bzw. W und erscheint deshalb dort im kritischen Apparat.

(42) Das ändert sich mit den cc. 212 und 213. Nun lässt sich eine Nähe zu A bzw. vor allem zu Pr ausmachen, was sich auch an den Varianten zeigt, so dass ein Vorlagen- bzw. ein Schreiberwechsel angenommen werden muss. Ab fol. 82^r (c. 246) wechselt E von A bzw. Pr wieder zurück zu K bzw. W und

48) *K. Preisendanz, Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe 9: Die Handschriften des Klosters Ettenheim-Münster (1932, ND 1973) Vorwort, [S. 2]. Siehe auch B. Konrad, Kostbarkeiten der Buchmalerei Nr. 8.*

umgekehrt. Ab fol. 106 (c. 286) erfolgt dann eine erneuter, letzter Hand- und Vorlagenwechsel, und zwar zu G[49]*. Je nachdem, welcher Chronikversion E gerade folgt, werden die Varianten dort vermerkt.*

(43) Wie schon bei der A-Version ausgeführt, folgt der 421 Blätter zählende, auch Akten und Schriften zur Geschichte des Trienter Konzils (foll. 242^{r}*–421*^{r}*) umfassende Codex Wolfenbüttel*[50] *bis fol. 63*^{r} *zunächst K bzw. E, mit c. 140 wechselt jedoch die Vorlage, so dass in der Folge sowohl eine Nähe zur A- bzw. zur K-Version festzustellen ist.*

(44) Das gilt auch für die heute in Stuttgart liegende Abschrift des Wolfenbütteler Codex (Cod. theol. et philos. 2° 76, Bd. 37, foll. 1^{r}*–444*^{r}*), die Hermann von der Hardt nach der Wolfenbütteler Handschrift erstellte*[51]*, der jedoch, wie aus dem vor fol. 1 der Handschrift stehenden Schutzblatt von einer Hand des 16. Jahrhunderts hervorgeht, Gebhard Dacher als Verfasser des zuletzt genannten Codex ansah. Er dürfte sich dabei auf einen fol. III*^{v} *vorfindlichen Vermerk bezogen haben, wo es heißt:* Gebhart Dacher von Costentz hat dieses zusamen geschrieben[52].

(45) Vor allem im Bereich des Ich-Erzählers zeichnet sich Wo durch singuläre Zusätze und Weiterungen (z.B. cc. 256,2 (foll. 115^{r}*–119*^{r}*), 260,2 (foll. 120*^{v}*–121*^{r}*), 266 (foll. 127*^{v}*–130*^{v}*), 267,1 (foll. 130*^{v}*–132*^{r}*)) aus, die sich in kei-*

49) *Vgl. die Analyse von R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 451f., 465f. und W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 104.* 50) *Vgl. O. von* Heinemann, *Die Handschriften der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Zweite Abtheilung: Die Augusteischen Handschriften, 2. Abtlg. 3: Codex Guelferbytanus 32.7 Augusteus 2° bis 77.3 Augusteus 2° (1898, ND 1966) Nr. 2632 S. 327f.; R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 464f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 100, 103, 108, 112; D.* Mertens, *Art. Richental, Sp. 57; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik, Anhang II S. XVIII; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 71f. mit Anm. 381.* 51) *Vgl. D.* Merzbacher, *Die „Herwiederbringung der herrlichen Schriften, so fast verloren gewesen". Das „Concilium Constantiense", ein Editionsprojekt Hermann von der Hardts und des Herzogs Rudolf August von Braunschweig-Lüneburg, in: Vom Mittelalter zur Neuzeit. Festschrift für Horst Brunner, hg. von D.* Klein *(2000) S. 569–592, hier S. 578f. Anm. 40.* 52) *Die Wolfenbütteler Handschrift bezieht sich foll. III*^{v} *und 229*^{r} *(im Anschluss an c. 437) namentlich auf Gebhard Dacher. Die Varianten der Wolfenbütteler und der zweiten Stuttgarter Handschrift stimmen, wie aus der Kollation hervorgeht, im Wesentlichen, wenn man von sprachlichen Modernisierungen absieht, überein, was man beispielsweise daran sieht, dass in c. 251 beide Codices* Octobris *zu* Novembris *korrigieren. Es gibt jedoch auch relevante Abweichungen, – etwa in c. 194,1, wo Wo* sambstag *und* St_2 sontag *schreibt.*

ner anderen Vorlage finden und deshalb im kritischen Apparat der A-Version verzeichnet sind. Das gilt vor allem für zwei Zusätze, die sich im Wolfenbütteler Codex, aber auch in der zweiten Stuttgarter Handschrift am Ende der cc. 185 und 238 finden und die auf Gottes Gnade bzw. auf die Intervention göttlicher Transzendenz im Ablauf des Konzils hinweisen. Sie sind im textkritischen Apparat verzeichnet.

(46) Wo die Wolfenbütteler Handschrift dagegen K folgt, sind die Varianten dort festgehalten. Da es sich bei Wo und seiner Abschrift St_2 – wie bei Pr, G und St_1 – um Dacher-Handschriften handelt[53]*, darf man davon ausgehen, dass die zeitgenössischen Kopisten wohl mit unterschiedlichen Vorlagen gearbeitet bzw. diese zumindest gekannt haben, wir uns also einer Rezeptionsstufe der Chronik gegenübersehen. Alle diese Handschriften zeigen nachweislich eine eigenwillige, wohl auf eine redaktionelle Überarbeitung durch den Chronisten Gebhard Dacher zurückgehende Formalstruktur.*

(47) Zum Verhältnis der Wolfenbütteler Handschrift zu Richental und Dacher äußert sich Wilhelm Berger in einem Dossier, das dem Codex handschriftlich vorangestellt ist. Es heißt dort fol. I^r: „Aus der Vergleichung der Wolfenbütteler Handschrift mit den Richental-Handschriften zu Konstanz und Aulendorf [heute NYPL] ergibt sich mit völliger Sicherheit, daß Gebhard Dacher keine selbständige Geschichte des Konstanzer Konzils geschrieben hat, daß vielmehr die Wolfenbütteler Handschrift nichts anderes enthält als eine Bearbeitung des Ulrich Richental, wahrscheinlich durch den Konstanzer Bürger Gebhard Dacher […]“[54].

53) *Vgl. die namentliche Nennung des Chronisten etwa in St_2 fol. 1^r (hier durch die Hand Hermann von der Hardts) und fol. 437^r (im Anschluss an c. 437). Hierzu N. H. Ott, Konstanz: Gebhard Dacher S. 212f.* 54) *Siehe hierzu auch W. Berger, Johannes Hus und König Sigmund S. 214–218, bes. S. 216.*

G-Version

(1) Die 223 Blätter zählende St. Georgener Handschrift war früher im Besitz des Benediktinerklosters St. Georgen bei Villingen im Schwarzwald und liegt heute in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe (Cod. St. Georgen 63)[1]*. Die Handschrift ist, wie sogleich aus dem Texteingang hervorgeht, nur fragmentarisch erhalten, die Bilderfolge stark dezimiert, die Blattfolge teilweise gestört. Der Text-, aber auch der Bild- und Wappenteil des Codex kann indes über den von Anton Sorg zu Augsburg im Jahr 1483 besorgten*[2]*, 247 Blätter umfassenden Erstdruck der Chronik näherungsweise rekonstruiert werden*[3]*.*

(2) Die hier vorliegende G-Version der Richental-Chronik, die nachweislich der Schreibstube Gebhard Dachers (ca. 1425–1471) entstammt, ist mithin überall dort, wo Text oder Bildmaterial in G fehlt oder ausgefallen ist, nach D_1 ergänzt bzw. komplettiert worden. Es handelt sich mithin um einen teilweise zusammengesetzten Text. Der Textanfang orientiert sich an der Druckausgabe der Chronik, die im Besitz des Nürnberger Humanisten Hartmann Schedel (1440–1514) war und heute in der Bayerischen Staatsbibliothek in München verwahrt wird (Rar. 335).

(3) Die St. Georgener Handschrift wurde von dem Karlsruher Bibliothekar Alfred Holder erst Ende des 19. Jahrhunderts in der Großherzoglich Badi-

1) *Vgl. B.* Konrad, *Die Buchmalerei in Konstanz S. 295; ders., Kostbarkeiten der Buchmalerei Nr. 9; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik, Anhang II S. Vf.; K.* Domanski, *Ulrich Richental S. 484f.* 2) *Laut Kolophon fol. 247ʳ am* afftermontag nach Egidy *(= 2. September 1483). Vgl. B.* Jahn, *Art. Sorg, Anton, in: Deutsches Literatur-Lexikon. Das Mittelalter, hg. von W.* Achnitz *7: Das wissensvermittelnde Schrifttum im 15. Jahrhundert (2015) Sp. 1113–1116 und B.* Konrad, *Rosgartenmuseum Konstanz S. 131.* 3) *Siehe etwa die Inkunabeln Dh 9 und Don. Ink. 412 der BLB Karlsruhe. Faksimile: Ulrich von Richental, Conciliumbuch, Augsburg 1483, hg. von E.* Voulliéme *(Die Inkunabel in ihren Hauptwerken 3, 1923). Eine Abbildung der Holzschnitte findet sich bei A.* Schramm, *Der Bilderschmuck der Frühdrucke 4: Die Drucke von Anton Sorg in Augsburg (1921) Abb. 1049–2253. Die Nähe der Handschrift zum Druck betonten bereits Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. VIII und L.* Baer, *Die illustrierten Historienbücher des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des Formschnittes (1903) S. 142. Nach I.* Leipold, *Untersuchungen zum Funktionstyp „Frühe deutschsprachige Druckprosa". Das Verlagsprogramm des Augsburger Druckers Anton Sorg, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 48 (1974) S. 264–290, hier S. 277 Anm. 94 handelt es sich bei der am 2. September 1483 erschienenen Konzilschronik um das „bedeutendste Druckwerk Sorgs".*

schen Hof- und Landesbibliothek „entdeckt“[4]*. Sie war 1803 im Zuge der Säkularisation der Kirchen- und Klostergüter nach Karlsruhe gekommen, aber erst sehr viel später bibliographisch erfasst und ausgewertet worden. Bis dahin spielte der für die Konstitution der dritten Textfassung wichtige Codex in der Richental-Forschung eigentlich keine Rolle.*

(4) Michael Richard Buck hatte den Textzeugen für seine Edition 1882 noch nicht berücksichtigt, die Handschrift allerdings 1887 in der „Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins“ in einem Editionsnachtrag angezeigt und erstmals – zusammen mit der heute ebenfalls in Karlsruhe liegenden Ettenheimer Handschrift – eingehend besprochen[5]*. Zuvor hatte er den wiederentdeckten Codex mit den bereits 1882 editorisch erfassten Handschriften (damals noch) aus Aulendorf (heute New York) und Konstanz (heute Rosgartenmuseum) verglichen bzw. kollationiert*[6]*.*

(5) Seiner Kollation zufolge ist der Codex jedoch nur „ein eigens zugerichteter Auszug aus K[onstanz]“[7]*. In dieser Allgemeinheit ist das Urteil jedoch ebenso wenig haltbar wie das ebenfalls hier geäußerte Urteil, „dass E[ttenheim] eine wörtliche Abschrift von K[onstanz]“ sei*[8]*. Denn es hat allenfalls für Teile der St. Georgener Handschrift Gültigkeit. Darauf hatte bereits der Kunsthistoriker Rudolf Kautzsch 1894 hingewiesen, wenn er betont, G sei ein Auszug aus einer Handschrift, „die wesentlich mehr bot“ als der Konstanzer Richental-Codex*[9]*.*

(6) Kautzsch bezeichnete Michael Richard Bucks Analyse denn auch zu Recht als „nicht ganz genau“[10]*. Kautzsch hat vor allem den Zusammenhang mit dem Erstdruck herausgestellt, der, was den Text anbelangt, der St. Georgener Chronikversion im Wesentlichen folgt*[11]*. Leo Baer hat dieses Urteil auch*

4) *Der Codex kam 1807 mit anderen Bänden des Klosters nach Karlsruhe. Vgl. W.* Brambach, *Die Grossherzogliche Hof- und Landesbibliothek in Carlsruhe (1875) S. 15 und M. R.* Buck, *Zwei neue Richental'sche Codices S. 111.* 5) *Vgl. M. R.* Buck, *Zwei neue Richental'sche Codices S. 111–117.* 6) *Vgl. M. R.* Buck, *Zwei neue Richental'sche Codices S. 112.* 7) *Was allein schon deshalb nicht stimmen kann, weil G und D_1 den systematischen Chronikteil nach Manier der A-Version mit einer* Recapitulatio *beschließen und die chronikabschließende Hus- und Hieronymus-Geschichte den Ich-Erzähler kennt. Vgl. M. R.* Buck, *Zwei neue Richental'sche Codices S. 114.* 8) *Ab fol. 106 folgt E nicht mehr K bzw. Pr, sondern G. Dies ist gegen M. R.* Buck, *Zwei neue Richental'sche Codices S. 114 festzuhalten.* 9) *R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 450.* 10) *R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 450 und 463. Siehe auch B.* Konrad, *Rosgartenmuseum Konstanz S. 132.* 11) *R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 468. Siehe auch schon Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. VIII.*

im Hinblick auf die Formschnitte und Miniaturen, die der Erstdruck enthält, bestätigt[12].

(7) Lilli Fischel betrachtete den St. Georgener Textzeugen als „führendes Werk" der zweiten Handschriftengruppe[13]*, was indes insofern fraglich ist, als G bzw. D_1 nicht nur, was die fragmentarische* Recapitulatio *des Schlussteiles foll. 263^v– 264^v (in D_1 foll. 241^r–242^r) mit Ich-Erzähler anbelangt, durchaus auch mit einer A-Version gearbeitet haben müssen, also eine Mischversion darstellen, die nicht einfach der subjektiven oder objektiven Chronikversion zugerechnet werden kann, sondern eine eigene, allerdings redigierte Chronikfassung repräsentieren.*

(8) Auch für die Hus- und Hieronymus-Geschichte ist in cc. 152 und 156,1 in der siebten Texteinheit ein Ich-Erzähler belegt, der in der K-Version eigentlich tabu sein müsste. Der Ich-Erzähler der A-Version findet sich auch in D_1 in cc. 154, 267,1 und 279, so dass er hier ursprünglich auch für das vollständige G angenommen werden darf. Außerdem führt sich G, so die Unterschrift am Ende der Handschrift fol. C^r, klar auf den Konstanzer Chronisten Gebhard Dacher zurück.

(9) Die Handschrift, die 1894 von Theodor Längin noch einmal ausführlich im Karlsruher Handschriftenkatalog codicologisch beschrieben und analysiert wurde[14]*, ist mithin nachweislich im Besitz des Konstanzer Chronisten gewesen und von ihm bearbeitet, rubriziert, foliiert und redigiert worden, so dass der ganz originäre Textaufbau sowie die exzeptionelle Handschriftengestaltung mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Dacher, der in Konstanz eine nicht mehr näher rekonstruierbare „Schreibstube" unterhielt und seit 1461 als Hausherr im Kaufhaus tätig ist, zurückgehen*[15]*. Die Autopsie der Handschrift lässt ferner den Schluss zu, dass Dacher selbst Namen bzw. Teilnehmer in die Handschrift nachgetragen hat.*

12) *Vgl. L.* Baer*, Die illustrierten Historienbücher (Anm. 3) S. LXI und 142. Siehe auch W.* Matthiessen*, Ulrich Richentals Chronik S. 103.* 13) *Vgl. L.* Fischel*, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 51.* 14) *Vgl. Th.* Längin*, Die Handschriften der Grossherzoglich Badischen Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe. Beilage II: Deutsche Handschriften (1894, ND 1974) S. 15f. und K.* Domanski*, Ulrich Richental S. 459–462.* 15) *Vgl. Ph.* Ruppert*, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. VIII; R.* Kautzsch*, Die Handschriften S. 450; Th.* Längin*, Die Handschriften (Anm. 14) S. 16; L.* Fischel*, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 44; K.* Domanski*, Ulrich Richental S. 460; B.* Konrad*, Rosgartenmuseum Konstanz S. 132;* ders.*, Die Buchmalerei in Konstanz S. 120 und J.* Klöckler*, Die Konstanzer Handschrift S. 8f.;* ders.*, Nachwort S. 230–234; P.* Eckhart */ B.* Studt*, Das Konzil im Gedächtnis der Stadt S. 91.*

(10) Das Dachersche Familienwappen[16]*, wie es sich fol. 4^{v}* in der Prager Handschrift (Cod. XVI A 17), fol. 1^{r} in der Stuttgarter Handschrift (HB V Hist. 22) und fol.11^{r} auch in D_1 (zusammen mit dem Konstanzer Stadtwappen) findet, ist wohl aufgrund des fragmentarischen Beginns – das erste Blatt im St. Georgener Codex fehlt – ebenso ausgefallen wie der Psalmvorspruch und das Stadtwappen von Konstanz.*

(11) Die G-Version setzt heute fol. 2ra mitten im Text ein. Die ersten Worte von c. 3,2 nach der K-Version lauten: dick ze red gesetzt wurden*. Sie beziehen sich auf die Kurfürsten. Im Erstdruck finden sich diese Worte fol. 12va Z. 16f. Die St. Georgener Chronik setzt mit der Vorgeschichte des Konzils und der Rolle der Kurfürsten beim Zustandekommen des Konzils ein. Im Frühdruck gehen zwei Texteinheiten voraus, die sich mit dem Einzug von Konzilsteilnehmern (cc. 35, 40–45,3, 52–55,3, 68,1–86,2) und der großen Konstanzer Fronleichnamsprozession (c. 142) beschäftigen*[17]*.*

(12) Es ist jedoch nicht ganz klar, ob wir die beiden Textelemente auch für die ehemals vollständige St. Georgener Handschrift annehmen dürfen[18]*. Aus einem Rückverweis fol. 36ra geht indes hervor, dass die St. Georgener Handschrift wohl zumindest über die erste Texteinheit verfügt haben muss*[19]*, ob auch über die zweite, ist anzunehmen, aber heute nicht mehr stringent aus der erhaltenen Handschrift zu beweisen.*

(13) Der Textzusammenhang von G und D_1, den bereits Kautzsch betonte[20]*, ist jedoch so offensichtlich, dass er zur Textkonstitution herangezogen werden darf. Zu dieser Rekonstruktion können teilweise – neben D_1 – aber auch E (ab fol. 106^{r}), St_1 (ab fol. 129vb) und Z_2 (foll. 66^{v}–67^{r}) herangezogen werden, die an manchen Stellen über Text verfügen, wo er in G heute fehlt oder ausgefallen ist.*

16) *B. Konrad, Die Buchmalerei in Konstanz S. 126 interpretiert das Wappen Dachers und seiner aus Überlingen stammenden Frau Ursula Ächtpigin gewissermaßen als „Firmenzeichen“.* 17) *Vgl. zum gegenüber A und K veränderten Textaufbau bereits R. Kautzsch, Die Handschriften S. 468.* 18) *Der Handschrift sind heute zehn neue Blätter (foll. I–X) vorgebunden. Ob sie einen Verlust dokumentieren sollen, ist unklar. Die Untersuchung der ersten Lage zeigt jedenfalls, dass vor fol. 2 ursprünglich mehr Blätter vorfindlich waren.* 19) *Der Zusatz handelt von dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg:* so vor von dem burggrafen geschriben ist an sinem inriten*. Die entsprechende Textstelle, auf die hier Bezug genommen wird, findet sich heute nur noch in c. 53,2 in D_1 fol. 4ra.* 20) *Vgl. R. Kautzsch, Die Handschriften S. 469. Siehe auch G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 254 und K. Domanski, Ulrich Richental S. 484.*

(14) Festzuhalten bleibt, dass die St. Georgener Handschrift und der ihr textlich folgende Erstdruck von 1483 keine erzählerisch in sich geschlossene Chronik bieten, wie sie etwa in der A- und K-Version und deren Deszendenten vorliegt. Der Text ist in beiden Textzeugen wohl im Blick auf eine veränderte Leserschaft völlig neu geordnet, organisiert und sortiert worden[21]*. Das ist bereits 1847 dem Konstanzer Privatgelehrten und Gymnasialprofessor Josua (Joseph) Eiselein (1791–1856) aufgefallen, der sich selbst mit dem (allerdings nicht ausgeführten) Plan trug, die Chronik zu edieren.*

(15) Er schreibt in einer Verlagsankündigung des Editionsprojekts aus dem Jahr 1847, die dem Stuttgarter Cod. Don. 613 in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart lose beigefügt ist, dass der erste „Herausgeber" der Chronik – er meint damit den Augsburger Drucker Anton Sorg – 1483 „die Abfolge der Materien nach Belieben verändert" habe[22]*. Richtig an dieser Feststellung ist, dass G nachweislich eine redaktionelle Bearbeitung erfuhr, die aber nicht erst auf Sorg, sondern bereits auf Dacher zurückgeht, der, wie es in der Prager Handschrift (Cod. XVI A 17) im Vorspann heißt, die Chronik einer „Erneuerung" unterzog.*

(16) Der Terminus „Auszug", der oben für G reklamiert wurde, zeigt also nicht nur an, dass in G Text- und Bildverluste zu verzeichnen sind, sondern auch, dass G nur ausgewählte Exzerpte aus einer bereits bekannten Vollchronik bietet. Es ist insofern auch nicht ganz richtig, wenn Kautzsch behauptete, G sei ein Auszug aus einer Handschrift, „die wesentlich mehr bot" als der Konstanzer Textzeuge[23]*.*

(17) Tatsache ist vielmehr, dass die G-Version einerseits mehr, andererseits aber auch weniger als K bietet. Nur hier findet sich etwa foll. 77^{v}–79^{v} der Auszug Papst Martins V. aus Konstanz im Bild dargestellt[24]*. Als bearbeitete Mischversion nimmt G eine eigenständige Stellung zwischen den Versionen A und K ein. Das geht am besten daraus hervor, dass G aufgrund seiner exzeptionellen Formalstruktur beispielsweise das c. 118 zwei Mal bringt, einmal fol. 27^{r} in der dritten und einmal fol. 75^{r} am Anfang der vierten Texteinheit. Das gilt für viele weitere Textpartien, die sich aufgrund der neu konzipierten Textglie-*

21) *Vgl. R. Kautzsch, Die Handschriften S. 463: „Der Inhalt der Vorlage ist überall gekürzt und in viele kleine Abschnitte zerlegt worden".* 22) *Vgl. hierzu die in Cod. Don. 613 in der WLB Stuttgart aufbewahrte Verlagsankündigung.* 23) *Vgl. R. Kautzsch, Die Handschriften S. 450.* 24) *Vgl. G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 150 mit Anm. 771; Th. M. Buck, Figuren, Bilder, Illustrationen S. 415, 426, 428f.; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 288, 293, 301.*

derung nicht nur wiederholen, sondern teilweise auch nach unterschiedlichen Vorlagen erzählt werden[25].

(18) Man darf insofern davon ausgehen, dass es – angesichts einer wohl durch den Frühdruck grundsätzlich veränderten Rezeptionssituation – weder in der Absicht von G noch von D_1 lag, die Chronik in ihrer Vollform zu geben. Text- und Bildcorpus sind nachweislich reduziert, der Textbestand ferner in sieben größere selbstständige Texteinheiten untergliedert worden, wobei G im Vergleich zu D_1 heute fragmentarisch mitten in der dritten Texteinheit einsetzt und ebenfalls fragmentarisch in der Recapitulatio, *dem Gesamtverzeichnis der Konzilsteilnehmer, endet.*

(19) Die ersten beiden Texteinheiten berichten in D_1 vom Einzug der Konzilsteilnehmer und von der großen Fronleichnamsprozession. Sie fehlen heute in G, sind ursprünglich aber wohl – das gilt zumindest für die erste Texteinheit – in der Handschrift vorhanden gewesen. Daraus folgt, dass man die G-Version, da es keine durchgängige Geschichtserzählung gibt, nicht in derselben Weise „lesen" und „rezipieren" kann, wie dies für die A- und K-Version gilt. Insofern ist der Vergleich der Versionen, da man es mit einem von Grund auf veränderten und redigierten Text zu tun hat, hier schwerer als etwa zwischen A und K durchzuführen. Das gilt, wie aus der Kapitelkonkordanz und der Kapitelsukzession hervorgeht, vor allem für den systematischen Kapitelabgleich[26].

(20) Im Folgenden gebe ich daher zum besseren Verständnis die Formalgliederung der G-Version, wie sie sich aus dem Textaufbau von G und D_1 ergibt, wobei zu bedenken ist, dass G aufgrund des fragmentarischen Beginns fol. 2ra erst in der dritten Texteinheit einsetzt:

(21) 1. Texteinheit: Einzug der Konzilsteilnehmer, D_1, foll. 2ra–10rb (cc. 34,3, 35, 40–45,3, 52–55,3, 68,1–86,2).
2. Texteinheit: Große Konstanzer Fronleichnamsprozession, D_1, fol. $10^{ra–vb}$ (c. 142).
3. Texteinheit: Chronik im engeren Sinne (G, foll. 2ra–74rb, D_1, foll. 11va–82va). Psalmvorspruch, Konstanzer Stadtwappen mit Hinweisen auf Gebhard Dacher und seine Frau Ursula Ächtpigin (Wappen), wie sie für D_1 fol. 11^{r} belegt sind, sind in G ausgefallen (cc. 1,1–318).
4. Texteinheit: Flucht Papst Johannes' XXIII. (G, foll. 75ra–81va, D_1, foll. 82va–

25) *B.* Konrad, *Die Buchmalerei in Konstanz S. 120 geht davon aus, „daß Dacher zur Kopie mindestens zwei verschiedene Urschriften vorgelegen haben".* 26) *Es gibt viele Kapitel – etwa cc. 97, 119,1 und 122 – die zwei Mal in unterschiedlichen Texteinheiten begegnen.*

88vb) (cc. 118–137).
5. Texteinheit: Kanonisation der Hl. Birgitta (G, foll. A^{r-v}, urspr. fol. 83^{r-v}, D_1, fol. 89ra–89vb) (cc. 97–99,2).
6. Texteinheit: Beginn des systematischen bzw. statistischen Chronikteils (G, foll. 85^{r}–264^{v}, D_1, foll. 90^{r}–242^{r}) (cc. 327–520).
7. Texteinheit: Geschichte von Jan Hus und Hieronymus von Prag (G, foll. 267ra–268vb, B^{ra}–C^{ra}[27], D_1, foll. 242^{v}–247^{r}) (cc. 147,2–156,2).

(22) Aus der Aufstellung geht hervor, dass wir es bei der G-Version mit einem gegenüber der A- und K-Version grundsätzlich veränderten Text- und Chronikaufbau zu tun haben. Die narrativ geschlossene Gesamtchronik, wie sie uns etwa in den Handschriften A, Pr, K, W, Wo und St_2 begegnet und die aus einem chronologischen bildlich-narrativen und einem systematischen, mit Namen und Wappen versehenen Textteil besteht, wird in einzelne, selbstständig rezipierbare Texteinheiten aufgelöst, die thematisch neu angeordnet werden.

(23) Das gewählte Auswahl- bzw. Selektionsverfahren, das eventuell einer mit dem frühen Buchdruck entstandenen „neuen Lesewelt" Rechnung trug, zeigt, wie pragmatisch im 15. Jahrhundert mit vorgegebenen Textvorlagen umgegangen und gearbeitet wurde. Der Text und seine Redaktion leben hier ganz wesentlich aus der Funktion, die sie in jenem sozialen und kulturellen Kontext haben, in den ihn die Schreiber und Redaktoren jeweils stellten.

(24) Die neuen Publikationsmöglichkeiten, die sich im Laufe des 15. Jahrhunderts mehr und mehr durchsetzten, konnten nicht nur die Situation und Performanz eines Textes, sondern auch seine Geltung und seinen Wert verändern. Der Fall des Augsburger Erstdruckes der Richental-Chronik im Jahr 1483 ist im Rahmen der Chroniküberlieferung und Chronikrezeption deshalb aufschlussreich, weil er den Medienwandel vom handgeschriebenen zum ge-

27) *Die inkohärente Textverteilung der Hus- und Hieronymus-Geschichte in G ergibt sich dadurch, dass die St. Birgitten-Geschichte als textfremdes Einschiebsel in der Hus-Geschichte erscheint. Fol. A (war ursprünglich fol. 83), das die St. Birgitten-Geschichte bietet, wird hier fälschlich eingebunden. Vgl. Th.* Längin, *Die Handschriften (Anm. 14) S. 15.*

druckten Buch bezeichnet[28].

(25) In diesem Zusammenhang stellt sich selbstverständlich auch die Frage, ob die neue Textqualität, die die Chronik in der G-Version erreicht, gezielt für den Druck und dessen veränderte Leserschaft hergestellt wurde. Wilhelm Berger hat 1871 immerhin vermutet, dass Dacher mit der vorbereitenden Drucklegung der Chronik auf irgendeine Weise befasst war[29]*, die Textveränderung also eventuell in Verbindung mit dem Druck steht.*

(26) Wie ordnen sich nun – neben G und D_1 – die anderen erhaltenen Textzeugen in den skizzierten Überlieferungszusammenhang der dritten Chronikversion ein? Die zweite Karlsruher Handschrift, die ursprünglich dem Benediktinerstift Ettenheim-Münster entstammt, folgt, wie bereits bei der Besprechung der K-Version betont wurde, bis fol. 70^r (c. 212) nahezu eindeutig K bzw. W. Danach wechselt E mehrfach die Vorlage, folgt einmal K bzw. W, aber auch A bzw. Pr, bis schließlich mit fol. 106^r (c. 286) ein letzter Hand- und Vorlagenwechsel erfolgt[30]*, und zwar zur St. Georgener Chronik-Version, so dass die Varianten des Ettenheimer Textzeugen ab fol. 106^r auch in den kritischen Apparat der G-Version eingearbeitet worden sind.*

(27) Die 243 Blätter zählende, früher im Besitz des Benediktinerklosters Weingarten in Oberschwaben befindliche Stuttgarter Handschrift (HB V Hist. 22) ist, worauf bereits bei der Vorstellung der A-Version hingewiesen wurde und was sogleich aus dem Dacherschen Familienwappen und dem Namenseintrag fol. 1^r hervorgeht, wie die St. Georgener, Prager Handschrift (Cod. XVI

28) *Vgl. D.* Mertens, *Früher Buchdruck und Historiographie. Zur Rezeption historiographischer Literatur im Bürgertum des deutschen Spätmittelalters beim Übergang vom Schreiben zum Drucken, in: Studien zum städtischen Bildungswesen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Bericht über Kolloquien der Kommission zur Erforschung der Kultur des Spätmittelalters 1978 bis 1981, hg. von B.* Moeller *u.a. (1983) S. 83–111, hier S. 99; P.* Johanek, *Historiographie und Buchdruck im ausgehenden 15. Jahrhundert, in: Historiographie am Oberrhein im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit (Oberrheinische Studien 7, 1988) S. 89–120, hier S. 96 und B.* Konrad, *Die Buchmalerei in Konstanz S. 128. Zur Karlsruher Inkunabel Don. Ink. 412 C.* Mackert, dieses kuntzyllyum ist wollffgang grauff zu furstenberg. *Zur Richental-Inkunabel Donaueschingen Ink. 412 der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe und zum Buchbesitz des Grafen Wolfgang von Fürstenberg (1465–1509), in: Bibliothek und Wissenschaft 32 (1999) S. 1–31.* 29) *Vgl. W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 217.* 30) *Zu diesem Vorlagenwechsel schon ausführlich R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 451, 465f.*

A 17) und Wolfenbütteler Handschrift Dacherscher Provenienz[31].

(28) Der Stuttgarter Codex vereinigt, wie aus dem Vorsatzblatt fol. I^r^ und dem vorangestellten alphabetischen Index (foll. 2^r^–9^v^) ersichtlich ist, drei bekannte Chroniken (Jakob Twinger von Königshofen, Ulrich Richental, Konstanzer Chronik Gebhard Dachers) in einem historiographisch ausgerichteten Sammelband.

(29) Der Textzeuge ist zudem mit der 258 Blätter zählenden Handschrift der St. Galler Stiftsbibliothek Cod. germ. 646 eng verwandt, die neben der Konzilschronik auch eine Stadt- bzw. Weltchronik Dachers enthält[32]*. Auch hier findet sich fol. 1^r^ am oberen Blattrand unter der rubrizierten Jahreszahl (*anno CCCviiij jar*) der lateinisch nachgetragene Hinweis, dass Gebhard Dacher der Verfasser dieser Konstanzer Chronik sei. Gemäß Kolophon samt Datierung fol. 223^v^ wurde der Codex 1472 von Dacher dem Konstanzer Stadtschreiber Konrad Albrecht übereignet.*

(30) Die dem St. Galler Codex nahe stehende Stuttgarter Sammelhandschrift setzt fol. 2^r^ jedoch nicht mit der Konzilschronik, sondern mit einem Auszug aus dem Geschichtswerk des Jakob Twinger von Königshofen (1346–1420)

31) *Vgl. K. Löffler, Die Handschriften des Klosters Weingarten (Beihefte zum Zentralblatt für Bibliothekswesen XLI, 1912) S. 104; W. Irtenkauf / I. Krekler, Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart. Zweite Reihe: Die Handschriften der ehemaligen Königlichen Hofbibliothek 2, 2: Codices historici (HB V 1–105) (1975) S. 37f.; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 105; B. Konrad, Kostbarkeiten der Buchmalerei Nr. 10; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik, Anhang II S. XVf.; S. Wolff, Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 97–106.* 32) *Auf dem Buchrücken als „Chronicon episcoporum Constantiensium" ausgewiesen, woraus hervorgeht, dass das Grundgerüst der Chronik eine Konstanzer Bischofsliste ist. Hinweise auf Gebhard Dacher finden sich foll. 1^r^, 211^r^ und 223^v^. Digitalisat: http://www.e-codices.unifr.ch/de/list/one/csg/0646. Hierzu Ph. Ruppert, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. XXIV–XXVI; B. Konrad, Die Buchmalerei in Konstanz S. 295; ders., Kostbarkeiten der Buchmalerei Nr. 14; B. M. von Scarpatetti, Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen 1, Abt. IV: Codices 547–669. Hagiographica, Historica, Geographica 8.–18. Jahrhundert (2003) S. 279–281; S. Wolff, Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 88–97; N. H. Ott, Konstanz: Gebhard Dacher S. 212–216; V. Zapf, Art. Dacher, Gebhard, Sp. 799–801; P. Eckhart, Ursprung und Gegenwart. Geschichtsschreibung in der Bischofsstadt und das Werk des Konstanzer Notars Beatus Widmer (1475 – ca. 1533) (2016) S. 344–372, S. 522f. Zur Provenienz siehe schon G. Scherrer, Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen (1875, ND 1975) S. 212 und Ph. Ruppert, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. VIII und XXVI.*

ein. Erst nach dem zweiten Kapitel der Twingerschen Chronik wird in der Stuttgarter Handschrift foll. 115vb (Wahl König Sigmunds) bzw. 116rb (Wahl Johannes' XXIII.) eine gekürzte bzw. redigierte Fassung der Richental-Chronik eingeschoben, die – mit verschiedenen Nachträgen von anderer Hand (u.a. zu Jan Hus und Hieronymus von Prag) – bis fol. 142rb reicht[33].

*(31) Das Exzerpt setzt fol. 117ra mit c. 3,1 ein. Der chronologische Chronikteil reicht bis fol. 126rb. Daran anschließend folgt der systematische Chronikteil (*Dis sind ir namen*), der fol. 129vb endet. Wir sehen uns in jedem Fall einer Redaktionsstufe der Chronik gegenüber. Dass St$_1$ der New Yorker bzw. der Prager Handschrift (Cod. XVI A 17) folgt, geht beispielsweise aus dem Ich-Erzähler in c. 393 (fol. 128^{r}) hervor. Das gilt jedenfalls für den narrativen Chronikteil, der stark gekürzt und redaktionell bearbeitet ist. Der Listenteil dagegen exzerpiert wohl in Teilen Pr. Auf fol. 129vb folgt dann – im Anschluss an den Sprachenkatalog – ein deutlicher Handwechsel*[34], *der den Richental-Auszug in ausgewählten Teilen fortsetzt.*

(32) Der Handwechsel führte offenbar auch zu einem Vorlagenwechsel. St$_1$ folgt jetzt der St. Georgener Handschrift. Die Text- und Kapitelauszüge, die St$_1$ nun bringt, sind von anderer Hand in vorhandene Textlücken (etwa foll. 129vb–130vb, 132rb–133vb, 134rb–134vb) nachgetragen. Es handelt sich u.a. um die Lebensmittel- und Gebrauchsgüterlisten (foll. 134rb–134vb), die Richental in seiner Chronik bietet, sowie um die Hus-Geschichte (foll. 135va–136vb, 137va–138vb, 139rb–140vb).

(33) Nach der Erzählung von Hus und Hieronymus bringt St$_1$ dann noch einmal Teile der Lebensmittel- und Preislisten (fol. 141ra–141va), um sodann mit der in G ebenfalls separierten Fronleichnamsprozession (c. 142) fol. 141va–142rb das Richental-Exzerpt zu beschließen. Die bildliche Darstellung König Albrechts II. (1438/39) (umgeben von sieben Wappen seiner Länder), die in St$_1$ fol. 142^{v} noch folgt, dürfte kaum zur Konzilschronik gehören, zumal St$_1$

33) *Der die Chronik Richentals betreffende Auszug ist wohl von drei Händen geschrieben. Die zweite Hand trägt in den von der ersten und dritten Hand frei gelassenen Raum Nachträge ein. Zu den Texteinfügungen zählt z.B. ein wichtiges Privileg König Sigmunds (foll. 132rb–133rb) für die Stadt Konstanz vom 20. Oktober 1417. Der König verschrieb nach dem Einzug des Thurgaus das Landgericht, den Wildbann und die Vogtei Frauenfeld der Reichsstadt Konstanz. Vgl. Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen im Generallandesarchiv Karlsruhe, hg. von F. Geiges-Heindl, K. Mommsen und M. Salzmann, Abt. I, 1 (1982) Nr. 301 S. 46; E. Trösch, Art. Thurgau, Spätmittelalter bis 18. Jahrhundert, in: Historisches Lexikon der Schweiz 12 (2012) S. 353.* 34) *Vgl. W. Irtenkauf / I. Krekler, Die Handschriften (Anm. 31) S. 38.*

ansonsten über keine Illustrationen oder Wappen verfügt[35].

(34) Die heute in der Stiftsbibliothek St. Gallen verwahrte Handschrift Cod. germ. 657[36] *ist mit den Codices aus Innsbruck (Sammlung Di Pauli 873)*[37] *und Zürich (Ms. A 172 und Ms. A 80) näher verwandt. Die vier Sammelhandschriften bilden eine eigene Textgruppe*[38]*. I und Z_1 stellen wie Sg den systematischen dem chronologisch-narrativen Chronikteil voran und bieten eine gekürzte Redaktion der Chronik, deren Referenzpunkt der Text der G-Version ist. Z_2, das stark beschädigt ist, beginnt den Richental-Auszug fol. 35^r allerdings – nach zwei Leerblättern (foll. 33–34) – fragmentarisch mit c. 106/107*[39]*, so dass nicht recht klar ist, ob der voranstehende systematische Chronikteil, wie er sich in Sg, I und Z_1 findet, verloren ging oder nie existiert hat. Der Zusammenhang von G und Z_2 lässt jedoch eher Letzteres vermuten.*

(35) Die zweite Zürcher Handschrift (Ms. A 80)[40]*, von der in der Zentralbibliothek eine teilweise, allerdings nicht die Konzilschronik berücksichtigende Abschrift aus dem frühen 19. Jahrhundert existiert (Ms. U 12)*[41]*, stellt sich jedenfalls sehr viel näher zu G, als dies für Sg, I und Z_1 der Fall ist. Das*

35) *Vgl. Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 418.* 36) *Vgl. H.* Liebenau, *Eine Zürcher Chronik auf dem Ferdinandeum in Innsbruck, in: Anzeiger für Schweizerische Geschichte und Alterthumskunde 9 (1863) S. 37–39; G.* Scherrer, *Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen (Anm. 32) S. 214; R.* Gamper, *Die Zürcher Stadtchroniken S. 180f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 105; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik, Anhang II S. XV und von B. M.* von Scarpatetti, *Die Handschriften (Anm. 32) S. 299–301.* 37) *St_1, Sg, I und Z_1 schließen sich über einen Zusatz in c. 60,1b zusammen, der den Inhalt des Kapitels um* ein karren mistes *erweitert. Vgl. R.* Gamper, *Die Zürcher Stadtchroniken S. 27, 174f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 101 mit Anm. 17; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik, Anhang II S. XIVf.* 38) *Das geht schon aus dem Umstand hervor, dass alle vier Codices neben einer gekürzten Redaktion der Konzilschronik Richentals auch Zürcher Chroniken überliefern. Vgl. R.* Gamper, *Die Zürcher Stadtchroniken S. 27f. und 121 mit Anm. 374.* 39) *[…]* der fůrtt inn durch die statt und hatt uff den tag groß fest. *Vgl. R.* Gamper, *Die Zürcher Stadtchroniken S. 178; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik, Anhang II S. XIX.* 40) *Vgl. L. C.* Mohlberg, *Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich I: Mittelalterliche Handschriften (1952) S. 4 und E.* Gagliardi / *L.* Forrer, *Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich II: Neuere Handschriften seit 1500 (1982) Sp. 71f.* 41) *Aus dem Nachlass von Johann Martin Usteri (1763–1827). Vgl. E.* Gagliardi / *L.* Forrer, *Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich II (Anm. 40) Sp. 1438 sowie das handschriftliche Verzeichnis der von Herrn Johann Martin Usteri hinterlassenen Collectaneen und anderen Handschriften (ZB Zürich, St 374), fol. 5^v.*

geht schon aus den Wappen der Papstwähler hervor, die Z_2 fol. 57^{r-v} in Übereinstimmung mit G bzw. D_1 – trotz der vielen Verluste – nicht vollständig, aber doch teilweise bewahrt hat[42]*. Sg, I und Z_1 dagegen verzichten auf jegliche Wappen und Illustrationen. Alle drei Codices schreiben in c. 265* sacristie *bzw.* sacrastie *statt* sigental, bald *statt* anstet *und* stůl *statt* sessel, *in cc. 288/289 gibt es ferner in allen drei Handschriften eine die liturgische Kleidung im Rahmen der Griechenmesse betreffende Ergänzung, die sich nur hier findet. Einen in allen drei Codices vorfindlichen längeren Zusatz zum Auszug des Papstes findet sich auch in c. 308.*

(36) Die drei genannten Textzeugen schließen sich mithin über bestimmte gemeinsame Varianten zusammen. I und Z_1 sind noch zusätzlich durch ein singuläres lateinisch-deutsches Prooem zusammengeschlossen[43]*, das sich in der erhaltenen Richental-Tradition anderweitig nicht findet, in den beiden Handschriften aber den systematischen Chronikteil eröffnet, der mit Papst Johannes XXIII. beginnt.*

(37) Die 230 Seiten zählende, aus dem Besitz des Glarner Chronisten Aegidius Tschudi (1505–1572) stammende St. Galler Handschrift beschränkt sich inhaltlich auf die Teilnehmerlisten (pag. 132/133–181) sowie auf einen stark kompilatorischen Chronikauszug (pag. 182–228)[44]*, der in vieler Hinsicht Z_1 folgt. Auf pag. 132 steht gewissermaßen als Prooem voran:* Hie nach ist von dem concilio, daz ze Costentz waz und wie menig person da waß, alß die hie nach geschriben und ain tail genempt sind.

(38) In dem St. Galler Codex sind jedoch nicht alle Zuordnungen im Teilnehmerbereich eindeutig. Manche Namen begegnen – wie etwa in Pr – mehrfach mit unterschiedlicher Schreibung. Darüber hinaus ist vieles durch die handschriftlichen Notizen, Datierungen, Streichungen, Korrekturen und Überschreibungen, die Tschudi vorgenommen hat, heute nur noch sehr

42) *Vgl. L. C. Mohlberg, Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich I: Mittelalterliche Handschriften (Anm. 40) S. 4; E. Gagliardi / L. Forrer, Katalog der Handschriften (Anm. 40) Sp. 71; K. Domanski, Ulrich Richental S. 450.* 43) *Vgl. W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 108.* 44) *Die einzelnen Universitäten, die in Konstanz vertreten waren, werden pag. 162–163 beispielsweise nur summarisch genannt, ohne dass die einzelnen Teilnehmer namentlich aufgeführt würden. Vgl. R. Gamper, Die Zürcher Stadtchroniken S. 181; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik, Anhang II S. XV.*

schwer lesbar[45]*. Das Ende des Listenteiles von Sg pag. 181 (mit Nationen- und Sprachenkatalog) ist jedenfalls mit dem von Z_1 fol. 92^r identisch. Auch sonst stimmen, wie aus dem kritischen Apparat hervorgeht, viele Varianten der beiden Handschriften überein.*

(39) Die Innsbrucker Handschrift, die von dem Konstanzer Chronisten Claus Schulthaiß (foll. 78^v, 108^r und 117^r) geschrieben wurde und wie die New Yorker Handschrift auf ca. 1460 zu datieren ist[46]*, bietet foll. 1^r–78^v ähnlich wie Sg, Z_1 und Z_2 keine „Geschichte des Konstanzer Konzils“*[47]*, sondern nur eine gekürzte Redaktion der Konzilschronik, ist aber vollständiger als der St. Galler Textzeuge. Im zweiten Teil der Handschrift schließen sich – nach sechs Leerblättern – foll. 85^r–117^r eine Zürcher Chronik sowie fol. 118^r ein (nachträglich wieder ausgestrichenes) Fragment der „Legenda aurea“ an.*

(40) Der Richental-Auszug, der wie in Z_1 fol. 64$^{r–v}$ mit einem lateinisch-deutschen Prooem (fol. 1$^{r–v}$) beginnt, ist zweigeteilt. Er beginnt foll. 1^v–43^v mit dem systematischen Chronikteil, also mit den Teilnehmerlisten, wobei die Bischofs- und Äbteliste (foll. 2^v–8^v) eine Nähe zu A zeigt. Der Innsbrucker Textzeuge ist deshalb – zusammen mit Sg und Z_1 – teilweise (cc. 365–368, 384–395 und 412) in den kritischen Apparat der A-Version hineinkollationiert worden. Sg, I und Z_1 verfügen über viele gemeinsame Varianten, gehen mithin auf eine ähnliche Vorlage zurück.

(41) Der narrative Chronikteil der im Landesmuseum Ferdinandeum in

45) *Der Codex war bis 1768 im Besitz der Familie Tschudi. Danach kam er mit dem Nachlass an die Stiftsbibliothek St. Gallen. Die Marginalien in deutscher Sprache von Aegidius Tschudi beginnen pag. 29 mit „Sant Gallen gebuwen“. Vgl. J.* Duft*, Aegid Tschudis Handschriften in der Stiftsbibliothek St. Gallen, in: Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte 53 (1959) S. 125–137, hier S. 134; C.* Sieber*, Art. Tschudi, Aegidius, in: Historisches Lexikon der Schweiz 12 (2013) S. 526f.* 46) *Vgl. Ph.* Ruppert*, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. XII–XVIII; H. von* Liebenau*, Eine Zürcher Chronik (Anm. 36) S. 37 und 39 Anm.*; Th.* Ludwig*, Die Konstanzer Geschichtschreibung bis zum 18. Jahrhundert (1894) S. 37f.; J.* Dierauer*, Chronik der Stadt Zürich. Mit Fortsetzungen (1900) S. XXI–XXIV; H.* Strahm*, Der Chronist Conrad Justinger und seine Berner Chronik von 1420 (1978) S. 65; R.* Gamper*, Die Zürcher Stadtchroniken S. 174f.; H.* Maurer*, Konstanz im Mittelalter 2 S. 160f.; W.* Matthiessen*, Ulrich Richentals Chronik S. 101, 106, 109, 430–434, 442; B.* Sandbichler / *H. P.* Sandbichler*, Handschriftenkatalog des Museums Ferdinandeum: Die Codices des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum bis 1600, (Innsbruck 1999, ungedruckt) S. 228–230, die den Codex auf „2./3. Viertel 15. Jh.“ datieren, und P.* Eckhart*, Ursprung und Gegenwart (Anm. 32) S. 552f.* 47) *P.* Eckhart*, Ursprung und Gegenwart (Anm. 32) S. 552.*

Innsbruck verwahrten Handschrift folgt foll. 44^{r}–78^{v} auf den systematischen Chronikteil. Er ist stark über Rubriken, Nota-Vermerke und Lombardinitialen gegliedert, die teilweise in roter Tinte gehalten sind. Die fehlende Blattzählung ist später von einer modernen Hand rechts oben mit Bleistift ergänzt worden.

(42) Die Innsbrucker Handschrift schließt fol. 78^{r} nach c. 318 wie Z_1 (foll. 115^{v}–116^{r}) mit vier angefügten Kapiteln, die in G und Z_2 fehlen. In der unten stehenden Edition findet sich ein entsprechender Vermerk. Die überschießenden Kapitel sind in die vorliegende Edition nach Z_1 und I aufgenommen worden. Aufschlussreich ist, dass im ersten der vier angefügten Kapitel sowohl in I als auch in Z_1 die Stadt Konstanz mit einer die Stadt überhöhenden Tendenz als irdesch himelrich *bezeichnet wird*[48]*. Es handelt sich hier wohl um eine Form des Städtelobs, die wir bereits aus dem Psalmvorspruch des Konstanzer Codex kennen.*

(43) Auch die systematischen Chronikteile der beiden Codices stimmen im Allgemeinen, von kleineren Varianten abgesehen, fast vollständig überein. So schließt I fol. 43$^{r–v}$ wie Z_1 fol. 92^{r} den systematischen Chronikteil mit einem Sprachenkatalog und der Aufzählung der fünf Konzilsnationen ab, die sich pag. 181 auch in Sg finden. Darüber hinaus bringen nach c. 165 sowohl I als auch Z_1 singulär ein aus den cc. 140 und 126,1 zusammengesetztes Kapitel, woraus man schließen darf, dass beide Handschriften bei ihrer Entstehung wohl auf eine gemeinsame oder doch ähnliche Textvorlage zurückgegriffen haben.

(44) Am Ende des Richental-Auszuges des Innsbrucker Textzeugen fol. 78^{v} findet sich ein Kolophon mit Schreibernotiz: Es ist ze Constentz ist *[!]* ain gůt gesell, der haist Clauss Schulthais, der hautt dis geschriben uss gůttem můtt und ouch mitt gantzem fliss. *Darunter schließt sich nach apprekativem* Amen *in roter Tinte folgende, für die zeitgenössische Überlieferungssituation wichtige Schluss-Sentenz an, die wohl ebenfalls von Schulthaiß stammt:* Man vint och mer bücher darinn stůt gemůlt und geschriben des concilium loff und sachen, wie es ze Costentz so loblich und wol mit hilf des almächtigen gottes geregiert ward etc.

(45) Der Innsbrucker Textzeuge bezieht sich fol. 78^{v} mithin ausdrücklich auf mer bücher *bzw. auf mehrere handschriftliche Vorlagen oder Codices, in denen der Verlauf des Konzils „gemalt und niedergeschrieben" gewesen sei. Das kann aber nur heißen, dass im Konstanz der Nachkonzilszeit mehrere*

48) *In der Innsbrucker Handschrift findet sich der Hinweis fol. 78^{r}, in der Zürcher Handschrift fol. 115^{v}.*

einschlägige Texte im Umlauf waren und dass sich der Innsbrucker Codex auf eine vollständige(re) illustrierte Konzilshandschrift bezieht, die A nahe gestanden haben könnte.

(46) Die Nähe zur A-Version zeigt sich nicht nur daran, dass die Listenteile teilweise konvergieren, sondern auch an der subjektiven Erzählform: Foll. 11^{r}, 68^{v}, 71^{r} und 76^{r} – bei Erwähnung der priester *und* curtisani *(cc. 393 und 395), der Juden, die den neuen Papst um die Bestätigung ihrer Privilegien bitten (c. 267,1), des Abtes von Petershausen, den der Chronist als sein Herr bezeichnet (c. 304), sowie im Rahmen der Schilderung der griechischen Messe (cc. 288 und 289) – findet sich denn auch in I ein Ich-Erzähler, der eigentlich ein Spezifikum der A-Version ist.*

(47) Dass die Vorlage, was den Text anbelangt, vollständiger gewesen sein muss, geht vor allem aus urkundenähnlichen Textinserten (beispielsweise der Konvokationsbulle, fol. 44^{r}) hervor, die I nicht bringt, auf die die Handschrift aber foll. 44^{r}, 47^{r}, 48^{r} und 50^{r} aus dem Text heraus verweist, deren Kenntnis und Text also offenbar vorausgesetzt wird. Im Wortlaut wird nur die Unterwerfungsurkunde Herzog Friedrichs IV. von Österreich foll. 48^{v}–49^{v} gebracht. Auf lateinische Dokumente wird fol. 47^{r} – ähnlich wie in A – vornan *im Buch verwiesen*[49]*. Die Vorlage scheint also über solche Quellen – im Sinne einer Materialsammlung – verfügt zu haben.*

(48) Die erste Zürcher Handschrift (Ms. A 172)[50] *schließt sich mit dem Innsbrucker Codex, wie bereits erwähnt wurde, nicht nur über ein lateinisch-deutsches Prooem, sondern auch über eine auf c. 318 folgende Texterweiterung zusammen, die vier Kapitel umfasst*[51]*. Die Chronik des Konzils von Konstanz nach Richental findet sich foll. 64^{r}–116^{r}. Der systematische Chronikteil (foll. 64^{r}–92^{r}) mit den Teilnehmerlisten steht dem chronologischen (foll. 92^{v}–116^{r}) voran.*

(49) Ganz ähnlich ist der St. Galler Codex germ. 657 aufgebaut. Wie in Z$_1$

49) *In dem gemischten Kapitel. 96, 101 und 103 findet sich in I der Hinweis:* Als da vornan aigenlich in latin vindest, wie all sachen wol gegangen sind. 50) *Vgl. L. C. Mohlberg, Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich I: Mittelalterliche Handschriften (Anm. 40) S. 10; E. Gagliardi / L. Forrer, Katalog der Handschriften (Anm. 40) Sp. 145–148.* 51) *Vgl. R. Gamper, Die Zürcher Stadtchroniken S. 175, 183; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik, Anhang II S. XIV und XVIIIf.*

folgen auf eine, mit der Schöpfungsgeschichte[52] *anhebende Konstanzer Weltchronik (pag. 1–46), eine Zürcher Chronik*[53] *(pag. 47–121) von den Anfängen bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts (mit Fortsetzungen, pag. 121–132) und schließlich ein Auszug aus der Richental-Chronik (pag. 132–228). Der St. Galler Textzeuge stellt pag. 133–181 – wie I und Z_1 – den systematischen dem chronologischen Chronikteil pag. 182–228 voran.*

*(50) Was den Textaufbau anbelangt, so bricht Z_1 im zweiten narrativen Chronikteil fol. 109^v in c. 277, obwohl kein Blatt ausgerissen ist, plötzlich ab, führt den Text aber fol. 110^r mit c. 286 weiter. Die zweite Zürcher Handschrift (Ms. A 80) ist, was den Richental-Auszug (foll. 35^r–73^v) betrifft, verkürzt und wohl nur fragmentarisch erhalten, folgt indes G. Der Codex setzt fol. 35^r mit c. 106/107 ein. Es fehlen auch in der Folge immer wieder Textteile, z.B. die cc. 123, 97–98 und 247. Ein späterer Bearbeiter macht fol. 35^v erstmals auf die Textlücken (*da gebrist*) aufmerksam.*

(51) Ein systematischer Chronikteil fehlt heute in Z_2, könnte aber einmal vorhanden gewesen sein[54]*. Obwohl Z_2 heute nur noch fragmentarisch erhalten und zudem stark beschädigt ist, sind heute in der Handschrift noch zwei lateinische Briefe (foll. 52^r–54^r) singulär erhalten*[55]*. Von ihnen ist in der Chronik in c. 241 zwar die Rede, sie sind aber in keine der anderen erhaltenen Handschriften inseriert worden.*

(52) Der erste Brief ist fol. 52^r mit Emanuel Pelagus Dei gratia natus imperator Constantinopolim ac dominus tocius terre Graecorum *überschrieben. Der zweite Brief, der sich direkt an den ersten anschließt, hält die Antwort (*responsio*) bereit. Der Erstdruck von Anton Sorg aus dem Jahr 1483 hat die beiden Schreiben zwar bewahrt, aber in deutscher, nicht wie in Z_2 in der lateinischen Fassung. Sie dürften in der deutschen Version ursprünglich auch in der St. Georgener Handschrift vorhanden gewesen sein*[56]*, fehlen indes heute*

52) *Die Weltchronik beginnt im St. Galler Codex pag. 1 mit der Schöpfungsgeschichte: [*H*]*ie vahet an daz buch der beschepfung der welt *[…]. In der ersten Zürcher Handschrift lautet der Anfang fol. 1^r: […]* der erden. Also geschůf er den menschen nach sinem götlichen bilde *[…]*. 53) *Der Zürcher Chronik steht pag. 47 voran: [*D*]*iß ist ain cronik der edlen und loblichen statt Zürich *[…]*.* 54) *Zum Aufbau und Inhalt von Z_2 siehe auch das nachträgliche eingeklebte Papierblatt zu Anfang der Handschrift aus dem 19. Jahrhundert sowie die u.a. auf Ulrich Richental und seine Teilnahme an der Griechenmesse Bezug nehmenden Hinweise auf der Rectoseite des Vorsatzblattes vor fol. 1.* 55) *Zu den Textinserten, die u.a. auch eine Klassifikation der Richental-Handschriften erlauben, vgl. Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 61–96.* 56) *Vgl. Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 63–66, 75–77.*

aufgrund des Textverlusts, den die Handschrift im Laufe der Zeit erlitten hat.

Handschriften, Drucke und Siglenverzeichnis

Der nachstehende Abschnitt verzeichnet alle Handschriften und frühen Drucke der Chronik, wobei die illustrierten Codices noch einmal separat aufgeführt werden, um deutlich zu machen, dass nicht alle Richental-Codices über Bilder bzw. Illustrationen verfügen, es mithin, was vor allem in der älteren Forschung kaum beachtet wurde, auch reine Texthandschriften gibt. Anzumerken ist ferner, dass es sich bei dem Prager Codex VII A 18 (ehemals St. Petersburger Handschrift) um eine nahezu reine Bilderhandschrift mit knappen lateinischen Bildanmerkungen handelt. Unter Dacher-Versionen sind die Handschriften und Drucke zu verstehen, die sich nachweislich auf den Konstanzer Chronisten Gebhard Dacher zurückführen, der in der Rezeptions-, Diffusions- und Transformationsgeschichte des chronikalischen Werkes in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts eine wichtige Rolle spielte. Wenn vorhanden, werden für alle Handschriften und Drucke auch die entsprechenden Digitalisate verzeichnet. Am Ende der Aufstellung ist die Siglenreihenfolge aufgeführt, wie sie in den drei Editionen zur Anwendung kommt.

I. Handschriften

A *New York, New York Public Library, Spencer Collection, Nr. 32, (ehemals* ***Aulendorf****), um 1460*

Pr ***Prag****, Národní Knihovna České Republiky (Cod. XVI A 17), 1464*[1]

K ***Konstanz****, Rosgartenmuseum Konstanz (Inv. Hs. 1), foll. 1^r–150^r, um 1465*

Pt *Prag, Národní Knihovna České Republiky (Cod. VII A 18), (ehemals* ***St. Petersburg****), um 1470*

W ***Wien****, Österreichische Nationalbibliothek (Cod. 3044), um 1470*[2]

E *Karlsruhe, BLB Karlsruhe (Cod.* ***Ettenheim-Münster*** *11), foll. 4^r–124^v, um 1500*

G *Karlsruhe, BLB Karlsruhe (Cod.* ***St. Georgen*** *63), um 1470*

St_1 ***Stuttgart****, WLB Stuttgart, HB V Hist. 22, foll. 115vb–142rb, 1467–1469*

Wo ***Wolfenbüttel****, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 61 Aug. 2°, An-*

1) *Die Handschrift Pr folgt zwar grundsätzlich A, ist aber – als Dacher-Handschrift – stark bearbeitet, was vor allem im Listenteil zum Ausdruck kommt, wo der Codex teilweise unterschiedlichen Vorlagen folgt, so dass etwa in den cc. 330, 460, 465 und 513 zwischen Pr_1, Pr_2 und Pr_3 unterschieden wird.* 2) *Die Handschrift W folgt im Allgemeinen K, im Listenteil ab fol. 176^r aber A und wird deshalb, sofern sie im Listenteil der A-Version Berücksichtigung findet, auch mit der Sigle W_1 geführt.*

fang 16. Jh.

St₂ ***Stuttgart**, WLB Stuttgart, Cod. theol. et philos. 2° 76, Bd. 37, 2. Viertel 18. Jh.*

Sg ***St. Gallen**, Stiftsbibliothek (Cod. germ 657), pag. 132–228, 15. Jh., 2. Hälfte*

I ***Innsbruck**, Ferdinandeum, Sammlung Di Pauli 873, foll. 1^r–78^v, um 1460*

Z₁ ***Zürich**, Zentralbibliothek (Ms. A 172), foll. 64^r–116^r, um 1500*

Z₂ ***Zürich**, Zentralbibliothek (Ms. A 80), foll. 35^r–73^v, um 1475*

Wi ***Winterthur**, Stadtbibliothek (Perrin Aa 1, foll. 276va–291ra), Mitte 15. Jh.*[3]

Li ***Lindau**, Stadtarchiv-Stadtbibliothek, P I 2, 16./17. Jh.*[4]

F ***Frauenfeld**, Kantonsbibliothek, Y 133, 17. Jh., 1. Hälfte*[5]

3) *Zu dieser Handschrift, bei der es sich nicht eigentlich um eine Richental-Handschrift handelt, die aber Michael Richard Buck in die Diskussion eingebracht hat und deshalb hier erwähnt wird, vgl. M. R. Buck, Über Ulrich Richental's Chronik S. 2; ders., Chronik des Constanzer Concils S. 1; H. Strahm, Der Chronist Conrad Justinger und seine Berner Chronik von 1420 (1978) S. 81f.; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 106, 110, 408; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik, Anhang II S. XVII; K. Jost, Konrad Justinger (ca. 1365–1438): Chronist und Finanzmann in Berns großer Zeit (Vorträge und Forschungen, Sonderbd. 56, 2011) S. 29 Anm. 81, 419; K. Domanski, Ulrich Richental S. 451; Th. M. Buck,* Und wie vil herren dar koment *S. 327f.; H. Müller / S. Strupp, Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 266. Die Handschrift ist in unserem Zusammenhang nur wegen ihres ausführlichen Teilnehmerverzeichnisses interessant; es findet sich foll. 276va–291ra.* 4) *Die aus dem 16. Jahrhundert stammende Augsburger Handschrift, Staats- und Stadtbibliothek, fol. Cod. 263, foll. 147^r–178^r, auf die mich Christof Rolker verwies, ist keine Richental-Handschrift im engeren Sinne, sondern eher ein später, rudimentärer Auszug, der nur Wappen mit Beischriften enthält, gehört also in den Zusammenhang der Rezeptionsgeschichte. Vgl. W. Gehrt, Die Handschriften der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg 2° Cod. 251–400e (Handschriftenkataloge der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg 4, 1989) S. 13.* 5) *Den Hinweis auf diese Handschrift danke ich Andreas Keller von der Universitätsbibliothek Konstanz. Nach Auskunft der Kantonsbibliothek kann der 180 Blatt starke Textzeuge aufgrund der Wasserzeichen in die Jahre 1618–1632 datiert werden. Wie aus dem Titelblatt fol. 2^r und dem Vorwort des Augsburger Druckers Heinrich Steyner an den Leser fol. 3^r hervorgeht, handelt es sich um eine Abschrift des zweiten Chronikdruckes von 1536. Die Provenienz ist unklar. Der Textzeuge könnte aus einem Bodenseekloster stammen. Die Handschrift Y 133 folgt jedenfalls der G-Version, das zeigt der Textaufbau des narrativen Chronikteiles foll. 3^v–56^v in aller Deutlichkeit.*

II. Bilderhandschriften

A	*New York, New York Public Library, Spencer Collection, Nr. 32, (ehemals* ***Aulendorf****), um 1460*
Pr	***Prag****, Národní Knihovna České Republiky (Cod. XVI A 17), 1464*
K	***Konstanz****, Rosgartenmuseum Konstanz (Inv. Hs. 1), um 1465*
Pt	*Prag, Národní Knihovna České Republiky (Cod. VII A 18), (ehemals* ***St. Petersburg****), um 1470*
W	***Wien****, Österreichische Nationalbibliothek (Cod. 3044), um 1470*
E	*Karlsruhe, BLB Karlsruhe (Cod.* ***Ettenheim-Münster*** *11), um 1500*
G	*Karlsruhe, BLB Karlsruhe (Cod.* ***St. Georgen*** *63), um 1470*

III. Drucke

D_1	***Anton Sorg****, Augsburg 1483 (Hain *5610)*
D_2	***Heinrich Steyner****, Augsburg 1536 (VD 16 R 2202)* [6]
D_3	***Siegmund Feyerabend****, Frankfurt a.M. 1575 (VD 16 R 2203)*

IV. Dacher-Versionen [7]

Pr	***Prag****, Národní Knihovna České Republiky (Cod. XVI A 17), 1464*
G	*Karlsruhe, BLB Karlsruhe (Cod.* ***St. Georgen*** *63), um 1470*
St_1	***Stuttgart****, WLB Stuttgart, HB V Hist. 22, foll.* 115vb*–*142rb*, 1467–1469*
Wo	***Wolfenbüttel****, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 61 Aug. 2°, Anfang 16. Jh.*
St_2	***Stuttgart****, WLB Stuttgart, Cod. theol. et philos. 2° 76, Bd. 37, 2. Viertel 18. Jh.*
D_1	***Anton Sorg****, Augsburg 1483 (Hain *5610)*

V. Digitalisate von Handschriften und Drucken [8]

6) *Vom zweiten Druck der Chronik ist 1936 in Meersburg am Bodensee beim F. W. Hendel Verlag ein unveränderter kolorierter Faksimilereprint erschienen, der in einem 260 Seiten umfassenden Anhang einen „unveränderten Neudruck der von Michael Richard Buck besorgten Ausgabe" (Tübingen 1882) bringt.* 7) *Gemeint sind Handschriften und Drucke, die auf den Konstanzer Chronisten Gebhard Dacher (ca. 1425–1471) zurückgehen, der in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts eine wichtige Schaltstelle der Richental-Überlieferung war. Vgl. R. Kautzsch, Die Handschriften S. 479f.; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 264–267; B. Konrad, Die Buchmalerei in Konstanz S. 120; K. Domanski, Ulrich Richental S. 212f., 452.*
8) *Hinweise zu vielen Digitalisaten, aber auch andere einschlägige Informationen, verdanke ich u.a. Andreas Keller von der Bibliothek der Universität Konstanz.*

A *Die New Yorker Handschrift ist noch nicht digitalisiert, nur einige Illustrationen stehen im Netz (http://digitalgallery.nypl.org/nypldigital/dgkeysearchresult.cfm?advword=spencer+32&s=1&f=8)*[9]*, aber der von Hermann Sevin 1881 hergestellte Lichtdruck ist digitalisiert: http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/richental1881.*

Pr *http://www.manuscriptorium.com/apps/index.php?direct=record&pid=AIPDIG-NKCR__XVI_A_17____449EM91-cs.*

K *Es liegen kein öffentlich zugängliches Digitalisat, aber drei Faksimiles aus den Jahren 1964, 1965 (*[2]*1984) und 2013, eine CD-Rom (Die Richental-Chronik: das Konstanzer Konzil von 1414 bis 1418. Rosgartenmuseum) aus dem Jahr 2002, die vom Rosgartenmuseum der Stadt Konstanz herausgegeben wurde, sowie eine Übersetzung ins Neuhochdeutsche aus dem Jahr 2014, vor. Der badische Hofphotograph German Wolf hatte bereits 1869 eine kolorierte photographische Reproduktion der Handschrift (StadtA Konstanz Ae 212) vorgelegt*[10]*.*

Pt *http://www.manuscriptorium.com/apps/index.php?direct=record&pid=AIPDIG-NKCR__VII_A_18____4BZSZD5-cs. Es gibt ferner ein Digitalisat der Reproduktion der Handschrift unter dem Titel „Konstancskij Sobor 1414–1418. Concilium Constantiense MCDXIV–MCDXVIII“, gedruckt 1875 in St. Petersburg, in der Universitätsbibliothek Heidelberg: http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/richental1875.*

W *http://data.onb.ac.at/rep/10036A94.*

E *http://digital.blb-karlsruhe.de/id/1188071.*

G *http://digital.blb-karlsruhe.de/id/1188078.*

St₁ *http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz393684989.*

Wo *http://diglib.hab.de/mss/61-aug-2f/start.htm.*

St₂ *kein Digitalisat.*

Sg *http://www.e-codices.unifr.ch/de/csg/0657.*

I *kein Digitalisat, aber seit 1983 Mikrofiche (Ferdinandeum).*

Z₁ *http://www.e-manuscripta.ch/zuz/all/content/titleinfo/938642.*

Z₂ *http://www.e-manuscripta.ch/zuz/all/content/titleinfo/937638.*

D₁ *http://digital.blb-karlsruhe.de/id/1245467.*

D₂ *http://daten.digitale-sammlungen.de/~db/0007/bsb00074421/*

9) *Siehe zu den Illustrationen auch: http://digitalcollections.nypl.org/collections/chronik-des-constanzer-concils#/?tab=about.* 10) *Vgl. J.* Klöckler / *N.* Fromm, *Der Bodensee in frühen Bildern. Photographien aus dem Sammlung Wolf 1860–1930 (2005) S. 47.*

images/ (BSB München).

D₃ *http://daten.digitale-sammlungen.de/~db/0005/bsb00054503/ images/ (BSB München).*

Weitere Hinweise und Informationen zu den Richental-Handschriften finden sich unter dem Autorennamen „Ulrich Richental" auch im Handschriftencensus: http://www.handschriftencensus.de.

Siglenreihenfolge: $APrKWW_1EGSt_1WoSt_2SgIZ_1Z_2D_1$
A-Version: $A \rightarrow PrW_1ESt_1WoSt_2$
K-Version: $K \rightarrow WEWoSt_2$
G-Version: $G \rightarrow ESt_1SgIZ_1Z_2D_1$

Abkürzungsverzeichnis

ACC	*Acta concilii Constanciensis*
AHC	*Annuarium Historiae Conciliorum*
DA	*Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters*
FDA	*Freiburger Diözesan-Archiv*
FMSt	*Frühmittelalterliche Studien*
HJb	*Historisches Jahrbuch*
HZ	*Historische Zeitschrift*
LexMA	*Lexikon des Mittelalters*
MIÖG	*Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung*
QFIAB	*Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*
SVG Bodensee	*Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung*
ZGO	*Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins*
REC	*Regesta episcoporum Constantiensium*
RI	*Regesta Imperii*
StMOSB	*Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige*
ZKG	*Zeitschrift für Kirchengeschichte*
ZRG.KA	*Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung*

Literatur

Bäumer, Remigius, Neue Forschungen zur Chronik des Konstanzer Konzils von Ulrich Richental, in: Freiburger Diözesan-Archiv 107 (1987) S. 326–329

Berchem, Egon von, Heraldisches Nachwort, in: Ulrich Richental, Conciliumbuch [Faksimile der Ausgabe], Augsburg 1483, hg. von Ernst Voullième (Die Inkunabel in ihren Hauptwerken 3, 1923) S. 4–23

Berger, Wilhelm, Johannes Hus und König Sigmund (1871), hier vor allem: „Beilage II. Ulrich Richentals Berichte über Johannes Hus" S. 209–239

Beyerle, Konrad, Ulrich von Richental, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 53 (1899) S. 13–27

Bihrer, Andreas, Eine Feier ohne den Hausherrn? Der Konstanzer Bischof Otto von Hachberg und das Konzil, in: Karl-Heinz Braun / Thomas Martin Buck (Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz. Rahmenbedingungen und Rezeption des Konstanzer Konzils (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B: Forschungen 212, 2017) S. 13–34

Boxler, Horst, Die Aulendorfer Handschrift des Ulrich Richental zum Konstanzer Konzil und der familiäre Hintergrund des Auftraggebers, in: Archivum Heraldicum. Schweizerisches Archiv für Heraldik (2019) S. 5-26

Brandmüller, Walter, Das Konzil von Konstanz 1414–1418, 1: Bis zur Abreise Sigismunds nach Narbonne (2., überarb. und erw. Aufl., 1999), 2: Bis zum Konzilsende (1997)

Brandt, Otto H., Ulrichs von Richental Chronik des Konzils zu Konstanz 1414–1418 (Voigtländers Quellenbücher 48, 1913)

Braun, Karl-Heinz / Buck, Thomas Martin (Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz. Rahmenbedingungen und Rezeption des Konstanzer Konzils (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B: Forschungen 212, 2017)

Brugisser-Lanker, Therese, Music goes public. Das Konstanzer Konzil und die Europäisierung der Musikkultur, in: Gabriela Signori / Birgit Studt (Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Begegnungen, Medien und Rituale (Vorträge und Forschungen 75, 2014) S. 349–378

Buck, Michael Richard, Über Ulrich Richental's Chronik des Konstanzer Konzil's, in: Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. Neue Reihe. Drittes Heft (1871) S. 1–4

– *(Hg.), Ulrichs von Richental Chronik des Constanzer Concils 1414 bis 1418 (Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart CLVIII, 1882, 4. unveränd. ND, 2008)*
– *Ulrich von Richental, in: Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland 93 (1884) S. 818–820*
– *Zwei neue Richental'sche Codices, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 41 (1887) S. 111–117*
Buck, *Thomas Martin, Text, Bild, Geschichte. Papst Johannes XXIII. wird auf dem Arlberg umgeworfen, in: Annuarium Historiae Conciliorum 30 (1998) S. 37–110 (mit 8 Abb.)*
– *Die Riegelschen Teilnehmerlisten. Ein wissenschaftsgeschichtliches Detail der Konstanzer Konzilsforschung, in: Freiburger Diözesan-Archiv 118 (1998) S. 347–356*
– *Der Codex Salemitanus. Rekonstruktion einer verlorenen Richental-Handschrift, in: Quellen, Kritik, Interpretation. Festgabe zum 60. Geburtstag von Hubert Mordek, hg. von Thomas Martin* Buck *(1999) S. 247–278*
– *Zu den historiographischen Prinzipien Ulrich Richentals, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 117 (1999) S. 11–32*
– *Zur Überlieferungslage der Richental-Chronik. Ein textkritischer Vergleich der Aulendorfer und Konstanzer Handschrift, in: Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte. Protokoll über die Arbeitssitzung; Nr. 370; 12. Juni 1999*
– *Zur Geschichte der Richental-Edition, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 59 (2000) S. 433–448*
– *Die ehemals St. Petersburger Richental-Handschrift (heute: Prag, Cod. VII A 18). Text und Ikonographie, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 56 (2000) S. 593–602*
– *Die Richental-Handschrift P I 2 des Stadtarchivs Lindau, in: Montfort. Vierteljahresschrift für Geschichte und Gegenwart Vorarlbergs 52 (2000) S. 325–328*
– *Die Lindauer Richental-Handschrift P I 2, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 64 (2001) S. 169–174*
– *Fiktion und Realität. Zu den Textinserten der Richental-Chronik, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 149 (2001) S. 61–96*
– *Figuren, Bilder, Illustrationen. Zur piktoralen Literalität der Richental-Chronik, in: Oliver* Münsch */ Thomas* Zotz *(Hg.), Scientia Veritatis. Festschrift für Hubert Mordek zum 65. Geburtstag (2004) S. 411–443*

(mit Bildsynopse)
– *Von Konstanz über Aulendorf nach New York. Zur Text- und Rezeptionsgeschichte einer oberschwäbischen Richental-Handschrift, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 125 (2007) S. 3–19*
– *Zur Überlieferung der Konstanzer Konzilschronik Ulrich Richentals, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 66 (2010) S. 93–108*
– *Art. Richental, Ulrich, in: Encyclopedia of the Medieval Chronicle 2: J–Z, hg. von Graeme* Dunphy *(2010) S. 1277*
– *(Hg.), Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418 von Ulrich Richental. Eingeleitet und herausgegeben von Thomas Martin* Buck *(Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 41, 1.–4. Aufl., 2010–2014)*
– Das concilium sass allweg in dem münster – *Zur Topographie des Konstanzer Konzils nach der Chronik des Ulrich Richental, in: Annuarium Historiae Conciliorum 44 (2012) S. 119–142 (Langfassung)*
– *Der Konzilschronist Ulrich Richental. Zur sozialen Logik eines spätmittelalterlichen Textes, in: Karl-Heinz* Braun */ Mathias* Herweg */ Hans W.* Hubert */ Joachim* Schneider */ Thomas* Zotz *(Hg.), 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 16–21*
– Das concilium sass allweg in dem münster – *Zur Topographie des Konstanzer Konzils nach der Chronik des Ulrich Richental, in: Ulrike* Laule *(Hg.), Das Konstanzer Münster Unserer Lieben Frau. 1000 Jahre Kathedrale – 200 Jahre Pfarrkirche (2013) S. 41–45 (Kurzfassung)*
– *Ein teilnehmender Beobachter. Ulrich Richental als Chronist der Konzilstadt, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog, hg. vom Badischen Landesmuseum Karlsruhe (2014) S. 258–260 (Essay), 295–299 (zu ausgewählten Richental-Handschriften und Drucken)*
– Und wie vil herren dar koment, sy wärind gaistlich oder sy wäremd weltlich. *Zu den Namen- und Teilnehmerlisten der Konstanzer Konzilschronik Ulrich Richentals, in: Gabriela* Signori */ Birgit* Studt *(Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Begegnungen, Medien und Rituale (Vorträge und Forschungen 75, 2014) S. 305–347*
– *Pluralität und Fluidität. Zur Überlieferung der Konstanzer Konzilschronik des Ulrich Richental, in: Freiburger Diözesan-Archiv 135 (2015) S. 79–100*
– *Mythos Richental? Ein multipler Text und seine Überlieferung, in: Annuarium Historiae Conciliorum 47 (2015) S. 69–82*

– *Das Konzil von Konstanz (1414–1418). Ein Literatur- und Forschungsbericht, in: Historische Zeitschrift 302 (2016) S. 703–730, zu Richental S. 718–727*
– *Art. Ulrich Richental, in: Neue Deutsche Biographie. Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 26 (2016) S. 606f.*
– *Art. Die Konstanzer Konzilschronik Ulrich Richentals, in: Gerhard* Wolf */ Norbert H.* Ott *(Hg.), Handbuch Chroniken des Mittelalters (2016) S. 447–481*
– *Ein Buch prägt die Erinnerung. Die Konzilschronik des Ulrich Richental als multipler Text, in: Schriften des Vereins für die Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 134 (2016) S. 39–59*
– Won es was das gröst concilium, das man in vilen iaren ye gesechen hatt. *Zur Namen- und Teilnehmerfrage des Konstanzer Konzils, in: Stefan* Morent */ Silke* Leopold */ Joachim* Steinheuer *(Hg.), Europäische Musikkultur im Kontext des Konstanzer Konzils (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 47, 2017) S. 115–129*
– *Das „Kunst- und Alterthumskabinett" Joseph Kastells (1770–1844) im Konstanzer Kaufhaus. Das Konzil in der Geschichts- und Erinnerungskultur des 19. Jahrhunderts, in: Karl-Heinz* Braun */ Thomas Martin* Buck *(Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz. Rahmenbedingungen und Rezeption des Konstanzer Konzils (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B: Forschungen 212, 2017) S. 137–167*
– *Das Konstanzer Konzil und seine zentrale Quelle. Die Richental-Chronik, in: Harald* Derschka */ Jürgen* Klöckler *(Hg.), Der Bodensee. Natur und Geschichte aus 150 Perspektiven. Jubiläumsband des internationalen Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 1868–2018 (2018) S. 72f.*
– *Museen entstehen am Bodensee. Die erste Konzilsausstellung im Konstanzer Kaufhaus, in: Harald* Derschka */ Jürgen* Klöckler *(Hg.), Der Bodensee. Natur und Geschichte aus 150 Perspektiven. Jubiläumsband des internationalen Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 1868–2018 (2018) S. 160f.*
Buck, *Thomas Martin /* Kraume, *Herbert, Das Konstanzer Konzil. Kirchenpolitik – Weltgeschehen – Alltagsleben (2013) S. 293–321*
Clemmensen, *Steen, Arms and people in Ulrich Richental's Chronik des Konzils zu Konstanz 1414–1418. Introduction and Edition (2011) [http:/*

/www.armorial.dk/german/Richental.pdf]

Cramer, Thomas, Bilder erzählen Geschichte. Die Illustrationen in Ulrich Richentals Chronik als Erzählung in der Erzählung, in: Harald Haferland / Michael Mecklenburg (Hg.), Erzählungen in Erzählungen. Phänomene der Narration in Mittelalter und Früher Neuzeit (1996) S. 327–349

Derschka, Harald, Die Großeltern des Konzilschronisten Ulrich Richental. Ein Quellenfund aus den Lehenbüchern der Abtei Reichenau und seine Folgen, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 133 (2015) S. 39–53

Domanski, Kristina, Ulrich Richental, »Chronik des Konstanzer Konzils«, in: Norbert H. Ott / Ulrike Bodemann / Peter Schmidt / Christine Stöllinger-Löser (Hg.), Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters 3 (2011) S. 450–487

Dvořáková, Daniela, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source for the History of Slovakia, in: Historický Časopis. Historical Journal of the Institute of History of the SAS 58 (2010) S. 3–21

– Die Delegation der ungarischen Kirche und des ungarischen Adels in Konstanz, in: Karl-Heinz Braun / Mathias Herweg / Hans W. Hubert / Joachim Schneider / Thomas Zotz (Hg.), 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 70–74

Eckhart, Pia / Studt, Birgit, Das Konzil im Gedächtnis der Stadt. Die Verhandlung von Wissen über die Vergangenheit in der städtischen Geschichtsschreibung am Oberrhein im 15. und 16. Jahrhundert, in: Martina Stercken / Ute Schneider (Hg.), Urbanität. Formen der Inszenierung in Texten, Karten und Bildern (2016) S. 83–103

Eichhorn, Werner, Die Chroniken der Schweiz im Spätmittelalter und die Heraldik der Chronik des Ulrich von Richental, in: Archives héraldiques suisses / Schweizer Archiv für Heraldik / Archivio araldico svizzero 85 (1971) S. 17–22

Feger, Otto, Ulrich Richental. Das Konzil zu Konstanz MCDXIV–MCDXVIII, 1: Faksimileausgabe, 2: Kommentar und Text (1964)

– Vorwort, in: Ders., Ulrich Richental. Das Konzil zu Konstanz 2 S. 7–9

– Die Konzilchronik des Ulrich Richental, in: Ders., Ulrich Richental. Das Konzil zu Konstanz 2 S. 21–36

– Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz, in: August Franzen / Wolfgang Müller (Hg.), Das Konzil von Konstanz. Beiträge zu seiner Geschichte und Theologie (1964) S. 310–333

Feller-Vest, Veronika, Art. Richental, Ulrich, in: Historisches Lexikon der

Schweiz 10 (2011) S. 298.

Fidler, Helmut, König Sigismund, das Konstanzer Konzil und die Juden, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 133 (2015) S. 85–123

Fischel, Lilli, Kunstgeschichtliche Bemerkungen zu Ulrich Richentals Chronik des Konstanzer Konzils, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 107 (1959) S. 321–337

– Die Bilderfolge der Richental-Chronik, besonders der Konstanzer Handschrift, in: Feger, Ulrich Richental. Das Konzil zu Konstanz 2 S. 37–55

Frenken, Ansgar, Die Erforschung des Konstanzer Konzils (1414–1418) in den letzten 100 Jahren (Annuarium Historiae Conciliorum 25 (1993), erschienen 1995)

– Der König und sein Konzil – Sigmund auf der Konstanzer Kirchenversammlung. Macht und Einfluss des römischen Königs im Spiegel institutioneller Rahmenbedingungen und personeller Konstellation, in: Annuarium Historiae Conciliorum 36 (2004) S. 177–242

– Gelehrte auf dem Konzil. Fallstudien zur Bedeutung und Wirksamkeit der Universitätsangehörigen auf dem Konstanzer Konzil, in: Heribert Müller / Johannes Helmrath (Hg.), Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449). Institution und Personen (Vorträge und Forschungen 67, 2007) S. 107–147

– Wohnraumbewirtschaftung und Versorgungsdeckung beim Konstanzer Konzil (1414–1418). Zur logistischen Bewältigung eines Großereignisses im Spätmittelalter, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 156 (2008) S. 109–146

– Die Rolle der Kanonisten auf dem Konstanzer Konzil: Personen, Aktivitäten, Prozesse, in: Pavel Krafl (Hg.), Sacri canones servandi sunt. Ius canonicum et status ecclesiae saeculis XIII–XIV (2008) S. 398–417

– Kastilien und das Konstanzer Konzil, in: Gabriela Signori / Birgit Studt (Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Begegnungen, Medien und Rituale (Vorträge und Forschungen 75, 2014) S. 143–172

– Konstanz und der Thurgau – politischer Einfluss und wirtschaftliche Beziehungen in der Konzilszeit, in: Elke Jezler (Hg.), Visuelle Kultur und politischer Wandel – Der südliche Bodenseeraum im Spätmittelalter zwischen Habsburg, Reich und Eidgenossenschaft. Beiträge der internationalen Tagung des Historischen Museums Thurgau vom 16./17. Januar 2014 (2015) S. 35–51

– Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation im

politischen Kontext des Konstanzer Konzils: Forschungsstand und -perspektiven, in: Annuarium Historiae Conciliorum 47 (2015) S. 45–68

– Das Konstanzer Konzil (2015)

Gamper, *Rudolf, Die Zürcher Stadtchroniken und ihre Ausbreitung in der Ostschweiz. Forschungsgeschichte – Überlieferung – Analyse der Chroniktexte (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 52, Heft 2, 1984), zu Richental S. 27f., 109, 121, 174–183*

Giessmann, *Ursula, Der letzte Gegenpapst: Felix V. Studien zu Herrschaftspraxis und Legitimationsstrategien (1434–1451) (Papsttum im mittelalterlichen Europa 3, 2014)*

Girgensohn, *Dieter, Die Universität Wien und das Konstanzer Konzil, in: August* Franzen */ Wolfgang* Müller *(Hg.), Das Konzil von Konstanz. Beiträge zu seiner Geschichte und Theologie (1964) S. 252–281*

– Berichte über Konklave und Papstwahl auf dem Konstanzer Konzil, in: Annuarium Historiae Conciliorum 19 (1987) S. 351–391

Gmelin, *Moritz, Eine urkundliche Notiz über Ulrich Richental, in: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit N.F. 25 (1878) Sp. 320f.*

Gügel, *Dominik, Ulrich Richental – der selbstbewusste Konzilschronist, in: Silvia* Volkart *(Hg.), Rom am Bodensee. Die Zeit des Konstanzer Konzils (Der Thurgau im späten Mittelalter 1, 2014) S. 88f.*

– Richental bekommt ein Gesicht – Auf der Suche nach einer Darstellung des Chronisten, in: Silvia Volkart *(Hg.), Rom am Bodensee. Die Zeit des Konstanzer Konzils (Der Thurgau im späten Mittelalter 1, 2014) S. 90–94*

Hamburger, *Jeffrey, Ulrich Richental »Chronicle of the Council of Constance«, in: Jonathan J. G.* Alexander */ James H.* Marrow */ Lucy Freeman* Sandler *(Hg.), The Splendor of the Word. Medieval and Renaissance illuminated Manuscripts at The New York Public Library (2005) S. 382–386*

Happes, *Julian, Transformation und Nutzung der Konstanzer Konzilschronik im späten 15. Jahrhundert, in: Mitteilungen der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. N.F. 4: Stadt und Hof (2015) S. 69–81*

– Im Südwesten nichts Neues? Textallianzen in historiographischen Sammelhandschriften, in: P. Eckhart */ M.* Tomaszewski *(Hg.), Städtisch, urban, kommunal. Perspektiven auf die städtische Geschichtsschreibung des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit (Formen der Erinnerung 19, 2019) S. 145-174*

Heimpel, *Hermann, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel, in: Norbert* Kamp */ Joachim* Wollasch *(Hg.),*

Tradition als historische Kraft. Interdisziplinäre Forschungen zur Geschichte des früheren Mittelalters (1982) S. 388–411

– Die Vener von Gmünd und Strassburg 1162–1447. Studien und Texte zur Geschichte einer Familie sowie des gelehrten Beamtentums in der Zeit der abendländischen Kirchenspaltung und der Konzilien von Pisa, Konstanz und Basel, 3 Bde. (1982)

– Königlicher Weihnachtsdienst im späteren Mittelalter, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 39 (1983) S. 131–206

Helmrath, *Johannes, Locus concilii. Die Ortswahl für Generalkonzilien vom IV. Lateranum bis Trient (Mit einem Votum des Johannes de Segovia), in: Annuarium Historiae Conciliorum 27/28 (1995/96) S. 593–662*

– Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien (1409–1449). Konziliare Erinnerungsorte im Vergleich, in: Gabriela Signori / *Birgit* Studt *(Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Begegnungen, Medien und Rituale (Vorträge und Forschungen 75, 2014) S. 19–56*

Helmrath, *Johannes /* Müller, *Heribert, Zur Einführung, in: Heribert* Müller / *Johannes* Helmrath *(Hg.), Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449). Institution und Personen (Vorträge und Forschungen 67, 2007) S. 9–29*

Herberhold, *Franz, Art. Richental, Ulrich von, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon 4 (1953) Sp. 589–595 (mit Nachträgen von Kurt* Hannemann, *ebd. 5 [1955] Sp. 1101)*

Heyck, *Eduard, Ulrich von Richental, in: Forschungen zur Deutschen Geschichte 25 (1885) S. 553–555*

– Art. Richental, Ulrich (von), in: Allgemeine Deutsche Biographie 28 (1889, ND 1970) S. 433–435

Hillenbrand, *Eugen, Die Geschichtsschreibung der Stadt Konstanz im Spätmittelalter, in: Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte. Protokoll über die Arbeitssitzung; Nr. 201; 22. November 1975*

– Art. Dacher, Gebhard, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon 2 (1980) Sp. 31f.

– Art. Dacher, Gebhard, in: Historisches Lexikon der Schweiz 3 (2004) S. 562

Holzmann, *Michael, Die Konzilchronik des Ulrich Richental. Überlegungen zu den verschiedenen Handschriften, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 101 (1983) S. 73–82*

Innocenti, *Marco, „Ze Costnitz was der küng". Sigismund von Luxemburg in Konstanz 1414–1418. Historische Reise durch die Gedächtnisstätten des Konzils, in: Hémecht. Zeitschrift für Luxemburger Geschichte / Re-*

vue d'histoire Luxembourgeoise 59 (2007) S. 83–138

Jaspert, Nikolas, Das aragonesische Dilemma. Die Heimat Benedikts XIII. zwischen Obödienzstreit, herrschaftlichem Umbruch und internationaler Verflechtung, in: Gabriela Signori / Birgit Studt (Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Begegnungen, Medien und Rituale (Vorträge und Forschungen 75, 2014) S. 107–141

Kautzsch, Rudolf, Die Handschriften von Ulrich Richentals Chronik des Konstanzer Konzils, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 48 (1894) S. 443–496 (mit Bildsynopse)

Kintzinger, Martin, Das Konzil konstruieren. König Sigismund und die internationale Kommunikation, in: Gabriela Signori / Birgit Studt (Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Begegnungen, Medien und Rituale (Vorträge und Forschungen 75, 2014) S. 219–254

Kitts, Eustace J., Pope John the Twenty-third and Master John Hus of Bohemia (1910)

Klöckler, Jürgen, Die Konstanzer Handschrift der Konzilschronik des Ulrich Richental. Eine kommentierte Überlieferungsgeschichte, in: Ulrich Richental. Chronik des Konzils zu Konstanz 1414–1418. Faksimile der Konstanzer Handschrift (2013) Beiheft

– Nachwort, in: Monika Küble / Henry Gerlach (Hg.), Augenzeuge des Konstanzer Konzils. Die Chronik des Ulrich Richental. Die Konstanzer Handschrift ins Neuhochdeutsche übersetzt. Mit einem Nachwort von Jürgen Klöckler (2014) S. 208–245

Konrad, Bernd, Rosgartenmuseum Konstanz. Die Kunstwerke des Mittelalters. Bestandskatalog (1993) S. 96–103, 131–133

– Die Buchmalerei in Konstanz, am westlichen und am nördlichen Bodensee von 1400 bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, in: Eva Moser (Hg.), Buchmalerei im Bodenseeraum 13. bis 16. Jahrhundert (1997) S. 109–154, 259–331

– (Hg.), Kostbarkeiten der Buchmalerei aus Konstanz. Vom Konzil bis zur Reformation. Begleitheft zur Ausstellung (2005) Nrn. 7–13

Küble, Monika / Gerlach, Henry (Hg.), Augenzeuge des Konstanzer Konzils. Die Chronik des Ulrich Richental. Die Konstanzer Handschrift ins Neuhochdeutsche übersetzt. Mit einem Nachwort von Jürgen Klöckler (2014)

Küp, Karl, Ulrich von Richental's Chronicle of the Council of Constance in manuscripts and books, in: Bulletin of The New York Public Library 40 (1936) S. 303–320

– *The Illustrations for Ulrich von Richenthal's Chronicle of the Council of Constance in man[u]scripts and books, in: The Papers of The Bibliographical Society of America 33 (1939) S. 1–16*

Löther, *Andrea, Rituale im Bild. Prozessionsdarstellungen bei Albrecht Dürer, Gentile Bellini und in der Konzilschronik Ulrich Richentals, in: Andrea* Löther / *Ulrich* Meier / *Norbert* Schnitzler / *Gerd* Schwerhoff / *Gabriela* Signori *(Hg.), Mundus in imagine. Bildersprache und Lebenswelten im Mittelalter. Festgabe für Klaus Schreiner (1996) S. 99–123, 107–112, 121–123*

Loomis, *Louise Ropes, The Council of Constance. The Unification of the Church. Translated by Louise Ropes Loomis. Edited and annotated by John Hine* Mundy *and Kennerly M.* Woody *(Records of Civilization. Sources and Studies LXIII, 1961) S. 84–199*

Marmor, *Johann, Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz und ihrer nächsten Umgebung (1860)*

– *Das Konzil zu Konstanz in den Jahren 1414–1418. Nach Ulrich von Richentals handschriftlicher Chronik bearbeitet von Johann* Marmor, *(Konstanz 1858, 2., verm. und verb. Aufl., 1864)*

– *Nachrichten über Ulrich von Richental, Verfasser der Conzils-Chronik, in: Correspondenzblatt des Gesamtvereines der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine 13 (1865) S. 52f.*

– *Ulrich von Richental und seine Concilschronik, in: Freiburger Diözesan-Archiv 7 (1873) S. 133–144*

Matthiessen, *Wilhelm, Ulrich Richentals Chronik des Konstanzer Konzils. Studien zur Behandlung eines universalen Großereignisses durch die bürgerliche Chronistik, in: Annuarium Historiae Conciliorum 17 (1985) S. 71–191, 323–455*

– *Art. Ulrich (von) Richental, in: Lexikon des Mittelalters 8 (1997) Sp. 1201f.*

Maurer, *Helmut, Konstanz im Mittelalter 1: Von den Anfängen bis zum Konzil (2., überarb. Aufl., 1996), 2: Vom Konzil bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts (2., überarb. Aufl., 1996)*

– *Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis, in: Heribert* Müller / *Johannes* Helmrath *(Hg.), Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449). Institution und Personen (Vorträge und Forschungen 67, 2007) S. 149–172*

Mertens, *Dieter, Art. Richental, Ulrich, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon 8 (1992) Sp. 55–60*

Miethke, *Jürgen, Die Universitäten und das Basler Konzil, in: Heribert* Mül-

ler (Hg.), Das Ende des konziliaren Zeitalters (1440–1450). Versuch einer Bilanz (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien 86, 2012) S. 197–232

– *Das Konstanzer Konzil in Überlieferung und Wirkung, in: Karl-Heinz Braun / Mathias Herweg / Hans W. Hubert / Joachim Schneider / Thomas Zotz (Hg.), 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 11–15*

– Via concilii*: Der Weg des Konstanzer Konzils aus der Krise des Schismas, in: Gabriele Annas / Jessica Nowak (Hg.), Et l'homme dans tout cela? Von Menschen, Mächten und Motiven. Festschrift für Heribert Müller zum 70. Geburtstag (Frankfurter Historische Abhandlungen 48, 2017) S. 63–88*

Morent, Stefan, Choraltraditionen im süddeutschen Raum im frühen 15. Jahrhundert und die Bestände liturgisch-musikalischer Fragmente des Konstanzer Stadtarchivs, in: Stefan Morent / Silke Leopold / Joachim Steinheuer (Hg.), Europäische Musikkultur im Kontext des Konstanzer Konzils (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 47, 2017) S. 95–114

Müller, Heribert, Die kirchliche Krise des Spätmittelalters. Schisma, Konziliarismus und Konzilien (Enzyklopädie deutscher Geschichte 90, 2012)

Müller, Heribert, Neue Forschungen zum Konstanzer Konzil. Literaturbericht, in: Historisches Jahrbuch 139 (2019) S. 513–559

Müller, Heribert / Helmrath, Johannes (Hg.), Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449). Institution und Personen (Vorträge und Forschungen 67, 2007)

Müller, Heribert / Strupp, Sabine, Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil (1414–1418). Anmerkungen zu einer Neuerscheinung, in: Francia 44 (2017) S. 257– 269

Müller, Michael (Hg.), Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418. Mit Geleitwort, Bildbeschreibung und Textübertragung in unsere heutige Sprache von Michael Müller (Konstanz 1965, 2., erg. Aufl., 1984)

Oschema, Klaus, Bilder von Europa im Mittelalter (Mittelalter-Forschungen 43, 2013)

– *Eine Christenheit und streitende Nationen. Das Konstanzer Konzil als „europäisches Ereignis", in: Stefan Morent / Silke Leopold / Joachim Steinheuer (Hg.), Europäische Musikkultur im Kontext des Konstanzer Konzils (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 47, 2017) S. 29–47*

– *Die Herren und die Mädchen. Fürsten und städtische Prostitution im spätmittelalterlichen Reich, in: Oliver Auge (Hg.), König, Reich und Fürsten*

im Mittelalter (Beiträge zur Geschichte der Universität Greifswald 12, 2017) S. 223–253

Ott, Norbert H., Konstanz: Gebhard Dacher, »Konstanzer Chronik«, in: Norbert H. Ott / Ulrike Bodemann / Peter Schmidt / Christine Stöllinger-Löser (Hg.), Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters 3 (2011) S. 212–216

Pächt, Otto, Eine wiedergefundene Tacuinum-Sanitatis-Handschrift, in: Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst. Dritte Folge III/IV (1952/53) S. 172–180

Päpste – Pfaffen – Visionäre. Richentals Konzilswappen und wer sich dahinter verbirgt. Ein Rundgang durch die Niederburg zu Konstanz (2016)

Papsonová, Mária / Šmahel, František / Dvořáková, Daniela (Hg.), Ulrich Richental. Kostnická kronika: historické rozprávanie o meste, ktoré sa stalo stredom Európy, a čo to znamenalo pre Slovákov a Čechov. Ulrich Richental's Chronicle: A historical account of the city that became the centre of Europe and what this meant for the Slovaks and Czechs (2009)

Paravicini, Werner, Signes et couleurs au Concile de Constance: le témoignage d'un héraut d'armes portugais, in: Denise Turrel u.a. (Hg.), Signes et couleurs des identités politiques. Du Moyen Âge à nos jours. Colloque international organisé par l'Université de Poitiers, 14–16 juin 2007 (2008) S. 155–187, Farbtaf. XVIII–XXII

– Das Schwert in der Krone, in: Franz J. Felten / Annette Kehnel / Stefan Weinfurter (Hg.), Institution und Charisma. Festschrift für Gert Melville zum 65. Geburtstag (2009) S. 279–304

– Von der Hilfswissenschaft zur Grundwissenschaft. Über Gegenwart und Zukunft des Handwerks der Historiker, in: Archiv für Diplomatik 63 (2017) S. 1–25

Paulus, Christof, Neuerscheinungen zum Constantiense oder Die vier Tode des Hieronymus von Prag, in: Zeitschrift des historischen Vereins für Schwaben 108 (2016) S. 69–108

Prietzel, Malte, Politische Kommunikation und spirituelle Orientierung. Predigten auf dem Konstanzer Konzil 1414–1418, in: Annuarium Historiae Conciliorum 47 (2015) S. 83–102

– Dietrich Kerkering von Münster, ein Kölner Professor und seine Briefe vom Konstanzer Konzil, in: Gabriele Annas / Jessica Nowak (Hg.), Et l'homme dans tout cela? Von Menschen, Mächten und Motiven. Festschrift für Heribert Müller zum 70. Geburtstag (Frankfurter

Historische Abhandlungen 48, 2017) S. 89–109

Rathmann, *Thomas, Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils. Chroniken, Briefe, Lieder und Sprüche als Konstituenten eines Ereignisses (Forschungen zur Geschichte der älteren deutschen Literatur 20, 2000) S. 209–268*

– *Beobachtung ohne Beobachter? Der schwierige Umgang mit dem historischen Ereignis am Beispiel des Konstanzer Konzils, in: Heribert* Müller / *Johannes* Helmrath *(Hg.), Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449). Institution und Personen (Vorträge und Forschungen 67, 2007) S. 95–106*

Reiners, *Heribert, Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz (Die Kunstdenkmäler Südbadens 1, 1955)*

Richental, *Ulrich, Chronik des Konzils zu Konstanz 1414–1418. Faksimile der Konstanzer Handschrift. Mit einem kommentierten Beiheft von Jürgen* Klöckler *(2013)*

Riegel, *Joseph, Die Teilnehmerlisten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Statistik (Diss. Freiburg i.Br. 1916)*

– *Die Teilnehmerlisten des Konstanzer Konzils: 1: Die Weltlichen, 2: Die Geistlichen, 3 u. 4: Nur in Namenverzeichnissen vorkommende oder in Ulrich Richenthals Konzilschronik erwähnte Namen, Teildr. (Diss. Freiburg i.Br. [ca. 1914]) [Fakultätsbibliothek Theologie Jb 342]*

Rolker, *Christof, Die Richental-Chronik als Wappenbuch, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 71 (2015) S. 57–103*

– *Hinter tausend Wappen eine Welt: Ordnungsmodelle in Konstanzer Wappenbüchern von Richental bis Grünenberg, in: Karl-Heinz* Braun / *Thomas Martin* Buck *(Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz. Rahmenbedingungen und Rezeption des Konstanzer Konzils (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B: Forschungen 212, 2017) S. 109–135*

Rosenberg, *Raphael und Heidrun, Die vielen Gesichter des Jan Hus. Visuelle Aneignungen und Transformationen seit 1415, in: Karl-Heinz* Braun / *Thomas Martin* Buck *(Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz. Rahmenbedingungen und Rezeption des Konstanzer Konzils (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B: Forschungen 212, 2017) S. 191–246*

Ruppert, *Philipp, Konstanzer Beiträge zur badischen Geschichte. Altes und Neues 1 (1888) S. 151–156*

– *Das alte Konstanz in Schrift und Stift. Die Chroniken der Stadt Konstanz*

(1891) S. VII–IX

Schenk, Gerrit Jasper, Sehen und gesehen werden. Der Einzug König Sigismunds zum Konstanzer Konzil 1414 im Wandel der Wahrnehmung und Überlieferung (am Beispiel von Handschriften und frühen Augsburger Drucken der Richental-Chronik), in: Franz Mauelshagen / Benedikt Mauer (Hg.), Medien und Weltbilder im Wandel der Frühen Neuzeit (Documenta Augustana 5, 2000) S. 71–106

– Zeremoniell und Politik. Herrschereinzüge im spätmittelalterlichen Reich (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters 21, 2003)

– Von den Socken. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Politik am Beispiel des Einzugs König Sigismunds zum Konzil in Basel 1433, in: Karel Hruza / Alexandra Kaar (Hg.), Kaiser Sigismund (1368–1437). Zur Herrschaftspraxis eines europäischen Monarchen (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters 31, 2012) S. 385–409

– Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil, in: Karl-Heinz Braun / Mathias Herweg / Hans W. Hubert / Joachim Schneider / Thomas Zotz (Hg.), 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 22–27

– Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht und die Grenzen der Macht von Zeichen auf dem Konstanzer Konzil am Beispiel des Einzugs Papst Johannes' XXIII. (1414), in: Gabriela Signori / Birgit Studt (Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Begegnungen, Medien und Rituale (Vorträge und Forschungen 75, 2014) S. 255–304

Sieber-Lehmann, Claudius, Basel und „sein" Konzil, in: Heribert Müller / Johannes Helmrath (Hg.), Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449). Institution und Personen (Vorträge und Forschungen 67, 2007) S. 173–204

Signori, Gabriela, Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Einleitung, in: Gabriela Signori / Birgit Studt (Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Begegnungen, Medien und Rituale (Vorträge und Forschungen 75, 2014) S. 9–18

– Das Konstanzer Konzil als Privilegienbörse, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 133 (2015) S. 55–83

Signori, Gabriela / Studt, Birgit (Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Begegnungen, Medien und Rituale (Vorträge und Forschungen 79, 2014)

Studt, Birgit, Zusammenfassung, in: Gabriela Signori / Birgit Studt (Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Begegnungen, Medien

und Rituale (Vorträge und Forschungen 75, 2014) S. 391–405

Vallery-Radot, Sophie, Les Français au concile de Constance (1414–1418). Entre résolution du schism et construction d'une identité nationale (Ecclesia militans 5, 2016)

Vavra, Elisabeth, „Te deum laudamus". Kirchliche Feiern zur Zeit des Konstanzer Konzils (1414–1418), in: Uwe Schultz (Hg.), Das Fest. Eine Kulturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart (1988) S. 127–139

Vogel, Theodor, Studien zu Richental's Konzilschronik (Diss. Freiburg i.Br. 1911)

Volkart, Silvia (Hg.), Rom am Bodensee. Die Zeit des Konstanzer Konzils (Der Thurgau im späten Mittelalter 1, 2014)

Wacker, Gisela, Ulrich Richentals Chronik des Konstanzer Konzils und ihre Funktionalisierung im 15. und 16. Jahrhundert. Aspekte zur Rekonstruktion der Urschrift und zu den Wirkungsabsichten der überlieferten Handschriften und Drucke (Diss. Tübingen 2002, https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/46177)

Weinfurter, Stefan, Zum Gestaltungsprinzip der Chronik des Ulrich Richental, in: Freiburger Diözesan-Archiv 94 (1974) S. 517–531

Weiss, Sabine, Salzburg und das Konstanzer Konzil (1414–1418). Ein epochales Ereignis aus lokaler Perspektive – Die Teilnehmer aus der Erzdiözese Salzburg einschließlich der Eigenbistümer Gurk, Chiemsee, Seckau und Lavant, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 132 (1992) S. 143–307, 134 (1994) S. 173–189 (Register – Nachträge – Korrekturen)

Wolff, Sandra, Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers. „By des Byschoffs zyten volgiengen disz nachgeschriben ding vnd sachen …". Codex Sangallensis 646: Edition und Kommentar (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 40, 2008) S. 65–77

Zapf, Volker, Art. Richental, Ulrich, in: Wolfgang Achnitz (Hg.), Deutsches Literatur-Lexikon. Das Mittelalter 3: Reiseberichte und Geschichtsdichtung (2012) Sp. 569–574

– Art. Dacher, Gebhard, in: Wolfgang Achnitz (Hg.), Deutsches Literatur-Lexikon. Das Mittelalter 3: Reiseberichte und Geschichtsdichtung (2012) Sp. 799–801

Zotz, Thomas, Der deutsche Südwesten. Regionales Gefüge und Adelslandschaft in der Zeit um 1400, in: Karl-Heinz Braun / Mathias Herweg / Hans W. Hubert / Joachim Schneider / Thomas Zotz (Hg.), 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013)

S. 139–144

Kapitelkonkordanz

Die nachstehende Kapitelkonkordanz der Chronikversionen A, K und G soll der besseren Orientierung des Lesers dienen. Sie folgt grundsätzlich der von dem Konstanzer Archivar Otto Feger 1964 vorgelegten Chronikausgabe, die erstmals eine Kapitelzählung einführte. Um die Vergleichbarkeit der verschiedenen Richental-Ausgaben zu gewährleisten, wurde diese beibehalten. Zu beachten ist allerdings, dass Fegers Ausgabe der Konstanzer Handschrift folgt, die unten stehende Zählung mithin dieser Ausgabe verpflichtet ist, es also (bis c. 319) zu entsprechenden Abweichungen gegenüber der A- und G-Version kommen kann. Die A-Version zeigt gegenüber der K-Version, wie aus der Konkordanz ersichtlich ist, Umstellungen, Auslassungen und Interpolationen, in der K-Version dagegen fehlen große Teile der Teilnehmer- und Namenliste. Keine der beiden Handschriften dürfte den Originalaufbau der Chronik repräsentieren.

*Die G-Version besitzt, da sie wohl von Gebhard Dacher redaktionell bearbeitet wurde, einen von A und K grundverschiedenen Textaufbau, der nicht mit der Kapitelfolge, wie sie hier in der Konkordanz nach K präsentiert wird, identisch ist. Hinzu kommt, dass – wie für Redaktionen nicht unüblich – nicht selten Kapitel zusammengefasst (z.B. cc. 22–24, 27,1–3, 30,1–2, 47–51) bzw. textlich vermischt (z.B. cc. 237/256) wurden. Die G-Version beginnt auch nicht – wie A und K – mit c. 1,1, sondern mit dem Einzug der Konzilsteilnehmer, also mit c. 34,3; erst danach (nach cc. 86,2 und 142) setzt die eigentliche Chronik ein. Der Text endet auch nicht mit c. 520 (*Recapitulacio*), sondern mit der Geschichte des Jan Hus (cc. 147,2–156,2). Kapitel, die aufgrund des exzeptionellen Textaufbaus in G zwei Mal begegnen, sind mit Asterisk gekennzeichnet. Wo der Text in der St. Georgener Handschrift Lücken hat bzw. fragmentarisch ist, wurde G nach dem Erstdruck von 1483 (D_1) ergänzt.*

In der 2010 vorgelegten Chronikausgabe ist – anders, als dies Feger seinerzeit gehandhabt hat – die Kapitelzählung auch auf den systematischen Chronikteil, also auf die sog. Namen- und Teilnehmerlisten des Konstanzer Konzils (cc. 320–520), ausgedehnt worden. Das Verfahren wurde auch für diese Ausgabe beibehalten, so dass auch in diesem Bereich eine bessere Vergleichbarkeit bzw. synoptische Zusammenschau der einzelnen Versionen gegeben ist. Teilweise wurde die von Feger vorgegebene Kapitelordnung wegen des Umfangs der Einzelkapitel und um der leichteren Zitation bzw. Identifikation der Texte willen allerdings noch zusätzlich in sich differenziert (z.B. cc. 65,1–3 oder 186,1–2). Wichtig ist, dass es sich bei der vorliegenden Konkordanz um eine

Synopse handelt, die die Kapitel von A und G nicht in der Reihenfolge bietet, wie sie die Handschriften präsentieren. Die cc. 5,2–4 begegnen in A beispielsweise in umgekehrter Reihenfolge, die cc. 43,2–3 nach c. 68,1, das c. 53,1b nach c. 73,2, das c. 178 nach c. 166 usw. Dass sich G durch einen ganz eigenen Textaufbau auszeichnet, wurde bereits gesagt.

A	*K*	*G/D₁*
	Psalmvorspruch (lat.)	*Psalmvorspruch (dt.)*
	Invokation	
1,1	*1,1*	*1,1*
1,2	*1,2*	*1,2**
1,3	*1,3*	*1,3*
2,1	*2,1*	*2,1*
2,2	*2,2*	*2,2*
3,1	*3,1*	*3,1*
3,2	*3,2*	*3,2*
4,1	*4,1*	
4,2	*4,2*	
4,3	*4,3*	
4,4	*4,4*	
5,1	*5,1*	
5,2	*5,2*	
5,3	*5,3*	
5,4	*5,4*	
6,1	*6,1*	
6,2	*6,2*	
6,3	*6,3*	
7	*7*	*7*
8	*8*	*8*
9	*9*	*9*
10	*10*	*10*
11	*11*	*11*
12,1	*12,1*	*12,1*
12,2	*12,2*	*12,2*
13	*13*	*13*
14,1	*14,1*	*14,1*
14,2	*14,2*	*14,2*
	14,3	

14,4	*14,4*	*14,4*
14,5	*14,5*	
15	*15*	*15*
16	*16*	*16*
17	*17*	*17*
18	*18*	*18*
19	*19*	*19*
20	*20*	*20*
21	*21*	*21*
22	*22*	*22–24*
23	*23*	
24	*24*	
25	*25*	
	26	*26*
27,1	*27,1*	*27,1–3*
27,2	*27,2*	
27,3	*27,3*	
28	*28*	
29	*29*	*29*
30,1	*30,1*	*30,1–2*
30,2	*30,2*	
31	*31*	*31–32*
32	*32*	
	33,1	
33,2	*33,2*	
34,1	*34,1*	
34,2	*34,2*	
		[Prooem]
	34,3	*34,3*
35	*35*	*35**
36	*36*	
37	*37*	
38	*38*	
39,1	*39,1*	
39,2	*39,2*	
40	*40*	*40*
41,1	*41,1*	*41,1*
41,2	*41,2*	*41,2**

42	*42*	*42*
43,1	*43,1*	*43,1*
43,2	*43,2*	*43,2*
43,3	*43,3*	*43,3*
44	*44*	*44*
45,1	*45,1*	*45,1*
45,2	*45,2*	*45,2*
45,3	*45,3*	*45,3*
46	*46*	
47	*47*	*47–51*
48,1	*48,1*	
48,2	*48,2*	
	48,3	
49	*49*	
50	*50*	
51	*51*	
52	*52*	*52*
53,1a	*53,1*	*53,1*
53,1b		
53,2	*53,2*	*53,2*
54,1	*54,1*	*54,1*
54,2	*54,2*	*54,2*
55,1	*55,1*	*55,1*
55,2	*55,2*	*55,2*
55,3	*55,3*	*55,3*
56,1	*56,1*	*56,1*
56,2	*56,2*	
57,1	*57,1*	*57,1*
57,2	*57,2*	*57,2*
57,3a	*57,3*	*57,3*
57,3b		
58	*58*	*58*
59	*59*	*59*
60,1	*60,1*	*60,1a*
		60,1b
	60,2	
61	*61*	*61–62,1*
62,1	*62,1*	*62,1*

62,2	*62,2*	
63,1	*63,1*	*63,1*
63,2	*63,2*	*63,2*
64	*64*	*64*
65,1	*65,1*	*65,1*
65,2	*65,2*	
65,3	*65,3*	
66	*66*	
67,1	*67,1*	
	67,2	
67,3	*67,3*	
68,1	*68,1*	*68,1*
68,2	*68,2*	*68,2*
69	*69*	*69*
	70,1	*70,1*
70,2a	*70,2*	*70,2*
70,2b		
71,1	*71,1*	*71,1*
71,2	*71,2*	*71,2*
71,3	*71,3*	*71,3*
71,4	*71,4*	*71,4*
71,5	*71,5*	*71,5*
72,1	*72,1*	*72,1*
72,2	*72,2*	*72,2*
73,1	*73,1*	*73,1*
73,2	*73,2*	*73,2*
74,1a	*74,1*	*74,1*
74,1b		
74,2	*74,2*	*74,2*
75	*75*	*75*
76a	*76*	*76*
76b (nach c. 77,3)		
76b (nach c. 84,1)		
77,1	*77,1*	*77,1*
77,2	*77,2*	*77,2–3*
77,3	*77,3*	
	77,4	*77,4*
78,1	*78,1*	*78,1*

78,2	*78,2*	*78,2*
78,3	*78,3*	*78,3*
79,1	*79,1*	*79,1*
79,2	*79,2*	*79,2*
79,3	*79,3*	*79,3*
80,1	*80,1*	*80,1*
80,2	*80,2*	*80,2*
81	*81*	*81*
82,1	*82,1*	*82,1*
82,2	*82,2*	*82,2*
83,1	*83,1*	*83,1*
83,2	*83,2*	*83,2*
84,1	*84,1*	*84,1*
84,2	*84,2*	*84,2*
84,3	*84,3*	*84,3*
85,1	*85,1*	*85,1*
85,2	*85,2*	*85,2*
86,1	*86,1*	*86,1*
86,2	*86,2*	*86,2*
87	*87*	*1,2, 41,2 und 87*
88,1	*88,1*	
88,2	*88,2*	
89	*89*	
90	*90*	
91	*91*	
92	*92*	
93,1	*93,1*	
93,2	*93,2*	
94,1	*94,1*	
94,2	*94,2*	
94,3	*94,3*	
94,4	*94,4*	
95	*95*	
96	*96*	*96, 101 und 103*
97	*97*	*97*–99**
98	*98*	*98**
99,1	*99,1*	*99,1*
99,2	*99,2*	*99,2*

99,3	*99,3*	
100	*100*	
101	*101*	*96, 101 und 103*
102,1	*102,1*	
102,2	*102,2*	
103	*103*	*96, 101 und 103*
104	*104*	
105,1	*105,1*	
105,2	*105,2*	
106	*106*	*106–107*
107	*107*	
108,1	*108,1*	
108,2		
108,3		
109	*109*	
110	*110*	
111	*111*	
112,1	*112,1*	
112,2	*112,2*	
113	*113*	
114,1	*114,1*	
114,2	*114,2*	
114,3	*114,3*	
114,4	*114,4*	
114,5	*114,5*	
114,6	*114,6*	
115	*115*	*115*
116,1	*116,1*	
116,2	*116,2*	
117	*117*	
118	*118*	*118**
119,1	*119,1*	*119,1**
119,2	*119,2*	*119,2*
120	*120*	*120**
121,1	*121,1*	*121,1**
121,2	*121,2*	*121,2*
122	*122*	*122**
123,1	*123,1*	*123,1*

123,2a	*123,2*	*123,2*
123,2b		
124,1	*124,1*	*124,1**
124,2	*124,2*	*124,2**
124,3	*124,3*	*124,3**
124,4	*124,4*	*124,4**
125	*125*	*125**
126,1	*126,1*	*126,1**
126,2	*126,2*	*126,2**
127,1	*127,1*	*127,1*
127,2	*127,2*	*127,2**
128	*128*	*128**
129	*129*	*129*
130	*130*	*130*
131	*131*	*131*
	132	*132*
133	*133*	*133**
134,1	*134,1*	*134,1*
134,2	*134,2*	
135	*135*	
136	*136*	*136*
137	*137*	*137**
138	*138*	*138*
[139	*139*	*139*
140]	*140*	*140*
141	*141*	*141*
142	*142*	*142**
143	*143*	*143*
144,1	*144,1*	*144,1*
144,2	*144,2*	*144,2*
[144,3]	*144,3*	*144,3*
145,1	*145,1*	*145,1*
145,2	*145,2*	*145,2*
146,1	*146,1*	*146,1*
146,2	*146,2*	
147,1	*147,1*	
147,2	*147,2*	*147,2*
148	*148*	*148*

149	*149*	*149*
150	*150*	*150*
151	*151*	*151*
152	*152*	*152*
153	*153*	*153*
154	*154*	*154*
155,1	*155,1*	
155,2	*155,2*	*155,2*–156,2**
156,1	*156,1*	*156,1**
156,2	*156,2*	*156,2*
157	*157*	*157*
158	*158*	*158*
159	*159*	*159*
160	*160*	*160*
161	*161*	*161*
162	*162*	*162*
163	*163*	*163*
164	*164*	*164*
165	*165*	*165*
166	*166*	*166*
167	*167*	
168	*168*	
169	*169*	*169*
170	*170*	*170*
171	*171*	*171*
172	*172*	*172*
173,1	*173,1*	*173,1*
173,2	*173,2*	*173,2*
174,1	*174,1*	*174,1*
174,2	*174,2*	*174,2*
174,3	*174,3*	*174,3*
175	*175*	*175*
176	*176*	*176*
177	*177*	*177*
178	*178*	*178*
	179,1	
179,2	*179,2*	*179,2*
180	*180*	*180*

181	*181*	
182,1	*182,1*	
182,2	*182,2*	
182,3		*182,3*
183	*183*	*183*
184	*184*	
185	*185*	
186,1	*186,1*	*186,1*
186,2	*186,2*	*186,2*
187	*187*	*187*
188	*188*	*188*
189	*189*	*189*
190	*190*	*190*
191	*191*	*191*
192	*192*	*192*
193,1	*193,1*	*193,1*
193,2	*193,2*	*193,2*
193,3	*193,3*	*193,3*
193,4	*193,4*	*193,4*
194,1	*194,1*	*194,1*
194,2	*194,2*	*194,2*
195,1	*195,1*	*195,1*
195,2	*195,2*	*195,2*
195,3	*195,3*	*195,3*
196	*196*	*196*
197	*197*	*197*
198	*198*	*198*
199	*199*	*199*
200	*200*	*200*
201	*201*	*201*
202	*202*	*202*
203	*203*	*203*
204	*204*	*204*
205	*205*	*205*
206	*206*	*206*
207	*207*	*207*
208	*208*	*208*
209	*209*	*209*

210	*210*	*210*
211	*211*	
212	*212*	*212*
213	*213*	*213*
214	*214*	
215	*215*	
216,1	*216,1*	
216,2	*216,2*	*216,2*
217,1	*217,1*	
217,2	*217,2*	*217,2*
218	*218*	*218*
219	*219*	*219–224,1*
220,1	*220,1*	
220,2	*220,2*	
221	*221*	
222	*222*	
223,1	*223,1*	
223,2	*223,2*	
223,3	*223,3*	
224,1	*224,1*	
224,2	*224,2*	
225,1	*225,1*	
225,2a	*225,2*	
225,2b		
225,3	*225,3*	*225,3*
226	*226*	
227,1	*227,1*	
227,2	*227,2*	
	227,3	
228	*228*	*228*
229	*229*	*229*
230	*230*	*230*
231,1	*231,1*	*231,1*
231,2	*231,2*	*231,2*
232,1	*232,1*	*232,1*
232,2	*232,2*	*232,2*
232,3	*232,3*	*232,3*
233	*233*	*233*

234	*234*	*234*
235,1	*235,1*	*235,1*
235,2a	*235,2*	*235,2a*
235,2b		*235,2b*
235,3	*235,3*	*235,3*
236	*236*	*236*
237	*237*	*237 und 256*
238	*238*	*238*
239	*239*	*239*
240	*240*	
241,1	*241,1*	
241,2	*241,2*	
242	*242*	*242*
243	*243*	*243*
244	*244*	
245	*245*	*245*
246	*246*	*246a*
		246b
247	*247*	*247*
248,1	*248,1*	*248,1*
248,2	*248,2*	*248,2*
249,1	*249,1*	
249,2	*249,2*	*249,2*
250	*250*	*250*
251	*251*	*251*
252	*252*	*252*
[253,1	*253,1*	*253,1*
253,2]	*253,2*	
254	*254*	
255,1	*255,1*	
255,2	*255,2*	
255,3	*255,3*	*255,3*
[255,4]	*255,4*	*255,4a/b*
256,1	*256,1*	*237 und 256*
256,2	*256,2*	*256,1–2*
257,1	*257,1*	*257,1*
257,2	*257,2*	*257,2*
258	*258*	

259,1	*259,1*	*259,1*
259,2	*259,2*	*259,2*
260,1	*260,1*	
260,2	*260,2*	*260,2* und 261a*
261	*261*	*261b*
262	*262*	*262*
263,1	*263,1*	*263,1*
263,2	*263,2*	*263,2*
263,3	*263,3*	*263,3*
263,4	*263,4*	*263,4*
263,5	*263,5*	*263,5*
264	*264*	
265	*265*	*265*
266	*266*	*266*
267,1	*267,1*	*267,1*
267,2	*267,2*	
268	*268*	
	269	
270	*270*	*270*
271	*271*	*271*
272	*272*	*272*
273	*273*	*273*
274	*274*	*274*
275,1a	*275,1*	*275,1*
275,1b		
275,2	*275,2*	
275,3	*275,3*	
276	*276*	*276*
277	*277*	*277*
278,1	*278,1*	*278,1*
278,2	*278,2*	*278,2*
279	*279*	*279*
280	*280*	*280*
281	*281*	*281*
282	*282*	*282*
283,1	*283,1*	*283,1*
283,2	*283,2*	*283,2*
284,1a	*284,1*	*284,1*

284,1b		
284,2	*284,2*	
284,3	*284,3*	
284,4	*284,4*	
285	*285*	*285*
286	*286*	*286*
287	*287*	*287*
288	*288*	*288 und 289*
289	*289*	
290,1	*290,1*	*290,1*
290,2	*290,2*	*290,2*
291,1	*291,1*	*291,1*
291,2	*291,2*	*291,2*
292,1	*292,1*	*292,1*
292,2	*292,2*	*292,2*
292,3	*292,3*	*292,3*
293,1	*293,1*	*293,1*
293,2	*293,2*	*293,2*
293,3	*293,3*	*293,3*
294,1	*294,1*	*294,1*
294,2	*294,2*	*294,2*
295,1	*295,1*	*295,1*
295,2	*295,2*	*295,2*
296	*296*	*296*
297	*297*	*297*
298,1	*298,1*	*298,1*
298,2	*298,2*	*298,2*
299,1	*299,1*	*299,1*
299,2	*299,2*	*299,2*
300,1	*300,1*	*300,1*
300,2	*300,2*	*300,2*
300,3	*300,3*	*300,3*
301,1	*301,1*	*301,1*
301,2	*301,2*	*301,2*
301,3	*301,3*	*301,3*
302	*302*	*302*
303,1	*303,1*	*303,1*
303,2	*303,2*	*303,2*

303,3	*303,3*	*303,3*
304	*304*	*304*
305	*305*	
306	*306*	
307	*307*	*307*
308	*308*	*308*
309	*309*	*309*
310,1	*310,1*	*310,1*
310,2	*310,2*	*310,2*
311	*311*	*311*
312	*312*	*312*
313	*313*	*313*
314	*314*	*314*
315	*315*	*315*
316	*316*	*316*
317	*317*	*317*
318	*318*	*318*
319	*319*	
320		
321		
322		
323		
324		
325		
326		
327		*327*
328		*328–330*
329		
330		
331		
332		*332*
333		*333–359*
334		
335		
336		
337		
338		
339		

340	
341	
342	*342–362*
	342–357
	342–359
	342–364
343	
344	
345	
346	
347	
348	
349	
350	
351	
352	
353	
354	
355	
356	
357	
358	
359	
360	
361	
362	
363	
364	
365	*365–367*
366	
367	
368	*368 und 381*
369	
370	
371	
372	
373	*373*
374	

375	
376	*376*
377	
378	*378*
379	*379*
380	*380*
381	*368 und 381*
382	
383	
384	
385	
386,1	
[386,2]	
387	
388	
389	
390	
391	
392	
393	
394	
395	
396	
397	*397*
398	*398*
399	*399*
400	*400*
401	*401*
402	*402*
403	*403*
404	*404*
405	*405*
406	*406*
407	*407–410*
408	
409	
410	
411	

412		*412*
413		*413*
414		*414*
415		*415*
416		*416*
417		*417*
418		*418*
419		*419*
420		*420*
421		*421*
422		*422*
423		*423*
424		*424*
425		*425*
426		*426*
427		*427*
428		*428a*
		428b
429		*429*
430		*430a*
		430b
431		*431*
432		*432*
433		*433*
434		*434*
435		*435*
436		
437		
438		
439,1		
439,2		
440,1	*440,1*	*440,1a*
		440,1b
440,2	*440,2*	*440,2*
441	*441*	*441*
442	*442*	*442a*
		442b
443	*443*	*443*

		443–446
444	*444*	*444a–445*
		444b
445	*445*	
446	*446*	*446*
447	*447*	*447*
448	*448*	*448a*
		448b
449	*449*	
450		*450*
		450–451
451		*451*
452		
453		*453*–456*
454		*454*
455		
456		*456*
457		
458		*458*
459		
460		*460*
		460a
		460b
461		
462		*462*
463		*463*
464		
465		*465*
466		*466**
467		*467*
468		
469		
470		
471		
472		
473		
474	*474a*	*474*
	474b	

	474–475	*474–475*
475	*475*	*475*
476	*476*	*476*
477	*477*	*477**
478		
479		*479*–482*
480		*480*
481		*481**
482		*482**
483		*483*
484		*484*
485		*485*
486		*486*
487		*487*
488		*488*
489		*489*
490		*490*
491		*491*
492		*492*
493		*493*
494		*494*
495		*495*
496		*496*
497		*497*
498		*498*
499		*499*
500		*500*
501		*501*
502		*502*
503		*503*
504		*504*
505		*505*
506		*506*
507		*507*
508		*508*
509		*509*
510		*510*
511		*511*

512	*512*
513	*513*
514	*514*
515	*515*
516	*516*
517a	*517a*
[517b]	*517b*
518	
519	*519*
520	*520*

Kapitelsukzession

Während die Kapitelkonkordanz den allgemeinen synoptischen Vergleich aller drei Chronikversionen im Blick auf das reine Kapitelaufkommen zulässt, also nur aus rein quantitativer Sicht aufzeigt, wie das allgemeine Kapitelaufkommen gestaltet ist, aber – abgesehen von der K-Version, deren Kapitelaufbau auf Otto Feger und damit auf den Konstanzer Codex zurückgeht – nicht zeigt, wie die tatsächliche Kapitelsukzession in der jeweiligen Version ausfällt, werden an dieser Stelle noch einmal die Kapitelabfolgen aller drei Versionen so präsentiert, wie sie sich in den entsprechenden Leithandschriften A, K und G tatsächlich vorfinden. Dass dies nötig ist, zeigen die Kapitelabfolgen von A, aber vor allem von G, das einen ganz eigenen Text- und Kapitelaufbau zeigt.

Der Vergleich der Kapitelabfolgen zeigt, dass in der New Yorker und Konstanzer Version die Chronik mit c. 1,1 beginnt, in der St. Georgener Version dagegen erst mit c. 34,3, also mit dem Einzug der Konzilsteilnehmer in Konstanz. Die Chronik selbst setzt in G erst nach cc. 86,2 und 142 (Fronleichnamsprozession) mit dem Psalmvorspruch ein und führt den narrativen Chronikteil dann bis c. 318 fort. Danach wird die Flucht Papst Johannes' XXIII. (cc. 118–137) und die Kanonisation der Hl. Birgitta von Schweden (cc. 97–99,2), die im voranstehenden Chronikteil schon angedeutet worden waren, noch einmal ausführlich erzählt. Der systematische Chronikteil endet in G wie in A mit c. 520. Danach wird allerdings noch die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus in Konstanz (cc. 147,2–156,2) nachgetragen. Mit ihr schließt sowohl die St. Georgener Chronik als auch der Erstdruck von 1483.

Auffallend ist, dass die Konstanzer Version, was die Kapitelabfolge anbelangt, mit der New Yorker Version der Chronik bis c. 319 inhaltlich – von einzelnen Umstellungen, Auslassungen und anderweitigen kleineren Veränderungen einmal abgesehen – nahezu identisch ist. Im systematisch-statistischen Teil ist die Abweichung dann allerdings signifikant. Von den in A auf c. 319 folgenden cc. 320–520 haben sich in K nur die cc. 440,1–449 und 474a–477 erhalten, eine Umstellung, die insofern reflektiert wird, als W den systematisch-statistischen Chronikteil noch nach A ergänzt. Eine Besonderheit von K stellt allerdings c. 269 dar, das in A und G an der Stelle, wo es sich in K findet, nicht vorhanden ist, also wohl in die K-Version inseriert wurde. Hier wird im Konstanzer Codex eine Liste von Bischöfen und Erzbischöfen von K in den narrativen Chronikteil vorgezogen, deren Namen A und G erst später, nämlich in den cc. 342–360 bringen.

A *K* *G/D_1*

	Psalmvorspruch (lat.)
	Invokation
1,1	*1,1*
1,2	*1,2*
1,3	*1,3*
2,1	*2,1*
2,2	*2,2*
3,1	*3,1*
3,2	*3,2*
4,1	*4,1*
4,2	*4,2*
4,3	*4,3*
4,4	*4,4*
5,1	*5,1*
5,4	*5,2*
5,3	*5,3*
5,2	*5,4*
6,1	*6,1*
6,2	*6,2*
6,3	*6,3*
7	*7*
8	*8*
9	*9*
10	*10*
11	*11*
12,1	*12,1*
12,2	*12,2*
13	*13*
14,1	*14,1*
14,2	*14,2*
	14,3
14,4	*14,4*
14,5	*14,5*
15	*15*
16	*16*
17	*17*
18	*18*
19	*19*

20	*20*	
21	*21*	
22	*22*	
23	*23*	
24	*24*	
25	*25*	
	26	
27,3	*27,1*	
27,1	*27,2*	
27,2	*27,3*	
28	*28*	
29	*29*	
30,1	*30,1*	
30,2	*30,2*	
31	*31*	
32	*32*	
	33,1	
33,2	*33,2*	
34,1	*34,1*	
34,2	*34,2*	
		[Prooem]
	34,3	*34,3*
35	*35*	*35*
36	*36*	
37	*37*	
38	*38*	
39,1	*39,1*	
39,2	*39,2*	
40	*40*	*40*
41,1	*41,1*	*41,1*
41,2	*41,2*	*41,2*
42	*42*	*42*
43,1	*43,1*	*43,1*
	43,2	*43,2*
	43,3	*43,3*
	44	*44*
	45,1	*45,1*
	45,2	*45,2*

	45,3	*45,3*
46	*46*	
47	*47*	
48,1	*48,1*	
48,2	*48,2*	
	48,3	
49	*49*	
50	*50*	
51	*51*	
52	*52*	*52*
53,1a	*53,1*	*53,1*
53,2	*53,2*	*53,2*
54,1	*54,1*	*54,1*
54,2	*54,2*	*54,2*
55,1	*55,1*	*55,1*
55,2	*55,2*	*55,2*
55,3	*55,3*	*55,3*
56,1	*56,1*	
56,2	*56,2*	
57,1	*57,1*	
57,2	*57,2*	
57,3a	*57,3*	
58	*58*	
59	*59*	
60,1	*60,1*	
	60,2	
61	*61*	
62,1	*62,1*	
62,2	*62,2*	
63,1	*63,1*	
63,2	*63,2*	
64	*64*	
65,1	*65,1*	
65,2	*65,2*	
65,3	*65,3*	
66	*66*	
67,1	*67,1*	
	67,2	

67,3	*67,3*	
68,1	*68,1*	*68,1*
	68,2	*68,2*
43,2		
44		
68,2		
43,3		
69	*69*	*69*
45,1		
45,2		
45,3		
57,3b		
	70,1	*70,1*
70,2a	*70,2*	*70,2*
71,1	*71,1*	*71,1*
71,2	*71,2*	*71,2*
71,3	*71,3*	*71,3*
71,4	*71,4*	*71,4*
71,5	*71,5*	*71,5*
72,1	*72,1*	*72,1*
72,2	*72,2*	*72,2*
73,1	*73,1*	*73,1*
73,2	*73,2*	*73,2*
53,1b		
74,1a	*74,1*	*74,1*
74,2	*74,2*	*74,2*
75	*75*	*75*
76a	*76*	*76*
77,1	*77,1*	*77,1*
77,2	*77,2*	*77,2–3*
77,3	*77,3*	
	77,4	*77,4*
76b		
78,1	*78,1*	*78,1*
78,2	*78,2*	*78,2*
78,3	*78,3*	*78,3*
79,1	*79,1*	*79,1*
79,2	*79,2*	*79,2*

79,3	*79,3*	*79,3*
80,1	*80,1*	*80,1*
80,2	*80,2*	*80,2*
81	*81*	*81*
82,1	*82,1*	*82,1*
74,1b		
82,2	*82,2*	*82,2*
83,1	*83,1*	*83,1*
83,2	*83,2*	*83,2*
84,1	*84,1*	*84,1*
76b		
84,2	*84,2*	*84,2*
84,3	*84,3*	*84,3*
85,1	*85,1*	*85,1*
85,2	*85,2*	*85,2*
86,1	*86,1*	*86,1*
70,2b		
86,2	*86,2*	*86,2*
		142
		Psalmvorspruch (dt.)
		1,1
		1,2
		1,3
		2,1
		2,2
		3,1
		3,2
		7
		8
		9
		10
		11
		12,1
		12,2
		13
		14,1
		14,2
		14,4

		15
		16
		17
		18
		19
		20
		21
		22–24
		27,1–3
		29
		30,1–2
		31–32
		26
		35
		47–51
		1,2, 41,2 und 87
		56,1
		57,1
		60,1a
		62,1
		57,2
		58
		63,1
		63,2
		64
		61–62,1
		59
		65,1
		60,1b
		57,3
87	*87*	
88,1	*88,1*	
88,2	*88,2*	
89	*89*	
90	*90*	
91	*91*	
92	*92*	
93,1	*93,1*	

93,2	*93,2*	
94,1	*94,1*	
94,2	*94,2*	
94,3	*94,3*	
94,4	*94,4*	
95	*95*	
96	*96*	
97	*97*	*97–99*
		96, 101 und 103
98	*98*	
99,1	*99,1*	
99,2	*99,2*	
99,3	*99,3*	
100	*100*	
101	*101*	
102,1	*102,1*	
102,2	*102,2*	
103	*103*	
104	*104*	
105,1	*105,1*	
105,2	*105,2*	
106	*106*	*106–107*
107	*107*	
108,1	*108,1*	
108,2		
108,3		
109	*109*	
110	*110*	
111	*111*	
112,1	*112,1*	
112,2	*112,2*	
113	*113*	
114,1	*114,1*	
114,2	*114,2*	
114,3	*114,3*	
114,4	*114,4*	
114,5	*114,5*	
114,6	*114,6*	

115	*115*	*115*
116,1	*116,1*	
116,2	*116,2*	
117	*117*	
118	*118*	*118 und 119,1*
119,1	*119,1*	
119,2	*119,2*	
120	*120*	*120*
121,1	*121,1*	*121,1 und 124,1*
121,2	*121,2*	
122	*122*	
123,1	*123,1*	
123,2a	*123,2*	
124,1	*124,1*	
124,2	*124,2*	*124,2*
124,3	*124,3*	*124,3*
124,4	*124,4*	
125	*125*	*125*
		124,4
		122
		123,1
123,2b		
126,1	*126,1*	*126,1*
126,2	*126,2*	*126,2*
127,1	*127,1*	
127,2	*127,2*	*127,2*
128	*128*	*128*
129	*129*	*129*
130	*130*	
131	*131*	
	132	
	133	*133*
	134,1	
134,2	*134,2*	
135	*135*	
133		
134,1		
136	*136*	*136*

137	*137*	*137*
138	*138*	*138*
[139	*139*	*139*
140]	*140*	*140*
141	*141*	*141*
142	*142*	*142*
143	*143*	*143*
144,1	*144,1*	*144,1*
144,2	*144,2*	*144,2*
[144,3]	*144,3*	*144,3*
145,1	*145,1*	*145,1*
145,2	*145,2*	*145,2*
146,1	*146,1*	*146,1*
146,2	*146,2*	
147,1	*147,1*	
147,2	*147,2*	
148	*148*	
149	*149*	
150	*150*	
151	*151*	
152	*152*	
153	*153*	
154	*154*	
155,1	*155,1*	
155,2	*155,2*	*155,2–156,2*
156,1	*156,1*	
156,2	*156,2*	
157	*157*	*157*
158	*158*	*158*
159	*159*	*159*
160	*160*	*160*
161	*161*	
162	*162*	*162*
163	*163*	*163*
164	*164*	*164*
165	*165*	*165*
166	*166*	
178		

167	*167*	
168	*168*	
169	*169*	
170	*170*	
171	*171*	
172	*172*	
173,1	*173,1*	
173,2	*173,2*	
174,1	*174,1*	
174,2	*174,2*	
174,3	*174,3*	
175	*175*	
176	*176*	
177	*177*	
	178	*178*
		169
		166
		170
		171
		172
		173,1
		173,2
		174,1
		174,2
		174,3
		175
		176
		177
	179,1	
179,2	*179,2*	*179,2*
180	*180*	*180*
181	*181*	
182,1	*182,1*	
182,2	*182,2*	
182,3		*182,3*
	183	*183*
184	*184*	
183		

185	*185*	
186,1	*186,1*	*186,1*
186,2	*186,2*	*186,2*
		161
187	*187*	*187*
188	*188*	*188*
189	*189*	*189*
190	*190*	*190*
191	*191*	*191*
192	*192*	*192*
193,1	*193,1*	*193,1*
193,2	*193,2*	*193,2*
193,3	*193,3*	*193,3*
193,4	*193,4*	*193,4*
194,1	*194,1*	*194,1*
194,2	*194,2*	*194,2*
195,1	*195,1*	*195,1*
195,2	*195,2*	*195,2*
195,3	*195,3*	*195,3*
196	*196*	*196*
197	*197*	*197*
198	*198*	*198*
199	*199*	*199*
200	*200*	*200*
201	*201*	*201*
202	*202*	*202*
203	*203*	*203*
204	*204*	*204*
205	*205*	*205*
206	*206*	*206*
207	*207*	*207*
208	*208*	*208*
209	*209*	*209*
210	*210*	*210*
211	*211*	
212	*212*	*212*
213	*213*	*213*
214	*214*	

215	*215*	
216,1	*216,1*	
216,2	*216,2*	*216,2*
217,1	*217,1*	
217,2	*217,2*	*217,2*
218	*218*	*218*
219	*219*	*219–224,1*
		97–98
220,1	*220,1*	
220,2	*220,2*	
221	*221*	
222	*222*	
223,1	*223,1*	
223,2	*223,2*	
223,3	*223,3*	
224,1	*224,1*	
224,2	*224,2*	
226		
225,1	*225,1*	
225,2a	*225,2*	
225,2b		
225,3	*225,3*	*225,3*
	226	
	227,1	
	227,2	
	227,3	
228	*228*	*228*
229	*229*	*229*
	230	
235,2a		
235,3		
235,2b		
227,1		
230		
227,2		
231,1	*231,1*	
231,2	*231,2*	
232,1	*232,1*	

232,2	*232,2*	
232,3	*232,3*	
233	*233*	
234	*234*	
235,1	*235,1*	
	235,2	*235,2a*
	235,3	*235,3*
		235,2b
		230
		231,1
		231,2
		232,1
		232,2
		232,3
		233
		234
		235,1
236	*236*	*236*
237	*237*	
238	*238*	*238*
		237 und 256
239	*239*	*239*
240	*240*	
241,1	*241,1*	
241,2	*241,2*	
242	*242*	*242*
243	*243*	*243*
244	*244*	
245	*245*	*245*
246	*246*	*246a*
247	*247*	*247*
		246b
248,1	*248,1*	*248,1*
248,2	*248,2*	*248,2*
249,1	*249,1*	
249,2	*249,2*	*249,2*
250	*250*	*250*
251	*251*	*251*

252	*252*	*252*
[253,1	*253,1*	*253,1*
253,2]	*253,2*	
254	*254*	
255,1	*255,1*	
255,2	*255,2*	
255,3	*255,3*	*255,3*
[255,4]	*255,4*	*255,4a/b*
256,1	*256,1*	
256,2	*256,2*	
257,1	*257,1*	
257,2	*257,2*	
258	*258*	
259,1	*259,1*	*259,1*
259,2	*259,2*	*259,2*
260,1	*260,1*	
260,2	*260,2*	*260,2 und 261a*
261	*261*	
262	*262*	*262*
263,1	*263,1*	*263,1*
263,2	*263,2*	*263,2*
		256,1–2
		257,1
		257,2
		260,2
		261b
263,3	*263,3*	*263,3*
263,4	*263,4*	*263,4*
263,5	*263,5*	*263,5*
264	*264*	
265	*265*	*265*
266	*266*	*266*
267,1	*267,1*	*267,1*
267,2	*267,2*	
268	*268*	
	269	
270	*270*	*270*
271	*271*	*271*

272	*272*	*272*
273	*273*	*273*
274	*274*	*274*
275,1a	*275,1*	
275,2	*275,2*	
275,3	*275,3*	
284,1a		
284,2		
284,3		
284,4		
276	*276*	*276*
277	*277*	*277*
278,1	*278,1*	*278,1*
278,2	*278,2*	*278,2*
		275,1
275,1b		
279	*279*	*279*
280	*280*	*280*
281	*281*	*281*
282	*282*	*282*
283,1	*283,1*	*283,1*
283,2	*283,2*	*283,2*
284,1b	*284,1*	*284,1*
	284,2	
	284,3	
	284,4	
285	*285*	*285*
286	*286*	*286*
287	*287*	*287*
288	*288*	*288 und 289*
289	*289*	
290,1	*290,1*	*290,1*
290,2	*290,2*	*290,2*
291,1	*291,1*	*291,1*
291,2	*291,2*	*291,2*
292,1	*292,1*	*292,1*
292,2	*292,2*	*292,2*
292,3	*292,3*	*292,3*

293,1	*293,1*	*293,1*
293,2	*293,2*	*293,2*
293,3	*293,3*	*293,3*
294,1	*294,1*	*294,1*
294,2	*294,2*	*294,2*
295,1	*295,1*	*295,1*
295,2	*295,2*	*295,2*
296	*296*	*296*
297	*297*	*297*
298,1	*298,1*	*298,1*
298,2	*298,2*	*298,2*
299,1	*299,1*	*299,1*
299,2	*299,2*	*299,2*
300,1	*300,1*	*300,1*
300,2	*300,2*	*300,2*
300,3	*300,3*	*300,3*
301,1	*301,1*	*301,1*
301,2	*301,2*	*301,2*
301,3	*301,3*	*301,3*
302	*302*	*302*
303,1	*303,1*	*303,1*
303,2	*303,2*	*303,2*
303,3	*303,3*	*303,3*
304	*304*	*304*
305	*305*	
306	*306*	
307	*307*	*307*
308	*308*	*308*
309	*309*	*309*
310,1	*310,1*	*310,1*
310,2	*310,2*	*310,2*
311	*311*	
312	*312*	
313	*313*	*313*
314	*314*	*314*
315	*315*	*315*
		311
		312

316	*316*	*316*
317	*317*	*317*
318	*318*	*318*
		118
		119,1
		119,2
		120
		121,1
		121,2
		122
		123,2
		124,1
		124,2
		124,3
		124,4
		125
		126,1
		126,2
		127,1
		127,2
		128
		130
		131
		132
		133
		134,1
		137
		97
		98
		99,1
		99,2
319	*319*	
320		
321		
322		
323		
324		
325		

326	
327	*327*
328	*328–330*
329	
330	
331	
332	*332*
333	
334	
335	
336	
337	
338	
339	
340	
341	
342	
343	
344	
345	
346	
347	
348	
349	
350	
351	
352	
353	
354	
355	
356	
357	
358	
359	
360	
361	
362	
363	

364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386,1
[386,2]
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400

401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438

439,1
439,2
440,1
440,2
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474 *474a*

	474–475	
	474b	
475	*475*	
476	*476*	
477	*477*	*477*
		474
		476
		475
		477
		474–475
		475
		474
		333–359
		342–362
		412
		413
		414
		415
		416
		424
		426
		420
		421
		422
		417
		419
		418
		427
		425
		423
		428a
		429
		430a
		431
		430b
		432
		433
		434

	435
	428b
	342–364
	365–367
	376
	378
	379
	380
	342–357
	342–359
	368 und 381
	373
440,1	
440,2	
441	
442	
443	
444	*444a–445*
445	
446	*446*
	440,1a
	440,2
	440,1b
	442a
	441
	442b
	443
	467
	453–456
	466
	444b
	443–446
447	*447*
448	*448a*
	466
	460a
	465
	460b

	449	
478		
479		
480		
481		
482		
483		
484		
485		
486		
487		
488		
489		
490		
491		*491*
492		*492*
493		*493*
494		*494*
495		*495*
496		*496*
497		*497*
498		*498*
499		*499*
500		*500*
501		*501*
		504
502		*502*
503		*503*
		507
504		
505		*505*
506		*506*
507		
508		*508*
509		*509*
510		*510*
511		*511*
512		*512*

513	*513*
514	*514*
515	*515*
516	*516*
517a	*517a*
[517b]	*517b*
	450
	451
	453
	454
	466
	456
	458
	460
	462
	463
	450–451
	448b
	397
	398
	399
	400
	401
	402
	403
	404
	405
	406
	407–410
	479–482
	481
	482
	479
	481–482
	480
	483
	484
	485

	486
	487
	489
	488
	490
518	
519	*519*
520	*520*
	147,2
	148
	149
	150
	151
	152
	153
	154
	155,2
	156,1
	156,2

ULRICH RICHENTAL
DIE CHRONIK DES KONZILS VON KONSTANZ

Text der Aulendorfer Chronikversion

(1,1) | Hienach[1] volgett[a], wie das concilium gelait ist worden gen Costentz, *Pag. 1*
und wie es dar kam, und wie es anfieng, und was sachen sich also ze Costentz
in dem concilium volgiengen und da beschach, und wie es zerging, und wie
5 vil herren dar koment, sy wärind gaistlich oder sy wäremd weltlich, und mit
wie vil personen; das alles ich Ůlrich Richental zesammen bracht[b] hab, und
es aigentlich von huß ze hus erfaren hab[2], wann ich burger und sesshaft ze
Costentz was, zů dem Guldin bracken[3], und erkannt was, das mir gaistlich
und och weltlich herren saiten, wes ich sy dann ye fräget, und och der herren
10 wäpen, die es an die huser daselbs ze Costentz anschlůgent und ich erfragen
kond.

(1,2) Darumb, das man all sachen desterbas verston mugt, so ist ze wissen, das all kristenhait in fünff tail getailt sind[1], und die haißent in der latin naciones, das ist des ersten Ytalici, das ist Lamparten. Der ander tail, daz ist
15 Germani, das ist Tütschland, und die zů inn gehören. Die dritten, die sind

a) Hienach volgett] Hie vachett an *Pr*. b) gebrauchtt *Pr*.

1) *Dem Chronikbeginn ist in K, W und E folgende Invokation, die in A, Pr und D_1 fehlt, vorangestellt:* Omnipotens Deus, qui es retributor omnium bonorum, vindictor malorum, da michi viam recte scribendi, qui es trinus et unus. *In K, E und D_1 steht der Chronik noch zusätzlich ein Psalmvorspruch voran, der mit dem veränderten historiographischen Konzept dieser Handschriften bzw. Drucke zu tun hat.* 2) *Zu der in der Chronik immer wiederkehrenden Formel* von huß ze hus, *die zugleich etwas über die historiographische Methode des Chronisten aussagt, vgl. cc. 393 (Varianten $SgIZ_1$), 395, 406 und 518; zum Erfahrungsbegriff (*erfaren, erfragen, invenire, reperire, quaerere, inquirere*) vgl. cc. 1,1, 70,2b (nach c. 86,1), 134,1, 236, 319, 326, 358, 360–362, 374, 395, 404, 406, 437, 438 und 518. Zur Formel* de domo ad domum *siehe auch R. Fester, Die Fortsetzung der Flores temporum, von Reinbold Slecht, Cantor von Jung Sankt Peter in Strassburg, 1366–1444, in: ZGO 48 (1894) S. 132; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 116; Th. M. Buck,* Und wie vil herren dar koment, *S. 313*; *ders.*, Won es was das gröst concilium *S. 120; ders. / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 298–300.* 3) *Zur Lage des am 21. Juli 1547 abgebrannten Gebäudes in der heutigen Wessenbergstraße 27/29, an dem sich heute eine entsprechende Tafel findet, vgl. J. Marmor, Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 275; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 79; H. Maurer, Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 161 mit Anm. 79; J. Klöckler, Die Konstanzer Handschrift S. 5; ders., Nachwort S. 218; siehe auch c. 71,1.* 1) *Zu dieser Fünfteilung der christlichen Welt vgl. K. Oschema, Eine Christenheit und streitende Nationen S. 39.*

Frantzoni, das ist Frankrich, und die och zů inn gehören. Die vierden sind Yspani, das ist Spangenland, und die zů inn gehören. Die fünften, das sind Anglici, das ist Engenland, und die zů inn gehören.

(1,3) Was nun land und küng zů yeglicher nacion gehört, das findet man hienach wol, dann die von Engenland hattend vorhin kain nacion, wann das inn ain nacion ze Costentz geben ward, als man daz hienach verschriben findet. Und das beschach darumb, daz die Yspanien nit komen uff söllich zit, als inn her verkündet ward.

(2,1) Do der hailig vatter bäpst Allexander, der da ain barfůß waz, zů bäpst erwellt ward, darnach ward ain concilium zů Pisanensis, daz ist zů Piss.

(2,2) In dem concilium lopt und verhieß da der selb bapst Allexander dem
2 selben concilio, daz er wolt | darzů sin vermögen tůn innwendig dryen den nächsten jaren nach dem concilio, das ainikait, frid und růw der cristenhait geben wurd; wann er tzwen widersachen hett, der ain was Petrus de Luna, gefürster herr gräfen geschlächt, der sich nampt in sinr obedientz oder gehorsamkait Benedictus der drizehendost. Der ander hieß Angelus de Cowario, erber lüt geschläht, und der sich nampt in siner obedientz oder gehorsami Gregorius der zwölft. Und also in den drin jaren, ee die sach angefangen ward, do starb der selbe bapst Allexander und lag die sach also danider[1].

(3,1) Darnach ward ze bapst erwellet der ersamm herr Balthasar de Cossis, und do der erwellet ward, do nampt er sich in siner obedientz, daz ist in siner gehorsammi, Johannes der dry und zwaintzigost. Der selbig bäpst Johannes, als er erwellet ward, do schwůr er dem gantzen collegio, das ist allen cardinalen, die inn erwellet hetten, daz er och sin gantz vermögen tůn wolt, das frid, růw und ainung der cristenhait geben wurd. Nun haißet collegium die cardinal, die dann sind und erwellen sond und die man inschlüßen sol, als sich dann das hienach erfindet.

(3,2) Der selb bapst [Johannes[a]] der XXIII., der ließ die sach also beston und wolt sich villicht laßen benügen an sölicher wirdikait, die im geben waz, dann er vast genaigt waz uff zitlich er und gůt, und verlangt sich daz also lang, das große rede uffstůnd zwüschen gaistlichen und weltlichen fürsten und herren. Die selben fürsten dick und vil zesammen komen mit ir selbes lib und[b] bottschaft gen Erdfurtt[c], gen Bůchbarpten[1], gen Openhain und ander ir und

a) *so PrKSt₁*. b) *folgt* mitt *Pr*. c) Erdfurtt] Franckenfurt *K*.

1) *Zu den Päpsten Alexander V. und Johannes XXIII. siehe auch: Die Chroniken der oberrheinischen Städte. Straßburg 2, 2, hg. von C.* Hegel *(²1961) S. 615–617.* 1) *Boppard am Rhein.*

des hailgen richs stett. Och sich des vast under redten, und gaistlichen herren dick uffgehebt ward, sölliche irrung, daz Sant Peters schiff under | wölte gan, *3* das doch nit sin mag.

(4,1) So sind diß die fürsten, die macht haben ze erwellen ain römischen küng, so daz römsche rich disetz[a] wirdett.

(4,2) Der erst, der ertzbischof tze Mentz, der ist under inn als ain tegan[a] und hat zů berüfen all ander erweller, die zů im gehören, die weller sind. Und ist ain ertzkantzler über als Tütschland[b] und über all nacion der Germani, und sy darzů ze halten, das die andern all kommen sond und můßen an ain gevellig und kommenlich statt, wahin er inn verkündet, so dann daz hailig römsch rich nott lit und so sy erwellen sond.

(4,3) Der ertzbischoff von Köln ist ain ertzkantzler des hailigen römischen richs und hat ze berüffen alle die rich in Ytalia, in Lamparten, in dem kayserthům ze Kriechen, in den küngrichen enend mers, und wahin also sin gewalt raigott[a]; dem söllen sy och gehörsam sin, wenn das rich not lit.

(4,4) Der dritt erweller ist der ertzbischoff von Triel[1], der ist der oberst ertzkantzler des hailgen römschen richs und hett ze berüffen alle die, so in Frankrich und in Hyspania sind, wenn es dem römischen rich not ist.

(5,1) So sind diß nach benempten die weltlichen kurfürsten, die och darzů gehören.

(5,4) Der marggräff von Brandenburg[1], der ist der obrost probst[a] des hailgen römischen richs und ist gewaltig des römischen richs kammer, in ze nemen und uß ze geben und treit dem römischen küng das zepter vor.

(5,3) Der hertzog von Saxen, der sol dem römischen küng das schwert vor[a] | tragen und ist der oberst marschalk, das er sinen stal besorgen sol, durch inn *4* oder sine diener und sol unzucht weren, so von bůben und anderm hoffgesind beschicht.

(5,2) Der hertzog von Payern, wer der ist, der dann die pfallentz an dem Rin indert Mentz inne hett, der ist der obrost fürtrager zů dem tisch, und sol durch sich oder durch die sinen besorgen, das der römisch küng mit frid sin mal nem, und ist genant ain truchsäß.

(6,1) Diß sechs erweller haben so vil macht, das sy ainen römischen küng

a) disetz] entsetzt *Pr*. a) tegen *Pr*; techan *K*. b) als Tütschland] alle tütsche land *Pr*. a) raigott] langett *Pr*; langot *K*. a) prepositus *Pr*. a) vor] nach *Pr*.

1) *Trier*. 1) *In K, W, E und Wo werden – anders als in A und Pr – in umgekehrter Reihenfolge zuerst der Herzog von Bayern, dann der Herzog von Sachsen, schließlich der Markgraf von Brandenburg vorgestellt.*

erwellen mögen und och entsetzen mögen, wenn daz not wirt.

(6,2) Wär aber, das die sechs an der wal nit ainhellig wurden, und das drye den nemen und die andern dry den andern, so haben sy ze berüffen den kung von Behem[1], der dann ist der obrest vogt. Uff welhenn dann er sin stimme[a] git, und[b] den er erwelt, der ist dann römischer küng. Der sol dann ligen und tůn, als dann[c] wol ze wissen ist, vor Frankenfurt sechs wochen, ob er ainen hett, der da wider inn ist.

(6,3) Also[1] hat es geordnott der hailig kayser Sanctus Carolus[2].

Folgt Textlücke, dann pag. 4 B unten: Dise wapen sind der fürsten, die erwellen sond ain römischen küng. *Pag. 5 A oben:* Die fürsten. *Darunter sieben Wappen. In Blei ist von späterer Hand* Mäntz, Köln, Triell *usw. nachgetragen. Pag. 6 oben, zentriert, in Langzeilen:* Dise wapen sind der fürsten, die erwellen söllen ain rǫ̊mischen küng, gaistlich und weltlich. *Rest der Seite leer. Die Wappen wurden bereits pag. 5 gegeben.*

7 *(7)* | Die fürsten, als die dik und vil zesamen komen von sölicher not der hailgen cristanhait, und das da villicht geschach von dem hailgen gaist und insprechung der hailgen drivaltikait, die wurden ze rä̊t, das sy die sach empfalhen dem römschen küng[a] Sigmunden an dem römischen rich sins jars in dem [...][1] jar. Das was küng Sigmund, römischer küng, küng zů Ungern, darnach ward er küng zů Behem, und hatt do zemal inn daz küngrich zů Dalmatz und das küngrich zů Croatz[b], das noch recht haiden sind, und die margrauffschaft zů Brandenburg. Die selben margraffschaft von Brandenburg er von im gab und lech ze Costentz burgrauf Fridrichen von Nürenberg[2], sinem öham.

(8) Also do enbott derselb unßer herr küng Sigmund demselben unßerm hailgen vatter, bapst Johannßen dem XXIII., das er dem aid gnůg tät und der hailgen cristenhait, und daz da frid und růw wurd durch vil schwär bottschaf-

a) stimme] stür *Pr*. b) und und *A*. c) das *Pr*. a) *folgt* den sy ouch erweltt hattend *Pr*. b) Krowatz *Pr*.

1) *Böhmen*. 1) *Der Satz fehlt in Pr*. 2) *Gemeint ist wohl Kaiser Karl IV. (1346–1378), der 1356 die „Goldene Bulle“ erließ; vgl. hierzu das ausführlichere c. 6,3 in K und W, das Karl auch als* küng zu Beham *vorstellt und die dort aufgeführte Literatur. Vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 153; S.* Weinfurter, *Zum Gestaltungsprinzip der Chronik des Ulrich Richental S. 525; P.* Hoffmann, *Die bildlichen Darstellungen des Kurfürstenkollegiums von den Anfängen bis zum Ende des Hl. Römischen Reiches (13.–18. Jahrhundert) (1982) S. 62f.*
1) *Die nachzutragende Jahreszahl fehlt in A und Pr, aber es ist eine Lücke gelassen. Vgl. M. R.* Buck, *Zwei neue Richental'sche Codices S. 114f.* 2) *Vgl. cc. 219–224,1.*

ten, das er im doch alle zit verzoch von ainem tag zů dem andern. Und an dem letzsten, da es nit füro verzogen kund noch mocht werden, und das gaistlich und weltlich fürsten wurden merken, das der hailgen cristenhait großer inbruch wolt werden und das das hailig schiffli Sant Peters von sölichem unwetter[a] versinken wolt[1], do ward erst bäpst Johannes ze rät und enbott dem selben unßerm herren, dem römischen küng, küng Sigmunden, das er zů im kem zů Lodus[2], ist ain bistumb und ain statt in Lamparten, da wölt er mit im ain verhörung tůn und nach sinem und siner rättgeben[b] bedenken, was hier inne ze tünd wär.

(9) | Und also kam unßer herr der römsch küng mit sinen räten und dienern *8*
gen Lodus, das ist gen Loden in Lamparten, und unßer hailger vatter der bapst och; und koment zesammen in ain wyten sal[a], und sass der bapst mitt siner infel in ainem ortt und der römisch küng in dem andern ortt, und da wurdent sy diß ze rätt[1].

(10) Do sy also zesammen komen gen Loden, do antwortt unßer hailger vatter bäpst Johannes, was er geschworen und gelopt hett, das wölt er och gern stät halten[a], und wolt och ain concilium machen in sinem land, wa unßer herr der küng wölt, wann er sin kardinäl und ertzbischoff über das birg[1] nit bringen möcht. Do antwort unßer herr der küng: Er hett dry erweler des hailgen römischen richs, die da groß mächtig fürsten wären, die erwellen und entsetzen möchten, die er och komerlich über daz birg bringen möcht ald villicht nit täten. Und da zwischen ging vil red umm, wa man das concilium hinlegen

a) ungewitter *St₁*. b) rättgeber *Pr*. a) *folgt* und was da ain langer stůl berait *K*.
a) haben *Pr*.

1) *Siehe zu dieser Schiffs- und Steuermannsmetaphorik etwa auch: Die Berner-Chronik Conrad Justingers, hg. von G.* Studer *(1871) c. 346. Vgl. U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 112f.* 2) *Lodi.* 1) *Zu den Verhandlungen von Lodi vgl. H.* Finke, *ACC 1 (1896) S. 174–179; O.* Feger, *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 311;* ders., *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 154f.; L.* Fischel, *Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 37; M.* Holzmann, *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 75; J.* Helmrath, *Locus concilii S. 593, 611–613;* ders., *Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 23 mit Anm. 19; Th.* Cramer, *Bilder erzählen Geschichte S. 333–342; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 241–244; Ph. H.* Stump, *The Council of Constance (1414–1418) and the End of the Schism, in: A Companion to the Great Western Schism (1378–1417), hg. von J.* Rollo-Koster *u.a. (2009) S. 402f.; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 51f.; J.* Miethke, Via Concilii: *Der Weg des Konstanzer Konzils aus der Krise des Schismas S. 77.* 1) *Alpen.*

wölt. Und nach sölicher red fragt unßer herr der küng, ob kain statt by dem pirg[b] läg, die dem römischen rich zůgehorti. Do antwort hertzog Ůlrich von Teck[2]: Es läg ain richstatt, hieß Kempten, an dem fůß des bergs [genantt[c]] Veren[3]. Der selb hertzog da zegegen waz. Dawider antwortt graff Eberhart von Nellenburg[4] und sprach: Das Kempten wöl ain richstatt wär, also[d] da wär kain genuchtsammi [von[e]] kainerlay narung; wöl läg da von ain wirdige statt, hies Costentz, und wär da ain bistumb und läge ain tagwaid von Kempten und läg an dem Rin und stieß der Bodemsee daran, der wär uff daz lengst acht mil lang und dry mil brait; da brächt man ze schiff alle genůgsammen und möchtind die schiff uff und nider gon[5]. Davor nit vil zit die puren von Appenzell und
9 ander ir helffer | von Switz[f] und von sölichen in dem pirg landen mit ir[g] krieg

b) birg *Pr*; gebierg *St₁*. c) *so Pr*. d) aber *PrSt₁*. e) *so St₁*. f) Schwitz *PrSt₁*.
g) in *Pr*; inn *St₁*.

2) *Herzog Ulrich von Teck, aus einer Nebenlinie der Herzöge von Zähringen, königlicher Rat. Vgl. B. Falk, Das Ravensburger „Mohrenfresko" von 1417/31. Eine Verherrlichung des Konstanzer Konzils in der Firmenzentrale der Humpisgesellschaft?, in: SVG Bodensee 132 (2014) S. 63f.* 3) *Fernpass. Vgl. O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 155.* 4) *Graf Eberhard von Nellenburg, Landgraf im Hegau, königlicher Rat.* 5) *Zur Entscheidung für Konstanz als Konzilsort vgl. H. Finke, ACC 1 (1896) S. 170–174; U. Crämer, Kempten oder Konstanz als Konzilsort (1413), in: Alemannisches Jahrbuch 1954 S. 447–450; O. Feger, Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 310–312; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 10; J. Helmrath, Locus concilii S. 610–615; ders., Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 23 Anm. 19; ders., Papst und Konzil. Von Pisa 1409 bis zum V. Lateranum 1512–1517, in: Die Päpste der Renaissance. Politik, Kunst und Musik, hg. von M. Matheus u.a. (2017) S. 276; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 54; H. Maurer, Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 150–154; A. Frenken, Wohnraumbewirtschaftung S. 112–116; ders., Konstanz und der Thurgau S. 37; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 80–84; Th. Zotz, Der deutsche Südwesten S. 139; H. Fidler, Ohne Hegau kein Konzil, in: Hegau-Jahrbuch 72 (2015) S. 82–84, 100.*

hetten[6]. Do kemen inn all herren, grafen, fryen, ritter und knecht ze hilff und kem och dar der aller durchlüchtigost fürst, küng Růprecht, römischer küng, üwer vorfar, und wurd da die sach nach eren verrichtet und wer dahin in dem krieg kem, der hett herberg, essen und trinken, och alle sin notdurft in gemainem und gelichem köff, das herren und menglich wunder nem. Und wär och ain statt, da flaisch, visch, höw und haber, och alles, so man bedörfft, in gar ringer kost komen möcht.

(11) Do kart sich unßer herr der küng tzů unßerm hailgen vatter dem bapst und sprach: Sid da ain bistumb ist und dem rich zů gehörtt, ist es dann üwer hailikait gevellig, do leg sy daz concilium dahin. Do nam unßer hailger vatter der bapst sin herren und rät ze rat; die rietend im daz. Und also sant er uß sin exploratores, daz haißend beschwöwer des lands.

(12,1) Uff das enbott mir Ůlrichen Richental min herr[1] gräff Eberhart von Nellenburg, wie daz zů Loden ergangen wär, und das ich mich nach fůter und höw, stallung und ander sachen richti, dann daz also wär, daz söllichs nit hindersich gan möcht, das aber ich nicht mocht[a] geloben[2]. Die bottschaft kam

a) mocht] woltt *Pr*.

6) *Gemeint sind die Appenzellerkriege (1401–1429) zwischen dem Fürstabt von St. Gallen und den Appenzellern. Die Auseinandersetzung mündete in den „Konstanzer Frieden“ vom 4. April 1408, flammte in den 1420er Jahren aber wieder auf. Vgl. Die Berner-Chronik des Conrad Justinger, hg. von G.* Studer *(1871) c. 314; W.* Ehrenzeller, *Kloster und Stadt St. Gallen im Spätmittelalter (1931) S. 61–290; R.* Fischer *u.a., Appenzeller Geschichte 1: Das ungeteilte Land (1964) S. 121–225; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 1 S. 231–237;* ders., *Konstanz im Mittelalter 2 S. 9, 79f.; R.* Fischer, *Art. Appenzell, in: Historisches Lexikon der Schweiz 1 (2002) S. 386f.; A.* Bihrer, *Konstanz und die Appenzellerkriege, in: Die Appenzellerkriege – eine Krisenzeit am Bodensee?, hg. von P.* Niederhäuser *und A.* Niederstätter *(2006) S. 81–115; Th.* Zotz, *Der deutsche Südwesten S. 139, 142.* 1) *Aus der Formel* min herr *bzw.* miner frőwen *ist nicht unbedingt ein Dienstverhältnis des Chronisten abzuleiten, zumal sie, wie die cc. 49, 304 und 406 in A und die cc. 192 (Variante Z_2) und 302 in G und D_1 zeigen, für ganz unterschiedliche Personen verwendet wird. Vgl. W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 217; M. R.* Buck, *Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 9f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 82f.* 2) *Zu dieser Textstelle Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 78f.; H.* Derschka, *Die Großeltern des Konzilschronisten S. 46.*

mir[b] vor wyhenachten anno Dni. MCCCCXIII und torst es nieman sagen[3].

(12,2) Uff daz koment dieselben exploratores[1] und wolten diß land beschöwen und och besehen, od[a] das concilium beston möcht ze Costentz oder nit. Mit den ettlichen sant mich Ůlrichen Richental die rät[b] ze Costentz mit
10 zwain Lampartern[c] in das Turgöw[d] zů[e] besehen dörffer und | stett, das och 5
beschach. Die antworten, sy hetten halb nit gnůg herbergen[2].

(13) Also sant unßer hailger vatter bäpst Johannes uß diß bull allen ertzbischofen und sonder dem bischoff[a] zů Mentz, under dem das bistumb Costentz lit und sin obrer ist.

Bild: *Der Hut, pag. 11. Dazu pag. 10 B der neunzeilige Text:* 10

(14,1) Ain sölichen hůt[1] fůrt man dem bapst nach, wahin er ritt, als groß und wyt, daz er begraif ze ainer syt daz hus, genant zů dem Helffand[2], uff

b) *fehlt Pr.* a) od] ob *PrK.* b) die rät] der rätt *Pr.* c) Walchen *K.* d) *folgt* da *Pr.* e) zů zů *A.* a) ertzbischoff *PrSt₁.*

3) *Zu dieser Textstelle vgl. A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 113 mit Anm. 10, 128, der eventuell „Spekulationsgeschäfte" und „Insiderkenntnisse" auf Seiten des Grafen von Nellenburg vermutet, die sich aber quellenmäßig kaum zureichend belegen lassen. Siehe auch Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 78f.* 1) *Vgl. c. 11.* 2) *Vgl. zu dieser Textstelle, aus der hervorgeht, dass die Unterbringungsmöglichkeiten begrenzt waren, Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 78; O.* Feger, *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 321;* ders., *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 31; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 86f.; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 117;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 62 mit Anm. 56 auf S. 166; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 77; siehe auch c. 12,2 in K und G.* 1) *Gemeint ist der Papstschirm bzw. -hut (*conopeum/soliculum*); vgl. cc. 23, 24 und 308. Hierzu P. E.* Schramm, *Der Schirm. Herrschafts-, Würde- und Rangzeichen in drei Erdteilen, in: Festschrift für Hermann Heimpel 3 (1972) S. 567–593; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 151; G. J.* Schenk, *Zeremoniell und Politik S. 449–451;* ders., *Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 24;* ders., *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 288–299; M. A.* Bojcov, *Der Schirm des Papstes, der Sonnengott und die historischen Wege Russlands, in: Prozessionen, Wallfahrten, Aufmärsche. Bewegung zwischen Religion und Politik in Europa und Asien seit dem Mittelalter, hg. von J.* Gengnagel *u.a. (2008) S. 163–166; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 174, 183; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 49; Th. M.* Buck, *Ein Buch prägt die Erinnerung S. 49;* ders. / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 85.* 2) *Zum Elefanten.*

den Platten[3] ze Costentz, und raiget herüber an das huß, genant zů der Ballen. *Darauf folgt pag. 11 das Bild. Darunter, zentriert, in Langzeilen:*

(14,2) Und als der bapst gen Loden kam zů unßerm herren dem küng, do saßen sy by ain ander, als daz an dem nächsten blatt gemalt ist.

Bild: *Zusammenkunft in Lodi, pag. 12–13, pag. 12: Papst, pag. 13: König. Dazu pag. 14 der Text:*

(14,4) Der bapst sprach: Es ist ze fürchten, das ich min cardinäl, die ertzbischoff und prelaten, die zů dem concilio gehören, über das gebirg nit bringen mög und hett es gern in Ytalia gehept, daz ist in wä[l]schen landen. Antwortt der küng: So kan ich min erweler, die churfürsten und ander des hailigen römischen richs fürsten, och hinüber nit bringen. Und fragt der küng hertzog Ůlrichen von Tekk, ob kain richs statt an dem birg läg. Der sprach: Kempten. Dawider aber gräff Eberhartt von Nellenburg sprach: Da wär kain gnůgsammi, wol läg ain statt davon by ainer tagwaid, die hieß Costentz an dem Bodemsee, und wär ain bistum da, und wär alle gnůgsammi da in gůtem kouff. *Es folgen Bildtexte, die die auf pag. 12–13 angedeutete Konferenzsituation dialogisieren:* Der bapst sprach: Carissime fili, michi placet Constancie. Do sprach der küng: Sanctissime pater, placet vobis Constancia.

Bild: *Monstranz, pag. 15. Dazu der vierzeilige Text pag 15 A oben:*

(14,5) Also fůrt man unßerm hailgen vatter dem bäpst das sacrament vor, so er ritet, aller nächst vor im. *Darunter das Bild*.

3) *Plattengasse (von lat.* platea = *Straße, Gasse, heute Wessenbergstraße), wohl der einzig gepflasterte Weg durch die Stadt. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 273–275.*

16 *(15)* | Diß[a] ist die bull[1], die der bäpst sant, die[b] ich versigelt innen sach[ab].

Johannes episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus archiepiscopo Maguntinensi eiusque sufraganeis ac dilecto filio ac dilectis filiis Maguntinensibus ac ceterarum ecclesiarum capitulis nec non abbatibus provincie Maguntinensis, exemptis et non exemptis ac ordinis cuiuscumque salutem et apostolicam benedictionem.

Ad[c] pacem et exaltacionem ecclesie ac tranquillitatem christiani populi, prompto corde et efficaci desiderio intendentes, ea libenter ordinamus et querimus, per que huiusmodi pax, exaltacio et tranquilitas merito valeant provenire. Dudum siquidem felicis recordacionis Allexander papa quintus predecessor noster sacro generali concilio Pisanensis tunc presidens, ex quibusdam magnis et arduis causis eundem moventibus, ipso approbante concilio inter cetera decrevit, iterum generale concilium ex tunc ad trienium per se vel per successorem suum in loco, de quo sibi vel idem successor videretur, fore solemniter convocandum. Idemque processor ea que circa reformacionem

a-a) Diß – sach] Dis ist die pull, die hab ich Ůlrich Richental versiglott inn *Pr*. b-b) die ich – sach] *fehlt K*. c) *davor* ad *rot ausgestr. A*.

1) *Die Konvokationsbulle „Ad pacem et exaltacionem", die am 9. Dezember 1413 von Lodi aus erging, ist in G und D_1 ins Deutsche übersetzt. Der exakte Wortlaut des lateinischen Textes ist teilweise unsicher, da wir die Vorlage nicht kennen und stark mit Abbreviaturen gearbeitet wird. Richental lag wohl die an den Erzbischof von Mainz adressierte Fassung des Einladungsschreibens vor. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 7), bearb. von B.* Stettler *(1988) S. 232–235; J.* Stumpf*, Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. IIII^{v}–VI^{r}; H. von der* Hardt*, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 6 (1700) S. 9f.; J. D.* Mansi*, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 537f.; H.* Finke*, ACC 1 (1896) S. 254 Anm. 1; J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 405 mit Anm. 3; Th.* Vogel*, Studien zu Richental's Konzilschronik S. 19; L. R.* Loomis*, The Council of Constance S. 75–78; O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 157f.; W.* Matthiessen*, Ulrich Richentals Chronik S. 143; S.* Weiss*, Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 164; J.* Helmrath*, Locus concilii S. 612; W.* Brandmüller*, Das Konzil von Konstanz 1 S. 64; Th. M.* Buck*, Fiktion und Realität S. 62, 72 mit Anm. 32; Th.* Rathmann*, Beobachtung ohne Beobachter S. 103; A.* Frenken*, Gelehrte auf dem Konzil S. 110 Anm. 9; J.* Miethke*, Die Universitäten und das Basler Konzil S. 210f.; G.* Signori*, Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Einleitung, S. 10.*

ecclesie expedienda restabant, pro tunc suspendit ipsumque concilium usque ad tempus trienii prefatum continuandum statuit et prorogavit. Postmodum vero ipso Allexandro predecessore nostro, sicut Deo placuit, vita [def]uncto[d]*, nobisque divina favente clemencia ad apicem summi apostolatus assumptis, cum tempus huiusmodi trienii adveneratⁿ, et nos per vestigia eiusdem predecessoris incedere ac ordinacionem prevatam ab eo in concilio factam ut prefertur*[f]*, puro corde et recta voluntate adimplere properavimus, quibusdam racionibus tunc expressis animum nostrum moventibus, concilium huiusmodi in Romana urbe, que pa[u]lum ante de manibus hostium recuperata presenciam nostram pro eius conservacione plurimum flagitabat, debito tempore convocavimus. Verum tamen quia veniente postea tempore constituto prelati et ceteri, qui huiusmodi concilio interesse debebant, nequaquam in tanto numero convenerunt, quantum rerum agendarum pondus et magnitudo requirere videbatur: Nos post alios prorogaciones per nos factas, tandem ipsum concilium ad mensem Decembris nunc presentem solemniter prorogavimus et celebrandum statuimus. Locum autem infra certum tempus tunc relinquimus declarandum, und*[g] *interim super eo maturius consuleremus.*

Post vero infra dictum tempus nondum elapsum, per litteras carissimi in Christo filii nostri Sigismundi electi in regem Romanorum et Ungarie regis illustris instantissime requisiti, ut nos properemus[h] *in huiusmodi declaracione loci pro concilio | facienda, sed tamen in declaracione loci predicti quam eciam* 17 *in tempore dicti concilii celebrandi supersedere vellemus, donec ipse nuncios suos super hoc instructos ad nostram presenciam destinaret: Nos votis eiusdem regis, que ex celo devocionis et puritate fidei manare conspiciebamus, annuentes adventum prefatorum nunciorum, de venerabilium fratrum nostrorum Sancte Romane ecclesie cardinalium et prelatorum, qui Rome in generali consistorio ad hoc vocati fuerunt, voluntate, consilio et assensu duximus expectandum.*

Deinde cum post Romane urbis miserabilem causum, ad nos tunc aput Florenciam[i] *existentes eiusdem regis nuncii accessissent et ex parte eiusdem regis multa nobis circa materiam huiusmodi suggessisset, eorum auditis relati[oni]bus, pro pleniori expedicione dilectos filios nostros, Anthonium Sancte ecclesie presbiterum et Franciscum Sanctorum Cosme et Damiani dyaconum, Sancte Romane ecclesie cardinales, cum plena huiusmodi electione loci et deputacione temporis potestate, ac simul cum eis dilectum filium nobilem virum Manuelem Chrisoloram militem Constantinopolitanum ad presenciam eius-*

d) uncto *A*; uncta *Pr*; functo *v. der Hardt*. e) *folgt rot ausgestr.* Ad nos per *A*. f) proferrunt *Pr*. g) und *A*; ut *Pr*. h) perclaremus *Pr*. i) *korr. aus* Florenenciam *A*.

dem regis transmisimus[2]*. Qui ad eum venientes tandem de ipsius regis concilio et assensu civitatem Constanciensem provincie Maguntinensis pro loco huiusmodi concilii celebrandi concorditer elegerunt, ac tempus adnunciandum huiusmodi concilium statuerunt diem primam mensis Novembris proxime venturi*[3]*.*

Deinde vero nos pro quibusdam magnis et arduis negociis cum eodem rege iuxta nostrum et ipsius desiderium personaliter convenientes, certificati ab eo de abilitate, capacitate et securitate civitatis Constanciensis antedicte, quam securitatem ipse rex se prestaturum et in ipso concilio personaliter affaturum pollicetur: Volentes et ab intimis cupientes, ut prefata concilii celebracio salubriter impleatur et optatum consequatur effectum, huiusmodi eleccionem loci et temporis ut premittitur, factam, auctoritate apostolica de eorundem fratrum concilio et assensu ratificavimus et approbavimus, confirmamus ac apostolici roboris adiungimus firmitatem, prefatumque concilium in civitate Constanciensi predicta, prima die mensis Novembris proxime ventura nunciandum et auctore domino exinde celebrandum, eadem auctoritate et assensu statuimus, pronunciavimus, decrevimus et solemniter publicamus: Venerabiles fratres nostros patriarchas, archiepiscopos et episcopos, dilectos filios electos abba-
18 *tes et ceteros | ecclesiarum et monasteriorum prelatos requirentes, hortantes et monentes et in virtute prestiti iuramenti et Sancte obediencie eisdem mandantes, quatenus personaliter, necnon carissimos in Christo reges et nobiles biros*[j] *principes, duces, marchiones et alios, qui huiusmodi concilio interesse debent vel qui prodesse possunt quoquomodo, per viscera caritatis domini nostri Jesu Christi invitantes et exhortantes, quatenus pro pace ecclesie et omnium christianorum eciam personaliter, vel si personaliter non possunt, per solemnes oratores*[k]*, congruo tempore dicto concilio debeatis interesse, prŏt in aliis litteris super hoc confectis plenius continetur. Quocirca devocionem vestram requirimus et monemus vobis et vestrum singulis in virtute prestiti iuramenti et sancte*

j) viros *v. der Hardt*. k) oraciones *Pr*.

2) *Bei den päpstlichen Gesandten handelt es sich um Antoine de Chalant, Francesco Zabarella und Manuel Chrysoloras. Hierzu H.* Finke, *ACC 1 (1896) S. 172; D.* Girgensohn, *Francesco Zabarella aus Padua, in: ZRG.KA 79 (1993) S. 246f.; J.* Helmrath, *Locus concilii S. 611f. mit Anm. 76; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 51f.* 3) *Das Constantiense sollte eigentlich – laut Ausschreibung – am Allerheiligentag, dem 1. November 1414, beginnen, nahm – wegen einer Unpässlichkeit des Papstes – seine Arbeit aber erst am 5. November mit einem Pontifikalamt auf. Vgl. Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 88.*

obediencie iniungentes, quatenus in quantum Deo placere cupientes pro pace et exaltacionem ecclesie ac tranquillitate christianorum prefato concilio in loco et tempore constitutis debeatis personaliter interesse; quorum[l] *si aliqui ex vobis iustis fortasse et canonicis impedimentis causantibus ad huiusmodi locum et tempus concilii personaliter adesse nequiverint tunc illi, qui sic impediti fuerint, aliquos suo nomine Deum timentes, sciencia et rerum experiencia predicto ac sufficienti mandato suffultos mittere non postponant vices eorum, qui miserunt, in dicto concilio implecturos. Volumus autem et presencium tenore mandamus pro*[m] *huiusmodi nostra publicacio et convocacio concilii ac requisicio prelatorum et cetera, que presidentibus nostris litteris continentur, per te fratrem archiepiscopum venerabilibus fratribus coepiscopis suffraganiis tuis ac capitulo, prelatis ac personis tuarum civitatis ecclesie et diocesis ac per eosdem suffragiis similiter et capitulis et suffraganeis prelatis et personis suarum ecclesiarum, civitatis et diocesis, exemptis et non exemptis, solemniter intimentur, quorumque per te et ipsos iniungant eisdem, quatenus pro debito prefati iuramenti et Dei conplacentia congruo tempore ad locum huiusmodi concilii iuxta ordinacionem nostram debeant se conferre et ibidem personaliter interesse, ut sic congregata Christi fidelium multitudine copiosa ea, que in ipso concilio agenda incumbunt, Deo auctore et adiutore feliciter ordinentur. Insuper volumus, quod de hiis, que circa huiusmodi intimacionem et requisicionem egeritis, per litteras vestras nos cerciores reddere curetur. Datum Laude, II. idus Decembris, pontificatus nostri anno quarto.*

(16) | Diß bull hab ich Ůlrich Richental abgeschriben, umm[a] sollichs ich *19*
ainem cortisan ainen gulden gab[a].

Uff das sant unßer hailiger vatter bapst Johannes der XXIII. zwen herren[1] gen Costentz, das si erfaren soltind, wie diß land wär und ob [man[b]] möcht haben hie ze Costentz herberg, und ob[c] stett oder dörffer hie umb, by ainer

l) quod *Pr*. m) quod *Pr*. a-a) umm – gab] wonn ich ainem curtisan darumb verhieß ainen rinschen guldin *Pr*. b) *so Pr*. c) *rot korr. aus* oh ob *A*.

1) *Es handelte sich wohl um die päpstlichen Beamten Giovanni da Montepulciano und Bartolomeo del Lante da Pisa, die mit den päpstlichen* exploratores *aus den cc. 11 und 12,2 identisch sein dürften. Vgl. H.* Finke, *ACC 1 (1896) S. 180, 250f. mit Anm. 1 auf S. 251; J.* Riegel, *Die Teilnehmerlisten des Konstanzer Konzils S. 3; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 156; J.* Helmrath, *Locus concilii S. 614f., 615 Anm. 87; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 76, 86f.; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 113, 117; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 75–80, 225; A.* Bihrer, *Eine Feier ohne den Hausherrn S. 25 mit Anm. 58.*

mil wegs, wären, daz die gest herberg möchte haben. Und also hieß mich Ůlrichen Richental ain rät ze Costentz mit inn riten zů dörffern und stetten, die hie diser der Tur[2] sind. Das tett och ich und rait mit inn in dem Turgöw umb ij tag. Die selben botten, die mainten, es wär kum halb gnůg wyt, söllichem volk herberg ze sind. Die selben botten warend do ze herberg by herr Conraty Hoflich, corherr zů Sant Steffan ze Costentz. In dem Hochen hirtz[d] waz der chorherr ze herberg[3]. Das bestůnd also villicht by acht wochen, das es nieman turlich geloben wolt. Doch kommen herolten und pfyfer ettlich herr [gen Costentz[e]] und schlůgen ire herren wäpen an die huser.

(17) Do komen darnach wol uff dry wochen vor Sant Johanns tag[a] anno Dni. MCCCCXIIII der ersamm herr, herr Fridrich Gräffnegger, abt zů Santgans in Ungern[1], und solt sin byschoff zů Ougspurg, und mit im gräff Eberhart von Nellenburg, herr Frischhanns von Bodmen[2]. Und die hießen erst recht anschlahen der herren wapen an die hüßer. Es belaib aber nit, wann die herren in riten wurden, do gieng es ab; dann wer zů ainr gůten herberg kommen mocht, der nam sy uff[3]. Dannocht was es in ainem zwifel, ob es für sich ging oder nit[4]. Und bestůnd also biß uff den dritten tag vor | unser lieben frőwen tag ze mittem Ougsten.

(18) An dem dritten tag vor unser frőwen tag ze mittem Ougsten anno Dni. MCCCCXIIII, do rait in der hochwirdig und gaistlich fürst und cardinal

d) hirtz] hierd *Pr*. e) *so Pr*. a) *folgt* baptista *Pr*.

2) *Gemeint ist die Thur, ein Fluss in der Ostschweiz. Zu dieser in den Thurgau führenden Expedition vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 83; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 117 Anm. 31, 123 Anm. 64;* ders., *Konstanz und der Thurgau S. 40, 51.*
3) *Gemeint ist der Chorherr Konrad Hoflich, der im Haus zum Hohen Hirschen wohnhaft war; vgl. c. 379. Zu seiner Person O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 156; H.* Maurer, *Das Stift St. Stephan in Konstanz (Germania Sacra, N.F. 15, 1981) S. 99, 127, 331f., 338.*
1) *Szekszárd (Sechshard/Sechsard).* 2) *Friedrich von Grafeneck, Bischof von Augsburg, Graf Eberhard von Nellenburg, Ritter Johann von Bodman, gen. Frischhans d. Ä.* 3) *Zu dem gescheiterten Versuch, die Verteilung des knappen Wohnraums zu überwachen bzw. zu organisieren, vgl. O.* Feger, *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 321; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 121f.; H.* Fidler, *Ohne Hegau kein Konzil, in: Hegau-Jahrbuch 72 (2015) S. 84.* 4) *Diese Einschätzung gibt offenbar die Perspektive der Zeitgenossen wieder, die sich über das Zustandekommen des Konzils lange unsicher waren, was aber auch der Nachrichtenlage geschuldet sein kann; vgl. cc. 16 und 18.*

Jordanus[a] Ostiensis[1]. Und ist der obrost kantzler des hailgen römschen stůls und bäpstes. Und hett och inn die panit[b] ze Affin[2]. Und zoch in mit lxxx pfärden[c] in den hof, als man gat über den undern hoff gen dem Stouff[3] über zů der linggen siten. Da waz inn do zemäl herr Albrecht von Buttelspach, techan zů dem thůmb ze Costentz[4]. Und der selb techan was lamm worden von gesücht, und also trůgen inn sine knecht in ainem sessel herab in den hof. Und wartot da des cardinals zůkunft. Und do der cardinal kam, do grůtzt er inn erwirdiklich, als billich was. Und do sprach der cardinal zů im, das er inn enthielte, dann er truwte gott, das er usser dem hoff mit herberg nit kommen wolt, es wurde dann ain ainhellig hopt, und wurd růw gegeben der hailgen cristenhait. Do ward man erst geloben, daz das concilium kommen solt, und

a) Jordanus] Johannes *Pr*. b) panit ze Affin] paniot zů Avion *Pr*; paniot ze Afien *K*; paniot ze Avenion *St₁*. c) *folgt* und als vil lütt *Pr*.

1) *Gemeint ist Jean de Brogny, Kardinalbischof von Ostia (*cardinalis Ostiensis*), der am 12. August 1414 in Konstanz ankam; vgl. c. 329. Siehe Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 7), bearb. von B.* Stettler *(1988) S. 259; H.* Finke*, ACC 1 (1896) S. 181 Anm. 1; E. J.* Kitts*, Pope John the Twenty-third S. 224; O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 159; H.* Maurer*, Konstanz im Mittelalter 2 S. 13; M.* Innocenti*, „Ze Costnitz was der küng“ S. 89; M.* Papsonová *u.a., Ulrich Richental. Kostnická kronika S. 86 mit Anm. 30; S.* Vallery-Radot*, Les Français au concile de Constance S. 34f.* 2) *Gemeint ist die mit beträchtlichen Summen operierende Almosenbehörde „Pignotte/Pignotta“ (Pignote) in Avignon. „Pignotta“ nannte man die kleinen Brote, die an Notleidende verteilt wurden. Vgl. G.* Mollat*, Les papes d'Avignon (⁹1949) S. 489f.; B.* Guillemain*, La cour pontificale d'Avignon (1309–1376) (1962) S. 411–417; J.-L.* Goglin*, Les Misérables dans l'Occident médiéval (1976) S. 136–138; M.* Mollat*, Die Armen im Mittelalter (1984) S. 123f.* 3) *Haus zum Stauf (von lat.* staupus, stouf = *Becher ohne Fuß), zentraler Wirtschaftshof des Konstanzer Domkapitels auf der Nordseite des Münsters. Vgl. K.* Beyerle */ A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 193, 208f.; H.* Reiners*, Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz S. 76 Abb. 59; O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 159; M.* Bauer*, Der Münsterbezirk von Konstanz. Domherrenhöfe und Pfründhäuser der Münsterkapläne im Mittelalter (1995) S. 26–29.* 4) *Domdekan Albrecht von Beutelsbach. Zu seiner Person vgl. K.* Beyerle */ A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 204; O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 159;* ders.*, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 33; M.* Bauer*, Der Münsterbezirk von Konstanz. Domherrenhöfe und Pfründhäuser der Münsterkapläne im Mittelalter (1995) S. 43; Helvetia Sacra Abt. I 2, 2 (²1996) S. 539, 818; W.* Brandmüller*, Das Konzil von Konstanz 1 S. 88; M.* Innocenti*, „Ze Costnitz was der küng“ S. 86, 88.*

bewarnott[d] sich menglich mit bett, mit höw und stro und was ieman gedacht, das im dann nütz wär.

(19) Darnach kam all tag bottschafft, wie unser hailger vatter bäpst Johannes der XXIII. uff dem weg wär und herzug, daz och was. Und do er uff den Arlenberg kam, by dem mittel[a], do viel sin wagen umm und lag [er[b]] in dem schnee under dem wagen[1]. Do koment zů im all herren und corttisan und sprachen zů im: Hailger vatter, gebrist uwer hailikait üntz? Do antwurtt er[c]: Ich lig hie in dem namen des tüfels.

21 *(20)* Do er nun herab kam zů dem klösterlin[1] und an | ward sehen Pluditz[a] und diss land[2], do sprach er: Sic capiuntur wulpes. Daz ist ze tütsch: Also werdent die füchs gefangen. Und kam dannoch gen Velttkirch und mornends gen Rinegg[3] und darnach gen Costentz.

d) warnnot *Pr*. a) *folgt* nach by dem clösterlin *K*. b) *so Pr*. c) *folgt* in latin *K*.
a) Pluditz] Pludentz *Pr*; Bludentz *K*.

1) *Zum Papststurz auf dem Arlberg, der nur bei Richental bezeugt ist, vgl. G.* Schmid, *Itinerarium Johanns XXIII. zum Concil von Konstanz 1414, in: Festschrift zum Elfhundertjährigen Jubiläum des Deutschen Campo Santo in Rom, hg. von S.* Ehses *(1897) S. 205f.; E. J.* Kitts, *Pope John the Twenty-third S. 227f.; O.* Stolz, *Verkehrsgeschichte des Arlberges im Mittelalter, in: Montfort 4 (1949) S. 6f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 326f.; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 130;* ders., *Johannes XXIII., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 49;* ders., *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 61f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 94f.; Th. M.* Buck, *Text, Bild, Geschichte S. 37–110;* ders., *Ein Buch prägt die Erinnerung S. 41f.;* ders. / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 13–17; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 233–238;* ders., *Beobachtung ohne Beobachter S. 102, 104; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 42; C.* Egli, *in: S.* Volkart *(Hg.), Rom am Bodensee S. 49–53; A.* Niederstätter, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 128f.; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 301. Nach J.* Miethke, *in: sehepunkte 15 (2015) Nr. 9 [15.09.2015], URL: http://www.sehepunkte.de/2015/09/26269.html, Anm. 6 wird der Anreiseunfall des Papstes „allzu rasch zur literarischen Fiktion erklärt“.* 1) *Gemeint ist Klösterle am Arlberg; vgl. c. 19 in K und G.* 2) *Gemeint ist Bludenz in Vorarlberg.* 3) *Rheineck (Kt. St. Gallen).*

(21) Do[1] man zalt von gottes gebürt MCCCC und in dem XIIII. [jar[a]] an Sant Symon und Judas aubent, am siben und zwaintzigosten tag in dem dritten herbstmonat, und waz an ainem samßtag nach imbiß [zwüschend[b]] zwö[l]ffen und aim, do kam der allerhailgost vatter bapst Johannes der XXIII. des ersten in daz kloster Crützlingen vor der statt Costentz gelegen[2], und belaib die nacht darinn und begabet do den abbt desselben closters, der hieß

a) *so PrK*. b) zwüschend *Pr*; zwüschen *K*.

1) *Siehe zu den folgenden Kapiteln, die Informationen über die Ankunft des Konzilspapstes, die Gastgeschenke, Herbergs- und Preisordnungen usw. bieten, auch die wohl auf Richental rekurrierende und nach 1424 entstandene Zusammenstellung, die sich in einem Buch der Basler Stadtkanzlei findet (StaA Basel Stadt, Politisches C 1, foll. 128r–131r). Hierzu R.* Wackernagel, *Geschichte der Stadt Basel 1 (1907) S. 484; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 392f.; C.* Sieber-Lehmann, *Basel und „sein" Konzil S. 178 Anm. 23; G. J.* Schenk, *Von den Socken S. 396 mit Anm. 47;* ders., *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 278; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 176f. mit Anm. 622.* 2) *Der Papst war am 1. Oktober 1414 in Bologna aufgebrochen, am 27. Oktober traf er mit seinem Tross in Kreuzlingen ein, am 28. Oktober erfolgte der feierliche Einzug in Konstanz. Der Weg führte vom Kreuzlingertor durch Stadelhofen und das Schnetztor über die St. Pauls- und die Plattengasse in das Münster. Zur Ankunft des Papstes K.* Rieder *(Hg.), REC 3 (1913) S. 198 Nr. 8430; E.* Vavra, *„Te Deum laudamus" S. 129f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 93f., 151f.; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 84–87; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 255f., 279–304; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 67f.;* ders., *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 46–53.*

Erhart Lind, mit der infel[3], die dann er und sin nachkommen ewenklichen haben und tragen sollen, als dann hienach am nächsten blatt gemält ist.

Und also vahet es nun an, wie er gen Costentz kam und was also darnach geschach nachainander.

Bild: *Kreuzlinger Infulierung, pag. 22. Sonst kein Text.*

23 *(22)* | Mornends am sonntag an Sant Simon und Judas tag[1] nach imbiß, in der ailften stund, do ward der selb unßer hailger vatter bapst Johannes gen Costentz von dem kloster durch Stadelhofen mit großen eren ingefürt und och mit großer zierd. Und waren die, die da mit dem crütze engegen giengen, all prelaten, der abbt in der Richenöw, von Crützlingen, von Petershußen, all thůmherren, all korherren zů Sant Steffan, zů Sant Johan, tzů Sant Paul und

3) *Die noch heute im Historischen Museum Thurgau der Stadt Frauenfeld verwahrte Mitra aus dem Augustinerchorherrenstift Kreuzlingen stammt nicht aus der Konzilszeit, sondern ist in das zweite Viertel des 15. Jahrhunderts zu datieren. Das Recht, Mitra, Ring und Stab zu tragen, war ursprünglich den Bischöfen vorbehalten. Hier wird es dem aus einem Konstanzer Patriziergeschlecht stammenden Abt Erhard Lind verliehen, der in c. 365 als Abt von Kreuzlingen aufgeführt wird. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 7), bearb. von B. Stettler (1988) S. 262f.; K. Rieder (Hg.), REC 3 (1913) S. 197f. Nr. 8429; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 160; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 41; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 16f.; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 84; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 280 mit Anm. 105; J. Lucas, in: S. Volkart (Hg.), Rom am Bodensee S. 59–64; dies. / E. Wetter, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 246f. (Nr. 180); dies. / E. Wetter, Die Kreuzlinger Mitra in Frauenfeld – Papstgeschenk oder gewachsener Erinnerungsort, in: Visuelle Kultur und politischer Wandel – Der südliche Bodenseeraum im Spätmittelalter zwischen Habsburg, Reich und Eidgenossenschaft, hg. von E. Jezler (2015) S. 117–144; C. Vogt / H.-J. Bleier, Silber und Seide. Zur Konservierung der Mitra aus dem Kloster Kreuzlingen, in: Restauro. Zeitschrift für Restaurierung, Denkmalpflege und Museumstechnik 5 (2014) S. 46–49.* 1) *28. Oktober 1414. Zur Ankunft des Papstes Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 84–87; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 279–304; U. Giessmann, Der letzte Gegenpapst S. 177; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 67f.*

alle pfaffhait[2], und fůr man inn glich in daz münster und darnach in die pfaltz, da er och inn belaib mit sin obrosten diener. Und ander sine diener zugend in die custry[a] und kamend mit im acht cardinäl siner obedientz, die man hienach verschriben vindet[3].

5 *(23)* Und was daz infüren also. Unßer hailger vatter der bäpst Johannes der XXIII. hůb vor Crützlinger thor uff ainem wißen ross, und daz was angelait mit messgewand glich wie ain priester, so er ob dem altar stat, och alles wiß, und hatt ain wiße schlechte inflen uff sinem hopt, und hůb man ob im ain guldin tůch[1]. Daz gabend im die von Costentz. Das trůgend vier burger 10 ze Costentz ob im mit iiij stangen. Und warend daz die: Hainrich Schilter, Hainrich Ehinger, stattammann, Hanns Hagen, vogt, und Hainrich von Ulm. Und hieltend nebend im ze fůß der gräff Berchto[l]d von Ursin[2], ain Römer, der mit im kam, an ainer siten, tzů der andern siten gräff Růdolff von Mont-

a) custerie *Pr*.

2) *Im Gegensatz zu Richental erwähnt der päpstliche Sekretär G.* Cerretani, *Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 183 und 200 den Konstanzer Ortsbischof Otto III. von Hachberg nicht nur bei der Ankunft des Papstes, sondern auch bei der Ankunft des Königs; vgl. cc. 346 und 375. Zur Person des Ortsbischofs vgl. Chr.* Schulthaiss, *Konstanzer Bistumschronik (Stadtarchiv Konstanz A I 9) Nr. 66 S. 67–70; Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 444–446; E.* Reiners-Ernst, *Regesten zur Bau- und Kunstgeschichte des Münsters zu Konstanz (1956) S. 18f.; H.* Tüchle, *Die Stadt des Konzils und ihr Bischof, in: Das Konzil von Konstanz. Beiträge zu seiner Geschichte und Theologie (1964) S. 55–66; U.* Janson, *Otto von Hachberg (1388–1451), Bischof von Konstanz, und sein Traktat „De conceptione beatae virginis“, in: FDA 88 (1968) S. 205–358; Helvetia Sacra Abt. I 2, 1 (²1996) S. 343–348; J. Jeffery* Tyler, *Lord of the sacred city. The* episcopus exclusus *in late medieval and early modern Germany (1999) S. 54f.; 206, 217f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 151 mit Anm. 7; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 49; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik“ Gebhart Dachers S. 462; A.* Bihrer *u.a., Altgläubige Bistumshistoriographie in einer evangelischen Stadt. Die Konstanzer Bistumschronik des Beatus Widmer von 1527, in: ZGO 157 (2009) S. 178;* ders., *Eine Feier ohne den Hausherrn S. 13–34; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 282 mit Anm. 111; Th. M.* Buck, Das concilium sass allweg in dem münster *S. 123f.;* ders., *Ein Buch prägt die Erinnerung S. 39f.; W.* Zimmermann, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 116, 118.* 3) *Vgl. c. 329.* 1) *Baldachin.* 2) *Graf Bertoldo III. Orsini von Soana und Pitigliano.*

fortt[3] von der Schär[4], die inn mit dem zom fůrten. Und hieltend vor im nün wiße ross, die ross warend alle verdeckt mit rotem tůch, dero achti geladen waren mit wätsecken, und daz nünd, da was uff gemacht ain silbrin ubergült
24 lad. Da waz | in daz hailig und wirdig sacrament, och verdackt mit rotem tůch. Uff dem tůch so stůnden zway silbrini kertzstal mit brinnenden kertzen, und hatt daz ross ain glögli an sinem hals[5]. Und hůb ainr hinder im uff aim großen ross[a], der hett ain michel stang in siner hand, und hatt die stang uff sinen sattel gesetzt. Uff der selben stang was ain großer michler hůt von tůch gemacht, daz waz rot und gel gestuket[b], und waz der hůt also wyt unden, daz er iij pfärd wol überdekt hette[c]. Und was oben uff dem spitz ain guldiner knopf. Und uff dem knopff stůnd a[i]n guldiner engel, der hett ain crütz in siner hand. Hinder dem hůt hůbent die nün cardinäl all uff den iren pfärden, und all mit langen roten mentlen. Die hattend rott kappen und hatt ain jeglicher ain roten braiten hůt uff sinem hopt. Es ist och ze wissen, wann die cardinäl rittend in der statt, so hattend sy rott hüt uff, und wenn sy giengend, so hattend sy kain hüt uff und[d] nament groß kappen, an die mentel genäget[de].

Diß figur stat hienach gemalt, wie er ingefürt ward. *Folgt kein Bild, erst pag. 26ff.*

(24) Und als der bapst vor dem thor mit den cardinälen hielt, do kam daz crütz und alle pfaffhait mit allem hailtumb, daz ze Costentz was, im engegen und giengen umm sy und widerumb zů dem thor hin in; und gab da der pfaffhait den segen. Und do daz crütz und die pfaffhait für inn inher koment, do waz ain priester uff ainem ross, angelait glich wie ain ewangelier und hatt ain chorkappen an und hatt ain guldin crütz an ainer stang in siner hand. Und
25 also giengen die acht ross mit den | wätseken gemach vor inn her. Und uff die ross rait der priester mit dem crütz. Nach dem gieng das ross mit dem hailgen

a) *rot korr. aus* ross ross *A*. b) gestuket] gestricktt *Pr*. c) *davor wohl* wer *rot ausgestr. A*. d-d) und – genäget] *fehlt Pr*. e) genät *K*.

3) *Graf Rudolf VI. von Montfort-Tettnang (zu Scheer).* 4) *Grafschaft Scheer, benannt nach der gleichnamigen Burg bei Sigmaringen an der Donau. Vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 161; B.* Bilgeri, *Geschichte Vorarlbergs 1: Vom freien Rätien zum Staat der Montforter (²1971) S. 189, 205, 372.* 5) *Der sogenannte Hostienschimmel, der auf seinem Sattel das Sakrament bzw. eine Monstranz zwischen zwei silbernen Leuchtern trug, ist Teil des päpstlichen Adventus- und Krönungs-Zeremoniells. Der wandernde Tabernakel ermöglichte jederzeit das Zelebrieren von Messen. Vgl. B.* Schimmelpfennig, *Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 226; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 287f. mit Anm 123.*

sacrament. Uff daz do zoch und rait der bapst und[a] der guldinen tekki mit allen zunftkertzen und der thůmherren kertzen. Darnach rait der mit dem hůt. Nach dem hůt, do rittend die cardinäl ye zwen und zwen und zugend also biss uff den undern hof. Da stůndent sy all ab und giengend in daz münster und sungend da Te Deum laudamus. Und lütet man all glogen. Daz verzoch sich untz an die vesper. Und also gieng der bapst ze fůß durch Sant Margreten capell in die pfalltz[1]. Die cardinäl rittend jeglicher haim in sin herberg. Und daz bestund also den mentag und den zinstag, das sich da jeder man, der frömd waz, sich rich[t] uff spis und zů andrer nottdurfft.

(25) Und also stat hienach gemalt, wie man inn infůrt.

Bild: *Einholung des Papstes, pag. 26–28, pag. 26, viergeteilt: Prozession der Geistlichkeit, pag. 27: Papst, pag. 28, zweigeteilt: Kardinäle auf Pferden. Dazu pag. 29 oben der Text:*

(27,3) Dozemäl was vogt ze Costentz Hanns Hagen, burgermaister Hainrich von Ulm, stattammann[a] Hainrich Ehinger; und sind diß ir wäupen gewesen. *Darunter drei zugehörige Wappen.*

(27,1) | An[1] dem vierden tag[a], und[b] unßer hailger vatter bäpst Johannes ingeritten waz, das [was[c]] an der mittwochen, do schankten die burger[d] ze Costentz unßerm hailgen vatter dem bäpst erlichen: Der[e] ersten ain silbrin trinkvass, übergült, wag by fünf mark silbers, vier lägelan[f] mit wälschem win,

a) und der] under der *Pr*. a) *korr. aus* statthammann *A*. a) an dem drytten tag *G*. b) und] nach dem und *Pr*. c) was *Pr*; waz *K*. d) die stat und die burger *K*. e) Des *Pr*. f) *korr. aus* lägelam *A*.

1) *Vgl. zur Topographie des Konzils M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 83–138; Th. M.* Buck, Das concilium sass allweg in dem münster *S. 119–142.* 1) *Das voraufgehende c. 26, das den Streit um des Papstes Pferd beinhaltet, ist in A und Pr ausgefallen oder war nicht vorhanden. Es findet sich indes in K, W, E, Wo, St_2 und D_1. Zu der Auseinandersetzung der Stratoren bzw. Reitknechte und zum weißen Reittier vgl. J.* Traeger, *Der reitende Papst (1970) S. 25f.; B.* Schimmelpfennig, *Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 193; Th.* Cramer, *Bilder erzählen Geschichte S. 329; A.* Paravicini Bagliani, *Der Leib des Papstes. Eine Theologie der Hinfälligkeit (1997) S. 91;* ders., *Wie wird man Papst im Mittelalter?, in: Die Päpste. Amt und Herrschaft in Antike, Mittelalter und Renaissance, hg. von B.* Schneidmüller *u.a. (2016) S. 192; M.* Kintzinger, *Der weiße Reiter. Formen internationaler Politik im Spätmittelalter, in: FMSt 37 (2003) S. 322–331; Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 423f.; H.* Maurer, *Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 157f.; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 286 mit Anm. 114, 297f.; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 169f., 176f., 181.*

vier große vass mitt elsäßer, viij vass mit lantwin, viertzig malter haber[2]. Die schenki kam uff den großen hof mit pfäriden, und trůg daz silbrin vass Hainrich von Ulm in siner [hand[g]]. Und hůb vor der pfallentz uff ainem ross, und sechs burger des rätz mit im uff pfärden, und hůbend vor dem ärger uff der pfallentz kerhals[3]. Und der bapst was uff dem ärgger und sant zů inn herab ainen auditor, hieß maister Hanns Nasse[h], der was ir fürsp[re]ch und sait dem bapst in latin[4], wie im daz die von Costentz geschenkt hetten[5]. Und zoch man den win und den haber[i] uff den karren und rossen vor inn hin in die pfallentz.

(27,2) Do danket inn der bapst vast. Und antwortend der burgermaister und die rät, sy wölten allweg tůn, waz im und sinr hailikait diener lieb wär. Und nam der auditor daz silbrin geschier und bracht daz dem bäpst. Do sant der bap[s]t herab by dem selben auditor ain swartzen sidin rock und schankt inn dem burgermaister[a].

(28) Darnach uff fritag in der ailften stund vor imbiß, do rittend in gen Costentz vj cardinäl desselben bapsts Johanns. Und rittend inn engegen die nün cardinäl, die vorhin ze Costentz waren. Und rittend die mit den sechßen wider in ze Costentz. Und also waren ir do fünfzehn. Und waz suss frömder pfaffhait waz, die da nammhaftig waren, die rittend inn och engegen.

31 *(29)* | Uff denselben tag ward des bäpstes audicion, daz ist die richter, die zů gericht sitzen und für die all sachen komen. Und haißent auditores und daz

g) *so Pr.* h) Hanns Nasso *Pr.* i) den haber] das korn *Pr.* a) *folgt* das was Hainrich von Ulm *Pr.*

2) *Zu diesen Ehrengeschenken vgl. H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 14f.;* ders., *Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 159; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 299 mit Anm. 176; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 50.* 3) *Hier wird erstmals der wohl hölzerne zweistöckige Treppenturm an der Pfalz auf dem oberen Münsterhof erwähnt, der in der Chronik – etwa in den cc. 100 und 111 – bei Segnungen und anderen diversen Riten immer wieder eine wichtige Rolle spielt. Vgl. K.* Beyerle */ A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 190; Th. M.* Buck, Das concilium sass allweg in dem münster *S. 126–131;* ders. */ H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 238–241; A.* Bihrer, *Eine Feier ohne den Hausherrn S. 28 mit Anm. 75.* 4) *Ein erstes Beispiel für die Mehrsprachigkeit der Synode und die komplexen Übersetzungsvorgänge, die die konziliare Kommunikation teilweise geprägt haben.* 5) *Johannes Naso, ehemaliger Offizial der Prager Diözese, war päpstlicher Auditor. Vgl. A.* Frenken, *Die Rolle der Kanonisten auf dem Konstanzer Konzil S. 402 Anm. 20.*

gericht haißet ad rotam[1]. Der waren zwölff, und ward gelait hindan in Sant Steffans kilchen. Und wurdent da gemacht xij stül, jeglichem auditor ain stůl, als verr von ainander, als zway klafter, jeglichem ainer. Die saßen all wochen drümäl ze gericht, uff mentag, uff mittwochen und uff den fritag, es irti dann hochzitlich tag. Und wenn sy zů gericht saßen, so waz vor jeglichem söllich groß getreng, das man kom[a] vor den lüten durch sy komen mocht. Und wenn dann die richter uffstůnden, wer dann ain sach gewonnen hett, der fůrt dann sin procuratores, sin schriber und die büttel zů dem wälschen win und schankt inn[b].

(30,1) Darnach an dem nächsten samßtag ze räät zit, do sant unßer hailger vatter bäpst Johannes sin erber bottschaft, daz waren sine[a] auditores und sin kemerling, für räät[b], und batend die, daz man ain ordnung tät von der herberg wegen, wie jeglicher beliben möcht und was man ze zinß geben sölt, und daz man jeglichen herberg geben solt nach sinen eren. Der räätt erwalte dry och zů inn, und die sechs gingen zů unßers herren des römischen küngs Sigmunds bottschaft.

(30,2) Das was herr Fridrich Gräffnegger, apt zů Sangars in Ungern, und waz erwelt ze bischoff zů Ougspurg, g[r]äff Eberhart von Nellenburg und herr Frischhanns von Bodmen, ritter, die do zemäl von unßers herren des küngs wegen ze Costentz waren. Die nün saßen zesammen und machtend diß ordnung[1]: Des ersten, daz man geben sol von ainem bett mit siner zu-
°gehört, daruff zwen mit eren wol ligen möchten, je zů dem monat zwen ri-

a) kum *Pr*. b) *folgt* des wins *Pr*. a) sine] zwen *Pr*. b) räät] den rat *K*.

1) *Sacra Romana Rota (päpstlicher Gerichtshof); vgl. c. 383. Vgl. H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 17; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 9, 152; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng“ S. 96f.; A. Frenken, Die Rolle der Kanonisten auf dem Konstanzer Konzil S. 404 mit Anm. 28; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 104; K. Salonen, The Curia: The Sacra Romana Rota, in: A Companion to the Medieval Papacy. Growth of an Ideology and Institution, hg. von K. Sisson und A. A. Larson (2016) S. 276–288.* 1) *Vgl. c. 56,1. Zu dieser Herbergsordnung, erlassen am 3. November 1414, vgl. O. Feger, Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 76f.; ders., Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 321f.; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 11; A. Frenken, Wohnraumbewirtschaftung S. 122 mit Anm. 58.*

32 nisch gulden[2], und von | ain pfärd, bloß ze ständ, von yeder nacht iij d[a]; und sölte der hußwirtt sinen gesten geben tisch, tischlachen, linlachen, küssi, pfulwen, häfen, kessi, kanten und alle söliche bruchige ding, und die linlachen und tischlachen[b] und was wäschens bedörfft, tzů ye xiiij tagen nüw gewäschen geben. Das bestůnd nit zwen monot, sy mindrotend es.

(31) An dem sechsten tag im dritten herbstmonat, das waz uff sontag vor Martini[1], do berůft unßer hailger vatter bäpst Johannes zesammen allen cardinälen, der was do xv, und aller ertzbischoffen, dero was do zemal xxiij, allen bischofen, dero waz by xxxvij, allen äpten und allen frömden prelaten und aller pfaffhait in daz münster zů dem thům ze Costentz, und hatt da ain gespräch mit inen frü zů der sibenden stund. Nach dem gespräch lut man drümal mit der großen glogen. Tzů dem dritten zaichen komen in daz münster der abbt von Crützlingen mit siner infeln, all sine münch und pfaffen, der abbt von Peterßhusen mit sinem stab und och all sin münch und pfaffen, der abbt zů den Schotten[2], all thůmherren zů dem thům ze Costentz, all caplan daselbs, all chorherren tzů Sant Steffan und all caplan daselbs, all korherren zů Sant Johanns und all caplan daselbs, der lüpriester zů Sant Päl mit sinen caplan, die caplan zů Sant Laurentzen und zů dem spital, all mit iren überröken, und trůgen mit inn in iro henden als ir hailtumb die prediger, augustiner und barfůßen; dieselben[a] was ir jeglicher angelait, als ob er über altar wölte gan, och mit irem hailtumb.

a) d] dn. *Pr*; pfening *K*. b) *folgt* zwächelen *Pr*; *folgt* zwäheln *K*. a) *folgt* örden *Pr*.

2) *Vgl. den Brief von Jan Hus vom 4. November 1414 an seine böhmischen Freunde, in dem er betont, dass der Unterhalt in der Stadt sehr teuer sei: ein Nachtlager für eine Woche koste einen halben Gulden. Vgl. J.* Dachsel, *Jan Hus. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Seine Briefe vom Herbst 1414 bis zum Juli 1415, ins Deutsche übersetzt in Zusammenarbeit mit F.* Potměšil *(1964) S. 144; W.* Schamschula *(Hg.), Jan Hus. Schriften zur Glaubensreform und Briefe der Jahre 1414–1415 (1969) S. 112; A.* Kohnle / *Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 611.* 1) *Die feierliche Eröffnung des Konzils fand, nachdem diese wegen einer Erkrankung des Papstes noch einmal verschoben worden war, am 5. November, die erste Sessio generalis am 16. November 1414 statt.* 2) *Gemeint ist das Benediktinerkloster St. Jakob zu den Schotten vor dem Schottentor, 1142 gegründet (abgebrochen 1839). Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 110–113; K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 541; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 164; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 1 S. 99f.; S.* Morent, *Choraltraditionen im süddeutschen Raum S. 103.*

(32) Und do sy all in daz münster komen, do lut man zesammen mit allen gloggen und fiengen an ain messe ze singen von dem hailgen gaist. Nach der mess hattend sy ainen crützgang, und giengen des ersten durch Sant | Margre- *33*
then cappelle by der pfaltz uff den obern hof und den obern hof herab zů der großen tür ußhin umb daz Blidhus[1] und uff den undern hoff umbhin zů der tür, die da gat in den crützgang, und da inhin zů dem touffstain[2], und darnach in den chor. Und was der crützgang also: Des ersten giengen uß die crütz von[a] münster, von Crützlingen, von Peterßhusen, von Schotten, von Sant Steffan, von Sant Johanns, von Sant Paul und mit inn aller zunft kertzen. Uff die crütz giengen all klain schůler. Nach den schůlern giengen die dry bettelorden, ye zwen und zwen, mit dem messgewanden und dem hailtumb. Nach den orden giengen all gelert lüt, die auditores und was suß gelerter lüt da waren, och zwen und zwen. Nach den gelerten die großen schůler. Nach den schůlern all caplan mit ir überröken und hailtumb. Nach den caplan die obgenannten münch mit iren chorkappen und irm hailtumb. Nach den münchen all äpt mit iro korkappen, und all pröbst, die da nit die inflen tragen solten. Und nach den die äpt, die inflen trůgen, och ye zwen und zwen. Nach den äpten all bischoff mit iren wißen inflen. Nach den bischofen all ertzbischoff, ye tzwen und zwen, und gieng vor jeglichem ertzbischoff ain knecht mit aim steken. Nach den ertzbischofen die cardinäl, und och vor jeglichem ain knecht mit ainem stab. Und gieng suss nieman enzwischen, dann hinder jeglichem cardinal ain priester, sin diener, der im daz gwand hinden uff hůb. Nach den kardinäln zwen patriarchen, och ain knech[t] vor jetwederm, und hinder yedem ainr, die inn daz häß uffhůben. Und gingen all bischoff, ertzbischoff, cardinäl und patriarchen, ye zwen und zwen, all mit wißen überröken und mit wißen inflen. Die warn nun gemacht mit wißem geschlagnem tůch, und kain silber noch gold daran, noch kain edel gestain. Und nach den gingen des | bäpstes *34*
senger, die sungen. Nach denen ain priester, angeleit mit ainem crütz, nach dem crutz ain priester trůg daz hailig sacrament und vil großer kertzen. Nach

a) *folgt* dem *Pr.*

1) *Zeug- oder Geschützhaus am oberen Münsterhof (mhd. blîde = Steinschleuder). Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 307; F.* Hirsch *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 1 (1906) S. 64; K.* Beyerle / A. Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 476, 496–498; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 276 Anm. 52.*
2) *Der Taufstein befand sich im Thomaschor des Münsters. Vgl. C.* Gröber, *Das Konstanzer Münster. Seine Geschichte und Bedeutung (²1937) S. 29, 47; H.* Reiners, *Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz S. 48 Abb. 38, 373.*

den gingen zwen priester angeleit als ewangelier, die trůgen ain guldin tůch gespannen vor dem bäpst. Hinder dem tůch ging der bäpst, angeleit als ain priester, dann das er ains rocks mer anhett dann ain priester. Daz waz alles von wißem[b], so es yemer kostlichost sin mocht. Und uff sinem hobt och ain schlecht unkostbar wiße infel als die andern. Und gieng under ainem guldin tůch, daz im die von Costentz geschenkt hattend. Das trůgen vier die besten und die edlosten, die do ze Costentz waren. Und gab also den lüten den segen. Und hinder im vj ertzpriester mit chorkappen, und vor im und nach im die büttel desselben bäpstes, wol beclaidet, und jeglicher in siner hand ain silbrin, vergülten, micheln stecken. Die wartend dem volk vor getrang. Und darnach die edlosten und gemain volk, und darnach frőwen. Und do sy all in daz münster komen, do gieng der bäpst heruß uß dem kor für des lüpriesters altar mit großen kertzen und besegnot da daz volk und ging do in die pfallentz. Und rittend die großen herren haim, und gieng jederman in sin herberg.

(33,2) Item dise ordnung hetten sy zů allen crützgangen, wann der bapst mit crütz gieng.

35 *(34,1)* | Mornendes an dem mentag, do fieng man an ze buwen in dem münster, daz die herren da möchtind sitzen, so sy zesamen kemind und sy session hieltind, do sy zesammen komend und ain gespräch hattend. Des ersten tackt[a] man den großen altar in dem chor mit bestoßnen brittern gar hoflich und nebend dem altar by dem sigental, by dem hüßlin, da daz sacrament inne ist, ain hültzin altar und davor ain schönen stůl. Uff dem stůl noß der bäpst daz sacrament, das im die brachtend, so im dann ze altar dientend, so er mess hett; wann kain bapst nüßet das sacrament uff dem altar; wann wenn er es nüßen sol, so gat er von dem altar und setzt sich uff ain stůl, und bring[t] man im daz[b], da nüßet er es. Also was och diser stůl[c].

(34,2) Hie vornan vor des lüpriesters altar[1] ward ain stůl gemacht, daruff der bäpst sass in der session, das inn hinden in dem münster und allenthalb menglich wol sehen mocht. Nebend im do ward aber ain stůl gemacht mit vier sitzen vor Sant Jörgen altar. Daruff da saßen die patriarchen und der hochmaister von Rodiß. Vor der tagmess altar ward ain sitz gemacht. Daruff saßen unser herr der küng und dry mit im, welhe[a] er dann ye zů im nam. Das fletz[2] ward baidenthalb verwandot[3] an den süln von vornen an untz hie abhin mitt

b) *folgt* tůch *K*. a) tackt] dackt *Pr*. b) *folgt* sacramentt *Pr*. c) *folgt* gemacht *K*.
a) *korr. aus* welher *A*.

1) *Lettneraltar, vor dem der Papstthron stand.* 2) *Langschiff des Münsters.* 3) *Verschalt (wohl zum Schutz).*

teninnen brittern, als hoch als zway klafter sind, und daz die altar all in der absiten waren und daz man nit weg hett in daz fletz, dann von dem obern hoff in hin und von dem undern hof och ain gang, und obnen by der kantzel und unden by den organan[4]. In dem fletz an den wenden wurden von obnan und biß abhin baidenthalb stül gemacht, ye dry ob ain andern an | yetweder siten. *36*
Uff dem obrosten stůl saßen cardinäl, ertzbischoff und größ fürsten gegen ain andern. Uff dem andern stůl bischof und äpt. Uff dem nidern stůl pröbst und secretarii, och auditores und schůlen[b], und ander vil gelerter lüt. In dem fletz wurden stül gemacht, die man wol dannen mocht nemen. Daruff saßen ander gaistlich lüt, schriber, procuratores und die darzů gehortend. Enmitten uff dem fletz und uff der braiten blatten was ain bredistůl gemacht, daruff man in latin predigot[5]. Daz bestund als[c] daz concilium uß.

(35) An Sant Martins aubend, anno Dni. MCCCCXIIII, do rittend in fünf cardinäl von bäpst Johannes obedientz, und ettwevil ertzbischoff und och rechter bischoff und vil großer und mächtiger pfaffen und layen, die all hienach benempt werden. Mitt dem kam och rechti bottschaft von der statt Rom und von dem lannd umm Rom gelegen. Die brachtend solliche bottschaft, wie das Rom, die statt und gantz Römerland, sich widerumb geworffen hett an den selben unßern hailgen vatter den bapst Johanns der XXIII. und wöltind

b) schůlen] die schůler *Pr*. c) also *Pr*.

4) *Orgel.* 5) *Es gab im Münster, wie auch aus der Illustration in K foll. 15^{v}–16^{r} und W foll. 39^{v}–40^{r}, aber nicht aus A hervorgeht, mithin zwei Predigtstühle (*ambones*), einen für die lateinische Predigt, einen anderen zur Verkündung der* ernstlich sachen, *womit wohl Konzilsbeschlüsse und Dekrete gemeint sind. Noch heute lassen sich an den vorderen Mittelschiffsäulen des Konstanzer Münsters Einschlüsse erkennen, die auf Kanzeln schließen lassen. Vgl. H. Finke, ACC 2 (1923) S. 375 mit Anm. 3; P. Arendt, Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 22; C. Gröber, Das Konstanzer Münster. Seine Geschichte und Bedeutung (²1937) S. 46; H. Reiners, Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz S. 47 Abb. 37, 371; O. Feger, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 32f.; H. Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 396 Anm. 40; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 155; M. Prietzel, Politische Kommunikation und spirituelle Orientierung S. 83–102.*

im gehorsamen[a] glich wie vor[1]; wann sich dieselb statt und das land abgeworffen hattend und wolten dem bapst Gregorio nit mer gehorsamm sin. Und do dem bapst söllich frölich bottschaften kommen waren, do ließ [er[b]] fröd lüten mit allen gloggen, das man in latin nempt laudes, zffrü an dem morgen ainest, ze mittag zům andern mal, und do der aubend kam zů dem dritten mal.

37 *(36)* | Und do nun das volk als größklich ward wachßen, dannocht was unßer herr der küng nit kommen, noch ander kurfürsten, noch die von Hyspanien, noch die schůle zů Pariß. Do wurden als vil frömder appenteger, schůchmacher, schnider, gol[d]schmid, kürsiner und aller handtwerchlüt, daz man forcht, daz unlust zwüschen denen und den handtwerchlüten ze Costentz uffstünde[1]. Do komen für den rat ze Costentz des bapstes bottschaft, die da vor benempt ist[2], und unßers herren des küngs bottschaft, och benempt ist, und ettlicher cardinäl bottschaften, und batend ainen rat, das sy das besähind, daz sölicher unlust nit uffstünd. Die bedachten sich des ainhellenklich und machtend darumb diß ordnung. Des ersten, das all ir burger, die da handtwerch tribind, all möchtind werben und tůn alle handtwerch, wamit er sich verstünd, daran er gewinnen möcht, und daz kain handtwerch nit verbannen wär daz concilium uß. Was och frömder handwerchlütz also gen Costentz kemind, die wil daz concilium weroti, die solten und möchten och ze Costentz ir handtwer[c]h triben mit kouffmanschaft und mit allen sachen als och ire burger, und soltind och fryhait und gelait haben an alle zöll und mut als ander ir

a) gehorsamen] wider gehorsam sin *Pr*. b) *so Pr*.

1) *Am 8. Juni 1413 hatte Ladislaus von Durazzo-Anjou, König von Neapel, Rom erobert, so dass der Papst und die Kurie zur Flucht über Siena nach Florenz gezwungen waren. Nach dem Tod des Königs am 6. August 1414 konnte Giacomo (Jacopo) Isolani, der Kardinallegat Papst Johannes' XXIII. in Rom, am 24. Oktober 1414 die Wiederinbesitznahme der Ewigen Stadt vermelden. Der Papst war allerdings bereits am 1. Oktober von Bologna nach Konstanz aufgebrochen. Vgl. G.* Cerretani, *Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 185; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 166; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 117, 127f.;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 51f., 59; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 26f., 79–84, 163f.;* ders., *Das Konzil von Konstanz 2 S. 15; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 84f.; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 83.* 1) *Vgl. zu dem Problem mit den fremden Handwerkern O.* Feger, *Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 77;* ders., *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 322f.; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 138 Anm. 137; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 232–234.* 2) *Vgl. cc. 30,1–2.*

burger. Und soltind och burggrecht halten und haben als der statt burger. Des benůgt och die bottschaft wol, und ward och söllichs gehalten daz concilium uß.

(37) Die selbig bottschaft und och ain gemain rätt machtend aber mit aller herren rätt ain ordnung. Wär sach, das dehain stoß oder misshellu[n]g uffstůnden zwüschen den von Costentz und den frömden, von was sach daz wär, von hußinds[a] oder andern sachen wegen, des sölte man zů baider sit kommen uff diß herren. Als wäre | sach, daz ainer von Costentz mit ainem frömden *38* zůsprüch hett, von waz sach daz war, daz solt er kommen uff den auditor kamere[1] und uff noch zwen zů im, die och auditores wären, oder ander zwen, die der bapst darzů satzt. Was die dry sich darumb erkantind nach baider tail red und widerred, daby solt es beston. Desglichen wär, daz kain frömder ain ansprach[b] hett zů ainem burger, der solt och daz recht nemen vor dryen den räten, die da ain rat och darzů gegeben hatt. Wes sich die drye och erkantind nach red und widerred, daby solt es och beliben. Und daz bestůnd daz concilium uß. Und maint allermenglich, es wurd vor dem auditor bas und belder ußgericht dann vor den von Costentz.

(38) Do sich das also vergieng, do viengan an ze buwen die fromden mechanici, daz sind handtwerchlüt[a], was gewerbs si konden. Des ersten uff dem undern hoff kromer, gürtler, schůchtzer, scherer. Und die machtend gadmer[1] und machtend laimy[b] stuben, und waren och daselbs wirt. Des glichen uff dem obern hoff. Darnach uff dem platz vor dem Blidhus. Die metzger hattend da allerlay flaisch fail[c] und allerlay wilprät, und gaben daz in gemainem koff, als dann hernach verschriben stat. Vor Sant Steffan in der barfůßer kilchoff, an den muren und undern schöpfen[2] und innen in dem crützgang, da saßen die kromer und schriber und machtend inn da selbs hüsly. Und hatten under inn selb alle nacht wachter, wann man den kirchoff beschloß, daz dann ire wachter hutend. Und suss in aller statt, wa sy ain winkel funden, da machten sy

a) hußinds] hußzins *PrK*. b) ain ansprach] dehain anspruch *Pr*. a) handtwerchlüt] all wercklütt *Pr*. b) laimin *Pr*. c) *davor das Wort* fal *rot ausgestr. A*.

1) *Auditor der apostolischen Kammer (*camera apostolica*) mit richterlicher Gewalt über die zum päpstlichen Hof Gehörigen. Zur* camera apostolica *S. Weiss, The Curia: Camera, in: A Companion to the Medieval Papacy. Growth of an Ideology and Institution, hg. von K. Sisson und A. A. Larson (2016) S. 220–238.* 1) *Markt- oder Verkaufsstände.* 2) *Gelände, das seinen Namen wohl von einem Wirtschaftsgebäude, einem „Schopf", ableitete. Vgl. H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 1 S. 125.*

hüßer. Suss die wirtt, sy wären erber lüt wirt oder hůren wirt, die empfiengen
39 herberg in der vorstatt[d] | Stadelhofen und wa sy in kommen mochtend. Das bestůnd och also daz concilium uß, daz nieman betrübet ward, noch nieman laid beschach. *Folgt Wappen*.

(39,1) Darnach acht tag vor Sant Niclaus tag, do ward ze Costentz burgermaister erwelt Johanns Schwartzach, der solt aber erst an stůn[a] uff den zwölften tag [nach winnächten[b]].

(39,2) Nun merk. Also wartotend die frömden unßers herren des küngs und der churfürsten zůkunft.

(40) An fritag nach Sant Niclaus tag vor dem imbiß, do rait in des küngs von Engeland bottschaft und des küngs von Schottenland. Und mit inn zwen ertzbisch[off] und suss siben bischoff, der gefürstet grüff von Warenwig[1] und mit inn vil herren, ritter und knecht.

(41,1) Darnach an dem xij. tag vor wihenächten ritten in vier cardinäl, all under bapst Johannes gehorsammi; und rittend in engegen vil [cardinåll[a]], ertzbischoff und rechter bischof und suß vil volks. Under den was der cardinal Otto de Columpna, der darnach bapst erwelt ward.

(41,2) Noch waren die Yspaniten nit komen, noch die schůlpfaffen von Pariß. One die möcht man nit recht nit anvahen, dann die Yspanier hielten vast uff Peter de Luna, der sich nampt Benedictus der XII.[1]

40 *(42)* | Uff fritag vor Sant Thomas tag[1], do komen die schůlpfaffen, und die gelerten lüt uss Frankrich von Paris, und der warend xxij und mit inn vil ertzbischoff und bischoff desselben landes, als mit vollem gewalt des küngs und aller fürsten und herren desselben lands. Und rittend inn och engegen vil herren, und doch kain cardinal, dann der cardinal Ostiensis, der des ersten kam[2]. Und zugend in des Lastes[a] hoff vor dem Stöff[3], und belibend och darinn das concilium uß.

d) statt *Pr*. a) stůn] gön *Pr*. b) *so Pr*. a) cardinåll *Pr*; cardinall *K*. a) Rasters *KD₁*.

1) *Richard Beauchamp, Earl of Warwick*. 1) *Gemeint ist Papst Benedikt XIII. (Pedro de Luña), der hier wohl wie in Pr, K und D_1 mit Papst Gregor XII. verwechselt wird*. 1) *14. Dezember 1414. Vgl. J. Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken 1 (1863) S. 279; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 176; A. Frenken, Gelehrte auf dem Konzil S. 112 mit Anm. 19; ders., Das Konstanzer Konzil S. 73, 257; M. Kintzinger, Das Konzil konstruieren S. 224; S. Vallery-Radot, Les Français au concile de Constance S. 39f*. 2) *Vgl. c. 18*. 3) *Gemeint ist der Domherrenhof des Eberhard Last. Vgl. K. Beyerle / A. Maurer (Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 206f*.

(43,1) Darnach wartot menglich unßers herren des küngs zůkunft und der kurfürsten, und ward kain session nit, und tett glich nieman nüt[1]. Und rittend all tag frömd lüt in, gaistlich und weltlich. Und bestaltend die frömden lüt, so von inen her[a] gesent waren, den selben iren herren herberg[b], und die frömden koftend all in kost fůter und höw und anders, so inn dann not was, daz sy über daz hochzit möchtind kommen.

(46) Und kam bottschafft von unserm herren dem römschen küng, wie er nach wär. Daz beschach uff den hailigen aubend ze wihennächten[a]. Man seit aber nit, daz er als nach wär. Und kam er und sin eeliche frow die kungin uff den hailgen aubend ze wihenächten gen Überlingen[b], und růwotend da biß ain stund vor[c] mitternacht, und enbuttend do dem bapst, daz er iro warten solt mit den messen, die man vor tag singet, das beschach och[1]. Und santend die burger ze Costentz die schiff und schifflüt an die statt gen Überlingen uff die selben nacht, und hieß man die ratstuben wermen, wann sy kemint, daz si sich warmtind, daz och beschach.

a) inen her] iren herren *Pr*. b) *folgt* ze bestellend *Pr*. a) *zwischen* wihen *und* nächten *ein* a *rot ausgestr. A*. b) *folgt* uff den aubend *Pr*; *folgt* uf den aubend *K*. c) vor] nach *K*.

1) *Vgl. auch den Hinweis von G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 16f., dass bis Ende Januar 1415 hinsichtlich der Unionsfrage (causa unionis)* nichil omnino *geschehen sei bzw. nur* pauca preparatoria *durch die Synode behandelt worden seien, worunter wohl primär Geschäftsordnungsfragen zu verstehen sind. Hierzu A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 200;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 72; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 91, 103; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 175.* 1) *König Sigmund hatte eigens einen Boten nach Konstanz an den Papst gesandt, damit dieser mit der Lectio septima auf ihn wartete. Vgl. H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 391, 395;* ders., *Königlicher Weihnachtsdienst im späteren Mittelalter S. 170, 182f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 176f.; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 94; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 302; Th.* Bruggisser-Lanker, *Music goes public S. 371; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 74f.*

41 *(47)* | An dem hailgen tag ze wihenachten[1], do man zalt von gottes geburt vierzehenhundert und fünfzehen jar, am morgen frü zwo stund vor[a2] mittnacht[b], do kam von Überlingen gen Costentz der aller durchlutigost fürst küng Sigmund[3], römischer küng ze Ungern, ze Talmatzi, ze Croatzi etc. küng, ze allen ziten merer des richs, und darzů mit im die aller durchlüchtigost fürstin, frőw Barbara, römische küngin sin eliche frőw, geborn gräfin von Zili, und mit ir die durchlüchtig fürstin frőw Elisabeth[4], küngin von Wossten[c], und och

a) nach *K*. b) am morgen frü zwo stund vor mittnacht] in der nacht zwo stund nach mitternacht *Pr*. c) Wossten] Wossen *PrSt₁*.

1) *Sigmund war am 8. November 1414 in Aachen zum König gekrönt worden und traf in der Weihnachtsnacht vom 24. auf den 25. Dezember 1414 mit seinem Gefolge zu Schiff, von Überlingen kommend, in Konstanz ein. Die Jahresangabe 1415 ist durch den Weihnachtsstil (Nativitätsstil) zu erklären, d.h. das neue Jahr begann mit dem Weihnachtstag am 25. Dezember; vgl. die dislozierten cc. 439,1–2. Siehe auch G.* Cerretani, *Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 199f. Hierzu W.* Altmann, *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 1278a, 1375a-b; J. K.* Hoensch, *Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 94, 129f.;* ders., *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 151, 187–190; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 172–174; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 94–97; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 74f.* 2) *H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 391 folgt in seiner Rekonstruktion der Ereignisse der Konstanzer Chronik-Version, die den König* zwo stund nach mitternacht, *also „um zwei Uhr" (S. 392) in der Konzilsstadt ankommen lässt, die A-Version, nach der die Ankunft* zwo stund vor mittnacht *erfolgte, wird nicht diskutiert.* 3) *Zu dieser Ankunft en detail H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 391–394. Siehe auch W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 176f.; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 190–193; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 95–98; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 302.* 4) *Gemeint ist wohl Anna von Cilli, Tochter des Grafen Wilhelm von Cilli, seit 1402 die Gemahlin Władysław II. Jagiełło, des Großfürsten von Litauen und Königs von Polen. Vgl. H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 391 Anm. 23; W.* Baum, *Kaiser Sigismund. Hus, Konstanz und Türkenkriege (1993) S. 71; J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 106, 162; L.* Pósán, *Sigismund und der Deutsche Orden, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T.* Schmidt *und P.* Gunst *(2000) S. 77; M.* Papsonová *u.a., Ulrich Richental. Kostnická kronika S. 106 Anm. 89; M.* Küble / *H.* Gerlach, *Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 44 Anm. 59.*

mit ir die geboren fürstin frůw Anna[5] von Wirtemberg, geborn ain burggräfin von Nüwenberg[d]. Und kam mit dem künig der durchlüchtig kurfürst hertzog Ludwig von Sachßen[6]. Und kertend von den schiffen in die rätstuben[7] und warmtend sich da wol ain stund. Und an der dritten stund, do schanktend die von Costentz inen zway vergülte tůch. Der trůg man ains ob dem kung iro vier mit vier stangen. Daz ander tůch, daz trůg man ob der künginen und och ob der künginen von Wossen, och mit vier stangen. Und giengend also in daz münster und warend da die metti uss.

(48,1) Nach[1] der mette, do hatt der bapst die ersten mess in ainr schönnen infelen, beschlagen mit gold und edelm gestain und was [die mess[a]], die man nempt Dominus dixit ad me, daz ist die cristmess.

(48,2) Nach der mess sang man laudes. Das verzoch sich uff den tag. Nach der lausmetti, do hatt aber der bäpst die andern mess, die man nempt Lux fulgebit. Nach der mess, do sang man prim, tertz und sext. Daz verzoch sich uff die nünden stund. Da hett aber der bäpst die dritten messe, genannt Puer natus est nobis. Und das verzoch sich biß uff die ailften stund. By diser metti, by den messen und by den gesungen ziten | waren sy uß und uß derselb unser 42
herr der küng[a], die künginen baid, all gaistlich herren und weltlich fürsten und

d) Nüwenberg] Nürenberg *PrSt₁*. a) *so Pr*. a) *davor* kaiser *rot ausgestr. A*.

5) *Gemeint ist Elisabeth von Württemberg, eine Tochter des Burggrafen Johann III. von Nürnberg, Gemahlin Graf Eberhards des Milden. Vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 170; H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 391 Anm. 23; M.* Papsonová *u.a., Ulrich Richental. Kostnická kronika S. 106 Anm. 90.*
6) *Gemeint ist wohl Herzog Rudolf III. von Sachsen, da es, so H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 399, einen Herzog Ludwig von Sachsen – wohl aber einen Herzog Ludwig II. von Schlesien-Brieg – nicht gab; vgl. c. 223,2, wo ebenfalls Ludwig und Rudolf verwechselt werden.* 7) *Gemeint ist das alte Rathaus am unteren Fischmarkt, wie wir es in W fol. 44ʳ in einer singulären Darstellung sehen.*
1) *Vgl. cc. 439,1–2, das K, W, E und Wo an dieser Stelle bringen, in A aber wohl versehentlich – zusammen mit den entsprechenden Illustrationen zur Einholung des Königspaares und zur Weihnachtsmesse (pag. 426–428) – in der Teilnehmerliste zu stehen kommt. Vgl. Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 431–433.*

herren. Daz verzoch sich by nün stunden, daz sy in dem münster warent[1]. Do das alles volgieng, do gab der bapst dem volk den segen vor des lüpriesters altar und ging in die pfaltz und menglich haim in sin herberg.

(49) Gelich nach dem, do zoch unser herr der küng mitt den künginen und mit miner frůwen[1] von Wirtemberg glich in das huß, genant zů der Laiter vor Sant Steffan[2], das dozemäl Conratz in der Bund[a], genant Rüll[3], waz, und beliben darinn dry tag und nächt. Do zoch der hertzog von Sachßen in des kirchherren huß uff den Platten, darinn er och belaib, untz daz er von Costentz riten wolt.

(50) Nach den dryen tagen, do zoch unser herr der küng mit den künginen usser der Laiter gen Petershusen in das closter; und was da ettwelang zit. Und was das die sach, das er die Unger nit wol in der statt behaben mocht von irs groß unfrids wegen[1], und kond sy des ersten nit wol gezemmen, als darnach beschach.

(51) Darnach wol by vier wochen, do zoch unßer herr der kung wider in die statt und ließ die Unger zů Peterßhusen, die da vil unrichtikait ze Peterhusen[a] anfiengen. Es ward inn aber nit ze lieb, dann die von Peterßhusen, wenn gelöff ward oder geschray, do luffend sy zesammen und leitend sich uber die Unger und züchtigottend die. Unßer herr der küng, der zoch in des

a) Bünde *Pr*. a) *davor* Pe *rot ausgestr. A*.

1) *Richental und Cerretani bewundern das „lange Aushalten aller Beteiligten bei allen Stücken des Gottesdienstes", das sich nach Heimpel insgesamt auf „elf Stunden" summiert. Vgl.* G. Cerretani, *Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 200;* H. Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 392–394;* W. Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 176f.;* A. Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 51.* 1) *Vgl. zur Formel* miner frůwen *bzw.* min herr *cc. 12,1, 304 und 406.* 2) *Haus zur Leiter, heute Zollernstraße 26. Vgl.* M. Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 86, 95f.* 3) *Konrad in der Bünd, genannt Rüll. Zu ihm und seinem Geschlecht* M. Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 94 mit Anm. 16.* 1) *Vgl. zu dieser Textstelle und zur pejorativen Charakterisierung der Ungarn* M. Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 97f.;* A. Frenken, *Der König und sein Konzil S. 220f.;* ders., *Konstanz und der Thurgau S. 30;* D. Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 14f. mit Anm. 56 auf S. 14;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 73;* dies., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 159f.;* C. N. Nemes, *Hunnen, Awaren und Magyaren am Bodensee in der Spätantike und im Mittelalter, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 29.*

Friburgers hoff an Münstergassen[1]. Die römsch küngin und die von Wossen zugend in des Bündrichs hoff[2], darinn | sy och beliben, der daran gelegen ist. *43*
Die von Wirtenberg zoch in herr Hannsen Bischoffs hoff, och daby gelegen, hinder Sant Steffan, darinn sy och belaib.

(52) Nach dem hailgen tag ze wihenächten, do beschach nit vil sachen die firtagen uss, dann daz ettwe dick unßer herr der küng mit sinen dienern auss mit unßerm hailgen vatter dem bäpst, dann daz von tag ze tag gen Costentz inritten vil ertzbischoff, der cardinal von Fussi und ander, und ander, die da hieltend uff bäpst Johannes. Der waz an der zal vier und zwaintzig. Noch was ir ainr, der was vast alt worden. Des bottschaft kam hernach, als man das hernach verschriben vindet.

(53,1a) Aber[1] in dem hochzit uff dornstag[a] vor dem ingenden jar, do zoch in der durchlüchtig fürst und churfürst hertzog Ludwig von Payer, pfaltzgräff by Rin und herr zů Haidelberg, mit iiij hundert pfariden und mit acht wägen[2]. Und zoch in Jacobs Schwartzen huß, und darnach in den thůmhoff des von Fridingen[3] hinder[b] dem münster und belaib daselbs.

(53,2) An dem selben hochzit vor dem zwölfften tag, do rait in der hochgeborn fürst burggräff Fridrich von Nürenberg an statt und in nammen des churfürstenthůms von Brandenburg, des statthalter er was, und der[a] churfürstenthům im darnach gelihen ward, als hienach geschriben statt[1]. Und zoch in Hainrichs von Tettikofen huß an dem fischmarck[t], genannt zů dem Hohen hus. Und blaib darinn mit iiij hundert pfärden und iiij wägen[2].

(54,1) | Aber zoch in, nach dem zwolfften tag, der durchlüchtig fürst *44*
hertzog Ludwig uß der Schlesi in dem küngrich zů Boland, her zů Brig etc. und zoch in Hainrich Hůters huß uff den Blatten mit ij hundert pfärden und

a) zinstag *KD₁*. b) *davor* v *rot ausgestr. A*. a) das *Pr*.

1) *Heute Katzgasse. Vgl. M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 86, 98f.* 2) *Gemeint ist der Bündrichs- oder Lanzenhof. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 101f.; K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 514–517; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 171; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 18; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 98f.* 1) *Vgl. c. 53,1b (nach c. 73,2).* 2) *Pfalzgraf Ludwig III. zog am 17. Januar 1415 in Konstanz ein. Vgl. J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 197f.* 3) *Gemeint ist der Domherr Georg von Fridingen. Vgl. K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 213, 524.* 1) *Vgl. c. 84,1.* 2) *Zu dieser Textstelle A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 48.*

mit iiij wägen.

(54,2) Och zoch in ain Stieber[a] von Polan[1], her an dem Bag[b], dem wasser[2], und zů dem Plunsch, ze Tränsch, zů Galitz[3] und herr in vil stetten an Windenland[4]. Und zoch in des Flachen huß vor dem kofhuß mit hundert und xx pfärden und iij wägen.

(55,1) Och zoch in herr Pipo[1], und waz och ain ungerscher herr, und stoßt sin land an die clainen Walachy und an daz land zů den Sibenbürgen, mit cl pfarden und mit drin wägen. Und zoch in der von Braitenstain huß, ze Peterßhusen an der brug gelegen, daz gemuret ist, zů der linggen hand, [als man usshin über rinbrugg gått[a]].

(55,2) Und zoch och in ain ungerscher herr, hieß Stechpeter von Schana[a], und ist gesessen in Windischen landen, und ist herr zů Brisintz[b], zů Copelstain[1], mit achtzig pfarden und mit ij wagen in Jacob von Ulms huß[c].

(55,3) Darnach zoch in der gräff von Zil, gräff Herman, des küngs sweher, und sin sune, gräff Fridrich[1], mit iij[c] pfärden und iiij wägen. Und zoch hinder

a) Strobor *KD₁*. b) Bag] Pag *Pr*. a) *so Pr*. a) Schana] Schara *Pr*; Schora *KG*. b) Brisintz] Brisentz *Pr*; Brisnitz *K*; Breysinitz *D₁*; Brisincz *M. R. Buck*. c) *folgt* da yetz die Katz ist *KD₁*.

1) *Stibor „aus Polen" (von Ungarn). Vgl. D. Dvořáková, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 14, dies., Die Delegation der ungarischen Kirche S. 72; vgl. c. 445.* 2) *Gemeint ist der slowakische Fluss Váh oder Waag.* 3) *Beckov, Trenčin und Skalica. Vgl. D. Dvořáková, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 14 Anm. 54.* 4) *Gemeint ist die Slowakei (lat. Sclavinia bzw. Slavinia). Vgl. D. Dvořáková, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 19–21.* 1) *Gemeint ist der Florentiner Pipo Spano von Ozora (Filippo Scolari). Vgl. A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 224 mit Anm. 132; D. Dvořáková, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 13; dies., Die Delegation der ungarischen Kirche S. 72; C. N. Nemes, Hunnen, Awaren und Magyaren am Bodensee in der Spätantike und im Mittelalter, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 28.* 1) *Gemeint ist Peter Čech von Levice (de Leva) bzw. Peter Čech von Sáró. Vgl. M. Papsonová u.a., Ulrich Richental. Kostnická kronika S. 111 mit Anm. 109; D. Dvořáková, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 12 mit Anm. 42, 18 (mit dem Versuch die Örtlichkeiten* Brisintz *(Tekovská Breznica) und* Copelstain *bzw.* Toppelschain *(Topoľčany) zu lokalisieren); dies., Die Delegation der ungarischen Kirche S. 72 mit Anm. 20; P. Elbel u.a., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 165; vgl. c. 447.* 1) *Graf Hermann, Schwiegervater König Sigmunds, und Graf Friedrich, sein Sohn, von Cilli.*

Sant Steffan in der Schmerlinen hus[a].

(56,1) Darnach[1] als Hans Swartzach daz burgermaisterampt besass an dem zwölften tag[2], do komen für den rat tze Costentz des bapstes bottschaft, des küngs und ander herren, und maintend, sy säßen ze swär mit herberg und wär der köff umb alles äßig ding nit wol bestelt. Und also gab ain rät sin bottschaft och zů inen. Die saßen zesammen und machtend dise ordnung[3]: Das man nit mer solt geben von ainem bett, daz zwen mit eren wol | ligen möchten, *45* dann andert halben rinischen gulden ainen monot. Und solt aber der hußwirt linlachen geben, pfulwen, küssi, allweg zum monat nüw gewäschen. Und von ainem pfärd, zů ainer nächt ze stend, ij pfenning. Das werot och nit lang, dann sich jedermann richtet nach betten und stallung und daz jeglicher frömder herr sich selb mit sinem huswirt richt. Und ward in jars frist, daz man gab von ainem bett, daz was zum monat, ain rinischen gulden, von ainem pfärd dry haller und ain pfenning.

(56,2) In dem allem hieltend sich burger und die frömden mit ain andern so lieplich, das kain klag, noch kain unfrid under nieman uffstůnd, noch kain brunst uffstund. Es kam och nie klag für gericht, als lang das concilium werott.

(57,1) Dieselb vorgenannt bottschaft mach[t] och diß ordnung umm äßig ding und umb ander bruchig ding, wie man daz halten und geben solt. Das ward och gehalten, biß daz man jeglich ding nach gab.

(57,2) Item des ersten [umb korn und umb brott[a]]: daz korn gab man allweg in gemainem köff; und do der kern am aller türsten waz, do gab man ain mut kernen des aller besten umm xviij ß d[b], und gemainen kernen ain mut umb xvj ß d. Daz werott nit lenger denn dry frytag, dann es do zemäl aller türost waz. Darnach gab man ainen mut kernen den besten umm xv ß d, umm xiiij und umm xiij ß d. By dem stůnd es daz concilium uß, daz das korn nie

a) *folgt* das yetz hat Hainrich von Roggwil *K*; *folgt* das yetzo Heinrichen Rockweilers ist *D₁*. a) *so Pr*. b) ß d] schiling pfening *Pr*; schilling pfening *K*.

1) *Zu den cc. 56,1–65,2 vgl. O. Feger, Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 78; G. Möncke (Hg.), Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte mittel- und oberdeutscher Städte im Spätmittelalter (1982) S. 277–280 (Nr. 85); B. Fuhrmann, Konrad von Weinsberg – Ein adliger Oikos zwischen Territorium und Reich (2004) S. 195–198; M. Siegmann, Hoppäzgen zum Wucherpreis? Fallbeispiel: Ernährung in Konstanz 1414–1418, in: Archäologische Informationen 28 (2005) S. 79–99; A. Frenken, Wohnraumbewirtschaftung S. 125–138.* 2) *Siehe hierzu S. Wolff, Die „Konstanzer Chronik“ Gebhart Dachers S. 409 mit Anm. 698; vgl. c. 39,1.* 3) *Vgl. c. 30,2.*

türer geben ward.

(57,3a) Gebachen brott, ain gůt wiß brott umm ain pfenning und ettwen xiiij brott umm ain ß d. Des fand man, wie vil man wolt; dann man vil brotts uff karren, wägen und ze schiff brächt. Darzů waren och vil frömder brottbecken
46 ze Costentz, die täglichen[a] uff den | ma[r]ckt bůchend. Och waren brottbeken, die hattend ringe öfelin, die sy karren fůrtend, darinn sy basteten, ring und bräschelen[b] bůchend. Die basteten waren ettlich mit hünr und flaisch gemacht und wol gewürtzt. Der fand [man[c]] gnůg tze kofen in glichem köff, darnach sy dann waren und ainr dann haben wolt.

(58) Item den haber, do er aller türest was, do gab man ain malter haber umm xxx ß d. Daz werot och nit lenger dann dry fritag. Darnach schlůg er ab, daz man [ain[a]] malter gab umm xviij ß d. Do kam so vil habers gen Costentz von frömden kouffluten, daz man ain malter haber ward geben umb ain rinischen gulden. Das bestůnd also daz concilium uß, daz man nie kain malter haber türer gab dann umm ain rinschen gulden. Ain viertal gůter roter ärbiß umm iiij ß d. Ain viertal gůter wißer ärbs och umm iiij ß d. Bonen, linsi, gersten, und ander zůmůß, des alles vand man gnůg und in ainem rechten kouff. Ain viertal büllen[b] umm ij ß d, oder umm xx d, ain vierta[l] rüben umm viij oder umm x d, ain groß kabuß hopt umm ij d und ain minders umm j d.

(59) Item der win[1] was allweg in rechtem kof, und des vand man gnůg in rechtem kof, welherlay win ainr wolt. Ain gůt mäß Malvasier umm iij ß d, ain mäß Römnyer[a] umm iij ß d, ain maß Rainfan umm xx d, ain maß Elsäßer umm vj d, umm v d und umm iiij d. Ain maß gůtz lantwins umm iiij d und umm iij d und gůten knechtwin umm ij d[b].

(60,1) Item flaisch vand man gnůg, welherlay flaisch man wolt: wilprät, vogel, swinis, rindris, lembris, wie daz was. Ain lib[ra][a] rindflaisch umm iij d, ain lib. lambflaisch, das man wegen solt, umm vij h[a]l[ler][b], ain stuklin
47 lembris flaisch, daz man nit wag, umm xviij d, | ain lib. schwinis, gůtz grüns flaisch, umb iiij d, ain alt hůn, daz best umb iij alt blaphartt, daz schwecher was, umm ij blaphartt, oder wie er zů kommen mocht. Ain ay umm ain haller, und nit türer, daz verkam ain rätt. Dann wenn fritag was oder ain vasttag, so

a) stettklich *Pr*. b) bräschelen] brettschellen *Pr*. c) *so PrK*. a) *so PrK*. b) büllen] zübüllen *Pr*. a) Romaie *Pr*. b) *folgt* des alles gnůg *Pr*. a) pfund *PrK*. b) iiij pfening *Pr*.

1) *Zur Anlieferung von Wein und seiner Funktion im Rahmen des Konzilsgeschehens vgl. A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 126f. mit Anm. 84 auf S. 127;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 55f.; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 268f.*

woltend sy vast uff schlahen, daz verbott man. Si můßtend och die ayer an den offen marckt tragen, daz sy der arm wie der rich ma[n] kofen künd. Ain trostel[c] umb iij hlr., ain reckholter fogel umm vj hl. oder umm fünf, als ainer dann zů kommen kond. Item wilprät, aller gewild, so man vinden sol in disen landen, dero fand man jeglichs gnůg. Item ain lib. schwini wilprät umb vij d, item ain lib. rehi wilprät umm v d, item ain lib. hirtzin wilprät umb iiij d. Item tächs, otter, biber, söllichs ain lib. umm viij d. Item ain hasen gewonlichen und by den türsten umb viij blaphartt oder umb vj blaphart. Ich hab sy kouft zů vieren [plaphart[d]]. Ettlich sp[r]echen, si habind es koft umb xij blaphart. Daz gelob ich nit, dann[e] ich hab es nit gesehen[e].

Bild: *Die Fleischbänke, acht Szenen, Seiten jeweils zweigeteilt, pag. 48–51.*

(61) | Item die ordnung umb fisch[1] was also, das man[a] fand allerlay fisch, 52
lebind und suss gůt fisch, die man nit lebend mocht haben; gesaltzen fisch, gerochet fisch, hecht, äl, huser[b], gankfisch und wie man sy haben wolt. Das was alles geschätzet, daz der kofman und der verkofer wol daby beliben mochten. Mitt der wäg groß fisch und klain fisch by der mäß.

(62,1) Item ain lib. hecht oder schnetzly umb xvij d. Item ain lib. karpfen umm xviij d, item ain lib. schlygen[a] umm xviij d, item ain lib. brachßman[b] umb xx d, item ain lib. felken umm j ß d; item ain mäß grundelen umm xxvij d, item ain maß gwellfisch umm xx d, item ain mäß groppen umm xviij d, item ain mäß hürling umb iij ß d[c], item türr[d] fisch gesaltzen und gebachen uss Lamparten; ain lib. gesaltzner husen umm iij blaphart oder umm zwen blaphart. Item ain micheln stokfisch umm iij ß d, die klainen umm ij ß d, wie dann ainr zůkommen mocht. Item ain fierling häring umm iij oder umm iij ß d und kam darzů, daz ir als vil ward, daz man ain vierling umm zwen blaphart gab und näher. Ganggfisch, türr und waz also gesaltzen waz, darnach und sy wären und ainer ůberkommen mocht.

(62,2) Es komen och von Bern[1] gebachen fisch in bömöl und soltend lang weren[a], und warend glich als velken, der man ain ze herbst git umm iiij d, der

c) trostel] trostellen *Pr*. d) *so Pr*. e-e) dann – gesehen] wenn es ich nit sach *Pr*.
a) *korr aus* mand *A*. b) husen *Pr*. a) schligen *Pr*. b) brachsman *Pr*. c) ain schiling dn. *Pr*. d) türr] türrer *Pr*. a) und soltend lang weren] die seltten lang werend *Pr*.

1) *Vgl. für das Jahr 1415 die „ordnung von des vischkouffs wegen, wie die vischer die visch verkouffen sond“ im Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 30f. Hierzu O.* Feger, *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 316; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 119, 135–137.* 1) *Verona.*

söllichen gab man ain umm vj d.

(63,1) Item das höw kam in größer überflüßikait in den schiffen und uff den karren. Daz man nun daz merki, daz das war sy, so sach Ůlrich Richental[a] und vil wirdiger lüt, daz uff ainen tag stůnd an der bruggen[1] ze[b] Costentz fünf und zwaintzig michler schiff mit höw usser dem rintal und vil karren mit höw uss dem Turgöw und Hegöw. Das ward alles geschätzt, und gab man jegliche
53 burdi[c], mit dem traglon, des besten höws umm xxxij d. | Und das höw, daz nit als gůt [was[d]], da gab man burdi umb xxvj d. Und ward das höw daz concilium uß nie türer, aber bas failer.

(63,2) Das strů ain hundert michler schob[a] umm iiij ß d; ain burdi stro, daz die frůwen tragen von Wolmatingen[b] und uss dem Turgöw[c], umm vj d. Des fand man allweg gnůg.

(64) Item daz holtz. Es wärind arger ledi den Rin uff her, oder über see, uff den karren uss dem Turgöw[a]. Das ward alles geschätzt nach dem und jeglichs

a) Ůlrich Richental] ich selb Ůlrich Richental selb *Pr*. b) *davor* gassen *rot ausgestr. A*. c) burdin *Pr*. d) *so Pr*. a) schoub *Pr*. b) *vor* t *in* Wolmatingen *ist* ch *rot ausgestr. A*. c) *folgt* und usser dem Hegŏw *Pr*. a) usser dem Thurgŏw und Hegöw *Pr*.

1) *Zur St. Konrads- oder Fischbrücke im Konstanzer Hafen vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 271, 286; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 36f.;* ders., *Das Konzil zu Konstanz in den Jahren 1414–1418 (²1864) S. 37; F. X.* Kraus, *Die Kunstdenkmäler des Kreises Konstanz. Beschreibende Statistik (1887) S. 275; H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 392 Anm. 25; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 91; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik“ Gebhart Dachers S. 362 Anm. 446; vgl. auch cc. 256,2 und 280 sowie c. 239 in G.*

wert was. Ain gůti arger ledi[1] umm ain lib. d und nit darob; und ain mindri arger ledi umm xviij ß d. Suss große schiff waren von ainem rat ze Costentz lüt geben, daz man die schätzen solt. Die schatztend daz uff iro aid, und wie sy daz schatztend, also můßtend sy es och geben. Ain karr vol holtz uss dem Turgi, der ward geschätzt von denen, die ain rat darzů gab, an dem obern marck[t] ze Costentz und an Sant Pauls gassen, ye ain karren holtz umb ij ß d und darob, och dar under, nach dem und och der karr waz. Des glich, waz über die rinbrugg[b] herin kam, da waren glich da die, die daz solten schätzen und ward an holtz nie kain brest.

(65,1) Item umm spetzery: ain lib. pfeffer umm viiij ß d, ain lib. imber[1] umm xiiij ß d, oder umm xij ß d, ain pfund saffran umm iiij rinsch gulden, dann überswenklich vil des saffrans ge Costentz kam, daz man inn nach můßt geben; wann söllich bruchig ding man unverkoft von Costentz nit ließ füren.

(65,2) Och britter, ziegel[a], laim, stain, kalch und alles so zů disen dingen gehörtt, das vand man all zit gnůg in näherm kouff, dann hutt by tag.

(65,3) | Nun[a] laßen wir das beston und kommen wider an das concilium, *54*
was nach wihenächten beschach.

(66) An dem ingenden jar, do man zalt von Cristus geburt MCCCCXV jar, do hatt unßer hailger vatter bapst Johannes mess zů dem [thůme[a]] ze Costentz. Da zegegen waren all gaistlich fürsten und herren und och prelaten. Och warend da unßer herr, der römisch küng, all weltlich herren, fürsten, ritter und knecht, die do zemal ze Costentz waren. Und nach der mess, do gab er inn allen den segen und hieß inn ze trinken geben Sant Johanns segen uss ainem

b) die rinbrugg] Petterschussen brugg *Pr*. a) *folgt* schindlen *PrK*. a) Nun laßen wir das] Das laussend mir *Pr*. a) thůme *Pr*; thům *K*.

1) *Gemeint ist wohl eine Maß- oder Mengeneinheit (mhd. lede = Last), die sich nach einem Langenargener Lastensegelschiff (Lädine) bemisst. Vgl. H.* Kimmig, *Das Konstanzer Kaufhaus. Ein Beitrag zu seiner mittelalterlichen Rechtsgeschichte (1954) S. 51; O.* Feger, *Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 47;* ders., *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 175; J.* Leidenfrost, *Die Lastsegelschiffe des Bodensees. Ein Beitrag zur Schiffahrtsgeschichte (1975) S. 10, 12, 14; K. H.* Burmeister, *Die Waren der Lastschifffahrt auf Bodensee und Hochrhein, in: Einbaum, Lastensegler, Dampfschiff. Frühe Schifffahrt in Südwestdeutschland (2000) S. 147–158; J.* Klöckler / *N.* Fromm, *Der Bodensee in frühen Bildern. Photographien aus der Sammlung Wolf 1860–1930 (2005) Nr. 81 S. 94; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 271; R.* Sigg, *in: Vom Bodensee nach Bischoffszell. Alltag und Wirtschaft im 15. Jahrhundert (2015) S. 134–137; A.* Frenken, *Konstanz und der Thurgau S. 50.* 1) *Ingwer.*

vast[b] großen kelch[1], der was der herren zům thůmb. Und darnach gab er dem volck den segen heruß vor des lüpriesters altar.

(67,1) Des gelichen hatt er mess uff den xij. tag darnach, und beschach alles daz, daz vor an dem ingenden jar beschehen was, mit den herren und den frőwen; wann die frőwen zů baiden messen zegegen waren, wann allain, daz unßer hailger vatter der bäpst dem volk den segen gab vor der pfaltz[a]. Da was so vil volks, die des segens warttotend, daz sy [in[b]] ainr gantzen stund kum ab dem hof kommen mochten, nach dem und der segen beschach.

(67,3) Also beschach in dem hochzit nit vil und ward darnach in acht tagen enkain session noch suss nüntz, dann da die herren inrittend.

(68,1) Und nach dem zwölften tag, do rait in der hochwirdig herr Willipertus, großer maister Sant Johanns ordens zů Rodiß[1], der armen[a] hůter des spitals zů Jherusalem, und mit im viij[b] komentur und xij ritter. Und zoch in der Raiserinen huß mit hundert pfärden und iiij wagen.

(43,2) Och zoch in gräff Hug von Montfortt[1], maister Sant Johanns ordens in tütschem land, mit xl pfärden in Conrat Schwartzachs huß.

55 *(44)* | An Sant Hilarien aubent[a] zugent in des tütschen ordens botten[1], nün comenthür von Prüßen, wol [mitt[b]] anderthalb hundert pfärden und zugend in Ůlrich Hartzers huß und zů dem Beren, und santend die pfärd wider von inn.

(68,2) An Sant Hylarien tag zoch in der durchlüchtig hertzog Ludwig von Payern von Haidelberg[1], pfallentzgräff by Rin, mit iiij hundert pfarden und mit nün wägen, in Jacobs Schwartzen huß am fischmarkt. Und über iij[a] monot

b) vast] yttal *Pr*. a) *folgt* ussher uff den oberhoff *Pr*. b) *so PrK*. a) *vor* armen *ein Wort rot ausgestr. A*. b) *vor* viij *eine Zahl rot ausgestr. A*. a) aubent] tag *Pr*. b) *so Pr*. a) iij] ain *Pr*.

1) *Johannes XXIII. reichte den vornehmen Konzilsgästen zu Jahresbeginn zu Ehren des Hl. Johannes den so genannten Johanniswein. Es handelte sich dabei um ein Sakramentale in Gestalt eines Gedächtnistrunkes, wobei die Worte gesprochen wurden:* Bibe amorem beati Johannis. *Vgl. J.* Braun, *Liturgisches Handlexikon (²1924) S. 146; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 176; E.* Vavra, *„Te Deum laudamus“ S. 133; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 177f.* 1) *Philibert de Naillac, Hochmeister des Johanniterordens.* 1) *Hugo XIV. von Montfort-Bregenz, oberster Meister des Johanniterordens.* 1) *Vgl. zur Abordnung des Deutschen Ordens H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 225 Anm. 3; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 139f. mit Anm. 27; siehe auch cc. 174,1 und 351.* 1) *Vgl. cc. 53,1a und 53,1b (nach c. 73,2).*

zoch er in des von Fridingen hof, in dem belaib er.

(43,3) Des tags zoch in der grössmaister Sant Anthönier ordens mit xxxij pfärden in der Tönier[a] huß.

(69) Uff fritag nach Hilary vor imbiß zoch in der hochwirdig churfürst Johanns, gräff tzů Nassöw, ertzbischoff zů Mentz, techan des hailgen römischen richs und obroster ertzkantzler des römischen richs über alle tütsche land, über Ungern, Behem und all Germani, mit vj hundert pfärden und mit viij grafen und vil ritter und knecht. Und rittend im engegen der mertail gaistlich und weltlich fürsten und herren und der mertail der cardinäl. Und rait gantz gewäpet in, daz suß kain gaistlicher nie tett, und kert in daz huß zů der Sunnen.

(45,1) Item desselben tags umm vesperzit rait in maister Anthonius de Perenoto, obroster maister der barfůßen und maister göttlicher kunst, und giengen im engegen all barfůßen mit crütz. Der was mer dann cc und kommen mit im nün maister göttlicher kunst irs ordens und fůrtend inn ze fůß in ir closter.

(45,2) An dem dritten tag darnach rittend in die zwen obrosten maister, brůder Johanns von Pisis, obroster maister Augustins ordens, und mit im iiij lerer | göttlicher kunst irs ordens, und brůder Lienhart von Florentz, obroster *56*
prior predier ordens mit ij doctores theoloie. Die wurdent nit als her[lich[a]] empfangen als der barfůß.

(45,3) Och rait in maister Nicolaus, obroster prior des hailgen grabs zů Jherusalem.

(57,3b) Och[1] komen do zemal gen Costentz beken, die basteten bůchen mitt hünr, mit fischen, mit ayern, und wie jeglicher die haben wolt, und buchent och ring und brätschelen, und hattend wägelin mit ainem rad, als man gewonlich mist oder stain in die garten und uss den garten fürt. Daruff hattend si gemacht bachöfelin, darinn sy die basteten und ander sölich ding bůchen. Die wägelin mit den öfen, die alweg warm waren, fůrtend sy durch die statt, da sy dann maintend das ir zů verkofen.

Bild: *Die Pastetenbäcker, pag. 56. Dazu pag. 56 B oben der zweizeilige Text:* Diß figur stätt hienach mält. *Darunter das Bild, das links vom voranstehenden Text (27 Zeilen) begrenzt wird.*

(70,2a) | Item[1] zugent och mit dem ertzbischoff Gneßnensis in vj bischoff: *57*
Blocensis, Lubicensis, Bosnamensis, Vracislaniensis, Oppoliensis, Kraconen-

a) Tönier] Anthonier *Pr*. a) her *A*; herlich *PrKD₁*.

1) *Vgl. cc. 57,3a und 399.* 1) *Vgl. cc. 70,2b (nach c. 86,1) und 352.*

sis[2].

(71,1) Jacobus Blocensis episcopus[1], der zoch in daz huß vor Sant Steffan uff den Blatten, daz man nempt zum Guldin braken, mit xxij pfärden[a].

(71,2) Nicolaus episcopus Lubicensis, der zoch in das huß zum Beren mit xviij pfärden, und belaib nit lang darinn, dann er fůr bald haim.

(71,3) Andreas episcopus Boßnamensis[1], der zoch in daz huß zů der Räbgrůb an Ainlassgassen[a] mit xviij pfärden und mit so vil lüten. Und zoch darnach daruß in der Swartzen hoff, als man zů den Schotten gät neben des Linden hof und ains korherren hof. Darinne do was herr Jörg von Fridingen thůmherr; und by im was och hertzog Ludwig von Payern von Haidelberg. Derselb bischoff was doctor in theoloya und kond böß tutsch, doch tett er dry predyen zů Sant Steffan; der waz aine der passion, und hatt allweg ainen tütschen priester neben im ston. Wenn er ain wortt nit wol in tütsch mocht sprechen, so fragt er inn[2].

(71,4) Der bischoff Vradlaniensis hieß Johannes[1], und der waz ain hertzog von geburt, der zoch mit xviij pfarden in das hus, daz an der alten badstuben an Ainlaßgassen lag. Der selbig brach[t] mit im ain vass mit bier[2]; des biers trank ich Ůlrich Richental ze Costentz.

(71,5) Die andern zwen bischoff zugen in ain gemach in Salmenswiler hof

a) *folgt* und so vil personen und belaib darinne, untz er enweg zouch *Pr*. a) Ainlassgassen] Amlangsgassen *PrK*.

2) *Plock, Lebus, Posen, Breslau, Oppeln und Krakau.* 1) *Jakob Kurdwanowski, Bischof von Plock, logierte bei Ulrich Richental im Haus „Zum goldenen Bracken"; vgl. c. 1,1.* 1) *Andreas Laskary (Łaskarz), Bischof bzw. Elekt von Posen. Zu seiner Person W. Marschall, Schlesier auf dem Konzil von Konstanz (1414–1418), in: Festschrift für Bernhard Stasiewski. Beiträge zur ostdeutschen und osteuropäischen Kirchengeschichte, hg. von G. Adriányi und J. Gottschalk (1975) S. 43–45.* 2) *Vgl. zu dieser Textstelle, wo von drei Predigten des Posener Elekten Andreas Laskary die Rede ist, H. Finke, ACC 2 (1923) S. 373; P. Arendt, Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 21f. Zu den drei Predigten W. Marschall, Schlesier auf dem Konzil von Konstanz (1414–1418), in: Festschrift für Bernhard Stasiewski. Beiträge zur ostdeutschen und osteuropäischen Kirchengeschichte, hg. von G. Adriányi und J. Gottschalk (1975) S. 44 mit Anm. 82, 83 und 84.* 1) *Johannes Kropidlo, Herzog von Oppeln, Bischof von Leslau (Włocławek). Zu seiner Person W. Marschall, Schlesier auf dem Konzil von Konstanz (1414–1418), in: Festschrift für Bernhard Stasiewski. Beiträge zur ostdeutschen und osteuropäischen Kirchengeschichte, hg. von G. Adriányi und J. Gottschalk (1975) S. 41f.; vgl. c. 443.* 2) *Vgl. c. 70,2b (nach c. 86,1).*

mit xxiiij pfarden und so vil lüt, und belibend nit lang ze Costentz. Und diß vier bischoff beliben daz concilium uß by irem ertzbischoff Gnesnensis.

(72,1) Es kam och mit inn herr Säwisch[a], des küngs diener und bott von Bolan[1]. Der zoch in Conrat Ruhen[b] huß an Sant Pauls gassen glich vor dem brun[n]en mit xxiiij pfarden[c].

(72,2) Darnach über iiij tag, do zoch in der hochwirdig herr, herr Peter ertzbischoff zů Maidenburg in der Schlesi, und zugen mit im dry bischoff: der bischoff Moßburgensis, | der bischoff von Brandenburg und der bischoff *58* von Mißen[1]. Und zugend in den hoff, den man nempt zů der Tulen[2], mit xxxvj pfärden und mit so vil lüten.

(73,1) Es zoch desselben tags in bischoff Georius von Passöw, geboren von Hohenloch[1], mit xxxx[a] pfärden und so vil lüt, und zoch in Hanßen und Ůlrich[b] von Hoffs hus an Brůdergassen zenächst an den barfůßen.

(73,2) Darnach zoch in hertzog Hainrich[a] von Schlewit[b] mit xxvj pfärden und so vil lüt in daz huß, daz gehört gen Sant Johann by des undern custors huß, und der och sin lehen vom küng ze Costentz empfieng.

(53,1b) Vor disem inzühen, glich nach dem zwölften tag, am fritag, do zoch in der wirdig hocherboren[a] fürst hertzog Ludwig von Payern von Haidelberg[1], pfallentzgräff by Rin, kurfürst, mit nün großen wägen und mit cccc

a) herr Säwisch] her Sewisch *Pr*; her Swartz Safftins *K*; herr Schwartz Cappitis *D1*. b) Ruchen *Pr*. c) *folgt* und ouch so vil lütten *Pr*. a) sechtzig *Pr*. b) Ůlrich] Hainrichs *Pr*. a) Ludwig *K*. b) Schlewi *Pr*. a) *vor* erboren *ist* gebor *rot ausgestr. A*.

1) *Gemeint ist wohl der polnische Ritter Zawisca Czarny von Garbów. Vgl. H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 226 Anm. 6, 495f. mit Anm. 31 und 36; D.* Girgensohn, *Berichte über Konklave und Papstwahl S. 370 Anm. 21; D.* Dvořaková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 16;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 73; P.* Elbel *u.a., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 164.* 1) *Magdeburg, Merseburg, Brandenburg, Meißen; vgl. c. 352.* 2) *Gemeint ist der Hof „zur Tulen" im Stadtteil Niederburg. Vgl. K.* Beyerle / A. Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 369–371; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 178.* 1) *Zum Passauer Bischof Georg von Hohenlohe, der am 17. Januar 1415 feierlich in Konstanz einritt, vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 222 mit Anm. 124; G.* Schwedler, *Georg von Hohenlohe († 1423). Bischof von Passau, Reichskanzler und Diplomat, in: Passauer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte, Geographie und Kultur Ostbaierns 56 (2014) S. 29–55; siehe auch cc. 130, 274 und 283,1.* 1) *Vgl. cc. 53,1a und 68,2.*

pfärden und so vil lüt. Und zoch des ersten in Jacobs Swartzen huß an dem fischmarckt. Und rittend im engegen all weltlich fürsten und herren. Und [in] dem huß belaib er ettwe mengen monat und zoch darnach in des von Fridingen hof und empfieng och hie ze Costentz sin pfallentz by Rin und daz hertzogthům ze Payern.

(74,1a) An[1] fritag nach[a] unßer frőwen tag ze liechtmess, anno Dni. MCCCCXV, do komen[t] ainsmäls dry cardinäl von bapst[b] Gregorio, und zugend in mit xxxiiij pfarden[c] zů den augustinern.

(74,2) Und darnach komen an dem fünften tag aber iij cardinäl von dem selben bapst Gregorio mit xxij pfärden und mit so vil lüt och zů inn zů den augustinern und brachten gůte mär, wie daz ir bapst willenklichen abtretten wölt; des menglich frő was. Darnach zertailtend sy sich, wa[a] dann jeglicher hin kommen mocht.

59 *(75)* | Item uff das selb zit zoch och in ain ertzbischoff von Ungern, Johannes Strigonensis, gen Petershusen in daz closter mit clx pfärden und och mit im ain ertzbischoff von Ungern, Andreas Colocensis[1], mit xviij pfärden, in des Speckers huß, genant zum Risen[a].

(76a) Item[1] uff dornstag vor[a] ůnßer lieben frőwen tag zů der liechtmiss, anno Dni. MCCCCXV, do zugend in zwen ertzbischoff und ain bischoff uss Engenland mit siben wägen und mit xxij sompfarden, die wätseck und ander ding trůgen, und mit xlij gelerter pfaffen; dero waren xij doctores in theologia, die andern licenciati und doctores decretorum. Und mit inen ain gefürster gräff Rickardus von Warenwig mit dry prusunern und vier pfifern.

(77,1) Der erst ertzbischoff, dominus Johannes ertzbischof Salußburgensis[1], zoch in mit lxiiij pfärden und mit so vil lüt in den hoff hinder dem Stoff[2], der da ain tür in dem crützgang hätt, und belaib darinn biß an sinen tod.

(77,2) Der ander ertzbischoff Rikardus, ertzbischoff Londoniensis, der zoch in mit lxvij pfärden und mit sovil lüt in daz huß und herberg by Sant Laurentzen, genant zů dem Hoff zů dem Burgtor[1]. Darinn belaib er, biß er

a) vor *D_1*. b) *davor* bast *rot ausgestr. A*. c) *folgt* und so vil lütt *Pr*. a) *rot korr. aus* wan *A*. a) genant zum Risen *fehlt Pr*. a) nach *D_1*.

1) *Dieses Kapitel folgt – unter Auslassung von c. 53,1b – in Pr, K, W, E, G, Wo und D_1 auf c. 73,2.* 1) *Johann von Kanizsa und Andreas von Kalocsa. Vgl. A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 223 mit Anm. 126 und 127.* 1) *Vgl. c. 76,b (nach cc. 77,3 und 84,1).* 1) *Wohl Robert Hallum von Salisbury; vgl. c. 359, wo ebenfalls Johannes statt Robert steht.* 2) *Haus zum Stauf; vgl. cc. 18 und 42.* 1) *In K wird das Haus zum Goldenen Schwert als Unterkunft genannt.*

hinweg zoch.

(77,3) Do zoch der bischoff Gregorius, bischoff zů Doblinensis, mit xlj pfarden und mit so vil lüten in daz huß an der Mordergassen[1], genent zů dem Stainbock, darinn er och belaib, by[s] er hinweg zoch.

(76b) Do zoch der gräff von Warenwig mit xxxviij pfärden und mit so vil volks in das huß an dem obern marckt, daz man nempt zů dem Gemalen huß, darinn er och belaib, biß er von Costentz rait.

(78,1) Des tags zugend in gräff Hug und gräff Hanns, sin sun, von Landrico uss Aragony mit xxiij pfärden und so vil lüten.

(78,2) | Darnach umm den aubent zugend in fünff maister mit xij dienern *60*
von der hohen schůl[a] ze Köln.

(78,3) Es zoch och in ain bischoff, hieß dominus Nicolaus episcopus Constanciensis; das Costentz lit in Normania[1], mit fünf pfärden und so vil lüt. Und was ain junger man, starb hie ze Costentz, und lit zů den predigern.

(79,1) Uff den fritag vor[a] der liechtmeß, do zugend in drye gräffen ußer Ytalia, das ist uss Lamparten: gräff Lucas von Flischgo, gräff Aulbrech[t] von Schötis[b] und margraff Nicolaus von Valery, mit xxxvj pfarden[c].

(79,2) Es komen och dry herren von der Laitern: Paulus, Nicodemus und Brunor[a] mit xij pfärden[b].

(79,3) Es zoch och in hertzog Carolus von Malatest uss Lamparten, der sin hertzogthůmb och ze Costentz enpfieng, und mit im Pandolffus von Maletest, sin vetter, archidyaconus Bononiensis, mit viertzig pfärden[a].

(80,1) Och zoch in der hochwirdig Eberhart, ertzbischoff tzů Saltzburg, mit clxx pfärden, und kommen mit im dry grafen und vil ritter und knecht[1]. Und zoch in der Salmenswiler hoff[2]. Und kam ze schiff, wann er die pfärd zů Salmenswile[3] ließ. Und all die wil er ze Costentz was, do gab er ain groß almůsen, all tag jeglichem armen menschen ain haller wertig brott und ain stuck flaisch und suppen. Am fritag, samßtag und vasttag gab er ain můß.

a) *folgt* und von der universität *Pr*. a) nach *KD₁*. b) Schötis] Schötzia *Pr*. c) *folgt* und so vil lütten *Pr*. a) Bruno *K*. b) *folgt* und mitt so vil lütt *Pr*. a) *folgt* und so vil lütten *Pr*.

1) *Mordergasse, heute Rosgartenstraße*. 1) *Coutances in der Normandie*. 1) *Zu Eberhard III. (von Neuhaus) von Salzburg und den anderen Salzburger Konzilsteilnehmern vgl. S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil (1992) S. 143–307, (1994) S. 173–189.* 2) *Siehe die Gedenktafel in der Salmannsweilergasse 5, wo sich das Wirtschaftsgebäude des Stadthofes der Zisterzienser befand. Vgl. S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 174–176.* 3) *Kloster Salem im Linzgau*.

(80,2) Es komen och zwen hertzogen von Tropi uss[a] Kriechenland in bottschaft des kayser von Constantinopel[1], wol mit xx pfärden, und zugend in des Goppentzhusers huß[2] an Sant Pauls gassen.

(81) Och zugend in bottschaft von hertzog Wytolten[a] von Lutow, von herr Dyspotten hertzoge tzů Ratzen, von dem Damenmür uss der großen und klai-
61 nen | Walachy, von den tzwain küngen uss Türggen, von dem hertzogen uss wißen Rüßen. Die all zugend in mit clxxx pfärden in Hansen Ruhen[b] [hus[c]] an Sant Pauls gassen. Und waren der mertail under inn recht haiden, ettlich scismatici, ettlich hattend Machometus geloben.

(82,1) Uff den xxj. tag des monatz January, daz ist Genner, do rait in ain ertzbischoff von Kifionensis, der ist uss Kriechenland, von im selber und[a] von des patriarchen von Constantinopels wegen und von vil bischoff uss Kriechenland wegen. Und zoch in Ůlrichs Imholtz huß am obern mark[t], genant zů dem Laythund, mit acht bischoffen sins gelobens, wol mit lxxx pfärden[b]. Und hett in dem selben huß mess nach gewonhait irs gelobens[1]. Und maint

a) *davor wohl* uss *rot ausgestr. A*. a) Wigoltten *Pr*. b) Ruchen *Pr*. c) hus *Pr*; huß *K*. a) *davor* von *rot ausgestr. A*. b) *folgt* und lütten *Pr*.

1) *Gemeint ist Kaiser Manuel II. Palaiologos von Byzanz (1391–1425). Bei den Gesandten dürfte es sich um die für die Palaiologenzeit nachweisbaren Hofbeamten Nikolaos und Andronikos Eudaimonoioannes aus Morea (Peloponnes) handeln. Zur byzantinischen Gesandtschaft auf dem Konzil vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 301f.; R.* Loenertz, *Les dominicains byzantins Théodore et André Chrysobergès et les négociations pour l´union des églises de 1415 à 1430, in: Archivum fratrum praedicatorum 11 (1939) S. 23–29; F.* Dölger, *Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565–1453, 5. Teil (Schluss) (1965) S. 100 Nr. 3345; E.* Trapp *(Hg.), Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit (Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik 1, 3, 1978) Nr. 6223 S. 120; H.* Heimpel, *Die Vener von Gmünd und Strassburg 1162–1447 S. 823f., 824 Anm. 115; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 176–178; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 149f.;* ders., *Das Konzil von Konstanz 2 S. 189, 191; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 65f., 74–77, 86–90;* ders. */ H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 322–329; L.* Thorn-Wickert, *Manuel Chrysoloras (ca. 1350–1415). Eine Biographie des byzantinischen Intellektuellen vor dem Hintergrund der hellenistischen Studien in der italienischen Renaissance (2006) S. 106f.; B.* Schellewald, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 153f.* 2) *In K wird als Unterkunft das* hus zů der Täschen *genannt*. 1) *Vgl. cc. 288–289*.

man, hetti das concilium inen ettlich sachen laßen fürgon, sy wärind[c] gelöbig worden und dem hailgen stůl ze Rom undertenig worden.

(74,1b) Darnach uff fritag, samßtag und sunnentag frü, an den drin tagen, tzugend in gen Costentz vj cardinäl von bäpst Gregorio und mit sinem vollen gewalt, mit fünftzig pfärden.

(82,2) Aber kam uff dem mentag ain cardinal von bäpst Benedicten uss Hyspanien und mit im dry ertzbischof und suß xij bischoff und zwen grafen, die hienach benempt werden, und vil herren, gaistlich und weltlich. Und zugent in des Hüruß huß an dem Merkstadt mit cxl pfärden.

(83,1) Item an der mitwochen vor Sant Agnesen tag zoch in der edel fürst hertzog Ludwig von Payern von Ingelstatt[a], pfallentzgräff by Rin, und mit im fünff grafen und vil ritter und knecht. Und zoch des ersten in Hainrich Mumpraten hus uff oben[b] mit cccclx pfärden. Und belaib darinn, biß der graf von Zili und sin sun hinweg zugend; do zoch er an iro statt in der Schmerlinen huß hinder Sant Steffan.

(83,2) | Darnach am fritag zoch in hertzog Hainrich von Payern von Landsperg mit ccc pfärden, pfallentzgräff by Rin, in Jacob Schwartzen huß am fischmarck[t], an hertzog Ludwigs statt von Haidelberg, und zoch darnach in der Felixinen hus. *62*

(84,1) Vor dem was ingezogen burggräff Fridrich von Nürenberg[1], der statthalter was des chůrfürstenthůms zů Brandemburg, dasselb churfürstenthůmb darnach im gelihen ward; und zoch in Hainrichs Tettikofers huß an dem fischmarckt, genant daz Hoch huß, darinn er belaib.

(76b) Och zoch in der gefürst gräff Rickardus von Warenwig uss Engeland, und zwen ertzbischoff und vj ander bischoff mit im, uss Engeland, on die Engelschen, die vorhin ze Costentz waren, und kam in bottschaft des küngs von Engelland und der fürsten in Engeland. Und komen mit im iiij bischoff und ander herren usser dem küngrich in Schottenland, mit clx pfärden und zoch in daz hus[a], daz man nempt zů dem Gemälen hus[1].

(84,2) Och zoch in burggräff Hans von Nüremberg[1] in des Ulmers hus mit cxx pfärden und mit im zwen grafen an Sant Pauls gassen.

(84,3) Och zugend in zwen hertzogen von Lutringen mit lx pfärden in

c) *davor* ward *rot ausgestr. A*. a) Dingelstatt *Pr*. b) oben] den obern markt *M. R. Buck*. a) in daz hus] in der Stoffacher hus *Pr*.

1) *Vgl. c. 53,2*. 1) *Zu dieser Variante und dem ergänzenden Hinweis auf das* Stoffacher hus *in Pr vgl. R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 456*. 1) *Burggraf Johann III. von Nürnberg*.

Conratz von Hoff hültzin huß vor den barfůßen.

(85,1) Och zoch in hertzog Fridrich von Österrich und mit im wol xij grafen mit vj[a] hundert pfarden[1]. Und zoch gen Crützlingen in daz closter.

(85,2) Och zoch in der ertzbischof von Gran[1] mit ccc pfärden und zwen bischoff mit im und vil ritter und knecht. Und zoch in[a] daz kloster zů den barfůßen[2].

(86,1) An dem tag zoch in der mächtig herr, herr Pipo[1], mit clx pfärden uß
63 Unger in der von Braitenstain huß | an der rinbrugg ze Petershusen.

(70,2b) Es zoch och in mit großer gezierd der ertzbischoff Gnesnensis uss dem küngrich von Boland, und mit im fünf bischoff von Boland, von ir selbs wegen, und och in bottschaft küng Laudisläß[a] von Boland[1], und mit inn herr Säwitz, und[b] suß größ mächtig herren uss Bolan usser Boland. Die gaistli-

a) *davor wohl eine Zahl rot ausgestr. A.* a) in daz kloster zů den barfůßen] gen Petterschussen in das clouster *Pr.* a) Laudisläß] Wadisslaus *Pr.* b) *davor* us *rot ausgestr. A.*

1) *Herzog Friedrich IV. von Österreich dürfte am 26. Februar 1415 in Konstanz eingetroffen sein; er logierte im Kloster Kreuzlingen. Vgl. A.* Knöpfler, *Ein Tagebuchfragment über das Konstanzer Konzil, in: HJb 11 (1890) S. 267f.; J.* Slokar, *Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 206f. mit Anm. 1; G.* Cerretani, *Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 214; H.* Koller, *Kaiser Siegmunds Kampf gegen Herzog Friedrich IV. von Österreich, in: Studia Luxemburgensia, hg. von F. B.* Fahlbusch *und P.* Johanek *(1989) S. 333f.; S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 189 mit Anm. 773 auf S. 278; R.* Strohm, *The Rise of European Music, 1380–1500 (1993) S. 116f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 149; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 103f.; P.* Niederhäuser, *Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 147;* ders., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 266f.;* ders., *Ein Herzog mit leeren Taschen? Friedrich IV. von Österreich, der Aargau und das Konzil in Konstanz, in: Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau 127 (2015) S. 8–23;* ders., *„Als starck als der künig". Herzog Friedrich IV. von Österreich und die habsburgische Landesherrschaft im Schicksalsjahr 1415, in: C.* Hesse *u.a. (Hg.), Eroberung und Inbesitznahme. Die Eroberung des Aargaus 1415 im europäischen Vergleich (2017) S. 19–34.* 1) *Esztergom, gemeint ist Johann von Kanizsa. Vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 223 mit Anm. 126.* 2) *Nach K logierte er bei den Benediktinern in Petershausen.* 1) *Vgl. c. 55,1.* 1) *Władysław II. Jagiełło, König von Polen.*

chen von des concilium wegen, und och gaistlich und weltlich von des küngs[c] wegen. So dann der selbig küng von Poland hatt krieg von und mit den herren von Prüßen[2], das dann da an unßern herren den römischen küng verlaßen ward. Und zoch der ertzbischoff in Hainrich von Ulms hus, an burggraff Hanßen statt, die andern bischoff ainer zů dem Guldin bräcklin in Ůlrich Richentals huß[3], der ander zum Guldin berg, der dritt zů der Räbgrůb, der vierd in des von Hödorffs hus, der fünft in die alten badstuben und der sechst für Rinpolter tor. Und koment wol mit vj[c] pfärden und xij wägen. Und fůrt ain bischoff Opilensis ain vass mit bir[4] mit im. Der lag vor dem tor, in Hansen Hůters garten.

Och ritten in siben fürsten uss der Schleßy und so vil ertzbischoff, bischoff, äpt, pröbst, hertzogen, grafen, fryen, ritter, knecht[d], die all hienach benempt werden.

Und[5] sölt ich Ůlrich Richental die all verschriben haben, so wär diß bůch ze groß worden. Wol so findet man hienach[6], welhe herren, ritter und knecht mit ir selbs lib gen Costentz kommen, und och welher küng oder küngin,

c) küngs] kriegs *Pr*. d) *davor* her *rot ausgestr. A*.

2) *Gemeint ist der Konflikt zwischen Polen und dem Deutschen Orden. Vgl. K.* Springmann, *Polen und der Deutsche Orden zur Zeit des Konstanzer Konzils (Diss. Freiburg i.Br. 1924); H.* Boockmann, *Johannes Falkenberg, der Deutsche Orden und die polnische Politik. Untersuchungen zur politischen Theorie des späteren Mittelalters (1975) S. 197–296; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 207–238; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 150–175; S.* Kwiatkowski, *Der Deutsche Orden im Streit mit Polen-Litauen. Eine theologische Kontroverse über Krieg und Frieden auf dem Konzil von Konstanz (2000); L.* Pósán, *Sigismund und der Deutsche Orden, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T.* Schmidt *und P.* Gunst *(2000) S. 79f.;* ders., *Der Konflikt zwischen dem Deutschen Orden und dem polnisch-litauischen Staat auf dem Konstanzer Konzil, in: Das Konzil von Konstanz und Ungarn, hg. von A.* Bárány *(2016) S. 65–83, hier S. 74–78; J.* Miethke, *Heiliger Heidenkrieg? Theoretische Kontroversen zwischen Deutschem Orden und dem Königreich Polen vor und auf dem Konstanzer Konzil, in: Heilige Kriege, hg. von K.* Schreiner *(2008) S. 109–125; M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 240f.; P.* Srodecki, *„Murus et antemurale pollens et propugnaculum tocius christianitatis". Der Traktatenstreit zwischen dem Deutschen Orden und dem Königreich Polen auf dem Konstanzer Konzil, in: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 109 (2015) S. 47–65; vgl. cc. 174,1, 187 und 351.* 3) *Vgl. cc. 1,1 und 71,1.* 4) *Vgl. c. 71,4.* 5) *Vgl. cc. 1,1, 361 und 518.* 6) *Vgl. cc. 320ff.*

weltlich und gaistlich herren ire bottschaft da hattend und wie es also bestůnd und wie lang es werot und wie es zerging, als verr ich dann das erfaren kond oder mocht.

(86,2) Darumb so laß ich yetzo der herren inziehen beston und kom widerumb an daz concilium. 5

64 | Almächtiger[a] gott biß nun wegwiser[a1].

(87) Also do vil gaistlich und weltlich herren und prelaten gen Costentz komen waren, do waren dannocht die von Hyspania nit kommen. Das selbig land hett nün küngrich under inn, die hienach werden benempt. Und was do

a-a) Almächtiger – wegwiser] Maria sis mecum in via, o domine, exaudi nos *Pr*.

1) *Die Invokation fehlt in K.*

zemäl nit mer dann iiij naciones[1]. Das waren Italici, Germani, Frantzioni und Hyspani. Und do die Hyspaniten nit komen, do erwalt daz concilium die

1) *Das Thema der* naciones *war bereits in c. 1,2 angeschlagen worden und wird in c. 321 zu Anfang der Teilnehmerliste erneut aufgenommen. Das Prinzip einer Einteilung in Nationen, das jedoch nur verwaltungstechnisch gemeint war, ging auf die Extravagante „Vas electionis" Papst Benedikts XII. (Extr. III.10.1) zurück. Schon das Konzil von Pisa (1409) ordnete sich nach Nationen, die aber bei der Beschlussfassung noch keine Rolle spielten. Siehe Extravagantes communes III, tit. X, Corpus iuris canonici, hg. von E.* Friedberg *2 (ND 1959) Sp. 1280–1284. Zur Rolle der Nation auf dem Konzil von Konstanz vgl. J.* Hollnsteiner, *Studien zur Geschäftsordnung am Konstanzer Konzil, in: Abhandlungen aus dem Gebiete der mittleren und neueren Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften. Eine Festgabe zum 70. Geburtstag H. Finke gewidmet (1925) S. 240–256; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R.* Bäumer *(1977) S. 121–142; G. C.* Powers, *Nationalism at the Council of Constance, in: The Catholic Historical Review 8 (1928) S. 171–204; H.* Finke, *Die Nation in den spätmittelalterlichen allgemeinen Konzilien, in: HJb 57 (1937) S. 323–338; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R.* Bäumer *(1977) S. 347–368; L. R.* Loomis, *Nationality at the Council of Constance, in: American Historical Review 44 (1939) S. 508–537; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 364f.; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 352–357;* ders., *Der König und sein Konzil S. 200–203;* ders., *Das Konstanzer Konzil (2015) S. 78, 136f.;* ders., Concilium constituitur ex nacionibus – *die* naciones *auf dem Konzil von Konstanz. Zur Bedeutung der Konzilsnationen für die Entstehung und die Entwicklung eines nationalen Bewusstseins im beginnenden 15. Jahrhundert, in: Begegnung der Kirche in Ost und West im Spiegel der synodalen Strukturen. Festschrift für Petar Vrankić, hg. von J.* Grohe, *G.* Wurst, *Z.* Strika *und H.* Fischer *(2017) S. 175–206; H.-J.* Schmidt, *Kirche, Staat, Nation. Raumgliederung der Kirche im mittelalterlichen Europa (1999) S. 467–484; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 196–208; J.* Miethke, *Raumerfassung und Raumbewusstsein auf den Allgemeinen Konzilien des Spätmittelalters, in: Raumerfassung und Raumbewusstsein im späteren Mittelalter, hg. von P.* Moraw *(2002) S. 145–150;* ders., Via Concilii: *Der Weg des Konstanzer Konzils aus der Krise des Schismas S. 78; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 23, 92–95; R. N.* Swanson, Gens secundum cognationem et collectionem ab alia distincta. *Thomas Polton, two Englands, and the challenge of medieval nationhood, in: G.* Signori / *B.* Studt *(Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis S. 57–87; B.* Studt, *Zusammenfassung S. 392; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 15–17, 31–33, 56–65; K.* Oschema, *Eine Christenheit und streitende Nationen S. 40–42.*

fünften nacion, das warend Anglici. Die hattend vor kain nacion[2]; und ward inn die nacion ze Costentz gegeben mit willen und gunst der Germani[a], in die nacion sy vor hortend[b]. Und also wurdent fünf naciones und warent davor nit mer naciones dann vier.

(88,1) Nun ist ze wissen, was land und küngrich in yeglich nacion gehört, und die ersten sind Ytalici.

Ytalici

(88,2) Ytalici, daz ist Römerland, Lamparten, Tuschan, Gengwerland, Fflorentzer, Venedier, das küngrich zů Napuls, daz man nempt Cecilie alcior, daz ist daz höher Cecilie, das küngrich zů Zipern enend mers, das kayserthůmb[a] Co[n]stantinopel und was darin gehöret, daz cristan ist, das küngrich von Wossen, darinn sind nit vil cristan, daz küngrich von Cicilie, daz ettwa was zů Candia[1], daz yetzo die Florentzer inne haben, die küng von der großen und mindern Türggie, was da kristen ist und was da wonet in aller Tartarye. Darinn sind siben kayserthůmb. Wer darinn sitzet und cristan ist, der horet zů den Ytalici.

Germani

65 *(89)* Germani, das sind tütsch lüt; darinn gehöret daz römisch rich, | das kungrich Behan, das kungrich von Unger, das küngrich von Bolan, Lutöwer[a] land, daz ruschiß land: recht Rüßen, rot Rüßen, wiß Rüßen. Das land und statt groß Noffagrott, was da kristan ist, was die Tůnöw begrifet biß gen Kriechen und herab biß an Engelland, als da ist Flanderland, und alles, so da ummgriffen ist; das küngrich zů Tennmarck, zů Swegen[b], das küngrich zů Norwegen und das küngrich zů Anlay[c], waz darinn kristan globen halt und daz küngrich Crowatzi.

Ffrantzioni

(90) Frantzioni ist ain küngrich[a] für sich selber und hat kain küng nit under im dann irn küng von Frankrich, und gehört och nit darin, dann die herren und stett, die in iro landen sitzen. Und macht daz die groß schůl zů Pariß, zů Orlientz[b] und anderswa in dem land.

a) *folgt rot ausgestr.* die nacion sy vor hattend *A*. b) gehortten *Pr*. a) *vor* thůmb *in* kayserthůmb *ist* thub *rot ausgestr. A*. a) Littower *Pr*. b) Swegen] Schweden *Pr*. c) Arlay *Pr*. a) küngrich] nacion *Pr*. b) *folgt* zů Avion *Pr*.

2) *Zu dieser Textstelle, die eventuell im Zusammenhang mit dem Streit um die englische Nationsbildung steht, vgl. H.* Finke, *Die Nation in den spätmittelalterlichen allgemeinen Konzilien, in: HJb 57 (1937) S. 323–338; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R.* Bäumer *(1977) S. 363 Anm. 19.* 1) *Kreta*.

[Yspany[c]]

(91) Hyspani, daz sind die land, die in Spangenlannd ligend. Und sind diß die küngrich in dem lannd, das küngrich Castell, daz ist Cecili an dem undergang der sunnen, das küngrich Arogonia, das küngrich Mayorick, daz küngrich zů Nanern[a], daz küngrich zů Portigal, daz under küngrich von Cecilie, das küngrich von Granat, das küngrich von Faist, die aber nit cristan sind in den zwain küngrichen, doch sind ettlich stett und lender und bistumb under inn. Und sind doch under dem küng von Hyspani, das ist Castell oder Celici[1], sind zway kungrich und hett sy baide inn. Da hört och in daz küngrich Leonorum, daz ist für sich selb und ist vil cristan darinn und hört daz land darinne, daz da haißet Ormany[2], da die witfarenden und besten koufflüt sind. Und maint man, daz sy och warhaft syend, und haben sölichen geloben, in welhes land sy komen, was gelobens | da sy, den haben sy och, und da haim *66*
haben sy Machometus globen.

Anglici

(92) Anglici, das ist Engeland, daz da nüws ze Costentz ain nacion ward erworben. Darzů höret ir[a] küngrich, daz küngrich zů Hibernia[b], daz ist Schottenland, das küngrich von Arabia enend dem mer, daz küngrich Medorum, das küngrich Persarum, die zway India, daz minder und daz mer, das priester Johanns besitzet[1], das küngrich von Ethiopia, da die moren inn sitzend, daz küngrich von Egipten, das küngrich von Ninefee; die alle nit cristen sind, dann allain Schotten und Engelschen. Was aber cristanlüt, layen oder pfaffen darinn sitzen, die sind zů inn getailt und maint man, das noch by nün kungrichen syen, die zů inn gehören, die in der Tartarye gelegen sind, darüber der groß kayser chan, das ist als vil, als hie ain römischer kung gewaltig ist. Ich[2] getorst sy nit schriben, wann ich gantze warhait darumb nit erfinden kund.

(93,1) Diß küngrich, lender der fünf nacion, die hattend all ir gewiss fromm und erber bottschaft ze Costentz, sy wärind cristan oder nit. Und warent diß botten erber und gelert lüt, gaistlich und weltlich, cristan oder nit, und hettend all und jeglicher vollen und gůten gewalt von irn herren mit briefen und och

c) *so Pr.* a) Nanern] Navern *Pr.* a) ir ir *A.* b) Ybernia *Pr.*

1) *Gemeint ist wohl* Cecilie *(Sizilien).* 2) *Armenien.* 1) *Vgl. zum Priesterkönig Johannes, von dem auch in den cc. 408 und 474 die Rede ist, W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 141; W.* Baum, *Die Verwandlungen des Mythos vom Reich des Priesterkönigs Johannes (1999) S. 244f.; C.* Rolker, *Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 87–92.*
2) *Dieser Hinweis fehlt in K.*

insigeln[a].

(93,2) Diss nacion koment all [tag[a]] zesammen, jegliche nacion in ain conclavi[b], das ist in ainen sal. Und hatt jeglich nacion ir erber bottschaft, die gelert waren in göttlichen rechten. Und die santend ye von ainer nacion zů der andern, was sy dann ze rät waren worden, und die ander nacion herwider.

67 | Nun ist ze merken, wa jegliche nacion säß und wa das collegium säß, daz sind cardinäl, und wa daz gantz concilium säß, das ist so sy all zesammen komen.

(94,1) Das concilium sass allweg in dem münster, uff den stülen, die da vor benempt sind[1], und der bäpst vor inn vor des lüpriesters altar.

(94,2) Die nacion Ytalicana, die sass zů den predigern in den[a] refental. Die nacion von Frankrich sass zů den predigern in dem capitelhus. Die nacion Germanica sass zů den barfůßen in dem capitelhus. Die nacion von Engelland sass in dem refental zů den barfůßen. Die Hyspaniten saßen zů den augustinern in dem refental.

(94,3) Do saßen die cardinäl von bäpst Benedicto und von Gregorio och zů den augustinern im capitelhus, aber nit lang, wann sy bald zertailt wurden under ander cardinäl.

(94,4) So sass daz collegium, das sind cardinäl, by dem obrosten cardinal Ostiensi in des techans[a] hof[1], des von Bintelspach[b]. Do sass unßer herr der kung mit sinen räten ye an ainer sölichen statt, da er sy dann hin berůft.

O altitudo diviciarum[2].

(95) Nun heb ich das concilium an, wie die naciones, daz collegium, die schůlen, die ertzbischoff mit dem küng ze rat wurden, waz daz nächst und das best wär zů ainhellung der hailgen cristenhait.

68 *(96)* Und des ersten[a]: | An dem jungsten tag des monatz February[b], in dem jar, do man zalt MCCCCXV, davor waren alle naciones, daz collegium, der künig und all gaistlich und weltlich herren ze rät worden, daz nit bessers noch wägers[c] wär denn ainhellikait der cristenhait und das bapst Johannes ainfaltenklich und luter abträt siner wirdikait des bäpstůmbs halb, wann sy villicht

a) *folgt* und schlůgend die botten ir herren wauppen an und ouch als sy in dissem bůch findest *Pr*. a) *so PrK*. b) conclavi] concilium *Pr*. a) dem *Pr*. a) tegens *Pr*. b) Bintelspach] Büttelspach *Pr*. a) Und des ersten] Und des ersten heb ich also ane *Pr*. b) monatz February] Rebmonatz *Pr*. c) wegers *Pr*.

1) *Vgl. cc. 34,1–2.* 1) *Vgl. zum Domdekan Albrecht von Beutelsbach, in dessen Haus sich die Kardinäle versammelten, auch c. 18.* 2) *Vgl. Röm 11,33. Die Invokation fehlt in Pr und K.*

wol vernommen hatten von bäpst Gregorien kardinälen, wie inen empfolhen solte sin von bapst Gregorio, daz er gern und och willeklich, luter durch gott und durch růw der hailgen cristenhait willen, abtretten wölt. Aber sy seitend es nit offenlich. Und do diß also fürbracht ward vor offem concilium, do nam sich bäpst Johannes ain bedenken xiiij tag und maint, bäp[s]t Benedictus und bapst Gregorius hettind noch nit iren vollen gewalt darzů geben. Das bedenken, daz war im och mit gemainem rat des conciliums gegeben.

(97) An unßer frőwen auber[a] zů liechtmiss, do man [zaltt[b]] von gottes geburt MCCCCXV jar, do ward ain gantze session und lütet man frü, do erst der tag an himel stieß, das erst mit der großen gloggen, darnach das ander und das dritt. Do komen sy alle in das münster zů der session. Und sonder all gelert lüt uss den drin küngrichen: von Sweden, von Tennmarck und von Norwegen. Und brachtend für ain gantz concilium, wie vor ziten wär in iro küngrich gesin ain hailgi küngin mit nammen Brigida[1], die da von gottes insprechung vil land[c] erfaren[2] hett, und mit ir geführet hett ain gottfürchtigen maister in der hailigen theologie, und sust zwen bewärt gottfürchtig priester, den sy dann ir insprechung alzit offnot und seit, und nach der rat sy sich gen gott in allen dingen richtet. Und och in irm leben und nach irm tod vil großer zaichen getan, als ain rechter hail[i]g tůn sol. Das hettind sy in irn schulen und von | alten luten gehort und sähnid[d] hütt by tag große zaichen, die sy *69*
tät. Und begertond da von gantzem concilium, das man sy zů ainer hailgen erhüb und sy canonisierti. Uff solichs namen sy ain bedenken und antworten do daruff und sprachen: Möchtind sy haben nün doctores in sacra theologia,

a) auber] aubend *PrSt₁*; tag *KG*; abent *D₁*. b) *so PrSt₁*. c) vil land] vil by landes *Pr*. d) sähnid] sochen *Pr*.

1) *Die Kanonisation Birgittas von Schweden (1303–1371), die bereits 1391 durch Papst Bonifaz IX. erfolgt war, wurde in Konstanz und Basel noch einmal bestätigt. In der Kirche Burg in Stein am Rhein wurde mit dem Wandbild der Weihnachtsvision an das Ereignis erinnert. Vgl. O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 184; B. Konrad, Rosgartenmuseum Konstanz S. 30f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 183f.; ders., Das Konzil von Konstanz 2 S. 183f.; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 164–167; O. Krafft, Papsturkunde und Heiligsprechung. Die päpstlichen Kanonisationen vom Mittelalter bis zur Reformation (2005) S. 908–911; ders., Heiligsprechungen im Schisma, in: Gegenpäpste. Ein unerwünschtes mittelalterliches Phänomen, hg. von H. Müller und B. Hotz (2012) S. 384, 386; S. Volkart, in: S. Volkart (Hg.), Rom am Bodensee S. 186–193.* 2) *Das Verb* erfaren (ervarn) *ist hier wohl im ursprünglichen Sinne von „reisen“ oder „durchfahren“ bzw. „durchziehen“ verwendet.*

oder ob sy nit all doctores wären, daz sy dann staltind an der doctores gebresten licenciatos, das sind die, die da doctores wol möchtind werden, und wenn die nün schwüren zů gott und den hailgen uff dem hailgen evangelio, das sy söllich zaichen und wonder gesehen und erfunden hetten, und daz inn och ire vordern geseit hettind, daz es dann wol mocht gesin mit gott und mit dem rechten. Also staltend sy die nün dar, die swůrend da all uff dem hailgen ewangelio, das dem also wär.

(98) Nach dem[a] hatt ain ertzbischoff von Tennmark mess, und in der mess ward sy uff den altar gesetzt als ain töckli bild[1], und ward da canonisiert[b], daz ist zů ainem hailgen gemacht mit rechter urtail und mit gemainen rechten. Und nam der ertzbischoff daz bild und gab damit den segen. Und hůb an ze singen Te Deum laudamus, und lut man da an stett mit allen gloggen laudes[c].

(99,1) Und uff den ymbiss lůden die von Tennmark vil cardinäl, ertzbischoff und bischoff und ander vil gelerter lüt. Und nach dem ymbiß lut man aber laudes und ze nacht umb brůder complet lütet man aber laudes.

(99,2) Diß figur stätt hie disent gemält. *Bilder folgen erst pag. 70ff., aber pag. 69 B unten folgt der die nachstehenden Bilder pag. 70–74 einleitende Bildtext:*

(99,3) Och stat darnach gemält, wie bäpst Johannes die kertzen wihet und den segen gab und die kertzen von ärgger herab warff an unßer frőwen tag zů der liech[t]miss, im jar do man zalt MCCCCXV.

Bild: *Kanonisation der Hl. Birgitta, pag. 70–71, pag. 70: Schwur der neun Lizentiaten auf das Evangelium, pag. 71: Messe und Kanonisation mit Reliquienbüste der Hl. Birgitta.*

Bild: *Kerzenweihe und -verteilung, pag. 72–73, pag. 72: Herabwerfen der Kerzen durch Papst und Kardinäle, pag. 73 wird wohl dargestellt, was Richental im nachstehenden c. 100 so formuliert:* Und ward von dem volk ain groß krepfen und überfielend ain andern, daz ain größ gelächter ward.

Bild: *Austragung der Kerzen, pag. 74. Pag. 75 leer.*

76 *(100)* | An unßer frowen tag zů der liechtmiss, do hatt mess unßer hailger vatter der pabst Johannes, und wurden vor im gewiht die kertzen[1], und er sprangt selbs daz wichwasser daruff und laß selbs fünf collecten ob den kertzen. Und nach der mess, do ging er in die pfaltz uff den ärgger, der uff den

a) *folgt* und nach der sexst *Pr*. b) *davor* ca *rot ausgestr. A*. c) *folgt* das ist als vil als loub *Pr*.

1) *Gemeint ist wohl ein Büsten- oder Kopfreliquiar.* 1) *Vgl. c. 281.*

hoff sicht[2]. Und stůndent iiij cardinäl by im, angeleit glich wie priester, mit wißen infeln. Unßer herr der küng und der hochmaister von Rodiß, die stůnden och daby. Und der bapst gab dem volk den segen und warff selb kertzen hinab under daz volk, die eln messig waren. Und darnach wurffen sin caplan minder kertzen herab under daz volk, das sich also an dem wachs erfand, das es wol by sechtzig lib.[a] wachs was. Und ward von dem volk ain groß krepfen und überfielend ain andern, daz ain größ gelächter ward. Nach ymbiß und uber tisch sandt der bapst allen herren, gaistlichen und och weltlichen, die nammhaft waren, och kertzen in iro hüser[b]. Die tailtend sy dann mit irn huswirten. Die tailtend sy dann für, daz doch jeglichem ward, wer ir begerott. Do schatzt man, daz der nachgenden kertzen wär by xl lib.[c] wachs.

(101) In dem bedenken des bäpstes[1] kam bottschaft von bäpst Benedicto, das er in kain weg abtretten wölt und wölt sin wihung des bapstůmbs behalten, dann er ainhelliklich erwelt wer, und wölt och sin lebtag bapst sin, und wölt och alle sin gehorsamkait darzů halten, daz sy dann enkain geloben hettind dann an inn. Da was sin gehorsamkait: All Hyspaniten, die davor benempt sind. Des erschrakend all fürsten, gaistlich und weltlich, und was ain groß truren in inn biß an den dritten tag.

(102,1) | An dem dritten tag darnach, do kam bottschaft von den Hyspaniten, von allen küngrichen, die vor genempt sind[1], und von allen lendern und stetten, die in Hyspanien gelegen sind, mit gewissen briefen und mit rechter kuntschaft: Wen da das hailig concilium erwalti, den wöltend sy och tze bäpst halten, und wöltind willenklich abtretten der gehorsamkait des bäpsts Benedicti. Und do solliche bottschaft kam, do waren die herren alle fro, one die, so dann die sach anrůrt, und ward aber den selbigen tag dry mäl laudes gelüt, glich wie vorgenempt ist[2]. *77*

(102,2) Und indem ee des bäpstes zil ußkommen was, do rittend vil herren in, das da ze lang wär ze schriben. Und dannocht so beschach kainem nie kain laid da zwischen und waz vil nach als ain schwigen in der statt.

(103) Und do nun bäpst Johannes marckt, das es nit anders kond noch

a) lib.] pfund *Pr.* b) in iro hüser] an ir herberge *Pr.* c) pfund *Pr.*

2) *Wie an dieser Stelle deutlich wird, bestand die Funktion des Erkers auf dem oberen Münsterhof u.a. darin, konziliare Öffentlichkeit bzw. Visibilität herzustellen. Vgl. Th. M.* Buck, Das concilium sass allweg in dem münster *S. 128f; ders. / H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 238–241.* 1) *Vgl. c. 96.* 1) *Vgl. c. 91.* 2) *Zu den cc. 101 und 102,1 vgl. M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 226.*

mocht sin, do hieß bäpst Johannes lüten dem gantzen concilium ze ingendem Mertzen[1] anno Dni. MCCCCXV. Und komend zů dem concilio all cardinäl, patriarchen, ertzbischoff, bischoff, äpt, all schůlen, all gelert lüt, unßer herr der küng, all fürsten und herren, gaistlich und weltlich. Und der bapst selb, der hatt ain gesungen mess, darnach hett der bischoff Gnesnensis ain gesprochen mess. Und nach den zwain messen, do tratt bapst Johannes her für mit sinen auditores und secretarien und och mit sinen procuratoren, und gab das bapstůmb da willeklichen uff und tratt hinab[a], und schwuor offenlich vor dem concilium, vor dem küng und vor allem menglichem, diß zedel und instrument ze halten. Das was ain bull mit ainem blygini insigel und mit henffin
78 bendeln, als denn sollich bullen sollen sin. Do | die verlesen ward, do schwůr er, als dann[b] vor benempt ist. Und do er nun geschwůr, do wainet er und sin diener und vil cardinäl, ertzbischoff und bischoff, och unßer herr der küng und vil fürsten, gaistlich und och weltlich herren. Und ward aber laudes gelüt vor imbiß, ze vesper und ze nacht.

(104) Und ist diß die bull[1] in latin geschriben, die hienach genempt wirt, und gab die allen ertzbischoffen.

79 | *Johannes episcopus servus servorum Dei universis Christi fidelibus presentes*[a] *litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Universitate vestre et vestrum singulis presentibus*[b] *innotescat, quod propter quietem tocius populi christiani profiteor, promitto, spondeo, foveo et juro Deo et ecclesie*

a) hinab] sin ab *PrSt₁*. b) *davor* al *ausgestr. A*. a) presentes] princeps *Pr*. b) princibus *Pr*.

1) *Zur Generalsession am 2. März 1415, auf der Papst Johannes XXIII. eine Abdankungsformel akzeptierte und öffentlich seinen Rücktritt anbot, nachdem er bereits am 16. Februar ein Rücktrittsversprechen gegeben hatte, vgl. J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 198; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 212–214; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 79f.* 1) *Die Bulle ist in G und D_1 ins Deutsche übersetzt. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 15f. mit Anm. 12; J.* Stumpf, *Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. XXXII^v; H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 45f.; J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 607; J.* Janssen, *Frankfurts Reichscorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken 1 (1863) S. 284f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 186; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 115, 143; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 61f.*

ac huic sacro concilio sponte et libere dare pacem ipsi ecclesie per viam mee simplicis cessionis papatus et eciam facere et implere cum effectu iuxta deliberacionem presentis[c] *concilii si et quando Petrus de Luna Benedictus XIIIus et Angelus Cowario, Gregorius duodecimus in suis obedienciis nuncupati, papatum, quam pretendunt, per se vel per*[d] *procuratores suos legitimos similiter cedant et eciam in quocumque casu cessionis vel decessus aut alio in quo per meam cessionem poterit dari unio ecclesie ad exstirpacionem presentis scismatis. Acta sunt hec in Constancia anno domini MCCCCXV die prima Marcii, hora nona, pontificatus nostri anno quinto.*

Nach dem und diß bull verlesen ward, do hies bäpst Johannes fröd lüten mit allen gloggen vor imbiß, ze vesper und ze aubent[e].

(105,1) | Darnach an dem dritten tag kam bottschaft mit vollem gewalt von *80*
bäpst Gregorio, wie das er willeklich und gern sins bäpstůmbes halb abtretten wölt und wölt tůn und laßen, was sich daz concilium erkanti. Diß bottschafte brachten och für daz gantz concilium die sechs cardinäl, die bäpst Gregorius hatt gen Costentz zů dem concilium gesendet, und mit inn der hochwirdig herr Bondolffus[a] de Maletestis, archidyaconus, der och von bäpst Gregorien wegen ze Costentz was, und alle pfaffhait, die ze Costentz was. Und die da sin gehorsammi hielten, die gaben dem selben concilium in offner session an bäpst Gregorien statt das bäpsttůmb uff, und schwůrent die sechs cardinäl ze halten, was daz concilium überkeme. Und an stett in der selben session wurden die selben cardinäl widerumb[b] cardinäl gemacht, dann sy es vor hin uff geben hattend, und ward inn da der hůt wider gegeben.

(105,2) Do nun das sach der cardinal und die bischoff, die bäpst Benedictus gesandt hatt gen Costentz, wie daz land wölte halten, welhen daz concilium erwalti, do trätend sy och ab ir obedientz und wurden och wider in ir statt gesetzt.

(106) Darnach ze mittervasten, als man singt in[a] der hailgen mess Letare[a], do hett unßer hailger vatter bapst Johannes mess uff dem fronaltar in unßer

c) principis *Pr*. d) *davor* pro *ausgestr. A*. e) ze vesper und ze aubent] und ze vesper zitt und ze complett zitt das beschach *Pr*. a) Bondolffus] Bandolffus *PrSt₁*. b) *folgt* ze *Pr*. a-a) in der – Letare] in der kilchen mess Letare *Pr*.

frůwen münster, und segnot da ain ital guldin rosen[1], der was vast kostlich. Und gab den guldin rosen da mit siner hand in unßers herren des küngs hand. Den empfieng er vast wirdiklich vor dem fronaltar in dem münster zů dem thůmb zů Costentz. Und hatt inn in siner hand die mess gantz uß. Und nach dem segen der mess, do gieng unßer hailger vatter der bapst usser dem münster
81 in die pfaltz uff den arger, der da sich[t] uff den obern hof |, und ging mit im der selb unßer herr der küng, und trůg den rosen in siner hand und bot den vor dem ärger heruss, das inn aller menglich wol sehen mocht. Und giengen mit inn ailff cardinäl und vil ertzbischoff und bischoff und siben rechter fürsten; und gab da dem volk den segen. Als dann das als hienach gemůlt ist[2].

(107) Und nach der selben mess und nach dem segen, do nam unßer herr der küng den selben rosen in sin hand mit ainem guldin tůch und rait damit durch die statt, daz inn aller menglich wol sehen mocht und mit im all fürsten, herren, grafen, fryen, ritter und knecht. Und zöget[a] da aller menglichen den rosen. Und rittend vor im sin prusuner und ander fürsten prusuner, der by xxiij was, und all pfifer, der by xxxx was. Und rait darnach widerumb uff den hoff für die pfaltz und stůnd da ab und ging mit dem rosen ze fůß in das münster und stalt den rosen uff den fronaltar und gab inn unßer frůwen, da er noch hütt by tag stat. Und ging wider in die pfaltz und auß den imbyß by dem bůpst.

(108,1) Uff den selben imbiß hatt unßer hailger vatter der bůpst geladt un-

a) zöget] zögt *Pr*.

1) *Die Verleihung der Goldenen Rose an Sigmund erfolgte (am Sonntag Laetare) am 10. März 1415. Vgl. E. J.* Kitts, *Pope John the Twenty-third S. 289f.; E.* Cornides, *Rose und Schwert im päpstlichen Zeremoniell (1967) S. 45–59; B.* Schimmelpfennig, *Die Organisation der päpstlichen Kapelle in Avignon, in: QFIAB 50 (1971) S. 90; Th.* Cramer, *Bilder erzählen Geschichte S. 342–344; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 217; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 196f.;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 81; M.* Prange, *Der Konstanzer Domschatz. Quellentexte zu einem verlorenen Schatzensemble des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (2012) S. L mit Anm. 112, 55 mit Anm. 71;* dies., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 145; G. J.* Schenk, *Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 24f.;* ders., *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 303 mit Anm. 196; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 230; M.* Küble / *H.* Gerlach, *Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 74 Anm. 149; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 42.* 2) *Bezieht sich auf pag. 82–83, wo Messe, Weihe und Überreichung des goldenen Rosenzweiges dargestellt sind.*

ßer herren den küng und vil cardinäl, ertzbischoff und bischoff und vil ander fürsten[a]. Doch sass der bapst uff ainem sundrigen tisch, das nieman mit im auß. Und an dem andern tisch unßer herr der römisch küng und vor im der cardinal Ostiensis und darnach ye ain weltlicher fürst und vor im ain gaistlicher, cardinal oder ain patriarch oder ain ertzbischoff oder bischoff. Und nach dem mal tett man ain predig in latin.

Und stätt diß also hienach gemält[1].

Bild: *Weihe und Überreichung des Goldenen Rosenzweiges, pag. 82–83, pag. 82: Messe und Segnung, pag. 83: Übergabe der Goldenen Rose an Sigmund. Obere Blatthälfte pag. 82 frei.*

Bild: *Segen des Papstes, pag. 84–85, pag. 84: Volk, pag. 85: Papst und Klerus.*

Bild: *Umritt des Königs, pag. 86–87, pag. 86: König und Rose, pag. 87:* prusuner und pfifer.

Bild: *Aufstellung der Rose, pag. 88. Pag. 89 leer.*

(108,2) | Und[1] diß beschach alles an dem sonne[n]tag ze mittervasten Letare vor imbiß. Und zů dem imbiß lůd bapst Johannes der XXIII. denselben unßern herren den küng zů imbiß und zů im den cardinal Ostiensis und dannocht sechs cardinäl, den ertzbischoffen von Mentz und vil ertzbischoff und bischoff und sust by nün gefürster herren. *90*

(108,3) Und[1] als sy nun tze tische woltend sitzen, do predigott inn vor dem tisch ain lerer göttlicher kunst und vast lang. Und ze tisch do sass der bäpst ob ainem sundrigen tisch und nieman by im und trůg man im so vil für zů jeglichem gericht, das zehen gnůg hettind gehaben. Und wenn es für inn kam, do hieß er sin tisch diener und fürschnider im fürlegen, was er dann wolt, daz ander hieß er füro tragen an die tisch, da dann saßent bischof, pfaffen und gelert lüt. An dem andern tische, do sass der cardinal Ostiensis und an im hertzog Ludwig von Brig und vor dem cardinal unßer herr der küng und vor hertzog Ludwigen von Brig der ertzbischoff von Mentz. Den vieren gab man zesammen ze essen und also saßend den tisch uß ye vier zesammen, zwen gaistlich und zwen weltlich.

(109) Und[1] also uff den tag glich umb den imbiß, do hatt sich maister

a) *folgt* und bötz innan vast wal *Pr*.

1) *Bezieht sich auf pag. 84–85, wo der Segen des Papstes dargestellt ist.* 1) *Das c. 108,2 fehlt in K.* 1) *Das c. 108,3 fehlt in K.* 1) *Vgl. cc. 149 und 150. K, W und E berichten hier sehr viel ausführlicher über das Auftreten von Hus in Konstanz und ziehen Informationen, die in A und Pr erst später kommen, teilweise vor. G und D_1 bieten die Hus-Geschichte sogar als separate (siebte) Erzähleinheit am Ende der St. Georgener Chronikversion.*

Hanns Huss von Behem gelait in ain wagen in siner herberg, der was des Lactschenbocks ain ritters ze Behem[2], der was ze[a] herberg in der Pfistrinen hus[3] an Sant Pauls gassen. Und nam zů im ain fläschli mit win und ain wißbrott[4]. Derselbig wagen wolt nach imbiß gefaren sin in das gö[b] umm stro und umb hö, und maint also von Costentz ze kommen widerumb ge Behem. Do man nun über tisch kam und man sin irret[c], do luff von stund an der selbig ritter Lactschenbock und mit im ain ritter mit nammen Kolenbrat[5], och von Behem[6],
91 die | dann den Hussen her ußher Behem bracht hattend, für den burgermaister herr Hainrichen von Ulm und klegten im, das der burgermaister hie[ss[d]] von stund an alle tor beschließen und menglich gewäpet kommen uff den obern

a) *davor* l *rot ausgestr. A.* b) gö] göw *Pr.* c) irret] irrot *Pr*; mangelt *K.* d) *so Pr.*

2) *Heinrich Lacembok von Chlum, zusammen mit Wenzel von Leštno oder von Dubá und Johannes von Chlum Begleiter von Jan Hus. Vgl. R.* Hoke, *Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 174f.; F.* Šmahel, *Die hussitische Revolution (MGH Schriften 43, 2, 2002) S. 912; P.* Soukup, *Die Maßnahmen des Konzils gegen die Hussiten, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 95;* ders., *Jan Hus (2014) S. 189. Siehe für das Jahr 1414 auch das Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 21.* 3) *Haus „Zur roten Kanne" der Fida Pfister, heute Hussenstraße 22. Vgl. J.* Marmor, *Das Konzil zu Konstanz in den Jahren 1414–1418 (²1864) S. 69; F.* Palacký, *Documenta Mag. Joannis Hus vitam, doctrinam causam in Constantiensi concilio actam* […] *(1869, ND 1966) S. 77, 245f.; J.* Bujnoch, *Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 62; G.* Blechner, *Wo in Konstanz war die Herberge des Jan Hus? Eine Hauslokalisierung anhand zeitgenössischen Quellenmaterials, in: SVG Bodensee 101 (1983) S. 49–71 mit Abb. 4;* ders., *Auf den Spuren der Fida Pfister. Die „verschollene" Wirtin des Jan Hus bekommt ein Gesicht in: Konstanzer Beiträge zu Geschichte und Gegenwart 4 (1995) S. 105–121; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 28; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 247; D.* Leykam, *Das Hus-Museum in Konstanz. Zwischen historischem Museum und Erinnerungsort, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 205; W.* Rügert, *Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 53f.; O.* Pavlíček, *The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 63; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 173; Th. M.* Buck, *Das „Kunst- und Alterthumskabinett" Joseph Kastells S. 149f.* 4) *Vgl. c. 150.* 5) *Johannes von Chlum, gen. Kepka.* 6) *Hier folgt in K ein Hinweis, dass Jan Hus durch seine vermeintliche Flucht seine Geleitszusage gewissermaßen selbst gebrochen habe; vgl. cc. 109 und 110 in K.*

markt. Daz och beschach. Und do die also hieltend und geordnott ward, wa jeglicher hin solt riten.

(110) Do ward er funden in dem wagen. Und sprach Lactschenbok der ritter zů im: Maister Hanns, warumb haben ir üwer gelait selber brochen?[1] Und glich umm vesperzit, do fůrt der selbig Lactschenbock und der Kolenbrat den selben Hussen uff den obern hof für die pfaltz und gab inn da bapst Johannsen, und luffen im nach mer dann xij tusent menschen durch wonders willen. Der bapst leit inn do gefangen in die pfaltz. Da lag er acht tag. Darnach do ward er geleit zů den predigern. Da lag er, biß er verbrennet ward. Und giengen zů im allweg am dritten tag gelert herren in theologia.

(111) Nun möcht ettliche wondern, wie der bäpst dem volk den segen gab. Das ist ze wissen, daz uff dem obern hoff ze Costentz an der pfaltz ist ain gewelbter kerhals. Uff dem kerhals[a] was ain ärgger, glich als wyt als der kerhals ist. Und uff dem ärgger was ain michler uß geschoßner ärger, der hett vornen dry michel bayen[b], und zů yetweder siten zwen. Und ging man usser der pfaltz in den ärgger. Und wenn der bapste den segen geben wolt, so hankt man uss zů allen bayen wiße tůch, des besten von dammast[c]. Und innen dackt man den ärgger oben an der büni mit guldinen tůchen und zů allen wenden des ärggers mit guldinen tůchen. Und uff den mittlen baigen, uff daz wiß tůch, leit man ain lang kostbar küssi, und uff daz küssi ain groß schön guldin tůch, daz vast herab hanget. Und wenn er den segen wolt geben, so ging vor im her ain bischoff mit ainr infeln, und trůg im vor das crütz; und nach dem crütz koment zwen | bischoff mit wißen inflen, die trůgent zwo vast groß brinnend *92*
kertzen in ir henden und stießend die kertzen also brinnend zů den bayen ußher. Darnach komend iiij cardinäl, och in wyßen inflen, ettwe sechs, ettwen minder, ettwen kam och in den ärger unser herr der küng. Und ettwen die cardinäl und der küng staltend sich in die bayen. Und nach dem, so kam unßer hailger vatter der bäpst, angelait so er iemer kostlichost mocht sin als ain priester. Und hatt ain wiß inflen uff sinem hopt, und hatt under dem messachel ain

a) *davor* ärgger *rot ausgestr. A.* b) paigen *Pr.* c) damaschg *Pr.*

1) *Die Frage macht die hinter der Fluchtgeschichte stehende Intention deutlich. Hus soll als jemand erscheinen, der sein Geleit selbst gebrochen hat, was einer Selbstexkulpation der Stadt gleichkommt; vgl. c. 109 in K, wo sich im Gegensatz zu A und Pr der Satz findet:* Und brach also selb sin gelait. *Hierzu W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 119f. Anm. 1; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 42f: „This attempted flight therefore became the justification for Hus's imprisonment“.*

rock mer dann ain priester, und hatt zwen hendschůch an sinen henden und ain großes fingerlin mit ainem großen edlen stain an dem mitteln finger der rechten hand. Und stalt sich in den mittlosten bayen allain, daz inn menglich sach.

(112,1) Darnach koment sin senger all mit brinne[n]den kertzen, das der ärgger schain, als ob er brunne; und staltend sich hinder inn. Und gieng ain bischoff zů im und zoch im sin inflen ab. Und nach dem, do fieng der bäpst an ze singen in gemacher stimm, doch das es menglich hortt: Sit nomen domini benedictum, und macht ain crütz vor im. Die senger hinder im, die antworten: Ex hoc nunc et usque in seculum. Aber machot der bäpst ain crütz vor im und sang: Adiutorium nostrum in nomine domini. Und do antworten im die senger: Qui fecit celum et terram. Darnach sang der bäpst: Benedicat vos pater et filius et spiritus sanctus, und machot drü crutz. Die senger sprachent: Amen. Und nach dem satzt[a] der bischoff im die infeln wider uff sin hopt und giengend wider in die pfaltz und suß menklich wider haim.

(112,2) Diß figur stat hievor gemälet[1].

93 *(113)* | An dem mentag nach Letare ward ain größ session in dem münster. Und koment dahin all gaistlich fürsten, cardinäl, patriarchen, ertzbischoff, bischoff, äpt, pröbst und all schůlen. Do ward man ze rat, daz man je erdenken wölt, wie unverzogenlich ain ainhelliger bäpst wurd. Do stůnd enmitten under inn uff der ertzbischoff und churfürst bischoff Johanns von Nassöw, ertzbischoff ze Mentz, und sprach offenlich: Und wär sach, daz sy kainen andern nemind dann bäpst Johannsen, so wölt er daby niemer sitzen, und wölt im och kain gehorsammi niemer tůn[1]. Dawider sprach der patriarch von Constantinopel[2] in latin: Quis est iste ipse? Dignus est conburendus. Das ist: Wer ist der? Er ist wirdig ze verbrennen. Do das der ertzbischoff von Mentz hortt, do luff er uss der session. Und also zerging die session. Der ertzbischoff sass in ain schiff und fůr an stett gen Schäffhusen und darnach haim. Sin diener

a) *davor* sag *rot ausgestr. A.*

1) *Bezieht sich auf die Illustrationen pag. 84–85, wo der Segen des Papstes dargestellt ist.*
1) *Zu dieser Sitzung am 14. Februar 1415 vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 191f.* 2) *Jean de la Rochetaillée, Titularpatriarch von Konstantinopel.*

rittend im nach[3].

(114,1) Darnach an dem zinßtag ward kain session, wol jegliche nacion gieng zesammen, jegliche an die statt, dahin sy dann gehortt, und das collegium och dahin, das es hin gehortt. Und gieng allweg der küng zů jeglicher nacion und zů dem collegium.

(114,2) An der mittwochen do ward aber ain session glich wie uff den mentag. Do wurden sy mit ainander in ain, das sy under ainander fragen solltind, wie sy aller beldost zů der ainung kommen möchtind.

(114,3) Uff den dornstag ward kain session nit, wann das aber die naciones zesammen komen und sich bedachten, und das collegium och.

(114,4) An dem fritag ward aber ain sessio un[d] vast ain große, und wurden all gemainlich in ain[a], daz sy die gelertosten [under inn[b]] usserwaltind, die inn ain göttlichen weg geben, daz ainikait wurd der cristenhait.

(114,5) | An dem samßtag[a] tett man nüntz, dann[b] das man wartot, wes sich *94*
[die[c]] gelerten hetten bedacht.

(114,6) Uff den sonntag Judica, do hatt mess der bischoff Salusburgensis uss Engelland.

(115) Mornends am mentag, do unßer hailger vatter bapst Johannes marckt, daz sy also ains waren worden, do ward er unwillig und hett gern geiert, das das concilium nit für sich gangen wär. Und sprach, das er und die sinen nit sich[er[a]] wärind ze Costentz. Und hett och kain söllich sicher gelait, als im verhaißen wär. Und könden und mochtind die sinen von unsicherhait wegen weder zů im noch von im kommen. Und wär im die statt

a) *folgt* und wurdent ŏch ze rått *Pr*. b) under inn *Pr*; under in *K*. a) sontag *K*.
b) *davor* des *ausgestr. A*. c) *so PrK*. a) sich *A*; sicher *Pr*.

3) *Johann II. von Nassau, Erzbischof von Mainz, war mit Papst Johannes XXIII. verbündet. Vgl. J. Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken 1 (1863) S. 283; H. Finke, ACC 3 (1926) S. 264 Anm. 2; H. G. Peter, Die Informationen Papst Johanns XXIII. und dessen Flucht von Konstanz bis Schaffhausen (1926) S. 108–112; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 329; J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 199; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 205f.; D. Speck, Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 19; H. Krieg, Ein fürstlicher „Trittbrettfahrer"? Markgraf Bernhard I. von Baden, Johannes XXIII. und das Konstanzer Konzil, ebd. S. 61.*

nit gevellig, und wölt daz concilium legen, da es bas und sichrer läg[1]. Das kam nun unßern herren den küng für. Der ging zů unßerm hailgen vatter dem bapst und sprach: Wie inn fürkommen wär, das er von hinnan wölte ziehen. Dunckte inn aber, daz er und die sinen nit gelaitz gnůg hettind, so wölt er im gelaitz gnůg schaffen und geben, und inn dann selb duchte, daz er versorget wär. Mocht aber daz nit gesin, daz er im dann der eren gunde, so wolt er inn mit sin selbs lib sicher füren, wahin er begerti. Und sandet glich nach den räten ze Costentz und erzalt inn die sach. Die rät gingen inhin für den bapst und sprachen: Hett sin hailikait nit gnůg gelaitz, so wöltind sy im gelait geben und inn och behüten vor aller welt. Und solt es als hert werden, daz sy ire kind esse[n] müßtind, dannocht wöltind sy inn nit laßen. Das bestůnd also und ward aller menglich sinr war gnůg.

(116,1) Darnach marckt unßer herr der küng, das der bapst vil haimlichs gesprachs hett mit hertzog Fridrichen von Österrich. Und besant für inn
95 hertzog Fridrichen und sprach: Lieber öham | und lieber unßer und des römischen richs fürst, unß ist fürkommen, wie ir unßern hailgen vatter den bapst von hinnan füren wöllind, daz tůnd nit. Wölt er aber ye von hinnen, so gunnend uns der er, so wöllen wir inn mit üwer hilff von hinnan füren, in welhes land er wil. Do antwort hertzog Fridrich, er wölt inn niendert hinfüren und tät es ouch ungern, und wär im nie gedacht. Des benůgt unßern herren den küng, und also bestůnd es.

(116,2) Doch ward all wochen ain sessio uff mentag, mitwochen und uff fritag. An andern tag, zinstag, dornstag und samßtag, do saß[a] die naciones zesammen an ir statt, daz collegium an siner statt. Die auditores saßent allweg in Sant Steffans kirchen, hinden in der kirchen, und allweg vor imbiß, nach der prim, gewonlichen an dem mentag, an der mittwochen und am fritag. Und můßtend die korherren zů Sant Steffan, wann sy sitzen woltend, dester früger

a) saussend *Pr*.

1) *Zu den dem Papst und der römischen Kurie von der Konzilsstadt Konstanz vor seiner Ankunft gewährten Sicherheiten vgl. H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 5 (1699) S. 5–10 die „Pacta inter papam et Constantienses de securitate papae in concilio“, die der Papst offenbar verletzt sieht. Siehe hierzu auch G. Cerretani, Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 182; H. Finke, ACC 1 (1896) S. 180f., 250f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 86f.; H. Maurer, Die Stadt Konstanz und das Konzil, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 153; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 279f. mit Anm. 102; A. Bihrer, Eine Feier ohne den Hausherrn S. 25.*

singen von des gebrächtz[b] wegen und des umblofens[1], so by inn was.

(117) Och hatt man gemacht by zwölff bichtstülen zů dem thům ze Costentz. Darinn saßen des bäpstes penitentzier in den absiten[a] und vier by dem töffstain und vier by Sant Peters altar, die stäteklich bicht hortend. Und was an jeglichem stůl geschriben, was sprachen der kond[1], der in dem stůl ze bicht sass, umb söllichs, daz jegliche sprach irn bichter fund[2].

(118) Darnach[1] an dem xx. tag im Mertzen, das was an Sant Benedicten aubent des abbts, anno Dni. MCCCCXV, ain stund nach mittag, do fůr bäpst Johannes haimlichen von der statt ze Costentz, und rait uff ainem klainen rösly und hatt ain gräwen mantel umm und ain gräw | kappen uff, die was *96*

b) gebrachtes *Pr*; geschrais *K*. a) *folgt* ächt *K*.

1) *Umherlaufens*. 1) *Auch dies ein Hinweis auf die Multilingualität der Synode; vgl. c. 251*. 2) *Hierauf folgt in Pr die einzige Illustration, die in den narrativen Chronikteil vorgezogen wurde, alle anderen Bilder sind ab foll. 111v bzw. 114v (doppelte Seitenzählung) nachgestellt. Dargestellt ist das Stechen Herzog Friedrichs von Österreich mit dem von Cilli. Vgl. zu diesem dislozierten Bild R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 447; L.* Fischel, *Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 42; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 75, 230f., 252, zum Turnier G.* Fischler, *Das Turnier Herzog Friedrichs von Österreich auf dem Konstanzer Konzil, in: Zeitschrift für historische Waffen- und Kostümkunde N.F. 1 (10) (1924) S. 122–131; Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 417f., 423, 425f.; D.* Dvořáková, *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 73*. 1) *Die cc. 118, 119,1 und der Anfang von 119,2 sind in Pr ausgefallen*.

umbwunden, daz man inn nit kennen mocht[2]. Und hatt ain armbrost an sinr siten. Und rait vor im verr ain klainer knab, och verbunden, und ver hinder im ain pfaff, och verbunden, daz sin nieman kond ach[t] nemmen. Und kam des ersten in des lüpriesters hus[a] zů Ermatingen. Da růwet er und tett ain trunck[b],

a) *davor* zů *ausgestr. A.* b) *korr. aus* trunckt *A.*

2) *Zur Flucht des Papstes, der – wohl zu seiner Absicherung – am 15. Oktober 1414 zu Meran ein Bündnis mit Herzog Friedrich IV. von Österreich geschlossen und ihn zum Generalkapitän der päpstlichen Truppen bzw. der römischen Kirche ernannt hatte, vgl. J.* Janssen, *Frankfurts Reichscorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken 1 (1863) S. 285; Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 119; H.* Finke, *Bilder vom Konstanzer Konzil (Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission N.F. 6, 1903) S. 7–59;* ders., *Das badische Land und das Konstanzer Konzil, in: Festgabe der Badischen Historischen Kommission zum 9. Juli 1917 (1917) S. 52–65;* ders., *ACC 3 (1926) S. 36f.; J.* Slokar, *Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 199; Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 33–37, 41–50; H. G.* Peter, *Die Informationen Papst Johanns XXIII. und dessen Flucht von Konstanz bis Schaffhausen (1926) S. 242–304; H.* Kramer, *Das Meraner Bündnis Herzog Friedels mit der leeren Tasche mit Papst Johann XXIII., in: Der Schlern 15 (1934) S. 440–452; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 232–236, 268; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 191; J.* Bujnoch, *Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 41f.; H.* Koller, *Kaiser Siegmunds Kampf gegen Herzog Friedrich IV. von Österreich, in: Studia Luxemburgensia, hg. von F. B.* Fahlbusch *und P.* Johanek *(1989) S. 334–340; Ph. H.* Stump, *The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. XIII; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 21–23; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 224–233, 269–278; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 25f.; P.* Niederhäuser, *Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 145, 148; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 111–116; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 81f.; J.* Miethke, Via Concilii: *Der Weg des Konstanzer Konzils aus der Krise des Schismas S. 79; D.* Speck, *Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 17–44. Siehe auch: Die sog. Klingenberger Chronik. Bearbeitet von B.* Stettler *(2007) S. 175, 189.*

und kond inn nieman erkennen. Und sass da in ain schiff[3], daz niemand umb sin hinfart wißt dann hertzog Fridrich von Österrich, der och [uff] dem schiff sass und ander sachen bestelt hett. Und kam gen Schauffhusen.

(119,1) Desselben tags nach der vesper, do stach hertzog[a] Fridrich von Österrich mit dem jungen grafen graf Fridrichen von Zil uff dem indern ussern veld by dem Paradiß umb ettwevil[b] ring[c]. Und maint man, er tät es darumb, daz man sich dester minder uff inn versehe. Und do er glich verbunden hatt und der graf och, ee der stich beschach, do kam zů im sin diener[d], maister Conrat Säldenrich[e], und runet im in den helm, daz bapst Johannes hinweg wär[1]. Doch volgieng der stich, und verlor hertzog Fridrich die ring und rait in die statt in ains juden hus zů der Wannen[2], und sandt nach sinem öhem, gräff Hansen von Lupfen[3]. Der markt die sach und wolt nit zů im kommen. Do kam Johanns truchsäß von Diesenhofen, genant Molle, und sach, daz hertzog Fridrich erschroken was, und handlott inn übel[4]. Und sass uff ain pfärd, und

a) hertzog hertzog *A*. b) *davor* ettwel *rot ausgestr. A*. c) clainet *K*; clainat *G*.
d) *davor* d *rot ausgestr. A*. e) Ůlrich Saldenhorn *K*; Ůlrich Säldenhorn *G*.

3) *In der Luzerner und amtlichen Berner Chronik des Diebold Schilling sieht man den Papst im gedeckten bzw. offenen Schiff sitzen. Vgl. Die Luzerner Chronik des Diebold Schilling 1513. Faksimile-Ausgabe der Handschrift S 23 in der Zentralbibliothek Luzern, hg. von A. A.* Schmid *(1981) fol. 34v (68); Bern, Burgerbibliothek, Mss.h.h.I.1, fol. 336; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 409f.* 1) *Zu den Begleitern bei der Flucht des Papstes vgl. H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 21f. Siehe auch Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt., Bd. VII, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 22.* 2) *Vgl. zu dieser Textstelle, die eventuell die Rolle von Juden als Bankiers zur Konzilszeit beleuchtet, Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 22; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 40; P.* Niederhäuser, *in: S.* Volkart *(Hg.), Rom am Bodensee S. 146; D.* Weltecke, *Juden im Bodenseeraum, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 162;* dies., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 121f.; H.* Fidler, *König Sigismund, das Konstanzer Konzil und die Juden S. 86f., 93, 96, 98. Siehe zu diesem Thema auch K.* Hruza, *König Sigismund und seine jüdischen Kammerknechte, oder: Wer bezahlte „des Königs neue Kleider"?, in: Kaiser Sigismund (1368–1437). Zur Herrschaftspraxis eines europäischen Monarchen, hg. von K.* Hruza *und A.* Kaar *(2012) S. 75–135.* 3) *Graf Hans von Lupfen (auf der Baar am Westrand der Schwäbischen Alb).* 4) *Zu Richentals Darstellung vgl. H.* Finke, *Bilder vom Konstanzer Konzil (Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission N.F. 6, 1903) S. 26.*

satzt hertzog Fridrichen och uff ains und nomend ain knaben, und rittend den graben umbhin und dem bapst nach gen Schauffhusen.

(119,2) Und uff den aubent und in der nacht und mornends frü, lang vor
97 tag in den ziten, rittend und fůrent | und giengen, wie ainer so er iemer haimlichost hinweg mocht kommen, des bäpstes diener und sin anhanger und die es vast mit[a] im hattend von Costentz, dem bäpst nach[1]. Und ward doch des ußritends so vil, das des unßer herr der küng[b] innen ward.

(120) Und frü mornends, als der tag uff kam an Sant Benedicten tag, do nam unßer herr der küng hertzog Ludwigen von Haidelberg zů im und rait durch die statt ze Costentz mit sinen prusunern tzů allen wechßlern, sy waren Ytalici oder ander, und zů allen appenteger, kromer, handtwerchs lüten und zů allen cardinäln und allen herren, und hieß stäteklichen uff prusunen, und růft mit sin selbes munde, das nieman hinweg fůr, biß man innen wurd, waz der sach wär. Wann bapst Johannes haimlichen hinweg gewichen wär, und das darumb nieman solt erschreken, in was stat er wär. Und solt menglich libs und gůtz sicher sin, und solt besser gelait haben dann vor. Des wurdent die wechsler[1], appenteger, kromer, koflüt und yederman vast fro, und loptend unßern[a] herren küng Sigmunden umb söllichs gar vast und sprachend: War es in iren[b] landen beschehen, so wärind sy umm ir hab komen. Und also, do schlussend sy ir laden wider uff, dann sy hattend vor beschlossen.

(121,1) Glich mornendes, do besant unßer herr der küng zů im in das münster sin weltlich churfursten, der gaistlichen [cur[a]]fürsten bottschaft, all ander weltlich fürsten, die cardinäl, die patriarchen, all ertzbischoff und bischof, all ander gaistlich lüt, all herren, grafen, fryen, ritter und knecht, aller stett bottschaft, die dem römschen rich zů gehortend. Und klegt da vor inn
98 allen, wie daz hertzog Fridrich den bäpst hinweg hett gefürt | über den gehaiß, den er im dann getan hett, das er söllichs nit tůn wölt, und im sin och nie

a) *davor* i *rot ausgestr. A.* b) küng *PrG*; kaiser *K.* a) *davor* und *ausgestr. A.* b) iren] wälschen *K.* a) *so Pr.*

1) *Zu den Anhängern und Gefolgsleuten, die dem Papst nach Schaffhausen nachfolgten, vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 25; G.* Cerretani, *Liber gestorum, in: ebd. S. 224f.* 1) *Die Wechsler hatten nach der Flucht des Papstes ihr Geld in der Furcht, es zu verlieren, bereits fortgeschafft. Vgl. J.* Cahn, *Münz- und Geldgeschichte der im Großherzogtum Baden vereinigten Gebiete, Teil I (1911) S. 234; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 234 Anm. 24, 268; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 142;* ders., *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 57.*

gedacht wär, und das er im und dem hailgen concilium große schmah[b] daran erzögt hett und och daruff gangen sy, das daz hailig concilium geiert wurd und das die ainhellikait der cristenhait nit für sich gieng[1]. Und das och vil und mächtig personen zů im klegt hettind, wie daz er inn mit gewalt und on alles recht daz ir ingenomen hett und noch inne hab. Und[c] batt, im darinn rat ze geben und hilff ze tůnd[c]. Do ward im von allen gaistlichen und och weltlichen heren geraten, das er den selben hertzog Fridrichen umb diß sach laden solt für sin römsch gericht, sich da umm all sachen zů versprechen, und dann darnach zů im richte, als dann recht wär.

(121,2) Doch an stett seitend unßerm herren dem küng hilff zů all weltlich churfürsten, herren, grafen, fryen, ritter und knecht, sy wärind belehent von der selben herschaft oder sy wärint diener oder nit, och all des hailgen römschen richs stett, das sy im all umb die sachen mit ir lib und gůt helffen wöltind über hertzog Fridrichen von Österrich. Und seitend im och ab uff den selben tag mit iro briefen mer dann cccl hundert. Der brieff ich selbs mer dann fünftzig schraib, die all hertzog Fridrichen gen Schäffhusen schicktend.

(122) Do nun die widersach brief an der gůten mittwochen am großen dornstag gen Schaffhusen inkomen, do viel bapst Johannes in vorcht, das er ye nit mer ze Schauffhusen beliben wolt. Und an dem stillen fritag[a] nach dem ampt, ee er enbiss, do vil in ain sölich groß | regen, wind und schne, als vor lang *99*
nie ward[1]. Do fůr in regen, wind und schne bapst Johannes von Schäffhusen und kam gen Lofenberg und darnach gen Friburg in Brißgö. Und do er gen

b) schmah] schmauche *Pr*; schmäch *St₁*. c-c) Und – tůnd] Denn er ouch woltte vor im zů den rechten stůn und sich des verbunden hett. Des er ouch also abgangen sy und batt im darumb ze rauttend und hilff ze tůnd *Pr*. a) karfrytag *G*.

1) *Vgl. hierzu auch Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W.* Altmann *(1893) LXVI § 64, S. 59.* 1) *Zu den Umständen der Reise von Schaffhausen nach Laufenburg und schließlich über den (verschneiten) Schwarzwald nach Freiburg vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt., Bd. VII, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 34f.; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 233; H.* Haumann / H. Schadek *(Hg.), Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau 1 (1996) S. 220f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 270; vgl. c. 19.*

Lofenberg kam, do sant er ain bull[2] uß gen Costentz dem concilium und allen gaistlichen herren, die von wort ze wortt hienach geschriben stat:

100 *(123,1)* | *Johannes episcopus servus servorum Dei universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Universitate vestre et vestrum singulis presentibus innotescat, quod cum propter metum, qui merito cadere poterat constantem*[a]*, de civitate Constantiensi decessimus et ad terram Schauffhusen Constantiensis dyocesis pervenimus, credentes abinde posse omnia et singula praticare*[b]*, que forent ad pacem*[c] *et unionem ecclesie sancte Dei, quam de die in diem cordialius exoptavimus, causante humani generis hoste, impedimento supervenerunt talia, quod exinde feria sexta maioris ebdomade post celebratum officium ingra*[*v*]*escente aeris tempestate permaximum nos opportebat abinde discedere eciam propter metum, qui cadere poterat in constantem, ut loco et tempore congruis et securius eciam in generali concilio ubi et quando tute patebit accessus, luce clarius ostenderet. Et quamvis mors censeatur terribilium omnium ultimum, illam, ne alia, que nobis inminebant gravissima pericula, tantum formidavimus, sicut hoc unum, ne ex hoc occasione temptata Petrus de Luna, olim Benedictus XIII*[*us*] *et Angelus de Cowario Gregorius XII*[*us*] *in eorum obedienciis nominati, allegantes impressionem nobis illatam seu quovis modo retraherent accessione preter si juris quomodolibet in papatu, et sic pertraheretur effectus pacis et unionis huiusmodi ad quorum rerum et salutarem effectum suprema desideria nostra tendunt; et in quantum in nobis erit, ut pax et unio subsequentur huiusmodi in illo cessabimus seu studia nostra quomodolibet subtrahemus. Datum Lofenberg Basiliensis dyocesis pridie nonas Aprilis pontificatus nostri anno quinto*.

(123,2a) Do nun die bull gen Costentz kam, do rittend von Costentz fünff

a) constantem] in Constantie *Pr*. b) *wohl* vracitore *Pr*. c) *unklar A*; presentem *Pr*; pacem *v. der Hardt*.

2) *Die Bulle ist in G und D_1 ins Deutsche übersetzt. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 37f.; J.* Stumpf*, Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. XLI*[r]*; H.* von der Hardt*, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 102; J. D.* Mansi*, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 597; G.* Cerretani*, Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 234; O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 192f.; W.* Matthiessen*, Ulrich Richentals Chronik S. 144; W.* Brandmüller*, Das Konzil von Konstanz 1 S. 269; Th. M.* Buck*, Fiktion und Realität S. 62, 72 mit Anm. 33*.

cardinäl von Lamparten und vil ertzbischoff und bischof von Ytalia und och ettlich von Hyspania und ettlich auditores. Die ließ man riten dem bapst nach. Die komen nit verrer dann gen Schäffhusen und beliben da by fünf tagen und nit lenger, und komen darnach wider gen Costentz.

(124,1) | Vor dem do schlůg unßer herr der küng besigelt brief, mit siner *101*
mayenstat insigel besigelt, an: ainen zů dem münster an des Helmhoffs tür, ain an des münsters thor uff dem obern hof und ainen gen Sant Steffan an die kirchtür. Und lůd mit den briefen hertzog Fridrichen von Österrich für sin künglich hoffgericht umm daz übel, so er dann an im getan hett, und an dem hailgen concilium und an der hailigen cristanhait, und och, das er sich verantworten sölt gen menglichen, dann er inn das ir mit gewalt ingenommen hett, die zů im ze sprechen hetten, als er och daz vormäls mundtlichen verhaißen hett.

(124,2) Und uff das, do manot er all fürsten[a], herren, grafen, fryen, ritter und knecht und all des römischen richs stett, all sin diener und die von im belehnot waren, das sy uß zügend über hertzog Fridrichen und über sin stett. Und also widersaitend sy all hertzog Fridrichen und grechnot[b] sich menglich uß ze ziehen mitt aller kost, mit büchsen, bulver und allem züg, und zoch da uß menglich mit gantzer macht.

(124,3) Also zugend uß des hailgen römischen richs stett die obern: Costentz, Ravenspurg, Bibrach, Überlingen, Pfulwendorff, Bůchorn[1], Isni, Kempten[a], und die andern, die in iren kraisen gelegen sind, und mit inn all turgöwisch herren und unßer herr der küng. Und namend in Stain und Dießenhofen und schlůgen sich für Frowenfeld. Das widerstůnd inn ettwe mengen tag.

(124,4) Darnach schlůgen sich der bischoff von Kur, der graff von Toggenburg[1], die von Lindow[a] und ander herren und stett in Kurwalhen, und nammen da in die land und in sonder Veltkirch die statt. Die vesti ze Veldkirch[2] mocht inn aber nit als bald werden, biß die von Costentz irn großen heber[3] dar lihend. Der warff sölich größ | stain darin, daz sy es füro nit behal- *102*

a) *davor* f *rot ausgestr. A*. b) grechnot] gerechnott *Pr*. a) *folgt* Wangen *K*. a) *folgt* und ander stett und herren *Pr*.

1) *Friedrichshafen*. 1) *Graf Friedrich VII. von Toggenburg*. 2) *Schattenburg*.
3) *Gemeint ist eine mauerbrechende Waffe, die als Wurfmaschine fungierte*.

ten mochtend, und ergaben sich och[4].

(125) Do zugend die Waldstett, die Switzer[a] und die zů inn gehortend, in daz Ergöw[b] und namen die stett da all in, die inn och schwůren, und leitend sich gen Baden für die vesti[1]. Und lagen da als lang, biß sich hertzog Fridrich von Österrich huldet mit dem küng. Do manot sy der küng durch gräff Günther[c] von Schwartzburg und durch herr Jörgen von Katzenstain irs aides, den sy dem rich gesworen hattend, das sy dannen tzugend und im sin hus ungewüst ließind, dann es zů sinen handen komen wär. Das woltend sy nit tůn und übersahend den aid, und gewunnend das hus und fundent darinn, als man do sprach, all fryhait brief[d], die die herschaft von Österrich hett über ir gůt, und verbrantend die och.

(123,2b) Item[1] darnach an mittwochen in der osterwochen, do ritten ze Costentz wider in, glich in der ailften stund umm den[a] imbiß, die fünf cardinäl und all herren und menglich, die dem[b] bapst nach gefaren warend, und rait inn nieman engegen, dann das die andern iro spottotend[2].

(126,1) Darnach an dem fritag in der osterwochen, do ward ain gantze session, und vertilggotend da die macht, so bäpst Johannes hett, und all sin brief und bullen. Und machtend da mit gantzer gemaind ain nüw bull, die och

a) Schwitzer *Pr*. b) Ergöw] Ärgew *Pr*. c) Friedrichen *K*. d) *korr. aus* brief d brief, *wobei* d *ausgestr. ist A*. a) umm den] nach *Pr*. b) *davor* b *rot ausgestr. A*.

4) *Zur Einnahme der Stadt Feldkirch vgl. B.* Bilgeri, *Geschichte Vorarlbergs 2: Bayern, Habsburg, Schweiz – Selbstbehauptung (1974) S. 178; K. H.* Burmeister, *Kulturgeschichte der Stadt Feldkirch bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts (1985) S. 97.* 1) *Baden war das administrative Zentrum des habsburgischen Aargaus. Zu den Vorgängen vgl. C.* Seiler / *A.* Steigmeier, *Geschichte des Aargaus (1991) S. 35–37; P.* Niederhäuser, *Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 148f.;* ders., *Ein Herzog mit leeren Taschen? Friedrich IV. von Österreich, der Aargau und das Konzil in Konstanz, in: Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau 127 (2015) S. 8–23; D.* Sauerländer, *1415 – die Ereignisse, in: Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau 127 (2015) S. 27–31; C.* Hesse, *Eroberung und Inbesitznahme. Einführung, in:* ders. *u.a. (Hg.), Eroberung und Inbesitznahme. Die Eroberung des Aargaus 1415 im europäischen Vergleich (2017) S. 1–12.* 1) *Vgl. c. 123,2a.* 2) *Zu dieser Textstelle vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 228, 232 mit Anm. 29; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 60.*

menglich halten solt, alle die wil daz bäpstůmb nit besetzt[a] wär[1]. Und waz die bull also geschriben und gezaichnot: An ainem tail Sant Peter und Sant Pauls höpter, an dem andern tail tzwen schlüssel über ain ander geschrenket, und was die geschrift also: Sigillum sacrosancti concilii Constanciensis civitatis[2].

(126,2) | Darnach an dem sonnentag[a] Quasi modo geniti, an dem achten- *103*
den tag des ostertags, do schlůg aber unßer herr der küng brief an, besigelt mit siner mayenstat insigel, an die kirchtüren ze Costentz, wie da vor benempt ist, uber hertzog Fridrichen von Österrich, umb daz das er zů dem rechten keme und denn gericht wurd vor im tzů dem rechten umb all ansprachen, so zů im ze sprechen hettind all herren, gaistlich und weltlich, grafen, fryen, ritter und knecht, die zů im ze klagen hettend, denen er daz ir genommen hett mit gewalt on recht, und noch hütt by tag besäß, das er da dan gerecht wurd, was das recht gäb, als er im das muntlich verhaißen hett vor vil erbern herren und fürsten, die wortt und verhaißnuß aber er im abgangen sy. Und gedacht in den briefen des bapstes nit, dann allain, daz in den briefen stůnd, on die großen sach, die er jetzo kurtzlich getan hett. Und verbott in den briefen, das im nun hinnanthin by sinen künglichen hulden und gnaden nieman gehorsam sin noch dienen solt, kain lehen von im empfahen und all ander dienstbarkait underwegen laßen. Und erlobet über inn, das inn menglich angrifen möcht an

a) åsåtz *Pr*. a) *folgt* so man singt in dem hailgen ampt der meß *Pr*.

1) *Hier ist wohl das Dekret „Haec sancta" vom 6. April 1415 gemeint, das die Superiorität des Konzils über den Papst festhielt. Vgl. Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 33f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 194; O.* Engels, *Zur Konstanzer Konzilsproblematik in der nachkonziliaren Historiographie des 15. Jahrhunderts, in: Von Konstanz nach Trient, hg. von R.* Bäumer *(1972) S. 235f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 119 mit Anm. 46; M.* Müller *(Hg.), Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418, Übersetzung, Anm. 62; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 41.* 2) *Vgl. zum Konzilssiegel, das sich das Konzil allerdings erst am 17. August 1415 gab, H.* Schneider, *Die Siegel des Konstanzer Konzils, in: AHC 10 (1978) S. 310–345; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 58; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 24; G.* Signori, *Das Konstanzer Konzil als Privilegienbörse S. 62.*

lib und an gůt[1]. Wer der wär, den wölt er daruff schirmen und des richs stett soltind och daruff halten.

(127,1) Do nun fürsten und herren, die hertzog Fridrichs von Österrichs fründ und hold warend, sahend, daz er doch umb söllichs můßt komen, do im doch nieman ze hilff wolt komen, und inn sine aignen stett gelaßen[a] hattend, do wurden sy ze rät, das si zů im santend sinen öham hertzog Ludwigen von Payern von Ingelstatt[b]. Und woltend im ee raten, das er kem an unßers herren des küngs gnaden. Wann die sach also angesehen was, wa man inn ergrifen möcht, in welhem schloss daz wär, darinn solt er verderben.

104 *(127,2)* | Also rait hertzog Ludwig von Payern zů hertzog Fridrichen gen Schäffhusen und redt mit im so vil, das er sich ye an unßern herren den küng ergeben[a] wolt. Und also kam er mit hertzog Ludwigen gen Costentz.

(128) Da das unßer herr der küng innen ward, do hieß er sy mornends tzů

a) gelaßen] gelaussen *Pr*. b) Dingelstatt *Pr*. a) *rot korr. aus* ergbgeben *A*.

1) *Sigmund verhängte am 30. März 1415 die Reichsacht über Friedrich IV. von Österreich und forderte die Angehörigen des Reiches zum Krieg gegen den Herzog auf. Vgl. J.* Slokar, *Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 209f., 300f.; A.* Frenken, *Nürnberger Angelegenheiten in Konstanz. Präsenz und Interessenvertretung der Reichsstadt auf dem Konzil und den Reichstagen von 1414–1418, in: AHC 27/28 (1995/1996) S. 410 mit Anm. 111; P.* Niederhäuser, *Ein Herzog mit leeren Taschen? Friedrich IV. von Österreich, der Aargau und das Konzil in Konstanz, in: Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau 127 (2015) S. 14;* ders., *„Als starck als der künig". Herzog Friedrich IV. von Österreich und die habsburgische Landesherrschaft im Schicksalsjahr 1415, in: C.* Hesse *u.a. (Hg.), Eroberung und Inbesitznahme. Die Eroberung des Aargaus 1415 im europäischen Vergleich (2017) S. 20f., 31–34 (Achtbrief); D.* Speck, *Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 29.*

den barfußen in das revental komen[1]. Mornends do nam unßer herr der küng und besant des herren von Mailand, der Janner, der Venedier und Florentzer, bo[t]schaften zů im in das selb revental und redt mit inn umm ander sachen wegen, und hett der stuben tür den ruggen kert vornan im winkel. Und stůn-
5 den die bottschaften vor im. In dem do kam hertzog Fridrich von Österrich in die stuben, und ging neben im burggräff Fridrich von Nürenberg, tzů der andern siten hertzog Ludwig von Payern. Und als bald sy zů der tür hin in komen, do machot man inn ain wyte. Und knüwoten all dry nider, das die alle wol sahend, die vor dem kung in der stuben stůndent[a]. Enmitten in der stuben,
10 do knüwotend glich wie vor und stůndent widerumm uff, und knüwotend für den küng. Und do keret sich erst der kung umm. Do sprach hertzog Ludwig: Machtiger küng, hie ist kommen für üwer gnad unßer[b] öham hertzog Fridrich und wil sich an üwer gnad ergeben und wil üch sweren und tůn und halten, wes diser brief sait, der hie nach geschriben stätt, als wir dann des vormäls mit
15 üwer gnad überkommen sind. Do sprach unßer herr der kung: Öham und unßer och des hailgen richs fürst hertzog Fridrich, wöllen ir och daz tůn? Do

a) in der stuben stůndent] waurend *Pr*. b) *davor* und *rot ausgestr. A*.

1) *5. Mai 1415. Vgl. zu dieser Unterwerfungsszene im Refektorium des Franziskanerklosters G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 34f.; H. Finke, Bilder vom Konstanzer Konzil (Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission N.F. 6, 1903) S. 47f.; E. J. Kitts, Pope John the Twenty-third S. 337f.; J. Slokar, Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 213; H. Koeppen, Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 247 Anm. 4; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 195; W. Baum, Kaiser Sigismund. Hus, Konstanz und Türkenkriege (1993) S. 119; S. Weiss, Herzog Friedrich IV. auf dem Konstanzer Konzil, in: Tiroler Heimat 57 (1993) S. 35 mit Anm. 73 auf S. 49; J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 219; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 280f.; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng“ S. 112; P. Niederhäuser, Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 145; Th. M. Buck, Chronik des Konstanzer Konzils S. XVIII; G. Schwedler, Georg von Hohenlohe († 1423). Bischof von Passau, Reichskanzler und Diplomat, in: Passauer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte, Geographie und Kultur Ostbaierns 56 (2014) S. 44f.; D. Speck, Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 38.*

antwortt hertzog Fridrich, er wölte daz tůn. Do sprach der kung erbärmklich: Daz ist mir laid, daz ir diß ye verschuldet haben. Und also swůr do hertzog Fridrich disen brief, der hienach geschriben ist, ze halten vor menglich, wann vil großer herren in der stuben waren. Und ist diß der brief[2]:

105 *(129) | Wir Fridrich, von gottes gnaden hertzog zů Österrich, tzů Stir, tzů Kärdern*[1] *und tzů Krain, bekennent und verjehend offenlich mit disem brief: Als wir in des allerdurchlichtigosten fürsten und herren, herrn Sigmunds, römischen küng, zů allen ziten merer des richs, tzů Ungern, zů Dalmati und zů Croatzi küng etc. unßers gnädigen herren ungnad gevallen sind, da syen wir mit unßer selbs person für denselben unßern herren den küng gen Costentz kommen, und uns, unßer lib und unßer land und lüt, stett, schloss und alles, das wir haben oder inne halten, nüntz ußgenomen, in sin künglich gnad geben und gesetzt haben, geben und setzen in kraft diß briefs, also das er damit tůn und laßen mag, was sin künglich gnad wil. Was och ain jeglicher oder ain jegliche, sy syen gaistlich oder weltlich, edel oder unedel, in was wirdikait und wesen die sind, zů uns oder wir zů inn ze sprechen haben, umb was sach daz ist, enkaine ußgeschaiden: das alles haben wir och an dem vorgenanten unßern herren den küng gentzlich gesetzt. Also was er uns darinn gegen jeglichem, die zů uns ze sprechen haben, tůn haißet, ordnott oder macht nach sinem willen, das wir das tůn, volfüren und vollenden wöllen und söllen, one alles verziehen und widersprechen. Och söllen und wöllen wir schiken und schaffen bůpst Johannes hie zwüschen und dem nächsten dornstag vor pfingsten, dem nächsten, der nun komet, gen Costentz ze bringen und ze bringen laßen und inn och in desselben unßers herren, des küngs und des hailgen concilium, das man gegenwirteklich ze Costentz haltet, gewalt ze antworten, doch also, daz der selbig bapst Johannes und all die sinen, die mit im gen Costentz kommen, ir lib und*

2) *Die Urkunde ist auch in G und D_1 vorhanden. Vgl. Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W.* Altmann *(1893) LXVII § 65, S. 60f.; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 78–80; J.* Stumpf, *Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. LII^r–LIII^r; H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 161–163; J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784) Sp. 638f.; J.* Janssen, *Frankfurts Reichscorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken 1 (1863) S. 290f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 195f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 144; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 62, 73 mit Anm. 34.*

1) *Kärnten.*

ir hab, so zů inn gehören und die[a] *sy mit inn da selbs hinbringent, sicher sin sollen. Ist och, daz der jetzgenant bapst Johannes von dem bäpstůmb gesetzt oder kommen wirdet, so sol an dem vorgenanten concilium stan, wie ma sinen stät versehen sol. Und wir söllen und wöllen also ze Costentz | ze gisel beli-* 106
ben, biß der vorgenant bäpst Johannes gen Costentz kommen ist und biß alle und jeglicher unßer amptlüt, burger und inwoner, unßer schloss, stett, land und teler, in Swaben, in Elsäß, an dem Rin, in Brißgöw, in der grauffschaft zů Tyrol, an der Ettsch und im Intal, dem vorgenanten unßerm herren dem küng gehuldet, gelopt und zů den hailgen gesworen haben, gewärtig und gehorsamm ze sind, als lang, biß daz wir alles, das vorgeschriben stat, gentzlich und gar vollendet haben und söllen och sölicher gelüpt nit ledig sin, biß daz sy der vorgenant unßer herr der küng muntlich oder sinen briefen ledig sait. Und wa wir das vorgeschriben alles gentzlich oder ain tail nit tätind oder vollendotind oder dawider tätind, in kainen weg, davor gott sy, so söllen die vorgenanten unßer stett, schloss, land, lüt und teller, dem vorgenanten unßer herren, dem küng gent[z]lichen verfallen und dannenthin als irem natürlichen herren undertenig, gewertig und gehorsam sin, an unßer und an jeglichem irrung und widersprechung, ane gevärden und argenlist, hier inne gentzlichen ußgeschaiden. Und diß alles zů gantzer und vester sicherhait haben[b] *wir mit unßern fürstlichen trüwen gelopt und zů den hailgen geschworen, geloben und swerent in kraft diß briefs, daz vor geschriben stat, ze tůnd, zů volfüren und vollenden, gantzlich und getrülich. Und haben des zů urkund unßer aigen insigel an disen brief mit rechtem wissen gehangen und wann wir diß vorgeschriben alles mit unßerm aigen und fryem willen getan haben, darumb haben wir gebetten die hochwirdigen fürsten, hertzog Ludwigen, pfallentzgrafen by Rin, hertzogen in Payern und grafen ze Montaig*[2]*, unsern lieben öham, und burggräff Fridrich von Nürenberg, unßer lieben swager, daz ir jeglicher ze zügnüß ir insigel an disen brief gehenkt haben, denselben hertzog Ludwigen und burggräff Fridrichen one schaden, des och wir dieselben hertzog Ludwig und burggräff Fridrich von Nürenberg | ainer warhait versehend dirr ding,* 107
des zům urkund henken wir baid unßer insigel an den brief, uns ane schaden, der geben ist an dem xxvij. tag im Mertzen anno MCCCCXV.

(130) Do nun diser brief verlesen ward, do kert sich unßer herr der küng

a) *davor* s *rot ausgestr. A.* b) haben haben *A.*

2) *Gemeint ist Herzog Ludwig VII. (der Bärtige) von Bayern-Ingolstadt, Graf von Mortain (in der Normandie). Vgl. M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 124 mit Anm. 96.*

wider umb gen der bottschaft des herren von Mailand, der Janner[a], der Florentzer und Venedier, und sach sy an, als ob er da mainte: Nun sehend, daz ich ain mächtiger fürst bin über all ander herren und stett. Und kart sich widerumb zů hertzog Fridrichen von Österrich und sprach: Wöllen ir diß sweren ze halten? Do sprach hertzog Fridrich: Ja, ich will es swere[n] ze halten. Also hůb er uff und schwůr, diß ze halten. Von[b] gab im den aid bischoff Jörg[c] von Bassů̈w, der geboren ist von Hohenloch, der was do zemal̈ der obrost kantzler des römischen richs.

(131) Und also nam unßer herr der küng die schloß in und die stett zů sinen handen; und verkoft und verendert iro kains nit, alle die wil hertzog Fridrich ze Costentz ze gisel lag. Do er aber von Costentz rait und inn bischof Jörg von Trient, geborn ain Liechtenstainer[1], gebannet hett, daz er nit mer ze Costentz kond gesin[2], darnach graif erst unßer herr der küng tzů hertzog Fridrichs gůt

a) Janner] Januer *Pr.* b) Von] Und *Pr.* c) Jörg von Bassů̈w] Georius von Passow *Pr.*

1) *Gemeint ist der Trienter Bischof Georg I. von Lichtenstein; vgl. c. 179,2.* 2) *Vgl. c. 179,2.*

und tett damit nach sinem willen[3].

(134,2) Wie er nun zů dem barfůßen schwůr[a], das stat hienach gemälť[1].

[Uff[2] das santt uss hertzog Fridrich von Österrich sin botten mitt sinen brieffen und insigeln zů allen sinen schlossen, stetten und telern und erließ sy der aid, so sy im geschworn hatten, und gebott inen, das sy unsserm herren dem künge hultten und schwůren, daz ǒch beschach].

Bild: *Friedrich von Österreich wird vorgeführt, pag. 108. Dazu über dem Bild durchlaufend geschrieben der zweizeilige Bildtext:* Also fůrtend sy hertzog Fridrichen in die stuben zů den barfůßen für unßern herren den küng, hertzog Ludwig von Payern und burggraf Hans von Nürenberg[3].

a) *folgt* und wer zegegen was *Pr*.

3) *In K, W, E, G, Wo und D_1 folgt hier in c. 132 ein Bericht über die Verpfändung des Landgerichts im Thurgau. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 263–269; J. Stumpf, Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. CXV^v–CXVI^v; Chr. Schulthaiss (1512–1584), Collectaneen (achtbändige Stadtchronik, nach 1575, Stadtarchiv Konstanz A I 8/I) fol. 74^r; J. Marmor, Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 54–57; Ph. Ruppert, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 119; W. Altmann, Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 2639, 2640; ders., Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 2, 1897–1900) Nr. 6175; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 197; Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen im GLA Karlsruhe, hg. von F. Geiges-Heindl u.a., Abt. I, 1 (1982) Nr. 302 S. 46; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 350; P. F. Kramml, Kaiser Friedrich III. und die Reichsstadt Konstanz (1440–1493) (1985) S. 38, 421 (Nr. 64); H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 41–43, 71–73; ders., Das Konstanzer Konzil und die Region. Ein landesgeschichtlicher Kommentar, in: K.-H. Braun / Th. M. Buck (Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz S. 250; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 52; Th. M. Buck, Fiktion und Realität S. 84f.; E. Trösch, Art. Thurgau, Spätmittelalter bis 18. Jahrhundert, in: Historisches Lexikon der Schweiz 12 (2012) S. 353; P. Niederhäuser, in: S. Volkart (Hg.), Rom am Bodensee S. 17–19, 160–162; ders., Der Thurgau im ausgehenden Mittelalter: (k)eine historische Landschaft?, in: Visuelle Kultur und politischer Wandel – Der südliche Bodenseeraum im Spätmittelalter zwischen Habsburg, Reich und Eidgenossenschaft, hg. von E. Jezler (2015) S. 13; J. Happes, Transformation und Nutzung S. 74f.; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 179 mit Anm. 3 auf S. 189; ders., Konstanz und der Thurgau S. 43f.* 1) *Bezieht sich auf pag. 109, wo der Schwur bei den Barfüßern bzw. Franziskanern dargestellt ist.* 2) *In Pr folgt nach c. 134,2 und vor c. 135 folgender Text, der teilweise c. 133 vorwegnimmt.* 3) *Gemeint ist wohl, wie aus c. 128 hervorgeht, Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg.*

Bild: *Schwur bei den Barfüßern, pag. 109. Dazu über dem Bild pag. 109 A in einer vierzeiligen Spalte geschrieben der Bildtext:* Als sy in die stuben koment, do knüwotend sy all dry nider, und schwůr hertzog Fridrich den obgeschribnen brief ze halten.

Bild: *Herzogtum Mailand bestätigt, pag. 110. Dazu über dem Bild der durchlaufend geschriebene zweizeilige Bildtext:*

(135) Darnach desselben tags, do bestätigott unßer herr der küng der herren von Mailand zů ainem hertzogen.

111 *(133)* | Uff das, do der brieff versigelt ward, do enbot der selb hertzog Fridrich allen stetten[a] und allen denen, so dann vor benempt sind, das sy daruff hultind und schwůrind. Do kommen die stett all und hultend und schwůren, ussgenomen die von Loffenberg, die von hand geben waz; die von Waltzhůt und die von Vilingen, die wolten ie nit hulden noch schweren. Es wolt och nit schweren die Etsch und waz da gehört zů der gräfschaft Tyrol und daz Intal. Die selben woltend ye, daz sy die sache nüntz angieng.

(134,1) Darnach komen die von Schäffhusen, die von Ratolffzell, die von Dießenhofen, hie oben an dem Rin. Unden an dem Rin: Nůwenburg[1], Brisach. Die gaben unßerm herrn dem küng gůt und koftend sich also an daz hailig römsch rich, daz sy nun hinnanhin an daz hailig römsch rich gehören söllen als ander des richs stett. Und empfalh sy do den andern stetten des richs.

Nun[2] komen wir aber an das concilium, wie es aber darnach gangen ist, als verr ich es dann erfragen mocht[a].

(136) In disen löfen darnach an dem nächsten fritag im Abrellen vor Philippi et Jacobi anno MCCCCXV, do die gaistlichen fürsten und herren sölichen kumber und betrüpnuß ansahend, do wurden sy in ain, daz sy da wöltind den almächtigen gott anrůfen umm sin gnad, der hailgen cristenhait ze hilff. Do gebuttend sy ainen crützgang, und hießend davor an dem dornstag rüfen in der statt, daz mornends am fritag menglich firen solt, biß daz crütz in käm. Und an dem fritag lut man frü by der zit, so der tag uff gät, und darnach aber, und zů dem dritten mäl, daz ward in die sechßten stund. Do komend in das münster des ersten zwen patriarchen, xxj cardinäl, die andern warend ettwas blöd, xxviiij ertzbischoff, zehen und hundert bischoff, by lxxij äpt und
112 pröbsten, by cclxxxij doctores, als davor benempt ist. Und under inn, die uss | den schulen waren, als von Paris, von Haidelberg, von Boloni, von Wien und

a) *folgt* telern *Pr.*

a) als verr ich es dann erfragen mocht] als ver ich es erfräget hab *Pr.*

1) *Neuenburg am Rhein.*

2) *Dieser Hinweis fehlt in K.*

von andern sölichen schůlen, der was ob fünfzehen, und trůg aim jeglichen ain silbrin vergülten steken vor. An den gezachnot was, uss welher schůlen er was, all thůmherren, chorherren, äpt, probst, münch und caplon ze Costentz, als davor benempt ist. Und unßer herr der küng, sin eliche frőw, die küngin, die küngin von Wossa, all weltlich fürsten und herren. Und ging hindennach als ein bäpst mit sölicher zierd mit dem tůch vor im der patriarch Johannes von Anthiochia[1]. Und gingend von dem münster biß gen Peterßhusen mit kertzen und mit andern sachen. Und ward der crützgang als groß von gaistlichem und weltlichem volk, daz man vorcht, die brugg über Rin die ging nider, und daz man ye by x tusend menschen ußhin ließ gan. Und über ain wil aber so vil, biß sy ußhin kommen. Und hattend da ain gesungen mess, und an dem inhergan gab der patriarch den segen, glich wie ain bapst den segen git.

(137) Und darnach, als da hertzog Fridrich gesworen hatt, bapst Johanneßen wider ze bringen, wie dann vor benempt ist, do bracht er inn gen Ratolffzell und enbot daz unßerm herren dem küng und dem concilium. Die behůtend inn da, biß das aber ain sessio wurd, und[a] woltend mit dem rechten mit im umm gan[a].

(138) Darnach ward derselb bapst Johanns geladet von dem selben concilium, sich zů verantworten uff die artikel und sachen, darumb man im zů sprechen wolt[1]. Und gab man im söllichs gelait, wölt er mit sin selbs lib kommen, das[a] möcht er wol tůn. Doch also, das er von dem land nit keme und in der hůt belib, die im geben was, oder aber sin gewiss bottschaft dahin santi, inn darumb [ze[2] versprechen, do woltt er selb nitt gen Costentz komen und sant ouch kainen sinen botten nitt dar. Do ward er gebannet und vil bösser arttikel und sachen uff in erwist, die all verschriben stőnd an den latinschen

a-a) und – umm gan] und wolttend mitt dem rechten umb gőn *Pr*. a) *davor* doch *rot ausgestr. A*.

1) *Jean Mauroux, Titularpatriarch von Antiochia*. 1) *In der 11. Sitzung des Konzils am 25. Mai 1415 wurde Papst Johannes XXIII. nach drei erfolglosen Vorladungen öffentlich angeklagt und 44 Artikel wurden gegen ihn vorgelegt. Vgl. H. Finke, ACC 3 (1926) S. 157–209; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 286f.; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 416; Th. Rathmann, Beobachtung ohne Beobachter S. 103*. 2) *Der folgende Text ist nach Pr gegeben, da in A nach pag. 112 – unmittelbar vor Einsatz der Illustrationen zur Fronleichnamsprozession – offenbar ein Blatt ausgefallen ist. Vgl. M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils S. 72f. Anm. 1*.

sexsternen, die ich ouch hab[3].]

(139) [In[1] den sachen, do stifft der ertzbischoff von Brigg[2], genantt Johannes Waldrower, zů den barfůssen ze Costentz ain gesungen mess, alle tag das concilium uss, von unsser lieben frowen, das sy umb gott erwurb, das ainhellichhait wurd. Die ward also gesungen das concilium uss und darnach dannocht ain halb jar.

(140) An[1] dem dryzechnosten tag im Maygen, do man zalt von gottes gebürtt tussend vierhundertt und fünffzechen jar, do ward ain gantze session. In der selben session do wurdentt gesetztt vier richter, die soltten richten umb pfrůnden und umb ander sachen, die nitt angiengend das concilium noch die sessiones, noch die cardinäll umb das, das die cardinäll, die ertzbischoff und ouch die bischoff dester růwiger werend und das concilium und die wal dester baß möchtend zů gůttem end bringen. Und waurend das von vier naciones ainer von Germani, das sind Tütsche, ainer von Ytalici, das sind Lampartten, ainer von Francioni, das sind die von Frankrich, und der vierde Anglicy, das sind Engellender. Die vier saussend täglich und nächtens als ain baubst yeklicher in siner nacion, was für sy braucht ward. Ouch satztent sy in der selben nacion oder session ain iniemer, der in soltt nemen alle die nütz, die da giengent in des baubstes kamer[2] und einem baubst zůgehörend. Das [was[a]] der erwirdig pattriarch Johannes von Constantinoppel und der tailtt die nütz under die armen cardinäll, ertzbischoff und bischoff, und under die maister und under die herren, die ze ver hatten in ir land, umb zer geltt ze senden, und in

a) was *Wo*; war *St₂*.

3) *Hier gibt der Chronist erstmals einen Hinweis darauf, dass er mit einer lateinischen Akten- bzw. Materialsammlung des Konzils gearbeitet hat, also Zugang zu offiziellen Dokumenten besaß; vgl. auch cc. 154 und 241,2.* 1) *Die cc. 139 und 140 sind – wie das Ende von c. 138 – nach Pr gegeben, da sie in A wegen Textverlusts fehlen, dürften ursprünglich aber ähnlich in A gestanden haben.* 2) *Johann von Wallenrode, Erzbischof von Riga. Zu seiner Person B. Jähnig, Johann von Wallenrode O.T. Erzbischof von Riga, Königlicher Rat, Deutschordensdiplomat und Bischof von Lüttich im Zeitalter des Schismas und des Konstanzer Konzils (um 1370–1419) (1970) S. 88–135, 151; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 212 mit Anm. 93.* 1) *Mit c. 140 wird deutlich, dass Wo nicht mehr nur K bzw. E, sondern in der Folge zwar nicht durchweg, aber u.a. doch auch A bzw. Pr, aber auch G (z.B. c. 156,1) folgt. Das heißt, die Provenienz lässt sich nicht mehr eindeutig ausmachen, sondern changiert zwischen verschiedenen Versionen, die dem Schreiber offenbar vorlagen. Das schlägt sich auch in den Varianten nieder, die folgerichtig bei den entsprechenden Versionen verzeichnet werden.* 2) *Gemeint ist die* camera apostolica*; vgl. c. 37.*

des concilium nutz, wa hin man in das ye hiess geben.]

Bild: *Fronleichnamsprozession, pag. 113–124. Die obere Blatthälfte von pag. 113 bleibt frei. Im Gegensatz zu anderen Darstellungen der New Yorker Handschrift sind die Seiten weder geviertelt wie pag. 26 bei der Einholung des Papstes noch halbiert wie pag. 28 ebenfalls beim Einzug des Papstes. Die Prozession wird in zwölf ganzseitigen Illustrationen gegeben. Der Zug zieht von links nach rechts*[3].

(141) | Anno Dni. MCCCCXV an unßers[a] herren fronlich[n]ams[b] aubend, *125*
do ward ain session und waren ze gegen all gaistlich und weltlich fürsten und herren in der selben session mit ainhelligem und gemainem concili, daz sy all gemain waren und kainer nie nüntz dawider sprach. Do wurdent die bäpst abgesetzet und zů nüte gemacht und inn ir gewalt genommen. Des ersten Johannes der XXIII., der nun haißt Balthasar de Cossis[1], Gregorius der XII., der nun haißt Angelus de Cowario, und Benedictus der XIII., der da nun haißet Petrus de Luna. Und also ward Balthasar de Cossis [gesantt[c]] von Ratolffzell und ward gefürt gen Gottlieben under Costentz. Und ward im da vorgelesen[d] die bösen artikel und sachen, die er getan hett und uff inn bewißt wurden. Und ward im ain ewiger kärker ertailt[e]. Und also bevalh im[f] daz concilium und unßer herr der küng hertzog Ludwigen von Payern von Haidelberg, der solt inn halten untz an ainen künftigen bäpst. Der möcht dann mit im tůn, was er wölt. Und also nam inn hertzog Ludwig und fůrt inn von Gottlieben zů der alten

a) *davor* h *rot ausgestr. A*. b) *davor* von *rot ausgestr. A*. c) gesantt *Pr*; besandt *KWo*; besant *St₁*; besand *St₂*. d) gelessen *Pr*. e) getailtt *Pr*. f) inn *A*; inne *Pr*; inn *St₁*; in *Wo*; ihn *St₂*.

3) *Zur bildlichen Darstellung der Fronleichnamsprozession am 30. Mai 1415 samt Richtungswechsel vgl. L.* Fischel, *Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 39f., 52; A.* Löther, *Rituale im Bild S. 107–112, 121–123; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 238; Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 420 mit Anm. 49 und 50.* 1) *Johannes XXIII. wurde in der zwölften Konzilssitzung am 29. Mai 1415 abgesetzt. Vgl. J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 715f.; J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 417f.*

Haidelberg und da dannen ge[n][g] Manhain[2]. Da belaib er, biß bapst Martinus erwelt ward. Der fůrt inn da mit im hin in[h].

(142) An unßers herren fronlichams tag, do hatt gantz pfaffhait, zwen patriarchen, siben und zwaintzig cardinäl, die andern warend blöd, daz sy nit wol mochtend gän, und xxxxix ertzbischoff, wol ccl bischoff, all schůler und pfaffen und all gelert lüt. Die cardinäl und bischoff mit wißen infeln[a], und ging och damit unßer herr der küng und all weltliche fürsten und herren und die küngin, sin eliche frőw, die küngin von Wossen und die von Clewen und die von Wirtenberg. Und ging hinder unßerm herren fronlicham der patriarch Johannes von Constantinopel als ain bäpst, och under ainem guldin tůch vor
126 im, als davor alles | benempt ist. Und gab dem volk den segen und gieng glich umm die statt ze Costentz, als man dann järlich tůth.

Diser crützgang stat hie vor gemält[1].

(143) An Sant Johanns aubend des töffers, der was an ainem sonntag, do ging unßer herr der küng und die zwo künginen und die zwo hertzoginen und vil fürsten und herren[a] frü uß nach der tagmess spatzieren, und hießen inn ain

g) dannen ge[n]] dannen uff ain schloss an dem Rin haisset *St₁*. h) *folgt* in wålsche land und macht in wider zů cardinåll, untz das er starb *St₁*; *folgt* sin lande gen Rom gen Italia *WoSt₂*. a) *folgt* und vil äpptt ouch mitt wissen inffeln *Pr*. a) *folgt* fryen, ritter und knecht *Pr*.

2) *Mannheim. Zur Gefangenschaft Papst Johannes' XXIII. in Heidelberg und Mannheim bzw. vermutlich in der Zollburg Eichelsheim, bis er am 23. April 1419 in Basel eintraf und dort den Beauftragten Papst Martins V. übergeben wurde, vgl. H. Finke, Das badische Land und das Konstanzer Konzil, in: Festgabe der Badischen Historischen Kommission zum 9. Juli 1917 (1917) S. 65–70; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 199; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 218; M. Oberweis, Der gefangene Papst Johannes (XXIII.) – Mannheims Beitrag zur Beendigung des Großen Abendländischen Schismas, in: U. Niess / M. Oberweis, Ein rebellisches Dorf und ein gefangener Papst. Mannheim vor der Stadtgründung (Kleine Schriften des Stadtarchivs Mannheim 21, ²2005) S. 70–83; H. Müller, Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 28; D. Speck, Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 40.* 1) *Bezieht sich auf die Fronleichnamsprozession, die pag. 113–124 dargestellt ist.*

imbiß beraiten in des vorgenannten Ůlrich Richentals gůt an dem Hard[1]. Daz beschach och, und kochot man inn ze imbiß und ze nacht vor des selben Ůlrichs torggel, und aussend all herren und frůwen da den imbiß und daz nachtmal in den wisen under den bommen[b]. Und blaib da den selben tag, und richt umm vil sachen, was dann da für inn bracht ward. Und ettlich herren hattend ire pfärd geheft an die jungen bom. Daz wolt der küng nit, und můßtend sy heften an die felwen[2]. Und was gar nach kain felb da, es wär ain pfärd[c] daran gebunden.

(144,1) An Sant Johanns tag des töfers nach der vesper, do fůr die küngin von Costentz und die ander küngin, hertzog Fridrichs frůw[1], die von Brunswik[a], und die hertzogin [von[b]] Payern von Clewen. Und rittend mit inn vil der burgerinnen ze Costentz, und volgottend inen nach biß an das Stad[2]. Ettlich frůwen fůrend och mit inn überhin[c] gen Überlingen.

(144,2) An Sant Johanns tag des töfers zwo stund nach mitternacht gen dem tag[a], do fůr unßer herr der küng von Costentz der künginen nach gen Überlingen ze schiff, und empfalh ainem ratt[b], daz man nieman uss der statt ze Costentz ließ, er hett dann bezalt, | und hett ain pulet von ainem burgermaister. *127*

(144,3) [Am[1] frytag[a] nach Sant Petter und Sant Pauls tag, ain stund vor tag, do kam unsser herr der römsch küng wider gen Costentz. An dem selben tag nach ymbis, do kam die küngin ouch widerumb gen Costentz, und zugend

b) bŏmen *Pr*. c) ross *Pr*. a) Brunschwig *Pr*. b) *so Pr*. c) überhin] über den see *Pr*. a) zinstag *G*. b) ratt] gantzen rautt *Pr*. a) sonntag *G*.

1) *Gemeint ist ein am Salzberg Richtung Allmannsdorf nach Südosten in Hanglage ausgerichteter Obstbaum- und Weingarten mit Torkelgebäude, der im Besitz des Chronisten war. Vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 79, 87, 94; J.* Klöckler, *Die Konstanzer Handschrift S. 5;* ders., *Nachwort S. 221f.; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 211f.; J.* Helmrath, *Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47; A.* Frenken, *Konstanz und der Thurgau S. 51.* 2) *Weidensträucher bzw. -bäume. Vgl. zu dieser Textstelle W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 335; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 222f.; D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 15; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 212.* 1) *Gemeint ist Anna von Braunschweig, die Gemahlin Herzog Friedrichs IV. von Österreich. Vgl. S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 193 mit Anm. 894 auf S. 288.* 2) *Staad bei Allmannsdorf.* 1) *Das c. 144,3 ist nach Pr gegeben, da es in A fehlt; es ist auch in K, W, E, G, Wo, Sg, I und D_1 vorhanden.*

baide in das closter gen Pettershusen, dar inne sy ouch belibend.]

(145,1) An Sant Ůlrichs tag im Hůwat anno Dni. MCCCCXV[1], do ward ain session von allen pfaffen und den gelerten und was unßer herr der küng och da und vil fürsten und weltlich herren in der selben session. Do gab uff bäpst Gregorius[a] der XIII. sin bapstůmb uff und tratt sin gentzlich ab, willeklich und luter durch gott und durch rů[b] der cristenhait, durch sin versigelt brieff, durch die sechs cardinäl, die von sinen wegen da waren, und durch die bischoff, die von sinen wegen da waren, und durch den erbornen fürsten herr Karolen von Maletesch, herr zů Rümeln[2], der zegegen und darumb och bott was; und satzt das gentzlich an das hailig concilium und in irn gewalt. Und in der selben session, do wurden die selben vj cardinäl bestät zů cardinälen, und ward jeglichem geordnot, das er narung hett[3]. Und ward aber drümäl laudes gelütet wie vor.

(145,2) In dem selben concilium ward och declariert und wurdent des gemainlich ze rät, das all pfaffhait, patriarchen, cardinal, ertzbischoff, bischoff, äpt, pröbst und all gelert lüt, die von des concilium wegen gen Costentz wa-

a) Gregorius der XIII.] Gregorius der zwölfft *Pr*. b) růwe *Pr*.

1) *4. Juli 1415. Vgl. J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 420f.* 2) *Carlo Malatesta, Signore von Rimini, der am 15. Juni 1415 in Konstanz eingetroffen war, vollzog als Prokurator am 4. Juli den Amtsverzicht im Namen Papst Gregors XII., indem er die päpstliche Cedula* Ego Carolus *verlas. Vgl. H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 346–382; J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 744; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 314–317; J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 420f.; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 114; Ph. H.* Stump, *The Council of Constance (1414–1418) and the End of the Schism, in: A Companion to the Great Western Schism (1378–1417), hg. von J.* Rollo-Koster *u.a. (2009) S. 414–416; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 28; U.* Giessmann, *Die* renuntiatio *Felix' V. (1449), in: Gegenpäpste. Ein unerwünschtes mittelalterliches Phänomen, hg. von H.* Müller *und B.* Hotz *(2012) S. 392f. mit Anm. 8; D.* Girgensohn, *Papst Gregor XII. am Ende seines Lebens, in: MIÖG 124 (2016) S. 356–359.* 3) *Der freiwillige Amtsverzicht Gregors XII. warf für die von ihm kreierten, aber nun schismatischen Kardinäle nicht nur ein Legitimations-, sondern auch ein Versorgungsproblem auf, das durch die Re-Kreation gelöst wurde. Die Wiedereinsetzung ins Kardinalsamt dürfte eine Bedingung des Verzichts gewesen sein. Vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 317.*

ren komen, daz och die ze Costentz beliben solten, biß das daz concilium ain gantz ende nem, by dem flůch ewiger verdampnuß und by berobung ir pfrůnden und benefici[1].

(146,1) In der selben session empfalh[a] unßer herr der küng under siner mayenstat insigel by sinen künglichen gebotten und by sinen hulden den räten und den burgern ze Costentz, daz selb concilium und die pfaffhait und alle fürsten und herren, ritter und knecht zů beschirmen und in friden ze halten, als verr sy dann vermöchtind, wann er über ettwe menig wochen selb riten můßt in bottschaft desselben conciliums biß an sin zůkunft[1].

(146,2) | Davor was dannocht nie kain zerwerffnuß geschehen mit nieman, *128*
weder layen mit pfaffen noch pfaffen mit layen, noch sust nieman, dann das es erberklichen gehalten ward mit den gerichten und mit den sätzen, als es dann alles vorgeschriben stat und gemacht was. Und beschach kain brunst, noch kain ander söllich sach, dann daz von tag ze tag[a] alle ding, die man bruchen solt, bas failer wurden. Wann man sin gnůg dahin bracht, das es menklich wonder nam, wie daz sin möcht, dann das es gott allain tett.

(147,1) Nun[1] sollen wir daz concilium also laßen beliben, biß ir verstanden, wie nun der Huss und Jeronimus gen Costentz kommen und da ver-

a) bevalch *Pr*. a) von tag ze tag] von wochen ze wochen *Pr*.

1) *Anders als in A wird in K noch die Voraussetzung für den verpflichtenden Verbleib der Konzilsteilnehmer in Konstanz genannt, nämlich die Versorgung der ärmeren Synodalen* usser des concilio nutzen, *d.h. aus den Einkünften der päpstlichen Kammer. Ein entsprechender Beschluss wurde in der 16. Sitzung des Konzils am 11. Juli 1415 gefasst. In c. 140 wurde bereits Ähnliches angedeutet. Vgl. H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 458; J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 771; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 201.* 1) *Am 19. Juli 1415 war König Sigmund von Konstanz in Richtung Narbonne aufgebrochen, am 27. Januar 1417 kehrte er wieder nach Konstanz zurück. Vgl. W. Altmann, Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 1866a, 2037d; J. K. Hoensch, Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 95–97; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 23 mit Anm. 83; M. Kintzinger, Westbindungen im spätmittelalterlichen Europa. Auswärtige Politik zwischen dem Reich, Frankreich, Burgund und England in der Regierungszeit Kaiser Sigmunds (2000) S. 85–94; ders., Das Konzil konstruieren S. 220f., 224; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 155–157.* 1) *Zu den cc. 147,1–156,2 und 161 vgl. H. Maschek (Hg.), Deutsche Chroniken (Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen 5, 1964) S. 74–80.*

brennt wurden.

(147,2) Als nun das concilium gen Costentz kommen was und als nun die sessiones wurden, do wurdent sy och ze rat, daz sy den ungeloben in Behem demmen wöltend und die kätzery vertilggen. Und lůdent für ir gericht den Hussen und och Jeronimum und bienend die. Die woltend sich nüntz daran keren und woltend och irem bann und gericht nit gehorsam sin. Und do schrib daz concilium künig Wentzelau von Behem, das er so wol[a] tät durch cristan globens willen und die zwen gen Costentz santi, wann doch da jetzo der grund und die ler aller cristenhait wär. Und batend unßern herren den römischen küng[b], das er darumb sinem brůder och schrib. Das tett och er. Noch dannocht woltend sy nit kommen. Unßer herr der römisch küng santi dann dem selben maister Hansen Hussen ain fry, sicher gelait mit sinem brief und insigel, sicher ze sind dar und dannen. Das gelait sant im och unßer herr der kung[1].

(148) Also sant inn küng[a] Wentzlau[b] erlich gen Costentz und rittend mit
129 im, die inn belaiten soltend: herr Watzla | von der Tulen[c] und herr Hainrich Lathenbok[d], mer dann mit xxx pfärden und zwain wägen. Do hett der Huss selb ain wägelin, daruff er und sin caplon saßen, und zugend in der Pfistrinen

a) *rot korr. aus* wolt *A*. b) *folgt* Sigmunden *Pr*. a) küng] küntz *A*. b) *folgt* von Beham *Pr*. c) Tulen] Thuben *Pr*; Tuben *G*. d) Latschenbock *Pr*; Latschenbeck *G*.

1) *Vgl. c. 110. Der salvus conductus war von König Sigmund am 18. Oktober 1414 zu Speyer ausgestellt worden. Hus, der am 11. Oktober von der Burg Krakovec nach Konstanz aufgebrochen war, erhielt den Geleitbrief allerdings erst, nachdem er in Konstanz angekommen war. Vgl. J. Stumpf, Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. IX*$^{r-v}$*; H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 12; W. Berger, Johannes Hus und König Sigmund S. 102–104, 177–179; P. Hilsch, Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 247; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 328; T. Schmidt, König Sigmund und Johannes Hus, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T. Schmidt und P. Gunst (2000) S. 151f.; Th. A. Fudge, Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 125; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 130f.; F. Machilek, Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J. Köhler und F. Machilek (2015) S. 32, 35; A. Kohnle / Th. Krzenck (Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 605–608.*

hus[1] an Sant Pauls gassen[2].

(149) Do sy nun da ain tag oder zwen gerůwet hattend, do nam der Huss und hett in dem hus in der kammer neben der stuben mess. Und komen vil der nachgeburen und hortend by im mess, das des lofens[a] vil ward. Doch hett er do zemal mess als unßer pfaffen. Do nun das vernam unßer herr der bischoff, bischoff Ott[b], bischoff ze Costentz, do sendet er zů im sin vicary, maister Hansen Tenger[1], und sin official, maister Conraten Helye[2]. Die zwen komen zů im und rettend mit im, warumb er mess hett. Nun wißti er doch wol, das er

a) louffens *Pr.* b) *davor* vor *rot ausgestr. A.*

1) *Vgl. c. 109.* 2) *3. November 1414. Vgl. zur Ankunft auch den Brief des Jan Hus vom 4. November 1414, in dem er berichtet, er sei in Konstanz eingetroffen und wohne in einer Straße „nahe dem päpstlichen Quartier". Vgl. W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 115; J.* Dachsel, *Jan Hus. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Seine Briefe vom Herbst 1414 bis zum Juli 1415, ins Deutsche übersetzt in Zusammenarbeit mit F.* Potměšil *(1964) S. 144; W.* Schamschula *(Hg.), Jan Hus. Schriften zur Glaubensreform und Briefe der Jahre 1414–1415 (1969) S. 111. Hierzu J.* Bujnoch, *Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 62;* ders., *Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 37; R.* Hoke, *Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 172; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 72f.; W.* Rügert, *Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 49–52; F.* Machilek, *Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J.* Köhler *und F.* Machilek *(2015) S. 33f.; A.* Kohnle / Th. Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 611.* 1) *Zur Person des Kanonikers Johannes Tenger vgl. U.* Janson, *Otto von Hachberg (1388-1451), Bischof von Konstanz, und sein Traktat „De conceptione beatae virginis", in: FDA 88 (1968) S. 250 mit Anm. 183; H.* Maurer, *Das Stift St. Stephan in Konstanz (Germania Sacra, N.F. 15, 1981) S. 126, 328, 338; Helvetia Sacra Abt. I 2, 1 (²1996) S. 540.* 2) *Vgl. cc. 378 und 431. Zu dem Offizial Konrad Elye, dem Vertreter des Bischofs im Vorsitz des geistlichen Gerichts, siehe K.* Rieder *(Hg.), REC 3 (1913) S. 198 Nr. 8431; M.* Spinka, *John Hus at the Council of Constance (1965) S. 105 mit Anm. 64 und 65; J.* Bujnoch, *Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 67, 77, 104; Helvetia Sacra Abt. I 2, 2 (²1996) S. 589f.; P.* Soukup, *Jan Hus (2014) S. 41, 127, 158, 190; A.* Bihrer, *Eine Feier ohne den Hausherrn S. 19, 26.*

lange zit in des bäpstes bann wär[3] und sonder jetzo in des hailgen conciliums.

3) *Hus befand sich seit dem 18. Juli 1410 im Kirchenbann, der 1412, da er der Ladung nach Rom nicht nachkam, verschärft wurde. Der Vollzug sakramentaler Akte in der Zeit des Banns war, wie Hus in einem Brief vom 16. November 1414 selbst konstatiert, durch das Kirchenrecht aber verboten. Papst Johannes XXIII. hatte, nachdem Hus in Konstanz eingetroffen war, die kanonischen Strafen, die über ihn verhängt worden waren (Interdikt), jedoch aufgehoben. Die Gesandtschaft Ottos von Hachberg zu Jan Hus ist die einzige Handlung des Ortsbischofs, die in der Chronik Erwähnung findet. J. Jeffery* Tyler*, Lord of the sacred city. The* episcopus exclusus *in late medieval and early modern Germany (1999) S. 55 betont, dass der Ortsbischof „does not appear in civic negotiations regarding the imminent ecumenical council". Vgl. W.* Berger*, Johannes Hus und König Sigmund S. 69f., 115–118; Th.* Vogel*, Studien zu Richental's Konzilschronik S. 57; J.* Bujnoch*, Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladioniowitz (1963) S. 67; J.* Dachsel*, Jan Hus. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Seine Briefe vom Herbst 1414 bis zum Juli 1415, ins Deutsche übersetzt in Zusammenarbeit mit F.* Potměšil *(1964) S. 149; U.* Janson*, Otto von Hachberg (1388-1451), Bischof von Konstanz, und sein Traktat „De conceptione beatae virginis", in: FDA 88 (1968) S. 250 mit Anm. 183; W.* Schamschula *(Hg.), Jan Hus. Schriften zur Glaubensreform und Briefe der Jahre 1414–1415 (1969) S. 116; R.* Hoke*, Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 172f.; W.* Brandmüller*, Hus vor dem Konzil, in: Jan Hus. Zwischen Zeiten, Völkern, Konfessionen, hg. von F.* Seibt *(1997) S. 235f.; P.* Hilsch*, Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 116–146, 249; K.* Hruza*, Die Verbrennung von Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil 1415, in: Höhepunkte des Mittelalters, hg. von G.* Scheibelreiter *(2004) S. 215; J.* Kejř*, Die Causa Johannes Hus und das Prozessrecht der Kirche (2005) S. 109, 146, 154, 158, 191; A.* Frenken*, Die Rolle der Kanonisten auf dem Konstanzer Konzil S. 410f.;* ders.*, Das Konstanzer Konzil S. 72f.; Th. A.* Fudge*, The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 26, 241;* ders.*, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 125; Th. M.* Buck */ H.* Kraume*, Das Konstanzer Konzil S. 127, 230f.; P.* Soukup*, Jan Hus (2014) S. 41, 116, 127, 148, 158; W.* Rügert*, Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 53f.; O.* Pavlíček*, The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 53; S.* Provvidente*, Hus's Trial in Constance:* Disputatio aut Inquisitio*, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 265f.; F.* Machilek*, Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J.* Köhler *und F.* Machilek *(2015) S. 26f.; A.* Bihrer*, Eine Feier ohne den Hausherrn S. 14 mit Anm. 9, 17–19, 26; A.* Kohnle */ Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 159–163.*

Do antwortt er, er hielte kain bann und wölt messe haben, als dick er sin gnad hett[4]. Do verbot der bischof dem volk, daz sy sin mess nit hortend.

(150) Do[1] das der Huss marck[tte[a]] und anders, daz man im zů trechen[b] wolt, do fůr er zů an dem sonnentag in der vasten Oculi nach siner mess, und nam ain brott und ain fläschlin mit win, und verbarg sich in des Latschenboks wagen, wann die karen nach imbiß woltend ußfaren umb höw und fůter

a) *so Pr.* b) trechen] trethen *Pr.*

4) *In den Artikeln 17 und 18 der in der 15. Konzilssession am 6. Juli 1415 verurteilten 30 Artikel von Jan Hus ist davon die Rede, dass ein Priester Christi – ungeachtet einer angeblichen Exkommunikation – weiterpredigen muss. Vgl. A.* Kohnle / *Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 682f.* 1) *Vgl. c. 109. Zu dieser zweiten Fluchtgeschichte Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 43; Th. M.* Buck, *Das Konzil von Konstanz (1414–1418). Ein Literatur- und Forschungsbericht S. 724.*

in ain dorff, da sy es dann gekoft hettend[2]. Do die ritter ze tisch komen, do fragend sy dem Hussen nach. Do man sin nit finden kond, do luff der Latschenbock zů dem burgermaister und klegt dem söllichs. Der hieß an stett die statt beschließen und menglich berait sin ze ross und ze fůß, im nach ze ylen[c]. Das beschach. Glich in dem, do ward er funden, und ward menglichem wider botten.

c) ylen] louffen *Pr*.

2) *Vgl. zu der im zeitgenössischen Konstanz wohl kolportierten, aber unwahren und wohl als Gerücht verbreiteten Fluchtgeschichte, die ganz ähnlich wie die Papststurzgeschichte (c. 19) in der von Richental gestalteten Geschichtserzählung eine bestimmte Funktion hat, den Bericht des Peter von Mladoniowitz, hg. von J.* Bujnoch *(1963) S. 75 sowie F.* Palacký, *Documenta Mag. Joannis Hus vitam, doctrinam causam in Constantiensi concilio actam* […] *(1869, ND 1966) S. 247f. Grundsätzlich J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 294; W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 119–122, 219f., 224f.; Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 51, 58–68, 95; H. G.* Peter, *Die Informationen Papst Johanns XXIII. und dessen Flucht von Konstanz bis Schaffhausen (1926) S. 39f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 188, 202; M.* Spinka, *John Hus at the Council of Constance (1965) S. 110 mit Anm. 1;* ders., *John Hus. A Biography (1968) S. 290 Anm. 42; G.* Blechner, *Wo in Konstanz war die Herberge des Jan Hus? Eine Hauslokalisierung anhand zeitgenössischen Quellenmaterials, in: SVG Bodensee 101 (1983) S. 68f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 324, 330–335, 359; M.* Müller *(Hg.), Chronik des Konstanzer Konzils, Übersetzung, Anm. 74; E.* Werner, *Jan Hus. Welt und Umwelt eines Prager Frühreformators (1991) S. 200–215; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 323–363; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 251; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 236 Anm. 63, 254; J.* Kejř, *Die Causa Johannes Hus und das Prozessrecht der Kirche (2005) S. 187; Th. A.* Fudge, *Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 132 mit Anm. 85;* ders., *The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 12, 245;* ders., *The Secret Life of a Heretic's Coat: Jan Hus and the Modern Pilgrimage of a „Medieval Relic", in: Kosmas. Czechoslovak and Central European Journal 28 (2) (2015) S. 197f.; T.* Weger, *Konstanz/„Kostnice" als verflochtener Jan-Hus-Erinnerungsort, in: Jan Hus – 600 Jahre Erste Reformation, hg. von A.* Strübind *und T.* Weger *(2015) S. 174f.; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 42f., 266; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 59; F.* Machilek, *Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J.* Köhler *und F.* Machilek *(2015) S. 34.*

(151) Edlich nam[a] imbiß, do es ains schlůg, do nam derselb | herr Hainrich *130*
Latschenbock denselben Hussen uff ain ross und sin caplon mit im, und vil ander Behem, und fůrtend inn uff den obern hof für die pfaltz, für bapst Johannes. Do sprach der Huss, er sölt inn in kain gefangnuß nit bringen, dann er hett ain sicher[b] glait. Do sprach der Lathenbok: Es ist also angesehen, das ir üwer sachen sollen zů bringen oder villicht darumb sterben. Also tratt er bald[c] von dem ross und wolt und[er[d]] das behemisch volk geloffen sin, wann ob achtzehen tusend[e] menschen uff dem hof waren, die sin innen[f] waren worden, das man inn dem bapst wolt bringen. Do des bapstes büttel das sahen, die die silbrin steken oder trömel tragen, die erwuschtend inn und fůrtend inn in die pfaltz und beschlussend sy und ließend den caplon hinweg gon. Und do er also da lag, do hett im unser herr der küng gern geholffen. Und maint, es wär im ain große schand[g], solt sin fry gelait an im gebrochen werden. Do antworten im die gelerten, es könd und möcht in kainen rechten nit sin, daz ain

a) Edlich nam] Gelich nach *Pr*; Glich nach *KG*; Edlich nach *M. R. Buck*. b) sicher glait] fry gelaitt *Pr*. c) bald von] behends ab *Pr*; behend ab *G*. d) *so PrG*. e) achtzehen tusend] achtzig tussend *Pr*; achtzig tusent *K*; achtzig tusend *G*. f) *korr. aus* innem *A*. g) schand] uner *Pr*.

kätzer gelait haben solt[1]. Und do er iren ernst hortt, do ließ er es gůt sin[2]. Do ward er zů den predigern in ain sonder gemach gelait wol behůt. Und giengen zů im all tag die gelertosten in theoloya, und saitend im vor, ob sy inn ab sinem bösen globen bringen möchtind.

(152) Darnach uff mentag an[a] dem hailgen tag ze ostran, do kam Jeronimus haimlich mit ainem schůler gen Costentz, und wißt es nieman von manigfal-

a) an] nach *Pr*.

1) *Vgl. zur Gültigkeit des königlichen Geleitbriefs H.* Heimpel, *Dietrich von Niem (c. 1340–1418) (1932) S. 343–349; R.* Hoke, *Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 175–193; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 179;* ders., *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 265f.; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 253; Th. A.* Fudge, *Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 125–127;* ders., *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 179; O.* Pavlíček, *The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 63f.* 2) *Vgl. zur Haltung König Sigmunds auch seine Auffassung, dass es sich bei der causa Hus nur um* alia minora *handele, der Reformprozess der Kirche deswegen nicht gefährdet werden dürfe, H.* Finke, *ACC 2 (1923) S. 203; R.* Hoke, *Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 182–184; E.* Werner, *Jan Hus. Welt und Umwelt eines Prager Frühreformators (1991) S. 201f.; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 253; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 179, 332; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 179;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 75, 216, 219; J.* Schneider, *Sigismund. Römisch-deutscher König auf dem Konstanzer Konzil, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 45; P.* Soukup, *Jan Hus (2014) S. 192f.; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 32, 87; O.* Pavlíček, *The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 63; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 43.*

tikait des volks, und schlůg ainen brief an[1]: Er wissoti anders nit, dann daz maister Hanns Huss recht geleret und gepredigott hett. Doch so wärind im ettlich artikel zů gezogen von findschaft wegen. War sach, das er die hielt, da vor künd er inn nit schirmen. Und als bald er den brieff angeschlagen hett, do lüff er glich hin weg. Do ward | ich und ander vil gefragott, war er kommen *131*
wär[b]. Do wisst nieman nüntz darumb. Und darnach über sechs tag, do ward man innen, daz er ze herberg gewesen wär by dem Gůtjar an Sant Pauls gassen[2]. Und hatt von forchten hinder im ain schwertt gelaßen. Und kam also an den Behemer wald und wolt da růwen[3]. Und als nun ain yeder gelerter man den andern sůcht, also kam er och zů dem lüpriester daselbs. Der hett von geschicht all pfaffen geladet. Do kam Jeoronimus[c] och zů dem mäl. Und in dem mäl vieng er an ze reden, wann er vast gespräch waz, wer[d] ze Costentz gewesen wär in dem concilium, das da wol hieß ain schůl des tüfels Sathane und

b) *folgt* oder wa er ze herberg gewesen wär *Wo*; *folgt* oder wo er zur herberg gewesen wäre *St₂*. c) Jeoronimus] Gregorius *Pr*; Hieronymus *WoSt₂*. d) wer] w er *A*; wie er *PrSt₁*.

1) *Vgl. zur Publikation von Pamphleten durch Hieronymus von Prag, der am 4. April 1415 nach Konstanz gekommen war, Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 69; R. N.* Watkins, *The Death of Jerome of Prague: Divergent Views, in: Speculum 42 (1967) S. 111; R. R.* Betts, *Jerome of Prague, in: Essays in Czech History (1969) S. 221; G.* Blechner, *Wo in Konstanz war die Herberge des Jan Hus? Eine Hauslokalisierung anhand zeitgenössischen Quellenmaterials, in: SVG Bodensee 101 (1983) S. 62f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 119 mit Anm. 48, 144; Th. A.* Fudge, *Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 149f.;* ders., *The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 258–261;* ders., *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 175f., 224.* 2) *Hieronymus von Prag hatte bei Hans Gutjar in dem später „Zum Delphin" genannten Anwesen (heute Hussenstraße 14) Herberge genommen. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 40; G.* Blechner, *Wo in Konstanz war die Herberge des Jan Hus? Eine Hauslokalisierung anhand zeitgenössischen Quellenmaterials, in: SVG Bodensee 101 (1983) S. 62;* ders., *Von Hieronymus zum Delphin-Kreis. Das Haus „zum Delphin" an der Hussenstraße, in: Konstanzer Beiträge zu Geschichte und Gegenwart 6 (2000) S. 102–132; D.* Mertens, *Art. Richental, Sp. 55; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 29; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 5, 174.* 3) *Vgl. hierzu M.* Spinka, *John Hus at the Council of Constance (1965) S. 70; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 175.*

ain synagog[4] aller gelerter[e] lüt. Und hett brieff by im wol mit lxx insigeln, daz maister Hanns Huss und er wol bestanden wären, und könd kain gelerter man noch herr nit wider sy reden. Und seit vil übels da von dem concilium, das die pfaffen übel erschraken, und wurdent haimlich ze rät, das sy daz dem herren

e) gelerter] verkerten *Pr*; unrechttůnder lüt und aller verkerten *K*.

4) *Siehe zu dem Begriff* synagoga satanae *(Offb 2,9; 3,9) den 37. Artikel der in der achten Sitzung des Konzils am 4. Mai 1415 von der Synode verurteilten 45 Artikel des John Wyclif. Vgl. P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 55; J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 413; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 131; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 181. Noch Martin Luther spricht 1521 auf dem Wormser Reichstag (Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe 2, bearb. von A.* Wrede *(1896) S. 647 Z. 23) zur Schmähung des Konstanzer Konzils von einer* sinagog des teufels. *Hierzu E.* Wolgast, *Das Konstanzer Konzil im Urteil Luthers und der reformatorischen Geschichtsschreibung, in: K.-H.* Braun / *Th. M.* Buck *(Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz S. 56.*

daselbs saitind[5]. Der antwort, daz sy also baitotind biß morn. Mornendes die[f] hielt der herr mit sinen dienern uff inn und fieng inn und sprach: Maister, ir habt gestern ettwas geredt von dem concilium. Da můß ich ie wissen, ob[g] daz war sy oder nit. Und můßend mit mir gen Costentz.

5 *(153)* Also bracht er inn gen Costentz an dem xxj. tag nach ostren[1]. Do ward er an stett gelait gen Gottlieben in die vesti in ain sonder gemach[2]. Und rittend und fůrend och gelert lüt zů im. Die selben maintend, er wär vil und vierfalt großer an kunst dann der Huss[3]. Und giengen die gelerten als dik zů[a]

f) die] do *PrK*. g) *davor* od *ausgestr. A*. a) *davor* i *rot ausgestr. A*.

5) *Soldaten des wittelsbachischen Pfalzgrafen Johann von Neunburg/Neumarkt sollen den flüchtigen Hieronymus von Prag in Hirschau gefasst und in Sulzbach (Haupt- und Residenzstadt des von Karl IV. erworbenen Neuböhmen) eingekerkert haben. Siehe zum Itinerar auch den Brief des Jan Hus vom 24. Oktober 1414 an seine böhmischen Freunde, in dem er von seiner Reise nach Konstanz berichtet. Vgl. J. Dachsel, Jan Hus. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Seine Briefe vom Herbst 1414 bis zum Juli 1415, ins Deutsche übersetzt in Zusammenarbeit mit F. Potměšil (1964) S. 141–143; W. Schamschula (Hg.), Jan Hus. Schriften zur Glaubensreform und Briefe der Jahre 1414–1415 (1969) S. 109–111. Hierzu O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 203; F. Šmahel, Leben und Werk des Magisters Hieronymus von Prag. Forschung ohne Probleme und Perspektiven, in: Historica 13 (1966) S. 110 mit Anm. 70; ders., Die hussitische Revolution (MGH Schriften 43, 2, 2002) S. 921; ders., Mag. Hieronymus von Prag und die Heidelberger Universität, in: ders., Die Prager Universität im Mittelalter. Gesammelte Aufsätze (2007) S. 537f.; ders., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 273f.; R. N. Watkins, The Death of Jerome of Prague: Divergent Views, in: Speculum 42 (1967) S. 111; R. R. Betts, Jerome of Prague, in: Essays in Czech History (1969) S. 222; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 332; J. Bujnoch, Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 42f.; P. Hilsch, Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 260 mit Anm. 23; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 131; F. Machilek, Die hussitische Revolution. Religiöse, politische und regionale Aspekte (2012) S. 183f. mit Anm. 9 auf S. 184; W. Rügert, Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 49–52, 72; Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 180f., 183.* 1) *Nach Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 182 am 23. Mai 1415.* 2) *Die Internierung in der Bischofsburg Gottlieben hält Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 186 für eine Falschmeldung des Chronisten. Nach A. Bihrer, Eine Feier ohne den Hausherrn S. 26 wurde der tschechische Reformator dort „für etwa zehn Wochen gefangen gehalten“.* 3) *Vgl. zu Hieronymus von Prag auch c. 161.*

inen baiden, daz sy ye baide sprachen, sy wöltind von irem bösen globen laßen und wöltind och daz widerpredigen[4], was sy gelert hettind. Des was menglich fro und lut man aber laudes.

(154) Darnach ward ain sessio. Da ward inn[a] ertailt, das man sy hie uss in
132 Swabenlanden halten solt, in welhem[b] | kloster[c] oder an welher statt sy wol- 5
tend, und das ir jeglicher selb sechßt gnůg haben sölt, doch daz sy niemer mer gen Behem sölte kommen, und daz sy och mit ir aigen hand und irem aigen insigel gen Behem schriben soltind, daz sy falsch und och unrecht gepredigot hetten, und es hinfür nieman nit halten sölt. Das alles woltend sy gern gehalten haben und daby beliben, dann allain umb das schriben gen Behem. Daz 10
woltend sy ye nit tůn, und woltend die demütikait nit uff nemen und sprachen: Daz laster wöllen wir je uns selbs nit uff legen[d], wann wir nemen mit worten mengen uß dem himelrich, den wir darin bracht haben mit unßer ler, als man das alles in der latin[1] findet, [das ich ouch erfarn hab[e]].

(155,1) Nun heb ich daz concilium wider an, wie es[a] den zwayen ergieng 15
und was darnach von tag ze tag geschach; wie unßer herr der küng hinweg rait zů andern küngen und herren, und wie er widerumm kam.

(155,2) Uff samßtag[a] nach Sant Ůlrichs tag an dem achtenden tag im Höwat, anno Dni. MCCCCXV, und do ward aber ain session[b]. Und was unßer

a) darin *Pr*. b) in welhem in welhem *A*. c) *folgt* und orden *Pr*. d) uff legen] tůn *Pr*. e) *so WoSt₂*. a) *davor* d *rot ausgestr. A*. a) samßtag] fritag *K*; freitage *G*; frytag *korr. zu* sonabend *WoSt₂*. b) *folgt* mitt gantzer pfaffhaitt *PrWoSt₂*.

4) *Im Gegensatz zu Hieronymus von Prag, der in der 19. Sitzung des Konzils am 23. September 1415 seinem Glauben feierlich abschwor, hat Jan Hus nachweislich nie widerrufen. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 149; O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 204, 206f.; W.* Brandmüller*, Das Konzil von Konstanz 2 S. 62f., 121f., 135; J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 433; J.* Kejř*, Die Causa Johannes Hus und das Prozessrecht der Kirche (2005) S. 157f.; Th. A.* Fudge*, The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 269, 274, 277; P.* Soukup*, Jan Hus (2014) S. 199, 205–207, 209; O.* Pavlíček*, The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 67f.; F.* Machilek*, Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J.* Köhler *und F.* Machilek *(2015) S. 39, 43.* 1) *Vgl. cc. 138 und 241,2. Siehe zu dieser Textstelle auch M. R.* Buck*, Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 2; W.* Matthiessen*, Ulrich Richentals Chronik S. 118.*

herr der küng och daby, och hertzog Ludwig von Payern von Haidelberg und ander vil weltlicher fürsten und herren. Und beschach die session an der sechsten stund nach mitternacht[c]. Do ward besendet maister Hanns Huss von Behem, der ketzer. Und predigott da vor im der hochwirdig götlich maister Johannes Thacheri[d], der obrosten schůl ze Paris in göttlicher kunst regierer[1], von siner bösen kätzery. Und ward mit hailger[e] göttlicher ler uss der hailgen geschrift überwunden, daz sin artikel, die er gepredigott und gelert hett, ain rechti falschi[f] kätzery was.

(156,1) Und gabend ain recht urtail uber inn. Des ersten, als er ain priester gewihet was, daz man inn degradieren | solt und im sin wihe ab[a] nen[1]. Do *133*
stůnd zů [im[b]] herr Niclaus, der groß maister und ertzbischoff zů Mailand[2],

c) nach mitternacht] vor mittag *G*. d) Thacheri] Tattery *K*; Carceri *GD₁*; Tarceri *Wo*; Tarceri *korr. zu* Gerson *St₂*. e) hailger] rechter *PrGWoSt₂*. f) *davor* fasch *rot ausgestr. A*. a) ab nen] abnemen *PrWo*; abnehmen *St₂*. b) im *PrK*; ym *G*.

1) *Gemeint ist wohl Jean d'Achery, Bischof von Senlis. Es predigte jedoch Giacomo Arrigoni de Balardis, Bischof von Lodi. Vgl. Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 73; L.* Dax, *Die Universitäten und die Konzilien von Pisa und Konstanz (1910) S. 47 Anm. 2; H.* Finke, *ACC 2 (1923) S. 413 Anm. 1; P.* Arendt, *Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 21, 156f.; K.* Eubel, *Hierarchia Catholica Medii Aevi 1 (1960) S. 476; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 204; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 62f.;* ders., *Das Konzil von Konstanz 2 S. 134; P.* Soukup, *Jan Hus (2014) S. 200; M.* Küble / *H.* Gerlach, *Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 101 Anm. 198.* 1) *Durch die Degradation verliert der Geistliche die klerikalen Standesrechte (Laisierung), so dass er dem weltlichen Gericht zur Verurteilung übergeben werden kann. Vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 48; J.* Bujnoch, *Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 245, 250f.; P.* Landau, *Die Entstehung des kanonischen Infamiebegriffs von Gratian bis zur Glossa Ordinaria (1966) S. 60f.; B.* Schimmelpfennig, *Die Degradation von Klerikern im späten Mittelalter, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte 34 (1982) S. 313 mit Anm. 26; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 279; J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 429 Z. 7–13; T.* Schmidt, *König Sigmund und Johannes Hus, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T.* Schmidt *und P.* Gunst *(2000) S. 158; J.* Kejř, *Die Causa Johannes Hus und das Prozessrecht der Kirche (2005) S. 164, 183f. Anm. 284; S.* Provvidente, *Hus's Trial in Constance:* Disputatio aut Inquisitio, *in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 288.* 2) *Bartolomeo della Capra.*

zwen cardinäl und zwen bischoff und zwen wichbischoff, und leitend inn an als ain priester und zugend inn wider ab, als mit gebett, und wůschen im sin karacteres[3] ab. Do macht er ain gespött daruß. Do nun daz verging, do gaben sy ain urtail über inn also, daz er wär ain kätzer[c], und ainr der gestraft solt werden umb sin boßhait[c]. Und empfalhen inn dem weltlichen rechten. Und batend unßern herren den küng und das weltlich recht, daz man inn nit tötet, und inn sust behielt. Do sprach der kung zů hertzog Ludwigen: Sid ich der bin, der daz weltlich schwertt inn haltet: Lieber öham, hertzog Ludwig, unßer und des hailgen römschen richs kurfürst und unßer ertztruchsäß, so nement inn und tůnd im als ainem kätzer an unßer statt. Do růft hertzog Ludwig der von Costentz vogt, der von des richs wegen vogt waz, daz was Hanns Hagen, der och zegegen waz und sprach: Vogt, nun nim den von unßer baider urtail wegen und verbrenn inn als ain kätzer. Der hieß die rätzknecht und den henker, daz sy inn uß fůrtind zů verbrennen und im aber kain sin häß, gürtel, gewand, sekel, messer, pfenning, hosen, noch schůch nit nemen, noch abzugend. Daz beschach och. Und hatt doch zwen gůt schwartz rök an von gůtem tůch[4] und ain gürtel, der was enklain beschlagen, und zway bymesser in ainr schaid und ain lidrin sekel, da mocht wol ettwas inne sin. Und hat ain wiß infel uff sinem hopt[5], als dann hernach gemälet stätt, da stůnden an

c-c) kätzer – boßhait] ertzkätzer und ain unstrauffber und unwiser man siner bosshaitt ab ze stůn *Pr*.

3) character indelebilis. 4) *Zur Bekleidung von Hus vgl. S. Rau / O. Morr, Konstanzer Konzil – Ein gut zu vermittelndes Thema, in: Restauro. Zeitschrift für Restaurierung, Denkmalpflege und Museumstechnik 5 (2014) S. 51; Th. A. Fudge, The Secret Life of a Heretic's Coat: Jan Hus and the Modern Pilgrimage of a „Medieval Relic", in: Kosmas. Czechoslovak and Central European Journal 28 (2) (2015) S. 173–199; R. und H. Rosenberg, Die vielen Gesichter des Jan Hus S. 198.* 5) *Zur papiernen Schand- bzw. Ketzermütze vgl. J. Bujnoch, Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 252f.; H. Herkommer, Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L. Grenzmann und K. Stackmann (1984) S. 114f., 116, 120f., 130; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 354f.; Th. Rathmann, Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 265–267; Th. Werner, Den Irrtum liquidieren. Bücherverbrennungen im Mittelalter (2007) S. 454; Th. A. Fudge, Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 203f.; ders., The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 13, 283; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 293; Th. M. Buck, Das „Kunst- und Alterthumskabinett" Joseph Kastells S. 152f.; R. und H. Rosenberg, Die vielen Gesichter des Jan Hus S. 194f., 198.*

[gemaultt[d]] zwen tüfel und ye enmitten[e] geschriben: Heresiarcha, daz ist so vil geredt als ain ertzbischof aller kätzer[6]. Und fůrtend inn die von Costentz uß mer dann mit tusend gewapoten mannen, und die fürsten und herren och gewapot. Und fůrtend inn hertzog[f] Ludwigs diener zwen, ainr zů der rechten siten, der ander zů der linggen. Und waz nit | gebunden, dann sy sust neben *134*
im giengen und růftend mir Ůlrichen zů in. Und giengen vor und hinder im des rä̊ts knecht. Und fůrtend inn zů Geltinger tor ußhin. Und von großem trang, das da was, do můß man inn füren den Brül[7] umbhin umb Richmans Widen huß[8]. Und wurden der gewapoten mer dann iij tusend on ungewapot und on frö̊wen. Und můß man die lüt uff der brugg an Geltinger tor halten, daz ye ain schar hinüber kam. Und vorcht man die brugg bräch. Und fůrt man inn uff das klain inder usserfeld[9] enmitten. Und an dem ußhin füren bettot er nit anders dann: Jhesu Christe, fili Dei vivi, miserere mei. Und do er kam zů

d) gemaultt *Pr*; gemalt *KWo*; gemahlt *St₂*. e) enzwüschend *Pr*; entzwüschent *Wo*; entzwischen *St₂*. f) *davor* hertzlg *rot ausgestr. A*.

6) *Bezieht sich auf pag. 135, wo die Verhaftung von Hus dargestellt ist.* 7) *Heute im Stadtteil Paradies im Westen der Stadt. Der Name führt sich auf ein dort ansässiges Frauenkloster (*claustrum Paradysi apud Constantiam*) zurück; vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 130–132 sowie die Karte „Konstanz zur Zeit des Konzils" bei O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 28f., 156, 191.* 8) *Zu dieser Lokalität vgl. J.* Eiselein, *Begründeter Aufweis des Plazes bei der Stadt Constanz, auf welchem Johannes Hus und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden (1847) S. 17–20; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 138 mit Anm. 1.* 9) *Die Hinrichtungsstätte des Jan Hus, das* inder usserfeld, *ist mit dem kleinen Brühl im Stadtteil Paradies vor der Stadtmauer identisch, einer Wiesenfläche im Westen der Stadt, auf der Hinrichtungen und Turniere (c. 119,1) stattfanden und zu der man durch das innere Geltingertor oder das innere Paradieser Tor gelangte. Der genaue Ort der Hinrichtung lässt sich nicht mehr ermitteln. Der 1862 errichtete Hussenstein dürfte nach Feger „etwas südlich der Richtstätte liegen". Vgl. J.* Eiselein, *Begründeter Aufweis des Plazes bei der Stadt Constanz, auf welchem Johannes Hus und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden (1847) S. 30–39;* ders., *Geschichte und Beschreibung der Stadt Konstanz und ihrer nächsten Umgebung (1851) S. 72f.; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 137f., 139, 143 sowie die Nrn. 50 und 84 auf der beigegebenen Karte; F.* Palacký, *Documenta Mag. Joannis Hus vitam, doctrinam causam in Constantiensi concilio actam* […] *(1869, ND 1966) S. 322; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 191, 205; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 30 (mit Karte); S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 530 Anm. 1216.*

dem usser veld[g] und er ersach das für, holtz und stro, do viel er drümäl uff sin knie und sprach mit luter stimm: Jhesu Christe, fili Dei vivi, qui passus es[h] pro nobis, miserere mei. Darnach fragt man inn, ob er bichten wolt. Do sprach er: Gern, wann daz es hie zů eng ist. Da er nun kam in den ring, do machot man ain witen ring. Do[i] fragt ich inn, ob er bichten wölt[i]. Da wär ain priester, der hieß herr Ůlrich Schorand[10], der hett do des concilium und des bistůmbs gewalt[j]. Do růft ich dem selben herr Ulrichen. Der kam zů im und sprach zů im: Lieber herr und maister, wöllen ir abtretten dem ungeloben und der kätzry, darumb ir liden můßend, so wil ich üch gern bicht hörn. Wöllen ir aber daz nit tůn, so wissend ir selbs wol, das in gaistlichem rechten stat, daz man[k] kainem kätzer enkain göttlich sach tůn noch geben sol. Do sprach der Huss: Es ist nit not, ich bin kain todsünder nit. Darnach do wolt er haben angefangen predigen in tütsch. Daz wolt hertzog Ludwig nit und hieß inn verbrennen. Do nam der henker und band inn mit häß und mit allem an ain uffrecht brett. Und stallt im ain schemel[l] under sin füß, und lait holtz und stro umb inn und schutt ain wenig bech darin und zündet es an. Do gehůb er sich

g) *folgt* über daz brügli *Pr*. h) est *St₁*. i-i) Do – wölt] Do ward ich Ulrich Richenthal gehaissen, das ich in fragen solt, ob er bichten wolt *WoSt₂*. j) *folgt* Da sprach er: Ja *Pr*; *folgt* Do sprach er: Ja gern *WoSt₂*. k) main *A*. l) schemel] hochen schämel *PrWo*; hohen schämel *St₂*.

10) *Zu dem Kaplan Ulrich Schorand, der als Vertreter des Konzils bei der Hinrichtung zugegen war, vgl. W. Berger, Johannes Hus und König Sigmund S. 169; M. Spinka, John Hus at the Council of Constance (1965) S. 232 mit Anm. 22; ders., John Hus. A Biography (1968) S. 290 Anm. 42; H. Maurer, Das Stift St. Stephan in Konstanz (Germania Sacra, N.F. 15, 1981) S. 411; Th. Werner, Den Irrtum liquidieren. Bücherverbrennungen im Mittelalter (2007) S. 458; Th. A. Fudge, Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 145; A. Kohnle / Th. Krzenck (Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 694 mit Anm. 22.*

mit schryen vast übel und was bald verbrunnen[11].

(156,2) | Und do er aller ding verbrunnen was, dannocht was die infel[a] in *135*
dem für[1] gantz. Do zerstieß sy der henker. Und do verbran sy och und ward der böst schmachk[b], den man schmeken möcht; wann der cardinal Pangracius[2] hett ain rossmul[c], daz starb an der statt von elti, daz ward davor da hin

a) papirin inffel *WoSt₂*. b) schmachk] schmack *PrWoSt₂*. c) rossmul] grosses mul *Pr*; gros allt mul *Wo*; groß alt maul *St₂*.

11) *Johannes Hus starb am 6. Juli 1415 auf dem Scheiterhaufen in Konstanz, nachdem er am 28. November 1414 auf Druck der Kardinäle festgenommen worden war. Zum Leiden und Sterben von Hus vgl. J.* Bujnoch, *Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 251–257;* ders., *Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 45f.; U.* Janson, *Otto von Hachberg (1388-1451), Bischof von Konstanz, und sein Traktat „De conceptione beatae virginis", in: FDA 88 (1968) S. 251 Anm. 183 von S. 250; H.* Herkommer, *Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L.* Grenzmann *und K.* Stackmann *(1984) S. 114–151; K.* Hruza, *Die Verbrennung von Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil 1415, in: Höhepunkte des Mittelalters, hg. von G.* Scheibelreiter *(2004) S. 202–220; P.* Burschel, *Sterben und Unsterblichkeit. Zur Kultur des Martyriums in der frühen Neuzeit (2004) S. 22f.; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 42f. Zum Zusammenhang von „Haec sancta" und Hus-Prozess vgl. S.* Provvidente, *Inquisitorial process and plenitudo potestatis at the Council of Constance, in: The Bohemian Reformation and Religious Practice 8 (2011) S. 98–114;* ders., *La* causa *Hus entre plusieurs traditions académiques: conciliarisme,* studia hussitica *et pratiques juridiques dans le Moyen Âge tardif, in: AHC 47 (2015) S. 138–144;* ders., *Hus's Trial in Constance:* Disputatio aut Inquisitio, *in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 254–288; H.* Müller, *Ein deutsch-französischer Blick auf das Konzil von Konstanz (1414–1418), in: AHC 47 (2015) S. 15; A.* Kohnle / *Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 685–697.* 1) *Feuer.* 2) *Rainaldo Brancaccio, Kardinaldiakon von SS. Vito e Modesto; vgl. H.* Herkommer, *Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L.* Grenzmann *und K.* Stackmann *(1984) S. 117, 122, 132 Anm. 11; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 130 mit Anm. 642; R.* Schmitz-Esser, *Der Leichnam im Mittelalter. Einbalsamierung, Verbrennung und die kulturelle Konstruktion des Körpers (2014) S. 563f.*

gegraben[3]. Und von der hitz tett sich daz ertrich uff, daz der schmak heruß kam[4]. Darnach fůrt man [die[d]] äschen gentzlichen, was da lag, in den Rin[5].

Bild: *Hus verhaftet, pag. 135. Oben zwei Spalten zu je neun und acht Zeilen Text. Darunter das Bild.*

Bild: *Hus degradiert, pag. 136.* 5

Bild: *Hus zum Tode geführt, pag. 137.*

Bild: *Hus verbrannt, pag. 138.*

Bild: *Asche wird verladen, pag. 139.*

140 *(157)* | Uff sontag an dem nünden tag des monatz Höwat, do begieng man

d) *so PrGWoSt₂.*

3) *Der Ort, an dem Hus verbrannt wurde, das* inder usserfeld, *diente der Stadtgemeinde auch als Schindanger, wo tote Tiere vergraben wurden; die eigentümliche Geschichte hat also nicht nur eine symbolische, sondern durchaus auch eine realistische Dimension. Vgl. J.* Eiselein, *Begründeter Aufweis des Plazes bei der Stadt Constanz, auf welchem Johannes Hus und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden (1847) S. 35.* 4) *Zur Verbrennung, dem Öffnen des Erdreichs und dem entsetzlichen Gestank vgl. H.* Herkommer, *Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L.* Grenzmann *und K.* Stackmann *(1984) S. 116f., 121f.; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 280f.; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 129f.; K.* Hruza, *Die Verbrennung von Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil 1415, in: Höhepunkte des Mittelalters, hg. von G.* Scheibelreiter *(2004) S. 206f.; R.* Schmitz-Esser, *Der Leichnam im Mittelalter. Einbalsamierung, Verbrennung und die kulturelle Konstruktion des Körpers (2014) S. 563f.; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 43.* 5) *Vgl. hierzu Aeneas Silvius Piccolomini, Historia Bohemica, hg. von J.* Hejnic *und H.* Rothe *1 (2005) S. 252f.:* Cineres exustorum ne raperentur a Bohemis, in lacum proiecti. *Die Verbrennung des Häretikers diente nicht nur der Entfernung aus der Gemeinschaft der Gläubigen, Ziel der Strafe war auch die Auslöschung des Körpers und die Inkriminierung der Memoria. M.* Bartlová, *Iconography of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 329 deutet diese Szene als „a satirical travesty of the* translatio *of the relics in traditional hagiography". Siehe auch F.* Palacký, *Documenta Mag. Joannis Hus vitam, doctrinam causam in Constantiensi concilio actam […] (1869, ND 1966) S. 323; V.* Novotný, *in: Fontes Rerum Bohemicarum 8 (1932) S. 119f. und R.* Schmitz-Esser, *Bestrafung des Leichnams zur Purifizierung der Christenheit? Der Ursprung der Verbrennungsstrafe an Häretikern und Hexen im Früh- und Hochmittelalter und sein Verhältnis zum Reliquienkult, in: FMSt 44 (2010) S. 229, 249f.*

ain großen crützgang mit allen cardinäln, der [was[a]] nünzehen. Die andern beliben in dem münster, wonn sy von blödikait nit gon mochten, nünzehen ertzbischoff, lxxvij rechter bischoff, zwen patriarchen, all in wisen inflen, äbt und pröbst, prelaten, all gelert lüt, all pfaffen und örden ze Costentz. Und ging hinden nach der patriarch Johannes von Anthiochia, und trůg man ain guldin tůch vor, und hett vast ain kostlich infel uff und kain tůch ob im. Und gab dem volk den segen, als davor geschriben stat. Und ging da mit unßer herr der küng, die küngin und all fürsten und fürstinen, all herren, grafen, ritter und knecht. Und gingen uss dem münster an den obern markt, von dem obern markt Mordergassen anhin zů den augustinern, von den augustinern[b] Nüwengassen hin umb gen Sant Paul, wider herumb[c] zů den barfůßen inhin, von den barfůßen gen Sant Steffan, und von Sant Steffan wider in daz münster, umb das der allmächtig gott die cristanhait und den cristan globen beschirmti[d] und inn sin gnad santi. Und darnach, do ging menglich haim.

(158) Uff zinstag vor mittem Höwat, do hett die küngin ainen tantz den frowen. Und mornends an der mittwochen, do fůr sy und die küngin von Wossen enweg von Costentz mit irem hoffmaister, und genadet den frȯwen und fůr ze schiff gen Schäffhusen und Rin abhin.

(159) Uff dem fritag frů vor Sant Marien Magdalenen tag[1], do fůr unßer herr der küng von Costentz und kam des selben tags gen Schauffhusen ze schif, und zoch man im die pfärd ze land nach. Und ze Schäffhusen sass er uff und rait in daz küngrich Frankrich und in daz küngrich Arogoni, zů Castel[a] und wider herumb gen Engelland[2].

(160) | Darnach uff sontag an Sant Marien Magdalenen aubend anno *141*
Dni. MCCCCXV, do hatt aber das concilium ain großen crützgang von dem münster tzů Sant Päl, und gingen herwiderumb zů den barfůßen durch die kilchen und gen Sant Steffan, och durch die kirchen und wider in daz münster, umb das gott den küng behůti und im gůt gelük zůschib und das

a) was *Pr*; waren *K*; warend *Wo*; waren St_2. b) von den augustinern von den augustiner *A*. c) herumb] umbher an Brůdergassen *Pr*. d) *folgt* und behůtte *Pr*; *folgt* unnd behůtti *Wo*; *folgt* und behůtete St_2. a) *folgt* gen Naverr *Pr*.

1) *Am 19. Juli 1415 brach Sigmund nach Narbonne auf, um die Beteiligung der Spanier am Konzil zu erreichen.* 2) *Gemeint ist die lange kriegerische Auseinandersetzung (1337–1453), in der englische Könige versuchten, ihre Ansprüche auf den französischen Thron mit Waffengewalt durchzusetzen. Vgl. Ph.* Contamine, *La Guerre de cent ans (³1977) S. 81–101;* ders., *Art. Hundertjähriger Krieg, in: LexMA 5 (1999) Sp. 215–218; J.* Ehlers, *Der Hundertjährige Krieg (2009) S. 59–76.*

es im wol gieng, und frölichen herrwider kem von den küngen und von bapst Benedicto, der genempt ward Petrus de Luna. Und gingen damit zwen patriarchen, nünzehen cardinäl[a] und alle pfaffhait, als da vor genempt ist. Und sy maintend, sy wöltind all sonntag ain söllichen crützgang haben[1], wahin sy dann ze rat wurden, als lang biß unßer herr der küng wider her kem. Und wer also damit ging[b], der hatt großen aplas.

(161) Uff sonntag[a] vor des hailgen crütz tag im herbst, do hattend sy ain groß session mit allen gaistlichen lüten und gelerten herren und gantzem concilium. Und was och in der session hertzog Ludwig von Payern von Haidelberg, dem dann unßer herr der küng das concilium bevolhen hett[1]. Und lut man nach der metti ainest, zů dem tag frů vor der tagmess das ander, und nach der tagmess zesammen. Und sungen ain loplich ampt[b] von der hailgen drivaltikait. Nach der mess ward besant Jeronimus der kätzer[2]. Und predigott ain maister göttlicher kunst uss Engelland[3]. Nach der predi [be]wißtend die mais-

a) *folgt* die ertzbischoff und bischoff, pröbst, gelertt lütt, auditores, die örden *Pr*; *folgt* die ertzbischoff, bischoff unnd wüchbischoff, pröbst unnd gelert lütt, auditores, die schůelen, die tůmherrn, chorherrn, capplän unnd all orden *WoSt₂*. b) *folgt* mitt andauchtt *Pr*; *folgt* mit andacht *WoSt₂*. a) Uff sonntag] Am samstag *Pr*; An samstag *K*; An dem zinstag *G*; Am sambstag *WoSt₂*. b) ampt] mess *Pr*; meß *WoSt₂*.

1) *Dass jeden Sonntag nach der Abreise des Königs eine Bittprozession (*processio generalis cum missa solenni*) mit Messe und Predigt gehalten werden sollte, wurde in der 17. Sitzung des Konzils am 15. Juli 1415 beschlossen. Vgl. H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 480; J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 781; P. Arendt, Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 20; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 206; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 404; M. Prietzel, Dietrich Kerkering von Münster S. 107.* 1) *Herzog Ludwig von Bayern wurde von König Sigmund am 20. Juni 1415 zum Konzilsprotektor (*protector concilii*) ernannt. Bürgermeister und Rat der Stadt schwören gegenüber Herzog Ludwig, das Konzil zu schützen und zu schirmen. Vgl. für das Jahr 1415 das Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 45.* 2) *Vgl. cc. 152–153.* 3) *Es predigte – wie bei Jan Hus – Giacomo Arrigoni de Balardis, Bischof von Lodi. Vgl. P. Arendt, Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 156, 166; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 134; M. Küble / H. Gerlach, Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 107 Anm. 209; Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 236, 238f., 325–333.*

ter göttlicher[c] geschrift, daz er falschlig gebredigott und gelert hett. Und wolt
och nit davon laßen noch gen Behem schriben. Und ward och ver[ur]tailt als
ain kätzer und ward och geben hertzog Ludwigen von Payer. Der hieß inn
ußhin füren und verbrennen. Und fůr[t] man inn uß, glich wie den Hussen,
5 dann daz nit als vil gewapotz volk damit ging[d], wann die Behem, die layen
der mertail, | die ze Costentz waren gesin, die rittend mit unßerm herrn dem *142*
küng, die andern waren haim geritten. Und als man inn ußhin fůrt, do bettott
er den Credo[e], und wenn der uß was, so vieng er an ze singen die letany und
dann aber den Credo. Und ward och verbrent an der statt, da der Huss ver-
10 brennet ward, und hortt man im och kain bicht, glich wie dem Hussen. Und
lebt in dem für vast lenger dann der Huss und schrayg vast grülich, dann er
was ain va[i]ßter, starker man mit ainem schwartzen diken und großen bart.
Und do er verbrennet ward, do ward och die äsch und alles, so da waz, in den

c) göttlicher geschrift] göttlicher kunst mitt göttlicher geschriffte *Pr*. d) *folgt* wan des bedorfft man do nitt *Pr*. e) *folgt* in unum Deum *PrWoSt*$_2$.

Rin gefürt[4]. Und waintend vil gelerter lüt, das er verderben můst, wann er vast gelerter was dann der Huss[5]. Er was worden maister in artibus zů Prăg, in der statt ze Lundus in Engeland, zů Köln und zů Erdfurt[6].

Acta sunt haec anno MCCCCXV.

Bild: *Hieronymus hingerichtet, pag. 142. Oben zwei Spalten zu je 15 Zei-*

4) *Hieronymus von Prag wurde am 30. Mai 1416, dem Tag der 21. Sitzung des Konzils, hingerichtet, nachdem – wie bei Hus – zuvor der Bischof von Lodi gepredigt hatte. Zum Leiden und Sterben von Hieronymus siehe auch den Brief des italienischen Humanisten und päpstlichen Sekretärs Poggio Bracciolini, den dieser am Todestag an Leonardo Bruni geschrieben hat. Vgl. Aeneas Silvius Piccolomini, Historia Bohemica, hg. von J. Hejnic und H. Rothe 1 (2005) S. 250–253; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 195–203; J. Stumpf, Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. CXXX^{r}–CXXXI^{r}; G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 60–62; V. Novotný, in: Fontes Rerum Bohemicarum 8 (1932) S. 323–334, 345–350; F. M. Bartoš, Kostnický proces M. Jeronyma Pražského, in: Sbornik historicky 4 (1956) S. 56–64; R. N. Watkins, The Death of Jerome of Prague: Divergent Views, in: Speculum 42 (1967) S. 104–129; R. R. Betts, Jerome of Prague, in: Essays in Czech History (1969) S. 230–235; H. Herkommer, Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L. Grenzmann und K. Stackmann (1984) S. 123f., 137 Anm. 42 und 43; F. Šmahel, Poggio und Hieronymus von Prag: Zur Frage des hussitischen Humanismus, in: Studien zum Humanismus in den böhmischen Ländern 1 (1988) S. 75–91; ders., Hieronymus von Prag, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 273f.; J. Bujnoch, Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 50–52; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 115–139; St. Greenblatt, The Swerve. How the World Became Modern (2011) S. 172–181; W. Rügert, Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 70–75; Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 234–253, 334f., 338–343.* 5) *Zu den „intellectual skills and rhetorical gifts“ des Hieronymus von Prag vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 121; Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 229, 248, 254f.*
6) *Hieronymus von Prag hat an den Universitäten Prag, Oxford, Paris, Köln und Heidelberg gewirkt. Vgl. W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 118; F. Šmahel, Mag. Hieronymus von Prag und die Heidelberger Universität, in: ders., Die Prager Universität im Mittelalter. Gesammelte Aufsätze (2007) S. 526–538; Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 10, 20, 73–88.*

len Text. Darunter das Bild. Pag. 143 leer.

(162) | Also bestůnd do das concilium in gůtem frid und ward aber da *144*
zwischen kain unfrid, und hattend die frömden so vil schirms und frids, das
[sy[a]] wandlotend durch spatzierens willen by ainr[b] mil wegs umb Costentz,
in die stett und durch die wäld und wahin sy woltend. Und besonder in daz
Aichorn[1] giengen sy täglichs in spatzieren. Und in dem holtz vand man wirt,
die allerlay win schanktend, wie man den haben wolt. Und fand man[c] dar-
inn fail gebrätne[d] hünr[e] und was man begerott, und darzů erber fröwen, die
tzů denen sachen gehortend[f]. Und das die gaistlichen herren spatzieren gin-
gen, in welhen garten sy wolten, daz wart[g] inn nieman. Sy tettend och kainen
schaden. Also vertribend die herren ir wil[h].

(163) Darnach uff mittwochen nach des hailgen crütz tag im herbst, do
kam bottschaft von unßerm herren dem küng. Die sait, wie daz er getruw-
te, die sach, darumb er dann ußgeritten waz, zů gůtem[a] end kommen wölt.
Doch so vil inn allwegen größ kumber und betrüptnuß an von bapst Bene-
dicto, wann er ain großer gefründoter[b] herr wär. Doch wölten die fürsten des
lands wider daz concilium nit tůn. Und ward aber laudes gelüt zů der sibenden
stund und zů mittag und ze aubend.

(164) Do man zalt von gotz[a] geburt MCCCCXV uff dornstag vor Sant
Gallen tag ze mittag[1], do starb der hochwirdig herr Landolffus[b], der cardinal
Barrensis, der von künglichem geschlächte geboren waz, von dem küngrich
von Cecili dem obern, daz ist Napoltz. Und starb in dem hof by dem crütz-
gang, als man gat usser dem crützgang gen den predigern, den do inne hett herr
Conrat von Münchwil. Dar inn stat Sant Katrinen capell[c]. Und trůg man inn
also tod zů den predigern in daz closter. Und lag da | unvergraben biß an drit- *145*
ten tag. An dem dritten tag vergrůb man inn in dem kor an der linggen siten,
in ain aichen beschlützten trog, und tett man vil bisem darin für den bösen

a) *so PrK*. b) ainr] zwain *Pr*. c) *davor* d *ausgestr. A*. d) *davor* braitr *rot ausgestr. A*. e) *folgt* flaisch, kochott, brott *Pr*; *folgt* kochott, flaisch, brot *WoSt₂*. f) gehortend] wol zimlich sint *Wo*; wol ziemlich sind *St₂*. g) wart] spertt *Pr*. h) wil] kurtzwil *Pr*.
a) *davor* gen *rot ausgestr. A*. b) gefründoter] gefrüntter *Pr*. a) gottes *PrWoSt₂*.
b) Landolffus] Bandolffus *Pr*. c) *folgt* gen dem kilchhoff *Pr*; *folgt* gen der Fülli *Wo*; *folgt* gegen der Fülli *St₂*.

1) *Zum Eichhorn bzw. stadtnah gelegenen Eichhornwald vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 374f.; vgl. c. 287.* 1) *Am 16. Oktober 1415 verstarb Landulfo Maramaldo von Bari (Barensis), Kardinaldiakon von S. Nicola in Carcere. Zu den Exequien vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 56.*

schmak. Und do lütet man im mit allen [gloggen[d]], mer dann aim korherren[e]. Und lag also, daz man im kain opfer hett. Also am fritag nach[f] aller hailgen tag beging man im sin opfer. Daz was also: Tzům ersten hett man gemacht zů baiden absiten tromen[g]. Uff den tromen da kertzen uff stůnden hoch enbor und brunnen da vier und drissig brinnender kertzen; dero ward lxviij kertzen, der jegliche wag iiij lib.[h] wachs.

(165) Och hett man in der kirchen gemacht vornan by dem kor by dem altar by dem fletz ain hütten mit holtz nit bewandet. Daz stund uff vier sülen. Und hett ain tach, daz was in vier ort gemacht. Und als zwen knopff daruff solten stan. Uff dem tach da stůnden großer kertzen xij brinnend. Und waz daz tach uff recht, und stunden uff dem tach klain brinnend kertzen, der jegliche wol ainen fierling wachs hett. Und der was mer dann iiij hundert, je aine von der andern gestekt, als zwen finger brait sind. Und daz hus was glich an ze sehen, als so ain hültzin huß in all macht brinnet. Und was [das[a]] hus by zwaintzig schůch wyt und xiiij brait und under dem hus lag die bar. Daz was ain groß michel bett, das was bedekt mit iiij guldinen kostlich tůchen[b]. Und stůnden zů den hopten zwo groß kertzen, und zů den füßen zwo, die och brunnen[c]. Und umb daz hus ze ring umm saßen sin diener, die im dann zů gehortend, der waren xxxxv, die all mit swartzem klaid beklaidet waren mit nüwem swartzem tůch umbwunden als lang mentel, da kappen an sind. Und was das tůch dannoch nit geschroten, noch genäget, sy hettend es suss also umm sich gewunden. Und[d] hattend jeclich xij eln und kostott ain eln ain guldin[d]. Und gingen inn die mentel wyt umb sich und zugend die an der erden
146 wol ains schůchs lang nach[e], nach dem und er dann lang was. | Und hatt jeglicher ain brinnend kertzen in der hand, die halb pfündig was. Und in dem kor uff sinem grab lag och ain guldin tůch und brinnend och iiij groß kertzen daby[f] und hatt ain cardinäl die selben[g], und dientend im zwen cardinäl: der ain

d) *so PrKWoSt₂*. e) thůmherren *PrWoSt₂*. f) nach] vor *PrKGWoSt₂*. g) tromen] tramen *PrWoSt₂*. h) iiij lib.] vierd halb pfund *PrWoSt₂*. a) *so Pr*. b) *folgt* die intall mitt gold waurend *Pr*; *folgt* die ytal mit gold belait waren *Wo*; *folgt* die eitel mit golg belegt waren *St₂*. c) *folgt* der yegkliche wol vier pfund wachs hett *Pr*. d-d) Und – guldin] Und hatten die besten under inn jegklicher zwölff eln, als ain eln tůchs komett umb ain guldin. Die andren jegklicher xiij eln, als ain eln komett umb zwölff plapphartt *Pr*; Die besten under inn hatten mehr dann 10 eln, der yeglichs eln kham umb ain ungerschen guldin. Die andern ain eln umb ainen rinischen guldin *Wo*; Die besten unter ihnen hatten mehr den 10 ellen, der jegliche elln kham um ein ungerischen gulden *St₂*. e) *davor* l *rot ausgestr. A*. f) *folgt* zwo zů den hopten und zwo zů den füssen *PrK*. g) selben] selmess *Pr*.

sang die epistel, der ander das ewangelium. Und nach der mess[h] waren siben cardinäl, angelait als priester on den messsachel, da jeglicher ain collect las. By dem opfer waren zwen patriarchen, all[i] cardinäl und alle pfaffhait und gelert lüt[i], all fürsten und herren, der burgermaister und der gantz rätt, die da all ze opfer gingen. Und von der lich gab man jeglichem [ain kertzen[j]], er wär herr oder knecht, frowen oder man, wer sy nemen wolt, daran ain halb vierling wachs was, die mochtends och mit inn haim tragen[k]. Und[l] ich Ůlrich Richental fragt sin ußgeber und innemer, was daz opfer und begrept möcht kosten. Die sprachen, daz es mit allen dingen ob xiij hundert tuggaten gestünd[l]. Und darnach über xiiij tag, do grůb man den selben cardinal wider uß[m] und fůrt man inn[n] in sins vatters land, in daz küngrich gen Napoltz. [Wi[e] er da begraben wurd, das waist ich nit[o]].

(166) In dem jar ward burgermaister erwelt Conrat Mangolt, und an der hailgen dry küng tag an anno Dni. MCCCCXVI.

(178) An dem hailgen tag ze wihenächten nach[a] im[bis[b]] anno Dni. MCCCCXVI, do starb der hochwirdig cardinal Bandellus de Balbine[1], von bapst Gregorien obedientz, der nun haißt Angelus de Cowario, und starb in Peter Rikenbachs hus zů dem Beren uff den Blatten, und [trůg[c]] man inn zů den augustinern und vergrůb man inn nit mit großer kost. Da lit er noch und hett man im kain opfer, dann er was nit vast rich.

(167) | In der zit, als unßer herr der küng hinweggeritten was, da zwüschen ward nit nüws, dann daz sy den crützgang all sontag tattend umm daz *147*

h) *folgt* zů der obsequi *Pr*. i-i) all cardinäl – gelert lüt] all cardinäll, alle ertzbischoff, bischoff, bröbst, prelatten, äpptt alle ander pfaffhaitt und örden ze Costentz, alle auditores und gelertt lütt *Pr*; alle cardinäl, alle erzbischoff und ouch bischoff, alle pröbst, prelaten, alle pfaffhait und orden ze Costentz, alle auditores unnd gelert lütt *WoSt₂*. j) *so Pr*. k) *folgt* oder da laussen weders jeglichs woltt *Pr*. l-l) Und ich Ůlrich – gestünd] Unnd ich Ulrich Richentall fraget sinen innemer unnd schaffner, was das opffer und die begrebt unnd die gros gezierd unnd mit allen dingen kosten möcht. Der antwort mir unnd sprach, das die lich, das opffer unnd die begrebt mit allen dingen kosti mer danne 10500 tuggaten *WoSt₂*. m) *folgt* und bissempten den böm und sin lip *Pr*; *folgt* zů den predigern unnd verwachst man unnd verhartzt man erst zerecht den bom, so man immer best khuntt oder mocht unnd verballsomot sinen lib, ouch so man allerbest mocht *WoSt₂*. n) *folgt* haim *Pr*; *folgt* wider haim *Wo*; *folgt* wieder heimb *St₂*. o) *so WoSt₂*. a) vor *G*. b) *so PrWoSt₂*. c) *so PrKWoSt₂*.

1) *Gemeint ist Bandello Bandelli, Kardinalpriester von S. Balbina (Ariminensis).*

münster, und daz sy all tag mess hattend zů dem tůmb. Und all tag in der mess stůnd uff ain gelerter man göttlicher kunst und predigott[1]. Und gaistlich, och weltlich herren, rittend uß und inn, doch mit erlobung. Och wurdent von den fürsten, ritter und knechten vil gestäch umm ring, und darnach den frǒwen ainen tantz. Und sollich schön leben zergieng allweg mit lieby und früntschaft. Und och da zwüschen geschach groß gotzdienst von gaistlichen herren mit großem almůsen und andern. Och buwtend die von Costentz stäteklichen, nit umb irs nutzes willen, [sundern[a]] daz die armen lon gewunnen[2]. Und gab man ann ain tag xviij d. Und komend vil priester und gelert lut, die werchotend, es wär im graben, am murwerch oder in wingarten. Daz tettend die von Costentz darumb, daz nit bößers von inn ufferstünd.

(168) Och wurden von sölichem großen volk nit vil lüt getödet, dann da man recht gewar schuld fand.

(169) Uff sontag nach dem hailgen tag ze wihenächten anno Dni. MCCCCXVI, daz was an Sant Thomas tag von Kant[z]elberg[1], do begiengen die Engelschen[a] all, die ze Costentz waren, Sant Thomas tag gar loblich zů dem thůmb ze Costentz mit loblichem gesang[2], mit großer gezierd, mit

a) *so Pr.* a) die Engelschen] all ertzbischoff *K*; die ertzbischoff alle *WoSt₂*.

1) *Während König Sigmunds Abwesenheit wurde offenbar jeden Tag gepredigt. Vgl. P.* Arendt, *Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 20.* 2) *Gemeint ist eine Form öffentlicher Sozialfürsorge, die es den ärmeren, auch geistlichen Konzilsteilnehmern, die für ihren Unterhalt selbst aufkommen mussten, gestattete, dem Konzil auch dann noch beizuwohnen, als es sich wider Erwarten in die Länge zog; vgl. cc. 145,2 und 393. Hierzu Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 94; H.* Finke, *ACC 2 (1923) S. 767f.; O.* Feger, *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 325f.; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 36; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 357, 394; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 57; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 130–133;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 114f.* 1) *Thomas (Beckett) von Canterbury.* 2) *Zum Gesang der englischen Sänger vgl. M.* Schuler, *Die Musik in Konstanz während des Konzils 1414–1418, in: Acta Musicologica 38 (1966) S. 158f.;* ders., *Art. Konstanz, in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Bd. 5 (1996) Sp. 578; R.* Strohm, *The Rise of European Music, 1380–1500 (1993) S. 108; Th.* Bruggisser-Lanker, *Music goes public S. 359, 369f.; M.* Bent, *The transmission of music by English composers and Du Fay at the time of the Council of Constance, in: Europäische Musikkultur im Kontext des Konstanzer Konzils, hg. von S.* Morent *u.a. (2017) S. 163–174; S.* Morent, *Choraltraditionen im süddeutschen Raum S. 98.*

allem hailtumb ze Costentz, und mit großen brinnenden kertzen. Und zů aller zit, als zů metti, prim, tertz, sext, non, vesper und complet, rittend die prusuner umb in der statt, und hattend des künges wapen an den prusunen, und prusonotend alle zit.

(170) Und uff den selben sontag zů aubend, do kam mär und bottschaft von unßerm herr dem römischen küng, wie daz der küng von Aragoni, der küng von Castel, der küng von Naver, der küng von Payorik[a], der | gräff von *148*
Fussi und all ander fürsten und herren, die da hieltend den bäpst Benedictum, Petrum de Luna, gantz wärind abgetretten von sinr obedientz und hinfür nüntz von im halten noch gehorsam sin[1]. Und ward in der selben nacht fünf mäl laudes gelüt mit allen gloggen. Mornends an dem mentag frü, do hieß hertz[og] Ludwig von Payern von Haidelberg durch die statt ze Costentz rüffen, daz menglich firen solte biß ze mittag. Und halt alle pfaffhait ain loblich gesungen mess von der hailgen drivaltikait. Und warent by der mess all fürsten und weltlich herren. Und lut man aber laudes zů drin malen. Darnach hettend sy ain crützgang umb daz münster mit allem hailtumb. Und die wil lut man all gloggen. Und waren da nün prusuner, die stäteklich prusunotend. Und giengen da mit der thůmherren ze Costentz kertzen und aller zünft kertzen. Und nach dem imbiß lut man aber drümal laudes.

(171) An dem xxviij. tag des monotz Jener[a], do kam die bottschaft, die mit unßerm herren dem kung hinweg warent geritten, und brachtend erst recht brief von den obgenannten küngen, die vor genempt sind, daz sy gantz abgetretten wären von Petro de Luna[b], daz sy füro nit mer von im halten wöltind, und wöltind den bapst halten, den daz concilium erwalti. Und ward laudes

a) Maiorickh *Wo*; Majorick *St₂*. a) *folgt* das was an der nåchsten mittwůchen vor der liechtmis *Pr*; *folgt* das was an mitwochen vor der lichtmes *WoSt₂*. b) *folgt* und von dem küng in Schottenlande und von allen fürsten und herren der selben land *Pr*; *folgt* unnd darzů von dem künig unnd gantzem landt inn Hybernia inn Schottenland unnd von allen fürsten unnd herrn desselben landes *WoSt₂*.

1) *Bezieht sich wohl auf den Vertrag von Narbonne (Capitula Narbonensia), der am 13. Dezember 1415 abgeschlossen wurde. Die Nachricht traf am 29. Dezember in Konstanz ein, am 4. Februar 1416 wurde der Vertrag vom Konzil bestätigt. Vgl. J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 812–817; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 43, 226f.; A.* Frenken, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 286–288;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 106f.; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 157–159; M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 227; M.* Prietzel, *Dietrich Kerkering von Münster S. 99f.*

aber gelüt.

(172) Und mornends an dem dornstag anno Dni. MCCCCXVI, da ward ain gantzi sessio, und wurden die brief verlesen, die die küng und landsherren gesendet hattend. Und do die verlesen wurden, do ward gentzlich[a] und luter ertailt, daz nun hinnahin kain gaistlicher noch weltlicher prelat, noch herr nit mer gehorsam sin solt bapst Benedicto by dem flůch ewiger verdampnuß und by berobung aller pfründen, wer da wider täti.

149 *(173,1)* | Uff den fritag gebot daz hailig concilium und ließ rüfen in der statt umb, daz menklich morn firen solt, biß der crützgang beschäch, umb daz gott sin gnad santi, daz ainhellikait wurd. Und lut man aber laudes ze mittag, ze vesper und zů äbend.

(173,2) An dem samßtag, daz was an unßer frőwen aubend zů der liechtmess in der sibenden stund, do lütet man aber laudes mit allen gloggen. Und hattend ainen crützgang von dem münster biß zů den augustinern und ging damit alle pfaffhait ze Costentz und all fursten und herren, gaistlich und weltlich, glich wie da vor geschriben und gemält ist[1]. [Doch nit all mit sovil volckhes unnd mit sovil groser gezierd unnd als khostlich[a]].

(174,1) Uff den xiij. tag des monatz February, daz was uff dornstag vor Valentini anno Dni. MCCCCXVI in der selben session, do laitend für der durchlüchtig fürst küng Laudislaus[a] von Boland, hertzog Allexander, genant Wirolt[b], großer hertzog in Littow, hertzog Semonitus[c] von Masophye, hertzog Johanns und hertzog Wenzelaus von der Masophie, und die herren von Plaw mit ir gewissen bottschaft und durch ir brief die klag und zůsprüch, so sy hattend von den tütschen herren von Prüßen[1]. Des verantword sich die selben herren von Prüßen, als ver sy sich vermochtend. Doch ward daz uff geschlagen biß an unßers herren des küngs zůkunft.

(174,2) An dem andern tag im Mertzen, das was uff mentag nach Esto michi, do hattend [sy] aber ain session; und kommen brief von küng Cecilie base, das ist Arogoni, dem concilio. Die wurden da verlesen. Der selbig kung trost in sinen briefen daz concilium vast und maint, er wölt kurtz[lich[a]] den bapst Benedictum darzů halten und bringen, daz er abtretten müßt. Und ward aber laudes gelüt ze mittag, ze vesper und ze aubend.

a) *davor* gentl *rot ausgestr. A.* a) *so WoSt₂.* a) Wladisslaus *Pr*; Wuldislaus *K*; Latislaus *G.* b) Wirolt] Witolt *Pr*; Wytolt *Wo*; Wytold *St₂.* c) Simonitus *WoSt₂.* a) *so PrKWoSt₂.*

1) *Bezieht sich auf die Darstellung der Fronleichnamsprozession pag. 113–124.* 1) *Vgl. cc. 70,2b (nach c. 86,1) und 187.*

(174,3) | Des tags hett hertzog Ludwig von Payern von Haidelberg ain *150*
groß gestäch mit unßern burgern, und stachen den mentag und den zinstag. Und stachend dry hertzogen und sechs grafen und vil ritter und knecht by xxxviij helmen. Und hattend den frö̊wen ain grö̊ß mä̊l.

(175) Uff den sechßten tag im Mertzen, das was uff fritag vor der mannfaßnacht[1], do gebot man aber ze firen, biß daz crütz in käm. Und hatten die herren ainen großen crützgang und gieng[end[a]] die patriarchen, all cardinäl, er[tz]bischoff und bischoff[b] und alle pfaffhait, och all gelert lüt mit allen fursten und herren. Und giengen von dem münster biß zů den augustinern und herwiderumb durch barfůßer und Sant Steffans kilchen wider in das münster, umm das der allmächtig gott ainhellikait[c] der cristenhait furdroti und dem küng von Arogoni und Castell, von Baiorick[d], von Nanerr[e], von Schotten, von Granat und ander fursten in dem land beliben in gůtem willen und nit abgewißt wurdint.

(176) Davor an dem dornstag vor[a] unßer frö̊wen tag vor[b] der liechtmiss,

a) giengend *Pr*; giengent *KWo*; giengen *St₂*. b) *folgt* all äpptt, pröbst, prelatten, alle gaistlich und welttlich prelä̊tten, örden *Pr*; *folgt* alle äppt, pröbst, alle gaistlich unnd welltlich prelaten, orden *WoSt₂*. c) ainhellikait] die ainwellung des baubstes *Pr*; die ainwellung des babsts *WoSt₂*. d) Maiorigkh *Wo*; Majorick *St₂*. e) Nanerr] Naverr *Pr*; Navarren *WoSt₂*. a) vor] nach *PrKWoSt₂*. b) vor] zů *PrK*; ze *WoSt₂*.

1) *Im 14. und zunehmend im 15. Jahrhundert werden zwei Fastnachtszeiten deutlich. Mit der Mann-, Pfaffen- oder Herrenfastnacht ist der siebente Sonntag vor Ostern (Estomihi) gemeint, bei der die klerikale Lustbarkeit im Mittelpunkt stand. Die Volksfastnacht, an der sich das „Volk“ vergnügte, bezieht sich auf den Dienstag danach.*

do ward aber ain session. Da brachten für die Samaritani[1], daz sind haiden, durch ir erber bottschaft und brief, und batend das concilium, daz man inn sendet zwen bischoff und ettwevil ander gelert lüt, die sy underwißtind cristan globen, dann der mertail under inn wär, die genaigt wärind uff den cristan globen. Do nun die bottschaft verhört ward, do erbot sich der cardinal, der da haißt Johannes tituli Sancti Sixti cardinalis Ragusini[2], der von bäpst Gregorien da was, das er gern und luterlich durch gottes willen varen wölt, ob er kain[c] verloren schäflin unßerm herrgott wider bringen möcht. Der ward inn och geben und zwen wichbischoff und dry doctores von den bettelörden, die sy soltend cristan globen leren, und die fůren mi[t] inn hin[d].

151 *(177)* | An dem samßtag vor mittem tag[a], do man singt daz ampt Sicientes venite ad aquas etc., do wihet der patriarch Johannes de Anthiochia in Sant Steffans kirchen die pfaffen, und warent da zegegen der mertail cardinäl, ertzbischoff und bischoff und ander gaistlich und weltlich prelaten und vil volks. Nach der wihi ging er heruß für des lüpriesters alltar und gab da dem volk den segen[1].

Nota[b]

(179,2) Uff mentag vor ingendem Abrellen in der vasten, als man dann

c) ain *Wo*; ein *St₂*. d) enweg *PrWo*; enweg von Constantz *St₂*. a) tag] Mertzen *PrKWoSt₂*. b) *fehlt PrKWoSt₂*.

1) *Gemeint sind die Schemaiten oder Samaiten (Bewohner der Provinz Samogitia/Samogitien im Herzogtum Litauen). Vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 58; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 183f. mit Anm. 114, 204; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 284–286, 312f. Anm. 11, 313 Anm. 14, 329 Anm. 17; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 211, 214; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 210–212; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 157–162, 191; H.* Boockmann, *Johannes Falkenberg, der Deutsche Orden und die polnische Politik (1975) S. 72–90, S. 205–208;* ders., *Art. Schemaiten (lat. Samogitia), in: LexMA 7 (1999) Sp. 1449; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 285; L.* Pósán, *Der Konflikt zwischen dem Deutschen Orden und dem polnisch-litauischen Staat auf dem Konstanzer Konzil, in: Das Konzil von Konstanz und Ungarn, hg. von A.* Bárány *(2016) S. 65–83, hier S. 75f.* 2) *Giovanni Dominici, gen. von Ragusa (cardinalis Ragusinus), Kardinalpriester von S. Sisto.* 1) *Hier lassen K, W, E und Wo jetzt das c. 178 folgen, das A bereits nach c. 166 gebracht hat.*

gewonlich prim lütet[1], do rait der hochwirdig fürst hertzog Fridrich von Österrich one alles urlob und erlobung von der statt ze Costentz über den aid, so er gesworen[a] hett. Und maint, er möcht nit mer ze Costentz beliben von der benn[b] wegen, so dann bischoff Jörg[c] von Liechtenstainer, bischoff zů Trient, uber inn erlangt hett von dem concilium[2]. Und kam des tags dannocht gen Veltkirch, aber haimlich[d]. Und darnach an die Etsch, und[e] nit mer dann mit zwayen knechten[e]. Und[f] bot mir sin hand vor minem hus; ich wisset aber nit, daz er hinweg wolt[f].

(180) Darnach an dem balmaubent kam frü klag von junckherr Jörgen von

a) gesworen] getŏn *Pr*; gethan *WoSt₂*. b) benn] bănn *Pr*; banne *WoSt₂*. c) Jörg] Geori *Pr*. d) aber haimlich] aber doch verborgen *Pr*; unnd das thett er alles verborgenlich *Wo*; und das thät er alles verborgenlich und auch heimlich *St₂*. e-e) und nit – knechten] und raitt numend mitt zwain knechten *PrWo*; und reit nur mit 2 knechten *St₂*. f-f) Und bot – hinweg wolt] Unnd rait für min hus unnd bot mir sin hand unnd rett nit, aber ich enwuste nit, das er enweg wolt ritten. Ich gedaucht, er wollt nument spatzieren *WoSt₂*.

1) *30. März 1416. Vgl. H. Koeppen, Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 319, 435 Anm. 13; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 212; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 41; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 178 mit Anm. 457; P. Niederhäuser, Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 149.* 2) *Vgl. hierzu S. Weiss, Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 189f. mit Anm. 778 auf S. 279; dies., Herzog Friedrich IV. auf dem Konstanzer Konzil, in: Tiroler Heimat 57 (1993) S. 35f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 178 und Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W. Altmann (1893) LXXIV, § 83 S. 70; vgl. c. 131.*

End[1], fryer herr, wie das sin diener und die sinen hettind uff gehept ain schiff mit korn und anderm plunder, daz darinn was. Und was in dem schiff der von Veltkirch gůt, der von Constentz gůt und ander lüten. Und wär daz uff sin vesti Grimenstain[2] gefürt. Darzů hettind och sin diener und die er da uffließ, vormäls gejegt bischoff und prelaten und ander herren, die zů dem concilium uff und nider fůrend, und och ettlichem daz sin entwert. Und do zemäl was der von End in der statt Costentz, do sollich clag kam. Do griffend die von
152 Costentz zů im und fiengen inn, und entran sin knecht Jörg gewapnot. | Und kam uff den see und wolt uffhin gen Grimmenstain sin gefaren. Do santend im die von Costentz ir soldner nach. Die erwuschtend inn uff dem see[a] in dem schiff[b] und namen inn uss dem schiff und ließen inn inen empfallen in den see, als ob sy es nit gern hettind getan, mit allem harnasch, daz inn doch bevolhen[c] was und ertranktend inn da. Also lag er in dem wasser tod biß an den fünften tag. Und sin elich wib erwarb, daz man inn sölt sůchen. Also vergrůb man inn gen Sant[d] Johann. Darnach do wolt man über junckherr Jörgen gericht haben als über ain röber. Do koment sin fründ und vertädingotten daz, das man sin vesti one gnad nem, und das er vertrösten solt ain urfech, daz er wider das rich noch des richs stett hinfür niemer tůn solt. Und also lag er gefangen, biß das es alles mit trostung und briefen versichert ward.

(181) An dem balmtag hett daz concilium ain großen crützgang gen Sant Steffan, glich als crützgeng, wie vor geschriben ist. Und wichtend da die balmen; und giengen widerumm in daz münster und hattend da ain loblich gesungen mess.

a) *folgt* als er uffhin wolt gefaren sin *WoSt₂*. b) *folgt* als er uffhin woltt faren *Pr*.
c) enpfolhen *Pr*. d) *davor* dem *rot ausgestr. A*.

1) *Georg II. von Enne, Herr von Grimmenstein. Zu ihm Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt., Bd. VII, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 186; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 106f.; Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 120 mit Anm.*; P.* Bütler, *Die Freiherren von Enne auf Grimmenstein, in: SVG Bodensee 44 (1915) S. 73–92; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 212; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 139, 387f.; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 78; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 115 Anm. 16;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 56 mit Anm. 32 auf S. 165, 133; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 255f.; P.* Niederhäuser, *in: S.* Volkart *(Hg.), Rom am Bodensee S. 71–73; B.* Falk, *Das Ravensburger „Mohrenfresko" von 1417/31. Eine Verherrlichung des Konstanzer Konzils in der Firmenzentrale der Humpisgesellschaft?, in: SVG Bodensee 132 (2014) S. 69.* 2) *Burg bei St. Margrethen (1416 zerstört).*

(182,1) Uff den großen dornstag, do hattend die cardinäl und vil ertzbischoff und bischoff[a] daz ampt zů dem münster vast demůteklich und still.

(182,2) Do fůrt der patriarch Johannes[a] die sünder in zů Sant Steffan. Und was der sunder als vil, das es die frömden wonder nam. Darnach wicht er die hailkait. Und nach dem allem[b] gab er[c] dem volk den segen.

(182,3) An[1] dem stillen fritag [do hatten die cardinåll[a]] und was von Lamparten was und vil ertzbischoff und rechter bischoff daz ampt zů dem münster gar demüteklichen. Do hatt der patriarch Johannes von Anthiochia das ampt zů Sant Steffan | und warent daby all Engelschen und vil ertzbischoff und *153* bischoff. Und als man unßern herren zů grab trait, do fůrtend den selben patriarchen Conrat Ma[n]golt der burgermaister und Johannes von Swartzach[b]. Und nach dem do gab er och dem volk den segen.

(184) Uff den hailgen aubent, do hattend die cardinäl und die da vor genempt sind, daz ampt zů dem thůmb und wichtend da die osterkertzen und das für. Do hett der vorgenant patria[r]ch daz ampt zů Sant Steffan und wiht och daz für und kertzen. Und wicht och da die pfaffen. Und nach dem allem gab er dem volk den segen.

(183) An dem selben tag uff den hailgen aubent, do ducht die von Costentz, daz des von End fründ sümig wöltind sin, und wolt man aber zů [im[a]] gericht haben. Und fůrt man inn gebunden uss dem turn für die rauttstuben mit wolgewapoten mannen. Und also kamen sin fründ und gabend den von Costentz die vesti Grimenstain in. Und also an dem zinstag in der osterwochen, do fůrend die von Costentz gen Grimmenstain und fůrtend alles das uss der vesti, daz darinn was: win, brott, flaisch, korn und züg. Und fůrtend daz in daz dorff herab. Und gab das dem von End wider, und brantend die vesti. Und darnach und sy erkaltet, do fůrend sy dar wol mit fünf hundert mannen und brachend die muren ab. Daz mochtend sy kum in dry wochen tůn, umb daz die muren als gůt waren.

(185) Uff den hailgen tag ze ostern hattend aber die herren das ampt zů dem thůmb, und gingen mit crütz gen Sant Steffan mit aller pfaffhait, wie vor benempt ist. Do hett der patriarch das ampt zů Sant Steffan. Und in langer

a) *folgt* unnd all ander gaistlich herren, äppte, prelaten unnd pröbst, auditores *WoSt₂*. a) *folgt* an dem grossen důnstag *Pr*; *folgt* an dem selben donstag *WoSt₂*. b) *folgt* do bewartt er sy und *Pr*. c) *folgt* den sündern allen, die er inngefürt hett, unsern herrn, unnd bewart sy unnd gab erst darnach *WoSt₂*. a) *so PrWoSt₂*. b) Hanns Schwartzach *Wo*; Hans Schwartzach *St₂*. a) *so PrKWoSt₂*.

1) *Das c. 182,3 fehlt in K und W, ist aber in Wo und St₂ vorhanden.*

154 zit ward | kain sessio und růwotend also still, daz nüntz nüws[a] uffstůnd. Und ward och kain unwill nit under inn und leptend all mit ain andern tugentlich, das menglich wonder darab nam, das[b] so vil volks[c] da was, so von frömden landen kommen was, sich da als tugentlichen hielt, in der metzgi, an dem fischmarkt und andern märkten[b].

(186,1) An dem achtenden tag im Mayen, der was an ainem fritag, do hatt daz gantz concilium ain groß opfer in dem münster dem durchlüchtigosten fürsten küng Vernandus von Cecilie base von Arogoni säligen[1]. Und hatt man enmitten uff dem fletz ain behusung gemacht uff vier sülen, glich wie vor geschriben ist von dem cardinal zů den predigern[2]. Und was daz tach oben allenthalb mit brinnenden kertzen bestekt. Und[er[a]] der behusung lag die bar, ain bett mit iiij guldin tüchern. Und warend in dem münster zwüschen den stainin en sülen uff gestekket an ieglicher siten xxxvj grösßer brinnender kertzen. Der was lxxij, die zwüschen den sülen stůnden, der iegliche wag iij lib.[b] wachs on die kertzen uff dem huß, der da was on tzal. Und lut man im schon mit allen gloggen. Und hatt mess der patriarch Anthiocenus und warend daby all cardinäl, ertzbischoff, bischoff, äpt, bröpst, alle pfaffhait und gelert lüt, och all weltlich fürsten und herren.

(186,2) Desselben tags, do begiengen der ertzbischoff und bischoff und alle pfaffhait uß dem küngrich von Poland ain groß fest mit ainr gesungen mess zů

a) nüws] frömdes *PrWo*; frembdes *St₂*. b-b) das so vil – andern märkten] das söliches wytes gesamplottes volckhes, das doch ainander mit der sprach merckhen noch erkhennen khund, als tugenlichen mitainander wandlen möchte unnd ainander allso tugenlichen hallten mochten an dem fischmarckht, an den märckhten, inn der metzgi, im kornhus unnd allenthalb, wonn das got sin gnad mit inen allen tailt *WoSt₂*. c) volks] wytes gesamplottes volckhes *WoSt₂*. a) Under *Pr*; Unnder *Wo*; Unter *St₂*. b) iij lib.] dritthalb pfund *Pr*; 2½ pfund *WoSt₂*.

1) *Ferdinand I. von Antequera, König von Aragón-Sizilien, war am 2. April 1416 gestorben, am 30. April hielt man ihm zu Konstanz ein glanzvolles Requiem, zum Jahrestag, am 2. April 1417, richtete die aragonesische Gesandtschaft eine prunkvolle Feier aus. Vgl. L. Vones, Art. Ferdinand I. von Antequera, in: LexMA 4 (1999) Sp. 356–358; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 53, 286; J. Grohe, Spanien und die großen Konzilien von Konstanz und Basel, in: „Das kommt mir spanisch vor". Eigenes und Fremdes in den deutsch-spanischen Beziehungen des späten Mittelalters, hg. von K. Herbers und N. Jaspert (2004) S. 493–502; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 232; N. Jaspert, Das aragonesische Dilemma S. 115f. mit Anm. 40 auf S. 116; A. Frenken, Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 151.* 2) *Vgl. c. 164.*

den barfůßen[a]. Und sang der ertzbischoff mess, und dientend im ij bischoff. Und staktend uff zů dem thůmb xiiij großer brinnender kertzen. Die brunnen die viij tag[b] uff[c] der kantzel zů dem thůmb uß, und lůd derselb ertzbischoff all ander bischoff und pfaffen usser dem küngrich Boland ze imbiß und suss ander fürsten, gaistlich und weltlich.

| Dazwischen da ward Jeronimus[d] verbrennt in der mäß, als vor geschriben *155*
stät[1].

(187) An unßers herren fronlichnams aubent warent all naciones by ain andern. Und kam für die bottschaft, die gesendet was zů den haiden[a], und klegtend die von den tütschen herren, den brůdern von Prüßen[1], wie daz sy sy gesumpt hettind, und dawider wärind, das sy nit cristan wurdint. Daz verantwurtend aber die tütschen herren von Prüßen[b], sy hettind sy vormals mit dem swert bezwungen und söltind gehören zů dem ertzbistumb zů Rig in Nifenland[2], daz inen zůgehorti. Und wöltind sy cristan werden, so söltind sy sy ze cristan machen und ir ertzbistumb[c]. Do ward in gemainem concilium den selben tütschen herren verbotten und gebotten by gehorsammi desselben conciliums, daz sy sy in kain weg nit söltind sumen und och nüntz mit inn ze schaffend haben, und daz die[d] selben Samaritan nun hinnahin zůgehören söltind dem hailgen römischen rich, und in weltlichen sachen gehorsam sin dem römischen küng[e], und in gaistlichen sachen iren bischoffen und lüpriester. Und also wurden die botten wider hin in gesant mit vollem gwalt.

(188) Uff unßers herren fronlichnams tag, do man zalt MCCCCXVI, do gieng[a] daz hailig concilium umm die statt. Und ging damit alle pfaffhait und örden ze Costentz. Und gingen damit xviiij cardinäl, zwen patriarchen, xxvj ertzbischoff, lxxvij rechter bischoff und xx äpt, all mit iren inflen, und iiij bischoff one inflen[b], all auditores, all gelert lüt und alle pfaffhait. Und trůg ir ieglicher besonder ain brinnend kertzen in sinr hand. Und welher under den

a) *folgt* Sant Stentzislauws *Pr*; *folgt* zu Costentz dem hailligen künig Sancto Wenceslao *Wo*; *folgt* zů Constantz dem heiligen Sancto Wenceslaus St_2. b) viij tag] ouctauff *Pr*; octaff *Wo*; ostern St_2. c) uff] us uff *Wo*; aus auff St_2; *folgt rot ausgestr.* uff *A*. d) *folgt* der kätzer *Pr*. a) haiden] Samariten *Pr*; von Samaigitanen $WoSt_2$. b) *folgt* und anttwürtten *Pr*; *folgt* unnd sprachent $WoSt_2$. c) ertzbistumb] ertzbischoff $PrKWoSt_2$. d) *davor* s *rot ausgestr. A*. e) küng] kaiser oder künig $WoSt_2$. a) gieng] crützetten *Pr*; crützgot *Wo*; creutzget St_2. b) *folgt* das was darumb, das si noch ze bischoff nit gemacht waren *Wo*; *folgt* das war darumb, daß sie noch nicht zů bischoffe geweihet waren St_2.

1) *Vgl. cc. 152–154 und 161.* 1) *Vgl. cc. 70,2b (nach c. 86,1), 174,1 und 176.* 2) *Livland.*

großen herren můd ward, der gab die kertzen sinem diener nebend oder hinder im, der trůg sy dann. Der kertzen warend ob cclxx, als ich [si[c]] zellen
156 mocht, der iegliche by ainem halben lib. wag |. Und begiengend den crützgang, als man inn järlichen begat. Und giengend och da mit all weltlich fürsten und herren und so vil volkes, daz menglich wonder nam, wa[d] man nem, daz man sy spiset[d][1]. Und werot der crützgang zwo stund.

(189) An[a] Sant Johanns tag[b] des töfers, do man zalt MCCCCXVI, do hießend die wechßler von Florentz nach imbiß durch die statt fünf prusuner prusunen. Den hettend sy angehenkt der statt baner, ainen roten gilgen in aim wißen feld. Und ging inn ain knecht nach, der růft, daz all F[l]orentzer woltind begen hinacht und morn Sant Johanns fest zů Sant Johann. Und giengen inn nach dry pfifer. Daz tatend sy ze mittag, ze vesper und ze complet und mornen ze metti[c] und zů aller zit. Und was daz also: Sy hattend Sant Johanns kilchen umbhenket mit kostlichen tůchen, als sy dann die haben mochtend, und die kilchen allenthalben mit mayen und tannriß[d] umb steket. Und och uff dem kilchoff. Und hangotend die mayen und daz tannriß voll oflaten[e]. Und hattend in dem chor uff gehenkt ain schilt, ir wapen, ain roten gilgen in ainem wißen feld, und in der kilchen och ain sollichen und im chor uff der kantzel und allenthalben brunnend schön groß kertzen. Und mornends frü an Sant Johanns tag samnotend sy sich all zů den barfůßen und bestrőwtend die gassen[f] von barfůßen biß gen Sant Johann mit frischem graß, und bestaktend die sträßen baidenthalb mit mayen. Und hießend aber iij mäl durch die statt prusunen. Und zů dem dritten mal, do giengen all bischoff und gelert lüt uss Ytalia von den barfůßen mit den prusunern und och pfifern uff dem gras biß gen Sant Johann. Und ging mit inn hertzog Ludwig von Payern und all weltlich fürsten. Und trůg ain ieglicher in sinr hand ain brinnend kertz, die ij lib.[g] wag. Und welher herr sin kertzen nit tragen wolt, der gab sy sinem knech[t]
157 vor im ze tragen. Und[h] | der kertzen waren fünf hundert und xl, als ich sy zalt[h], one die, so zů Sant Johans brunnend. Und hett mess der obrost cardinal Ostiensis. Nach der mess gab der selb cardinal den segen in der kilchen zů

c) *so WoSt₂*. d-d) wa – spiset] wa man so vil brottes bachen mőchtt *PrWoSt₂*. a) *voran steht* Flőrentzer crützgang *Pr*. b) tag] aubend *PrKG*; abend *Wo*. c) *folgt* zů prim und zů tertz *PrWoSt₂*. d) tannkress *Pr*; tannkhreß *Wo*; tankreß *St₂*. e) *folgt* gelich voll, als man sy ze Costentz bachett und umbrůfft *PrWoSt₂*. f) sträss *Pr*. g) ij lib.] anderthalb pfund *Pr*. h-h) Und der kertzen – ich sy zalt] Als ich die kertzen zalt, do warend ir 540 *WoSt₂*.

1) *Vgl. Joh 6,1–13.*

Sant Johanns.

Bild: *Kreuzgang der Florentiner: Bläser, pag. 157. Oben zwei Spalten zu je vier Zeilen Text. Darunter das Bild. Über der rechten unteren Figur von anderer Hand mit Bleistift:* Hört, hört [...][1].

Bild: *Kreuzgang der Florentiner: Zug, pag. 158–159.*

Bild: *Kreuzgang der Florentiner: St. Johanns Kirche, pag. 160.*

(190) | Uff donstag nach Sant Johanns tag, das was an dem achtenden tag[a] *161*
unßers herren fronlichnams tag, do hatt daz gantz concilium ain sonderbaren[b] crützgang mit unßers herren fronlichnam. Und giengen usser dem münster gen Peterßhusen. Und giengen die zwen patriarchen[c] und alle, die so vorbenempt sind[d], mit allen zunft kertzen. Und giengen vast demütenklichen mit kainen pfifern noch prusunern.

(191) Uff mittwochen nach Petri et Pauli ward ain congregacion zů den barfůßen. Dahin ward besant herr Hainrich[a] Lactschenbok, der ritter uss Behem. Und maint man, er wär och mit des Hussen globen begriffen[1]. Der schwůr vor offem concilium, daz es nit war wär und sin geloben nie gehaben hett. Und nam in den aid[b], das der Huss und Jeronimus[c] mit rechtem urtail ver[ur]ta[i]lt wären. Und hieß man von stund ain[d] brief schriben gen Behem, wie die zwen kätzer ver[ur]tailt wärind worden[e]. Die brief nam da der Lact-

a) achtenden tag] ouctauff *Pr*; octauff *Wo*; octav *St₂*. b) sonderbaren] sundern *PrKSt₂*; sundren *Wo*. c) *folgt* die cardinåll, die ertzbischoff, bischoff etc. *Pr*; *folgt* der ain was blöd, die cardinal, die ertzbischoff unnd bischoff *WoSt₂*. d) *folgt* und gantz volk by nach ze Costentz *Pr*; *folgt* unnd ganntz volckh, das zů Costentz was *WoSt₂*. a) Johans *G*. b) *folgt* das inn duchte *Pr*; *folgt* das in ducht *WoSt₂*. c) Jernonimus *A*; Hieronymus *WoSt₂*. d) von stund ain] da an stett *Pr*; an stett *WoSt₂*. e) *folgt* unnd inn di land, da si gebredigott hatten *WoSt₂*.

1) *Die Hand, die hier schreibt, ist dieselbe zeitgenössische Hand, die bereits pag. 5 begegnete. Sie dürfte für die Vorzeichnungen verantwortlich gewesen sein.* 1) *Vgl. zu dieser Anklage Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 204f. mit Anm. 127 auf S. 205; P.* Soukup, *Die Maßnahmen des Konzils gegen die Hussiten, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 95; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 226.*

schenbock, die solt er füren, da die zwen gepredigot hettind. Und[f] [ich[g]] waiß nit, ob er daz tett oder nit, ich waiß[h] aber wol, daz er dar ze Grätz[2] starb[3], do ich in behemer land was, in des Hussen globen[f].

(192) An dem vierden tag in dem ersten herbstmonat, do was ain session und bracht für herr Michel de Causis[1], dem da empfolhen was wider die Hussen ze procedieren, wie er die von gebottes wegen des hailgen concilium gelat hett, ccccxxiiij namhafter edler gesessner lüt uss dem küngrich Behem von des Hussen ungeloben wegen[2]. Und wurdent da [in[a]] derselben session in den ban getan. Och wurdent herren, die man nempt deputati, geben, die[b] soltend nit[c] dem rechten procedieren[b], und daz recht sůchen über hertzog Fridrichen von Österrich umm söllich zůsprüch und ansprach, so gaistlich und weltlich lüt
162 über inn ze klagen hatten, | und och an dem unrecht, so er an dem concilium getän hett. Das beschach och und leitend vil benn uff inn.

(193,1) An dem fünften tag in dem ersten herbstmonat[1], do kam bottschaft von Arogoni an der fünften stund nach mittag. Do kam ain große bottschaft, ain gräff von Cardone[2] und dry bischoff und dry ritter mit im. Und lutet man zů ir zůkunft all gloggen. Und rittend inn engegen vil bischoff und baid burgermaister und vil fürsten und herren und ritter, och knecht und mit inn

f-f) Und [ich] waiß nit – Hussen globen] Ob er das tått oder nitt, das wais ich nitt. Ich waiss das wol, das er starb darnach ze Grätz, do ich in Bechamer land was in des Hussen glouben *Pr*; Ob er das thätt oder nit, das enwais ich nit. Ich wais aber das wol, das er darnach starb zů Grätz, do ich dazemal inn Behemer land was unnd verfůr ouch laider inn des Hussen glouben *WoSt₂*. g) *so Pr*. h) *davor wohl* wab *rot ausgestr. A*. a) *so PrKGWoSt₂*. b-b) die soltend – procedieren] die soltten mitt dem rechten procedieren *Pr*; die sollten mit dem rechten füro über sy procediern *WoSt₂*. c) *wohl als* mit *zu lesen A*.

2) *Grätz, heute Hradec u Opavy. Vgl. Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 226.* 3) *Die Version der New Yorker Handschrift kann aufgrund dieses Hinweises nach 1421 datiert werden, da Heinrich Lacembok von Chlum in diesem Jahr starb; siehe auch c. 454. Vgl. W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 86; D. Mertens, Art. Richental, Sp. 56; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 16; V. Zapf, Art. Richental, Ulrich, Sp. 569.* 1) *Michael von Deutschbrod (heute Havlíčkův Brod), gen. de Causis.* 2) *Vgl. zu dieser Textstelle O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 216; Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 206.*
1) *Am 5. September 1416 traf die Gesandtschaft Aragóns in Konstanz ein. Vgl. N. Jaspert, Das aragonesische Dilemma S. 113.* 2) *Leiter der Aragoneser Delegation war Juan Ramón Folch, Conde de Cardona.*

vil gewäpoter knecht, uß genomen die cardinäl.

(193,2) Uff Sant Felix und Regulen tag in der nacht, do starb der auditor camere und ward begraben zů dem thůmb nebent dem touffstain[a]. Darnach an der mittwochen hett man im daz opfer.

(193,3) Uff dornstag vor Sant Michels tag an der vierden stund nach mittag, do rittend in zwen bischoff von Engeland und ain doctor. Und rittend in engegen all gaistlich und weltlich herren, uß genomen die patriarchen und cardinäl. Und was der pfärd, die inn engegen rittend, mer dann xv hundert[a].

(193,4) An dem sonnentag nach Sant Michels tag, daz was an Sant Franciscus tag, do hattend all cardinäl und bischoff ain loblich gesungen mess zů den barfůßen, und ließend denselben sonntag den crützgang underwegen, dann es sich lang verzoch.

(194,1) Uff sonntag[a] vor Sant Gallen tag, do koment über ain die von Hyspania uß den küngrichen, der sind fünfe[b], die da vor genempt sind, mit dem gantzen concilium, das inn widerumb ain nacion geben ward, wann sy inn vor[c] genommen was, do sy nit tzů[d] dem concilium | kommen wolten. Die *163*
ward inn geben und also sind nun fünf naciones, als dann das vor benempt ist[1].

(194,2) Uff mittwochen vor Sant Gallen tag nach mittag, do ward ain congregacion in dem münster von aller pfaffhait. Und da überkomen[a] offenlich die von Hyspanien mit gemainem concilium und wurdent da ains mit ainander. Und nach vesperzit růft man laudes und růft man in der statt, daz da mornends me[n]glich firen sölt, biß daz crütz inkeme. Und ze nacht in der sibenden stund, do lütet man aber laudes. Und mornends nach der sechßten stund an dem morgen lut man aber laudes. Und samnotend sich all cardinäl, ertzbischoff, patriarchen, bischoff, och alle pfafhait und gelert lüt und hertzog Ludwig von Payern von Haidelberg, burggräff Fridrich von Nürenberg und vil ander weltlicher herren, und beliben da biß zů mittag und wurden mit ain ander ains. Und nach der zwölften stund lutet man erst zesammen, und hatt man ain gesungen mess von dem hailgen gaist. Und ward do der crützgang uffgeschlagen, wann es ze spat ward und verlangt[b] sich daz biß uff die vesper.

(195,1) Und das bestund also lang zit, daz nit vil sachen volgiengen und

a) *folgt* und dem kor *PrWo*; *folgt* und dem chor *St₂*. a) *folgt* unnd sy khament mit 80 personen *WoSt₂*. a) sonntag] samstag *PrKG*; sambstag *Wo*; sontag *St₂*. b) nüni *K*. c) vormauls *Pr*. d) *davor* v *rot ausgestr. A*. a) überkhament *Wo*; überkahmen *St₂*. b) verzoch *WoSt₂*.

1) *Vgl. cc. 1,2 und 87.*

wartot man täglich unßers herren des küngs zůkunft. Und wurden die Ytalici vast unwillig, so lang ze Costentz ze sin[a].

(195,2) Und an Sant Elogius[a] tag, do ward ze Costentz gewelt zů burgermaister Hainrich von Ulm[b], und zů dem andern Caspar Gumpost anno Dni. MCCCCXVI.

(195,3) Uff Sant Lutzien[a] tag ze nacht, der waz an ainem dornstag[b], do kam bottschaft vom gräfen von Fůßi und andern grafen und herre[n] von Arogoni,
164 wie daz sy bapst Benedicto nit mer woltind gehorsam sin, und lutet man | laudes an der sibenden stund in der nacht und mornends frů.

(196) An dem mentag ward sessio, in der selben session, do wurden die brief verlesen. Und uff daz, do schwůrend die botten, die da warent kommen an irer herren statt, ze halten den bapst, welhen das concilium erwalti. Und lut man aber des tags drümäl laudes.

(197) An dem andern[a] tag vor dem hailgen tag ze wihenächten, do warent die naciones alle byainander zů den barfůßen, und sy saßen da byainandern biß nach stübi[b], daz[c] ist viiij in der nacht[c]. Und zerwurffen mit ain andern die Engelschen und Frantzosen und die von Hyspanien, daz die andern herren

a) ligen *PrWo*; liegen *St₂*. a) Andres *K*; Andreas *WoSt₂*. b) Conrat Mangolt *K*; Cůnradt Mangolt *Wo*; Cunradt Mangold *St₂*. a) *folgt* und Sant Jos *Pr*. b) dornstag] sunnentag *Pr*; sonnentag *G*. a) andern] 3ten *WoSt₂*. b) stübi] stübe *Pr*. c-c) daz – nacht] *fehlt PrWoSt₂*.

vast wurden betrüpt[1]. Und an stett fůrend zů hertzog Ludwig von Payern von Haidelbergg, burggrůff Fridrich von Nüremberg und och ander bischoff und herren und veraintend sy[d] dieselben herren derselben nacht mit ainandern, und in der selben nacht ij stund vor mittnacht lut man laudes. Mornends an dem hailgen aubend ward sessio. In der session wurden sy gantz mit ain ander veraint und ward aber laudes gelüt.

(198) Do man zalt von gottes gebürt MCCCCXVII jar an dem hailgen tag

d) *davor* sich *rot ausgestr. A.*

1) *Hintergrund der geschilderten heftigen Auseinandersetzungen („Nationenstreit") dürfte der vom 1. Oktober 1416 bis zum 31. März 1417 währende und um Weihnachten 1416 seinen Höhepunkt erreichende Streit zwischen der französischen und englischen Nation um das Recht der* natio Anglicana, *auf dem Konzil eine eigene Nation zu bilden, sein. Pierre d'Ailly bestritt im Namen der französischen Nation dieses Recht, Thomas Polton hielt dagegen. Auslöser der Feindseligkeiten dürfte der Vertrag von Canterbury vom 15. August 1416, in dem sich König Sigmund mit Heinrich V. von England (gegen Frankreich) verbündete, sowie der Einzug der Gesandtschaft Aragóns in die Konzilsstadt am 5. September 1416 und die damit einhergehende Bildung einer fünften Nation, nämlich der* natio Hispanica, *gewesen sein. Vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 88f.; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 222f. mit Anm. 139; H.* Finke, *Die Nation in den spätmittelalterlichen allgemeinen Konzilien, in: HJb 57 (1937) S. 323–338; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R.* Bäumer *(1977) S. 363–368, 363f. mit Anm. 19; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 259f., 281–286; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 353–355;* ders., *Der König und sein Konzil S. 179;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 136f.; H.-J.* Schmidt, *Kirche, Staat, Nation. Raumgliederung der Kirche im mittelalterlichen Europa (1999) S. 479–482;* ders., *Was ist eine Nation? Debatten auf den Konzilien des 15. Jahrhunderts, in: C.* Bosshart-Pfluger *u.a. (Hg.), Nation und Nationalismus in Europa. Kulturelle Konstruktion von Identitäten (2002) S. 144–147; C.* Hirschi, *Wettkampf der Nationen. Konstruktion der deutschen Ehrgemeinschaft an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit (2005) S. 135–143; H.* Müller, *Das Basler Konzil (1431–1449) und die europäischen Mächte. Universaler Anspruch und nationale Wirklichkeiten, in: HZ 293 (2011) S. 608–613;* ders., *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 94;* ders. / S. Strupp, *Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 259f., 268f.; R. N.* Swanson, Gens secundum cognationem et collectionem ab alia distincta. *Thomas Polton, two Englands, and the challenge of medieval nationhood, in: G.* Signori / B. Studt *(Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis S. 58; B.* Studt, *Zusammenfassung S. 392f.; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 18f., 312f., 333–375, 481f.*

ze wihenächten, do hattend die cardinäl, die Ytalici und Frantzoni das ampt zů dem thůmb zů Costentz, Germani und Anglici hattend daz ampt zů Sant Steffan und die Hyspani hattend daz ampt zů den augustinern. Und begiengen die ampt gar loblich und demüteklich.

(199) An Sant Thomas aubent, der was an der kindlin tag, do begiengen die Engelschen das fest Sant Thomas von Kantzelberg. Also sy hieß[a] ze vesper zit durch die statt Costentz vier prusuner. Die hettend an den prusunen des
165 küngs | wapen, und sungend die vesper zů dem thůmb gar loblich mit großen brinnenden kertzen, mit schönem gelüt und in den organan[1]. Und mornends an Sant Thomas tag, do hattend sy daz ampt zů dem thůmb. Und sang mess der bischoff Salusburgensis, und dientend im zů dem altar suss zwen bischoff uss Engelland. Und warend daby nach alle pfaffhaitt und giengen die prusuner zů brusunen aber durch die statt. Und zů dem imbiß, do luden sy die patriarchen[b], all bischoff[c] und gelert lüt.

(200) An dem xxiiij. tag des monotz January, daz was an Sant Thimotheus tag, do lůdent die bischoff uss Engeland, der bischoff von Lundurs, der bischoff Salusburgensis und sunst [fünff[a]] bischoff von Engeland all rät und sust erber lüt ze Costentz in Burkart Walthers huß, daz von alter hieß der Hof ze Burgtor an Sant Laurentzen kirchen, das yetzo haißt zů dem Guldin swert. Und gab inn vast ain kostlich mäl, drü gericht nachainander, jedes gericht besonder mit acht essen. Die trůg man allweg ain mäls dar, dero allweg viere warn vergült oder versilbert[1]. In dem mäl [zwischen dem essen[b]] machtend sy söllich bild und gebärd, als unßer frőw ir kind gott unßern herren gebar mit vast kostlichen tüchern und gewand. Und Josephen staltend sy zů ir und die hailgen dry küng, als sy dann inn ir opfer brachtend. Und hattend gemacht ain luter guldin sternen, der ging vor inn an aim klaine isentrat[2]. Und machtend den küng Herodes, wie er den dryen küngen nachsant, und wie er die kindlin tötet. Daz machtend sy alles mit vast kostlichem gewand und mit großen guldinen und silbrinen gürteln. Und machtend daz mit großer gezierd

a) hiessend *Pr*; hiessent *Wo*; hießen *St₂*. b) zwen pattriarchen *Pr*. c) *folgt* und sust auditores *Pr*. a) *so PrKWoSt₂*. b) *so WoSt₂*.

1) *Orgel*. 1) *Gemeint ist, dass die Speisen auf vergoldetem bzw. versilbertem Geschirr aufgetragen wurden. Vgl. M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 120*. 2) *Eisendraht*.

und mit demůt[3].

Sancta trinitas[4].

(201) | Uff mittwochen vor der liechtmess am xxiij. tag[a] des monatz January frü, do man zalt nach Cristus geburt MCCCCXVII jar, do kam bottschaft, *166*
wie unßer herr der küng an stett sölte kommen. Do samnotend sich patriarchen, all cardinäl, ertzbischoff, bischoff, äpt, bröpst, auditores[b], prelaten, all schůlen, all prelaten, all örden und gantzi pfaffhait und all gelert lüt, gaistlich und weltlich, all fürsten, grafen, fryen, ritter und knecht in daz münster. Die cardinäl und bischoff mit irem habit und wißen infeln uff ir höpter, die pfaffen, all gaist[lich[c]] und weltlich, mit irm habit und trůgend das hailtumb ze Costentz in irn henden. Und hattend da ain gesungen mess in dem münster, und predigot der cardinal [Franciscus[d]] Florentinus[1]. Und woltend da gewartott haben, daz sy unßerm herren dem küng wärind engegen gangen. Do kam bottschaft, daz er nit[e] so nach wär, und hieß man menglich haim gon und enbißen; und daz menglich mit sinem habit, wie vor genempt ist, wider sölt kommen uff den mittag, do man luti. Also lut man ze mittag, do komen sy all in daz münster, wie vor benent ist. Und also giengend sy im mit dem crütz engegen vast demüteklich, als dann die crützgang vor beschriben sind, gen Peterßhusen uff die brugg. Do hůb unßer herr der küng still under ainem

a) 26. tag *Wo*; 6ten *St₂*. b) *rot aus* auditotores *korr. A*. c) *so PrWoSt₂*. d) *so WoSt₂*. e) noch nit *Wo*; noch nicht *St₂*.

3) *Gemeint ist eine szenisch-pantomimische bzw. theatralische Darstellung der Weihnachtsgeschichte bzw. des Besuches der Hl. Drei Könige in Bethlehem (Krippen- bzw. Dreikönigsspiel) im Sinne eines geistlichen Spiels. Vgl. I.* Seidenfaden, *Aus den frühen Quellen zur Theatergeschichte der Stadt Konstanz, in: ZGO 107 (1959) S. 309–312; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 218; M.* Schuler, *Die Musik in Konstanz während des Konzils 1414–1418, in: Acta Musicologica 38 (1966) S. 166; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 280; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 120; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 211; S.* Morent, *Choraltraditionen im süddeutschen Raum S. 99.* 4) *Die Invokation findet sich auch in Pr, aber nicht in K und Wo und den entsprechenden Deszendenten.*
1) *Francesco Zabarella, Kardinaldiakon von SS. Cosma e Damiano (cardinalis Florentinus).*

kostbaren guldin tůch, das trůgen der rät vier uff iiij stangen[2]. Und hůb ze Peterßhußen vornan an der brugg by[f] dem hohen stainin huß, daz da innhett die von Braitenstain, aine[g] von Honburg. Do das crütz zů im kam, do umbgiengen sy inn all mit dem crütz und mit allem hailtumb. Davor was gegen im all weltlich fürsten und herren geritten und all burger, welher dann ze riten hatt. Welher nit ze ritend hatt, der ging im ze fůß engen. Und als nun daz crütz mit allem hailtumb[h] für inn kam und der thumherren kertzen und aller zunft kertzen, do giengen zů im under die tecki Johannes der patriarch von
167 Anthiochia | zů ainr siten und zů der andern siten der cardinal Ostiensis und vor inn, och under der tekki, hertzog Ludwig von Payern und burggraf Fridrich, die im engegen geritten warend, die da abtratend und hattend tremel und behůtend sy vor trang. Und fůrten inn also mit großer wirdikait und eren für daz münster under der guldin teki. Do sy nun komend für das münster uff den undern hoff vor dem Helmhus, do knüwten sy all fünf nider, die under der teki waren, und bettotend und giengend do in daz münster. Und do stůnd uff der bischoff von Engeland Salusburgensis und predigot, und was daz sin thema: Erit[3] magnus coram domino. Nach der predig sang man Te Deum laudamus in organis. Und [lut[i]] man aber laudes. Und nach do zoch er in des Friburgers hoff[j], darinn belaib er etwa menig zit. Und darnach zoch er zů den

f) *davor* in *rot ausgestr. A*. g) aine] geborn *WoSt₂*. h) allem hailtumb] aller pfaffhaitt *PrWoSt₂*. i) lut *PrKWo*; leut *St₂*. j) *folgt* hinden an Münstergassen *Pr*; *folgt* hinnan in Münstergassen *WoSt₂*.

2) *Am 27. Januar 1417 kehrte König Sigmund nach Konstanz zurück. Sigmund hatte seine Rückkehr ursprünglich für Heiligabend angekündigt. Von der Rückkehr des Königs wird im Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 101 ausdrücklich berichtet:* Item quinta post Pauli conversionis, do zoh unser her der künig in, als er von Frankrich und von Engellant kam. Und gieng man im engegen mit dem hailtum, und waz in der procession xviiij kardinäl, ij patriarch[en], xxxiiij bischof, xvj äbbt, daz studium von Paris, von Engellant, und dazů manige prelaten und doctor und ander, die bi dem hailigen conzilio hie waren, und waz anderhalb jar ussgewesen. *Vgl. H. Koeppen, Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 377; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 280f.; G. J. Schenk, Von den Socken S. 403f. mit Anm. 76.* 3) *Vgl. Lk 1,15.*

augustinern, da belaib er das concilium uß[4].

(202) Uff den fritag[a] vor der liechtmiss lůdent die Engelschen bischoff unßern herren den küng[1], all weltlich fürsten und die großen herren und insonder hertzog Ludwigen von Payern und burggräff Fridrichen von Nüremberg
5 und ettlich ander grafen und nün bischoff und ettlich auditores ze tisch, als daz

a) Uff den fritag] Am sunnentag *Pr*; Am sontag *K*; Am suntag *Wo*; Am sontage *St₂*.

4) *Als Dank für die Beherbergung gab König Sigmund die Ausmalung der Augustinereremitenkirche (heute Dreifaltigkeitskirche) mit Fresken in Auftrag, die 1906 wiederentdeckt wurden. Vgl. J.* Gramm, *Kaiser Sigismund als Stifter der Wandgemälde in der Augustinerkirche zu Konstanz, in: Repertorium der Kunstwissenschaft 32 (1909) S. 391–406; J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 275f. mit Anm. 70 auf S. 576; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 44; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 131; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 119f.; J.* Zahlten, *Die Fresken aus der Konzilszeit in der Konstanzer Dreifaltigkeitskirche (2009) S. 5–39; H.* Derschka, *Die Wandbilder in der Konstanzer Dreifaltigkeitskirche, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 204–209;* ders., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 136f.; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 56; M.* Kluge, *König Sigmund und die Finanzierung der Wandgemälde in der Augustinerkirche zu Konstanz, in: DA 73 (2017) S. 715–722.* 1) *Die Essenseinladung des Königs durch die englische Nation, die den politischen Seitenwechsel vom französischen zum englischen König, wie er im Vertragsschluss zu Canterbury vom 15. August 1416 zum Ausdruck kam, bekräftigte, sowie die Tatsache, dass Bischof Robert Hallum von Salisbury bei der Rückkehr des Königs, der demonstrativ den ihm vom englischen König verliehenen Hosenbandorden trug, predigte (*Erit magnus coram Domino*), hatte zeichenhafte Bedeutung. Vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 218; J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 232f., 238; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 281; M.* Kintzinger, *Westbindungen im spätmittelalterlichen Europa. Auswärtige Politik zwischen dem Reich, Frankreich, Burgund und England in der Regierungszeit Kaiser Sigmunds (2000) S. 96–107;* ders., *Das Konzil konstruieren S. 221f.; G.* Schwedler, *Herrschertreffen des Spätmittelalters. Formen – Rituale – Wirkungen (2008) S. 125–134; G. J.* Schenk, *Von den Socken S. 404;* ders., *Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 24; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 129 Anm. 96;* ders., *Der König und sein Konzil S. 190f. mit Anm. 33;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 135, 137;* ders., *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 61; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 385f.*

davor geschriben stat, in daz hus zů dem Guldin swert[b]. Und ob dem herren tisch saßen clij herren. Und gabend inn aber iij essen, ieglichs mit acht gericht, och vergüldet und versilbert, vil costlicher dann vor. Und etzwischen den essen tribend sy aber von unßer frowen, von den dry küngen, von Herodes und vast vil kostlicher dann vor[2].

(203) An Sant Pelasius[a] tag nach der vesper, do rait in der ertzbischoff von Grauensis[b] uß Ungerland, und lit sin bistumb und sin suffragani daz mertail in Windischem land. Und ist kain ertzbistumb in Ungerland mer, dann daz
168 ertzbistůmb Collocensis. Daz lit gegen den | Sibenbürgen, und stoßt an inn die Walachy und Türggy. Und rittend im engegen vil bischoff und all weltlich fürsten und herren. Und rait zů dem Rinburgtor[1] inher mit acht verdeckten wegen und mit cccc pfärden. Und rait im unßer herr der küng och engegen und zoch durch die statt gen Peterßhußen in daz closter, wann im der küng da waich, der da zoch zů den augustinern. Und rittend im engegen zwen cardinäl, und suß nie kainem ertzbischoff.

(204) Uff zinstag vor Valentini[a], do kam unßerm herren dem küng ain groß tier[1]. Das was gefangen in Litöwer land, und sandt im das der küng von Poland, der hatt iro drü lebend bestellet in Littower land. Und do man sy bracht biß gen Krakow, do wurdent sy von banden und von wildi[b] also blöd, daz man sy von Krakro gen Costentz lebendig nit mocht bringen. Do tot der küng sy alle drü. Die zway sieltz er in ain häring tunnen, und sandt die den bischofen

b) zů dem Guldin swert] zum Hoff ze Burgthŏr *Pr*. a) Blasius *PrKGWo*; Blasii *St₂*.
b) Granensis *WoSt₂*. a) Valentini] Santt Valentins tag *Pr*. b) *davor* l *rot ausgestr. A*.

2) *Vgl. c. 200*. 1) *Gemeint ist das innere Paradiesertor, das auch Rindportertor hieß. Vgl. J.* Eiselein, *Begründeter Aufweis des Plazes bei der Stadt Constanz, auf welchem Johannes Hus und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden (1847) S. 12; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 92f.; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 22, 176; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 281 Anm. 74*. 1) *Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 227 und H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 390, wo davon die Rede ist,* das der konig von Polan *(Władysław II. Jagiełło)* hat eynen wesant *(= Wisent)* gesant her dem romisschen konige. *Hierzu W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 86; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 257f.*

und herren die von sinen wegen ze Costentz warend[2], des[c] ich in minem hus vil geessen hab und och in andern landen[c]. Das dritt, das was daz größt, daz sieltz er mit der hut und bewarot[d] es mit gůter spetzery. Das selbig tier was glich ainem großen swartzen ochßen, wann das es ain größer hopt hatt dann ain ochs und ain dikern hals und ain größer brust und zway klaine horn[e], spitzig wol ains schůchs brait[f] von ain ander an der stirnen, und ain kurtzen swantz. Und was glich wie die ochßen, die man nempt büffel. Und was im sin ingewaid ußgenommen. Und do das kam, do macht er es bas mit bulfer, und sandet[g] es dem küng von Engeland den Rin ab. Und als man es fůrt ußhin von Costentz, do hieß er im vor brusunen, daz es menglich [sach[h]]. Und sandt im da mit dry häring tunnen desselben wildprätz[i]. Und maint der fůrherr, der sy brächt hett von Littůw, si gestünden[j] gen Costentz ob cccc ungerscher guldin.

(205) | An dem dritten tag im Mertzen ward ain sessio[a], und lut man ainest *169*
mit der großen gloggen. Und ward da hertzog Fridrich von Österrich gebannet von des römischen richs[b] wegen[1]. Und versprach sich nit noch nieman von sinen wegen, und ward über inn angerüft daz weltlich gericht, das man nempt in latin brachium seculare. Und ward in der selben session empfolhen unßerm herren dem küng umb die sach und umb ander über inn ze richten.

(206) Uff den achtenden tag im Mertzen[a] anno Dni. MCCCCXVII, do ward ain sessio über bäpst Benedictum, wann er vormäls gebannet waz, und was sin zil uß, als er sich dann verantwort sölt haben. Und also ging uss der selben sessio der cardinal Florentinus, der cardinal de Comittibus, der ertzbischoff von Mailand, der bischoff von Mersbungen[b] und noch zwen bischoff

c-c) des ich in – andern landen] desselben wildbräts vil in min hus kham, wonn ein bischoff von Polland by mir zů herberg was *Wo*; deßelben wilprets viel in mein hauß kam, denn ein bischoff von Polen bey mir zur herberg lag *St₂*. d) *davor* s *rot ausgestr. A*. e) *davor wohl* hpot *rot ausgestr. A*. f) *davor* lang *ausgestr. Pr*. g) sant *Pr*. h) sach *PrWo*; säch *K*; sehe *St₂*. i) *davor* wrd *rot ausgestr. A*. j) bestůnden *Pr*. a) *folgt* daz was an ainer mittwůchen *Pr*; *folgt* am mitwochen *WoSt₂*. b) römischen richs] bischo[f]s von Trient *Pr*; bischoffs von Trient *Wo*; bischofs von Trient *St₂*. a) *folgt* der waz an ainem mentag *PrWoSt₂*. b) Mersburgensis *WoSt₂*.

2) *Gemeint ist u.a. Jakob Kurdwanowski von Plock; vgl. c. 71,1.* 1) *3. März 1417.*

usser dem münster, uff[c] die Fülli[1], und růftend im ze dry malen, ob er sich versprechen wölt oder ieman anders von sinen wegen. Also kam nieman. Do hiessen sy über inn lüten Judas flůch[2] und wurffend über inn stain und brinnend kertzen. Und giengend wider in daz münster in die session. Darinn ward er vernüntott und verflůcht[3].

(207) An dem achtzehenden dag im Mertzen, der was an ainem fritag[a], an-

c) uff die Fülli] voran in das Helmhuß gen dem undern hoff *K*; vornan inn das helmhus *WoSt₂*. a) der was an ainem fritag der was an ainem fritag *A*.

1) *Der kleine, östlich des Münsters gelegene, seit 1272/74 belegte Friedhof (heute Münsterpfarrgarten), der sich einer Auffüllmaßnahme des hinter dem Münster zum Bodensee abfallenden Geländes verdankt, hieß „die Fülli" (lat.* plenitudo*); siehe hierzu auch c. 164 mit einer Variante der Wolfenbütteler und zweiten Stuttgarter Handschrift. Vgl. K. Beyerle / A. Maurer (Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 191, 212, 546; F. Meier, Konstanzer Stadterweiterungen im Mittelalter (1990) S. 87; M. Bauer, Der Münsterbezirk von Konstanz. Domherrenhöfe und Pfründhäuser der Münsterkapläne im Mittelalter (1995) S. 26; U. Braumann, Der kleine Münsterfriedhof, in: Das Konstanzer Münster Unserer Lieben Frau, hg. von U. Laule (2013) S. 390f.* 2) *Zum Lied vom „Armen Judas" im so genannten Judas-Ton vgl. Th. Bruggisser-Lanker, Music goes public S. 357 Anm. 25.* 3) *Vgl. zu dieser Textstelle auch die den Bannfluch darstellenden Illustrationen in K fol. 70ᵛ und in W fol. 96ᵛ. Der Prozess gegen Benedikt XIII. war am 5. November 1416 eröffnet worden, am 28. November erfolgte die erstmalige Zitation nach Konstanz, am 8. März 1417, in der 29. Sitzung des Konzils, erging das Kontumazdekret wegen Nichterscheinens. Die Zitation wurde durch Ausruf vor dem Münster wiederholt. Siehe zum Sachverhalt auch G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 90, 95; H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1142–1145; J. Marmor, Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 328f.; O. Feger, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 33; ders., Das Konzil zu Konstanz 2 S. 220; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 40; H. Zimmermann, Papstabsetzungen des Mittelalters (1968) S. 291; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 269f.; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng" S. 125; A. Frenken, Die Rolle der Kanonisten auf dem Konstanzer Konzil S. 409f. mit Anm. 55 auf S. 410; ders., Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 164 mit Anm. 84; ders., Das Konstanzer Konzil S. 140f.; B. Müller-Schauenburg, Benedikt XIII., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 124; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 163f.; Th. Bruggisser-Lanker, Music goes public S. 357 Anm. 25. Siehe auch B. Schmidt, Die Konzilien und der Papst. Von Pisa (1409) bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965) (2013) S. 55, der Benedikt seine Absetzung „demütig" annehmen lässt, womit das Bild falsch interpretiert sein dürfte.*

no Dni. MCCCCXVII, do hatt der orden Sant Benedicten ain capittel ze Petershusen umm sollichs, daz ir orden recht gehalten wurd hinfür mit kutten[b] und mit ander ordnung[1]. Und ernüwtend da ir gesetzt und giengen von Petershusen vast zuchteklich mit stillem und gmachem gesang, ye zwen mit ain ander. Und ging inn ain crütz vor biß zů den augustinern und wider umbhin gen Peterßhusen. Und verlaß man inn offenlich vor menglichen ir gesetzten und wie sy sich hinfür halten söltend. An dem crützgang waren | wol xxxvj *170* rechter äpt, zwölf bröpst und sust münch irs ordens ccclxxiij, all in schwartzen kutten, als dann sy noch gond.

(208) In dem kam ain maister von Nüremberg, der bracht ain kupfrin[a] luchter oder ain kertzstall. Das was wol als lang[b], als ain langer man raigen mag. Und unden als ain schib so wit, darob sechs mit růben[c] ze tisch wöl möchtind sitzen, und mocht man daz kertzstal wol zernemen[d]. Daz bott er umm zway tusend gulden. Daz koft unßer herr der küng und gab im darumb xj[c] guldin. Und zernomend daz und stiessens in ain vass und sant das dem küng von Engeland[e] uff dem Rin[f] hinab[1].

b) beten *WoSt₂*. a) messin *G*. b) lang] hoch *PrWoSt₂*; hug *K*. c) růben] gemach *PrKWoSt₂*. d) *folgt* zů khlainen stückhlin *Wo*; *folgt* zů kleinen stücken *St₂*. e) *folgt* zů dem grossen thier *WoSt₂*. f) Rin *links von späterer Hand ergänzt A*.

1) *Am 28. Februar 1417 trat in Konstanz eine Versammlung aller Benediktineräbte (*capittel*) der Ordensprovinz Mainz-Bamberg zusammen, um über die Reform der deutschen Benediktiner zu beraten; vgl. J.* Zeller*, Das Provinzialkapitel im Stifte Petershausen im Jahre 1417. Ein Beitrag zur Geschichte der Reformen im Benediktinerorden zur Zeit des Konstanzer Konzils, in: STMOSB 41 N.F. 10 (1922) S. 9–46; O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 220; A.* Borst*, Mönche am Bodensee (1978) S. 339; H.* Maurer*, Konstanz im Mittelalter 2 S. 39; A.* Frenken*, Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 338f. mit Anm. 168;* ders.*, Der König und sein Konzil S. 209 mit Anm. 87; Ph. H.* Stump*, The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. 156f.; W.* Brandmüller*, Das Konzil von Konstanz 2 S. 204f.; B.* Studt*, Das Konstanzer Konzil und die Ordensreformen, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 132–136; H.* Müller*, Ein Weg aus der Krise der spätmittelalterlichen Kirche: Reform und Erneuerung durch die Konzilien von Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449)?, in: ZKG 126 (2015) S. 211 mit Anm. 39; C.* Dartmann*, Die Benediktiner. Von den Anfängen bis zum Ende des Mittelalters (2018) S. 117f.* 1) *Zu den Geschenken (hier ein kupferner Leuchter, in c. 204 ein gepökelter Auerochse aus Litauen), die die besondere Verbundenheit mit König Heinrich V. von England zum Ausdruck bringen sollten, vgl. J. K.* Hoensch*, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 269 mit Anm. 55 auf S. 575f.*

(209) Uff den xxviiij. tag im Mertzen, das was an aim zinstag anno Dni. MCCCCXVII, do kam des küngs bottschaft von Castell[1]. Und rittend inn all herren engegen und lut man gen der bottschaft all gloggen, und giengen vor inn inher xxviij großer mul[a], die wätseck trůgend, und komen wol mit fünf hundert pfarden[b].

(210) An dem balmaubend nach imbiß, do rait unßer herr der küng gen Ratolffzell[a] und maint, daz hailig zit da zesind, umb daz alle pfaffhait dester růwiger wär.

(211) Und an dem balmtag[a], do gieng alle pfaffhait mit crütz gen Sant Steffan und wichtend daselbs die balmen. Und nach dem giengen sy wider umb uff den obern hoff, und schussend da die balmen. Und giengen die Ytalici, Hyspani und gantz collegium zů dem münster, und hattend da daz ampt. Die Frantzoni giengen zů den predigern und sungen da mess. Die Germani und Anglici giengend zů Sant Steffan und hatten da das ampt.

171 *(212)* | An[1] dem selben tag zů primzit, do schlůg daz concilium brieff an all kirchtüren ze Costentz und tatend da inn bann[a], und verflůchtend alle die, die[b]

a) *folgt* die gros waurend *Pr*. b) *folgt* unnd ouch so vil personen *WoSt₂*. a) gen Ratolffzell] von Costentz gen Rattolffzell *Pr*; von Costentz unnd wolt ritten gen Rattolffzell *WoSt₂*. a) Und an dem balmtag] Mornnendes *Pr*; Mornendes am palmthag *Wo*; Morgens am palmtage *St₂*. a) *folgt* verbanotten *E*; *folgt* unnd verbannotenn *Wo*; *folgt* und verbanneten *St₂*. b) alle die, die] die alle, die die *E*.

1) *Am 29. März 1417 traf die seit langem erwartete kastilische Gesandtschaft in Konstanz ein. Eine Abordnung des Konzils zog ihr bis nach Schaffhausen entgegen, wo sie am 25. März vom Bischof von Lodi begrüßt wurde. Am 18. Juni trat sie der* natio Hispanica *bei. Vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 94; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 270, 301; A.* Frenken, *Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 162;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 139;* ders., Concilium constituitur ex nacionibus – *die* naciones *auf dem Konzil von Konstanz. Zur Bedeutung der Konzilsnationen für die Entstehung und die Entwicklung eines nationalen Bewusstseins im beginnenden 15. Jahrhundert, in: Begegnung der Kirche in Ost und West im Spiegel der synodalen Strukturen. Festschrift für Petar Vrankić, hg. von J.* Grohe, *G.* Wurst, *Z.* Strika *und H.* Fischer *(2017) S. 187, 200; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 412.* 1) *Ab c. 212 folgt E fol. 70r nicht mehr eindeutig K bzw. W, sondern eher A bzw. Pr und wird deshalb hier im Variantenapparat berücksichtigt, wobei nur die wesentlichen Varianten festgehalten sind, da die Vorlage changiert, wie bereits R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 451f. mit Anm. 1 auf S. 451, 465–468 und W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 104 festgestellt haben. Kautzsch nimmt an, dass bis fol. 106 „zwei Schreiber gleichzeitig nach verschiedenen Vorlagen den Text lagenweise schrieben“ (S. 452).*

nun fürbas mer hielten Petrum de Luna, by dem flůch ewiger verdampnuß.

(213) An[a] dem selben tag uff die selben stund ze primzit[a], do schlůg unßer herr der küng brief an an[b] die türen zů dem thůmb und zů Sant Steffan über hertzog Fridrichen von Österrich. Und an den briefen erzalt er sin unrecht, und wie sine schloss[c] von im zů sinen und des hailgen richs handen kommen wären von sinr verhaißung wegen und von söllichs schwärs bannes wegen, so daz hailig concilium über[d] den selben hertzog Fridrichen getan hettend. Und [ge[e]]bott unßer herr der küng allen denen, so[f] lehen oder pfandschaft[g] von dem selben hertzog Fridrichen hettind, daz[h] sy [die[i]] von im empfiengen und im[j] mit den pfandschatzen hultind biß uff Sant Walpurgen[k] tag dem nächsten zů ingendem Mayen, so wölt er menklich by sinen[l] briefen und rechten beliben laßen und inn die bessern und nit schwechern. Wer daz nit tät, den wölt er söllichs[m] beroben. Und gebott och allen stetten, die im worden warend[n], das sy im och hultind und schwürind.

(214) Uff den[a] großen dornstag, do hattend aber die cardinäl daz ampt zů dem münster, und mit inn die Ytalici und Hyspani und Frantzoni. Und fůrt der patriarch Johannes Anthiocenus die sünder in zů Sant Steffan und wicht da die hailikait. Und warend och daby all Germani und Anglici. Nach imbiß[b] predigot in dem münster der cardinal[c] Florentinus. Und nach der predig begiengen sy das ampt [lotionem pedum[d]], als man die fůß[1] zwacht[e].

(215) An dem[a] stillen fritag, do hattend[b] aber die | cardinäl[c] daz ampt zů *172*
dem münster[d], die Frantzoni zů den predigern, Germani und A[n]glici zů Sant

a-a) An dem selben – primzit] An dem tag uff die selben zit ze prim *EWoSt₂*. b) *fehlt E*. c) *folgt* unnd stett *Wo*; *folgt* und städte *St₂*. d) über] uff *EWo*; auff *St₂*. e) gebott *PrE*; gebot *KWoSt₂*. f) so] die *EWoSt₂*. g) pfandschatz *EWoSt₂*. h) *davor wohl* un *rot ausgestr. A*. i) *so EWoSt₂*. j) *fehlt E*. k) Waltpurgen *E*; Waltburgen *Wo*; Walpurgis *St₂*. l) sinen] allen sinen *EWo*; seinen *St₂*. m) söllichs] des *EWoSt₂*. n) die im worden warend] die worden wanen *E*. a) Uff den] An dem *EWoSt₂*. b) *folgt* do *E*. c) der cardinal] cardinalis Florentinus *E*; Franciscus cardinalis *WoSt₂*. d) *so WoSt₂*. e) zwacht] wäscht *Pr*; waschent *K*; wůschen *W*; wåscht *E*; weschent *Wo*; waschen *St₂*. a) An dem] Am *E*. b) *folgt* sy *E*. c) die cardinäl] die Ytalici und Yspany *PrEWoSt₂*. d) münster] thům *E*.

1) *Die Fußwaschung am Gründonnerstag ist traditionell eine Geste der Demut, mit der an das letzte Abendmahl Jesu Christi erinnert wird; vgl. W.* Lohse, *Die Fußwaschung (Joh 13,1–20). Eine Geschichte ihrer Deutung. Teile I–II (Diss. Erlangen-Nürnberg 1967).*

Steffan. Und nach dem ampt zů Sant Steffan, do gab der obgenant patriarch[e] allen unßern herren, die des begertend[1].

(216,1) An dem[a] hailgen aubent ze ostran, do hattend die Ytalici aber mess zů dem thůmb und wichtend da den ostertof[b] und segnotend daz für[c] und die kertzen, die Frantzioni zů den predigern, und die Germani und Anglici zů Sant Steffan. Und wicht da der patriarch das für[d], den touff und[e] die kertzen und aber pfaffen und gab darnach[f] den segen.

(216,2) Och uff[a] den hailgen aubent ze ostran vor[b] dem imbiß růft[c] man durch die statt, wer häring kofen wölt, die recht gůt waren, je xiiij[d] umm ain behemsch. Der[e] fand man gnůg[e].

(217,1) Uff den[a] hailgen tag ze ostran, do crützot aber alle pfaffhait von dem thůmb ze Costentz gen Sant Steffan und wider in daz münster. Und hattend die naciones aber daz ampt, wie[b] vor geschriben ist.

(217,2) Uff[a] zinstag in der osterwochen, do kam unßer herr der küng von Ratolffzell gen[b] Costentz. Uff den selben[c] zinstag[d], die[e] rittend in ze[f] Costentz dry hertzogen von Payern zwo stund nach[g] mittag, und warend daz[h] hertzog Wilhelm, hertzog Ernst und hertzog Hainrich. Und rittend inn engegen all weltlich fürsten mit größer gezierd.

(218) An dem[a] dornstag in der osterwochen, do zoch in marggräff Fridrich der elter von Mißen[b], und mit im xiij grafen, sin diener. Und rait[c] im engen[d] unßer herr der küng, die dry hertzogen von Payern, die erst kommen warend, hertzog Růdolff von Sachßen, hertzog Ludwig von Brig, hertzog Ludwig[1],

e) *folgt* allen handwerckhslütten unnd sust meniglichem, wer sich darzů gericht hett unnd sin begert unsern herrn *WoSt₂*. a) An dem] Am *EWoSt₂*. b) ostertouff *EWo*; ostertauff *St₂*. c) fewr *E*; feuer *WoSt₂*. d) fewr *E*. e) *fehlt E*. f) *folgt* aber dem volk *PrEWoSt₂*. a) uff] an *EWoSt₂*. b) *davor* do crützgotten aber *ausgestr. E*. c) do růfft *E*. d) *folgt* häring *EWo*; *folg*t hering *St₂*. e-e) Der – gnůg] Und fand man der gnůg *E*; Und fand man der gnůg unnd näher *WoSt₂*. a) Uff den] An *E*; Am *WoSt₂*. b) wie vor] als davor *E*; als vor *WoSt₂*. a) Uff] Am *EWoSt₂*. b) gen] wider gen *EWo*; wieder gen *St₂*. c) Uff den selben] An dem selben tag am *EWoSt₂*. d) *folgt* in der ousterwůchen *PrEWoSt₂*. e) die] do *PrEWo*; da *St₂*. f) gen *E*. g) nach nach *A*. h) warend daz] was *EWo*; war *St₂*. a) An dem] Am *EWoSt₂*. b) *folgt* herr zů Türringen *Pr*; *folgt* her zů Torringen *E*; *folgt* herr zů Türingen *Wo*; *folgt* herr zů Thüringen *St₂*. c) *fehlt E*. d) engen] engegen *PrEWo*; entgegen *St₂*.

1) *Das heißt, er teilte die Kommunion aus.* 1) *Gemeint ist wohl, wie aus K und Wo hervorgeht, Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg.*

der burggräff, und all | weltlich fürsten und herren. Und zugend vor im her[e] *173*
xvj wägen mit züg und[f] xxviij pfärd mit wätseken. Und kam mer dann mit fünf hundert pfärden, all mitt gantzem harnasch mit[g] silbrinen und vergültinen[h] kettinen. Und waz der schönst inzug, der vor ie gesehen was. Und zoch gen Crützlingen in daz closter. Und was sin liebry[i] ain löw[j], halb silbrin und halb[k] guldin.

(219) Darnach an dem sontag, so man singt[a] Quasi modo geniti, daz ist am achtenden[b] tag in ostern, am achtenden tag im Abrellen[1], do empfieng der hochwirdig fürst burggräff Fridrich von Nürenberg vor imbiß an der achtenden stund sin kurfürstenthůmb, die marggrafschaft Brandemburg, an dem obern marckt ze Costentz. Da was gemacht an das hoch huß, genant zů dem Hafen[c], ain wyte stegen uff über die gewelb biß in bayen, und vor den bayen ain ebny, da wol xxx man mochten ston. Die ebni was verdekt mit ainem großen schönen guldin tůch. Und nebend sich zů baiden wenden och bedeket mit guldin tůchen. Und gegen der muren och ain guldin tůch. Und wann ettwer uffhin sach, so wond er, es brunn von gold.

(220,1) Und an dem selben [tag[a]] frů, so der tag uff gät[b], do rittend all

e) inher *E*; innher *WoSt₂*. f) *fehlt EWoSt₂*. g) und mit *E*. h) *davor steht* mit *E*. i) liebry] liberye *PrE*; lyebery *Wo*; liberey *St₂*. j) *davor steht* silbrin *E*. k) und halb] das ander *E*. a) so man singt *fehlt EWoSt₂*. b) achtzehenden *G*. c) Hafen] Hochen haffen *Pr*; Haffen *EWo*; Hafen *St₂*. a) tag *PrEWo*; tage *St₂*. b) so der tag uff gät] zů des tags uffgang *EWoSt₂*.

1) *Die Belehnung des Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg mit der Mark Brandenburg fand am 18. April 1417 statt; vgl. Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten, hg. von A. F. Riedel (1846) 2, 3 S. 226–229; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 222; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 39; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 39; J.-M. Moeglin / R. A. Müller, Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung 2: Spätmittelalter 1250–1495 (2000) S. 323–330; M. Jatzlauk, Die Belehnung des Nürnberger Burggrafen Friedrich VI. mit der Markgrafschaft Brandenburg durch König Sigmund, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T. Schmidt und P. Gunst (2000) S. 165f.; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 229–232; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng“ S. 121–123; K.-H. Spiess, Das Lehnswesen in Deutschland im hohen und späten Mittelalter (2009) S. 145–147; St. Patzold, Das Lehnswesen (2012) S. 118; G. J. Schenk, Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 25; R. von Schnurbein, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 282f.; Th. Bruggisser-Lanker, Music goes public S. 351f.*

prusuner umb in der statt. Und rittend mit inn all des burggräffen diener und sust vil volks mit inn, daz im dienen wolt. Und hatt ir ieglicher ain steken in sinr hand, der ainr eln lang was. Und vornen an dem steken was ain rots fenli. Daz was spitzig hinden und vornen an dem steken wol ainr hand brait.

(220,2) Und fůrtend zwen ritter uff zwain rossen, der ain ain baner an ainem raißspieß mit[a] den wapen der marggräffschaft[b] Brandemburg, der ander der burggrafen schilt von Nüremberg. Daz riten tettend sy drümäl durch die
174 statt. Und an dem dritten riten, das was vor der nünden stund, do | samnotend sich all fürsten und herren, welhe im dann dienen woltend, für sin herberg, die was by der klainen metzy[c], in dem Hohen hus Hainrich Tettikofers. Und dero ieglichem gab man rotes fenlin in sin hand.

(221) Und rittend also mit im daz klain gässlin ußhin und durch Mordergassen umbhin und Nüwengassen herumb und Sant Pauls gassen herab biß an den obern markt. Und fůrt man die zway paner an spießen vor im. Und ward des ritenden volks so vil, daz sy ain tail halten můßtend an der Ringassen und biß zů Sant Pauls brunnen. Und warent alle hüser, die dahin sehen mochtend, gestekt voller lüt.

(222) Und als der burggrauff an den markt kam mit den banern und mit den lüten, die vor im, nebend im und hinder im hůben, do was uff die wyte an dem hus gen der mur in den verdakten tüchern gemacht ain schöner sessel[a] mit ainem guldinen tůch verdekt.

(223,1) Und des ersten gieng heruß hertzog Ludwig von Payern von Haidelberg uss ainem laden[a] uff das gehüß und was beklaidet mit ainem rok als ain letzger, und hatt an ain härin kutzhůt am hals und ain härin[b] hůt uff sinem hopt und hatt ain bloß swert in siner hand. Und stalt sich an die mur uff ainen stůl, daz inn menglich wol sehen mocht, und kart daz antlit gen dem markt. Davor waren uffhin gegangen dry cardinäl und ertzbischoff[c] und des küngs kantzler. Die hattend brief in iro handen, was er dem hailgen römischen riche sweren solt.

(223,2) Nach hertzog Ludwigen[a] kam hertzog Ludwig[b] von Sachßen der elter, der kurfürst, och beclaidet mit sölichem gewand[c], glich wie hertzog Ludwig, und trůg ain guldin gilgen in siner hand und stalt den ruggen an die mur zů der rechten hand und sach och uff den obern markt, das inn menklich

a) *davor* d *ausgestr. A*. b) burggraffschaft *WoSt₂*. c) by der klainen metzy] an dem vischmarckt *PrEWoSt₂*. a) *davor* sch *rot ausgestr. A*. a) laden] paigen *PrE*. b) *folgt* wysen *E*. c) fünff ertzbischoff *PrE*. a) *davor* Růdolffen *rot ausgestr. A*. b) Ludwig] Růdolff *PrEWoSt₂*; Rudolf *K*. c) *folgt* korkappen und dem hůt *E*.

wol sehen mocht.

(223,3) Darnach kam hertzog Hainrich von Payern, der was aber nit angelait | als die andern zwen kurfürsten, doch gieng er, so er iemer kostlichost *175*
kond, und trůg ain zepter in siner hand, daz was als ain michli kugel und
5 was intel[a] guldin und was daruff ain guldin krütz. Und stalt sich an hertzog
Růdolffen von Sachßen und kart och den ruggen an die mur und sach uff den
obern markt. Darnach hieß man ain groß swigen[b] halten. Do kam unßer herr
der küng und was beklaidt in guldinem gwand als ain ewangelier und hett och
ain korkappen an sinem hals und ain hoch guldin kron uff sinem hobet. Und
10 stieß man vor im heruß zů andern bayen zwo groß brinnend kertzen. Und
do er heruß kam, do stůndent die cardinäl und die bischoff gen im uff. Do
hiess er sy nider[c] sitzen und sass och uff ain küssi[d] und kart den ruggen an die
mur und das antlit an den markt, daz inn menglich sehen mocht. Und gab im
der hertzog von Sachßen den gilgen in ain hand, hertzog Hainrich das zepter
15 in die andern hand. Do lait im hertzog Ludwig daz swert in sin schoß. Und
do fiengen die prusuner an prusunen in widerstrit[1] und die pfifer. Darnach
ward ain gantze stille gemacht. In der stille růft man burggraf Fridrichen. Der
stůnd ab sinem rosse und ging uff hin und trůg man nebend im die zway baner. Und do er uffhin kam und knüwet nider für den küng und nam ieglich
20 baner in sin hand, do ward im vor gelesen, daz er dem hailgen rich sweren solt
und besigeln[e] solt. Do die brief verlesen wurden, do gab unser herr der küng
den gilgen und daz zepter wider. Do nam hertzog Ludwig daz schwert uß siner schoß und hůb es hoch enbor und stakt den spitz in des küngs kron[2]. Do
nam der küng die zway paner ieglichs in ain hand. Do schwůr burggraf Frid-
25 rich vor all der welt. Do nam der küng und lech im das churfürstenthůmb, die
marggräffschaft und | och die burggrafschaft Nüremberg. Und do prusunoten *176*
all prusuner und pfiffotend all pfifer und menglich rait haim.

a) ytall *E*. b) schwigen *E*. c) nider] wider *PrE*. d) *folgt* uff den sessell *E*.
e) sweren solt und besigeln] schweren solt und versigelen *E*.

1) *Der in der Chronik häufiger begegnende Begriff könnte auf zwei unterschiedliche musikalische Ensembles hindeuten, die „mit- oder gegeneinander um die klangliche Vorherrschaft […] wetteiferten"; siehe auch c. 286. Vgl. Th.* Bruggisser-Lanker, *Music goes public S. 352 Anm. 10; R.* Strohm, *The Rise of European Music, 1380–1500 (1993) S. 107.* 2) *Zu dieser symbolischen „Konstanzer Geste" L.* Fischel, *Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 39; H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 398f.; W.* Paravicini, *Das Schwert in der Krone S. 279–304; Th.* Bruggisser-Lanker, *Music goes public S. 371 Anm. 71; vgl. cc. 302 und 439,1.*

Diß figur stät hienach gemält.

Bild: *Belehnung Friedrichs von Nürnberg, pag. 176–177. Auf pag. 176 A oben eine Spalte mit fünf Zeilen Text, daneben pag. 176 B der Bildhinweis in zwei Zeilen. Darunter das Bild. Pag. 177 kein Text zum Bild.*

178 *(224,1)* | Und[a] zů dem imbiß[b] lůd der selbig marggräff Fridrich von Brandemburg, burggräff zů Nürenberg, unßern herren den küng, all churfürsten, graufen, ritter und knecht und vil bischoff und sust pfaffen und gelert lüt, ußgenommen die cardinäl. Die selben[c], die essend mit kainem weltlichen man nit. Und desselben tags begabot er die kantzler des küngs, torhüter, die prusuner, pfifer und och[d] all spilllüt erlichen, daz kain klag von im was.

(224,2) Diss ordnung und diß gezierd hett unßer herr der küng allwegen, so er fürsten lech. Wann er aber grafen oder fryen herren lech oder andern herren [leich] ir lehen[a], das tett er nument[b] an der straß oder in der herberg oder[c] wa er wolt.

(226) Darnach am nächsten zinstag nach dem[a] sonntag, so man singet Quasi modo geniti[a], do empfieng sin lehen gräff Eberhart von Nellenburg, landtgräff in Hegöw und Madach[1]. Und empfieng die zů den augustinern in der großen stuben, und zogt den brief, so er dann hat von küng Růprechten. Do nun der verlesen ward[b], do lech er im[c].

(225,1) Uff[a] zinstag vor mittem Mayen, do empfieng sin lehen anno Dni. MCCCCXVII hertzog Ludwig von Payern von Haidelberg und pfallentzgräff by Rin och an dem obern markt mit größer gezierd dann vor. Des ersten die pfallentz und darnach daz hertzogthůmb Payern. Und schwůr unßerm herren dem küng und gab im sin besigolten brief darumb, daz er des hailgen römischen richs kurfürst sin solt und im undertenig sin, als dann ain churfürst sin sol und das hailig römisch rich halten sol by allen sinen erlichen[b] fryhaiten
179 und rechten. Und daz beschach zů der nünden stund, und lůd hertzog | Ludwig von Payern all fürsten[c] und herren, die da mit im rittend, ze imbiß und

a) *fehlt E.* b) *folgt* do *E.* c) Die selben *fehlt EWoSt₂.* d) *fehlt EWoSt₂.*
a) [leich] ir lehen] leich iru lechen *Pr*; lech ire lehen *E.* b) niement *E.* c) oder] ald *E.* a-a) dem sonntag – modo geniti] quasi modo *E.* b) *folgt* do knüwt er nider *PrE.* c) *korr. aus* inn *A.* a) Uff] An dem *E.* b) erlichen] herlichen *PrE.* c) churfürsten *E.*

1) *Am 20. April 1417. Die Hegaugrafschaft ist nach der Nellenburg bei der Stadt Stockach, der nordöstliche Teil nach der Burg Madach benannt. Vgl. W.* Baum, *Die Habsburger und die Grafschaft Nellenburg, in: SVG Bodensee 110 (1992) S. 73, 78f.; Th.* Zotz, *Der deutsche Südwesten S. 144.*

ze nacht. Und hatt die mäl in der ratstuben und begabott da all herolten und spillüt.

Diß figur stat hienach gemalt[1].

(225,2a) Und ze glicher wiß empfieng hertzog Ludwig von Payern von Montaig[a], herr zů Ingelstatt[b], pfallentzgräff by Rin, sin lehen. Och empfieng hertzog Hainrich von Payern, pfallentzgräff by Rin und herr zů Amberg, sine lehen glich also.

(225,2b) Und zwen herren von Payer von München [enpfiengend[a]] och also ire lehen[1], glich wie hienach geschriben stätt. *Pag. 179 B leer.*

Bild: *Belehnung Ludwigs von Bayern, Pfalzgrafen bei Rhein, pag. 180–181.*

Bild: *Belehnung des Erzbischofs von Mainz, pag. 182.*

Bild: *Belehnung Eberhards von Nellenburg, pag. 183.*

(225,3) | An dem xxj.[a] tag im Abrellen, der waz uff die mittwochen anno *184*
Dni. MCCCCXVII, frü vor dem imbiß, in der achtenden stund, do ward gräff Adolff von Clewen zů ainem hertzogen gemacht, och an dem obern markt. Und waren da zůgegen hertzog Růdolff von Sachßen, der hůb im da den gilgen, und marggraf Fridrich von Brandenburg, der hůb im daz swertt, und hertzog Hanns von Payern von München daz zepter. Und was das aber bedekt und umbgeben[b] mit guldin tůchen. Und die hüser, so da hin gesehen mochten, die waren vollen lüt, und lůgentend vil kardinäl und bischoff zů; ettlich [saussend[c]] uff rossen, ettlich uff der brugg[d] by dem küng. Und fůrt och sine waupen an ainem spieß und schwůr och dem küng. Und beschach daz lihen und all die sachen, als da vor geschriben stat von burggräff Fridrichen von Nüremberg, yetzo marggräff ze Brandemburg, wann allain, das er nit als ain kostlich maul hett. Do richt er die prusuner und pfifer, och die thorhüter, erlich uß. *Ähnlich wie schon pag. 179 B bleibt auch hier pag. 184 B bis auf zwei Zeilen oben leer.*

Bild: *Belehnung Adolfs von Cleve, pag. 185.*

(228) | An dem fritag nach[a] Sant Marx[b] tag anno Dni. [M]CCCCXVII, die[c] *186*
begiengen die cärdinäl, ertzbischoff, bischoff, äpt und alle pfaffhait Sant Mar-

a) Mortoni *E*. b) Dingelstatt *Pr*. a) *so Pr*. a) xxviij. *PrE*; achtundzwaintzigosten *GD₁*; 28ten *WoSt₂*. b) umbmacht *E*. c) saussend *Pr*; sassen *E*. d) der brugg] dem hus *PrE*. a) nach] vor *K*; *davor* vor *ausgestr. A*. b) Marcus *EWoSt₂*. c) die] do *PrKEWoSt₂*.

1) *Bezieht sich auf pag. 180–181, wo die Belehnung Ludwigs von Bayern, Pfalzgrafen bei Rhein, dargestellt ist.* 1) *Ernst und Wilhelm III., Herzöge von Bayern-München.*

cus crützgang von dem münster gen Peterßhusen und wider haim[d]. Und giengen damit zwen patriarchen, xviiij cardinäl, xxiij ertzbischoff, lxxiij rechter bischoff, xxvj wichbischoff[e], alle pfaffhait und gelert lüt, und[f] herr der küng, zwen churfürsten, x hertzogen, fünft gefürster grafen und sust ob fünftzig grafen[g] und sust vil herren.

(229) [U]ff den xij. tag in dem Mayen, do zoch von Costentz marggräff Fridrich von Mißen von Costentz mit großem volk und mit großer gezierd. Und was das die sach, das er erforder sine lehen, so er dann von dem rich hett und och ettlich stett, die er der kron zů Behem ab bezwungen hett in Lusnitzer land, und darumb[a], das er im och lich. Das wolt unßer herr der küng nit tůn und sprach: Er wölt in die kron zů Behem nit grifen, wann sin brůder Wentzlau noch in leben[b] wär.

(235,2a) [U]ff den xiij. tag in dem Mayen, do empfieng hertzog Johanns von Payern von München sine lehen och an dem obern markt in aller wiß und maß, als davor von burggräf Fridrichen und von andern fürsten geschriben statt.

Diß empfahen beschach glich, als da vor gemalt ist.

Bild: *Belehnung der Ungarn, pag. 187.*

188 *(235,3)* | In dem do bannot man stätenklich all sonntag hertzog Fridrichen von Osterrich und wider Petrum de Luna bäpst Benedictum.

An[1] der mittwochen vor pfingsten anno Dni. MCCCCXVII, do begiengen die von Costentz gräff Eberhartz säligen von Wirtembergs[2] opfer zů dem thůmb ze Costentz und giengen die rät zů allen altarn.

(235,2b) Uff den selben tag, do empfieng lehen des ersten herr Magnus, hertzog zů Sachßen, der bischof von Kaminensis[1], der hett ain hertzogthůmb inn, und empfieng daz lehen glich als ain layg, wann er richt mit dem schwert. [Ouch enpfieng lechen uff den obgenanten tag[a]] Herr Watzla[b], hertzog in Wolgast[c], och an dem obern markt[2], ieglicher besonder mit sinem wapen, als

d) haim] inher *E*; innher zů den predigern inn das gotshus unnd inn das münster *WoSt₂*.
e) *folgt* all äppt, pröbst, auditores *PrE*; *folgt* all äbt, prelaten, bröpst, auditores, die schůlen *KWoSt₂*. f) und] unsser *Pr*; unser *KSt₂*; unnser *Wo*. g) *davor* f *ausgestr. A*.
a) darumb] da umb *E*. b) in lib *E*. a) *so Pr*. b) Wassla *Wo*; Wasla *St₂*.
c) Walgast *E*.

1) *Dieser Zusatz findet sich neben G auch in E, I, Z₁ und Z₂, aber nicht in K, W, Wo, St₂ und Sg.* 2) *Gemeint ist Graf Eberhard der Milde von Württemberg, der am 16. Mai 1417 verstarb; vgl. c. 47, wo seine Gemahlin beim Einzug des Königs genannt wird.* 1) *Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg, Bischof von Cammin und Hildesheim.* 2) *Herzog Wartislaw IX. von Pommern-Wolgast.*

dann davor benempt ist mit sollicher zierd und eren, als davor beschriben ist von den fürsten, dann daz sy kain mäl hattend.

(227,1) Also[1] le[c]h unßer herr der küng lehen den Ungerschen, die nit edel sind, die můßend im geben, ee das sy für inn kommen mögen, aintweders hünr, ayer, pfäwen, wachs, pfeffer oder anders[a]. Er lihet och in Ungern sine lehen[b] nitt anders, dann sin und des lehen mans lebtagen, und darnach wenn er aber wil[2].

Diß stat hienach gemalt[3].

Bild: *Belehnung der „Törin" von Frankreich, pag. 189.*

(230) | An unßers herren fronlichams tag anno Dni. MCCCCXVII, do be- *190*
gieng die pfaffhait aber ain crützgang mit unßers herren fronlichnam umb die statt ze Costentz. Und gingen damit ij patriarchen, xxij cardinäl, all ertzbischoff und bischoff, dero was lxxxiij, all äpt[a], dero waren lij, die pfaffhait gantz ze Costentz, davor all gelert lüt und schůlpfaffen von den schůlen Pariß, Köln, Erdfurd, Haidelberg, Wien und die andern schůlen. Und ieglicher schůl trůg man ain vergülten stab vor. Der schůlpfaffen warend ob fünfhunderten. Davor da giengen die bettelorden, dero was cxxxij. Nach dem sacrament gien[b] zwen patriarchen under ainem guldin tůch und trůg man inn ain guldin tůch vor und gaben dem volk den segen. Nach den patriarchen ging unßer herr der küng und was angelait als ain ewangelier mit ainer korkappen und hett ain guldin kron uff sinem hopt. Und giengen mit[c] im zwen cardinäl, zů ieglicher siten ainer, und gin[d] vor im gräff[e] Fridrich von Brandemburg, burggräff ze Nüremberg, geklaidet als ain epistler[f], mit ainr korkappen und hatt ain hohen vehen[g] hůt uff sinem hopt und ain korkappen an sinem hals glich als unßer herr der küng. Und den gilgen trůg er im vor und hertzog Hainrich von Payern trůg im vor daz zepter, das waz ain guldiner öpfel[h], daruff ain guldin crütz.

a) anders] *folgt wohl rot ausgestr.* sach *A*; *folgt* sölich sachen *Pr*; *folgt* söllich sach *E*. b) sine lehen] sinen lehen lüten *E*. a) *folgt* gefürst und ungefürst *PrE*. b) gien] do giengend *Pr*; do giengent *E*. c) mit] nebent *E*. d) gieng *PrE*. e) margrauff *E*. f) epistler] letzgner *Pr*. g) vehen] fůchen *E*. h) apffel *E*.

1) *Pr geht an dieser Stelle – unter Auslassung von c. 227,1 – sofort zu c. 230 über.* 2) *Vgl. zur Belehnung der Ungarn D. Dvořáková, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 15; dies., Die Delegation der ungarischen Kirche S. 72f.; dies., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 159f.* 3) *Die Belehnung der Ungarn ist bereits pag. 187 dargestellt. Zu der „Verwirrung", die der Bildmaler hier angerichtet hat, bereits R. Kautzsch, Die Handschriften S. 460 mit Anm. 1.*

So trůg vor im hertzog Ludwig von Brig ain bloß schwert und darnach viiij hertzogen und ob l grafen und all ander herren, ritter und knecht. Und trůgent all, sy wären gaistlich oder weltlich, brinnend kertzen in iero henden, der was ob mm[i] kertzen.

(227,2) Hie bott unßer herr der küng ain[er[a]] törinen die hand[1], hieß Alli[b] mit dem ars[2]. *Pag. 191 leer.*

192 *(231,1)* | An dem xvj. tag im Brach[a], der was an ainer mittwochen anno Dni. MCCCCXVII, do waren all[b] naciones by ain ander und ward also hert under inn, daz man forcht, es wurd alles zerschlahen[c]. Und komend in großem unwillen und betrüpnuß von ain ander. Und nach imbiß kam iegliche nacion selb zesammen, und giengen die gelerten schůlpfaffen stäteklich zwüschen inen. Und nach langer täding brachtend die gelerten die naciones wider zesammen, daz sy wider ainhellig wurden und der sach, darumb sy stößig waren worden, in ain komen, und daz die von dem küngrich von Castell ab ston wolten von ir obedientz des bapstes Ben[e]dicti, Petri de Luna. Und schwůren och, daz ze halten. Do ward ain groß fröd under dem collegium[d] und menglichem und ward uff den nächsten fritag darnach ain sessio gemacht und nach der sessio ward drümäl laudes gelüt und mornend[e] aber drümäl laudes gelüt als vor.

(231,2) Und am fritag ward die sessio und schwůrend all, des ersten unßer herr der küng, darnach die patriarchen, cardinäl, ertzbischoff, bischoff, äpt, pröbst, al prelaten und all bottschaften für ir herren, die sy gesant dar hattend, ains ze sind und kain bäpst nit mer ze halten, dann der ze Costentz erwelt wurd in dem hailgen concilium. Und lut man aber dristund laudes.

(232,1) Uff den andern tag in dem Höwet, der was an ainem fritag und

i) zway tussend *Pr*. a) *so E*. b) Älli *E*. a) Brach] Brachott *Pr*; Brachot *KWo*; Brauchat *E*; Brachat *G*; Brachmonaht St_2. b) all] die fünff $PrEWoSt_2$. c) zerschlagen $EWoSt_2$. d) *folgt* das sind cardinäl und dem küng *Pr*; *folgt* das sind cardinäll und dem küng *E*; *folgt* das sind di cardinal unnd dem künig *Wo*; *folgt* das sind die cardinäl unnd dem künig St_2. e) *folgt* am dunstag *E*.

1) *Das Bild, auf das der Bildtext verweist, findet sich schon pag. 189. In Pr fehlt das c. 227,2, in E und Wo ist es dagegen vorhanden, was bedeutet, dass E und Wo hier einer A-Version, aber nicht Pr folgen.* 2) *Wahrscheinlich handelt es sich um Alix de Baux, Gräfin von Avellino. In W fol. 110v heißt die Person in einem nachgetragenen Bildkommentar* Alliney mit dem arß. *Vgl. R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 460 mit Anm. 1; J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 259; W.* Paravicini, *Das Schwert in der Krone S. 291.*

waz unser frůwen tag, als sy zů Sant Elßbethen ging in das birg, do bracht das collegium an unßern herren den küng, das man unßer frůwen ze lob und er firen sölt den tag, das sy die allmächtigen drivaltikait bät, daz ir cristanlicher glob beschirmt wurd mit ainem ainwelligen hopt. Der küng sandet[a] nach den räten und seit inn daz an stett.

(232,2) Am dornstag růft man durch die statt von des küngs gebott und von ainem burgenmaister und rät, das man | mornends firen solt. Das beschach *193*
och.

(232,3) Mornends an dem samßtag[a], do beging unßer herr der küng küng Ludwigs von Cecilie base[1], daz ist Arogoni, daz opfer zů dem thůmb ze Costentz mit lxxx großen brinnenden kertzen und mit guldin tůchen und mit vil messen und hett sin wäpen geschlagen an all sül.

(233) Uff mentag nach Jacobi apostoli, an dem xxvj. tag im Höwat, do ward ain gantze session. Und frü an der fünften stund, do růft man in der statt umm, und gebott man allem volk ze firen und gott anzerůfen. Aber in der session ward bapst Benedictus Petrus de Luna glich zů nüti gemacht und ver[ur]tailt für ainen kätzer[1]. Und wurden all gloggen gelüt. Und hieß der küng nach dem imbiß sin prusuner durch die statt prusunen und waren da zegegen[a] all bottschaften, die von fürsten und herren gesant waren uß Hyspania, die da hieltend bapst Benedictum. Und in der selbigen session hatt[b] man ain loblich gesungen mess von der hailgen drivaltikait, und wurdent da in der session mit großem andacht absolviert alle die, so bapst Benedictum hattend gehalten, sy wärind lebendig oder tod, wann es villicht den totend[c] unwissenklich beschehen was. Und hye by[d] was[e] unßer herr küng und xj rechter fürsten und[f] ander herren.

(234) Und do nun also nieman me bäpst was, do hettend die Ytalici, Hyspani und Gallici, die dry naciones, gern gesehen, daz man gewellet hett und

a) sandt *EWo*; sandte *St₂*. a) sontag *KSt₂*; sunnenthag *Wo*. a) *folgt* in der session *PrE*. b) *davor wohl* am *rot ausgestr. A*. c) totten *E*. d) *folgt* in der session *Pr*. e) *folgt* in der session *E*. f) und] ane *E*.

1) *Ludwig II. von Anjou, Titularkönig von Sizilien-Neapel, verstorben am 19. April 1417.*
1) *Am 26. Juli 1417 wurde Papst Benedikt XIII. in der 37. Konzilssitzung für abgesetzt erklärt; das Verfahren gegen ihn war in der 23. Sitzung am 5. November 1416 eröffnet worden. Vgl. J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 437.*

darnach reformaciones genommen hett[1], daz sint die, die vast gelert sind, daz die nach der wal zesammen warind gesessen und daz die ain ordnung gemacht hettind, das sollich zisma nun und in künftigen ziten nit mer uff gestanden[a] wurd, und wie ieglicher pfaff, er wär gaistlich oder weltlich, sich[b] halten solt, und wie vil nutz ieglicher haben solt in der dignität, so er dann wär. Do wol-
194 tend | die Germani und Anglici[c], das man die reformacion vor der wal täti[2], und wär daz die sach, wann die wal beschäch, so wurd menglich zerriten und beschäch die reformacion niemer, wann es dann alles an ainem bapst stünde. Das bestůnd also.

(235,1) In dem ward von gantzem concilium erwellet daz kŏffhuß zů ainem conclavi. Daz ward also gebuwen[a], wie hienach geschriben und gemälŭt ist[1].

(236) Da ist menklichen ze wissen, das in dem zit die von Costentz mit unsers herren des küngs rätŭ und hilff daz concilium also uff enthieltend, daz zit

a) erstanden *E*. b) sich] sin stätt *PrE*. c) *davor* Italici *rot ausgestr. A*. a) *davor* geschriben *rot ausgestr. A*.

1) *Zum Kampf um die Reform 1417 vgl. Ph. H. Stump, The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. 42 mit Anm. 48 und 49; J. Miethke / L. Weinrich (Hg.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der grossen Konzilien des 15. Jahrhunderts. Erster Teil: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418) (1995) S. 43f.; B. Studt, Martin V. Überwindung des Schismas und Kirchenreform, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 127–131; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 146.* 2) *Gemeint ist der sog. Prioritätenstreit um den Vorrang der Papstwahl vor der Reform, in dem sich der König gegen die romanischen Nationen nicht durchsetzen konnte. Vgl. A. Truttmann, Das Konklave auf dem Konzil zu Konstanz (1899) S. 46–50; H. Boockmann, Zur politischen Geschichte des Konstanzer Konzils, in: ZKG 85 (1974) S. 63; W. Brandmüller, Causa reformationis. Ergebnisse und Probleme der Reformen des Konstanzer Konzils, in: AHC 13 (1981) S. 55f.; ders., Das Konzil von Konstanz 2 S. 335f.; Ph. H. Stump, The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. 22–24, 42; J. Miethke / L. Weinrich (Hg.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der grossen Konzilien des 15. Jahrhunderts. Erster Teil: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418) (1995) S. 43f.; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 180; ders., Das Konstanzer Konzil S. 142–148; H. Müller, Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 29f.; J. Helmrath, Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 35 Anm. 59; M. Kintzinger, Das Konzil konstruieren S. 252f.; B. Studt, Zusammenfassung S. 397; S. Vallery-Radot, Les Français au concile de Constance S. 445–458.* 1) *Die entsprechenden Bildszenen folgen erst pag. 218f. und 222ff.*

uß, das nieman in der statt, noch x mil wegs darumb[a], kain laid geschach, weder mit roben noch mit niderlegen, noch mit kainer diebstal, dann den frömden, die es nit klagen woltend. Und beschach och kain brunst noch zerworffnust[b] nit. Wol sprach menglich, daz vil lüt getöt wurdint[c] umm ir diebstal, umb todschleg und ander verschuldet sachen; das ist aber nit, dann[d] ich das nit erfragen kond von den haimlichern ze Costentz[d], dann daz daby verdurbent by xxij und nit mer. Wann das unßers herren des küngs diener lagen ze Peterßhußen, die Ungern, die Walachen, die Winden[e] und menig vertän volk, wann dann ainr dem andern ain sattel, ain stigleder[f] oder sölich ander ding stal, den fieng unßers herren des küngs marschalk und bracht inn den räten und hießend den ertrenken. Do aber die rät söllich klain schuld erfunden, do[g] schikten sy ain über daz birg[1]. Uff welhem aber groß schuld was, dem tatend sy sine recht. Und daz all frömd lüt wonder[h] nam, wie daz in ainr söllichen klainen statt und in aim söllichen klainen[i] land, daz doch besetzt wär mit gůten vestinen, tzů kommen möcht, wann das man allweg gott die er gab.

(237) | In den sachen und man das kouffhus buwt, da zwüschen empfiengend lehen all fürsten und grafen, die belehent sind von dem hailgen römschen rich, wie dann das an disem bůch vor geschriben stät. Och bestůnd alle ding in gemainem kouff und allweg baß failer dann vor, das menglich wonder nam, von allem dem, so dann der mensch notdurftig was. *195*

(238) An Sant Bartholomeus tag, der waz an ainem zinstag an dem xxiiij. tag im Ougsten[a], [do hett daz concilium ainen crützgang[b]], umb das sy umm die wal gen gott[c] erhört wurden[d], und inn gott ain gůten anfang gäb. Und giengen von dem thůmb zů den augustinern und widerumb zů den barfůßen durch Sant Steffans kilchoff und in daz münster mit aller pfaffhait und

a) darumb] ver umb die statt *PrEWo*; feren umb die stadt *St₂*. b) zerworffnus *EWo*; zerworfnis *St₂*. c) *folgt* umb ir unrecht *PrKEWoSt₂*. d-d) dann ich – Costentz] wonn ich es nit erfragen khund von den richtern, die man nampt die haimlicher, dienen sölich sachen empfohlen was *Wo*; denn ich es nicht erfragen kundte von den richtern, die man nennt die heimlicher, denen solche sachen empfolhen war *St₂*. e) Winden] Wurden *E*. f) ain stigleder] ain zöm oder stigleder *PrEWo*; einen zaum oder stingleder *St₂*. g) *folgt* hies man im ain khlain zerung geben unnd *WoSt₂*. h) gros wunder *EWo*; groß wunder *St₂*. i) klainen] engen *PrEWoSt₂*. a) Augsten *E*. b) *so PrKEGWoSt₂*. c) *folgt* der hailgen trivaltikait *PrE*; *folgt* unnd der hailigen trivalltigkhait *WoSt₂*. d) *folgt* unnd nach sinem gotlichen willen vollgieng *WoSt₂*.

1) *Vgl. cc. 168 und 319. Siehe hierzu. O.* Feger, *Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 80.*

mit söllicher demůt, als dann das dik verschriben ist. Und in allen pfarren ze Costentz gebot ieglicher lütpriester sinen undertanen, es wärind frůwen oder man, daz ir ieglichs demütenklich mit dem crütz gon sölt und bichten sölt, der gnad darzů hett. Welhes aber nit bichten wölt, der sölt doch mit gantzem rüwen und ernst gan[e]. 5

(239) Und die reformatores saßend all tag und hattend allweg gelerter lüt rat und giengend all tag von ainem zů dem andern und sůchtend rat, aber es mocht ye nit gan, es müste die wal beschehen.

(240) Och saßend die haimlicher und die zunftmaister ze Costentz und by nach all tag ain rat, um daz daz kofhuß behüt wurd und by ainem armbrost 10
196 schutz umb daz kouffhus mit den schiffen niemand fůr, | noch in der statt nieman hin zů gieng, wann in die nähe, als es ummschrancket waz, als hienach geschriben und gemůlt ist. *Bezieht sich auf pag. 224f., wo das Kaufhaus, vom See aus gesehen, dargestellt ist.*

(241,1) In dem do sandt der kayser Emanuel von Constantinopel ain schö- 15
nen latinschen brief gen[a] Costentz sinr[b] bottschaft. Daz waren zwen hertzogen von Tropi[1], das sy im enbuttind, wie es umb daz concilium stůnd und ob die reformacion gemacht wär, oder warumb sy also lang wärind und wie Costentz die statt gelegen wär[c], daz so vil lüt dahin kommen wär.

(241,2) Do enbuttend sy im hinwider, wie [es[a]] ze Costentz ging und was 20
daz geschehen[b] wär, und was sy truwten noch geschehen. Die[c] brief[1] findet

e) *folgt* unnd got trüwlich bitten, das er inen sin gnad erzögty *Wo*; *folgt* und gott treulich bitten, daß er ihnen seine gnad erzeigte *St₂*. a) gen] her gen *E*. b) *davor wohl* mit *rot ausgestr. A*. c) *folgt* und was da umb wer *PrE*. a) *so PrKEWoSt₂*. b) daz geschehen] da beschechen *EWo*; da geschehen *St₂*. c-c) Die brief – wurdent] Die brieff findet man ouch davor inn dem latinischen buech *WoSt₂*.

1) *Vgl. c. 80,2.* 1) *Briefe einer byzantinischen Gesandtschaft finden sich in D_1 und Z_2; vgl. H. Finke, ACC 1 (1896) S. 399–401, 401 Anm. 1; ders., ACC 4 (1928) S. IXf.; M. Holzmann, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 74; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 117f., 145; Th. M. Buck, Fiktion und Realität S. 63–70, 74–77, 81; ders.,* Und wie vil herren dar koment *S. 347 Anm. 194. G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 35 kennt die Version der Briefe in Z_2 noch nicht.*

man davor in latin[2], die mir[d] och wurdent[c].

(242) An dem vierden tag in dem ersten herbstmonat, der was an ainem samßtag[a], in der achtenden stund nach mittag[b], do starb der hochwirdig fürst[c] bischoff Růpertus[d] Salusbringensis[e] uss Engelland in der vesti Gottlieben[1]. Und mornendes an dem sonntag umm vesperzit, do lut man im ze Costentz gar herlich als ain bischoff, und man trůg inn in das münster under zwain guldinen tůchen. Und giengend da mit der lich patriarchen, cardinäl, ertzbischoff, bischoff und all gaistlich prelaten und pfaffen, unßer herr der küng, all fürsten und herren und sust vil volks, und vor und nach im by lxxx großer brinnender kertzen. Die kertzen trůgent arm alt man und trůg man inn in daz münster in den kor. Da hatt man im ain gesungen Vigili und darnach grůb[f] man inn in den kor zů andern bischoffen, doch hett man im mornends daz opfer nit.

(243) Uff den nünden tag in dem ersten herbstmonat, do kam unwill in die von Castell und usser dem küngrich von Arrogon, daz sy ie nit mer ze

d) mir] nun *E*. a) zinstag *G*. b) *folgt* gen der nacht *PrEWo*; *folgt* gegen der nacht *St₂*. c) der hochwirdig fürst der hochwirdig fürst *A*. d) Růprecht *Pr*. e) Salusburgensis *Wo*; Salisburgensis *St₂*. f) begrůb *E*.

2) *Vgl. cc. 138 und 154. Hier ist wohl an eine lateinische Materialsammlung der Chronik, nicht aber an ein lateinisches Original zu denken; vgl. M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 1; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 53; M. Holzmann, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 74; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 117–120, 145; D. Mertens, Art. Richental, Sp. 56; Th. M. Buck, Der Codex Salemitanus S. 253 mit Anm. 32, 262f., 278; ders., Fiktion und Realität S. 81–83; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 30; H. Maurer, Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 160f.; Th. Rathmann, Beobachtung ohne Beobachter S. 102f.; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 305f.* 1) *Am 4. September 1417 verstarb Bischof Robert Hallum von Salisbury in der bischöflichen Burg Gottlieben bei Konstanz. Zu seinem Tod und der Grabplatte vor den Stufen des Hochaltars im Konstanzer Münster vgl. F. X. Kraus, Die Kunstdenkmäler des Kreises Konstanz. Beschreibende Statistik (1887) S. 162f.; H. Reiners, Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz S. 448f. mit Abb. 401; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 44f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 312f.; I. Stadie, Das Grabdenkmal für Robert Hallum im Chor, in: Das Konstanzer Münster Unserer Lieben Frau, hg. von U. Laule (2013) S. 87f., 436; Th. M. Buck, Das „Kunst- und Alterthumskabinett" Joseph Kastells S. 142; H. Derschka, Die Grabplatte des Robert Hallum. Zur Beisetzung des Bischofs von Salisbury im Konstanzer Münster vor 600 Jahren, in: SVG Bodensee 135 (2017) S. 97–121.*

197 Costentz | woltend beliben[1]. Und zoch hinweg Didacus eposcopus Kaminensis[2], Johannes episcopus Passensis und Johannes episcopus Xassensis uss dem küngrich von Castell und des küngs botten von Castell. Und sy zugend den Rin ab, und komen gen Bernang und gen Stekboren[3]. Da verhaft sy unßer herr der küng, und lagend da biß an den dritten tag. Och kam großer unwill in die cardinäl, daz sy och nit woltend beliben. Und am fritag nach imbiß ward den cardinäln daz münster beschlossen, darinn sy vor allweg ir collegium inn hat-

1) *Am 10. September 1417 hatten die Gesandten Kastiliens, die am 29. März in Konstanz eingetroffen waren und sich am 16. Juni 1417 der* natio Hispanica *angeschlossen hatten, im Streit mit den Aragonesen das Konzil verlassen, wurden aber von Sigmund in Steckborn mit Gewalt aufgehalten. Zu der Auseinandersetzung zwischen Kastilien und Aragón vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 256 mit Anm. 173; H.* Finke, *ACC 3 (1926) S. 671; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 424 mit Anm. 5; O.* Feger, *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 325;* ders., *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 230; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 315 mit Anm. 344, 320; A.* Frenken, *Der endgültige Bruch Kastiliens mit Benedikt XIII. und das Ende des großen abendländischen Schismas. Ein Beitrag zur Lösung einer offenen Forschungsfrage, in: ZKG 120 (2008) S. 327–357;* ders., *Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 143–172; Ph. H.* Stump, *The Council of Constance (1414–1418) and the End of the Schism, in: A Companion to the Great Western Schism (1378–1417), hg. von J.* Rollo-Koster *u.a. (2009) S. 435f.; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 455.* 2) *Vgl. cc. 255,4, 332 und 357, wo vermutlich derselbe Name in unterschiedlichen Varianten begegnet. Es dürfte sich um Bischof Diego de Anaya y Maldonado von Cuenca, den Leiter der kastilischen Gesandtschaft, handeln.* 3) *Berlingen und Steckborn.*

tend, daz sy nit in das münster mochten kommen[4]. Und die pfaltz beschloß man inn och. Do namend sy und saßen zesammen[a] uff die stainiinen stegen, die da ging von dem hoff uffhin in die pfaltz uff dem kerhals, und hatten daz collegium da. Und besanten marggräff Fridrichen von Brandemburg und die rät ze Costentz und begertend an sy fry gelait hin und her ze ziehen, wa inn dann das fůglich wär und zů erwellen, in welher statt sy wöltind. Do gieng der marggräff und vil bischoff und die rät ze Costentz mit tädingen entzwischen. Und ward aber bestelt, daz sy also ze Costentz beliben. Und gab man unßerm herren dem küng vast die schuld.

(244) An dem zwölften tag im ersten herbstmonot, do rittend die dry bischoff wider in gen Costentz und och die bottschaft von Castell und Arrogoni ain stund vor dem imbiß, und wurdent vast verspottet von den andern frömden herren.

(245) Uff den xiij. tag des ersten herbstmonatz, daz was uff ainen mentag, do hatt man dem bischoff Salusburgensis daz opfer zů dem thůmb ze Costentz. Uff dem fletz enmitten in dem münster, da waz ain bett gemacht, bedecket mit guldinen tüchern, und stůnden zů dem hopt und den füßen zwo groß brinnend kertzen. Und umm daz bett stůndent xxiiij erber man, die waren | all beklaidet mit wißem und nüwem gewand mit wisen kappen und gro- *198*
ßen kappenzipfeln[a]. Und hatt ir ieglicher ain groß brinnend kertzen in siner hand. Und uff der kantzeln stůnden xxxvj größer kertzen, dero iegliche ob fünf pfund wachs hatt. Und warend by dem opfer patriarchen, cardinäl etc.

a) *folgt* uff dem obern hoff *PrEWoSt*$_2$. a) *davor steht* wissen *E*.

4) *Der Tod Robert Hallums am 4. September 1417 bewirkte zusammen mit dem Erscheinen des Bischofs Henry Beaufort von Winchester, Onkel Heinrichs V. von England, in Konstanz eine Wende in der englischen Konzilspolitik, die bislang königsfreundlich war. Hinzu kam der Streit zwischen den Aragonesen und Kastiliern, der zum Auszug der Kastilier am 10. September und zu deren Verhaftung bei Steckborn durch den König führte. Diese sich zuspitzenden Gegensätze („Prioritätsstreit") führten zu einer allgemeinen Erregung und bei den Kardinälen zu einem Gefühl akuter Bedrohung. Sie erhielten Warnungen vor einem gewaltsamen Vorgehen des Königs und erwogen, Konstanz zu verlassen. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 256 mit Anm. 173; H.* Finke, *ACC 3 (1926) S. 670f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 312–317, 325–327; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 212f., 240;* ders., *Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 166; M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 221, 252f.; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 453–456.*

und all prelaten, unßer herr der küng und all fürsten und herren. Und was daz opfer vast kostlich. Und[b] och das der bischoff[b], der da offenlich under ougen bapst Johannes getorst sagen zů mittervasten, do bapst Johannes under ougen sass ze Costentz, er wär nit wirdig bäpst ze sind von des bößen unrechten wegen, so er getriben hett[1]. Und erzalt inn och daz under ougen, und darumb forcht er niemand. Und waz ze herberg in dem hoff, so man in den crützgang gat.

(246) An[1] dem xxvj. tag Septembris, daz was an ainem sonntag[a] ze aubend, do starb der hochwirdig herr, herr Franciscus cardinalis Florentinensis[2], in dem hus[3] zů dem Hohen hirtz[b]. Mornends do lut man im ze vesper glich wie ainem bischoff. Und trůg man inn in den chor zů den barfůßen zů der linggen siten. Und gieng damit alle pfaffhait, unßer herr der küng, all gaistlich und weltlich fürsten und herren. Und hattend im ain großes opfer, doch nit als köstlich, als da vor geschriben stat. Und ee daz er begraben wurd, do hatt man inn verbismot in ain aichin trog, und vergrůb man inn[4]. Und[c] erst über xiiij tag, do grůb man inn wider uß und fůr man inn in sin land gen Florentz.

(247) An Sant Michels tag[a] ze nacht umb[b] die wingloggen, do komend vil tonder und blitzgen[c]. Und lut man vast für[d] daz wetter. Es werot aber nit lang.

(248,1) Und als nun hertzog Hainrich von Payern und hertzog Ludwig von Payern krieg und stöß mit ain andern hattend, und an der mittwochen
199 nach Sant Gallen tag, der was uff den xx. tag Octobris[a], | da hett man den krieg

b-b) Und – bischoff] Ouch was das der bischoff *PrE*; Er was ouch der bischoff *K*; Ouch was der bischoff *WoSt₂*. a) *folgt* vor Santt Michels tag *Pr*. b) hirtz] hierd *Pr*; hus *Wo*; hause *St₂*. c) *nachträglich eingefügt A*. a) abend *WoSt₂*. b) umb die wingloggen] umb complet zit *KWo*; umb complet zeit *St₂*. c) *davor wohl* blig *rot ausgestr. A*. d) für] gen *PrWo*; gegen *St₂*. a) Octobris] des andren herpstmonatz *Pr*.

1) *Vgl. c. 113.* 1) *Ab c. 246 folgt E fol. 82r nicht mehr A bzw. Pr, sondern wieder K bzw. W und wird deshalb im Variantenapparat hier nicht mehr berücksichtigt.* 2) *Am 26. September 1417 verstarb Francesco Zabarella (cardinalis Florentinus).* 3) *Gemeint ist das Haus zum Hohen Hirschen; vgl. c. 16.* 4) *Sein Grabmonument befindet sich im Dom zu Padua. Vgl. D.* Girgensohn, *Francesco Zabarella aus Padua, in: ZRG.KA 79 (1993) S. 247f. mit Anm. 74; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 321 mit Anm. 361.*

gern gestellet, und zerschlůgend mit ain andern[1]. Do wartott hertzog Hainrich uff hertzog Ludwigen und rant[b] inn an vor dem huß, daz man nempt zů dem Armbrost[2], als man gät von dem undern hof an Münstergassen, und schlůg inn da nider und gab im da zwo wunden. Und damit rait er zů dem tor hinuß[3]. Do hieß unßer herr die tor ze Costentz alle beschließen. Und samlotend sich die von Costentz an dem obern markt, alle gewäpnott. Und stůndent da wol by zway stunden. Darnach hieß man menglich haim gon. Do was unßer herr der küng hertzog Hainrichen nach geritten. Dem sandet man nach ze hilff unßer soldner[c].

(248,2) Darnach do unßer herr der küng markt, daz er inn nit mocht erriten, do rait er wider gen Costentz. Und rait darnach gen Rinegg, gen Veltkirch und daselbs in[a] dem land umm. Und kam gen Zürich, do belaib er ain tag, und fůr darnach wider gen Costentz.

b) rant] raitt *Pr*; rait *Wo*; reit St_2. c) *folgt* und sust vil rittend von Costentz *Pr*. a) *davor wohl* gen zu *rot ausgestr. A*.

1) *Der Überfall Herzog Heinrichs XVI. der Reiche von Bayern-Landshut auf seinen Vetter Herzog Ludwig VII. der Bärtige von Bayern-Ingolstadt fand am 20. Oktober 1417 in der Münstergasse statt. Vgl. G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 149, 155; Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W. Altmann (1893) LXXXIII, § 95 S. 84; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 269. Zum Konflikt Ph. Ruppert, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 122; H. Finke, ACC 4 (1928) S. 499–502, 519–529; H. Koeppen, Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 435 mit Anm. 12; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 231; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 14; S. Weiss, Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 191 mit Anm. 834 auf S. 283; W. Müller, Bayern und Basel. Studien zu Herzogshaus, Kirche und Konzil (1431–1449), in: AHC 29 (1997) S. 33f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 330 mit Anm. 20; B. Glasauer, Herzog Heinrich XVI. (1393–1450) der Reiche von Bayern-Landshut (2009) S. 147–158; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 259f.; G. Schwedler, Georg von Hohenlohe († 1423). Bischof von Passau, Reichskanzler und Diplomat, in: Passauer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte, Geographie und Kultur Ostbaierns 56 (2014) S. 42 mit Anm. 70; A. Niederstätter, Das Reich zur Zeit des Konstanzer Konzils, in: K.-H. Braun / Th. M. Buck (Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz S. 9 mit Anm. 35.* 2) *Gemeint ist das Haus zur Armbrust. Vgl. K. Beyerle / A. Maurer (Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 469f.* 3) *Siehe hierzu die Illustrationen in W fol. 112^{r-v}, die den Mordanschlag sowie die Flucht vorstellen.*

(249,1) Almo[1] et trino[a] deo universorum dominus atque tocius machine summo opifici, da michi intellectum.

(249,2) Als nun vormäls von den sessiones darzů geben wurden uß ieglicher nacion sonder, die da finden soltend weg, wie man ain bäpst wellen solt, und das hinfür nit scisma wurd. Die selben und och all cardinäl wurden in ain, wie man daz tůn solt. Und schwůrend och das ewiklichen ze halten. Daz beschach an Sant Symon und Judas tag. Und lut man drümäl laudes[a].

(250) Darnach am samßtag[a] vor aller hailgen tag anno Dni. MCCCCXVII, do was ain gantze session, und swůrend, die wal also ze halten. Und ward die wal[b] den cardinäln geben, und daz ieglich nacion besonder zů inn setzen solt sechs: die Germani sechs, Italici vj, Gallici sechs, das sind die Frantzoni,
200 Hyspani vj und och Anglici sechs[1]. | Der sind drißig. Und waren xxiij cardinäl. Und ward och in dem kŏffhuß ieglichem besonder ain behusung[c] gebuwen, dero was dry und fünftzig hüslin. Und in welhe kammer ieglicher gehort, der schraib sinen nammen daran und sinen schilt.

(251) Uff sontag nach aller hailgen tag, der waz an dem sibenden tag Octobris[a], do schlůg unßer herr der küng brieff an alle kirchen ze Costentz und gebott daran by lib und by gůt, daz hinfür nieman sölt gan zů dem koffhuß zů dem conclavi, dann die, die darzů geben waren, all die wil und die cardinäl und ander herren darinne waren und och als verr nit zů hin kommen, dann wie es verschranket ward. Und sölt och dazwüschen nieman kain gelöff noch kain geschraig machen, weder mit pfifen noch mit dehainen andern sachen.

a) tervo *Pr*. a) *folgt* mitt allen glougen *Pr*. a) sunnentag *St₁*. b) wal] ellectio, das ist daz wellen *Pr*; election, das ist das erwellen *KWo*; electio *G*; wellen *St₁*; electio, daz ist das wellen *St₂*. c) behusung] kemerlin *St₁*. a) Octobris] des andren herpstmonatz *Pr*; *korr. zu* Novembris *WoSt₂*.

1) *Die Invokation findet sich auch in Pr, nicht in Wo und St₂. In K, W und E ist der Nachsatz objektivierend abgewandelt:* Almo et trino deo universorum dominus atque tocius machine summo oppifici, da nobis intellectum bonum. 1) *Zu Modus und Form der Papstwahl vgl. A. Truttmann, Das Konklave auf dem Konzil zu Konstanz (1899) S. 12–15, 39–60; D. Girgensohn, Berichte über Konklave und Papstwahl S. 351–391; A. Frenken, Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 166–176; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 24–26; J. Miethke / L. Weinrich (Hg.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der grossen Konzilien des 15. Jahrhunderts. Erster Teil: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418) (1995) S. 500–505; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 322–335; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 445f.; H. Wolf, Konklave. Die Geheimnisse der Papstwahl (2017) S. 41–46.*

Und solt och kain schiff by ains armbrost schutzes[1] nach zů dem kofhuß varen. Und solt och da zwüschen nieman spilen noch karten, noch kainerlay spil tůn, weder haimlich noch offenlich, biß ain bäpst erwellet wurd. Und welher ze bapst erwellet wurd, daz man dem in das huß nit solt louffen, noch nüntz
5 daruß nemen by der vordrigen bůß; wann ettwe[b] sitt waz, welher ze bäpst erwellet ward, dem luff man in sin huß und nam menglich alles daz, so dar inn waz[2]. Und nach imbiß hieß er das durch die statt allenthalben rüfen. Und also sandet er durch die statt den markschalk[c] und der von Costentz burgermaister Hainrichen von Ulm. Und růftend daz ainer in tütsch, der ander in latin

b) *folgt* zů Rom *WoSt₂*. c) den markschalk] Hapten den marschalk *Pr*; Hapten marschalckh von Pappenhaim *Wo*; Hapten marschalckh von Pappenheim *korr. zu* marschalckh von Pappenheim *St₂*.

1) *Gemeint ist die Distanz, die eine Armbrust schießt.* 2) *Es handelt sich um den römischen Brauch (consuetudo, mos), Hab und Gut des zum Papst gewählten Kardinals zu plündern (spoliatio). Eine entsprechende Verordnung gegen dieses Vorgehen wurde noch auf dem 5. Laterankonzil (1512–1517) unter Papst Leo X. in der 12. Sessio am 16. März 1517 (*Contra invadentes domos cardinalium*) erlassen (J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 649f.). Zu Konstanz vgl. G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 6, 154; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 279; H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1473–1476; J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 1170. Zum Sachverhalt R. Elze, Sic transit gloria mundi. Zum Tode des Papstes im Mittelalter, in: DA 34 (1978) S. 6f. mit Anm. 19; L. Carlen, Zeremoniell und Symbolik der Päpste im 15. Jahrhundert (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung 39, 1993) S. 12; A. Paravicini Bagliani, Der Leib des Papstes. Eine Theologie der Hinfälligkeit (1997) S. 106–113, 150f., 161; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 364; A. Rehberg, Ein „Gegenpapst“ wird kreiert. Fakten und Fiktionen in den Zeugenaussagen zur umstrittenen Wahl Urbans VI. (1378), in: Gegenpäpste. Ein unerwünschtes mittelalterliches Phänomen, hg. von H. Müller und B. Hotz (2012) S. 255f.; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 298; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 150f.*

und ainr in wälsch[d], darumb daz es menglich marckti[3].

O[4] summum bonum, miserere mei.

201 *(252)* | An dem achtenden tag des monatz Novembris anno Dni. MCCCCXVII, der was an ainem mentag vor Sant Marti[n]s tag frů, do ward generalis sessio. Und ward da gebotten, wie sy solten ingůn. Und ward da gelesen[a] die statuta, wie man wellen solt und wie man sich in der wal halten solt. Und an dem selben tag uff die vierden stund nach mittag, do regnotz vast. Dannoch rittend in das concilium[b] die xxiij cardinäl, ie ainer nach dem andern, und die drißig herren von den naciones. Und rait unßer herr der küng vor inn allen und all fürsten mit im biß zů dem kofhus und stůnden da ab vor den schranken und hůben da, biß sy all hin in komen.

Und sind die so inhin komen, so hienach gemůlt sind[1]. *Pag. 201 B leer.*

Bild: *Kardinäle zum Konklave geführt, pag. 202, zweigeteilt. Es folgen pag. 203–206 29 ausgeführte Wappen. Eines blieb auf pag. 206 unausgeführt. Darunter von einer Bleistifthand des 19. Jahrhunderts zierlich die Namen, z. T. mit Hinweisen zur (nicht ausgeführten) Farbgestaltung. In c. 253 bringen Pr, K, W, E, G, I, Z_1, Z_2 und D_1 jetzt die Namen der ins Konklave einziehenden Kardinäle, wobei c. 253,2 in G, I, Z_1, Z_2 und D_1 in der Form fehlt, wie es*

d) *folgt* und darnach ainer in frantzesesch *K*; *folgt* unnd in französesch *WoSt*$_2$. a) gelesen] offenlich verlesen *St*$_1$*WoSt*$_2$. b) concilium] conclavi *PrK*; conclave *WoSt*$_2$.

3) *Die Multilingualität der Synode kommt hier durch die mehrsprachige öffentliche Verkündung der Konklaveordnung durch ranghohe Persönlichkeiten wie den Reichsmarschall Haupt von Pappenheim und den damaligen Konstanzer Bürgermeister zum Ausdruck. Ein entsprechendes Mandat des Königs erging am 7. November 1417. Zu diesem Mandat und zur Vielsprachigkeit der Synode vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 138, 144; D.* Girgensohn, *Berichte über Konklave und Papstwahl S. 375 mit Anm. 47; J.* Helmrath, *Kommunikation auf den spätmittelalterlichen Konzilien, in: Die Bedeutung der Kommunikation für Wirtschaft und Gesellschaft, hg. von H.* Pohl *(1989) S. 135–138; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 219; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 242–245, 268f.; S.* Rotter-Broman, *Multilingualität und Distinktion. Zur italienischen Musikkultur um 1400, in: Europäische Musikkultur im Kontext des Konstanzer Konzils, hg. von S.* Morent *u.a. (2017) S. 175–178. Für M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 241 war das Constantiense „ein räumlich verdichtetes Forum globaler Kommunikation“.* 4) *Die Invokation findet sich auch in Pr, aber nicht in Wo. In G und D_1 wird sie in deutscher Übertragung gegeben, in Z_2 findet sie sich lateinisch:* O summum bonum, pater, filius et spiritus sanctus, miserere nobis. 1) *Gemeint sind wohl die Illustrationen pag. 202, 208f. und 222f.*

in A und K geboten wird, während c. 253,1 vorhanden ist. Pag. 207 leer.

(253,1) [Dis[1] hie nach sind, die in das conclavi komend, und findest das stuk gemaultt hie nach im buoch am cxxxv. blatt. Und sind dis ir namen hienach:

Dominus Johannes cardinalis Ostiensis, vicecancellarius. Dominus Petrus cardinalis Camoracenssis. Dominus Pranda cardinalis Placentinus. Dominus Franciscus cardinalis Veneciarum. Dominus Angelus cardinalis Veronensis. Dominus Ludwicus cardinalis de Comittibus. Dominus Anthonius cardinalis Bononiensis. Dominus Gwilhelmus cardinalis Sancti Marci. Dominus Petrus cardinalis de Yspania. Dominus Ludwicus cardinalis de Flischgo. Dominus Otto cardinalis de Columpna. Dominus Johannes cardinalis Ragusinnus. Dominus Anthonius cardinalis de Schalanko. Dominus Thomas cardinalis Tritaricensis. Dominus Angelus cardinalis Laudensis. Dominus Jordanus cardinalis de Ursinis. Dominus Alamanus cardinalis Pysanus. Dominus Amodeus cardinalis Saluciarum. Dominus Anthonius cardinalis Aquiliensis. Dominus Ludwicus cardinalis de Pra[n]caciis. Dominus Petrus cardinalis de Fussi. Dominus Petrus cardinalis Sancti Angelli. Dominus Johannes cardinalis Ůlissponiensis.

1) *Das Kapitel wird nach Pr gegeben. Die später (mit Blei) nachgetragenen Namen von A stimmen für die cc. 253,1–2 mit denen von Pr überein. Wo und St_2 überspringen die Namen und setzen den Text nach c. 252 mit c. 255,1 fort. Nicht alle, die in c. 251,1 genannt werden, waren im Konklave. Dafür werden in c. 253,2 noch Kardinäle genannt, die im Konklave waren. Die 23 Namen der Konklavisten lauten: Jean de Brogny, Pierre d'Ailly, Branda Castiglione, Francesco Lando, Angelo Barbadico, Lucido Conti, Antonio Correr, Guillaume Fillastre, Pierre (Pedro) Fernández de Frías, Ludovico Fieschi, Oddo (Oddone) Colonna, Giovanni Dominici, Antoine de Chalant, Tommaso Brancaccio, Angelo d'Anna de Sommariva, Giordano Orsini, Alamanno Adimario, Amadeo di Saluzzo/Amédée de Saluces, Antonio Pancerino/Panciera, Rainaldo Brancaccio, Pierre de Foix, Simon de Cramaud und Gabriele Condulmer. Zu den Namen der Kardinäle siehe auch Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 282f.; H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1479f., 5 (1699) S. 11f.; A. Truttmann, Das Konklave auf dem Konzil zu Konstanz (1899) S. 69–72; D. Girgensohn, Berichte über Konklave und Papstwahl S. 364f. Anm. 5; A. Frenken, Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 168 Anm. 180; J. Dendorfer / R. Lützelschwab (Hg.), Geschichte des Kardinalats im Mittelalter (2011) Kardinalsliste S. 490–496; M. Küble / H. Gerlach, Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 151–153.*

(253,2) Dis[1] sind die herren, die ouch inhin giengend von jegklicher nacion sechs. Und des ersten giengend inhin von den Germani, das sind Tütsche: Dominus Simon cardinalis Remensis. Dominus Anthonius cardinalis Bonioniensis. Dominus Gabriel cardinalis Senensis. Dominus Jacobus cardinalis Pysanus. Dominus Pandellus cardinalis Balbine. Dominus Franciscus cardinalis Florentinus[2].]

Bild: *Einsegnung des Konklaves, pag. 208–209. Pag. 208: Der Patriarch von Antiochien. Links oben ein Wappen. Daneben pag. 208 A der achtzeilige Bildtext zum untenstehenden Bild:*

208 *(254)* | Also[1] gieng der patriarch Anthiocenus heruß uß dem münster mit brinnenden kertzen, und mit im zwen ertzbischof, die im daz tůch vor trůgend, und gab in den segen uff dem obern hoff by dem vorzaichen enmitten uff dem obern hoff. *Darunter das Bild. Pag. 209: Die knienden*
209 *Kardinäle und der König. Links oben pag. 209 A der zehnzeilige Bildtext:* | Diß waren die cardinäl, die ertzbischoff, bischoff und ander gelert lüt, die inhin můßtend riten. Und was daby unßer herr der kung und ander gaistlich und weltlich fürsten und herren, und vil pfaffhait und vil volks, die all nider knüwtend und gott batend umb gnaden. *Darunter das Bild.*

210 *(255,1)* | An dem selben mentag, als sy in das conclavi rittend, do außend sy den imbiß dester früger. Und nach imbiß, do rittend all cardinäl und die ertzbischoff und ander herren, die in das conclavi můßtend, des ersten uff den obern hoff. Und unßer herr der küng und vil gaistlich fürsten, prelaten und vil weltlicher herren mit inn des ersten uff den obern hoff. Und stůndent da all ab iren pfärden und knüwtend nider. Do kam der patriarch Anthiocenus von Anthiochia usser dem münster angelait als ain bůpst, so er mess wil haben, und hett ain kostlich infel uff, und zů ietweder siten ain bischoff och angeleit als ain bischoff, so er mess liset; und hůbent ain guldin tůch vor im under der brust. Und trůg man im vor das groß guldin crütz und vil kertzen und hielt under dem vorzaichen enmit[ten] uff dem obern hof. Als sy nun all nider knüwet hattend, do laß der patriarch dry collecten über sy und gab inn da allen den segen und empfalch sy der hailgen drivaltikait. Do rait unßer herr der küng

1) *Statt der* herren *führen Pr, K, W und E hier noch weitere Kardinäle auf. Die* herren *folgen in Pr erst in c. 255,4, in K, W und E schließen sie sich unmittelbar an die nachgetragenen Kardinäle in c. 253,2 an. In G, I, Z_1, Z_2 und D_1 folgen die* herren *dagegen unmittelbar auf c. 253,1, da c. 253,2 fehlt.* 2) *Die Kardinäle Bandello Bandelli (Ariminensis) und Francesco Zabarella (Florentinus) waren bereits vor dem Konklave verstorben, können mithin nicht am Wahlvorgang teilgenommen haben; vgl. cc. 178 und 246.* 1) *Das c. 254, das eine Bilderläuterung enthält, fehlt in Pr.*

des ersten mit den fürsten ab dem hoff zů dem conclavi zů dem kofhus, daz da stät ze niderst an dem Merkstatt. Und stůnd ab und knüwt uff sine[a] knüw. Darnach rittend sy all nach ain ander ieglicher besonder och zů dem conclavi für den küng und stůndent ab iren pfärden, und santend die pfärd und die knecht wider in ir herberg. Und gieng ieglicher inhin zů dem gatter, ieglicher nit mer dann mit ainem priester und ainem schůler[b]. Do gnadet unßer herr der küng ieglichen besonder und batt sy, daz sy ir werk mit der hilff des hailgen gaistes volbrächtind, und daz sy kain misshellung nit machtind. Do sy all[c] in daz conclavi komend, do ging[d] der maister von Rodiß und beschloß das ober tor an[e] dem kofhuß, und belaib davor nacht und tag. Darnach giengen in zwen bischoff und zwen doctores, die inn ir essen und trinken besahend, als man dann daz hienach gemält findt[1].

(255,2) | Do sy nun all hinin komen, do beschlöss man die gätter, ain uff der weren[1], den andern unden an dem Merkstatt. Und behůt man die mit gewapoten lüten, innen mit unßers herren des küngs diener und ussen mit der von Costent[z] lüt. *211*

(255,3) Diß nach benempten sind die, so mit den cardinäln inhin giengend[1], und ire wapen stond hienach gemalt. *Es folgen pag. 211–214 dreißig Wappen.Darunter zierlich und kaum lesbar wiederum die im 19. Jahrhundert nachgetragenen Namen mit weiteren Hinweisen und Korrekturen. Auch hier bringen Pr, K, W, E in c. 255,4 ausführlich die Namen, die in K, W und E allerdings unmittelbar auf c. 253,2 folgen. In G, I, Z_1, Z_2 und D_1 schließen diese, da c. 253,2 fehlt, unmittelbar an c. 253,1 an.*

a) *davor ein Buchstabe rot ausgestr. A.* b) *davor* knecht *rot ausgestr. A.* c) *davor wohl* a *rot ausgestr. A.* d) *folgt* in *Pr.* e) *rot korr. aus* vor *A.*

1) *Bezieht sich wohl auf pag. 227.* 1) *Gemeint ist eine Wehranlage bzw. eine Mauer, die die Stadt gegen den See abschloss, wobei zu bedenken ist, dass die Uferlinie im Spätmittelalter sehr viel näher an der Stadt lag, als dies heute der Fall ist; vgl. auch c. 259,2.* 1) *Bei den in c. 253,2 so genannten* herren *handelt es sich um die Deputierten bzw. die Wahlmänner der Nationen. Jede Nation durfte sechs benennen. Die Gesamtzahl betrug 30.*

(255,4) [Germany[1]: Dominus Nicolaus archiepiscopus Gnesnensis in regno Polonie. Dominus Johanns Waldroder archiepiscopus Rigensis in Niffenland. Dominus Cůnradus de Susaco, doctor in theolia in Haidelberg[2]. Dominus Simon episcopus Traguriensis in Ungerland. Dominus Lampertus de Stippate, doctor in theolia in Norwegen, qui studuit in Haidelberg. Dominus Nicolaus de Dinckelspüchel, doctor in theolia de Österrich.

Anglicy: Dominus Rickardus episcobus Londenssis. Dominus Johannes episcopus Littisfeldenssis. Dominus Thomas abbas Obronicenssis Sancte Marie. Dominus Fridericus episcobus Bachoniensis. Dominus Johannes episcopus Norwicenssis. Dominus Thomas Polton, prothonotarius Anglie.

Gallici vel Frantzioni: Dominus Johannes pattriarcha Constantinopolim. Dominus Jacobus archiepiscopus Bitunicenssis[a]. Dominus Johannes archiepiscopus Turonenssis. Dominus Johannes episcopus Jebenenssis et princeps Saphoie. Dominus Nicolaus abbas Clunicenssis. Dominus Galtherus prior Sancti Johannis in Rodis.

Yspany: Dominus Johannes episcobus Pacensis in regno Castelle. Dominus Johannes episcobus Axtensis in regno Castelle. Dominus Didacus episcobus Consensis. Dominus Condislaus episcopus de Sancta Maria, doctor utroque. Dominus Philippus de Madalia, doctor in theolia. Dominus Marcus de Fastlige, scolasticus et doctor utroque.

[I]talicy: Dominus Nicolaus archiepiscopus Medolensis. Dominus Hainricus episcopus Veldrensis. Dominus Jacobus de Camplo, auditor rote. Do-

a) Bicumicenssis *Pr*.

1) *Das Kapitel wird nach Pr gegeben. Die später (mit Blei) nachgetragenen Namen von A stimmen mit denen von Pr überein. In G, I, Z_1, Z_2 und D_1 werden die 30 Personen, wie bereits oben erwähnt, gleich nach den Kardinälen in c. 253,1 gegeben, in K, W und E folgen sie auf c. 253,2. Wo und St_2 springen von c. 255,1 zu c. 256,1. Zu den Personen, die von den fünf Nationen für das Konklave benannt wurden, siehe auch Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 283–285. Vgl. A. Truttmann, Das Konklave auf dem Konzil zu Konstanz (1899) S. 72f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 359–361; M. Küble / H. Gerlach, Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 153–155; S. Vallery-Radot, Les Français au concile de Constance S. 460.* 2) *Zu dem Theologen und Diplomaten Konrad von Soest, der am Konklave teilnahm, vgl. O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 233; H. Heimpel, Die Vener von Gmünd und Strassburg 1162–1447 S. 331; H. Müller, Universitäten und Gelehrte auf den Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449), in: Universität, Religion und Kirchen, hg. von R. C. Schwinges (2011) S. 127.*

minus Franciscus Farosius episcopus Melfrensis. Dominus Pandolffus, dux de Malatestis ett archidiaconus Bononiensis. Dominus Lienhardus de Florentzia, generalis fratrum ordinis Sancti Dominici.]

(256,1) | Nun wär gůt ze wissen, wie daz kofhus zů ainem conclavi gebu- *215*
wen ward[1] und umb machott und vermuret ward[a], und wie man den herren ir essen hin in bracht, und wie die wider heruß giengen, und wer daz essen inhin bot, und wie daz essen vor der tůr versůcht ward, daz kain brieff noch anders nit hin in kam, und die ordnung was umm die wal, und wie die wal beschach.

(256,2) Des ersten, als man das Merkstatt hinab gat biß[a] zů dem egghuß[b], das da haißt zů dem Wißen crütz[b], das ort was verschrankot von dem selben ort glich überhin biß an den Aberhanggen[c] mit hohem holtz[c1]. Das stůnd uff recht ains an dem andern, daz kainer mocht ain hand dar durch bieten, und als hoch als ain hoher raißspieß. Und was hie vornan gemacht ain tür. Da vor der tür stůndent von den räten gewapet lüt nacht und tag, zwölff und inderthalb och zwölff von unßers herren des küngs[d] wegen abhin vor dem kouffhus. Daz kofhus ward vermuret, all bayen und die tür an dem kofhuß. Hie niden und hie unden an der rosstrenki was es och verschranket, untz an daz gewelb by Sant Conratz brugg[2]. Und was die wer under der brugg gantz vermachot. Und

a) *folgt* unnd wie manig gademli darinnen gemacht ward *WoSt₂*. a) *davor* daz d *rot ausgestr. A*. b-b) egghuß – crütz] hus, das ainost was des Flach[en] und jetz des Münchs an dem ortt *Pr*; kofhus, da stat zů niderst an dem ortt ain gemuret hus, was vor zitten Hugen Flachen unnd hett es inn jetzt Joannes Münch *Wo*; kauffhause, da stehet zů niederst an dem orte ain gemauret hauß, was vor zeiten Hugen Flachen und hatte es inne jetzt Johannes Münch *St₂*. c-c) Aberhanggen – holtz] Aberhagen und was mitt hochem holtz verschranckott *Pr*. d) *davor* wegen *rot ausgestr. A*.

1) *Ähnliche Exkurse bietet der Chronist in cc. 34,1 und 111 zum Umbau des Münsters zur Konzilsaula bzw. zu dem zweigeschossigen Erker oder Treppenturm (*kerhals*) auf dem oberen Münsterhof, von dem der Papst regelmäßig den Segen erteilte.* 1) *Der Aberhaken war ein ehemaliger Turm in Konstanz am See in der Nähe des Kaufhauses. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 286; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 43; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 28; E.* Hofmann, *Konstanz. Alte Stadt in alten Bildern (1978) S. 107; H.* Maurer, *Konstanzer Stadtgeschichte im Überblick (1979), nach S. 90 (= Mittelalterlicher Stadtgrundriß von Konstanz Nr. 132).* 2) *Die St. Konrads Brücke, in Wo auch* fischbrugg *genannt, fungierte als Landungsplatz im Konstanzer Hafen für Schiffe, die vom See und Rhein herkamen; vgl. auch cc. 63,1 und 280.*

vornan an der brugg was ain tür gemacht ge[n] dem kofhuß. Da stůndent och xij gewapoter man vor von Costentz vor dem tor, und innen an dem thor och xij von des küngs wegen. Da[s] thor, daz[e] ietz der Krench ist[3], daz was gantz verrigelt. Und ussen in dem see ain armbrost schutzes verr warend große blöker an ainander gebunden[f] [mitt ysen[g]], daz nieman herin fůr. Die tür vornan und die tür gegen der rättstuben und die tür gegen dem see und all bayen, als vil des murwercht ist, wurden all vermuret, und oben die hültzinen bayen all mit brittern verschlagen, daz kain gesich[h] noch luft nit inhin mocht. Und man
216 můßt inn nun mit liechter zünden[4] und warent ge|machot zway haimliche gemach[5], ains oben in den muren, daz ander ze obrost[i] in dem holtzwerch. Und die baide gen dem see und waren och vermacht, daz sy vast tunkel[j] warend. Uff dem ersten boden, als man inhin gät die stegen uff, vornan in dem ort zů der linggen siten gen dem räthus, was ain capell gebuwen mit drin altarn, daz och kain liecht darin gon mocht. Und hattend dar inn mess nun mit kertzen. Und waz in[k] yeglichem gebuwen sin sonder wonung, ain klains kemerlin mit ainem bettstatlin und ains klains tischlin darinn, da zwen ob mochtend sitzen. Vor dem kemerlin was ain clains kemerli gebuwen, da sin knecht inne lag; dann ir ieglicher mit ainem knecht hin in gieng und nit mer. Und warend die kamren also getailt, in welhem kemerlin ain cardinal lag, der hett zů yetweder siten von den naciones nachgeburen, daz also kainer neben dem andern lag, die usser ainen land warend[6]. Und ward in dem kofhuß uff der ersten tili

e) daz ietz der Krench ist] da jetz der Kranch ist *Pr*. f) *davor* be *rot ausgestr. A*. g) *so Pr*. h) gesich] gesicht *PrK*. i) obrost] altt obrast *Pr*; alt oberst *K*. j) dunckel *K*. k) in] ir *Pr*.

3) *Krenchtor bzw. Krantor südlich vom Kaufhaus am Hafen. Der „Krench" ist der Kran zum Beladen und Entladen der Schiffe. Vgl. J. Marmor, Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 33, 39, 41; F. X. Kraus, Die Kunstdenkmäler des Kreises Konstanz (1887) S. 272; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 176f.* 4) *Die Papstwähler waren Tag und Nacht auf Kerzenlicht angewiesen; die Fenster waren zugemauert und mit Holz vernagelt, frische Luft Mangelware; darum waren die Konklavisten, wie der Chronist sagt, auch* all blaich und ungeschaffen worden *(c. 262), als sie das Kaufhaus nach drei Tagen wieder verließen.* 5) *Es handelt sich wohl um Toiletten für die Papstwähler. Vgl. W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 365; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 185, 192.* 6) *Auf dem Konstanzer und Basler Konzil wurden die Zellen für die Teilnehmer des Konklaves per Los zugewiesen. Es sollte jegliche Beeinflussung nach Möglichkeit vermieden werden. Darauf zielt auch die Konstanzer Regelung, die es offenbar vermied, Gleichsprachige aus einer Nation nebeneinander zu legen.*

gemacht zwo laternen, in der ieglicher brunnend vier groß kertzen. Und oben uff der andern tili och zwo laternen mit so vil kertzen, die nacht und tag brunnent. Och was die steg, so man uffhin gät in daz kofhus, vast gewitert, und was die tür beschlossen mit großen mächtigen malenschlossen. Der schlüssel[l] hatt ain der künig, ain daz concilium und ain das capitel ze Costentz. An der tür, als man uffhin in daz hus gat, was gemacht ain vierschröt loch, och mit ainer tür und mit ainem großen malenschloss und sust ain schlüssel. Die schlüssel hett inn der hochmaister von Rodiß. Und hett den ruggen gekert an des kofhus tür, und stůnd vor im ain tisch mit ainem tischlachen bedeckt. Hinder dem tisch stůnden zwen bischoff, die hattend den ruggen kert gen dem see. Und vor inn stůnden zwen herren, welhi dann ye daz concilium dargab, die můßtend nacht und tag da beliben. An der stegen | stůndent uffhin uff den *217* sprotzen allweg dry fürsten oder grafen, die wartotend des essen, biß daz es hin in kam. Nun bracht man inn daz essen also: Ieglicher herr, der da innen waz, hatt ain geltlin, gemacht als groß, als da man junge kind inn badet. Die warend alle beschützt und suber gemälot, und ieglichs herren schilt was daran, als dann hienach gemält stat. Die gelten trůgend ir ieglich zwen knecht an ainr stang. Dar inn was brott, flaisch[m] und anders, so man dann iedem herren senden wolt. Und vor ieglicher gelten gieng ain knecht, der trůg zwo gutren[7] in ietwedrer hand, ain mit wißem, die andern mit rotem win. Und warend die guttren wol mäßig und daz menglich durch den win sehen mocht, daz nüntz darinn lag. Und sy giengen mit den gelten und mit dem win hinab[n] das Merkstatt biß zů den schranken. Und wenn iro vier kommen, so lies man sy hinin, und beschloß wider, biß die grech[o] wurden. Die giengen dann für des kouffhus stegen. Do namend die fürsten und die grafen und fůrtend iro ieglichen insonders für die bischoff. Die selben bischoff schlussend die gelten uff, und namen und zerschnittend das brott, fisch und flaisch, ob sy üntz darinn fundint von briefen oder wortz. Das zůmiß[p] und daz trank versůchtend sy mit löffeln. Und wenn daz versůcht ward, so gabend sy es dem hochmaister. Der nam dann die gelten und daz trank und schloß daz loch uff und růft dem, dem daz dann zů gehortt, und gab im daz. Darnach giengen die knecht daz kouffhus hin umb zů der tür uß gen der ratstuben. Daz also geschach allen den, die daz essen brachten ze imbiß und ze nacht, und můstend dester früger

l) *nachträglich eingefügt A.* m) *folgt* visch, zůmůss *Pr.* n) *zwischen* hin *und* ab *zwei Buchstaben rot ausgestr. A.* o) grech wurden] gerech wurden *Pr.* p) zůmiß] zůmůss *Pr.*

7) *Flaschen oder Trinkbehälter.*

gan.

Diß ist daz kofhus, wie daz gemacht ward, so dann hienach gemalt ist.

Bild: *Kaufhaus verschlossen und bewacht, pag. 218–219.*

220 *(257,1)* | Also ist nun ze wissen, wie die wal anfieng, als mir dann verschriben hat geben des ertzbischofs Gneßnensis notari[a], der by im in dem conclavi was[1]. Das was also gemachet, welher ze bäpst erwellet wurd, der můßt haben zwen tail der cardinäl und von ieglicher nacion och zwen tail[2]. Da zwüschen giengen die notary umb von ainem zů dem andern, sonder der ertzbischoff Gneßnensis und der ertzbischoff Rigensis. Die kondent nit zesammen bringen, und das ir vil erwelt wurden. Ettlicher hett xij stimmen, ettlicher nün stimmen, ettlicher sechs, ettlich vier, daz die wal do zemäl nit für sich mocht gän. Das werot biß zů Sant Marti[n]s aubent.

(257,2) Do ward die nacion von Germani ze rat: Sider daz concilium in ir land und gewalt wär gelait, daz sy dann die wal in kain weg[a] nit iren wöltind. Und ließen von irn stimmen, daz sy kainen under ir nacion ze bapst nit wellen wöltend, umb daz daz man nit spräch, er wär mit gewalt ingestoßen. Und komen zů und mit den Italien über ain und saitend inn ir mainung, daz sy die wal ye nit irren wöltind. Des wurden die Ytalici vast fro. Do nun daz die Anglici vernomend, als bald komen sy zů den Germanen und Ytalien und tatend och daz selb. Des wurden die dry naciones vast fro. Und kertend die

a) notari] obroster notarius *Wo*; oberster notarius *St₂*. a) *davor* g *rot ausgestr. A*.

1) *Der Chronist hat vom Notar des Erzbischofs Nikolaus Tramba von Gnesen (Gniezno) offenbar einen schriftlichen Bericht über das Konklave erhalten, war also auf Mitteilungen von Augenzeugen angewiesen. Nach B. Jähnig, Johann von Wallenrode O.T. Erzbischof von Riga, Königlicher Rat, Deutschordensdiplomat und Bischof von Lüttich im Zeitalter des Schismas und des Konstanzer Konzils (um 1370–1419) (1970) S. 114 Anm. 184; K. A. Fink, Die Wahl Martins V., in: Das Konzil von Konstanz. Beiträge zu seiner Geschichte und Theologie, hg. von A. Franzen und W. Müller (1964) S. 138–151; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R. Bäumer (1977) S. 312 mit Anm. 12 und W. Brandmüller, Das Konklave von Konstanz 2 S. 361 handelte es sich bei dem Informanten um Peter Wolfram von Lamburga bzw. Peter de Wolfram von Lemberg; vgl. c. 255,4.* 2) *Als gewählt galt der Kandidat, dem es gelang, nicht nur eine Zweidrittelmehrheit der Kardinalsstimmen, sondern auch zwei Drittel der Deputiertenstimmen einer jeden Nation auf sich zu vereinigen. Modus und Form der Papstwahl wurden in der 40. Sitzung am 30. Oktober 1417 festgelegt. Vgl. Vgl. J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 445.*

Germani und Anglici zů den Ytalici[b] und Hyspaniten und batend sy da durch gott und des rechten willen, sy warind also abgestanden, daz sy kainen bäpst under inn wöltind wellen, das sy daz och tätind. Daz wolten sy och nit tůn. Und mainten die von Yspanien, sy hettind siben küngrich under inn, die all cristan wärint, und wurd ainr nit bäpst und[c] ir nacion, so wurdent die küng[d] unwillig, und daz es vil bößer wurd dann vor ye. Des gelichen antwurtend och die Gallici, das sind Frantzosen, sy hetten die obrosten schůl Paris, und wär och ir küng und die zů inn under sy gehortend, die mächtigosten fürsten und die besten cristan, und woltend och ain bäpst under inn haben. | Das bestůnd *221* den selbigen tag biß ze nacht.

(258) Nun[1] laß ich das ligen, biß gemälot wirt, als dann hienach bezaichet ist.

Des ersten, wie sy in das conclavi kommen[2].

Die ander figur, wie man inn ze essen und ze trinken bracht und wie man inn das versůcht[3].

Die dritt figur, wie man täglichs für sy[a] mit dem crütz ging und am fischmarkt vor der ratstuben nider knüwet[4].

Die vierd figur ist, wie sy wider uß dem conclavi giengen[5].

Die fünft[b] figur, wie er ewangelier ward[6].

Die sechßt figur, wie er priester ward[7].

Die sibend figur, wie er bischoff ward[8].

Die achtend figur, wie im all[c] gaistlich fürsten obedierten[9].

Die nünden figur, wie im all müng[d] obedierten[10].

b) Galici *Pr*; Gallicen *St₁*; Gallis *WoSt₂*. c) und] under *PrSt₁*. d) *folgt* und küngrich *Pr*; *folgt* und die küngrich *St₁*. a) sy] das kouffhus *Pr*. b) *davor* füng *rot ausgestr. A*. c) *davor* ge *rot ausgestr. A*. d) münch *PrK*.

1) *Der Hinweis, der auf eine arbeitsteilige Entstehung der Chronik schließen lässt, fehlt in Pr, W und Wo, in K und E ist er objektiviert. Vgl. M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 7f.; R. Kautzsch, Die Handschriften S. 474f.; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 53; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 121; Th. Cramer, Bilder erzählen Geschichte S. 327f., 345; A. Löther, Rituale im Bild S. 107; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 27; Th. M. Buck, Figuren, Bilder, Illustrationen S. 435.* 2) *Bezieht sich auf pag. 222–223.* 3) *Bezieht sich auf pag. 226–227.* 4) *Bezieht sich vielleicht auf pag. 228.* 5) *Bezieht sich auf pag. 230.* 6) *Bezieht sich auf pag. 232–234.* 7) *Bezieht sich auf pag. 232–234.* 8) *Bezieht sich auf pag. 232–234.* 9) *Bezieht sich auf pag. 235–237.* 10) *Bezieht sich auf pag. 235–237.*

Die zehend figur, wie all weltlich fürsten und herren obedierten[11].
Bild: *Einzug des Konklaves, pag. 222–223.*
Bild: *Kaufhaus vom See gesehen, pag. 224–225.*
Bild: *Untersuchung der Nahrung, pag. 226–227.*
Bild: *Verkündigung des Gewählten, pag. 228–229.*
Bild: *Auszug des Konklaves, pag. 230.*
Bild: *Ritt des neuen Papstes zu der Pfalz. Der König führt das Pferd, pag. 231.*
Bild: *Weihen des Erwählten, pag. 232–234.*
Bild: *Obödienzen, pag. 235–237. Pag. 236 mittig zweigeteilt.*
Bild: *Papstweihe, pag. 238–241.*
Bild: *Papstweihe im Hof, pag. 242–243.*
Bild: *Umritt des neuen Papstes, pag. 244–245.*
Bild: *Papst und Juden, pag. 246–247.*
Bild: *Kardinäle auf weißen Rossen, pag. 248. Pag. 249 leer.*

250 *(259,1)* | Nun hattend die andern, der patriarch, die ertzbischoff, bischoff und och alle pfaffhait all tag ain crützgang von dem münster biß an den fischmarkt für das rathus gen dem kofhus. Und wenn sy also koment für daz kofhus, und gieng allweg damit unßer herr der küng, all fürsten und herren und prelaten, gaistlich und weltlich, und knüwotend vor dem kofhus all nider. Und vieng der patriarch gmach an ze singen, daz man inn nit wol hören mocht, die anthiphon: Veni sancte spiritus und ain collect daruff. Und am zinstag und an mitwochen, do giengend sy die mur umbhin zů den predigern und darnach in daz münster.

(259,2) Und an Sant Martins tag nach der mess, do giengend sy aber mit crütz für daz kouffhus, und do man die antiphon gesang und die collect gesprochen ward, da giengends über die weren und umb das kouffhus, das Merkstatt uff und wider in das münster.

(260,1) In dem do warend doch die zwo naciones, Germani und Anglici, als vest und sprachen zů den Hyspaniten und Frantzosen: Wurd die wal geieret, so künd man nieman schuldigen[a] darinn, da sy[a] und wurd inn och ain ewiger flůch, das sy die hailgen cristenhait also gesumpt hettind. Und tribend die sach die nach[t] uß an Sant Martins aubent und ye mit großer herttikait. Do brachten sy die Hyspaniten und die Gallici och darzů, das sy es tůn wol-

a-a) schuldigen – da sy] schuld geben dann innen und wer *Pr*; schuld geben denn inen *St₁*; schuld geben dann inen *WoSt₂*.

11) *Bezieht sich auf pag. 235–237.*

tend.

(260,2) Und[1] daz verzoch sich biß morn zů Sant Marti[n]s tag. Gelich zwüschen der zehenden stund und der ailften stund, als das crütz[a] vor dem kofhus[b] knüwet[c], und sungen die antiphon. Glich do zemal do warend sy all dry und fünftzig in der capell in dem kofhus, und hatt man inn mess. Und nach der mess, do sungend sy och gmach die antiphonen: Veni sancte spiritus und och die collect daruff. Darnach do wurdent sy glich ains. Und in der ailften stund an Sant Marti[n]s tag, ee daz crütze wider in daz münster kam, do schray man und růft usser | dem conclavi: Wir habend ainen bäpst, Ottonem de Columpna. Und luff menglich für daz kofhus, wol ob lxxx tusend personen, frůwen und man[d]. *251*

(261) Da beschach ain großes zaichen von den vogeln[a]. Vorhin, ee daz die herren in das kouffhus komen, do was[b] des kouffhus tach all nacht mit rappen besetzt und mit tulen, mit krayen[c], mit růchen, und mit andern sölichen vogeln. Und als bald die herren hin in komend, do kam der selben vogel kainr mer daruff. Und alsbald der bäpst erwelt waz worden, do lag ain nebel, der ging uff ze mittag. Do komend so vil klainer vogel von maisen, zinslin, bůchfinken, distelvogel, bläweli, rötelin und allerlay clainer vogel, ye ain schar nach der andern, by zwain tusenden. Und die flugend uff des kouffhus tach, daz daz tach glich bedeckt ward mit klainen vögelin. Daz menglich sach und groß

a) *davor* Crist *rot ausgestr. A.* b) conclave *WoSt₂*. c) *folgt* won man alltag umb das kouffhus crützett mitt aller pfaffhaitt und allen fürsten, gaistlichen und weltlichen, und wenn man zů dem kouffhus kam, so stůnd man still, so fieng denn der patriarch von Anthiochia fenstenklich an singen Veni sancte spiritus und knüwett menklich nider *St₁*. d) *folgt* und wolttend da den baubst sechen *St₁*. a) vogeln] gefügel *St₁*. b) *folgt* all nachtt *Pr*; *folgt* alle nacht *St₁*. c) krayen] krägen *PrSt₁*; kragen *WoSt₂*.

1) *Im Zusammenhang von c. 260,2 finden sich in G, Sg, I, Z₁, Z₂ und D₁ entsprechende Invokationen, die wohl die Bedeutung des für den Ausgang des Konzils positiven Wahlgeschehens unterstreichen sollen. Die Papstwahl ist unbestreitbar der Höhepunkt des Konzils.*

wonder darab nam[1]. Und also hieß man menglich haim gan und enbissen. Und nach dem imbiß solt menglich in das münster kommen. Umm[d] daz ain nach mittag[d], da soltend sich samlen all fürsten und herren und all prelaten, gaistlich und weltlich und menglich.

(262) Und also nach mittag in der ersten stund, do lütet man all gloggen, und samlotend sich all herren, der patriarch, all ertzbischoff und bischoff mit aller pfaffhait[a], unßer herr der küng, all fürsten, herren, grafen, ritter und knecht, die rät und all burger mit der zunft kertzen, die thůmherren mit iren kertzen. Das verzoch sich biß uff die vesper. Do giengen sy heruß mit dem crütz an den obern marckt, die Sülen[1] abhin[b] biß zů dem kofhus. Davor, nach by den schranken, do hůb der bäpst mit ainem wißen pfärd, und was angeleit glich als ain bischoff, der über den altar gan sol. Und het ain wiß infel uff

d-d) Umm – mittag] Wenn ain stund wurd nach mittem tag *Pr*; Wenn es ain stund wurd nach mittem tag *Wo*; Wenn es eine stunde wurde nach mittag *St₂*; und dan ain stund nachmittag *M. R. Buck*. a) mit aller pfaffhait] all äppt, all auditores, all orden, alle prelatten, all gelertt lütt, gaistlich und welttlich *Pr*; all äbt, all auditores, all orden, all prelaten und all gaistlich lüt *K*; alle äbbt unnd prelaten, die auditores, die secretarii, alle orden, alle schůlen, schůlpfaffen, alle gelert lüt, gaistlich und welltlich *WoSt₂*. b) die Sül abhin und daz Mergstatt *PrWoSt₂*.

1) *Zum Vogelwunder im Anschluss an die Papstwahl, das in Wo ausführlicher als in A und K geschildert wird, nämlich als ein* zaichen von got *(fol. 122ʳ), vgl. auch B. u. K. Krüger (Hg.), Ich, Hans von Waltheym. Bericht über eine Pilgerreise im Jahr 1474 von Halle in die Provence (2014) S. 64f.; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 7), bearb. von B. Stettler (1988) S. 222 sowie Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 289. Zur Interpretation der Textstelle S. Weinfurter, Zum Gestaltungsprinzip der Chronik des Ulrich Richental S. 530; H. Herkommer, Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L. Grenzmann und K. Stackmann (1984) S. 136f. Anm. 40; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 327f.; Th. Cramer, Bilder erzählen Geschichte S. 348f.; Th. Rathmann, Eine Schlacht der Worte und Bilder. Das Konstanzer Konzil als Medienereignis ersten Ranges, in: M. Jeismann (Hg.), Das 15. Jahrhundert. Alte und neue Mächte (1999) S. 51; ders., Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 232f.; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 189; J. Helmrath, Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47; A. Frenken, Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 62.* 1) *Gemeint ist die Gasse „Unter den Säulen“ (heute Kanzleistraße).*

sinem hopt. Und stůndent xxij cardinäl und die drißig von den naciones ze
fůß nebend | im, und warend all blaich und ungeschaffen worden. Und do das 252
crütz zů inn kam, do umbgiengend sy den bäpst und die herren, und viel iro
ieglicher uff sin knie. Und giengen gmach wider in das münster. Und do das
crütz für kam, do gieng unßer herr der küng für den bäpst und knüwot nider
und küßt im sin fůß. Desgelich tett hertzog Ludwig von Haidelberg und die
andern fürsten all; und sust nieman, dann allain der patriarch und die ertz-
bischoff. Und do unßer herr der küng und hertzog Ludwig im die füß küßt
hattend, do bott er inn sin hand und segnott sy. Und nach dem crütz giengen
ze fůß die zwen und fünftzig in menteln und in chorkappen, und gieng hin-
der ieglichem sin knecht, der by im in dem conclavi was, und trůg im sinen
mantel hinden enbor, wann ieglicher ain mantel an hett allerlay farb, ainr ain
roten, der ander ain blawen, und giengen inn wol ain eln lang nach. Darumb
můßt man inn die enbor tragen. Und warend die knecht och vast blaich wor-
den. Nach den herren rait unßer hailger vatter der bapst. Und fůr[t] inn ze
fůß by dem zom an der rechten hand unßer herr der küng und zů der linggen
hand hertzog[c] Ludwig von Payern[2]. Und zugend glich gmächlich also in daz
münster. Und luffend die büttel des bäpstes mit irn silbrin trömeln und wer-
tend dem volk, daz nit getreng wurd. Och was es vast tüf[d] in den gassen[e]. Do
man nun zů dem münster kam, do was die steg by dem Blidhus bezimert, der[f]
der bäpst wol uffhin riten mocht. Und do er kam zů dem Helmhus, do stůnd
er ab und ging ze fůß in daz münster. Da sungend sy Te Deum laudamus und
Veni sancte spiritus mit ainr collect. Und darnach ging er in die pfaltz, und
belaib dar inn, biß er hin weg rait.

(263,1) An dem fritag nach Sant Martins tag, do ward unßer hailger vatter
der bäpst Martinus quintus uff der pfallentz[1] | tze ewangelier gewicht und 253

c) *davor* un *rot ausgestr. A.* d) tüff *PrWo*; tieff St_2. e) *folgt* von regens wegen $WoSt_2$. f) der] daz *Pr*; das *K*.

2) *König Sigmund und Herzog Ludwig III. von Bayern leisten dem neu gewählten Papst den Marschall- und Stratordienst, der hier einer symbolischen Ehrenbezeigung vor der höchsten geistlichen Gewalt gleichkommt; vgl. die Illustration pag. 231 in A.* 1) *Gemeint ist, wie aus Wo expressis verbis hervorgeht, die heute nicht mehr vorhandene Pfalzkapelle, die St. Peter geweiht war und 1818 abgebrochen wurde. Hier erhielt Martin V. am 13. November 1417 die Priesterweihe. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 298; K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 191f.; H.* Reiners, *Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz S. 448f. mit Abb. 565; A.* Bihrer, *Eine Feier ohne den Hausherrn S. 28 mit Anm. 76.*

ward im der nam Martinus uffgelait.

(263,2) An dem samßtag[a] nach Sant Martins tag ward er in der pfaltz ze priester gewicht. Und mornends an dem sonnentag ward er ze bischoff gewicht.

(263,3) Uff mentag nach Sant Martins tag, do obedierten dem selben unßerm hailgen vatter bapst Martino dem fünften all patriarchen, ertzbischoff und bischoff und och alle weltlich pfaffen.

(263,4) An dem zinstag nach Martini obediertend im all schwartz münch: benedictiner, cistercienses und sust ander äpt und münch aller örden.

(263,5) An der mittwochen obedierten im all bettelörden, unßer herr der küng und all weltlich fürsten und herren, und aller küng und herren bottschaft an ir herren statt[a], und aller prelaten bottschafft.

Hie vor stat gemält, wie unßer hailger vatter der bapst uss dem conclavi gieng. *Bezieht sich wohl auf pag. 231.*

(264) Darnach[1] am fritag vor Sant Katherinen tag[2] und an dem samßtag, an dem zwaintzigosten tag des[a] monatz Novembris[ab] anno Dni. MCCCCXVII, an den zwain tagen buwt man[c] in dem chor zů dem thůmb ze Costentz und in dem münster stül, benck und tisch, als man an dem sontag mornends an Sant Katherinen tag, als dann hienach geschriben und gemält ist, wihen wolt unßern hailgen vattern bäpst Martinum den fünften ze bapst. Daz was also

a) sunnentag *St₁*. a) *folgt* und aller bischoff *Pr*. a-a) des – Novembris] des dritten herpstmonatz *Pr*. b) *davor* Septembris *rot ausgestr. A*. c) *folgt* und berait man *EWo*; *folgt* und bereitet man *St₂*.

1) *Ab c. 264 folgt E fol. 94ʳ wieder A bzw. Pr und nicht mehr K bzw. W und wird deshalb hier im Variantenapparat berücksichtigt.* 2) *Am 21. November 1417 wurde Martin V., der bis zu seiner Wahl nur die Weihe des Subdiakons erhalten hatte, zum Papst gekrönt. Anschließend folgte der traditionelle Umritt. Vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 160; O.* Feger, *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 33f.; K. A.* Fink, *Die Wahl Martins V., in: Das Konzil von Konstanz. Beiträge zu seiner Geschichte und Theologie (1964) S. 147 Anm. 29; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R.* Bäumer *(1977) S. 317f. mit Anm. 29; E.* Vavra, *„Te Deum laudamus" S. 136f.; L.* Carlen, *Zeremoniell und Symbolik der Päpste im 15. Jahrhundert (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung 39, 1993) S. 22–24; R.* Strohm, *The Rise of European Music, 1380–1500 (1993) S. 112f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 372f.; B.* Studt, *Martin V. Überwindung des Schismas und Kirchenreform, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 126; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 303 mit Anm. 197; Th.* Bruggisser-Lanker, *Music goes public S. 372; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 152f.*

glich by dem sigental[d]. Zwüschen dem kaps[e], da daz sacrament inne stat, da ward ain schöner stůl gemacht, darinn er sass, und enend der kaps, da waz ain tisch, da stůndent uff xij brinnend kertzen und die sacrament, das hailig öl und och der crisum[f] und vil püscheli mit werch. Und vor dem fron|altar *254*
was ain tisch gemacht, da stůndent uff iiij brinnent kertzen und zway wiße brott und zwo silbrin stintzen[g] mit win. Uff dem altar do stůnd als hailtumb, daz yetz ze Costentz ist, ain wiße infel und ain infel mit den drin kronen, und der roß[3], den bapst Johannes dem küng gab[4]. Enmitten uff dem fletz was och gemachot ain stůl, daruff der bapst sass, als man inn in dem münster umbfůrt, und da uff dem stůl růwet, und da man im den brinnenden werchboschen[5] vor hůb und man sang: Pater sancte, sic transit gloria mundi. Das ist: Hailger vatter, also zergat die[h] welt.

(265) An dem sonnentag vor Sant Katherinen tag, an dem xxj. tag des[a] monotz Novembris[a] anno Dni. MCCCCXVII, glich tze[b] mitternacht, do lut man ain zaichen mit der großen gloggen. Daruff och glich das ander zaichen. Vor[c] dem ainen lut man[c] zesammen mit allen gloggen. Und komend dahin die zwen patriarchen, all ertzbischoff, cardinal und bischoff, all gaistlich und weltlich prelaten und herren, unßer herr der küng, all weltlich fürsten und herren. Und kam in daz chor unßer hailger vatter bapst Martinus der fünft. Und als sy hinin[d] komen, do beschloß man daz münster. Und hatt da uff dem fronaltar mess der cardinal Ostiensis. Und nach der mess, do satzt man den bapst nider uff ainen stůl zwüschen dem fronalltar und dem sigental, und fieng man inn an ze bäpst wihen. Und satzt man dar ain tisch mit brott und win, als man gewonlich bischoff wihet. Und gǒß man öl uff sin hopt, und verband im

d) sigeltal *E*; sygentall *Wo*; sygenthal *St₂*. e) kaps *PrWo*; sacramenthüßli *K*; kapps *E*. f) krissem *Pr*; kryssem *E*; kriessem *Wo*; chrisem *St₂*. g) stitzen *PrE*; stintzly *Wo*; stützli *St₂*. h) die welt] der weltt ere *PrE*; der welt er *K*. a-a) des – Novembris] des dritten herpstmonatz *Pr*. b) vor *WoSt₂*. c-c) Vor dem – lut man] Und vor ainer stund *PrE*. d) inhin *E*; innhin *Wo*; hinnein *St₂*.

3) *Goldene Rose*. 4) *Vgl. c. 106*. 5) *Das Verbrennen der Wergbüschel symbolisiert im päpstlichen Krönungszeremoniell die irdische Vergänglichkeit und Hinfälligkeit. Vgl. B.* Schimmelpfennig, *Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 207f.; L.* Carlen, *Zeremoniell und Symbolik der Päpste im 15. Jahrhundert (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung 39, 1993) S. 24; A.* Paravicini Bagliani, *Der Leib des Papstes. Eine Theologie der Hinfälligkeit (1997) S. 42–51; G. J.* Schenk, *Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 25–27; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 206*.

daz hobet mit ainem wißen tůch. Und stůndent uff dem altar siben silbrine vergülti[e] kertzstal mit siben brinnenden großen kertzen, und sust vil großer brinnender kertzen, der waz one zal. Och was uff dem altar Sant Conratz und Sant Pelayen[f] höpter, und och des bapstes infel mit den dryn kronen, und
255 sust sin infel. Und als man an|fieng, do sang man ainest die letany in latin und ainest in kriechischer sprach. Und wicht man inn als ainen[g] bischoff. Und do er gewicht ward, do leit man inn an zů der mess und fůrt man inn usser dem kor mit dem crütz. Und trůgen vier cardinäl ain schön wiß tůch mit roten crützen enbor uff sinem hopt und vor im zů der schoß ain schön guldin tůch. Daz trůgen vor im zwen cardinäl und zwen bischoff. Und giengen ußhin zů der tür, als man gat usser dem chor zů Sant Peters altar, und glich hinab zů dem wendelstain[1]. Und trůg der bäpst ain großes bůch uff sinem ruggen, daz er dar under bogen[h] můßt[2]. Von dem wendelstain zů der großen tür und da inhin zů der session. Und do er inhin kam biß uff daz fletz, do was ain bischoff da, der hett ain großen[i] steken in sinr hand, und oben an dem steken ain buschelin mit werch. Daz zündet man an und richt man den steken uff. Daz was bald und an stett verbrunnen. Und sang mit luter stimm: Pater sancte, sic transit gloria mundi. Daz ist: Hailger vatter, also zergät die er der welt. Do antwort der bapst: Deo gracias. Und gieng damit uffhin zů des lüpriesters altar. In der session hett der bäpst mess, und sang man in der mess ain epistel in latin und aine in kriechischer sprach. Und das ewangelium och ains in latin und daz ander in kriechischer sprach. Und sang man zway Gloria in excelsis. Und nach dem und er die osti[j] tailt, do gieng er von dem altar und satzt sich zů der linggen siten nebend den altar uff ainen stůl. Und bracht man im die osti, daz sacrament, uff ainer baten[k]. Do noß er ain tail und gab dem ewangelier och ain tail. Der bischoff Ostiensis noß den dritten tail uss dem kelch. Und nach dem segen gieng[l] ieglicher in sin herberg und laitend sich an ze riten. Und der bapst der ging in die pfallentz, daz was zwüschen siben und ächten.

e) übergülte *E*. f) Pelayen] Pelaygen *Pr*; Pelaigen *E*; Pelagien *Wo*. g) *wohl korr. aus* ainem *A*. h) boden *E*. i) hochen *EWo*; hohen *St₂*. j) hosti *Wo*; hostie *St₂*. k) patten *Pr*; paten *EWoSt₂*. l) gieng] do giengen sy allain haim *E*; do giengent sy alle haim *Wo*; da giengen sie alle heim *St₂*.

1) *Wendeltreppe zum Turm.* 2) *Die Zeremonie sah, wie aus der Illustration pag. 240 in A, foll. 143ᵛ bzw. 141ᵛ in Pr und fol. 129ᵛ in W hervorgeht, das Tragen eines schweren Evangeliars auf Hals und Schultern vor, so dass der Papst nur gebeugt einhergehen konnte; vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 372.*

(266) | An[1] der achtenden stund desselben sonntags, do hattend sich die 256
zwen patriarchen und zwaintzig[a] cardinäl, all ertzbischoff und bischoff, all gefürst äpt uff berait und rittend uff den obern hoff. Und warent sy und die ross alle mit wißem tůch bedeckt und das man inn nüntz sach dann die füß. Und rittend all in priesterlichem gewand und hattend wiß infelen uff iren höptern. Unßer herr der küng, hertzog Ludwig und all fürsten und herren, die giengen ze fůß uff hin, und der hochmaister ze Rodiß gieng och ze fůß. Uff dem obern hoff waz ain große brügi[b] gemacht von der mittlen tür biß an die absiten gen der pfaltz, und giengen uffhin zwo groß brait stegen. Uff der brugg was gemachet ain hoher stůl, wol fünff sprotzen hoch an die kilchen. Der stůl was oben, hinden und nebenzů behenckt mit guldinen tůchen. Neben dem stůl vier staffel hoch tzů baiden siten uffhin waz och ain stůl gemacht, zů ieglicher siten dry staffel hoch, und darnach biß abher uff die brugg ain staffel an dem andern, alles hinden und dar neben bedeckt mit guldinen tůchen. Und[c] den rechten stůl satzt man den bäpst. Der was beklaidet als ain bischoff, so man über den altar gät. Und stůnd der ain patriarch vor im und hatt die infel mit den dryen kronen und mit dem guldin crütz in siner hand. Nebend dem bäpst uff dem höchsten stůl zů der linggen siten saßend zwen cardinäl, de Pangritiis[2] und de Comitibus. Zů der rechten siten sass der hochmaister von Rodiss und nebend dem sass der cardinal von Flischgo[3]. Herab do saßend zů ieglicher siten acht cardinäl, und dar under unßer herr der küng und die andern küng[d] und die laigen fürsten. Hie unden an der stegen, da saßen die auditores

a) zwaintzig] zwen und zwaintzig *Pr*; 22 *WoSt₂*. b) brügi] prüge *Pr*; prügi *K*; bruggen *D₁*. c) Und] Uff *PrK*. d) küng] cardinåll *Pr*; cardinal *K*.

1) *Ab c. 266 folgt E fol. 95ʳ wieder K bzw. W und wird dort im Variantenapparat berücksichtigt.* 2) *W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 373 Anm. 5, 440 (Register) weist darauf hin, dass es keinen Kardinal* de Pangritiis *gab. Es dürfte sich allerdings um Rainaldo Brancaccio, Kardinaldiakon von SS. Vito e Modesto, handeln, dessen Bruder Tommaso (Tricaricensis) ebenfalls Kardinal (Kardinalpriester von SS. Giovanni e Paolo) war. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 292; D.* Girgensohn, *Wie wird man Kardinal? Kuriale und außerkuriale Karrieren an der Wende des 14. zum 15. Jahrhundert, in: QFIAB 57 (1977) S. 146f. mit Anm. 24, 148 Anm. 32, 160f.; J.* Dendorfer / R. Lützelschwab *(Hg.), Geschichte des Kardinalats im Mittelalter (2011) Kardinalsliste S. 494, 496; S.* Vallery-Radot, *Les français au concile de Constance S. 131.* 3) *Gemeint sind die Kardinäle Rainaldo oder Tommaso Brancaccio, Lucido Conti und Ludovico Fieschi.*

und ander gelert lüt. Uff dem obern hof gen dem bapst hůbend uff den rossen die ertzbischof, bischoff, gefürst prelaten mit priesterlichem gwand und mit irn wißen inflen. Und was daz treng als groß, das der küng selb uffhin
257 nit mocht kommen. Und brunnend uff der brügi so vil großer | kertzen, daz man ir nit zellen kond. Und sungend da also gmach, daz[e] ich es ni[t] verstan mocht[e]. Darnach kam ain patriarch, der trůg ain guldin crütz in siner hand, und knüwot mit dem crütz für den bapst. Und kam darnach ain bischoff, der trůg ain steken in siner hand, und was ain busch werch an[f]. Daz zündet man an. Daz verbran an stett. Do růft der bischoff: Pater sancte, sic transit gloria mundi. Do antwurt der bapst: Deo gracias. Daz beschach zway mal[g], und sungend aber gemächlich. Darnach stund uff der cardinal Pangracius, der cardinal de Comitibus, der cardinal de Flischgo, daz sind dry ewangelier cardinäl, und hört das ampt zů inen. Und stůnd der hochmaister von Rodiß zů inn, und knüwotend alle vier nider, und stůndent wider uff und namen die infelen von dem patriarchen und trůgend sy also die stegen[h] uffhin zů dem bapst[i]. Und die senger sungend vast wol. Daz werot wol ain stund. Und die infelen sacztend sy dem bapst uff sin hopt. Und darnach gieng der bapst herab mit der krönten infelen und sass uff ain wiß ross. Das was allenthalben verdekt mit ainem roten tůch und hatt sin habit an, glich, als ob er mess hett. Und trůg man kain tecki ob im, daz menglich inn wol sehen mocht. Und unßer herr der küng knüwt für inn nider und stůnd wider uff und küßt im sin füß und nam inn mit der rechten hand zů der rechten siten by dem zom und hatt in der rechten hand ain tremel und machot wyte umm inn. Tzů der linggen siten fůr[t] inn marggrauff Fridrich und küßt im och den fůß. Und hatt och ainen tremel in der hand, machot wyte. Hinden an der rossteki zů ainer syten gieng hertzog Ludwig, und hett och ain tremel in sinr hand. Tzů der andern siten ain gefürster gräff von Ursinis.

(267,1) In dem do saßend die cardinäl, die bischoff und die äpt all ver[a] verdackti ross in irem priesterlichen habit und ir wißen infelen uff iro höptern.
258 Und rait des ersten herab der edel grauff | Hugo Planani von Rümeln[b] in ainem roten[c] samotin rok, und hett ain guldin tremel in siner hand, und wart dem volk. Nach dem giengen zwölf wißy gesattloti ross verdekt mit roten tüchern. Nach den rossen rittend die baculierer des bäpstes, die procuratores,

e-e) daz – mocht] das ich es nitt verstön kunde *Pr*. f) *davor* in sinr hand *rot ausgestr. A*. g) zway mal] zwürend *Pr*. h) stegen] staffel *PrK*. i) *folgt* und satzten die uff sin hoptt *Pr*. a) ver] uff die *Pr*; uff den *K*. b) Hugo Pallioni von Rimeln *Wo*; Hugo Palliol *(am Rand korr. zu* de Ballionibus*)* von Rimmeln *St₂*. c) *rot korr. aus* rotem *A*.

notarii und söllich volk des bapstes. Und dero hatt yeglicher ain steken in sinr hand, ainr eln lang, und daran roti fenli. Ettlich trůgend an den steken vergüldet engel. Darnach do rittend die auditores und secretarii. Darnach kam des bapstes crütz, und nach dem die senger, die stäteklich sungen. Darnach ain priester, der warff dem volk stäteklich pfening an die straßen[1]. Darnach komend die äpt, bischoff, ertzbischof, dero waz hundert und lxxiij, dero ieglicher hett ainen knecht, der inn by dem zom fůrt, ye zwen und zwen mit ainander[d]. Darnach die cardinäl, ye zwen und zwen und ieglicher zwen knecht, die inn fůrtend. Darnach aber ain priester, der von im pfening warff. Und darnach ain wiß ross, wol gesattlott und mit ainem roten tůch wol bedekt. Uff dem sattel stůndent tzway guldine kertzstall mit zwain brinnenden kertzen vor dem sacrament, daz uff dem sattel stůnd in ainr mustrantz[e]. Und darnach glich uff das sacrament, do rait unßer hailger vatter bäpst Martinus, als da vor benempt ist. Nach dem bapst rait ainr in harnasch uff aim großen ross und hett ain große stang in siner hand, uff der stang waz ain hoher spitziger hůt, oben eng und unden wit, daz er baid gassen über graiff, und was getailt gel und rot von obnen abher. Uff dem hůt waz ain guldiner knopf, uff dem knopf stůnd ain guldiner engel, der hett ain guldin crütz in siner hand. Damit rittend gewapnot lüt, und damit giengend aller zünft und der thůmbherren kertzen brinnend. Und nach inn daz gemain volk und all prusuner und pfifer. Sy pfiffotend und prusonotend aber nit. Und giend[f] und rittend also gmach von dem | obern[g] *259*
hoff biß für Sant Steffan. Da hůb er ain klaine wil. Und giengend und rittend

d) *korr. aus* ander *A*. e) monstrantz *PrK*. f) gieng *PrK*. g) von dem von dem *A*.

1) *Der Kämmerer oder Almosenier (elemosinarius), der neben oder nach dem Papst ritt, übernahm im Rahmen des Krönungszeremoniells beim Papstumritt, aber auch beim Adventus, die Funktion, durch Münzenwerfen das nachdrängende Volk vom Papst fernzuhalten bzw. dessen Großzügigkeit (Almosen) zu zeigen. Seit der Zeit Benedikts XIII. wurde diese Aufgabe von mehreren Gruppen wahrgenommen, die hinter dem Papst ritten. Vgl. B.* Schimmelpfennig, *Die Organisation der päpstlichen Kapelle in Avignon, in: QFIAB 50 (1971) S. 95;* ders., *Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 228, 233, 237, 263; C.* Sieber-Lehmann, *Basel und „sein" Konzil S. 201f.; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 287 mit Anm. 119; vgl. cc. 24 und 242 in K.*

von Sant Steffan biß an den obern markt. Und[h] do er kam zů dem hus, daz da haißt zů dem Schlegel by Sandt Laurentzen, do ging die jüdschait[i] im en-

h-h) Und do er kam zů dem hus – filii et spiritus sancti] Unnd do er kham enwenig für das hus genant zů dem Schlegl, do hůeb er aber still, unnd do kham Ysaac Judmaigers sun [*wohl Isaac, Sohn des Meier, 1401 Vorsteher der jüdischen Gemeinde in Konstanz*] under ainem guldin tůch, das thrůgent ob im 4 juden, unnd fůrten in 2 ander juden, unnd hett ain silbrin steckhen inn der hand. Uff dem steckhen was gemacht als ain rott küssin, unnd was daran genätt vil schellen, als man dis den habckhen [*oder* habchhen, *gemeint ist wohl eine habech-schelle (mhd.) = Schelle des Habichts als Jagdvogel*] anhenckht. Inn dem khüssy solt ligen die 10 gebot, die inen Moises [*Moses*] geben hatt. Unnd giengen allso, als ob sy giengen vor dem prunnen der Zůben by dem stockh herfür für unsern hailigen vatter den babst Martinum, unnd khnüweten nider. Unnd waren all angelait mit irm habit [*eventuell der Tallith oder Sargenes = jüdischer Gebetsmantel*], als sy gewönlich zů schůl gand, so ir lang tag [*Jom Kippur*] ist, unnd bot daar inn dem babst das küssy, unnd begert von unnserm hailligen vatter dem babst, das er inen ir fryhait unnd privilegium bestätten wolt. Aber der babst wolt des khüssins nit nemen, aber unnser herr, der römisch künig, der nam es inn sin hand, unnd sprach zů den juden: Moyses gebot sind recht und gůtt, unnd verwürfe sy niemand, aber ir halltend yro khaines nitt recht. Unnd gab inen die gebot wider. Do khart sich unnser hailliger vatter zů inen, unnd sprach inn Latin: Omnipotens Deus avertat velamen ab oculis vestris et faciat vos c[on]spicere lumen aeternae vitae. Unnd das ist: Der allmechtig Got verkhere die tůwchhly von iuwern ougen unnd lauß iuch sehen das ewig liecht. Unnd mit dem do hett er den segen uber sy unnd segnot sy und sprach: In nomine patris et filii et [spiritus] Sancti. Unnd rait damit aber füro von inen. Unnd do khament die currier mit den silbrinen unnd guldinen steckhen unnd wollten die juden gefangen haben unnd sy villicht geschätzt haben. Do khamen des rats knecht unnd der stat soldner unnd beschirmpten die juden vor den curriern unnd zugent si inn das hus zů dem Hochen haffen unnd beschlussent das hus. Wie vast sy aber die juden schirmpten, doch do můsten die juden den curriern gellt geben *WoSt*$_2$. i) *folgt* ze Costentz *Pr*.

gegen[2] mit vil großen brinnenden kertzen, und hettend all iro habit an, als sy

2) *Die Juden der Stadt – in Wo und St₂ wird foll. 131ʳ bzw. 275ʳ der Sohn des Ysaac Judmaiger namentlich genannt, wie die ganze Geschichte überhaupt sehr viel ausführlicher als in A und K erzählt wird – bitten Papst und König vor dem Haus zum Schlegel (heute Obermarkt 6) um die Bestätigung ihrer Freiheiten bzw. Privilegien, die sie am 12. Februar 1418 erhielten. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 293; H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1491; G. Leidinger, Andreas von Regensburg. Sämtliche Werke (1903) S. 187; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 243; ders., Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 34; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 42; B. Schimmelpfennig, Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 234, 263; A. L. Tăutu, Acta Martini P.P. V (1417–1431) (1980) S. 67 Nr. 23; K. H. Burmeister, medinat bodase 2: Zur Geschichte der Juden am Bodensee 1350–1448 (1996) S. 48, 130f.; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 182; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 373 mit Anm. 6; C. Sieber-Lehmann, Basel und „sein" Konzil S. 202 mit Anm. 154; D. Weltecke, Juden im Bodenseeraum, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 162f. mit Anm. 37; dies., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 122; dies. (Hg.), Zu Gast bei Juden. Leben in der mittelalterlichen Stadt [Ausstellungskatalog Konstanz] (2017) S. 8f.; U. Giessmann, Der letzte Gegenpapst S. 209; H. Fidler, König Sigismund, das Konstanzer Konzil und die Juden S. 85–90, 109–112.*

an irm langen tag[3] stand, und trůgend iro zehen gebott[4] under ainem guldin tůch mit iiij stangen an ainem steken in ainem küssi, daz waz rot samoti und hett iiij zip[f]el und an ieglichem zipfel zwo schellen. Und wenn sy den steken růrtend, so lutend die schellen und sungend vast hebraisch. Und do sy zů dem bäpst komend, do knüwotend sy nider und buttend im die x gebott, und batend inn, daz er inn ir fryhait bestätigotti dero fryhaiten, so sy dann biß her [von andren bäbsten[j]] gehebt hettind. Do wolt er dero gebott nit. Aber unßer herr der küng empfieng sy und sprach: Moyses gebott sind gůt und recht, aber sy wöltind die nit halten[k] noch recht verston. Do redt der bäpst ettwas haimlichs, daz ich nit verston kond[l], und kert sich herumb gegen den Juden und sprach[m] lut, daz es menglich hortt: Omnipotens deus avertat[n] velamen ab

j) von andren bäbsten *Pr*; von andern bapsten *K*. k) *davor* haltn *rot ausgestr. A*.
l) *davor* k *rot ausgestr. A*. m) und sprach und sprach *A*. n) aufferat D_1.

3) *Mit dem „langen Tag" (Jom Kippur) ist wohl der höchste jüdische Feiertag gemeint. In Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 293 Z. 13 ist von* loubertagen *die Rede, was im Apparat als Laubhüttenfest gedeutet wird.* 4) *Gemeint ist wohl die Thorarolle, die die jüdischen Gemeindevorsteher dem Papst in goldene Tücher eingehüllt entgegenhalten, die dieser gemäß der römischen Tradition zunächst aber nicht entgegennehmen kann, weil der von den Juden immer noch erwartete Messias schon längst gekommen, das mosaische Gesetz mithin durch das Neue Testament zu ersetzen sei. Vgl. H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1491; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 373 mit Anm. 6; C.* Sieber-Lehmann, *Basel und „sein" Konzil S. 202; D.* Weltecke, *Juden im Bodenseeraum, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 163; H.* Fidler, *König Sigismund, das Konstanzer Konzil und die Juden S. 88. Siehe hierzu auch B.* Schimmelpfennig, *Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 234 und 263:* […] et venient ad eum Iudei cum lege facientes ei laudem ac offerentes ei legem, ut adoret. Et tunc papa comendat legem et dampnat observantiam Iudeorum sive intellectum, quia, quem dicunt venturum, ecclesia docet et predicat iam venisse dominum nostrum Iesum Christum.

oculis vestris[5], ut[o] possitis videre lumen eterne vite[o]. Und gab inn den segen mit der rechten hand: In nomine patris et filii et spiritus Sancti[h]. Und rait die Sül[6] hinab und Mordergassen umbhin durch die Nüwengassen an Sant Päls gassen wider inher an den obern marckt, von dem markt wider für Sant Steffan, von Sant Steffan uff den obern hof, und gab da dem volk den segen, und gieng in die pfallentz. Darnach rait und gieng iederman haim in sin herberg und sandt der bapst Hainrichen von Ulm, der do burgermaister was, das ross, daruff er geritten was[7]. Und diß alles werot biß uff die ailften stund.

(267,2) Diß alles stat hievor gemält[1].

(268) | Uff fritag vor Sant Thomas tag anno Dni. MCCCCXVII, do tett *260*
unßer hailger vatter bapst Martinus der fünft sin hof uff und tett gnad und lech pfrůnden[a]. Und rittend die cardinäl und die gaistlichen prelaten, die zů dem hof gehortend, zů im uff den obern hoff, und stůndent ab vor der pfaltz und giengend uffhin zů im[b]. Und was die groß stub dannen genommen und was alles zů ainem sal gemacht. Da sass der bäpst under ainem guldin tůch und hinder im och ain guldin tůch. Und komend die herren für inn und empfiengend pfründen von im. Das tett er, ee er von Costentz kam, ze xv malen,

o-o) ut – vite] et faciat vos inspicere lumen aeternae vitae *WoSt₂*. a) *davor* f *ausgestr. A*. b) *folgt noch einmal* uff den obern hof, und stůndent ab vor der pfaltz und giengen uffhin zů im *A*.

5) *Zur lateinischen Antwort des Papstes vgl. die Gebetseinladung zur achten Fürbitte der Karfreitagsliturgie im Römischen Messbuch von 1570 an die Juden:* ut Deus et Dominus noster auferat velamen de cordibus eorum; ut et ipsi agnoscant Jesum Christum Dominum nostrum. *In Wo wird die Antwort des Papstes fol. 131ᵛ ins Deutsche übersetzt:* Der allmechtig Got verkhere die tůwchhly von iuwern ougen unnd lauß iuch sehen das ewig liecht. *Vgl. Missale Romanum ex decreto sacrosancti Concilii Tridentini restitutum (1906) S. 169; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 243; H. Wolf, Papst und Teufel. Die Archive des Vatikan und das Dritte Reich (2008) S. 98 mit Anm. 4.* 6) *Vgl. zu dieser Straße c. 262.* 7) *Vgl. c. 26, das in A und Pr ausgefallen, aber in K, W, E, Wo und D₁ vorhanden ist und den Streit um den Papstschimmel, mit dem Papst Johannes XXIII. eingeritten war, dokumentiert.* 1) *Bezieht sich auf die Illustrationen pag. 242–248, die die Papstweihe im Hof, den Umritt des neuen Papstes, den Papst und die Juden sowie die Kardinäle auf weißen Rossen darstellen.*

als dann hie gemält[1] ist[2].

Bild: *Kardinäle reiten zur Verleihung von Pfründen auf den oberen Münsterhof*[3]*, pag. 260–261. Auf pag. 260 nimmt das Bild nur die untere Bildhälfte ein, darüber pag. 260 A ein 26zeiliger Textblock.*

Bild: *Der Papst verleiht Pfründen, pag. 262–264.*

265 *(270)* | An Sant Conratz tag, der waz an aim fritag, zwüschen ächten und nünen, do růft man durch die statt, es sy frőwen oder man, wer gnad darzů hab, der kom uff den obern hof zů dem dritten zaichen der großen gloggen, da well unßer hailger vatter bapst Martinus dem volk den segen geben. Und also lut man zů dry malen. Und in der nünden stund, do ging menglich uff den obern hof. Do kam unßer hailger vatter bäpst Martinus in den ärgger an der pfallentz uff dem hof. Der was geziert mit guldinen tüchern, mit küssin, mit kertzen, vil schöner, dann davor geschriben stat. Und mit im vier cardinäl und sechs bischoff, und unßer herr der küng under siner kron, und der bapst enmitten mit ainer kostlichen infel, nit mit den kronen. Und gab da dem volk den segen und den aplas[a]. Und ee daz volk wider ab dem hof kam, zů allen türen uss, das werot ain gantze stund.

(271) Des ersten tags[a] des monatz Decembris[b], do ward ze burgermaister erwelt Caspar Gumpost und ze underm burgermaister Lüpfrid[c] Mumpräť. Desselben tags hattend die herren ain gestäch, und wolt sy unßer hailger vatter der bäpst uff dem obern hof nit laßen stechen, und zugend das gestäch an den

a) grossen applaus *Pr*; grossen abblas *Wo*; großen ablaß *St₂*. a) *davor* de *rot ausgestr. A*. b) des monatz Decembris] des winttermonatz *Pr*. c) Lüpfrid Mumpräť] Lütfrid Muntpprätt *Pr*; Lütpfrid Muntprat *KWoSt₂*; Lütfrid Muntpraut *D₁*.

1) *Das Bild schließt sich pag. 260 unmittelbar an den hier nur einspaltig geschriebenen Text an.* 2) *Das umfangreiche, Namenlisten geistlicher Konzilsteilnehmer enthaltende c. 269, das K und W an dieser Stelle einschieben, bringt A erst im statistisch-systematischen Teil, und zwar cc. 342–360. In K, aber auch in W, das an dieser Stelle K folgt, ist das Kapitel im Vergleich zu A allerdings unvollständig. W hat diesen Mangel offenbar bemerkt und seine Liste nach A ergänzt. Vgl. hierzu W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 188; C.* Rolker, *Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 64 mit Anm. 36, 67, der allerdings nicht auf W eingeht.* 3) *Das Bildsujet war hier schon für R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 494 nicht eindeutig zu bestimmen; er betitelte die Illustration mit „Supplikation der Schüler". Vermutlich gehört das Bild jedoch zur nachfolgenden Verleihung der Pfründen durch den Papst. Es zeigt wohl einen Kardinal, der auf den oberen Hof reitet. E bringt hier zwischen cc. 268 und 270 den fol. 97ᵛ frei stehenden Bildtitel:* Also saussent die auditores – und haist das gericht ad rotam.

vischmarckt[1]. *Es folgen in der Textspalte pag. 265 B die beiden Wappen, die überschrieben sind mit* Gumpost *und* Mumpräť.

(272) Uff[1] mentag nach[a] Sant Niclaus tag[2] an der sibenden stund nach mitternacht, do ward ermürdet der ersam herr herr Hainrich[3], probst ze Lutzern, uff prediger brugg. Und ward getragen in der prediger portstuben[b], da starb er an stett[4]. Do ward der morder gefangen. Der verjach[c] glich an stett on alles foltren. | Und maint, er hett nit unrecht getan, sin burger von Lutzern *266*
hettind es inn gehaißen und hettind im och sold darumb geben[d]. Darnach an dem dornstag ward der morder für gericht gefüret. Dannocht lag der probst unvergraben, wann die gaistlichen halten, wann ain pfaff getötet[e] wirt, den sol man unvergraben laßen ligen biß an den dritten tag. Und fůrt man den morder von dem Ziegelgraben[5] die mur umbhin. Und do er für die prediger kam,

a) vor *D_1*. b) pontstuben *E*. c) vergach *Pr*. d) *folgt* won er yro vient sy *$WoSt_2$*. e) ertött *E*; ertöt *Wo*; ertödtet *St_2*.

1) *Bereits Papst Johannes XXIII. hatte sich in den sog. Informationen über Turniere auf dem oberen Münsterhof, wo der Papst in der Bischofspfalz logierte, beschwert, zumal es in diesem Rahmen am 12. Februar 1415 auch zu Unglücken gekommen ist. Vgl. A. Knöpfler, Ein Tagebuchfragment über das Konstanzer Konzil, in: HJb 11 (1890) S. 268; H. G. Peter, Die Informationen Papst Johanns XXIII. und dessen Flucht von Konstanz bis Schaffhausen (1926) S. 4, 161–166; O. Feger, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S.34; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 38; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 184; ders., Das Konzil von Konstanz 2 S. 374.* 1) *Ab c. 272 folgt E fol. 98^r A bzw. Pr und wird deshalb hier im Variantenapparat berücksichtigt.* 2) *7. Dezember 1417.* 3) *Gemeint ist der Probst Nikolaus Bruder von Luzern. Der Mord wird auch im Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 132 erwähnt. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 294 mit Anm. 198 auf S. 294f.; Chr. Schulthaiss (1512–1584), Collectaneen (achtbändige Stadtchronik, nach 1575, Stadtarchiv Konstanz A I 8/I) fol. 77^r; Ph. Ruppert, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 120; O. Feger, Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 318; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 14; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 260f.* 4) *Gemeint ist die Pförtnerstube, also die Pforte des Dominikanerklosters auf der Bodenseeinsel.* 5) *Graben an der dem Stadtteil Paradies zugewandten Seite der Stadtmauer. Es handelte sich um ein Armutsviertel der Stadt, in dem etwa ein Frauenhaus, aber auch die „unehrlichen Berufe“ untergebracht waren. Vgl. H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 186; S. Wolff, Die „Konstanzer Chronik“ Gebhart Dachers S. 485 Anm. 1025.*

do fieng der tot lich[n]am an ze schwitzen[6]. Do nun der morder ver[ur]tailt ward in der rätstuben, do fieng der tot licham an ze blüten, und ward an allem sinem lib rot und schön, als man inn vor ye gesehen hett. Daz sahend all prediger und ob ccc menschen, die durch wonder in daz kloster luffend. Und ward darnach[f] erst begraben. Der morder ward uss geschlaipft und uff ain rad gesetzt[7].

Da zwüschen beschach nit vil dings, das frömd[g] wär ze schriben, dann daz die herren, gaistlich und weltlich, uß und in rittend. Und gab man alle ding in rechtem kouff.

(273) Anno[1] Dni. MCCCCXVIII am hailgen tag ze wihenächten, do hatt unßer hailger vatter der bäpst Martinus der fünft mit dem nammen[a] die dry messen: die ersten Dominus dixit ad me, die andern Lux fulgebit und die dritten Puer natus est nobis[b], iegliche zů siner zit. Und was unßer herr der küng, die zwen kurfürsten und[c] sust[d] vil herren by den drin messen. Nach den messen vor dem imbiß, do gab der bäpst den segen, aber uff dem ärger in der maß, als dann vor geschriben ist. Nach dem segen verkündet[e] ain bischoff den aplas: Also wer der wär, der dahin kommen wär, der gebichtet hett und inn sin sünde rüwind, der hett siben jar aplas tötlicher sünd und siben karrenen[2], oder wer darnach in acht tagen wölt bichten[f] und sin sünd rüwoti, der hett sollichen aplas.

267 *(274)* | An Sant Silvesters aubent, der was an ainem donstag, do starb der erber herr dominus Sigißmundus obroster kantzler, ain Unger[a], ain[b] kantzler

f) darnach] er *EWoSt₂*. g) främd *E*. a) mit dem nammen *fehlt EWoSt₂*. b) est nobis *fehlt E*. c) und und *A*. d) sust *fehlt E*. e) verkündet] kunt *E*; verkhunt *Wo*; verkündiget *St₂*. f) wölt bichten] bichtotti *E*. a) *folgt* am xxviiij. tag winttermonatz *Pr*; *folgt* am xxviiij. tag Decembris *E*; *folgt* am 28. tag Decembris *WoSt₂*. b) ain] obrest *Pr*.

6) *Gemeint ist das Gottesurteil der Schweiß- bzw. Bahrprobe. Vgl. W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 336; C. Pfaff, Die Welt der Schweizer Bilderchroniken (1991) S. 160f.; R. Schmitz-Esser, Der Leichnam im Mittelalter. Einbalsamierung, Verbrennung und die kulturelle Konstruktion des Körpers (2014) S. 419f.* 7) *Hinrichtungen wie das Erhängen und Rädern wurden auf einer Wiese bzw. einer Viehweide (dem „Espan") vor dem Kreuzlinger Tor vollzogen, wo auch der Galgen stand. Vgl. P. Schuster, Eine Stadt vor Gericht. Recht und Alltag im spätmittelalterlichen Konstanz (2000) S. 268–270.* 1) *Vor Einsatz von c. 273 schiebt Wo foll. 133ᵛ–135ʳ noch einen längeren Nachtrag zu dem voranstehenden c. 268 ein, in dem von Pfründen- und Benefizienverleihungen durch den Papst die Rede war.* 2) *Vierzigtägiger Ablass auf zeitliche Sündenstrafen (carena).*

der römischen richs[1]. An des statt kam herr Jörg, bischoff von Passöw, geborn von Hohenloch. Und nach der vesper lut man im als ainem thůmherren, und man trůg inn under guldinen tůchen. Und komend zů dem ußtragen all örden und alle pfaffhait ze Costentz. Und trůg man inn zů dem münster zů dem thůmb. Und trůg ieglicher ain brinnend kertzen in siner hand und ieglicher thůmherr zwo, und der hett iegliche ain vierling[c] wachs. Und vor der lich trůg man xxvj brinnender kertzen, dero iegliche hatt iij lib[d]. Und nach der lich och xxvj kertzen. Und giengen damit all gaistlich fürsten und herren. Und begiengend sin opfer glich als den ungerschen fürsten.

(275,1a) Uff[a] mentag nach Agnetis anno Dni. MCCCCXVIII, do ward ain gantze session vor prim. Und warend in der session die zwen patriarchen, all[b] cardinäl, ertzbischoff, bischoff und ander gelert, fürsten und herren, gaistlich und weltlich, in der session vor den lüpriesters altar in dem münster zů dem thůmb. Uff dem altar hett der bäpst mess. Do zemäl und nach dem segen der mess, do bestätigott unßer hailger vatter der bapst Martinus der fünft vor aller menglich den selben unßer herren küng Sigmunden tzů ainem rechten und bestätigotten römischen küng[1]. Do zemäl nam unßer hailger vatter ain guldin kron in sin hand und gab sy dem cardinal Ostiensis und dem cardinal de Ursinis[2], die da baid zegegen stůndent. Und der küng[c] der knüwt enmitten. Und die namend die kron in ire hend und sy satztend die dem küng uff sin hopt.

(275,2) Darnach stůnd an stett dar ain großer herr und kantzler des bäpstes und | laß ain bull, was ain römscher küng gebunden sy ze tünd dem hailgen *268* römischen stůl ze Rom. Und nach dem do die bull[a] verlesen[b] ward, do schwůr der küng sollichs stät ze halten.

(275,3) Und nach dem aid kert sich der bapst umm gen dem küng und[a]

c) vierdung *EWoSt₂*. d) *folgt* wachs *EWoSt₂*. a) Uff] An *E*. b) all all *A*. c) der küng der küng *A*. a) die bull] der brieff und pull *PrE*. b) verlesen] also gelesen *E*. a) *davor steht rot ausgestr.* kert sich der bapst *A*.

1) *Gemeint ist der Graner Probst Johann Újvárosi oder Johann von Gran. Er hieß nicht Sigmund, sondern war König Sigmunds Kanzler. Vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 222; D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 9 mit Anm. 21;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 71; C. N.* Nemes, *Hunnen, Awaren und Magyaren am Bodensee in der Spätantike und im Mittelalter, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 28f.* 1) *Am 23. Januar 1418 wurde die Wahl Sigmunds durch Papst Martin V. bestätigt. Vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 376; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 160.* 2) *Jean de Brogny und Giordano Orsini.*

bot im sin hand, und verhieß im, inn ze halten für ainen römischen küng. Des glichen tatend die patriarchen, all cardinäl, ertzbischoff, bischof und och all gaistlich fürsten und herren. Und nach sollichem[b], do[c] lut man laudes mit allen gloggen, vor mittem tag, darnach ze vesper und och ze aubend, als dann diß hie gemält ist mit figuren. Und diss stat och hienach geschriben[d].

Bild: *Krönung*[1] *Sigmunds durch den Papst, pag. 268–271.*

272 *(284,1a)* | Do man zalt von der geburt Cristi unßers herren MCCCCXVIII an dem nünzehenden tag des monatz Hornung[a], do rait in der hochwirdig herr und ertzbischoff, herr Jerg[b], ertzbischoff Kyfionensis[1], und ist kriechischs[c] globens, und mit im fünf bischoff desselben globens. Das ertzbistumb lit in kriechischen landen und stoßt heruß wert an das hertzogtůmb ze Rüßen und nebend an daz hertzogtůmb ze Littůw und nebend gegen mittag[d] an daz kayserthůmb zů der hindern Türggy und heruß an die hindern Walachy.

(284,2) Und komend mit im vil herren und botten von den haidischen her-

b) nach sollichem] anstett *PrWoSt₂*. c) Und nach sollichem, do] Vor mittem tag *E*. d) *folgt* in dem nächsten sexstern *E*. a) rebmonatz *Pr*; Februarii *EWoSt₂*. b) Gerg *E*; Jorg *Wo*; Jörg *St₂*. c) kriegsch *Pr*; kriechsch *E*; kriechischen *Wo*; griechischen *St₂*. d) gegen mittag] versus meridiem *Pr*; versus merediem *E*.

1) *In Bild- und Textaufteilung ähnlich wie pag. 260 schließt sich auch hier pag. 268 das Bild unmittelbar an den auch hier nur einspaltig geschriebenen Text an.* 1) *Grigorij Camblak von Kiew traf am 18. Februar 1418 in Konstanz ein. Siehe auch Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 305–308. Zu seiner Person und Rolle auf dem Constantiense vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 251; M.* Heppell, *New Light on the Visit of Grigori Tsamblak to the Council of Constance, in: The Orthodox Churches and the West, hg. von D.* Baker *(Studies in Church History 13, 1976) S. 223–229; F.* Kohlschein, *in: Archiv für Liturgiewissenschaft 29 (1987) S. 234 Anm. 4; Ch.* Hannick, *Art. Grigorij Camblak, in: LexMA 4 (1989) Sp. 1676f.; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 177;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 154f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 150;* ders., *Das Konzil von Konstanz 2 S. 397–410; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 329f.; J.* Helmrath, *Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47 Anm. 107; B.* Schellewald, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 153f.; L.* Pósán, *Der Konflikt zwischen dem Deutschen Orden und dem polnisch-litauischen Staat auf dem Konstanzer Konzil, in: Das Konzil von Konstanz und Ungarn, hg. von A.* Bárány *(2016) S. 65–83, hier S. 80f.; C.* Rolker, *Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 92–98;* ders., *Hinter tausend Wappen eine Welt S. 131f.*

ren, vom kayser[a] soldan, von dem großen kan, von dem küng von Arabia, von der stat groß Nografye und von andern großen haidischen stetten und herren. Und zugend in daz huß, daz da haißt zů der Sunnen[1], daz do zemäl was Ůlrichs Imholtz. Und do er sich also nider gelaßen hett, do berait er ain altar. Und hieß im da ain siner bischoff mess haben. Und nach der mess, do segnott er daz brott, daz dem priester über worden was, davon er daz sacrament nam, und zerbrach das in klaine stückly und bot die stükly ieglichem sinem diener ains. Der nam daz stücklin in sin linggen hand, und beschloß die hand und bettott knüwend mit dem mund uff der hand und auß das usser der hand. Daz was als vil, als wir hie wichwasser[b] nemend. Die mess und die gebärd und wie die mess was und die gebärd, stat hienach gemalt und hienach bas geschriben[c][2].

(284,3) Och[a] zugend ettlich haiden und der haidischen herren bottschaft usser der haidenschaft in Hansen Ruhen[b] hus. Und sy giengend all tag in daz concilium und wa der küng waz und wa man rat hatt.

(284,4) Und also berait man den altar, so man dem ertzbischof von[a] Kriechen mess wolt habn.

Bild: *Bereitung des Altars zur griechischen Messe, pag. 273.*

Bild: *Feier der griechischen Messe, pag. 274–277.*

Bild: *Kardinal Landulfo Maramaldo von Bari, Kardinaldiakon von S. Nicola in Carcere (*cardinalis Barrensis*), zu Grab getragen*[1]*, pag. 278–279.*

Bild: *Totenopfer für ihn, pag. 280–281.*

Bild: *Heinrich von Ulm zum Ritter geschlagen, pag. 282. Pag. 283 leer.*

(276) | An dem ingenden jar, do hett unßer hailger vatter der bäpst Martinus daz fron ampt zů dem thůmb ze Costentz. Da zegegen da warend zwen patriarchen, all cardinäl, vil ertzbischof, bischoff, prelaten und vil ander gaistlicher herren, unßer herr der küng, zwen kurfürsten und ander ritter und knecht. Und nach dem segen der mess, do sass der bapst uff ain sessel. Do nam unßer herr der küng Hainrichen von Ulm, der do zemäl burgermaister was, und fůrt inn für fronalltar by[a] siner hand für den bäpst und hieß inn nider *284*

a) küng *K*. b) *rot korr. aus* wichwach *A*. c) verschriben *E*. a) Och] Do *E*. b) Ruhen] Ruchen *PrKE*. a) von] uss *E*. a) by] mit *E*.

1) *Gemeint ist das Haus zur Sonne. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 174f.; F.* Hirsch *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 1 (1906) S. 24.* 2) *Vgl. cc. 288–289.* 1) *Die Illustrationen stehen hier falsch. Die Erzählung vom Tod des Kardinals war bereits pag. 144 B bzw. 146 B gebracht worden. Vgl. Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 431, 433.*

knüwen. Und vor inn allen schlůg er inn ze ritter mit ainem bloßen schwert, als dann sitt und gewonhait[b] ist, ritter ze[c] schlahind[d].

(277) Und an dem zwölften aubend[a] hett man dem kantzler sin opfer[1], daz waz an ainer mittwochen. Davor an dem zinstag ze vesper, do lut man[b] dristund und hattend im da all pfaffen ain Vigili, und an der mittwochen daz opfer. Und stalt[c] man an mitten an daz fletz ain groß bett, bedeket mit ainem kostlichen guldin tůch. Und die absiten, die kantzel was umbsteket mit großen brinnenden kertzen und umm die bar cxxiij[d], dero iegliche wag by iiij lib. wachs[e], on clein opferkertzen. Und sin diener waintend und klegtend inn mit wainen und hülen[f], als dann noch sitt ist in Ungern.

(278,1) An dem zwölften tag ze wihenächten, do hett mess daz fronampt ze Costentz zů dem thůmb [unsser hailger vatter der baubst[a]] uff des lupriesters altar under der kantzel. Und warent och by der mess und by dem ampt all cardinäl, bischof und vil prelaten, unßer herr der küng, och ander fürsten und herren.

(278,2) Desselben tags nach imbiß, do zoch in gen Costentz der patriarch von Aigla und Früul[1], hertzog Ludwig von Teck[a], und zoch in den Regenbogen[2]. Und rittend im engegen vil cardinäl, bischoff und prelaten, och weltlich fürsten und herren, on unßer herr der küng, der was ettwas blöd.

285 *(275,1b)* | Uff[1] mentag nach Agnetis, do ward ain rechti session von[a] prim. In der selben session bestätigott[b] unßer hailger vatter der bäpst[c] Martinus quintus unßern herren den küng zů ainem rechten römschen küng und obediertend im all cardinäl, ertzbischoff, bischoff und all gaistlich prelaten als ainem bestäten römischen küng vor Sant Conratz alltar under der cantzel. Und der bapst hatt darnach uff dem selben altar mess. Und darnach lut man drümäl laudes. Und den imbiß auss der selb küng und fünf fürsten by dem bäpst in der pfaltz.

b) gewonhait] gewonlich *E*. c) *davor wohl* st *ausgestr. A*. d) schlachen *E*. a) vierden tag January *G*. b) *folgt* im *PrE*; *folgt* im aber *Wo*; *folgt* ihm aber St_2. c) *rot korr. wohl aus* stackt *A*. d) hundertt sechs und zwaintzig *Pr*; 126 $WoSt_2$. e) iiij lib. wachs] vierdhalb pfund wachs *Pr*; 3½ pfund $WoSt_2$. f) hüwlen *EWo*; heulen St_2. a) *so* $PrKEWoSt_2$. a) *folgt* und mitt im hertzog Ůlrich von Tekk $PrEWoSt_2$. a) vor $PrEWoSt_2$. b) bestätigott] conformiertt, das ist bestättgott *PrE*. c) *folgt rot ausgestr.* des lüpriesters altar under der kantzel *A*.

1) *Vgl. c. 274*. 1) *Aquileja und Friaul*. 2) *Gemeint ist das Haus zum Regenbogen. Vgl. K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 263–265*. 1) *Vgl. c. 275,1a*.

(279) Tzů dem ersten[a] fieng man an ze lüten die großen gloggen am fritag nach Sant Angnesen[b] tag zů dem zaichen, als der allmächtig gott an dem crütz starb. Und gab unßer hailger vatter der bapst dem und denen, die dann mit ernst bedachtend daz bitter sterben Jhesu Christi und mit andächt bettotind fünf Pater noster und fünf Ave Maria, vil aplas. Und ward gemacht, daz man maint, man wölt es nun hinnanthin ewiklich uff den fritag tůn. Und sprach man do, es hett gestift mit sinem aigen gůt der bischoff[1] von Bisant[c].

(280) Uff[a] mentag vor der liechtmess, do kam gen Costentz rechti bottschaft von den cardinäln, die da hielten Benedictum, ietzo genempt Petrus de Luna, das sy nun hin fůr im nit obedieren wölten und füro hin nüntz wöltind halten von Petro de Luna, und wöltend gehorsam sin unßerm hailgen vatter bapst Martino, der ze Costentz erwellt waz worden, und sinen gebotten[b] undertenig sin mit iren geschwornen[c] briefen[1]. Die brief wordent[d] vor im gelesen in der session. Und die botten schwůrend och, söllichs an ir statt ze halten. Daz was vor imbiß. Und nach dem imbiß lut man drümal laudes. Uff den tag stůndent ze Costentz an Sant Conrats brugg, den fischmarkt hinab, xxiij große schiff mit höw geladen, die alle vail warend. Und der selbigen wochen, do komend an den | fischmarkt zů Costentz sechs und viertzig inlanken[2] *286*
und in gůtem kouff.

(281) An unßer frőwentag zů der liechtmiss, do hett mess unßer hailger vatter[a] bapst Martinus quintus zů dem thům ze Costentz uff dem fronaltar und wihet da die kertzen[1]. Und nach der mess zwüschen zehen und ailfen vor mittag, do gab er dem volk den segen aber uff dem ärgger uff dem obern

a) *folgt* maul, do *E*. b) Agnesen *E*. c) Bisantt *Pr*; Pisan *K*; Bisent *G*; Bysanntz *Wo*; Bisantz *St₂*. a) Uff] An *E*. b) botten *KE*. c) *korr. aus* geschwornem *A*. d) wurden *WoSt₂*. a) *davor* w *rot ausgestr. A*.

1) *Gemeint ist wohl Thiébaut (Theobald) de Rougemont, Erzbischof von Besançon, der in c. 342 erwähnt wird. Vgl. K.* Eubel, *Hierarchia Catholica Medii Aevi 1 (1960) S. 141; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 247 Anm. 6; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 251; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 37, 85, 108 u.ö.* 1) *Es ging um den künftigen Status der Kardinäle Benedikts XIII., die sich nach der Wahl Martins V. von diesem lossagten und sich Martin V. empfahlen. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 299; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 380–382.* 2) *Große Rheinlachse.* 1) *Vgl. c. 100, auf das in Wo fol. 138ᵛ – über A und K hinausgehend – im Text explizit verwiesen wird.*

hoff. Und vor dem segen, do warff er herab mit siner hand wol zů drißig malen kertzen, ye ain handvol kertzen. Die waren wol ainr halben eln lang. Und warend der kertzen ob xv hunderten. Und wenn er ain handvol kertzen enmitten under daz volk herabwarff, so warff er darnach zů der rechten hand und die dritten zů der linggen hand, biß er sy all verwarff. Und zů dem imbiß über tisch sant er allen herren fünftzig kertzen, also das menglichem werden mocht, wer dann iro begerot.

(282) An dem zinstag an der rechten vaßnacht, do hattend die herren ain gestäch uff dem Brül[1]. Und do sy ettwa menig riten tatend, do zoch ab herr Laurentz vom Hädrißturn[2] von Ungern[a]. In dem zug und uff dem ross, do zoch uff unßer herr der küng mit verbundem helm und mit kainem wapen, und stach och mit inn[3]. Und tett nün riten uff ainander, als[b] mit verbundem helm, und stach nider ain ritter und ain knecht, und zoch wider ab mit verbundem helm[c].

(283,1) Uff fritag vor mannvaßnacht, do santend inn bottschaft unßer hailger vatter der bapst und unßer herr der küng den[ab] ersammen dem bischoff[b] von Passow[a] zů dem herren von Mailand. Und rittend mit im und gabend[1] im glait wol ain mil wegs verr von Costentz unßer herr der küng und vil gaistlicher prelaten und weltlich fürsten und herren wol mit zway tusend pfärden.

a) *folgt* usser der Schutten *PrKWo*; *folgt* usser der Schotten *E*; *folgt* außer der Schutten *St₂*. b) alles *WoSt₂*. c) *folgt* inn sin herberg *Wo*; *folgt* in seine herberg *St₂*. a-a) den – Passow] den ehrwürdigen herren Georg von Hochenloch, bischoff zů Passow *Wo*; den ehrwürdigen herren Georgen von Hochenloche, bischoff zů Paßau *St₂*. b-b) den – bischoff] den ersamen den bischoff *PrE*.

1) *Hier ist der große Brühl gemeint, auf dem während des Konzils u.a. Turniere abgehalten wurden. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 131f.* 2) *Gemeint ist wohl Laurenz von Hédervár, Stallmeister der Königin Barbara. Vgl. M.* Papsonová *u.a., Ulrich Richental. Kostnická kronika S. 261 mit Anm. 378; D.* Dvořaková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 16;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 73; C. N.* Nemes, *Hunnen, Awaren und Magyaren am Bodensee in der Spätantike und im Mittelalter, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 28.* 3) *Siehe zu diesem Turnier, an dem der König inkognito (*mit verbundem Helm = *mit geschlossenem Visier) teilnahm, die Illustration in W fol. 146ʳ, die sich nur in dieser Handschrift erhalten hat. Vgl. M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 130; Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 421, 442.*
1) *E bricht hier fol. 102ᵛ mitten im Kapitel ab und führt die Chronik fol. 106ʳ nach einem Hand- und Vorlagenwechsel mit c. 286 nach der G-Version fort.*

(283,2) | Uff fritag[a] nach der mannvaßnacht rait von Costentz der cardinal 287
Allamanus Bysanus[1] in bottschaft gen Hyspania, und rittend och die fürsten und herren mit im und[b] och unßer herr der küng und sust vil gaistlicher fürsten[c] und herren ob xv hundert pfärden und gabend im gelait ain halb mil wegs verr[d].

(284,1b) Darnach[1] am samßtag, der was an dem xviiij. tag des monatz February, do rait in der hochwirdig herr, herr Jerg[a], ertzbischoff zů Kyvionensis, usser dem land zů wißen Rüßen zů Schmolemzgi[2]. Der hett under im xj bischoff und hielt och kriechischen globen. Daz land lit vast under dem küngrich von Poland und hett etlich bischoff in dem hertzogtůmb ze Littow und den mertail in Rüßen und in Kriechen. Und komend vil haiden mit im, uss der Tartarye und uss der Turggie, die da habend des Machometen globen und viiij pfaffen sins gelobens, all mit langen bärten und[b] ob dem mund kain bart und mit langem har und hattend blatten. Und warent in bottschaft wiß kommen von vil lender und stetten, die nit unßern globen hielten. Die stett und land hienach geschriben sind, dero gwalt und brieff sy hattend. Und maint man, wär die reformacion für sich gangen[3], sy[c] wärind och cristan worden[c]. Und rittend inn engegen all ir landslüt und der küng. Und rittend in daz hus zůr Sunnen.

(285) An Sant Mathis[a] tag, do rait unßer herr der küng den Rin abhin, und maint gen Basel ze ritende und da nit mer dann zehen tag ze sind. Und als er hinweg rait, waz im zegegen gieng, das[b] waiß ich nit[b], er ward ye wendig und rait an dem andern tag gen Costentz, und leit sich da nider und lag ettwe

a) dornstag *G*. b) *folgt* gaubend im gelaitt *PrWo*; *folgt* gaben ihm geleite *St₂*. c) fürsten und herren] prelautten und herren *Pr*. d) *folgt* von Costentz *WoSt₂*. a) Gergo *Pr*; Jorg *Wo*; Jörg *St₂*. b) und und *A*. c-c) sy – worden] sy hetten weg funden, das sy ouch cristan weren worden *Pr*; sy hettind weg funden, das sy ouch cristan wårind worden *St₁*; sy hetten weg unnd sachen funden, das sy ouch vollenglich christan worden wären *WoSt₂*. a) Mathias *WoSt₂*. b-b) das – nit] das was in im *Pr*; das wais ich nit, das behůeb er im selber *WoSt₂*.

1) *Alamanno Adimario (Pisanus), Kardinalpriester von S. Eusebio, war am 17. Februar 1418 nach Spanien aufgebrochen, um die Obödienzleistungen der ehemaligen Anhänger Bendikts XIII. entgegenzunehmen. Vgl.* W. Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 383;* N. Jaspert, *Das aragonesische Dilemma S. 133f.* 1) *Vgl. c. 284,1a (nach c. 275,3).* 2) *Smolensk.* 3) *Zu dieser konzilskritischen Haltung, die in K und G an dieser Stelle fehlt, siehe* C. Rolker, *Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 95–98;* ders., *Hinter tausend Wappen eine Welt S. 132f.; siehe auch c. 483.*

mengen tag. Und maint man, er hett daz gesücht[1]. Und also waz aber ain schwigen. Und sollichs was alles in der vasten. Und komend fisch, grün und
288 türr[c], wie man sy dann | haben wolt. Do beschach nit vast vil nuws, dann daz ain patriarch die pfaffen[d] zů Sant Steffan wicht[e].

(286) Uff[a] mentag nach Letare[b], daz ist ze mitfasten, daz was am sechßten tag im Mertzen, do hett der bapst uff dem fronaltar mess[c]. Und darnach gab er dem volk den segen uff dem ärgger, glich wie vor geschriben ist. Und was so vil frömds volks uff dem obern hof, das erst by iiij mil wegs in die statt kommen was zů dem andern volk, daz man maint, es wär by anderthalb tusend menschen[d], frůwen und man und kind. Und nach dem segen, do můßt man all türen behüten, die uff den hof gand, dero vj sind, daz nieman ertrucket wurd noch getötet[e]. Und wondert menglich, wa man so vil brott bachen möcht, daz yeglichem ain halbes brott werden möcht, dann daz es gottes will wär[1]. Und nach dem do daz volk herab kam, do sandet[f] unßer hailger vatter der bůpst den rosen unßerm herren dem küng by dem margrafen von Brandemburg zů den augustinern, da er dann siech lag[2]. Derselbig marggrůff fůr[t] den rosen offenlichen in siner hand ab der pfaltz biß zů den augustinern. Und rittend mit[g] im all cardinäl, ertzbischoff und bischoff. Und vor inn all prusuner, fürsten, ritter und knecht und all prelaten. Und prusunotend in widerstrit. Und do sy zů den augustinern komend, do hieß sich selbs unßer herr der küng herfür fůren[h] und den rosen empfieng unßer herr der küng vast wirdiklich.

c) grün und türr] grün, lebendig, gesalltzen unnd dürr *WoSt₂*. d) *folgt* in der fasten am samstag, so man singt Sicientes *Pr*. e) *folgt* uff ain sambstag Sitientes *Wo*; *folgt* auff einen sambstag Sitientes *St₂*. a) Uff mentag nach Letare] Am sunnentag Letare *PrWo*; Am sontag Letare *K*; Am sontag Laetare *St₂*. b) sontag Letare *K*; sonntag Letare *G*. c) *folgt* und wicht da den rosen *Pr*; *folgt* unnd wicht da ouch den rosen *WoSt₂*. d) anderthalb tusend] hundert tussend und fünffzig tussend *Pr*; hundert tusent und fünftzig tusent *K*; hundert tusend *G*; 80000 *WoSt₂*. e) *folgt* und wertt der abgang wol anderthalb stund *Pr*; *folgt* unnd der abgang des volckhes ab dem obern hoff wert so lang als anderthalb stund *WoSt₂*. f) sanndt *Wo*; sandt *St₂*. g) *davor* i *rot ausgestr. A*. h) herfür fůren] inn ainem sessell herfür tragen für die herren alle *WoSt₂*.

1) *Gliederschmerz (Rheuma, Gicht). In Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 308 Z. 11f. heißt es an dieser Stelle:* dann er hat ein gesücht an eim bein die überröte genant. 1) *Vgl. Joh 6, 1–13.* 2) *6. März 1418. Vgl. zur Verleihung der Goldenen Rose auch cc. 106–107. Hierzu auch A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 160f.*

(287) In dem und unßer herr[a] der küng zů den augustinern [siech[b]] lag, daz tett er umm růb[c] willen siner krankhait, dannocht hett er hoff[d] tzů Peterßhusen, und begerott an den apt von Petershusen, daz er inn brennholtz ließe hǒwen [ze brennen[e]] in sinen höltzern im Aichhorn und in Sant Gebhartz holtz[1]. Daz verseit er im[f]. Daz[gh] sant er sin Unger in sine höltzer, die huwend | holtz, es wär im[i] lieb oder la[i]d[g]. Daz[j] das der apt sach[k], do verkoft er daz uffstend holtz als, on die aichen abzehǒwen, menglich, wer dann wolt, ye ain juchart umm xvj guldin[l]. Desselben holtzes ich och ain juchart koft. Daz ließ unßer herr der küng gůt sin und tett dem verkoften holtz nit schaden. Do huwend sy allweg, als lang er dann ze Costentz was[m]. *289*

(288) Do nun der ertzbischoff Kyvionensis[a] an der herberg[b] nider hett gelaßen, do hieß er im in dem huß ain altar beraiten, da er und sin pfaffen[c]

a) herr herr *A*. b) *so WoSt₂*. c) růb] růw *PrK*; růw sines libs *Wo*; růhe seines leibes *St₂*. d) hoff] sinen hoff unnd sin hofgesind *WoSt₂*. e) *so WoSt₂*. f) Das versait im der apt *WoSt₂*. g-g) Daz – la[i]d] Do sandt er sin Unger inn die hölltzer unnd hies sy mit gewallt höwen. Dieselben Unger unnd die Pollachen, die fůrend inn die hölltzer unnd fůrent darinnen widerstritz gůts unnd args, was si dann wollten, es wär dem abt lieb oder laid *WoSt₂*. h) Daz] Do *PrKWo*; Da *St₂*. i) im] dem apptt *Pr*. j) Daz] Do *PrKWo*; Da *St₂*. k) *folgt* das er es nicht gewenden mocht, do fůr er zů *Wo*; *folgt* daß er es nicht wenden mochte, da fůhr er zů *St₂*. l) *folgt* darunder und darob, als sy gůtt was *Pr*; *folgt* darundter unnd darob, als sy danne gůtt was *WoSt₂*. m) *folgt* Unnd fůrten sin karren das inn sin kuchin, unnd warent so tugendhafft, das sy anderen lütten hulffent laden unnd hǒwen *WoSt₂*. a) Georgius Kivionensis *WoSt₂*. b) *folgt* inn dem hus genant zů der Sunnen zu Ulrichs Imholltz herberg *Wo*; *folgt* in dem hause genandt zů der Sonnen in Ulrich Imholtz herberg *St₂*. c) pfaffhait *WoSt₂*.

1) *Nach O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 253 hatte der König im Rahmen der sog. Regalien (Fodrum = Leistungen zum Unterhalt des königlichen Hofes) das Recht, von einer dem Reich gehörigen Abtei freie Unterkunft und damit auch Holz einzufordern. Vgl. Chr. Schulthaiss (1512–1584), Collectaneen (achtbändige Stadtchronik, nach 1575, Stadtarchiv Konstanz A I 8/I) fol. 88ᵛ; M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 11; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 98; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng" S. 131; D. Dvořáková, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 15; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 272f. Zum königlichen Recht auf Holzlieferungen siehe auch C. Brühl, Fodrum, Gistum, Servitium regis 1 (1968) S. 283, 658.*

mess uff woltend haben[1]. Die mess und der alltar warend also, als ich Ůlrich Richental selbs hab gesehen und ain doctor in theoloya[d], dem es der ertzbischoff erlopt hett ze sehen. Den batt ich, daz er mich mit im[e] nem, daz tett och er. Und also beraitend sy den altar als unßer pfaffen. Und uff dem alltar stůnd ain guldin crütz enmitten und uff ietweder siten ain guldin, vierschrötes täfelin, als ob hailtumb darinn sölte ligen, und vier brinnend kertzen uff vier silbrinen vergülten kertzstalen. Und satztend[f] ain silbrinen vergülten kelch och daruff, der wol als groß waz als unßer kelch dry. Und leitend über den kelch ain dry eggoten steg, der waz silbrin und was bogen, und uff den steg ain gůt guldin tůch, daz waz als wyt und als brait als ain halby eln. Der[g] kelch was ij mäßig[g]. Nebend den kelch leitend sy ain vergülti baten[h], die wol als groß waz, daz man wol ain versotten hůn daruff geleit hett. Und daruff och ain guldin tůch als da vor. Tzů der rechten hand staltend sy zway guldini empeli. Die warent ettwas hoch, aber minder dann unßer pfaffen empeli. Da was in dem ainen win oder bier ald mett[2], daz waiß ich nit aigentlich; es[i] was aber warm[i], in dem andern wasser. Und nebend den altar uff den sitz in den bayen staltend sy tzwo silbrin schüsslen, iegliche als groß, daz man ain gesotten
290 hůn wol darinn | möcht gelegen sin. Und in ieglicher schüssel lag ain wißes brott, daz ainer funst[3] groß waz. Und lag under der schüssel ain wiße zwähel[j] mit gold gesprengt. Vor dem altar zů der rechten siten was ain guldin tůch an

d) ain grosser maister von Paris, ain doctor in theologia *WoSt₂*. e) mit im] inhin *Wo*; hinein *St₂*. f) *davor* fach *rot ausgestr. A*. g-g) Der – mäßig] Und mochtt wol in den kelch sin gangen anderthalb mauss win *Pr*. h) patten *Pr*; paten *WoSt₂*. i-i) es – warm] wol sach ich, das es warm was, wonn wenn man es ingos, do röch es *Wo*; wol sahe ich, daß es warm war, den wenn man es eingoß, so rauchet es *St₂*. j) zwähel] zwächel *Pr*; zwachel *WoSt₂*.

1) *Richental bietet hier die älteste deutsche Beschreibung der orthodoxen Liturgie; vgl. F. Kohlschein, in: Archiv für Liturgiewissenschaft 29 (1987) S. 234–241 mit neuhochdeutscher Übersetzung der Textstelle; R. C. Miron,* Als man ain käß versůcht. *Ulrich von Richentals Beschreibung einer orthodoxen Liturgie auf dem Konzil von Konstanz, in: Orthodoxes Forum. Zeitschrift des Instituts für Orthodoxe Theologie der Universität München 1 (1987) S. 60–70; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S.400; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 329f.; J. Helmrath, Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47 Anm. 107; B. Schellewald, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 153f.* 2) *Zur Frage, ob hier tatsächlich „Bier oder Met" verwendet wurde, vgl. F. Kohlschein, in: Archiv für Liturgiewissenschaft 29 (1987) S. 240.*
3) *Faust.*

die mur gehenkt und daz ander lag an der erd. Und oben enbor ob dem altar lach och ain guldin tůch, und vast hinden, da der ertzbischoff stůnd, och ain guldin tůch, und uff dem tůch ain langer stůl, och bedekt mit ainem guldinen tůch. Und obnen nebentzů zů der rechten hand und hinden waren och guldine tücher gehenkt[k]. Da knüwt und stůnd der ertzbischoff und sin caplan und zwen hertzogen von Kriechen. Der hertzog uß Schmolentzgi, der hertzog uss roten Rüßen, und sust mere dann iij hundert irs globen[l]. Do nun also diß berait ward, do nam der priester und leit ain überröck an. Und daz rochvass nam er in sin hand, der evangelier och ain überröck und[m] letzgner leit och ain überröck an. Und der letzgner nam den wichkessel, und giengend all dry für den alltar und knüwotend nider. Und machot ieglicher drü crütz vor im. Daz was also: Er graiff mit drin fingern mit der rechten hand an die stirnen und zoch die finger uff die brust herab und do uff die rechten und uff die linggen achßlen. Und der crütz machtend sy gar vil in der mess.

(289) Do nam der ewangelier[a] und sprangt gar vil en klain[b] uff den altar. Und nam[c] den wadel von im der[d] letzgner, der trůg den wadel und den sessel[e] hinweg. Darnach do ging der priester zů dem altar und kuchet daruff und rochet daz allenthalben, und gieng mit dem roch hindersich zů dem ertzbischoff und rochet inn und alle die, so dann by im warent, und mich och, und hanckt den roch zů der linggen siten, und leit über das überröck ain alb[1] an, und vornan von der hand untz an die elenbogen zwen kostlich guldin ermel, angebunden mit sidinen schnüren, und ain umler[2] und hankt daz har hinden heruß. Und darnach den messachel, der | was glich als ain glogg von dem hals *291*
biß uff die füße. Wenn er die hend bruchen wolt, so můßt er den messachel uff die arm nemen. Darnach giengen sy für den altar und nament vor dem altar ain Venie. Daz was also: Sy leitend daz hopt uff ire hend, und bucktend sich biß uff die erd. Darnach giengend sy über den altar. Und bott der letzgner dem ewangelier die schüsslen mit dem brott. Do nam der ewangelier daz ain brott und stach mit dem messer darin, als man ain käß versůcht. Und stach daruß als groß als ain bon und gab es dem priester. Der leit es uff die baten[f]. Darnach stach er uss dem andern brott och ain stuk, daz waz als groß als zwo bonen, und bot es och dem priester. Der leit es och uff die baten und dakt

k) *davor* bedekt *rot ausgestr. A*. l) *folgt* als in der kamer *Pr*. m) *davor* de *rot ausgestr. A*. a) *folgt* den wichwadel *Wo*; *folgt* den weichwadel St_2. b) *folgt* wichwasser *K*. c) gab $PrWoSt_2$. d) dem $PrWoSt_2$. e) sessel] kessel $PrKWoSt_2$. f) paten $PrWoSt_2$.

1) *Alba (weißes Chorhemd der Geistlichen).* 2) *Humerale (Schultertuch des Priesters).*

sy do mit ainem guldin tůch. Darnach nam der ewangelier die zway ämpeli und göß die in den kelch. Da roch daz ain, daz man wol markt, daz warmer win oder wasser darinn was, und dakt den och. Und ging von dem altar zů der rechten hand und staltend die ruggen an die mur. Do kam ain schůler, der sang die letany in irer sprach. Do antwortend im der ertzpriester[g], die pfaffen und die laygen: Ora pro nobis, och in irer sprach. Und sungend das vast gemach. Darnach do fieng der ewangelier den Introit an ze singen. Da sungend den Introit der ertzpriester[h] und och die pfaffen und och die weltlichen irs geloben. Und für daz Kyrieleyso sungend sy daz Ayos[i] zů nün malen. Und darnach daz Gloria in excelsis. Do giengen sy wider über altar, und laß der epistler die epistel und kert dem altar den ruggen. Nach der epistel sungend sy ze nün mälen das Ayos, und darnach daz Alleluia. Darnach sang der ewangelier daz ewangely. Darnach do sungend sy den Credo in unum[j] und aber dristund Alleluia. Darnach segnot der priester vast lang. Und darnach sungend sy ain gesang als Sanctus. Do nun der priester solt unßern herren haben,
292 do nam der | letzgner ain brinnend kertzen und ging mit der kertzen vor anhin. Darnach nam der ewangelier den kelch und trůg im den nach, darnach der priester die paten[3], und ging also für die, die da ze messe [stůnden[k]] und knüwotend ald[l] nider. Und ging wider über altar. Darnach sungen sy aber all das Pater noster und aber Ayos. Und nam der priester daz rochfass und rochet allenthalben über den alltar. Und nam do darnach das großer stuk brott und zerbrach das in zway [stuckly[m]] und leit ains in den kelch. Daz ander wider uff die baten und segnott aber. Und darnach nam der priester ain stuk ab der baten und gab daz dem ewangelier. Der nam es in die linggen hand und beschloß die und leit sy uff den altar und leit daz hopt uff die hand. Deßglichen tett der priester mit dem andern stuk. Darnach außend sy es usser der hand. Do nam der ewangelier [ain löffel[n]] und halt den kelch und nam der[o] dritt mit dem löffel usser dem kelch und gabs dem priester. Der auss es uss dem löffel. Darnach do namen sy den win und wasser mit dem löffel uss dem kelch und trunkend daz usser dem löffel, daz sy den kelch nit uff hůbend. In dem do zerbrach der letzgner die zway brötli zů klainen stüklin und brachtz dem ertzbischoff. Und nach dem segen, do gab der ertzbischoff ieglichem layen, die dann da stůndend, ain stüklin. Der nam es och in die linggen hand[p] und

g) ertzbischoff *WoSt₂*. h) ertzbischoff *WoSt₂*. i) Aigyos *Pr*. j) *folgt* Deum *WoSt₂*. k) *so PrK*. l) *wohl als* all *zu lesen A*; all *Pr*. m) stuckly *Wo*; stück *St₂*. n) *so PrKWoSt₂*. o) das *WoSt₂*. p) *folgt* unnd lait das houpt daruff *WoSt₂*.

3) *Oblatentellerchen*.

tett als vor, und auß es usser der hand. Daz solt als vil [sin und be[q]]tüten als hie daz wichwasser.

Dero[r4] messen hett er vil ze Costentz, die wil und er da waz. Ich hab sollich messen och vil anderswa gesehen, sy warend aber nit so kostlich noch als demütig als die[a].

[Derselb[5] ertzbischoff gieng ouch alle tag, diewil er ze Costentz was, inn alle sessiones unnd zů dem concilio, unnd sunderlich zů den Germanen[6]. Wenne die beiainander waren, so kham er ouch unnd hett albeg sin tollmäschen[s] by im, der im gesagen khund, was sy retten oder ze rätt wurden. Unnd der was mit sunderhait ain suber ziliger[t] man, doch was er etwas schwartz, unnd hett lang schwartz haar unnd ain lang schwartz bart unnd ain michel platten. Unnd waren all sin pfaffen unnd die gaistlichen diener ouch allso, unnd hatten schwartz gewand an nache[u] als die benedictiner].

(290,1) An dem balmtag hatt unßer hailger vatter der bäpst mess und wicht die balmen zů dem thůmb ze Costentz. Und zwüschen der zehenden und der ailften stunden gab er[a] den segen uff dem obern hof uff dem ärgger, als dann da vor benempt ist. Und was | mer volks uff dem obern hoff dann ze mittvasten. *293*
Und das volk samnot sich vor primzit uff dem hoff. Und zů der selben zit waz es als eng uff dem obern hoff, daz die thůmbherren die balmen nit schüßen

q) *so Pr.* r-r) Dero messen – demütig als die] Diß meß unnd dis ampt [*bezieht sich auf das voranstehende c. 289*] hett der ertzbischoff unnd sin capplan allso herrlich zů hochzitlichen tagen, unnd was dis ampt am sunnenthag inn der vasten, als man singet inn der hailligen kilchen Judica, unnd darnach am menthag, am zinßthag, so privat schlecht [*unklar Wo*; *korr. St_2*] messen waren, so hatten sy ouch schlecht mes, allso das in nument dient ain schůeler, aber doch hatten si albeg dis ordnung unnd dis gepärd. Dero messen hett er viel ze Costentz, diewil er zů Costentz belaib. Unnd ich erwarb an im, das man mich zů den messen lies gän inhin, wenn ich wolt. Der messen hab ich die viel gehört, aber sy waren nienan als denmüttiglich unnd als khostlich mit aller gezierd *$WoSt_2$*. s) dolmetscher *St_2*. t) suber ziliger] *unklar Wo*; *korr. St_2*. u) *unklar $WoSt_2$*. a) *folgt* dem volckh *$WoSt_2$*.

4) *Der nachfolgende Absatz, in dem sich der Erzähler in der ersten Person Singular zu Wort meldet und der in Wo fol. 144^v und St_2 fol. 305^v sehr viel ausführlicher gestaltet ist, fehlt in K und W.* 5) *Das Kapitel findet sich als singulärer Zusatz in Wo und St_2 im Anschluss an das c. 289 und dessen Weiterung; es zeigt, wenn die Information authentisch ist, dass Grigorij Camblak offenbar intensiv am Konzil, dessen Sessionen und Beratungen teilgenommen hat.*
6) *Gemeint ist die* nacio Germanica.

kondend [und můstentz laussen[b]].

(290,2) Uff den mentag ward ain klaine session und ward ettwas reformiert, und lut man nit mer dann ain mäl die großen gloggen. Und wurdent ze rätt, das sy daz hailig zit söltind firen und kain session haben.

(291,1) An dem großen dornstag, do beklait[a] unßer hailger vatter der bapst Martinus quintus xij alt arm[b] man in intel wiße klaid, wiß rök und kappen und wiß schůch und gürtel och wiß, glich wie die wißen münch gond. Darnach in der sibenden stůnd, do kam er in sinem bäpstlichen habit mit siner kostlichen infel, nit als man inn krönt. Das was in der sibenden stund nach mitternacht, do ging er in den ärgger, der dik benempt ist, der waz kostlicher beclaidet dann vor ye. Und warend da in dem ärgger angelait all cardinäl glich als bischoff mit wißen infelen. Und stůnd unßer herr der küng by inn und berůft da all haiden, kätzer und scismaticos[1], daz sind die, die kriechischen globen haltend, all Juden, all Machmeti, Petrum de Luna, all die, so dem stůl nit gehorsam sind, und dem stůl ze Rom üntz abbrechend, all felscher der bullen von Rom und anderswa, alle die, so die müntz felschend und die selbigen schwechrend, und die bößen müntz ze land bringend, alle die, so an den stůl ze Rom nit gelobend und sin gebott nit haltend[c], all beghart und beginen, die ir selbs ordnung wöllen halten, alle die, so sinen gerichten und gebotten nit gnůg tůnd oder rätt und gunst darzů tůnd, und tett sy da all in ewigen und verflüchten bann. Und mit siner aigen hand warff er über sy brinnend kertzen, ie aine, da aine ain lib. wag wächßi. Daz tett er zů xj malen. Darnach batt er über den
294 stůl ze Rom | und über all stät, die dem stůl ze Rom gehorsam wärind, und über all cristenlüt, die den globen recht hieltind[d], und über die stett, so dem stůl zůgehörend, über unßern herren den küng und über daz hailig römsch rich und des römschen richs stett. Darnach laß der cardinal de Flischgo die schuld der sünd. Und darnach absolviert unßer hailger vatter der bäpst alle

b) und můstentz laussen *Pr*; und můstends under wegen laussen *K*; unnd můesten das den tag under wegen lassen *WoSt₂*. a) *folgt* des ersten *Pr*. b) erber *Wo*; erbahre *St₂*. c) *folgt* als die sind Hussiten Wincklefysten *Pr*; *folgt* alle, die da sind des glouben Wycleffiten unnd Hussiten *WoSt₂*. d) *folgt* under irm pfarrer *Pr*.

1) *Gemeint ist wohl die Bulle von Papst Martin V. „Inter cunctas" gegen die Ketzer und Schismatiker vom 22. Februar 1418. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 300f. mit Anm. 205; H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1518–1531.*

die, so mit rüw und andacht by dem ampt zegegen warend, und gab da dem volk den segen. Und darnach gab unßer hailger vatter dem volk den segen. Dannocht[e] hatt der selb bapst daz ampt zů dem thůmb. Von vili und mengi der lüt so můßt man die sünder in infüren zů Sant Steffan. Das tett aber der selbig patriarch, und wichet da die hailikait.

(291,2) Nach dem imbiß zwüschen zwayen und den dryen, do růft man durch die statt, wer den segen wölt nemen, der sölt kommen umb die vierden stund uff den obern hoff. Da wölt der bäpst den segen geben, und wölt das an dem stillen fritag och tůn nach dem ampt und am osteraubend och nach dem ampt. Und nach der vierden stund, do gab er den segen, und was der hof glich voll volks. Und gab aber aplas siben jar tötlicher sünd und vij karrenen allen, die da zegegen waren, die gebichtet hettind und gerüwet ir sünd. Und die des segens begertind, die söltind inn och haben. Darnach außend ze aubend die cardinäl mit im, wann sy all nüchtern warend, und der küng. Nach dem mäl hett er daz ampt[a] mit großer demůt und wůsch inn allen die füß [gar vast demüttiglich unnd mit grossem ernst unnd mit gemachem gesang unnd wůsch unserm herrn dem künig ouch sine füß unnd den fürsten allen[b]].

(292,1) An dem stillen fritag hett der cardinal Ostiensis das ampt zů dem thůmb[a]. Und was daby der bapst, der küng und all prelaten, als dick da vor benempt ist. Und nach dem ampt gab der bäpst den[b] segen. Und darnach zů der fünften stund als vil aplas als vor. Do hett der dick genempt patriarch das ampt zů Sant Steffan. Und was ain demüteklichs ding den selben tag allent|halben, als ob kain mensch tze Costentz wär. *295*

(292,2) An dem hailgen aubent ze ostran, do was unßer hailger vatter bäpst Martinus by dem ampt, und wihet der cardinal Ostiensis den ostertouff, daz für und die kertzen. Und nach dem ampt gab er aber den segen, und ze aubend tzů der fünften stund och. Do hett daz ampt[a] der dik genant patriarch und wihet och also und darnach pfaffen.

(292,3) An dem selben tag zoch wider in gen Costentz der durchlüchtig fürst hertzog Ludwig von Prig[a], hertzog in der Schlesy, mit cl pfärden und mit vj wägen ze mittag[b].

(293,1) Uff den selben tag zoch in gen Costentz der edel fürst Bertrandus[a] von Kamerin ußer Italia in Lamparten mit lij pfärden. Und zoch man vor im vj

e) Dannocht] Darnach *PrKWoSt₂*. a) *folgt* lotionem pedum *WoSt₂*. b) *so WoSt₂*.
a) thůmb] münster *PrKWoSt₂*. b) den den *A*. a) *folgt* zů Santt Steffan *PrKWoSt₂*.
a) Brigg *Wo*; Brig *St₂*. b) *folgt* inn sin allten herberg *WoSt₂*. a) Betrardus *WoSt₂*.

große verdakti wiße pfärd[b]. Und waz usser der march[c] Anchochina[d]. Und rait uff den obern hof für die pfaltz für den bäpst. Do hieß er inn zů im kommen. Do schankt er dem bäpst die sechs[e] ross und rait do in Aulbrecht Kilchherren huß uff den Blatten.

(293,2) Uff dem hailgen tag ze ostran, der was an dem xxvij. tag im Mertzen, do hett der bapst selbs das ampt zů dem thůmb tze Costentz. Und nach dem ampt[a] gab er dem volk den segen. Do hatt der patriarch tzů Sant Steffan daz ampt und wicht da[b] die fladen[1].

(293,3) An dem mentag in der osterwochen zwüschen aim und zwayen nach ymbiß, do rittend in gen Costentz der von Fenedi[1] bottschaft, iiij alt herren. Und rittend inn engegen all wälsch herren[a], gaistlich und weltlich. Und zoch man vor inn ain verdackten spißwagen und xviij mul mit wätseken. Und waz iro nam der herren: Maurinus[b] de Carewello, Franciscus Michkachel[c], Anthonius Concerenis[d], Franciscus de Frischani[e].

296 *(294,1)* | Am samßtag frü[a] samlotend sich all prelaten in das münster, und hatt da der bapst mess. In der mess segnott der bapst die osterlemlin[b], und gab man da die uß, wer sy nemen wolt, und von treng zů hin kommen mocht[1].

(294,2) Desselben tags ze vesperzit, do rittend von Costentz zwen cardinäl, der ain Ostiensis, vicecancellarius, der ander Sancti Marce[1], in bottschaft gen Pariß und da dannen in Engelland. Und soltend zwüschen den küngen frid machen, wann sy großen stechigen krieg[2] mitainander hattend[a]. Und all

b) ross *Pr*; roß *WoSt₂*. c) march] marck *PrK*. d) Anthiochia *Wo*; Antiochia *St₂*. e) *folgt* wüssen *Wo*; weißen *St₂*. a) dem ampt] der mess *PrK*; der meß *Wo*; der meße *St₂*. b) da] *folgt* das kåckt und *Pr*; *folgt* das käckt und *K*; *folgt* den erbern lütten das gehackht unnd die *WoSt₂*. a) *folgt* us Italia *Wo*; *folgt* aus Italia *St₂*. b) Martinus *WoSt₂*. c) Michkachel] Michahel *PrK*; Michaelis *WoSt₂*. d) Conterenis *Pr*; Conterietis *Wo*; Contertetis *St₂*. e) Frischani] Fuschgani *PrK*; Fuschani *Wo*; Tuschani *St₂*. a) *folgt* in der osterwochen *WoSt₂*. b) osterlemlin] angnus Dei *Pr*; agnus Dei *WoSt₂*. a) *folgt* oder in ain richtung bringen *PrWoSt₂*.

1) *Speisensegnungen – hier der sog. Osterfladen – sind integraler Bestandteil des christlichen Osterfestes.* 1) *Venedig.* 1) *Zu diesem päpstlichen Zeremoniell, der Segnung des sog.* Agnus Dei *(aus Wachsmasse geformte Lämmer in der Osterzeit) vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 310 Z. 29; B.* Schimmelpfennig, *Die Organisation der päpstlichen Kapelle in Avignon, in: QFIAB 50 (1971) S. 89, 104; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 223.* 1) *Guillaume Fillastre d. Ä., Kardinalpriester von S. Marco.* 2) *Vgl. c. 159 in A sowie cc. 77,4 und 159 in K und G.*

ander cardinal gabend inn gelait und rittend des ersten uff den hoff und namend von dem bäpst urlob und och von dem küng.

(295,1) Am nünden tag in dem Aprellen, der was uff ainen samßtag, do machet unßer herr der küng und ander fürsten und herren ain ee und ain hochzit: Als marggräff Fridrich von Brandemburg, burggräff ze Nürenberg, gab da sin tochter hertzog Ludwigen von Brig, hertzog in der Schleßi. Daz beschach in dem Hohen huß an dem fischmarckt ze Costentz[a].

(295,2) Uff zinstag am xij. tag im Abrellen, do wurdent verbrennt maister Dominicus de Laude[1] bücher uff dem obern hof, die er gemacht hett. Und maint man, sy wärint uff des Hussen ler genaigt. Und widerrufft[a] och da der selb maister [Dominicus[b]] und noch ainr[c] sinr kätzery, die sy gehalten hettind, und schwůrend die fürohin niemer mer ze halten.

(296) Am dornstag an dem xv. tag im Abrellen, do kam unßer herr der küng gen Merspurg, und was in der festi[1]. Und kam zů im hertzog Fridrich von Österrich und zoch in der thůmbherren hof ze Merspurg. Und ward zwüschen inn zwain ain täding angefangen, und ward gemainer lünd, sy wärind mit ain ander gericht[2]. Das bestůnd biß an samßtag. Do rait unßer herr der küng von Merßpurg gen Costentz, | und sait man da offenlich, es wär zerschla- *297*
gen. Wol rittend iro vier hertzogg Fridrichs rät dem küng nach gen Costentz und tädingotend da.

(297) Darnach am zinstag am xviiij. tag im Abrellem[a], do ward ain gantze session. In der session ward da declariert, wahin daz nächst concilium sölt

a) *folgt* darinn was Hainrich von Tettikhoffen, burger ze Costentz *WoSt₂*. a) *rot korr. aus* rufft *A*. b) *so WoSt₂*. c) *folgt* gelerter *WoSt₂*. a) Aberellen *Pr*; Aprillis *WoSt₂*.

1) *Gemeint ist eventuell der Augustiner-Eremit Nicole Serrurier aus der Diözese Lüttich. Von einem Häresieprozess gegen einen Dominicus de Laude (eventuell Lodi) und eine weitere nicht genannte Person, die Hus-Anhänger gewesen sein sollen, ist nichts bekannt. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 311 mit Anm. 211; Th.* Werner, *Den Irrtum liquidieren. Bücherverbrennungen im Mittelalter (2007) S. 341f., 459, 581.* 1) *Gemeint ist die Dagobertsburg in Meersburg.* 2) *14. April 1418; vgl. cc. 299,1, 301,3 und 302.*

gelait werden. Und ward gelait in Lombardy[b] in die statt Pavie[1]. Und ward och gesprochen, daz daz concilium noch sölt stan und beliben ze Costentz ain gantzen monot. Und sölt daz nächst concilium gehalten werden in fünff den nächsten jaren, und darnach ewiklichen am zehenden jar solt man haben und halten an den stetten, wahin es dann gelait wurde, in welhen landen daz ist[c]. 5

(298,1) Uff fritag an[a] Sant Jörgen aubend[b] ward aber ain session. In der selben session gab urlob unßer hailger vatter bäpst Martinus allen denen, die

b) in Lombardy] in Ytaliam in Lompardiam *Pr*; inn Italiam inn Lamparten *Wo*; in Italia in Lombarden *St₂*. c) *folgt* Doch allso, das es von ainer nation, von der andern zů der andern, inn 10 jaren umbgang unnd nit albeg inn ainer nation belib *Wo*; *folgt* Doch also, daß es von einer nation, von der andern [von der andern *nachträgl. ausgestr.*] zů der andern in 10 jaren umgieng und nicht alleweg in einer nation bleib *St₂*. a) nach *WoSt₂*. b) Sant Jörgen aubend] Sant Jergen aubend *Pr*; Sant Jergen tag *St₁*; St. Jorgen abend *Wo*; St. Jörgen abend *St₂*.

1) *In der 44. Konzilssitzung, am 19. April 1418, wurde im Rekurs auf das Dekret „Frequens" vom 9. Oktober 1417 der Tagungsort für das in fünf Jahren fällige Nachfolgekonzil auf Pavia (1423/1424) im Herzogtum Mailand festgelegt. Hierzu Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 313; J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 1195f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 232, 256; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 363; Ph. H.* Stump, *The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. 104–108; J.* Miethke / L. Weinrich *(Hg.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der grossen Konzilien des 15. Jahrhunderts. Erster Teil: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418) (1995) S. 44f., 484–486; J.* Helmrath, *Locus concilii S. 615f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 410;* ders., *Das Konzil von Pavia-Siena 1423–1424 (2002) S. 1–3, 105f.; J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 450; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 180–185; vgl. auch c. 239 in K.*

von des conciliums wegen ze Costentz warend[1], und gab inn den segen von pen und von schuld[2]. Und darnach gab er dem volk den segen uff dem obern hoff. Und stůnd unßer herr der küng beklait nebend im als ain ewangelier und mit sinr kaißerlichen[c] kron[3], und hatt den öpfel[d] in der hand. Und hůb man ain bloß schwert vor im und verkündet der cardinal de Comitibus dem volk den segen in latin, vij jar tötlicher sünd und vij carren, und darnach maister Peter[e] in tütsch und erlopt menglichem haim ze faren.

(298,2) Er gab och aplas denen, die von des conciliums wegen do ze Costentz warend und die da gewesen warend, gaistlichen und weltlichen, herren und prelaten, und sust allen, in was stat sy warend, und allen iren dienern[a] für pen und für schuld in disem leben und in tods nöten. Und allso, daz ieglicher

c) künglichen *St₁*. d) apfel *K*; guldin apffel *St₁*. e) *folgt* usser Polland, der hett ain gross, lutt, starckh stimm unnd khunt den applas *WoSt₂*. a) *folgt* applaus *Pr*; *folgt* sy warend rich oder arm applas *WoSt₂*.

1) *Der Papst gibt den Synodalen offiziell die Erlaubnis, das Konzil zu verlassen, was bedeutet, dass sie, auch wenn es in Konstanz anders als in Basel das System der förmlichen Inkorporation ins Konzil als Gesamtkörperschaft durch Eid und Eintrag in ein matrikelähnliches Register noch nicht gab, zum Bleiben verpflichtet waren. Vgl. die Beschlüsse der dritten und letzten Konzilssitzung vom 26. März 1415 und 22. April 1418 in: J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 407, 450. Grundsätzlich J. Helmrath, Das Basler Konzil 1431–1449. Forschungsstand und Probleme (1987) S. 21f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 216, 220; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 208f.; ders., Wohnraumbewirtschaftung S. 118 Anm. 37; H.-J. Gilomen, Bürokratie und Korporation am Basler Konzil. Strukturelle und prosopographische Aspekte, in: H. Müller / J. Helmrath (Hg.), Die Konzilien von Pisa S. 222; H. Müller, Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 24; ders. / S. Strupp, Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 259.* 2) *Am 22. April 1418 spendete Martin V. den Teilnehmern des Konzils einen vollkommenen Ablass (absolutio plenaria omnium peccatorum), der nicht nur die Vergebung aller Sünden, sondern auch einen vollkommenen Nachlass der Kirchenbußen einschloss. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 315 mit Anm. 217; K. Rieder (Hg.), REC 3 (1913) S. 221f., Nr. 8635; U. Janson, Otto von Hachberg (1388-1451), Bischof von Konstanz, und sein Traktat „De conceptione beatae virginis", in: FDA 88 (1968) S. 223 mit Anm. 29; S. Weiss, Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 174 mit Anm. 469 auf S. 260; J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 275; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 450f.* 3) *Vgl. c. 302.*

vasten sölt all fritag ain gantz jar, ob er lept mit sin selbs lib, und darnach all
298 fritag, ob er es getůn möcht. Möcht er es | aber nit getůn[b], do[c] sölt er ain armen menschen [zů tisch[d]] setzen, ob er[e] sin[f] statt hett, oder ainen pfenning durch gottes willen geben nach sins bichters rat; der solt die selben gnad haben und alle, die ze Costentz iemer geboren werdent und daz also tůnd, die söllen och die gnad haben.

(299,1) Uff zinstag nach Sant Marx tag am xxv. tag im Abrellen, do ward unßer herr der küng und hertzog Fridrich von Österrich mit ainander verrichtet in dem closter ze Münsterlingen[a], da warend sy by ainander[1].

(299,2) Darnach an den letzsten[a] tag im Abrellen, der was an ainem fritag, do starb graff Gunther von Schwartzburg uff dem Bodemsee zwüschend der Maynőw und Costentz, wann er lag siech in der Maynőw und wolt sich laßen fůren gen Costentz. Und leit[b] man inn zů den augustinern ze Costentz in den chor, und hatt man im ain vast kostlich opfer.

(300,1) Uff den selben tag, als uff den jungsten tag im Abrellen, do schlůg unßer hailger vatter der bapst Martinus quintus brief an all kirchtüren: Wär sach, daz ieman da wäre, der in sinen hof hortti oder sust ze Costentz frömd wär, der iemand sölte gelten oder suß mit dem andern ze schaffend hett, der sölte es in acht tagen [den nächsten bezalen oder aber[a]] mit dem rechten ußtragen, dem wölt man gůt[b] recht[c] bestatten, und menglich solt sinen wirt bezalen und sußt menglich[d], wem er gelten sölt, umb daz sin hinfart nit geiert wurd.

(300,2) Uff dornstag vor ingendem Mayen, do fůr unßer herr der küng gen Zůrich[1]. Was im da begegnot, [das wais ich nit[a]] oder widerfůr. Er kam am fritag ze nacht gen Zürich und belaib da die nacht, mornends frů rait er

b) *folgt* von khranckhait oder von ander sach wegen, die redlich haist unnd dem mensch zůfallent *WoSt₂*. c) do] so *PrSt₁Wo*. d) *so Wo*. e) *davor* es *ausgestr. A*. f) sin] es *Wo*. a) *folgt* ob Costentz gelegen *WoSt₂*. a) den letzsten] dem jungsten *Pr*; dem jüngsten *WoSt₂*. b) vergrůeb *WoSt₂*. a) *so WoSt₂*. b) gůt recht bestatten] gůtt gerichtt gestatten *PrWoSt₂*. c) gerichtt *Pr*; gerecht *K*; gericht *GWo*. d) menglich] all burger ze Costentz *Pr*; alle bürger ze Costentz *WoSt₂*. a) *so WoSt₂*.

1) *Am 25. und 26. April 1418 schlossen König Sigmund und Herzog Friedrich IV. von Österreich in Münsterlingen einen Vorfrieden, den sog. Münsterlinger Vertrag.* 1) *Die Reise hatte den Zweck, die Eidgenossen zur Herausgabe des 1415 eroberten Aargaus zu bewegen. Vgl. W.* Altmann, *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 3124, 3124a; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 257; J. K.* Hoensch, *Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 98 mit Anm. 50 auf S. 136.*

wider gen Costentz[b] und kam zů dem nachtmal. Und rait so | bald und so 299
behend, das vil ross zeräch wurdent und sturbend iro ächti[2].

(300,3) An dem selben tag kam wider gen Costentz hertzog Fridrich von Österrich und tädinget da mit unßerm herren dem küng. Er blaib aber nit lang ze Costentz und ging noch rait nit vil uß[a].

(301,1) An dem vierden tag im Mayen, do schlůg unßer hailger vatter der bäpst brief an all kirchentüren ze Costentz, wie das er von Costentz wölt ziehen. Und gebott, es wär, wär der wär, der mit im ziehen wölt, der sölt in xv tagen berait sin[1]. So wölt er von Costentz schaiden und woltend ziehen in Saphoyer land, in ain statt haißet Jenff[2]. Da wölt er sinen hoff uff tůn.

(301,2) An der uffart[1], do hatt der bäpst das ampt zů dem thůmb. Und nach der mess[a] gab er aber dem volk den segen uff dem obern hoff uff dem ärgger und so vil aplas, als davor geschriben stätt.

(301,3) Uff fritag am sechßten tag im Mayen, do sait man ze Costentz offenlich, wie unßer herr der küng und hertzog Fridrich von Österrich mit ainander verricht und in ain bracht wärind. Wie aber die richtung beschehen sy, daz kond nieman dem andern sagen.

(302) Uff sontag vor pfingsten am achtenden tag im Mayen zwüschen ailfen und zwölfen, do empfieng hertzog Fridrich von Österrich sine lehen an

b) *folgt* an dem samstag *Pr*; *folgt* am sambstag *WoSt₂*. a) *folgt* sunder er belaib inn der herberg *WoSt₂*. a) *folgt* do *WG*.

2) *Vgl. zu dieser Textstelle, die Wo mit einem Ich-Erzähler versieht, sowie zu der königlichen Reise nach Zürich O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 257; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 352.* 1) *Vgl. H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 487 mit Anm. 18 und 19.*
2) *Genf.* 1) *Christi Himmelfahrt.*

dem obern markt[1]. Und sass[a] unßer herr der küng uff sinem stůl under ainem bläwen zandot[b] mit gold gesprenget. Und sölliche tůch hinder im und nebend im. Und hatt an ain intal guldin rock mit ainer guldinen korkappen und sin kayßerlich kron uff sinem hopt[2]. Und hůb im marggräff Fridrich von Brand-
300 emburg daz zepter, och | in guldinem gewand als ain letzgner, und hertzog Ludwig von Brig hůb das bloß schwertt uff sinem hopt. Und warend da an dem markt und an Sant Pauls gassen uffhin und in den hüsern ob lxxx tusend[c] menschen. Und hůbend da an dem markt, an Rindgassen[d] und an Sant Pauls gassen[3], ob[e] xv hundert pfärd.

(303,1) Darnach am zinstag, am zehenden tag im Mayen, do gab unßer hailger vatter der bäpst denen von Costentz ir fryhait und och bullen, und sonder die bull von schuld und pin, ainest in dem leben und ainest in dem todbett. Und hieß daruff laudes lüten. Und ward ze aubend gelüt nach dem

a) *davor* stůnd uns *rot ausgestr. A*. b) zandot] zendat *PrGWoSt₂*; tůch *K*. c) fünfftzig tusend *G*. d) Ringgassen *PrK*. e) *davor* l *rot ausgestr. A*.

1) *Nachdem die Verhandlungen am 14. April 1418 in Meersburg begonnen hatten und in Münsterlingen am 25. April 1418 weitergeführt wurden, wurde der Konflikt zwischen Friedrich IV. von Österreich und König Sigmund am 6. Mai 1418 beigelegt. Nach der Lossprechung vom Kirchenbann erfolgte am 8. Mai 1418 die feierliche Belehnung des Herzogs. Vgl. J. Slokar, Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 213f.; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 256; S. Weiss, Herzog Friedrich IV. auf dem Konstanzer Konzil, in: Tiroler Heimat 57 (1993) S. 37f.; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng" S. 131–134; P. Niederhäuser, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 300; D. Speck, Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 44.* 2) *Vgl. c. 298,1. Obwohl Sigmund erst 1433 zum Kaiser gekrönt wurde, hatte man ihn zur Konzilszeit bereits allenthalben als Imperator angesprochen. Das Datierungsargument von M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 4f., dass „Sigmund in A niemals kaiser, sondern stets könig genannt wird", ist im Blick auf die cc. 298,1 und 302 mithin zu relativieren, wohingegen die cc. 119,2 und 319 (Varianten K) sein Argument stützen. M. Holzmann, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 73, 76 und 78 wiederholt ungeprüft die Ansicht von M. R. Buck. Siehe aber O. Feger, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 26; S. Weinfurter, Zum Gestaltungsprinzip der Chronik des Ulrich Richental S. 530 Anm. 75; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 181.*
3) *St. Paulsgasse (heute Hussenstraße) und Ringgasse (heute Paradiesstraße).*

mäl dristund uff ain ander mit allen gloggen.

(303,2) Uff den selben tag, do fůr hinweg hertzog Ludwig von Brig, wann inn unßer herr der küng gen Basel sendet, im herberg bestellen und[a] kost zů ze bringen[a].

(303,3) An dem selben tag růft man durch die statt, daz allermenglich mornends firen sölt an[a] der mittwochen, biß daz das crütz wider haim kem, wann die von Costentz woltend begon Sant Pelayen[b] crützgang[1], [den sy järlich tůnd S[ant] Pelagien in siner ehre, das er umb Gott erwurb gůtt wetter[c]], mit ir pfaffhait. Das beschach och. Aber es gieng och mit dem crütz der patriarch und vil ander frömder bischoff und prelaten.

(304) Mornends frů an der mittwochen, do schlůg unßer hailger vatter der bapst alle gericht uff, biß für daz hochzit. Und lut man frü dristund laudes. Darnach zů der achtenden stund ging man mit dem crütz von dem thůmb ze Costentz gen Crützlingen, und was der aller schönest crützgang, der von der pfaffhait ze Costentz ye beschach. Da mit giengend die dry örden in priesterlichem gewand mit allem irem hailtůmb. Dero was hundert und lxxxxiiij[a], xxxxij[b] underpriester, dry und drißig thůmbherren | von dem thůmb, von Sant *301*
Steffan und von Sant Johann, min herr[c] der apt von Peterßhusen mit sinen münchen[d], dero waren xiij, damit giengen der zunftkertzen. Und wond menglich, man wölt haben den segen haben geben. Es beschach aber nit.

a-a) und kost – bringen] unnd khost innzekhouffen unnd söllich sachen, wonn er můtt het, etwa lang ze Basell ze belieben *WoSt₂*. a) *davor* an *rot ausgestr. A*. b) Pelayen] Pelaigen *Pr*; Pelagien *WoSt₂*. c) *so WoSt₂*. a) hundertt und vier *Pr*; 244 *WoSt₂*. b) 64 *WoSt₂*. c) min herr *fehlt WoSt₂*. d) *folgt* mitt sinem lütpriester unde capplän *Pr*; *folgt* mit sinem lütpriester und capplon *K*; *folgt* mit sim lütpriester unnd capplan *Wo*; *folgt* mit seinem lüttpriester und capellan *St₂*.

1) *Prozession zu Ehren des Hl. Pelagius (28.8.), neben dem Hl. Konrad (26.11.) Stadt- und Bistumspatron von Konstanz, am 10. Mai 1418. Kolorierte Abbildungen der beiden Heiligen finden sich fol. 2v in der Richental-Handschrift E. Zu diesem letzten großen sakralen Akt vor der Abreise des Papstes vgl. H.* Maurer, *Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 158f.*

(305) In[1] der wochen vor dem pfingstag, do tett[a] unßer herr der küng anschleg[b] mit den von Costentz, da sy sölich weg erdächtind, daz sin diener, die zů sinem hoff gehortend, möchtind von Costentz varen, und daz die geltschuld uff inn geschriben und gerechnott wurd, die sin diener den burgern ze Costentz schuldig warend. So wölt er daz verpfenden mit guldinen und silbrinen pfanden, daran sy habind wärind, das ze bezalind uff Sant Michels tag. Das verseitend im die rät und antwortend siner künglichen gnad: Im wär doch das wol ze wissen, das er dik gesprochen hett, das man niemand hinweg sölte laßen varen, er hett dann[c] bezalt[2]. Und tätind sy das darüber, so möcht inn wol kumber uff ston. Do das unßer herr der küng markt, do hieß er im ain gantz gemaind ze Costentz berüfen uff das kouffhuß. Und do die dar kam, do stůnd er embor, und erzalt da die er[d], die er sonder denen von Costentz getän hett, das er daz concilium gen Costentz geleit hett, und unß füro darinn angesehen hett, dann suss kain sin statt. Darnach růmpt er die von Costentz vor gantzer gmaind, wie daz sy sich in dem concilium so erlich und so fromklich gehalten hettind, und och daz menglich von inn saiti, und batt sy do, daz sy im und sinen dienern den tag nit versaitind. Do wurdent sy all daruff genaigt, wenn er wölt pfand hinder sy bringen, daz[e] die zwirend als gůt söltind sin[e];

a) tett] traib *Pr*. b) anschleg] ettlichen hand *Pr*. c) *folgt* vor *WoSt₂*. d) er] ere *Pr*; ehre *WoSt₂*. e-e) daz – sin] die besser wårend dann zwürend so vil *Pr*.

1) *Die Konstanzer und in ihrem Gefolge die Wiener, Wolfenbütteler und zweite Stuttgarter Handschrift geben den Sachverhalt, der die Stadt unmittelbar betraf, sehr viel ausführlicher und eindeutiger wieder, während E die cc. 305 und 306 auslässt. In den offizielleren Handschriften K und W ist sogar von einer* list *des Königs die Rede, der die Konstanzer Bürger* hindergangen hett. *Die Wolfenbütteler Handschrift betont fol. 153ʳ, dass der König* wiser dann ain gantzer rat zů Costentz *gewesen sei, als er wegen der Bezahlung der Schulden zu einer List griff.* 2) *Vgl. c. 144,2.*

daz och beschach. Do leit er hinder die von Costentz die tücher[3], die noch da ligend und villicht niemer gelößet werdent.

(306) Do hieß man mach[en[a]] zway bücher. Da solt inn haben das ain die erber tochter Ann Bidermenni[b], Hugen Bidermanns tochter, das | ander solt *302*
5 inne haben Bentz Keller[1]. Darin ward verschriben alle die schuld[c], so ieglicher diener, der zů dem hof hort, schuldig ieglichem ward ze Costentz. Der bůcher unßer her der küng nam abgeschrift und gab darüber ainen besigelten brief, die schuld ze bezalen darnach uff die nächsten pfingsten mit vil gülten, die da nach dem solten laisten, wenn sy gemannt wurden. Daz zil ging uß und
10 solliche schuld ward nit zalt. Und darnach manntend sy die gülten by den aiden, so sy geschworen hattend, daz sy soltend laisten. Daz wolt kainer tůn. Also sind die von Costentz überfürt[d] worden[2]. Dann sy die pfand nit konden angrifen, dann wäpen mit gold daruff gemacht waren, darumb sy nieman wolt koufen.

15 *(307)* An dem hailgen tag ze pfingsten, der waz an dem xv. tag im Mayen,

a) *so PrK*. b) Bidermåni *Pr*; Bydermennin *Wo*; Biedermännin *St₂*. c) schuld] gelttschulden *Pr*. d) übergefůtt *Pr*.

3) *Zu den unveräußerlichen Pfandschaften, die König Sigmund in Konstanz hinterlegte, siehe auch die Zusätze, die sich in I und Z_1 nach c. 318 in der G-Version finden sowie Chr.* Schulthaiss *(1512–1584), Collectaneen (achtbändige Stadtchronik, nach 1575, Stadtarchiv Konstanz A I 8/I) foll. 89ᵛ–90ᵛ. Vgl. J.* Marmor, *Das Konzil zu Konstanz in den Jahren 1414–1418 (²1864) S. 147–156; M. R.* Buck, *Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 4; Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 122; J.* Riegel, *Die Teilnehmerlisten des Konstanzer Konzils S. 42; B.* Kirchgässner, *Das Steuerwesen der Reichsstadt Konstanz 1418–1460 (1960) S. 118, 209; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 259;* ders., *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 32;* ders., *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 330f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 98; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 40; J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 275f., 487f.; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 216; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 136; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 144f. mit Anm. 165; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 214f.* 1) *Zu diesem zweifachen Schuldverzeichnis und der finanziellen Situation der Stadt nach dem Konzil B.* Kirchgässner, *Das Steuerwesen der Reichsstadt Konstanz 1418–1460 (1960) S. 209 mit Anm. 106 auf S. 250; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 215; G.* Signori, *Das Konstanzer Konzil als Privilegienbörse S. 73.* 2) *Zu den in diesem Zusammenhang hervortretenden demagogischen Fähigkeiten König Sigmunds vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 338, 351f.*

do hett unßer hailger vatter bäpst Martinus das ffronampt zů dem thůmb ze Costentz. Und nach dem ampt, do gab er aber dem volk den segen uff dem obern hof[1] mit dem vorgenannten aplas[2]. Und was als vil volk uff dem hof, als vor ie was. Und was in dem münster und uff dem undern hof[a] und vornan by dem hofbrunnen ob vj tusend menschen, die vor getrang und enge uff den obern hof nit kommen mochten. Und nam menglich wonder, daz nieman ertrukt[b] ward.

(308) Mornends an dem mentag uff den xvj. tag in dem Mayen anno Dni. MCCCCXVIII zwischen siben und ächten an dem morgen, do zoch unßer hailger vatter bapst Martinus der fünft von Costentz und rait gen Gottlieben[1]. Und sass da ab und ging in ain schiff und fůr gen Schauffhusen. Und was der ußzug also. Des ersten zoch man vor im hin xij verdakti[a] ross mit

a) undern hof] *rot korr. aus* obern hof *A*; undern hoff *PrKWoSt₂*. b) ertrukt] ertrungen *PrK*; ertrett *Wo*; ertreten *St₂*. a) verdakti] wüssy *WoSt₂*.

1) *Im Bild dargestellt pag. 310–311.* 2) *Bezieht sich auf c. 298,1, wo davon die Rede ist, dass Martin V. den Teilnehmern des Konzils einen vollkommenen Ablass spendet, der nun, am 15. Mai 1418, auch auf die Bürger der Stadt sowie auf die Konzilsgäste ausgeweitet wird. Vgl. S. Weiss, Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 174 mit Anm. 470 auf S. 260.* 1) *Am 16. Mai 1418 verließ Papst Martin V. die Stadt, nachdem er am Tag zuvor – zum Pfingstfest – sein letztes Pontifikalamt im Konstanzer Münster gefeiert hatte. Er zog über Gottlieben, Schaffhausen, Solothurn und Bern nach Genf. Ein Grund für die Abreise und damit für das Ende des Konzils dürfte die Pest gewesen sein, die im April 1418 in Konstanz ausbrach und im Mai ihren Höhepunkt erreichte. Siehe auch Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W. Altmann (1893) LXXVI § 88, S. 77 und Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 322–324. Zum Itinerar Papst Martins V. von Konstanz bis Rom (16. Mai 1418 bis 28. September 1420) und zum Wiederaufbau der Stadt Rom siehe F. Miltenberger, in: MIÖG 15 (1894) S. 661–664; J. Dierauer, Chronik der Stadt Zürich. Mit Fortsetzungen (Quellen zur Schweizer Geschichte 18, 1900) S. XXIII mit Anm. 1; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 414; A. Nesselrath, Martin V. Restaurator Urbis, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 219–223; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 293; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 162f. Zur Pest siehe Ph. Ruppert, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 123; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 286f.; K. Evers u.a., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 291–294; G. Signori, Das Konstanzer Konzil als Privilegienbörse S. 56; vgl. cc. 312 und 317.*

rotem tůch. Darnach fůrt man nach den rossen vier hůt, als die cardinäl habend, so sy ritend. Die selben warend och rot mit langen roten vasen. Die hüt fůrt | man hoch enbor uff steken. Diß dienstlüt von unßern landen: Der ain 303
herr Frischhanns von Bodmen, herr Hanns Conrat von Bodmen, herr Marquart von Schellenberg, ritter, und[b] Caspar von Clingenberg[2]. Darnach fůrt ain priester, angelait, ain guldin crütz vor im. Und darnach rittend xij cardinäl, und fůrt aber vor inn nach den cardinälen maister Johannes de Susaco[3], doctor theoloye und utriusque juris, aber ain guldin crütz. Darnach fůrt man vor im ain wiß ross mit ainem roten tůch verdackt. Daruff was daz hailig sacrament. Und uff dem ross stůndent vil brinnender kertzen. Darnach rait unßer hailger vatter der bäpst uff ainem wißen ross, verdekt mit ainem guldinen[c] tůch, und was angelait mit intel guldinem gewand als ain bischoff, der über altar gan wil, und hett uff sinem hopt ain wiß infelen mit berlen gar kostlich und trůg man ob im ain gar schön guldin tůch und vast kostlich. Daz trůgen iiij grafen uff iiij stangen. Der ain was grauff Eberhart von Nellenburg, der ander gräff Wilhalm von Montfortt, grauff [Hanns[d]] von Tierstain und gräff Berchtold von Ursinis[4]. Die vier giengend ze fůß und trůgend daz tůch ob im. Darnach fůrt inn unßer herr der römsch küng zů der rechten hand by dem zom ze fůß, und hertzog Ludwig von Payern[e] von Dingelstatt[f], der ging hinder im und hatt die rossteki in sinr hand. Und zů der linggen sitend fůrt inn marggraf Fridrich von Brandemburg von Nüremberg by dem zom, und ging hinder im hertzog Fridrich von Österrich und hůb och des rosses teki. Und giengen die vier fürsten also nebend dem bapst von der pfallentz ze fůß biß zů Geltinger thor. Und darnach fůrt glich nach im ain gewapoter ain großen hůt, gel und rott, als davor benempt ist. Darnach do rittend im nach all ertzbischoff und bischoff, all gaistlich und weltlich fürsten, mit vil gewapoten lüten. Und giengen och damit alles das volk, daz ze Costentz was, das da nit hatt ze ritend. Und

b) *davor* l *rot ausgestr. A*. c) guldinen] röttem *Pr*; rottem *KWo*; rohten *St₂*. d) Hanns *PrK*; Johann *WoSt₂*. e) *folgt* usser Franckrich *Pr*. f) Ingellstat *Wo*; Ingolstadt *St₂*.

2) *Frischhans von Bodman, Johann Konrad von Bodman, Marquart von Schellenberg und Kaspar von Klingenberg hielten vier rote Kardinalshüte an Stecken empor.* 3) *Eventuell Konrad von Soest; vgl. c. 255,4 in A und c. 253,2 in K.* 4) *Als Baldachinträger fungieren hohe südwestdeutsche Adlige: Eberhard von Nellenburg, Wilhelm von Montfort-Tettnang, Johann von Tierstein, Bertoldo Orsini. Vgl. A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 225f.; Th. Zotz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 120; ders., Der deutsche Südwesten S. 144.*

304 och rittend mit im des küngs | von Boland diener: herr Sawisch[g], herr Stentzla und vil Bolander. Die warend sonder uß geklait und mit strußfedern[h]. Und alle die wil der ußzug wert, lut man all gloggen ze Costentz. Und do er kam für Geltinger thor by dem bild, do sass er ab und zoch sin priesterliches klaid ab und leit sich an in rotem [claid] und ain[i] roten mantel und nam der vier hüt ain und satzt inn uff. Do sass unßer herr der küng och uff ain pfärd und ieglicher fürst och uff ains und rittend mit im biß gen Gottlieben. Und menglich wond, er wölt da enbissen haben[j]. Aber er sass glich in ain schiff und fůr hin gen Schauffhusen, und ließ sin diener und die pfard den Rin abhin riten. Und gab dem volk den segen usser dem schiff. Und also rait der küng und das ander volk als wider gen Costentz. Daz verzoch sich wol uff den spaten[k] imbiß. Und also belaib unßer hailger vatter der bäpst die nacht zů Schauffhusen.

(309) Uff zinstag in pfingsten, do fůrend von Costentz der ertzbischoff Gnesnensis[a] usser dem küngrich von Boland und fünf bischoff da dannen, die under inn gehörend, und all gaistlich und weltlich herren, was usser dem küngrich von Boland, von Littŏw, usser Rüßen, usser der Masaw[b] ze Costentz was. Und warend by vij[c] pfärden und viij wagen und vj karren.

(310,1) Darnach uff dornstag[a] in der pfingstwochen fůr hinweg marggrauff Fridrich von Brandemburg, burggräff zu Nürenberg.

(310,2) Uff den selben dornstag[a] ze mittag, do rait unßer herr der küng von Costentz und wolt gen Basel ain gespräch haben mit des hertzogen bottschaft von Burgunn, mit des herren von Saffoy und andrer herren[1]. Und mit im fůrend vil sinr diener, welhe sich mochtend ußgerichten. Welher aber nit mocht grech[b] werden oder krank was, der rait hinnach. Und was daz uffbre-

g) Såwisch *Pr*. h) *folgt* und sunder an der grosser gezierd *Pr*; *folgt* unnd mit glichem khlaid unnd was der pfärit, so mit im ushin zugend, ob xl tusent rossen *WoSt₂*. i) und ain] mit ainem *Wo*; mit einem *St₂*. j) *folgt* das tått er aber nitt *PrWo*; *folgt* das thät er aber nicht *St₂*. k) spautten *Pr*; spauten *Wo*; späten *St₂*. a) Nicolaus Gnesnensis *WoSt₂*. b) Masen *PrWoSt₂*. a) suntag *K*; dunstag *Wo*; dungstage *St₂*; dornstage *D₁*. a) mittwůchen *St₁*. b) grech] gerech *Pr*.

1) *Gemeint ist wohl Herzog Amadeus VIII. von Savoyen, der spätere Gegenpapst Felix V. (gewählt am 5. November 1439), dessen Grafschaft von König Sigmund 1416 in den Rang eines Herzogtums erhoben wurde. Vgl. J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 276. Grundlegend zu seiner Person B.* Andenmatten / A. Paravicini Bagliani *(Hg.), Amédée VIII – Félix V, premier duc de Savoie et pape (1383–1451) (1992); U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst (2014); S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 328.*

chen | also tugentlich und also beschaiden, daz nie kainer verheft ward, noch 305
nieman kain laid geschach[2].

(311) Als nun unßer hailger vatter an dem mentag gen Schauffhusen kam[a], do rait er mornends[b] frü da dannen und kam gen Baden. Da blaib er och über nacht[c]. Und kam am donstag gen Zofingen[d] und am fritag darnach gen Bern[1]. Da belaib er biß an dritten tag im Brachot, der was an ainem fritag. Die von Bern schanktend im vast erlich[2]. Und empfiengend inn och erlich mit ir pfaffhait und mit dem hailtumb. Da gingend sy verr heruß für die statt im engegen mit dem crütz. Und schanktend im des ersten hundert und xxv mutt kernen, viertzig malter haber, acht fůder burgunnischs wins und riffwin alles irs mess, wann sy vernommen hattend, das er ettwe mengen tag by inn wolt ligen, acht großer schlegochßen[3] und viertzig schauff. Und darnach all tag uber sin tisch wiß simlen und hünr, so man hünr solt essen. Wenn man aber nit flaisch solt[e]

a) *folgt* do belaib er numend die nachtt da *Pr*; *folgt* do belaib er nu die nacht da *K*; *folgt* do kham er uff den abend dar, do belaib er nument die nacht da *Wo*; *folgt* da kam er auf den abend dar, da bleib er nur die nacht da St_2. b) *folgt* an dem zinstag *Pr*; *folgt* am zinßtag *Wo*; *folgt* am diengstage St_2. c) *folgt* und an der mittwůchen kam er gen Lentzburg, da belaib er auch über nachtt *Pr*; *folgt* und an der mitwochen kam er gen Lentzburg, da belaib er ouch über nacht *K*; *folgt* unnd an der mitwochen, do kham er gen Lentzburg, do belaib er ouch über nacht $WoSt_2$. d) Zoffingen $PrWoSt_2$. e) solt solt *A*.

2) *Im Anschluss an dieses Kapitel folgt in* D_1 *ein Privileg (*freiheyt*) König Sigmunds für die Stadt Konstanz vom 20. Oktober 1417. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 261–263, 263 Anm. 178; J.* Stumpf*, Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll.* CXLVII^v–CXLVIII^v*; W.* Altmann*, Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 2639, 2640; P. F.* Kramml*, Kaiser Friedrich III. und die Reichsstadt Konstanz (1440–1493) (1985) S. 38, 421 (Nr. 65); Th. M.* Buck*, Fiktion und Realität S. 73f., 84f.* 1) *Zu dem Besuch Papst Martins V. in Bern, in dem er sich vom 23. Mai bis 3. Juni 1418 aufhielt, siehe auch F.* Miltenberger*, in: MIÖG 15 (1894) S. 662 und Diebold Schillings Spiezer Bilderchronik. Faksimile-Ausgabe der Handschrift Mss. hist. helv. I. 16 der Burgerbibliothek Bern, hg. von H.* Haeberli *und Chr.* von Steiger *(1990) S. 667.* 2) *Dass auch die Konstanzer dem Papst 1417 nach der Wahl ein Geschenk machten, geht aus dem Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 131 hervor, wo von einem* klainot und silbergeschierr *im Wert von 400 Mark Silber die Rede ist. Vgl. O.* Feger*, Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 319.* 3) *Zur Schlachtung bestimmter Mastochse (Schlagochse).*

essen, so schanktend sy im fisch. Und lag also da, das er sinen hoff noch gericht nit ufftett, und hett och kain audientz. Und saßen och kain auditores noch secretarii, und gab och dem volk nie kainen segen.

(312) Uff fritag am dritten tag im Brachmonott[a], do brach der selb bäpst Martinus ze Bern uff und zoch gen Friburg in Üchtland und belaib da biß[b] an mentag. Do brach er och uff und zoch gen Jenff. Und kam uff die mittwochen ze nacht gen Jenff. Und mornends an dem dornstag frů, do schlůg der selb unßer hailger vatter der bäpst an all kirchtüren ze Jenff brieff, das er wölt da sinen hoff, sin audientz und alle gericht uff tůn von mornends von dem fritag über xiiij tag. Also wer den hof sůchen wölt, der sölt dar komen. Das werot biß ze mittem Ougsten. Do kam sölliche pestilentz[1] und ain sterbend hie und
306 | och ze Jenff, das er sich von dannen macht und zoch in Lamparten[2].

(313) Nun kom ich[1] aber an die von Costentz. An ainem sonnentag am xxij. tag im Mayen, do verkündet man in allen lütkirchen, wie das der gräff zů den augustinern, der da och ain penitentzier was, nach imbiß predigen wölt uff dem obern hoff. Da solt menglich hin kommen, und wölt och dem volk verkünden die großen fryhait, gnad und aplas, so der bapst den von Costentz geben hett[2]. Das beschach och. Aber es was ettwas regenlich, daz er die predig und das verkünden in das münster zoch, da selbs die verkündung und die predig geschach.

(314) An[a] unßers herren fronlichams tag, do hattend die von Costentz[b] iren crützgang[c], als dann sitt und gewonlich ist, doch was er vil kostlicher dann vor ye. Wann es gieng da mit der hochwirdig fürst herr Niclaus, ertzbischoff ze Mailand, in sinr guldinen infel under ainem guldinen tůch glich wie ain bapst, und trůgend och zwen priester ain guldin tůch vor im. Und gab dem

a) Brachott *Pr*; Brachot *Wo*; Brachmonaht St_2. b) biß an mentag] den samstag und den sunnentag und an dem mentag $PrWoSt_2$; den sambstag und den suntag *K*. a) An] Am důnstag an *PrWo*; Am dungstage an St_2. b) die von Costentz] die thuemherren unnd all pfaffhait unnd orden $WoSt_2$. c) *folgt* mitt unssers herren fronlichnam umb die statt *Pr*.

1) *Vgl. auch c. 317, wo ebenfalls von einem Ausbruch der Pest in Konstanz die Rede ist.*
2) *Der Papst verließ Genf am 3. September und zog über den Mont Cenis nach Susa. Vgl. F.* Miltenberger, *in: MIÖG 15 (1894) S. 662f.; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 166.*
1) *Die Konstanzer Handschrift und ihre Deszendenten (z.B. W, Wo und St_2) kennen hier auch einen Ich-Erzähler, der offenbar – trotz der durchweg objektivierten Erzählform – versehentlich stehen blieb. Vgl. hierzu G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 11 Anm. 5.*
2) *Zu dieser Textstelle vgl. G.* Signori, *Das Konstanzer Konzil als Privilegienbörse S. 72f.*

volk an der sträß den segen und nit uff dem obern hoff, was es wyt was und daz volk wol stan mocht.

(315) Uff den selben tag[a], do rait in gen Costentz ain gefürster gräff von Römerland, hieß grauff Fridrich de Columpna, des bäpstes vetter, und zoch in der Felixinen hus. Und die von Costentz schanktend im vast erlich, und hattend im die burger mit[b] iro wiben ain tantz. Und mornends nach dem imbiß, do zoch er wider von Costentz[c] sinem vetter nach, dem bäpst.

(316) Also ward unßer herr der küng wendig gen Basel ze kommen, und kam an dem dritten tag wider gen Costentz mit wenig volks. Und uff samßtag vor unßers herren fronlich|ams tag fůr er wider von Costentz, und wolt *307*
faren gen Sträßburg, gen Kolmar, gen Schletzstatt[a] und in dem Elsäß, umm des richs stett beschöwen[1]. Und belaib also ettwe mengen tag in den landen und rait darnach gen Ulm[2]. Da belaib er vj wochen. Und ward ze Ulm win, brott, fisch, flaisch, haber etc. und alle ding so tür, was man ze Costentz umm ain pfenning wol mocht kofen, do daz concilium am grösten was, daz můßt man ze Ulm umm zwen d kofen. Och hieß unßer herr der küng mit den von Ulm rechnen umm alles das, so sine diener verzert hattend, und batt die von Ulm, das sy der schuld uff inn kemind, so wölt er sy erlichen zalen in kurtzer zit und wölt inn gwissenhait gnůg darumb tůn. Do antwortend sy glich, sy köndent und wöltend daz nit tůn, welher hinweg wölt riten, der solt zalen vorhin, oder pfand da laßen[3]. Da můßt unßer herr der küng gůt uffbringen, wie er mocht. Do beliben vil da, die nit dannen mochtend kommen, wann

a) tag] důnstag *PrWo*; dornstag *K*; dungstage *St₂*. b) mit iro wiben] und burgerin *PrWo*; und bürgerin *St₂*. c) *folgt* gen Jenff *PrKWo*; *folgt* gen Genff *St₂*. a) Schletzstatt] Schlettstatt *Pr*; Schletstat *K*; Schleggstat *Wo*; Schletstadt *St₂*.

1) *Am 18. Mai 1418 verlässt König Sigmund Konstanz. Zum weiteren Reiseweg, der ihn zunächst ins Elsaß führt, vgl. J. K.* Hoensch, *Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 98–101;* ders., *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 276–278; J.* Válka, *Sigismund und die Hussiten, oder: Wie eine Revolution beenden?, in: Kaiser Sigismund (1368–1437). Zur Herrschaftspraxis eines europäischen Monarchen, hg. von K.* Hruza *und A.* Kaar *(2012) S. 32–35.* 2) *Vom 3. bis 20. September 1418 hielt sich König Sigmund in Ulm auf. Vgl. W.* Altmann, *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 3440b–3565; J. K.* Hoensch, *Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 99;* ders., *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 277, 281.* 3) *Vgl. c. 305. Hierzu Th. M.* Buck. / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 214–216.*

daz sy iro pfärd, harnasch, klaider můßtend verkofen. Also rait unßer herr der küng gen Ötingen[b] und sprach, er wölte da kurtzwilen und jagen. Aber er rait glich gen Regenspurg und was nun über nacht da. Und sass uff die Tůnŭw und ließ sin knecht und ross die Tůnŭw abhin gon, und kam gen Passow. Da belaib er ettwa vil zit. Und raitt der cardinal Pisanius[c] mit im und laist [ze Passow[d]] da tag mit den Hussen[4]. Die besant er zů im da und gab inn glait. Dahin kam von den Hussen herr Fridrich Schenko von Wartemberg[e], herr Peter von Sträßnitz, der Schmerliko, herr Woschga vom Kolabrat[f] und vil ander Hussen[5]. Aber da ward nüntz uß. Und zoch do gen Behem und gen Märhern und in Windenland und gen Pressburg und wider heruß gen Pressla, und leit sich da für Prăg in dem sommer mit der aller schönsten ritterschaft, so man finden kond[6]. Und schůff aber nüntz, wann die Behan, die in irem hertzen Hussen
308 warend, die rietend im, daz er also die statt [Prag[g]] nit wůsti, | so wöltind sy selbs gedenken, daz er mit inn schlecht wurd inderthalb [zwain monatten[h]]. Daz tettend sy aber darumb, daz das frömd volk[i] uß dem behemer land kem. Und[j] was alles erlogen, als man daz noch hütt by tag sicht[j].

(317) Es ist och ze wissen, das des jars, do man zalt anno Dni. MCCCCXVIII, do kam gen Costentz ain große pestilentz[a]. Und fieng an ze mittem Abrellen und den selben monat uß was das sterben nit groß; daz ettwe in der wochen[b] nit mer dann dry lichen warend. Und in dem Mayen

b) Öttingen *PrWo*; Oettingen *St₂*. c) Pisanus *WoSt₂*. d) *so WoSt₂*. e) Wartemberg] Wartenberg *PrWoSt₂*. f) Kolabrat] Kolobratt *Pr*; Kolobrat *Wo*; Kolobradt *St₂*. g) *so WoSt₂*. h) zwain monatten *PrK*; zwain manotten *Wo*; zweien monahten *St₂*. i) *folgt* die schön ritterschafft *WoSt₂*. j-j) Und was alles – tag sicht] Unnd das was alles ain bössy getichti sach unnd erlogen. Unnd allso zerrait die ritterschafft unnd spricht man, das vor nieh mehr gesehen wurd söllich schöny ritterschafft, als vor Prag lag, von fürsten, hörtzogen, graven, fryen, panerherrn, ritter unnd knechten. Unnd allso darnach zog unser herr der römisch künig zů den Kutten (= *Kutná Hora/Kuttenberg*) inn Becham, do man silber grebt unnd belaib da *WoSt₂*. a) *folgt* ain sterbatt *Pr*; *folgt* ain sterbot *WoSt₂*. b) in der wochen] des tages *WoSt₂*.

4) *Vgl. zu diesem Treffen der Führer des hussitischen Adels mit König Sigmund in Passau F. Šmahel, Die hussitische Revolution (MGH Schriften 43, 2, 2002) S. 987. Zum königlichen Reiseweg J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 277.* 5) *Es handelt sich um Čeněk von Wartenberg, Peter Zmrzlík von Svojšin und Voksa von Waldstein.* 6) *Zu König Sigmunds Kampf um das böhmische Erbe 1419/20 vgl. J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 286–293.*

ward der sterben so groß, daz vil menschen ainr wochen sturbend. Und do unßer hailger vatter der bäpst hinweg kam, nach dem Mayen, den Brachot, den Höwet, den Ougsten und den herbst[c], do ward der sterben so groß, daz all tag by acht oder x lichen warend ze Costentz, und daz vil burger, ob vj hundert mit wib und kind von der statt zugend. Und sturbend och vil ritter und knecht, die ze Costentz beliben warent von allen landen, die sich da verhindert hattend. Und werot der tod biß zů dem andern herbstmonot, do nam er ab und hortt[d].

(318) Desselben jars ward gar vil win und korn und ander früchtgnůg, und was der herbst truken und gůt wetter. Und warend doch die lüt an irem lon als tür worden, das man [in dem herpst[a]] ainem wimler[b] můst x pfenning geben, dannocht fand man ir nit vil[1].

(319) Es was ain gemainer lünd, wie vil lüt von dem nachrichter getödet[a] wurden ze Costentz, die wil daz concilium da was. Das werot iij jar und nün monot. Daz kond ich aber nie erfaren noch innen werden, das nit mer lüt da zwüschen umb ir leben kommen syen mit allerlay töden[b] dann[c] xvij man und nit mer. Und zwen man wurdent libloß getan under inn selber. Es tett aber kain haimscher, wol ettwa, so unßer herr der küng[d], die wil und er ze Peterßhusen was, ettlichen sinr diener den | räten schikt gefang umb verschuldet sach *309*
und den hieß henken oder ertrenken. Do erfůrend[e] die von Costentz, was er getan hett. Hatt er dann den tod wol verschuldet, so tett man im sine recht. Was aber die sach klain, als umm ain sattel oder umb ain zom oder umm ander klain ding[f], oder daz es von findschaft zůkam, den sandt man über daz

c) herbst] ersten herpstmonatt *PrKWo*; ersten herbstmonaht *St₂*. d) *folgt* uff *W*. a) *so PrKWoSt₂*. b) wimler] michler wimner *Pr*; wimner *K*; wymner *G*; micheln wimner *WoSt₂*.
a) nachrichter getödet] lib getött *Pr*; lib getöt *K*; lib getan *Wo*; leibe gethan *St₂*. b) mit allerlay töden] weder ertrencktt, verbrenntt, geradprechett und enthopttet *Pr*. c) *folgt* maister Hanns Hůß unnd Jeronymus *Wo*; *folgt* meister Hans Huß und Hieronymus *St₂*.
d) kaiser *K*. e) erfundeltten *Pr*; erfundollten *Wo*; erckundeten *St₂*. f) sach *Pr*.

1) *Vgl. zum Lohn der Rebleute O.* Feger, *Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 81. In I und Z₁ schließen sich nach c. 318 vier Kapitel an, die Nachrichten aufnehmen, die A und K teilweise in cc. 305–306, 312 und 316 bringen; dafür fehlt in I und Z₁ c. 319, wie es sich in A und K findet.*

birg[1], und antwort man dem küng[g], er wär nachts ertrenkt[2]. Also komen iro vil hinweg und wurden ledig[3].

(320) Nun sol menglich wissen, wie bapst Johannes tze Costentz in rait und wie vil cardinäl, patriarchen, ertzbischoff, bischoff und prelaten, dero wapen und nammen hienach[a] verschriben sind, und mit wie[b] vil pfärden und wägen und wie vil under ieglichen ertzbischoff, byschoff gehörend, sy wärind selb da[c] oder hettind irn vollen gwalt dar gesant[d].

(321) Des ersten uss Römerland, daz sind Lamparten. Und ist ain nacion haißt Ytalia[a], tzů den gehort Kriechenland, und was enend mers lit.

(322) Die andern haißend Germani, zů den gehört Poland, Littǒw, Türggy[a], Riten[b], Unger, Schlafoni, Maroney, Bohemia, Ponari[c], Alamania, Flandria und die drü küngrich Schweden, Tennmark und Norwegen und den Rin hinab[d].

(323) Die dritt, daz sind Frantzoni[a], und die zů inn gehörend.

(324) Die vierd sind Anglici, Schotti, daz ist Engelland. Den ward ze Costentz die nacion geben und hört[a] zů inn Arabia, Tartaria und die küngrich.

(325) Die fünft nacion sind Hyspaniten, zů den hörend fünf küngrich, die cristan sind und darzů alle die, die da sind in Armenia und Ormeni[a], und haben noch nün küng under inn, die nit cristan sind.

g) kaiser *K*. a) *fehlt* W_1. b) *fehlt* W_1. c) *fehlt* W_1. d) dar gesant] da W_1.
a) Ytalici *Pr*. a) Turtzi *Pr*. b) Rüten *Pr*. c) Panari *Pr*. d) abhin W_1.
a) *folgt* Frankrich *Pr*. a) gehört W_1. a) Ermeni *Pr*.

1) *Vgl. cc. 168 und 236.* 2) *Die zweimalige Verwendung von* küng *statt* kaiser *(wie in K) wird von M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 4f.; O. Feger, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 26; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 110 und Th. Rathmann, Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 216 als Datierungsargument für die New Yorker Handschrift verwendet, die vor 1433 geschrieben sein müsse, was aber im Hinblick auf die cc. 298,1 und 302, wo jeweils von einer kaiserlichen Krone die Rede ist, relativiert werden muss. Siehe hierzu auch schon W. Berger, Johannes Hus und König Sigmund S. 214 Anm. 1.* 3) *Hier endet der historisch-chronologische Teil der New Yorker Handschrift, was auch daraus hervorgeht, dass die cc. 320–326 gewissermaßen ein Inhaltsverzeichnis dessen bieten, was jetzt listenartig nachfolgt. Mit cc. 320–326 setzt in W fol. 176r der zweite Wiener Listenteil (unter Auslassung der cc. 440,1–449 und 474–478) ein, der nicht K, sondern A folgt. Die Wappen blieben allerdings unausgeführt; es ist indes Raum für sie frei gelassen. Die Varianten werden in der Edition im Gegensatz zum ersten Teil, der K folgt und dort mit der Sigle „W“ vermerkt ist, mit der Sigle „W_1“ gekennzeichnet.*

(326) Diß[1] nacionen hattend all ir bottschafft ze Costentz mit hochwirdigen ertzbischofen, bischofen, äpten und gelerten lüten, dero[a] wäpen hienach gemält sind, so sy uff schlůgen und ich erfaren kond[ab].

Bild: *Segen des Papstes, pag. 310–311. Pag. 312 leer.*

Bild: *Papst Johannes XXIII., links und rechts flankiert von zwei Wappen, pag. 313.*

(327) | Unßer[1] hailger [vatter[a]] bapst Johannes der dry und zwaintzigost, *313*
der kam gen Costentz mit sin selbs person uff sonntag vor Symonis et Jude mit vj hundert personen und och pfården, die zů sinem lib gehortend. Und blaib also da biß in die karwochen, als daz alles davor benempt ist[2]. Und hett och vollen gwalt über stett und bistůmb, die zů sinem stůl gehörend. Der[b] ersten Rom und fünff stett und bistumb in Campania maritana[c], nün[d] bistumb und stett in Aprucio, vj bistumb und stett in patrimonio Sancti Petri, in Bucia viij bistumb und stett, in Cussia xv bistumb und stett, in ducato[e] Spoletanensi xj

a-a) dero – erfaren kond] und ouch gaistlich und weltlich fürsten und herren, dero nam aller hienach verschriben sind und als vil wauppen, als sy uffschlůgen und [ich] erfaren kund *Pr*.
b) *folgt* und mocht W_1. a) *so* W_1WoSt_2. b) Des W_1WoSt_2. c) Mauritania $WoSt_2$. d) nün] ir D_1. e) ducato] butaco AW_1; ducatu $WoSt_2$.

1) *Mit diesem Kapitel endet fol. 94va die Kohärenz der Prager mit der New Yorker Handschrift. Die nun in Pr folgende Liste der Teilnehmer, die sogleich die cc. 327–333 auslässt, ist stark bearbeitet, z.T. begegnen (etwa in cc. 460, 465 und 513) dieselben Namen in unterschiedlicher Schreibung an verschiedenen Stellen, so dass, was die Siglen anbelangt, teilweise zwischen Pr_1, Pr_2 und Pr_3 differenziert werden muss. Vgl. Th. M.* Buck, Und wie vil herren dar koment *S. 332–337; A.* Frenken, Concilium constituitur ex nacionibus – *die* naciones *auf dem Konzil von Konstanz. Zur Bedeutung der Konzilsnationen für die Entstehung und die Entwicklung eines nationalen Bewusstseins im beginnenden 15. Jahrhundert, in: Begegnung der Kirche in Ost und West im Spiegel der synodalen Strukturen. Festschrift für Petar Vrankić, hg. von J.* Grohe, *G.* Wurst, *Z.* Strika *und H.* Fischer *(2017) S. 183.* 1) *Das Bild gehört nicht mehr zum Bilderkreis im engeren Sinne. Dieser schließt vorläufig mit pag. 311. Die Bilder pag. 426–428, die die Ankunft Sigmunds in Konstanz vorstellen, klappen nach. Das Bild des Konzilspapstes eröffnet den zweiten, statistischen Chronikteil. Das ging bereits aus pag. 309 hervor, wo der Listenteil mit c. 320 durch eine Art Inhaltsverzeichnis eingeleitet wird. Es ist durch rote Paragraphenzeichen am linken Rand der Textspalte vom übrigen Text abgehoben. Johannes XXIII. steht als Konzilspapst an der Spitze der Teilnehmerhierarchie. Das ist auch der Grund, warum er an der Spitze der Liste rangiert. Er eröffnet den Reigen der pag. 314–328 einsetzenden 43 Bildfiguren. Auf ihn folgen die Patriarchen, Kardinäle, Erzbischöfe, Bischöfe usw.* 2) *Vgl. c. 22.*

bistumb und stett, in Romandula iiij bistumb und stett, der ettlich ze Costentz waren, als hienach geschriben staud.

314 *(328)* | Diß[1] sind bäpst Johannes patriarchen, die och ze Costentz warend.

Dominus Ludowicus dux de Teck, patriarcha Aquilensis et in Friul. Kam mit xl pfärden, und hett under im xix bistůmb, dero och ettlich ze Costentz waz.

Dominus Johannes, patriarcha Gradensis, Veneciarum, Damaschi et Jherusalem. Und hett under im vj bischoff, und kam mit xx pfarden.

Dominus Johannes, patriarcha Constantinopolitanus in Kriechenland, und hett under im lv bischoff, und kam gen Costentz mit xxxv pfarden[a] und xxj ertzbischoff, die nit halten cristen globen.

315 | Sin patriarch. Dominus Johannes, patriarcha in Anthiochia, venit cum xxxij personis[b], et habet sub se cliij episcopos et vj archiepiscopos.

(329) Secuntur cardinales, qui fuerunt in sua obediencia.

Diß nach geschriben cardinäl, die komend mit im. Des ersten kam der cardinal Ostiensis, und mit unßerm hailgen vatter dem bäpst nün cardinäl[a], die mit im inrittend. Die andern cardinäl komend hernach.

Dominus Johannes, presbiter cardinalis Ostiensis, et est vice cancellarius et habet potestatem coronare papam. Et intravit in festo assumpcionis et permansit usque ad finem cum lxxx personis.

316 | Dominus Jordanus de Ursinis, presbiter cardinalis tituli Sanctorum Petri et Marcelliani, et intravit cum xl personis et tot equis.

Dominus Angelus, presbiter cardinalis Laudensis tituli Sancte crucis in Jherusalem, intravit cum xlviij personis et equis.

Franciscus Veneciarum, presbiter cardinalis Sanctorum quatuor corona-

a) *davor* bischo *rot ausgestr. A.* b) xxxiij personis W_1; triginta tribus equis et personis *Wo*; triginta tribus equis St_2. a) *folgt* Ostiensis W_1.

1) *Dass mit pag. 314 ein ganz neuer Textteil beginnt, wird in der New Yorker Handschrift bereits durch die veränderte Bild- und Textanordnung angezeigt. Sie reicht in der Form bis pag. 328. Der auf der äußersten rechten Blattseite angebrachte Text ist links jeweils mit figürlichen, gerahmten Darstellungen der im Text genannten hochrangigen geistlichen Personen versehen: Die Patriarchen, Kardinalpriester und -diakone sind jeweils vor einem aufgeschlagenen Buch kniend mit Wappen dargestellt. Die Wappen sind nummeriert und zusätzlich mit Zahlsymbolen zur Farbgestaltung versehen. Dieselbe Anordnung findet sich bei den folgenden Texten bis pag. 328. Mit Ausnahme von pag. 315 und 323 sind es drei Illustrationen pro Seite. Für die Listen charakteristisch ist die Mischung von lateinischen und volkssprachlichen bzw. deutschen Textpartien.*

torum, et intravit cum xxxij equis et personis.

| Dominus Andreas[b] Saluciarum, cardinalis tituli Sanctorum Johannis et Pauli[c], et intravit cum xlij personis et equis. *317*

Dominus Franciscus Florentinus, presbiter cardinalis tituli Sancte Anastasie, intravit cum xlv personis et equis[d]. Obiit Constantie et[a] sepultus ad fratres minores, postmodo translatus ad Florentinos.

Dominus Petrus Angeli, presbiter cardinalis tituli Sancte Sabine, intravit cum lij equis et personis.

| Dominus Anthonius Aquilensis, presbiter cardinalis tituli Sancti Stephani in Celi[e] monte, intravit cum xxxvj personis et tot equis. *318*

Dominus Johannes Ulisponensis, presbiter cardinalis tituli Sancti Clementis, intravit cum lxxx personis et equis.

Dominus Ludowicus de Prancaciis[f], presbiter cardinalis tituli Sanctorum Vereni et Achilei, intravit cum xlij equis et personis.

| Dominus Petrus, comes de Fussi de Arogonia, presbiter cardinalis tituli Sancte Susanne, intravit cum xlij equis et personis. *319*

Dominus Symon Remensis, presbiter cardinalis tituli Sancte Prudenciane, intravit cum xliiij equis et personis.

Dominus Petrus Camoracensis[g], cardinalis tituli Sancti Petri ad vincula, intravit cum xliiij personis et tot equis.

| Dominus Landolffus de Barrensis, presbiter cardinalis tituli Sancti Martini in montibus, intravit cum xxxv equis et personis. *320*

Dominus Anthonius de Calanco[h] von Schalant, presbiter cardinalis tituli Sancte basilice duodecim apostolorum, intravit cum lxxx equis et personis.

Dominus Pranda Placentinus, presbiter cardinalis tituli Sancti Laurencii[i] in Luna, intravit cum xl equis et personis.

(330) | Dyaconi cardinales secuntur. *321*

Dominus Ludowicus, comes de Comitibus, dyaconus cardinalis Albanensis[a] et tituli Sancte Marie in Cosmadin[1] et habet ecclesia[b] coronare papam cum Ostiensi. Intravit cum xxxiij equis et personis.

b) Andreas] Amedeus *Pr*; Amodeus *G*. c) Pauli] presbiter *A*; Pauli presbiter *Wo*; Pauli presbyter *St₂*; pbr. *am Rand zu* Pauli *korr.* W_1. d-d) equis – Constantie et] *fehlt* W_1. e) Celio $WoSt_2$. f) Branckraciis *Pr*; Prancacis W_1; Brankaciis $WoSt_2$. g) Cameracenssis *Pr*; Camoratensis $WoSt_2$. h) Calamco *Pr*; Schalancko *G*; Calaneo $WoSt_2$. i) Larencii W_1. a) Abbanensis $WoSt_2$. b) ecclesia] etiam $WoSt_2$.

1) *Lucido Conti, Kardinaldiakon von S. Maria in Cosmedin.*

Gwilhelmus de Cordiano Sancti Marci, dyaconus cardinalis tituli Sanctorum Cosme[c] et Damiani, intravit cum xxxv equis et personis.

Dominus Allamanus Pisanus[d], dyaconus cardinalis tituli Sancte Lucie in septem foliis, intravit cum xxx equis et personis.

322 | Dominus Ludowicus de Flischgo[e], dyaconus cardinalis tituli Sancti Georii[f] ad velum aureum, intravit cum lxij equis et personis.

Dominus Thomas Tricaricensis, dyaconus cardinalis tituli Sancte Marie nove, intravit cum xliiij personis et equis.

Dominus Otto, comes principum de Columpna, dyaconus cardinalis tituli Sancte Marie inviolata, intravit cum l equis et personis.

323 | Dominus Ludowicus de Barra, dyaconus cardinalis tituli Sancte Marie immolata[g], intravit cum xlv equis et personis.

Dominus Jacobus de Hyspania, dyaconus cardinalis tituli Sancti Eustachii, intravit cum xij personis et equis.

(331) Nun ist der cardinäl nit mer, die mit bäpst Johannes gen Costentz komend. Wol warend ir mer, sy komend aber nit mit im. Daz mach[t] villicht ir alter oder kranckhait.

(332) Darnach kam bapst Gregorius bottschaft und sin patriarch[en] und sin cardinäl, die all hienach benempt werdent. Doch warend iro ettlich verpfründt als bapst Johannes cardinäl.

324 | Sanctissimus papa Gregorius XII., der was nit selbs ze Costentz, aber diß bottschaft mit vollem gwalt.

Dominus Johannes, patriarcha Constantinopolitanus. Also warend zwen patriarchen von Constantinopel und kam doch iro kainr mer dahin, wann sy selb ain patriarchen haben irs globens, mit xij personen.

Dominus Johannes Ragusinus, tituli Sancti Sixti presbiter cardinalis, intravit cum xxxij personis.

325 | Dominus Angelus Veronensis, presbiter cardinalis tituli Sancte Praxedis, intravit cum xij personis.

Dominus Anthonius Bononiensis, presbiter cardinalis tituli Sancte Prudenciane, intravit cum xxij personis.

Dominus Gabriel Senensis, tituli Sancte Eusebie[a] presbiter cardinalis, intravit cum xvj personis.

326 | Otto de Columpna, hic electus in papam, intravit cum xxxx personis.

c) Cosmi *WoSt₂*. d) Pisanis *W₁*. e) Flischgo *Pr₁St₂*; Fuschgo *Pr₂*; Flischo *Wo*.
f) Georgii *WoSt₂*. g) inmolata *W₁*; in Malaia *Wo*. a) Esebie *W₁*; Eusebii *WoSt₂*.

Dominus[b] Pandellus Arriminensis, dyaconus cardinalis tituli Sancti Theodori, intravit cum novem personis[a].

Dominus Petrus de Veneciis, dyaconus cardinalis ecclesie Sancte Marie in Cosmadin, intravit cum xxxj personis et equis.

| Sanctissimus papa Benedictus XIII. Er was selb nit hie. Wol kam diß bottschaft von sinen wegen. *327*

Dominus Petrus de Hyspania, presbiter cardinalis tituli Sanctorum Johannis et Pauli, intravit cum xij personis.

Dominus Johannes, episcopus Kameresis[c] in regno Arro[go]nie, intravit cum xxxij personis et equis.

| Dominus Alanus, archiepiscopus Compostellanus in Hyspania, intravit cum viij personis et equis. *328*

Dominus Didacus, episcopus Cameresis[d] uss Arrogonia, intravit cum xxxiiij equis et personis.

Dominus Jacobus, episcopus zů Sennensis in Arrogonia, intravit cum xxxiiij equis et personis.

(333) | Item es sind och vil ertzbischoff und bischoff, die hienach geschriben und genempt werdent usser Hyspania, die och selbs gen Costentz koment sind und under der gehorsami bapst Benedicti warend. *329*

(334) Hie stat geschriben, wie vil ertzbischoff [zů Costentz gewesen sygent[a]] usser allen landen, sy syen cristan, zismatici, machometi oder in der haidenschaft, und dann under ieglichem ertzbischoff sin sufragani, die zů im gehörend und im empfolhen sind oder die irn gewalt mit briefen oder bottschaft gen Costentz gesandt haben[b].

(335) Ee das nun diß angefangen werd, so ist[a] ze wissen, das aller umbkraiß

b-b) Dominus – personis] Dominus Bandellus cardinalis Balbine, obiit Constancie et est sepultus apput predicatores *Pr*. c) Comanensis *Sg*. d) Camarensis *Wo*; Camerensis *St₂*. a) *so WoSt₂*. b) *folgt* die nit ir wappen anschlůgent. Unnd allso fang ich an inn dem tail der wellt: Asya *WoSt₂*. a) *folgt* ouch vor *Pr*.

der welt in drü getailt ist[1]. Der erst haißet Asia, der ander Affrica, der dritt Europa.

Asia

(336) In dem tail lit Jherusalem, Babilonia, Allexandria[a], die groß Tartarie[b], da sind vij kayser inn, die zway India, Idumia[c], Arabia, Persarum, Medorum, Ninife, die groß statt Karthago, die groß statt Anthiochia. In dem küngrich sind hundert und liij kirchen oder stül, da ieglichs sölt ain bistumb sin, und solt da sin ain[d] patriarch. Den patriarchen[e] nement sy under inn irs globen und den haißend sy in ir sprach locady[f], das ist als vil als ain bapst. [Da sind ouch stett, die da ligend, die ouch bistum hand, die under demselben patriarchen sollten sin:[g]] Palestinos, Joppe, Jaffe, Aschalon, Tota[h], Mennas, Prodicaitopolis[i], Regebris, Bersabee, Sico, Ebron. Et ista regna eciam habent patriarcham, den sy och nement loctadi[j], daz ist als ain bapst[k], dem sprechend sy in ir sprach Sanctus Abraham. Der hett aber under im dise bistumb: Sebastia, Jerecucys, Thiberiadis, Dyocesaria, Legionum, Capitoliam, Nazareth, Thabor, den berg Synay und darzů xv bistumb, die ze lang warind ze schriben. Und ist in dem land verschribner ertzbischoff cliij. Die händ mer dann fünfthalb hundert[l] bistumb under inn, alles irs geloben, on die bistumb, die davor verschriben sind,
330 die all nit cristan sind. Die lihet unßer hailger vatter, | der bapst, wer inn darumb bittet und der můß im dann schweren, sin vermögen ze tünd, daz sy

a) die groß Alexandria *Wo*; die große Alexandria *St₂*. b) *folgt* die da besetzet der gros chan *WoSt₂*. c) Ydumea *Wo*; Idumea *St₂*. d) *fehlt W₁*. e) *fehlt W₁*. f) lottady *PrWo*; lottadi *St₂*. g) *so WoSt₂*. h) Tata *WoSt₂*. i) Prodicantopolis *Pr*; Prodicaitopilis *W₁*; Prodicanopolis *WoSt₂*. j) lottadi *WoSt₂*. k) *davor* s *rot ausgestr. A*. l) 450 *WoSt₂*.

1) *Der Hinweis auf die Trias der drei bekannten Erdteile sowie der Hinweis,* das all kristenhait in fünff tail getailt sind, und die haißent in der latin naciones *(c. 1,2) soll wohl den universalen wie repräsentativen Anspruch der Kirchenversammlung unterstreichen. Vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 168, 377–383; W.* Baum, *Die Verwandlungen des Mythos vom Reich des Priesterkönigs Johannes (1999) S. 244; K.* Oschema, *Bilder von Europa im Mittelalter S. 313, 329, 377–380;* ders., *Eine Christenheit und streitende Nationen S. 39, 43, 45f.; C.* Rolker, *Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 69, 80f., 87–92 sowie* ders., *Hinter tausend Wappen eine Welt S. 113, 125, 130f., der hier eine „Geographie des Glaubens“ erkennen will.*

wider zů cristanlichem globen komind, und[m] nemend dann von[n] dem bapst uffschleg[n] und werdent hie uss wichbischoff[m]. Och maint man, das daz tail Asia größer sy dann die andern zway tail, Affrica und Europa.

Affrica

(337) Affrica[a] ist Kriechenland und hett zwen kaiserthůmb under im[a], Constantinopel und Athen[1]. Und vahet an gegen disem tail in der Walachy und Türggy, und gat an das mer[b] gen Jherusalem und die Tůnŏw abhin, als verr die rinnet und gat besit[c] uß biß gen Ydumea und zů der andern siten biß tzů dem wasser Gyon[d], das da flüßet uss dem paradiß und wider umbher in die hindern Ruten[e] und gen der großen Nonagrott[f] und da überhin zů Auream[g] Vetulam und gen Capfa. Und sprichet man, es sye och größer dann Europa und ist der mertal in dem tail kriechischer[h] glob und och vil haidischer glob und Machometi. Und die küng usser der Türggie, der sind dry und ain kayser[i] und der hertzog von Ratzen. Die haltend ettwas mit den Juden und ettwas mit den Kriechen, daz sy weder Juden noch Kriechen sind, und haben ain patriarchen zů Co[n]stantinopel. Dem sind undertenig xxij ertzbischof[j]. Dieselben

m-m) und nemend dann – hie uss wichbischoff] unnd inhin far unnd sy christan glouben underwist, unnd wenn sy das geschwerent, darnach so khomend sy für unsern hailligen vatter den babst, unnd gend für, als Aristoteles schribt, nütt ist erschrockhenlicher dann der tod, unnd war, das sy allso inhin uff ir bistum khommen, unnd da lertten unnd predigotten, so wurden sy ertödtet unnd begerent darnach uffschleg. Dis wurd inen geben, unnd die werdent dann inn allen landen wüchbischoff *WoSt₂*. n-n) von – uffschleg] dem bapst von im urlob und uffschleg *W₁*. a-a) Affrica – under im] Nun sind die inn dem tail Aphrica. Darinne hand Gri[e]chen den obresten gewalt, unnd das land, das man Gri[e]chen nemet, da sind inne 2 kayserthům *WoSt₂*. b) *folgt* oceanum *WoSt₂*. c) bedsit *W₁*; besitzt *WoSt₂*. d) Gygon *Wo*; Gihon *St₂*. e) Rüssen *Wo*; Rüßen *St₂*. f) Novagrott *Pr*; Noffragott *WoSt₂*. g) Aream *W₁*. h) kriegischer *W₁*. i) kaiserthum von Schiltach *WoSt₂*. j) erbischof *W₁*.

1) *Vgl. zu dieser Auffassung J.* Riegel, *Die Teilnehmerlisten des Konstanzer Konzils S. 58f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 141, 377f.; W.* Baum, *Die Verwandlungen des Mythos vom Reich des Priesterkönigs Johannes (1999) S. 244; K.* Oschema, *Bilder von Europa im Mittelalter S. 212;* ders., *Eine Christenheit und streitende Nationen S. 45f. mit Anm. 70 von S. 45; B.* Schneidmüller, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 20; S.* Orlowski, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 59; C.* Rolker, *Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 89;* ders., *Hinter tausend Wappen eine Welt S. 121, 127f.*

ertzbischoff haben[k] under inn rechter[l] bischoff mer dann lxvj. So ist zů Athen ain ertzbischoff, den haben sy selb gemacht, der hett under im wol nün ertzbischoff und die haben under inn xxij bischoff, die och ain bapst lihet, aber kainr kompt nit[m] dar.

Europa

(338) Europa, daz ist daz land, da wir inn sind, und vahet an an der wißen Rüßen zů Schmolentzgi und [langet[a]] heruß an die rechten Türggy ze Lannŏw, das hertzogtům ze Littow, Poland, Schlavoni[b], Unger, Moravi[c], Bohe-
331 mi[d], daz römsch rich. Über mer[e]: Tzipern, Galicia und vil da umb, | Osterrich[f], Payern, Schwaben[g], den Rin ab, Franken[h], Engelland, Schotten, Hyspanien, Tennmark, Schweden, Norwegen und die küng und küngrich, die zů der römschen kron gehörend, die daz mertail cristan sind und och vil nit cristan globen haltend, als da ist der küng von Bossen[i] und vier küng, die zů der kron gehörend in Hyspania, daz ist Cecilie base.

(339) Und[a] wan nun Rom und Europa für ander lüt und land cristan globen haltend der mertail[a], so vach ich an und des ersten in Ytalia, in Lamparten und was gen Rom gehörtt, wie vil da dannen ertzbischoff mit iren suffraganien gen Costentz mit ir selbs lib tzů dem hailgen concilium[b] komend und da belibend.

(340) Darumb[a] sind xxvij ertzbischoff, der ettlicher selbs ze Costentz waz, ettlicher sin vollen gewalt dar sant mit briefen und mit gewisser bottschaft.

(341) Und die ertzbischoff haben under inn ccvj rechter bischof, der vil ze Costentz warend, die hienach[a] benempt werden, uss genommen die bischoff, so[b] zů dem bapst gehörend und zů den zwain[c] partriarchen, Aquilensis und Gradensis, die davor benempt sind, der och vil ze Costentz waren mit ir selbs lib und mit ir bottschaft[d]. Da hab ich nument[e] gezaichnot [unnd gemalt[f]], die[g]

k) die haben *W_1St_2*; die hand *Wo*. l) rechter rechter *W_1*. m) *fehlt W_1*. a) *so $WoSt_2$*. b) *folgt* das sind Winden *$WoSt_2$*. c) Marani *W_1*; Normani *Wo*; Normanni *St_2*. d) Bochomi *W_1*; Boemi *Wo*. e) *folgt* Oceanum *$WoSt_2$*. f) Österrich *PrW_1*. g) *fehlt $WoSt_2$*. h) Franckrich *$PrWoSt_2$*. i) Wossen *W_1*. a-a) Und wan – der mertail] Unnd wann nun Europa unnd das römisch künigrich unnd die land, die darin ligend, christan glouben mehr hallten dann Asya undd Aphrica unnd die künig unnd die lender, so darin ligend *$WoSt_2$*. b) *folgt* das da durch den hailligen gaist gehallten ward *$WoSt_2$*. a) Darumb] Darinn *Pr*; Inn den lendern *Wo*; In den ländern *St_2*. a) nach *W_1*; hernach *$WoSt_2$*. b) die *W_1WoSt_2*. c) *fehlt W_1WoSt_2*. d) *davor* selbs lib *rot ausgestr. A*. e) niement *W_1*. f) *so $WoSt_2$*. g-g) die – gesin] er sig dann selb hie gesin *W_1*; die mit ir selbes lib ze Costentz *$WoSt_2$*.

selb hie sind gesin[g]. Welher dann och sin wapen uff schlůg, daz[h] findet man och gemůlt[h], welher daz nit tett[i], den hab ich suss mit dem nammen geschriben.

(342) | Dominus[1] Franciscus Ravennensis archiepiscopus in Flammea et *332*
Lombardia. Et venit cum xxiij personis, et habet sub se sequentes episcopos, qui apposuerunt arma. *Kniende Figur und Wappen*.

Dominus Johannes episcopus Adriensis. *Wappen*. Dominus Anthonius episcopus Benconensis[a]. *Wappen*. Dominus Nicolaus Saxacensis[b]. *Wappen*. Dominus Petrus episcopus Rabiensis. *Wappen*. | Wilhelmus episcopus *333*
Poriensis[c]. *Wappen*.

Episcopus Thomacensis. Episcopus Formilensis[d]. Episcopus Ceriniensis[e]. Episcopus Feropopulensis[f]. Episcopus Thesarencensis[g]. Episcopus Imolensis. Episcopus Mutinensis. Episcopus Reginensis. Episcopus Saxiensis. Isti[h] non fuerunt Constancie presentes nec apposuerunt arma, sed eorum ambasiata.

Diss bischoff [ge]hörent under den ertzbischoff Ravennas in Lamparten, daz zů Lamparten gehort und haißt in Flammea.

Dominus Thomas archiepiscopus Mediolanensis, qui venit ad Constanciam et ibi infirmabatur et portaverunt[i] eum abhinc. Et[j] in via moriebatur. Et sequens elegebatur et venit ad Constanciam et ibi confirmatus erat. *Wappen mit Büste*.

| Dominus Nicolaus archiepiscopus Mediolanensis, qui successit dominum Thomam, et habet sub se illos episcopos sequentes et fuit Constancie confirmatus. *Wappen mit Büste und Geistlichem*. *334*

Dominus Donadeus episcopus Novaduensis[k]. *Wappen*. Dominus Alberchtus Astensis episcopus. *Wappen*. Dominus Pretifalus Aquensis episcopus. *Wappen*. Dominus Bartholomeus Platencinensis[l] episcopus. *Wappen*.

h-h) daz – gemůlt] ich hab [ge]haissen abmalen *WoSt₂*. i) nit tett] nit wappen anschlůg *WoSt₂*. a) Bentonensis *WoSt₂*. b) Saxatensis *G*. c) Parisensis *W₁*. d) Forunilensis *Pr*. e) Cerimensis *WoSt₂*. f) Feropulensis *Pr*; Foropopulensis *WoSt₂*. g) Tesanence[nsi]s *Pr*. h) *folgt* octo *Pr*; *folgt* novem *WoSt₂*. i) apportaverunt *Pr*; exportarunt *WoSt₂*. j) *fehlt W₁WoSt₂*. k) Novarnensis *G*; Novariensis *WoSt₂*. l) Platinensis *G*; Platentinensis *WoSt₂*.

1) *Mit pag. 332 beginnen in A wieder die den Text begleitenden kleinteiligen Illustrationen, die teilweise Figuren, teilweise aber auch nur Wappen vorstellen, in Wo fehlen die Wappen, aber es ist Raum für sie frei gelassen; es waren also auch hier Wappen vorgesehen bzw. die Vorlage verfügte über diese.*

335 | Dominus Thitus Laudensis[m] episcopus. *Wappen*. Dominus Johannes Papiensis episcopus. *Wappen*. Sequentes[n] non apposuerunt arma. Episcopus Bergamensis. Episcopus Brixiensis. Episcopus Cremonensis. Episcopus Sexcellensis. Episcopus Yporiensis. Episcopus Albensis.

Dominus Philippus archiepiscopus Januensis. *Wappen mit Büste.* Et habet sub se sequentes episcopos.

336 | Dominus Jacobus Naulensis episcopus. *Wappen*. Dominus Elias Arricensis episcopus. *Wappen*. Dominus Petrus Primaciensis episcopus. *Wappen*. Dominus Johannes Nebiensis[o] episcopus. *Wappen*. Sequentes[p] non apposuerunt arma. Episcopus Albiganensis. Episcopus Meranensis. Episcopus Atziensis. Episcopus Amptanicensis[q].

337 | Dominus Thomas Latziensis[r] episcopus. *Wappen mit Büste.* Dominus Jacobus Curonensis archiepiscopus. *Wappen mit Büste*.

338 | Dominus Johannes Poxioracensis[s] archiepiscopus. *Wappen mit Büste*. Et habet sub se sequentes episcopos. Episcopus Agriacensis. Episcopus Maracinensis[t]. Episcopus Malecensis[2].

339 | Dominus Philippus archiepiscopus Capuensis. *Zwei gleiche Wappen, eines mit Büste.* Et habet sub se illos episcopos sequentes. Dominus Gregorius Aquinacensis episcopus et est exemptus. *Wappen*. Dominus Symon Isnaiensis[u] episcopus. *Wappen*.

340 | Dominus Theobaldus archiepiscopus Pisantinensis[v], natus de Rubeo monte. *Wappen mit Büste*. Et habet sub se sequentes episcopos[w] et erat annosus dominus et dicunt, quod non contracta terre, que sit querenda ipso huc perrexit propter indulgencias et ad videndum. Dominus Alanus Macensis episcopus. *Wappen*. Dominus Hainricus Civitacensis episcopus. *Wappen*. Dominus Thomas Isnaniensis[x] episcopus. *Wappen*.

341 | Dominus Franciscus episcopus Thurdentinus zů dem tod. *Wappen*. Sequentes non affigebant[y] arma.

Dominus Jacobus Tervisinus[z] episcopus. Dominus Jacobus archiepi-

m) Landensis *WoSt₂*. n) Sequentes] Isti *WoSt₂*. o) Nobiensis *WoSt₂*. p) Sequentes] Hic *Wo*; Hi *St₂*. q) Ampranicensis *PrWoSt₂*. r) Licientis *Pr*; Litziensis *WoSt₂*. s) Paxioracensis *WoSt₂*. t) Maratinensis *Pr*; Maratinensem *WoSt₂*. u) Ysnagensis *G*. v) Bisuntinensis *Pr*; Bysantinensis *Wo*; Bisantinensis *St₂*. w) *folgt* Dominus Humbertus de Novo castro episcopus Basiliensis. Dominus Lausanensis. Epicopus [*Lücke*] *WoSt₂*. x) Isnamensis *PrD₁*; Isnanensis *WoSt₂*. y) infingeband *Pr*. z) Terinsinus *WoSt₂*.

2) *Pr schließt hier – im Gegensatz zu A und W₁ – sogleich c. 346 an.*

scopus Licientensis in regno Cecilie alcior. Dominus marcheo[aa] de Choroco Abonensis episcopus in territorio Montferår. Dominus Nicolaus[ab] episcopus in Tuschang[ac]. Dominus Fridericus episcopus Feldrensis et Beluwensis. Dominus Benedictus de Montfredis Glusinensis episcopus. Dominus Jacobus Adriensis episcopus in Püll. Dominus Johannes Paigonensis[ad] episcopus in Pul[ae]. Dominus Estor[af] Ravilensis episcopus in regno Cecily. Dominus Franciscus Arrentinensis episcopus in Tuschgů̈w Florentinorum. Dominus Jacobus Adriensis[ag] episcopus in Montsenis[ah]. Dominus Blasius Cusinensis[ai] episcopus in Tuschgania. Dominus Nicolaus[aj] Wisliensis episcopus in Vapalia[ak]. Dominus Symon Bastorianensis episcopus in terra Florentinorum. Dominus Nicolaus Aschinensis episcopus in Tuschgan. Dominus Petrus Tarratinensis episcopus in Napuls Cecilie. Dominus Conradus Ebronensis episcopus in Tusch[g]an. Dominus Anthonius episcopus Parusiensis. Dominus Steffanus Wulteranensis episcopus in terra Florentinorum. Dominus Flavinius[al] Nolanensis episcopus in Napuls Cecilie. Dominus Jacobus de Paruseo episcopus Esiensis in markia Arrinand[am]. Dominus Anthonius Chumensis episcopus in patriarchatu Aquilegie. Dominus Bartholomeus episcopus Pensauriensis[an] Florentinorum. Dominus Johannes Allexandrensis episcopus in terra Florentinorum. Dominus Martinus Caschgenonensis episcopus in Cecily. Dominus Johannes Veteranensis episcopus in Rümeln. Dominus Martinus Procenoricensis episcopus Montis regalis. | Dominus *342*
Martinus Aprucensis episcopus in Flamea. Dominus Johannes de Silva episcopus Vectensis[ao] in Calabria. Dominus Johannes Varensis episcopus in Tholosana[ap]. Dominus Johannes de Caruse episcopus Melphenensis in Apulio. Dominus Jordanus Amictacenensis episcopus in Apuleo. Dominus Johannes Arimiensis episcopus in Calabria. Dominus Isidanus[aq] Caffnensis episcopus in Calabria. Dominus Paulus[ar] Cattinensis[as] episcopus Monte regalis. Dominus Lampertus episcopus Pertoncinensis[at] in Apuleo. Dominus Ludowicus comes de Pratis Mauricensis episcopus. Dominus Johannes

aa) marchio *W₁*. ab) Niclaus *W₁*; *folgt* Lucanensis *PrWoSt₂*. ac) Tuschgan *PrWoSt₂*. ad) Pagonensis *PrWoSt₂*. ae) Püll *W₁WoSt₂*. af) Castor *WoSt₂*. ag) Audriensis *Pr*; Andriensis *WoSt₂*. ah) Montsenis] Montferrů̈r *Pr*; Montsen *W₁*; Montfer *Wo*; Montferr *St₂*. ai) Cusmensis *Pr*. aj) Niclaus *W₁*. ak) Vapalia] Napulia *Pr*; Apulia *WoSt₂*. al) Flaminus *WoSt₂*. am) Arriciana *WoSt₂*. an) Pensariensis *W₁*; Ponsauriensis *WoSt₂*. ao) Vetensis *Pr*; Vettensis *WoSt₂*. ap) Cholosana *PrW₁*; Celestina *WoSt₂*. aq) Ysidanus *Pr*; Ysiderus *G*; Ysidorus *Wo*; Isidorus *St₂*. ar) Palus *W₁*. as) Cactinensis *PrWoSt₂*. at) Portoncinensis *PrWoSt₂*.

Crispanus Theavensis[au] episcopus, ambasiator regine Napule vel Cecily. Dominus Jacobus Calmensis episcopus in terra laboris. Dominus Alberchtus Adversanensis episcopus in Cecily. Dominus Petrus Bonensis[av] episcopus in Calabria. Dominus Nicolaus Strangalensis episcopus in Calabria.

(343) Nit mer warend bischoff ze Costentz von der nacion Ytalici[a], dero ist er[tz]bischoff und rechter bischoff lxxxiij, ȧne wichbischoff und one die, die ir bottschaft da[b] hattend.

(344) Nun vahet[a] an die nacion Germania, das ist Tütschland[b]. Und hept an in Windenland, Unger, Littȯw, Boland[c], Behen[d], Österrich und gat biß gen Trient in Ytalien[e] und heruß biß gen Frankrich und den Rin ab biß gen Engeland und durch Tennmarckt[f], Sweden und Norwegen.

(345) Und des ersten die dry churfürsten Mentz, Köln und Triell[a], wann och die die obrosten[b] ertzbischoff sind[c].

343 *(346)* | Dominus Anthonius Reginiensis[a] archiepiscopus. *Wappen mit Büste*. Et habet sub se sequentes. Patriarch Aquilensis. *Wappen*. Et habet sub se sequentes episcopos. Dominus Georius[b] Tridentinus[c] von Trient, natus Liechtenstainer. *Wappen*. Dominus Anthonius episcopus Chumensis. *Wappen*. Episcopus Caffanensis. Episcopus Cattanacensis. Episcopus Croconiensis[d]. Episcopus Bononiensis. Episcopus Tropiensis. Episcopus Milicensis. Episcopus Chusentinensis. Episcopus Maturanensis. Episcopus[e]
344 Aquilensis Friul und zů Agla. | Dominus Georius[f] episcopus Mantuensis. *Wappen*. Dominus Anthonius[g] episcopus Chumensis. *Wappen*. Dominus Gerladus[h] episcopus Padnevensis[i]. *Wappen*. Dominus Anthonius episcopus Concordiavensis[j]. *Wappen*. Dominus Paulus[k] episcopus Serensis[l]. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Naulensis. *Wappen*.

au) Cheanensis *Pr*; Cheamensis *WoSt₂*. av) Bononiensis *WoSt₂*. a) Italia *WoSt₂*. b) da] zů Costentz *W₁*. a) fangt *Wo*; fanget *St₂*. b) Tüschland *W₁*. c) Polan *Wo*; Polen *St₂*. d) Becham *Pr*; Bechen *W₁*; Beham *Wo*; Beheimb *St₂*. e) in Ytalien] inn Lamparten inn Italia *WoSt₂*. f) *folgt* och *W₁*. a) Trier *WoSt₂*. b) obresten *W₁*; obersten *St₂*. c) *folgt* Unnd fang an an Maintz, der ist dechant des hailigen römischen richs unnd hat gewallt inen allen zů verkhunden, wenn dem rich oder der christenhait not anlitt *WoSt₂*. a) Ragunensis *Pr*; Regimensis *W₁*; Regunensis *Wo*. b) Georgius *WoSt₂*. c) Tritendintus *W₁*. d) Crocomensis *PrW₁*; Crotomensem *WoSt₂*. e) patriarch *Wo*; patriarcha *St₂*. f) Georgius *WoSt₂*. g) Anchus *A*. h) Gerladius *WoSt₂*. i) Padvensis *Pr*; Padow *Wo*; Padua *St₂*; Padaw *D₁*. j) Concondianensis *G*; Concordianensis *WoSt₂*. k) Palus *W₁*. l) Seruenensis *Pr*; Serenensis *GWoSt₂*.

| Honorandissimus dominus Johannes archiepiscopus Maguntinensis[m] ac 345
sacri Romani imperii decanus et summus cancellarius omnium regnorum sub imperio germanica nacioni et Anglici et Scotorum. Et habet potestatem convocare omnes electores Romani imperii in quacumque necessitate. Et quando imperium vacat, tunc illo tempore omnes civitates sunt ei subiecte usque ad electionem[n]. *Zwei Wappen mit Büste*. [Et venit Constantiam cum vij[c] equis et personis[o]] et habet sub se istos episcopos sequentes, qui fuerunt Constancie.

Dominus Otto, marchicomes de Baden[p] et de Röteln, episcopus Constanciensis in terra Almanie. *Wappen*. | Dominus Fridericus Grafnegger[q] Augus- 346
tensis[r] episcopus. Et stetit in lite cum sequenti. *Wappen*. Dominus Anshelmus Näninger[s] episcopus Augustensis et stetit in lite cum superiori. *Wappen*. Dominus Rabanus[t] episcopus Spirensis in Reno[u]. *Wappen*. Dominus Ůdalricus episcopus Prixoriensis[v] in Attasi. *Wappen*. Dominus Alberchtus episcopus Babenbergensis[w]. *Wappen*. Dominus Hartmannus episcopus Curiensis et comes de Werdenberg de Salgans[x]. *Wappen*. | Dominus Johannes Herbipolensis 347
episcopus, daz ist Wirtzburg. *Wappen*. Dominus Johannes Wurmacensis episcopus, daz ist Wurms. *Wappen*. Dominus Hinbertus[y] episcopus Basiliensis in Reno. *Wappen*. Dominus Wilhe[l]mus, comes de Tiest[z], episcopus Argentinensis in Reno. *Wappen*. Dominus Johannes Abundi episcopus Curiensis successit Hartmannum eo defuncto. *Wappen*. Dominus Ůdalricus Verdensis[aa] episcopus. *Wappen*. | Dominus Ůdalricus Prixanensis episcopus. *Wappen*. 348

Noch hett er[ab] dry under im, die iro wapen nit anschlůgend, und sind die: Dominus Johannes Anelburgensis episcopus. Dominus Martinus Vistenburgensis episcopus. Dominus Hermannus Alberstagensis[ac] episcopus.

Honorandissimus dominus Eberhardus[ad] archiepiscopus Sancte Colonie, natus comes de Mors, ac sacri Romani imperii summus prepositus et[ae] summus cancellarius [Romani imperii[af]] super totam Italiam. *Zwei Wappen mit Büste*.

m) *folgt* natus comes de Nassou *Wo*; *folgt* natus comes de Nassau *St₂*. n) *folgt* regis Romanorum *WoSt₂*. o) *so WoSt₂*. p) *folgt* et Hochberg *WoSt₂*. q) Grauffenegger *WoSt₂*. r) *davor* Augu *rot ausgestr. A*; Augustienssis *Pr*. s) Nenninger *Pr*; Näminger *W₁*; Mämminger *Wo*; Mäminger *St₂*. t) *folgt* geborn von Helmstat *WoSt₂*. u) Renno *W₁*. v) Prixoniensis *Pr*. w) von Bamberg *WoSt₂*. x) Sangans *Pr*. y) Humbertus *Pr*; Humberthus *G*. z) Diest *WoSt₂*. aa) *davor* Prixanensis episcopus *rot ausgestr. A*. ab) der *W₁*. ac) Alberstattensis *Wo*; Alberstadensis *St₂*. ad) Theodricus *Pr*; Theodoricus *St₂*; Eberhardus *zu* Theodoricus *korr. Wo*. ae) summus prepositus et] *fehlt W₁*. af) *so Wo*.

349 | Dominus Fridericus episcopus Lodiensis, daz ist Lüdk. *Wappen*. Dominus Marcus episcopus Osnaburgensis. *Wappen*. Dominus Nicolaus episcopus Traiacensis. Dominus Hainricus episcopus Monasteriensis. Dominus Johannes episcopus Mindensenensis. Et hy non apposuerunt arma.

350 | Honorandus dominus Fridericus[ag], natus comes de Tiest[ah], archiepiscopus Treverensis ac custos sacri Romani imperii et summus cancellarius Areletary et civitatum imperii inferioris. *Zwei Wappen mit Büste*.

Dominus Johannes Metensis episcopus, das ist Metz[ai]. *Wappen*. Dominus [Joannes[aj]] Tulensis episcopus. *Wappen*. Dominus [Nicolaus[ak]] Undinensis episcopus[al]. *Wappen. Daneben noch ein Wappen ohne Namen*. Non habet plures.

351 *(347)* | Nun vahend die[a] ertzbischoff an[b] und des[c] ersten, als die hailig rômsch kirch haltet des ersten in Windenlanden und in der Walachie. Da sind nit mer inn in den zwain landen dann zwen ertzbischoff, haist ainer Ragustinensis[d], der ander Antmarensis[e]. Die warend nit selb ze Costentz, si haben aber xiiij bistumb under inn, dero diß zwen zů Costentz waren, [sy sygend christan oder schismatici, kriechisches gloubens, unnd schickhtend die 14 die 2 für si gen Costentz[f]].

(348) Dominus Petrus archiepiscopus Spalucensis vel Raguntinensis[a], qui fuit presens hic. *Wappen mit Büste*. Dominus Theodolus[b] episcopus Nitiflagensis[c] titulatus in Schlafonia. *Wappen*. Dominus Petrus episcopus Tribunensis.

(349) Da zwüschen der Walachie, Windenland und Ungerland ist ain ertzbischoff dominus Nicolaus archiepiscopus Cornicensis und lit in der Türggie, und hett kainen under im, wann er selb nit dahin kommen kan, dann ainr, der och ze Costentz was.

Dominus Hermannus Nicopolensis[a] och in der Walachye. Er[b] getar och nit dar kommen[b]. Dominus Georius[c] Stagnensis[d] episcopus in Schlafonia. *Wappen*. Dominus Johannes Rosannensis[e] episcopus in Schlafonia. Non

ag) Wernherus *Pr*; Werner *St₂*; Fridericus *von späterer Hand zu* Werner *korr. Wo*. ah) Diest *WoSt₂*. ai) Megtz *W₁*; *folgt* Dominus Joannes Payrer, Mecensis zů Metz in lacu Musel noviter electus *WoSt₂*. aj) *so Wo*. ak) *so WoSt₂*. al) *folgt* Dominus Petrus episcopus *WoSt₂*. a) die] ander *PrWoSt₂*. b) *fehlt W₁*. c) die *W₁*. d) Ragustniensis *W₁*. e) Animarensis *WoSt₂*. f) *so WoSt₂*. a) Ragustinensis *PrWoSt₂*. b) Theobaldus *PrGWoSt₂*. c) Uttiflagensis *PrGWo*; Uttislagensis *St₂*. a) Picopolensis *WoSt₂*. b-b) Er – kommen] Och dar er nit dahin kommen *W₁*. c) Georgius *WoSt₂*. d) Staguensis *PrWoSt₂*. e) Rosamensis *WoSt₂*.

erant plures hic.

| Schlavanorum[f] arma non scivi interrogare, nec imposuerunt[a]. Dominus 352
Anthonius archiepiscopus Anthinacensis[g] in Schlavonia non erat presens, sed sub se habet viij episcopos, quorum hy duo hic fuerunt presentes: Dominus Philippus episcopus Sardensis[h]. Dominus Wassla Dulciensis episcopus.

(350) Secuntur Ungari[a]. Dominus Johannes archiepiscopus Strigonensis[b]. *Wappen mit Büste*. Daz ist zů Gran und hett under im vj bischoff[c]. Der[d] sind zwen zů Costentz gesin und [er selb[e]] lag ze Peterßhusen im kloster [unnd ist sin herrschafft inn Windenland unnd ist ertzkhanntzler des ungerischen künigrichs[f]]. Dominus Nicolaus Vatrecinensis[g] episcopus[h]. *Wappen*. Dominus Wassla[i] de Wißenburgagnensis[j] episcopus[k]. *Wappen*. | Ungari. Dominus 353
Andreas Colocensis[l] archiepiscopus in Ungaria. *Wappen mit Büste*. Et habet sub se sex episcopos, quorum duo hic fuerunt: Dominus Vernandus Albensis episcopus. *Wappen*. Dominus Johannes Varadiensis[m] episcopus. *Wappen*.

Dominus Nicolaus[n] Pragensis archiepiscopus, et fuit tunc temporis Hussica et mortus est sicut hereticus. *Wappen mit Büste*. Et habet illos duos sub se[o]: Dominus Johannes episcopus[p] Regenspurgensis in Tunobio. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Lüdmoschilensis[q] in Morrafia, qui fuit presens. *Wappen*. | Dominus Johannes episcopus Olmicensis in Moravia, qui presens fuit 354
hic. *Wappen*.

(351) Item under Köln lit ain ertzbistumb, haißt Bremensis[a], da was der selb ertzbischof nit ze Costentz und hett under im fünff bischoff, der warend fünff[b] hie. Dominus Nicolaus Basenburgensis. *Wappen*. Dominus Johannes [episcopus[c]] Lubicensis[d] in Lübegg am Häringfang. *Wappen*. Dominus Johannes[e] archiepiscopus Rigensis, das ist in Nifenland. Das selb land was paganissima und was entwert der cristanhait und die prünschen[f] herren[g], die

f-f) Schlavanorum – imposuerunt] Schlavanorum istorum arma non potui interrogare nec et ipsi apposuerunt *Wo*; Sclavorum istorum arma non potui interrogare nec et ipsi apposuerunt *St₂*. g) Ancinacensis *WoSt₂*. h) Sandensis *WoSt₂*. a) Ungaria *W₁*. b) Strigorensis *Pr*. c) wichbischoff *W₁*. d) Und der *W₁*. e) er selb *Wo*; er selbst *St₂*. f) *so WoSt₂*. g) Stattrettinensis *Wo*. h) *fehlt W₁*. i) Walsla *W₁*. j) Wissenburganensis *Pr*; Wissenburg *WoSt₂*; Wissenburgagnensis *D₁*. k) *folgt* Dominus Elibori episcopus Agriensis. Dominus Joannes episcopus Tragurensis *WoSt₂*. l) Colicensis *W₁*. m) Varadinensis *WoSt₂*. n) Alberchtus *Pr*. o) *folgt* sua ambasiata venit cum xviij personis *WoSt₂*. p) *fehlt W₁*. q) Lüdmüschellensis *Pr*; Lüdinschinonensis *G*. a) Breniensis *W₁*. b) fünff] zwen *Pr*; 2 *WoSt₂*. c) *so WoSt₂*. d) Lübiensis *Pr*. e) *folgt* Waldroder *Pr*. f) *davor* di *rot ausgestr. A*. g) prüssen herren *Pr*.

zwungen es wider und ward do wider cristan. Item[h] der ertzbischoff, der do ze Costentz was, der was von geschlächt ain Waldroder[1].

355 *(352)* | Item von[a] bäpst Allexandro dem vierden ward[b] zů ainem ertzbistumb[c] gemacht in Nifenland und hett under im xij bischoff. Aber der ertzbischoff getar in Nifenland nit kommen von[d] den herren von Prüßen, wann sy nemend im sin gůt in und geben im, was sy wöllen, und besetzend daz land nach irem willen und die bistumb, als ver sy die zwingen mögen und lit die sach vor vil jaren ze hof. Und wenn die urtail geben wirt, so appellierend sy für ainen künftigen bäpst, und hett xij bischoff under im, dero nit mer by dem ertzbischoff zů Costentz warend, dann die nachgeschriben dry. Och besetzend sy das ertzbistumb allweg mit denen, die irs ordens sind.

Dominus Annadeus Ossliensis episcopus. *Wappen*. Dominus Johannes insula beate Marie episcopus et erat pauper quasi mendicans. *Wappen*. Dominus Thomas episcopus Culmensis prope paganisma et est titulatus et pauper. *Wappen*.

356 | Dominus Nicolaus Gnesnensis archiepiscopus in regno Polonie, qui presente fuit Constancie [cum centum et quinquaginta personis[e]]. *Der Bischof kniend mit Wappen und Geistlichem vor einem Buch*. Et habet sub se xj episcopos, quorum sex sequentes Constancie fuerunt. [Et habet potestatem regis Poloniae[f]].

Dominus Jacobus Plocensis episcopus in ducato Masophye. *Wappen*.
357 Dominus Nicolaus[g] Lubicensis episcopus. *Wappen*. | Dominus Johannes episcopus Vratisslaviensis[h]. *Wappen*. Dominus Andreas episcopus Poßnamensis[i]. *Wappen*. Dominus Johannes dux Oppoliensis et episcopus Bladißlaviensis[j]. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Vradlivianensis[k]. *Wappen*.

Dominus Petrus episcopus Madeburgensis tze[l] Mädeburg[m] in der Schlesi. *Wappen mit Büste*. Und hett under im sechs bischoff, dero warend dry ze Costentz.

h) *fehlt* W_1. a) *fehlt* W_1. b) der ward W_1. c) ertzbischoff *Pr*; ertzbischof W_1. d) vor W_1WoSt_2. e) *so* $WoSt_2$. f) *so* $WoSt_2$. g) Nicolas W_1. h) Vrattislamenssis *Pr*; Vracisslaniensis W_1; Vratislaniensis *Wo*. i) Poßnaiensis D_1. j) Walislamenssis *Pr*; Pratislaviensis $WoSt_2$; Walißlamensis D_1. k) Wardlamensis *Pr*; Wardlaviensis *Wo*; Wradlaviensis St_2. l) *davor* in *rot ausgestr. A*. m) Mägelburg *Pr*; Mägelburgensis *Wo*; Magdeburg St_2.

1) *Am linken Blattrand findet sich in A wohl das zugehörige Wappen mit Büste.*

| Dominus Johannes episcopus Meßburgensis[n]. *Wappen*. Dominus Philippus[o] episcopus Brandenburgensis. *Wappen*. Dominus Petrus episcopus Mißnensis[p]. *Wappen*. *358*

Dominus Eberhardus Saltzburgensis archiepiscopus[q]. *Wappen mit Büste*. Et habet sub se decem episcopos, quorum sex hic fuerunt.

Dominus Georius[r] episcopus Pattaviensis[s], daz ist Passöw. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Chyemensis[1]. *Wappen*. Dominus Ůdalricus episcopus Prygonensis[t]. *Wappen*. | Dominus Waltherus[u] episcopus Ratisponensis, das ist Regenspurg. *Wappen*. Dominus Johannes[v] Settoniensis, das ist ze Settůw. *Wappen*. Dominus Jacobus[w] episcopus Frisingensis, daz[x] ist Frisingen. *Wappen*. Dominus Johannes Liniensis episcopus de novo creatus. *Wappen*. *359*

(353) In Burgundia da sind dry ertzbischoff[a], die warend aber nit ze Costentz. Die haben under inn nün bischoff, dero warend dry tze Costentz.

Dominus Jacobus episcopus Augusensis. Dominus Fridericus episcopus Lausanuensis[b], Lesner[c]. Dominus Nicolaus episcopus Lingonensis.

Dominus[1] Symon archiepiscopus Vionensis episcopus. *Wappen mit Büste*. Et habet sub se sex episcopos, quorum quatuor hic erant.

| Dominus Vitalis episcopus Valentini de Colonensis. *Wappen*. Dominus Petrus episcopus Regensis[d]. *Wappen*. Dominus Růpertus Ysterciensis[e] episcopus vel Tinstacensis[f]. *Wappen*. *Daneben Wappen ohne Namen*. *360*

Noch sind dry ertzbisthumb[g] darinn [unnd die ouch gehörend zů der nacion Germanica[h]], die sind selbs nit ze Costentz gesin, wol hattend sy ir gewiss bottschaft da und irn vollen gewalt mit den vorgenannten bischoffen. Nit mer

n) Merspurgenssis *Pr*. o) Philippus] Johanns de Waldow *Pr*. p) *folgt* Dominus Fridericus magnus episcopus Caminensis, ein hertzog von Sachsen. Dominus Joannes episcopus Numburgensis *WoSt₂*. q) *davor* episcopus *rot ausgestr. A*. r) Jergo *Pr*. s) Patoniensis *Pr*. t) Pryigonensis *Pr*. u) Alberthus *Pr*; Albertus *WoSt₂*. v) Růdolffus *Pr*; Rudolphus *WoSt₂*. w) Nicodemus *PrWoSt₂*. x) *fehlt W₁*. a) ertzbischoff] ertzbistum, die gehörend ouch zů der nacion Germanica unnd die hand under inen 13 bistum *WoSt₂*. b) Lausanensis, daz ist ze Loufen *Pr*; Lansanuensis *W₁*; Lausamensis zů Laufen *WoSt₂*. c) *fehlt Pr*. d) Rigensis *WoSt₂*. e) Ystericensis *PrWo*; Istericensis *St₂*; Ysternensis *D₁*. f) Tristacensis *PrWoSt₂*. g) ertzbischoff *PrWoSt₂*. h) *so WoSt₂*.

1) *Wohl Bischof Engelmar Chrel von Chiemsee. Vgl. S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 264 Anm. 523*. 1) *Davor findet sich in Pr und Wo die Überschrift:* In provincia Provincie.

nemlicher bischoff warend ze Costentz von der nacion Germania, daz ist von tütschen landen.

(354) Nun hebt an die dritt nacion, daz sind Frantzoni oder Gallici oder Frankrich. Die ertzbischoff, die von der nacion sind und welher bischoff under ieglichem ist und die sust och ze Costentz waren, der ertzbischoff selbs nit da was.

361 | Frantzoni.

(355) Dominus Johannes archiepiscopus Senonensis. *Wappen mit Büste*. Habet sub se septem episcopos et erat met[a] presens hic et duo episcopi secum.

Dominus Thomas episcopus Parisiensis zů Paris. *Wappen*. Dominus Geraldus[b] episcopus Corconensis[c]. *Wappen*.

In Normania.

Dominus Gangolffus archiepiscopus Rotomagensis in Normania. *Wappen mit Büste*. Et habet sub se sex episcopos.

362 | Dominus Ursinis[d] Constanciensis episcopus in Normania Rothomagensis, ist hie tod und zů den prediern vergraben[e]. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Baiocensis, dictus Langröti[f]. *Wappen*.

In Bicardia[g].

Dominus Regnaldus[h] de Carnoto Remensis archiepiscopus in Bicardia[i]. *Wappen*. Et habet sub se xj episcopos et hy fuerunt Constancie[j].

In Britania.

Dominus Jacobus Thuronensis episcopus[k]. *Wappen mit Büste*. Et habet
363 sub se xj episcopos et ipse presente fuit hic et illi sequentes secum. | Dominus Růpertus Macloniensis episcopus in Britania. *Wappen*. Dominus Jacobus Dolensis episcopus in Britania. *Wappen*. Dominus Alanus Leonensis episcopus in Pritania. *Wappen*.

Dominus Wilhelmus Bitturicensis archiepiscopus in Britania. *Wappen mit Büste*. Et habet sub se xj episcopos et ipse erat per se Constancie.

Dominus Bertrandus[l] episcopus Sancti Flori in Efframia in Pritania, creatus per dominum papam Johannem[m] XXIII. *Wappen*. Dominus Jacobus episcopus Lemonicensis ecclesie, noviter creatus per eundem papam Johannem[n] XXIII. *Wappen*.

a) met] ipsemet *WoSt₂*; ipse *M. R. Buck*. b) Gervaldus *Pr*; Gerladus *D₁*. c) Cerconensis *Wo*; Conconensis *Sg*. d) Ursinus *PrWoSt₂*. e) *folgt* ze Costentz *W₁*. f) Lang *Pr*; Langreti *G*; Langreci *Wo*; Langroci *St₂*. g) Picardia *Pr*. h) Regualdus *Pr*; Rogualdus *WoSt₂*. i) Picardia *WoSt₂*. j) *folgt* et ipse pro se et alios *Pr*; *folgt* et ipse pro se *WoSt₂*. k) archiepiscopus *WoSt₂*. l) Petrandus *D₁*. m) Johanes *W₁*. n) Johanes *W₁*.

| In B[r]itania est archiepiscopus Burdigalensis, qui non fuit hic personaliter, sed sua ambasiata und hett viiij bischoff under im, der kainer ze Costentz was. *364*

Dominus Philippus archiepiscopus Anxicanensis in Pritania. *Wappen mit Büste*. Et habet sub se xij episcopos, dero kainr ze Costentz was, dann er selbs persönlich.

In provincia Tholosana.

Dominus Franciscus Narbonensis archiepiscopus et generalis Amonensis. *Wappen mit Büste*. Et habet sub se decem episcopos. Dominus Gan[g]fridus episcopus Sancti Pontii[o] Themeriarum. *Wappen*.

| In Britania adhuc multi sunt archiepiscopatus. Tholosanus, qui olim fuit sub archiepiscopo Narbiensi[p], et est creatus per dictum dominum papam Johannem[q] XXII.[r] Et habuit istos sequentes nuncios Constancie. *365*

Dominus Petrus[s] Appamiarum, creatus per dominum papam Benedictum octavum. Dominus Leo[t] montis Albonensis[u].

In Archonia et Thachabonia[v].

In ista contracta sunt archiepiscopus Tarraconensis et Cesaragustensis, qui olim fuerunt episcopatus propter distanciam loci, sunt creati in archiepiscopos per dominum Johannem papam XXII.[w] predictum et habent sub se quatuordecem episcopos, quorum solum[x] hy duo sequentes fuerunt Constancie videlicet.

Dominus Anthonius Maioricensis[y]. Benedictus episcopus Ostensis. Et fuerunt hic in parva expensa.

E contra veniamus in Sabodia in Saphoyo[z].

Dominus Wilhelmus archiepiscopus Mauriensis in Saboida[aa], qui presens fuit cum sequentibus. Dominus Johannes Vitoriensis[ab] episcopus. Dominus Nicolaus episcopus Widilanensis. Dominus Johannes Umariensis[ac] episcopus. Dominus Johannes Thomariarum[ad] episcopus. Dominus Johannes in Lebus episcopus. Dominus Johannes Jebenensis[ae] episcopus, arma supposita. | Dominus Orgerius Agriensis episcopus in Sabodia. Dominus Johannes episcopus *366*

o) Partii *PrWoSt*$_2$; Ponti *W*$_1$. p) Narbiensis *Pr*; Narbonensi *WoSt*$_2$. q) Johanes *W*$_1$. r) XXIII. *W*$_1$*WoSt*$_2$. s) *folgt* episcobus *Pr*; *folgt* episcopus *WoSt*$_2$. t) *folgt* episcopus *WoSt*$_2$. u) Albanensis *PrWoSt*$_2$. v) In Arrachonia et Chachabonia *Pr*; In Arragonia et Chatalonia *Wo*; In Arragonia et Catalonia *St*$_2$. w) XXIII. *WoSt*$_2$. x) nisi *PrWoSt*$_2$. y) *folgt* episcopus *WoSt*$_2$. z) Saffphio *Pr*. aa) Sabodia *PrW*$_1$. ab) Victoriensis *WoSt*$_2$. ac) Viniariensis *G*. ad) Chamariarum *WoSt*$_2$. ae) Jbebonensis *WoSt*$_2$.

Camberacensis[af] sub cardinali Camberacensi. Dominus Johannes Lubacensis in Markya. Dominus Gapp[ag] Gappanensis episcopus. Dominus Thomas episcopus Chaminiensis[ah]. Dominus Wilhelmus episcopus Ebroicensis[ai]. Dominus Ganfridus[aj] episcopus Xantoniesis[ak]. Et sunt due civitates[al] archiepiscopatus et episcopatus. Dominus Pertandus[am] episcopus Appamiarum. Dominus Johannes episcopus Bitumiensis[an]. Dominus Petrandus episcopus Palmarum in Fussi[ao].

Non sunt plures episcopi in nacione Francorum[ap], qui presentes fuerunt, exceptis suffraganeis.

Hyspani secuntur.

(356) Sequitur[a] modo quarta nacio, videlicet Hyspania, quae habet regem Cecilie base et adhuc septem[b] reges. Aliqui[c] eorum non sunt cristiani archiepiscopi [et] episcopi. Et non fuerunt multi hic propter dominum papam Benedictum Petrum de Luna, in cuius obediencia ipsi fuerunt. Et eciam propter hoc, quod non habent multos christianos[d] in fide christiana[c].

367 | Hyspani.

(357) Dominus Alanus Compostellanus[a] archiepiscopus, qui presens fuit Constancie [cum xxvj personis[b]]. *Wappen mit Büste*. Et habet sub se xij episcopus.

Sequentes tres non fuerunt Constancie. Dominus Alberchtus Tholetanus[c] archiepiscopus. Et habet sub se viij episcopus. Dominus Arnoldus Brachactensis[d] archiepiscopus et habet sub se viij episcopos. Dominus Johannes Spalensis archiepiscopus et habet sub se vj episcopos.

Sequentes fuerunt presentes. Dominus Johannes episcopus Jebeniensis

af) Cameracensis *Pr*; Camaracensis *WoSt₂*. ag) Gasparus *Wo*; Casparus *St₂*. ah) Chaminacensis *WoSt₂*. ai) Ebronicensis *Sg*. aj) Gangfridus *WoSt₂*. ak) Xantomesis *W₁*; Xanconiensis *WoSt₂*. al) due civitates] in una civitate *WoSt₂*. am) Pertrandus *Wo*; Bertrandus *St₂*. an) Bitturinensis *Pr*; Bittuniensis *WoSt₂*. ao) *folgt* comitatu *WoSt₂*. ap) Frantzie *Pr*; Franciae *WoSt₂*. a) Loquitur *Wo*; *korr. zu* Sequitur *St₂*. b) octo *WoSt₂*. c-c) Aliqui eorum – fide christiana] et plures et multi tenuerunt papam Benedictum, iam Petrum de Luna, in cuius obedientia ipsi fuerunt. Et sunt quam plures episcopi in ista natione, qui non sunt veri christiani, sed pagani. Et propter hanc causam non fuerunt tam multi archiepiscopi et episcopi Constantiae de eadem natione, sed sunt isti, qui venerunt Constantiam, de natione Hispanica archiepiscopi et episcopi, qui sequuntur *WoSt₂*. d) christianos] episcopus *Pr*. a) Corpestellanus *Pr*. b) *so WoSt₂*. c) Cholocanus *WoSt₂*. d) Brachattensis *Pr*; Brachacensis *WoSt₂*.

et magnus princeps. *Wappen*. Dominus Didacus episcopus Zamenensis[e] in Arrogonia. *Wappen*. Dominus Conradus episcopus Constanciensis in Normania, qui moriebatur Constancie et sepultus est[f] ad predicatores. *Wappen*. | Dominus Magnus Abrunicensis[g] episcopus. *Wappen*. Dominus *368*
Johannes de Silva Necensis episcopus. *Wappen*. Dominus Nicolaus episcopus Assissinamensis[h]. *Wappen*. Dominus Symon episcopus Archeniarensis. *Wappen*. Dominus Thomas episcopus Themonensis[i]. *Wappen*. Dominus Astorius episcopus Sidrowicensis. *Wappen*. Dominus Maurinus Approcinensis[j] episcopus[k]. *Wappen*. Dominus Martinus[l] episcopus Appimiarum. *Wappen*. Dominus Franciscus Amictanensis[m] episcopus. *Wappen*. | Dominus Petrus *369*
episcopus Consensis. *Wappen*. Dominus Ludwicus episcopus Arminiensis. *Wappen*. Dominus Gwilhelmus Poriensis[n] episcopus et est exemptus. *Wappen*. Dominus Petrandus Palmiarum episcopus[o]. *Wappen*. Dominus Didacus episcopus Continensis[p] in regno Castelle base. *Wappen*. Dominus Johannes Passensis episcopus in regno Castelle. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Xaxensis in regno Castelle. *Wappen*. Dominus Fridricus[q], dux Saxonie, Caminensis episcopus. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Apparimensis. *Wappen*.

| Modo non sunt plures archiepiscopi et episcopi, qui Constancie fuerunt *370*
de nacione illa Hyspania et hoc propter distanciam loci et quod erant sub obediencia Benedicti[r], exceptis suffraganeis, quorum nullum scribo[s].

Anglica nacio.

(358) Modo quinta nacio est Anglica et rex Scotorum[a] et Ultramare. Quos ego Ůlricus Richental reperi Constancie archiepiscopos et episcopos. Et non fuerunt multi archiepiscopi Constancie propter mare et distanciam loci et[b] tamen, quos ego inveni, dicam[c] vobis[b].

(359) Dominus Rikardus[a] archiepiscopus Londaniensis[b] zů Lunders gen Calitz über. *Wappen mit Büste*. Der was selb hie und sind under im viij bisch-

e) Zamerensis *Pr*; Camarensis *G*; Zamarensis *WoSt₂*. f) et *W₁*. g) Apprutinensis *WoSt₂*. h) Assismaniensis *D₁*. i) Emonensis *WoSt₂*. j) Aprucinensis *Pr*. k) *fehlt W₁*. l) Maurinus *rot ausgestr. A*. m) Annotanensis *WoSt₂*. n) Boriensis *G*. o) Dominus Pertrandus episcopus Adurensis *Wo*; Dominus Bertrandus episcopus Adurensis *St₂*. p) Concinensis *W₁WoSt₂*. q) Mangnus *Pr*; Magnus *G*. r) *folgt* qui propter metum non venerunt Constantiam *WoSt₂*. s) quorum nullum scribo] quos omnes non scribo *Pr*. a) rex Scotorum] rex Hiberniae et rex Schotorum *WoSt₂*. b-b) et tamen – vobis] et tamen, ut ego inveni, narram vobis *Pr*. c) narrabo *WoSt₂*. a) *folgt* Clifford *PrWoSt₂*. b) Londamensis *W₁*; Londonensis *WoSt₂*.

off.

371 | Dominus Johannes[c] archiepiscopus Salußburgensis[d]. *Wappen mit Büste*. Und starb ze Gottlieben und lit in dem münster ze Costentz vor dem fronaltar begraben[e] und hett under [im[f]] xviiij bischoff.

Ain ertzbischoff Eboracensis was nit hie und hett dry bischoff under im, dero was kainr hie.

Ain mächtiger ertzbischoff Demothanensis, der was nit hie und hett[g] under im xxj bischoff, dero kainr hie was.

Ain mächtiger ertzbischoff Cassellensis[h], was nit hie und hett under im xvij bischoff, die och nit hie warend, wann daz[i] lit verr in ainr sondern insulen[j].

372 | Dominus Georius archiepiscopus Dubliniensis[k]. *Wappen mit Büste*. Et erat presens et habet sub se vij episcopos.

Archiepiscopus Tuamensis et habet sub se xij episcopos et omnes fuerunt absentes.

Achiepiscopus Nidrosiensis in Schota et habet sub se xiiij episcopos et omnes absentes fuerunt.

Archiepiscopus Uppsalensis in Schottenland[l], habet sub se xx episcopos et eorum nullus fuit hic, sed ambasiata eorum, ut sequitur.

Dominus Růdolffus Bachomensis episcopus. *Wappen*. Dominus Johannes Sestry[m] Bagorensis episcopus. *Wappen*. Dominus Ludowicus episcopus
373 Sestry[n]. *Wappen*. | Dominus Ludowicus episcopus Bagorensis. *Wappen*. Dominus Andreas episcopus Castellinensis[o] in Scotis. *Wappen*. Dominus Nicolaus Bachonensis et Erwilensis[p] episcopus. *Wappen*. Dominus Rikardus Wangring[q] episcopus Norwaticensis[r]. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Warmacensis[s]. *Wappen*. Dominus Otto episcopus Ossliniacensis[t]. *Wappen*. Dominus Andreas episcopus civitatis Sancti Andree. *Wappen*. Non fuerunt plures de Anglia et Scotis.

374 *(360)* | Secuntur episcopi nominati, qui ad Constanciam venerunt, quorum archiepiscopatus non interrogavi, nec scivi reperire ex istis partibus quinque nacionum, nisi tantum unum.

c) Růpertus *PrGWo*; Rupertus *St₂*. d) Salusbriensis *Pr*. e) vergraben *W₁*. f) im *PrW₁Wo*; ihm *St₂*. g) und hett *fehlt W₁*. h) *davor* Cassellensis *rot ausgestr. A*. i) *folgt* land *PrWoSt₂*. j) ynsellen *W₁*. k) Dublimiensis *W₁*. l) Schottenlang *A*; Schotzia in Schottenland *Pr*. m) Gestry *WoSt₂D₁*. n) Gestry *WoSt₂*. o) Castellmensis *Pr*; Castellniensis *W₁*. p) Bachoniensis et Orwilensis *Pr*; Bachoniensis et Erwilensis *WoSt₂*. q) Wagring *Wo*; Wagrinus *St₂*. r) Norwattinicensis *Pr*; Norwacinensis *WoSt₂*. s) Warrinacensis *PrG*; Warmaicensis *WoSt₂*. t) Ossliiacensis *Pr*.

Dominus Nicolaus archiepiscopus. *Wappen mit Büste. Rest der Seite und pag. 375 leer.*

| Asia. *376*

(361) Et[1] sic habes[a] illas quinque naciones in Europa, sicut ego Ůdalricus ubique[b] in civitate Constancia quesivi et interrogavi[2]. Et dedi precium de isto facto et ope illis, qui hoc sciebant. Modo restat terra Asia.

(362) Asya[1] et inprimis patriarcha Jherusalem, qui debebat ibi[a] residere. Sed hoc est sibi perlongo[b] tempore abstractum, qui[c] soldanus recipit omnes census[d]. Et habet ibi unum, qui tenet[e] vices patriarchatus et regit secundum sectam Machometi. Ille dominus patriarcha in Jherusalem, qui deberet ibi residere, sicut superius notatum est, et sub se habere deberet hos archiepiscopos: Tirensem, Cesarie et Nazarenem et alias decem episcopos et nullus hic erat, nisi[f] subscriptus, id est illum in ordine sequens[f].

In Anthiochia est patriarchatus sicut supra, quam[g] soldanus tenet et sunt cliij ecclesie, sicut supra scriptum est, et sunt in ipsa terra sex archiepiscopi scilicet Tarsensis[h], Edessensis, quem archiepiscopatum tenet rex Medorum[i]. Archiepiscopus Apphanensis[j], archiepiscopus Tulupensis, archiepiscopus Cratzicensis[k], archiepiscopus Minastricensis. Et deberent sub eis esse septem episcopi[l].

a) habemus *Pr*. b) ubicumque *Pr*. a) ibi] illi *Pr*. b) prelonga *Pr*. c) quia *Pr*. d) omnem censum *Pr*. e) est *Pr*. f-f) nisi – sequens] preter unum subscriptum *Pr*. g) quia *Pr*. h) Carsensis *W₁*. i) Medeorum *Pr*. j) Apphamiensis *WoSt₂*. k) Cratzienssis *Pr*; Cracicensis *WoSt₂*. l) *folgt* sed nullus hic erat *Pr*.

1) *Ab fol. 199ʳ bietet Wo gegenüber A eine ins Deutsche übersetzte Version des Chroniktextes, die aufgrund der Übersetzung nur teilweise mit dem lateinischen Text abgeglichen werden kann.* 2) *Vgl. cc. 1,1 und 518.* 1) *Das c. 362 ist in Wo foll. 199ʳ–201ʳ vom Lateinischen ins Deutsche übersetzt worden.*

Aput[m] Palestinos, sicut michi dictum est, et ut in libris papalibus[2] inveni, quod deberent ibi esse sedes episcopales sicut sequitur[a].

Super Allexandria et limitibus civitatum Jherusalem. Anthiochia est patriarchatus Anthiocenos. Et habet duos archiepiscopos scilicet Rabensem et Veterensem[n], quos Greci cintillos[o] vocant et habent sub se quatuor sedes, ubi deberent esse episcopatus. Sedes prima est Cesaria maritina[p], et nunc Palesti-
377 na vocatur, quam reedifficabat Herodes. Sub hac | sede sunt decem et novem episcopi. Sedes secunda est Secopolis[q] et Bersaneset[r]. Et hodie sedes ista est translata in Nazareth ob reverenciam annunciacionis dominice et nativitatis beate[s] Marie virginis. Sub hac sede sunt novem[t] episcopatus. Sedes tercia est: Arabia Moabiticis[u] et Petra deserti[v] vel Petracensis. Sub hac sede sunt episcopatus duodecem. Sedes quarta Betheria, Arabie katholicorum. Sub hac sede sunt episcopatus triginta quinque.

Alie contracte et terre scilicet: Joppe, Jaffe[w], Astolon, Tota[x], Mennas, Prodicanpolis[y], Rebris[z], Bersabee, Neapolis vel Sicon, Ebron, qui de novo est exemptus et dicitur Sanctus Abraham, Sebastia, Periticus[aa], Tiberiadis, Dyocesarea, Legionum[ab], Capitolia[ac], Marran[ad], Theadera[ae], Nazareth, Thabor, ubi transfiguratus est Christus, Sarata[af] vel Petra, Adroga, Affra, Elisferam, He-

m-m) Aput Palestinos – sicut sequitur] Zů den Palestinos unnd da umb inn den landen, als ich das funden hab inn den büchern unnd registern, so ainem baubst zůegehörent, da sollten sin sovil bistum oder stül, als jezt geschrieben wirt *WoSt₂*. n) *davor* veteren *rot ausgestr. A*. o) cincillos *WoSt₂*. p) maritima *WoSt₂*. q) Sacopolis *Pr*; Satopolis *WoSt₂*. r) Bersanesecht *WoSt₂*. s) beate] Sancte *Pr*. t) novem] 14 *WoSt₂*. u) Moabicis *PrWoSt₂*. v) deserci *WoSt₂*. w) Jappfe *PrWoSt₂*. x) Tata *PrWoSt₂*. y) Prodicannopolis *Pr*; Prodicanopolis *WoSt₂*. z) Regebris *PrWoSt₂*. aa) Pereticus *W₁*; Bericicus *WoSt₂*. ab) Leononum *WoSt₂*. ac) Cappitoliam *Pr*; Capitoliam *W₁*; Cappicolium *Wo*; Cappitolium *St₂*. ad) Mauron *WoSt₂*. ae) Thedara *Pr*; Chedara *WoSt₂*. af) Geratra *WoSt₂*.

2) *Gemeint ist wohl das „Provinciale Romanum" in der Bearbeitung des Dietrich von Nieheim, auf das sich der Chronist hier, was die Diözesaneinteilung anbelangt, bezieht. In Wo fol. 199[v] ist statt von* libri papales *von* büchern unnd registern, so ainem baubst zůegehörent *die Rede. Vgl. G.* Erler, *Der Liber Cancellariae Apostolicae vom Jahre 1380 (1888) S. 19–44; J.* Riegel, *Die Teilnehmerlisten des Konstanzer Konzils S. 55f., 58; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 115f., 118, 152, 158–167, 383; D.* Mertens, *Art. Richental, Sp. 56; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 78f. mit Anm. 52;* ders. / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 306; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 16, 39; V.* Zapf, *Art. Richental, Ulrich, Sp. 569; C.* Rolker, *Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 65, 69.*

lonopolis[ag], mons Sinay, que provincie omnes respicere deberent ad patriarcham Anthiochie et habent sub se novem sedes. Sedes[ah] prima habet sub se xiij episcopatus. Sedes secunda est Tharsis. Sub hac sede sunt episcopatus quinque. Sed tercia est Edissa[ai], Rages. Sub hac sede sunt xj episcopatus. Sedes quarta est Appania[aj]. Sub hac sede sunt septem episcopatus. Sedes quinta est Jerapolis vel Malecheth. Sub hac sede sunt viij episcopatus. Sedes sexta[ak] est Restra vel Rusellech[al]. Sub hac sede sunt episcopatus xviiij. Sedes septima est Avariarza[am]. Sub hac sede sunt viiij episcopatus. Sedes octava est Dedeltzia[an]. Sub hac sede sunt episcopatus xxiiij. Sedes nona est Damascus. Sub hac sed[e] sunt decem episcopatus.

Ab ista terra in insulis usque ad Venecos sunt archieppiscopi[ao]. | Archiepi- *378*
scopus Nicosiensis et habet iiij episcopos sub se. Archiepiscopus Teroniensis habet nullum sub se. Archiepiscopus Vellesundiensis[ap] nullum habet sub se episcopum. Archiepiscopus Proschaniensis[aq] habet sub [se] vj episcopos et non fuerunt Constancie presentes.

Hy fuerunt presentes. Dominus Johannes episcopus Nectencurensis[ar]. Dominus Johannes[as] episcopus Lardensis. Dominus Petrus episcopus Edissensis in Anthiochia. Dominus Martinus episcopus Approniensis[at]. Dominus Symon[au] episcopus Syonacensis, das ist in Syon. Sic finitur Asya.

(363) Nun vahet an der drittail der welt, das ist Affrica. Affrica[a], Kriechenland, Atten[b] und die lender, wie vil och ertzbischoff und bischoff darinn sind. Und des ersten an dem[c] patriarchen zů Constantinopel, wann under dem selben soltend all ertzbischof und bischoff sin.

Affrica.

(364) Patriarchatus et ecclesia Constantinopolim, que est insignis et perexcelcior omnibus ecclesiis Grecorum, per quam terram Danubius fluit usque ad terram Egipti. Quam terram dominus soldanus tenet et per vim detraxit patriarche. Et illa ecclesia habet sub se sex episcopos et habet sub se archiepiscopos xxij, quorum nomina secuntur, qui omnes non fuerunt Constancie,

ag) Holonopolis *WoSt₂*. ah) *fehlt W₁*. ai) Edessa *WoSt₂*. aj) Appanica *Pr*; Apparica *WoSt₂*. ak) *davor* sed *rot ausgestr. A*. al) Russenlech *W₁*. am) Anariarza *PrWoSt₂*. an) Gedeltzia *Pr*; Sedeltzia *W₁Wo*; Sedelzia *St₂*. ao) *folgt* Sy warend aber arm unnd schlůgend iro wappen nit an *WoSt₂*. ap) Vellesbudiensis *PrWoSt₂*. aq) Proschamensis *WoSt₂*. ar) Nettencinensis *Pr*; Nettentinensis *WoSt₂*. as) Jacobus *PrWoSt₂*. at) Appromesis *Pr*. au) Theobaldus *PrWoSt₂*. a) *fehlt W₁*. b) Affrica, Kriechenland, Atten] Aphrica in Kriechenlandt zů Constantinopel zů Athen *WoSt₂*. c) *davor* den *ausgestr. A*.

preter illos, qui eciam secuntur.

379 | Archiepiscopus Irachinensis, qui habet sub se vij episcopos. Archiepiscopus Bariensis habet sub se iij episcopos. Archiepiscopus Squisicensis[a], habet sub se novem episcopos. Archiepiscopus Varisiensis, habet sub se iij episcopos. Archiepiscopus Madicensis, nullum habet. Archiepiscopus Turapolitanus[b], habet sub se iiij episcopos. Archiepiscopus Matensis[c], habet tantum unum. Archiepiscopus Mesinopolotanensis[d], habet unum. Archiepiscopus Vilipensis[e], habet sub se iij episcopos. Archiepiscopus Serensis, nullum habet. Archiepiscopus Thesalicensis, habet duos episcopos sub se. Archiepiscopus[1] Lansensis[f], habet sex episcopos sub se. Archiepiscopus Neopacensis, habet unum sub se episcopum[g]. Archiepiscopus Thebanensis, habet iij episcopos sub se. Archiepiscopus Athenensis, habet sub se viij episcopos. Archiepiscopus Coeniciensis, habet unum sub se. Archiepiscopus Patracensis, habet sub se vij episcopos[h]. Archiepiscopus Corphiensis[i], nullum habet episcopum. Archiepiscopus Cretensis[j], habet sub se xj episcopos. Archiepiscopus Colocensis, qui dicitur magnus magister rodo, nullum habet. Archiepiscopus Canibaliensis[k], nullum habet episcopum et est noviter creatus.

380 | Ex parte vero Egipti sunt multi episcopatus et civitates, que deberent respectum habere super patriarcham, quorum provincias tenet soldanus[l] et principes sui. Et sunt in illa contracta multa templa[m] ydolatrie et alie secte. Illorum nullus fuit Constancie, preter istos sequentes, qui fuerunt Constancie.

Item magnus dominus Georius archiepiscopus Cunionensis[n]. *Wappen mit Büste und zwei Personen*.

Et coniacet domini duci Witoldi de Littŏw. Et respicit[o] ad Thurcos. Ibi ipse habet tres episcopos et ab altera parte tendit ad Russiam albe. Et iacet suus archiepiscopatus intra[p] Grecorum. Et venerunt cum eo magna ambasiata. De terris illis sicut ante et postea scriptum est. Et fuerunt hy episcopi de Grecia

a) Swislicensis *Wo*; Prislicensis *St₂*. b) Turouopolitanus *Pr*; Turiopollicamensis *WoSt₂*. c) Mattalensis *WoSt₂*. d) Mesonopolicamensis *WoSt₂*. e) Philippensis *WoSt₂*. f) Lausensis *WoSt₂*. g) hett khainen bischoff under im *WoSt₂*. h) der het ainen bischoff under im *WoSt₂*. i) Corpfiensis *WoSt₂*. j) Trocensis *WoSt₂*. k) Canibialiensis *WoSt₂*. l) *davor* tenet *rot ausgestr. und links nachgetr. A*. m) *davor* tpa *rot ausgestr. A*. n) Cinionensis *WoSt₂*. o) respexit *W₁*. p) intera *W₁*.

1) *Die folgenden Namen fehlen in Pr, da foll. 104ᵛ bzw. 107ᵛ ausgefallen ist. Die Liste setzt erst wieder mit* Dominus Philipus episcopus Saliciarum *ein. In Wo sind die Namen vorhanden*.

presentes.

| Dominus Philippus episcopus Siliciarum[q]. *Wappen*. Dominus Gedeon *381*
episcopus Pellicastrensis. *Wappen*. Dominus Růdolffus episcopus Eccaniensis[r]. *Wappen*. Dominus Hermannus Nicopoliensis[s] episcopus. *Wappen*. Dominus Theodolus episcopus Ulipaldensis. *Wappen*.

Sequentes non habebant arma. Petrus episcopus Salubriensis[t]. Dominus Thomas episcopus Turlocensis. Dominus Yvo[u] episcopus Lacorensis[v]. Dominus Paulus[w] episcopus Aprensis. Dominus Symon episcopus Tragnensis. Dominus Thomas episcopus Cicrensis[x]. Dominus Johannes episcopus Almiensis[y]. Dominus Imbertus episcopus Nozaocensis. Et hy sunt episcopi, qui eciam venerunt ad Constanciam post electionem[z].

(365) | Modo[1] secuntur abbates, qui eciam venerunt ad Constanciam pro *382*
concilio[a]. Dominus Fridricus de Zolr abbas Aye maioris Constanciensis[b]. *Wappen*. Dominus Hugo de Roßnegg nobilis abbas loco Hermitarum zů den[c] Ainsideln. *Wappen*. Dominus Hainricus nobilis de Gundelfingen abbas in Sancto Gallo. *Wappen*. Dominus Johannes abbas in Wingarten. *Wappen*. Dominus Johannes abbas Sancti Blasii an dem Schwartzwald. *Wappen*. Dominus Erhardus abbas in Crützlingen. *Wappen*. Dominus Johannes abbas in Petershusen. *Wappen*. Dominus Cromatus abbas Scotorum. *Wappen*.

| Dominus Imbertus abbas in Süßen. *Davor Wappen*. Dominus Hainricus *383*
abbas ze[d] Rinŏw. Dominus Georius[e] abbas in Pregancia. Dominus Georius abbas in Muren. Dominus Alberchtus abbas Sancti Johannis im Turtal[f]. Dominus Johannes abbas in Ochßenhusen. Dominus Nicolaus[g] abbas in Wiblingen. Dominus Johannes abbas in Wettingen. Dominus Göttfridus abbas in Rüti[h]. Dominus Johannes abbas in Alperspach. Dominus Johannes abbas in Blǎwbüren. Dominus Conradus[i] abbas in Schauffhusen. Dominus Johannes abbas in Stain. Dominus Johannes abbas Sancti Georii in Nigra silva. Dominus

q) Saliciarum *Pr*. r) Ettaniensis *PrWoSt₂*. s) Nicopolensis *WoSt₂*. t) Sabibriensis *WoSt₂*. u) Ino *WoSt₂*; *folgt* Eyno *W₁*. v) Lattorensis *WoSt₂*. w) Palus *W₁*. x) Cytrensis *WoSt₂*. y) Almuiensis *Pr*. z) post electionem] expectantes reformationem *WoSt₂*. a) *folgt* Unnd des ersten fang ich an an den, die da gehörent inn die nacion Germanica, die dem concilio allernächst gelegen warend *WoSt₂*. b) inn der Richenŏw *WoSt₂*. c) *fehlt W₁*. d) ze ze *W₁*. e) Jörg *WoSt₂*. f) Rinttall *Pr*. g) Johanns *Pr*; Niclas *W₁*. h) Rütte *Pr*; Riti *W₁*; Reutti *WoSt₂*; Rüti *SgI*. i) Johanns *Wo*; Johannes *St₂*.

1) *Die cc. 365–381 werden in Pr zunächst ausgelassen, aber foll. 274ra–280vb bzw. 265ra–271vb nachgetragen.*

Wolffo abbas in Zwifalten. Dominus Hainrichus[j] abbas in Baubenhusen[k]. Dominus Georius[l] abbas Augie minoris apud Ravenspurg. Dominus Conradus abbas Sancti Růperti. Dominus Conradus abbas in Wagenhusen[m]. Dominus Petrus abbas Sancti Melaury[n] in Britania. Dominus Cristannus[o] abbas monasterii Sancte Marie in Pelusio[p] in Ungaria. Dominus Galyatz[q] abbas Sancti Silvestri de Nonantula in Bohemia. Dominus Franciscus abbas Sancti Stephani in Bohemia. Dominus Jotilinus[r] abbas Sancte Marie in Jenff. Dominus Franciscus abbas Sancti Eugenti[s] in Sabodia.

384 | Dominus[t] Imbertus abbas in Butz[u] in Sabody. Dominus Nicolaus[v] abbas in Abrün[w] in Proventz. Dominus Johannes abbas in Nideraltach in Payern.

Hy sunt Anglici.

(366) Dominus Wilhelmus abbas in monasterii[a] et est princeps. Dominus Thomas abbas Sancte Marie in Ebroto[b]. Dominus Rikardus abbas in Joriwaldis. Dominus Johannes Ripon abbas de Fontibus. Dominus Rikardus abbas in Belliloco. Dominus Petrus abbas Sancti Abundi. Dominus Ůdalricus abbas in Haimrain in episcopatu Wirtzburg. Dominus Johannes abbas in Melch in Austria. Dominus Hugo de Novo castro abbas Sancti Anthonii dyocesis Vionensis. Dominus Johannes abbas Sancti Burkardi in episcopatu Herbipolensi. Dominus Sifridus abbas in Helwang[c] in episcopatu Augustensi. Dominus Nicolaus abbas Florencius in episcopatu Bisentini. Dominus Jacobus abbas zů Zedlatz[d] in Bohemia[e] in Kutten. Dominus Petrus abbas in Barisco[f] in Roma. Dominus Imbarus[g] abbas Scotorum in episcopatu Wirtzburg. Dominus Erhardus de Schowenburg[h] abbas in Pantz[i] in Wirtzburger bistumb. Dominus Enfridus[j] abbas in Honberg[k] in episcopatu Herbipolensi. Dominus Hainricus in Cappel Constancie dyocesis. Dominus Symon abbas in Sancti Salvii

j) Hainricus *W_1Wo*; Heinricus *St_2*; Hainrich *Sg*. k) Bebenhussen *Pr*; Babenhusen *W_1*; Bebenhusen *$WoSt_2Sg$*; Gebenhusen *I*. l) Johanns *Pr*; Joannes *Wo*; Johannes *St_2SgIZ_1*. m) Waugenhusen *W_1*. n) Melanii *SgI*; Melami *Z_1*. o) Cristianus *Pr*; Cristinus *SgZ_1*; Cristanus *I*. p) Pelusco *PrI*; Pelasco *Sg*; Pelasio *Z_1*. q) Galyatz] Galitz de Parypolis *Pr*; Johannes Galitz de Pariipolis *$SgIZ_1$*. r) Jocilinus *$PrWoSt_2$*; Jacobus *IZ_1*. s) Eugeti *$PrWoSt_2$*; Egenti *W_1*; Engeti *I*; Angnetti *Z_1*. t) *davor* Dominus Imbertus abbas in Butzino Sabody *rot ausgestr. A*. u) Butzino *$WoSt_2$*. v) Niclas *W_1*. w) Abrim *W_1*; Abrun *IZ_1*. a) monosteri *W_1*. b) Eebroco *W_1*; Eboraco *$GWoSt_2I$*; Eberaco *Z_1*. c) Elwangen *$WoSt_2$*; Ellwangen *D_1*. d) Zedlitz *$GWoSt_2$*. e) Boheimia *W_1*; Beham *Wo*; Böhmen *St_2*. f) Paruseo *PrGWo*; Peruseo *St_2*; Parnseo *I*; Parusio *Z_1*. g) Ymarus *$PrWoSt_2Z_1$*; Himarus *I*. h) Schowenbberg *W_1*; Schowenberg *$WoSt_2IZ_1$*. i) Bantz *PrI*. j) Eufridus *PrZ_1*. k) Heinberg *IZ_1*.

Florencii. Dominus Laudabus abbas in Moßgarten Florenciarum. Dominus Sifridus[l] abbas in Kempten. *Davor Wappen*.

| Dominus Johannes Demenla[m] abbas in Fult in Buchner land. Dominus *385*
Har[t]mannus abbas Sancti Albani ob der statt ze Mentz. Dominus Johannes abbas in Kemnitz[n] in Mißen. Dominus Alberchtus abbas Sancte crucis Pathaviensis dyocesis. Dominus Cristanus[o] abbas Sancti Vincencii Wurtaliensis[p] dyocesis zů Wurms. Dominus Johannes Cisterciensis in Burgundia[q]. Dominus Hainricus[r] abbas Mermifelerii[s] in Mißen Merßburgensis dyocesis. Dominus Johannes abbas Morimundi in ducato Parensy[t]. Dominus Alberchtus abbas in Mulbrunnen Spirensis dyocesis. Dominus Johannes abbas in Brunbach Herbipolensis dyocesis.

Uss Franken[u].

(367) Dominus Franciscus abbas de Castellariis[a]. Dominus Johannes de Castella[b] abbas Sancti Lupi. Dominus Petrus abbas de Ministris Vilupensis[c] dyocesis. Dominus Johannes[d] abbas de Cluniacensis. Dominus Wilhelmus abbas in Romensis[e]. Dominus Wilhelmus abbas Sancti Pauli[f] Commereatoni. Dominus Jacobus[g] abbas Sancti Leonhardi[h] de Corbinaco. Dominus Wilhelmus abbas Sancti Georii Rothomagensis dyocesis. Dominus Hugo[i] abbas Murmundensis. Dominus Felix abbas de Bellicoto[j] Senaniensis[k] dyocesis. Dominus Conradus abbas in Merspurg in Mißen princeps. Dominus Johannes abbas in Blaubüren. Dominus Wilhelmus abbas in Amriani. Dominus Ego abbas in Ottenbrunnen[l] Augustensis diocesis. Dominus Hainricus abbas in Schontal Herpipolensis dyocesis. Dominus Stephanus abbas in Positan in Napuls. Dominus Bartholomeus[m] abbas de Pistorio[n] in Tuschǎw[o] Florentinorum. Dominus Galiatz abbas in Münster Parmensis in Italya.

| Dominus Lampertus[p] abbas Montis Monachorum ze Münch Urach *386*

l) Friderich *Wo*; Friedrich *St₂*. m) De Merla *PrIZ₁*; De Menla *W₁*; Demerla *D₁*. n) Konmütz *IZ₁*. o) Cristianus *Pr*. p) Wirttalensis *Pr*. q) Cisterciensis in Burgundia] Cistoriciensis in in Burgundia *W₁*. r) Johannes *G*. s) Wermisellery *G*. t) Parensy] Baresi *Wo*; *fehlt St₂*. u) Franckrich *Wo*; Franckreich *St₂*. a) Castellarius *Pr*; Castellaris *W₁*. b) Castello *Wo*; Castell *St₂*. c) Villipensis *WoSt₂*. d) Nicolaus *PrWoSt₂*; Nyclaus *Sg*; Niclaus *IZ₁*. e) Romonensis *PrWo*; Romanensis *St₂*. f) Pale *W₁*. g) Hug *Pr*; Hugo *WoSt₂*. h) Lienhardi *PrWoSt₂*. i) Jacobus *PrWo*; Jacob *St₂*. j) Belliloco *Pr*; Belleloco *GWoSt₂*. k) Senamensis *W₁*; Sananensis *WoSt₂*. l) *vor* en *ist der Buchstabe* g *rot ausgestr. A*; Ottenbrunn *W₁*. m) Barthlameus *W₁*. n) Pistoris *W₁*. o) Tuschan *Pr*; Tuschow *W₁*; Tuschgan *Wo*; Tuscania *St₂*. p) Lampertus] Cůnratt *Pr₁*; Lampertus *Pr₂*; Lambertus *WoSt₂*.

Saltzburgensis dyocesis. Dominus Conradus abbas in Schonŏw Wurmicensis dyocesis. Dominus Hainricus abbas Inabracensis[q] Herbipolensys diocesis. Dominus Franciscus abbas Sancti Eugeti[r] in Sabodia. Dominus Arnoldus abbas de Fontibus salutis Aistensis[s] diocesis. Dominus Nicolaus abbas in Lamkam[t] Babenbergensis dyocesis. Dominus Haintzmannus abbas in Bellela Basiliensis dyocesis. Dominus Andreas abbas Sancti Vincencii in Schlesia. Dominus Ůdalricus[u] abbas in[v] Stell[w] Frisingensis dyocesis. Dominus Thomas[x] abbas Sancte trinitatis in Ungaria. Dominus Fridericus abbas in Capurna in Ungaria. Dominus Franciscus abbas in Capurna in Ungern. Dominus Fridericus[y] abbas zů Sangars[z] in Ungern. Dominus Franciscus abbas Sancti Ambrosii in Mailan[d]. Dominus Johannes abbas in Gaißhaim Pataviensis dyocesis. Dominus Johannes abbas ordinis Cirsterciensis in Burgundia. Dominus Johannes abbas in Vilerio Mentzer[aa] bistumbs. Dominus Hermannus abbas Sancti Apri in Lutringen. Dominus Hainricus Albon abbas in Sibenbürgen in Ungaria. Dominus Wilhelmus abbas in Fussi in Arrogonia. Dominus Carpasius[ab] abbas de Pondolo[ac] in Arrogonia. Dominus Johannes abbas Castri Durantis in Ytalia. Dominus Johannes abbas Florentinorum in civitate. Dominus Caspar abbas Sancti Johannis heremitarum in Parusio[ad]. Dominus Matheus abbas Clarevallis doctor theoloye. Dominus Gwilhelmus[ae] abbas Sancti Salvatoris Magdalonum dyocesis[af]. Dominus Johannes abbas de Precibus Cisterciensis Veneciarum. Dominus Nicolaus abbas Sancte Marie de Columpna Placentini ordinis Cisterciensis. Dominus Gwilhelmus[ag] abbas de Cellis Bituricensis dyocesis. Dominus Angelus abbas monasterii[ah] in Runa Saltzburgensis dyocesis. Dominus Conradus abbas ad[ai] Auream Coronam in Bohemia[ai].

387 | Dominus Petrus abbas Perigamensis[aj] dyocesis Sancti Benedicti[a]. Dominus Ambrosius abbas de Rogia[ak] in Bohemia. *Folgt Wappen*. Dominus[al] abbas in Salem, daz ist Salmenswiler. Dominus Fridricus[am] abbas in Pfäfers Curiensis dyocesis. Dominus Johannes abbas in Engelberg Costentzer bistůmb. *Folgt*

q) Abracensis *Pr*. r) Eugott *Pr*; Engeti D_1. s) Aistettensis *Pr*. t) Lamkhain *Pr*; Lankhain $WoSt_2$. u) Ůlricus *Pr*. v) in in W_1. w) Stall *Pr*; Etal $WoSt_2D_1$. x) Thoman *Pr*. y) *folgt* Grauffnegger $WoSt_2$. z) Santgans *PrWo*; St. Johannis St_2. aa) Metzer *Pr*. ab) Garpasias *Pr*; Garsias $GWoSt_2$. ac) Pandolo *Pr*. ad) Paruseo *Pr*. ae) Gwillinus *G*. af) *folgt* zů Mailand $WoSt_2$. ag) Gwyllinus *G*. ah) monosteri W_1; monasterio $WoSt_2$. ai-ai) ad – Bohemia] Perigamensis diocesiß Sancti Benedicti *Pr*. aj-aj) Perigamensis – Benedicti] ad Auream Coronaculum in Behem *Pr*. ak) Regia *Pr*. al) folgt Cůnrad *Wo*; *folgt* Cunrad St_2. am) Petrus $WoSt_2$.

Wappen. Dominus Nicolaus[an] abbas in Raithaslach. Dominus Gwido abbas Sancte Aranie[ao] in Frantzia. *Folgt Wappen*. Dominus Petrus abbas Castellensis in regno Francie. *Folgt Wappen*. Dominus Fridricus abbas Sancte Marie in regno Frantzie Cisterciensis ordinis. *Folgt Wappen*. Dominus Fridricus abbas in Wettingen Constanciensis dyocesis. Dominus Georius abbas in Oppotuwitz in Bohemia. Dominus Johannes abbas in Cedlitz in Boemia. Dominus Nicolaus[ap] abbas Regis solio[aq] zů Küngssal by Prag. Dominus Fridricus abbas ad Auream Coronam in Bohemia Cisterciensis dyocesis. Dominus Johannes abbas in Bonowitz in Moravia[ar] ordinis Sancti Benedicti. Omnes Boemi sunt jam expulsi.

| Magnus et nobilis dominus Johannes abbas Scotorum in civitate Wienensi. *Folgt Wappen*. Dominus Johannes abbas in Melch in Austria. *Wappen fehlt*. Dominus Johannes[as] abbas in Insny[at] Constantiensis dyocesis. Dominus Johannes abbas in Schwäbschen Werd dyocesis Augustensis. *388*

(368) | Diß sind pröbst, die och tze Costentz in dem concilio warend. Dominus Franciscus in Gran Granensis episcopatus ac notarius Romanorum regi[s in Ungaria[a]]. Dominus Michahel prepositus in Prim[b] et eciam notarius Romanorum regi. Dominus Wentzelaus prepositus Pataviensis sacri Romani sedis notarius. Dominus Ůdalricus prepositus[c] in Friul ac ambasiator[d] patriarche in Friul[e]. Dominus Hiltmarus[f] prepositus in Wirtzburg. Dominus Alberchtus prepositus in closter Nüwenburg et est princeps[g]. Dominus prepositus Jacobus in Memingen[h] ordinis Sancti Anthonii. Dominus Petrus prepositus in Altzse[i] ordinis Sancti Anthonii. Dominus Petrus Bentznǒwer[j] prepositus in Bercholtzgaden diocesis Saltzburgensis. Dominus Benedictus prepositus Albensis in Wisenburg in Schlafonia[k]. Dominus Gregorius prepositus Sancti Nicolai Albensis in Schlafonia. Dominus Johannes prepositus Fritzlasiensis et canonicus Maguntinensis. Dominus Benedictus prepositus et prior de Muctua[l] dyocesis Bisuntinensis. Dominus Alberchtus prepositus et prepositus[m] Mägdurbiensis dyocesis. Dominus Theodericus prepositus et canonicus *389*

an) Niclas *W₁*. ao) Amiani *WoSt₂*. ap) Niclas *W₁*. aq) salio *Pr*. ar) Morovia *W₁*. as) Jacobus *Pr*. at) Ysni *Pr*; Ynsy *W₁*. a) regi[s in Ungaria] *Wo*; regi[s in Hungaria] *St₂*. b) Prim] Brünn, Olmicensis diocesis *Wo*; Brunn, Olmicensis diocesis *St₂*. c) episcopatus *W₁*. d) *folgt* Aquilensis *Wo*. e) in Friul] Aquilensis *St₂*. f) Hiltman *SgI*; Hiltprand *Z₁*. g) *folgt* et exemptus *WoSt₂*. h) Männingen *Wo*; Mämmingen *St₂*; Männiger *SgI*. i) Waltze *Z₁*. j) Beltznower *W₁*; Bentenauer *Wo*; Benzenauer *St₂*. k) Schlapfonia *Pr*; Schlavonia *Wo*; Sclavonia *St₂*. l) Mittna *G*; Mutna *WoSt₂*; Mictua *Z₁*. m) canonicus *PrWoSt₂*.

Wurmacensis[n]. Dominus Caspar[o] prepositus ad Sanctum Petrum Argentinensis dyocesis. Dominus Petrus prepositus ad Sanctum Stephanum in Ungaria ac[p] regis Ungarii[p] notarius. Dominus Thomas Pelcon[q] prepositus Sancti Philippi in Anglia ac summus cancellarius regis Anglie.

390 | Dominus Petrus prepositus in Legentzen[r] in Burggrauffia Nürenbergensi. Dominus Andreas prepositus Lubicensis provincie Brandenburgensis[s]. Dominus Zigno[t] prepositus et archidyaconus Scharensis. Dominus Johannes de Flisch[g]o prepositus Sancti Admani[u] in Roma[1]. Dominus Nicolaus[v] prepositus et officialis Prixiensis dyocesis in Austria. Dominus Petrus prepositus in Holtzkilchen Herpipolensis dyocesis.

Anglici.

(369) Dominus Engelmarus prepositus Ludensis[a]. Dominus Alberchtus Oxiensis[b] prepositus. Dominus Johannes prepositus et officialis Salusburgensis. Dominus Nicolaus prepositus Galitzburgensis[c]. Dominus Johannes prepositus Dubliniensis archiepiscopatus. Dominus Růdolffus prepositus Bagorensis dyocesis. Dominus Johannes prepositus Bachomensis dyocesis. Dominus Alanus[d] prepositus Sestri.

Hyspani.

(370) Dominus Johannes prepositus Compestellanensis[a]. Dominus Georius[b] prepositus Jebenensis. Dominus Gregorius prepositus Zamarensis[c]. Dominus Nicolaus prepositus Constancie[nsis]. Dominus Franciscus prepositus Assisinarensis[d]. Dominus Petrus prepositus Consensis. Dominus Johannes

n) Wormaciensis *Wo*; Wormatiensis St_2. o) Gaspar *Wo*. p-p) ac – Ungarii] *fehlt* W_1. q) Pelton $WoSt_2$; Poltan *Sg*; Polton *I*; Palton Z_1. r) Legetzen *PrI*; Legentan *Wo*; *unklar* St_2; Legotzen SgZ_1. s) *folgt* Dominus Johannes prepositus Lemocensis in provincia Bituricensis *Pr*; *folgt* Joannes prepositus Losmacensis in provincia Bitturiensis *Wo*; *folgt* Johannes praep. Losmacensis in provincia Bittariensis St_2; *folgt* Johannes decanus Lemonicensis in provincia Butricensis *Sg*; *folgt* Johannes techanus Lemonicensis in provincia Butrensis *I*; *folgt* Johannes decanus Lemonicensis in provincia Lutricensis Z_1. t) Eziguo *Pr*; Thitza $WoSt_2$. u) Adriani $PrWoSt_2SgIZ_1$. v) Nicolas W_1Z_1; Nyclaus *Sg*; Niclaus *I*. a) Lundensis *PrWo*; Londensis St_2. b) Exienssis *Pr*. c) Salitzburgensis $WoSt_2$. d) Albanus $WoSt_2$. a) Compostellenensis $WoSt_2$. b) Joannes *Wo*; Johannes St_2. c) Zamrensis $WoSt_2$. d) Assissmanensis *Pr*; Assismanensis $WoSt_2$.

1) *Danach werden mit* Angelus de Viterbio *bis* Hermannus Twerg *in Wo fol. 210v eine Reihe von Pröbsten aufgeführt, die sich nicht in A, aber in G finden, so dass die Varianten hier vermerkt sind.*

prepositus Pomensis. Dominus Johannes prepositus Amictavensis[e]. Dominus prepositus Petrus Appimiarum[f]. Dominus Nicolaus prepositus Apprutinensis[g]. Dominus Astorius[h] prepositus Archemanensis[i]. Dominus Jeronimus prepositus Sidronicensis.

| Italici. *391*

(371) Dominus Johannes prepositus Ravennensis. Dominus Johannes prepositus Adriensis[a]. Dominus Petrus prepositus Saxensis. Dominus Bernhardus prepositus Bonttonensis[b]. Dominus Nicolaus prepositus tzů Mailan[d]. Dominus Petrus prepositus Medelaniensis[c]. Dominus Arodeus[d] prepositus Aquensis. Dominus Franciscus prepositus Platensis[e]. Dominus Johannes prepositus Janvensis[f]. Dominus Andreas prepositus Naulensis[g]. Dominus Marcus prepositus Veneciarum et archidyaconus ibidem ac ambasiator ipsius ducis Veneciarum. Dominus Johannes prepositus Papiensis[h]. Dominus Petrus prepositus Arricensis. Dominus Nicolaus[i] prepositus Prunacensis[j]. Dominus Johannes prepositus Capriensis[k] archiepiscopatus. Dominus Theobaldus prepositus Pisantinensis[l] archiepiscopatus. Dominus Jacobus prepositus Civitatensis. Dominus Alanus prepositus dyocesis Ysnaniensis[m]. Dominus Lucas prepositus ecclesie Litziensis archiepiscopatus. Dominus Barnabas prepositus ecclesie Paxioracensis archiepiscopatus. Dominus Johannes prepositus ecclesie Regunensis[n]. Dominus Nicolaus prepositus ecclesie Aquilensis patriarchatus. Dominus Leo prepositus ecclesie Tridantinus[o].

Frantzoni.

(372) Dominus Nicolaus prepositus Senonensis ecclesie[a]. Dominus Johannes prepositus ecclesie[b] Cortonensis[c]. Dominus Paulus[d] prepositus ecclesie Parisiensis[e] et ambasiator regis Francie. Dominus Galderus prepositus ecclesie Rothomagensis in Normania. Dominus Ursinus prepositus ecclesie Baio-

e) Amictanensis *PrWoSt₂*. f) Apprimiarum *Pr*. g) Apprucinensis *WoSt₂*. h) Astorus *W₁*. i) Archenianensis *WoSt₂*. a) Adrianensis *WoSt₂*. b) Bonttonensis] Benoniensis *Wo*; Bononiensis *St₂*; *folgt* Dominus Johannes prepositus Rabiensis *PrWo*. c) Medelamensis *PrW₁*. d) Amodeus *Pr*; Andreas *WoSt₂*. e) Placensis *WoSt₂*. f) Janviensis *Pr*; Jenvensis *Wo*; Lavennensis *St₂*. g) Nolensis *WoSt₂*. h) zů Pavia *WoSt₂*. i) Nicolas *W₁Wo*. j) Primacensis *Pr*; Pruxacensis *WoSt₂*. k) Cappuensis *Pr*; Capprensis *WoSt₂*. l) Bisantinensis *WoSt₂*. m) Isnamensis *PrW₁*. n) Regimensis *Pr*; Reginensis *WoSt₂*. o) zů Trient *WoSt₂*. a) *folgt* Cortonensis *W₁*. b) *fehlt W₁*. c) Gorconensis *WoSt₂*. d) Palus *W₁*. e) *davor* Rothomagensis *ausgestr. W₁*.

392 censis[f] in Bicardia[g]. | Dominus Barnabas prepositus Romensis ecclesie in Britania[h]. Dominus Otto prepositus ecclesie Turonensis in Britania[i]. Dominus Johannes prepositus ecclesie Leonensis in Britania. Dominus Růpertus prepositus Dolensis ecclesie in Britania. Dominus Magnus prepositus Maclonensis[j] ecclesie in Britania. Dominus Gwido prepositus ecclesie Bitturiensis[k] in Britania. Dominus Franciscus prepositus Sancti Flori in Efframia. Dominus Leonhardus[l] prepositus[m] ecclesie Lomensis. Dominus Ůdalricus prepositus ecclesie Axitanensis in Pritania Tholosana[n]. Dominus Hainricus prepositus ecclesie Narbonensis in provincia Tholosana[o]. Dominus Gregorius prepositus ecclesie Sancti Porci[p] Themeriarum[q] in provincia Theolosana[r]. Et multi plures de Hyspania [et Francia[s]] fuerunt Constancia, qui[t] prolixius essent enarrare[t].

Germani[u].

(373) Dominus Johannes prepositus maioris ecclesie Maguntinensis ecclesie archiepiscopatus. Dominus Růdolffus prepositus minoris ecclesie Maguntinensis. Dominus Wilhelmus[a] prepositus Augustensis[b] ecclesie. Dominus Fridricus prepositus Spirensis ecclesie. Dominus Jacobus prepositus Prixonensis[c] ecclesie. Dominus Rabanus Rabenburgensis[d] ecclesie prepositus. Dominus Conradus prepositus Curiensis ecclesie prepositus. Dominus Andreas prepositus ecclesie Herbipolensis[e]. Dominus Fridricus prepositus ecclesie Wurmensis in Reno[f]. Dominus Johannes prepositus Basiliensis ecclesie in Reno[g]. Dominus Růdolffus prepositus ecclesie Wurmensis in Reno. Dominus Imbertus prepositus ecclesie Sancti Petri Argentinensis. Dominus Johannes prepositus Sancti Thome ecclesie maioris Argentinensis[h]. Dominus Johannes prepositus Coloniensis ad Sanctam Mariam.

393 | Dominus Růdolffus prepositus in[i] summo aput tres reges Colonie[a]. Dominus Růpertus[j] prepositus ecclesie Sancte Exuperancie in Colonia. Domi-

f) Paiocensis *Wo*; Pajocensis *St₂*. g) Picardia *Pr*. h) Romensis – Britania] Remensis in Picardia *Wo*. i) Picardia *WoSt₂*. j) Maclomensis *Pr*; Mattonensis *WoSt₂*. k) Butturicensis *Pr*; Bicturicensis *Wo*. l) Lienhardus *PrWoSt₂*. m) prepositus prepositus *W₁*. n) Axicanensis in Britania Theolosana *WoSt₂*. o) Theolosana *WoSt₂*. p) Porti *WoSt₂*. q) Themeiarum *Pr*. r) Thelosana *Pr*. s) *so WoSt₂*. t-t) qui – enarrare] quos non omnes possum enarrare *WoSt₂*. u) Germania *W₁*. a) Anshelmus *PrWoSt₂*. b) Augustinensis *Pr*. c) Prixoniensis *PrW₁*. d) Babenburgensis *Pr*; Babenberg *WoSt₂*. e) Herbipolensis] Wurmensis in Reno *W₁*. f) *Der Name fehlt W₁*. g) *Der Name fehlt W₁*. h) *Der Name fehlt W₁*. i-i) in summo – Colonie] zů dem gestifft zů Cůln *WoSt₂*. j) Petrus *WoSt₂*.

nus Edolmarus[k] prepositus aput Sanctum Antrianum[l] Colonie. Et fuerunt ambasiata de universitate Coloniensi. Dominus Imbertus prepositus ecclesie Treverensis et archidyaconus ibidem. Dominus Thomas prepositus et officialis Metensis ecclesie uff der Musel. Dominus Petrus Undenensis[m] ecclesie prepositus in aqua Musel. Sigmundus[n] prepositus Nicopolensis ecclesie in Walachia. Dominus Oswaldus prepositus Ragusinensis vel Spalentensis in Walachia. Dominus Wentzelaus prepositus Vicislagensis[o] ecclesie in Schlafonia[p]. Dominus Procopius prepositus ecclesie Strigonensis[q] in Ungaria. Dominus Nicolaus Ritinensis[r] ecclesie prepositus in Ungaria. Dominus Wadeslaus[s] prepositus ecclesie Agnensis[t] in Ungaria. Dominus Lucas prepositus Colocensis ecclesie in Ungaria. Dominus Hainricus prepositus ecclesie Varadiensis[u] in Ungaria. Dominus Johannes prepositus Pragensis ecclesie et fuit quasi pauper et expulsus. Dominus Fridericus prepositus Guniensis[v] Boemus pauper et expulsus. Dominus Alberchtus prepositus Olmucensis[w] in Moravia. Dominus Růdolffus prepositus Regenspurgensis in Tůnobio. Dominus Alkranus[x] prepositus[y] ecclesie Bassergensis[z] in Morafia. Dominus Johannes prepositus Rigensis ecclesie in Nifenland by dem bischoff[aa] von Rig. Dominus Thomas prepositus Osslaniensis[ab] ecclesie Rigensis dyocesis. Dominus Johannes in insula Sancte Marie in Rig. Et erat pauper, quia ecclesia[ac] coniacet paganis. Dominus Thomas prepositus Culmensis[ad] ibidem. Dominus Symon prepositus ecclesie Gnesnensis in Polonia aput archiepiscopum ibidem.

| Thitzo prepositus ecclesie Plocensis in Polonia[ae]. Dominus Thoma[s] *394*
prepositus Lubicensis in Polonia. Dominus Hartmannus prepositus Bosnamensis[af] ecclesie in Bolonia. Dominus Jacobus Madeburgensis ecclesie prepositus. Dominus Fridricus prepositus[ag] ecclesie Meßburgensis in der Schlesi. Dominus Conradus prepositus ecclesie Brandenburgensis. Dominus Johannes prepositus Misnensis ecclesie. Dominus Egloffus[ah] prepositus eccle-

k) Rudpertus *Wo*; Rupertus *St₂*. l) Antrianem *Pr*; Adrian *WoSt₂*. m) Undinensis *WoSt₂*. n) Sigismundus *WoSt₂*. o) Uttisflagensis *Pr*; Utislagensis *WoSt₂*. p) *folgt* Dominus Landolffus prepositus Stangnensis ecclesie in Schlaffonia *Pr*; *folgt* Landolphus probst Stargensis inn Windischen landen *WoSt₂*. q) Strigoniensis *WoSt₂*. r) Rintensis *W₁*; Rittigensis *WoSt₂*. s) Wadislaß *W₁*. t) Augnensis *WoSt₂*. u) Vradasliensis *WoSt₂*. v) Guriensis *PrWoSt₂*. w) Olmicensis *Pr*. x) Albertus *WoSt₂*. y) episcopatus *W₁*. z) Basorgensis *WoSt₂*. aa) ertzbischoff *Wo*. ab) Osslamensis *W₁*; Oslaniensis *WoSt₂*. ac) *folgt* sua *WoSt₂*. ad) ecclesie Culmensis *W₁*. ae) Plocensis in Polonia] Ploncensis in Masophia *WoSt₂*. af) Bosnaniensis *WoSt₂*. ag) episcopatus *W₁*. ah) Egenolphus *WoSt₂*.

sie Saltzburgensis et officialis ibidem. Dominus Philippus prepositus Pataviensis[ai] ibidem et officialis Wienensis. Dominus Fridericus prepositus Chyemensis Saltzburgensis dyocesis. Dominus Ůdalricus ecclesie Prixensis dyocesis. Dominus Nicolaus prepositus ecclesie Settwanensis[aj]. Dominus Conradus prepositus ecclesie Frisigensis[ak]. Dominus Waltherus prepositus ecclesie Limensis. Dominus Johannes prepositus in Münster ecclesie in Ärgö[al]. Dominus Bartholomeus in Ysni[am] prepositus.

(374) Precedentes[ab] prepositi quasi omnes fuerunt hic cum suis episcopis et non apposuerunt arma, propterea[c] non valebam[d] invenire eorum arma, ut ea depingerem[a].

(375) Als nun das concilium gen Costentz g[e]leit ward und och dar kam, do zemäl was ze Costentz bischoff bischoff[a] Otto, ain geborner herr, ain marggraf von Rötelen[b], der da vor [an diesem bůch[c]] geschriben und [sin schilt[d]] gemält ist, und[er][e] dem ertzbischoff von Mentz[e].

(376) So warend do zemäl thůmherren zů dem thůmb ze Costentz, die och[a] yetzo da gemalt und ir namm verschriben ist.

(377) Und warend die och, die da hienach verschriben und gemält sind, chorherren zů Sant Steffan ze Costentz und och korherren zů Sant Johanns ze Costentz. Und[a] darnach am dritten blatt aber mer pröbst[a].

395 *(378)* | Dozemäl warend thůmherren zů dem thůmb ze Costentz[1].

Magister Johannes Schürpfer decanus et canonicus Constanciensis. *Wappen*. Magister Petrus Liebinger canonicus ecclesie Constanciensis[a]. *Wappen*. Ůlricus Plarer[b] prepositus ecclesie Constanciensis et mortuus est tempore concilii. *Wappen*. Dominus Conradus de Münchwil canonicus ecclesie Constanciensis. *Wappen*. Hainricus de Randegg prepositus et canonicus ecclesie Constanciensis et successit Ůlricum Blarer. *Wappen*. Alberchtus de Rechberg

ai) Pacamensis *PrW₁*. aj) Sottwanensis *Pr*. ak) Frisingensis *Pr*. al) Ergöw *Pr*. am) *folgt* ordinis Sancti Benedicti *Pr*. a-a) Precedentes – depingerem] Isti quasi omnes prepositi erant Constantiae et plurimi non habebant proprias expensas, sed erant cum episcopis suis, et non apposuerunt arma *WoSt₂*. b) Precedentes] Isti *PrWoSt₂*. c) propterea] ergo *Pr*. d) valebam] poteram *Pr*. a) *fehlt W₁*. b) Rötteln *W₁WoSt₂*. c) *so WoSt₂*. d) *so WoSt₂*. e-e) und[er] – Mentz] und der ertzbischoff von Mentz *W₁*; under dem ertzbischoff von Maintz *Wo*; und verschrieben ist *St₂*. a) des glich *W₁*. a-a) Und – pröbst] *fehlt W₁*. a) *folgt* unnd thůmprobst zů Basell *WoSt₂*. b) Blarer *Wo*; Blarrer *St₂*.

1) *Zu den Konstanzer Domherren während der Konzilszeit vgl. K.* Rieder *(Hg.), REC 3 (1913) S. 198 Nr. 8430.*

canonicus ecclesie Constanciensis[c]. *Wappen*. Růdolffus[d] de Tettikofen custos et canonicus ecclesie Constanciensis. *Wappen*. Johannes de Rast ecclesie Constanciensis canonicus. *Wappen*. Ůlricus Truchsäß de Dießenhofen canonicus et cantor ecclesie Constanciensis[2]. *Wappen*. Magister Conradus Hely canonicus et officialis ecclesie Constanciensis. *Wappen*. Waltherus de Ulm canonicus ecclesie Constanciensis. *Wappen*. Magister Johannes Hellung canonicus Constancie et procurator curie Romanae. *Wappen*.

| Alberchtus Blarer canonicus ecclesie Constanciensis et olim episcopus. *396*
Wappen. Diethelmus Blärer canonicus ecclesie Constanciensis. *Wappen*. Johannes Lüti[e] sucessit illum de Fridingen canonicus ecclesie Constanciensis. *Wappen*. Eberhardus Last canonicus ecclesie Constanciensis. *Wappen*. Conradus Drunsburg[f] canonicus ecclesie Constanciensis. *Wappen*. Magister Johannes Kräyenberg[g] canonicus Constanciensis. *Wappen*. Magister Johannes Bollin canonicus ecclesie Constanciensis. *Wappen*. Fridricus de Hewen[h] canonicus Constanciensis. *Wappen*. Gergo[i] de Fridingen resignavit. *Wappen*. Conradus Ekkart canonicus ecclesie Constanciensis. *Wappen unausgeführt*.

(379) Secuntur canonici ad Sanctum Stephanum. | Magister Ludwicus Nit- *397*
hart plebanus ecclesie Sancti Stephani. *Wappen*. Magister Johannes Tenger canonicus Sancti Steffani. *Wappen*. Magister Johannes Růß[a] canonicus Sancti Stephani. *Wappen unausgeführt*. Johannes Bischoff Sancti Stephani canonicus. *Wappen*. Conradus Hofflich canonicus Sancti Stephani. *Wappen unausgeführt*. Magister Nicolaus[b] Naso[c] canonicus Sancti Stephani. *Wappen*. Johannes Käser Sancti Stephani canonicus. *Wappen*. Johannes Messerschmid canonicus Sancti Stephani. *Wappen*. Jacobus Bart canonicus Sancti Stephani. *Wappen*. Conradus Schmid canonicus Sancti Stephani. *Wappen*.

(380) | Canonici Constancienses ad Sanctum Johannem. Magister Johan- *398*
nes Hůber custos ad Sanctum Johannem. *Wappen unausgeführt*. Růdolffus de Tettikofen. *Wappen*. Ůlricus Keller, dictus Lupf, baccularius Haidelbergensis, tunc temporis plebanus ecclesie Sancti Johannis Constancie. *Wappen*.

(381) Nunc secuntur prepositi Germani, qui apposuerunt arma sua.

c) *folgt* unnd jezt bischoff zů Aichstetten *WoSt₂*. d) Ulrich *WoSt₂*. e) Lütni *W₁*.
f) Burg *GWoSt₂*. g) Kragenberg *WoSt₂*. h) Höwen *W₁*. i) Jörg *WoSt₂*.
a) Růff *G*. b) Niclas *W₁*; Nicolas *Wo*; Nikolaus *St₂*. c) Nass *GWo*; Naß *St₂*.

2) *Das Amt des Domkantors bekleidete zur Zeit des Konzils der unten genannte Eberhard Last. Vgl. M.* Schuler, *Die Musik in Konstanz während des Konzils 1414–1418, in: Acta Musicologica 38 (1966) S. 153.*

399 | Dominus Hainricus de Ranndegg prepositus Constancie in summo. *Wappen*. Dominus Fridericus[a] prepositus in Öningen. *Wappen unausgeführt*. Dominus Nicolaus Naso prepositus in Emrach. *Wappen*. Dominus Conradus prepositus in Turego[b]. *Wappen unausgeführt*. Dominus Conradus prepositus in Ulma zů den[c] Wengur[d]. *Wappen*. Dominus Conradus de Munchwil prepositus episcopalis Zelle[e]. *Wappen*. Dominus Jacobus[f] prepositus in Inßni[g]. *Wappen*. Dominus Johannes[h] Liebinger[i] prepositus Basiliensis. *Wappen*. Dominus Eberhardus prepositus in Walße[j]. *Wappen*. Dominus Johannes de Rast prepositus Zuriaca. *Wappen unausgeführt*. Dominus Johannes prepositus uff dem Zürichberg. *Wappen unausgeführt*. Dominus Conradus Burg prepositus Sancti Johannis[k]. *Wappen unausgeführt*.

400 *(382)* | Es ist ze wissen, daz ze Costentz warend rechter herren und pröbst von allen herren und och[a] bischofen und von irn capiteln und die och zů dem bäpst gehortend[b] und von andern herren, ertzbischofen, bischofen und äpten, und von iro wegen, der warend an der zal wol ccclij, die ze Costentz lagend, mer dann mit fünf hundert pfärden und mit so vil dienern, dero aller nammen ze vil wär ze schriben.

(383) Es ist och[a] ze wissen, daz ze Costentz warend fünfzehen auditores, die zů Sant Steffan zů gericht saßen und umm all sachen richtend, die ad rotam hortend[b]. Die warend all doctores in utroque, daz ist gaistlich recht und kaiserlich recht; die waren ze Costentz mit hundert und xx pfärden und dienern. Und haißend die doctores oder auditores mit namen also, alß[c] hie nach volgt[c].

(384) Dominus Johannes[a] Naso[b] de Boemia iam episcopus Curiensis. Dominus Petrus Nardi[c] uß Römerland. Dominus Bictabonus[d] de Bellonis[e]. Dominus Germinarius[f] de Prato. Dominus Jacobus de Camplo[g]. Dominus Johannes de Oppissis[h]. Dominus Laurencius[i] Sachs. Dominus Johannes de Tho-

a) Nicolas *Wo*; Nicolaus *St₂*. b) Dominus Cůnradus Elie prepositus Felicis et Regule in Turego *Pr*; Cunradus Elia probst zů St. Felix unnd Regalis zů Zürich *WoSt₂*. c) zů den] zůn *W₁*. d) Wengnar *Pr*; Wenger *W₁WoSt₂*. e) Bischoffzell *WoSt₂*. f) Eberhardus *WoSt₂*. g) Ynsin *W₁*. h) Petrus *Wo*. i) Lieburger *Pr*. j) Waltze *Pr*. k) *folgt* Constanciensis *Pr*; *folgt* zů Costentz *WoSt₂*. a) *fehlt W₁*. b) hortend *W₁*. a) *fehlt W₁*. b) gehorttend *St₁*. c-c) alß – volgt] hernach geschriben stat *W₁*. a) Joannes *Wo*; Johannes *St₂*; Nycolaus *Sg*; Johans *I*; Nicolas *Z₁*. b) Nasonis *PrSt₁*; Nas *W₁SgIZ₁*. c) Nardus *SgIZ₁*. d) Pittohanus *Sg*; Pittobanus *I*; Vitolianus *Z₁*. e) Bellenis *SgZ₁*; Bellanis *I*. f) Germianus *PrW₁St₁*; Germmanus *WoSt₂*; Germiani *SgI*; Gormianus *Z₁*. g) Complo *W₁*. h) Appizzis *SgIZ₁*. i) Larencius *W₁*.

maciis. Dominus Wilhelmus Maligneti[j]. Dominus Johannes Zwerg[k]. Dominus Thomas de Milio. Dominus Angelus[l] de Paruseo. Dominus Johannes[m] Kitzbuchel. Dominus Berchtoldus Willing. Dominus Cůntzo de Zwadla[n].

(385) Modo secuntur secretarii pape, daz ist sin haimlich rät. | Dominus *401*
Anthonius de Lustis. Dominus Petrus Frankonie[a]. Dominus Leonhardus de Retz[b]. Dominus Jab[c] de Restis. Dominus Leonhardus de Werowil[d]. Dominus Puntzio[e] de Frantzia. Dominus Johannes Marakte[f]. Dominus Barcho[g] de Monte Guntzio. Dominus Ampinus de Allexandria[h]. Dominus Panocus[i] de Pistoria[j]. Dominus Nicolaus de Manpiis. Dominus Angelus de Roace[k], dominus Cristoferus de Roace[l]; fratres. Dominus Johannes de Roaco[m], patruus. Dominus Petrus de Triba. Dominus Hainricus de Satima[n]. Dominus Johannes Symonis.

(386,1) Item und allain die schriber, die da recht bullen des bäpstes schriben, one die andern schriber, der was by lxx an der zal, der ieglicher hett ain knecht, der ander zwen, ettlicher vier. Dero was mit knechten cxlv personen.

(386,2) [Ouch[1] schriber, die da wartotend der penitentiarii, die da saussend in dem münster zů dem thům ze Costentz, ettlicher allain, ettlicher selb ander. Der waurend mitt knecht und inen selb dry und nüntzig personen.]

(387) Item schriber von den fünf naciones, daz sind Italici, Germani, Galici, Hyspani[a] et Anglici, und von den landen, die darin gehörend, die och ze Costentz warend und da allerhand sachen schriben und och ettlich in bottschaft und mit gewalt, dero was mit iren dienern by vij[c].

(388) Item och warent ze Costentz procuratores, die dem bäpst, den cardinälen, dem auditor camere und den auditores, die zů Sant Steffan tzů gericht

j) Malingnety *PrSt₁*; Malignete *W₁*; Nalnigenti *Sg*; Nalingenti *IZ₁*. k) Twerg *PrSt₁WoSt₂SgIZ₁*. l) Augenus *SgZ₁*. m) Hainricus *PrSt₁WoSgI*; Henricus *St₂*; Henrich *Z₁*. n) Zwodla *PrSt₁WoSt₂*; Zwals *Sg*; Zwola *I*; Zwold *Z₁*. a) Frankanie *SgZ₁*. b) Lienhardus de Rotz *SgIZ₁*. c) Job *PrSt₁WoSt₂SgIZ₁*. d) Lenhardus de Werenwil *Wo*; Leonhardus de Werenwil *St₂*; Lienhardus de Ferowil *SgI*; Leonardus de Ferowil *Z₁*. e) Puntio *Wo*; Guntzio *St₂*; Pantzo *Sg*; Puntzo *IZ₁*. f) Marako *SgIZ₁*. g) Bartholomeus *PrSt₁WoSt₂SgIZ₁*. h) Allixandria *W₁*. i) Panotus *St₁Z₁*; Panontus *SgI*. j) *wohl aus* Pistonia *korr. A*. k) Reato *PrSt₁*; Reate *SgWoSt₂*; Roate *I*; Roato *Z₁*. l) Reato *St₁I*; Reate *WoSt₂*. m) Reato *St₁*; Reate *SgWoSt₂*; Roato *I*. n) Satinia *SgZ₁*; Satuna *I*. a) Hyspani] Frantzioni *Pr*; *fehlt St₁*.

1) *Zwischen cc. 386,1 und 387 findet sich in Pr dieser Text eingefügt, der sich auch in St₁, Wo, Sg, I und Z₁ findet.*

saßent, wartotend. Dero[a] waz, herren und knecht, by ccxvij personen[a].

(389) Item es warend och büttel, die allain wartotend unßerm hailgen vatter dem bäpst und für inn [ge[a]]buttend ze kommen, die da all silbrin[b] steken trůgend, dero was mit irn knechten xxiiij.

402 *(390)* | Item ander büttel, die den cardinälen wartotend, dem auditor camere und den auditores; wann ieglicher hett ain, der da trůg ainen hültzin steken mit silber beschlagen und ieglicher uff sinem steken sins herren wapen, des diener er da waz, der waz mit ir knechten xliiij.

(391) Es warend och by[a] xxij knechten mit irn dienern, die stäteklich gewapnot warend, die da tag und nacht stůndent, ain tail hie vor, vor der ersten tür der pfaltz, uff[b] dem obern hoff, da der bapst inn waz, ain tail in der pfaltz[b], an der stegen uffhin[c], zů der andern tür, und aber ain tail zů der andern stegen uffhin in dem gemach, da der bapst selbs inne was.

(392) Item dero, die ze tisch trůgen und des tisches wartotend und daz silber geschier behieltend[a], dero warend xxiiij.

(393) Item ainfaltig pfaffen und priester, die [nitt[a]] nammhaftig warn und nit verpfründet mit großen pfründen und dem hof nach luffend[b] und daz allmůsen namend, von ainem hof zů dem andern, wann ieglicher herr gab almůsen nach sinem imbiß all tag, wer daz nemen wolt, und iro etlicher och an den tagwan[c] ging und taglon nam. Wann ich Ůlrich Richental[1] sach uff ain tag an der burger werch[d] fünf und fünftzig pfaffen mit blatten, sy wärind gaistlich oder weltlich, den man iren taglon gab, und ließ man sy allweg gon bys sy das almůsen innammen, darnach komend sy wider, dero was ob xviij[c].

(394) Item usser den petelörden predier, augustiner, barfůßer[a] und ander

a-a) Dero – personen] Ouch etlicher selb ander, ettlicher selb dritt und selb vierd, waurend by zway hundertt und siben und drissig personen *PrSt₁*; Och jeglicher selb ander, selb iij. oder selb iiij. mit ccxxxvij personen *Sg*; Ouch jeklicher selb ander oder selb tritt oder selb vierd mit ccxxxvij *I*; Och etlich selb ij. oder selb iij. oder selb iiij. mit ccxxxvij Z_1. a) *so* $PrSt_1WoSt_2$. b) ittal silbrin $PrSt_1Wo$; eitel silbern St_2. a) by *aus* mit *rot korr. A*. b-b) uff dem – pfaltz] *fehlt* W_1. c) *davor wohl* uff his *rot ausgestr. A*. a) behieltend] behůttend und die hiessend stutiferi honoris $PrSt_1$; besorgotten unnd behiellten, die hiessent scutiferi honoris $WoSt_2$; hůten, die hiessen schuttifori honoris *I*; hůtent, hiessent fori honoris Z_1. a) nitt $PrSt_1WoSgIZ_1$; nicht St_2. b) *folgt* als ich si vand von hus ze hus $SgIZ_1$. c) tagwan] tagwaid $PrSt_1$. d) werck $PrSt_1$. a) *folgt* Carmeliten, Pauliner $WoSt_2$.

1) *In W_1 fol. 220^v findet sich an dieser Stelle links neben dem c. 393 Ulrich Richental als Autor der Chronik vermerkt.*

münch bettel ordens von allen landen und örden warend ob fünf hunderten.

(395) | Item cortisani[a] von allen landen, die och ze Costentz warend, uß *403*
und in luffend und rittend, als ich sy erfragen kond von huß ze huß, in ainem huß waren xx, in ettlichem mer[1]. Ettlich lagend in den winfassen, ettlich in den hütten, ettlich in der herren stäl, wie dann ainer zů mocht kommen, der was an der zal, als ich sy rechnot[b], xxvj[c].

(396) Item es warend och zů Costentz wechßler[1], die da allain dem bapst, den cardinäl und irem gesind wechßlotend und hinder [die[a]] sy ir gůt leitend, von Florentz[b] und andern landen mit irn dienern lxxiij[c].

(397) Item so sind diß die appenteger, wechsler, koufflüt, kromer, goldschmid, werchlüt aller wärch, die man in latin nempt mechanici, die frömd warend und zů Costentz iren gwerb tribend, wann ieglicher frömder mocht triben und och werben, was er wolt und da mit er sich erneren mocht und hett mit allen dingen als gůt recht als ain burger und gab davon nüntz.

(398) Item allerlay appenteger uss allen[a] landen mit irn wiben und dienern lxvij. Goldschmid mir irn wiben, kinden und dienern uss allen landen xlv. Item koufflüt mit irn wiben und dienern cccxxx. Item kromer mit[b] wiben und dienern ccxl. Item schůchmacher mit wiben und knechten lxx. Item hůffschmid der herren und die nit herren hattend und ander schmid lxxxx. Item kürsiner mit iro wiben und knechten xlv.

Pag. 404 leer. Nur oben der Hinweis, der in Pr und W_1 fehlt: Da sol nüntz gemält sin, wil man gern, der schriber hat es übersehen.

(399) | Item brottbeken, die dem bäpst und cardinälen und och andern *405*
herren bůchend, die da frömd warend und basteten bůchend und die ir öfen

a) curtensanii *$PrSt_1$*; corthtisani *W_1*; curtisanen *Wo*; kourtisanen *St_2*; curtisan *$SgIZ_1$*.
b) rechnet *W_1*; mit rechnung erfinden mocht *$WoSt_2$*; zaichnot *I*; zeichnot *Z_1*. a) *so $PrSt_1WoSt_2$*. b) *folgt* von Jenow, von Venedig, von Ast *Wo*; *folgt* von Genua, von Venedig, von Ast *St_2*. c) vier und sibentzig *St_1*. a) *davor* land *rot ausgestr. A.*
b) mit mit *W_1*.

1) *Siehe hierzu auch den Codex Elstrawiensis (ÖNB Wien, Cod. 5070) fol. 103^v:* Curtisani quos reperi in domibus xxv[c]. 1) *Zu den finanz- und wirtschaftspolitischen Aspekten des Konzils vgl. A. Esch, Bankiers der Kirche im großen Schisma, in: QFIAB 46 (1966) S. 277–398; A. Frenken, Wohnraumbewirtschaftung S. 135f.; K. Weissen, I banchieri fiorentini ai concili di Costanza e Basilea, in: Mercatura è arte. Uomini d'affari toscani in Europa e nel Mediterraneo tardomedievale (2012) S. 81–95; ders., Die Päpste und ihre Bankiers, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 28–32; G. Fouquet, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 123f.*

gemacht hattend uff stoßwägelin und von ainer gassen zů der andern fůrend und basteten verkoftend[a] und fladen mit hünr[b] und fischen gemacht und ring warend, der waren cccxxx.

(400) Item wirt, die da wälschen win[a] schanktend und ire diener, waren[b] lxx. Item wirt, die hüser mittotend[c] und die da schanktend landtwin, Elsäßer[d], Prißgöwer, die da och herberg armen und richen lüten gabend umb klainen sold, dero was lxxxxiij.

(401) Item wechßler, on Florentzer, die nit zů dem hof gehortend, von[a] allen landen mit iren dienern lx.

(402) Item schnider des bäpst, der cardinäl und andrer herren und schnider, die nit herren hattend und selb ze werch saßen, ccxxv[a].

(403) Item recht herolten von allen küngrichen, die der küng wapen trůgend und ir bottschaft wurben und iro herren er und wirdikait uß sprachen, si wärind cristan oder ains andern globen, die[ab] mir och diß sach seitend[a], und ich ir och[c] ettlichen ze huß lůd und sy fragt, dero was mit knechten xlvj[b].

(404) Item pfifer, prusuner, bögger, saitenspiler der herren und ander, die sust dar komend, ettlicher rich, ettlicher als er mocht und ich sy erfůr, dero was ccclxv.

(405) Item scherer, bader, schrepfer und söllich[a], die uß und in luffend, dero was cccx.

a) bůchen und verkofften *W₁*; bůchend und verkoufften *St₁*. b) hürn *W₁*. a) *folgt* und ander frömden win *PrSt₁*. b) der waren *W₁*. c) mietenden *W₁*; mietten *St₁*; gemiet hatten *Wo*; gemietet hatten *St₂*. d) *folgt* rhintaller *Wo*; *folgt* rheinthaler *St₂*. a) *davor* und und *W₁*. a) *fehlt W₁*. a-a) die mir – seitend] die mir ouch ain tail dirre sach saittent *PrSt₁*. b-b) die mir och – knechten xlvj] dero ich viel ze hus lůd der frombsten umb wunder ze hören, der was ane knechten 46 *WoSt₂*. c) *fehlt W₁*. a) *folgt* gůtt gewinner *PrSt₁WoSt₂*.

(406) Item[a] och můßt ich minem herren[1], hertzog Růdolffen von Sachßen, erfaren, wie vil offner frů̈wen[2] wärint. | Und gab[b] mir ainen zů, der mit mir *406*
rait von hus ze hus[3]. In ainem funden wir xxx, in dem andern minder oder mer, ettlich in stälen und winfassen, die[c] an der gassen lagen[c], der warend, on
5 haimlich frů̈wen, ob vij[ca].

[Ouch[4] tätten die von Costentz ain sach, die ze rüemen ist: Weler frömder

a-a) Item och – ob vij[c]] Ouch můst ich schambarlich schrieben, darzů zwang mich min genädiger herr, hörtzog Růedolff von Sachsen, der ze Costenz marschalckh was, das ich erfaren můst, wie viel öffner varender frů̈wen zů Costenz wären. Unnd gab mir ainen zů, der gůt zů sollichen sachen was, Burgkharten von Haggelbach. Allso ritten wir von ainem frů̈wenhus zů dem andern, die söllich frů̈wen enthiellten, unnd fůnden inn ainem hus etwen 30, inn ainem minder, in dem andern mehr, ane die, die inn den ställen lägen unnd inn den badstůeben. Unnd funden allso gemainer frů̈wen by 700. Do wollt ich ir nit mehr sůchen. Do wir die zal für in brachten, do sprach er, wir solten im die haimlichen frů̈wen auch erfaren. Do antwurt ich im, das sin gnad das thätt, ich war es nit mächtig ze tůnd. Ich würd villicht umb dis sach ertött, unnd mocht ouch finden, das ich nit gern hett. Do sprach min herr, ich hett recht. Unnd das bestůnd allso *WoSt₂*. b) *folgt* man *Pr*. c-c) die – lagen] an der gassen ligen *PrSt₁*.

1) *Vgl. zur Formel* minem herren *bzw.* miner frů̈wen *cc. 12,1, 49, 304 und 192 in G (Variante Z_2).* 2) *Zu dieser Textstelle und zur öffentlichen Prostitution siehe auch den Codex Elstrawiensis (ÖNB Wien, Cod. 5070) fol. 120^r:* Mulieres communes, quas reperi in domibus et ultra et non minus exceptis aliis vij[c]. *Vgl. H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 5 (1699) Proleg. S. 19f. und S. 50; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 84–86, 154f.; B. Schuster, Die unendlichen Frauen. Prostitution und städtische Ordnung in Konstanz im 15. und 16. Jahrhundert (1996) S. 19–33; A. Frenken, Wohnraumbewirtschaftung S. 142f.; ders., Das Konstanzer Konzil S. 131f.; J. Helmrath, Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47f.; Th. M. Buck,* Und wie vil herren dar koment *S. 320–323, 345; ders. / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 218–223; H. Siebenmorgen, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 184f. (Nr. 113); K. Oschema, Die Herren und die Mädchen S. 232f.* 3) *Gemeint ist Burkhard von Haggelbach, der namentlich nur in Wo und St_2 erwähnt wird, und vielleicht zur Entourage Rudolfs von Sachsen gehörte, in den Teilnehmerlisten allerdings nicht auftaucht. Vgl. W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 84f., 156; Th. M. Buck,* Und wie vil herren dar koment *S. 313, 320; ders.,* Won es was das gröst concilium *S. 120, 124; ders. / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 221.* 4) *Das Kapitel findet sich als Zusatz in Wo und St_2 im Anschluss an das voranstehende Kapitel über die* gemainen frů̈wen.

mann zů Costenz an die tor kham, nach dem unnd man die thor beschlossen hett unnd da růfft, den lies der wachter oder thorhütter an stett inn. Unnd fragten in, zů wem er wolte oder inn wely herberg ald zů wellem herren er gehortty. Khund er den nennen, so nam der wachter oder thorhütter den gast thugentlich by siner handt unnd wist in inn dis herberg oder zů dem herrn, den er nampt, umbsůst unnd getorst[d] khain gellt von im nemen. Was er aber ain söllicher frömder mann, der an niemand sprechen khůnd oder des sprachen man nit merkhen khůnd, so nam er in aber tugentlich unnd fůrt in uff das thor, das man nempt Ringburgtor, do gab man im ze essen unnd ze trinkhen von der statt gnůg unnd leit man in wol die nacht. Unnd an mornend nam in ain wachter unnd fůrt in inn daz münster, daz er da lůgty, ob er jemand erkhanti, unnd nam man aber mitt von hin].

(407) Als[a] nun all sprachen diser welt zertailt worden sind und aine der andern nit hillet[b] und [nitt[c]] recht underschaid ist, daz[d] aine die andern nit merken kan[d], doch ußgenommen söllich sprachen, als wir und Flandern[e] und Obernpayern, die sind ain sprach, sonder die ain andern nit verstond. Und [ich] vach des ersten [an] in Asia, die selben sind die versten[a].

Asia.

(408) Lingua[1] arabica under dem großen küng von Araby. Lingua Chal-

d) durfte *St₂*. a-a) Als nun – die versten] Als nun als mengerlay frombdes volckhes gen Costentz khommen was, do gedacht ich der history nach, die da stät inn dem bůch der geschrifft, da Noe usser der arch gieng, unnd sine khindt sich manigvalten unnd gröslich mehren wurden, unnd anfiengen den turn ze buwen, unnd Got sprach: Ich will gän abhin unnd will besechen den buw der menschenkhind unnd wil sy geschenden an ir sprachen. Unnd da er die sprachen zertailt, das inn ainem augenblickh ainer den andern nit merckhen mocht noch khund, unnd sich vonainander zertailen můsten durch alle wellt. Durch des wunders willen ward ich ze rat, das ich erfaren wolt, wievil der sprachen ze Costenz waren, die sündrig sprachen sind, das ainer nit den andern mit siner sprach merkhen mag, nit das unterschaid darunter sye, als wir unnd die von Cöln, und von Flandern, das doch ain sprach ist, wie das sy etwas behender sind mit zůekhender red dann wir, sunder söllich sprachen als frantzösisch unnd tütsch unnd schlaffonisch, sprachen sind, die ainander nit glich hellend an khainer red. Unnd fang des ersten an inn ainem dritten thail der wellt, das ist Asya. Volgen nun die sprachen, die ze Costentz waren *WoSt₂*. b) hillett *PrSt₁*; hilet *W₁*. c) *so PrSt₁*. d-d) daz – kan] das man die gen ainander mercken kunne *PrSt₁*. e) *folgt* Urtriecht *PrSt₁*.

1) *Hier und auch in der Folge schreiben A und W₁ im Sprachenkatalog immer* ligua *oder* ligwa *statt* lingua *oder* lingwa, *Pr und St₁ dagegen schreiben* lingwa.

deorum[a]. Lingua Medorum[b] under dem selben küng. Lingua Armenicorum[c] in eodem regno et provincia. Lingua Anthiochinatorum, ubi deberet esse patriarcha. Lingua Mesophetanie[d], in quibus praedicabat Symon et Judas. Lingua Indicorum[e] in India, ubi debet esse presbiter Johannes[f] et ibi praedicabat Sanctus Thomas. Lingua Armeniarum[g], ubi sunt optimi mercatores[h]. Lingua Mesiphotenanorum, coniacens prope Phison[2].

Affrica.

(409) Lingua Grecorum in dominio cesaris Constantinopolitani. Lingua Archenesium[a], de qua scribit Sanctus Paulus[b]. Lingua Türkorum[c], in qua lingua omnes Türci sunt. Lingua Armenie, illam subiugavit soldanus[1].

Europa.

(410) | Lingua latina, que est communis. Lingua Schlafonia, ubi sunt Poloni, Poemia. Anglici. Scoti[a]. Frantzoni. Arrogani[b]. Castelli. Naverre[c]. Bayoritze. Lingwa Ytalicorum, daz ist Lamparten. Lingua Curiwaltz[d]. Littow differt multum a[e] Schlafonia. Lingwa Dalmatzia et Wossania[f] regnorum Wossie, differunt a Schlafonia. Lingua Ispanitarum. Lingua Tartaria. Lingua Ungaria. Lingwa Theuthonicorum. Lingwa Hebreorum[1]. *407*

(411) Nun hebend an die grossen herren und[a] gaistlich prelaten, die och tze Costentz mit iro selbs lib warend.

a) *fehlt* $PrSt_1$. b) Medonorum *Pr*; Medanorum St_1. c) Armeniorum $WoSt_2$. d) Mesophotanie $PrSt_1$. e) Indiatorum *Pr*; Inditorum W_1; Indicatorum St_1. f) presbiter Johannes *fehlt* $WoSt_2$. g) Ermaniarum $PrSt_1$. h) optimi mercatores] die grossen koufflütt *Pr*; die besten koufflütt *Wo*; die besten kauffleute St_2. a) Athenesium $PrSt_1$. b) Palus W_1. c) Turkarum $PrSt_1$; Turcorum *Wo*; Turcarum St_2. a) Sctoti W_1. b) Arragoni *Pr*; Arogoni W_1; Arragani St_1. c) Naverere W_1. d) Curwålsch $PrSt_1$; Churwalchen $WoSt_2$. e) *fehlt* W_1. f) Wessonie $PrSt_1$. a) ettlich W_1.

2) *In Wo folgen unter der Rubrik* Asya *neun weitere Sprachen:* Lingua Tartarorum, lingua Mesoppotamiarum, lingua Assyriarum, lingua Persarum, lingua Cappadotiarum, lingua Aegyptiorum, lingua Aethiopiarum, lingua Hyberniorum, lingua Galliciarum. 1) *Unter der Rubrik* In Aphrica *finden sich neben dem Griechischen und Türkischen in Wo noch acht weitere Sprachen, die sich nicht in A finden:* Lingua Alexandriarum maioris, lingua Macedoniorum, lingua Brittaniorum, lingua Gatteorum, lingua Pannoniarum, lingua Calabriarum, lingua Partharum, lingua Mesophonitarum. 1) *Auf den Katalog der europäischen Sprachen folgt in Wo und* St_2 *folgende Bemerkung:* Nit mehr frombder sprachen mocht ich erfaren. Sed latinum praecellit eas omnes, dicunt nunc Septuaginta interpretes composuisse eam, tempore Anthiochii minoris regis Graecorum.

(412) Der wirdig herr Wilipertus[a], großer maister zů Rodiß, Sant Johanns ordens, des spitals tzů Jherusalem, der da zegegen můß sin, so man ainen bapst krönet[b], und sol behüten daz conclavi und komend mit im viij comitur und xij ritter mit cx pfarden[c]. *Wappen*.

Herr Andres von dem Nüwenhus[d], Sant Johanns ordens comithur in Engenland, mit xx pfarden. *Wappen*. Gräff Hug[e] von Montfortt, maister in Tütz-
408 schem land Sant Johanns ordens, mit xl pfarden. *Wappen*. | Herr Niclaus von Balionibus[f], obroster prior Sant Johanns ordens zů Jher[u]salem, mit xx pfarden[g]. *Wappen*. Herr N., comithur tütschs[h] ordens in der Maynöw, in Swaben, in Brißgö, in Elsäß, geborn von Küngsegg, mit vj rittern und xx dienern. *Wappen*. Swedur Kobin[i], land comentur in Westfäl[j]. *Wappen unausgeführt*. Ain comithur von Prüßen von des hochmaisters wegen von Prüßen, herr Fridrichs von Pläw[k] und mit im vj comithur und xvj crütz, die ritter warend, mit ccxxxx pfarden[l]. *Wappen*. Iban von Kurttenbach, landtkomithur zů den Bissen by Auch[m], mit l pfärden. *Wappen unausgeführt.* Dominus Philippus, der
409 obrost[n] maister Sant Anthonien ordens, mit xl pfarden. *Wappen*. | Brůder Lienhart von Florentz, obroster maister predierordens und mit im vj predier, die all maister warent göttlicher kunst, mit xx pfarden. *Wappen*. Dominus Anthonius de Peyero, obroster maister barfůßer ordens und mit im nün barfůßen, all maister göttlicher kunst, mit xxij pfärden. *Wappen*. Dominus Anthonius de Barm[o], obroster maister des ordens Camodalensis in allen[p] Lamparten. *Wappen unausgeführt*. Brůder Johanns von Bissis[q], obroster maister Sant Augustinus orden und mit im fünf augustiner, die all maister waren göttlicher kunst, mit xij pfarden[r]. *Wappen*. Dominus Andreas, comes de Pistunt[s], obroster maister des ordens humiliatorum in allen[t] Lamparten, mit c pfarden[u].

a) Vilipertus *Pr*; Willibertus *WoSt₂*; Vilipertus *SgIZ₁*. b) *folgt* unnd der das essen inn das conclavi bot *WoSt₂*. c) personen *Pr*; *so auch weiterhin* personen *statt* pfarden. d) Nüwenhusen *WoSt₂*. e) Haug *Wo*; Hugo *St₂*. f) Babilonibus *SgI*; Babilonia *Z₁*. g) *folgt* Her Dietrich von Wettershusen, comentür in tütschen und weltschen landen mit l *SgIZ₁*. h) tüsch *W₁*. i) Schwedur Kobnii *Pr*; Schweden Kobin *Wo*; Schwedert Kobin *St₂*; Swendin Koling *SgZ₁*; Schwendin Koling *I*. j) *folgt* Her Marquartt von Künssegg, lant comenthür in Schwaben *Pr*; *folgt* Herr Marquart von Küngsecks, comenthür tütschens ordens *WoSt₂*. k) Blaw *W₁*. l) *folgt* Her Dietrich von Wittershussen, comenthür tütschend ordens in wälschen landen *PrWoSt₂*. m) Ach *SgIZ₁*. n) obrest *W₁*; *so auch weiterhin* e *statt* o. o) Parm *SgIZ₁D₁*. p) *fehlt W₁*. q) Pisis *PrWoSt₂*; Pissis *SgIZ₁D₁*. r) *davor* par *rot ausgestr. A*. s) Bischunt *Sg*; Bisch *IZ₁*; Pisant *D₁*. t) *folgt* landen zů *W₁*. u) mit c pfarden] mitt fünffzig personen *Pr*.

Wappen. Der wirdig her Pandolffus[v], hertzog von Maletest, von Pensaro[w], archidyaconus Bononiensis et subdyaconus domini pape, [mit] lxx [pfarden]. *Wappen unausgeführt*.

| Herr Arnolt[x] von Kirchberg[y], comithür tütschs ordens, ze Hornegg, kam *410*
5 mit xx pfärden. Herr Hanns von Fainingen[z], comenthür ze Kapfenburg[aa]. Herr Hainrich Hold[ab], obroster spitaler tütsches ordens, kam mit lx pfärden. Johannes von Selbach[ac], obroster trapier und comenthür zů Möwen[ad], kam mit zehen pfärden. Herr Ůlrich Zänger, comenthür zů Balg[ae], kam mit x pfarden.

10 *(413)* Item hienach stand geschriben die schůlen und schůlpfaffen, die och ze Costentz warent[1].

(414) | Diß ist die schůl von Paris[1], dero man lang zů Costentz wartot, und *411*
die gelerten lüt, die von der schůl Pariß gen Costentz koment. *Davor Wappen*.

Dominus Johannes Tacheri de Pixaide[a], Benedictus Gentziani[b] de Frant-

v) Pfandolfus *W₁*. w) Pensara *WoSt₂*; Pensauro *SgIZ₁*. x) Arnoldus *WoSt₂*; Arberg *SgIZ₁*. y) Hirtzberg *PrWoSt₂SgIZ₁*; Hirtzberge *D₁*. z) Fännigen *PrW₁*; Ramingen *WoSt₂*; Vännigen *SgZ₁*; Väningen *I*. aa) Kaffenburg *D₁*. ab) Held *G*. ac) Sebach *SgIZ₁*. ad) Möwen] Mainow unnd zů Altzhusen *WoSt₂*. ae) zer Balge *SgI*; zur Balge *Z₁*. a) Pyxarde *Pr*. b) Gentiani *WoSt₂*.

1) *Zu den Universitäten auf den Reformkonzilien von Konstanz und Basel L. Dax, Die Universitäten und die Konzilien von Pisa und Konstanz (1910); A. L. Gabriel, The Significance of the Book in Mediaeval University Coats of Arms, in: dies., Garlandia. Studies in the History of the Mediaeval University (1969) S. 65–96; R. N. Swanson, Universities, Academics and The Great Schism (1979) S. 186–217; J. Helmrath, Das Basler Konzil 1431–1449. Forschungsstand und Probleme (1987) S. 132–160; W. Rüegg (Hg.), Geschichte der Universität in Europa 1: Mittelalter (1993) S. 137, 262f.; A. Frenken, Gelehrte auf dem Konzil S. 107–147, bes. S. 114; ders., Die Rolle der Kanonisten auf dem Konstanzer Konzil S. 398–417; ders., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 233–235; H. Müller, Universitäten und Gelehrte auf den Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414–1418) und Basel (1431-1449), in: Universität, Religion und Kirchen, hg. von R. Chr. Schwinges (2011) S. 122–132; J. Miethke, Die Universitäten und das Basler Konzil S. 210–221; ders.,* Via Concilii: *Der Weg des Konstanzer Konzils aus der Krise des Schismas S. 69; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 348–352.* 1) *Zu den Konzilsteilnehmern der Pariser Universität vgl. H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 5 (1699) S. 22–24; S. Vallery-Radot, Les Français au concile de Constance S. 147f., 466.*

zia, Johannes Baldawini[c] de Normania; doctor[es] in theoloya. Dominus Petrus de Pronino de Frantzia, Johannes de Villa nova de Frantzia, Johannes Sippardy de Normania; doctores decretorum. Dominus Johannes de Spars de Pritania[d], Hainricus Dypont[e] de Normania; doctores in medicinis. Dominus Johannes de Templis de Fra[n]cia, Adam Bourgin[f] de Pritania[g], Symon Pinardi de Normania, Wilhelm Lochein[h] de Anglia, Mathias Jacobi de Anglia; licenciati. Die komend mit xl pfärden.

412 *(415)* | Sancta Colonia et illi, qui fuerunt presentes, daz ist Köln. *Davor Wappen*.

Dominus Theod[e]ricus[1] de Monasterio[a], Johannes Wurburg[b] de Ürtriecht, Anthonius de Welwe de Ach[c]; doctores decretorum. Dominus Göttfridus Tůrst de Priel, Johannes Torer de Bergen, Simon Grandini[d] de Gulch[e], Cůnradus Unrůw de Luterbach; licenciati in artibus. Mit xx pfärden.

(416) Von der schůl ze Wien in Österrich[1]. Et illi, qui fuerunt presentes. *Davor Wappen*.

Dominus Martinus Monasterii[2], Hainricus Erenfels[3], Jacobus Molser[a]; doctores decretorum. Dominus Petrus de Bulka[b], Caspar Maysenstain,

c) Baldawin *Pr*; Baldewini *WoSt₂*. d) Picardia *G*; Britania *WoSt₂*. e) Dypaur *G*; Diepont *WoSt₂*. f) Burgri *Wo*; Burghi *St₂*. g) Picardia *G*; Britania *WoSt₂*. h) Locheim *W₁*; Locheni *WoSt₂*. a) Monasteris *W₁*. b) Wiremberg *WoSt₂*. c) Auch *Pr*. d) Grandine *W₁*; Gradini *WoSt₂*. e) Gülch *Wo*; Jülich *St₂*. a) Jacobus Molser] *davor wohl* Molse *rot ausgestr. A*; Molher *PrGWoSt₂*; dominus Jacobus Molser *W₁*. b) Pulka *PrWo*; Bulcka *W₁*; Pulca *St₂*.

1) *Zu Dietrich Kerkering von Münster vgl. A.* Frenken, *Gelehrte auf dem Konzil S. 120 Anm. 50; M.* Prietzel, *Dietrich Kerkering von Münster S. 89–109.* 1) *Der Theologe Peter von Pulkau und der Kanonist Kaspar Maiselstein waren die offiziellen Vertreter der Wiener Universität auf dem Konstanzer Konzil, wobei Maiselstein am 9. April 1415 schon wieder nach Wien zurückkehrte. Weitere Teilnehmer waren Peter Deckinger, Heinrich von Kitzbühel und Nikolaus von Dinkelsbühl. Vgl. hierzu L.* Dax, *Die Universitäten und die Konzilien von Pisa und Konstanz (1910) S. 26f.; D.* Girgensohn, *Die Universität Wien und das Konstanzer Konzil S. 266f.; A.* Frenken, *Gelehrte auf dem Konzil S. 111 Anm. 14.* 2) *D.* Girgensohn, *Die Universität Wien und das Konstanzer Konzil S. 267 vermutet, es könnte sich um Dietrich Kerkering von Münster handeln.* 3) *Zu Heinrich von Ehrenfels, der – wie Jacobus Molser/Molher – sowohl der Wiener wie auch der Heidelberger Universität zugerechnet wird, vgl. D.* Girgensohn, *Die Universität Wien und das Konstanzer Konzil S. 267; B.* Studt, *Papst Martin V. (1417–1431) und die Kirchenreform in Deutschland (2004) S. 505 mit Anm. 116.*

Petrus Denkinger, Nicolaus Spiser de Constantia, Petrus de Lins[c]; licenciati in decretis. Mit xx pfarden.

(417) | Von der schůl ze Erdfurt und die gelerten lüt da dannen. *Davor Wappen*. *413*

Dominus Martinus Kettwech[a], Petrus Rodli[b] de Mentz; doctores in theoloya[c]. Dominus Petrus Cloeti[d] de Misna[e], Hugo de Pampaya[f] de Schlesia, Ůlricus burggräff de Pressla; doctores arcium[g]. Mit xij pfarden.

(418) Von der schůl ze Affinn[a] und die gelerten lüt da dannen[1]. *Davor Wappen*.

Dominus Georius Ansandus[b], Conradus Thrius[c] de Jenff; doctores in theoloya. Clemens de Pisis von Piß, Jacobus de Frondis[d], Petrus Linkmagen; licenciati in decretis. Mit viij pfärden.

(419) | Von der schůl ze Holdenburg[1] und die gelerten da dannen. *Davor Wappen*. *414*

Dominus Johannes de Wildenberg, Petrus de Vittris[a]; doctores in theoloya. Dominus Nicolaus Löwental, Wernherus Fuchs; magistri arcium.

(420) Von der schůl ze Prag, die yetz transferriert ist gen Libs[1] an der Ader[a] von der Hussen wegen. *Davor Wappen*.

Dominus Stephanus Palaschgi [et] Johannes Palaschgi, fratres, Paulus[b] Ziosse[c] von Olmüntz; doctores in theoloya. Dominus Jacobus Secri[d], Paulus Tzyesse[e]; Bohemi, Petrus Hirkus de Patania[f]; doctores decretorum. Mit xx pfärden komend die.

(421) | Von der schůl ze Orlientz[1], dar inn man lert kayserlich recht[a]. *Davor Wappen*. *415*

Dominus Anthonius de Monte camino, Wilhelmus de Monte gaudeo; baid ritter, Dominus Johannes Montiquini, Karolus Duplicis, Jacobus Monasterii,

c) Linis *Wo*; Lionis *St₂*. a) Köttwoch *WoSt₂*. b) Rodln *W₁*. c) doctores in theoloya] doctores arcium *W₁*. d) Cloetin *W₁*; Cloccii *WoSt₂*. e) Missen *PrG*; Misnia *WoSt₂*. f) Pampaia *Pr*; Pamperia *GWoSt₂*. g) doctores arcium *fehlt W₁*.
a) Avion *Pr*; Affion *GWoSt₂*. b) Ansandans *W₁*. c) Chunis *WoSt₂*. d) Frewdis *G*; Freudis *WoSt₂*. a) Vittrio *PrW₁*; Vitrio *WoSt₂*. a) Auder *W₁*. b) Palus *W₁*. c) Cziesse *WoSt₂*. d) Potry *GWoSt₂*. e) Zyesse *W₁*; Ziesse *WoSt₂*. f) Patavia *Wo*; Batavia *St₂*. a) *davor wohl* es *rot ausgestr. A*.

1) *Avignon*. 1) *Stuhlweißenburg (Székesfehérvár). Vgl. J. Miethke, Die Universitäten und das Basler Konzil S. 211*. 1) *Leipzig*. 1) *Zu den Konzilsteilnehmern der Universität von Orléans vgl. S. Vallery-Radot, Les Français au concile de Constance S. 146f*.

Petrus de Monte rubeo; magistri in legibus.

(422) Von der schůl ze Lunders[a] in Enggelland[1] und die maister by dem ertzbischoff von Lunders. *Davor Wappen*.

Dominus Hainricus Habundi[b], Johannes de Wellis, Johannes Schierfortt; doctores in theoloya. Dominus Thomas Polton, Růpertus Appulton, Johannes Stokers; doctores decretorum. Mit xvij pfärden.

416 *(423)* | Von der schůl zů Oxensis, da maister Johannes Wikkleff der kätzer floriert. *Davor Wappen*.

Dominus Prior Ursestry, Petrus Roddly, Priamus Farbach; doctores decretorum.

(424) Von der schůl ze Haidelberg. *Davor Wappen*.

Dominus Jacobus Molher, Hainricus Erenfels; doctores in theoloya. Jop Vener[1], Jacobus Molendi, Johannes Scharpfse[a]; doctores in theoloya. Und noch vier[b] warend by hertzog Ludwigen.

(425) Von der schůl ze Krakkŏw in dem küngrich zů Polan. *Davor Wappen*.

417 | Dominus Petrus Karwischgi, Wilhelmus Solobry[a], Tzita[b] de[c] Rokaml[d], Pälus[e] Kalischgi, Martinus Cracoviensis canonicus; doctores decretorum.

(426) Von der schůl zů Sundensis[1] in Ungern, die da komend mit dem ertzbischof von Gran. *Folgt Wappen*.

Dominus Hainricus[a] prepositus Pudensis[b], Matheus de Dyernach, Tho-

a) Lunden *Pr*. b) Abundy *GWoSt₂*. a) Scharpff *Pr*; Scharpfe *W₁*; Scharppse *G*; Scharpffsee *Wo*; Scharpfsee *St₂*. b) *folgt* doctor *Pr*; *folgt* maister von der schůl *WoSt₂*. a) Sulebri *WoSt₂*. b) Czira *Pr*; Zita *W₁*; Thitza *WoSt₂*. c) *fehlt W₁*. d) Rokavil *Pr*; Rokanill *G*; Rokanil *WoSt₂*. e) Palus *W₁*. a) *davor* dominus Hainricus *rot ausgestr. A*. b) Budensis *WoSt₂*.

1) *Gemeint dürfte das nachfolgende Oxford sein, an dem John Wyclif lehrte. Vgl. J.* Miethke, *Die Universitäten und das Basler Konzil S. 211.* 1) *Zu Job Vener, Protonotar König Ruprechts und Rat des Pfalzgrafen Ludwig III., vgl. H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 5 (1699) S. 25; H.* Heimpel, *Die Vener von Gmünd und Strassburg 1162–1447 S. 330f.* 1) *Buda (Ofen). Vgl. H.* Denifle, *Die Entstehung der Universitäten des Mittelalters bis 1400 (1885) S. 421f.; L.* Dax, *Die Universitäten und die Konzilien von Pisa und Konstanz (1910) S. 37 Anm. 2; R. N.* Swanson, *Universities, Academics and The Great Schism (1979) S. 190f., 217; H.* Rashdall / *F. M.* Powicke / *A. B.* Emden, *The Universities of Europe in the Middle Ages 2 (1987) S. 295f.; J.* Miethke, *Die Universitäten und das Basler Konzil S. 211.*

mas de Wißenburg; doctores in theoloya. Tatheus[c] de Vico mercato, Nicolaus Bissnŭw[d]; doctores decretorum. Dominus Symon Clostein, magister in medicinis.

(427) Von[1] der schůl Bonony[a]. *Davor Wappen*.

Dominus Petrus Salomonis, Dominus Johannes de Liedina[b]; doctores in theoloya. Dominus Raphahel de Placencia, Petrus Jacobi de Jenff, Gregorius[c] Gwindin[d]; licenciati in jure canonico.

(428) | Diß sind gelert lüt uss allen landen, [die ouch gen Costentz kament *418*
uff ir aigen kost[a]], und des ersten magistri in theoloya.

Dominus Jeronimus[b] de Camerano[c] generalis ordinis Sancti Augustini. Angelus de Pisterio. Nicolaus Chalawascha. Dominus Anthonius archiepiscopus Ragusinus. Ansandus de Schara. Prior Ůrsestri. Wilhelmus Clerici. Petrus Roddli. Priamus Farbach. Jacobus Molher. Martinus Kettwech. Cůntzo de Zwoyla. Wilhelmus Kropf, Anglicus. Johannes Münsterberg. Petrus Wolframi. Wilhelmus Subery. Franciscus cancellarius regis. Steffanus de Purgo, prior Sancti sepulchri in Jherusalem. Anthonius Markade. Gwilhelmus Mayer[d]. Bartholomeus Eiusdem[e]. Johannes Ademare, prior de Pilegio. Dominus Johannes de Curtibus. Johannes Gerster regis Portigalie cancellarius. Petrus de Versaliis[f]. Marcus de Getoria. Johannes de Hedina[g]. Johannes Augri[h]. Petrus Storch de Anglia. Martinus Gilli[i], Anthonius Martini, Walaschus Petri, Andreas Matz, Petrandus Matz; Portigalenses. Summa cxiij doctores.

| Cordanus Sperante in Deo de Arrogonia. Michahel de Minttes[j]. Wilhel- *419*
mus Barow, Anglicus. Thatheus[k] de Vico mercato.

(429) Usser den bettelörden doctores in theoloya. Predicatores habebant xxiiij doctores. Augustenses habebant xvj doctores in theoloya. Fratres minores habebant xxxiij doctores in theoloya.

(430) Doctores utroque juris, daz ist gaistlicher und weltlicher rechten.

c) Dadeus *PrWoSt₂*. d) Bisnaw *WoSt₂*. a) *folgt* by Affiun *G*; *folgt* inn Franckrich *WoSt₂*. b) Liedma *PrW₁*. c) Jeronomus *G*. d) Gromdin *Pr*. a) *so WoSt₂*. b) Hieronymus *WoSt₂*. c) Camerana *Pr*. d) Mayger *PrG*. e) Emsdem *W₁G*; Emsdemi *WoSt₂D₁*. f) Versalis *WoSt₂*. g) Liedma *Pr*; Hedinan *W₁*; Liedina *GWoSt₂*. h) Augni *Pr*; Angny *GWo*; Agny *St₂*. i) Martini Gillus *Pr*; Gyllus Martini *G*; Martinus Gwilli *WoSt₂*. j) Minttes] In luctes *Pr*; Naves *G*; Mances *WoSt₂*. k) Dadeus *PrWoSt₂*.

1) *Bologna. Vgl. L. Dax, Die Universitäten und die Konzilien von Pisa und Konstanz (1910) S. 40; R. N. Swanson, Universities, Academics and The Great Schism (1979) S. 191; J. Miethke, Die Universitäten und das Basler Konzil S. 211.*

Dominus Petrus de Victore[a]. Jacobus de Walwasino. Hainricus Erenfels. Raphahel de Placencia[b]. Johannes de Novo lapide, ritter[c]. Conradus de Thums. Petrus, Paulus; fratres de Constantinopel[d]. Wildricus decanus Metensis. Jacobus de Monssonigshard[e]. Nicolaus de Pulka. Onofrius[f] de Murtza. Holifernus de Pritania[g]. Petrus de Thumba. Symon Garete. Nicolaus Zeisse[h]. Johannes de Brabantzia[i]. Priamus Forbach[j]. Conradus Hildißhain. Petrus Denkinger. Symon de Puchparten[k]. Johannes de Thůrn. Johannes Helbling[l]. Schotus de Rakavilla. Gwido de Puschgow. Ludwicus Malini. Petrus Conreti[m]. Petrus Posalli. Thomas Polton[n]. Dominus Johannes
420 Stokkes[o]. | Theod[o]ricus de Sancto Deo[p] data. Růpertus Appulcon[q]. Laurencius Kertini. Summa cccclxx personen.

(431) Secuntur doctores decretorum.

Dominus Thomas canonicus Striganensis[a]. Dominicus custos Wadradiensis[b]. Osvaldus Mengerfurt[c] officialis Augustensis. Johannes Schinitz[d] de Pud[e]. Wilhelmus Catinis[f] de Prato. Wilhelmus de Mestronis. Galtherus Crassi. Johannes de Riparia. Johannes Wigam[g]. Johannes de Minori curia. Ůlricus Burggravius. Johannes de Fortuno. Paulus[h] Molher. Petrus de Pulka[i]. Caspar Maisenstain. Petrus Cleorini[j]. Petrus Waltz[k], Jacobus a Bellaco[l]; Aragonenses. Andreas de Eugubio[m]. Johannes de Fontibus. Ludwicus de Orto. Wilhelmus Schilwatz. Benedictus de Paruseo[n]. Dominicus de Ponte Venecianus. Nicolaus decanus Spinensis[o]. Nicolaus Korb de Poemia[p]. Johannes Thuronensis[q]. Conradus Helye, Růdolffus Spitzli[r], Johannes Keller, Johannes Bollin, Wilhelmus Kilchherr[s]; Constanciensis dyocesis. Mecheus[t] de Prag. Ambrosius de vice comittibus. Johannes de Prato novo. Hainricus Herbundi[u]. Arnoldus Wilhelmi

a) Vittrio *PrG*; Vitrio *WoSt₂*. b) Plazentia *WoSt₂*. c) *folgt* Job Vener *WoSt₂*. d) Instantinopolim *Pr*. e) Monsognis *WoSt₂*. f) Honofrius *PrWoSt₂*. g) Britania *Wo*; Britannia *St₂*. h) Ziesse *WoSt₂*. i) Brantzia *W₁*; Brabantia *WoSt₂*. j) Farbach *WoSt₂*. k) Bůchparten *Pr*; Bůchpartten *Wo*; Buchparten *St₂*. l) *folgt* von Bern *WoSt₂*. m) Conraci *WoSt₂*. n) Palton *WoSt₂*. o) Stokker *Pr*; Stockkas *WoSt₂*. p) Deo] De *W₁*. q) Appulton *WoSt₂*. a) Strigomensis *Pr*; Strigoniensis *WoSt₂*. b) Wadraiensis *Pr*; Waradiensis *WoSt₂*. c) *vor* furt *wohl* fur *rot ausgestr. A*. d) Schlinitz *PrGWoSt₂*. e) Puda *Pr*; Ofen *G*; Budensis *WoSt₂*. f) Latinus *Pr*; Latinis *W₁G*. g) Wigan *Pr*. h) Palus *W₁*. i) *folgt* de Zedlitz *WoSt₂*. j) Clerorini *W₁*; Cloety *G*. k) Valtz *Pr*. l) Abellato *Wo*; Abellata *St₂*. m) Angubio *WoSt₂*. n) Parusio *WoSt₂*. o) Spirensis *PrWoSt₂*. p) Boemia *Pr*; Boemus *Wo*; Bohemus *St₂*. q) Thurn *WoSt₂*. r) Spitzlin *W₁WoSt₂*. s) Kilcher *W₁*; Kirchherr *WoSt₂*. t) Matheus *PrGWo*; Mattheus *St₂*. u) Herburd *WoSt₂*.

de Locis. Bartholomeus de Pisis. Paulus de Canro[v] titulatus episcopus. Conradus[w] de Paruseo. Johannes abbas Morimundi. Hainricus Nithart[x]. Symon de Paruseo. Petrus de Ankrana. Johannes Hugneti. Nicolaus Gewan[y]. Dominus Petrus de Hilburg. Johannes Abundi. Mathias Regultzhofer[z]. Fridricus de Deis. | Anthonius de Janua. Petrus Tortini. Ludwicus Alamanti. Hainricus *421*
de Sattunay[aa]. Prior de Pierte. Hugo de Domo comitis. Petrus Rebrasiensis. Cccclxxx personen.

(432) Secuntur doctores et magistri in medicinis.

Symo[n] Clotstay[a]. Petrus medicus pape. Johannes Scharpfse[b]. Appolonius Napuli[c]. Herrmanus Span. Theod[o]ricus de Frantzia. Johannes Himelburg[d]. Ludwicus de Orto[e]. Franciscus de Scutano[f]. Johannes Durlach. Thomas de Anglia. Sifridus Tegenhart[g] medicus regis. Anthonius[h] de Scharparia. Anthonius de Jebenensi[i]. Hainricus de Colonia. Johannes de Arnbach. Nicolaus de Augusta[j]. Wilhelmus de Spelunca. Conradus Riminger[k]. Marcus canonicus in Prinn[l]. Clx personen.

(433) Magistri arcium secuntur.

Göttfridus de Türsten. Herman Gul[a] de Haimelburg. Hermannus Gaule. Olobanus de Tatzia. Conradus Ludking[b]. Conradus Appenteger. | Wilhelmus de Mestronis[c]. Olwicus de Frantzia. Wilhelmus Gilling. Petrus Pulloris. *422*
Gregorius Ansandus. Petrus Prespitery[d]. Johannes, Helya[e]; Angeli, fratres. Wilhelmus Antredy[f]. Nicolaus Nauso[g]. Andreas de Sancto monte. Nicolaus[h] decanus Spirensis[h]. Jacobus Makkart[i]. Martinus consiliarius regis [Romano-

v) Carrora *Pr*; Carrore *GWoSt₂*. w) Clemens *G*. x) *folgt* Ulmensis *WoSt₂*. y) Gawan *WoSt₂*. z) Regultzhofen *Pr*; Regulshofen *WoSt₂*. aa) Sattimay *Pr*; Sattimai *WoSt₂*. a) Clotstan *Pr*; Clostein *G*; Clostain *WoSt₂*. b) Scharpff *Pr*; Scharpfe *W₁St₂*; Scharpffse *Wo*. c) de Neapoli *WoSt₂*. d) Haimelburg *PrWo*; Haymelburg *G*; Heimelburg *St₂*. e) *folgt* nigro *WoSt₂*. f) Sunctino *PrWo*; Sanctino *St₂*. g) *folgt* de Prussia *WoSt₂*. h) *davor* Angl *rot ausgestr. A*. i) Jebenensis *Pr*; Jebunensis *WoSt₂*. j) Nicolaus de Augusta] Nicolas de Augusta *W₁*; Johannes von Ougspurg *G*. k) Rinniger *WoSt₂*. l) Prium *Pr*; Prima *St₂*. a) Gaule *WoSt₂*. b) Ludknitz *WoSt₂*. c) Mestronitz *WoSt₂*. d) de Prespitere *korr. aus* de Spitere *W₁*; *folgt* Sebastianus techan zů Prixen *G*; *folgt* Stephanus decanus Prixensis *Wo*; *folgt* Stephanus decanus Brixensis *St₂*. e) Helyas *PrG*; Helias *Wo*; Elias *St₂*. f) Ancredi *GWoSt₂*; *folgt* Mathias de Hainoffia. Alberchtus von Behem, Francko von Behem. Andreas von Hailigenberg *G*. g) Naso *PrGWo*; *unklar St₂*. h-h) Nicolaus – Spirensis] Nicolaus Nauso *W₁*; *folgt* Mathias de Hainoffia. Jacobus Liechtenberger. Albertus, Francko; de Boemia *WoSt₂*. i) Marquartt *Pr*; Markkart *W₁*.

rum[j]. Johannes Wigeri[k]. Jacobus Stoltzli[l]. Johannes Buntzen[m]. Petrus de Novo dagine[n]. Nicolaus Bechrer. Petrus de Praga. Petrus, Johannes; Kitzling fratres. Johannes Andree. Johannes de Valli. Rennhardus[o] Rainbolt. Hainricus Klupp[p]. Alberchtus[q] plebanus in Nürenberg. Johannes de Novo foro[r]. Hainricus de Wißenstaig. Jacobus de Mirchen[s]. Johannes Klinger. Egidius[t] Raminger[u]. Johannes Huss, Jeronimus[v]; heretici.

(434) Secuntur magistri in legibus.

Dominus Philippus de Rink, ritter. Anthonius de Kamario[a]. Anthonius de Monte karino[b]. Johannes Domini. Matheus de Porta[c], ritter. Paulus de Regenspurg. Göttfridus[d] Wassgall. Matheus canonicus in Triel. Johannes de Bechorys. Johannes Ouchtwardi[e]. Wilhelmus de Axutegaudio[f], ritter. Johannes Marquini. Karolus Duplicis. Anthonius de[g] Pontuali[h]. Thomas Boßkat[i]. Johannes Hugneti. Anthonius de Baldinach[j], ritter. Justinus de Blank[k]. Leo de Dotis Placentinus. Petrus, officialis in Ludk. Badocus de Wadistine[l]. Johannes Gerhardi. Johannes Norri[m]. Johannes de Monsteralio. Hugo de Forst[n], miles. Et plures fuerunt, quorum nomina obmitto[o].

(435) Secuntur licenciati bacularii in omnibus facultatibus.

423 | Johannes Gombadi. Simon[a] Grandi. Conradus Hidißhaim[b]. Johannes Jegodi[c]. Petrus Denkinger. Petrus de Lucis. Conradus Unrů[w]. Petrus Achter. Hainricus Bitzbühel[d]. Hainricus de Satuna[e]. Michel Falkonis. Petrus Hilprandi[f]. Hainricus de Lobenstain. Wilhelmus de Falknow. Conradus de Iberg. Johannes Helbling. Johannes Torer. Johannes Hagendorn. Schotus de Rakna[g]. Johannes Bechorus[h]. Wilhelmus de Rotzeta. Hugo Raminx. Johannes Ett-

j) *so* $WoSt_2$. k) Wigori $WoSt_2$. l) Stöltzlin *GWo*; Steltzlin St_2. m) Buntzan *Pr*; Burtzen *G*. n) daygine *GWo*; daygane St_2. o) Rainhardus $GWoSt_2$. p) Clupp *Pr*; Kulpp *G*. q) Alberchtus] Abbas *Pr*; Albertus $WoSt_2$. r) *folgt* Johannes Bien de Castris. Jacobus Liechtenberg. Frydericus von Tryel *G*. s) München $PrWoSt_2$. t) Gilius $PrWoSt_2$. u) Räminger $WoSt_2$; *folgt* Joannes Bien de Castris. Fridericus Treverensis $WoSt_2$. v) *von späterer Hand* von Prag *ergänzt* W_1. a) Comario *Pr*; Camario $WoSt_2$. b) camino *Pr*; karnino $WoSt_2$. c) Portu $PrWoSt_2$. d) Gerfrardus *G*. e) Onchwardi *Pr*; Ouchwardi $WoSt_2$. f) Montegaudio $WoSt_2$. g) *davor* p *rot ausgestr. A*. h) Portuwali *Pr*; Lontuali *G*. i) Roskat *Pr*; Boskot $WoSt_2$. j) Paldinach W_1. k) Planck $WoSt_2$. l) Badistine $WoSt_2$. m) Norr *Pr*; Norre $GWoSt_2$. n) Vorst *Pr*. o) obmitto] dimitto *Pr*. a) Simion *Pr*. b) Hildishaim *PrGWo*; Hildesheim St_2. c) Gegodi $WoSt_2$. d) Kitzbüchel *Pr*; Bitzbüchel W_1; Kützbühel $WoSt_2$. e) Sarnia *Pr*; Satmia $WoSt_2$. f) Hiltprandi W_1. g) Rakavilla *G*; Rackavilla $WoSt_2$. h) Bethoriis *Pr*; Bechorys $GWoSt_2$.

wardy. Hainricus decanus in Lützelburg. [Rudpertus Appulton[i]]. Johannes Magistri. Thomas Bössikat[j]. Johannes Richardy. Cristannus Pfaff. Virgilius Artzat[k]. Turrancus de Turri. Wilhelmus Morot. Johannes officialis [et] Petrus decanus; in Lüdk. Petrus procurator, Anglicus. Johannes Münch.

(436) Et[a] fuerunt eciam in Constancia ultra clx studentes, qui currebant post curiam, aliqui ad videndum, aliqui propter prebendas[1], quos omnes non valeo scribere, quod nomina eorum ignorans sum, aliqui eciam ad purganda stabula et equos, alii propter truphas[a2].

(437) Nun[a] hat diß ain end von den gaistlichen, die zů Costentz gesin sind, von des hailgen concilium wegen, als ich es erfaren kond und mocht. Und hett ich ettwas vergessen, daz sol man miner unwissenhait und trakait[b] zů legen, wann ich doch daz zůbracht hab, on menglichs hilff und uff min kosten

i) Rudpertus Appulton *Wo*; Rupertus Appulton *St₂*. j) Bösikait *W₁*; Boskat *WoSt₂*. k) Artzet *WoSt₂*. a-a) Et fuerunt – propter truphas] Et fuerunt ultra clx studentes ibidem ad impetrandum beneficia, quorum nomina non scripsi *Pr*; Et fuerunt Constantiae ultra 160 studiosi, qui currebant post curiam, aliqui ad videndum, aliqui propter praebendas, quos omnes non possum scribere, aliqui ad purganda stabula et equos, alii propter triumphos *Wo*; Et fuerunt Constantiae ultra ibo studiosi, qui currebant post curiam, aliqui ad videndum, aliqui propter praebendas, quos omnes non possum scribere, aliqui ad purganda stabula et equos, alii propter triumphos *St₂*. a-a) Nun hat – und hilff] Nun hat dis ein endt von denen, die zů den gaistlichen lütten gehörend, unnd die zů Costentz sind gesin von des hailigen concilium wegen, als ich es erfaren khundt oder mocht. Unnd sy, das ich was vergessen hab, das soll man miner unwissenhait zůelegen oder traukhait, wonn ich doch dis zůpracht hab on mänkhlichs hülff unnd uff min khosten gemault lassen hab, unnd gab mir niemandt stür noch hülff daran *WoSt₂*. b) tragkait *W₁*.

1) *Zu Pfründbemühungen als Motivation für einen Besuch des Konzils vgl. J. Miethke, Die Universitäten und das Basler Konzil S. 216 mit Anm. 72.* 2) *Gemeint sind Betrügereien, Durchstechereien und Spiegelfechtereien (trufa, truffa = Betrug, Gemeinheit, Ulk), Vergehen, die den Kurialen des Papstes immer wieder vorgehalten wurden. Vgl. Du Cange, Glossarium mediae et infimae latinitatis 8 (1954) S. 198; J. Miethke, Die Universitäten und das Basler Konzil S. 216 Anm. 72.*

gemälet hab und den malern iren lon geben, on menglichs stür und hilff[a1].

(438) Nun volgend hienach die weltlichen fürsten, die och gen Costentz kommen sind mit unßerm herren dem küng, und[a] nachhin[b] fürsten, herren, grafen, fryen, ritter und knech[t] und ir wapen, als vil ich der erfaren kond[a]. *Pag. 424 leer.*

425 *(439,1)* [| Und[1] also fůrt man den küng und die künginen[a] glich[b] in daz münster und in den chor und ging bapst Johannes der XXIII. über altar und hett mess und leit man unßern herren den küng an als ain ewangelier, und gieng uff die kantzel und sang das ewangelium: Exiit edictum a cesare Augusto[2]. Und all die wil er daz ewangelium las, do hůb im hertzog Ludwig von Brig ain bloß schwertt ob im und stakt im den spitz in sin hopt.

(439,2) Und also belaib er und die küngin in dem münster die dry messen uß und alle zit. Darnach fůrt man die künginen in des Bündrichs hoff, dar inn sy belaib daz concilium uß und fůrt man den küng in das huß, genant zů der

a-a) und nachhin – erfaren kond] und sind da vorna geschriben und gemalet ir wappen und nit hernach *W₁*. b) nachhin] ǒch nach in *Pr*; ouch nach im *WoSt₂*. a) küngen *W₁*. b) *fehlt W₁*.

1) *Die Textstelle verweist auf eine arbeitsteilige Entstehung des New Yorker Richental-Codex; in der Wolfenbütteler Handschrift folgt fol. 229r auf das Kapitel gleichsam als Unterschrift* Gebhart Dacher von Costentz. *Derselbe Hinweis auf Dacher findet sich fol. 437r in der Stuttgarter Abschrift St₂ des Wolfenbütteler Codex aus dem Besitz Hermann von der Hardts. Vgl. M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 7; R. Kautzsch, Die Handschriften S. 445 mit Anm. 1, 474f.; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 53; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 120; Th. Cramer, Bilder erzählen Geschichte S. 327f., 345; B. Konrad, Die Buchmalerei in Konstanz S. 120 mit Anm. 17 auf S. 149; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 265 mit Anm. 270.* 1) *Vgl. cc. 46ff. in K, W, E, Wo und St₂. Die cc. 439,1–2 sind hier in A fehlplatziert und fehlen in Pr und Wo, die mit c. 440,1 fortfahren; vgl. O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 169f. Dass es sich um einen Einschub handeln könnte, geht daraus hervor, dass in A vor cc. 439,1–2 pag. 424 frei bleibt und der Text von cc. 439,1–2 auf pag. 425 isoliert steht.* 2) *Vgl. Lk 2,1. Zum königlichen Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel vgl. J. A. Jungmann, Missarum Sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe 1 (1962) S. 567 mit Anm. 9; H. Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 388–411; ders., Königlicher Weihnachtsdienst im späteren Mittelalter S. 169–173, 181f.; A. Frenken, Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 51f.*

Laiter[a]][1]. *Pag. 425 B leer.*

Bild: *Einholung des Königspaares, pag. 426–427. Jeweils zwei Bildhälften.*

Bild: *Der König ministriert dem Papst zur Messe, pag. 428. Zwei Bildhälften. Unter dem oberen Bild pag. 428 steht in brauner Tinte:* der kaiser sung daz ewen[g]ielyum.

[Der[2] hochgeboren fürst und durlüchtig herr her Sigmund römscher küng und zů Ungern, zů Beham und zů Talmatzien und zů Krowatzien etc. küng.]

(440,1) | Die[1] hochwirdig fürstin frů̈w Barbara, des küngs elicher gmahel, *429*
geborn ain gräfin von Clewen[a]. *Zwei Wappen*. Die hochgeboren fürstin frů̈w Ann[b], küng und frů̈w zů Wossen. *Wappen*. Daz küngrich, der mertail inne hat, der hertzog von Ratzen und die Venedier, und ist der mertail haiden. Die hoch erboren frů̈w, frů̈w Elßbeth, ain wittů̈w hertzog Steffans von Payern, genant Kunßli, eliche frů̈w, geborn ain hertzogin von Clewen[c]. *Wappen*. Die durchlüchtig frů̈w, frů̈w Ann, hertzog Fridrichs von Österrichs elicher gemahel, geborn ain hertzogin von Brunswig[d]. *Zwei Wappen*. Die wirdig erboren frů̈w, frů̈w Maria, marggräfin in der mark Anthiochetana in Ytalia. *Wappen*.

(440,2) | Die wirdig und hocherboren frů̈w, frů̈w [Katerina[a]], gräff Eber- *430*
hartz von Wirtemberg elicher gemahel, geborn ain fürstin von Nüremberg. *Zwei Wappen*. Die wirdig erboren frů̈w, frů̈w Clara, grauf[b] Ůlrich von Wir-

a) *folgt* und ist die figur hernach gemalet W_1. a) Clewen] Zily *am Rand ergänzt A*; Zilly *Pr*; Zily *GWo*; Cilley St_2. b) Ann] Clara Anna $PrWoSt_2$. c) Cleff *Pr*. d) Brunschwig *Pr*; Braunschwaig $WoSt_2$. a) Katerina *PrWo*; Ann *K*; Anna *G*; Catharina St_2. b) *aus* hertzog *korr. A*.

1) *Die nachstehenden Illustrationen klappen ebenso wie der vorstehende Text nach. Sie gehören eigentlich in den Zusammenhang der Erzählung von der Ankunft des Königs in Konstanz, die oben cc. 46ff. gegeben wurde. Der Text der cc. 439,1–2 findet sich ähnlich auch auf einem Beiblatt vor foll. 156^r bzw. 159^r in Pr. Er begleitet hier die entsprechenden Illustrationen, die foll. 155^v–156^r bzw. 158^v–160^r begegnen. Bei dem c. 439 handelt es sich also wohl um einen Bildtext, der in A versehentlich in die Erzählung geraten ist, in Pr und Wo fehlt die Textstelle jedenfalls; im zweiten systematischen Chronikteil der Handschrift W_1 ist er fol. 231^r – A folgend – vorhanden, am Ende von c. 438 wird der Fehler fol. 230^v jedoch ausdrücklich thematisiert. Vgl. G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 173f.; Th. M. Buck, Figuren, Bilder, Illustrationen S. 431–433; C. Rolker, Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 71 mit Anm. 60.* 2) *Vor c. 440,1 findet sich in Pr folgender Text eingefügt, der sich ähnlich in Wo, Sg, I und Z_1 findet.* 1) *Zu cc. 440,1–2 vgl. c. 47.*

temberg[1] elicher gemahel, geborn ain gräfin von Mümpelgart. *Wappen*.

(441) Diß sind die dry churfürsten, die da wellen söllen ain römischen küng[1]. Und ob sy und die dry pfaffen[a] nit in ain kommen möchtind, so sollen sy den küng von Behem zů inn nemen.

(442) Der hocherborn küng Wentzelaus, küng zů Behem, herr zů Lugnitz[a], zů Grätz, zů Sätz[b] etc. Der was selbs nit ze Costentz, aber sin gwiß botten. *Wappen*. Der hochwirdig churfürst hertzog Růdolff von Sachßen, obroster marschalk des hailgen römischen richs. *Wappen*. Der hocherborn churfürst hertzog Ludwig von Payern, herr zů Haidelberg, obroster truchsäß des hailgen römschen richs, was selbs hie [unnd was hůtter des concilii[c]]. *Wappen*. Der hochwirdig churfürst herr Fridrich, marggräff zů Brandenburg und burggräff zů Nüremberg, und obroster schenk des römschen richs. *Wappen*.

431 *(443)* | Diß sind hertzogen.

Hertzog Ott von Payern, pfaltzgraf by Rin. *Wappen*. Hertzog Hainrich von Payern, pfaltzgraf by Rin. *Wappen*. Hertzog Ludwig von Payern, pfaltzgraf by Rin und graf zů Montay[a]. *Wappen*. Hertzog Steffan von Payern, pfaltzgräff by Rin. *Wappen*. Hertzog Wilhalm von Payern, pfaltzgraf by Rin. *Wappen*. Hertzog Hainrich von Schlewit, herr zů Stormoren[b] in Tennmark. *Wappen*. Hertzog Adolff von Gulch, herr zů Gelr. *Wappen*. Hertzog Allexander der junger von der Masen von Masophye by Polan. *Wappen*. Hertzog Ludwig von Brig[c], herr in der Schlesy. *Wappen*. Hertzog Hercules von Sachßen. *Wappen*. Hertzog Hainrich von der großen Gläwen und in der mindern, hertzog in der Schlesi, genant Rumpolt. *Wappen*. Hertzog Albrecht
432 von Mäggelburg[d], hertzog in der Schlesi. *Wappen*. | Hertz[og] Johanns von Stetting[e], herr in der Schlesi. *Wappen*. Hertzog Johanns in[f] Münsterberg, herr in der Schlesi. *Wappen*. Hertzog Johanns von großen Glawen, hertzog in der Schlesi. *Wappen*. Hertzog Fridrich von Österrich. *Wappen*. Hertzog Wentzelaus in Troppöw in Sachßen. *Wappen*. Wasslaus, hertzog in Wolgast.

a) dry pfaffen] 3 gaistlichen churfürsten *WoSt₂*. a) Lignitz *Wo*; Liegnitz *St₂*. b) Sätz] Gatz *G*; *fehlt WoSt₂*. c) *so WoSt₂*. a) Montayg *Wo*; Montaig *St₂*. b) Stermateren *Wo*; Stermarn *St₂*. c) Brigg *Wo*; Brieg *St₂*. d) Maggeburg *K*; Mäglburg *WoSt₂*. e) Stetin *Wo*; Stettin *St₂*. f) von *WoSt₂*.

1) *Zu* grauf, *das an dieser Stelle aus* hertzog *emendiert ist, als Datierungsargument vgl. M. R.* Buck, *Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 5, 190 Anm. 3, der allerdings von Eberhard und nicht von Ulrich spricht. Siehe hierzu auch R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 448; M.* Holzmann, *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 76f.* 1) *Vgl. cc. 4,1–6,3.*

Wappen. Hertzog Arnolt zů Birrcensi in Frankrich. *Wappen unausgeführt*. Hertzog Jos[g] von Britania, waren vor ziten küng. *Wappen unausgeführt*. Hertzog Karolus von Lutringen. *Wappen*. Hertzog Johans von Stettin. *Wappen*. Hertzog Adolff von Bergen[h]. *Wappen*. Hertzog Anthonius von Lutringen, gebrůder. *Wappen*. | Hertzog Adolff von Clewen et creatus in *433*
ducem Constancie. *Wappen*. Hertzog Adolff von Schlewit in dem küngrich Tennmark. *Wappen*. Hertzog Fedur von wißen Rüßen und herr zů Schmolen[tz]ggi. *Wappen*. Hertzog Hanns von Oppoloniensis[i] in dem küngrich zů Polan. *Wappen*. Hertzog Philipp von Troppů̈w uß Kriechen. *Wappen*. Hertzog Michel von Troppů̈w, sin sun, uß Kriechen, und baid in bottschaft des kaysers von Constantinopel. *Wappen*. Hertzog Eberhart von der Widen in Ungern. *Wappen*. Hertzog Peter von Lindwach in Ungern. *Wappen*. Hertzog Ůlrich von Tek. *Wappen*. Hertzog Rennhart[j] von Urßlingen von Schilttach. *Wappen*. Hertzog Karolus von Maletest[k] uß Lamparten. *Wappen*. Hertzog Philippus Marie zů Mailan[l] in Lamparten. *Wappen*. | Hertzog Ernst *434*
von Payer, pfallentzgraf by Rin. *Wappen*. Hertzog Wentzelaus von Troppů̈w uss Marhern. *Wappen*. Grů̈ff Diepolt von Mümpelgart. *Wappen*. Hertzog Fridrich von Bomern. *Wappen unausgeführt*. Fridrich, herr zů Bettů̈w und grů̈ff zů Anggenstain. *Wappen*.

(444) | Diß sind gefürst herren, die och zů Costentz in dem concilium sind *435*
gesin[1].

Marggrauff Bernhart von Niderbaden[2]. *Wappen*. Burggraf Johans von Nüremberg. *Wappen*. Burggrů̈ff Fridrich von Nüremberg. *Wappen*. Marggraf Johanns Jacobi in Monteferreo[a]. *Wappen*. Marggrů̈ff Růdolff von Rötelen. *Wappen*. Marggraf Růdolff von Rötelen, sin sun. *Wappen*. Graf Berchtold von Ursin, ain Römer. *Wappen*. Grů̈ff Anthoni de Columpna, ain Römer. *Wappen*. Hainrich, grů̈ff zů Görtz. *Wappen*. Fridrich, grů̈ff tzů Lutringen. *Wappen*. Marggraff Fridrich von Brandemburg der junger, sin sun, burggraf zů Nüremberg, sin gmahel, ain kungin von Polan. *Wappen*. Der herr von

g) Jos] Johanns *GWo*; *fehlt St₂*. h) Berg *WoSt₂*. i) Oppeln *WoSt₂*. j) Rainhardt *Wo*; Reinhardt *St₂*. k) Malatest *WoSt₂*. l) Maylandt *Wo*; Mayland *St₂*. a) Montefarati *Pr*; Monteferrar *Wo*; Monteferrat *St₂*.

1) *Zur Präsenz des südwestdeutschen Adels auf dem Konzil vgl. Th.* Zotz, *Der deutsche Südwesten S. 142f.* 2) *Zu seiner Person und Rolle auf dem Konzil A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 228f. mit Anm. 142; H.* Krieg, *Ein fürstlicher „Trittbrettfahrer"? Markgraf Bernhard I. von Baden, Johannes XXIII. und das Konstanzer Konzil, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 60–67.*

436 Saffoy[b], der ward ze Costentz zů ainem hertzogen gemacht. *Wappen*. | Graf Rikardus[c] von Warenwig uß Engelland. *Wappen*. Graf Wilhalm der junger von Mißen. *Wappen*. Baid herren und fürsten zů Türingen. *Wappen*. Graf Fridrich der elter von Mißen. *Wappen*. Albrecht, herr und fürst und[d] graf in Alschania[e]. *Wappen*. Albrecht, gräff und fürst in Ainhalt[f] in Sachßen. *Wappen*. Dominus Morsilius de Badǒw[g]. *Wappen*. Paulus von der Laitern, herr zů Bern. *Wappen*. Nicodemus von der Laitern, herr zů Bern. *Wappen*. Dominus Johannes, ain fürst von Arraga, herr in Schalun[h]. *Wappen*. Johannes, graf zů Albon und hoptman tzů Dalmatzi[i]. *Wappen*. Brimor von der Laitern,
437 herr zů Bern. *Wappen*. | Balthasar, ain fürst in Wendi und in Werla und herr zů Ustrǒw. *Wappen*. Petrus, herr zů Schalun. *Wappen*. Dominus Jeronimus de Mon[t]ferär iunior, Italicus. *Wappen*. Graf Johans Manhort zů Gertz und Lutringen. *Wappen unausgeführt*. Graf Wilhalm zů Hessen. *Wappen*. Be[r]trandus de Kamerin[j] de marchia Anthiochiana senior in Italia. *Wappen*. Dominus Otto de Montferär. *Wappen unausgeführt*.

438 *(445)* | Diß sind grafen, nit gefürst, des ersten in Ungern.

Graf Herman von Zil. *Wappen*. Graf Fridrich von Tzil, sin sun. *Wappen*. Gräff Niclaus, großgraf zů Ungern der Naterspan[1]. *Wappen*. Graf Stieborg von Stieborig[a], her am Wag. *Wappen*. Pipo, graf zů Thomesledis[b] von Mara[c] hinder den Siben bürgen. *Wappen*. Gräff Fridrich, großgräf, sin sun. *Wappen*. Graf Philip Ingoro[d]. *Wappen*. Graf Johanns von Camse in Ungern[e]. *Wappen*. Graf Ludwig zům Rösslin. *Wappen*. Graf Johanns von Liningen. *Wappen*.

b) Saphoy *Wo*; Saphoyen *St₂*. c) Richart *Wo*; Richard *St₂*. d) von *A*. e) Aschania *Wo*; Ascania *St₂*. f) Anhalt *WoSt₂*. g) Morsilius de Badǒw] Marsilius, herr zů Padaw *Wo*; *fehlt St₂*. h) Arraga, herr in Schalun] Anrage, herr in Vienna, das ist der herr von Schalun *Wo*; Anrage, herr in Vilnna, das ist der herr von Salm *St₂*. i) *folgt* et Croatia *WoSt₂*. j) Petrandus de Camerin *WoSt₂*. a) Stiebor zů Stieboritz *Pr*; Stieborn von Stieborn *K*; Stieber von Stieboritz *G*; Sciebor von Scieboritz *WoSt₂*. b) Themesiensis *Pr*; Themesiedis *KWo*; Themesiadis *St₂*. c) Mora *PrWoSt₂*. d) Philipus de Goro *Pr*; Phylipp von Gorot *G*; Philipp von Goro *WoSt₂*. e) *danach* de *rot ausgestr. A*; *folgt* des erztbischofs von Gran vetter *WoSt₂*.

1) *Gemeint ist hier der Palatin und Großgraf Nikolaus von Gara bzw. Miklós Garai, der mit der älteren Schwester der Königin Barbara vermählt war. Vgl. Vgl. A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 223f. mit Anm. 129; D. Dvořáková, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 9f. mit Anm. 24 auf S. 9; dies., Die Delegation der ungarischen Kirche S. 71f.; C. N. Nemes, Hunnen, Awaren und Magyaren am Bodensee in der Spätantike und im Mittelalter, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 28.*

Graf Johanns von Liningen der jünger, sin sun[f]. *Wappen*. Gräff Emrich von Liningen. *Wappen*.

| Gräff Johanns von Lupfen, landtgraf zů Stülingen. *Wappen*. Graf Johanns *439*
von Gwernfort. *Wappen*. Graf Günther von Schwartzenburg. *Wappen*. Gräff Růdolff von Schwartzenburg. *Wappen*. Graf Au[l]brecht von Schwartzenburg. *Wappen*. Graf Wilhalm von Swartzenburg. *Wappen*. Gräff Aulbrech[t] von Werdemberg von Bludentz. *Wappen*. Graff Albrecht von Werdemberg der jünger vom Hailgenberg. *Wappen*. Graf Růdolff von Werdemberg, herr zů Rinegg. *Wappen*. Gräff Hug von Werdemberg, herr zů Rinegg. *Wappen*. Graf Růdolff von Werdemberg, herr zů Sannganß. *Wappen*. Gräff Hainrich von Werdemberg, herr zů Sannganß. *Wappen*.

| Gräff Johanns von Werdemberg von Sanngans. *Wappen*. Gräff Eberhart *440*
von Kilchberg. *Wappen*. Graf Eberhart von Kilchberg der jünger. *Wappen*. Gräff Johanns von Liechtenberg[g]. *Wappen*. Graff Johanns von Liechtemberg, landtgraf zů Osterhofen und Halss. *Wappen*. Gräff Wilhelm von Hennenberg. *Wappen*. Gräff Fritz von Hennenberg. *Wappen*. Gräff Ludwig von Liechtenberg. *Wappen*. Graff Johanns von Spannhain. *Wappen*. Graff Fritz von Spannhain der jünger. *Wappen*. Graff Fridrich von Vellentz[h]. *Wappen*. Gräff Ott von Zigenhain. *Wappen*.

| Alt Werdenberg, fůrt yetz graf Hug. *Wappen*. Gräff Michel von Werthain. *441*
Wappen. Gräff Růdolff von Montfortt. *Wappen*. Gräff Wilhelm von Montfort. *Wappen*. Gräff Wilhelm von Montfort von Tettnang. *Wappen*. Gräff Hug von Montfort von Pfannenberg. *Wappen*. Gräff Wilhalm von Nassow. *Wappen*. Gräff Philip von Nassow, des ertzbischof von Mentz vetter. *Wappen*. Gräff Fridrich von Zolr. *Wappen*. Gräff Fridrich von Zolr, Intelfritz[i]. *Wappen*. Gräff Fridrich von Zolr, genant Ötinger. *Wappen*. Gräff Fridrich von Zolr, thůmbherr zů Sträßburg und Basel. *Wappen*.

| Gräff Hanns von Hapspurg. *Wappen*. Gräff Etzel von Ortenberg. *442*
Wappen. Gräff Hug de Landrico de Arpagone von Frankrich. *Wappen*. Gräff Johans de Landrico, sin sun. *Wappen*. Gräff Johanns de Yxare von Arragoni. *Wappen*. Gräff Didacus von Fuentsalida[j] von Arragoni. *Wappen*. Gräff Fridrich von Toggenburg. *Wappen*. Gräff Eberhart von Nellenburg. *Wappen*. Gräff Conrat von Nellenburg, fratres. *Wappen*. Gräff Johanns von Tengen. *Wappen*. Gräff Johanns von Tengen, sin sun. *Wappen*. Graff Eberhart von Kilchberg der jünger[k].

f) sin sun] sin vetter *WoSt*$_2$. g) *nachträgl. von and. Hand korr. aus* Lupfen *A*. h) Bellentz *K*. i) Intalfry *Pr*. j) Fnentsalida *K*; Frentsalida *G*. k) *der ganze Name ausgestr. und ohne Wappen A.*

443 | Gräff Růdolff von Sultz. *Wappen*. Gräff Herman von Sultz. *Wappen*. Gräff Hainrich von Fürstemberg. *Wappen*. Gräff Ego[l] von Fürstemberg. *Wappen*. Graff Conrat von Fürstenberg. *Wappen*. Gräff Johans von Fürstenberg; all vier brůder. *Wappen*. Graff Fridrich von Helffenstain. *Wappen*. Gräff Conrat von Helffenstain. *Wappen*. Gräff Fridrich von Vellentz[m] in Österrich. *Wappen*. Gräff Conratt von Bitsch in Westerrich. *Wappen*. Gräff Wilhalm von Eberstain. *Wappen*. Gräff Aulbrecht von Hohenloch. *Wappen*.

444 | Gräff Lucas von Flischgo, ain Römer. *Wappen*. Graf Albrecht de Schotis de Placencia. *Wappen*. Marggräff Niclaus von Valery, ain Römer. *Wappen*. Gräff Wilhalm von Prata uß Friul. *Wappen*. Gräff Jörg von Krawaten. *Wappen*. Gräff Thomas von Krawaten. *Wappen*. Gräff Albrecht von Krawaten. *Wappen*. Gräff Ludwig von Ötingen. *Wappen*. Gräff Fridrich von Ötingen. *Wappen*. Gräff Fridrich von Ötingen der jünger. *Wappen*. Gräff Ůlrich von Mätsch. *Wappen*. Gräff Ůlrich von Mätsch, sin brůder. *Wappen*.

445 | Graff Ůlrich[n] von Friburg von wälschen Nüwenburg. *Wappen*. Graff Johans von Friburg, sin sun. *Wappen*. Gräff Wilhalm von Orlamüntz. *Wappen*. Gräff Wilhalm von Valesis[o] von Arburg[p]. *Wappen*. Gräff Hainrich von Kiburg in Ergöw. *Wappen*. Gräff Ott von Orlamüntz. *Wappen*. Graff Eberhart von Wirtenberg. *Wappen*. Gräff Ůlrich von Wirtemberg. *Wappen*. Gräff Ott von Tierstain. *Wappen*. Gräff Bernhart von Tierstain. *Wappen*. Gräff Johanns von Tierstain. *Wappen*. Gräff Walraff[q] von Tierstain. *Wappen*.

446 | Graf Hainrich von Löwenstain. *Wappen*. Gräff Etzel von Ortenberg. *Wappen*. Gräff Hainrich von Salmen. *Wappen*. Gräff Johanns von Tiest[r]. *Wappen*. Gräff Fridrich von Tiest von Zwaybrig. *Wappen*. Graff Fridrich von Mors. *Wappen*. Gräff Fridrich von Katzenelenbogen. *Wappen*. Gräff Ott von Katzenelenbogen. *Wappen*. Gräff Wido de Monte Veretri in Urbino. *Wappen*. Gräff Ränhart von Hanhain. *Wappen*. Gräff Daniel von Schonhofen. *Wappen*. Gräff Ludwig von Parihilonibus[s], vice comes Rodi de Chachilonia. *Wappen*.

447 | Gräff Sophingo de Holenstain, a[i]n Behem. *Wappen*. Gräff Johannes Remundus Vok de Cardine, vice comes Villamur in Arrogonia. *Wappen*. Graf Lantzlot de Petaria, dominus in Sarwal von Lamparten. *Wappen*. Graf Wilhalm von Casteln. *Wappen*. Graf Huglinus Plani in Rümeln. *Wappen*. Gräff Thoman von Rinegg. *Wappen*.

(446) Diß grafen, hienach genant, waren mit den von Mißen.

l) Egen *Pr*. m) Bellentz *K*; Fellentz *G*. n) Cůnrat *K*; Cůnratt *G*. o) Walliss *Pr*. p) Arberg *Pr*. q) Waldraff *Pr*. r) Diest *Pr*. s) Perthilionibus *G*.

Gräff Fridrich von Honstain, herr zů Heldrung. *Wappen*. Gräff Hainrich von Honstain, herr zů Lar. *Wappen*. Gräff Hainrich, burggraf zů Mißen. *Wappen*. Gräff Albrecht zů Lisnig[a]. *Wappen*. Gräff Anfung[b], herr zum Waldenberg. *Wappen*. Graf Berent zů Regenstain. *Wappen*.

| Graff Protzgo[c] von Gwernfurt. *Wappen*. Gräff Pote[d], herr und gräff zů *448*
Stallenberg[e]. *Wappen*. Gräff Fridrich von Bichlingen. *Wappen*. Gräff Vyt, herr und gräff tzů Schonburg. *Wappen*. Graff Fridrich von Bichlingen, sin sun. *Wappen*. Gräff Tentzgo von Donon[f]. *Wappen*. Gräff Fridrich von Donon. *Wappen*. Herr Dobermůr, herr in der mindern Walachy. *Wappen*. Graff Fridrich von Ötingen. *Wappen*. Gräff Hug von Montfortt, herr zů Pfannenberg. *Wappen*. Montfort ist davor bezaichnott. Gräff Hanns von Katzenelenbogen. *Wappen*. Gräff Conrat von Tübingen. *Wappen*.

(447) | Hienach volgent fryherren oder panerherren. *449*

Herr Härnit[a] Liechtenstainer von Österrich. *Wappen*. Herr Fridrich von Waltzse[b] der jünger. *Wappen*. Herr Hainrich von Rosenberg von Behan. *Wappen*. Herr Fridrich von Pla uss Märhern. *Wappen*. Herr Alsch von Ranöw uss Behan. *Wappen*. Wilhelm von Olmunt uss Ůrtriecht. *Wappen*.

| Peter[c] von Schara uss Windenland, herr zů Toppelschain[d]. *Wappen*. Wil- *450*
he[l]m Schenk von Sydo[e] uß Sachßen. *Wappen*. Hanns von Waldöw uß Sachßen. *Wappen*. Herr Peter von Sträsnitz uß Märhern. *Wappen*. Herr Fridrich Schenk von Wartemberg uss Behan, ist yetz ain Huss. *Statt Wappen steht* nüt. Herr Michel von der Tuben. *Dasselbe*. Herr Fridrich von Hohenloch by Bassöw. *Wappen*. Hainrich von Rapelstain, fryherr. *Wappen*. Hanns von Abersperg in Payern. *Wappen*. Wilhalm Waldroder in Franken. *Wappen*.

| N. von Anburg[f]. *Wappen unausgeführt*. Ulrich von Brandiß. *Wappen*. *451*
Türing von Brandiß. *Wappen*. Wolffram von Hewen. *Wappen*. Peter von Hewen. *Wappen*. Hanns von Hewen. *Wappen*. Dietrich von Krenkingen. *Wappen*. Herr Conrat von Winsperg. *Wappen*. Herr Hanns von Haidegg. *Wappen*. Ludiman von Liechtemberg der jung. *Wappen*. Herr Steffan von Gundelfingen. *Wappen*. Hanns von Gundelfingen, sin sun. *Wappen*.

| Herr Hainrich von Steffeln[g]. *Wappen*. Hanns von Stoffeln, sin su[n]. *452*
Wappen. Dietrich von Walhusen. *Wappen*. Wilhelm von Elmont uß Ůrtriecht. *Wappen*. Herr Hainrich von Rosenberg uss Ůrtriecht. *Wappen*. Schenk von

a) Linsing *K*; Lising *G*. b) Anfring *K*; Anang *G*. c) Protze *G*. d) Bota *G*. e) Stalberg *G*. f) Schenigi von Donoy *G*. a) Harnit *Pr*. b) Walse *Pr*. c) Stechpetter Pr_1; Petter Pr_2. d) Toppellscham *G*. e) Sidow *Pr*. f) Türing von Arburg *Pr*; Růdolff von Arburg *G*. g) Stoffeln *Pr*.

Ganshain uß Ůrtriech. *Wappen*. Ulrichs[h] von Sax. *Wappen*. Burkart von Sax. *Wappen*. Herr Burkart von Rainstain[i], herr tzů Gilgenberg. *Wappen*. Wilhalm Has[j] von Waldegg. *Wappen*. Albrech[t] Thum von Kurwalhen. *Wappen*. Niggel von Kurlitz[k] von Westfäl. *Wappen*.

453 | Hainrich[l] von Finstingen. *Wappen*. Ott Schenk von Nifen. *Wappen*. Rennhart[m] von Westerburg uss dem Rinbirgg. *Wappen*. Herr Hartnik[n] von Liechtenstain. *Wappen*. Herr Schmaßman von Rapelstain. *Wappen*. Herr Hainrich von Finstingen. *Wappen*. Herr Hainrich von Blůmnŏw. *Wappen*. Hainrich von Blůmnŏw von Kranern[o]. *Wappen*. Ůlrich von Blůmnŏw von Märhern. *Wappen*. Herr Peter Silstrang. *Wappen*. Herr Alsch von Ranŏw. *Wappen*. Herr Alsch von Sternenberg. *Wappen*.

454 | Wentzla von der Thuben. *Wappen*. Wilhelm von Sax von Masax[p] von Belentz. *Wappen*. Hanns von Rotzünß[q] uß Kurwalhen. *Wappen*. Hanns von Rußegg. *Wappen*. Conrat von Ůtzingen. *Wappen*. Johanns von Tengen. *Wappen*. Johanns von Tengen, sin sun. *Wappen*.

(448) Hienach volgent ritter und knecht und edel dienstlüt uss Swaben.

455 | Hanns Conrat von Bodmen. Herr Hansli[a] von Bodmen. Herr Frischhans von Bodmen. Johanns, sin sun, von Bodmen. *Wappen*. Hanns Truchsäß zů Walpurg, ritter. Jacob Truchsäß, sin sun, ritter. *Wappen*. Caspar von Klingenberg. Ůlrich[b] von Klingenberg, sin sun. Albrecht von Küngsegg. Hanns von Küngsegg. Egg von Küngsegg. Albrecht von Küngsegg[c]. *Wappen*. Uss Lützelburg. Hunwart von Alcare. Gerhardus von Pistoria. Hainrich von Holenstain. Hartman von Wangen. Růdolff von Holenstain. Eberhart von Landow. Eberhart von Landow, sin sun. Wolff Gräffnegger. Wolff Gräffnegger, sin sun. Růdolff von Hohentann[d]. Conrat Findinsen.

456 | Hoptmarschalk von Bappenhain[e], undermarschalk des römschen richs. *Wappen*. Wilhelm, Hainrich, Albrech[t], Hug[f]; von Honburg[g]. *Wappen*. Johannes, Johannes, sin sun; von Flanders. Conrat, Bentz, Niggel, Burkart; Schlandensperger, brüder. Hanns, Hainrich, Hanns, Conrat; von Bonstetten. Herr Hanns, Conrat[h]; Tzorn. Frantz Hagendorn, Johans von Mülinen[i], Johans Bok, Růdolff[j] Barpfening; von Sträßburg. Burkart, Intelhanns; von

h) Ůlrich *Pr*. i) Ramstain *PrG*. j) Hass *Pr*. k) Kimlitz *K*. l) Hanns *Pr*. m) Rainhartt *Pr*. n) Hartint *Pr*; Hartnit *K*. o) Travern *Pr*; Cravern *KG*. p) Masagx *PrK*. q) Rotznuß *K*; Rotzüntz *G*. a) Hennslin *Pr*. b) Aulbrecht *Pr*. c) *folgt* Tolbischan von Künsegg *Pr*; *folgt* Albrecht Tolbischam *G*. d) Hochenstain *PrG*. e) Papenhain *Pr*. f) Burckart *Pr*. g) Hönburg *Pr*. h) Niclaus *Pr*. i) Můlhan *Pr*; Mulmen *G*. j) Růdin *Pr*.

Werdöw[k]. Johans, Ůlrich; Fransperger[l], ab der Etsch[m]. Hainrich Fischgul von Limburg. Fridrich, Conrat, Hainrich; von Friberg. Hainrich, Conrat, Burkart; von Knöringen. Oswald, Claus, Hanns, Conrat; Wolkenstainer. Herr Hanns Swartz, ritter. Jacob, Hainrich, Hanns; Swartz[n]. Hainrich, ritter, Mantz, Hainrich, Ůlrich, Hanns; von Rogwille. Jörg, Fridrich; von Katzenstain. *Wappen*.

| Ludwig, Hanns; Bentznöwer. Ludwig ab dem Stain. Johans Hüruß, Albrecht von Schönöw, Hanns von Swaindorff[o], Jacob Friehait[p], ritter; in Elsaß. Wetzel, Hug; von Hego[q]. Hainrich vom Stain. Eberhart von Wiler. Wolff von Kallenberg. Herman von Werdegg. Herman von Bichelse[r]. Ůlrich von Wulflingen. Johannes, Hainrich[s]; Küngsholtz. Berchtold von Stain. Eberhart Low von Fridberg. Rennhart[t] von Swalbach. Lienhart von Tropfen. *Folgt Wappen*. Lienhart von Jungingen. Hanns, Wolff; sine sün. Hans von Froberg. Alt Landemberg, nüw Landemberg. *Darunter zwei Wappen*. Albrecht von der alten Landenberg. Beringer, Herman; von der hohen Landenberg. Albrecht, Beringer, Hans, Hug; von[u] Landenberg. Wilhalm, ritter, Eberhart; im Turn. Erasmus Liechtemberger, Walther Hammer, Andres Süsammer, Ekart von Vilanders; ab der Etsch. Dietrich[v] vor Marmoltz[w] uß Kurwalhen. Dietrich[x], Andres, Claus; sine sün. Hanns von Schlandensperg. Vit, Aulbrecht, Hanns; von Rechberg. *457*

| Herr Schiling[y], herr Johanns; von Ülenburg. Cůntz, Michel, Růf, Egg, Hainrich; von Rischach. Berchtold, Hainrich, Hanns; von Mörsperg. Hainrich, Hanns; von Gumpenberg[z]. Růdolff von Endingen. Hainrich[aa], Conrat, Hanns; die Gussen. Fridrich Schettner. Conrat von Löwenstain. Walther von Stadgen. Tollentzer[ab ac], Hainrich; von Schellenberg[ab]. Egg von Küngsegg. Albrecht, genant Colbishain[ad]. Albrecht von Küngsegg. Herr Burkart Münch. Albrecht von Egloffstain. Wilhelm von Rimpfen. Ott Pfatt. Herr Johanns Zoller. Appel von Liechtenstain. Herr Hanns von Bomersfeld[ae], ritter. Conrat, Diepolt; Waldner. Fridrich von Scharpfenberg. Hainrich Zobel. Bilgri, *458*

k) Ittalhanns von Werdnow *Pr*. l) Fründsperger *PrG*. m) *folgt* Hainrich Schlandensperger *Pr*. n) Schwartzen *Pr*. o) Schwaindorff *Pr*; Schwamdorff *G*. p) Friehatt *Pr*. q) Hegow *Pr*. r) Bichelnst *Pr*. s) Hanns *Pr*. t) Rainhartt *Pr*; Rainhaldus *G*. u) *rot korr. aus* vond *A*. v) Dietegen *Pr*. w) Marmels *PrG*. x) Dietegen *Pr*. y) Hyllung *Pr*; Willung *G*. z) Sinpenberg *G*. aa) Diepoltt *Pr*. ab-ab) Tollentzer – Schellenberg] Her Marquartt, Tollentzer, Märck Ruchty, Hainrich, her Cůnratt; von Schellenberg *Pr*. ac) Töltzer *G*. ad) Tolbishan *Pr*. ae) Johans von Bomerdingen *G*.

Hanns, Conrat, Hans, herr Hanns; von Hödorff. Jordan Ploschon[af], Marquart von Torinen[ag], Burkart[ah] von Kolffen[ai]; ritter. Herr Hanns von Stadgen[aj], herr Hainrich von Höringen[ak], herr Wolff vom Stain, herr Hainrich von Isenburg; ritter. Pupeli[al] von Elrenbach. Thoman von Friberg. Johannes von Ast. Wernher von Waldeg. Wilhalm von Bebenburg. Lütolt von Berenfels. Herr Hanns Schilling. Hainrich von Effringen. Rennhart von Ramthingen[am]. Wurbolt von Louffen. Brun, Hainrich; von Lupfen. Hanns der elter, Hanns der jünger; von Honburg. Herr Hans Ůlrich, Ůlrich Marquart[an], Marquart; von Emptz.

459 | Herr Ůlrich, herr Jörg; von Fridingen. Růdolff, Hainrich, Hanns, Conrat, Hanns Wilhelm; von Fridingen. Hamman, ritter, Wilhalm; von Grůberg[ao]. Hamman, Ůlrich, Fridrich, Albrech[t]; vom Hus. Herr Conrat, herr Hainrich, herr Conrat, Hanns; Payer von Metz. Rainhart von Westerburg. Herr Arnolt von Hessen. Herr Wilhalm von Reiß. Ůlrich, Conrat; Bayrer[ap]. Burkart, Ůlrich, Buppeli[aq]; von Hermstorff[ar]. Růdolff von Rosenberg. Eberhart von Ramswag[as]. Burkart, Hanns, Burkart, Fridrich; schenken von Casteln. Herr Conrat, Růdolff, Hanns; von Haimenhofen. Egli[at], Egli, Burkart[au], Růdolff; von Roschach. Fridrich, Hanns, Hainrich; von Westerstetten. Herr Hainrich, Hainrich, Hanns; von Randegg. Herr Hainrich, Hanns, Hanns; truchsäßen von Dießenhofen. Thoman, Hanns, Frik; von Friberg[av].

460 *(449)* | Diß nachbezaichnoti wapen sind der edlen ritter und knecht, die da vor beschriben sind. *Bis auf den vorstehenden Satz ist pag. 460 leer.*

461 | Clingenberg. *Wappen*. Truchsäß von Dießenhofen. *Wappen*. Landenberg. *Wappen*. Landemberg alt. *Wappen*. Küngsegg. *Wappen*. Schellenberg. *Wappen*. Truchsäß von Walpurg. *Wappen*. Bodmen alt. *Wappen*. Hohentan. *Wappen*. Lupfen. *Wappen*. Blůmberg. *Wappen*. Bodmen nüw. *Wappen*. Honburg. *Wappen*. Ranndegg. *Wappen*. Fridingen. *Wappen*. Fridingen. *Wappen*. Hornstain. *Wappen*. Emptz[a]. *Wappen*. Bonstetten. *Wappen unausgeführt.* Vom Stain. *Wappen*. Friberg. *Wappen*. Rischach. *Wappen*. Rosenberg. *Wappen*. Roschach. *Wappen*.

462 | Wolffůrt. *Wappen*. Elerbach. *Wappen*. Münch. *Wappen unausgeführt.* Tettingen. *Wappen*. Westerstetten. *Wappen*. Jungingen. *Wappen*. Mårsperg[b].

af) Ploschen *Pr*. ag) Dornen *Pr*; Dormian *G*. ah) Rainhart *G*. ai) Kalffen *Pr*. aj) Stadigen *G*. ak) Hörningen *Pr*; Hůrningen *G*. al) Pupelin *Pr*. am) Rainhart von Ramchingen *Pr*; Rainhart von Rainchingen *G*. an) Ůlrich Marquart] Marquart *rot ausgestr. A*; Ůlrich *Pr*. ao) Grünnenberg *Pr*; Grünenberg *G*. ap) Paygrer *Pr*. aq) Pupelin *Pr*. ar) Helmenstorff *Pr*. as) Ramschwag *Pr*. at) Eglin *Pr*. au) Růdolff *Pr*. av) Frick *Pr*. a) Ämptz *K*. b) Mansperg *K*.

Wappen. Hůrnhain. *Wappen*. Gussen von Liphain. *Wappen*. Truchsäß von Ringingen. *Wappen*. Witingen. *Wappen*. Halwilr[c]. *Wappen*. Isenburg. *Wappen unausgeführt.* Hormingen[d]. *Wappen unausgeführt.* Stofenberg. *Wappen*. Aichelberg. *Wappen*. Kamrer[e]. *Wappen unausgeführt.* Rotenstain. *Wappen*. Hoffmaister von Frö̊wenfeld. *Wappen*. Schenken von Casteln. *Wappen*. Payrer. *Wappen*. Minchwil[f]. *Kein Wappen*. Helmenstorff. *Wappen*. Lochen. *Wappen*.

| Hünenberg. *Wappen*. Lüninger[g]. *Wappen*. Haidelberg. *Wappen*. *463*
Lonnö̊w. *Wappen*. Stoffeln. *Wappen*. Schleten. *Wappen*. Randegg im Rieß. *Wappen*. Ebersperg. *Wappen*. Ramswag. *Wappen*. Hugeltzhofen. *Wappen*. Schonstain. *Wappen unausgeführt.* Anhelberg Hans. *Wappen*. Grünenberg. *Wappen*. Küngsholtz. *Wappen*. Münchwil. *Wappen*. Spaten. *Wappen*. Roggwil. *Wappen*. Schwartzen. *Wappen*. Schenk[h] von Casteln. *Kein Wappen*. Louenberg[i]. *Wappen*. Hornberg. *Wappen*.

| Gundeltzhain. *Wappen*. Tzülhart. *Wappen*. Westerstetten. *Wappen*. *464*
Sachßenhain. *Wappen*. Knöringen. *Wappen*. Helmstat. *Wappen*. Tachenhusen[j]. *Wappen*. Bappenhain[k]. *Kein Wappen*. Eptingen. *Wappen*. Gnupenberg. *Wappen*. Och[s]enstain. *Wappen*. Die vom Hus. *Wappen*. Och[s]enstain[l]. *Kein Wappen*. *Pag. 465 leer.*

| Tettingen[m]. *Kein Wappen*. Altstetten. *Wappen*. Dankertswil. *Wappen*. *466*
Sternegg. *Wappen*. Anwile. *Wappen*. Morsperg. *Wappen*. Hörningen. *Wappen*. Langenstain. *Wappen*. Haideg. *Wappen*. Lüpoltz. *Wappen*. Haimenhofen. *Wappen*. Bůbenhofen. *Wappen*. Nothaft. *Wappen*. Werdö̊w. *Wappen*. Giltingen. *Wappen*. Hachenriet[n]. *Wappen*. Giltlingen. *Wappen*. Tzülnhart. *Wappen*. Stainegg. *Wappen*. Gä̊chnang[1]. *Wappen*.

(450) | Diß[1] sind die herren, ritter und knecht, die och gen Costentz kom- *467*
men sind uff iren kostentz[a] und[b] mit unßerm herren dem römischen küng. Und[c] zů dem ersten nem ich die Unger[c].

c) Harwilr *K*. d) Horningen *K*. e) Karnier *K*. f) *nachgetr. und wieder ausgestr. A*. g) Lauinger *K*. h) *Name ausgestr. A*. i) Lobenberg *K*. j) Tä̊ttenhusen *K*. k) *ausgestr. A*. l) *rot ausgestr. A*. m) *ausgestr. A*. n) Hochenriett *K*.
a) kost *Pr*; costen W_1. b) *davor wohl* mit *rot ausgestr. A*. c-c) Und – Unger] *fehlt Pr*.

1) *An dieser Stelle bricht in K die unvollständige Teilnehmerliste (ohne* Recapitulacio, *wie sie sich etwa in A findet) ab*. 1) *Nach cc. 439,1–2 auf fol. 231[r] setzt W_1 erst wieder mit c. 450 auf fol. 233[r] ein; die dazwischen liegenden Kapitel sind ausgefallen, foll. 231[v]–232[v] sind leer*.

(451) Billing, Onofrius[a]; de Conis, fry ritter. Haidmatz[b] von Latznöw[c] alias Preschgo. Nicolaus[d], Laschago; von der Loben. Herr Mischo[e], herr Tobelitz[f]; herr zů Adeg. Hans, Peter; Meisenburg. Herr Jörg Mesenburg[g]. Der trůg dem römischen küng daz swert vor. Der waz ain ritter. Johannes Merenwitz. Thomas von Ladwik. Baffenschumel von Onodann. Laurentz Pascha von Danuna[h]. Johannes von Monot[i], fry ritter. Michel, Jäk, Jon Jäk; von Kassel, ritter. Hainrich von Balutz, Jerg[j] Tannfridri, Taschgin von Gara[k], Andres von Potus; ritter. Nicolaus, Burkart; Vilosandri. Jann von Taschgin, Benedict zum Butsch, Peter Burgerschy, Anthonius Kalobry[l], Jann[m] Silstrang, ist ain Huss, Sigmund von Lanans[n]; fry ritter. Dyenot von Laßans[o], fry ritter. Laudislaus Demectri[p]. Beled de Los. Johannes Hyspani. Jacob de Sechst. Victus Sobonia[q]. Johannes Ost. Nicolaus de Tachin.

(452) Item es warend ir dannocht mer dann hundert. Sy warend aber nit söllich herren, daz sy redlich nammen hettind[1]. Darumb[a] hab ich sy ungeschriben gelaßen[a].

(453) So sind, die hienach benempt werden, Behan und Merher[a] und och Mißen.

468 | Conrat von der Nüwenstatt von Märhern[b], ritter. Watzla von der Tuben. Wilhalm von Waldeg. Johannes von der Tuben. Johannes Rodann. Marquart von Kemritz[c]. Nicolaus von Ottrawitz. Nicolaus[d] von Storgotz. Hanns von Littöw. Ulrich von Lutz, genant Stal.

Behan[e].

(454) Herr Johanns von Clon, ritter. Wentzla, Nicolaus; Schrank[a] von Zwerwitz. Andres von der Tuben, ain ketzer. Hainrich, Herman; Gebosch von Merhern[b]. Johannes Ling, schenk[c]. Wintzig Kramer. Jerg, Hans; von Lip uß Märhern[d]. Albrecht von Ranöw. Jon von Merenwitz. Berung Kowalschgi[e]. Jann Silstrang[f] der elter, ain Huss. Peter Strall. Büben Fronberger. Cůntz-

a) Honofrius *Pr*. b) Haidman *Pr*. c) Lantznow W_1. d) Nicolas W_1. e) Mischgo *Pr*. f) Tobilitz W_1. g) Meisenburg *Pr*; Mesibor *G*. h) Laruerentz Pascha von Daman W_1. i) Morot *Pr*; Morett *G*. j) Gerg *Pr*; Jörg W_1. k) Fara *G*. l) Kalabry *Pr*; Kallabry W_1. m) Peter *G*. n) Lanaus *Pr*. o) Lausans *Pr*. p) De Mettri *Pr*. q) Sabonia W_1. a-a) Darumb – gelaßen] Das hab ich darumb ungeschriben gelassen W_1. a) Becham und Mächern W_1. b) Mächern W_1. c) Kamnitz *G*. d) Nicolas W_1. e) Becham W_1. a) Schranken *Pr*. b) Mächern W_1. c) schenik *Pr*. d) Mächern W_1. e) Bewalischgi *G*. f) Sidstrang *G*.

1) *Ein Hinweis darauf, dass der Chronist nicht alle Teilnehmer namentlich verzeichnet hat.*

go von Chalm. Hug von Schonwald. Gerso von Klam[g]. Albrecht Sidenstrang. Herr Hainrich[h] Lactschenbok[i], der den Hussen brach[t] und ist tod in der kätzery. Herr Ratzgo Bůben. Herong[j], Fridrich; Klux. Jan Fürstenstain. Hainrich von Lofan.

(455) Noch[a] was iro vil, die ich nit schriben wolt, es wurd ze vil[a].

(456) So sind diß von Sachßen, von Mißen, von Türingen und uss der Schlesi.

Johannes Zedlitz. Hanns Hundißhain. Niggel, Claus; von Lofen. Jörg ze Cruss[a]. Nicolaus[b] Ribnitz. Wilhalm, Hans, Jörg; von Sidůw. Koppo von Zedlitz. Hainrich Hag. Hun[c] Huntschge[d]. Peter Silstrang. | Niggel Warnstorffer[e]. *469*
Hainrich, Otto; von Schag. Wartz Wipolt. Lutz von Dim[f]. Toni von Torn[g]. Peter, Hanns, Conrat, Michel, Fritz, Albrech[t]; von Scheldorff.

(457) Och ist ir vil mer, es wär aber ze lang zů schriben.

(458) So sind diß von dem Römerland und in Lamparten.

Jacobus de Iseo. Johannes Alliprandis. Theobaldus de Mare putrido[a]. Anthonius de Novo castro. Jacobus de Mirandula. Symo[n] Westfalia. Hainricus Engelsinus. Amodeus de Calanko, Romanus. Maurinus Schlaffus, Napulie. Michel, Berchtoldus, Ludwicus; de Forandis[b] uss Tuschgan, ritter. Jacobus de Candinancia. Caspar Bischunt, Otto de Mondalo; ritter. Gwido de Mißys[c], Ermardus de Gunko[d], Gwido[e] de Amnasia; ritter Napulenses. Philippus de Rikonibus in Rumuln[f]. Petik Marschalk. Cristian[g] Kratz, Jacobus de Isidion; ritter von Napuls.

(459) Dero ist och gnůg geschriben.

(460) So[1] sind diß von Engelland und von Tennmark, von Schotten, von Norwegen und von Schweden.

Andres Lung[a], Herung Küngshoff, Hartman Klugs[b], Hanns von Wacter-

g) Clam *Pr*; Chalm *G*. h) Johanns *G*. i) Latschabok *Pr*. j) Herong] Her Org *Pr*. a-a) Noch was – ze vil] Ir ist vil me, der ich nitt schriben woltt, es wurd ze vil *Pr*. a) ze Cruss] Zettruss *Pr*; Zettruß *G*. b) Niclas W_1. c) Thůn PrW_1; Thin *G*. d) Huntzgsche *Pr*. e) Warnstoffer W_1. f) Dun *Pr*; Thun *G*. g) Dorn *PrG*. a) Mare putrido] Mare putrirdo W_1; Mer prucini *G*. b) Ferandis *Pr*. c) Gwido de Missis W_1; Gundo de Miserys *G*. d) Bancoo *G*. e) Gwid W_1. f) Rumeln *Pr*. g) Cristan W_1. a) Lining *G*. b) Hartung de Clux Pr_1; Hartman Clugx Pr_2; Hartung von Clugx *G*.

1) *In cc. 460, 465 und 513 werden die Teilnehmernamen in Pr nach unterschiedlichen Traditionen präsentiert, was dazu führt, dass dieselben Namen teilweise mehrfach begegnen; daher wird zwischen Pr_1, Pr_2 und Pr_3 unterschieden.*

con[c], Hanns Ficon[d], Pyors Kraft[e], Hanns von Roch[f], Hugs Holbach[g], Thaneis von Vilkotis[h]; ritter. Robert Busant, Wentzla Swöstery[i], Eniknig Merbirei[j];
470 ritter uß Sweden. | Nicolaus Sexporei[k]. Nicolaus Newelort[l]. Geffron Offlechst[m]. Niclain Hemerfort[n]. Fiolton Alsterff[o]. Twil Torlicon. Nitzgo Krotern. Richart Allisander. Johann Ottlinger. Rütsch[p] von Rehenfürt[q]. Walther Hungerfeld[r]. Haintzo[s], Wilhelmi; de Wilhain.

(461) Iro[a] ist nun gnůg geschriben, schaffet verdrutz[a].

(462) Diß sind von Frankrich.

Herr Beringer von Bellimonte[a]. Herr Missleon von Brakanat von Orliens[b]. Herr Paul von Pastoria von Saphoy. Wilhelm von Wien[c] von Sant Jörgen, fry ritter. Wilhelm, sin sun. Herr Johanns von der Nüwen statt, fry ritter. Herr Wilhelm von Nabanna. Jonn von Ruland. Gelforinus de Ponpodoria. Eliocus von Bisaco[d], Petrus de Pauliano, Gwilhelmus de Padiovalle, Eliocus de Wigarur[e], Johannes [et] Karolus; de Kalavilla; ritter. Hainricus Payer[f]. Johannes von Hosawila. Pfendricus de Paygori. Makko[g] de Zwaybrugg. Walther von Tann. Johannes de Riselea. Ulricus de Blankenburg[h]. Stoffel von Feldsperg[i]. Wilhelm Graffsteg. Peter, Hainrich; Murhammer[j]. Johanns Seman. Herr Muschumber[k], ritter. Herr Jann[l] von Befort, obroster[m] kantzler des hertzogen von Saffoy.

(463) Diss sind usser dem küngrich Cecilie base und uss Hyspania.

Her Matheus de Cardone, Remundus Settirena, Franciscus Miramis, An-

c) Watterton *Pr*; Vactercon *W₁*. d) Johanns Sitten *Pr₁*; Johanns Fitton *Pr₂*; Hanns Ficon *Pr₃*; Hanns Viccon *W₁*. e) Piers Kroft *Pr₁*; Piers Crofft *Pr₂*; Piors Krafft *Pr₃*; Pyors Craft *W₁*. f) Johanns Roche *Pr₁*; Hanns von Roch *Pr₂*. g) Hugx Halbach *Pr₁*. h) Thomas Vikotus *Pr₁*; Thaneis von Bilkotis *Pr₂*. i) Wentzlaus Swesto *Pr₁*; Wentzlaw Swöstery *Pr₂*; Wentzla Schwöstery *W₁*. j) Johanns Merbory *Pr₁*; Eniking Merbirey *Pr₂*; Enigknig Merbireie *W₁*. k) Sexporn *Pr₁*; Sexpen *Pr₂*; Sexpenn *G*. l) Wilham Newelent *Pr₁*; Willem Neweland *Pr₂*; Nicolaus Newelont *Pr₃*; Gwylhelm Newelont *G*. m) Geffron Offletsch *Pr₁*; Göffron Ufflech *Pr₂*; Geffran Offlechst *Pr₃*. n) Janigi Hermfortt *Pr₁*; Růbert Hemerfortt *Pr₂*; Niclain Hemerfortt *Pr₃*; Nicolain Hemerfort *W₁*. o) Fiolton Alsterff] Fiolton Allstorff *W₁*; *davor steht* Witschol Septitin *Pr*; *davor steht* Nitschol Sexperitin *G*. p) Růdolff *G*. q) Rechenfůrt *W₁*. r) Hugersfortt *Pr₁*; Hungerfeld *Pr₂*; Hungersfort *G*. s) Hanitzo *W₁*. a-a) Iro – verdrutz] *fehlt Pr*. a) Bellemonte *Pr*; Bellimonti *W₁*. b) Orlientz *W₁*. c) Wiene *Pr*. d) Pisacho *Pr*. e) Wigarim *PrG*. f) Paiger *Pr*. g) Malko *W₁*. h) Blankenberg *Pr*. i) Velesperg *Pr*; Veldschraig *W₁*. j) Nürhamer *PrG*. k) Muschmuber, ain paschartt von Saphoy *Pr*; Muschenberg Pasthard *G*. l) Jann] Muschi Jann *Pr*. m) obrester *W₁*.

thonis de Vico, Anthonius Berthrami, Remundus de Xetina; ritter[a]. | Remundus, filius suus, ritter. Nicolaus de Prosida. Manuel Vitalus. Roger de Pogora[b]. Wilhelmus Fabri. Bernhardus Burdurus. Wilhelmus Remundi de Stal. Anthonius Pirion. *471*

(464) Diß sind von Katholoni.

Egidius Tontor[a], ritter. Ramon de Nines[b]. Jordi[c] de Reli. Jarino[d], Karbat; de Saragusa. Jann de Villalis. *Der Rest von pag. 471 bleibt leer.*

(465) | Diß sind usser dem küngrich Portigal. *472*

Herr Alffo de Gunschalno de Theyida de Moncy forty, fry ritter[a]. Herr Ferandus de Castro. Alnari[b] de Castro. Rodricus, Laurencius; de Serpa[c]. Fernandus[d], Allffonssy[e]; de Questa. Anthonius Consalvi Deniso[f]. Fernandus Endini[g]. Martinus Rodrici. Petrus[h] de Sosa. Laurencius Giraldy. Waltherus[i] Endini[j]. Petrus Alffri. Petrus Didasi. Alnarus Vernandi[k]. Martinus Vincensi.

(466) So sind diß usser dem kungrich Türggen, Littow und Polan.

Herr Niclaus Sopinssgy, hoffmaister Türggorum. Herr Hanns de Crogo[a], castellanus Molischo[b]. Herr Gergo de Gediold[c], capitanius Türcorum. Herr Lanschga, herr Gergo; haiden. Herr Brando[d], ain haiden. Herr Andres Balitzgi, herr Tairin Schrinin[e], herr Johans Wiss, herr Stentzel Wieneri, herr Vicentz Swidwa[f], herr Koricki[g] von Kall, herr Johanns [et] herr Peter; Samson, Stentzlaus[h] von Mentzgi, Johannes Calixgi, herr Säwisch von Sawoschgi[i]; all ritter von Polan. Johannes[j] Jon von Littŭw. Peter Wilburg[j], Johannes von Sanson[k], herr Ingolt von Montfredis, Jan Prognewischgi; von Littŭw[l].

(467) Venedier.

Martinus de Carewello. Frantzi Michkachel[a]. Anthonius Conceronis[b]. Frantz[c] de Fuschagari.

a) *fehlt* W_1. b) Pogera *Pr*. a) Cantoris $PrIZ_1$; Cantor W_1. b) Nives *Pr*; Niens W_1; Nis IZ_1. c) Jorde W_1. d) Janino *Pr*; Janine IZ_1. a) Her Alfro de Gunsalvo de Theida de Monte fercy, fry ritter Pr_1; Her Alffro de Gunsalvo de Teyda de Monte forti, fry ritter Pr_2; Herr Alfo de Gunschabno de Theyida de Monci forti, fri ritter W_1. b) Almary IZ_1. c) Stepha IZ_1. d) *davor steht* Lawrentzius W_1. e) Alffondy *Pr*. f) De Niss Pr_1; De Niso Pr_2. g) Gudini *Pr*; Gadim Z_1. h) Johanns Pr_1; Petrus Pr_2; Johannes *I*. i) Palaciscus *I*; Vallacistus Z_1. j) Gudini $PrIZ_1$. k) Vernandus W_1. a) Chrogo *Pr*. b) Mollischgo *Pr*. c) Sediold *G*. d) Brango *PrG*. e) Schrium *Pr*; Schirmy W_1. f) Swida W_1. g) Toniky *Pr*. h) Stentzlal. [*Abk. unklar*] AW_1. i) Saboschgi *Pr*. j-j) Johannes – Wilburg] Her Jon Billing, Dietrich Billung; von Littow *Pr*. k) Sarson *Pr*. l) von Littŭw *fehlt* W_1. a) Franciscus Michahel *PrG*. b) Conteriny *PrG*. c) Franciscus de Fuschary *PrG*.

(468) Als nun menglich wol ze wissen ist, wie vil fürsten, gaistlich und och weltlich ze Costentz gewesen sind, so ist nun och[a] ze wissen, wie menger fürst
473 und herr, der | nit zegegen was, sin gewiss bottschaft ze Costentz hatt, baide mit briefen, mit erbern lüten und ir ettlich durch ir herolt und ir pfifer und spillüt, die der fürsten und herre wapen anschlůgen und ir lob uß seitend.

(469) Dero botten vil komend mit des hertzogen von Littůw bottschaft, ettlich mit dem ertzbischoff Kifionensis uß Kriechen, ettlich mit des küngs von Casteln von Arrogonia, ettlich mit des küngs von Portigal, ettlich selb.

(470) Nun als da vorgeschriben stat[1], diser ummkraiß der welt in dry tail getailt ist, Asia, Affrica und Europa, so heb ich an des ersten an dem großen tail Asia[a].

(471) Iste contracte sive terre sunt in Asia.

Arabia. Moabicis. Petra deserti. Anthiochia. Terprus. Taffur. Edessa. Appamia. Alabim. Jerapulis. Hostia. Bulisech[a]. Damascus. Bulgaria. Asia zů der sunnen uffgang. India. Tartaria. Ethiopia. Ydumea. Terra Sancta. Babilonia. Allexandria. Palestina. Maritima. Socopolis.

(472) Affrica.

Kriechen zů mittag. Constantinopolim. Atthenenses.

(473) Europa.

Unßer land zů der sunnen nidergang. Romani. Schlavoni. Türci. Ungeri. Germani. Frantzoni. Gallici. Anglici. Hiberni. Hyspani.

474 *(474)* | *Davor drei Wappen*. Honorandus[1] dominus et princeps dominus presbiter Johannes de India maiori et minori, que terra situata est retro Tartaria, ubi Tartaria finem habet. Ab eadem Tartaria restant x dies usque in Indiam, ubi Sanctus Thomas requiescit. Et est in eadem contracta civitas in signis[a], que w[u]lgariter Ordo vocatur. Ab ista civitate omnes imperatores et reges Tartarorum deberent esse nati et principatum trahere ab ista civitate, quia antiquitus fuerunt ibi cesares et habebant in omnibus regnis Tartarorum eligere sub se cesarem vel regem, sicut fecerunt Troyani, postea Romani, et nunc electores sacri imperii Romanorum. Et in quo regno non habent principem de Ordo, tamen ille princeps, qui sic non est natus, opportet eum habere

a) *fehlt* W_1. a) so heb ich an an dem grösten tail in Assia *Pr*. a) Buliseth W_1.
a) in signa *KG*.

1) *Vgl. c. 335*. 1) *Mit c. 474a setzt in K und W der systematische Chronikteil ein. W ergänzt die Konstanzer Liste foll. 159r–175v auf foll. 176r–244r noch um die New Yorker Liste, was die Kenntnis verschiedener Vorlagen voraussetzt. In G steht c. 474 ebenfalls relativ am Anfang der sechsten, systematischen Texteinheit*.

vicarium de Ordo, qui sibi in nomine Ordo accomodat feda et omaida et alia regimina, que spectant ad regnum. Sicut magnus can habet unum de Ordo, qui est vicarius suus et omnes Tartari similiter habent.

Dominus presbiter Johannes deberet esse archiepiscopus et habet sub se quatuor archiepiscopos et xxx episcopos et habebat nullum nuncium hic, nisi tres Ethiopes, qui dixerunt[b], se esse de terra et regno isto, qui autem ignorabant latinum, neque habebant ideoma, intelligere ipsos non poterant. Et arma sequentia apposuerunt.

| *Davor drei Wappen*. Primus imperator Tartarorum, qui confinis est Indie, *475*
et est sibi nomen impositum magnus canis, daz ist der groß can oder hund, der ist herr mit gewalt über die sechs kayserthůmb in der Tartarye und můß doch ain herren haben, der sin vicary sy von Ordo, der och hie ob bezaichnot ist. Und[2] was hie ain herolt, der by mir auß[c]. *Es folgen drei Wappen. Bei einem steht:* Rex Egipti.

Der soldan von Babiloni můß och haben ain von Ordo, der haißt von im selbs nit soldan und nun allain von siner herschaft wegen. Der hett der patriarchen gůt gantz under im: Anthiochia, Egipten und Allexandria. Von dem warent vil hie.

| Rex de Arabia. *Wappen*. Rex Hyspie. *Wappen*. Der hochwirdig fürst, der *476*
küng von Arabia, da dannen das gůt gold kommet, das gold die von Engenland haben, daruß gemüntzet werdent die guldin, die man nempt nobel. Des bottschaft kam mit dem bischoff und botten von Engelland und von im ain landfarer und ist under im der küng von Hyspie[d] und ist für sich selb, daz er nit bedarff der herren von Ordo.

Ain küng und der ander kayser, die můßen och haben ain von Ordo in der Tartary. *Wappen*. Ain mächtiger fürst und herr, der küng von Ninafe, der hett mit dem soldan nüntz ze schaffen und hett under im den küng von Essie, und kam sin bottschaft mit den von Rodiss. *Wappen*. Der küng von Armenia, da die besten und die wit farendosten koflüt sind, der ist für sich selbs. Und

b) fixerunt *Pr*; finxerunt *KG*. c) der by mir auß *fehlt Pr*. d) Yspania *G*.

2) *Diese persönliche Bemerkung Richentals, die in Pr fehlt, findet sich auch in K und W, W schreibt allerdings:* Und was hie ain herolt, der mit mir auß. *Zur Bedeutung der Herolde in Konstanz vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 95f., 132; W.* Paravicini, *Signes et couleurs au Concile de Constance S. 155–187, XVIII–XXII; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 81; M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 248f. Grundsätzlich N.* Bock, *Die Herolde im römisch-deutschen Reich. Studie zur adligen Kommunikation im späten Mittelalter (2015).*

wann er abgät, so wellent die landßherren ain küng, und waz hie ain kofman selb fünft. *Wappen*.

Der küng von Bethlehem sölt ain küng sin, so ist er under dem soldan und ist arm. Des botten komend mit den von Kriechen. *Wappen*.

477 | Kayser von Bulgari. *Wappen*. Rex Caldeorum. *Wappen*. Der kayser von Bulgari, der můß och ainen haben zů vicarien von Ordo und hett under im regem Chaldeorum. Rex Scherffenberg. *Wappen*. Rex Britanie. *Wappen*. Die sind und[er] kayser soldan. Rex de Morocht[e]. *Wappen*. Rex Syrie. *Wappen*. Die sind under dem großen kayser kan. Rex Ermenie. *Wappen*. Rex Morot. *Wappen*. Die sind under dem kayser kan. Rex Baldachie. *Wappen*. Rex Affrice. *Wappen*. Die sind under dem größen can. Rex Perge. *Wappen*. Rex Turrie. *Wappen*. Die sind under dem kayser can. Rex Baltzie. *Wappen*. Rex Satrapey. *Wappen*. Die sind och under dem großen kayser can. Rex Griffie. *Wappen*. Rex Aschalme. *Wappen*. Die sind under dem soldan.

478 *(475)* | Dero küng usßer Asya dem land, dero wär noch vil ze schriben, die ich all under wegen laß von kürtze[a] wegen, die doch tze Costentz genempt wurden durch ir spillüt und ander ir botten. Doch wil ich iro mer nemmen, als mir das die herolt gesait haben.

Rex Barbarie minor ist och under dem größen kan. *Wappen*. Cesar de Ethyopia[b] ist under dem großen kayse[r] kan. *Wappen*. Der kayser von Argie ist under dem großen kan. *Wappen*. Der küng Jaschgo von der vordern Ermani[c] ist under dem soldan. *Wappen unausgeführt.* Rex Zaldachie ist och und[er] dem großen can. *Wappen*. Rex Chaldeorum under dem großen kayser can. *Wappen*. Der küng von Zalta ist under dem großen kan. *Wappen*. Rex Esse under dem soldan. *Wappen*.

479 | Es lit ain kayserthůmb och in Asia hinder Anthiochia, hayß[t] Idumea und [ge]hör[t] an daz patriarchenthůmb zů Anthiochia. Und hett yetzo inn der soldan und sind in dem kayserthůmb iij ertzbischoff und xxvij rechter bischoff, daz alles der soldan jetz inne hat und sin diener, die er da mit begabet. Das kayserthům Ydumea gehört under den soldan. *Wappen*.

Item es ist ze wissen, daz fünf küng warend und rechti küngrich in Asya zwüschen dem rich ze Tartarie und dem rich, daz da [ge]hort vor ziten an daz patriarchenthůmb zů Anthiochia, daz yetzo der soldan inne hett und denen sy ir küngrich genommen haben, und haben sy zů grafen gemacht, der nammen und schilt hienach benempt sind.

Der gräff Lagonie. *Wappen*. Gräff von Kildarie. *Wappen*. Graf Taschlach[d]

e) Merocht *Pr*. a) kürtzrung *Pr*. b) Ethiopia *PrK*; Anthiopia *G*. c) Ermeny *Pr*. d) Daschlach *Pr*.

von Oltengensto. *Wappen*. Der gräff von Tonaxie[e]. *Wappen*. Der graf von Ultingen. *Wappen*. Der kayser von der großen und der hindern Ormania[f]. *Wappen*. Der küng ist under im und haißet och küng von der hindern Ormania[g]. *Wappen*.

| Das land und das kayßerthůmb zů Anthiocha, das da solt sin ain patriarchenthůmb daselbs, der hett under im gehept vj ertzbischoff[h] und cliij rechter bischoff, die nun all unglöbig sind. *Wappen*. Und setzt der solda[n] selb bischoff Machometus globen und nimpt er die nütz in von den bistumben[1]. *Wappen. Der Rest der Seite bleibt leer*. *480*

(476) | Affrica. *481*

Kayser von Constantinopel. *Wappen*. Kayser Allexander. *Wappen*.

Der hochwirdig fürst und durchlüchtigoster herr herr Maniol Pelagogus, kayser tzů Constantinopel in Kriechenland. Des botten warend ze Costentz zwen hertzogen von Kriechen von Tropi[1], da davor benempt sind und sechs ritter, die och benempt sind. Die komend all mit unßerm[a] herren dem küng.

Der hochwirdig fürst und herr kayßer Allexander zů Athen, da Sant Paul gepredigot hett[b]. Des bottschaft kam mit dem ertzbischoff Kyvionensis. Und hett diß küng under im, so da gemalt sind mit dem roten adler und mit dem schiff. *Zwei Wappen*.

| Der gräff von Anthonis[c] und hertzog zů Kriechen. *Wappen*. Der hochwirdig fürst hertzog Diepolt zů Ratzen. *Wappen*. Der hertzog von Bastin[d] in Kriechen. *Wappen*. Der durchluchtig fürst hertzog Allexander, genant Witolt, großer fürst und herr ze Littůw. *Wappen unausgeführt*. Der hertzog uss der Sernye gen Zangarol[e]. *Wappen*. Der hertzog von Sarasie zwüschen Littůw und Kriechen. *Wappen*. Der durchluchtig fürst hertzog Dispott in der meren Walachy. Des bottschaft kam mit dem Thebermur. *Wappen*. Der hertzog von Zaltayen[f] in Kriechen, herr zum Grifen[g]. *Wappen unausgeführt.* Der hertzog von Ascholott hinder der Walachye. *Wappen*. | Hertzog Phylipp von Tropy in Kriechen, was selb tze Costentz. *Wappen*. Hertzog Michel von Tropi in Kriechen, sin sun, was och selb ze Costentz[2]. *Wappen*. Dominus Paulus, küng zů *482* *483*

e) Conaxie *Pr*. f) Ermenya *Pr*. g) Ermenia *Pr*. h) *davor* bischoff *rot ausgestr. A*. a) *davor wohl* und *rot ausgestr. A*. b) gepredigot hett] florie[r]t und predyet *Pr*. c) Athenis *Pr*. d) Bastym *Pr*. e) Zangeral *Pr*. f) Zaltaygen *Pr*. g) Gruffen *Pr*.

1) *In Pr folgen jetzt foll. 194r bzw. 189r Zusätze, die sich in A so nicht finden, u.a. die Heiligen Drei Könige sowie die neun guten Helden. Die Entsprechung im Wappenbuch von Pr findet sich foll. 248r bzw. 242r*. 1) *Vgl. cc. 80,2 und 241,1*. 2) *Vgl. cc. 80,2 und 241,1*.

Angelo in Kriechenland. *Wappen*. Dominus Wildoldus[h], hertzog zů Sarasie tzwüschend Kriechen und Littůw. *Wappen*. *Pag. 484 leer*.

485 | Brůder sind die zwen. Die durchlüchtigosten fürsten und herren küng Cristan und küng Karbaw[i] in Turggen und kayser ze Schiltach, gebrůder. Schiktend ain erlich botschaft und lagend zů der Sunnen. *Zwei Wappen*. Der hertz[og] von roten Rüßen. *Wappen*.

(477) Europa. *Daneben ein Wappen*. Von dem durchlüchtigosten herren und fürsten dem küng von Wossan[a]. *Darunter zwei Wappen*. Hertz[og] Paulus von rechten Rüßen ist under hertzog Witolten. *Wappen*. Der hertzog von Possen in der Türggy. *Wappen*. Der hertzog Fodur[b] von Schmolentzgi in roten Rüßen. *Wappen*. Von hertzog Senioten[c], hertzog in der Masen. Von hertzog Ernsten von Österrich.

486 | Von dem aller durchlüchtigosten fürsten küng Wadißlaus zů Bolan. *Wappen unausgeführt*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Johans von Portigal[d]. *Wappen unausgeführt.* Von dem hocherbornen fürsten küng Johanns von Engelland. *Wappen*. Von dem aller durchlüchtigosten fürsten küng Karolus von Frankrich. *Wappen*. Von dem hochgebornen fürsten küng Karolo von Naver. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Sigmunden von Payorik. *Wappen*.

487 | Von frůw Annen[e] fürstin und küngin in Engelland. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Ludwigen von Norwegen. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Vernandus zů Cecilie, daz ist das nider zů Arrogoni in Hyspania. *Wappen*. Von dem durchlüch[ti]gosten fürsten küng Johannsen[f] von Castell. *Wappen*. Von dem durchluchtigosten fürsten küng Allexander Cassie[g], daz ist Tennmark. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Allexander Cecilie alcior, daz ober, daz ist Napoltz in Römerland. *Wappen unausgeführt.* Von dem durchluchtigosten fürsten küng Johannsen von Schweden. *Wappen*. Von dem hochwirdigen fürsten küng Hainrichen von Sicilie enend mer. *Wappen*.

488 | Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Wadislaußen, küng zů Zipern und schribt sich küng zů Jherusalem. *Wappen*. Von dem hochwirdigen fürsten küng N.[1] in Hibernia, daz ist zů Schotten. *Wappen*. Tzů Ermanen[h] der größern. *Wappen*. Von dem hochwirdigen küng Wentzla[i] in Hibernia och in

h) Wildiboldus *Pr*. i) Karbow *Pr*. a) Wossen *Pr*. b) Rodur *Pr*. c) Samoniten *Pr*. d) Portugal *Pr*. e) Johanne *G*; Johanna *Wo*. f) Bannandus *G*. g) Tassie *PrG*. h) Ermanien *Pr*. i) Wentzlaus *G*.

1) *Auch in Pr und G steht hier kein Name*.

Schotten. *Wappen*. Tzů Ermani[j] der mindren[k]. Er hett sy aber nit, es hand aigen küng, die vor sind genempt. *Wappen*. Von dem hochwirdigen fürsten küng Vernandus, Leninn[l] und Jonis, gebrůder.

| Hertzogen. *489*

(478) Von hertzogen von Brunswil[a]. Von dem hertzogen von Saffoy. Von hertzogen von Orlientz. Von hertzog Philippen Marie von Mailan[b]. Regis Portigalie arma. Von hertzogen von Maletest[c] in Lamparten. Rex Gravate. Von hertzogen von Britania.

| Der[1] stett bottschafft. *490*

(479) Rom die statt. Venedy. Genů̈w[a]. Florentz. Napoltz[b]. Mailan[d]. Ostientz. Trient[c]. Viterb. Ast. Clusin. Paruß. Astellan. Feretran. Rannen[d]. Bononi. Loden. Pavie. Placentin[e]. Rosann. Piss. Allexandria. Nolens. Agla[f]. Chum. Padů̈w[g]. Köln. Triel[h]. Utriech[t]. Urtriech[t]. Ach[i]. Lübk[j]. Lubegg. Mastriel. Koblentz. Wesel. Sundens. Tzů Stettin. Mentz. Metz. Straußburg. Spir. Wurms. Basel. Brisach. Nüwenburg. Ougspurg. München. Nürenberg. Regenspurg. Frankfurtt. Brugg[k], Mächel[l], Jenff[m]; in Flandern. Hall in Swaben[1]. Ulm. Nördlingen. Erdfurt. Ungern. Ofen. Preßburg. Diernach. Sundens. Wißenburg. Linburg. Hainburg[n]. Sunden. Cronstatt. Chascha. Magburg. Ypporaida. Willnů̈w, Kye; in Littů̈w.

| Der[o] stett bottschaft[a]. *491*

(480) Laimů̈w, Crakků̈w[a], Plotzga, Gneßnentz, Posna, Canranin, Mosna, Vladissla, Lubitt, Pomern, Clusenburg; Polan. Spaltee[b]. Pressla. Prig. Glawen. Münsterberg. Lips. Frankenfůrt an der Auder. Teran[c]. Tantz[d]. Tilenburg[e]. Olmüntz, Ludmüschel, Utzg, Brinn[f], Tzenů̈m[g], Igla, Dirnach, Wien; in Märhern und Behan[h]. Nüwstatt. Indenburg[i]. Rorstatt. Saltzburg[j]. Prixen. Frisingen.

Hertzog Fridrichs stett von Österrich.

j) Ermanien *Pr*. k) nidren *Pr*. l) Leonin *Pr*. a) Brunschwig *Pr*; Braunschwaig *Wo*. b) Mayland *Pr*. c) Karolus von Maletest *Pr*. a) Janow *Pr*. b) Napuls *Pr*. c) *fehlt* W_1. d) Ranen *Pr*. e) Placentz *Pr*. f) Aglay *Pr*. g) Badow *Pr*. h) Priel *Pr*. i) Auch *Pr*. j) Ludgk *Pr*. k) Brug in Flandern *Pr*. l) Mächeln *Pr*. m) Gentt *Pr*. n) Hamburg *Pr*. o-o) Der – bottschaft] Stett in Poland *Pr*; Der richstett bottschafft W_1. a) Trackow W_1. b) Spaltter *Pr*. c) Toran *Pr*. d) Tantzg *Pr*. e) Ulenburg *Pr*; Ülenburg *G*. f) Brünn *Pr*. g) Zenaym *Pr*. h) in Märhern und Behan *fehlt* W_1. i) Judenburg *PrG*. j) *davor* Saltb *rot ausgestr. A*.

1) *Nach c. 473 setzt* W_1 *erst wieder mit c. 479 ein; die dazwischen liegenden Kapitel sind ausgefallen*. 1) *Schwäbisch Hall*.

(481) Isburg[a]. Bludentz. Feltkirch. Friburg. Kentzin[g]en. Endingen. Offenburg. Vilingen. Ach. Engen. Schauffhusen. Ratolffzell. Stain. Dießenhofen. Frőwenfeld. Wintertur. Baden. Brugg. Premgarten[b]. Lentzburg. Mellingen. Louffenberg[c]. Rinfelden. Waltzhůt. Raperswil. Tzürich.

Richsstett[d].

(482) Bern. Friburg. Rottwil. Bibrach. Wil. Hailprunnen. Bopfingen. Rütlingen. Esslingen. Allun. Wangen. Insni[a]. Kempten. Memingen. Pfulwendorff[b]. Überlingen. Bůchorn. Lindow. Costentz. Sant Gallen. Kolmar. Schlettzstatt. Hagnőw. Brisach.

492 *(483)* | Och ist ze wissen, daz diß stett, die nit unßers globen sind, in Kriechenlanden, in Rüßenlanden, uß Türggen und vil ander stett, die ir gewiss bottschaft ze Costentz hattend und ir redlich brief. Die bottschaft kam mit hertzog Witoltz bottschaft und mit des ertzbischoffs Kyvionensis und mit der küngen bottschafft von Türggen. Und man maint, wär die reformacion für sich gangen, so wärind sy och in unßer globen kommen[1]. Und sind diß die stett.

In Kriechenlanden.

(484) Barbaka[a]. Kalisca. Tribenda. Attriachika. Gorgiopolim[b]. Kriechen. Athen. Consta[nt]inopel.

Uss Rüßen.

(485) Wißenburg. Kylo[a]. Tripasunda. Nigraponte. Caffa[b]. Solat. Mecalin. Syorr. Calopolim. Caropin[c]. Rodiß.

Uss der grősßen Walachie.

(486) Moderland. Herat. Sonscha. Maida. Mertzga. Romsmark[a].

Die minder Walachie.

(487) Nüwmarkt. Langnow. Ergx. Tzurin[a]. Schmolentzgi. Andra. Rodann. Ottal. Lona. Osac[b]. Krokostain[c]. Burlat[d]. Bachlo[e].

(488) In der Tartarye sind siben kayserthůmb. Dero hattend fünf ir bottschaft zů Costentz.

Kayser Schygro, kayser Edigon, kayser Takmatsch, kayser Soldan, kayser

a) Ynsbrug *W₁*. b) Bremgartten *Pr*. c) Lauffenberg *W₁*. d) *fehlt W₁*.
a) Ysin *Pr*. b) Pfulendorff *W₁*. a) Karbata *Pr*; Karbatha *G*. b) Gorgoipolim *W₁*. a) Kilb *Pr*. b) Thappsa *G*. c) Canopin *Pr*. a) Romsmarckt *Pr*; Remsmarckt *G*. a) Zurny *Pr*; Zürin *W₁*. b) Osat *Pr*. c) Krakostain *Pr*. d) Burlatt *PrG*. e) Bachla *Pr*.

1) *Vgl. c. 284,1b und foll. 202ʳ in Wo und 410ʳ in St₂, wo sich eine ganz ähnliche Formulierung im Blick auf die zu Konstanz ausgebliebene* reformacion *findet.*

Schurla; all von Ordo.

(489) Es ligend hinder Rüßen zwo stett, haißt aine die groß Novograt, daz ist ain statt für sich selb und welt[a] ain hertzogen als die Venedier, und ist vil silbers, edelgestain und zobel darinn. Die ander haißt ad Auream Vettulam. Die selben bettend ain guldin alt wib an. Dasselb rich viel an ain alt wittwen. Die erließ das land aller aigenschaft. Und nement under inn ain herren und ist ir begangnuß zobel, gefill[b] und flaisch.

(490) | Diß stett sind och mit botschafften zů Costentz gesin[a]. *493*

Lutz. Krimnitz[b]. Brissg. Plon. Kymp[c]. Camnitz[d]. Clingenburg. Kottogy. Resch[e]. Lantzhůt. Sperburgsi. Jerassla. Will. Wittoffschgi. Smalergsi[f]. Brantzg. Starabub.

In der Rodoly[g]. Bregla. Dalmatsch[h]. Brantzg.

In Rüßen. Primisil. Wischna. Gredik. Lamberg. Sogul. Cossgy[i]. Brissgia. Gross Brantzgi. Butten. Klainargi[j]. Großargi. Buchur[k]. Samber. Sanack. Krossen. Roßnöw. Trochen. Bitsch. Fulnegg.

(491) | Diß sind, die gen Costentz komend mit den fürsten und herren in *494* disen landen.

(492) Des ersten by hertzog Růpůlten[a] uß der Schlesy.

Nigel von Rehenberg[b], Johans von Bergen, Hainrich von Bitsch, Balthasa[r] Bonawitz[c]; ritter. Sifrid Nochel[d], Bernhart Amptitz, Hainrich [et] Fridrich; zů Schoff, Hainrich[e] Unwird[f], Claus[g] von Rehenberg[h], Hans Bůchwald, Stoffel Rotenburg, Hainrich Schamer; knecht.

(493) By gräff Hanßen von Lupfen.

Burkart von Rischach, Gebhard von Schellenberg, Hainrich von Oftringen, Walther von Annwil[a], Hainrich [et] Cůnrat; von Artzingen[b], Růff[c] von Nüwenhus, Hanns von Hödorff[d]; knecht.

(494) Bym marggraf[a] von Montferar.

Arsellus de Saluciis, Beretinus de Cürato[b], Anthonius de Comittibus, Gar-

a) wellet *Pr*. b) geville *Pr*. a) *folgt* ligend in der Tartary und under hertzog Wittolten in hinder Rüssen *Pr*. b) Kemnutz *Pr*; Krinnitz *W1*. c) Kympff *Pr*. d) Cannutz *Pr*; Canintz *W1*. e) Rosch *Pr*. f) Schmalersgi *Pr*; Schmalergsi *W1*; Schmabersgi *G*. g) Bodoly *Pr*. h) Tolmatsch *Pr*. i) Tossgy *Pr*. j) Clamargi *Pr*. k) Bechur *Pr*. a) Rumpolten *Pr*; Ludwigen *G*. b) Nigell von Rechenberg *Pr*; Nickel von Rechenberg *G*. c) Banawitz *Pr*. d) Notthell *Pr*; Nachell *G*. e) Fryderich *G*. f) Buwird *Pr*. g) Clas *W1*. h) Rechenberg *PrW1*. a) Amwile *Pr*. b) Ärtzingen *PrW1*; Ärtzingen *G*. c) Růdolff *Pr*. d) Höwdörf *W1*. a) Bym marggraf] By dem graffen *W1*. b) Beretinus de Thurato *Pr*; Bonetinus de Thüraco *G*.

fanus de Fraschmello; ritter[c]. Stephanus de Chutano, Bartholomeus de Lassala, Franciscus Merlinus; knecht.

(495) Bim[a] marggrafen von Niderbaden[a].

Johanns[b] von Kagnegg, Burkart Schimel[c] von Stoffenberg, Johannes Zorn, Niclaus von Weschhusen, Hanns von Stuben, Tham von Helmstatt, Hainrich von Hohenstain; ritter[d]. Conrat von Rischach, Conrat Stainbrecher, Dietrich [et] Hanns; Roder, Hanns Lapp, Eberhard vom Stain, Claus[e] Schůch von Ertzingen[f], Pupeli von Elerbach[g], Sitz Marschalk von Bappenhain[h], Wolff von Westerstetten, Johannes Stoll von Stöffenberg; knecht.

(496) By grauff Hugen von Montfortt, landtvogt.

Märk von Schellenberg. Bänteli[a], Ůlrich; von Haimenhofen. Conrat von
495 Wiler. | Hainrich Vogt, Gerg[b] Kröl, Rügger Hartzer; knecht.

(497) Bim ertzbischoff von Mentz.

Hanns von Biggenbach, Conrat von Rudischain, Peter von Stettenberg, Johannes von Löwenberg; ritter[a]. Und sust by xl edlen.

(498) Bim grafen von Warenwig uss Engelland.

Wilhalm von Gronsen[a], Badwin Stranß[b], Rick von Kyson, Lampert Makney; ritter. Gnohrs[c] Stok, Wilhelm Rothlars[d], Johannes Aster, Jon Strans[e], Jann Waldiere; knecht. Und noch by xl edlen by im und dem bischoff von Engelland.

(499) Bym[a] margrafen von Rötelen[a].

Hamann[b] [et] Wilhalm; von Grůnenberg, Türing Münch, Berchtold von Stouffen, Johannes Rich von Richenstain, Hans von Flachßen; ritter. Hanns vom Bühel[c], Wilham Rehland[d], Johanes von Ast, Jon Strans, Johannes Waldener[e], Hanns [et] Wernher [et] Claus; Rogenbach; knecht. Und sust[f] noch nün edel knecht.

(500) By graf Hugen von Montfort, maister Sant Johanns ordens.

Růdolff von Rosenberg. Eberhard von Ramswag[a]. Burckard Schenk von Casteln. Cůnrat von Stainach. Hainrich, Burkart; von Hermenstorff[b]. Johann,

c) *fehlt* W_1. a-a) Bim – Niderbaden] Bym graffen von Niderbaden, dem margraffen W_1. b) Johannes W_1. c) Humel *G*. d) *fehlt* W_1. e) Clas W_1. f) Entzingen *G*. g) Erlenbach *Pr*. h) Pappenhain *Pr*. a) Benttelin *Pr*; Bäntelin W_1. b) Jerg *Pr*; Berg W_1. a) *fehlt* W_1. a) Grouson *Pr*. b) Straus *Pr*; Strantz W_1; Strauß *G*. c) Gnohis *PrW₁G*. d) Rochlauß *Pr*; Rothlaß W_1; Rochlans *G*. e) Strauß *PrG*. a-a) Bym – Rötelen] Bim graffen von Rötteln, dem margraffen W_1. b) Herman W_1. c) von Büchell *Pr*; von Büchel W_1. d) Rochland *Pr*; Rechland W_1. e) Waldner *PrW₁*. f) fehlt W_1. a) Ramschwag *Pr*. b) Helmenstorff *Pr*.

Walther; von Münchwil.

(501) By hertzog Ludwigen von Brig.

Johannes von Megsperg, Stoffel Girstorffer[a], Hainrich All, Johannes von Zedlitz, Niggel Stiewitz, Hainrich Schelndorff; ritter. Hans von Langnöw, Hainrich Bonawitz, Peter Schelndorff, Thoman Girstorffer[b], Hainrich Broxrüt[c], Fritz Lantzkron; knecht. Und noch x edel knecht.

(502) | Bym grafen von Zili. *496*

Andres von Rechnitz[a] [et] Marcell[b] Waida; fryen, Eraßmus Bechtenberger[c], Walther Saffrer[d], Andres Sushaimrer[e], Burkart von Elrenbach[f], Ludwig Sachs; ritter. Conrat Grieburger, Rainhart Schirmer, Wilhalm Richenburger, Conrat Scheldorff, Jacob Ramacher, Fridrich Bringer, Anthoni Färwer, Hans Arbenstaler, Lutolt Seffner[g], Steffan Twall, Erasmus Joner, Hans Schrans, Niclaus[h] Gerstorffer, Andres Sachs, Jörg Ekerstainer, Eraßmus Färwer, Jacob Pflegossche, Herman Grůber, Paul Ebner[i], Thoman Brisinger, Fitul Gaissinger[j], Rütsch Gerstorffer, Andres[k] Hohenberger[l], Hanns Kumber[m], Hanns Pranturer[n]; knecht. Und noch xij edel knecht.

(503) Bym bischoff von Spir.

Tam[a] Knebel, Hanns von Helmstatt, Fritz von Flekenstain, Wilhalm von Nidberg; ritter. Jörg von Nidberg, Hanns [et] Růdolff [et] Wiprecht; von Helmstatt; knecht.

(504) Bim bischoff von Costentz.

Hainrich, Haintz; von Randegg. Bilgri[a] von Hödorff[b]. Hanns von Haidegg. Fridrich tze Rin.

(505) By hertzog Ludwigen, Hansen, Otten, Hainrich[a]; von Payern, brůder.

Conrat von Riggenbach[b], Dietrich Schenk von Erpach[c], Conrat Schenk von Rehenbach[d]; fryen. Hanns von Hirßhorn. Hainrich von Gigingen[e]. Hanns Gewolff von Teggenberg[f]. Hanns, Rainhart; von Sigingen. Wilhalm von Falkenstain. Jos von Falkenstain. Johannes Rich. | Conrat von Rosen- *497*

a) Gerstrorffer *Pr*. b) Gerstrorffer *Pr*. c) Bogxrütt *Pr*; Bongxrüt *G*. a) Rechnutz *W1*. b) Mantzell *Pr*. c) Liechtenberg *G*. d) Saffirer *Pr*. e) Sushaimer *W1*. f) Erlenbach *Pr*; Elerbach *W1*. g) Scheffner *Pr*. h) Niclas *W1*. i) Ebirer *Pr*; Eb *G*. j) Fitul Gaisrugger *Pr*; Fritol Gaysrugger *G*. k) Endres *W1*. l) Hochenberg *Pr*; Hochenberger *W1*. m) Kumer *PrW1*. n) Prantur *PrW1*. a) Thom *Pr*. a) Bilgrin *Pr*. b) Höwdorf *W1*. a) Hainrich] Steffan *PrG*; Harnrich *W1*. b) Biggenbach *Pr*. c) Erbach *Pr*. d) Rechenbach *Pr*. e) Hainrich von Gigingen] Hainrich von Siggingen *Pr*. f) Toggenberg *Pr*.

berg, Swiger von Siggingen, Lüprecht[g] von Helmstat, Philip von Ingelshain, Hainrich von Erenberg, Hartman von Hentishain, Hainrich von Erenberg, Eberhart von Hirßberg, Honeg von Hornberg[h], Wolff von Ow, Marti Bloß[i], Johannes von Rosenberg, Wilhalm Swager[j], Conrat von Erlikon[k], Steffan[l] von Emershofen[m], Cůnrat Bůchfelder, Cůnrat [et] Dietrich; von Faningen[n], Diethrich Ramach, Bernhart Sworn[o], Hans Jotzenrüter[p], Altman Regendorffer[q], Ludwig von Mantzingen, Arnolt Schleder, Eberhard von Wachelm, Peter [et] Bernhart; vom Bühel[r], Hanns von Wingarten, Hanns von Branberg, Hanns von Hettikon, Rainhart von Sigingen; knecht.

(506) Diß sind gesin by burggraf Fridrichen von Nüremberg, marggräff zů Brandemburg.

Ott von Ülenburg, Riemhart[a] von Loufen, Hanns von Lindow, Wierich von Trutlingen, Erenfrid von Seggendorff, Jörg Schenk von Grin[b], Hainrich von Seggendorff, Hanns von Sanshain, Ott von Scheden; ritter. Strebitz[c] uss Bolan. Hanns von Ensingen[d]. Wilhalm Fuchs. Hanns von Hilpurg. Hanns Ratzenberger[e]. Hanns Sachs.

(507) Diß bim bischoff von Wirtzburg.

Hanns Truchsäß von Werthusen, Lamprecht von Rinhofen, Rapp von Hoffart; ritter. Hanns Pfatt von Saltzburg, Anthoni von Bibra, Appell [et] Hanns; von Miltz, Peter Truchsäss von Wernhusen[a]; knecht.

(508) Bim ertzbischoff von Saltzburg.

Johanns[a] [et] Jörg; Laiminger, Wilhalm[b] von Froberg, Hanns Kuchler, Ůl-
498 rich [et] Hanns; Wispiacher[c], Fridrich Bentznower; ritter. | Hanns Michelbek, Wilhalm Kaib, Jörg[d] von Bocksperg, Claus[e] Häl; knecht.

(509) By hertzog Růdolffen von Sachßen.

Hainrich, Hainrich, Ott; Schenk von Sydöw; fry herren. Hanns von Waldöw, Albrecht Holtzendorffer, Hans von Krokritz, Herman Loser, Albrecht Wolff, Hanns Sengwitz, Ott von Dieben[a]; ritter. Güntherr von Rüdeln, Hug von Rosch, Hanns Wilgotz, Berchtold[b] Lest, Dietrich [et] Günther; von Mäningen, Hainrich Marschalk von Bappenhain, Stoffel

g) Wiprecht *Pr*; Wyprecht *G*. h) Hochhusen *Pr*. i) Martin Bläß *Pr*; Martin Bloß *W₁*. j) Schwager *Pr*. k) Erlnikon *W₁*. l) Stoffel *Pr*. m) Emserhoffen *W₁*. n) Feningen *Pr*; Famingen *W₁*. o) Schworn *W₁*. p) Jotzenrutter *Pr*. q) Bottendorffer *Pr*; Bettendorff *G*. r) Büchel *W₁*. a) Niemhartt *Pr*; Niemhart *W₁G*. b) Giren *Pr*. c) Strobitz *W₁*. d) Enslingen *Pr*. e) Ratzenberg *Pr*. a) Werthusen *Pr*. a) Hanns *W₁*. b) Edwilham *Pr*. c) Wispriacher *Pr*. d) *folgt* marschall *Pr*. e) Clas *W₁*. a) Diebon *W₁*. b) Bercholt *W₁*.

Frȫwenhofer, Hanns Poss, Eberhart von Pluch, Hanns von Libsg, Guntherr Ramstain, Hanns Trachnȫwer, Wurbolt von Wald, Hainrich von Hondaig, Peter Hacht; knecht. Und noch by xij edling.

(510) By hertzog Hainrichen von Payern.

Swiger[a] von Gundelfingen, Albrecht Brisinger, Albon Klosner, Dietrich Hoffer, Sitz Torringer, Mathis Grans, Cristan Wietzleben, Caspar Dorninger, Hanns Fronberger; fry ritter. Wilhalm Achamer, Assum Sibelstorffer, Assum Laiminger, Hainrich Fronȫwer, Ůlrich Egger, Hans Truchsäß, Paul[b] Kloßner, Hanns Zwayrüd[c]; knecht. Und noch sech[s] edel knecht.

(511) By hertzog Wilhelm von Payern.

Eberhart, Conrat; von Friberg. Sigmund Froberger, Wilhalm Torringer, Bernhart Waldegger, Wilhalm Machselrammer, Hanns, sin sun, Ott Bentznȫwer; ritter. Růdolff Brisinger, Sigmund Wachselmhofer, Steffan Opfer; knecht. | Peter Michelspek[a], Hanns von Sontlingen, Hanns Waichinger, *499*
Conrat von Mȫgenbůch, Wilhalm von Schellenberg, Conrat Egloffstainer, Stoffel von Friberg, Wilhelm Lantzsidler, Conrat von Friberg, Albrecht Tůrnlin[b]; knecht. Und noch by acht edling.

(512) Diß komment mit burggräff Hannsen von Nürenberg.

Conrat von Bomersfeld, Burkart von Seggendorff, Fridrich [et] Ůlrich; von Kinsberg[a], Hanns Blassenberger[b], Mertzgi Waldenfelser, Herman von Hersperg[c]; ritter. Burkart von Tann, Walther von Waldenfels, Eberhart von Forst, Albrecht Uffsäß[d], Hainrich vom Stain, Cristoffel Schlegler[e], Hainrich von Kotznȫw, Wolff von Egloffstain, Albrecht von Hünnhain, Peter Nothaft[f], Dietrich Berlonstett, Lutz von Eschenstett[g]; knecht. Nagel Wild, Jörg von Hersberg[h], Lucas Stang, Michel von Rodwitz, Hanns Roder, Wilhalm Mayental[i], Ott von Stofenberg, Conrat von Uffsäß[j], Orttolff zů[k] Geruter, Hanns Schütz, Michel Truchsäß von Bomerfeld[l], Wolffart Tanner, Wilhalm Zobel, Johannes Liechtenstain, Hanns Ratzenberger, Fritz von Köln, Hainrich Marschalk, Arnolt von Kammern, Jörg von Krawat, Cristan [et] Hanns; Stainbach, Mathis [et] Hanns; Büdisperg[m], Güntherr von Emishain, Hug von Mangsrütz[n], Hainrich Tanndorffer, Hanns von

a) Schwiger *Pr*. b) Pal *W1*. c) Zwayrind *Pr*. a) Michelspalk *Pr*. b) Tůrnlin] *davor* Tun *rot ausgestr. A*; Tůrnly *Pr*; Türlin *W1*. a) Kindissperg *Pr*. b) Plassenberger *Pr*. c) Hirsberg *Pr*; Hirsperg *W1*. d) Uffsäzz *Pr*. e) Schleger *Sg*. f) Notthafft *PrG*. g) Esterstett *Sg*. h) Hirsberg *PrW1*. i) Maigentall *Pr*. j) Uffsäzz *Pr*. k) *fehlt W1*. l) Bomersfeld *Pr*. m) Kindisperg *PrW1G*. n) Mangsrütt *Pr*; Mangsrüt *W1*.

Rabenstain, Jänigi Behan, Berchtolt Fanöwer; knecht.

(513) Diß warent by hertzog Ludwigen von Payern von Frankrich.

500 | Diepolt Häl, Ludwig Bentznöwer, Hanns Asperg[a], Conrat Payer von Bůchparten, Herman von Braitenstain, Johannes Marx von Straßburg, Assum Brisinger, Gaistlitz[b] von Boltzhain[c], Conrat Laiminger[d], Wilhelm[e] Swelher[f], Sitz Marschalk; ritter. Arrching[g] von Rotenberg, Erhart[h] von Friberg, Wilhalm Mayental[i], Sitz Marschalk von Gansen[j], Burkart Marschalk von Bibrach[k], Frik Schenk von Grin, Hartman[l] Hasslinger, Steffan Rebenhuser[m], Mauritz von Waltkilch, Frantz von Stain, Kraft Vetter, Ulrich Riedrer, Herman von Braitenstain, Hainrich von Appsperg[n], Jacob [et] Laurentz[o] [et] Wilhalm; von Wolffstain, Hilpolt[p] Mondorffer; knecht. Und noch xvj edel knecht.

(514) By dem bischoff von Lüdmüschel.

Ponton von Castolowitz[a], Rubin von Risenburg, Peter von Sterenberg; ritter. Jann von Cluwin, Albrech[t] von Rabenstain, Hanns von Postan[b]; knecht[1].

(515) So warend diß by dem von Wirtemberg.

Herr Johanns von Zimern, Steffan von Gundelfingen, Hans[a] von Geroltzegg, Hainrich von Stoffeln; fry ritter. Albrecht [et] Hainrich [et] Vit [et] Conrat; von Rechberg, Fridrich von Friberg, Waltherr vom Stain, Conrat [et] Voltz; von Witingen; ritter. Růdol[ff] von Westerstetten, Wilham von Hürnhain, Hanns von Hornstain, Burkart von Elrenbach[b], Hanns [et] Märck[c]; von Halflingen[d], Wolff [et] Conrat; von Bůbenhofen, Conrat von Hohenriet[e], Wilhalm von Giltlingen, Hanns von Sachßenhain, Damm[f]

a) Johanns von Asperg *Pr*. b) Gaistlich *W₁*. c) Bolchain *G*. d) Laininger *W₁*. e) Wieland *G*. f) Schwelher *Pr*. g) Archinger *Pr*. h) Eberhart *G*. i) Maigental *Pr*. j) Ganson *Pr*; Gaufon *G*. k) Biberbach *Pr*; Bibera *G*. l) Herman *Pr*; Hamman *G*. m) Bebenhusser *Pr₁*; Bebenhuser *Pr₂G*. n) Appsperg *Pr₁*; Asperg *Pr₂G*. o) Larentz *W₁*. p) Hilpoltt *Pr₁*; Hiltpolt *Pr₂W₁*. a) Zastolowitz *Pr*. b) Pestain *Pr*. a) H. *Pr*; Hainrich *G*. b) Erenbach *Pr*; Elerbach *W₁*; Ellerbach *G*. c) Märcklin *Pr*. d) Halfingen *Pr*. e) Hochenriet *W₁*. f) Dam *Pr*; Dann *G*.

1) *Als adlige Begleiter des Bischofs Johann „des Eisernen" von Leitomischl erscheinen hier Puta von Častolovice, Rubin von Riesenburg, Peter von Sternberg (und Konopischt), Johann von Cluwin, Albrecht von (Gurwitz und) Rabenstein und Hans von Pottenstein. Vgl. P. Elbel, Die Delegation der Prager Kirchenprovinz und die böhmischen Gegner des Jan Hus in Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 65.*

Zapf, Hug von Beringen; knecht. | Berchtolt[g] [et] Volmar; von Morsperg[h], 501
Růdolff von Baldegg, Hanns Notthaft, Hainrich von Werdow, Conrat Schenk von Talhain[i], Hainrich [et] Fridrich [et] Ott; von Knöringen, Sittz [et] Diepolt; von Gießen, Hanns von Helmstatt, Jörg von Welwatt, Hanns von Liechtenstain, Rüdi[j] [et] Albrecht; von Tachsenhusen[k], Burkart Gerung, Wilhalm Berger; knecht.

(516) So sind diß gewesen by graf Conraten von Friburg.

Conrat Waldner. Hanns von Nüwenburg, ritter. Hanns Ůlrich vom Hus. Hainrich von Altorff, Johannes von Wamertan[a]; ritter. Hans Ůlrich von Schloßenberg. Ottmar[b] von Cleren. Steffan von Tampra[c]. Burkart von Helmenstorff[d]. Steffan von Timbre[e]. Bentz [et] Hanns; von Langdorff; knecht. Hug Malrer. Vienner von Primenstain[f]. Steffan von Kleren. Jacob von Choss[g].

(517a) Diß warend by dem cardinal von Fussi.

Garriardus de Mille Sanctis. Ramundus Beraldi de Luffer. Remundus[a] de Carast. Amonius de Anerra[b]. Gwilhalm Umecy[c].

(517b) [So[1] sind dis hienach gewessen by dem margrä̊ffen von Missen.

Hugoltt von Schlignitz, hoffmaister, ritter. Hainrich von Honsperg, marschalk. Dietrich von Miltitz, ritter. Appell Vitztum, ritter. Dietrich von Schonenburg[a], ritter. Niclaus, Ott; Pflůg, ritter. Cůnratt Marschall, ritter. Jacob von Wangenhain, ritter. Ir ist noch vil me gewessen etc.]

(518) | Und also habend ir nun alle die, die[a] zů dem hailgen concilium 502
kommen sind, und uß welhen landen und mit[b] wie vil personen und pfärden, als ich mich des verstan kond und erfaren hab von hus ze hus[c], und[1] daz tett ich all monott[d], biß ich söllich ze wegen bracht hab. Und hett ich dar inn

g) Bercholt *W₁*. h) Mornsperg *Pr*; Mersperg *W₁*. i) Talhan *Pr*. j) Růdolff *Pr*; Růdin *W₁*. k) Tachenhusen *Pr*. a) Wamergir *Pr*. b) Ottman *Pr*. c) Campra *G*. d) Helmenstorff *Pr*; Hermenstorff *G*. e) Tumbre *Pr*. f) Prunenstain *Pr*; Brunnenstain *G*. g) Theß *G*. a) Ramundus *Pr*. b) Averra *PrG*. c) Uniety *Pr*; Vineti *G*. a) Schonenberg *Pr*. a) *fehlt W₁*. b) *davor* wie *rot ausgestr. A*. c) von hus ze hus] ze huß und ze hoff *Pr*. d) monat *W₁*.

1) *Vor c. 518 findet sich in Pr folgender Text eingefügt, der sich ähnlich in G, I, Z₁ und D₁, aber nicht in W₁ findet.* 1) *Die Passage* und daz tett ich all monott *fehlt in der Edition bei M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils S. 214. Vgl. J. Helmrath, Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47; Th. M. Buck,* Und wie vil herren dar koment *S. 313 mit Anm. 38, 318f.; ders.,* Won es was das gröst concilium *S. 120.*

üntz vergessen, daz sol man minr unwissenhait zů legen und minr vergessung. Doch ist ze wissen, daz sy all glich mit ainander ze Costentz waren, daz ist nit[2]. Dann welher herr, gaistlich oder weltlich, in waz stätt er waz, der da nit zů dem concilium hort und man sin nit bedorft, so der ze Costentz lag, ain halb jar oder mer[e], so er sin ding geschuff, er wäre dar kommen, lehen empfahen[f] oder von ander sachen wegen, der gab dann von im sinen gewalt und zoch hin weg. So kam dann ain andrer. Daz uß und in riten werot iiij jar[g] und zwen monott[h]. Doch die, so[i] zů dem concilium hortend, die beliben stäteklichen ze Costentz, und getorst kain gaistlicher dannen ziehen, on groß urlob und erlobung.

(519) Nun wär gůt ze wissen, wie manig fürst und herr gen Costentz kommen sind an ainer summ, in was stat dann ieglicher da gewesen ist[a] und an ainr summ, wie vil[b] pfard und knecht da warend[c].

503 | Recapitulacio[1]

(520) Papa Johannes der XXIII. kam mit vj[c] personen. Papa Martinus, der zů Costentz bäpst erwelt war, kam mit xxx personen. Patriarchen fünf[a] mit cxviij personen. Cardinäl xxxiij mit iij tusend und lvj personen[b]. Ertzbischoff xxxxvij mit mmmm und vij[c] personen. Bischoff hundert und xxxxv mit vj tusend personen[c]. Wichbischoff lxxxiij mit ccclx personen. Gaistlich fürsten ob v[c] mit iiij tusend[d] personen. Auditores [und[e]] secretarii; der waren xxiiij, die kommen mit iij[c] personen. Schůlen von allen nacionen, xxxvij hoher schůlen mit mm personen. Doctores in theoloya von den fünf nacionen, so sy mit

e) *folgt* ald minder *Pr*. f) *folgt* ald durch schowens willen *Pr*. g) vierdhalb jar *Pr*. h) monet W_1. i) *fehlt* W_1. a) da gewesen ist] *fehlt* W_1. b) *folgt* personen *Pr*. c) *folgt* Hienach vindest die sume der personen, so ze Costentz wärend *Pr*; *folgt* das ist hienach geschriben W_1. a) vier *Pr*. b) *rot korr. aus* lx personen *A*. c) vj tusend personen] fünff hundertt und fünffzig personen *Pr*. d) iiij tusend] drü tussend und fünff hundert *Pr*. e) *so* W_1.

2) *Hier äußert sich ein Bewusstsein für die fluktuierende Größe des Konzils. Es wurde im Rahmen der allmonatlichen Zählungen offenbar mit relativen und nicht mit absoluten Zahlen gearbeitet. Vgl. Th. M.* Buck, Won es was das gröst concilium *S. 123f.* 1) *Wie Richental die* Recapitulacio *verstanden wissen will, sagt er c. 518 selbst:* Doch ist ze wissen, daz sy all glich mit ainander ze Costentz waren, daz ist nit. *In* W_1 *steht der Endabrechnung* Recapitulac[i]on *voran. In Pr steht statt* Recapitulacio*:* Hie nach vindest die sume der personen, so ze Costentz wärend. *Ganz ähnlich formuliert* St_1 *fol.* 126rb*–*126va*. Zu der als* Recapitulacio *bezeichneten summarischen Teilnehmerübersicht vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richenals Chronik S. 153–158; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 14.*

crütz giengen[1], ij[c] xvij mit mm und vj[c] personen. Doctores in utroque, daz ist baider rechten, der warend iij[c] und lxj mit mcclx personen. Doctores in medicinis clxxj mit xvj[c] personen[f]. Magistri arcium[g] [et[h]] licenciati xiiij[c] mit mmm[i] personen. Ainfaltig priester und schůler, fünf tusend ccc[j]. Etlicher selb dritt, ettlicher selb ander, ettlicher allain.

Appenteger, die ze gaden stůndent, mit ccc personen, iro waren[k] xvj maister. Goldschmid[l], die ze gaden stůnden, lxxij. | Koufflüt, kromer, kürsiner, 504
schmid, schůchmacher, wirt; all handwerch, die zů gaden stůndent und hüser und gaden mietotend[m], dero waren ob xiiij[c], one ir di[e]nst.

Recht herolten der kung xxiiij mit ir knechten. Prusuner, pfifer, fidler; und allerlay spillüt, xvij hundert.

Offen[2] hůren in den hůrhüsern und sust, die selb hüser gemiet hattend und in den stålen lagen und wa sy mochten, dero waren ob vij[c], on die haimlichen, die[n] laß ich beliben[3].

Die zum[o] bapst gehortend:

Secretarii xxiiij mit ij[c] personen. Torhüter xvj. Büttel, die silbrin stäb trůgen, xij. Ander büttel der cardinäl, der auditores und des auditors camere, der waren by lx.

Alt[4] frůwen, die den römischen herren ire klaider wůschend und bessrotend, der waren vil, haimlich und offenlich.

Äpt, hundert und xxxij[p], all mit ir nammen, mit mm personen. Pröbst clv, all mit ir nammen geschriben, mit xvj[c] personen.

f) *folgt* Äbbt hundertt und xxxij, all mitt ir namen, mit ij[m] personen. Bröpst hundertt fünff und fünfzig, mit xvj hundertt personen *Pr*. g) Magistri arcium] Baccularii *Pr*; Magister arcium *W₁*. h) *so W₁*. i) iiij[m] *W₁*. j) *davor* E *rot ausgestr. A*. k) was *W₁*. l) *folgt* ze Costentz *W₁*. m) mietenden *W₁*. n) die laß ich beliben] die laussen wir beliben *Pr*. o) zů dem *W₁*. p) hundertt und dry und drissig *St₁*.

1) *Daraus läßt sich schließen, dass Richental auch die Prozessionen, vor allem wohl die große Fronleichnamsprozession 1415, zum Zählen genutzt hat; vgl. cc. 188 und 189.* 2) *Die ganze nachfolgende, die Konstanzer Huren und Frauenhäuser betreffende Passage ist – wohl wegen moralischer Anstößigkeit – in W₁ fol. 243ᵛ von späterer Hand flächig ausgestrichen worden und sollte unlesbar gemacht werden, stimmt aber, soweit der Text noch lesbar ist, mit A überein.* 3) *Zu dieser Textstelle vgl. A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 131 mit Anm. 271 auf S. 175; K.* Oschema, *Die Herren und die Mädchen S. 232.* 4) *Auch diese Passage ist in W₁ fol. 243ᵛ von späterer Hand flächig ausgestrichen worden und sollte unlesbar gemacht werden, stimmt aber, soweit der Text noch lesbar ist, mit A überein.*

505 | Unßer herr der küng, tzwo künginen[q] und fünf gefürster frůwen.

Hertzogen xxxviiij. Gefůrst herren und grafen xxxij. Grafen, der warend cxxxj. Fry herren lxxj. Ritter, der warend mer dann xv[c]. Edelknecht, mer dann xx tusend.

Bottschaften von küng von Asia, Affrica und Europa, ob lxxxiij küngen mit vollem gewalt. Von andern herren, der waz on zal, die täglichs uß und in rittend, wol by fünf tusend. Bottschaften der richstett cccclxxij[r]. Von der herren stett bottschaften ccclij[5].

q) küngingen *W₁*. r) vier hundertt zwo und sechzig *Pr*.

5) *Am Ende der Handschrift steht in W₁ fol. 244ʳ von kursiver Hand nachgetragen:* Die Person, so diße cronick geschriben, hadt gehaißen Ulreich Reichendåll, *was bestätigt, dass der Schreiber der Wiener Handschrift tatsächlich mit mehreren Vorlagen gearbeitet haben muss, zumal der erste Teil der Wiener Handschrift der Konstanzer Version folgt, die Richental nicht explizit als Verfasser der Chronik kennt. Am Ende von E – nach der* Recapitulacio *– findet sich fol. 124ᵛ ebenfalls von der Hand des Besitzers Jakob Reutlinger (1545–1611) ein Hinweis auf den Chronikverfasser:* Ulrich von Reichental hatt dises buch geschriben, *sowie fol. 125ʳ eine nachgetragene königliche Urkunde das Landgericht im Thurgau betreffend (siehe hierzu c. 132 in K). Vgl. W.* Altmann, *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 2639, 2640;* ders., *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 2, 1897–1900) Nr. 6175; Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen im GLA Karlsruhe, hg. von F.* Geiges-Heindl *u.a., Abt. I, 1 (1982) Nr. 302 S. 46; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 104.*

[personen 72460][6]

6) *Die Notiz findet sich in A auf pag. 505 ganz unten rechts, in Pr fehlt sie. Sie ist in der New Yorker Handschrift klein und zierlich von späterer Hand nachgetragen und kaum noch lesbar; sie stammt nicht vom Chronisten, bietet indes die Summe der vorgenannten Zahlen. Die Gesamtzahl der Teilnehmer, wie sie in der Literatur immer wieder kolportiert wird, geht also nicht auf Richental zurück. Die Innsbrucker Handschrift endet fol. 78^{v} mit der Information, dass in Konstanz während des Konzils 24.795 Pferde in der Stadt gewesen seien. Chr.* Schulthaiss *(1512–1584), Collectaneen (achtbändige Stadtchronik, nach 1575, Stadtarchiv Konstanz A I 8/I) fol. 82^{v} hat diese Zahl übernommen. Vgl. J.* Riegel, *Die Teilnehmerlisten des Konstanzer Konzils S. 15f., der die Zahl allerdings als „Ergebnis der städtischen Statistik" (S. 15) deutet. Siehe hierzu auch O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 278; H.* Tüchle, *Die Stadt des Konzils und ihr Bischof, in: Das Konzil von Konstanz. Beiträge zu seiner Geschichte und Theologie (1964) S. 56; S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 261 Anm. 487; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 119 mit Anm. 40;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 66; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 24; Th. M.* Buck, Won es was das gröst concilium *S. 118;* ders. / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 265.*

Text der Konstanzer Chronikversion

*Fol. 2*v* *(Psalmvorspruch (lat.))* | In[1] omnem terram exivit sonus eorum, et in fines orbis terre verba eorum. Scribitur psalmo decimo octavo, et hec verba proprie apponuntur appostolis, qui et ewangelium predicaverunt in universo mundo. Eciam digne potest apponi civitati Constanciensi in Almania, provincie Maguntinensis; quasi diceret civitas Constanciensis de se ipsa cum mansueto propheta David: In omnem terram exivit nomen Constancie, et divulgatum est nomen eius in universa terra. *Darunter in anderer Schrift*: PSALMUS: LAUS EIUS IN ECCLESIA SANCTORUM.

Fol. 1r *(Invokation)* | Omnipotens[1] Deus, qui es retributor omnium bonorum, vindictor malorum, da michi viam recte scribendi[a], qui es trinus et unus.

(1,1) Hie vachet[a] an, wie das concilium gelait ist worden gen Costentz, und wie es dar kam, und wie es anfieng, und was sachen dozemäl in[b] dem concilio volgiengen und beschachen, und wie es zergieng, und wie vil herren dar kament, sy warent gaistlich oder weltlich, und mit wie vil jeglicher her dar kam und mit wie vil lüten und personen und pfäritten und mit iro wapen, die sy ze

a) scribende *W*. a) vacht *W*. b) zů *EWoSt₂*.

1) *Der Psalmvorspruch (Ps 18,5; siehe auch Röm 10,18), der die ebenso stadthistoriographische wie die latent panegyrische Intention der Konstanzer Handschrift im explizit auf die Konzilsstadt bezogenen Nachsatz unterstreicht, findet sich auch in E und D_1, in A, Pr, W, Wo und St_2 fehlt er, in G ist er wohl wegen des fragmentarischen Texteinsatzes ausgefallen, in D_1 ist er aus dem Lateinischen ins Deutsche übertragen worden. Vgl. hierzu O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 150; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 399f.; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 313f.; Th. Bruggisser-Lanker, Music goes public S. 349f. mit Anm. 1. Die Ansicht von G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 1, der Psalm sei der „Konzilsgeschichte" als „Motto" vorangestellt, geht in ihrer Allgemeinheit fehl, da sich der Psalm nicht in allen Versionen findet und wohl gar nicht auf den Chronisten zurückgeht, der in K zudem nicht explizit als Autor der Chronik erscheint.* 1) *Die Invokation, die auch für W und E bezeugt ist, fehlt in A, Pr, Wo, St_2 und D_1 an dieser Stelle. Ebenfalls eine Anrufung Gottes findet sich in einem lateinisch-deutschen Prooem zu Anfang der Innsbrucker und ersten Zürcher Handschrift (Ms. A 172):* Sumum bonum, o tu, qui mundum ratione gubernas […]. *Vgl. zur Invokation der Konstanzer Handschrift O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 151; H. Wenzel, Autorenbilder. Zur Ausdifferenzierung von Autorenfunktionen in mittelalterlichen Miniaturen, in: Autor und Autorschaft im Mittelalter. Kolloquium Meißen 1995, hg. von E. Andersen u.a. (1998) S. 9–12.*

Costentz an ir herberg anschlůgen; als das ettlich erber lüt[1] von gedachtnusse[c] wegen[2] zůsamen haben erfraget[3].

(1,2) Und hierumb, das man denn alle sachen desterbas verston müg, wie die ding zůgangen syen, so ist zů wissen, das alle cristenhait in fünff tail getailt ist[1], und die tail haissend in der latin naciones, das ist des ersten Ytalici, das ist Romerland, Lamparten, und sollich land, so zu dem tail[a] gehörend. Der ander tail, das sind Germani, das sind tütschi[b] land, und alle, die zů in gehörend. Die dritt nacion, das sind Franciony, das ist Franckrich, und die[c] ouch zů in gehörend. Die vierd, das sind Hyspani, das ist hyspanger land und die küngrich, so darin gehörent, als ir hienach sehen werdend. Die fünft nacio, das sind Anglici, das ist Engelland[d] und Schotten, und die ouch zů in gehörend. Die selben Engelschen hatten vor dem concilio ze Costentz kain nacion, wann das sy gehorten under die nacion Germani, und ward in die nacion erst

c) gedächtnuß *W*. a) lande *Wo*; land St_2. b) tüsche *W*. c) *fehlt* $EWoSt_2$. d) Engenland *W*.

1) *Vgl. zu dem Begriff* erber lüt *auch die cc. 2,2, 38 und 91. Zum* cives-*Begriff siehe auch Th. M.* Buck, *Der Codex Salemitanus S. 255, 258, 260.* 2) *Die Konstanzer Chronikversion versteht sich gemäß dieser Wendung dezidiert als „Selbstgedächnis der Stadt“.* 3) *Man beachte, dass hier im Verhältnis zur New Yorker und Prager Chronikversion (Cod. XVI A 17) nicht Ulrich Richental, sondern die* erber lüt *der Stadt Konstanz explizit als Verfasser der Chronik auftreten. Es gibt mithin eine gegenüber A und Pr veränderte Strategie von Autorschaft. Der Name des Chronisten wird – anders als in c. 1,1 der New Yorker Version – gar nicht (mehr) erwähnt, der Verfasser geht in K vielmehr in einer ebenso anonymen wie pluralisierten Autorengemeinschaft auf, die das Werk gemäß fol. 1r* von gedachtnusse wegen zůsamen haben erfraget. *Die historiographische Konzeption der objektivierten K-Version verzichtet mithin auf die Authentizität der Ich-Rede, zielt vielmehr auf eine kollektive „Erinnerungsgemeinschaft“, die mit der Stadtgemeinschaft (= Bürgerschaft) identisch ist. Anders formuliert: Die Stadt Konstanz inszeniert in der Handschrift ihre historiographische Selbstdarstellung, die Chronik wird gewissermaßen „kommunalisiert“. Vgl. M. R.* Buck, *Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 5; O.* Feger, *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 25, 113; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 116; Th. M.* Buck, *Der Codex Salemitanus S. 258, 260, 262, 278;* ders., *Mythos Richental S. 77 mit Anm. 38;* ders., *Ein Buch prägt die Erinnerung S. 50;* ders. / H. Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 199f., 314; P.* Johanek, *Städtische Geschichtsschreibung im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit, hg. von P.* Johanek *(2000) S. VII–XIX; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 202, 235; P.* Eckhart / B. Studt, *Das Konzil im Gedächtnis der Stadt S. 88, 90.* 1) *Zu dieser Fünfteilung der christlichen Welt vgl. K.* Oschema, *Eine Christenheit und streitende Nationen S. 39.*

zů Costentz geben, als man das hienach findet[2].

(1,3) Und was nun küngrich und land in yegliche nacion gehör, das findet man hienach; und umb das die Engelschen ain sunder nacion geben ward ze Costentz, das beschach darumb, das sich die von Hyspania so lang sumpten, das sy nit gen Costentz kament nach dem und in verkündt ward, dar ze komen.

(2,1) Do der hailig vatter und her bapst Allixander[a] zů bapst erwelt ward, der was des ordens fratrum minorum, das sind barfůssen, do er nun erwelt ward, darnach ward ain gemain concilium tzů Pisanensis, das ist zů Piß in Lamparten.

(2,2) In dem selben[a] concilio lobt und verhieß der selb bapst Allexander dem selben concilio, das da was, das er wolt darzů all sin vermügen tůn inwendig dry den nachsten jaren nach dem selben concilio, das ainikait, frid und gnad der cristenhait geben wurd; wan er dozemäl zwen widersachen hett, dero was der ain der hochgeborn fürst Petrus de Luna, ain gefürster her und gräff von geschlächt, der sich nampt in siner obedientz, das ist als vil gesprochen: in
1v siner gehorsami |, die in hielten, Benedictus der drytzehend. Der ander hieß Angelus de Corwario, by nach ritter oder erber lüt geschlacht, und der sich nampt in siner obedientz, das ist in siner gehorsamkait, Gregorius der zwelft. Und also, e das sich die drüw jar ergiengen und die sach angefangen wurd, do starb der selb bapst Allexander und lag die sach gantz danider[1]. Und das groß irrung in der cristenhait ward, wan das der almachtig gott das schiff sines fürsten, des apposteln Sant Peters, nit lat[b] ertrincken noch versincken.

(3,1) Darnach ward ze bapst erwelt der ersam her Balthasar[a] de Chossis, das ist der von dem gelid erber burger geschlächt, do der nun erwelt ward, do nampt er sich in siner obedientz Johannes der dry und zwaintzgost an dem namen. Der selb bapst Johannes, als der nun erwelt ward, do swůr er ouch gantzem collegio, das ist ze wissen, wenn man schribet oder nemet das collegium, das sind die cardinäl, die da hand ain bapst zů erwelen; wenn man aber schribt oder nemmet das concilium, das sind die cardinal, ertzbischoff, bischoff, patriarchen, schůlen und ander gelert pfaffhait und örden, die besamnot werdend umb not und sachen, die der cristenhait anligend, das er auch sin

a) Allexander *WE*; Alexander *WoSt*$_2$. a) *fehlt W*. b) laut *E*; latt *Wo*; laßt *St*$_2$.
a) Baltisar *W*.

2) *Diese Information zu den* Anglici *bringt A nicht schon in c. 1,2, sondern erst in c. 1,3.*
1) *Zu den Päpsten Alexander V. und Johannes XXIII. siehe auch: Die Chroniken der oberrheinischen Städte. Straßburg 2, 2, hg. von C.* Hegel *(*[2]*1961) S. 615–617.*

gantz vermügen tůn wölt, das frid und ainikait der cristenhait wurd.

(3,2) Der selb bapst Johannes der XXIII., der ließ die sach also beston und wolt sich villicht laussen benůgen an sollicher wirdikait, die im geben[a] und uff in gelait was, wann er vast genaigt was uff zitlich er und gůt, und verlangt sich das also lang, das grosser gebrest und red uffstůnd zwischen gaistlichen und weltlichen fürsten und herren, und das die churfürsten darumb dick zů red gesetzt wurden. Nun die selben churfürsten dick und vil zůsamen kamen mit ir selbs liben[b] und ouch mit iren recht[c] treffenlich botschaft gen Franckenfurt, gen Půchparten[1], gen Oppenhaim, gen Wesell[2] und sust in manig des richs stet an[d] dem Rin und darumb gelegen. Und ouch des selben römschen richs stett[d] mit in und sich da vil mitainander under retten, wie man verkomen möcht, das sollich ierrung nit in der cristenhait inbrach und sollicher zisma, das ist ierrung, wurd[3].

(4,1) Nun sind das die, die[a] ainen römschen küng ze erwelen hand, so ain küng abgat von tod und entsetzt wirt, oder ainen romschen küng ze entsetzen und ain andern ze erwelen, ob er missetät an cristam globen und an andern stucken und ouch[b] artickeln, so darumb im rechten verschriben ist.

(4,2) | Der ertzbischoff von Mentz. *Darunter Wappen. Daneben der nachstehende Text*. Der erst churfürst ist der ertzbischoff von Mentz. Wer denn da ertzbischoff ist, der selb ist under in als ain techan in ainem thům oder cappittel und der haut den gewalt, ze berůffen all[a] ander churfürsten und erweler des hailigen romschen richs. Die sond und müssend im gehorsam sin ze komen by dem aid, so sy dem rich gesworn hand, umb alle die sachen, so dem rich und der cristenhait anliget. Und ob das wär, das ain römscher küng abzesetzen wurd, und umb alle ander sach des glichen. Und der selb ertzbischoff ist ain obrister ertzkantzler über alle tütschi[b] land und über die nacion, die man da nempt die nacion germanica, und die darzů ze gebietten und ze růffen, das alle fürsten und herren, so in den selben landen sitzent, komen můsent und sond zů iren gebotten, wenn sy von im berůft werdent an ain gevellig stat, da 2r

a) gegeben *WSt₂*. b) *davor* selb *wohl von späterer Hand ausgestr. K*. c) *fehlt W*. d-d) an dem Rin – richs stett] *fehlt EWoSt₂*. a) *fehlt W*. b) *fehlt W*. a) *korr. aus* als *E*; als *Wo*; alle *St₂*. b) tüschi *W*.

1) *Boppard am Rhein*. 2) *Wesel am Niederrhein*. 3) *Am Ende von c. 3,2 bringt A das Motiv der Kirche als Schiff Petri, das K und W bereits am Ende von c. 2,2 gebracht hatten; vgl. auch c. 8. Siehe zu dieser Schiffs- und Steuermannsmetaphorik in diesem Zusammenhang auch: Die Berner-Chronik des Conrad Justinger, hg. von G.* Studer *(1871) c. 346. Vgl. U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 112f.*

hin sy dann komen sond, wenn dem rich not anlit, und het ouch des römschen richs maiestat insigel.

(4,3) Der ander churfürst ist der ertzbischoff von Köln. *Darunter Wappen. Daneben der nachstehende Text*. Der ander ist der ertzbischoff von Köln, der ist ain ertzkantzler des hailigen römschen richs und ist als ain tůmbropst uff ainer stift[a] und haut ze berůffen alle die küng, fürsten und herren, die da sitzen und wonhaft sind in aller nacion, die man nempt Ytalia, das ist in Lamparten, so das rich not angät, als da vor geschriben stat, und in dem kaisertům zů Constantinoppel, das da[b] lit in Kriechenland und über alle küngrich, die da cristan sind und enend mers ligend, und wahin also siner gewalt langot; dem sond sy gehorsam sin, wenn er sy manot[c] und dem rich not wirt.

(4,4) Der drit der ertzbischoff von Triel[1]. *Darunter Wappen. Daneben der nachstehende Text*. Der drit gaistlich churfürst und ouch erweler ist der ertzbischoff von Triel, der ist ain obrister ertzkantzler des hailigen römschen richs und hat ze růffen und ze manen alle des römschen richs küng, fürsten und herren, so da sind in der nacion zů Franckrich, zů Hyspania, zu Portigal, was da
2v ist in der nacion, die man nemmet | Francioni, so dem rich not wirt. Und ist des hailigen römschen richs ain chuster[a], das ist ain behalter oder ain hůtter des hailigen römschen richs.

(5,1) So sind diß die weltlichen churfürsten, die da och erwelen sond ain romschen küng, so das rich entsetzt wirt, oder ainen römschen küng zu entsetzen, ob er missetät.

(5,2) Der hertzog von Payer. *Darunter Wappen. Daneben der nachstehende Text*. Der hertzog von Payer[1], der[a] ist ain churfürst, welher hertzog von Payer die pfallentz an dem Rin[b] inhett und die besitzet. Und der ist ouch der oberist[c] truchsäs des römschen künges und riches, das ist sin ampt, das er das besechen sol durch sich selb oder durch ainen fromen herren, das er mit frid sin mal nemen müg. Und hat ouch gewalt, welher zů dem römschen[d] ze clagen het, dem sol er über in mit dem rechten richten, und ouch über[e] all ander fürsten des römschen richs, und ob sy nit gehorsam wären, so mag er sy wol

a) ainem gestift *WoSt₂*. b) *fehlt W*. c) manet *WSt₂*; manott *Wo*. a) chustor *W*; custer *E*; custos *WoSt₂*. a) das *EWoSt₂*. b) Rein *EWoSt₂*. c) obrest *W*. d) *folgt* künig *WoSt₂*. e) über über *E*.

1) *Trier*. 1) *Die weltlichen Kürfürsten bringen A und Pr – anders als K, W, E und Wo – in der umgekehrten Reihenfolge, zuerst den Markgrafen von Brandenburg, dann den Herzog von Sachsen, schließlich den Herzog von Bayern*.

in[f] aucht[2] tůn.

(5,3) Der ander layen churfürst ist der hertzog von Sachsen, der ist des römschen richs marschalck. *Darunter Wappen. Daneben der nachstehende Text.* Der hertzog von Sachsen, wer dann ye das selb hertzogthům ze Sachsen inne hett, der ist ain weltlich churfürst und ist des hailigen romschen richs obroster marschalck, besorger und behůtter sines hoffes mit pfaritten, mit diensten und mit andern sachen. Und sol weren alle unzucht und frävel, so in dem hoff beschehen und vo[r]komen[a], alle böse spil in dem hoff und all unfůr mit frowen[1] oder sust. Und mag ouch richten in des römschen küngs hoff mit dem swert und mit dem strick über alle verschult sachen; und sol vortragen dem römschen küng ain blos swert, wa er by im ist und mit im gät.

(5,4) Der drit layen churfürst ist der marggrauff von Brandenburg. *Darunter Wappen. Daneben der nachstehende Text.* Der marggräff von Brandenburg, der ist der oberost fürtrager[1] und bropst und der oberost kamerer des römschen richs, inzenemen und ußzegeben. Und sol dem römschen küng vortragen das zepter, und sol ouch pflegen der römschen küngin hoff und sy besorgen mit allen dingen, so zu irem hoff und zu irem lib gehört mit allen sachen.

(6,1) | Diß sechs[a] gaistlich und weltlich churfürsten hand macht und ge- *3r*
walt, ainen römschen küng ze erwelen, so das römsch rich asetzt wirdet, und ain küng ze entsetzen, ob das wär, das er unrecht tät, und ouch zesamen ze komen und ainander ze berůffen, wahin und an welhe stat sy wend und wie dick sy wend, und da betrachten des hailigen römschen richs notdurft[b].

(6,2) Wappen ohne Überschrift. Daneben der nachstehende Text. Der küng von Beham[1], der ist als ain gemain man und als ain schidman und ist nit ain churfürst, dann[a] ob sy sechs sthritten wurden[a]. Wär aber, das die sechs an der wal ains römschen künges sthritten wurden, also das dry ainen nämen und dry den andern und also das maist nit under in werden möcht, so sond sy den küng von Beham beschicken[b], der ist denn als ain obervogt und ain gemainer

f) *folgt* die *EWoSt₂*. a) verkomen *WE*; verkommen *Wo*; vorkommen *St₂*. a) sind *ESt₂*; sindt *Wo*. b) not *E*; nott *Wo*; noth *St₂*. a-a) dann – wurden] dann ob sy sechs schrytten wurden *W*; wann ob die sechs schritten wurden *E*; wann ob di sechs sritten wurden *Wo*; wann ob die sechs strittig wurden *St₂*. b) schicken *W*.

2) *Reichsacht.* 1) *Das ist wohl auch der Grund, warum Herzog Rudolf von Sachsen die Zählung der „offenen" Frauen im Konstanz der Konzilszeit veranlasst hat; vgl. c. 406 in A und G.* 1) *Dieses Amt hatte A in c. 5,2 für den Herzog von Bayern reserviert.* 1) *Böhmen.*

man, und dem iren strit fürlegen. Und welhem er under den zwainen, umb die sy denn strittig sind, sin stim gibt, der ist dann romscher küng. Der sol denn ziehen für Franckenfurt und da ligen sechs wochen, ob er ain widersachen entsitzet. Wurd aber ain maistes[c] under den sechsen, so bedurffent sy des küngs von Beham nit.

(6,3) Dise ordnung und diß gemächt hat geordnet der hailig her und fürst kaiser Karolus[1], römscher kaiser, küng zu Beham, geborn ain küng von Franckrich, mit rat und underwisung siner fürsten und herren, der ouch das römsch rich den Römern nam und es den Tütschen[a] gab[2].

(7) Und als die selben fürsten von sollichs grossen gebresten wegen, so der cristenhait an lag, als dick und vil zesamen kam[a], und das villicht beschach von ermanung und inspreches wegen des hailigen gaistes oder von der hailigen drivaltikait, do wurden sy gemainlich zu rät, das sy diß sach luter enpfalhent dem allerdurchlüchtigosten fürsten und herren küng Sigmunden, römscher küng, den sy ouch vormals alle sechs zů römschem küng erwelt hatten an sins brůders stat, küng Wentzelaus, römscher küng und küng zu Beham, den sy entsetzet hatten von siner missetat wegen[1]. Der selb küng Sigmund, römscher

c) maister *Feger*. a) Tüschen *W*. a) khamen *WoSt₂*.

1) *Gemeint ist wohl Kaiser Karl IV. (1346–1378), der 1356 die „Goldene Bulle" erließ. Vgl.* O. Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 153;* S. Weinfurter, *Zum Gestaltungsprinzip der Chronik des Ulrich Richental S. 525;* P. Hoffmann, *Die bildlichen Darstellungen des Kurfürstenkollegiums von den Anfängen bis zum Ende des Hl. Römischen Reiches (13.–18. Jahrhundert) (1982) S. 62f.* 2) *Dieser latente Hinweis auf die Theorie von der* translatio imperii, *der sich auch in W findet, fehlt in A und zeigt, dass mit* Sanctus Carolus, *wie es in c. 6,3 in A heißt, auch durchaus Karl der Große gemeint sein könnte. Vgl.* E. E. Stengel, *Der Ursprung der Fabel von der Begründung der Königswahl und der Stiftung des Kurfürstenkollegiums durch Karl den Großen, in:* ders., *Den Kaiser macht das Heer (1910) Exkurs 2 S. 75–96;* M. Buchner, *Die Entstehung und Ausbildung der Kurfürstenfabel. Eine historiographische Studie (1912) S. 12–15;* O. Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 152f.;* P. Hoffmann, *Die bildlichen Darstellungen des Kurfürstenkollegiums von den Anfängen bis zum Ende des Hl. Römischen Reiches (13.–18. Jahrhundert) (1982) S. 45, 62f., 114;* W. Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 141, 168, 189, 340–346;* G. Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 48. Grundsätzlich zur Translationstheorie* W. Goez, *Translatio imperii. Ein Beitrag zur Geschichte des Geschichtsdenkens und der politischen Theorien im Mittelalter und in der frühen Neuzeit (1958).* 1) *Anders als* M. R. Buck, *Chronik des Constanzer Concils S. 17 Anm. 1 angibt und* Th. Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 11 wiederholt, hat K keinen „leeren Platz" für die nachzutragende Jahreszahl, wie das in A durchaus der Fall ist.*

küng, was do zemal römscher küng zu Hungern, zů Dalmatzi, zů Wassen[b], zů Croatzi, die da noch haidesch sind, und marggraff zů der marck zů Brandenburg. Die selben marggraffschaft er aber do ze[c] Costentz uffgab, und gab die sinem öham, burggraff Fridrichen von Nüremberg, und lech im die offenlich zů Costentz an dem obern marckt, als hienach geschriben und | ouch[d] *3v*
gemalt stat[2]. Und darnach sins bruders küng Wentzlaus tod ward er küng ze Beham und nach dem concilio wol im zehenden jar[3] ward er römscher kaiser[e].

(8) Also do im nun die sach enpfolhen ward, do enbot der selb unnser her der römsch küng dem selben unserm hailigen vatter bapst Johannsen dem XXIII. an dem namen, das er dem aid gnůg tät, so er vormals dem concilio gesworn het, und der hailigen cristenhait frid und růw tät durch vil swär botschaft, das verzoch er im von ainer zit zů der andern. Und an dem letzsten, do es füro nit mer verzogen kund noch mocht werden, und das gaistlich und weltlich fürsten, herren und stet wurdent mercken, das der hailigen cristenhait grosser inbruch wolt werden und daz das hailig schiflin Sant Peters von sollichem unwetter wolt versoft sin[1], do ward erst der selb bapst Johannes ze rat, do er marckt, das man sin hoff nit als vast sůchen wolt, und enbott dem selben unserm herren küng Sigmunden, das er zu im käm zů Lodus[2], da ist ain bystum und ist ain stat in Lamparten, da wolt er mit im ain verhörung tůn und nach sinem und ander herren und gelerter lüt rat bedencken, was zů der sach zů tůnd wär.

(9) Und also kam unser herre der römsch küng Sigmund mit sinen räten, rittern und dienern gen Lodus in Lamparten, und unser hailiger vatter der[a] bapst Johannes der XXIII. ouch dahin; und kament zesamen in ainen witten sal[b], und was da ain langer stůl berait, und saß unser hailiger vatter der bapst mit siner ynfalen[c] und mit sinem habit an ainem ort, und unser her der küng mit siner kron und habit als ain ewangelier an dem andern ort, doch ain michels von ainander, und redten vil mit ainander in latin, und wurden diß mit

b) Wossen *W*. c) zemal *W*. d) und ouch *K*. e) kaiser] küng *E*; künig *WoSt₂*.
a) *fehlt EWoSt₂*. b) saul *E*; saal *WoSt₂*. c) infel *A*; ynfelen *W*.

2) *Vgl. cc. 219–224,1.* 3) Diese *Bemerkung, die sich auch in W findet, fehlt in A. M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 5, 17 Anm. 2 leitet hieraus ab, dass die K-Version nach 1433 geschrieben sein muß, also jünger ist als A.* 1) *Vgl. c. 3,2 in A und c. 2,2 in K. Zu dieser Metaphorik etwa: Die Berner-Chronik Conrad Justingers, hg. von G. Studer (1871) c. 346.* 2) *Lodi.*

ainander ze rat[1].

(10) Do sy nun ze Loden zesamen komen warend, do sprach unser her der römsch küng: Hailiger vatter, ob er dem[a] wolte gnůg tůn, so er gesworn het dem concilio. Antwurt der bapst, er wolt gern stät haben[b], was er gesworn und verhaissen hett, und wolt ain concilium gern gemacht haben in sin land, in Lamparten, wa oder in welher stat der küng wolt, won es wär zů fürchten, das er sin cardinall noch sin patriarchen, die ertzbischoff und bischoff, so zů dem concilio gehörend, über das gebierg[1] usser sinem land nit bringen möcht. Da wider antwurt unser her der küng: Er hett dry gaistlich churfürsten, die erweler wärend des hailigen römschen richs küng, die großmächtig fürsten wären, und die habent macht, ain küng ze welen und ze entsetzen, so es asätz wirdet, die er och kumerlich über das bierg[c] bringen möcht oder villicht niemer tätten. Und da zwischen gieng vil red umb zů baider syt, wa man das concilium hinlegen wölt. Und nach sollicher vil red, do fragt unser her der
4r römsch küng sin herren, die da umbstůnden | und mit im[d], ob dehain stat läg an dem berg oder nach daby, die dem römschen rich zůgehorty. Und stůnd zegegen der edel hertzog Ůlrich von Teck[2], dozemäl diener unnsers herren des künges, und sprach: Da läg ain stat, die wäre des richs und hieß Kempten, und läg an dem fůs des bergs, den man nemmet der[e] Ver[3]. Dawider aber der

a) *folgt* ayd *G*. b) hallten *Wo*; halten St_2. c) gebirg *W*; birg *Wo*; gebirge St_2. d) *folgt* dar kommen waren *G*; *folgt* waren $WoSt_2$. e) der Ver] der Verr $WEWoSt_2$; *davor* Kempten *ausgestr. K*.

1) *Zu den Verhandlungen von Lodi vgl. H. Finke, ACC 1 (1896) S. 174–179; O. Feger, Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 311; ders., Das Konzil zu Konstanz 2 S. 154f.; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 37; M. Holzmann, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 75; J. Helmrath, Locus concilii S. 593, 611–613; ders., Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 23 mit Anm. 19; Th. Cramer, Bilder erzählen Geschichte S. 333–342; Th. Rathmann, Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 241–244; Ph. H. Stump, The Council of Constance (1414–1418) and the End of the Schism, in: A Companion to the Great Western Schism (1378–1417), hg. von J. Rollo-Koster u.a. (2009) S. 402f.; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 51f.; J. Miethke,* Via Concilii: *Der Weg des Konstanzer Konzils aus der Krise des Schismas S. 77.* 1) *Alpen.* 2) *Herzog Ulrich von Teck, aus einer Nebenlinie der Herzöge von Zähringen, königlicher Rat. Vgl. B. Falk, Das Ravensburger „Mohrenfresko" von 1417/31. Eine Verherrlichung des Konstanzer Konzils in der Firmenzentrale der Humpisgesellschaft?, in: SVG Bodensee 132 (2014) S. 63f.*
3) *Fernpass. Vgl. O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 155.*

erborn her graff Eberhart von Nellemburg[4], lantgraff, der och zegegen was, antwurt und sprach: Wie wol das sig[f], das Kempten ain richsstat sig, aber da wär kain genuchsami nit, das man da beston küne noch mug von dehainerlay narung; wol da läg ain stat ain tagwaid ver von Kempten oder ettwas mer, da wär alle genuchsami, und hieß Costentz, und wär des römschen richs und läg an dem Bodensew, und rünne der Rin an der stat hin und durch die stat. Der selb Bodemsew wär by acht mil wegs verre und an der wite dry mil wegs, das man mit grossen schiffen daruff faren müg und zůfüren alle genuchsami, und wider da von faren, wie man will. Und wär da ain bistum und gehorte in das ertzbistum zů Mäntz. Darzů wär och sy ain wol erbuwne[g] stat und vil gemacher und stallung darinne[5]. Und das man das wisse, vor yetz unlanger zit, do hätten die puren von Appenzell und etlich von Schwitz und die puren, die by in in dem bierg sitzent, groß stechent krieg mit den von Costentz[6]. Do kamend den von Costentz ze hilff all grafen, fryen, ritter und knecht, und da

f) sy *E*. g) gebuwne *EWo*; gebaute St_2.

4) *Graf Eberhard von Nellenburg, Landgraf im Hegau, königlicher Rat.* 5) *Zur Entscheidung für Konstanz als Konzilsort vgl. H. Finke, ACC 1 (1896) S. 170–174; U. Crämer, Kempten oder Konstanz als Konzilsort (1413), in: Alemannisches Jahrbuch 1954 S. 447–450; O. Feger, Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 310–312; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 10; J. Helmrath, Locus concilii S. 610–615; ders., Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 23 Anm. 19; ders., Papst und Konzil. Von Pisa 1409 bis zum V. Lateranum 1512–1517, in: Die Päpste der Renaissance. Politik, Kunst und Musik, hg. von M. Matheus u.a. (2017) S. 276; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 54; H. Maurer, Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 150–154; A. Frenken, Wohnraumbewirtschaftung S. 112–116; ders., Konstanz und der Thurgau S. 37; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 80–84; Th. Zotz, Der deutsche Südwesten S. 139; H. Fidler, Ohne Hegau kein Konzil, in: Hegau-Jahrbuch 72 (2015) S. 82–84, 100.* 6) *Gemeint sind die Appenzellerkriege (1401–1429) zwischen dem Fürstabt von St. Gallen und den Appenzellern. Die Auseinandersetzung mündete in den „Konstanzer Frieden“ vom 4. April 1408, flammte in den 1420er Jahren aber wieder auf. Vgl. Die Berner-Chronik des Conrad Justinger, hg. von G. Studer (1871) c. 314; W. Ehrenzeller, Kloster und Stadt St. Gallen im Spätmittelalter (1931) S. 61–290; R. Fischer u.a., Appenzeller Geschichte 1: Das ungeteilte Land (1964) S. 121–225; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 1 S. 231–237; ders., Konstanz im Mittelalter 2 S. 9, 79f.; R. Fischer, Art. Appenzell, in: Historisches Lexikon der Schweiz 1 (2002) S. 386f.; A. Bihrer, Konstanz und die Appenzellerkriege, in: Die Appenzellerkriege – eine Krisenzeit am Bodensee?, hg. von P. Niederhäuser und A. Niederstätter (2006) S. 81–115; Th. Zotz, Der deutsche Südwesten S. 139, 142.*

der selb hertzog von Teck und sust gantze ritterschaft, die mit macht by in in ir stat lagent. Und wär unser noch dristund mer gesin, wir hetten herberg und stallung gnůg gehept[7]. Und kam och dar der allerdurchluchtigist fürst, küng Ruprecht sälig, üwer vorfar, mitt gantzem sinem volck und lag da in der stat sechs wochen, und gebrast niemand, und ward die sach mit eren verricht und wer dahin in den krieg kam, der hett herberg, essen und trincken, fůter, höw und strow, als in gemainem und glichem koff, das es uns alle wunder nam, das wir alle ding also nach mochten haben. Und visch und flaisch wär da überigs[h] gnůg. Dar zů wär es ain sollich stat, die von alter dem adel hold und getrüw ist gesin und mit dem adel nie krieg noch stöß gehept hab, und das man gewonlich alle tag richtungen dahin layt.

(11) Do kart sich unser her der römsch küng umb zů unserm hailigen vatter dem bapst und sprach in latin: Syder da ain bistum ist und dem rich zů gehört, ist dann üwer hailigkait gevellig die stat Costentz, von der man so vil gůts sait. Do nam sich unser hailiger vatter der bapst ain bedencknuß mit sinen herren und räten; die rietten im, das er die stat uffnäm, won sy doch ain sollichen namen hett[1], das niemer unglick darzů schlachen sölt. Und also nam er Costentz uff und sant uff die selben stund sin e[x]ploratores[a] uß, das haissend beschower des landes.

(12,1) Uff[1] das enbot der wolgeborn her gräf Eberhart von Nellenburg heruß Ulrichen von Richental, wie sich die sachen zů Loden ergangen hetten, und das daz concilium für sich müste gon, das er sich nach fůter, höw, strow und betten richte[2]. Und kam die botschaft vor winächten anno Dni. MCCCCXIII[a].

4v *(12,2)* | Nun[a] uff das do koment dieselben exploratores[1] und och ir diener mit in und wolten besechen und beschowen diß lannd und och diß gegni, ob das concilium ze Costentz beston möcht oder nit. Und under den warend zwen Walchen[b], doch kunden sy latin, und batten Ulrichen Richental, das er

h) übrig *W*. a) ploratores *EWo*; exploratores *St₂*. a) *folgt* und torst es nieman sagen *A*. a) Und *ESt₂*; Unnd *Wo*. b) Lampartern *A*.

7) *Stärker als in A dringt hier der apologetisch-panegyrische Charakter der Konstanzer Handschrift durch, die die Leistung der Stadt ganz anders und deutlicher ins Licht stellt, als dies noch in c. 10 in A der Fall ist.* 1) *Vgl. den Psalmvorspruch zu Anfang der Konstanzer Handschrift (*nomen Constancie*) sowie c. 305.* 1) *Am Beispiel dieses Kapitels kann man den Prozess der „Objektivierung", wie er sich von A nach K vollzog, sehr gut studieren.* 2) *Zu dieser Textstelle Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 78f.; H.* Derschka, *Die Großeltern des Konzilschronisten S. 46.* 1) *Vgl. c. 11.*

mit in ritt in das Thurgöw, das lannd zů besechen[2]. Die sprachen, daz das concilium da nit beston möcht[3], wann doch von allen lannden lüt dar komen mustend, die nit halb herberg möchten han. Sy saitten aber daran nit recht, wann es belaib mangklich in der stat; doch lagent vil Unger ze Peterßhusen, ettlich beliben zum Paradiß[4], etlich zů Gotlieben, aber wänig[c], als ir hie nach hören werdent[5].

(13) Also sant unnser hailiger vatter bapst Johannes der XXIII. diß bull, die hie nach diser gemäld stat, allen ertzbischoffen, das sy das concilium iren suffraganien, irn bischoffen kund tatten, das sy also berait wärend zů dem concilio ze Costentz ze komen; und sunderlich dem ertzbischoff ze Mäntz, under des ertzbistum Costentz lit und dahin gehört und sin oberer ist. Und die bull stat hernach geschriben[1].

(14,1) Nun also berait sich bapst Johannes mit den sinen uff gen Costentz ze faren. Nu ist ze wissen, das man ainem bapst, so er über land riten wil, ain

c) wenig *EWoSt₂*.

2) *Es handelte sich wohl um die päpstlichen Beamten Giovanni da Montepulciano und Bartolomeo del Lante da Pisa, die mit den päpstlichen* exploratores *aus den cc. 11 und 12,2 identisch sein dürften. Vgl. H.* Finke, *ACC 1 (1896) S. 180, 250f. mit Anm. 1 auf S. 251; J.* Riegel, *Die Teilnehmerlisten des Konstanzer Konzils S. 3; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 156; J.* Helmrath, *Locus concilii S. 614f., 615 Anm. 87; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 76, 86f.; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 113, 117; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 75–80, 225; A.* Bihrer, *Eine Feier ohne den Hausherrn S. 25 mit Anm. 58.* 3) *Zu dieser Textstelle, die zeigt, dass der Konzilsort von den* exploratores *als ungeeignet empfunden wurde, vgl. Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 78; O.* Feger, *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 321;* ders., *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 31; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 86f.; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 117;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 56f. mit Anm. 35 auf S. 165.* 4) *Stadtteil von Konstanz.* 5) *Die Redewendung lässt darauf schließen, dass der Text der Konstanzer Handschrift eventuell (öffentlich) vorgetragen oder verlesen wurde. Das würde die expliziten Worterläuterungen in den cc. 2,2 (*obedientz*), 3,1 (*collegio*), 3,2 (*zisma*), 93,2 (*conclave*), 235,1 (*conclavi*) und 252 (*generalis sessio*) erklären, die sich an ein volkssprachliches, nicht-geistliches Publikum richten; vgl. c. 12,2 in G.* 1) *Bezieht sich auf die Konvokationsbulle foll. 7ʳ–8ʳ.*

sollichen hůt[1] vorfüret; und fürt in ain starcher[a] gewapnoter man uff ainem wissen roß verteckt mit ainem roten tůch, gesprengt mit gold. Und der ist rot und gell, und fürt man in für den regen und die sunen, das er sich darunder enthalten müg. Und ist obnan uff dem hůt ain guldiner engel, und der hat ain guldin crütz in der hand. Der hůt was unden wol so wyt als by viertzig gůtter schůch, als der da an dem nachsten plat gemalt stat[2].

(14,2) Och stat darnach gemalt an dem blat, wie unser hailiger vatter der bapst und der römsch küng by ainander ze Loden sassen[1].

(14,3) Darnach[1] stat[a] gemalt, wie man dem bapst das hailig sacrament vor fürt, so er rittet uff ainem wißen roß, verdeckt mit ainem roten guldin tůch[b], und brinend kertzen och da by uff dem roß. *Bezieht sich auf das Bild fol. 6^{v}.*

Bild: *Der Hut, fol. 5^{r}. Dazu fol. 4^{v} unten der einzeilige Bildtext:* Diß ist der hůt, so man im vor fürt. *Zentriert über dem Bild:* Des bapsts hůt[c]. *Darunter der Reiter mit dem Papstschirm.*

Bild: *Zusammenkunft in Lodi, foll. 5^{v}–6^{r}, fol. 5^{v}: der Papst, fol. 6^{r}: der König. Bildüberschrift:* Sancte pater, eligite Constanciam. *Dazu der zwischen den Bildseiten changierende Bildtext.*

(14,4) Der König, fol. 6^{r}: Der romsch küng sprach zum bapst: Hailiger vatter, wil üwer hailikait laisten, das in dem concilio versprochen ist, so machend ain concilium in tütsche land[a], das es gemain müg sin. *Der Papst, fol. 5^{v}:* Lieber sun, ich sol und wil halten, was ich verhaissen und versprochen hab, und wil das concilium machen in Lamparten, wann ich min cardinal all über

a) starcker *EWoSt*$_2$. a) *fehlt E*. b) *davor* crütz *ausgestr. K*; crütztůch *E*. c) Des bapsts hůt] *fehlt E*. a) tüschen landen *W*.

1) *Gemeint ist der Papstschirm bzw. -hut (*conopeum/soliculum*); vgl. cc. 14,3, 23, 24 und 308. Hierzu P. E.* Schramm, *Der Schirm. Herrschafts-, Würde- und Rangzeichen in drei Erdteilen, in: Festschrift für Hermann Heimpel 3 (1972) S. 567–593; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 151; G. J.* Schenk, *Zeremoniell und Politik S. 449–451;* ders., *Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 24;* ders., *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 288–299; M. A.* Bojcov, *Der Schirm des Papstes, der Sonnengott und die historischen Wege Russlands, in: Prozessionen, Wallfahrten, Aufmärsche. Bewegung zwischen Religion und Politik in Europa und Asien seit dem Mittelalter, hg. von J.* Gengnagel *u.a. (2008) S. 163–166; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 174, 183; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 49; Th. M.* Buck, *Ein Buch prägt die Erinnerung S. 49;* ders. / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 85.* 2) *Bezieht sich auf das Bild in K fol. 5^{r}, in W fol. 30^{v}.* 1) *Bezieht sich auf das Doppelbild in K foll. 5^{v}–6^{r}, in W foll. 31$^{r–v}$.*
1) *Das c. 14,3 fehlt in A.*

das birg nit mag bringen. *Der König, fol. 6r:* Aber sprach der romsch küng: So ist noch mer ze fürchten, das ich die dry gaistlich churfürsten, die machtig sind, und an denen stat, zů setzen und entsetzen ain römschen küng, und die och gewalt hand, allen cristenfürsten zů gebieten und zů bannen, das ich die villicht niemer über das birg bringen müg. Und sy taten es och nit, wenn sy groß herren sind und vil gewalt an in stat. Da mit do fragt er hertzog Ulrichen von Teck, ob kain stat an dem birg läg? Der sprach[b]: Kempten, die lit an dem fůs des bergs Feren[1]. Do sprach gräf Eberhart von Nellenburg: Nain, mächtiger küng, da ist kain genuchsami, da lit ain stat etwas mer denn ain tagwaid darvon, haist Costentz, ist ain richsstat und hat ain bistum. Da ist alle genuchsami. *Der Papst, fol. 5v:* Do fragt der bapst sin rät, die rietten im das. *Dieser Rat steht dem linken Bild als imperativische Überschrift voran. Es folgt die Antwort des Papstes:* Fili, Constancia placet michi.

Bild: *Monstranz, fol. 6v. Zentriert über dem Bild:*

(14,5) Also fürt man unserm hailigen vatter dem bapst das sacrament vor, wenn er rit. *Darunter drei Pferde, ein geistlicher Reiter und Monstranz.*

b) Der sprach] Do sprach er *E*.

1) *Fernpass; vgl. c. 10.*

7r *(15)* | Diß ist die bull[1], die der bapst uß sannt[a].

Johannes episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus archiepiscopo Maguntinensi eiusque suffraganeis et dilecto filio ac dilectis filiis Maguntinensibus et ceterarum ecclesiarum capitulis necnon abbatibus provincie Maguntinensis, exemptis et non exemptis ac ordinis cuiuscumque salutem et apostolicam benedictionem.

Ad pacem et exaltacionem ecclesie ac tranquillitatem christiani populi, prompto corde et efficaci desiderio intendentes, ea libenter ordinamus et querimus, per que huiusmodi pax, exaltacio et tranquillitas merito valeant provenire. Dudum siquidem felicis recordacionis Allixander[b] papa quintus predecessor noster sacro generali concilio Pisanensi tunc presidens, ex quibusdam magnis et arduis[c] causis eundem moventibus, ipso approbante concilio inter cetera decrevit, iterum generale concilium ex tunc ad triennium per se vel successorem suum in loco, de quo sibi vel eidem successori videretur, fore sollemniter convocandum. Idemque predecessor ea que circa reformacionem ecclesie expedienda restabant, pro tunc suspendit ipsumque concilium usque

a) uß sannt] sant *Wo*; sante *St₂*. b) Allexander *WE*; Alexander *WoSt₂*. c) *korr. aus* ordinis *E*.

1) *Die Konvokationsbulle „Ad pacem et exaltacionem", die am 9. Dezember 1413 von Lodi aus erging, ist in G und D_1 ins Deutsche übersetzt. Der exakte Wortlaut des lateinischen Textes ist teilweise unsicher, da wir die Vorlage nicht kennen und stark mit Abbreviaturen gearbeitet wird. Richental lag wohl die an den Erzbischof von Mainz adressierte Fassung des Einladungsschreibens vor. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 7), bearb. von B. Stettler (1988) S. 232–235; J. Stumpf, Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere […] beschreybung (1541) foll. IIII^{v}–VI^{r}; H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 6 (1700) S. 9f.; J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 537f.; H. Finke, ACC 1 (1896) S. 254 Anm. 1; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 405 mit Anm. 3; Th. Vogel, Studien zu Richental's Konzilschronik S. 19; L. R. Loomis, The Council of Constance S. 75–78; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 157f.; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 143; S. Weiss, Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 164; J. Helmrath, Locus concilii S. 612; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 64; Th. M. Buck, Fiktion und Realität S. 62, 72 mit Anm. 32; Th. Rathmann, Beobachtung ohne Beobachter S. 103; A. Frenken, Gelehrte auf dem Konzil S. 110 Anm. 9; J. Miethke, Die Universitäten und das Basler Konzil S. 210f.; G. Signori, Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Einleitung, S. 10.*

ad tempus trienii prefatum continuandum statuit et prorogavit. Postmodum vero ipso Allexandro predecessore[d]*, sicut Deo placuit, vita functo*[e]*, nobisque divina favente clemencia ad apicem summi apostolatus assumptis, cum tempus huiusmodi trienii advenerat, et nos per vestigia eiusdem predecessoris incedere ac ordinacionem prefatam ab eo in concilio factam ut prefertur, puro corde et recta voluntate adimplere properavimus, quibusdam racionibus tunc expressis animum nostrum moventibus, concilium huiusmodi in Romana urbe, que paulum ante de manibus hostium destructa recuperata presenciam nostram pro eius conservacione plurimum flagitabat, debito tempore convocavimus. Verum tamen quia veniente postea tempore constituto prelati et ceteri, qui huiusmodi concilio interesse debebant*[f]*, nequaquam in tanto numero convenerunt, quantum rerum agendarum pondus et magnitudo requirere videbatur: Nos post alias prorogaciones per nos factas, tandem ipsum concilium ad mensem Decembris tunc presentem sollemniter prorogavimus et celebrandum statuimus. Locum autem infra certum tempus tunc relinquimus declarandum, ut interim super eo maturius consuleremus.*

Post vero dictum tempus nondum elapsum, per litteras carissimi in Christo filii nostri Sigismundi electi in regem Romanorum et Ungarie regis illustris instantissime requisiti, ut non properaremus in huiusmodi declaracione loci pro concilio facienda, sed tamen in declaracione loci predicti quam eciam in tempore dicti concilii celebrandi supersedere vellemus, donec ipse nuncios suos super hoc instructos ad nostram presenciam destinaret: Nos votis eiusdem regis, que ex zelo devocionis et puritate fidei manare conspiciebamus, annuentes adventum prefatorum nunciorum, de venerabilium fratrum nostrorum Sancte Romane ecclesie cardinalium et prelatorum, qui Rome in generali consistorio | ad 7v
hoc vocati fuerunt, voluntate, consilio et assensu duximus expectandum.

Deinde cum post Romane urbis miserabilem casum, ad nos tunc apud Florenciam existentes eiusdem regis nuncii accessissent, et ex parte eiusdem regis multa nobis circa materiam huiusmodi sugessissent, eorum auditis relationibus, pro pleniori expedicione dilectos filios nostros, Anthonium tituli Sancte Cecilie presbiterum et Franciscum Sanctorum Cosme et Damiani diaconum, Sancte Romane ecclesie cardinales, cum plena[g] *huiusmodi eleccione loci et deputacione temporis potestate, ac simul cum eis dilectum filium nobilem virum Manuelem Crisolarem militem Constantinopolitanum ad presenciam eiusdem*

d) *folgt* nostro *A*. e) defuncto *WoSt*$_2$. f) debeant *E*. g) *folgt* super *Feger*.

regis transmisimus[2]*. Qui ad eum venientes tandem de ipsius regis consilio et assensu civitatem Constanciensem provincie Maguntinensis pro loco huiusmodi concilii celebrandi concorditer elegerunt, ac tempus ad nunciandum huiusmodi concilium statuerunt diem primam mensis Novembris proxime venturi*[3]*.*

Deinde vero nos pro quibusdam magnis et arduis negociis cum eodem rege iuxta nostrum et ipsius desiderium personaliter convenientes, certificati ab eo de abilitate[h]*, capacitate et securitate civitatis Constanciensis antedicte, quam securitatem ipse rex prestaturum et in ipso concilio personaliter affuturum policetur: Volentes et ab intimis*[i] *cupientes, ut prefata celebracio concilii*[j] *salubriter impleatur et optatum consequatur effectum, huiusmodi eleccionem loci et temporis ut premittitur factam, auctoritate apostolica de eorundem fratrum consilio et assensu ratificavimus et approbavimus*[k]*, confirmamus et apostolici roboris adiungimus firmitatem, prefatumque concilium in civitate Constanciensi predicta, prima die mensis Novembris proxime venturi nunciandum et auctore domino exinde celebrandum, eadem auctoritate et assensu statuimus, pronunciavimus*[l]*, decrevimus et sollemniter publicamus: Venerabiles fratres nostros patriarchas, archiepiscopos et episcopos, dilectos filios electos abbates et ceteros ecclesiarum et monasteriorum prelatos requirentes, hortantes et monentes et in virtute prestiti iuramenti et Sancte obediencie eisdem mandantes, quatenus personaliter, necnon carissimos in Christo reges et nobiles*[m] *principes, duces, marchiones et alios, qui huiusmodi concilio interesse debent vel qui prodesse possunt quoquomodo, per viscera caritatis domini nostri Jesu Christi invitantes et exhortantes, quatenus*[n] *pro pace ecclesie et omnium christianorum eciam personaliter, vel si personaliter non possunt, per sollemnes oratores, congruo tempore dicto concilio debeant interesse, prout in aliis litteris super hoc confectis plenius continentur. Quocirca devocionem vestram requirimus et monemus*
8r *vobis et vestrum singulis in virtute | prestiti iuramenti et sancte obediencie ini-*

h) habilitate *WoSt₂*. i) intimus *E*. j) concilii celebracio *A*. k) ratificamus et approbamus *WoSt₂*. l) pronunciamus *WoSt₂*. m) *folgt* viros *A*. n) quibus *WoSt₂*.

2) *Bei den päpstlichen Gesandten handelt es sich um Antoine de Chalant, Francesco Zabarella und Manuel Chrysoloras. Hierzu H.* Finke, *ACC 1 (1896) S. 172; D.* Girgensohn, *Francesco Zabarella aus Padua, in: ZRG.KA 79 (1993) S. 246f.; J.* Helmrath, *Locus concilii S. 611f. mit Anm. 76; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 51f.* 3) *Das Constantiense sollte eigentlich – laut Ausschreibung – am Allerheiligentag, dem 1. November 1414, beginnen, nahm – wegen einer Unpässlichkeit des Papstes – seine Arbeit aber erst am 5. November mit einem Pontifikalamt auf. Vgl. Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 88.*

ungentes, quatenus[o] *in quantum Deo placere cupientes pro pace et exaltacione ecclesie ac tranquillitate christianorum prefato concilio in loco et tempore constitutis debeatis personaliter interesse; quod si aliqui ex vobis iustis fortasiß*[p] *et canonicis impedimentis causantibus ad huiusmodi locum et tempus concilii personaliter adesse nequiverint tunc illi, qui sic impediti fuerint, aliquos suo nomine Deum timentes, sciencia et rerum experiencia preditos ac sufficienti mandato suffultos mittere non postponant vices eorum, qui miserint, in dicto concilio impleturos. Volumus autem et presencium tenore mandamus, quod huiusmodi nostra publicacio et convocacio concilii ac requisicio prelatorum et cetera, que presentibus nostris litteris continentur, per te fratrem archiepiscopum venerabilibus fratribus coepiscopis suffraganeis tuis ac capitulo, prelatis ac personis tuarum civitatis ecclesie et diocesis*[q]*, exemptis et non exemptis, sollemniter intimentur, quodque per te et ipsos iniungant eisdem, quatenus*[r] *pro debito prefati iuramenti et Dei complacencia congruo tempore ad locum huiusmodi concilii iuxta ordinacionem nostram debeant se conferre et ibidem personaliter interesse, ut sic congregata Christi fidelium multitudine copiosa ea, que in ipso concilio agenda incumbunt, Deo auctore et adiutore feliciter ordinentur. Insuper volumus, quod de hiis, que circa huiusmodi intimacionem et requisicionem egeritis, per litteras vestras nos cerciores reddere curetis. Datum Laude, II. idus Decembris, pontificatus nostri anno quarto.*

(16) Als[1] nu diß bull ußgesendt ward und die ertzbischof das mandat uß füro[a] santen allen iren suffraganien und bischoffen[b], darnach ward sin geschwigen, das niemant nüt davon rett, und bestůnd also by acht wochen[c], das es niemant geloben wolt. Doch do kament gen Costentz vil herolten und pfiffer und vil der herren knecht und enpfiengen iren herren herberg und schlůgen iren herren wappen an die hüser und an die türen und bestaltend fůter, höw und strow.

(17) Do kament darnach wol uf dry wochen vor Sant Johans tag des töuf-

o) quibus *WoSt₂*. p) *fehlt St₂*. q) *folgt* ac per eosdem suffragiis similiter et capitulis et suffraganeis prelatis et personis suarum ecclesiarum, civitatis et diocesi *A*. r) quibus *WoSt₂*. a) füren *W*. b) *folgt ausgestr.* und bischoffen *K*; *folgt* und bischoffen *E*. c) by acht wochen] by acht tagen ald by acht wuchen *EWoSt₂*.

1) *Vgl. c. 16 in A, das sehr viel ausführlicher ist und u.a. von einem städtischen Auftrag Richentals berichtet, zusammen mit zwei päpstlichen Beamten Herbergsmöglichkeiten im Thurgau für das Konzil zu prüfen. Zu dieser Expedition vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 83; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 117 Anm. 31, 123 Anm. 64;* ders., *Konstanz und der Thurgau S. 40, 51.*

fers anno Dni. MCCCCXIIII der ersam her, her Fridrich Grafnegger, Sant Benedicten ordens und abt zů Santgars in ungerschem lannd[1], und solt sin bischof ze Ougspurg, und mit im graf Eberhart von Nellemburg und her Frischhanns[2] von Bodmen[a]. Und gabent erst ze recht herberg, nach dem und sy sich verstůnden, wes jeglicher her bedorft, und hiessen do an stet an die herbergen der herren wappen schlachen und an die hüser. Es belib[b] aber nit stät, wann darnach, do die herren in ritten wurden, do gieng es ab; wann wer zů ainer herberg komen mocht, die gůt was, der nam sy uff[3]. Noch dennocht was es
8v in ainem zwifel, ob das concilium für sich gieng | oder nit[c]. Und bestund also bis uff den dritten tag vor unser frowen tag[d] zů mittem Ougsten[4].

(18) An dem dritten tag vor unser frowen tag ze mittem Ougsten anno Dni. MCCCCXIIII, do rait in der hochwirdig gaistlich fürst und cardinal her Jordan Ostiensis[1]. Und der ist der oberist ertzkantzler des hailigen römschen stůls und des bapsts ze Rom. Und der cardinal hat inne die paniot[a] ze Afi-

a) Bodem *E*. b) belaib *EWoSt₂*. c) nit] gieng *E*. d) vor unser frowen tag *fehlt W*. a) pamot *EWoSt₂*.

1) *Szekszárd (Sechshard/Sechsard).* 2) *Friedrich von Grafeneck, Bischof von Augsburg, Graf Eberhard von Nellenburg, Ritter Johann von Bodman, gen. Frischhans d.Ä.* 3) *Zu dem gescheiterten Versuch, die Verteilung des knappen Wohnraums zu überwachen bzw. zu organisieren, vgl. O. Feger, Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 321; A. Frenken, Wohnraumbewirtschaftung S. 121f.; H. Fidler, Ohne Hegau kein Konzil, in: Hegau-Jahrbuch 72 (2015) S. 84.* 4) *Diese Einschätzung gibt offenbar die Perspektive der Zeitgenossen wieder, die sich über das Zustandekommen des Konzils offenbar lange unsicher waren, was aber auch der Nachrichtenlage geschuldet sein kann; vgl. cc. 16 und 18.* 1) *Gemeint ist Jean de Brogny, Kardinalbischof von Ostia (*cardinalis Ostiensis*), der am 12. August 1414 in Konstanz ankam; vgl. auch c. 329 in A und W_1 sowie cc. 328–330 in G, die im Rahmen der Teilnehmerliste davon berichten, dass der Kardinal mit 80 Personen bzw. Pferden in Konstanz eingetroffen sei. Siehe auch Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 7), bearb. von B. Stettler (1988) S. 259; H. Finke, ACC 1 (1896) S. 181 Anm. 1; E. J. Kitts, Pope John the Twenty-third S. 224; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 159; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 13; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng" S. 89; M. Papsonová u.a., Ulrich Richental. Kostnická kronika S. 86 mit Anm. 30; S. Vallery-Radot, Les Français au concile de Constance S. 34f.*

en[b], das almůsen[2]. Darumb do gab er all tag groß almůsen mit essen und mit trincken vor sinem hof und herberg taglich, das concilium uß. Und rait in mit lxxxiiij pfarten und mit zwain wägen und mit so vil lüten. Und zoch in den hoff, als man gat über den undern hof gem Stof[3] über zů der linggen siten. Darinn was do zemäl her Albrecht von Buttelspach, techan und thůmher zů Costentz[4]. Und der selb techan was lam worden von gesücht, das er nit gon mocht, und trůgend in sin knecht[c] in ainem sessel herab in den hoff. Und da wartet er des selben cardinals zůkunft erwirdiglich, als billich was. Und do der cardinal kam in den hof, do grützt[d] er in erwirdiglich. Do sprach der cardinal zů im, das er in enthielt, wann er getrute Got, das er usser dem hof und herberg nit komen wölt, es wurd dann ain ainhellig hopt, und wurd frid und růw der cristenhait geben. Dise wort beschachen in latin. Do antwurt der techan mit dem ewangelio: Salus huic domui facta est[5]. Hail ist beschechen disem huß. Darnach ward man erst geloben, das es wolt für sich gon, und warnot[e] sich menglich[f] höw, strow, bet[g], fůter und was ain yeglichen beducht, was er notdurftig wär und geniessen möcht.

(19) Darnach kam alle tag botschaft, wie unser hailiger vatter bapst Johannes der XXIII. uf dem weg wär und her gen Costentz zug, als och war was.

b) Asien *E*. c) sin knecht] sine diener *W*. d) grůßt *E*; grüst *WoSt₂*. e) bewarnott *A*. f) *folgt* mit *WoSt₂*. g) bett *WEWoSt₂*.

2) *Gemeint ist die mit beträchtlichen Summen operierende Almosenbehörde „Pignotte/Pignotta“ (Pignote) in Avignon. „Pignotta“ nannte man die kleinen Brote, die an Notleidende verteilt wurden. Vgl.* G. Mollat, *Les papes d'Avignon (⁹1949) S. 489f.;* B. Guillemain, *La cour pontificale d'Avignon (1309–1376) (1962) S. 411–417;* J.-L. Goglin, *Les Misérables dans l'Occident médiéval (1976) S. 136–138;* M. Mollat, *Die Armen im Mittelalter (1984) S. 123f.* 3) *Haus zum Stauf (von lat.* staupus, stouf = *Becher ohne Fuß), zentraler Wirtschaftshof des Konstanzer Domkapitels auf der Nordseite des Münsters. Vgl.* K. Beyerle / A. Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 193, 208f.;* H. Reiners, *Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz S. 76 Abb. 59;* O. Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 159;* M. Bauer, *Der Münsterbezirk von Konstanz. Domherrenhöfe und Pfründhäuser der Münsterkapläne im Mittelalter (1995) S. 26–29.* 4) *Domdekan Albrecht von Beutelsbach. Zu seiner Person vgl.* K. Beyerle / A. Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 204;* O. Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 159;* ders., *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 33;* M. Bauer, *Der Münsterbezirk von Konstanz. Domherrenhöfe und Pfründhäuser der Münsterkapläne im Mittelalter (1995) S. 43; Helvetia Sacra Abt. I 2, 2 (²1996) S. 539, 818;* W. Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 88;* M. Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 86, 88.* 5) *Lk 19,9.*

Und do er kam uf den Arlenberg, by dem mittel nach by dem clösterlin[1], do viel sin wagen umb und lag in dem schne, und lag er under dem wagen in dem schne, wann der schne dozemal gevallen was[2]. Und als er also lag, do kamen zů im sin diener und[a] churtisan, die[b] dem hoff nach luffent, und sprachend zů im: Hailiger vatter, gebrist üwer hailikait üt? Do antwurt er in latin: Ich lig hie im namen des tüffels.

Bild: *Unfall des Papstes auf dem Arlberg*[3]*, fol. 9r. Obere Blatthälfte. Zentriert über dem Bild:* Jacio[c] hic in nomine diaboli[a]. *Dazu fol. 8v unten der Bildtext:* Nu stat hernach geschriben und gemalt, wie er gen Costentz fůr.

9r *(20)* | Do er nu wideruf kam und über das closterlin herab kam, da ist ain witi und sicht man herab in den Bodemsew[a] und diß land; wann der Arlenberg schait diß land und Lamparten, als es von alter was, e das sy tütsch lernoten und an sich namen. Do er nu diß lannd ansach und den Bodemsew, Bludentz[1] und das gebierg, so schinet es herab, als ob es in ainem tal lig, do sprach der bapst in latin: Sic capiuntur vulpes. Das ist zů tütsch gesprochen: Also werdend die füchs gefangen. Und kam des selben tags gen Veltkirch und

a) *fehlt W.* b) und die *W.* c-c) Jacio – diaboli] *fehlt E.* a) Bodensew *W*; Bodemsöw *E.*

1) *Gemeint ist Klösterle am Arlberg.* 2) *Zum Papststurz auf dem Arlberg, der nur bei Richental bezeugt ist, vgl. G.* Schmid, *Itinerarium Johanns XXIII. zum Concil von Konstanz 1414, in: Festschrift zum Elfhundertjährigen Jubiläum des Deutschen Campo Santo in Rom, hg. von S.* Ehses *(1897) S. 205f.; E. J.* Kitts, *Pope John the Twenty-third S. 227f.; O.* Stolz, *Verkehrsgeschichte des Arlberges im Mittelalter, in: Montfort 4 (1949) S. 6f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 326f.; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 130;* ders., *Johannes XXIII., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 49;* ders., *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 61f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 94f.; Th. M.* Buck, *Text, Bild, Geschichte S. 37–110;* ders., *Ein Buch prägt die Erinnerung S. 41f.;* ders. / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 13–17; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 233–238;* ders., *Beobachtung ohne Beobachter S. 102, 104; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 42; C.* Egli, *in: S.* Volkart *(Hg.), Rom am Bodensee S. 49–53; A.* Niederstätter, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 128f.; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 301. Nach J.* Miethke, *in: sehepunkte 15 (2015) Nr. 9 [15.09.2015], URL: http://www.sehepunkte.de/2015/09/26269.html, Anm. 6 wird der Anreiseunfall des Papstes „allzu rasch zur literarischen Fiktion erklärt“.* 3) *Das Bild fehlt in A und Pr, ist aber in Pt fol. 5r mit lateinischer Bildüberschrift vorhanden.* 1) *Bludenz in Vorarlberg.*

mornendes gen Rinegg[2], darnach gen Costentz.

(21) Do[1] man zalt von Cristi gebürt MCCCCXIIII jar an Sant Symon und Judas der hailigen zwolf botten aubend, an dem siben und zwaintzigosten tag, das was an ainem samstag nach imbiß, zwüschen der zwelften stund und ainen[a], do kam der allerhailigost vatter bapst Johannes der XXIII. gen Costentz, und des ersten in das gotzhuß und closter ze Crützlingen vor der stat[2], und belaib die nacht in dem closter und begabet den selben apt des closters, der

a) ainem *WEWoSt₂*.

2) *Rheineck (Kt. St. Gallen).* 1) *Siehe zu den folgenden Kapiteln, die Informationen über die Ankunft des Konzilspapstes, die Gastgeschenke, Herbergs- und Preisordnungen usw. bieten, auch die wohl auf Richental rekurrierende und nach 1424 entstandene Zusammenstellung, die sich in einem Buch der Basler Stadtkanzlei findet (StaA Basel Stadt, Politisches C 1, foll. 128r–131r). Hierzu R. Wackernagel, Geschichte der Stadt Basel 1 (1907) S. 484; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 392f.; C. Sieber-Lehmann, Basel und „sein" Konzil S. 178 Anm. 23; G. J. Schenk, Von den Socken S. 396 mit Anm. 47; ders., Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 278; U. Giessmann, Der letzte Gegenpapst S. 176f. mit Anm. 622.* 2) *Der Papst war am 1. Oktober 1414 in Bologna aufgebrochen, am 27. Oktober traf er mit seinem Tross in Kreuzlingen ein, am 28. Oktober erfolgte der feierliche Einzug in Konstanz. Der Weg führte vom Kreuzlingertor durch Stadelhofen und das Schnetztor über die St. Pauls- und die Plattengasse in das Münster. Zur Ankunft des Papstes K. Rieder (Hg.), REC 3 (1913) S. 198 Nr. 8430; E. Vavra, „Te Deum laudamus" S. 129f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 93f., 151f.; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 84–87; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 255f., 279–304; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 67f.; ders., Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 46–53.*

hieß Erhart Lind und was von Costentz bürtig, mit ainer ynfel[3], und satzt im die uf, das er und sin nachkomen die ewencklich haben und tragen solten, wann er noch sin vordern davor dehaine gebrucht[b] noch gehept hatten, und stat diß hienach gemalt.

Bild: *Kreuzlinger Infulierung, fol. 9v. Obere Blatthälfte.*

9v *(22)* | Mornendes am suntag an Sant Symon und Sant Judaß tag[1] nach ymbis, in der aylften stund, do ward der selb bapst Johannes von dem closter ze Crützlingen gen Costentz ingefürt mit großen eren und gezierd. Und waren da, die mit dem crützgang giengen in zů enpfahen[a], alle prelaten, die umb Costentz seßhaft sind, der apt in der Richenow und ander äbpt, so by vier mylen sitzend, von Crützlingen, Peterßhusen, all thůmherren, die chorher-

b) brucht *EWo*. a) enpfauchen *E*; empfachen *WoSt*$_2$.

3) *Die noch heute im Historischen Museum Thurgau der Stadt Frauenfeld verwahrte Mitra aus dem Augustinerchorherrenstift Kreuzlingen stammt nicht aus der Konzilszeit, sondern ist in das zweite Viertel des 15. Jahrhunderts zu datieren. Das Recht, Mitra, Ring und Stab zu tragen, war ursprünglich den Bischöfen vorbehalten. Hier wird es dem aus einem Konstanzer Patriziergeschlecht stammenden Abt Erhard Lind verliehen, der in c. 365 in A als Abt von Kreuzlingen aufgeführt wird. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 7), bearb. von B. Stettler (1988) S. 262f.; K. Rieder (Hg.), REC 3 (1913) S. 197f. Nr. 8429; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 160; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 41; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 16f.; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 84; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 280 mit Anm. 105; J. Lucas, in: S. Volkart (Hg.), Rom am Bodensee S. 59–64; dies. / E. Wetter, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 246f. (Nr. 180); dies. / E. Wetter, Die Kreuzlinger Mitra in Frauenfeld – Papstgeschenk oder gewachsener Erinnerungsort, in: Visuelle Kultur und politischer Wandel – Der südliche Bodenseeraum im Spätmittelalter zwischen Habsburg, Reich und Eidgenossenschaft, hg. von E. Jezler (2015) S. 117–144; C. Vogt / H.-J. Bleier, Silber und Seide. Zur Konservierung der Mitra aus dem Kloster Kreuzlingen, in: Restauro. Zeitschrift für Restaurierung, Denkmalpflege und Museumstechnik 5 (2014) S. 46–49.* 1) *28. Oktober 1414. Zur Ankunft des Papstes Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 84–87; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 279–304; U. Giessmann, Der letzte Gegenpapst S. 177; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 67f.*

ren zů Sant Steffan, zů Sant Johann, zů Sant Paul, all pfafhait und örden[2]. Und giengen im angegen untz gen Crützlingen, und furt man in glich durch Stadelhoven inher und Sant Pauls gassen und Blatten[3] usher in das münster, und sang man Te Deum laudamus, und lut man all glocken, und zoch in die pfallentz, da er och inn belaib. Und zugen sin obrosten diener in die chustery an der pfalentz. Und kament mit im nün cardinal, die hie nach benempt werdent[4], die siner obedientz waren.

(23) | Und was das infüren mit dem crütz also. Unser hailiger vatter bapst *10r*
Johannes der XXIII. hůb vor Crützlinger thor uff ainem wissen roß, verdeckt mit ainem rotten tůch mit gold gesprengt, und was angelait glich als ain priester, so er ob altar stat, och alles wisses claid, und het ain wiß schlecht ynflen uff sinem hopt, und hůb man ob im ain guldin tůch[1]. Das selb tůch schanckten im die von Costentz, und das trůgend vier burger ob im uff vier stangen. Und was der ain Hainrich von Ulm, dozemäl burgermaister[a], Hainrich Schiltar[b],

a) vogtmaister *W*. b) Schilter *WEWoSt*$_2$.

2) *Vgl. G.* Cerretani, *Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 183 und 200, der den Ortsbischof Otto III. von Hachberg nicht nur bei der Ankunft des Papstes, sondern auch bei der Ankunft des Königs erwähnt. Zu seiner Person vgl. Chr.* Schulthaiss, *Konstanzer Bistumschronik (Stadtarchiv Konstanz A I 9) Nr. 66 S. 67–70; Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 444–446; E.* Reiners-Ernst, *Regesten zur Bau- und Kunstgeschichte des Münsters zu Konstanz (1956) S. 18f.; H.* Tüchle, *Die Stadt des Konzils und ihr Bischof, in: Das Konzil von Konstanz. Beiträge zu seiner Geschichte und Theologie (1964) S. 55–66; U.* Janson, *Otto von Hachberg (1388–1451), Bischof von Konstanz, und sein Traktat „De conceptione beatae virginis", in: FDA 88 (1968) S. 205–358; Helvetia Sacra Abt. I 2, 1 (*^{2}*1996) S. 343–348; J. Jeffery* Tyler, *Lord of the sacred city. The* episcopus exclusus *in late medieval and early modern Germany (1999) S. 54f.; 206, 217f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 151 mit Anm. 7; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 49; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 462; A.* Bihrer *u.a., Altgläubige Bistumshistoriographie in einer evangelischen Stadt. Die Konstanzer Bistumschronik des Beatus Widmer von 1527, in: ZGO 157 (2009) S. 178;* ders., *Eine Feier ohne den Hausherrn S. 13–34; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 282 mit Anm. 111; Th. M.* Buck, Das concilium sass allweg in dem münster, *S. 123f.;* ders., *Ein Buch prägt die Erinnerung S. 39f.; W.* Zimmermann, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 116, 118.* 3) *Plattengasse (von lat.* platea = *Straße, Gasse, heute Wessenbergstraße), wohl der einzig gepflasterte Weg durch die Stadt. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 273–275.* 4) *Vgl. c. 329 in A, das in K aufgrund der unvollständigen Teilnehmerliste fehlt, die in W allerdings nach A ergänzt wird.* 1) *Baldachin.*

Hanns Hagen, dozemal vogt, und Hainrich Ehinger, dozemäl amman. Und hielten neben im ze fůs graf Berchtold von Ursin[2], ain Römer, der mit im komen was, zů ainer siten an dem zom, und zů der andern siten gräf Rudolf von Montfort[3] von der Schär[4], und fürten in an[c] dem zom her in ze fůs untz in das münster. Und hielten vor dem bapst viiij wisse roß, alle verdeckt mit rotten tůch, und waren die viij geladen mit watsecken, und uff dem nünden was ain silbri vergülti lad mit ainer monstrantz. Da was inn das hailig sacrament und was och verdackt mit rotem tůch. Uff dem rotten tůch stůnden zway silbrine vergülti kertzstal mit brinenden kertzen, und hat das roß ain glögli an dem hals[5]. Und hůb ainer hinder im uff ainem grossen roß, der het ain michel stang in siner hand, und het die stang gestelt uff sinen sattel. Und uff der stang was ain hůt von tůch gemacht, das was rot und gel gestucket, als da der vor gemalt stat, und was der hůt[d] also wit unden, das er wol fünf pfärit verdecken[e] mocht. Und was obnen uff dem spitz ain guldiner knopf. Uf dem selben knopf[f] stůnd ain guldiner engel, der hat ain guldin[g] crütz in der hand. Hinder dem hůt hubent die nün cardinal alle uf iren pfaritten und mulen[6], und alle mit iren rotten menteln, als lang bis nach uf die erd. Und hatten alle rot kappen an[h] und ain braitten rotten hůt ir yeglicher uf sinem hopt, mit langen sidinen schnüren. Und hat ir yeglicher ainen knecht oder ainen knaben hinder sinem roß gan, die den rossen die schwäntz hůbent, das in das gewannd nit beschlagen wurd. Und wenn die cardinal rittend in der stat umb, so hand sy rot hüt uff, und[i] wenn sy ze fůß giengen, so hatten sy kain hůt uff[i], aber groß kappen, die warend an die mentel genät. Und trag[j] ain knecht yeglichem cardinal[k] den[l]

c) an *fehlt W.* d) was der hůt *fehlt W.* e) bedecken *EWoSt₂.* f) *folgt* uff *W.* g) guldin guldin *E.* h) *fehlt EWoSt₂.* i-i) und wenn sy ze – sy kain hůt uff] *fehlt W.* j) trug *EWoSt₂.* k) *korr. aus* knecht *E.* l) *fehlt W.*

2) *Graf Bertoldo III. Orsini von Soana und Pitigliano.* 3) *Graf Rudolf VI. von Montfort-Tettnang (zu Scheer).* 4) *Grafschaft Scheer, benannt nach der gleichnamigen Burg bei Sigmaringen an der Donau. Vgl.* O. Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 161;* B. Bilgeri, *Geschichte Vorarlbergs 1: Vom freien Rätien zum Staat der Montforter (²1971) S. 189, 205, 372.* 5) *Der sogenannte Hostienschimmel, der auf seinem Sattel das Sakrament bzw. eine Monstranz zwischen zwei silbernen Leuchtern trug, ist Teil des päpstlichen Adventus- und Krönungs-Zeremoniells. Der wandernde Tabernakel ermöglichte jederzeit das Zelebrieren von Messen. Vgl.* B. Schimmelpfennig, *Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 226;* G. J. Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 287f. mit Anm 123.* 6) *Gemeint sind Maultiere.*

mantel hindan enbor, wann sy in wol anderhalb eln nachgiengen[m].

(24) Und als der bapst also hielt vor Crützlinger thor und die nün cardinal mit im, do kam das crütz und alle pfafhait mit allem hailtum, das zů Costentz was, im engegen und giengent all mit dem crütz und mit dem hailtum umb den bapst und umb die kardinal und widerumb zů dem thor inher; und | gab da der *10v* pfafhait den segen. Und do das crütz, die pfafhait und das hailtum wider inher kament, do was ain priester uff ainem roß, und was angelait als ain ewangelier und hat ain chorcappen an und hat ain stang in siner hand und daruff ain guldi crütz. Das trůg er und fürt es vor dem bapst und dem sacrament, und giengen vor in die acht wißen verdeckten roß mit den watsecken gemach. Uf dem letzsten rait der priester mit der stang und dem crütz. Nach dem gieng das roß mit dem sacrament. Uff das do zoch unser hailiger vatter der bapst under der guldinen tecky und da mit im, vor im und nebent im und hinder im der zunft kertzen und der thůmherren kertzen. Darnach rait der mit dem hůt. Nach dem hůt rittend die cardinal ye zwen und zwen mit ainander, und darnach alle ir diener. Und rait neben dem bapst ain priester, der warff pfening under die lüt, umb das der bapst destminder trungen wurd. Und zugent also gemainlich uff den undern hoff und stůnden ab iren pfaritten; und zoch man des bapstes pfärit und siner diener in die chustery und in die schůl[a]; und giengen also alle in das münster und sang man Te Deum laudamus. Und lut man[b] all[c] glogen. Und das verzoch sich untz umb die vesper. Und also gieng der bapst ze fůs durch Sant Margareten cappell in die pfallentz[1]. Die kardinall ritten yeglicher haim in sin herberg. Und das bestund also den montag und den zinstag, das sich da yeder man, der frömd was, mit spiß, fůter und ander sachen nach siner notdurft richten möcht.

(25) Und also ist hie gemalt, wie man in enpfieng mit dem crütz, mit dem hailtum und mit aller pfafhait: Des ersten die fan und die krütz, darnach die clainen schůler[a], darnach die barfůssen, darnach die augustiner, darnach die predyer[b], alle angelait in ir habit und mit irem hailtum. Darnach die meren schůler, all capplon in der stat und all in ir habit mit dem hailtum, all chorherren zů Sant Steffan, zů Sant Johann, zů Sant Paul mit ir habit und hailtum,

m) *folgt* und wenn sy giengen, hetten sy nit hüt uff *W*. a) schůll *E*. b) man all] mit allen *WoSt*$_2$. c) all] *davor* Te Deum laudamus *ausgestr. K*; *davor steht* Te Deum laudamus *W*. a) schůller *E*. b) prediger *EWoSt*$_2$.

1) *Vgl. zur Topographie des Konzils M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 83–138; Th. M.* Buck, Das concilium sass allweg in dem münster, *S. 119–142*.

all benedictiner, canonici regulares, all thůmherren mit ir chorcappen, all äpt und bropst mit in, die umb Costentz seßhaft sind, darnach der bapst, als vor stat.

Bild: *Einholung des Papstes, foll. 11r–12v. Vier Seiten. Fol. 11r–v, viergeteilt: Prozession der Geistlichkeit, fol. 12r, zweigeteilt: Oben die Monstranz, unten der Papst, fol. 12v, zweigeteilt: Kardinäle.*

13r *(26)* | Als[1] nu der bapst uff dem undern hoff abgestanden was, do fürt man das wiß pfärit[a], daruff er gesessen was, uff den obern hoff und wolt man es gezogen haben in die pfallentz[2]. Do kament des bapstes kämerling und sin thorhütter und wolten es genomen haben, und mainten, es gehorte in zů, des gelichen sin marschalcken, und hatten krieg darumb. In dem do kamend Hainrichs von Ulm sün und ir knecht und nament das pfärit und sprachent, es gehorte in zů, wann ir vatter burgermaister wär. Und das belaib in och und fürten es haim.

Bild: *Streit um des Papstes Pferd, fol. 13r. Obere Blatthälfte. Oben und unten Text[3].*

(27,1) An dem vierden tag[a], nachdem und unser hailiger vatter bapst Johannes also ze Costentz in geritten was, und das[b] waz an der mitwochen, do schanckt die stat und die burger ze Costentz unserm hailigen vatter dem bapst erlich: Des ersten ain silbrin trien[ck]vaß[c], was übergült, wag by fünf marck silbers, vier lägalen[d] mit[e] wälschem win, vier grossi vaß mit elsässer, acht vaß

a) roß *W*. a) an dem drytten tag *G*. b) do *EWo*; da *St₂*. c) trien vaß *KE*; trienckvaß *WSt₂*; trien vas *Wo*. d) lägenlen *W*; lägelen *E*; lagellen *WoSt₂*. e) *folgt* süssem *WoSt₂*.

1) *Das den Streit um des Papstes Pferd referierende c. 26 ist in A und Pr ausgefallen oder war nicht vorhanden. Es findet sich indes in K, W, E, Wo, St₂ und D₁. Zu der Auseinandersetzung der Stratoren bzw. Reitknechte und zum weißen Reittier vgl. J.* Traeger, *Der reitende Papst (1970) S. 25f.; B.* Schimmelpfennig, *Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 193; Th.* Cramer, *Bilder erzählen Geschichte S. 329; A.* Paravicini Bagliani, *Der Leib des Papstes. Eine Theologie der Hinfälligkeit (1997) S. 91;* ders., *Wie wird man Papst im Mittelalter?, in: Die Päpste. Amt und Herrschaft in Antike, Mittelalter und Renaissance, hg. von B.* Schneidmüller *u.a. (2016) S. 192; M.* Kintzinger, *Der weiße Reiter. Formen internationaler Politik im Spätmittelalter, in: FMSt 37 (2003) S. 322–331; Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 423f.; H.* Maurer, *Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 157f.; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 286 mit Anm. 114, 297f.; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 169f., 176f., 181.* 2) *Vgl. cc. 262, 266 und 267,1.*
3) *Zu diesem Bild vgl. Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 423f.*

mit lantwin, und yegliches mer denn ain halb fůder, viertzig malter haber[1]. Die schencki kam uff den obern hoff mit den[f] karren und den pfariten, und hůbent vor dem ergger an der pfallentz[g], und trůgen das silbrin trinckvaß Hainrich von Ulm, wann er do burgermaister was. Und hůb vor der pfalentz uff ainem pfärit, und sechs burger des rates mit im uff pfärten, und hůben vor dem ergger uff der pfalentz kerhals[2]. Und was der bapst uff dem ergger und sandt zů in herab ainen auditor, der hieß maister Johanns Nass und was von[h] Beham[3], doch kund er wol tütschs[i]. Der ward do ir fürmunder und sait dem bapst in latin[4], wie im diß die von Costentz geschenckt hetten. Und zoch man den win uff den karren und das korn uff den rossen vor in inhin in die pfalentz.

(27,2) Do dancket der bapst den burgern vast. Do antwurt der burgermaister und die rät, sy wolten allweg | tůn, was siner hailikait und sinen dienern lieb *13v*
wär. Und nam der auditor das silbergeschier und bracht es dem bapst. Do sant der bapst herab by dem selben auditor ain schwartzen geruchten sidin rock und schanckt den dem burgermaister Hainrichen von Ulm.

(27,3) Dozemal was vogt ze Costentz Hanns Hagen, burgermaister Hainrich von Ulm, und statamman Hainrich Ehinger, dero wappen och hie gemalt stand. *Links daneben drei zugehörige Wappen.*

(28) Darnach am fritag umb die ainlife[a] vor imbiß, do ritten gen Costentz in sechs cardinäll, die all waren in der obedientz, das ist in der gehorsami des

f) mit den mit den *K.* g) vor dem ergger an der pfallentz] vor ergger vor der pfalentz *W.* h) *davor wohl* da *ausgestr. K.* i) tüschs *W*; tüttsch *E*; tüsch *Wo*; teutsch *St₂*.
a) aylfin *W.*

1) *Zu diesen Ehrengeschenken vgl. H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 14f.;* ders., *Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 159; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 299 mit Anm. 176; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 50.* 2) *Hier wird erstmals der wohl hölzerne zweistöckige Treppenturm an der Pfalz auf dem oberen Münsterhof erwähnt, der in der Chronik – etwa in cc. 100 und 111 – bei Segnungen und anderen diversen Riten immer wieder eine wichtige Rolle spielt. Vgl. K.* Beyerle */ A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 190; Th. M.* Buck, Das concilium sass allweg in dem münster, *S. 126–131;* ders. */ H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 238–241; A.* Bihrer, *Eine Feier ohne den Hausherrn S. 28 mit Anm. 75.* 3) *Johannes Naso, ehemaliger Offizial der Prager Diözese, war päpstlicher Auditor; er wird in A unter den* auditores rotae *(c. 384) aufgeführt. Vgl. A.* Frenken, *Die Rolle der Kanonisten auf dem Konstanzer Konzil S. 402 Anm. 20.* 4) *Ein erstes Beispiel für die Mehrsprachigkeit der Synode und die komplexen Übersetzungsvorgänge, die die konziliare Kommunikation teilweise geprägt haben.*

selben bapst Johansen. Und ritten inen engegen die nün kardinall, die da waren ze Costentz. Und was namlicher prelaten, gaistlicher oder weltlicher, ze Costentz waren, die ritten in och engegen by ainer vierdentail ainer mil wegs und mit in wider in die stat. Und ritten die selben sechs cardinall mit zway hundert und zway und sibentzig pfarten in und so vil lüt und mit zwaintzig somerroß[1], als man das hernach och iren wappen findet.

(29) Uff denselben tag wardend des bapsts auditores, das ist die richter, die zů gericht sitzent und für die all ernstlich und groß sachen koment. Und nempt man des[a] selb gericht ad rotam[1]. Der warend zwölff, und ward gelait in Sant Steffans kilchen. Und wurden da gemacht zwelf stül[b], yeglichem auditor ainer, als verr ainer von dem andern, als zwo klaftren geraigen mügen. Und die sassen all[c] wochen drystend[d], am montag, mitwoch und fritag, es irti dann hochzitlich tag. Und wenn sy zů gericht sassen, so was vor yeglichem richter sollich groß getreng, das man kum vor den lüten durch sy komen mocht. Und wenn die selben richter uffstůnden, welher dann sin sach gewunnen und behept hat, der nam do und fůrt sin procurator und notary und all sin gesellen und die curier, das ist ain büttel, zů dem walschen win und schanckt in allen.

(30,1) Darnach an dem nächsten samstag ze rat zit, do[a] sant unnser hailiger vatter bapst Johannes sin erber botschaft, das waren zwen auditores und ir camerling, für den rat ze Costentz und batt durch die denn ratt, das man
14r ain ordnung tät und machty von der herbergen wegen, wie | yeglicher beliben möcht und was man ze zins geben sölt, und wie man[b] yeglichen gast in den herbergen[c] halten sölt nach sinen eren. Die rät erwalten dry darzů zu den dryen, und die sechs giengen zů[d] unnsers herren des römschen küngs botschaft, wann der küng dennocht nit gen Costentz komen was.

(30,2) Das was her Fridrich Grafnegker, abt zů Santgars in Ungern, und was erwelt zů ainem bischof zů Ougspurg, graff Eberhart von Nellenburg

a) das *WEWoSt₂*. b) stuck *E*; stüll *Wo*; stülle *St₂*. c) *fehlt EWoSt₂*. d) drümäl *A*. a) *fehlt EWoSt₂*. b) *folgt* ainen *WoSt₂*. c) herberger *K*. d) in *ESt₂*; inn *Wo*.

1) *Wohl Saumpferde mit Gepäck; vgl. cc. 41,1 und 76.* 1) *Sacra Romana Rota (päpstlicher Gerichtshof). Vgl. H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 17; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 9, 152; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 96f.; A.* Frenken, *Die Rolle der Kanonisten auf dem Konstanzer Konzil S. 404 mit Anm. 28; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 104; K.* Salonen, *The Curia: The Sacra Romana Rota, in: A Companion to the Medieval Papacy. Growth of an Ideology and Institution, hg. von K.* Sisson *und A. A.* Larson *(2016) S. 276–288.*

und her Frischhanns von Bodmen, ritter, die och do zemäl von unsers herren des römschen küngs wegen ze Costentz warend. Die all zesamen sassent und machtend diß ordnung[1]: Des ersten, das man geben solt von ainem bett mit siner zůgehörd, daruff zwen mit eren wol ligen möchten, zů yedem monat umb zwen rinsch[a] guldin[2], und von ainem pfärit, gelich bloß ze stand, zů yeder nacht dry pfening; und sölt der hußwirt sinen gesten geben tisch, tischlachen, lylachen, pfulben, küssi, häfen, kanten, kessy, pfannen und alle solliche bruchige sachen und ding, die lylachen, die tischlachen, zwäheln[b], und was linis gewand ist, das wäschens bedarff, zů ye viertzehen tag nüw[c] gewaschen geben. Das bestůnd aber nit lenger dann zwen monat, do fieng es an vast mindren.

(31) An dem sechsten tag in dem dritten herbstmonat, das was an dem sunnentag vor Sant Martins tag[1], do berůft der selb unser hailiger vatter bapst Johannes zesamen all cardinall, der was do zemal xv, und allen ertzbischoffen, der was do zemal xxiij, allen bischoffen, der was xxvij, allen äpten und allen fromden[a] prelaten und aller pfafhait, die zů Costentz was, in das münster zů dem thům, und hat da ain gesprach mit inen frü zů der sibenden stund. Nach dem gespräch lut man drystund mit der grossen gloggen. Zů dem dritten zaichen, do kament in das münster der apt von Crützlingen mit siner ynfeln und all sin münch und pfaffen, der[b] apt von Peterßhusen mit allen sinen münchen

a) rinisch *EWoSt₂*. b) zwächeln *W*; zwächellan *WoSt₂*. c) neuwe *E*. a) främden *EWo*; frembden *St₂*. b-b) der apt von Peterßhusen – münchen und pfaffen] *fehlt W*.

1) *Vgl. c. 56,1. Zu dieser Herbergsordnung, erlassen am 3. November 1414, vgl. O.* Feger, *Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 76f.;* ders., *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 321f.; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 11; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 122 mit Anm. 58.* 2) *Vgl. den Brief von Jan Hus vom 4. November 1414 an seine böhmischen Freunde, in dem er betont, dass der Unterhalt in der Stadt sehr teuer sei: ein Nachtlager für eine Woche koste einen halben Gulden. Vgl. J.* Dachsel, *Jan Hus. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Seine Briefe vom Herbst 1414 bis zum Juli 1415, ins Deutsche übersetzt in Zusammenarbeit mit F.* Potměšil *(1964) S. 144; W.* Schamschula *(Hg.), Jan Hus. Schriften zur Glaubensreform und Briefe der Jahre 1414–1415 (1969) S. 112; A.* Kohnle / *Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 611.* 1) *Die feierliche Eröffnung des Konzils fand, nachdem diese wegen einer Erkrankung des Papstes noch einmal verschoben worden war, am 5. November, die erste Sessio generalis am 16. November 1414 statt.*

und pfaffen[b] und mit sinem stab, der apt von Schotten[2], all thůmherren und all ir capplon, all chorherren und capplon zů Sant Steffan, die chorherren zů Sant Johann und ir capplon, der lütpriester von Sant Paul und sin capplon, die capplon zů Sant Laurentzen, zů dem spittal, all[c] mit iren überrocken, und trůgend mit in in iren hennden all ir hailtum[d] die[e] predyer[f], augustiner und barfůssen; was yeglicher angelait, als ob er über altar wolt gon, und och mit irem hailtum.

(32) Und do sy all in das münster kamen, do lut man zesamen mit allen gloggen und viengend an ain meß zů singend von dem hailigen gaist. Nach der
14v meß do hatten sy ain | crützgang, und giengen des ersten durch Sant Margreten cappell by der pfallentz uff den obern hoff und[a] von dem hoff[a] abhin zů dem grossen thor ußhin[b] und umb das Blidenhus[1] und uff den undern hoff[c] inhin zů dem thor, das da gat in den crützgang, und da inhin zů dem thor by dem toffstain[2], und darnach in den chor. Und was der crützgang also: Des ersten do giengen uß die crütz vom münster, von Crützlingen, von Peterßhusen, von Schotten, von Sant Steffan, von Sant Johann und von Sant Paul und mit denn[d] aller zünft kertzen. Uff die crütz giengen alle klain schůler. Nach den schůlern giengen die dry bettelorden, ye zwen und zwen mit ainander, all mit ir meßgewät und mit ir habit und mit dem hailtum. Nach den orden giengen alle gelert lüt, die auditores und sust alle gelert lüt, och ye zwen und zwen mit ainander. Nach den gelerten lüten die grossen schůler. Nach den schůlern alle capplan och mit überrücken[e] und mit ir hailtum in ir henden. Nach

c) *fehlt EWoSt₂*. d) *folgt* und do sy all *W*. e) *fehlt W*. f) prediger *EWoSt₂*.
a-a) und – hoff] *fehlt EWoSt₂*. b) uß *EWo*. c) *folgt* und den undern hoff *KWE*.
d) den *WoSt₂*. e) überröken *A*; überricken *W*; überreckhen *Wo*; überrükken *St₂*.

2) *Gemeint ist das Benediktinerkloster St. Jakob zu den Schotten vor dem Schottentor, 1142 gegründet (abgebrochen 1839). Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 110–113; K.* Beyerle / A. Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 541; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 164; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 1 S. 99f.; S.* Morent, *Choraltraditionen im süddeutschen Raum S. 103.* 1) *Zeug- oder Geschützhaus am oberen Münsterhof (mhd. blîde = Steinschleuder). Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 307; F.* Hirsch *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 1 (1906) S. 64; K.* Beyerle / A. Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 476, 496–498; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 276 Anm. 52.* 2) *Der Taufstein befand sich im Thomaschor des Münsters. Vgl. C.* Gröber, *Das Konstanzer Münster. Seine Geschichte und Bedeutung (²1937) S. 29, 47; H.* Reiners, *Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz S. 48 Abb. 38, 373.*

den capplan die obgenanten münch all mit ir chorcappen und mit ir hailtum. Nach den münchen alle äpt, die thůmherren, och mit ir chorcappen, und alle bröpst, die nit ynflen tragen solten[f]. Und nach den die äpt, die ynflen tragen solten, och ye zwen und zwen mit ainander[g]. Und nach den äbten alle bischoff mit ir wissen ynflen. Nach den bischoffen alle ertzbischoff, och ye zwen und zwen mit ainander, und vor yeglichem ertzbischof ain[h] knecht, der trůg ain guldin zwifalt crütz. Und nach den ertzbischoffen die cardinall, und och vor ir jeglichem och ain knecht, der trůg ain silbrin stab, ain hochen mit ainem silbrin knopf, und uff dem knopf ain silbri crütz. Und gieng dann hinder yeglichem cardinal ain erberer[i] priester, der sin diener was, der im das gewand hinden uff hůb[j], und och sust nieman. Nach den cardinalen zwen patriarchen, und och vor yeglichem patriarchen ain knecht mit ainem zwifalten crütz, und hinder yetwederm[k] ain priester, der im das gewand ufhůb. Und giengen die ertzbischoff, die bischoff, die cardinall und die patriarchen, all je zwenn und zwen mit ainander, alle mit wissen überröcken und mit wissen ynflen. Die warend gemacht mit wissem geschlagnem tůch, und was nüt daran weder silber noch gold, noch edelgestain. Darnach giengen des bapsts sänger, die sungend. Darnach ain priester, was angelait, als ob er über altar wölt, mit ainem guldin crütz; nach dem priester aber ain priester, was angelait als ain priester über altar, der trůg das hailig sacrament. Und dazwüschen, davor, hinda[l] und nebenzů der thůmherren kertzen und sust vil ander kertzen. Darnach zwen priester warend angelait als ewangelier, ainer zů der rechten | und der ander zu der *15r*
linggen siten, die trůgend ain guldin tůch gespannen vor dem bapst. Hinder dem tůch gieng der bapst, angelait als ain priester, wann[m] das er ains rocks mer anhett dann ain priester. Das was alles von wissem tůch, so es ymmer costlichest sin mocht. Und uff sinem hopt ain schlecht wiß ynfel mit schlechtem geschlagem tůch, als die andern, und nüt sundriges. Und gieng under ainem guldin tůch, das im die von Costentz geschenckt hatten. Das trůgend och vier die besten und die edlosten[n], die do[o] ze Costentz waren. Und gab[p] also den lüten den segen. Und hinder im giengen sechs ertzpriester[q] mit chorcappen, und vor im und nach im die büttel des bapstes mit iren silbrinen stecken und übergülten. Und die warend michel und trůgend costliche claid an und warttend dem volck vor getrang. Und darnach die edeln und darnach das gemain

f) *folgt* och ye zwen und zwen *W*. g) andern *W*. h) *davor ist* och ye zwen und zwen mit ainander *ausgestr. K*. i) erber *W*. j) uff hůb da hinden *W*. k) yetwederm] yedem und yetwederm *EWoSt₂*. l) hindan *WEWoSt₂*. m) *davor* das was alles von wissem tůch *ausgestr. K*. n) edlesten *W*. o) *fehlt W*. p) *fehlt EWo*. q) ertzbischoff *W*.

volck, und darnach die frowen. Und do sy all koment in das münster für des lütpriesters altar mit grossen kertzen und gab da dem volck den segen und gieng darnach in die pfalentz. Und ritten und giengen die herren wider[r] haim, yeglicher in sin herberg.

(33,1) Diß[1] ist das gemäld, als sy den crützgang tetten. Wie aber die fan, die crütz giengen, die clainen schůler, darnach die bettelörden, die grosser schůler, die capplon, die münch, die chorherren, thůmherren[a] und die äbt giengen mit ir gewand und ir habit und mit irem hailtum, diß alles ist nit notdurftig ze malen, wann es vor gemalt ist, als man den babst infürt. Und fach[2] an mit der[b] gemäld, wie die studenten und die schůlpfaffen giengen ye zwen und zwen mit irem gewand, als sy gewonlich giengen, und hat yeglicher ain barretli uff sinem hopt; und vor yeglicher schůl trůg man uff ainem steckli[c] ain silbri übergült burg, und hanget daran der schůl wappen.

Bild: *Die Studenten und Schulpfaffen, fol. 15r. Untere Blatthälfte.*

Bild: *Sitzung im Münster, foll. 15v–16r. Zwei Seiten.*

16v *(33,2)* | Söllich ordnung, wie vor geschriben und gemalt stat, hielt man allweg, wenn der bapst mit crütz gieng.

(34,1) An dem montag frü, do fieng man an ze buwen in dem münster, das die herren mochten gesitzen, so sy zesamen kamen und ain session hielten oder ain sunder gesprach hatten. Des ersten tackt[a] man den grossen altar in dem chor mit bestosnen brittern gar hoflich[b] und neben dem altar by dem sigental, by dem hüßlin, da das sacrament in ist, ainen hiltzin[c] altar und davor ainen schönen stůl. Uff dem stůl, da nos der bapst das sacrament, das im die brachten, so im denn zů altar dienten, so er meß het; wann kain bapst nüßt das sacrament uf dem altar; sunder wenn er es[d] niessen wil, so gat er ab dem altar und setzt sich uff ain stůl, so bringt [man[e]] im dann das sacrament, das nüßt er denn. Also was och dirr[f] stůl gemacht.

(34,2) Und vor des lütpriesters altar[1] usserthalb dem chor ward ain stůl

r) widerumb *W*. a) *fehlt E*. b) dem *W*. c) steckli] stecklin *W*; *fehlt E*.
a) tack *W*; takt *E*; tach *Wo*; schilt St_2. b) köstlich $WoSt_2$. c) hültzin $AWoSt_2$.
d) das *W*. e) man $AWWoSt_2$; man *fehlt E*. f) der *W*; dieser $WoSt_2$.

1) *Das c. 33,1, das sich auf das nachfolgende Bild bezieht und dieses näher beschreibt, also nicht vom Chronisten stammen muss, fehlt in A, Pr und Wo, ist aber in W vorhanden.*
2) *Hier könnte vor* fach, *das sich ebenso in W findet, ursprünglich ein Ich-Erzähler gestanden haben, der in A und Pr nicht mehr erhalten ist; vgl. cc. 86,2 und 95.* 1) *Lettneraltar, vor dem der Papstthron stand.*

gemacht, daruff der bapst sas in der session, das man in hernidnen[a] in dem münster wol sechen mocht. Und neben dem selben stůl ward aber ain stůl gemacht mit vier sitzen neben Sant Jörgen altar. Daruff sassen die patriarchen und der hochmaister von Rodis. Vor der tagmess altar[b] ward ain sitz gemacht. Daruff sas unser her der küng und dry mit im, welhe er dann nam. Das pfletz[2] ward baidenthalb verwandet[c3] an den sülen von vornan untz hinab mit tänin brittern, als hoch als zwo klafter sind, und das die altar all in der absiten waren und das man nit weg het in das pfletz, dann[d] von dem obern hoff in hin und von dem undern hoff och ain gang, und obnen by der kantzel und undenan[e] by der orgenen[f]. In dem pfletz an den wennden wurden von obnan untz abhin baidenthalb stůl gemacht, ye dry obainander[g] an yetweder siten. Uff den obrosten stůln sassent die cardinal, die ertzbischoff und die grossen fürsten gegen ain ander. Uff den andern stůln sassent bischoff und äbt. Uff den nidern und[h] dritten stůln sassent bröpst, auditores, secretary und die herren von den hochen schůlen, und vil ander gelert lüt. In dem pfletz wurden stůl gemacht, die man wol mocht dannen neman[i] und tragen. Daruff sassent ander gaistlich gelert lüt, schriber und procuratores und die darzů gehortend. Enmitten uff dem pfletz uff der braitten blatten was ain predig stůl gemacht, daruff man in latin prediot[j] alle session. Und by Sant Allexius altar was ain hocher predig stůl gemacht, daruff man ußkunt alle ernstlich sachen, der man

a) hinden *A*; hernydnen *W*. b) *folgt* und *W*. c) *korr. aus* verwandelt *K*; verwandelt *WEWo*. d) wann *EWo*. e) unden *W*; undan *Wo*; unten St_2. f) orglen *W*. g) *folgt* und *W*. h) und] den $EWoSt_2$. i) *korr. aus* meman *K*; niemen $EWoSt_2$. j) predigot *E*; predige *Wo*; predigte St_2.

2) *Langschiff des Münsters*. 3) *Verschalt (wohl zum Schutz)*.

dann ze rat was worden in der session[4]. Und[k] das gezymmer und stůl belibent also ston das concilium uß[k].

(34,3) Nu[1] sind diß die grossen herren und fürsten, die da inritten gen Costentz zů dem concilio, gaistlich und weltlich.

(35) An Sant Martins aubend, do man zalt von Cristi geburt tusent vier- 5
17r hundert und viertzehen jar, do ritten in fünff cardinall, | die all under der gehorsami waren bapst Johannes, und vil ertzbischof und bischoff und vil grosser herren und gelerter lüt, gaistlich und weltlich, und kament mit hundert und vier und sechtzig pfärten und personen. Und die selben brachtend dem bapst rechte botschaft von der stat ze Rom und dem land daby gelegen, wie das Rom 10 und das gantz[a] Römerland sich widerumb geworffen het an den selben unsern hailigen vatter bapst Johannes den XXIII. und wölten im gehorsam sin wider als vor[1]; wann sich dieselb stat und das land abgeworffen hatten und wolten

k-k) Und das – concilium uß] Das gestül und zymer beliben also ston daz concilium usß *W*.
a) *fehlt EWoSt₂*.

4) *Es gab im Münster, wie auch aus der Illustration in K foll. 15ᵛ–16ʳ und W foll. 39ᵛ–40ʳ, aber nicht aus A hervorgeht, mithin zwei Predigtstühle (*ambones*), einen für die lateinische Predigt, einen anderen zur Verkündung der* ernstlich sachen, *womit wohl Konzilsbeschlüsse und Dekrete gemeint sind. Noch heute lassen sich an den vorderen Mittelschiffsäulen des Konstanzer Münsters Einschlüsse erkennen, die auf Kanzeln schließen lassen. Vgl. H. Finke, ACC 2 (1923) S. 375 mit Anm. 3; P. Arendt, Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 22; C. Gröber, Das Konstanzer Münster. Seine Geschichte und Bedeutung (²1937) S. 46; H. Reiners, Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz S. 47 Abb. 37, 371; O. Feger, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 32f.; H. Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 396 Anm. 40; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 155; M. Prietzel, Politische Kommunikation und spirituelle Orientierung S. 83–102.* 1) *Das c. 34,3 fehlt in A.* 1) *Am 8. Juni 1413 hatte Ladislaus von Durazzo-Anjou, König von Neapel, Rom erobert, so dass der Papst und die Kurie zur Flucht über Siena nach Florenz gezwungen waren. Nach dem Tod des Königs am 6. August 1414 konnte Giacomo (Jacopo) Isolani, der Kardinallegat Papst Johannes' XXIII. in Rom, am 24. Oktober 1414 die Wiederinbesitznahme der Ewigen Stadt vermelden. Der Papst war allerdings bereits am 1. Oktober von Bologna nach Konstanz aufgebrochen. Vgl. G. Cerretani, Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 185; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 166; A. Frenken, Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 117, 127f.; ders., Das Konstanzer Konzil S. 51f., 59; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 26f., 79–84, 163f.; ders., Das Konzil von Konstanz 2 S. 15; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng" S. 84f.; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 83.*

bapst Gregorio gehorsam sin gesin, den sy nu uffgeben hetten und gantz mit bapst Johannes halten. Und do bapst Johanneß sollich fröwlich botschaft komen was, do hieß er fröwd[b] lüten und laudes singen; und lut man fröwd mit allen glocken mornendes frü ainest und zů mittag anderst und am aubend zum dritten maul.

(36) Do nun das volck als größlich begund wachsen, dennocht was unser her der küng nit komen, noch ander churfürsten, noch die von Yspania, noch die schůlpfaffen von Paris. Do wurden als vil appentecker, goldschmid, hůfschmid, schnider, schůchmacher, kürsener[a], scherer und allerlay handwerchs, das man forcht, das unlust zwüschen den handwerchslüten, die burger ze Costentz waren, uffstůnd gegen den frömden[1]. Und also kament für den raẗ ze Costentz des bapsts botschaft, die davor benempt ist[2], und unsers herren des küngs botschaft, die och davor verschriben ist, und etlich cardinal und der herren botschaft, und batten ainen rat, das sy besächen, das sollicher unlust under den handwerchslüten nit ufstůnd. Die bedachten sich ainhelliglich und machten darumb an stet diß ordnung. Des ersten, das alle ir burger, die handwerchslüt wären und handwerch triben möchten, alle werben und tůn alle handwerch, wamit sich ain yeglicher verstůnd, damit er sich erneren und gewinnen möcht, und das kain handwerch nit verbannen wär das concilium uß. Was och frömder handwerchlüt also gen Costentz komen, was hantwerchs sy dann[b] triben oder künden, die wil und das concilium werti, die solten und mochten och ze Costentz ir handwerch triben mit kofmanschaft und mit[c] allen dingen als ir ingesessen burger, und solten och fryhait und gelait haben an alle zöll und mut[d] als ander ir ingesessen burger. Und solten och burgrecht haben und halten als ander der stat burger. Des benůgt och die botschaft und alle herren wol, und ward och das also früntlichen und getrüwlich[e] gehalten das concilium uß, das kain unlust nie under in ward.

(37) Die selb botschaft und och ain gemainer gantzer[a] raẗ machten aber mit aller her[r]en rat ain ordnung. Ware[b], das dehain stoß oder mißhellung

b) fröud *E*; frowd *Wo*; freud *St₂*. a) kürsiner *WE*. b) denn *E*. c) *fehlt W*. d) *fehlt WoSt₂*. e) trüwlich *EWoSt₂*. a) *fehlt EWoSt₂*. b) Ware] Wär sach *A*; Wäre *WEWoSt₂*.

1) *Vgl. zu dem Problem mit den fremden Handwerkern O. Feger, Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 77; ders., Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 322f.; A. Frenken, Wohnraumbewirtschaftung S. 138 Anm. 137; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 232–234.* 2) *Vgl. cc. 30,1–2.*

uffstůnden zwüschen den von Costentz und den frömden[c], von was sach[d] das wär, es wär von hußzins oder von ander sachen wegen, wie die wären[e], des solt man zů baidersyt komen uff diß herren. Also wär, das ainer von Costentz mit
17v ainem | frömden zůsprüch het, von was sach das wär, des sol er komen uff den auditorem camere[1] und noch uff zwen zů im, die der bapst zů im ordnet. Was sich die dry darumb erkanten nach baider tail red und widerred, daby sölt es beliben und bestän. Deßgelichen wäre, das kain frömder dehain ansprach het zů dehainem burger ze Costentz, der solt och das recht nemen[f] vor dryen des rats ze Costentz, die dann ain rät darzů gäb. Weß sich die dry och erkanten nach red und widerred, daby solt es och bestan. Und diß bestůnd und belaib das concilium uß. Und maint allermengklich, die ze schaffen hatten und das recht nemen solten vor den gaistlichen, es wurd in belder und rechter gericht dann vor den von Costentz.

(38) Do sich nu das also vergieng[a], do fiengent an ze buwen die frömden mechanici, das sind alle werchlüt, was gewerbs yeglicher kund, nach dem buwet er. Des ersten uff dem undern hoff, do machten kramer[b], scherer, gürtler, goldschmid und allerlay handwerchlüt gadmer[1] und klaine hüßli und lainini stuben, und och wiert, die den lüten zů essen gaben. Deß gelichen uff dem ober hoff. Darnach uff dem platz by dem Blidenhuß. Und da selbs wurden och metzibenck[c] gemacht. Die selben metzger hatten da allerlay flaisch fail und allerlay wildprät, und gabent das in gemainem koff, als hienach verschriben[d] stat[e]. Vor Sant Steffan und in der barfůssen kilchhoff, an den muren und under den schöpffen[2] und innen in dem crützgang, da sassent kramer und schriber und machten och hüßli da. Und hatten under in selber alle nacht wachter, die da ze nacht wachten, wenn man den kilchhoff beschlůß, das dann ir wachter da hůtten. Und buten[f] och in aller stat hüsli, wa sy winckel funden. Sust die wiert, sy waren erber lüt wiert oder hůren wirt, die enpfiengen herbergen in

c) främden *EWo*; frembden *St₂*. d) sachen *EWoSt₂*. e) wie die wären wie die wären *KE*. f) memen *KW*. a) ergieng *EWoSt₂*. b) krämer *E*. c) metzgerbenck *E*; metzgerbänckh *WoSt₂*. d) geschriben *EWoSt₂*. e) ist *W*. f) buwoten *W*; butten *E*; buwten *Wo*; bauten *St₂*.

1) *Auditor der apostolischen Kammer (*camera apostolica*) mit richterlicher Gewalt über die zum päpstlichen Hof Gehörigen. Zur* camera apostolica *S. Weiss, The Curia: Camera, in: A Companion to the Medieval Papacy. Growth of an Ideology and Institution, hg. von K. Sisson und A. A. Larson (2016) S. 220–238.* 1) *Markt- oder Verkaufsstände.* 2) *Gelände, das seinen Namen wohl von einem Wirtschaftsgebäude, einem „Schopf", ableitet. Vgl. H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 1 S. 125.*

der stat und ze Stadelhofen und wa sy in komen mochten. Das bestůnd och also das concilium uß, das niemend betrůbt ward, noch niemant kain layd nit beschach.

(39,1) Darnach acht tag vor Sant Niclaus tag[a] des vorgemelten jar, do ward ze Costentz burgermaister erwelt Hanns Swartzach, der solt erst an stůn zů dem zwelften tag und solt sin ain gantz jar. Der och das selb jar uß burgermaister belib.

(39,2) Und also wartentend[a] die frömden alle unsers herren des romschen küngs und och der churfürsten zůkunft, wenn sy kämen. Und kam täglich botschaft, sy waren uff dem weg gen Costentz.

(40) An fritag nach Sant Niclaus tag vor dem imbis, do rait in des küngs von Engelland botschaft und des küngs von Schottenland. Und mit in zwen ertzbischoff und sust siben bischof, der gefürst gräff her Bernhart von Warenwick[1] und vil ander gräfen, fryen, ritter und knecht von Engelland und von Schotten, die all hienach benempt werdend. Und ritten in mit vierhundert und vierundfünftzig pfaritten und so vil lüten.

(41,1) | Darnach an dem zwelften tag vor wichennächten ritten aber in vier *18r*
cardinal, die all warend under bapst Johanneß gehorsami; und ritten in engegen des[a] mertail all cardinall, die ze Costentz waren, des[b] mertail all patriarchen, ertzbischoff und bischoff und sust vil herren, gaistlich und weltlich, und sust vil ander lüt. Under den[c] vier cardinalen was der cardinal Otto de Columpna, der darnach[d] ainhelligklich zů bapst erwelt ward. Und ritten in mit hundert und achtzig pfäritten und so vil lüt und xij[e] somerroßen[f].

(41,2) Noch waren die von Hyspania nit komen, noch die schůlpfaffen von Pariß. On die mocht man nüt rechts anfahen, wann die von Hyspania und ir lennder, darinne sind nün küngrich, die hienach benempt sind, die alle hielten[a] mit macht den bapst Petrum de Luna[a], wann er ain gefürster herre und graff in iro lannden was, der sich nampt in siner gehorsamikait Benedictus der zwelft[1].

a) tag tag *W*. a) waretten *K*; wartentend *W*; wardotten *E*; warttoten *Wo*; warteten *St₂*. a) der *W*. b) der *W*. c) *korr. aus* dem *K*. d) nach *W*. e) xij] xx *W*; sy *E*. f) und xij somerroßen] *fehlt WoSt₂*. a-a) hielten – Luna] mit macht den papst Petrum hielten de Luna *W*.

1) *Richard Beauchamp, Earl of Warwick*. 1) *Gemeint ist Papst Benedikt XIII. (Pedro de Luña), der hier wie in A, Pr und in D₁ wohl mit Papst Gregor XII. verwechselt wird.*

(42) Uff an fritag vor Sant Thomas tag[1], do kament die schůlpfaffen, die maister und die gelerten lüt und herren usser Franckrich und von der schůl zů Paris, und mit in vil ertzbischof und bischoff desselben landes, alle mit vollem gewalt des küngs und aller fürsten und herren, mit drüw hundert und sibentzig pfaritten und zehen wägen. Und ritten in engegen vil ertzbischoff und ander bischoff und der mertail der gelerten lüt, doch kain cardinal, denn allain der cardinal[a] Ostiensis, der des ersten kam[2], wann der gröst tail siner nütz under dem küng von Franckrich lagent. Und zugent in des Rasters[b] hof, der glich vor dem Stoff lit[3], und belibent och darinn stattiglich das concilium uß und uß.

(43,1) Darnach wartet[a] mangklich unsers herren des küngs zůkunft und der churfürsten, und ward kain session nit, und tet nieman nüt[1]. Und ritten all tag herren in, gaistlich und weltlich. Und bestalten die frömden lüt, die von iren herren gesant waren, herberg, und koften in fůter, höw und strow und anders, das in not was, damit sy über das hochzit komen mochten.

(43,2) Es[1] zoch och dazwüschen in graff Hug von Montfort[2] geborn von tütschen[a] landen und maister Sant Johanns orden in tütschen[b] lannden, ge-

a) allain der cardinal *fehlt W*. b) Lastes *A*. a) *korr. aus* waret *K*; wartot *Wo*.
a) tüschen *W*. b) tüschen *W*.

1) *14. Dezember 1414. Vgl. J. Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken 1 (1863) S. 279; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 176; A. Frenken, Gelehrte auf dem Konzil S. 112 mit Anm. 19; ders., Das Konstanzer Konzil S. 73, 257; M. Kintzinger, Das Konzil konstruieren S. 224; S. Vallery-Radot, Les Français au concile de Constance S. 39f.* 2) *Vgl. c. 18.* 3) *Gemeint ist der Domherrenhof des Eberhard Last. Vgl. K. Beyerle / A. Maurer (Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 206f.* 1) *Vgl. auch den Hinweis von G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 16f., dass bis Ende Januar 1415 hinsichtlich der Unionsfrage (causa unionis)* nichil omnino *geschehen sei bzw. nur* pauca preparatoria *durch die Synode behandelt worden seien, worunter wohl primär Geschäftsordnungsfragen zu verstehen sind. Hierzu A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 200; ders., Das Konstanzer Konzil S. 72; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 91, 103; S. Vallery-Radot, Les Français au concile de Constance S. 175.* 1) *Das c. 43,2 findet sich in A nach c. 68,1.* 2) *Hugo XIV. von Montfort-Bregenz, oberster Meister des Johanniterordens.*

sessen zu Thobel, komendür[c] ze Küsnach, ze Wadenswile, ze Lügen[3] und in allen tütschen landen, in das huß glich vor Sant Laurentzen über, das da was gesin Ulrich Eglins, mit sechs und drissig pfaritten und so vil personen.

(43,3) Och[1] zoch in der groß und gewalttigest hochmaister Sant Anthonien ordens, maister ze Villingen, und vil maister mit im Sant Anthonien | *18v* ordens, und zoch in des selben ordens huß ze Costentz gelegen wol mit xxxij pfaritten und dry wagen.

(44) Es[1] zoch och in an Sant Hylarien aubend die botten gesant vom hochmaister von Prussen. Das waren[a] nün machtig comentür von Prussen und die besten uß iren hüsern, so sy in tütschen landen hand, wol mit zway hundert pfaritten, und zugent in Ulrich Hartzers huß, uff den Blatten gelegen. Und zugent nit allain von des concilio wegen gen Costentz, sonder sy wolten sich beclagen vor allen fürsten, herren, fryen, ritter und knecht, gaistlich und weltlich, wie sy der küng von Boland und hertzog Wittolt uß Littower land mit unrechten krieg bekriegten und die iren erschlagen hetten und das ir genomen.

(45,1) Deßselben[1] tags umb vesper[a] rait in maister Anthonius de Pereneto, maister götlicher kunst und aller barfussen oberer, und mit im xv brůder sins ordens, all maister gotlicher kunst, mit xxxij[b] pfarten, und giengen im cc barfůssen ze fůß engegen und fürten in mit kertz und gesang in ir closter.

(45,2) Darnach[1] am dritten tag ritten in zwen obrasta[a] maister, brůder Johannes von Pisis, obroster maister Sant Augustins orden, und vier lerer gotlicher kunst, und brůder Lienhart von Florentz, obroster prior predyer ordens und mit im zwen doctores in theologia. Und wurden nit als herlich enpfangen, das[b] die barfussen den iren enpfiengen.

c) komenthur *W*; commenthür *WoSt₂*. a) wasen *KWo*. a) *folgt* zitt *Wo*; *folgt* zeit *St₂*. b) xxij *W*. a) obroste *E*; obrosten *WoSt₂*. b) als *WWoD₁*.

3) *Gemeint sind die Kommenden Tobel, Küsnacht, Wädenswil und Leuggern in den Kantonen Thurgau, Zürich und Aargau. Vgl. K. H.* Burmeister, *Graf Hugo XIV. von Montfort-Bregenz, oberster Meister des Johanniterordens in deutschen Landen, in:* ders., *Die Grafen von Montfort. Geschichte, Recht, Kultur (1996) S. 231–250.* 1) *Das c. 43,3 findet sich in A nach c. 68,2.* 1) *Das c. 44 findet sich in A vor c. 68,2, wobei das Problem, dessentwegen der Deutsche Orden eine Gesandtschaft nach Konstanz geschickt hatte, in A nicht angesprochen wird. Vgl. zur Abordnung des Deutschen Ordens H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 225 Anm. 3; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 139f. mit Anm. 27; siehe auch c. 174,1.* 1) *Das c. 45,1 findet sich in A nach c. 69.* 1) *Das c. 45,2 findet sich in A nach c. 69.*

(45,3) Och[1] rait in maister Niclaus[a], obroster prior des hailigen grabs ze Jherusalem, und mit im wol siben brůder[b] priester, die hatten all lang bärt und har, und ritten in[c] mit viij pfarten.

(46) Nun[1] hept wider an des vorgemelten jar, wie unser her der romsch küngs kam. An dem hailigen aubend zů winachten, do kam botschaft von unserm herren dem romschen küng, wie das er nach wär. Man sait aber nit also durlich, das er als nach wär. Und kam er und sin eliche frow die romsch küngin uf den hailigen aubend ze winachten gen Überlingen uf den aubend[a], und růten[b] da bis ain stund nach mitternacht, und enbutten unserm hailigen vatter dem bapst, das er iro solt warten mit den messen, die man vor tag singet, das och beschach[2]. Und sandten die burger von Costentz all ir schiff[c] und schiflüt gen Überlingen by der selben nacht, und hieß man die ratstuben wol wermen, wenn sy kamen, das sy sich warmten, als och beschach.

(47) An dem hailigen tag zů winachten[1], do man zalt von gottes gepürt viertzehenhundert und in dem fünftzehenden jar, so vor geschriben ist, zwo

a) Niclas *W*. b) *fehlt EWoSt₂*. c) *davor drei Buchstaben ausgestr. K*. a) *folgt* ze winächten *E*. b) růwetten *W*; růwoten *E*; ruweten *Wo*; ruheten *St₂*. c) *folgt* und gschier *E*; *folgt* und geschierr *Wo*; *folgt* und geschirre *St₂*.

1) *Das c. 45,3 findet sich in A nach c. 69.* 1) *Das c. 46 findet sich in A nach c. 43,1.* 2) *König Sigmund hatte eigens einen Boten nach Konstanz an den Papst gesandt, damit dieser mit der Lectio septima auf ihn wartete. Vgl. H. Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 391, 395; ders., Königlicher Weihnachtsdienst im späteren Mittelalter S. 170, 182f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 176f.; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 94; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 302; Th. Bruggisser-Lanker, Music goes public S. 371; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 74f.* 1) *Sigmund war am 8. November 1414 in Aachen zum König gekrönt worden und traf in der Weihnachtsnacht vom 24. auf den 25. Dezember 1414 mit seinem Gefolge zu Schiff, von Überlingen kommend, in Konstanz ein. Die Jahresangabe 1415 ist durch den Weihnachtsstil (Nativitätsstil) zu erklären, d.h. das neue Jahr begann mit dem Weihnachtstag am 25. Dezember. Siehe auch G. Cerretani, Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 199f. Hierzu W. Altmann, Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 1278a, 1375a-b; J. K. Hoensch, Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 94, 129f.; ders., Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 151, 187–190; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 172–174; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 94–97; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 74f.*

stund nach[a2] mitternacht, do kam von Überlingen gen Costentz der aller durchluchtigost fürst und herr her Sigmund[3], römscher küng etc., und frow Barbara, römschi küngin, sin elich wib, geborn grafin von Zil, und mit ir die durchlüchtigost frow und fürstin, frow Elsbeth küngin von Wossen[4], und mit ir die geborn[b] fürstin, frow | Anna[5] von Wirtemberg, ain geborni grafin *19r* von Nuremberg. Und kam mit dem küng der aller durchluchtigist churfürst hertzog Ludwig von Sachsen[6]. Und kerten von den schiffen in die ratstuben[7] und warmten[c] sich wol ain stund. Do schanckten die von Costentz inen zwai vergulti tůcher und vil malmasy[8], den sy und all ir diener truncken, e[d] sy zů der meß giengen. Der selben tůcher ains trůg man uff vier stangen vier burger ze Costentz ob unserm herrn dem küng. Und was ainer Hainrich von Ulm,

a) nach] vor *A*. b) wolgeporn *E*; wolgeborn *Wo*; wolgeboren *St₂*. c) wartem *W*.
d) e] ee *E*; eeh *Wo*; ehe *St₂*.

2) *H. Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 391 ist in seiner Rekonstruktion der Ereignisse der Konstanzer Chronik-Version gefolgt, ohne zu diskutieren, dass die A-Version den König* zwo stund vor mittnacht *in der Konzilsstadt ankommen lässt.* 3) *Zu dieser Ankunft en detail H. Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 391–394. Siehe auch W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 176f.; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 190–193; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 95–98; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 302.* 4) *Gemeint ist wohl Anna von Cilli, Tochter des Grafen Wilhelm von Cilli, seit 1402 die Gemahlin Władysław II. Jagiełło, des Großfürsten von Litauen und Königs von Polen. Vgl. H. Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 391 Anm. 23; W. Baum, Kaiser Sigismund. Hus, Konstanz und Türkenkriege (1993) S. 71; J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 106, 162; L. Pósán, Sigismund und der Deutsche Orden, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T. Schmidt und P. Gunst (2000) S. 77; M. Papsonová u.a., Ulrich Richental. Kostnická kronika S. 106 Anm. 89; M. Küble / H. Gerlach, Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 44 Anm. 59.* 5) *Gemeint ist Elisabeth von Württemberg, eine Tochter des Burggrafen Johann III. von Nürnberg, Gemahlin Graf Eberhards des Milden. Vgl. O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 170; H. Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 391 Anm. 23.* 6) *Gemeint ist wohl Herzog Rudolf III. von Sachsen, da es, so H. Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 399, einen Herzog Ludwig von Sachsen – wohl aber einen Herzog Ludwig II. von Schlesien-Brieg – nicht gab.* 7) *Gemeint ist das alte Rathaus am unteren Fischmarkt, wie wir es in W fol. 44ʳ in einer singulären Darstellung sehen.*
8) *Gewärmter Süßwein.*

Hainrich Schiltar[e], Hanns Hagen und Hainrich Ehinger. Das ander tůch trugen och vier burger von Costentz mit namen Conrat Mangolt, Conrat in der Bünd, Caspar Gumpost und Hainrich von Tettikoven uff vier stangen ob der römschen küngin und der küngin von Wossen. Und giengen also in das münster mit allen zunftkertzen und sust mit vil zunftkertzen, der was so vil, wenn man sy von vernuß[f] sach, so wund[g] man, es brun ain huß. Und warend also in dem münster die metti uß.

(48,1) Darnach het unser hailiger vatter der bapst die ersten meß uf dem fronaltar in ainer schönen ynfeln, beschlagen[a] mit gold und mit edelm gestain. Und stůnd die ynfel oder der hůt mit dry guldin cronen, mit ainem guldin knopff und mit ainem guldin crütz also nebent im uf dem altar zů der linggen siten gen dem sigental. Er satzt sy aber nie uff. Und hielt der römsch küng under dem guldin tůch knüwend hinder im och zů der linggen siten, und was angelait als ain ewangelier mit kostlichem meßgewat[b], und die romsch küngin und die küngin von Wossen under irem tůch hinder dem küng. Und sang man das ampt Dominus dixit ad me etc. Und do es kam zů dem ewangeli, do gieng der romsch küng mit vil brinenden kertzen uf die kantzel und sang das ewangelium Exiit edictum etc.[1] Und die wil er das sang, stůnd der hertzog von Saxen[c] ob im und hat ain bloß schwert in der hand, und hub das hoch uff und stackt den spitz gen des kaisers hopt[2]; und hůb im das zepter vor ain her von Unger an stat des pfaltzgraven, und die kron och ainer von Unger an stat des marggrafen von Brandenburg, wann die dennocht nit komen waren.

(48,2) Nach[a] der meß sang man laudes. Das verzoch sich bis uf den tag[a].

e) Schilter *EWoSt₂*. f) verna *W*; vernus *Wo*; fernn *St₂*. g) wond *W*; wundt *Wo*; maint *St₂*. a) geschlagen *E*. b) mesgewandt *W*; meßgewaut *E*; meßgwant *Wo*; meßgewand *St₂*. c) Sachsen *WWoSt₂*. a-a) Nach der meß – bis uf den tag] *fehlt EWoSt₂*.

1) *Lk 2,1. Zum königlichen Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel vgl. J. A. Jungmann, Missarum Sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe 1 (1962) S. 567 mit Anm. 9; H. Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 388–411; ders., Königlicher Weihnachtsdienst im späteren Mittelalter S. 169–173, 181f.; A. Frenken, Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 51f.* 2) *Vgl. zu dieser „Konstanzer Geste" L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 39; H. Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 398f.; W. Paravicini, Das Schwert in der Krone S. 279–304; Th. Bruggisser-Lanker, Music goes public S. 371 Anm. 71 sowie die Illustration in K fol. 20ᵛ sowie in W fol. 45ᵛ in der oberen Bildhälfte.*

Nach der laußmetti[b] het der bapst die ander meß, die man nempt Lux fulgebit. Nach der meß sang man prim, tertz und sext. Das verzog sich bis umb die nüne. Darnach het der bapst die dritten meß, die haisset Puer natus etc. Die verzoch sich bis umb die xj. Und by den messen und allen dingen was der romsch[c] küng, küngin und küngin von Wossen vorgenant, och all cardinal, bischoff, ertzbischoff, patriarchen, all fürsten und herren, gaistlich und weltlich, das sich doch ain lange wil verzoch[1]. Nach dem allem gieng der bapst usser dem chor uff des lütpriesters altar und gab da den segen allem volck und gieng damit in die pfallentz und kart yederman haym in sin herberg.

(48,3) Diß[1] figur[a], wie man den küng usser der ratstuben in das münster fürt und och die künginen, und wie die messen beschachen, das stat zůnächst hienach gemalt[2].

Bild: *Einholung des Königspaares, foll. 19^{v}–20^{r}. Zwei Halbspalten pro Seite.*

Bild: *Der König ministriert dem Papst zur Messe, foll. 20^{v}–21^{r}. Zwei Halbspalten pro Seite.*

(49) | Glich nach dem, do zoch unser her der küng mit der künginen[a] und *21v*
mit der von Wirtenberg zu der Laiter[1] vor Sant Steffan, das dozemäl was Conrats in der Bümd[b], genant Rüll[c], und belibent darinn dry tag und nacht[2]. Do zoch der hertzog von Sachsen in des kilchherren[d] huß uff den Platten[e], darin-

b) laßmetti *E*. c) *davor* kaiser, die kaiserin *ausgestr. K*. a) *folgt* ist *W*. a) *davor* küng mit der *ausgestr. K*. b) Bünd *W*; Bümde *Wo*; Bündt *St₂*. c) Büll *W*; Rül *Wo*. d) kilheren *W*. e) Blatten *W*.

1) *In A ist von neun Stunden (*nün stunden*) die Rede, die im Münster anlässlich des Weihnachtsgottesdienstes zugebracht wurden. Nach Heimpel hat die Konzilsgesellschaft sogar „elf Stunden“ im Münster ausgeharrt. Richental und Cerretani bewundern jedenfalls, so Heimpel, das „lange Aushalten aller Beteiligten bei allen Stücken des Gottesdienstes“. Vgl. G. Cerretani, Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 200; H. Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 392–394; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 176f.; A. Frenken, Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 51.* 1) *Das c. 48,3, das einen Bildhinweis enthält, fehlt in A und Wo.* 2) *Die entsprechende Illustration, die die Ratsstube vorstellt, findet sich nur noch in W fol. 44^{r}. Vgl. Th. M. Buck, Figuren, Bilder, Illustrationen S. 421, 438; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng“ S. 91f.; K. Domanski, Ulrich Richental S. 482.* 1) *Haus zur Leiter, heute Zollernstraße 26. Vgl. M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng“ S. 86, 95f.* 2) *Konrad in der Bünd, genannt Rüll. Zu ihm und seinem Geschlecht M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng“ S. 94 mit Anm. 16.*

ne er och belaib, untz[f] das er von Costentz riten wolt[f].

(50) Nach den dry tagen, do zoch unnser herr der küng mit der künginen usser dem huß zů der Laiter gen Peterßhusen in das closter; und was da etwalang zites[a]. Und maint man, das es darumb beschäch[b], das er sin diener, die Ungerschen[c], nit wol behalten mocht in der stat von irs großes unfrids wegen[1]. Wann sy wolten allweg mit den lüten in der hertikait leben und vermaintend zů tůnd als in irem lannd. Das wolten in die Schwaben und die Tütschen[d] nit vertragen. Darumb zoch der küng über Rin mit den Ungern, wann sy allweg mit gewalt wolten sin zů herberg allernächst by dem küng. Darumb nam er sy mit im gen Peterßhusen und hieß sy da beliben. Da sy da och wolten iren übermůt triben, da[e] laiten sich die von Peterßhusen über sy[e] und züch[t]gotten[f] sy mit straichen, das sy darnach müssig giengen.

(51) Darnach wol by vier wochen, do zoch unser her der küng wider in die stat und ließ die ungerschen knecht und diener zu Peterßhusen, die da eben dick unrichtikait anfiengen. Es ward in aber nit ze lieb, als da vor stat[a]; wann, wenn gelöff oder geschray kam, so luffend die von Peterßhusen all zesamen und laitten sich über die Unger und schlůgend sy, sy hetten recht oder unrecht. Das verhangt unnser her der küng, und damit wurden sy zam. Und zoch also in des Friburgers hoff an Münstergassen[1]. Die romsch küngin und die von Wossen zugend in des Bündrichs hoff[2], der glich daran lit. Und die

f-f) untz das er – wolt] untz er von Costentz wolt riten *EWo*; biß er von Costentz wolt reiten *St₂*. a) zit *W*. b) geschäch *W*. c) Ungerischen *W*; Ungrischen *EWoSt₂*. d) Tüschen *WWo*; Teutschen *St₂*. e-e) da laiten sich – über sy] da sich die von Pettersthusen laytten sich über sy *W*. f) züchtigotten *WWo*; züchtgotten *E*; züchtigten *St₂*. a) staut *E*.

1) *Vgl. zu dieser Textstelle und zur pejorativen Charakterisierung der Ungarn M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 97f.; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 220f.;* ders., *Konstanz und der Thurgau S. 30; D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 14f. mit Anm. 56 auf S. 14;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 73;* dies., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 159f.; C. N.* Nemes, *Hunnen, Awaren und Magyaren am Bodensee in der Spätantike und im Mittelalter, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 29.* 1) *Heute Katzgasse. Vgl. M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 86, 98f.* 2) *Gemeint ist der Bündrichs- oder Lanzenhof. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 101f.; K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 514–517; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 171; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 18; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 98f.*

von Wirtemberg in her Johansen[b] Bischofs hoff, gehort zů Sant Steffan. Die dry höf an ainander ligent, das sy nacht und tag zesamen komen mochten. Und belibent die frowen in den höfen das concilium uß[c].

(52) Nach dem hailigen tag ze winachten, do beschach nit vil sachen die virtagen uß, wenn das etwa dick unser her der[a] küng ettwa mit sinen dienern uß[b] mit dem bapst, wonn das von tag ze tag zů Costentz inritten vil ertzbischoff, und mit sunderhait do rait in ain cardinall von Fussi, ain gefürster graf usser Hyspania, dem der bapst den hůt und den mantel sant von Rom gen Hyspania, und darzů zway bistum, umb das er noch sin lannd und sin fründ nit wider in waren und bapst Benedicten hielten. Und der cardinall was parfusen ordens. Und also was der cardinall zu Costentz worden xxiiij. Noch was ainer in Römerlannd beliben, der was vast alt, das er von alter | niena hin ko- *22r*
men mocht. Des botschaft kam och gen Costentz, als hienach stat. Und dirr[c] cardinal kam mit sechtzig pfärten und so[d] vil personen.

(53,1) Aber in dem hochzit vor dem ingenden jar am zinstag[a], do zoch in der allerdurchlüchtigost churfürst[b] hertzog Ludwig von Payern, pfaltzgraff by Rin und her zu Haidelberg, mit vierhundert pfäritten und so vil personen und mit acht wagen[1]. Und zoch in in Jacob Schwartzen huß am vischmarckt, und darnach in den thumhoff des von Fridingen[2] hinder dem münster und belaib darinn, untz er von Costenntz raitt.

(53,2) In dem selben hochzit vor dem zwelften tag, do rait in der hochgeborn fürst, burggraf Fridrich von Nuremberg, an stat und in namen des fürstentůms von Brandenburg, des fürstentůms er stathalter was, und das churfürstentům im darnach geben und gelihen ward, als hienach geschriben stat[1]. Und zoch in Hainrichs huß von Tettikoven an dem vischmarckt, genant zů dem Hochen huß. Und belaib darinn das concilium uß. Und kam mit vierhundert pfaritten[2] und so vil personen und mit vier wägen[a].

b) Hannsen *W*. c) *folgt* und uß *W*. a) *fehlt W*. b) auss *A*; *von jüngerer Hand zu* aß *korr. K*. c) der *WWoSt*$_2$. d) *fehlt W*. a) dornstag *A*. b) fürst und churfürst *A*; *davor* fürst *ausgestr. K*; churfürst *W*. a) mit vier wägen] vier wägen mit inn *E*; 4 wägen mit im *Wo*; 4 wegen mit ihm *St*$_2$.

1) *Pfalzgraf Ludwig III. zog am 17. Januar 1415 in Konstanz ein. Vgl. J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 197f.* 2) *Gemeint ist der Domherr Georg von Fridingen. Vgl. K.* Beyerle / A. Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 213, 524.* 1) *Vgl. c. 84,1.* 2) *Zu dieser Textstelle A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 48.*

(54,1) Nach dem zwelften tag, do zoch in der durchluchtig fürst hertzog Ludwig uß der Schlesy in dem küngrich zů Boland, und zoch in Hainrich Hutters huß uff den Platten mit zway hundert pfäritten und so vil personen und vier wägen. Und maint man, er wär Sant Elisabethen[a] und Sant Wentzlaus geschlecht[1].

(54,2) Och zoch in der groß herr, her Strobor[a] usser Boland[1], und her in windeschen lannden[2], zwüschen Merhern und Boland, an dem wasser[3], das man nempt der Bag[b], und hett in fünf stet an dem wasser: Tränsch, Plunsch, Ungerschbrat, die Wisenkilchen und Galitz und die Frigenstat[4], mit hundert und zwaintzig pfaritten und dry wagen. Und zoch in Hugen Flachen huß zů niderst am Merckstat vorm kofhuß.

(55,1) Es zoch och in gen Costentz ain ungerscher her, her Pipo[1], und ist sin lannd in Ungern allerniderost gen der Ysninen[a] port, und stoßt an die clainen Walachy und an das land zů den Sibenbürgen. Und ist an dem gemerck, da stattiglich die Türcken inziechend, so sy wennd in Ungerland und da roben[b].
22v Das můß | er stattiglich verkomen und by im raisig volck haben. Und zoch in mit anderhalb hundert pfaritten und so vil personen und mit dry wagen. Und zoch gen Peterßhusen in der von Braittenstain huß glich an der brugg[c].

(55,2) Es zoch och in ain ungerscher her, her Stechpeter von Schora, und ist gesessen in windeschen landen, und ist her ze Brisnitz, zů Coppelstain,

a) Elsbethen *W*. a) Stieber *A*; Strober *W*. b) *aus* Vag *korr. zu* Bag *K*. a) Yßninen *Wo*; Eisernen *St₂*; Eyßninen *D₁*. b) rouben *EWo*. c) rinbrugg *Pr*.

1) *Der Hinweis, der sich auch in G und Wo findet, fehlt in A.* 1) *Stibor „aus Polen" (von Ungarn). Vgl. D. Dvořáková, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 14; dies., Die Delegation der ungarischen Kirche S. 72; vgl. c. 445.* 2) *Gemeint ist die Slowakei (lat. Sclavinia bzw. Slavinia). Vgl. D. Dvořáková, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 19–21.* 3) *Gemeint ist der slowakische Fluss Váh oder Waag.* 4) *Trenčin, Beckov, Uherský Brod, Weißkirchen (Holič), Skalica und Freistat (Hlohovec). Vgl. D. Dvořáková, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 14 Anm. 54.* 1) *Gemeint ist der Florentiner Pipo Spano von Ozora (Filippo Scolari). Vgl. A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 224 mit Anm. 132; D. Dvořáková, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 13; dies., Die Delegation der ungarischen Kirche S. 72; C. N. Nemes, Hunnen, Awaren und Magyaren am Bodensee in der Spätantike und im Mittelalter, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 28.*

mit achtzig pfaritten und so vil personen und mit zwain wegen[1]. Und zoch in Jacobs von Ulm huß, da yetz die Katz ist[a2].

(55,3) Darnach zoch in der groß gräf von Cily, graf Herman, unsers herren des römschen küngs schwecher[a], und graf Fridrich von Cily[1], sin sun, mit drüw hundert pfäritten und mit vier wägen. Und zoch hinder Sant Steffan in der Schmerlinen huß, das[b] yetz hat Hainrich von Roggwil[b2].

a) da yetz die Katz ist] *fehlt APr.* a) swecher *W*; schweher *E*. b-b) das yetz – Roggwil] *fehlt APr.*

1) *Gemeint ist Peter Čech von Levice (de Leva) bzw. Peter Čech von Sáró. Vgl. M.* Papsonová *u.a., Ulrich Richental. Kostnická kronika S. 111 mit Anm. 109; D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 12 mit Anm. 42 und S. 18 (mit dem Versuch die Örtlichkeiten* Brisnitz *(Tekovská Breznica) und* Coppelstain *bzw.* Toppelschain *(Topol'čany) zu lokalisieren);* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 72 mit Anm. 20; P.* Elbel *u.a., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 165; vgl. c. 447.* 2) *Aus diesem Zusatz, der in A und Pr fehlt, lässt sich schließen, dass die Version der Konstanzer Handschrift nach 1424 verfasst wurde, da in diesem Jahr das Geschlechterhaus zur Katz anstelle des Hauses Jakobs von Ulm neu erbaut wurde. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 314;* ders., *in: FDA 7 (1873) S. 137; W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 214 Anm. 1; K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 455f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 173;* ders., *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 26; H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst im späteren Mittelalter S. 182; M.* Holzmann, *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 73f., 77; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 110; Chr.* Heiermann, *Die Baukostenrechnung des Hauses „Zur Katz" in Konstanz 1424–1429, in: SVG Bodensee 110 (1992) S. 157–167;* ders., *Die Gesellschaft „Zur Katz" in Konstanz. Ein Beitrag zur Geschichte der Geschlechtergesellschaften in Spätmittelalter und früher Neuzeit (1999) S. 41–46, 171–178; D.* Mertens, *Art. Richental, Sp. 56; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 51–53; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 216; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 244; V.* Zapf, *Art. Richental, Ulrich, Sp. 569.* 1) *Graf Hermann, Schwiegervater König Sigmunds, und Graf Friedrich, sein Sohn, von Cilli.* 2) *Zu diesem Zusatz, aus dem zu schließen ist, dass die Vorlage von A „um 1420" entstanden sein muss, da Hainrich Roggweiler das Haus zwischen 1420–1439 in Besitz hatte, vgl. K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 465; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 110; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 216; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 374 Anm. 529.*

(56,1) Darnach[1] als Hanns von Swartzach anstůnd uff den zwelften tag an das burgermaisterampt[2], do kament für den rat ze Costentz des bapstes botschaft, und mit in des römschen küngs und ander herren botschaft, und mainten, sy sassen zů schwär mit herbergen und wär der koff[a] umb alle assige ding nit wol bestelt. Und also gab ain ratt sin botschaft och zu inen. Die sassent all zesamen[b] und machten diß ordnung[3]: Des ersten, das man nit mer solt geben von ainem bet[c], daran zwen mit eren wol mochten ligen, danne andert halben rinschen guldin zů dem monot. Und sol der hußwirt geben lylachen, pfulwen[d], küssi[e] und sollich bruchig ding, allweg zů dem monat nüws gewaschen. Und von ainem pfärit, zů der nacht ze ständ, zwen pfening. Das wert och nit lang, wann sich yederman richtet nach betten und stallung und das jeglicher frömder her sich selb mit sinem hußwiert richt. Und ward in jars frist, daß man von ainem bett, als da vor stat, zu dem monot ain rinschen guldin, und von ainem pfärit dry haller oder ainen pfening an etlichen enden minder gab.

(56,2) In dem allem hielten sich die burger und die frömden[a] mit ainander, das kain unfrid, noch clag under nieman ufstůnd, noch brunst[b], noch nieman von dem andern vor gericht clagt. Und[1] maint menglich, es gienge nit zů von menschlicher wißhait[c], sunder von schickung und ordnung gottes.

23r *(57,1)* | Die selb vorgenant botschaft macht och diß ordnung umb ässig ding und umb anders, wie man das halten und geben sölt. Das ward och gehalten also lang, das die ordnung ussersthal[a] in die gegni allenthalb, wie man yeglich ding geben solt, und das man allerlay dings so vil bracht[b], das man es vil nacher gab[c], dann die ordnung gesetzt ward.

a) kauff *E*; khouff *WoSt₂*. b) *korr. aus* gesamen *E*. c) bett *EWoSt₂*. d) pfulben *W*. e) küsin *W*; küssig *Wo*; küßen *St₂*. a) främden *E*; främbden *Wo*; frembden *St₂*. b) brust *W*. c) *fehlt W*. a) ussersthalb *Feger*. b) braucht *EWoSt₂*. c) nacher gab] nach gab *A*; nächer gab *W*.

1) *Zu den cc. 56,1–65,2 vgl. O.* Feger, *Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 78; G.* Möncke *(Hg.), Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte mittel- und oberdeutscher Städte im Spätmittelalter (1982) S. 277–280 (Nr. 85); B.* Fuhrmann, *Konrad von Weinsberg – Ein adliger Oikos zwischen Territorium und Reich (2004) S. 195–198; M.* Siegmann, *Hoppäzgen zum Wucherpreis? Fallbeispiel: Ernährung in Konstanz 1414–1418, in: Archäologische Informationen 28 (2005) S. 79–99; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 125–138.* 2) *Siehe hierzu S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 409 mit Anm. 698; vgl. c. 39,1.* 3) *Vgl. c. 30,2.* 1) *Dieser Zusatz fehlt in A.*

(57,2) Und des ersten was das korn allweg in gemainen kof[a]; do der kern aller türst was, do gab man ain mut kernen des aller besten umb xviij schilling pfening, und gůtten gemainen kernen ainen mut umb xvj ß d oder umb xvij ß d. Das selb wert nit lenger dann dry fritag, do es aller türost was. Darnach ward geben ainen mut kernen des aller besten umb xv ß d und darnach umb xiiij ß d und by xiij ß d. By sollichem koff[b] bestund es gewonlich das concilium gantz uß, das das[c] korn nie türer ward. Und fand man sy allweg gnůg, das kain gebrest nie daran was.

(57,3) Man gab och ain gůt wißbrot umb ain pfening oder xiiij umb ain schilling. Das fand man och, wie vil man wolt; wann man bracht[a] sy vil uf wägen und mit karren und och zů schiffen. Darzů waren och vil frömder[b] brotbecken zů Costentz, die stattiglich uff dem marckt bůchent, und der von Costentz brotbecken och. Och waren brotbecken zů Costentz, die hetten ringe und claine öffenlin. Die furten sy uff stoskerlin[c] durch die stat und buchend darinn bastetten und[d] ring und brätschellen und sollichs brottes. Dero warend etlich erfüllet mit hünren[e], etlich mit vogeln, gewürtz, mit gůtter spetzery, und etlich mit flaisch und etlich mit vischen gebachen, wie die ainer gern wolt haben. Dero fand man gnůg in gelichem und gůttem koff[f], und darnach sy kostlich waren und ainer koffen[g] wolt. Und ist diß die figur.

Bild: *Die Bäcker, fol. 23r. Untere Blatthälfte.*

(58) | Den habern, do er aller türost was, do gab man ain maltar[a] haber umb *23v*
xxx ß dn. Das wert och dry fritag. Darnach schlůg er ab, das man ain maltar habern gab umb xviij ß dn. Do kam so vil habers gen Costentz von frömden koflüten[b], das man ward geben ain maltar haber umb ain guldin. Und das bestůnd och also das concilium uß und ussß. Ain viertail[c] gůtter rotter arwis[d] umb vierdhalben schilling pfening und die wißen och also. Und fand man er[e] gnůg. Bonan, linsi, gersten, und ander zůmůß, das man essen solt, deß fand man alles gnůg und in ainem rechten koff[f]. Ain viertail gůttes zůbillen umb xx dn, ain viertail reben[g] umb viij dn, ain groß kaboß hopt umb ij pfening und ain klains umb ain pfening.

a) loff *EG*; löff *Wo*; lauff *St₂*. b) kauff *E*. c) *fehlt W*. a) braucht *EWo*. b) främder *EWo*; frembde *St₂*. c) stoßkerlin *W*; stoßkärlin *E*; stöskärlin *WoSt₂*. d) *fehlt W*. e) hünern *W*. f) kauff *E*. g) kauffen *E*; khouffen *Wo*; kauffen *St₂*. a) malter *WEWoSt₂*. b) främden kaufflüten *E*; främden köfflütten *Wo*; frembdem kauffleuten *St₂*. c) viertall *E*. d) ärbis *E*; arbis *Wo*; erbiß *St₂*. e) ir *WEWo*; ihr *St₂*. f) kauff *E*; köff *WoSt₂*. g) rüben *A*.

(59) Der[a] win[1] was allweg in rechtem koff[b], wann man sin gnůg fand, was wines ainer koffen[c] wolt, wann man wins gnůg usser allen landen bracht[d], und gab in och in ainem rechten koff[e], also ain mäß gůts Malmasie umb iij ß pfening und also den Romaine, ain mäß gůts rainfan[f] umb xx d, ain maß Elsesser umb vj pfening, och fand man in umb fünf und umb vier. Ain maß lantwin umb iiij pfening oder umb dry und gůtten knechtwin umb ij pfening. Die[2] selben walschen win, Malmasie und Romanie, und was walscher win waren, die mocht manglich wol schencken, sy warent burger oder gest, und gabent davon kain ungelt[3] noch sust nüt anders. Also hetten es die rät gemacht durch der herren bet.

(60,1) Man fand och allerlay flaisch, was ainer begert. Es war rindflaisch, lamflaisch, kitzi, schwini, kelbri, vogel, hůnr, und was ainer begert. Ain pfund rindflaisch umb iij dn[a], ain pfund lampflaisch, das man wegen solt, umb iiij dn, ain stuck lambris flaisches, das man nit wegen solt, umb xviij dn, ain pfund schwinis flaisches, grünes[b] flaisches, umb iiij dn, das tür[c] umb vij dn, ain gůt alt hůn, das best umb dry alt blaphart, umb xviij dn, ye darnach ainer zůkomen mocht und wetter was, das die frömden[d] ze marckt mochten komen. Ain ay umb ain haller, und getorst man es nit türer geben, das verkam der rat. Wonn wenn fritag oder vasttag waren, so wolten sy vast uf geschlagen haben, das verkam und verbot ain rat. Und můßten die aiger[e] tragen an offen marckt, das sy der arm koffen[f] mocht als der rich. Ain reckolter vogel umb vj haller, ain trostel umb iij haller, ain amsel umb iiij haller. Das alles můst also beliben von gebot. Und kam sin och gnůg, es wär denn unwetter, das man ze marckt nit komen mocht. Ain pfund schwinis wildpräts umb vij dn, rechis umb v, hirßis umb iiij[g] dn, tachsis, ötteris und biberis ain pfund umb viij dn, ain hasen umb

a) *davor unklares Wort K.* b) kauff *E.* c) kauffen *ESt₂*; khouffen *Wo.* d) braucht *EWo*; brauchte *St₂.* e) kauff *ESt₂*; khouff *Wo.* f) rainfar *E.* a) dn] pfening *E.* b) grönes *E.* c) türr *E.* d) främden *E*; framden *Wo*; frembden *St₂.* e) ayer *ESt₂*; aier *Wo.* f) kauffen *ESt₂*; khouffen *Wo.* g) *davor* viij *ausgestr. K.*

1) *Zur Anlieferung von Wein und seiner Funktion im Rahmen des Konzilsgeschehens vgl. A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 126f. mit Anm. 84 auf S. 127;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 55f.; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 268f.* 2) *Dieser Zusatz fehlt in A.* 3) *Abgabe oder Verbrauchssteuer, die für italienische Süßweine offenbar nicht zu zahlen war. Hierzu O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 174; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 137f. mit Anm. 44 auf S. 138; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 127 Anm. 85.*

vj oder umb iiij blaphart, wiß hasen ab der Etsch umb iij blaphart, ain rebhůn umb ij blaphart[h] und ain stainhůn umb j ß dn.

(60,2) Und[1] ist diß der metzi gemäld, wie man flaisch ußwag und wildprät vor Sant Steffan, vorm Blidhuß und wa plätz waren.

Bild: *Die Fleischbänke, sechs Szenen, foll. 24r–25r. Zwei Halbspalten pro Seite.*

(61) | Diß[1] ordnung[2] hat man, so man visch verkoft[a], und die was also, *25v*
das man fand allerlay visch, lebent visch[b] und sust visch, die man lebend[c] nit haben mocht; gesaltzen visch[d] und gerochot; geröcht hecht und geröcht[e] all[3], husen, velcken, vorchenen, ganckvisch und wie man sy haben wolt usser allen wassern, die in disen landen waren und in andern landen. Dero fand man aller gnůg, das der koffer und verkoffer[f] wol daby bestan mochten. Und verkoft[g] man die grossen visch by der wag und clain visch by der maß, etlich by der zal.

(62,1) Ain pfund schnetzen oder hecht umb xvij dn, ain pfund karpfen umb xviij dn, ain pfund schlyen umb xviij dn, ain pfund brachsma[a] umb xx dn, ain pfund felcken umb j ß dn; ain maß grundla[b] umb xxvij dn, ain maß gwelfisch umb xx dn, ain maß groppen umb xviij dn, ain maß hürling umb j ß dn, ain pfund husen umb iij blaphart oder umb ij, darnach je und[c] sy ze land kamen; ain micheln stockvisch umb iij ß dn, ain clainen ye darnach er was und ainer zůkomen mocht, ain vierdung[d] häring umb iij ß dn und kamen ir so vil, das man sy durch die stat růft, ain vierdung umb ij blaphart und nächer. Gesaltzen visch und ganckvisch hatten kain gemachten noch gesatzten marckt.

(62,2) Es kam och von Bern[1] und usser Lamparten und sunder uß dem Gartsew[2] gebachen frisch visch[a], karpplon[b], und die mugend lang ligen und

h) *über der Zeile nachgetr. K.* a) verkaufft *E*. b) lebent visch *fehlt W*. c) lebendig *W*. d) *fehlt W*. e) ungeröcht *W*. f) kauffer und verkauffer *E*. g) verkaufft *ESt₂*; verkhofft *Wo*. a) brachsna *E*; brachsman *WoSt₂*. b) grundlen *W*. c) *fehlt W*. d) vierling *W*; vierdling *WoSt₂*. a) gebachen frisch visch] gebach fasch visch *E*; *fehlt WoSt₂*. b) karpplon] carplon *W*; *fehlt WoSt₂*.

1) *Der Bildhinweis fehlt in A und Wo.* 1) *Das c. 61 folgt in W auf c. 58.* 2) *Vgl. für das Jahr 1415 die „ordnung von des vischkouffs wegen, wie die vischer die visch verkouffen sond" im Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 30f. Hierzu O.* Feger, *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 316; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 119, 135–137.* 3) *Es sind, wie aus A hervorgeht (*äl*), Aale gemeint.* 1) *Verona.* 2) *Gemeint ist der Gardasee.*

weren, und warend als velcken, dero man ain gibt zů herbst umb iiij dn, dero gab man ain umb vj dn. Man hat och fail hoppatzger[c] und schnecken[d], die koften[e] die Walhen.

(63,1) Das höw kam in grossen schiffen gen Costentz überflissiglich und uf karren. Und fand man etwa xxv[a] schiff mit höw an den[b] bruggen[1] ze Costentz, on karren usser dem Thurgow und usser dem Högöw. Und ward alles[c] geschatzt, und kostet ye ain burdi[d], mit dem traglon, des[e] besten höws xxxij[f] dn, das nit als gůt was ain burdi[e] xxvj dn. Das gieng also das concilium uß, das es nie türer ward, wol ward es eben dick wolfailer. Und[2] was das sach[g], das im Rintal manig egerd und moß gemät wurden und in den holtzern, die[h] vor nie mer gemat wurden[h].

(63,2) Das strow ain hundert michler schob umb iiij ß dn; ain burdi strow, als die frowen tragend von Wolmatingen, vj dn. Und[a] des fand man allweg gnůg[a].

(64) Item das holtz. Es[a] kam den Rin uf oder ab, oder über sew, uß dem Högow oder Thurgöw uf den karren. Das ward alles geschätzt nach dem und

c) hoppitzer *W*; hoppatzer *E*; hoppetzger *WoSt₂*. d) schnegken *E*. e) kaufften *E*.
a) fünfzechen *W*. b) die *E*. c) also *W*. d) burdin *WEWoSt₂*. e-e) des besten höws – was ain burdi] *fehlt EWoSt₂*. f) *davor* umb *ausgestr. K*. g) die sach *W*. h-h) die – wurden] die da vor nie me gemät waren *W*. a-a) Und – gnůg] Und der gnůg *W*. a) *fehlt W*.

1) *Zur St. Konrads- oder Fischbrücke im Konstanzer Hafen vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 271, 286; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 36f.;* ders., *Das Konzil zu Konstanz in den Jahren 1414–1418 (²1864) S. 37; F. X.* Kraus, *Die Kunstdenkmäler des Kreises Konstanz. Beschreibende Statistik (1887) S. 275; H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 392 Anm. 25; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 91; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik“ Gebhart Dachers S. 362 Anm. 446; vgl. auch cc. 256,2 und 280 sowie c. 239 in G.* 2) *Dieser für die vorausschauende Planung und Logistik des Konzils wichtige Hinweis fehlt in A.*

yeglichs wert was. Ain gůtti arger ledi[1] umb ain pfund pfening und nit darüber, wol darunder, nach dem und[b] sy was und ainer geladen het; ain[c] mindri umb xviij ß dn. Sust grosse schif, die holtz brachten, da warend lüt darzů geben, die es uf ir ayd schatzten. Und[d] wie sy es schatzten[d], | also musten sy es och geben. *26r*
Ain karr[e] holtz usser dem Thurgöw ward geschatzt von den lüten, die ain rat darzů gab, an dem obern marckt ze Costentz und Sant Pauls[f] gassen ufhin, ye ain karren holtz umb ij ß dn und nit vil darob, dicker darunder, nach dem und yeder karr holtzes was. Und kam sy so[g] vil, das nie kain gebrest daran was.

(65,1) Umb spetzery: ain pfund pfeffer umb[a] viiij ß dn, ain pfund ymber[1] umb xiiij ß dn oder umb xij ß dn, ain pfund saffran umb iiij rinsch guldin, wann dozemäl gar vil saffra[n] dar kam, das man in nach geben můßt; wann die herren hatten gemacht mit unsers herren des küngs urlob und mit aller herren willen und gunst: was sollichs bruchigs und ässig gen Costentz kam[b], das ließ man nit von Costentz füren. Er můst es in der stat lan und da[c] verkoffen.

(65,2) Britter, ziegel, laym, kalg[a], schindlen, rafen[1] und was zů sollichen dingen gehört, des fand man allweg gnůg, wenn man sy bedorft in vil nächerm kof dann[b] vor dem concilio oder darnach. Also[c] warend alle ding nach dem besten.

(65,3) Das belibt[a] nun also, und kum wider uf das concilium[1], was nach

b) *fehlt W.* c) und ain *W.* d-d) Und – schatzten] *fehlt W.* e) karen *W.* f) Pals *W.* g) och *W.* a) *fehlt W.* b) gen Costentz kam] ding was *W.* c) das *W.* a) kalch *WWoSt*$_2$; kalgk *E.* b) kof dann] kauff wann *E*; khouff wann *Wo*; kauff den *St*$_2$. c) Und *W.* a) blipt *W.*

1) *Gemeint ist wohl eine Maß- oder Mengeneinheit (mhd. lede = Last), die sich nach einem Langenargener Lastensegelschiff (Lädine) bemisst. Vgl. H.* Kimmig, *Das Konstanzer Kaufhaus. Ein Beitrag zu seiner mittelalterlichen Rechtsgeschichte (1954) S. 51; O.* Feger, *Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 47;* ders., *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 175; J.* Leidenfrost, *Die Lastsegelschiffe des Bodensees. Ein Beitrag zur Schiffahrtsgeschichte (1975) S. 10, 12, 14; K. H.* Burmeister, *Die Waren der Lastschifffahrt auf Bodensee und Hochrhein, in: Einbaum, Lastensegler, Dampfschiff. Frühe Schifffahrt in Südwestdeutschland (2000) S. 147–158; J.* Klöckler / *N.* Fromm, *Der Bodensee in frühen Bildern. Photographien aus der Sammlung* Wolf *1860–1930 (2005) Nr. 81 S. 94; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 271; R.* Sigg, *in: Vom Bodensee nach Bischoffszell. Alltag und Wirtschaft im 15. Jahrhundert (2015) S. 134–137; A.* Frenken, *Konstanz und der Thurgau S. 50.* 1) *Ingwer.* 1) *Dachsparren.* 1) *Siehe zu dieser Formulierung, die sich so auch in Wo findet, auch c. 86,2. Vollständig müßte der Satz lauten:* und ich kum wider uf das concilium. *In A findet sich hier die erste Person Plural.*

wihinächten beschach.

(66) In dem ingenden jar, do hat unser hailiger vatter bapst Johannes meß in dem thům ze Costentz. Daby waren alle gaistlich fürsten und herren, unser her der römsch küng, alle weltlich churfürsten, fürsten[a], grafen, ritter und knecht, die dann zů Costentz waren. Und nach der selben meß, do gab er inen allen den segen und hiess inen allen ze trincken geben Sant Johans segen uß ainem ytal guldin großen kelch[1], der was der herren zum thům ze Costentz. Und darnach gab er dem volck den segen usser dem chor uf des lütpriesters altar.

(67,1) Och het er meß uf den zwelften tag darnach, und beschach alles, wie vor beschechen ist in gegenwürtikait der vorgenanten herren, denn das[a] unser hailiger vatter der bapst dem volck den segen gab vor der pfallentz uf dem obern hof. Do was so vil volcks uf dem obern hof[b] des segens wartend, das sy kum ab dem hof in ainer stund komen mochten nach dem segen.

(67,2) Und[1] wie [er[a]] den segen gab uf dem hof, wirdet man hernach finden gemalt und geschriben an unser frowentag zů der liechtmeß.

(67,3) Und beschach sust in dem hochzit nit vil und ward darnach in acht tagen kain session noch beschach sust nüt, wenn das die herren inritten[a].

(68,1) Also nach dem zwelften tag, do rait in der hochwirdig her Wipertus, großer maister Sant Johans orden ze Rodis[1], der armen hůter des spittals zu Jherusalem, und mit im viij commentur und zwelf ritter sins ordens mit zwaintzig und hundert pfäritten und mit vier wägen. Und zoch in der Raißinen huss undern Sülen[2] und beschlos das conclave, do sy den bapst wälten. Und sas aller obrest uf dem obern hof, on die zwen cardinäl, do man den bapst kronet.

(68,2) An Sant Hylarien tag, do zoch in gen Costentz der durchlüchtig
26v | churfürst hertzog Ludwig von Bayern von Haidelberg[1] und pfaltzgräf by

a) *fehlt W.* a) des *E.* b) *folgt* die *WoSt₂.* a) *so WWoSt₂.* a) inritten] ritten inn *E*; ritten in *WoSt₂.*

1) *Johannes XXIII. reicht den vornehmen Konzilsgästen zu Jahresbeginn zu Ehren des Hl. Johannes den so genannten Johanniswein. Es handelte sich dabei um ein Sakramentale in Gestalt eines Gedächtnistrunkes, wobei die Worte gesprochen wurden:* Bibe amorem beati Johannis. *Vgl. J.* Braun, *Liturgisches Handlexikon (²1924) S. 146; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 176; E.* Vavra, *„Te Deum laudamus“ S. 133; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 177f.* 1) *Der Bildhinweis in c. 67,2 fehlt in A.* 1) *Philibert de Naillac, Hochmeister des Johanniterordens.* 2) *Gemeint ist die Gasse „Unter den Säulen“ (heute Kanzleistraße).* 1) *Vgl. c. 53,1.*

Rin mit vier hundert pfäriten und so vil personen und mit viiij wägen in Jacob Swartzen[a] huß am vischmarckt. Und darnach über dry monot, do zoch er in des von Fridingen hof hinder dem münster, darinne er och belaib, und enpfieng ze lehen von unserm herren dem küng die pfallentz by Rin ze Costentz an dem obern marckt mit großer gezierd, als hienach gemalt ist.

(69) An fritag nach Hylary vor imbis, do zoch in der allerdurchlüchtigost churfürst Johannes, geborn ze Nassow, ertzbischof ze Mäntz, techan[a] des hailigen[b] römschen richs und obroster ertzkantzler der nacion germanica, das ist über alle tütsche[c] land, über Ungern, Beham, Kriechen, Littow und was cristan ist und an die nacion gehört, mit sechs hundert pfäriten und so vil personen und viij wägen. Und ritten mit im viij grosser grafen und vil ritter und knecht. Und zoch in Ůlrichs Imholtz huß zů der Sunnen an Sant Pauls[d] gassen. Und ritten im engegen der merentail der cardinal, vil ertzbischof und bischof und alle weltlich fürsten und herren der merentail, so ze Costentz was. Und rait in gantz gewapnet mit allem harnasch untz uf die fůß, das die gaistlichen herren all unzimlich dunckt, das er also raisig in rait; wann all gaistlich fürsten und herren in ritten on iren harnasch, sunder in iren claidern.

(70,1) Des[1] tags umb vesper, do ritten in dry bischof usser Littow und nach by Kriechen mit[a] viij pfäritten und[b] so vil personen, und ij pfärit mit watsecken, die hienach benempt werdent.

(70,2) Och zoch in am dornstag nach dem zwelften tag der hochwirdig her, der ertzbischof zů Gnesnensis, her Johans von Wienary in dem küngrich ze Poland, mit sechs hundert pfäritten und so vil personen und zwelf wägen, und ritten mit im sechs bischof usser dem land Ploczensis, Lubicensis[a], Bosnaniensis, Vrattislaviensis, Oppoliensis[b] und Cracoviensis[1]. Die[c] kamen von ir gaistlichen sachen wegen zů dem concilio[c] und von des kriegs wegen, so ir küng Wadislaus von Poland[2] hat mit den tütschen herren, dem hochmaister

a) Schwartzen *EWoSt₂*. a) tehen *W*. b) *fehlt W*. c) tüsch *W*; tüschi *Wo*; teutsche *St₂*. d) Pals *W*. a) mit mit *E*. b) *fehlt E*. a) *die ersten beiden Buchstaben unklar K*; Bibicensis *WEWoSt₂*. b) Appoliensis *EWoSt₂*. c-c) Die kamen von – dem concilio] *fehlt EWoSt₂*.

1) *Das c. 70,1 fehlt in A*. 1) *Plock, Lebus, Posen, Breslau, Oppeln und Krakau*. 2) *Władysław II. Jagiełło, König von Polen*.

von Prüssen[3] und sy mit im, das an unsern herren den römschen küng und an das concilium verlaßen ward zum rechten.

(71,1) Der erst bischof[a] Jacobus Placzensis in der Masaphy[1], der zoch in das huß vor Sant Steffan uf den Platten, das man nempt zum Guldin bracken[b], und belaib darinn das concilium uß mit xxij pfäritten und so vil personen[2].

(71,2) Der ander, Nicolaus Lubicensis, der zoch in das huß zů dem Be-
27r ren | mit xviij pfäriten, und belaib nit lang darinn, wann er bald haym rait in der botschaft von des küngs von Polan wegen, och der tütschen[a] herren von Prüssen.

a) erst bischof] ertzbischoff *W*. b) kratten *EWoSt₂*. a) tüschen *WWo*; teutschen *St₂*.

3) *Gemeint ist der Konflikt zwischen Polen und dem Deutschen Orden. Vgl. K.* Springmann, *Polen und der Deutsche Orden zur Zeit des Konstanzer Konzils (Diss. Freiburg i.Br. 1924); H.* Boockmann, *Johannes Falkenberg, der Deutsche Orden und die polnische Politik. Untersuchungen zur politischen Theorie des späteren Mittelalters (1975) S. 197–296; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 207–238; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 150–175; S.* Kwiatkowski, *Der Deutsche Orden im Streit mit Polen-Litauen. Eine theologische Kontroverse über Krieg und Frieden auf dem Konzil von Konstanz (2000); L.* Pósán, *Sigismund und der Deutsche Orden, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T.* Schmidt *und P.* Gunst *(2000) S. 79f.;* ders., *Der Konflikt zwischen dem Deutschen Orden und dem polnisch-litauischen Staat auf dem Konstanzer Konzil, in: Das Konzil von Konstanz und Ungarn, hg. von A.* Bárány *(2016) S. 65–83, hier S. 74–78; J.* Miethke, *Heiliger Heidenkrieg? Theoretische Kontroversen zwischen Deutschem Orden und dem Königreich Polen vor und auf dem Konstanzer Konzil, in: Heilige Kriege, hg. von K.* Schreiner *(2008) S. 109–125; M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 240f.; P.* Srodecki, *„Murus et antemurale pollens et propugnaculum tocius christianitatis". Der Traktatenstreit zwischen dem Deutschen Orden und dem Königreich Polen auf dem Konstanzer Konzil, in: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 109 (2015) S. 47–65; vgl. cc. 174,1 und 187.* 1) *Jakob Kurdwanowski, Bischof von Plock, logierte bei Richental im Haus „Zum goldenen Bracken".* 2) *Zur Lage des am 21. Juli 1547 abgebrannten Gebäudes in der heutigen Wessenbergstraße 27/29, an dem sich heute eine entsprechende Tafel findet, vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 275; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 79; H.* Maurer, *Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 161 mit Anm. 79; J.* Klöckler, *Die Konstanzer Handschrift S. 5;* ders., *Nachwort S. 218; vgl. c. 1,1 in A.*

(71,3) Der drit, Andreas[a] bischof zů Bosnanensis[1], der zoch in das huß zů der Räbgrůb an Amlangsgassen[b] mit xviij pfäritten und so vil personen. Und zoch darnach daruß in der Swartzen[c] hof, als man zů den Schotten gat neben der Linden hof und ainem chorhof[d], der da was her Jorgen von Fridingen thůmher; by dem was hertzog Ludwig von Paigern von Haidelberg. Derselb bischof was ain gelerter man, ain doctor der hailigen geschrift und kund böß tütsch, und tet dennocht dry predigen zů Sant Steffan; der was aine der passion, und het allweg ain tütschen[e] priester neben im stan. Wenn er nit wol mocht ain wort[f] usser latin zů tütsch[g] sprechen, so fragt er den pfaffen, der nebent im stůnd[2].

(71,4) Der vierd bischof, der hieß Johannes bischof zů Brattislaviensis[1], und was ain geporner hertzog von der Masaphy, und zoch in mit xviij pfäritten und mit ij wägen. Und zoch in das huß nach by der alten badstuben an Amlungsgassen[a]. Und der bracht mit im uf ainem karren ain vaß mit bier, das was wol als vier som[b][2]; das tranck er, wann er nit win tranck.

(71,5) Die ander zwen, Oppoliensis und Crocoviensis, die zugend baid ingemain in der Salmaswiler[a] hof mit xxiiij pfäritten und mit ij wägen und so[b] vil lüt, und belibent nit lang ze Costentz, wann sy och in botschaft haim mus-

a) Andres *EWo*. b) Amlungsgassen *WWoSt₂*. c) Schwartzen *EWoSt₂*. d) chorherrn hof *WoSt₂*. e) tüschen *WWo*; teutschen *St₂*. f) ain wort *fehlt W*. g) tüsch *WWo*; teutsch *St₂*. a) Amlangsgassen *E*. b) sŏm *E*. a) Salmenswiler *W*; Salmanswiler *WoSt₂*. b) so] also *E*; als *WoSt₂*.

1) *Andreas Laskary (Łaskarz), Bischof bzw. Elekt von Posen. Zu seiner Person W.* Marschall, *Schlesier auf dem Konzil von Konstanz (1414–1418), in: Festschrift für Bernhard Stasiewski. Beiträge zur ostdeutschen und osteuropäischen Kirchengeschichte, hg. von G.* Adriányi *und J.* Gottschalk *(1975) S. 43–45.* 2) *Vgl. zu dieser Textstelle, wo von drei Predigten des Posener Elekten Andreas Laskary die Rede ist, H.* Finke, *ACC 2 (1923) S. 373; P.* Arendt, *Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 21f. Zu den drei Predigten W.* Marschall, *Schlesier auf dem Konzil von Konstanz (1414–1418), in: Festschrift für Bernhard Stasiewski. Beiträge zur ostdeutschen und osteuropäischen Kirchengeschichte, hg. von G.* Adriányi *und J.* Gottschalk *(1975) S. 44 mit Anm. 82, 83 und 84.* 1) *Johannes Kropidlo, Herzog von Oppeln, Bischof von Leslau (Włocławek). Zu seiner Person vgl. W.* Marschall, *Schlesier auf dem Konzil von Konstanz (1414–1418), in: Festschrift für Bernhard Stasiewski. Beiträge zur ostdeutschen und osteuropäischen Kirchengeschichte, hg. von G.* Adriányi *und J.* Gottschalk *(1975) S. 41f.; vgl. c. 443.* 2) *Gemeint ist hier wohl mit* som *(*soum*) ein Maß, das die Last eines Saumtieres bezeichnet; vgl. cc. 28, 41,1 und 76.*

tend. Die andern dry bischof, die belibent uss ze Costentz by dem ertzbischof Gnesgnensis, untz das[c] concilium zergieng[d].

(72,1) Es kam och mit inen her Swartz Safftins[a], ain kostlicher ritter und der best[b] sticher, der im concilio was[1]; doch fand er Schwaben, Mollen, truchsässen von Diessenhoven und iunckher Jörgen von End, fry, die im gnůg not tatten; och in botschaft des küngs von Polan. Und zoch in Conrat Ruhen[c] huß an Sant[d] Pauls[e] gassen glich vor dem prunnen mit xxiiij pfäriten und so vil personen.

(72,2) Darnach über vier tag, do zoch in der hochwirdig herr, her Peter ertzbischof zů Maidenburg in der Schlesy in dem küngrich zů Polan[a], und zugent mit im dry bischof: der bischof von Merspurg, der bischof von Brandenburg und der bischof von Missen[1], die all under im sind. Und zugent in den hof, den man nempt zů der Tulen[2], mit xxxvj pfariten und so vil lüt.

(73,1) Och zoch des selben tags in[a] der hochwirdig fürst bischof Jörg von Passow[1], geborn von Hochenloch[b], mit sechtzig pfäriten und so vil lüt, und
27v zoch in Hansen und Hainrichs von Hof huß an | Brůdergassen zeniderst by den barfůssen. Und was dem römschen küng vast gehaim, also das er sinen rat in vil sachen het und dick mit im aß[2].

c) das das *KW*. d) vergieng *W*. a) herr Säwisch *A*; herr Schwartz Cappitis *D₁*.
b) *fehlt EWoSt₂*. c) Ruchen *WEWoSt₂*. d) *fehlt W*. e) Pals *W*. a) *fehlt W*.
a) *fehlt EWo*. b) Hohenloch *W*.

1) *Es könnte sich um den polnischen Ritter Zawisza Czarny von Garbów handeln. In A ist allerdings von einem* herr Säwisch *die Rede. Vgl. H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 226 Anm. 6, 495f. mit Anm. 31 und 36; D.* Girgensohn, *Berichte über Konklave und Papstwahl S. 370 Anm. 21; D.* Dvořaková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 16;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 73; P.* Elbel *u.a., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 164.* 1) *Magdeburg, Merseburg, Brandenburg, Meißen.* 2) *Gemeint ist der Hof „zur Tulen" im Stadtteil Niederburg. Vgl. K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 369–371; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 178.* 1) *Zum Passauer Bischof Georg von Hohenlohe, der am 17. Januar 1415 feierlich in Konstanz einritt, vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 222 mit Anm. 124; G.* Schwedler, *Georg von Hohenlohe († 1423). Bischof von Passau, Reichskanzler und Diplomat, in: Passauer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte, Geographie und Kultur Ostbaierns 56 (2014) S. 29–55; siehe auch cc. 130, 274 und 283,1.* 2) *Zu dieser Ergänzung gegenüber A vgl. H.* Finke, *ACC 4 (1928) S. IX.*

(73,2) Darnach zoch in hertzog Ludwig[a] von Schlewit an dem sew mit xxvj pfäritten und so vil personen in das huß, das da gehört gen Sant Johan hinden by des under custers[b] huß, und enpfieng sine lehen och[c] von dem römschen küng ze Costentz.

(74,1) An fritag nach[a] unser frowen tag zů der liechtmeß, do koment ainsmůls iij cardinal gen Costentz von bapst Gregorius wegen, mit xxxiiij pfariten und so vil lüten, und zugent zů den augustinern gen Costentz.

(74,2) Und darnach an dem fünften tag, do kament aber dry cardinal von dem selben bapst Gregorio mit xxij pfäriten, und zugent zum Engel by den augustinern, und brachten gůtte mer[a], wie das ir bapst Gregorius williglich und gern abtretten wölt und tůn, was sich[b] das concilium erkante; des menglich frow was. Und lut man aber laudes zů drüw mal an dem tag[c]. Und[d] darnach, do[e] zertailten sich die fünf cardinal von bapst Gregorio und zoch yeglicher, do er mocht herberg haben.

(75) Uf das zit zoch in ain ertzbischof von Ungern, und hieß Johannes archiepiscopus Strigonensis, und ist ain ertzkantzler des küngrichs von Ungern. Und zoch gen Peterßhusen mit sechtzig und hundert pfäriten und so vil personen vast wol bezügt[a], und zoch in das closter. Och zoch mit im gen Costentz ain ander ertzbischof[b], was och von Ungern, hieß Andreas archiepiscopus Colocensis[1], mit xviij pfäriten und so vil personen[c], und zoch in des Speckers huß hinder Sant Steffan.

(76) Am dornstag vor[a] unser frowen tag zů der liechtmeß, do zugend in zwen ertzbischof und zwen bischof usser dem küngrich zů[b] Engelland mit vij wägen und mit[c] xxij sompfäriten[d], die watseck trůgen und ander ding, und mit in xxxxij gelerter pfaffen von den hochen schůlen ze Lunders, das da ist ain studium am mer, und[e] von Ociens der hop[t]stat; dero waren xij doctores in der hailigen geschrift, die andern maister baider rechten. Und mit inen ain

a) Hainrich *A*. b) undern [cu]sters *W*; undern custers *Wo*; untern custers *St₂*. c) *fehlt W*. a) vor *D₁*. a) mär *AEWo*; maer *St₂*. b) *fehlt EWoSt₂*. c) an dem tag *fehlt EWoSt₂*. d) *davor steht ein Passus, der zunächst fehlt*: und die selben dry cardinal ritten mit xxij pfäriten und zungent zům Engel by den augustinern *E*; unnd dieselben 3 cardinäl ritten mit 22 pfäritten unnd zugent zům Engl bi den augustinern *WoSt₂*. e) *fehlt WWoSt₂*. a) gezügt *EWoSt₂*. b) bischoff *W*. c) *folgt* vast wol bezugt *W*. a) nach *D₁*. b) zů] von *EWoSt₂*. c) *fehlt W*. d) sömpfäriten *EWo*. e) *fehlt EWoSt₂*.

1) *Johann von Kanizsa und Andreas von Kalocsa. Vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 223 mit Anm. 126 und 127.*

gefürster graf Rickkardus von Warenwick mit iij prusunen und mit iiij pfiffern. Der selb graf stach dick ze Costentz, und wenn er stach, so rait er uf die ban[1] mit verdecktem roß, das waren vergülte tůcher mit vech underzogen. Und wenn er ains zů ainem stechen brucht, so nam er es denn numma[f] und allweg ain nüwes. Die prusoner prusonettend über ainander mit dry stymmen, als man gewonlich singet. Und zoch in das Gemal huß an dem obern marckt
28r | und sy all wol mit fünfhundert pfäriten und so vil personen.

(77,1) Und was der erst bischof Johannes archiepiscopus Salusburgensis[1]; der zoch in den thůmhof hinder dem Stof[2], der ain tür hat in den crützgang, darinn er och ain lang zit belaib. Und zoch siech[a] daruß gen Gotlieben, da er och starb.

(77,2) Der ander hieß Rickardus Lodoniensis archiepiscopus; der zoch in das huß zum[a] Guldin schwert[1] und belaib das concilium uß und uß darinn.

(77,3) Der ain bischof hieß Gregorius, bischof zů Dablunensis[a], und zoch in das huß[a] zů dem Stainbock an Mordergassen[1], darinn er och belaib.

(77,4) Diß[1] botschaft, die kam gen Costentz baide von des concilio wegen und och von enpfelhens wegen irs küngs von Engelland zů erzelen sinen gelimpf[a] und och sine recht, so er het zů dem küng von Franckrich, darumb sy mit ainander großklich kriegten[2] und ainander wůsten an land und an lüten.

(78,1) Es zoch och in gräf Hug und graf Hanns, sin sun, von Landrico usser Arrogony dem küngrich, in namen ir selbs und in botschaft irs küngs, mit xxiij pfäriten und mit so vil personen.

(78,2) Und umb den äbend, do zugend in fünf maister von der hochen schůl zů Köln mit xij pfäriten in des Babenbergs[a] huß hinder der Metzi[b].

f) nit mer *W*. a) sich *W*. a-a) zum Guldin schwert – und zoch in das huß] *fehlt EWoSt₂*. a) Dablumensis *W*. a) glimpf *W*; gelimpff *EWo*. a) Baubenberg *W*. b) metzg *WoSt₂*.

1) *Turnierbahn.* 1) *Wohl Robert Hallum von Salisbury; dass es sich um ihn handeln muss, geht aus dem Hinweis auf die Grablege in c. 359 in A hervor.* 2) *Haus zum Stauf; vgl. cc. 18 und 42.* 1) *In A wird eine Herberge bei St. Lorenz, der* Hoff zů dem Burgtor, *als Unterkunft genannt, in E, Wo und St₂ werden die cc. 77,2 und 77,3 zu einem Kapitel zusammengezogen.* 1) *Mordergasse, heute Rosgartenstraße.* 1) *Das c. 77,4 fehlt in A.* 2) *Gemeint ist die lange kriegerische Auseinandersetzung (1337–1453), in der englische Könige versuchten, ihre Ansprüche auf den französischen Thron mit Waffengewalt durchzusetzen. Vgl. Ph.* Contamine, *La Guerre de cent ans (³1977) S. 81–101;* ders., *Art. Hundertjähriger Krieg, in: LexMA 5 (1999) Sp. 215–218; J.* Ehlers, *Der Hundertjährige Krieg (2009) S. 59–76.*

(78,3) Och zoch in ain bischof, genant Nicolaus episcopus Constanciensis, und das Costentz lit in Normandia[1], mit fünf pfäriten. Es ist och zů wissen, das dry stet sind in dem land, die Costentz haissend, und ist in yeglicher stat ain bystum. Und mainent die lüt, die in den dry stetten sind gewesen, das mit sunderhait gůt leben in den stetten sy weder[a] in andern stetten[2]. Der selb bischof Nicolaus[b] was ain junger her und starb ze Costentz in dem concilio, und ist begraben zů den prediern.

(79,1) An fritag nach[a] der liechtmeß, do zugent in dry gräfen usser Lamparten, das ist uß Ytalia. Der erst gräf Lucas de Flischgo, Albertus de Schotis und marggraf Niclaus von Valery, und die zugent in mit xxxvj pfäritten und mit so vil lüten, und waren nit vast kostlich.

(79,2) Es kamen och die erbern und wolerbornen[a] herren von der Laytter von Bern[1] in Lamparten mit xij pfäritten: her Paulus[b], Nicodemus und her Bruno. Und die warend unsers herren des römschen küngs nachsten fründ. Und mit inen graf Ludwig von Rosslin mit v pfaritten, und zugen in des Grünenbergs huß under den Sulen[c].

(79,3) Es zoch och in hertzog Karolus von Maletest usser Lamparten, der och sin hertzogthům ze Costentz von unserm herren dem römschen küng enpfieng an dem obern marckt, und mit im der hochwirdig her Pandolfus[a] von Maletests, sin vetter, ertzpriester | zu Bonony[b], mit sechtzig pfäriten zum *28v*
Bart an Mordergassen gelegen.

(80,1) Es zoch och[a] in gen Costentz der hochwirdig ertzbischof Eberhart von Saltzburg mit hundert und sibentzig pfäritten und so vil personen, und kamen mit im dry[b] gräfen, die hienach benempt sind, die sin diener warent, und vil edler herren, ritter und knecht[1]. Und zoch in der herren von Salmas-

a) dann *W*. b) bischof Nicolaus] Nicolaus und bischoff *EWoSt₂*. a) vor *A*.
a) wolgepornen *E*; wolgebornen *Wo*; wolgeborenen *St₂*. b) Pauls *WE*. c) Süllen *WoSt₂*. a) Prandolfus *E*; Prandolphus *WoSt₂*. b) *wohl* Bono[n]y *E*; Bonony *Wo*; Bononin *St₂*. a) *fehlt EWoSt₂*. b) dry] die *ESt₂*; di *Wo*.

1) *Coutances in der Normandie*. 2) *An dieser Stelle und an anderen Stellen wird deutlich, dass K im Verhältnis zu A und seinen Deszendenten textliche Weiterungen vornimmt, die mit der veränderten stadthistoriographischen Intention der Konstanzer Handschrift im Sinne eines „Städtelobs“ (*laudatio urbis*) zu tun und wohl deshalb zum „Verlust des Autors“ im Prooem geführt haben*. 1) *Verona*. 1) *Zu Eberhard III. (von Neuhaus) von Salzburg und den anderen Salzburger Konzilsteilnehmern vgl. S. Weiss, Salzburg und das Konstanzer Konzil (1992) S. 143–307, (1994) S. 173–189*.

wiler hof[2]. Und kam ze schif und ließ die pfarit und die knecht, so darzů hortend, zů Salmaßwiler[3]. Und die wil er zů Costentz was, do gab er sölich groß almůsen taglichs vor sinem hoff, ainem yeglichen armen menschen ain hofbrot, das wol ains hallers wert was, und ain michel stuck gesottes flaisches und suppen, und ain gůtten trunck wins, am fritag, samstag und an vasttagen ain můß oder ärwis.

(80,2) Es kamen och zwen hertzogen von Tropi usser Kriechenland in botschaft des kaisers von Constantinoppel[1], her Mainols mit zwaintzig pfariten und so vil personen, und ritten in das hus zů der Täschen[2] an Sant Pauls[a] gassen.

(81) Och zugent gen Costentz in in[a] botschaft wiß von hertzog Wittolten von Littow und von hertzog Dispoten von Ratzen usser der großen und clainen Walachy, von den küngen gesessen in der Türcky, von den hertzogen usser wissen und roten Rüssen, und mit inen vil menger haidescher her und haiden mit wunderlichen[b] gewand, mit umbgewundnen tůchern uf dem hopt

a) Pals *W*. a) *fehlt W*. b) wunderlichem *WEWo*.

2) *Siehe die Gedenktafel in der Salmannsweilergasse 5, wo sich das Wirtschaftsgebäude des Stadthofes der Zisterzienser befand. Vgl. S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 174–176.* 3) *Kloster Salem im Linzgau.* 1) *Gemeint ist Kaiser Manuel II. Palaiologos von Byzanz (1391–1425). Bei den Gesandten dürfte es sich um die für die Palaiologenzeit nachweisbaren Hofbeamten Nikolaos und Andronikos Eudaimonoioannes aus Morea (Peloponnes) handeln. Zur byzantinischen Gesandtschaft auf dem Konzil vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 301f.; R.* Loenertz, *Les dominicains byzantins Théodore et André Chrysobergès et les négociations pour l´union des églises de 1415 à 1430, in: Archivum fratrum praedicatorum 11 (1939) S. 23–29; F.* Dölger, *Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565–1453, 5. Teil (Schluss) (1965) S. 100 Nr. 3345; E.* Trapp *(Hg.), Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit (Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik 1, 3, 1978) Nr. 6223 S. 120; H.* Heimpel, *Die Vener von Gmünd und Strassburg 1162–1447 S. 823f., 824 Anm. 115; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 176–178; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 149f.;* ders., *Das Konzil von Konstanz 2 S. 189, 191; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 65f., 74–77, 86–90;* ders. / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 322–329; L.* Thorn-Wickert, *Manuel Chrysoloras (ca. 1350–1415). Eine Biographie des byzantinischen Intellektuellen vor dem Hintergrund der hellenistischen Studien in der italienischen Renaissance (2006) S. 106f.; B.* Schellewald, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 153f.* 2) *In A wird als Unterkunft* des Goppentzhusers huß *genannt*.

als hůt, und mit spitzigen hůtten und mit hůtten als ynflen. Und zugent in mit achtzig und hundert pfaritten, und zugent in Hansen Ruhen huß vor dem prunnen. Und waren vil under in zismatici, das ist kriechescher[c] glob[d], und der merertail Machmetus glob[e] und sust recht haiden.

(82,1) An dem xxj. tag des monatz Januarii, do rait in ain ertzbischof usser Kriechenland, Kiffionensis, genant Georius[a], und hat och kriecheschen globen[b]. Und kam zů dem concilio von sin selbs und aller siner bischof wegen und von des patriarchen wegen zu Constantinopel und von vil andern[c] kriecheschen[d] landen und bischofen. Und zoch in Ulrichs Imholtz huß zů der Sunnen mit lxxx pfäriten. Und hatten all priester und pfaffen lang schwartz har und lang bärt, und hatten ir meß im huß[1]. Und wie sy die messen hatten und ir gewand, und wie sy das sacrament und das brot segnoten, ist hienach gemalt[2]. Und maint man, es wär ain gantze ainikait worden, wolt das concilium inen nit erloben, das sy also ir lebtag mochten beliben.

(82,2) Darnach am mäntag nach unser frowen tag zů der liechtmeß, | do *29r*
kam gen Costentz ain cardinal von bapst Benedicto usser Hyspania und mit im dry ertzbischof und sust zwelf bischof und zwen gr̊afen, die hienach benempt werdent, und vil herren usser dem land, gaistlich und weltlich, mit sechtzig und hundert pfäritten. Und zugent in[a] des Hürussen[b] huß an dem Merckstat[c].

(83,1) Es zoch och in an mitwochen vor Sant Angnesen tag der durchlüchtig fürst hertzog Ludwig von Bayern von Montaig[1], her zů Ingolstat, pfaltzgraf by Rin, und mit im fünf grafen und vil ritter und knecht. Und zoch in Hainrich Muntpraten huß uf oban[a] mit sechtzig und vierhundert pfäriten und so vil personen. Und belaib darinn, untz der graf von Zili und sin sun enweg zugen; do zoch er an iro[b] stat in der Schmerlinen huß.

(83,2) Und darnach am fritag, do zoch[a] in hertzog Hainrich von Bayern von Lantsperg, pfaltzgraf by Rin, mit drüw hundert pfaritten und so vil lüten in Jacob Swartzen[b] huß an dem vischmarckt, an hertzog Ludwigs stat von

c) kriegischer *W*. d) gelob *W*; gloub *Wo*; glaube *St₂*. e) gelob *W*; gloub *Wo*; glaub *St₂*. a) Gregorius *WSt₂*. b) kriegischen geloben *W*. c) *fehlt EWoSt₂*. d) kriegischen *W*. a) an *W*. b) Hürnssen *E*. c) marktstall *EWoSt₂*. a) oben *WWo*; obnan *ESt₂*. b) *fehlt W*. a) zog *EWoSt₂*. b) Schwartzen *WEWoSt₂*.

1) *Vgl. cc. 288–289.* 2) *Bezieht sich auf foll. 120ʳ–122ʳ.* 1) *Gemeint ist Herzog Ludwig VII. (der Bärtige) von Bayern-Ingolstadt, Graf von Mortain (in der Normandie). Vgl. M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 124 mit Anm. 96.*

Haidelberg, darnach[c] zoch er in der Felixin huß.

(84,1) Vor dem was ingezogen burggraf Fridrich von Nüremberg[1], der stathalter was des churfürstenthůms zů Brandenburg, dasselb churfürstenthům im darnach gelihen und geben ward ze Costentz; und zoch in Hainrichs von Tettikofen hus am vischmarckt[a], genant zů dem Hochen huß, mit achtzig und hundert pfariten und iiij wägen, darinn er och belaib das concilium uß[b].

(84,2) Darnach[1] zoch in burggraf Hanns von Nürenberg[2] in des Ulmers huß, burgermaister ze Costentz, an Sant Pauls[a] gassen, mit zwaintzig und hundert pfäriten und so vil personen. Und zugent mit im zwen mächtig grafen von Orlamüntz, die sin diener warend.

(84,3) Ouch zugent in zwen hertzogen von Lutringen nach by Franckrich mit lx pfäriten, und zugent in Conrats von Hof huß an Brůdergassen, und enpfiengen ir lehen ze Costentz am obern marckt.

(85,1) Es zoch ouch in[a] hertzog Fridrich von Österrich und mit im xij gra-

c) *folgt* darnach *K*. a) vischmarckt] Märckstatt *W*. b) *folgt* und uß *W*. a) Pals *W*. a) Es zoch ouch in] Darnach zoch in *W*.

1) *Vgl. c. 53,2.* 1) *Die cc. 84,2–85,2 werden in W in folgender Reihenfolge gebracht: cc. 85,1, 85,2, 84,2 und 84,3.* 2) *Burggraf Johann III. von Nürnberg.*

fen mit sechs hundert pfariten und so vil personen[1]. Er sant aber sine pfärit von im und die knecht, so darzů gehorten. Und zoch in das closter zů Crützlingen. Da belaib er och inn bis uf die zit, das er bapst Johanneßen mit im enweg fůrt. Darnach můst er wider gen Costentz als ain gefangner, und zoch do[b] in der Felixin huß. Do was er inn, untz sin sachen schlecht wurden.

(85,2) Ouch zoch wider in der bischof von Gran[1] in Ungern mit drüw hundert pfäriten, wann er davor gesant was in botschaft. Und zoch wider in das closter ze Peterßhusen[a], darinn er vor och[b] was[2].

(86,1) | An dem montag nach der liechtmeß, do[a] zoch in ain machtiger *29v*
Unger, genant her Pipo[1], und ist sin land zů niderst in Ungern by der Ysninen[b] port, und stoßt an das gemerck gegen den Türcken und raigot heruß zů den Sibenbürgen, und můß stättiglich in vorcht sitzen mit vil soldnern und mit raisigem gezüg[c], das die Türcken, die Ratzen und die usser Walachy, die haiden

b) *fehlt EWoSt₂*. a) ze Peterßhusen] zů den barfůßen *A*. b) *fehlt W*. a) doch *W*. b) Ynsnien *W*; Eisernen *St₂*. c) züg *WWo*; zeug *St₂*.

1) *Herzog Friedrich IV. von Österreich dürfte am 26. Februar 1415 in Konstanz eingetroffen sein; er logierte im Kloster Kreuzlingen. Vgl. A.* Knöpfler, *Ein Tagebuchfragment über das Konstanzer Konzil, in: HJb 11 (1890) S. 267f.; J.* Slokar, *Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 206f. mit Anm. 1; G.* Cerretani, *Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 214; H.* Koller, *Kaiser Siegmunds Kampf gegen Herzog Friedrich IV. von Österreich, in: Studia Luxemburgensia, hg. von F. B.* Fahlbusch *und P.* Johanek *(1989) S. 333f.; S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 189 mit Anm. 773 auf S. 278; R.* Strohm, *The Rise of European Music, 1380–1500 (1993) S. 116f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 149; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 103f.; P.* Niederhäuser, *Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 147;* ders., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 266f.;* ders., *Ein Herzog mit leeren Taschen? Friedrich IV. von Österreich, der Aargau und das Konzil in Konstanz, in: Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau 127 (2015) S. 8–23;* ders., *„Als starck als der künig". Herzog Friedrich IV. von Österreich und die habsburgische Landesherrschaft im Schicksalsjahr 1415, in: C.* Hesse *u.a. (Hg.), Eroberung und Inbesitznahme. Die Eroberung des Aargaus 1415 im europäischen Vergleich (2017) S. 19–34.* 1) *Esztergom, gemeint ist Johann von Kanizsa. Vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 223 mit Anm. 126.* 2) *Nach A logierte er, wie aus der Textvariante hervorgeht, im Franziskanerkloster.*
1) *Vgl. c. 55,1.*

sind, nit herüber raisent, wann sy das gewonlich des jars ainest tůnd und in das lannd ziechent. Und ist, das in gelinget, so nemend[d] sy mit in lüt, kind, wib und man und gůt in ir land, und gend in landes gnůg ze buwen. Und git man yedem hußwirt ain gesaltzen ochsen, ain schwinin bachen, und stelt man zů im vech, das er wol anfachen mag ze buwen. Des glichen tůnd och die Unger, so sy in iren land ziechend. Das muß tůn der Pipo und da weren. Der kam gen Costentz und zoch in der von Braittenstain huß ze Peterßhusen allernächst an der brugg mit hundert und sechtzig pfaritten, und belaib nit lang ze Costentz, wann er můst haym faren sin land zů[e] behůtten.

(86,2) Es was och des inziechens so vil, das es gar lanng wurd alles zů verschriben. Darumb so laß ich es yetz zemal also beliben und kum[1] wider an das concilium.

(87) Als nu vil gaistlich und weltlich herren, fürsten und prelaten gen Costentz komen warend, dennocht waren die von Hyspania nit komen. Das selb land hat viiij küngrich, die cristen sind und in Hyspania der nacion ligent, die

d) memend *K*. e) *fehlt EWo*.

1) *Vgl. c. 65,3, wo sich in K, W, E, Wo und St₂ ebenso wie in A ein Ich-Erzähler findet. Dass beide Versionen „Ansätze der jeweilig gegensätzlichen Erzählhaltung“ aufweisen, hatten bereits W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 103 und G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 11 Anm. 5 bemerkt, was beweist, dass mit unterschiedlichen Vorlagen gearbeitet wurde, was für W konkret nachweisbar, aber auch für Pr und andere Dacherhandschriften mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist.*

hienach benempt werdent. Und was do zemäl nit mer danne vier naciones[1]. Das waren die ersten Ytalici, Germani, Frantzioni und Hyspani. Do nu die von Hyspania nit kament, do erwalt das concilium die funften nacion, das warend Anglici und Scoti, Engelschen und Hyberni, das sind Schotten. Die
5 hatten vor hin kain nacion; wonn das in do zemal ain nacion geben ward mit

1) *Das Thema der* naciones *war bereits in c. 1,2 angeschlagen worden. Das Prinzip einer Einteilung in Nationen, das jedoch nur verwaltungstechnisch gemeint war, ging auf die Extravagante „Vas electionis" Papst Benedikts XII. (Extr. III.10.1) zurück. Schon das Konzil von Pisa (1409) ordnete sich nach Nationen, die aber bei der Beschlussfassung noch keine Rolle spielten. Siehe Extravagantes communes III, tit. X, Corpus iuris canonici, hg. von E.* Friedberg *2 (ND 1959) Sp. 1280–1284. Zur Rolle der Nation auf dem Konzil von Konstanz vgl. J.* Hollnsteiner, *Studien zur Geschäftsordnung am Konstanzer Konzil, in: Abhandlungen aus dem Gebiete der mittleren und neueren Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften. Eine Festgabe zum 70. Geburtstag H. Finke gewidmet (1925) S. 240–256; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R.* Bäumer *(1977) S. 121–142; G. C.* Powers, *Nationalism at the Council of Constance, in: The Catholic Historical Review 8 (1928) S. 171–204; H.* Finke, *Die Nation in den spätmittelalterlichen allgemeinen Konzilien, in: HJb 57 (1937) S. 323–338; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R.* Bäumer *(1977) S. 347–368; L. R.* Loomis, *Nationality at the Council of Constance, in: American Historical Review 44 (1939) S. 508–537; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 364f.; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 352–357;* ders., *Der König und sein Konzil S. 200–203;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 78, 136f.;* ders., Concilium constituitur ex nacionibus – *die* naciones *auf dem Konzil von Konstanz. Zur Bedeutung der Konzilsnationen für die Entstehung und die Entwicklung eines nationalen Bewusstseins im beginnenden 15. Jahrhundert, in: Begegnung der Kirche in Ost und West im Spiegel der synodalen Strukturen. Festschrift für Petar Vrankić, hg. von J.* Grohe, *G.* Wurst, *Z.* Strika *und H.* Fischer *(2017) S. 175–206; H.-J.* Schmidt, *Kirche, Staat, Nation. Raumgliederung der Kirche im mittelalterlichen Europa (1999) S. 467–484; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 196–208; J.* Miethke, *Raumerfassung und Raumbewusstsein auf den Allgemeinen Konzilien des Spätmittelalters, in: Raumerfassung und Raumbewusstsein im späteren Mittelalter, hg. von P.* Moraw *(2002) S. 145–150;* ders., Via Concilii: *Der Weg des Konstanzer Konzils aus der Krise des Schismas S. 78; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 23, 92–95; R. N.* Swanson, Gens secundum cognationem et collectionem ab alia distincta. *Thomas Polton, two Englands, and the challenge of medieval nationhood, in: G.* Signori / *B.* Studt *(Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis S. 57–87; B.* Studt, *Zusammenfassung S. 392; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 15–17, 31–33, 56–65; K.* Oschema, *Eine Christenheit und streitende Nationen S. 40–42.*

willen, wissen und gunst der Germani, das sind die Tütschen[a], in dero nacion sy davor gehorten[2]. Und also wurdent fünf naciones und waren vor nu[b] vier.

(88,1) Hie wirdet erzelt, was länder und kungrich zů yeglicher nacion gehore, und des ersten zů Lamparten.

(88,2) Italici[a], das ist Romerland, Lamparten, Tuschan, das küngrich zů[b] Cecili-Nappols, das ober Cecili, das küngrich zů Zippern enend mers, das kaiserthům zů Constantinoppel in Kriechenland, und darinn noch[c] vil gutter cristen sitzent und was cristner lüt zů dem kaiserthum gehöret, das küngrich zů Wossen, das aber der merer tail haiden ist, das küngrich Cilicia[d], das etwen vor langer zit was zů Candia[1], das yetz die von Florentz inn hand, das och der merentail haiden sind, die küngrich von der grossen und mindren Türcky, das kaiserthům ze Schiltach in der Wallachy und alle, die da wonend in aller
30r Tartary. Und in der Tartary sind siben kayserthům: die groß stat | und das küngrich zů gross[e] Novagrot, das ist ze tütsch der groß bomgart, und darhinder das küngrich ad Auream Vetulam, zů dem guldin alten wib. Das sind zway kungrich für sich selb. Och gehort in die nacion Venedig, Jeno und Florentz und darzů all ir land und lüt, die sy denn under in hand, der gar vil ist.

(89) Germani, das sind tütschi[a] land und die da tütsch[b] sprechend; das hailig römsch rich, das küngrich zů Beham, das küngrich von Ungern, das küngrich von Polan, die hertzogthům ze Littow in Rüssen landen. Das sind vier hertzogthům: recht Rüssen[c], rot Rüssen, wiß Rüssen, Schmolentzgi, und was die Tůnow[d] begrifet untz an Kriechenland; alles Bayerland, alles Swabenland[e], das haist in latin Almania; das küngrich zů Sweden, das küngrich zů Tenmarckt, das küngrich zů Norwagen[f], das küngrich zů alr[g] Flanderland, Braband, Holland bis an Franckrich und den Rin abhin untz an Engelland; was darinn cristen lüt sind, die gehorend zů der nacion Germanica. Wol sitzent och darinn etlich haiden in etlichen lannden und scismatici, das ist krie-

a) Tüschen *WWo*; Teutschen *St₂*. b) vor nu] vorhin *W*; vornun *EWoSt₂*. a) Italia *EWoSt₂*. b) *fehlt EWoSt₂*. c) *fehlt EWoSt₂*. d) Cicilie *A*; Cilici *W*. e) *fehlt W*. a) tüsche *W*; tüschy *Wo*; teutsche *St₂*. b) tüsch *WWo*; teutsch *St₂*. c) recht Rüssen] *ausgestr. E*; *fehlt Wo*; recht Rüßen *St₂*. d) Tonaw *E*; Tonow *Wo*; Tonau *St₂*. e) Schwaubenland *E*; Schwabenland *WoSt₂*. f) Norweden *W*; Norwangen *EWoSt₂*. g) ale *EWo*.

2) *Zu dieser Textstelle, die eventuell im Zusammenhang mit dem Streit um die englische Nationsbildung steht, vgl. H.* Finke, *Die Nation in den spätmittelalterlichen allgemeinen Konzilien, in: HJb 57 (1937) S. 323–338; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R.* Bäumer *(1977) S. 363 Anm. 19.* 1) *Kreta.*

chescher[h] glob, und Machmeti.

(90) Franckrich ist ain nacion für sich selber und hat kain küngrich nit mer under im dann sinen küng, das ist der küng von Franckrich. Wol sitzent in dem selben lannd groß mächtig fürsten und herren, die grosse wite lannd under in hand, als der hertzog von Burgoni, der hertzog von Sophay, der ze Costentz zů hertzog ward, wann er vor[a] dem concilio ain grauf was, und solich machtig fürsten und herren, der hertzog von Orlientz, von Affenn; und was da in ir umbkrais sitzet, das gehört alles zů der nacion Frantzioni. Das och die nacion so ain grossen namen hat und doch nu ain küng, das schaffet[b] die hoch schůl zů Paris.

(91) Hyspania die nacion, das sind diß küngrich, die darinn sitzent. Und ist des ersten[a] der küng von Hyspania, das küngrich Castell, das ist das nider Cecilia an dem undergang der sunnen, das küngrich zů Arogonie, das küngrich zů Maiorick, das küngrich zů Nafarn, das küngrich zů Portigal, das küngrich von[b] Granat, da ain recht leger ist ze stritten und zu vechten wider die haiden, wann die haiden stattiglich wider den[c] küng von Hyspania stritten. Und lit die stat Granat in des küngs von Castilia land und sind haiden, und sitzt der küng von Granat yenend mers und die stat hie diessent, und stoßt an das mer und lit doch am land des küngs von Castel, das küngrich zů Faist; die zway küngrich aber nit gantz cristan sind, doch sind etlich bystum, stet | und lender, *30v* die in den zwain küngrichen sitzent, gůt cristan. Doch mussent sy sich under in trucken, und sind doch alle nün küngrich under dem küng von[d] Hyspania, das ist Castel oder Cecili, das sind zway küngrich und hat sy baide inn. In die küngrich hört och ain küngrich Leonum[e], das ain aigen[f] küngrich für sich selb ist und ist rechter haidenscher glob. Wol sitzent vil gůtter cristner lüt darinn. Sy müsent aber under[g] den haiden sin, und hand gewalt über sy die haiden und die unglöbigen. Alle bezwing der selb[h] küng von Hyspania, wol das sy zů cristam globen käment. So mainent etlich, sy geltend nit[i] haidensch mer, dann ob sy cristan wärend. Und in die lander hörent och ain land haisset Ormania[1], sind zway lender, das gröser Ormani und das minder. Und sind in irem lannd recht haiden und haltend Juppiter für iren[j] got. Und sind die witfarendesten koflüt, so in allen lannden sind über all kofmanschaft. Und

h) kriegischer *W*. a) *fehlt W*. b) *folgt* und *W*. a) *folgt* Hyspania *E*; *folgt* Hispania *WoSt₂*. b) von] zů *EWoSt₂*. c) *davor* d *ausgestr. K*. d) von] Hy *E*; *fehlt WoSt₂*. e) Leon *St₂*; Leonn *Feger*. f) ainig *WoSt₂*. g) *fehlt W*. h) *fehlt EWoSt₂*. i) nit] im *KWEWo*; in *St₂*; nit *Feger*. j) iren] ainen *EWoSt₂*.

1) *Armenien*.

maint man, das sy warhaft sigind und erber lüt, und habend sollichen globen, in welhes land sy koment, was globen dann da ist, den haltend sy och, und dahaim hand sy irn globen.

(92) Anglici, das ist Engelland, die da ir nacion zů Costentz erwarb und in geben ward. Darin gehöret ir küngrich Engelland, das küngrich Ybernia, das ist Schottenland, das küngrich von Arabia ennent mers, dannen den Engelschen das gůt gold kompt umb[a] ir gewand. Diß küngrich ligent enent mers und hand port und schifung in Engelland, der küng Medorum, das küngrich Persarum, die zway India, die küngrich, die minder und die mer, priester Johanns[1] land[b], das küngrich Ethiopia, das küngrich Ydemnea, da moren inn sind, das küngrich von Egipten, das küngrich Ninife, alles lannd, das der groß cham inn hat und der soldan von Babilony und gantz India. Und maint man, es sigind mer dann xlij küngrich, das alles haiden sind, doch sitzent allenthalben cristen lüt under inn. Und ist und über die küngrich alle oder den meren tail ist der groß cham gewaltig, der da sitzt zů Cathagy et est civitas trium dierum itineris. Er hat ouch inn zway patriarchenthům und besetzt und entsetzt alle ertzbistum und bystum, so in sinem gewalt ligent, und nimpt die nütz in und macht haidesch bischof, die er nempt locidi, und haidensch priester, die er nempt frantzi. Was aber cristen lüt an dem end[c] sitzent, die gehörent tzů der nacion Anglici.

(93,1) Die küng und dise lender der fünf nacion, die hatten all ir from gewiß erber botschaft ze Costentz mit vollem gewalt, und gelert lüt, si wären cristen oder nit, gaistlich oder weltlich, und jeglicher mit sins herren vollen gewalt, briefen und sigel und mit redlichen instrumenten.

31r *(93,2)* | Diß nacion, die kament alle tag zesamen, jegliche nacion in ain conclave, das ist in ain beschliessung. Und hat jegliche nacion ir erber botschaft, die gelert warent in götlichen rechten. Und sant also je ain nacion zu der andren, was sy dann ze rat warent worden, und die ander nacion her wider; das tribend sy taglichs.

(94,1) Und sassent, die zů dem concilio gehortend, im münster zu dem thům uf den stůln, die vor verschriben sind[1], und der bapst vor in vor des lütpriesters altar, und die andern herren, patriarchen, cardinal, ertzbischof,

a) umb] und *EWoSt₂*. b) *fehlt EWoSt₂*. c) *fehlt WWoSt₂*.

1) *Vgl. zum Priesterkönig Johannes, von dem auch in c. 474a die Rede ist, W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 141; W.* Baum, *Die Verwandlungen des Mythos vom Reich des Priesterkönigs Johannes (1999) S. 244f.; C.* Rolker, *Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 87–92.* 1) *Vgl. cc. 34,1–2.*

bischof und alle herren, nach dem und er wirdig was[a].

(94,2) Ytalici, die sassent zů den predyern in dem revental. Die von Franckrich[a], die sassen och zů den predyen in dem cappittelhuß. Nacio[b] Germanica zů den barfůssen in dem cappittelhuß[b]. Und Hyspani sassen zů den augustinern. Die nacion von Engelland sas in dem revental zů den barfůssen.

(94,3) Item es sassen die cardinal von bapst Benedicto und von bapst Gregorio och zů den augustinern im cappittelhuß, aber nit lang, wann sy bald zertailt wurden under ander cardinäl.

(94,4) Und sas das collegium, das sind die cardinal, by dem obrosten cardinal Ostiensi in sinem hof in des tegens hoff[1], her Albrechts von Buttelspach, und die patriarchen by inen. Es kamen des küngs rät, war er sy berůft etc.[a]

(95) Nu vacht an, wie das concilium, die naciones, das collegium, die schůlen, ertzbischof, patriarchen und die andern, die dann zů dem concilio gehortend, mit dem küng ze rat wurden, was das nächst und das best wär ze tůnd, damit und ainhellikait und ain gemain hopt der cristenhait erwelt und geben wurd etc.

(96) An dem letzsten tag des monats February des vorgemelten jar, da warend all naciones, das collegium, der küng und all herren, gaistlich und weltlich, ze rat worden, das nüt bessers wär dann ainhellikait der cristenhait und das[a] bapst Johannes williglich abträt von siner wirdikait und sins bapstethůmes, wann sy von bapst Gregorius botschaft vernomen hetten, das er gern abtretten wölt und růw der hailigen cristenhait geben, die botten hetten es aber haimlich. Als nu solichs für das concilium und bapst Johannes kam, nam er ain bedencken xiiij tag und tet das daruf, das er maint, bapst Benedictus wär ain machtiger geborner man und trat umb nüti ab. Dar | zu maint er och, *31v*
das sin botschaft, die er gen Costentz gesendt hat, nit sollichen gewalt het, das uf ze gend noch solichs uf zu nemen. Des gelichen maint er ouch von bapst Gregorio. Das bedencken ward im och geben von gemainem concilio und mit ir aller rät, umb das sy in dester baß erwaichen[1] mochten, wann er vast hört daran was.

a) ist *EWoSt₂*. a) von Franckrich] Franckrichischen *W*. b-b) Nacio Germanica – in dem cappittelhuß] *fehlt EWoSt₂*. a) *folgt* Nu vacht an, wie das concilium des monats February des vorgemelten järs *E*. a) *fehlt EWoSt₂*.

1) *Vgl. zum Domdekan Albrecht von Beutelsbach, in dessen Haus sich die Kardinäle versammelten, auch c. 18.* 1) *Der Text von c. 96 bricht in E und Wo nach* er *von* erwaichen *ab*.

(97) An unser frowen tag[a] zů der liechtmeß ward ain gantze session und lut man frü darzů mit der grossen glocken. Und do man das drit[b] lut, do kamen sy all in das münster zu der session. Und besunder all gelert lüt[c] usser den küngrichen: von Sweden, Tenmarckt und Norwegen. Und brachten für das concilium, wie vor ziten wär in iro küngrichen gesin ain hailig küngin Brigitta[1], die von gottes insprechen vil landes erfaren[2] het, und mit ir allweg gefürt het in irem chosten und schaden ain gotforchtigen maister in götlicher kunst, und sust zwen bewärt gotzferchtig priester[d], die sych allweg in gottes willen hielt. Und hat ouch in irem leben und nach irem tod vil kuntlicher zaichen geton, das sy von iren alten hetten gehört, die das gesechen habind, und noch kungliche[e] offenliche zaichen tet, die sy und menglich in dem land gesehen hetten. Und batten das gantz concilio, das man sy erhůb und canonisirty. Do bedacht sich das concilium und antwurt mit gemainem mund: Mochten sy haben viiij doctores oder maister in götlichem rechten, oder ob sy all nit gantz maister warind, das sy dann darstalten ander, das sind licenciaten, wenn die viiij darstůnden und swůren[f] zů got und den hailigen uf dem hailigen[g] ewangelio, das sy sollich zaichen und wunder gesechent und gehört hetten, das es gewarlich geschechen sy, und das ouch inen ir vordern solichs gesait hetten, das es denn wol mocht gesin, und das man sy nach geschribnem rechten canonizieren sölt und zů ainem hailigen machen[h]. Also swůren[i] viiij, die sy denn also darstalten, uf dem hailigen ewangelio, das dem also wär. Das sweren[j] beschach vor dem fronaltar im münster.

a) auber *A*; aubend *Pr*; abent D_1. b) *folgt* zaichen *G*. c) gelert lüt] gelerten *W*. d) *davor* maister *ausgestr. K*. e) kuntliche *WG*. f) schwůren $EWoSt_2$. g) *fehlt* $EWoSt_2$. h) zů machenn *W*. i) schwůren $EWoSt_2$. j) schweren $EWoSt_2$.

1) *Die Kanonisation Birgittas von Schweden (1303–1371), die bereits 1391 durch Papst Bonifaz IX. erfolgt war, wurde in Konstanz und Basel noch einmal bestätigt. In der Kirche Burg in Stein am Rhein wurde mit dem Wandbild der Weihnachtsvision an das Ereignis erinnert. Vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 184; B.* Konrad, *Rosgartenmuseum Konstanz S. 30f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 183f.;* ders., *Das Konzil von Konstanz 2 S. 183f.; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 164–167; O.* Krafft, *Papsturkunde und Heiligsprechung. Die päpstlichen Kanonisationen vom Mittelalter bis zur Reformation (2005) S. 908–911;* ders., *Heiligsprechungen im Schisma, in: Gegenpäpste. Ein unerwünschtes mittelalterliches Phänomen, hg. von H.* Müller *und B.* Hotz *(2012) S. 384, 386; S.* Volkart, *in: S.* Volkart *(Hg.), Rom am Bodensee S. 186–193.* 2) *Das Verb* erfaren (ervarn) *ist hier wohl im ursprünglichen Sinne von „reisen" oder „durchfahren" bzw. „durchziehen" verwendet.*

(98) Darnach het ain ertzbischof von Tenmarckt meß, und in der meß ward sy uf den altar gesetzt, in irem namen ain michel pild, silbri und vergült, als ain hopt und brust[1] und het ain kron uf irem hopt, und ward da canonisiert und zů | ainem[a] hailigen gemacht mit rechter urtail und mit gemainem ge- *32r*
sprochnem recht und mit geswornen[b] ayden. Und nam der bischof das pild und gab damit den segen. Und der ertzbischof hůb mit luter stym an ze singen in latin: Ecce nova proles data est[2] data[c], das ist: Sechend, ain nüws kind ist got geben[d]. Darnach sang man Te Deum laudamus, und lut man laudes zů dry malen. By diser meß was bapst Johannes, vier patriarchen, xxix cardinal, xxxxvij ertzbischoff[e], zwen und sechtzig und[f] hundert bischoff, all prelaten, all gelert lüt, unser her der küng, all churfürsten, fürsten, hertzogen, grafen, ritter und knecht.

(99,1) Und uf den imbis hatten die botten der dryer küngrich ain kostliches mäl berait und lůdent vil cardinall, ertzbischof, bischof[a] und ander vil gelerter lüt, unsern herren den küng und vil weltlicher fürsten. Und nach dem mäl prediot[b] ainer in latin. Und do es gegen dem äbend was, do lut man aber laudes.

(99,2) Diß figur und diß gemald ist gemacht, wie sy erhöcht ward und die maister[a] swůren[b].

(99,3) Ouch stat hienach gemalt, wie bapst Johannes uf unser frowen tag zů der liechtmeß meß het und die kertzen wicht und wie er den segen gab und die kertzen herab warf, und wie er umb den imbiß die kertzen den herren sandt zů iren hüsern und höfen, denen er sy gund etc.

Bild: *Kanonisation der Hl. Birgitta, foll. 32^{v}–33^{r}, fol. 32^{v}: Schwur der neun Lizentiaten auf das Evangelium, fol. 33^{r}: Messe und Kanonisation*[1].

Bild: *Kerzenweihe und -verteilung, foll. 33^{v}–34^{r}, fol. 33^{v}: Herabwerfen der Kerzen durch Papst und Kardinäle, fol. 34^{r}: Die kniende Volksmenge.*

a) zů zů ainem *K*. b) geschwornen *EWoSt*$_2$. c) data est data] data est data *WE*; data est *WoSt*$_2$. d) geborn *W*. e) *davor* bischof *ausgestr. K*. f) *davor ein Buchstabe ausgestr. K*. a) und bischoff *W*. b) predigot *EWoSt*$_2$. a) die maister] wie sy *W*. b) schwůren *E*.

1) *Gemeint ist wohl ein Büsten- oder Kopfreliquiar.* 2) *Zu diesem Hymnus O.* Krafft, *Papsturkunde und Heiligsprechung. Die päpstlichen Kanonisationen vom Mittelalter bis zur Reformation (2005) S. 910. Siehe hierzu auch die Illustration mit Bildinschrift in Pr foll. 116^{r} bzw. 117^{r}.* 1) *Mit bildlichen Hinweisen auf den Konstanzer Domschatz. Vgl. hierzu M.* Prange, *Der Konstanzer Domschatz (2012) S. LI, LXIV;* dies., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 144f.*

Bild: *Austragung der Kerzen, fol. 34v.*

35r *(100)* | An unser frowen tag zů der liechtmeß, do hat unnser hailiger vatter bapst Johannes meß zu[a] dem thům ze Costentz, und wurden vor im gewicht die kertzen[1], und sprangt selber das wichwasser daruf und laß selb ob den kertzen fünff collecten. Und nach der meß gieng er uff die pfallentz uff den ärgger, der uf den obern hof sicht uf dem kerhals[2]. Und stůnden vier cardinal by im, angelait als priester, und er was och also angelait, alle mit inflen. Und och by im unser her der romsch[b] küng und der hochmaister von Rodis. Und gab da dem volck den segen und warff selb[c] mit siner hand vil kertzen abher under das volck, groß kertzen, der aine wol ain halben vierdung hat von wachs und ainer halben eln lang, der warf er vil abher. Darnach, do er iro[d] vast vil herab geworffen hett, do wurffent sin capplon minder kertzen herab och under das volck, das sich also an dem wachs erfand wol by lx pfunden. Und ward von dem volck als ain groß krepffen und überfielent ainander, das etwen fünftzig uf ainem huffen lagen und vil großes gelächters ward. Und nach dem imbis, do sant unser hailiger vatter der bapst den herren, gaistlichen und weltlichen, die namhaft waren, in ir herbergen, und wem er sy denn gund. Die tailten sy denn füro iro hußwirt und hußfrowen, also das der kertzen yederman ward, wer ir begert. Und maint man, des[e] wachs treff sich by anderhalbem centner.

(101) Und in dem, als sich bapst Johannes ain bedencknuß nam[1], do kam botschaft von bapst Benedicto, das er in kain weg nit abtretten wölt, wann er wär ainhelligklich erwelt und wolte ouch bapst sin sin lebtag, und wolte och alle sin cardinal darzů halten, das sy kain hielten weder[a] in, wann alle die, die in der nacion Hyspania waren, die hielten in und waren in siner gehorsamkait. Des erschracken all fürsten[b], gaistlich und weltlich, und was ain groß truren in allen den, so zů dem concilio gehorten, untz an den dritten tag die botschaft kam mit xiij pfäritten.

(102,1) An dem dritten tag darnach, do kam botschaft von den von Hyspania und allen küngrichen under der selben nacion, die vor benempt sind[1],

a) zu] in *ESt₂*; inn *Wo*. b) *fehlt W*. c) *fehlt W*. d) *fehlt W*. e) das *EWoSt₂*.
a) wider *EWoSt₂*. b) kurfürsten *EWoSt₂*.

1) *Vgl. c. 281.* 2) *Wie an dieser Stelle deutlich wird, bestand die Funktion des Erkers auf dem oberen Münsterhof u.a. darin, konziliare Öffentlichkeit bzw. Visibilität herzustellen. Vgl. Th. M.* Buck, Das concilium sass allweg in dem münster, *S. 128f.;* ders. / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 238–241.* 1) *Vgl. c. 96.* 1) *Vgl. c. 91.*

mit gewissen briefen und mit rechter kuntschaft: Welhen das hailig concilium erwalte, den wolten sy och zu bapst halten, und wolten willigklich abtretten von der gehorsami bapst Benedicto. Do die botschaft kam, do waren die herren wider[a] frow, an[b] die, die es angieng, und ward aber laudes gelüt drystund, als vor benempt ist[2].

(102,2) Und in dem e[a] das bapst Johannes zil ußkam, do ritten vil herren in, das alles zů schriben ze lang wurd. Und was solich zucht hie, das niement kain laid geschach etc.

(103) | Do nu bapst Johannes marckt, das es nit anders künd noch mocht *35v* gesin, do hieß bapst Johannes dem gantzen concilio lüten ze ingendem mertzen[1]. Und kamen zů dem concilio all cardinäl, all patriarchen, ertzbischoffen, bischoffen, all äbt, all schůlen[a], all gelert lüt, unnser her der romsch küng, all churfürsten, fürsten[b], hertzogen, marggraven etc. und all herren, gaistlich und och[c] weltlich. Und het bapst Johannes ain gesungen meß, und nach der gesungen meß ain gesprochen meß, die het der bischof[d] Gnesnensis usser Polan. Und nach den zwain messen, do trat bapst Johannes für mit sinen auditores, sinen secretarien, procuratores und notarien, und gab das bapsttům williglich uf und trat darvon, und swůr[e] offenlich vor dem concilio und vor unserm herren dem römschen[f] küng und vor allem concilio, diß pull ze halten. Das[g] was ain pull mit ainem pligin insigel mit hanffschnuren angehenckt. Und wainten mit im sin diener und cardinal, ertzbischof und bischof und die under siner obedientz warent, und unser her der küng. Und ward aber laudes gelüt, vor imbis, nach dem und[h] er schwůr, ze vesper zit und och, als die nacht herkam.

a) *fehlt EWoSt₂*. b) *fehlt W*. a) e] eeh *EWo*; *fehlt St₂*. a) all schůlen *fehlt EWoSt₂*. b) *fehlt WEWoSt₂*. c) *fehlt W*. d) *korr. zu* ertzbischof *K*; ertzbischof *W*; ertzbischoff *EWoSt₂*. e) schwůr *EWoSt₂*. f) *fehlt EWoSt₂*. g) Das] Und *W*. h) *fehlt W*.

2) *Zu den cc. 101 und 102,1 vgl. M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 226.* 1) *Zur Generalsession am 2. März 1415, auf der Papst Johannes XXIII. eine Abdankungsformel akzeptierte und öffentlich seinen Rücktritt anbot, nachdem er bereits am 16. Februar ein Rücktrittsversprechen gegeben hatte, vgl. J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 198; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 212–214; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 79f.*

(104) Und[1] ist diß die pull[2] in latin geschriben, die hienach geschriben stat, und gab die allen ertzbischoffen. Die santen sy uß iren suffraganien und allen den, die[a] sy gern wolten, under ainem vidimus[3]. Und darnach auß der küng und vil cardinall mit dem bapst.

Johannes episcopus servus servorum Dei universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Universitati et vestrum singulis presentibus innotescat, quod propter quietem tocius populi christiani profiteor, promitto, spondeo, voveo et juro Deo et ecclesie et huic sacro concilio, sponte et libere dare potestatem ipsi ecclesie per viam mee simplicis cessionis papatus et eciam facere et implere cum effectu iuxta deliberacionem presentis concilii, si et quando Petrus de Luna Benedictus XIII. et Angelus Cowario, Gregorius XII. in suis obedienciis nuncupati, papatum, quem pretendunt, per se vel per procuratores suos legitimos similiter cedant, et eciam in quocumque casu cessionis vel decessus aut alio in quo per meam cessacionem vel[b] *cessionem*[c] *poterit dari unio ecclesie ad exstirpationem presentis zismatis. Acta sunt hec in Constancia anno domini MCCCCXV prima die marcii, hora nonarum, pontificatus nostri anno quinto.*

Nach[d] dem und diß pull verleßen ward, do hieß bapst Johannes fröwd lüten mit allen gloggen vor imbis, zů vesper und zů aubend[a].

(105,1) Darnach an dem dritten tag, do kam bapst Gregorius botschaft mit vollem gewalt, wie das er williglich von dem bapsthum abtretten wolt.
36r Das waren vj cardinal und saiten, ir her und och sy wolten tůn |, laussen und halten, wes sich das concilium erkante. Und kamen all für das concilium, und mit in der hochwirdig her Pandolffus de Malatestis, archidiaconus, der ouch

a) *fehlt W.* b) cessacionem vel] *fehlt WoSt₂.* c) vel cessionem] *fehlt E.* d-d) Nach dem und diß – und zů aubend] *fehlt EWoSt₂.*

1) *Der erste, bis zur lateinischen Urkunde reichende Teil von c. 104 fehlt in E und Wo.*
2) *Die Bulle ist in G und D_1 ins Deutsche übersetzt. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 15f. mit Anm. 12; J.* Stumpf, *Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. XXXII^v; H. von der* Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 45f.; J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 607; J.* Janssen, *Frankfurts Reichscorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken 1 (1863) S. 284f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 186; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 115, 143; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 61f.* 3) *Beglaubigte Abschrift einer Urkunde.*

in botschaft von bapst Gregorio wegen. Zu Costentz lagen ouch alle, die in hielten, und gaben das bapsttům uf in des concilium hand, und schwůren uf dem ewangelio ze halten, was[a] das concilium schůff und machte. Und wurden an stet all sechs zů cardinalen bestät und mantel und die hůt geben und in ir wirdikait gesetzt.

(105,2) Als nu die cardinal und botschaft, die von Benedicto gesant waren, solichs sachen, do traten sy och[a] ab und wurden och bestät wie vor.

(106) Darnach zů mittervasten[a], als man singet in der hailigen[b] kilchen Letare, do hat unser hailiger vatter bapst Johannes meß uf fronaltar[c] zu dem thům, und segnot da ain ytel guldin roßen[1], der was vast kostlich. Und gab den guldin roßen mit siner hand in unsers herren des küngs hand. Den empfieng er vast wirdigklich vor[d] fronaltar in dem münster. Und het den in siner hand die meß uß. Und nach der meß, do gieng unser hailiger vatter der bapst in die pfallentz uf den ercker und mit im der küng und vil cardinal, ertzbischof und[e] bischof und siben fürsten, und bot man den roßen heruß, das in menglich sechen mocht, und gab der bapst den segen darmit.

(107) Und nach dem segen, do nam unnser her der küng den selben roßen in sin hand mit ainem guldin tůch und rait mit durch die stat, und mit im all churfürsten, fürsten, grafen, fryen, ritter und knecht. Und zogt man mengklichem den rosen. Und ritten vor im sine prosoner und der andren fürsten prosoner, der warend xxiij, und alle pfiffer, der was xl. Die pfiften und pro-

a) was] und was *E*. a) *fehlt W*. a) mittersten vasten *W*. b) *fehlt W*.
c) fronaltar] dem fronalter *W*; dem fronaltar *ESt₂*; dem fronalltar *Wo*. d) vorm *W*.
e) *fehlt EWoSt₂*.

1) *Die Verleihung der Goldenen Rose an Sigmund erfolgte (am Sonntag Laetare) am 10. März 1415. Vgl. E. J. Kitts, Pope John the Twenty-third S. 289f.; E. Cornides, Rose und Schwert im päpstlichen Zeremoniell (1967) S. 45–59; B. Schimmelpfennig, Die Organisation der päpstlichen Kapelle in Avignon, in: QFIAB 50 (1971) S. 90; Th. Cramer, Bilder erzählen Geschichte S. 342–344; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 217; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 196f.; ders., Das Konstanzer Konzil S. 81; M. Prange, Der Konstanzer Domschatz. Quellentexte zu einem verlorenen Schatzensemble des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (2012) S. L mit Anm. 112, 55 mit Anm. 71; dies., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 145; G. J. Schenk, Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 24f.; ders., Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 303 mit Anm. 196; U. Giessmann, Der letzte Gegenpapst S. 230; M. Küble / H. Gerlach, Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 74 Anm. 149; Ph. N. Haberkern, Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 42.*

sonten stattiglich. Und rait do widerumb uff den obern hoff für die pfallentz und stůnd do ab vor der pfallentz vorm bapst und gieng ze fůß mit dem roßen in das münster und stalt den rosen uff fronaltar[a] und gab in da unnser lieben frowen, da er noch hüt by tag ist. Und gieng wider in die pfallentz und ass den imbis mit dem bapst.

(108,1) Uff den selben imbis hat unnser hailiger vatter bapst Johannes gelatt unnsern herren den küng und vil cardinall, ertzbischoff und bischoff und ander fürsten und gelert herren, und bott in es vast wol. Doch sas der bapst sundrig, das niemant mit im ass, denn er allain uff ainem sundrigen tisch. Und an dem andern tisch unnser her der küng und vor im der cardinall Ostiensis und ye darnach ain cardinal und ain weltlicher fürst vor im oder ain patriarch ald[a] ain ertzbischof oder ain bischof. Und an dem dritten tisch die auditores und die gelerten. Das beschach in der pfallentz in der großen stuben, und nach tisch prediot ainer in latin. Und ißt nieman mit dem bapst etc.

Bild: *Weihe und Überreichung des Goldenen Rosenzweiges, foll. 36^{v}–37^{r}, fol. 36^{v}: Messe und Segnung, fol. 37^{r}: Übergabe der Goldenen Rose an Sigmund.*

Bild: *Segen des Papstes, foll. 37^{v}–38^{r}, fol. 37^{v}: Volk, fol. 38^{r}: Papst und Klerus.*

Bild: *Umritt des Königs mit der Rose, foll. 38^{v}–39^{r}, fol. 38^{v}: König und Rose, fol. 39^{r}: Posaunisten und Pfeifer.*

39v *(109)* | Und[1] uf den tag am suntag Letare, do hat Johannes Huß, der denn vor gen Costentz komen was von gebots wegen des conciliums, in der Pfistri-

a) fronaltar] den fronaltar *WSt₂*; den fronalltar *Wo*. a) ald] als *E*.

1) *Vgl. cc. 149 und 150. Die cc. 109–110 fehlen in Wo und St₂.*

nen huß[2] an Sant Pauls[a] tag[b] meß und hieß darzů lüten, und ainfaltig ungelert lüt und horten sin meß. Das ward im nu verbotten von ainem vicary zů Costentz. Do er das marckt und ander red, so uf in gieng von sins unglobens wegen, do ward er im fürchten über das, das im ain gůt gelait geben was vom bapst und dem concilio und och von unserm herren dem romschen küng. Dem gelait wolt er nit gantz getrüwen[c] und lait sich in ain wagen und verdackt sich mit strow und nam zů im, was im not was von essen und von trincken[3]. Der wagen und die[d] knecht wolten nach dem imbis ze holtz faren. Und was der wagen ains ritters von Beham, hieß der Latschenbock[4]. Und was im zig, er wär ouch ain Huß, und warend baid in ainer herberg, wann der Latschen-

a) Pals *W*. b) tag] gassen *A*. c) vertrüwen *W*. d) der *E*.

2) *Haus „Zur roten Kanne" der Fida Pfister, heute Hussenstraße 22. Vgl. J.* Marmor, *Das Konzil zu Konstanz in den Jahren 1414–1418 (²1864) S. 69; F.* Palacký, *Documenta Mag. Joannis Hus vitam, doctrinam causam in Constantiensi concilio actam* […] *(1869, ND 1966) S. 77, 245f.; J.* Bujnoch, *Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 62; G.* Blechner, *Wo in Konstanz war die Herberge des Jan Hus? Eine Hauslokalisierung anhand zeitgenössischen Quellenmaterials, in: SVG Bodensee 101 (1983) S. 49–71 mit Abb. 4;* ders., *Auf den Spuren der Fida Pfister. Die „verschollene" Wirtin des Jan Hus bekommt ein Gesicht in: Konstanzer Beiträge zu Geschichte und Gegenwart 4 (1995) S. 105–121; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 28; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 247; D.* Leykam, *Das Hus-Museum in Konstanz. Zwischen historischem Museum und Erinnerungsort, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 205; W.* Rügert, *Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 53f.; O.* Pavlíček, *The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 63; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 173; Th. M.* Buck, *Das „Kunst- und Alterthumskabinett" Joseph Kastells S. 149f.* 3) *Vgl. c. 150.* 4) *Heinrich Lacembok von Chlum, zusammen mit Wenzel von Leštno oder von Dubá und Johannes von Chlum Begleiter von Jan Hus. Vgl. R.* Hoke, *Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 174f.; F.* Šmahel, *Die hussitische Revolution (MGH Schriften 43, 2, 2002) S. 912; P.* Soukup, *Die Maßnahmen des Konzils gegen die Hussiten, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 95;* ders., *Jan Hus (2014) S. 189. Siehe für das Jahr 1414 auch das Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 21.*

bock den Hussen heruss bracht von Beham. Und brach also selb sin gelait[5]. Do man nu ze tisch wolt gon und man sin mangelt, do luff an stet der Latschenbock und der Kolobrant[6], ouch von Beham, ritter, für den burgermaister Hainrichen von Ulm und clegt im das. Der burgermaister, der hieß an stet alle thor beschliessen und hieß mengklich gewappet uff den obern marckt komen ze rosß. Das beschach ouch an stet. Und do man so[e] bald[f] gerüst kam, das lobten die frömden[g] vast, das man als gehorsam und das solich schön züg[h] in ainer clainen stat was, die da wisten, warumb es was. Die es aber nit wißten, die erschracken, do die also by ainander hielten und jeglicher geordnet ward, wahin er ritten und loffen[i] sölt und an welich[j] rick.

(110) Also ward der selb maister Hans Huß funden in dem wagen. Und sprach der Latschenbock zů im: Warumb hand ir üwer gelait selbs brochen? Und glich uff vesperzit, do fůrt der selb Latschenbock[a] und der Kolobrat[b] den selben Hussen uff den obern hoff[c] für die pfallentz und gaben in bapst Johannes, und luffent im nach mer denn xij tusent menschen durch wunders willen, und brachten in ze roß. Und do er abstůnd, do entran[d] er under die lüt und wolt sich verschlagen haben. Es halff in aber nit, wann des bapsts botten mit den silbrin stecken, die erwuschten in. Und der bapst lait in gefangen in die pfallentz. Da lag er by acht tagen. Darnach ward er gelait zu den prediern. Da lag er, untz das er verbrant ward. Und giengen allweg zů im gelert lüt in der götlichen kunst und disputierten mit im von sins bösen globens wegen, und ward von in allweg überwunden, und wolt des bösen globen abgestanden sin, můst er es nit widerrůft haben und gen Beham geschriben, das er valsch gelert und geprediot hett. Das wolt er nit ufnemen und wolt sich e[e] laussen brennen.

40r *(111)* | Nun möcht etlich wol wundren, wie der bapst dem volck den segen gab uf dem obern hoff[a]. Das sol man wissen, das uf dem obern hoff ze Costentz[b] an der pfallentz ist ain gewelbter kerhalß. Uf dem kerhals was ain

e) so] das *E*. f) so bald] also *W*. g) främden *E*. h) *fehlt E*. i) lauffen *E*.
j) welh *E*. a) Latschenberg *W*. b) Kolobrant *E*. c) *fehlt W*. d) ertran *W*.
e) e] ee *E*. a) *folgt* ze Costentz *W*. b) ze Costentz *fehlt W*.

5) *Der Satz, der in A und Pr fehlt, macht die hinter der Fluchtgeschichte stehende Intention deutlich. Hus soll als jemand erscheinen, der sein Geleit selbst gebrochen hat, was einer Selbstexkulpation der Stadt gleichkommt; vgl. c. 110. Hierzu W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 119f. Anm. 1; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 42f: „This attempted flight therefore became the justification for Hus's imprisonment“.* 6) *Johannes von Chlum, gen. Kepka.*

ärgger, glich als wit als der kerhals ist ain gemach. Ob dem gemach was ain ärgger, ain michler uß geschossen, der hervornen dry michel baigen, da vier in ainem baigen wol mochten ußher[c] sechen, und zu yetweder syten zwen großen baigen. Und gieng man usser der pfallentz in den ärgger. Und wenn der bapst den segen wolt geben, do hanckt man uß zů[d] den baigen wiße tůch, kostbare, von damasch[e] des besten. Und der ärcker was inen behenckt mit sollichen tůch obnan an der büni mit guldinen tůchern. Und uf dem mitlen baigen lait man ain lang kostlich tůch und ain küssi daruff, und uf das küssi aber ain guldin tůch, das vast[f] herabwert hanget. Und wenn er den segen wolt geben, do gieng vor im ain bischof mit ainer wissen infelen, und trug ain guldin crütz vor im; nach dem crütz zwen bischof aber mit wissen inflen, die trůgend in iren henden zwo michel[g] groß brinend kertzen und stiessent die kertzen also brinend zů dem ärgger ußher. Darnach do kament vier cardinäll, och mit ir wissen inflen, etwen sechs, etwen minder, etwen mer, und stalten sich in die baigen, und och unnser her der küng. Und stalt sich ouch mit siner kron dahin. Und nach denen, do[h] kam unnser hailiger vatter der bapst, angelait so er ymmer kostlichest kond als ain priester. Und hat ain wisse inflen uff sinem hopt, und het under dem messachel ains rocks mer dann ain priester, und het zwen hendschůch an den henden und ain groß vingelin[i] mit ainem großen edel stain[j] an dem mitlosten vinger an der rechten hand. Und stalt sich in den mitlosten baigen allain, das in menglich wol sechen mocht.

(112,1) Darnach kament sin sanger all mit brinenden kertzen, das der ercker schain, als ob er brun[a]; und stalten sich zů dem bapst hinderwert. Und gieng ain bischof zů im und zoch im ab die inflen. Und nach dem, do fieng der bapst an ze singen in gemacher stim, doch das in mangklich wol hort, wann mengklich uff dem stil[b] schwigot: Sit nomen domini[c] benedictum, und macht ain crütz vor im. Die sänger hinder im antwurten: Ex hoc nunc et usque in seculum. Aber macht der bapst ain crütz vor im und sang: Adiutorium nostrum in nomine domini. Und antwurten im aber: Qui[d] fecit celum et terram. Darnach sang der bapst: Benedicat vos pater et filius et spiritus sanctus, und macht drüw crütz. Und antwurten im aber: Amen. Darnach satzt im der bischof die infel wider uf und gieng[e] wider[f] in die pfallentz und menglich wider haim.

c) usser *E*. d) *fehlt E*. e) dammast *A*; damast *W*. f) *fehlt EWoSt₂*. g) mich *E*. h) *fehlt W*. i) ring *W*; vingerlin *ESt₂*; ringlin *Wo*. j) gestain *W*. a) brun] ham *E*; *fehlt Wo*. b) sall *E*; saal *Wo*. c) *fehlt E*. d) Quia *W*. e) *fehlt WoSt₂*. f) *fehlt W*.

(112,2) Und diß figur stat hievor gemalet[1].

40v *(113)* | An mentag nach Letare, do ward ain groß sessio in dem münster. Und kament dahin all gaistlich fürsten, cardinall, patriarchen, ertzbischoff und bischoff, all äbt, bröpst, all gelert lüt und gantz pfafhait und all schůlen. Do ward man ze rat, das man je erdencken wolt, wie unverzogenlich ain ainhelliger bapst wurd. Do stůnd enmitten under in uf der churfürst und ertzbischof von Mentz, ain geborner graf von Nassow, und sprach offenlich: Und wär, das sy dehainen andern nämen denn bapst Johannes, so wolt er niemer daby gesitzen, und wolt im ouch kain gehorsami niemer tůn[1]. Dawider sprach der patriarch von Constantinoppel[2] in latin: Quis est iste? Dignus est comburendus. Das ist zů tütsch[a] gesprochen: Wer ist der? Er ist wirdig, das man in verbrenn. Do das der ertzbischof von Mäntz erhort solich wort, do ward er im fürchten, wie ain grosser her er was, und luff[b] usser der session. Und also zergieng die session. Der ertzbischof sas von stund an in ain schif und fůr gen Schafhusen und darnach haim. Und ritten im[c] alle sin diener nach[3].

(114,1) Darnach an dem[a] zinstag ward kain session, wol jeglich nacion gieng zesamen, jegliche an die stat, dahin sy dann geordnet was, das collegium, die cardinall, och dahin sy geordnet waren. Und gieng allweg der küng mit sinen räten zů dem collegium und zů yeglicher nacion, von ainer zů der anderen, und gab inen och sinen rat, won er wol latin kund reden.

(114,2) An der mitwochen ward aber ain session als an dem mäntag. Do wurden sy ze rat und mit ainander ains, das sy under in selber ainander fragen

a) tüsch *WWo*; teutsch *St₂*. b) lief *W*. c) *folgt* och *E*; *folgt* ouch *WoSt₂*. a) an dem *fehlt W*.

1) *Bezieht sich auf die Illustrationen foll. 37ᵛ–38ʳ, wo der Segen des Papstes dargestellt ist.*
1) *Zu dieser Sitzung am 14. Februar 1415 vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 191f.* 2) *Jean de la Rochetaillée, Titularpatriarch von Konstantinopel.* 3) *Johann II. von Nassau, Erzbischof von Mainz, war mit Papst Johannes XXIII. verbündet. Hierzu J.* Janssen, *Frankfurts Reichscorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken 1 (1863) S. 283; H.* Finke, *ACC 3 (1926) S. 264 Anm. 2; H. G.* Peter, *Die Informationen Papst Johanns XXIII. und dessen Flucht von Konstanz bis Schaffhausen (1926) S. 108–112; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 329; J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 199; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 205f.; D.* Speck, *Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 19; H.* Krieg, *Ein fürstlicher „Trittbrettfahrer"? Markgraf Bernhard I. von Baden, Johannes XXIII. und das Konstanzer Konzil, ebd. S. 61.*

solten, wie sy aller beldost[a] und zů dem[b] kurtzosten komen könden zů der ainung und zů der wal.

(114,3) Am dornstag ward kain session, wann das aber die naciones zusamen kamen und sich also bedachten.

(114,4) Am fritag ward ain grosse session als an dem mäntag, und wurden des all gemainlich ze rat, das sy die gelertosten under in ußerwalten, die inen ain gotlichen weg und den nachsten geben solten zů der ainikait und zů der welung.

(114,5) Und darnach am sontag[a], do tet man nüt, wonn das man wartot, wes sich die gelerten bedacht hetten.

(114,6) Ouch het am Judica meß ze Costentz uf dem fronaltar der ertzbischoff Salisburgensis uß Engelland.

(115) Mornendes am mäntag, do unnser hailiger vatter bapst Johannes marckt und verstůnd, das sy also ains worden waren, do ward er unwillig und het gern geiert, das das[a] concilium noch die wal nit für sich wär gegangen. Und sprach, er und die sinen waren nit sicher ze Costentz. Er het ouch kain solich sicher gelait, als im denn wär zůgesait worden. Und die sinen[b] konnden noch mochten von im noch zů im nit sicher wanndlen. Und wär im die stat nit gevellig, und wolte das concilium legen, da es baß und sicherer läg[1]. Das kam nu unsern herren den romschen[c] küng für. Der gieng zů unnserm hailigen vatter dem bapst[d] und sprach zů im: Wie in das fürkomen wär, das er von Costentz ziechen wölt | von unsicherhait wegen. Duchte in, das er oder *41r*
die sinen gelaits nit gnůg hetten, so wolt er in gelaitz gnůg schaffen, wie sy das gehept wolten haben, und wie in selb beduchte, das er wol gnůg versorget wär. Wa aber das nit gesin möchte, das er im dann der eren gund, so wölt er in

a) beldest *EWoSt₂*. b) zů dem] zum *W*. a) samßtag *A*. a) *fehlt WEWoSt₂*. b) *fehlt W*. c) *fehlt W*. d) *fehlt W*.

1) *Zu den dem Papst und der römischen Kurie von der Konzilsstadt Konstanz vor seiner Ankunft gewährten Sicherheiten vgl. H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 5 (1699) S. 5–10 die „Pacta inter papam et Constantienses de securitate papae in concilio“, die der Papst offenbar verletzt sieht. Siehe hierzu auch G. Cerretani, Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 182; H. Finke, ACC 1 (1896) S. 180f., 250f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 86f.; H. Maurer, Die Stadt Konstanz und das Konzil, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 153; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 279f. mit Anm. 102; A. Bihrer, Eine Feier ohne den Hausherrn S. 25.*

mit sins selbs lib sicher fůren, wahin er begerti. Und sandt glich der römsch küng nach den rätten zů Costentz und erzalt in die sachen. Die rat giengen an stet zů unnserm hailigen vatter dem bapst und sprachent: Hailiger vatter, üwer hailikait entsitzt villicht, ir habint nit gelaitz gnůg, wollen wir üch gelait geben und üch behůten für alle welt. Und solt es als härt[e] werden, das sy ire kind essen můsten, noch dennocht wolten sy im sin gelait halten und mit im sterben. Das bestůnd also und ward das mengklich gewar. Des danckt der bapst in; doch wist er wol, was im anlang[f] und wes er můt het, als hienach geschriben stat.

(116,1) Darnach marckt unser her der romsch küng, das der bapst vil haimlichs gesprächs het mit hertzog Fridrichen von Österrich. Und sandt nach im und sprach: Uns ist fürkomen, wie ir unnsern hailigen vatter den bapst von hinnen wellint füren. Will er denn ye nit beliben, so gonnend[a] uns der eren, so wöllen wir in mit üwern hilffen von hinnen füren, in welhes land er will. Do antwurt hertzog Fridrich von Österrich, er wölt in niena hinfüren und tät es ouch ungern, und wär im och nie gedacht worden. Das benůgt unnsern herren den küng wol, und bestůnd dozemal also.

(116,2) Es ward aber all wochen sessio an dem mäntag, an der mitwochen und am fritag. Und an den andern tagen sassen die naciones zesamen, das collegium, auditores, yederman an siner stat. Und sassen allweg umb prim am mentag, mitwoch und fritag die auditores. Und můst man frü lüten von des geschrais wegen, das da was von den lüten in Sant Steffans kilchen.

(117) Ouch hat man gemacht by xij bichtstůlen zů dem thům ze Costentz. Darinn sassent des bapsts penitencier in den absiten ächt und vier by dem tofstain und vier by Sant Peters altar, die stattigklich bicht horten. Und was an jeglichem stůl geschriben, was sprach er kund[1] und von welhem land er geborn was und in welhe nacion er do gehort. Und hat yegliche sprach sin bichter.

(118) Darnach an dem xx. tag in dem Mertzen, das was an Sant Benedicten aubend[a] des hailigen abtes, ain stund nach mittemtag, do fůr bapst Johannes der XXIII. von der stat Costentz, und rait uf ainem clainen rößlin und hat ain
41v grawen mantel an, | erfůlt mit wissem tůch zů ainer siten offen, und ain grawe zwifalte kappen, ouch mit schlechtem wissem tůch erfůlt, uf sinem hopt, und den zippffel[b] umb sin hopt gewunden, das man in nit under ögen sechen

e) hört *WWo*; *unklar St₂*. f) anlag *WEWoSt₂*. a) gunnend *EWo*; gönnet *St₂*.
a) Benedicten tag aubend *EG*. b) zwipfel *W*.

1) *Auch dies ein Hinweis auf die Multilingualität der Synode; vgl. c. 251.*

mocht[1]. Und hat ain armbrost an[c] siner siten, als ob er ains herren knecht oder bot wär. Und rait vor im ain clainer knab, ouch verbunden, das sin nieman kund acht nemen[d] noch erkennen. Und rait bald ains schnellen trabens gen Ermatingen in des lütpriesters huß. Da růwet er und hieß im bringen ainen trunck wins, und möcht weder der lütpriester noch niema in dem huß

c) in *W*. d) acht nemen] acht niemen *K*; achten *WoSt₂*.

1) *Zur Flucht des Papstes, der – wohl zu seiner Absicherung – am 15. Oktober 1414 zu Meran ein Bündnis mit Herzog Friedrich IV. von Österreich geschlossen und ihn zum Generalkapitän der päpstlichen Truppen bzw. der römischen Kirche ernannt hatte, vgl. J.* Janssen, *Frankfurts Reichscorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken 1 (1863) S. 285; Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 119; H.* Finke, *Bilder vom Konstanzer Konzil (Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission N.F. 6, 1903) S. 7–59;* ders., *Das badische Land und das Konstanzer Konzil, in: Festgabe der Badischen Historischen Kommission zum 9. Juli 1917 (1917) S. 52–65;* ders., *ACC 3 (1926) S. 36f.; J.* Slokar, *Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 199; Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 33–37, 41–50; H. G.* Peter, *Die Informationen Papst Johanns XXIII. und dessen Flucht von Konstanz bis Schaffhausen (1926) S. 242–304; H.* Kramer, *Das Meraner Bündnis Herzog Friedels mit der leeren Tasche mit Papst Johann XXIII., in: Der Schlern 15 (1934) S. 440–452; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 232–236, 268; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 191; J.* Bujnoch, *Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 41f.; H.* Koller, *Kaiser Siegmunds Kampf gegen Herzog Friedrich IV. von Österreich, in: Studia Luxemburgensia, hg. von F. B.* Fahlbusch *und P.* Johanek *(1989) S. 334–340; Ph. H.* Stump, *The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. XIII; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 21–23; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 224–233, 269–278; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 25f.; P.* Niederhäuser, *Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 145, 148; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 111–116; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 81f.; J.* Miethke, Via Concilii: *Der Weg des Konstanzer Konzils aus der Krise des Schismas S. 79; D.* Speck, *Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 17–44. Siehe auch: Die sog. Klingenberger Chronik. Bearbeitet von B.* Stettler *(2007) S. 175, 189.*

kennen. Und saß da[e] in ain wol geferckot[f] schiff[2], das sin diener im bestelt hatten. Und das es nieman wißt dann[g] hertzog Fridrich von Österrich, der im ouch darzů halff und das und anders bestelt hat. Und ist diß die[h] figur, wie der bapst enweg rait. *Bezieht sich auf das Bild fol. 42[r] unten.*

Bild: *Aufstellung der Goldenen Rose durch König Sigmund[3], fol. 41[v].*

(119,1) Desselben[a] tags nach der vesper[a], do stach hertzog Fridrich von Österrich uff dem inren usserfeld by dem Paradis[b] mit dem jungen grauf Fridrichen von Zili umb etwavil clainet[c]. Und maint man, er[d] tät es darumb[d], das man sin dester minder achetti[e]. Und do er glich verbunden het und der graf och verbunden het, und e[f] das der stich beschach, do kam zů im siner diener ainer, maister Ůlrich Saldenhorn[g], decretorum doctor von[h] Waltsew, der runet im in den helm, das bapst Johannes enweg wär[1]. Doch so volgieng der stich[i] und maint man, er erschreck, und verlor hertzog Fridrich die ring und

e) da] und *W*. f) wol gevertigot *W*; wol gefergot *EWo*; wol gevertiget *G*; wol geferget *St₂*. g) denn *EWo*; den *St₂*. h) *fehlt W*. a-a) Desselben – vesper] Och des selben tags, als der bapst enweg geritten was, umb vesperzit *W*. b) Parendis *W*. c) ring *A*; clainat *EGWoSt₂*. d-d) er – darumb] es geschäch und tät darumb *W*. e) achttoti *E*; achtotti *Wo*; achtete *St₂*. f) e] ee *E*; eeh *Wo*; ehe *St₂*. g) Conrat Säldenrich *A*. h) *fehlt W*. i) volgieng der stich] volgiengs *W*.

2) *In der Luzerner und amtlichen Berner Chronik des Diebold Schilling sieht man den Papst im gedeckten bzw. offenen Schiff sitzen. Vgl. Die Luzerner Chronik des Diebold Schilling 1513. Faksimile-Ausgabe der Handschrift S 23 in der Zentralbibliothek Luzern, hg. von A. A.* Schmid *(1981) fol. 34[v] (68); Bern, Burgerbibliothek, Mss.h.h.I.1, fol. 336; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 409f.* 3) *Die Illustration ist in der Blattmitte platziert und steht hier an falscher Stelle; sie hätte bereits fol. 39[v] zu stehen kommen müssen.* 1) *Zu den Begleitern bei der Flucht des Papstes vgl. H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 21f. Siehe auch Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt., Bd. VII, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 313.*

die clainot und rait an stet in die stat in ains juden huß | zu[j] der Wannen[2], und 42r
sandt an stet nach sinem ohen[k], grauf Hannsen von Lupffen[3]. Der ward an stet die sach mercken und wolt nit zů im komen und enbot im: Het er ain solich sach on in angefangen, das er sy dann on in ußrichte. Do kam zů im Hanns truchsäs von Diessenhoven, genant Molle, sin diener[4], und sach in an und sach, das er erschrocken was, und handelt in übel mit worten[5] und sprach: Ir erschrockner her, was hand ir getan? Und warff in bald uf ain pfärit, und nam er ouch ains und nit mer dann ain knab mit in, und ritten[l] zu[m] Augustinerthor uß und die[n] graben umbhin und gen Schafhusen dem bapst nach.

(119,2) Und uff den selben aubend und[a] in der nacht und frü mornends, do ritten und giengen enweg, die dem bapst zůgehorten, dem bapst nach[1]. Und ward doch des ußziechends so vil, das unser her der kaiser[2] des inen ward, ritten sy nit mer als offenlich, wann sy in[b] entsassen, sy wurden uff dem weg angriffen.

(120) Und frü mornendes, als der tag uf kam an Sant Benedicten tag, do nam unser her der romsch küng hertzog Ludwigen von Bayer von Haidelberg zů im und rait durch die stat ze Costentz mit sinen prosunern zů allen wechs-

j) zu] in *ESt₂*; inn *Wo*. k) öhynn *W*; öhen *EWo*; ohein *St₂*. l) ritter *W*. m) *fehlt W*. n) den *WoSt₂*. a) *fehlt W*. b) *fehlt W*.

2) *Vgl. zu dieser Textstelle, die eventuell die Rolle von Juden als Bankiers zur Konzilszeit beleuchtet, Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 22; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 40; P.* Niederhäuser, *in: S.* Volkart *(Hg.), Rom am Bodensee S. 146; D.* Weltecke, *Juden im Bodenseeraum, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 162;* dies., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 121f.; H.* Fidler, *König Sigismund, das Konstanzer Konzil und die Juden S. 86f., 93, 96, 98. Siehe zu diesem Thema auch K.* Hruza, *König Sigismund und seine jüdischen Kammerknechte, oder: Wer bezahlte „des Königs neue Kleider"?, in: Kaiser Sigismund (1368–1437). Zur Herrschaftspraxis eines europäischen Monarchen, hg. von K.* Hruza *und A.* Kaar *(2012) S. 75–135.* 3) *Graf Hans von Lupfen (auf der Baar am Westrand der Schwäbischen Alb).* 4) *Vgl. c. 72,1.* 5) *Zu Richentals Darstellung vgl. H.* Finke, *Bilder vom Konstanzer Konzil (Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission N.F. 6, 1903) S. 26.* 1) *Zu den Anhängern und Gefolgsleuten, die dem Papst nach Schaffhausen nachfolgten, vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 25; G.* Cerretani, *Liber gestorum, in: ebd. S. 224f.* 2) *Zu* kaiser *statt* küng, *wie A und G schreiben, vgl. M. R.* Buck, *Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 4f.; vgl. auch c. 223,3, wo* kaiser *ausgestrichen wurde.*

lern[1], uß was land sy waren, ouch allen appoteckern und kramern, der doch ob drüw hunderten ze Costentz was, und zů allen hantwerchs lüten und zů allen cardinalen, ertzbischoffen und bischofen und zů allen frömden herren, sy waren gaistlich oder weltlich, und hieß stattiglich uf prosunen, und růft durch die stat mit sin selbs mund, das niemend enweg zug noch füre, e das man inen wird, was der sach wär. Wann bapst Johannes haimlich enwäg wär, es solt ouch darumb niemand erschrecken, in was stat er wär. Und solt ouch mengklich libs und gůts sicher sin, und mengklich bessern frid haben sölt[a] dann vor. Des ward mengklich frow, und lopten darinn unsern herren den küng vast und sprachen: Wär es beschechen in wälschen lannden, so wären sy gantz umb[b] ir hab und gůt komen[b]. Und also uf das růffen und uf die sicherhait, do schlussen sy ir gädmer und ir[c] wechselbänck wider uf und hatten wider fail als vor.

(121,1) Mornends, do sant unser her der küng nach allen fürsten und herren, gaistlichen und weltlichen, das sy zů im käme[n[a]] in das münster, und nach allen den, die von des concilio wegen da lagen. Und clegt sich da vor in allen, wie das hertzog Fridrich von Österrich den bapst het enweg[b] gefürt über das, so[c] er im verhaissen het, solichs nit ze tůnd, und het daran im und dem hailigen concilio grossen schmach geton und sy daruf gangen, damit das concilium gehindert und geiert wurd und die ainhellikait[d] der cristenhait

Bild: *Friedrich von Österreich folgt dem Papst*[1]*, fol. 42*[r].

42v | nit für sich gienge[2]. Und das och vil machtig personen zů im clegt hetten, wie das er inen mit gewalt und on alles recht das ir genomen hab und noch

a) *fehlt WEWoSt₂*. b-b) umb – komen] ab ir gůt komen und das verloren *W*. c) *fehlt W*. a) *so WGWoSt₂*. b) anweg *W*. c) *fehlt W*. d) ainikait *E*; ainigkhait *WoSt₂*.

1) *Die Wechsler hatten nach der Flucht des Papstes ihr Geld in der Furcht, es zu verlieren, bereits fortgeschafft. Vgl. J.* Cahn, *Münz- und Geldgeschichte der im Großherzogtum Baden vereinigten Gebiete, Teil I (1911) S. 234; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 234 Anm. 24, 268; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 142;* ders., *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 57.* 1) *Das nur einen schmalen Streifen am unteren Blattrand einnehmende Bild wurde bereits fol. 41*[v] *angekündigt, aber stattdessen die Aufstellung der Goldenen Rose durch König Sigmund gebracht. Die Illustration zur Flucht des Papstes klappt daher nach und unterbricht den Erzählfluss, in W findet sich hier fol. 66*[r–v] *kein Bild, dafür aber in Pt fol. 36*[v]. 2) *Vgl. hierzu Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W.* Altmann *(1893) LXVI § 64, S. 59.*

mit gewalt inne hab, denen er doch nit wolte zů dem rechten ston und sich doch des verbunden hat ze tůnd, des er ouch also abgangen sy. Und bat, im darumb rat und hilff ze tůnd. Do ward im von allen herren, gaistlichen und och[e] weltlichen, geraten, das er den selben hertzog Fridrichen von Österreich umb diß sachen laden sölt für sin gericht, sich selb da ze versprechen umb alle sachen, und dann darnach zů im richte, als recht wär.

(121,2) Und von stund an[a] saiten unserm herren dem romschen[b] küng hilf zů all weltlich churfürsten, herren, grafen, fryen, ritter und knecht, die dannocht lehen von im hatten, und alle des römschen richs stet, das sy im alle umb diß sach mit lib und mit gůt helffen wölten über hertzog Fridrichen von Österrich. Und saiten im och ab mit iren widersag briefen und botten mer dann cccc namlicher herren und stet, die all gesendt wurden gen Schafhusen hertzog Fridrichen von Österrich.

(122) Do nu der widersag brieff an der gůtten mitwochen und an dem großen dornstag also vil gen Schafhusen kament, do kam schreck und forcht in bapst Johansen, das er nit mer ze Schafhusen sin wolt. Und am[a] stillen fritag[b] nach dem ampt, e[c] das er vol enbiß[d], do kam solicher großer regen, wind und schnew, als vor in langer zit nie beschach[1]. Und in dem selben regen, wind und schnew fůr bapst Johannes von Schafhusen und kam gen Loffenberg[e] und darnach von Loffenberg[f] gen Friburg in dem Brißgöw. Und sandt von

e) *fehlt EWoSt₂*. a) stund an] stunden *E*. b) dem romschen] *fehlt W*. a) am] nach dem *W*. b) karfrytag *G*. c) e] ee *EWo*; eh *St₂*. d) vol enbiß] wol *W*. e) Lauffenberg *EWoSt₂*. f) Lauffenberg *EWoSt₂*.

1) *Zu den Umständen der Reise von Schaffhausen nach Laufenburg und schließlich über den (verschneiten) Schwarzwald nach Freiburg vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt., Bd. VII, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 34f.; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 233; H.* Haumann / H. Schadek *(Hg.), Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau 1 (1996) S. 220f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 270; vgl. c. 19.*

Loffenberg[g] ain bull[2] gen Costentz dem gantzen concilio und allen gaistlichen herren, die also lutet:

(123,1) Johannes episcopus servus servorum Dei universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Universitati vestre et vestrum singulis presentibus innotescat, quod cum propter metum, qui merito cadere poterat in constantem, de civitate Constantiensi decessimus et ad terram Scaffuse Constantiensis diocesis pervenimus, credentes abinde omnia et singula posse practicare, que forent ad reputacionem et unionem ecclesie sancte Dei, quam de die in diem cordialius exoptavimus. Causante humani generis hoste impedimento supervenerunt talia, quod exinde feria sexta maioris ebdomade post celebratum officium, ingravescente aeris tempestate permaximum, nos opportebat exinde discedere, eciam propter metum, qui cadere poterat in constantem, ut loco et tempore congruis et securius eciam in generali concilio, ubi et quando tute patebit accessus, luce clarius ostenderet. Et quamvis mors censeatur[a] terribilium omnium ultimum, illam,[b] ne[c] alia, que nobis inminebant gravissima pericula, tantum[b] formidavimus, sicut hoc unum, ne ex hoc occasione temptata Petrus de Luna, olim Benedictus XIII. et Angelus de
43r *Corwario, Gregorius duodecimus | in eorum obedienciis nominati, allegantes impressionem nobis factam et illatam se quovis modo retraherent accessione preter si iuris[d] quomodolibet in papatu, et sic pertraheretur effectus pacis et[e] unionis huiusmodi ad quorum rerum et salutarem effectum suprema nostra desideria tendunt; et in quantum in nobis erit, ut pax et unio subsequentur huiusmodi in nullo cessabimus seu studia nostra quomodolibet[f] subtrahemus. Datum Loffenberg Basiliensis diocesis, pridie nonas Aprilis pontificatus nostri*

g) Lauffenberg *EWoSt₂*. a) censeat *W*. b-b) illam, ne alia – pericula, tantum] *fehlt E*. c) nec *Feger*. d) iure *W*. e) *fehlt W*. f) quomodolibus *W*.

2) *Die Bulle ist in G und D_1 ins Deutsche übersetzt. Wo und St_2 geben nur den Anfang. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 37f.; J. Stumpf, Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. XLI[r]; H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 102; J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 597; G. Cerretani, Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 234; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 192f.; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 144; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 269; Th. M. Buck, Fiktion und Realität S. 62, 72 mit Anm. 33.*

anno quinto.

(123,2) Do nu die pull gen Costentz kam, do ritten von Costentz fünff cardinal usser Lamparten und vil[a] ertzbischoff und bischoff von Ytalia und och etlich von Hyspania und etlich auditores. Die ließ man ritten[b] dem bapst nach. Die kament nie ferer dann gen Schaufhusen und belibent da by fünf tagen und nit lenger, und kament wider gen Costentz, und rait in nieman engegen, dann die iren spotten wolten[1].

(124,1) Vor dem do schlůg unnser her der romsch küng besigelt brief, mit siner maiestat insigel besigelt, an das münster thor gen dem obern hoff werts und ain gen Sant Steffan an die kilchthür. Und lůd mit den briefen hertzog Fridrichen von Österrich für sin künglich hofgericht[a] umb das übel, so er an im getan het, an dem hailigen concilio und an der gantzen cristenhait, und ouch, das er sich verantwurten sölt gen mengklichem, den er das ir mit gewalt ane[b] recht ingenomen het, die zů im zů sprechen hetten, als och er das vormals muntlich verhaissen het ze tůnd vor vil wirdigen lüten.

(124,2) Und uf das, do mant er all fürsten, herren, grafen, fryen, ritter und knecht und alle des hailigen[a] römschen richs stet und all sin diener, die von [im[b]] belehent waren, das sy uß zugen uf hertzog Fridrichen von Österrichs schaden. Und gerechnot sich manglich uß ze ziechen mit aller kost, mit buchsen[c], mit pulfer und mit anderm zůg, und zoch och uß manglich mit gantzer macht und mit großem zůg.

(124,3) Und zugent uß des hailigen richs obern stet: Costentz, Ravenspurg, Bibrach, Überlingen, Pfullendorff, Buch[h[a]]orn[1], Ysni, Kempten, Wangen[b], und die andern, die in iren kraisen gelegen sind, und mit in alle thurgöwesch herren und unnser her der küng selb mit sinem lib. Und nament in Stain und Diessenhofen und schlůgend sich für Frowenfeld. Das widerstůnd innen etwen mangen[c] tag, doch ergabent sy sich ouch.

(124,4) Darnach schlůg sich der bischoff von Chur, der graff von Toggenburg[1], die[a] von Lindow und ander stet und herren in Churwalchen, und nament da in die land und sunderlich Veltkilch die stat und vesti, die ob der

a) *fehlt EWoSt₂*. b) *davor* reden *ausgestr. K*. a) *folgt* und *W*. b) one *EWo*; ohne *St₂*. a) *fehlt W*. b) im *AWWo*; ihm *St₂*. c) buschen *W*; büchsen *EWoSt₂*. a) *so EWo*. b) Wangen] *fehlt EWoSt₂*. c) mengen *EWoSt₂*. a) die] und die *EWoSt₂*.

1) *Vgl. c. 123,2b nach c. 125 in A. Zu dieser Textstelle vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 228, 232 mit Anm. 29; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 60*. 1) *Friedrichshafen*. 1) *Graf Friedrich VII. von Toggenburg*.

stat Veltkirch lit[2]. Und mochten sy nit als bald gewinnen, untz das die von
43v Costentz iren großen heber[3] dar lichend. | Der ward gestelt uf ainen höchern[b] berg dann die vesti lit. Der warff solich groß stain darin, das sy füro in der vesti nit beliben mochten, wann er zerwarff all tramen[c], und ergabent sich och[4].

(125) Es zugen die Waldstet, die Switzer[a] und die zů in gehorten, in das Ergöw[1] und nament da die stet alle in, und die in ouch schwůrend, und laiten sich für Baden für die vesti[2]. Und lagen da als lang, bis sich hertzog Fridrich von Österrich hult mit dem romschen küng. Do mant sy der romsch küng durch gräf Fridrichen[b] von Schwartzenburg[c] und durch her Jörgen von Katzenstain irs aides, die sy dem romschen rich gesworn hand, das sy dannen zugent und im sin huß ungewüst liessen, wann es zů sinen handen komen wär. Das wolten sy nit tůn und übersachend den ayd, und gewunen das huß und fundend darinn, als man do sprach, alle fryhait brieff, die die herschaft von Österrich het über ire gůtter. Die wurden in dem huß ouch verbränt, wann sy das huß verbrannten und wůsten.

(126,1) Darnach am fritag in der osterwochen, do ward ain gantz session, und gantz vertilgot die macht, so bapst Johannes hat gehebt, und all sin brieff und pullen vernütet. Und macht man da mit gantzer gemaind ain nüw pull, die mengklich halten solt, alle die wil das bapstthům asätz[a] wär und nit ain

b) hohen *WWoSt₂*. c) trämen *E*. a) Schwitzer *EWoSt₂*. b) Günther *A*. c) Schwartzenborg *W*. a) nit besetzt *A*; entsetzt *WoSt₂*.

2) *Schattenburg*. 3) *Gemeint ist eine mauerbrechende Waffe, die als Wurfmaschine fungierte*. 4) *Zur Einnahme der Stadt Feldkirch vgl. B. Bilgeri, Geschichte Vorarlbergs 2: Bayern, Habsburg, Schweiz – Selbstbehauptung (1974) S. 178; K. H. Burmeister, Kulturgeschichte der Stadt Feldkirch bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts (1985) S. 97*. 1) *Gemeint ist der Aargau*. 2) *Baden war das administrative Zentrum des habsburgischen Aargaus. Zu den Vorgängen vgl. C. Seiler / A. Steigmeier, Geschichte des Aargaus (1991) S. 35–37; P. Niederhäuser, Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 148f.; ders., Ein Herzog mit leeren Taschen? Friedrich IV. von Österreich, der Aargau und das Konzil in Konstanz, in: Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau 127 (2015) S. 8–23; D. Sauerländer, 1415 – die Ereignisse, in: Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau 127 (2015) S. 27–31; C. Hesse, Eroberung und Inbesitznahme. Einführung, in: ders. u.a. (Hg.), Eroberung und Inbesitznahme. Die Eroberung des Aargaus 1415 im europäischen Vergleich (2017) S. 1–12*.

ainhelliger bapst erwelt wär[1]. Und was die pull also gezaichnot[b]: An ainem tail stůnd Sant Peters und Sant Pauls höpter mit den punctlin, an dem andern tail zwen schlüssel über ain ander geschrenckt, und was die geschrift also: Sigillum sacri sancti concilii Constanciensis civitatis[2].

(126,2) Darnach am suntag Quasi modo geniti[a], an dem achtenden tag nach ostren, do schlůg aber unnser her der römsch küng brief an, besigelt mit siner maiestat insigel, an die kilchtüren ze Costentz, zum münster und zů Sant Steffan, als da vor benempt ist, über hertzog Fridrichen, und das er zů dem rechten käm und da gerecht wurd menglichem, die zů im zů sprechend hetten, es warend herren, grafen, fryen[b], ritter oder knecht und all gaistlich herren, die zů im ze clagen hetten, denen[c] er das ir mit gewalt[d] genomen het[e] ane[f] recht, und noch hüt deß tags besäß und inne het, das er da denen gerecht wurd, was recht gäb, als er[g] das muntlichen verhaissen het vor erbern fürsten und herren, des er im doch abgangen sy. Und gedacht des bapstes nit in den briefen. Und[h] verbot in den briefen[h], das im nu hinfür by sinen künglichen hulden niema dienen noch gehorsam sin solt. Es solt ouch nu hinfür niema mer kain lehen von im[i] | enpfachen. Und erlobt über in, das in allermengklich angriffen *44r*

b) bezaichtnot *W*. a) *davor* uni *ausgestr. KE*; unigeniti *W*. b) *fehlt W*. c) *davor* es wären herren *ausgestr. K*. d) *fehlt W*. e) *fehlt W*. f) one *EWo*; ohne *St₂*. g) er] ob *E*; ob er *WoSt₂*. h-h) Und – briefen] *fehlt WEWoSt₂*. i) *fehlt WE*.

1) *Hier ist wohl das Dekret „Haec sancta" vom 6. April 1415 gemeint, das die Superiorität des Konzils über den Papst festhielt. Vgl. Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 33f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 194; O.* Engels, *Zur Konstanzer Konzilsproblematik in der nachkonziliaren Historiographie des 15. Jahrhunderts, in: Von Konstanz nach Trient, hg. von R.* Bäumer *(1972) S. 235f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 119 mit Anm. 46; M.* Müller *(Hg.), Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418, Übersetzung, Anm. 62; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 41.* 2) *Vgl. zum Konzilssiegel, das sich das Konzil allerdings erst am 17. August 1415 gab, H.* Schneider, *Die Siegel des Konstanzer Konzils, in: AHC 10 (1978) S. 310–345; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 58; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 24; G.* Signori, *Das Konstanzer Konzil als Privilegienbörse S. 62.*

mocht an lib und an gůt[1]. Wer der wär, den wolt er daruff schirmen und solten ouch in des richs stet daruff enthalten.

(127,1) Do nu fürsten und herren, die da hertzog Fridrichs von Österrich fründ waren, solich groß sachen horten und die clegt[ab], die uf in gieng[a] und im übel gon wolt, und im nieman zů hilff mocht komen, und sin aigen stet in verlůßen hatten, do wurden sy ze rat, das sy hertzog Ludwigen von Bayern zů Ingelstat, sinen öham, zů im santen. Und wolten im alle e[c] raten, das er käme an unsers herren des römschen küngs gnad. Wann die sach also angesehen wär, wa man in ergriffen möcht, in welchem schloß das wär, darinne můste er verderben und zů im richten als zů ainem schadlichen man.

(127,2) Also rait hertzog Ludwig von Bayern zů im gen Schafhusen und redt mit im so vil, das er sich ye an unsers herren des römschen küngs gnaden ergeben wolt. Und also kam hertzog Fridrich von Österrich mit hertzog Ludwigen von Bayern gen Costentz.

(128) Do das unnser herr der küng innen ward, do hieß er sy mornends

a-a) clegt – gieng] zůspruch uff den selben horten *W*. b) clage *E*; klage *WoSt₂*. c) e] ee *E*; eh *WoSt₂*.

1) *Sigmund verhängte am 30. März 1415 die Reichsacht über Friedrich IV. von Österreich und forderte die Angehörigen des Reiches zum Krieg gegen den Herzog auf. Vgl. J.* Slokar, *Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 209f., 300f.; A.* Frenken, *Nürnberger Angelegenheiten in Konstanz. Präsenz und Interessenvertretung der Reichsstadt auf dem Konzil und den Reichstagen von 1414–1418, in: AHC 27/28 (1995/1996) S. 410 mit Anm. 111; P.* Niederhäuser, *Ein Herzog mit leeren Taschen? Friedrich IV. von Österreich, der Aargau und das Konzil in Konstanz, in: Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau 127 (2015) S. 14;* ders., *„Als starck als der künig". Herzog Friedrich IV. von Österreich und die habsburgische Landesherrschaft im Schicksalsjahr 1415, in: C.* Hesse *u.a. (Hg.), Eroberung und Inbesitznahme. Die Eroberung des Aargaus 1415 im europäischen Vergleich (2017) S. 20f., 31–34 (Achtbrief); D.* Speck, *Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 29.*

komen zů den parfůssen in das revental[1]. Also mornends[a] do besandt[b] unnser her der küng des herren von Mayland botschaft, der Jenuer[c], Florentzer und Venedier, zů im in das selb reventall und redt mit in umb etlich ander sachen, und het der stuben thür den ruggen kört vornen in dem winckel. Und stůnden die botschaften, das och machtig herren warend, vor im, das sy zů der stuben uß wol sechen mochten. Do kam hertzog Fridrich von Österrich ingangen in die stuben, und gieng nebend im hertzog Ludwig von Bayern zů ainer und burggraf Fridrich von Nüremberg zů der andern syten. Und als bald sy zů der stuben in kamen[d], do macht man in ain witi[e], das[f] man sy all wol sechen mocht[f]. Und knüten all dry[g] nider uf ire knüw, das die botschaft, die vor dem küng stůnd, wol sechen mocht. Und enmitten in der stuben, do knütend sy aber nider und stůnden wider uff, und giengen für den küng und knüten aber nider. Do kart sich der küng umbher und sprach: Was gebiet ir? Do antwurt hertzog Ludwig von Bayern[h] und sprach: Machtiger küng, hie ist komen für

a) *folgt* kamen zů den parfůssen in das revental *E*; *folgt* khamen si zů den barfůssen inn das revental *WoSt₂*. b) besangt *W*. c) Jenner *EWoSt₂*. d) knaben *W*. e) witte *W*; witti *Wo*; weite *St₂*. f-f) das – mocht] das all wol mocht sehen *W*. g) *fehlt W*. h) Bayrern *E*.

1) *5. Mai 1415. Vgl. zu dieser Unterwerfungsszene im Refektorium des Franziskanerklosters G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 34f.; H. Finke, Bilder vom Konstanzer Konzil (Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission N.F. 6, 1903) S. 47f.; E. J. Kitts, Pope John the Twenty-third S. 337f.; J. Slokar, Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 213; H. Koeppen, Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 247 Anm. 4; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 195; W. Baum, Kaiser Sigismund. Hus, Konstanz und Türkenkriege (1993) S. 119; S. Weiss, Herzog Friedrich IV. auf dem Konstanzer Konzil, in: Tiroler Heimat 57 (1993) S. 35 mit Anm. 73 auf S. 49; J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 219; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 280f.; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng“ S. 112; P. Niederhäuser, Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 145; Th. M. Buck, Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418 S. XVIII; G. Schwedler, Georg von Hohenlohe († 1423). Bischof von Passau, Reichskanzler und Diplomat, in: Passauer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte, Geographie und Kultur Ostbaierns 56 (2014) S. 44f.; D. Speck, Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 38.*

üwer gnad unser öhan hertzog Fridrich von Österrich und wil sich an üwer gnad ergeben und sweren[i], tůn und halten, was dirre brief innhalt und sait, der hie geschriben ist, als wir des vormals mit üwern kunglichen gnaden überkomen syen. Do sprach unnser her der römsch küng: Öcham[j] und och unser und des selben unsers römschen richs fürst hertzog Fridrich, wend och ir das tůn? Do antwurt hertzog Fridrich, er wolte es tůn. Do antwurt der küng er-
44v bärmcklich und sprach: Mir ist laid, das | ir das verschuldt hand. Und also schwůr hertzog Fridrich von Österrich disen brief, so hienach geschriben ist, ze halten vor den botten und vor mengklichem, wann vil großer herren in der stuben waren, die es horten und sachen. Und[k] lut der brieff[2] alsuß[k]:

(129) Wir Fridrich von gottes gnaden hertzog zů Österrich, Styr, Kernden[1] *und zů Crain etc. bekennent und veriechend*[a] *offennlich mit dem brieff: Als wir in des allerdurchlüchtigisten fürsten und herren, herrn Sigmunds romschen küngs, zů allen ziten merer des richs, zů Ungern, Dalmacien und zů Croacien etc. küng, unsers gnädigisten herren ungenad gevallen syen, da syen wir mit unser selbs person für den selben unsern herren den römschen küng gen Costentz komen, und uns und unser lib und land, lüt, stet, schloß, alles, das wir haben oder inne halten, nüt ußgenomen, in sin künglich gnad geben und gesetzt, geben*[b] *und setzen in kraft diß briefs, also das er damit tůn und laussen mag, was sin künglich gnad wil. Was och ain yeglicher, er sy gaistlich oder weltlich, edel oder unedel*[c]*, in was wirdikait und wesen die sind, zů uns und wir zů inen ze sprechen haben, umb was sach das ist, enkaine ußgeschaiden: Das*

i) schwern *EWo*; schweren *St₂*. j) Öhan *WEWo*; Ocheim *St₂*. k-k) Und – alsuß] Und ist dis der brief, so hernach geschriben statt *W*. a) veryechend *W*; veryehend *E*; verjechend *Wo*; verjechen *St₂*. b) haben *W*. c) *davor* unde *ausgestr. K*.

2) *Die Urkunde ist auch in G und D₁ vorhanden. Vgl. Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W.* Altmann *(1893) LXVII § 65, S. 60f.; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 78–80; J.* Stumpf, *Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. LIIr–LIIIr; H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 161–163; J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784) Sp. 638f.; J.* Janssen, *Frankfurts Reichscorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken 1 (1863) S. 290f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 195f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 144; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 62, 73 mit Anm. 34.* 1) *Kärnten.*

alles haben wir an den vorgenanten unsern herren den romschen küng gäntzlich gesetzt und gestelt. Also was er uns darinn gen ir jeglichem, die zů uns ze sprechend hand, tůn haisset, ordnet oder macht nach sinem willen, das wir das tůn, volfüren und volenden wollen und sollen, on alles verziehen und widersprechen. Ouch sollen und wollen wir schicken und schaffen bapst Johannes hie zwüschen und dem nachsten dornstag[d] *vor pfingsten, dem nächsten, der nu komet, gen Costentz ze bringen und in ouch in desselben unsers herren des küngs und des hailigen concilium, das man da gegenwurtiglich ze Costentz haltet, gewalt ze antwurten. Doch also, das der selb bapst Johannes und alle die sinen, die mit im gen Costentz koment, irs libs und ouch ir hab und das zů in gehöret und die sy mit in da hin*[e] *bringent, sicher sin sollen. Ist ouch, das der ietz genant bapst Johannes von dem bapstthům entsetzt wirdet oder komet, so sol an dem vorgenanten concilium stan, wie man sinen stat versehen soll. Und wir sollent und wollent ouch also ze Costentz ze gisell beliben, bis der vorgenant bapst Johannes gen Costentz komen ist und bis das alle und yegliche unser amptlüt, burger und inwoner, unser schloß, stet, land und lüt, in Schwaben, in Elsäs, an dem Rin, im Brißgöw, in der grafschaft zů Tyroll, an der Etsch und in dem Yntal dem vorgenanten unserm herren dem römschen küng gehůldet, gelopt und zů den hailigen gesworn*[f] *habent, gewartig und gehorsam ze sind als lang, bis das wir alles, das vorgeschriben stat, | gentzlich und gar volendet haben.* 45r
Und süllen ouch sollicher gelüpt nit ledig sin, bis das sy der vorgenant unnser her der küng muntlich oder mit sinen briefen ledig sait. Und wa wir das vorgeschriben alles gäntzlich oder ain tail nit täten und volle lautind[g] *oder da wider täten in kain weg, davor got sy, so sollent die vorgenanten unnser stet, schlos, land und lüt dem obgenanten*[h] *unserm herren dem römschen küng gäntzlich verfallen und dannenhin als irem ordenlichen naturlichen herren undertänig, gewärtig und gehorsam sin und all intrag und widerred, one alle gevärd und*[i] *arglist, haben wir mit unsern fürstlichen trüwen gelopt und zů den hailigen geschworn, geloben und schweren in kraft diß briefs, diß vorgeschriben stat ze halten, ze tůnd und zů volfüren gentzlich und getrüwlich. Und haben des zů urkund unser aigen insigel an disen brieff mit rechtem wissen gehangen. Und wann wir diss vorgeschriben alles mit unserm aigen und friem willen getan haben*[j]*, darumb haben wir gebetten die durchluchtigen und hochgepornen fürsten und herren, hertzog Ludwigen von Bayern pfallentzgrauf by Rin und*

d) *davor* suntag *ausgestr. K.* e) da hin da hin *K.* f) geschworn *EWoSt₂.* g) volle lautind] volle lutend *W*; vollentind *Wo*; vollendeten *St₂.* h) vorgenanten *W.* i) *davor* und widerred *ausgestr. K.* j) fehlt *W.*

grauf ze Montaig unnsern lieben öhan, und burggrauf Fridrichen von Nüremberg, unsern lieben schwager, das ir yeglicher ze zügnuß ir insigel an disen brieff gehenckt hand, doch den selben herren one schaden. Des och wir die selben hertzog Ludwig[k] *und burggraf Fridrich von Nüremberg veriehend*[l] *dirre ding, des zů urkund hencken wir baid unnser insigel an disen brief, uns ane schaden. Der geben ist an dem siben und zwaintzigosten tag in dem Mertzen, nach Cristi gepürt tusent vierhundert fünftzehen jare*[m].

(130) Do nu dirre[a] brief verlesen ward, do kert sich unser her der römsch küng wider umb gen der botschaft der selben herren, die da warend gesendt vom herren von Mailand, zů den Jenowern, Venediern und Florentinern botschaft, und sach sy an in solicher glichnuß: Ir herren von Ytalia, ir mainend und wenend und wissend nit anders, wenn das die hertzogen von Österrich die grösten herren sigind[b] in tütschen[c] landen in der nacion Germanica. Nu sechend ir, das ich ain machtiger fürst bin über die von Österrich und sust über all ander fürsten, herren und stet. Und kart[d] sich damit widerumb zů hertzog Fridrichen von Österrich und sprach zu im: Wennd ir diß unbezwungenlich schweren ze halten und ze volfüren, als och dirre brieff innehalt und aigenlich ußwiset? Do antwurt hertzog Fridrich[e] von Österrich und sprach: Ich will es
45v schweren und | halten, daby ze beliben und dawider nit ze tůnd. Und also hůb er uff sin hand und vinger vor den selben botten und vor allermenglich und schwůr offenlich zů got und den hailigen, diß also ze halten und dawider nit ze tůnd noch schaffen getan werden. Und gab im den ayd der erwurdig fürst Georius, bischoff zů Passow, ain geporner her von Hochenloch, der do zemäl was der oberst[f] cantzler des hailigen römschen richs.

(131) Do nu diser aid beschach und die botten sachend, do nam unser her der römsch küng die schloß und stet zů sinen handen; er versatzt aber noch verendert iro dehains nit, alle die wil und hertzog Fridrich also ze Costentz ze gisell lag. Do aber er nit mer ze Costentz beliben kond oder wolt[a] und von Costentz rait[1] und in der hochwirdig fürst bischoff Jerg von Trient, geborn ain Liechtenstainer[2], als vor mit gaistlichem rechten umb traib umb solich sach, das er im sin und sins bistums nütz und gůt mit gewalt ingenomen het und

k) *folgt* von Payern *E*; *folgt* von Baiern *Wo*; *folgt* von Bayern St_2. l) veryehend *E*; verjechend $WoSt_2$. m) fehlt *W*. a) der *W*. b) sigind] syen *E*; sygen *Wo*; sind St_2. c) tüschen *WWo*; teutschen St_2. d) kort *E*; khört *Wo*; kehrt St_2. e) *davor* Ludwig *ausgestr. E*. f) obrost *EWo*; obrist St_2. a) oder wolt] oder mocht und wolt $EWoSt_2$.

1) *Vgl. c. 179,2.* 2) *Gemeint ist der Trienter Bischof Georg I. von Lichtenstein; vgl. c. 179,2.*

im darumb kain recht wolt halten, als er tun solt; also kam er in den ban, so tieff, das im niemend wolt ze kouffen geben, noch kain gemainsami mit im halten, do rait er haimlich von der stat, wann er da nit mer beliben mocht. Und do solichs der küng innen ward, do nam er erst und graiff sin gutter an und versatzt und verkoft die nach allem sinem willen.

(132) Und[1] das erst gůt, das er versatzt, was das lantgericht in Thurgöw, und ward bracht an die von Zürich. Es kamen aber vil herren, ritter und knecht und batten die von Costentz, das sy es zů iren handen namen, wann es wär zů entsitzend; solt es in der von Zürich hand komen, es wär der herschaft von Österrich niemer mer ze handen komen[a] mit dehainer loßung. Also verpfanten sy das lantgericht von unserm herren dem küng, doch der herschaft von Österrich an ir loßung on schaden.

a) *fehlt EWoSt₂.*

1) *Das c. 132, das von der Verpfändung des Landgerichts im Thurgau berichtet, fehlt in A und Pr. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 263–269; J.* Stumpf, *Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. CXV^{v}–CXVI^{v}; Chr.* Schulthaiss *(1512–1584), Collectaneen (achtbändige Stadtchronik, nach 1575, Stadtarchiv Konstanz A I 8/I) fol. 74^{r}; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 54–57; Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 119; W.* Altmann, *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 2639, 2640;* ders., *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 2, 1897–1900) Nr. 6175; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 197; Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen im GLA Karlsruhe, hg. von F.* Geiges-Heindl *u.a., Abt. I, 1 (1982) Nr. 302 S. 46; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 350; P. F.* Kramml, *Kaiser Friedrich III. und die Reichsstadt Konstanz (1440–1493) (1985) S. 38, 421 (Nr. 64); H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 41–43, 71–73;* ders., *Das Konstanzer Konzil und die Region. Ein landesgeschichtlicher Kommentar, in: K.-H.* Braun / *Th. M.* Buck *(Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz S. 250; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 52; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 84f.; E.* Trösch, *Art. Thurgau, Spätmittelalter bis 18. Jahrhundert, in: Historisches Lexikon der Schweiz 12 (2012) S. 353; P.* Niederhäuser, *in: S.* Volkart *(Hg.), Rom am Bodensee S. 17–19, 160–162;* ders., *Der Thurgau im ausgehenden Mittelalter: (k)eine historische Landschaft?, in: Visuelle Kultur und politischer Wandel – Der südliche Bodenseeraum im Spätmittelalter zwischen Habsburg, Reich und Eidgenossenschaft, hg. von E.* Jezler *(2015) S. 13; J.* Happes, *Transformation und Nutzung S. 74f.; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 179 mit Anm. 3 auf S. 189;* ders., *Konstanz und der Thurgau S. 43f.*

(133) Und[1] uff das, do der selb brieff versigelt ward, do enbot der selb hertzog Fridrich von Österrich allen stetten und landen, die da vor benempt sind, das sy daruf hülten und swůren[a]. Do[b] kamen die stet all und[c] hulten und schwůren[b], ußgenomen die von Loffenberg, die warend vorhin von land geben; die von Waltzhůt und die von Vilingen wolten ye nit hulden noch schweren, noch das Yntall und die an der Etsch und alles, das zů der grafschaft Tyrol gehort. Die wolten all nit schweren. Die mainten, sy wären also gefryt, das sy niemend hülden solten, dann[d] der Tyroll inhett.

(134,1) Darnach[1] kamen die von Schafhusen, die von Rattolfzell, die von
46r Diessenhoven, die von Nüburg[2], Brisach und vil ander stet, | so underthalb an[a] dem Rin ligend. Die alle kament und gabend unserm herren dem römschen küng[b] gůt und koften[c] sich selber an das hailig romsch rich, daran sy solten gehören als ander des hailigen römschen richs stet. Und also enpfalch unnser herr der römsch küng die selben stet den andren des richs stetten, das sy sy in iren schierm nämen.

(134,2) Wie[1] nach[a] hertzog Fridrich von Österrich zů den parfůssen ze Costentz schwůr in der stuben, diß zů halten, so vor in dem brief begriffen ist, und wie man in inhin fůrt und wie die botschaft stůnd, ist hienach gemalt.

(135) Ouch uff den selben tag vor allen herren und vor[a] der botschaft Genower, Florentzer und Venediger, do bestätgot unser herr der römsch küng den herren von Mailand zů ainem hertzogen, und lech[b] im ouch das baner und den fan von siner hand in ains großen herren hand, der darumb des selben hertzogen von Mailand bot was. Der selb herr schwůr och[c] an sins herren, herren[d] von Mailand stat, dem romschen rich ze wartend und ze dienen, als ander des richs hertzogen und fürsten gebunden sind ze tůnd und swerend[e]. Und wurden ouch darumb an stet brief gemacht und versigelt.

Bild: *Friedrich von Österreich wird vorgeführt, fol. 46v.*

Bild: *Schwur bei den Barfüßern, fol. 47r.*

Bild: *Herzogtum Mailand bestätigt, fol. 47v.*

48r *(136)* | In dem vorgemelten jar am ersten fritag im Aberellen, do die fürs-

a) schwůren *EWoSt₂*. b-b) Do kamen – schwůren] *fehlt WoSt₂*. c) *fehlt W*.
d) *folgt* dem *W*. a) *fehlt EWoSt₂*. b) *fehlt W*. c) kaufften *ESt₂*; khoufften *Wo*.
a) *fehlt W*. a) *fehlt W*. b) leh *E*; löch *Wo*. c) *fehlt W*. d) *fehlt WWoSt₂*.
e) schwerend *E*; schwerent *Wo*; schweren *St₂*.

1) *Folgt in A nach c. 135*. 1) *Steht in A vor c. 136*. 2) *Neuenburg am Rhein*. 1) *Folgt in A nach c. 131. In Wo ist das Kapitel, das nur eine Bildbeschreibung enthält, übergangen*.

ten und herren solichen[a] kummer und betriebnuß sachen, do wurden sy ains, das sy got den almächtigen wolten anrůffen, das er[b] durch sin gnad der cristenhait zu hilff käm. Und gebutten ainen crützgang, und hiessent davor an dem dornstag růffen in der stat, das mornends an dem fritag yederman firen sölt, untz das das crütz widerumb her haim käm. Und an dem fritag lut man frü, als der tag an den himel stieß, und darnach aber ainost, und do zů dem dritten mal̊, und das verzoch sich bis in die sechsten stund. Do kament in das münster des ersten vier patriarchen, ain und zwaintzig cardinäl, die anderen warend ettwas blöwd, das sy nit wol gon mochten, ain und drissig ertzbischoff und zehen und zwaihundert bischoff, lxxxij wichbischoff, lxxij äbt und bröpst und lxxxij doctores, die hienach benempt werdent. Die giengen ouch under inen, die von den hochen schůlen ußgesant waren, als die von Paris, von Cracken[1] uß Poland, von Poloni, von Wien, von Haidelberg, von Köln und von sollichen hochen schůlen ußgesant waren, der was ob xxij schůlen, und trůg ain knecht vor yeglicher schůl ainen vergülten hochen stecken. Daruff was ain burg, und an der burg hanget der selben schůl wappen, das man ain yegliche schůl wol kennen mocht. Darnach all thůmherren, chorher[r]en, äbt, bropst, münch und capplon zů Costentz, als die hienach geschriben und gemalt stand, und ye zwen und zwen gar züchtiglich mitain[an]der. Und darzů unnser her der küng, sin elich frow[c] und die küngin von Wossen, die von Wirtemberg und all fürsten und herren. Und gieng hinder den gaistlichen herren der hochwirdig Johannes der patriarch[2] als ein bapst mit solicher gezierd und mit dem gewand, und trůg man im das tůch och vor. Und giengen von dem münster untz gen Peterßhusen mit grossen kertzen. Und ward der crützgang als groß von gaistlichem und weltlichem volck, das man forcht, die rinbrugg gieng nider, und das man ye by zehen tusent menschen ließ uß hin gon. Und wenn man sich versach, das sy vast über das halb tail komen warend, so ließ man aber so vil[d] ußhin, untz das[e] sy alle überhin kament, das weret wol ain stund. Und do sy all überhin kament, do hatten die gaistlichen ain loblich gesungen meß, und gab der patriarch am inhergon dem volck den segen, als ob er bapst wär.

(137) Und darnach, als hertzog Fridrich von Österrich gesworn het, bapst Johanneß wider gen Costentz ze bringen, als davor beschriben[a] ist, do bracht

a) *davor nochmals* do die herren *KE*. b) das er das er *W*. c) husfrow *W*. d) *folgt* lütt *Wo*; *folgt* leute *St₂*. e) untz das] bis *W*. a) geschriben *EWo*; geschrieben *St₂*.

1) *Krakau*. 2) *Jean Mauroux, Titularpatriarch von Antiochia*.

er in gen Ratolfzell und enbot das unserm herren dem römschen küng und ouch dem gantzen concilio. Die behůten[b] in da, untz[c] das aber sessio ward, und wolten nit mit gewalt mit im umb gän, sonder mit dem rechten.

(138) Darnach ward derselb bapst Johannes gelat von dem selben concilio, sich ze[a] verantwurten uff die artickel und sachen, die man im zusprechen wolt[1]. Und gab man im solich gelait, wolt er mit sin selbs lib komen, das möcht
48v er wol tůn. Doch also, das er | von dem land nit kame und in der hůt belibe, die im geben was, oder aber sin gewiß botschaft gen Costentz sandti, in darumb[2] ze versprechen, do wolt er mit sin selbs lib nit gen Costentz komen. Er sanndt ouch kainen botten dar. Do ward er in den ban geton und vil böser artickel und sachen uf in erwißt, die all verschriben stand an ainem latinschen sexternen[3], [die ich ouch zůsammen bracht hab[b]].

(139) In den sachen, do[a] stift der ertzbischoff von Brig[1], her Johanns Waldrober[b], zů den barfůssen ze Costentz ain gesungen mess, alle tag ze singen als lang und das concilium werti, von unser lieben frowen, das sy umb gott erwurb, das ainikait[c] der hailigen cristenhait geben wurd. Die ward ouch also gesungen das concilium uß und[d] darnach ain halb jar.

b) behielten *E*. c) da, untz *fehlt W*. a) *fehlt W*. b) *so WoSt₂*. a) *fehlt W*. b) Waldroder *WoSt₂*. c) ainhellikhait *Wo*. d) *fehlt W*.

1) *In der 11. Sitzung des Konzils am 25. Mai 1415 wurde Papst Johannes XXIII. nach drei erfolglosen Vorladungen öffentlich angeklagt und 44 Artikel wurden gegen ihn vorgelegt. Vgl. H. Finke, ACC 3 (1926) S. 157–209; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 286f.; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 416; Th. Rathmann, Beobachtung ohne Beobachter S. 103.* 2) *Der nachfolgende Text fehlt in A wegen Blattverlusts; die nachfolgenden cc. 139 und 140 finden sich dagegen in Pr.* 3) *Hier gibt der Chronist erstmals einen Hinweis darauf, dass er mit einer lateinischen Akten- bzw. Materialsammlung des Konzils gearbeitet hat, also Zugang zu offiziellen Dokumenten besaß; vgl. cc. 154 und 241,2.* 1) *Johann von Wallenrode, Erzbischof von Riga. Zu seiner Person B. Jähnig, Johann von Wallenrode O.T. Erzbischof von Riga, Königlicher Rat, Deutschordensdiplomat und Bischof von Lüttich im Zeitalter des Schismas und des Konstanzer Konzils (um 1370–1419) (1970) S. 88–135, 151; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 212 mit Anm. 93.*

(140) An[1] dem drytzehenden tag in dem Mayen, do man zalt von gottes gebürt als vor stat, da ward ain gantz session. Und wurden da gesetzt vier richter, die gelertosten, die solten richten umb pfründen und umb ander sachen, die nit angiengen das concilium noch die sessiones, noch die cardinäl, umb das die cardinal, die ertzbischoff und ouch die bischoff und ander, so zů[a] dem concilio gehorten, dester růwiger wären und dester baß ain ainhellig hopt welen könnden. Und waren von den vier naciones die selben auditores von Germania, Anglia, Frantzia und Lamparten, das ist Ytalia. Ouch satzten sy in der selben session ainen innemer aller rent und gült, so dem bapst gefallen solt, das was der patriarch von Constantinoppel und der tailt die nütz under die armen cardinäl, under[b] die armen ertzbischoff und ouch[c] bischoff, und[d] under die maister und ouch gelerten, und ouch under die herren[d], die verr[e] haym hatten ze senden umb ir zerung, und all umb und umb in des[f] conciliums nutz, wa man es dann hin ordnet.

(141) Darnach an unsers herren fronlichnams aubend des vorgenanten xv. jars, do ward ain session und warend[a] ze gegen all gaistlich und weltlich fürsten und herren. Die wurden ainhelliglich und mit gantzem raut ains, das sy die dry bäpst absetzen und gantz vernichten wolten, als ouch beschach. Und ward in allen ir gewalt genomen. Des ersten Johannesen[b], der nu haisset Balthasar[c] de Cossis[1], Gregorius der zwelft, der nu haisset Angelus de Cowario, und Benedictus der dritzehend, der nu haisset Petrus de Luna. Und also ward Baltassar de Cossis besandt von Rattolfzell und ward gefürt gen Gotlieben. Und wurden im da verlesen die bösen artickel und die bösen sachen, die er geton[d] het und die uff in bewißt wurden. Und ward im ain ewiger kärcher[e]

a) *fehlt W.* b) under] und *E.* c) *fehlt W.* d-d) und under die maister – die herren] und under die armen ertzbischoff und maister und gelerten herren *W.* e) vier *W.* f) das *E.* a) *fehlt W.* b) *fehlt W.* c) Baltisar *W.* d) begangen *E.* e) kärcker *W.*

1) *Mit c. 140 wird deutlich, dass Wo (und damit auch St₂) nicht mehr nur K bzw E folgt, sondern in der Folge zwar nicht durchweg, aber u.a. doch auch A bzw. Pr, aber auch G (z.B. c. 156,1) folgt. Das heißt, die Provenienz lässt sich nicht mehr eindeutig ausmachen, sondern changiert zwischen verschiedenen Versionen, die dem Schreiber offenbar vorlagen. Das schlägt sich auch in den Varianten nieder, die folgerichtig bei den entsprechenden Versionen verzeichnet werden.* 1) *Johannes XXIII. wurde in der zwölften Konzilssitzung am 29. Mai 1415 abgesetzt. Vgl. J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 715f.; J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 417f.*

49r ertailt. Und | also befalch in das concilium und unnser herr der romsch küng hertzog Ludwigen von Bayern von Haidelberg, pfallentzgraf by Rin, der solt in halten bis ain künftigen[f] bapst erwelt wurd. Der möcht dann mit im tůn, was er wolte. Und also nam in hertzog Ludwig von Bayern und fůrt in von Gotlieben zů der alten Haidelberg und da dannen gen Manhain[g][2]. Da belaib er ouch[h], bis bapst Martinus erwelt ward. Do der nu von Costentz ziechen wolt und das concilium zergieng, do fůrt er in mit im in sin land.

(142) An unsers herren fronlichnams tag, do hat gantz pfaffhait, vier patriarchen, xxvij cardinäl, die andern waren blöwd, das sy nit wol gon mochten, xlix[a] ertzbischoff, cclxx bischoff, lxxxxvj wichbischoff, alle schůlen und schůlpfaffen und all gelert lüt. Die hatten all ain crützgang umb die stat, als man gewonlich da ze Costentz umbgat. Und hatten alle patriarchen, cardinal, ertzbischoff, bischof[b], wichbischoff, all äpt, die da tragen sond ynflen, all schlecht ynflen uff iren höptern, die andern äbt und bröpst[c] stäb. Und die ynflen trůgen, mit wissen überröcken, und die äbt sust in iren claidern, die schůlen, auditores und doctores yeglicher ain birretli uff sinem hopt. Und vor yeglicher schůl ain silbrin stab vergült, mit ainer guldinen burg. Und vor yeglichem bischoff ain knecht[d] mit ainer brinenden kertzen und mit sinem stab. Und[e] vor yeglichem ertzbischoff ain zwifalt crütz, ouch mit kertzen und mit sinem stab[e]. Und vor den patriarchen und cardinalen hoch silbrin vergült stecken mit ainem guldin crütz und mit kertzen. Und hinder yeglichem ainer, der im das häß uffhůb. Die thůmherren in ir chorkappen, all chorherren

f) künftiger *E*. g) Manhaitt *E*. h) *fehlt W*. a) lviiij *E*. b) *folgt* und *W*. c) bropt *W*. d) bischoff ain knecht] ain knecht vor allen bischoffen *W*. e-e) Und vor yeglichem – und mit sinem stab] *fehlt E*.

2) *Mannheim. Zur Gefangenschaft Papst Johannes' XXIII. in Heidelberg und Mannheim bzw. vermutlich in der Zollburg Eichelsheim, bis er am 23. April 1419 in Basel eintraf und dort den Beauftragten Papst Martins V. übergeben wurde, vgl. H. Finke, Das badische Land und das Konstanzer Konzil, in: Festgabe der Badischen Historischen Kommission zum 9. Juli 1917 (1917) S. 65–70; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 199; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 218; M. Oberweis, Der gefangene Papst Johannes (XXIII.) – Mannheims Beitrag zur Beendigung des Großen Abendländischen Schismas, in: U. Niess / M. Oberweis, Ein rebellisches Dorf und ein gefangener Papst. Mannheim vor der Stadtgründung (Kleine Schriften des Stadtarchivs Mannheim 21, ²2005) S. 70–83; H. Müller, Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 28; D. Speck, Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 40.*

und capplon, all orden, benedictiner, canonici regulares und bettelorden, all in ir habit und hailtum und[f] ir hand, all schůler. Unser her der küng mit sinen weltlichen churfürsten under ainem guldin tůch, die romsch küngin, die küngin von Wossen, die hertzogin von Clewen, gräfin von Wirtemberg, ouch under ainem guldin tůch. Vor den gieng das hailig sacrament, das trůgent vier thůmherren und hůbent es zwen thůmherren, ouch under ainem guldin tůch. Und der patriarch Constantinopolitanus, der gieng hinder dem sacrament vor dem küng als ain bapst, ouch under ainem guldin tůch. Und trůg man vor im ouch[g] ain guldin tůch. Und sin sänger hinder im, die sungent, und als vil kertzen, der chorherren, der zünft und ander herren kertzen. Der küng gieng mit siner kron und als ain ewangelier gon sol, so er das ewangelium lesen wil. Die dry layen churfürsten giengen als letzner, so | ainer sin epistel singen wil. Und *49v*
hat der hertzog von Sachsen ains[h] bloß schwert in der[i] hand, der pfaltzgraf by Rin den gilgen oder[j] das zepter, der marggraff von Brandenburg den apfel mit dem crütz. Und giengen all vier under ainem tůch. Darnach die layen fürsten, der hochmaister von Rodis und sin conmendtür und ir ritter, die conmendtür tütsches ordens von Prünsen[k] und ir ritter, all hertzogen, grafen, fryen, ritter und knecht, das gemain volck und darnach die frowen.

Bild: *Fronleichnamsprozession, foll. 49^{v}–53^{v}. Neun Seiten. Fol. 49^{v} drei Viertelspalten, oben acht Zeilen Text, fol. 50^{r}–51^{v} vier Viertelspalten, fol. 52$^{r–v}$ zwei Halbspalten, fol. 53$^{r–v}$ vier Viertelspalten. Der Zug zieht von rechts nach links*[1].

(143) | An Sant Johans abend des thöffers, der was an ainem sunentag, do *54r*
gieng unser her[a] der küng, die zwo künginen und die zwo hertzoginen und vil fürsten und herren frü uß nach der tagmeß spatzieren, und hiessent in ainem imbis beraiten in Ulrichs von Richental gůt[b]. Und schlůg man ain kuchi uff

f) in *WSt*$_2$; inn *Wo*. g) *fehlt W*. h) das *WoSt*$_2$. i) der] siner *EWoSt*$_2$. j) und *W*. k) Prüssen *W*. a) *über der Zeile nachgetr. K*. b) *folgt* an dem Hard *AG*.

1) *Zur bildlichen Darstellung der Fronleichnamsprozession am 30. Mai 1415 samt Richtungswechsel vgl. L.* Fischel, *Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 39f., 52; A.* Löther, *Rituale im Bild S. 107–112, 121–123; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 238; Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 420 mit Anm. 49 und 50.*

vor dem torggel[1], das man forcht, die torggel verbrunen, und kochet man in den imbis und das nachtmal, und[c] assend alle herren und frowen den imbis und das nachtmal[c] in den wisen under den bömen. Und belaib da den tag, und richt daselbs vil sachen uß und lech och da claine lehen sinen mannen, was also in fur und zu im kam[d]. Und der herren etlicher hatten ire roß geheft und gebunden[e] an die jungen bom. Das wolt unser her der küng nit und enband selbs etlich roß, und můst man sy an die felben[2] heften.

(144,1) An Sant Johans tag des thöffers nach der vesper, do fůr die römsch küngin mit den andren künginen und frowen von Costentz und mit ir hertzog Fridrichs von Österrich elich wib[1], geborn von Brunswil[a], spatzieren. Und ritten vil mit ir der burgerinen von Costentz, und volgoten inen nach[b] bis an das Stad[2] gen Überlingen. Etliche frow fůr mit in gen Überlingen.

(144,2) Mornends nach Sant Johans tag des thöffers zwo stund nach mitternacht gen dem tag[a], do fůr unser her der römsch küng von Costentz der küngin nach gen Überlingen zů schiff, und enpfalch[b] ainem raut zů Costentz, das man niemand usser der stat liesse, er het dann vorhin bezalt, und het ain pulet von ainem burgermaister zu Costentz.

(144,3) An fritag[a] nach Sant Peters und Sant Pauls[b] tag, ain stund vor tag, do kam unser her der römsch küng von Überlingen wider gen Costentz. An dem selben tag nach imbis, do kam die römsch küngin ouch wider umher gen Costentz, und zugent baide in das closter zů Peterßhusen, darinn sy etwen

c-c) und assend alle – nachtmal] *fehlt E*. d) was dann da für inn bracht ward *A*; was allso für in unnd zů im kham *WoSt₂*. e) bunden *E*. a) Brunswik *A*; Brunswig *G*; Braunschwig *WoSt₂*. b) und volgoten inen nach] der küngin nachvolgten *E*. a) zinstag *G*. b) enpfach *W*. a) sonntag *G*. b) Pals *W*.

1) *Gemeint ist ein am Salzberg Richtung Allmannsdorf nach Südosten in Hanglage ausgerichteter Obstbaum- und Weingarten mit Torkelgebäude, der im Besitz des Chronisten war. Vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 79, 87, 94; J.* Klöckler, *Die Konstanzer Handschrift S. 5;* ders., *Nachwort S. 221f.; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 211f.; J.* Helmrath, *Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47; A.* Frenken, *Konstanz und der Thurgau S. 51.* 2) *Weidensträucher bzw. -bäume. Vgl. zu dieser Textstelle W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 335; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 222f.; D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 15; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 212.* 1) *Gemeint ist Anna von Braunschweig, die Gemahlin Herzog Friedrichs IV. von Österreich. Vgl. S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 193 mit Anm. 894 auf S. 288.* 2) *Staad bei Allmannsdorf.*

lang belibent.

(145,1) Darnach an Sant Ulrichs tag im Höwat[1], do ward ain gantze session von allen pfaffen und von den gelerten und was unser her der römsch küng ouch[a] und vil ander fürsten und weltlich herren in der selben session. Do gab uff bapst Gregorius der XII.[b] sin bapsttům und stůnd gantzlich darvon willig-lich und lutterlich durch got und durch růw und frid der hailigen cristenhait, durch sin versigelt brieff und pullen, und durch sin sechs cardinal, die durch sinen willen in dem concilio lagen, und durch die bischof, die ouch sin gehorsami hielten, und ouch durch den erbornen fürsten her Carolum vom[c] Maletest, her zů Rümmel[2], der do zůgegen und darumb bott was; und satzt das gantz an das hailig concilium und an iren gewalt. Wie sy damit und ouch mit im täten, das wol[d] er stat haben[e]. Und in der selben session wurden die selben sechs cardinäl bestättiget zů cardinalen, und ward yeglichem geordnet, das er wol narung het[3]. Und | ward aber drystund[f] laudes gelüt, als vor geschriben *54v*
stat.

a) *fehlt WWoSt₂*. b) XIII. *KEWo*; dry und zwaintzigist *W*; XII. *Feger*. c) von *WWoSt₂*. d) wölt *E*; wolt *WoSt₂*. e) stät haltenn *W*; stätt haben *WoSt₂*. f) *fehlt E*.

1) *4. Juli 1415. Vgl. J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 420f.* 2) *Carlo Malatesta, Signore von Rimini, der am 15. Juni 1415 in Konstanz eingetroffen war, vollzog als Prokurator am 4. Juli den Amtsverzicht im Namen Papst Gregors XII., indem er die päpstliche Cedula* Ego Carolus *verlas. Vgl. H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 346–382; J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 744; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 314–317; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 420f.; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng" S. 114; Ph. H. Stump, The Council of Constance (1414–1418) and the End of the Schism, in: A Companion to the Great Western Schism (1378–1417), hg. von J. Rollo-Koster u.a. (2009) S. 414–416; H. Müller, Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 28; U. Giessmann, Die* renuntiatio *Felix' V. (1449), in: Gegenpäpste. Ein unerwünschtes mittelalterliches Phänomen, hg. von H. Müller und B. Hotz (2012) S. 392f. mit Anm. 8; D. Girgensohn, Papst Gregor XII. am Ende seines Lebens, in: MIÖG 124 (2016) S. 356–359.* 3) *Der freiwillige Amtsverzicht Gregors XII. warf für die von ihm kreierten, aber nun schismatischen Kardinäle nicht nur ein Legitimations-, sondern auch ein Versorgungsproblem auf, das durch die Re-Kreation gelöst wurde. Die Wiedereinsetzung ins Kardinalsamt dürfte eine Bedingung des Verzichts gewesen sein. Vgl. W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 317.*

(145,2) In dem selben concilio ward ouch[a] declariert[b] und wurdent des gemainlich ze rat, das alle pfafhait, patriarchen, cardinall, ertzbischof, bischof, äbt, bröpst und all[c] gelert lüt, die durch des[d] concilium wegen warend gen Costentz komen, das ouch die ze Costentz beliben solten, bis das concilium ain end hette, by dem flůch ewiger verdamnuß und by beroben ir pfründen. Welher aber so arm wär, das er nit zerung het und sich das also erfund, dem solt man sy geben usser des concilio nutzen[1].

(146,1) In der selben session, do enpfalch unnser her der küng under siner maiestat brieff und insigel und by sinen kunglichen gebotten, by sinen hulden und gnaden dem burgermaister und den räten ze Costentz, das selb concilium und ouch die pfafhait und[a] alle fürsten, herren, ritter und knecht zů beschirmen und in frid zů halten, als verr und[b] sy konnen und mochten[c], wann er von des selben[d] conciliums not wegen und in großer, ernstlicher botschaft selb riten můst in die küngrich zů Hyspania, gen Portigal, zů Navarn und zů den küngen und fürsten, die darinne sitzent[1]. Er getrute[e] aber got, er wölt schier widerkomen[f].

(146,2) Und ward also das concilium so früntlich und erberlich gehalten,

a) *folgt* der *E*. b) *korr. aus* berürt *E*. c) *fehlt E*. d) durch des] das *E*. a) *fehlt W*. b) *fehlt W*. c) köndent und möchten *W*; khünden und möchten *Wo*; könten und möchten *St₂*. d) *fehlt W*. e) getruwote *WWo*; getrauete *St₂*. f) widerumm kommen *W*.

1) *Dieser Hinweis fehlt in A. Er macht nicht nur deutlich, dass die Synodalen zum Verbleib in Konstanz verpflichtet waren, sondern nennt auch die Voraussetzung dafür, nämlich die Versorgung der ärmeren Konzilsteilnehmer aus den Einkünften der päpstlichen Kammer, wie sie am 11. Juli 1415 in der 16. Sitzung beschlossen wurde. In c. 140 wurde bereits Ähnliches angedeutet. Vgl. H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 458; J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 771; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 201.* 1) *Am 19. Juli 1415 war König Sigmund von Konstanz in Richtung Narbonne aufgebrochen, am 27. Januar 1417 kehrte er wieder nach Konstanz zurück. Vgl. W. Altmann, Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 1866a, 2037d; J. K. Hoensch, Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 95–97; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 23 mit Anm. 83; M. Kintzinger, Westbindungen im spätmittelalterlichen Europa. Auswärtige Politik zwischen dem Reich, Frankreich, Burgund und England in der Regierungszeit Kaiser Sigmunds (2000) S. 85–94; ders., Das Konzil konstruieren S. 220f., 224; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 155–157.*

das nie kain ufloff noch unfůr da beschach, noch nie kain brunst[a] da ward. Und waren alle ding wolfail, was man bruchen solt, das es mangklich wunder nam, wie es gesin mocht.

(147,1) Nun[1] wöllen wir diß concilium laussen beliben, untz das wir verstanden, wie der Huß und Jeronimus gen Costentz kamen und da verbrent wurden.

(147,2) Als nu das concilium also ouch die sessiones gehalten, wurden[a] sy under anderm ouch ze raut, das sy den ungloben in behamer land verdampnen wolten und die ketzery vertilgen. Und lůden für das concilium und für ir[b] gericht den Hussen und Jeronimum[c]. Die kamen nit, noch niema[d] von iren wegen. Do tet sy das concilium in den ban. Sy wolten aber nüt daruf halten. Do verschrib man küng Wentzeslaw von Beham, und verschribent im, das er so wolt[e] tät durch cristens globens willen und die zwen gen Costentz santi[f], wann doch da yetz der grund aller künst wär. Und batten unsern herren den römschen küng, das er sinem brůder ouch darumb schrib, als er ouch tet. Dennocht wolten sy nit komen. Unnser her der romsch küng santi denn dem selben maister Hansen Hussen ain fry, sicher gelait mit sinem brief und sigel,

a) brust *W*. a) *davor* wurden *ausgestr. K*; gehalten wurdenn, wurden *W*. b) *fehlt W*. c) Jeronimus *W*; Hieronymum *WoSt₂*. d) nyeman *E*; nieman *Wo*; niemand *St₂*. e) wol *WEGWoSt₂*. f) *davor* kam *ausgestr. K*.

1) *Zu den cc. 147,1–156,2 und 161 vgl. H.* Maschek *(Hg.), Deutsche Chroniken (Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen 5, 1964) S. 74–80.*

sicher dar und dannen ze komen bis an sin gewarsami[1], das im ouch von unserm herren dem römschen[g] küng gesandt ward[h].

55r *(148)* | Also sandt in küng Wentzlaw erlich gen Costentz und ritten mit im, die in gelaitten: her Wentzeslaw von der Thuben und her Hainrich Latschenbock[a], ritter, mer dann mit drissig pfaritten und mit zwain wägen. Und het der Huß selb ain wageli, daruf er und sin capplan sassen, und zugen in der

g) *fehlt W.* h) ward] und geben ward *W.* a) Latenbock *W.*

1) *Vgl. c. 110. Der* salvus conductus *war von König Sigmund am 18. Oktober 1414 zu Speyer ausgestellt worden. Hus, der am 11. Oktober von der Burg Krakovec nach Konstanz aufgebrochen war, erhielt den Geleitbrief allerdings erst, nachdem er in Konstanz angekommen war. Vgl. J. Stumpf, Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. IX^{r-v}; H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 12; W. Berger, Johannes Hus und König Sigmund S. 102–104, 177–179; P. Hilsch, Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 247; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 328; T. Schmidt, König Sigmund und Johannes Hus, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T. Schmidt und P. Gunst (2000) S. 151f.; Th. A. Fudge, Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 125; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 130f.; F. Machilek, Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J. Köhler und F. Machilek (2015) S. 32, 35; A. Kohnle / Th. Krzenck (Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 605–608.*

Pfistrinen huß[1] an Sant Pauls[b] gassen [by der Zueben[2] allernächst[c]][3].

(149) Und als sy nu in dem huß ain tag oder zwen růwten, do het der selb maister Hanns Huß in der kamer nebend der stuben meß. Und kamen vil der nachpuren und horten by im meß, do des lofs also vil ward. Wie doch das er meß het als unser pfaffen. Das ward unser her von Costentz innen. Der hieß bischoff Ott und was ain geborner marggraf von Röteln. Und sandt zů im

b) Pals *W*. c) *so WoSt₂*.

1) *Vgl. c. 109 und, was die Variante der Wolfenbütteler Handschrift anbelangt, c. 148 in G.* 2) *Der Hinweis, der sich in A und K nicht, aber in G, St_1, Wo und D_1 findet, ist wohl als* Tuben *(abgel. von lat. tubus = Röhre) zu lesen, obwohl in G, St_1 und D_1* Zuben, *in Wo* Zueben *steht. In einer Textweiterung zu c. 267,1 (Umritt des Papstes Martin V. nach seiner Wahl) werden in einer Variante von Wo und St_2 sowohl der Begriff* zůben *als auch der Brunnen erwähnt. Die Herberge Hussens befand sich offenbar in der Nähe eines Röhrenbrunnens, der in allen drei Versionen in c. 72,1 erwähnt wird. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 7), bearb. von B. Stettler (1988) S. 264 mit Anm. 175; F. Hirsch (Hg.), Konstanzer Häuserbuch 1 (1906) S. 33; G. Blechner, Wo in Konstanz war die Herberge des Jan Hus? Eine Hauslokalisierung anhand zeitgenössischen Quellenmaterials, in: SVG Bodensee 101 (1983) S. 50, 59–61 und Abb. 4; H. Maurer, Das Hus-Haus und die Hussenstraße in Konstanz, in: Johannes Hus in Konstanz. Festschrift zur Einweihung des Hus-Hauses (1985) S. 19.* 3) *3. November 1414. Vgl. zur Ankunft auch den Brief des Jan Hus vom 4. November 1414, in dem er berichtet, er sei in Konstanz eingetroffen und wohne in einer Straße „nahe dem päpstlichen Quartier". Vgl. W. Berger, Johannes Hus und König Sigmund S. 115; J. Dachsel, Jan Hus. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Seine Briefe vom Herbst 1414 bis zum Juli 1415, ins Deutsche übersetzt in Zusammenarbeit mit F. Potměšil (1964) S. 144; W. Schamschula (Hg.), Jan Hus. Schriften zur Glaubensreform und Briefe der Jahre 1414–1415 (1969) S. 111. Hierzu J. Bujnoch, Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 62; ders., Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 37; R. Hoke, Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 172; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 72f.; W. Rügert, Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 49–52; F. Machilek, Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J. Köhler und F. Machilek (2015) S. 33f.; A. Kohnle / Th. Krzenck (Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 611.*

sinen vicarien, maister Hannsen Tenger[1], und sin official, maister Cůnraten Heligen[2]. Und redten mit im, warumb er meß hett. Nu wißti er doch wol,

1) *Zur Person des Kanonikers Johannes Tenger vgl. U. Janson, Otto von Hachberg (1388-1451), Bischof von Konstanz, und sein Traktat „De conceptione beatae virginis", in: FDA 88 (1968) S. 250 mit Anm. 183; H. Maurer, Das Stift St. Stephan in Konstanz (Germania Sacra, N.F. 15, 1981) S. 126, 328, 338; Helvetia Sacra Abt. I 2, 1 ([2]1996) S. 540.* 2) *Zu dem Offizial Konrad Elye, dem Vertreter des Bischofs im Vorsitz des geistlichen Gerichts, siehe K. Rieder (Hg.), REC 3 (1913) S. 198 Nr. 8431; M. Spinka, John Hus at the Council of Constance (1965) S. 105 mit Anm. 64 und 65; J. Bujnoch, Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 67, 77, 104; Helvetia Sacra Abt. I 2, 2 ([2]1996) S. 589f.; P. Soukup, Jan Hus (2014) S. 41, 127, 158, 190; A. Bihrer, Eine Feier ohne den Hausherrn S. 19, 26.*

das er lang zit in des bapsts bann wär geweßen[3] und ouch yetz sunder in das

3) *Hus befand sich seit dem 18. Juli 1410 im Kirchenbann, der 1412, da er der Ladung nach Rom nicht nachkam, verschärft wurde. Der Vollzug sakramentaler Akte in der Zeit des Banns war, wie Hus in einem Brief vom 16. November 1414 selbst konstatiert, durch das Kirchenrecht aber verboten. Papst Johannes XXIII. hatte, nachdem Hus in Konstanz eingetroffen war, die kanonischen Strafen, die über ihn verhängt worden waren (Interdikt), jedoch aufgehoben. Die Gesandtschaft Ottos von Hachberg zu Jan Hus ist die einzige Handlung des Ortsbischofs, die in der Chronik Erwähnung findet. J. Jeffery* Tyler*, Lord of the sacred city. The* episcopus exclusus *in late medieval and early modern Germany (1999) S. 55 betont, dass der Ortsbischof „does not appear in civic negotiations regarding the imminent ecumenical council". Vgl. W.* Berger*, Johannes Hus und König Sigmund S. 69f., 115–118; Th.* Vogel*, Studien zu Richental's Konzilschronik S. 57; J.* Bujnoch*, Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladioniowitz (1963) S. 67; J.* Dachsel*, Jan Hus. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Seine Briefe vom Herbst 1414 bis zum Juli 1415, ins Deutsche übersetzt in Zusammenarbeit mit F.* Potměšil *(1964) S. 149; U.* Janson*, Otto von Hachberg (1388-1451), Bischof von Konstanz, und sein Traktat „De conceptione beatae virginis", in: FDA 88 (1968) S. 250 mit Anm. 183; W.* Schamschula *(Hg.), Jan Hus. Schriften zur Glaubensreform und Briefe der Jahre 1414–1415 (1969) S. 116; R.* Hoke*, Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 172f.; W.* Brandmüller*, Hus vor dem Konzil, in: Jan Hus. Zwischen Zeiten, Völkern, Konfessionen, hg. von F.* Seibt *(1997) S. 235f.; P.* Hilsch*, Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 116–146, 249; K.* Hruza*, Die Verbrennung von Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil 1415, in: Höhepunkte des Mittelalters, hg. von G.* Scheibelreiter *(2004) S. 215; J.* Kejř*, Die Causa Johannes Hus und das Prozessrecht der Kirche (2005) S. 109, 146, 154, 158, 191; A.* Frenken*, Die Rolle der Kanonisten auf dem Konstanzer Konzil S. 410f.;* ders.*, Das Konstanzer Konzil S. 72f.; Th. A.* Fudge*, The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 26, 241;* ders.*, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 125; Th. M.* Buck */ H.* Kraume*, Das Konstanzer Konzil S. 127, 230f.; P.* Soukup*, Jan Hus (2014) S. 41, 116, 127, 148, 158; W.* Rügert*, Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 53f.; O.* Pavlíček*, The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 53; S.* Provvidente*, Hus's Trial in Constance:* Disputatio aut Inquisitio*, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 265f.; F.* Machilek*, Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J.* Köhler *und F.* Machilek *(2015) S. 26f.; A.* Bihrer*, Eine Feier ohne den Hausherrn S. 14 mit Anm. 9, 17–19, 26; A.* Kohnle */ Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 159–163.*

concilio bann. Antwurt er, er hielte kain ban und wolte meß haben, als dick im got gnad tät[4]. Do verbot unnser her von Costentz und sin vicary und der official dem volck, so umb in gesessen was, und mengklichem, das niemend mer sin meß horti noch darzů gieng.

(150) Do[1] der Huß diß marckt und ouch anders hort solicher böser sachen, so man uff in trechen wolt, do fůr er zů an ainem sunnentag in der vasten, als man singet Oculi[a], nach siner meß[b], und nam ain brot und ain fläschli[c] mit win, und verbarg sich in des Latschenbocks wagen, wann man in den selben

a) *folgt* mei *WoSt₂*. b) *davor* macht *ausgestr. E*. c) fläschen *E*.

4) *In den Artikeln 17 und 18 der in der 15. Konzilssession am 6. Juli 1415 verurteilten 30 Artikel von Jan Hus ist davon die Rede, dass ein Priester Christi – ungeachtet einer angeblichen Exkommunikation – weiterpredigen muss. Vgl. A.* Kohnle / *Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 682f.* 1) *Vgl. c. 109. Zu dieser zweiten Fluchtgeschichte Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 43; Th. M.* Buck, *Das Konzil von Konstanz (1414–1418). Ein Literatur- und Forschungsbericht S. 724.*

wagen füren wolt uf das land und die knecht kouffen höw und fůter[2]. Und[d] do nu die ritter und das volck zů tisch kamen und essen wolten, do fragten sy dem Hussen nach. Do man sin nit finden kund, do luff der[e] Latschenbock für den burgermaister und clegt im solichs. Der selb burgermaister hieß an stet die stat beschliessen und mengklich berait sin ze roß und ze fůß, das man im nachylte, wann er doch durch solich rick, die umb Costentz sind, nit wol

d) *fehlt W*. e) luff der] lieff den *E*.

2) *Vgl. zu der im zeitgenössischen Konstanz wohl kolportierten, aber unwahren Fluchtgeschichte, die ganz ähnlich wie die Papststurzgeschichte (c. 19) in der von Richental gestalteten Geschichtserzählung eine bestimmte Funktion hat, den Bericht des Peter von Mladoniowitz, hg. von J.* Bujnoch *(1963) S. 75 sowie F.* Palacký, *Documenta Mag. Joannis Hus vitam, doctrinam causam in Constantiensi concilio actam* […] *(1869, ND 1966) S. 247f. Grundsätzlich J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 294; W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 119–122, 219f., 224f.; Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 51, 58–68, 95; H. G.* Peter, *Die Informationen Papst Johanns XXIII. und dessen Flucht von Konstanz bis Schaffhausen (1926) S. 39f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 188, 202; M.* Spinka, *John Hus at the Council of Constance (1965) S. 110 mit Anm. 1;* ders., *John Hus. A Biography (1968) S. 290 Anm. 42; G.* Blechner, *Wo in Konstanz war die Herberge des Jan Hus? Eine Hauslokalisierung anhand zeitgenössischen Quellenmaterials, in: SVG Bodensee 101 (1983) S. 68f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 324, 330–335, 359; M.* Müller *(Hg.), Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418, Übersetzung, Anm. 74; E.* Werner, *Jan Hus. Welt und Umwelt eines Prager Frühreformators (1991) S. 200–215; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 323–363; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 251; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 236 Anm. 63, 254; J.* Kejř, *Die Causa Johannes Hus und das Prozessrecht der Kirche (2005) S. 187; Th. A.* Fudge, *Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 132 mit Anm. 85;* ders., *The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 12, 245;* ders., *The Secret Life of a Heretic's Coat: Jan Hus and the Modern Pilgrimage of a „Medieval Relic", in: Kosmas. Czechoslovak and Central European Journal 28 (2) (2015) S. 197f.; T.* Weger, *Konstanz/„Kostnice" als verflochtener Jan-Hus-Erinnerungsort, in: Jan Hus – 600 Jahre Erste Reformation, hg. von A.* Strübind *und T.* Weger *(2015) S. 174f.; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 42f., 266; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 59; F.* Machilek, *Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J.* Köhler *und F.* Machilek *(2015) S. 34.*

komen möcht, in dem do sich mengklich berait hat. Do ward er funden uff dem wagen. Das sait man dem burgermaister. Der hieß do mangklich wider[f] haym gon.

(151) Glich nach imbis, do es ains schlůg, do nam derselb her Hainrich Latschenbock denselben maister Hannsen Hussen uff ain roß und sinen capplon ouch uff ain roß, und vil ander Beham, die mit inen ritten, und fůrten in uff den obern hoff für die pfallentz, für bapst Johannes. Do sprach der selb maister Johannes[a] Huß, er solte in in kain vancknuß nit bringen, wann er het ain gůt fry sicher gelait für aller mengklich. Do antwurt im der Latschenbock und sprach: Es ist also angesehen, das ir üwer sachen zů bringen[b] sullen, das die recht syen, ob ir mugent ald darumb sterben. Also trat der Huß behend ab
55v dem roß und wolt under das behamsch volck | geloffen sin, wann es waren mer dann achtzig tusent[c] menschen uff dem obern hoff, die alle zů warend geloffen von des wunders wegen und das sy den selben Hussen sächen, die des innen warend worden, das man in bapst Johanneßen bringen wolt. Das ersachen die püttel des bapsts mit den silbrin stecken[d]. Die erwustend[e] in und fůrten in in die pfallentz und beschlussent die pfallentz und liessent den capplon enweg ritten. Do er also in der pfallentz behůt lag[f], in dem selben [zitt[g]] het im unser her der küng gern geholffen. Und forcht villicht sins bruders zorn und ouch, das er dester fürderlicher der Behamschen huld verlur und maint, es wär im ain grosse uner[h], solte er sin fry sicher gelait also brechen. Do antwurten im die gelerten, es mocht noch künd nit gesin mit dehainem rechten, das dehainer ketzer, der in der ketzery begriffen würt, müg noch künd gelait haben[1]. Do

f) widerumb *W*. a) *fehlt W*. b) zů bringen] fürbringenn *W*. c) achtzehen tusend *A*. d) *folgt* das er allso geflochen wolt sin *Wo*; *folgt* daß er also geflohen wolt seyn *St₂*. e) erwuschtend *A*. f) ward *W*. g) zitt *Wo*; zeit *St₂*. h) unerr *E*; unehr *WoSt₂*.

1) *Vgl. zur Gültigkeit des königlichen Geleitbriefs H. Heimpel, Dietrich von Niem (c. 1340–1418) (1932) S. 343–349; R. Hoke, Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 175–193; A. Frenken, Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 265f.; ders., Der König und sein Konzil S. 179; P. Hilsch, Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 253; Th. A. Fudge, Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 125–127; ders., Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 179; O. Pavlíček, The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F. Šmahel und O. Pavlíček (2015) S. 63f.*

unser her der römsch[i] küng das erhort, do ließ er es gut sin[2]. Do ward der selb maister Hanns Huß usser der pfallentz gefürt und ward gefangen und zů den predyern gen Costentz gelait. Und ward im ain sunder gemach geben und vil, die sin hůtten. Und giengen alle tag zu im die gelertosten, die sin mochten[j] in dem concilio in der hailigen geschrift, und saiten im vor und bewißten mit der hailigen geschrift, das er übel gelobt het und übel gepredyot. Und tatten das darumb, ob sy in von sinem bösen glouben bringen mochten.

(152) Darnach am montag nach dem hailigen tag ze ostran, do kam Jeronimus mit ainem schůler haimlich gen Costentz, das in nieman erkennen noch sin inen mocht werden von der mengi des volcks, und schlůg ain brieff an Sant Steffans kilchthür[1]. Der wißt und sait in latin: Er wißti anders nit, denn das[a] maister Hanns Huß recht gelert und geprediot het. Doch so wärend im etlich artickel zů gezogen von haß und vindschaft wegen. Wäre die also, so künd

i) *fehlt E.* j) *davor* hůtten *ausgestr. K.* a) denn das] dann *E.*

2) *Vgl. zur Haltung König Sigmunds auch seine Auffassung, dass es sich bei der causa Hus nur um* alia minora *handele, der Reformprozess der Kirche deswegen nicht gefährdet werden dürfe, H.* Finke, *ACC 2 (1923) S. 203; R.* Hoke, *Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 182–184; E.* Werner, *Jan Hus. Welt und Umwelt eines Prager Frühreformators (1991) S. 201f.; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 253; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 179, 332; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 179;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 75, 216, 219; J.* Schneider, *Sigismund. Römisch-deutscher König auf dem Konstanzer Konzil, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 45; P.* Soukup, *Jan Hus (2014) S. 192f.; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 32, 87; O.* Pavlíček, *The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 63; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 43.* 1) *Vgl. zur Publikation von Pamphleten durch Hieronymus von Prag, der am 4. April 1415 nach Konstanz gekommen war, Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 69; R. N.* Watkins, *The Death of Jerome of Prague: Divergent Views, in: Speculum 42 (1967) S. 111; R. R.* Betts, *Jerome of Prague, in: Essays in Czech History (1969) S. 221; G.* Blechner, *Wo in Konstanz war die Herberge des Jan Hus? Eine Hauslokalisierung anhand zeitgenössischen Quellenmaterials, in: SVG Bodensee 101 (1983) S. 62f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 119 mit Anm. 48, 144; Th. A.* Fudge, *Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 149f.;* ders., *The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 258–261;* ders., *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 175f., 224.*

und möcht er in da vor nit schirmen. Er gelobte aber nit, das er es geton hab. Und als bald er den brief angeschlagen hat, do luff er und sin schůler glich enweg von Costentz, das sin niemand innen ward. Und beschach im so not, das er sins schwerts in der herberg vergaß, oder villicht vor forcht nit nemen wolt. Und fragt man yederman, wa er ze herberg wär gesin. Da wißt nieman nüt darumb[b]. Darnach über sechs tag, do ward man innen, das er ze herberg was gesin by dem Gůtjar[2] an Sant Pauls gassen. Und het von forcht hinder im gelassen sin schwert in der herberg. Und kam also an den Behamer wald und wolt da růwen[3]. Und als ain yeglicher man suchet ander gelert lüt, kam er zů ainem lütpriester daselbs. Der hett von geschicht vil pfaffen gelat. Kam Jeroni-
56r mus och | zů in inhin über das mal̊. Und darnach vieng er an ze reden, wann er vast wol gespräch was in latin und in tütsch[c], wie das er ze Costentz gewesen wär in dem concilium, das da[d] wol hieß ain schůl des tüfels Sathane und ain sinagog unrechttůnder lüt und aller verkerten lüt[4]. Und hett des brieff by im

b) darvon *W*. c) tüsch *WWo*; teutsch St_2. d) da] er *E*.

2) *Hieronymus von Prag hatte bei Hans Gutjar in dem später „Zum Delphin" genannten Anwesen (heute Hussenstraße 14) Herberge genommen. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 40; G.* Blechner, *Wo in Konstanz war die Herberge des Jan Hus? Eine Hauslokalisierung anhand zeitgenössischen Quellenmaterials, in: SVG Bodensee 101 (1983) S. 62;* ders., *Von Hieronymus zum Delphin-Kreis. Das Haus „zum Delphin" an der Hussenstraße, in: Konstanzer Beiträge zu Geschichte und Gegenwart 6 (2000) S. 102–132; D.* Mertens, *Art. Richental, Sp. 55; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 29; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 5, 174.* 3) *Vgl. hierzu M.* Spinka, *John Hus at the Council of Constance (1965) S. 70; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 175.* 4) *Siehe zu dem Begriff* synagoga satanae *(Offb 2,9; 3,9) den 37. Artikel der in der achten Sitzung des Konzils am 4. Mai 1415 von der Synode verurteilten 45 Artikel des John Wyclif. Vgl. P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 55; J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 413; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 131; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 181. Noch Martin Luther spricht 1521 auf dem Wormser Reichstag (Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe 2, bearb. von A.* Wrede *(1896) S. 647 Z. 23) zur Schmähung des Konstanzer Konzils von einer* sinagog des teufels. *Hierzu E.* Wolgast, *Das Konstanzer Konzil im Urteil Luthers und der reformatorischen Geschichtsschreibung, in: K.-H.* Braun / *Th. M.* Buck *(Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz S. 56.*

wol mit lxx insigeln, das maister Hanns Huß und ouch er wol bestanden waren, und kůnd noch möcht in kain gelerter man noch her nit wider reden noch sy überwinden. Und sait vil übels von dem concilio, des die pfaffen all übel erschracken, und wurden haimlich ze rät, das sy das dem herren, der da by in sas und gewaltig in dem stätli[5] [oder inn dem marckht[e]] was[f], sagen wolten. Der antwurt inen, sy solten also baiten und stil schwigen bis mornends und nüt davon reden. Mornends do hielt der selb herr mit sinen dienern uff in vor der stat oder dem marckt. Und als bald er ußher kam, do graif er zů im und fieng in und sprach zů im: Maister Jeronimus, ir hand gestert[g] geredt von dem concilio ze Costentz. Da můß ich ye wissen, ob das war sy oder nit, wann ich und all herren geschworn habent, das concilium ze beschirmen[h]. Und můssent mit mir wider in das concilium[i] gen Costentz. Do antwurt er, er het ain

e) *so WoSt₂*. f) was] das *E*. g) gestern *WoSt₂*. h) schiermen *E*. i) wider in das concilium *fehlt E*.

5) *Soldaten des wittelsbachischen Pfalzgrafen Johann von Neunburg/Neumarkt sollen den flüchtigen Hieronymus von Prag in Hirschau gefasst und in Sulzbach (Haupt- und Residenzstadt des von Karl IV. erworbenen Neuböhmen) eingekerkert haben. Siehe zum Itinerar auch den Brief des Jan Hus vom 24. Oktober 1414 an seine böhmischen Freunde, in dem er von seiner Reise nach Konstanz berichtet. Vgl. J.* Dachsel, *Jan Hus. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Seine Briefe vom Herbst 1414 bis zum Juli 1415, ins Deutsche übersetzt in Zusammenarbeit mit F.* Potměšil *(1964) S. 141–143; W.* Schamschula *(Hg.), Jan Hus. Schriften zur Glaubensreform und Briefe der Jahre 1414–1415 (1969) S. 109–111. Hierzu O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 203; F.* Šmahel, *Leben und Werk des Magisters Hieronymus von Prag. Forschung ohne Probleme und Perspektiven, in: Historica 13 (1966) S. 110 mit Anm. 70;* ders., *Die hussitische Revolution (MGH Schriften 43, 2, 2002) S. 921;* ders., *Mag. Hieronymus von Prag und die Heidelberger Universität, in:* ders., *Die Prager Universität im Mittelalter. Gesammelte Aufsätze (2007) S. 537f.;* ders., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 273f.; R. N.* Watkins, *The Death of Jerome of Prague: Divergent Views, in: Speculum 42 (1967) S. 111; R. R.* Betts, *Jerome of Prague, in: Essays in Czech History (1969) S. 222; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 332; J.* Bujnoch, *Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 42f.; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 260 mit Anm. 23; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 131; F.* Machilek, *Die hussitische Revolution. Religiöse, politische und regionale Aspekte (2012) S. 183f. mit Anm. 9 auf S. 184; W.* Rügert, *Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 49–52, 72; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 180f., 183.*

fry sicher gelait, und wären sin red und sach war. Do sprach der her: Das mag sin oder nit. Uff die red, so ir geton hand, so můssent ir ye gen Costentz.

(153) Und also bracht er in wider gen Costentz am ain und zwaintzigosten tag nach ostran[1]. Und ward an stet gelait gen Gotlieben in die vesti in ain sundrig gemach[2]. Und kamen zů im vil gelerter lüt, die mit im disputierten von sins bösen gloubens wegen und von andren gotlichen künsten. Die mainten, das er vierstund gelerter wär wenn[a] der Huß[3]. Und giengen die gelerten als dick zů inen baiden und erwisten[b] sy und[c] brachten sy darzů, das sy baid sprachent, sy wolten von irem bösen geloben laussen und wolten das widerpredyen und widerrůfen[d] alles das, das sy gelert und geprediot hetten[4]. Des was mengklich frow und lut man laudes drystund über all stat.

(154) Nach dem ward ain sessio. Und ward in der selben session gemainlich ertailt, das man sy in Swabenlanden[a] behalten sölt, in welhem closter und orden sy wolten sin, und das yeglicher selb sechsten gnůg het ze bruchen, doch das sy gen Beham niemer mer[b] komen solten, und das sy ouch mit ir baiden henden und mit iren insigeln gen Beham schriben solten, das sy falsch

a) dann *WWoSt₂*. b) underwisten *W*. c) *davor* und brachten *ausgestr. K*. d) widerrieffen *W*. a) Schwabenlanden *ESt₂*; Schwabenlannden *Wo*. b) *fehlt WWoSt₂*.

1) *Nach Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 182 am 23. Mai 1415.* 2) *Die Internierung in der Bischofsburg Gottlieben hält Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 186 für eine Falschmeldung des Chronisten. Nach A. Bihrer, Eine Feier ohne den Hausherrn S. 26 wurde der tschechische Reformator dort „für etwa zehn Wochen gefangen gehalten“.* 3) *Vgl. zu Hieronymus von Prag auch c. 161.* 4) *Im Gegensatz zu Hieronymus von Prag, der in der 19. Sitzung des Konzils am 23. September 1415 seinem Glauben feierlich abschwor, hat Jan Hus nachweislich nie widerrufen. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 149; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 204, 206f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 62f., 121f., 135; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 433; J. Kejř, Die Causa Johannes Hus und das Prozessrecht der Kirche (2005) S. 157f.; Th. A. Fudge, The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 269, 274, 277; P. Soukup, Jan Hus (2014) S. 199, 205–207, 209; O. Pavlíček, The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F. Šmahel und O. Pavlíček (2015) S. 67f.; F. Machilek, Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J. Köhler und F. Machilek (2015) S. 39, 43.*

und unrecht gelobt, geprediot und gelert[c] hetten, und das es nun hinfür niema mer glouben sölt. Das alles wolten sy gern gehalten haben und daby beliben sin, dann allain umb das schriben gen Beham. Das wolten sy ye nit tůn, und wolten die denmüttikait nit uffnemen und sprachent: Das laster wollen wir ye uns[d] selbs nit tůn, wann wir nämen mit unsern worten und geschrift | mengen *56v* usser dem himelrich, den wir darin bracht hand mit unnser gotlicher ler, als man das alles in der latin[1] aigenlich findet, [das ich ouch erfarn hab[e]].

(155,1) Nu heb ich[1] das concilium wider an, wie es den zwainen ergieng und was darnach von tag ze tag beschach; wie unnser her der römsch küng enweg rait gen Hyspania und zů anderen[a] küngen und herren in dem land, und wie er wider kam.

(155,2) An fritag[a] nach Sant Ulrichs tag am achtenden tag im Höwat, do ward aber ain sessio mit gantzer pfafhait. Und was unnser her der romsch küng selbs daby, hertzog Ludwig von Bayern von Haidelberg und ander vil weltlicher fürsten und herren. Und was die sessio am morgen umb die vj[b]. Do ward besant maister Hanns Huß. Und prediot vor im der erwirdig Johannes Tatteri[c], ain maister gotlicher kunst und ain maister der obrosto[d] schůl zů Paris[1], von siner böser ketzerlicher ler. Und ward mit rechter götlicher ler usser der hailigen götlichen geschrift überwunden, das sin artickel und ler, die

c) gehallten *Wo*; gehalten *St₂*. d) an uns *W*. e) *so WoSt₂*. a) anderen] den andern *E*. a) fritag] samßtag *A*; samstag *E*; sambstag *G*; *korr. zu* sonabend *WoSt₂*. b) *folgt* stund nach mitternacht *A*. c) Thacheri *A*; Tatery *W*; Tattan *E*; Tarceri *Wo*; Tarceri *korr. zu* Gerson *St₂*; Carceri *D₁*. d) obresten *WE*.

1) *Vgl. cc. 138 und 241,2. Siehe zu dieser Textstelle auch M. R.* Buck, *Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 2; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 118.* 1) *Neben cc. 86,2, 313 und 474a handelt es sich hier um eine der wenigen Stellen, wo K und seine Deszendenten einen Ich-Erzähler bieten. Die Stelle lässt also den Schluss zu, dass die Ich-Version textlogisch früher als die Er-Version anzusetzen ist.* 1) *Gemeint ist wohl Jean d'Achery, Bischof von Senlis. Es predigte jedoch Giacomo Arrigoni de Balardis, Bischof von Lodi. Vgl. Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 73; L.* Dax, *Die Universitäten und die Konzilien von Pisa und Konstanz (1910) S. 47 Anm. 2; H.* Finke, *ACC 2 (1923) S. 413 Anm. 1; P.* Arendt, *Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 21, 156f.; K.* Eubel, *Hierarchia Catholica Medii Aevi 1 (1960) S. 476; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 204; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 62f.;* ders., *Das Konzil von Konstanz 2 S. 134; P.* Soukup, *Jan Hus (2014) S. 200; M.* Küble / *H.* Gerlach, *Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 101 Anm. 198.*

er geprediot und gelert het, valsch, unrecht und katzery wären.

(156,1) Und gabent ain recht urtail über in. Des ersten, als er zů ainem priester gewicht was, das man in dann degradieren sölt und sin wichi ab nemen[1]. Do stalten sy in uff ain hochen stůl, das in mangklich wol sechen mocht. Und stůnd zů im der hochwirdig her und maister Nicolaus, ertzbischoff zů Mailand[2], zů ainer siten, und zwen cardinall und zwen wichbischoff, und laiten in an als ain priester und zugen in wider ab mit worten darzu gehörig, und wůschen im ab sin caracteres[3]. Do machet er ain gespet[a] daruß. Do[b] nu das volgieng[b], do gabent sy ain urtail über in also, das er wär ain ketzer und ain unstrafbarer[c] und unwisiger man, siner boßhait abzeständ. Und enpfalhent in dem weltlichen rechten[d]. Und batten unsern herren den küng und das weltlich recht, das man in nit totti, und man in sust behielt und[e] im ainen ewigen kärcher gäb. Do sprach der küng zů hertzog Ludwigen von Bayern: Sider ich der bin, der das weltlich schwert inne hat: Lieber öham, und ain churfürst des hailigen romschen richs und unser ertztruchsäs, so nemend in an unser stat und tůnd im als ainem ketzer. Do růft hertzog Ludwig von Bayern zů im des hailigen romschen richs vogt zů Costentz, der do ouch zegegen was und zů im kam. Sprach hertzog Ludwig: Niem da maister Hannsen Hussen von unser baider wegen und unser urtail, so verbrenn in als ain ketzer. Enpfalch der selb vogt Hannsen Hussen und[f] den ratsknechten, das sy in ußfürten und verbran-

a) gespött *AEWoSt₂*; gespöt *W*. b-b) Do – volgieng] Do im das nu volgieng *W*. c) strauffpärer *E*; unstrauffbar *WoSt₂*. d) rechten] richter *E*. e) in sust behielt und *fehlt E*. f) *fehlt W*.

1) *Durch die Degradation verliert der Geistliche die klerikalen Standesrechte, so dass er dem weltlichen Gericht zur Verurteilung übergeben werden kann. Vgl. G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 48; J. Bujnoch, Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 245, 250f.; P. Landau, Die Entstehung des kanonischen Infamiebegriffs von Gratian bis zur Glossa Ordinaria (1966) S. 60f.; B. Schimmelpfennig, Die Degradation von Klerikern im späten Mittelalter, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte 34 (1982) S. 313 mit Anm. 26; P. Hilsch, Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 279; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 429 Z. 7–13; T. Schmidt, König Sigmund und Johannes Hus, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T. Schmidt und P. Gunst (2000) S. 158; J. Kejř, Die Causa Johannes Hus und das Prozessrecht der Kirche (2005) S. 164, 183f. Anm. 284; S. Provvidente, Hus's Trial in Constance:* Disputatio aut Inquisitio, *in: A Companion to Jan Hus, hg. von F. Šmahel und O. Pavlíček (2015) S. 288.* 2) *Bartolomeo della Capra.* 3) *character indelebilis.*

ten. Doch das sy im weder schuch[g], häs noch claider | abzugen[h], sonder in da *57r*
mit verbranten. Das beschach ouch. Und het doch zwen gůt schwartz[i] röck
an von gůttem tůch[4] und ain clain silbrin gürtel. Und hat ain wiße ynfel uff
sinem hopt mit bappir gemacht[5], und stůnden zwen tüfel daran gemalt[j] und
5 zwischen den tüfeln geschriben: Heresiarcha, das ist ain ertzketzer[6]. Und fůr-
ten in die von Costentz uß mer dann mit tusent gewapnoten manen, und die
layen, fürsten und herren ouch gewapnet. Und fůrten in zwen diener hertzog
Ludwigs. Und was nit gebunden. Und giengen zwen ratsknecht vor[k] im und
zwen nach im. Und fůrt man[l] in zů Göltinger[m] thor uß. Und von großem

g) schůch *WWoSt₂*. h) *davor* verbr *ausgestr. K.* i) *fehlt, dafür fälschlich wiederholtes* zwen *ausgestr. W.* j) gemacht und gemalt *W.* k) *davor* neb *ausgestr. K.* l) fůrt man] fůrten *EWoSt₂*. m) Göttlinger *W*; Gelltinger *Wo*; Geltingen *St₂*.

4) *Zur Bekleidung von Hus vgl. S.* Rau / O. Morr, *Konstanzer Konzil – Ein gut zu vermittelndes Thema, in: Restauro. Zeitschrift für Restaurierung, Denkmalpflege und Museumstechnik 5 (2014) S. 51; Th. A.* Fudge, *The Secret Life of a Heretic's Coat: Jan Hus and the Modern Pilgrimage of a „Medieval Relic", in: Kosmas. Czechoslovak and Central European Journal 28 (2) (2015) S. 173–199; R. und H.* Rosenberg, *Die vielen Gesichter des Jan Hus S. 198.* 5) *Zur papiernen Schand- bzw. Ketzermütze vgl. J.* Bujnoch, *Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 252f.; H.* Herkommer, *Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L.* Grenzmann *und K.* Stackmann *(1984) S. 114f., 116, 120f., 130; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 354f.; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 265–267; Th.* Werner, *Den Irrtum liquidieren. Bücherverbrennungen im Mittelalter (2007) S. 454; Th. A.* Fudge, *Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 203f.;* ders., *The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 13, 283; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 293; Th. M.* Buck, *Das „Kunst- und Alterthumskabinett" Joseph Kastells S. 152f.; R. und H.* Rosenberg, *Die vielen Gesichter des Jan Hus S. 194f., 198.* 6) *Bezieht sich auf fol.58ʳ, wo die Verhaftung und Hinrichtung von Hus dargestellt ist.*

getrang můst man in füren umb Richmans Widen huß[7] den Prül[8] umbhin. Und was mer dann drüw tusent gewapnoter man und sust vil volcks on zal. Und můst man die lüt an Goltinger[n] thor halten ye als lang, bis das ain schar überhin kam. Und forcht man die brugg gieng nider. Und fůrt man in uff das clain inder usser feld[9] enmitten. Und an dem ußhin füren, do růft er die lüt nit vast an und betot[o] nüt anders dann: Jhesu Christe, fili Dei vivi, miserere mei. Und do er kam zů dem indern[p] usser veld über das prügli und ersach das holtz, strow und für[q], do viel er drystund uf sine knie und sprach lüt[r]: Jhesu Christe, fili Dei vivi, qui passus es[s] pro nobis, miserere mei. Darnach ward er gefragt, ob er bichten wölt, wann doch kainer in solichen nöten on bichten sterben[t] sölt. Do sprach er: Ich wil gern bichten, es ist aber hie ze eng. Und do

n) Göltlinger *W*; Geltinger *Wo*; Geltingen *St₂*. o) bettet *W*; bettot *EWo*; behtet *St₂*.
p) inern *W*. q) fewr *E*. r) lut *W*. s) est *St₁*. t) hinfaren *Wo*; hinfahren *St₂*.

7) *Zu dieser Lokalität vgl. J.* Eiselein, *Begründeter Aufweis des Plazes bei der Stadt Constanz, auf welchem Johannes Hus und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden (1847) S. 17–20; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 138 mit Anm. 1.* 8) *Heute im Stadtteil Paradies im Westen der Stadt. Der Name führt sich auf ein dort ansässiges Frauenkloster (*claustrum Paradysi apud Constantiam*) zurück; vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 130–132 sowie die Karte „Konstanz zur Zeit des Konzils" bei O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 28f., 156, 191.* 9) *Die Hinrichtungsstätte des Jan Hus, das* inder usserfeld, *ist mit dem kleinen Brühl im Stadtteil Paradies vor der Stadtmauer identisch, einer Wiesenfläche im Westen der Stadt, auf der Hinrichtungen und Turniere (c. 119,1) stattfanden und zu der man durch das innere Geltingertor oder das innere Paradieser Tor gelangte. Der genaue Ort der Hinrichtung lässt sich nicht mehr ermitteln. Der 1862 errichtete Hussenstein dürfte nach Feger „etwas südlich der Richtstätte liegen". Vgl. J.* Eiselein, *Begründeter Aufweis des Plazes bei der Stadt Constanz, auf welchem Johannes Hus und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden (1847) S. 30–39;* ders., *Geschichte und Beschreibung der Stadt Konstanz und ihrer nächsten Umgebung (1851) S. 72f.; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 137f., 139, 143 sowie die Nrn. 50 und 84 auf der beigegebenen Karte; F.* Palacký, *Documenta Mag. Joannis Hus vitam, doctrinam causam in Constantiensi concilio actam* […] *(1869, ND 1966) S. 322; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 191, 205; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 30 (mit Karte); S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 530 Anm. 1216.*

er in den ring kam, do růft man ainem priester, hieß her Ůlrich Schorand[10], und was ain capplon zů Sant Steffan und het des conciliums und des bischofs gewalt. Der[u] kam zů im und sprach: Lieber her und maister, wend ir noch abtretten von üwerm ungloben und ketzery, darumb ir liden můsent, so wil ich üch gern bicht hören. Wend ir aber des nit, so wissent ir selber wol, das in gaistlichen rechten stat, das man kainem ketzer kain gotlich sach nit tůn solt. Do sprach der Huß: Es ist nit notdurftig, wenn ich bin kain todsünder. Und wolt angefangen haben zů predyen in tütsch[v]. Das wolt im hertzog Ludwig nit vergünnen und hieß in brennen. Do nam in der hencker und band in mit schůch und mit häß an ain lang bret, das stůnd ufrecht. Und stalt im ain hochem schämel under die füß, und lait holtz und strow umb in und schut

u) *davor* do sprach er: ja gern *ausgestr. K.* v) tüsch *W.*

10) *Zu dem Kaplan Ulrich Schorand, der als Vertreter des Konzils bei der Hinrichtung zugegen war, vgl. W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 169; M.* Spinka, *John Hus at the Council of Constance (1965) S. 232 mit Anm. 22;* ders., *John Hus. A Biography (1968) S. 290 Anm. 42; H.* Maurer, *Das Stift St. Stephan in Konstanz (Germania Sacra, N.F. 15, 1981) S. 411; Th.* Werner, *Den Irrtum liquidieren. Bücherverbrennungen im Mittelalter (2007) S. 458; Th. A.* Fudge, *Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 145; A.* Kohnle / *Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 694 mit Anm. 22.*

bech darin[w] und zunt es an. Do schray er vast und was bald verbrunnen[11].

(156,2) Und do er verbrunen was, dennocht was die ynfel gantz in dem für[a]. Do zerstieß sy der[b] hencker. Do verbran sy erst und stanck vast übel; wann der cardinal Pangracius[1] hat ain groß alt mul, das starb und ward an die

w) darzu *Feger*. a) fewr *E*. b) *davor* h *ausgestr. K*.

11) *Johannes Hus starb am 6. Juli 1415 auf dem Scheiterhaufen in Konstanz, nachdem er am 28. November 1414 auf Druck der Kardinäle festgenommen worden war. Zum Leiden und Sterben von Hus vgl. J.* Bujnoch, *Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 251–257;* ders., *Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 45f.; U.* Janson, *Otto von Hachberg (1388-1451), Bischof von Konstanz, und sein Traktat „De conceptione beatae virginis", in: FDA 88 (1968) S. 251 Anm. 183 von S. 250; H.* Herkommer, *Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L.* Grenzmann *und K.* Stackmann *(1984) S. 114–151; K.* Hruza, *Die Verbrennung von Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil 1415, in: Höhepunkte des Mittelalters, hg. von G.* Scheibelreiter *(2004) S. 202–220; P.* Burschel, *Sterben und Unsterblichkeit. Zur Kultur des Martyriums in der frühen Neuzeit (2004) S. 22f.; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 42f. Zum Zusammenhang von „Haec sancta" und Hus-Prozess vgl. S.* Provvidente, *Inquisitorial process and plenitudo potestatis at the Council of Constance, in: The Bohemian Reformation and Religious Practice 8 (2011) S. 98–114;* ders., *La* causa *Hus entre plusieurs traditions académiques: conciliarisme,* studia hussitica *et pratiques juridiques dans le Moyen Âge tardif, in: AHC 47 (2015) S. 138–144;* ders., *Hus's Trial in Constance:* Disputatio aut Inquisitio, *in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 254–288; H.* Müller, *Ein deutsch-französischer Blick auf das Konzil von Konstanz (1414–1418), in: AHC 47 (2015) S. 15; A.* Kohnle / *Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 685–697.* 1) *Rainaldo Brancaccio, Kardinaldiakon von SS. Vito e Modesto; vgl. H.* Herkommer, *Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L.* Grenzmann *und K.* Stackmann *(1984) S. 117, 122, 132 Anm. 11; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 130 mit Anm. 642; R.* Schmitz-Esser, *Der Leichnam im Mittelalter. Einbalsamierung, Verbrennung und die kulturelle Konstruktion des Körpers (2014) S. 563f.*

stat vergraben, da der Huß verbrent ward[2]. Und von solicher hitz wegen, do tet sich das erdtrich uff, das der böß schmack heruß kam[3]. Darnach fůrt man die eschen[c], das gebain und was da dennocht unverbrant[d] was, gantz und gar in den Rin[4]. Und stat diß[e] figur hienach gemalt.

Bild: *Hus degradiert, fol. 57v. Obere Blatthälfte. Zentriert darüber:* Da degradirt man Husso.

Bild: *Hus zum Tode geführt, fol. 57v. Untere Blatthälfte.*

Bild: *Hus verbrannt, fol. 58r. Obere Blatthälfte. Zentriert darüber:* Dis ist der Huss.

c) äschen *EWoSt₂*. d) unverbrunnen *E*. e) diß] die obgedacht geschicht und *W*.

2) *Der Ort, an dem Hus verbrannt wurde, das* inder usserfeld, *diente der Stadtgemeinde auch als Schindanger, wo tote Tiere vergraben wurden; die eigentümliche Geschichte hat also nicht nur eine symbolische, sondern durchaus auch eine realistische Dimension. Vgl. J. Eiselein, Begründeter Aufweis des Plazes bei der Stadt Constanz, auf welchem Johannes Hus und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden (1847) S. 35.* 3) *Zum Öffnen des Erdreichs und dem entsetzlichen Gestank vgl. H. Herkommer, Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L. Grenzmann und K. Stackmann (1984) S. 116f., 121f.; P. Hilsch, Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 280f.; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 129f.; K. Hruza, Die Verbrennung von Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil 1415, in: Höhepunkte des Mittelalters, hg. von G. Scheibelreiter (2004) S. 206f.; R. Schmitz-Esser, Der Leichnam im Mittelalter. Einbalsamierung, Verbrennung und die kulturelle Konstruktion des Körpers (2014) S. 563f.; Ph. N. Haberkern, Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 43.* 4) *Vgl. hierzu Aeneas Silvius Piccolomini, Historia Bohemica, hg. von J. Hejnic und H. Rothe 1 (2005) S. 252f.:* Cineres exustorum ne raperentur a Bohemis, in lacum proiecti. *Die Verbrennung des Häretikers diente nicht nur der Entfernung aus der Gemeinschaft der Gläubigen, Ziel der Strafe war auch die Auslöschung des Körpers und die Inkriminierung der Memoria. M. Bartlová, Iconography of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F. Šmahel und O. Pavlíček (2015) S. 329 deutet diese Szene als „a satirical travesty of the* translatio *of the relics in traditional hagiography“.* Siehe auch *F. Palacký, Documenta Mag. Joannis Hus vitam, doctrinam causam in Constantiensi concilio actam* […] *(1869, ND 1966) S. 323; V. Novotný, in: Fontes Rerum Bohemicarum 8 (1932) S. 119f. und R. Schmitz-Esser, Bestrafung des Leichnams zur Purifizierung der Christenheit? Der Ursprung der Verbrennungsstrafe an Häretikern und Hexen im Früh- und Hochmittelalter und sein Verhältnis zum Reliquienkult, in: FMSt 44 (2010) S. 229, 249f.*

Bild: *Asche wird verladen, fol. 58r. Untere Blatthälfte.*

58v *(157)* | An sunnentag, das was der nünd tag des monats Howat, do begieng man ainen grossen crützgang mit allen cardinalen, der waren xxvij, und giengen nit mer dann xviiij mit dem crütz. Die andern warend blöwd, das sy nit mit dem crütz gan konden, und beliben in dem münster, dry patriarchen, xxxvij ertzbischof, clxxvij bischoff, lxxiij wichbischoff, all in wissen überröcken und in wissen ynfalen[a], all äpt, all bröpst und prelaten und alle gelert[b], all pfaffen, all orden. Und gieng hinnanach[c] der patriarch Johannes Anthiochcenus, und trůg man im ain guldin tůch vor als ainem bapst, und het ain vast kostlich ynfel uff und kain tůch ob im. Und gab dem volck den segen, als davor geschriben stat. Und gieng da mit unser her der romsch küng und die romsch küngin, die küngin von Wossen, all fürsten und herren. Und giengen von dem münster an dem obern marckt, und von dem marckt[d] die Sül[1] abhin und Mordergassen umbhin zů den augustinern, und von den augustinern Nüwengassen wider umbher gen Sant Paul[e], und wider umbher den marckt und Brůdergassen inhin zů den parfůssen, von den parfůssen gen Sant Steffan, und von Sant Steffan wider in das münster, umb das der almachtig got sin cristenhait und sin cristen globen beschirmti und behütti und sin gnad inen verlich[f] und santi. Diß alles tatten sy gar denmůttiglich. Darnach gieng yederman in sin herberg.

(158) An[a] zinstag vor mittem Höwat, do hat die küngin ainen tantz den frowen. Und mornendes an der mitwochen, do fůr sy und die küngin von Wossen von der stat ze Costentz mit irem hofmaister, und gnadet den frowen und fůr ze schiff gen Schafhusen und den Rin abhin.

(159) Und darnach am fritag frü vor Sant Marien Magdalenen[a] tag[1], do fůr unser her der romsch küng von Costentz gen Schafhusen, und zoch man im sine roß nach ze land. Und saß ze Schafhusen uff und rait[b] des ersten in das küngrich von Franckrich und gen Hyspania und in die kungrich, die in Hyspania ligend und zů denen, die da warend under der gehorsami bapst Benedicti, und von solicher botschaft wegen, darumb in das hailig concilium gesant het. Und rait wider umbher in Engelland von irs kriegs wegen[2], so sy hatten mit dem küng von Franckrich.

a) infeln *ESt₂*; inffeln *Wo*. b) *folgt* lüt *W*; *folgt* lütt *Wo*; *folgt* leute *St₂*. c) hinnanach] hinnan hinnach *E*; hinnan nach *WoSt₂*. d) obern marckt *W*. e) Pal *W*. f) verliech *Wo*; verleiche *St₂*. a) Am *EWoSt₂*. a) Magdalen *W*. b) *fehlt W*.

1) *Straße bzw. Gasse in Konstanz (heute Kanzleistraße).* 1) *Am 19. Juli 1415 brach Sigmund nach Narbonne auf, um die Beteiligung der Spanier am Konzil zu erreichen.* 2) *Vgl. c. 77,4.*

(160) Darnach an sunnentag an Sant Marien Magdalenen abend, do hat aber das concilium ain grossen crützgang von dem münster ze Costentz gen Sant Paul[a], und giengen herwiderumb zů[b] den parfůssen durch die kilchen und gen Sant Steffan, och | durch die kilchen und wider in das münster, umb *59r*
5 das, das got den küng behůtti und im vernunft und gůt glück[c] gäb und das es im wol gieng, und och fröwlichen wider käm von den küngen und von bapst Benedicto, der da haist Petrus de Luna. Und giengen damit die vier patriarchen und all herren, gaistlich und weltlich, wie denn vor benempt ist. Und mainten, sy wolten alle suntag also gan und ain solichen crützgang haben[1],
10 wahin sy dann ye ze rat wurden, als lang untz das unser her der römsch küng her[d] wider käm. Und wer also mit gieng mit andacht, růw und bicht, der solt haben grossen applas.

(161) An samstag[a] vor des hailigen crütz tag im herbst[b], do hatten sy ain groß session mit aller pfafhait und mit gantzem concilio, als das dick davor ge-
15 schriben stat. In der selben session was och hertzog Ludwig von Paigern[c], dem unnser her der küng das concilium bevolhen hat[1]. Und lut man nach der metti ainost, und zů[d] der tagmeß zum andern mäl, und nach der tagmeß zůsamen und zum dritten mal. Und sungent ain loblich meß von der hailigen drivaltikait. Nach der meß ward besant Jeronimus der ketzer in die session[2]. Und

a) Pal *W*. b) zů] gen Sant Paul *E*. c) glichk *E*. d) *fehlt W*. a) Uff sonntag *A*; Am samstag *Pr*; An dem zinstag *G*; Am sambstag *WoSt₂*. b) herbst] Mayen *E*. c) Payren *E*. d) zů] in *E*.

1) *Dass jeden Sonntag nach der Abreise des Königs eine Bittprozession (*processio generalis cum missa solenni*) mit Messe und Predigt gehalten werden sollte, wurde in der 17. Sitzung des Konzils am 15. Juli 1415 beschlossen. Vgl. H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 480; J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 781; P. Arendt, Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 20; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 206; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 404; M. Prietzel, Dietrich Kerkering von Münster S. 107.* 1) *Herzog Ludwig von Bayern wurde von König Sigmund am 20. Juni 1415 zum Konzilsprotektor (*protector concilii*) ernannt. Bürgermeister und Rat der Stadt schwören gegenüber Herzog Ludwig, das Konzil zu schützen und zu schirmen. Vgl. für das Jahr 1415 das Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 45.* 2) *Vgl. cc. 152–153.*

prediot ain maister gotlicher kunst usser Engelland[3]. Nach der predy stůnden die maister und die gelerten uff und giengen zesamen und bewisten mit gotlicher geschrift, das er und der Huß valschlich[e] gelert und geprediot hetten. Und do[f] sy in des bewisten, do wär er villicht gern abgestanden, můst er nit widerumb gen Beham geschriben han, das er valschlich geprediot und gelert het. Und ward geurtailt als ain ketzer und gab in das concilium hertzog[g] Ludwigen von Bayern. Der hieß in och ußfüren und verbrennen. Und fůrt man in uß, glich als denn Hussen, wan das nit so vil[h] gewapnots volck mit im gieng als mit dem Hussen; won man sin[i] dozemal nit bedorft[j], wann die Beham, die dozemal ze Costentz gelegen waren, die waren vast mit dem küng geritten, die andern waren haym gen Beham gefaren. Und als man in ußhin fůrt, do betot[k] er den Credo[l] in unum Deum, und wenn er in ußgebetot[m], do fieng er an ze singen lut die lettani Sancte Petre, ora pro nobis, Sancte Paule[n], ora pro nobis. Und wenn das ußkam, so hůb er aber an Credo. Und bichtot ouch nit, wann er ain kätzer was und nit abston wolt, das man in nicht bicht hören wolt, als davor stat. Und ward ouch verbrent an der stat, da der Huß verbrent ward. Und lebt in dem für[o] vast lenger dann der Huß und schray vast[p] grülich, wann er was ain vaister, starcker man und het ain schwartzen dicken langen bart. Und do er verbrent ward, do ward die äsch und was unverbrunnes[q] was

e) valsch *W*. f) *fehlt W*. g) hertzozog *W*. h) so vil] als groß *W*. i) des *W*. j) dorft *W*. k) betet *W*; bettet *Wo*; behtet *St₂*. l) *folgt* und bichtot ouch nit und bettot er den Credo *E*. m) usgebettet *W*; ussgebettott *E*; usgebettot *Wo*; ausgebehtet *St₂*. n) Pale *W*. o) fewr *E*. p) *folgt* lenger unnd *WoSt₂*. q) unverbrunen *W*; unverbrunnen *E*; unverbrunnens *WoSt₂*.

3) *Es predigte – wie bei Jan Hus – Giacomo Arrigoni de Balardis, Bischof von Lodi. Vgl. P. Arendt, Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 156, 166; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 134; M. Küble / H. Gerlach, Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 107 Anm. 209; Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 236, 238f., 325–333.*

| och in den Rin gefürt[4]. Und wainten vil gelerter lüt umb in, das ain solicher *59v*
gelerter man also an sel und lib[r] verderben můst, wann er vast gelerter was
denn maister Hanns Huß[5]. Er was worden magister[s] in artibus zů Prag, zů
Köln, zů Lundis in Engelland und zů Erdfurt[6].

r) an lib *WWoSt₂*. s) maister *EWoSt₂*.

4) *Hieronymus von Prag wurde am 30. Mai 1416, dem Tag der 21. Sitzung des Konzils, hingerichtet, nachdem – wie bei Hus – zuvor der Bischof von Lodi gepredigt hatte. Zum Leiden und Sterben von Hieronymus siehe auch den Brief des italienischen Humanisten und päpstlichen Sekretärs Poggio Bracciolini, den dieser am Todestag an Leonardo Bruni geschrieben hat. Vgl. Aeneas Silvius Piccolomini, Historia Bohemica, hg. von J.* Hejnic *und H.* Rothe *1 (2005) S. 250–253; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 195–203; J.* Stumpf*, Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. CXXX*[r]*–CXXXI*[r]*; G.* Fillastre*, in: ACC 2 (1923) S. 60–62; V.* Novotný*, in: Fontes Rerum Bohemicarum 8 (1932) S. 323–334, 345–350; F. M.* Bartoš*, Kostnický proces M. Jeronyma Pražského, in: Sbornik historicky 4 (1956) S. 56–64; R. N.* Watkins*, The Death of Jerome of Prague: Divergent Views, in: Speculum 42 (1967) S. 104–129; R. R.* Betts*, Jerome of Prague, in: Essays in Czech History (1969) S. 230–235; H.* Herkommer*, Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L.* Grenzmann *und K.* Stackmann *(1984) S. 123f., 137 Anm. 42 und 43; F.* Šmahel*, Poggio und Hieronymus von Prag: Zur Frage des hussitischen Humanismus, in: Studien zum Humanismus in den böhmischen Ländern 1 (1988) S. 75–91;* ders.*, Hieronymus von Prag, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 273f.; J.* Bujnoch*, Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 50–52; W.* Brandmüller*, Das Konzil von Konstanz 2 S. 115–139; St.* Greenblatt*, The Swerve. How the World Became Modern (2011) S. 172–181; W.* Rügert*, Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 70–75; Th. A.* Fudge*, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 234–253, 334f., 338–343.* 5) *Zu den „intellectual skills and rhetorical gifts“ des Hieronymus von Prag vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 121; Th. A.* Fudge*, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 229, 248, 254f.*
6) *Hieronymus von Prag hat an den Universitäten Prag, Oxford, Paris, Köln und Heidelberg gewirkt. Vgl. W.* Brandmüller*, Das Konzil von Konstanz 2 S. 118; F.* Šmahel*, Mag. Hieronymus von Prag und die Heidelberger Universität, in:* ders.*, Die Prager Universität im Mittelalter. Gesammelte Aufsätze (2007) S. 526–538; Th. A.* Fudge*, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 10, 20, 73–88.*

Bild: *Hieronymus hingerichtet, fol. 59v. Oben fünf Zeilen Text. Darunter das Bild. Hieronymus wird durch einen Bildtext mit der Überschrift* Heronimus *oder* Geronimus *näher bezeichnet.*

60r *(162)* | Also bestůnd das concilium in gůttem frid und ward och dazwüschen kain unfrid, und hatten die frömden[a] so vil schierms und frides, das sy umb Costentz wandlen mochten durch kurtzwil und spatzierends willen by zwain mil wegs ver von Costentz, in welchi stat, dorff, marckt oder in welchen wald sy wollten, und taglichs in giengen spatzieren. Und in dem selben holtz[1] warend wiert, die in dem holtz schanckten allerlay[b] win, wie man den haben wolt[b]. Und fand man darinn[c] gebratne hůnr[d], flaisch, würst, bratten, visch und wes ainer begert, und hipsch[e] frowen. Und die gaistlichen herren mochten gon[f], in welches burgers garten und gůt sy wolten, und wart man inen es nit. Und giengen durch die zün allenthalben lucken, das sy wol mochten gon von ainem gůt in das ander. Und hielten sich die gaistlichen herren so züchtiglich in den garten, das niemand dehain clag von in het. Und tetten nieman kain schaden, denn das sy ir kurtzwil suchten und triben.

(163) Darnach an mitwochen nach des hailigen crütz tag im herbst, do kam botschaft von unserm herren dem romschen küng. Die sait, wie das er getrüwti[a], das die sach, darumb in das concilium ußgesant hette, zů gůttem end komen wölt. Doch het er täglichs grossen kummer von bapst Benedictus wegen, wann er ain grosser gefürster herr wär und vil mächtiger fründ in dem land het, und wolte umb nüt von dem bapstetům ston. Doch so wolte der merertail der fürsten, so in den landen sitzen, in kain weg wider das concilium tůn. Und do die botschaft kam und verlesen ward, do lut man aber laudes dristund an dem tag.

(164) Darnach am dornstag vor Sant Gallen tag ze mittemtag[1], do starb der hochwirdig herr Lawndolfus, der cardinal Barrensis, der da geborn was von kunglichem geschlächt, von dem küngrich Cecili dem obern in[a] Ytalia zů Naupols. Und starb in dem hoff by dem crützgang zů der rechten hand, als

a) främden *E*. b-b) allerlay – wolt] welherlay win man haben wolt *W*. c) *folgt* fail *Wo*. d) hürn *W*. e) hüpsch *E*. f) *folgt* one straff *WoSt*$_2$. a) getruwote *W*; getruwoty *Wo*; getrauete *St*$_2$. a) *fehlt W*.

1) *Wie aus A und G hervorgeht, handelt es sich um das Eichhorn (*Aichorn*), einen stadtnah gelegenen Wald. Zum Eichhorn vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 374f.; vgl. c. 287.* 1) *Am 16. Oktober 1415 verstarb Landulfo Maramaldo von Bari (Barensis), Kardinaldiakon von S. Nicola in Carcere. Zu den Exequien vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 56.*

man gat usser dem crützgang zů den prediern, da dozemal inne was her Conrat von Münchwil, thůmher ze Costentz. Und do er gestarb, do trůg man in also tod zů den predyern in das closter. Und lag da unvergraben untz an den dritten tag. Und an dem dritten tag do vergrůb man in in den chor zů den predyern zů der linggen siten, als man in das[b] chor gat, in ain aichin verschlützten bom, und bestraich man den mit hartz und mit gips, und tet man vil bisem zů im in den bom für bösen schmack. Und lut man im mit allen gloggen ze | Costentz *60v* zwifalt mer dann man gewonlich pfliget ainem thůmherren zů Costentz ze[c] lüten. Und lag also, das man im kain opffer nit het. Und darnach an dem fritag vor[d] aller hailigen tag, do begieng man erst sin opfer. Das was also: Des ersten do het man gemacht zů den prediern zů baiden absiten[e] tramen, als lang die kilch was. Uff den tramen stůnden hoch enbor brinend kertzen; der warend cxxxiiij, do[f] wag yegliche vierdhalb pfund wachs.

(165) Och het man gemacht enmitten in der kilchen vornan by dem altar uff dem fletz[a] ain hütten mit holtz, und die bewandet mit gesegotten latten, glich als ain witter gatter, dadurch ain yeglicher großer man wol schlupfen mocht. Und stůnd die hüt uf vier sulen. Und was das tach in zwen spitzt gerichtet, och bedeckt mit latten und in vier ort gericht. Und was acht schůch wit und zehen schůch lang und xviij schůch hoch. Und was gemacht, als ob zwen knopff solten daruff stan. Für die knöpf stunden zwo[b] groß brinend kertzen als osterkertzen. Und was das tach uf recht, und stůnden in yeglichem loch clain brinend kertzen, in yeglichem loch fünf, der yegliche wol ain vierdung wachs het[c]. Und der was mer dann cccc, ye aine von der andre zwen vinger brait gesteckt. Und sach das huß glich als ob ain hiltzi huß in aller macht brun. Und in dem huß under dem tach do lag ain bar. Das was ain groß michels bett, und das was wol bedeckt mit vier kostlichen guldinen tůchern, die darüber bedeckt[d] waren, das man ain yeglichs wol sach[e], wann ye ains für das ander herabhanget, die ytal mit gold belaid waren. Und stůnden zů den hopten des betes zwo brinend kertzen, des selben glichen zů den füssen, da yegliche wol vier pfund wachs hett. Und ze ring umb das huß sassen sine diener, die zů im gehorten, der was fünf und viertzig, der yeglicher het umb sich gewunden swartz[f] tůch als[g] ain langer frowenmantel und umb das hopt. Und was das tůch ungeschnitten, das man daruß machen mocht darnach rock oder

b) den *WEWoSt₂*. c) ze] mit *E*. d) nach *A*. e) abseiten *ESt₂*; absyten *Wo*. f) und *W*; der *WoSt₂*. a) pfletz *WWo*; platz *St₂*. b) *davor* zwen *ausgestr. E*. c) wachs het] wag *W*. d) gedeckt *W*. e) sachen *E*. f) schwartz *WE*. g) *folgt* ob es mächelschs *E*.

mantel. Und hat yeglicher[h] by zehen eln gůts swartzes[i] tůch, als ob es machels[j] wär, und giengen inen nach uff der erd. Und hat yeglicher[k] ain brinend kertzen in der hand, die ain pfund wachs hat. Und stůnd uf dem bet, als er da ligen solt, by der brust ain michler wächsnier kelch mit ainer wachsinen[l] paten, und zů den füssen ain michels becki vol clainer pfening. Und uff sinem grab in dem chor lag ain guldin tůch und brinend[m] och vier kertzen daby, die warend vast groß, aine by iiij pfund[n] wachs, zwo zů den hopten und zwo zů den füssen, und och ain wächsiner kelch mit ainer paten uff dem guldin tůch. Und sang ain cardinal die selmeß[o], und dienten im zwen ander cardinal: ainer
61r sang das ewangelium, der ander | die epistel. Und waren suß vij cardinäl, die all angelait waren als priester ane den messachel, die lassend die collecten. By der lich und by dem opffer waren dry patriarchen, all cardinäl, all ertzbischoff und bischoff, äbt, bropst[p], prelaten, alle pfafhait und örden ze Costentz, all auditores und gelert lüt, all weltlich churfürsten, alle herren, grafen, fryen, ritter und knecht, der burgermaister, die rät und all namlich burger ze Costentz, die all ze opffer giengen und messen frumten[q], und och all edel frowen, die do ze Costentz warend, und all ander frowen und burgerin. Die waren alle der mertail by der lich. Und ließ man yederman pfening uß dem becki nemen ze oppffren, wer sy nemen wolt. Es nams aber nieman[r], dann[s] der sich nit verstůnd, und gabs yederman usser sinem gelt. Aber sust gab man ze opffren, sy warend frowen oder man, yeglichem besunder ain kertzen in sin hand ze opffren, sy waren gaistlich oder weltlich[t]. Die kertzen nam mancklich, und wag yegliche wol ain vierdung[u] wachs. Die mocht ainer behalten oder opffren weders er wolt. Nu[v] sprach sin ußgeber und innemer[w], das sollich grebt kostetty[x] ob xv[c] dugaten. Und darnach inwendig viertzehen tagen, do grůb man den selben cardinall wider uß und verhartzt man und verwachst man den bom erst recht und verbalsamot sinen lip, so best kond[y], und fůrt man in haym in sins vattersland, in das küngrich zů[z] Cecily, und[aa] ward da begraben[aa]. Und

h) ain yegclicher *W*. i) schwartz *WE*; schwartzes *WoSt₂*. j) machels] mächelschs *E*; von Mächeln tůch *WoSt₂*. k) ain yegclicher *W*. l) wäsinen *W*. m) brimend *K*; brunen *W*; brinnent *Wo*; brinneten *St₂*. n) vierthalb pfund *WWoSt₂*. o) die selmeß] das selampt *W*. p) äbt, bropst] all bröpst *W*; alle bröbst *WoSt₂*. q) frumpten *E*; zefrymmen *Wo*; zůfrimnen *St₂*. r) niemand *E*. s) *fehlt W*. t) gaistlich oder weltlich] frowen oder man gaistlich oder weltlich *W*. u) *davor* pfund *ausgestr. K*; vierling *W*. v) Und *WE*. w) sin innemer *W*; sinen innemer *Wo*; sinen innehmer *St₂*. x) costite *W*. y) kond] man kond *W*; man kund *E*. z) *fehlt WWoSt₂*. aa-aa) und – begraben] Wi[e] er da begraben wurd, das waist ich nit *WoSt₂*.

stat diß figur also hie[ab] gemalt.

Bild: *Kardinal Landulfo Maramaldo von Bari, Kardinaldiakon von S. Nicola in Carcere (*cardinalis Barensis*), zu Grab getragen, fol. 61[v]. Eine Seite. Zwei Halbspalten.*

Bild: *Totenopfer für ihn, fol. 62[r]. Eine Seite. Zwei Halbspalten.*

(166) | In dem vor geschribnen jar an mitwochen vor Sant Niclaus tag, do[a] *62v*
ward ze Costentz zů burgermaister[b] erwelt Conrat Mangolt, und gieng erst an nach dem zwelften tag nach wihinachten anno etc.[c] sedecimo[1].

(167) In den ziten, als unnser herr der romsch küng von des conciliums wegen uß was, ward dazwüschen nüt nüwes, wenn das sy alle tag suntag[a] crützgäng tetten umb das münster, und hetten alle tag meß. Und all weg nach der meß so stůnd ain maister uff in gotlicher kunst und prediot[1]. Und ritten alle tag[b] herren uß und in. Und hetten die grossen herren, och grafen, ritter und knecht, gestäch uf bolstar[c] in setteln, uf nassen secken oder uf hochem züg, es wär umb ring, oder den frowen umb täntz, oder umb kurtzwil. Und zergieng solicher schimpf allweg mit gantzem[d] lieb. Und beschach grosser gotzdienst von allen gaistlichen herren, und die gabent och den armen lüten groß almůsen, das sy beliben mochten. Och wurden die von Costentz ze rat, das sy anfiengen buwen an ir stat muren, graben und ander ding, des sy doch nit notdurftig wären. Und tetten es darumb, das die armen priester, curtisan und die schůler, die gen Costentz von des concilio wegen komen waren, mochten ouch lon enpfahen[2]. Und wer der was, der an ir arbait gieng, dem gab man zů dem tag xviij pfening für spis und lon, und ließ man sy taglichs gon

ab) also hie] hienach *W*. a) *fehlt E*. b) ainem burgermaister *W*. c) etc.] (14) *Feger*. a) am sontag *W*. b) *fehlt W*. c) balster *EWoSt*$_2$. d) *fehlt W*.

1) *In A und G findet sich die Datierung auf das Jahr 1416.* 1) *Während König Sigmunds Abwesenheit wurde offenbar jeden Tag gepredigt. Vgl. P.* Arendt, *Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 20.* 2) *Gemeint ist eine Form öffentlicher Sozialfürsorge, die es den ärmeren, auch geistlichen Konzilsteilnehmern, die für ihren Unterhalt selbst aufkommen mussten, gestattete, dem Konzil auch dann noch beizuwohnen, als es sich wider Erwarten in die Länge zog; vgl. c. 145,2. Hierzu Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 94; H.* Finke, *ACC 2 (1923) S. 767f.; O.* Feger, *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 325f.; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 36; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 357, 394; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 57; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 130–133;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 114f.*

vor mittag[e], das sy von den herren almůsen mochten enpfahen, die es täglichs gabent; deßglichen ouch ze nacht. Und hat man ernstlich verkomen, das kain werchender man mit dehainem, der gewicht was und ain blatten het, dehainen schimpf noch sust barlich red triben dorft an[f] ain grosse bůs, ainer trůg mertal[3], stain oder kalg[g]. Es werchet och menger gewichter gelerter man in den wingarten oder wahin man sy denn gewan, die hetten alle das selb recht. Es geschach och darumb, das frömd arm gesellen nit bösers anfienge und denn zů wort hetten, sy můsten es tůn, umb das, das sy nit ze werchen funden.

(168) Es bestůnd och das concilium also, das nit vil lüt ertöt wurden, dann da[a] man gůt kuntschaft und war offen schuld fand; wie wol man spricht, es wurden vil lüt haimlich ertrenckt und vom lib getan. Das ist aber nit, und[b] das findet man hienach wol, so es zit wirt ze schriben.

(169) In dem jar, als man zalt von Cristi unsers lieben herren gebürt tusent vierhunde[r]t und sechtzehen jar, am suntag nach dem hailigen tag zů winachten, das was an Sant Thomas tag von Cantzelberg[1], do begiengen all ertzbischoff[2], die ze Costentz waren, Sant Thomas tag gar[a] loblich zů dem thům
63r ze Costentz mit loblichem | gesang, mit grosser gezierd[b], mit allem hailtum, so ze Costentz was und sust under in und das sy entlichen mochten, und mit grossen brinenden kertzen. Und zů yeglicher zit vesper, complet, metti, prim, tertz, sext und nun[c], zů den selben ziten, ritten die prusoner in der stat umb, und hatten alle[d] des küngs wappen an den prosunen, und prosunettend die zit alle und ieglichs insonder, und růften metti, complet und ander zit.

(170) Och an dem selben sonnentag an Sant Thomas tag von Cantzelberg glich ze aubend, do kam mer[a] und botschaft von unserm herren dem römschen küng, wie das der küng von Arrogony, der küng von Castell, der küng von Navarn, der küng von Paiorick[b] und all ander fürsten und kostlich herren, die da hielten bapst Benedictum, Petrum de Luna, gantz warend abgetretten[c] von

e) vor mittag] vor mittemtag *E*. f) dorft an] da ist an *E*. g) kalk *W*. a) das *WE*. b) und] *fehlt W*; wann *Wo*; denn *St₂*. a) *fehlt E*. b) zierd *W*. c) und nun] und non *WSt₂*; non *E*; unnd non *Wo*. d) hatten alle] alle hetten sy *W*. a) mär *EWo*; mehr *St₂*. b) Maiorickh *Wo*; Majorick *St₂*. c) abtretten *E*.

3) *Mörtel*. 1) *Thomas (Beckett) von Canterbury*. 2) *Hier könnte in K, W und Wo eine Verschreibung vorliegen, da es in A und G statt der* ertzbischoff *die* Engelschen *(= die englische Nation) sind, die das Fest des Thomas von Canterbury begehen*.

siner obedientz[1]. Und wolten weder im noch sinen gebotten mer gehorsam sin und füro nit mer von im halten. Und also ward in der nacht zů fünff malen laudes gelüt mit allen gloggen ze Costentz. Und mornends an dem mentag frü, do hieß hertzog Ludwig von Bayern von Haidelberg růffen[d] durch die stat Costentz, das mengklich firen sölt bis zů mittag. Und hatten all pfafhait, was in der stat was, ain loblich gesungen ampt von der hailigen drivaltikait. Und warend by der selben meß all weltlich fürsten und herren. Und lut man aber laudes zů dry malen. Darnach hatten sy ainen crützgang und giengent umb in dem münster mit allem hailtum. Und alle die wil man umb gieng, da lut man alle gloggen. Und waren nun[e] prosoner, die stattiglich prosonenten. Und giengent da mit der thůmherren kertzen. Und nach imbis lut man aber drystund laudes.

(171) Darnach an mitwochen vor der liechtmeß, do kam die[a] botschaft, die mit unserm herren dem romschen küng enweg was geritten, und brachten erst recht brieff von den obgenanten küngen, die vor benempt sind, das sy gantz und gar abtretten wären von der gehorsami Petri de Luna, und darzů von dem küng und gantzem land in Hybernia und[b] Schottenland und von allen fürsten und herren der selben länder, das sy weder von im noch von sinen gebotten nüt mer halten wolten, und wolten gehorsam und undertanig sin dem bapst, den das concilium erwalte. Und ward aber drystund laudes gelüt mit allen gloggen.

(172) Mornends am dornstag, do ward ain gantze session, und wurden da verlesen die brieff, die die küng und die herren, so denn in den landen sitzen, da unser her der küng von enpfelhnus[a] wegen des conciliums by gewesen was, gen Costentz geschickt hetten. Und do die verlesen wurden, do ward ainhelliglich ertailt, das füro nieman me, er wär, wer er wolt[b], in was stat[c] er wär,

d) rieffen *W*; růffen *EWoSt₂*. e) nün *A*; viiij *WE*; 9 *WoSt₂*. a) *fehlt W*. b) inn *Wo*; in *St₂*. a) enpfelchens *E*. b) welt *E*. c) stat] staut *E*; stätt *Wo*; statt *St₂*.

1) *Bezieht sich wohl auf den Vertrag von Narbonne (Capitula Narbonensia), der am 13. Dezember 1415 abgeschlossen wurde. Die Nachricht traf am 29. Dezember in Konstanz ein, am 4. Februar 1416 wurde der Vertrag vom Konzil bestätigt. Vgl. J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 812–817; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 43, 226f.; A.* Frenken, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 286–288;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 106f.; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 157–159; M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 227; M.* Prietzel, *Dietrich Kerkering von Münster S. 99f.*

gaistlich oder weltlich, bapst Benedictum halten sölt, noch im gehorsam sin by dem flůch ewiger verdampnuß und och by verliesung[d] aller pfründen, welher dawider tät und das nit hielte.

63v *(173,1)* | Am fritag, do gebot das hailig concilium und hiessend růffen[a] in der stat ze Costentz umb, das allermenglich mornends an dem[b] samstag firen solt, untz das ain crützgang beschäch, umb das got sin gnad santti, das ainhellikait der hailigen cristenhait wurde. Und lut man aber laudes ze mittem tag, ze vesper und ze aubend.

(173,2) Am samstag, das was an unser frowen aubend[a] zů der liechtmeß in der sibenden stund, do lut man aber laudes und darnach dristund mit allen glogen. Und hatten ain crützgang von dem münster untz zů den augustinern und giengent damit alle pfafhait ze Costentz und all fürsten und herren, gaistlich und weltlich. Und der crützgang und alle ander crutzgäng sind beschechen, als da vor gemalt stat[1]. [Doch nit all mit sovil volckhes unnd mit sovil groser gezierd unnd als kostlich[b]].

(174,1) Am dritzehenden tag des monats February, do ward ain sessio, und ließ der durchlüchtig fürst küng Wuldislaus[a] von Polan, hertzog Allexander, genant Wittolt, hertzog in Littower land, hertzog Senionitus[b] von Masophie, hertzog Johanns und hertzog Wentzeslaus von der[c] Masophie, und die herren von Plaw durch ir gewiß botschaft und durch ir brief und insigel die clag und zůsprůch, so sy hand zů den tütschen[d] herren von Prünssen[1]. Und verantwurten sich die selben herren von Prünssen[e] glich in der selben session, als verr sy konden. Und ward die sach also ufgeschlagen untz an unsers herren des küngs zukunft, wann man gewiß botschaft hat, das er bald solt komen.

(174,2) An dem andern tag im Mertzen, das was am mentag nach Esto michi, do hatten sy aber ain session; und kament brieff vom küng von Cecily, das ist[a] Arrogony in Hyspania, dem concilio. Die wurden da verleßen. Der selbe küng trost in sinen briefen das concilium vast wol und maint, er wolt kurtzlich bapst Benedictum darzů halten und bringen, das er abtretten und abston müst. Und ward aber laudes gelüt ze vesper, ze mittemtag [unnd ze abend[b]] etc.

d) berobung *A*; berůbung *Wo*; beraubung *St₂*. a) rieffe *W*; růffen *E*. b) an dem] am *W*. a) frowen aubend] lieben frowen tag *W*. b) *so WoSt₂*. a) Laudislaus *A*; Wendislaus *W*; Latislaus *G*. b) Semonitus *AW*; Semanitus *E*; Simonitus *WoSt₂*. c) von der *fehlt W*. d) tüschen *WWo*; teutschen *St₂*. e) Prüssen *W*. a) *fehlt W*. b) *so WoSt₂*.

1) *Bezieht sich auf die Darstellung der Fronleichnamsprozession foll. 49ᵛ–53ᵛ*. 1) *Vgl. cc. 70,2 und 187*.

(174,3) Und des tags het hertzog Ludwig von Bayern von Haidelberg ain groß gestäch mit den herren und burgern ze Costentz, und stachent da den mentag und den zinstag. Und stachen dry hertzogen und sechs grafen, vil fryen, ritter und knecht, by[a] xlvj helmen. Und hat den frowen ain groß mal am mentag und am zinstag.

(175) An dem[a] sechsten tag im Mertzen, das was am fritag vor der mannvaßnacht[1], do gebot man aber ze firen, bis das[b] crütz in käm. Und hatten aber die gaistlichen herren ainen großen crützgang und giengent damit die patriarchen, cardinäl, ertzbischof, bischoff[c], äbt, bröpst, prelaten und all örden und gaistlich lüt, all weltlich fürsten und herren. Und giengen von dem münster zů den augustinern und herwiderumb[d] durch parfussen kilchen und Sant Steffans kilchen wider in das münster, umb das der almächtig got ain ainhelligen erwelten bapst gäbe und dem küng von Arrogoni, von Castel, von Paiorigk[e], von Navarn, von Granat und ander fürsten in den landen beliben ließ in irem güttem willen und nit abgewißt wurden.

(176) Davor an dem[a] dunstag[b] nach[c] unser frowen tag zů der liechtmeß, | *64r*
do ward aber ain session. Do brachten die von Samaritan[1], die da haiden[d] wa-

a) *fehlt W.* a) An dem] Am *W.* b) *fehlt W.* c) und bischoff *W*; die bischoff *WoSt₂*. d) herwiderumb] herwider *E*. e) von Paiorigk] Pawrigk *E*; Maiorigkh *Wo*; Majorick *St₂*. a) an dem] am *W.* b) donrstag *E*. c) vor *A*. d) *fehlt E*.

1) *Im 14. und zunehmend im 15. Jahrhundert werden zwei Fastnachtszeiten deutlich. Mit der Mann-, Pfaffen- oder Herrenfastnacht ist der siebente Sonntag vor Ostern (Estomihi) gemeint, bei der die klerikale Lustbarkeit im Mittelpunkt stand. Die Volksfastnacht, an der sich das „Volk" vergnügte, bezieht sich auf den Dienstag danach.* 1) *Gemeint sind die Schemaiten oder Samaiten (Bewohner der Provinz Samogitia/Samogitien im Herzogtum Litauen). Vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 58; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 183f. mit Anm. 114, 204; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 284–286, 312f. Anm. 11, 313 Anm. 14, 329 Anm. 17; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 211, 214; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 210–212; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 157–162, 191; H.* Boockmann, *Johannes Falkenberg, der Deutsche Orden und die polnische Politik (1975) S. 72–90, S. 205–208;* ders., *Art. Schemaiten (lat. Samogitia), in: LexMA 7 (1999) Sp. 1449; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 285; L.* Pósán, *Der Konflikt zwischen dem Deutschen Orden und dem polnisch-litauischen Staat auf dem Konstanzer Konzil, in: Das Konzil von Konstanz und Ungarn, hg. von A.* Bárány *(2016) S. 65–83, hier S. 75f.*

rend, durch ir erber botschaft für und durch brieff und sigel, und battend das concilium, das man in santti zwen bischoff und etwa mangen gelerten man, die[e] sy underwißten cristen globen, wann der merentail under in waren dar zů genaigt, das sy wolten geloben und cristen werden. Do die botschaft verhört ward, do erbot sich der cardinal Johannes tituli Sancti Sixti cardinalis Ragusinus[2], der von bapst Gregorio da in dem concilio was, das er gern luterlich durch gots willen faren wolt, ob er kain[f] verlorn schäfli widerbringen möcht. Der ward in och geben und zwen wichbischoff und dry doctores usser den bettelorden, die sy leren solten cristen globen, die ouch mit in enweg fůren gen Costentz.

(177) Am samstag vor mittem Mertzen, als man singet Sicientes, do wicht der patriarch Johannes von Anthioch[i]a[a] in Sant Steffans kilchen ze Costentz die pfaffen, und warend da zegegen der merentail der cardinal, ertzbischoff und bischoff und vil ander gelert lüt und vil fürsten und herren. Und nach der wichi[b] gieng er heruß uff des lütpriesters altar und gab da dem volck den segen als ain bapst.

(178) Davor[1] am hailigen tag zů wihinächten glich nach[a] imbis, do starb der hochwirdig cardinal Pandellus de Balbine[2], von bapst Gregorio obedientz, der da yetz haisset Angelus de Cowario, und starb in Peter Rickenbachs huß zů dem Beren[b], und trůg man in zů den augustinern und vergrůb man in da in dem chor zů der linggen siten und nit mit grosser kost[c]. Und het man im ain schlecht opfer, wan er arm was und nit hoch erborn als der vorderig.

64v *(179,1)* | Nu[1] lassen wir yetz[a] das concilium beliben, untz gesait wirt, was sust dazwüschen volgieng, [das das concilium nit angieng[b]].

(179,2) Am montag vor ingendem Aberellen in der vasten, als man gewon-

e) das *W*. f) ain *Wo*; ein *St₂*. a) Anthioacha *W*; Anthiocha *E*; Antiochia *WoSt₂*. b) wyhi *E*; wüchy *Wo*; weihung *St₂*. a) vor *G*. b) Beren] Bern *EWoSt₂*. c) tost *E*. a) Nun laussen wir yetz *schon fol. 64ʳ in der letzten Zeile vorweggenommen, aber wieder ausgestr. und fol. 64ᵛ wiederholt K*. b) *so WoSt₂*.

2) *Giovanni Dominici, gen. von Ragusa (cardinalis Ragusinus), Kardinalpriester von S. Sisto*.
1) *Folgt in A nach c. 166*. 2) *Gemeint ist Bandello Bandelli, Kardinalpriester von S. Balbina (Ariminensis)*. 1) *Das c. 179,1 fehlt in A und Pr. Auf c. 178 folgt in A und Pr c. 167*.

lich prim lüt[1], do rait hertzog Fridrich von Österrich von Costentz enweg in sin land an die Etsch on alles urlob und erlobung über den ayd, so er geton het. Und hat ze wort und maint, er möcht nit mer ze Costentz beliben von der benne wegen, so der bischoff von Trient, ain Liechtenstainer, über in erlangt hett von dem concilium[2]. Und kam des ersten tags gen Veltkilch; das tet er alles verborgenlich. Und darnach über den berg an die Etsch; und ritten nu zwen knecht mit im.

(180) Am palmaubend[a] frü vor tag, do kam clag von iunckher[b] Jörgen von End[1], ain fry her, wie das sin diener und die sinen uff gehept hetten[c] ain schiff mit korn und mit anderm plunder, das darinne was. Und was in dem schiff der von Veltkilch[d] gůt, der von Costentz gůt und ander lüten. Und wär das gefürt uf sin vesti Grimenstain[2]. Darzů hetten ouch sin diener und die, so er dann uff siner vesti behielt und uffließ, vormals ab der vesti geiegt bischoff und

a) *aus* palmtag *korr. K.* b) jungkher *E.* c) *fehlt E.* d) Veltkirch *W.*

1) *30. März 1416. Vgl. H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 319, 435 Anm. 13; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 212; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 41; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 178 mit Anm. 457; P.* Niederhäuser, *Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 149.* 2) *Vgl. hierzu S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 189f. mit Anm. 778 auf S. 279;* dies., *Herzog Friedrich IV. auf dem Konstanzer Konzil, in: Tiroler Heimat 57 (1993) S. 35f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 178 und Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W.* Altmann *(1893) LXXIV, § 83 S. 70; vgl. c. 131.* 1) *Georg II. von Enne, Herr von Grimmenstein. Zu ihm Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt., Bd. VII, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 186; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 106f.; Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 120 mit Anm.*; P.* Bütler, *Die Freiherren von Enne auf Grimmenstein, in: SVG Bodensee 44 (1915) S. 73–92; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 212; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 139, 387f.; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 78; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 115 Anm. 16; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 255f.; P.* Niederhäuser, *in: S.* Volkart *(Hg.), Rom am Bodensee S. 71–73; B.* Falk, *Das Ravensburger „Mohrenfresko" von 1417/31. Eine Verherrlichung des Konstanzer Konzils in der Firmenzentrale der Humpisgesellschaft?, in: SVG Bodensee 132 (2014) S. 69; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 56 mit Anm. 32 auf S. 165, 133.* 2) *Burg bei St. Margrethen (1416 zerstört).*

prelaten und ander herren, die zu dem concilio wolten, die inen entrunnen[e] wären, und och etlichen da nider geworffen; die also uff und nider fůrent und inen das ir entwert und genomen hetten. Und was der von End do zemal in der stat[f] Costentz, do die clag also kam. Do griffent die von Costentz zů im und fiengen in, und entran[g] sin knecht Jerg[h], also gewappnet, wann er sich[i] angelait het zů riten. Und kam ze fůß in ain schiff und wolt ufhin gefaren sin gen Grimenstain[j]. Do das die von Costentz innen wurden, do santen sy im nach ir soldner. Und die ergriffen in uff dem sew[k] und zugen in usser dem schiff, da er inne was, und wolten in ziechen in ir schiff. Und an dem ziechen liessent sy in fallen in den sew mit harnasch und mit allem, so er an het, und tetten, als ob er in ungevärd enpfallen wär, und ertranck also. Ob[l3] aber sy solichs gehaissen wurden von den rätten, ist niemant für war zů wissen[l]. Und lag also tod im sew, das in niema sůchen getorst[m], untz an den fünften tag. Do hat er ain elich wib, die erwarb, das man sy[n] in ließ sůchen. Die in ouch sucht und fand und in begrůb in Sant Johans kilchhoff. Darnach wolt man über den von End gericht han als über ain rober[o]. Do kamen sin fründ, erborn herren, und[p] erbatten ain ratt und vertädingotten das och, also das man sin vesti näme one gnad, und das er vertrosten solt ain gantz urfech, und das er nu hinfür wider das rich noch des richs stet niemer mer tůn sölt noch schaffen geton werden. Und das er ouch also gefangen ligen sölt, bis er die trostung gäb und die brieff darumb gemacht und versigelt wurden.

65r *(181)* | Am palmtag het das concilium ainen crützgang vom münster gen Sant Steffan, als dann vor[a] von den crützgangen stat. Und wichten da die palman[b] und schussen die[c] uff dem obern hoff, als man die järlich und gewonlich schüsset; und giengen wider in das münster und hatten da das ampt vast[d] loblich.

(182,1) An dem grossen dunstag, do hatten vil cardinäl und vil ertzbischoff und bischoff und all gaistlich herren[a] das ampt zů[b] dem münster loblich[c].

e) ertrunnen *W*. f) *folgt* ze *E*; *folgt* zů *Wo*. g) ertran *W*. h) Jörg *WWoSt₂*. i) *folgt* in harnasch *Wo*; *folgt* ain harnisch *St₂*. j) Grünenstain *W*. k) *folgt* mit harnasch *W*. l-l) Ob aber – zů wissen] Ob si aber das gehaisen wurden von den rätten oder nit, das wais ich nit *WoSt₂*. m) torst *W*. n) *fehlt WoSt₂*. o) rouber *E*. p) *fehlt W*. a) *fehlt W*. b) palmen *WEWoSt₂*. c) *folgt* balmen *W*; *folgt* palmen *WoSt₂*. d) *fehlt WE*. a) *folgt* äbbte, prelaten unnd pröbst, auditores *WoSt₂*. b) zů] in *E*. c) loblich] vast demüetenglich unnd stillenglich *WoSt₂*.

3) *Dieser Satz, der darauf hindeutet, dass es sich um eine offiziell angeordnete Tötung gehandelt haben könnte, fehlt in A.*

(182,2) Und fůrt der patriarch von Constantinoppel die sünder in zu[a] Sant Steffans kilchen. Und was der sünder so vil, das es die fromden[b] lüt vast wunder nam[1], das diß stat und diß[c] bistum mit sölichem grossem applas geerot ist[d]. Darnach do wicht er die hailkait. Und nach dem allem, do gab er den sundern[e] allen, die er ingefürt het, unsern herren und darnach dem volck den segen.

(183) Am osteraubend, do ducht die von Costentz, das des von End fründ sumig wolten sin, und wolt man aber zů im gericht haben. Und fůrt man in gebunden usser dem thurn für die ratstuben mit vil gewapnoten mannen. Und do das sin fründ marckten, do ylten sy all und[a] mit vil ritter und knechten, und gaben den von[b] Costentz die vorgenanten vesti Grimenstain[c] in zů iren handen. Und also an zinstag in der osterwochen, do fůrend die von Costentz gen Grimenstain[d] und fůrten alles daruß, das in der vesti was: win, brot, korn, züg. Und fůrten das herab in das dorff gen Sant Margrethen[e]. Und gabent das dem pfaffen und dem wirt, und hiessent es dem von End wider geben, und branten die vesti ze grund uß. Do die nu verbränt ward und die muren erkaltoten, do fůren sy dar für wol mit fünff hundert mannen, die anders nüt tatten, denn das sy die muren nider brachent. Und mochten sy kum abbrechen in dry wochen, also vest warend die muren. Und zerbrachent vil züges darinne, und warend da vil schmid, die die bickel, die hebysen[f], schuflen und solich geschmid stattiglich wider machten.

(184) Und[1] an dem selben abend ze ostren, do hatten die cardinäl und die da warend und vor benempt sind, das ampt zů dem thům ze Costentz und wichten da das für[a], die osterbom kertzen, den thoff und begiengen das ampt da. Do het der vorgenant patriarch das ampt zů Sant Steffan und wicht ouch das für[b] und die osterkertzen und den thoff daselbs. Und wicht die pfaffen. Und waren da vil gaistlich und weltlicher fürsten und herren. Und nach dem allem do gab er dem volck den segen vor des lütpriesters altar.

(185) Am hailigen tag ze ostren, do hatten aber die vorgenanten herren das ampt zů dem thům ze Costentz, und giengent mit crütz gen Sant Steffan mit

a) zu] *fehlt W*; in *EWo*. b) främden *E*. c) *fehlt W*. d) *fehlt W*. e) sündern *EWoSt₂*. a) *fehlt W*. b) ze *W*. c) Grünenstain *W*. d) Costentz gen Grimenstain] Grünenstain *W*. e) Margretten *E*; Margarethen *WoSt₂*. f) hebynsen *W*. a) fewr *E*; feur *WoSt₂*. b) fewr *E*; feuer *WoSt₂*.

1) *Wieder ein Satz, der auf Ehre und Nachruhm der Stadt abhebt und die diesbezügliche intentionale Überformung der Konstanzer Handschrift unter Beweis stellt.* 1) *Steht in A, aber nicht in Wo und St₂, vor c. 183.*

lüt und costlichait, so vor benempt ist. Und het der patriarch das ampt zů Sant
65v Steffan. Und ward dar | nach in langer zit kain session. Und lebt yederman so tugentlich am vischmarckt, in der metzi[a] und anderswa, das es yederman wunder nam, das[b] so vil frömds[c] volckes und mengerlay zungen so gütlich und früntlich mit ainander lebt[b].

(186,1) Am achtenden tag im Mayen, do hat das gantz concilium ain groß opffer im[a] münster dem durchlüchtigen fürsten küng Vernando von Cecilie base von Arrogoni[1]. Und hat man enmitten uff dem pfletz gemacht ain behengnuß[b] uff vier sülen, als dann vorgeschriben stat von dem cardinall, den man zů den prediern bestattet[c] mit allen dingen[2]. Und het der patriarch Anthiocenus das ampt, und waren daby[d] all patriarchen und all[e] fürsten und herren.

(186,2) Ouch desselben tags, da[a] begieng der ertzbischoff Gnesnensis usser[b] Poland und vil pfafhait mit in ain groß loblich fest[b] mit ainer gesungnen meß zů den parfůssen dem hailigen küng Sancto Stentzelaus[c]. Und sang der ertzbischof selbs messe, und dienten im zwen bischoff. Und stackten uff zů dem thům im münster xiiij grosser brinnender kertzen. Die brunend die octaff uß uff der kantzlen, und lůd derselb ertzbischoff vil bischoff und pfaffen usser dem selben kungrich ze Poland und sust ander herren und gelert lüt[d] zů dem imbis.

a) metzg *WE*. b-b) das so vil – ainander lebt] das söliches wytes gesamplottes volckhes, das doch ainander mit der sprach merckhen noch erkhennen khund, als tugenlichen mitainander wandlen möchte unnd ainander allso tugenlichen hallten mochten an dem fischmarckht, an den märckhten, inn der metzgi, im kornhus unnd allenthalb, wonn das got sin gnad mit inen allen tailt *WoSt₂*. c) främds *E*. a) in dem *WWoSt₂*. b) behusung *AWoSt₂*. c) bestätiget *W*; bestättet *WoSt₂*. d) da *W*. e) und all *fehlt W*. a) *fehlt E*. b-b) usser Poland – loblich fest] *fehlt E*. c) Wentzeslao *WoSt₂*. d) *folgt* sy wärend gaistlich oder welltlich *WoSt₂*.

1) *Ferdinand I. von Antequera, König von Aragón-Sizilien, war am 2. April 1416 gestorben, am 30. April hielt man ihm zu Konstanz ein glanzvolles Requiem, zum Jahrestag, am 2. April 1417, richtete die aragonesische Gesandtschaft eine prunkvolle Feier aus. Vgl. L. Vones, Art. Ferdinand I. von Antequera, in: LexMA 4 (1999) Sp. 356–358; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 53, 286; J. Grohe, Spanien und die großen Konzilien von Konstanz und Basel, in: „Das kommt mir spanisch vor". Eigenes und Fremdes in den deutsch-spanischen Beziehungen des späten Mittelalters, hg. von K. Herbers und N. Jaspert (2004) S. 493–502; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 232; N. Jaspert, Das aragonesische Dilemma S. 115f. mit Anm. 40 auf S. 116; A. Frenken, Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 151.* 2) *Vgl. c. 164.*

(187) | An unsers herren fronlichams[a] aubend, do warend all naciones byainander. Und kam für die botschaft, die gesant was zů den von Samaigitanen, und clegten die von den tütschen herren von Prünssen[1], wie das sy sy gesompt hetten, und ouch dawider warent, das sy nit cristen wurden. Und verantwurten die tütschen herren das und sprachend, sy hetten sy vormals mit dem schwert bezwungen und solten gehören zů dem ertzbistum zů Rig in Niffenland[2], das inen zůgehorti[b]. Und wolten sy cristen werden, so solten sy sy ze cristan machen und ir ertzbischoff. Do ward mit gemainem concilium den selben tütschen brůdern verbotten und ouch gebotten by gehorsami des selben concilium, das sy sy[c] in kain weg nit[d] solten sumen und och nüt mit in ze schaffen haben, ob sy cristan wurden oder nit, und das die selben von[e] Samaiten nu hinnahin gehören sond an das hailig romsch rich, und in weltlichen sachen gehorsam sin sond dem römschen kaiser oder küng, und in gaistlichen sachen irn bischoffen und lütpriestern. Und also wurden die botten wider inhin gesandt mit vollem gewalt und mit solicher fryhait. *65v*

(188) An unsers herren fronlichnams tag, do crützet aber das hailig concilium umb die stat. Und gieng damit alle pfaffhait und herren, schůlen und auditores mit iren ynflen, als vor geschriben ist. Und trůg yeglicher ain brinend kertzen | in siner hand. Und wenn ain her müd ward, der gab sy siner diener ainem. Der kertzen waren by ccc, und hat yegliche ain halb pfund wachs. Und giengent usser dem münster umb, als man gewonlich alle jar tůt. Und giengent damit alle weltlich fürsten und herren und so vil volcks, das mäncklich wunder nam, wa man so vil brots bachen möcht, das yeglichem menschen ain vierdentail ains brots kund oder mocht werden[1]. Und werot der crützgang mer dann zwo stůnd, e das[a] sy umbhin kament. *66r*

(189) An Sant Johans aubend[a] des thöffers, do hiessent die wechsler von Florentz durch die stat[b] nach imbis prusonen fünff prusoner. Den hetten sy angehenckt der stat von Florentz baner, ain rotten gilgen in ainem wissen veld. Und gieng ain knecht inen glich nach, der růft mit luter stim un[d] sprach: Hört ir herren! All min herren von Florentz wennd hinnacht Sant Johans vest began und morn zů Sant Johan in der kilchen. Und giengen in nach dry pfiffer und pfiften zů den prosonern. Das tatten sy zů mittemtag, ze vesper und ze complet und mornends zů allen ziten. Und hetten Sant Johans kilchen[c] um-

a) fronlichnams *WWo*. b) zůgehören *E*. c) sich *W*. d) *fehlt W*. e) *fehlt W*. a) *fehlt W*. a) tag *A*. b) *davor* prusunen *ausgestr. K*. c) kilhof *W*.

1) *Vgl. cc. 70,2, 174,1 und 176*. 2) *Livland*. 1) *Vgl. Joh 6,1–13*.

henckt mit kostlichen tůchern, als sy die haben mochten, und vil mayen im chor ufgesteckt. Und hatten in die mayen und tann[d] kreß gehenckt und angebunden oflatten. Und im chor hatten sy ufgehenckt ain schilt Florentzer wappen, ain rotten gilgen in ainem wissen feld, und in der kilchen ouch ain sollichen schilt. Und brunnen vil kertzen uf dem altar und[e] allen altarn[f]. Und mornends frü an Sant Johans tag, do samnoten sy sich all zů den parfůssen und bestrowten die gassen von den parfůssen untz[g] gen Sant Johan mit frischem graß, und bestackten die strassen baidenthalb mit mayen. Und hiessent frü aber pfiffen und prusunen dristund durch die stat. Und zum dritten mal, do giengen all bischoff und herren von Ytalia von den parfůssen mit den prosunern und pfiffern von den parfůssen uff dem graß und under den mayen gen Sant Johan. Und gieng mit in hertzog Ludwig von Bayern und all ander[h] weltlich fürsten und herren, je zwen und zwen. Und trůg yeglicher[i] ain brinend kertzen in der hand, der yegliche hat ain pfund wachs. Welcher herr aber sin kertzen nit tragen wolt, der gab sy sinem knecht. Und waren der kertzen vj[j] hundert. Und het meß der obrest cardinal Ostiensis, und gab nach der meß dem volck den segen in Sant Johans kilchen[k].

Bild: *Kreuzgang der Florentiner: Bläser und Pfeifer, fol. 66v, obere Bildhälfte.*

Bild: *Kreuzgang der Florentiner: Zug, fol. 66v, untere Bildhälfte.*

Bild: *Kreuzgang der Florentiner: St. Johanns Kirche, fol. 67r.*

67v *(190)* | An dunstag nach Sant Johans tag des toffers[a], do hat das concilium ain sundern crützgang mit unnsers herren fronlichnam. Und giengent usser dem münster gen Peterßhusen. Und was aber daby cardinal, patriarchen etc. und herren, so vor dick benempt sind, und groß volck mit in. Und giengent vast denmuttiglich on trometer und[b] all spillüt, und also wider in das münster.

(191) An mittwochen nach Petri und Pauli, do ward ain congregacion zů den parfůssen. Und ward dahin besant herr Hainrich[a] Lattschenbock, ain ritter von Beham, der den Hussen bracht. Und maint man, er wär ouch begriffen

d) tanen *W*. e) *folgt* uff *W*. f) altern *E*. g) *fehlt W*. h) *fehlt W*. i) ain yegclicher *W*. j) 5½ *Feger*. k) *die letzten vier Worte sind nachgetr. K.* a) töuffers *E*; töffers *Wo*; täuffers *St₂*. b) *folgt* on *W*. a) Johans *G*.

mit der kätzery des Hussen globen[1]. Der swůr[b] vor offem concilium, das es nit war wär noch nie gehalten hett. Und[c] darzů nam er in den aid, das in duchte, das der Huß und Jeronimus mit urtail und mit rechtem gericht zum tod verurtailt[d] waren. Und hieß man da an stet brieff schriben gen Beham, wie die zwen kätzer mit recht und urtail verbrent waren und wa sy dann geprediot hatten. Die brieff nam do der Latschenbock, und maint, er wolt sy füren gen Beham. Ob aber das beschäch[e], ist nit zu[f] wissen. Doch starb er darnach zů Grätz[2] in des Hussen glouben[3].

(192) An dem[a] vierden tag des ersten herbstmonats, do was ain session und bracht für her Michel de Causis[1], dem enpfolhen was wider die Hussen zů procedieren, wie er von des conciliums gebot wegen gelatt het, ccccxxiiij namhafter edler gesessner lüt usser dem küngrich ze Beham von des Hussen ungloben wegen[2]. Und wurden da in derselben session in den ban geton. Und wurden herren darzů geben, die witer[b] wider sy solten procedieren, und ouch das recht sůchen über hertzog Fridrichen von Österrich umb solich zůsprüch und ouch ansprach, so gaistlich und weltlich lüt über in zů clagen hetten, und ouch umb das unrecht, so er an dem concilio geton hett. Das beschach[c] ouch und kamen vil bänn über die Beham[d] und über hertzog Fridrichen.

(193,1) Am fünften tag in dem ersten herbstmonat[1], do kam botschaft von Arrogoni, ain graff von Kardony[2] und dry ritter mit im, und darzů dry bisch-

b) schwůr *EWoSt₂*. c) *fehlt W*. d) geurtailt *W*. e) geschech *W*. f) *fehlt W*.
a) An dem] Am *W*. b) witer *W*; wider *E*. c) geschach *W*. d) Beacham *W*.

1) *Vgl. zu dieser Anklage Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 204f. mit Anm. 127 auf S. 205; P.* Soukup, *Die Maßnahmen des Konzils gegen die Hussiten, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 95; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 226.* 2) *Grätz, heute Hradec u Opavy. Vgl. Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 226.* 3) *Die Version der New Yorker Handschrift kann aufgrund dieses Hinweises nach 1421 datiert werden, da Heinrich Lacembok von Chlum in diesem Jahr starb; vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 86; D.* Mertens, *Art. Richental, Sp. 56.* 1) *Michael von Deutschbrod (heute Havlíčkův Brod), gen. de Causis.* 2) *Vgl. zu dieser Textstelle O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 216; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 206.* 1) *Am 5. September 1416 traf die Gesandtschaft Aragóns in Konstanz ein. Vgl. N.* Jaspert, *Das aragonesische Dilemma S. 113.* 2) *Leiter der Aragoneser Delegation war Juan Ramón Folch, Conde de Cardona.*

off. Und lut man inen in und rietten in engegen vil bischoff und herren, baid burgermaister und vil der rät und vil gewapnoter lüt.

(193,2) An Sant Felix und an Sant Regulen tag in der nacht, do starb der auditor camere und ward begraben zů dem thům ze Costentz neben dem thoffstain und dem chor. Und darnach an der mitwoch, do hatt man im sin opffer.

(193,3) Am dunstag[a] vor Sant Michels tag an der vierden stund nach mit-
68r temtag, do ritten in zwen bischoff uß Engelland und ain | doctor. Und ritten gen in[b] all herren, gaistlich und weltlich, uß genomen die patriarchen und die cardinäl. Und was der pfarit xv[c], die gegen in ritten, und het die botschaft lxxx pfärit[c].

(193,4) Am suntag nach Sant Michels tag, das was an Sant Franciscus tag, do hatten all cardinäl und bischoff ain loblich gesungen meß zů den parfůssen, und liessen den crützgang, als sy den selben suntag solten haben geton, underwegen, wann es sich zů lang verzoch.

(194,1) Am samstag[a] vor Sant Gallen tag, do kament über ain die von Hyspania usser den küngrichen, da[b] nüni[c] inne sind, mit dem gantzen concilium, das in[d] widerumb ain nacion geben ward[e], wann inen die nacion genomen was, do sy nit zů dem concilio kament. Und also sind fünff naciones, als vor geschriben ist[1].

(194,2) An mitwochen vor Sant Gallen tag nach mittemtag, do ward ain congregacion von aller pfafhait in dem münster ze Costentz. Do überkamen die von Hyspania mit gantzem concilio und wurden ains. Do lut man laudes und růft man durch die stat, das mangklich morn firen sölt, bis das crütz wider käm. Und lut man laudes. Und mornends frü lut man aber[a]. Do samlotten sich all patriarchen, all cardinäl, all ertzbischoff, bischoff, äbt, prelaten, auditores, all gelert lüt und pfaffen, hertzog Ludwig von Paigern, burggraff Fridrich von Nüremberg und vil ander weltlicher fürsten und herren, und belibent also in dem münster bis zů dem mittemtag in grossen ernstlichen sachen und wurden doch ains mit ainander. Und nach der zwelften stund, do lut man erst zesamen, und hatten ain gesungen meß von dem hailigen gaist. Und ward der crützgang ufgeschlagen, das es inen ze spat ward ze crützen, wonn es verzoch sich wol[b] bis uf die vesper.

(195,1) Das bestůnd also lang zit, das nit vil sachen beschachen und wartet

a) dunrstag *E*. b) gen in] in engegen *A*; gen inn *Wo*; gen ihnen *St₂*. c) pfärit] personen *WoSt₂*. a) sonntag *A*; sambstag *Wo*; sontag *St₂*. b) *fehlt W*. c) fünfe *A*; nünn *W*. d) in in *W*. e) *fehlt W*. a) *davor* d *ausgestr. K*. b) *fehlt W*.

1) *Vgl. cc. 1,2 und 87*.

man täglichs unsers herren des römschen küngs[a]. Und wurden die Ytalici vast unwillig, so lang da zů ligend.

(195,2) Und in dem warten an Sant Andres[a] tag vor wihinächten, do ward ze Costentz zů ainem burgermaister erwelt Conrat Mangolt[b] und zů under burgermaister Caspar Gumpost. Und stunden erst an nach dem zwölften tag nach wichinächten.

(195,3) Am dunstag[a] nach Sant Lutzien tag ze nacht, do kam botschaft von[b] grafen von Fussi und von andern grafen und herren usser Arrogoni, | *68v* wie das sy bapst[c] Benedicto nit mer wolten gehorsam sin, und lut man aber laudes.

(196) Am mentag ward ain session, und wurden daselbs die brief verlesen. Und uff das, do swůrend[a] die botten, die da komen warend mit den briefen an iro herren stat, nit mer ze halten bapst Benedictum. Und wolten zů bapst halten und gehorsam sin, wen das concilium erwalti zů ainem bapst. Und ward aber des tags[b] drystund laudes gelüt.

(197) An dem andern[a] tag vor dem hailigen tag ze wichinächten, do warend die naciones all byainander zů den parfůssen, und sassent all by ainander bis nach stübi[b]. Und wurden die Engelschen und Frantzosen und die von Hy-

a) *folgt* zůkunft *A*; *folgt* zůkhunfft *WoSt₂*. a) Elogius *AG*. b) Hainrich von Ulm *A*. a) sunnentag *Pr*; sonnentag *G*. b) vom *WoSt₂*. c) *fehlt W*. a) schwůrend *E*; schwůren *WoSt₂*. b) des tags *fehlt W*. a) andern] dritten *WoSt₂*. b) stübi] *folgt* daz ist viiij in der nacht *A*; stubi *W*.

spania unains, des die andren vast betrübt[c] wurden[1]. Do des hertzog Ludwig von Payern und burggraff Fridrich von Nürmberg inen wurden, die kamen die selben nacht zů inen zů den parfussen und retten[d] so vil darzwüschen, das sy wider ains wurden. Und mornends do[e] solt sin ain session. Und nach mitternacht lut man laudes. Mornends an dem hailigen aubend ze winächten, do ward die sessio. In der selben session wurden sy gantz mit ainander veraint und lut man aber drystund laudes.

c) betriept *W*. d) redten *WE*. e) *fehlt W*.

1) *Hintergrund der geschilderten heftigen Auseinandersetzungen („Nationenstreit") dürfte der vom 1. Oktober 1416 bis zum 31. März 1417 währende und um Weihnachten 1416 seinen Höhepunkt erreichende Streit zwischen der französischen und englischen Nation um das Recht der* natio Anglicana, *auf dem Konzil eine eigene Nation zu bilden, sein. Pierre d'Ailly bestritt im Namen der französischen Nation dieses Recht, Thomas Polton hielt dagegen. Auslöser der Feindseligkeiten dürfte der Vertrag von Canterbury vom 15. August 1416, in dem sich König Sigmund mit Heinrich V. von England (gegen Frankreich) verbündete, sowie der Einzug der Gesandtschaft Aragóns in die Konzilsstadt am 5. September 1416 und die damit einhergehende Bildung einer fünften Nation, nämlich der* natio Hispanica, *gewesen sein. Vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 88f.; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 222f. mit Anm. 139; H.* Finke, *Die Nation in den spätmittelalterlichen allgemeinen Konzilien, in: HJb 57 (1937) S. 323–338; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R.* Bäumer *(1977) S. 363–368, 363f. mit Anm. 19; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 259f., 281–286; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 353–355;* ders., *Der König und sein Konzil S. 179;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 136f.; H.-J.* Schmidt, *Kirche, Staat, Nation. Raumgliederung der Kirche im mittelalterlichen Europa (1999) S. 479–482;* ders., *Was ist eine Nation? Debatten auf den Konzilien des 15. Jahrhunderts, in: C.* Bosshart-Pfluger *u.a. (Hg.), Nation und Nationalismus in Europa. Kulturelle Konstruktion von Identitäten (2002) S. 144–147; C.* Hirschi, *Wettkampf der Nationen. Konstruktion der deutschen Ehrgemeinschaft an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit (2005) S. 135–143; H.* Müller, *Das Basler Konzil (1431–1449) und die europäischen Mächte. Universaler Anspruch und nationale Wirklichkeiten, in: HZ 293 (2011) S. 608–613;* ders., *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 94;* ders. / S. Strupp, *Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 259f., 268f.; R. N.* Swanson, Gens secundum cognationem et collectionem ab alia distincta. *Thomas Polton, two Englands, and the challenge of medieval nationhood, in: G.* Signori / B. Studt *(Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis S. 58; B.* Studt, *Zusammenfassung S. 392f.; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 18f., 312f., 333–375, 481f.*

(198) Do man zalt von gottes gebürt tusentvierhundert und sibentzehen jar an dem hailigen tag ze wihinachten, do hatten die cardinal, Ytalici und Frantzioni das ampt zů dem thům ze Costentz, Germanici und Anglici zů Sant Steffan und die von Hyspania zů den augustinern. Und also ward der hailig tag zů wichinächten loblich begangen und ouch denmüttiglich.

(199) An Sant Thomas aubend nach wichinächten, do begiengen die Engelschen [das[a]] fest[b] Sant Thomas von Cantzelberg. Und hiessent umb vesper[c] durch die stat prosunen mit vier prosonern. Die hatten an iren prosonen hangen des kungs von Engelland wappen, und hiessen ußrůffen, das die Engelschen ain grosß fest wolten haben und Sant Thoman began zů[d] dem thům. Und mornends do begiengen sy das fest gar schon und loblich mit großem gelüt mit großen brinenden kertzen und mit Engelschem süssem gesang[1], mit den ordnen[e] und mit den prosonen, darüber[f] tenor, discant und medium ze vesperzit[f]. Und mornends an Sant Thomas[g] tag[h] hatten sy das ampt zů dem thům. Und sang die meß der ertzbischoff Salusburgensis[i], und dienten im zů dem altar zwen ander bischoff usser Engelland. Und warend[j] by disem[k] ampt dry patriarchen und ander herren, so denn vor benempt sind. Und nach dem ampt prosunet man aber durch die stat. Und zů dem imbis lůden sy vil herren[l], on die cardinal; die essent mit niema.

(200) | Am xxiiij. tag des monatz January, do lůden der ertzbischoff Salisburgensis[a], der bischoff von Lundurs und dannocht fünff bischoff von Engelland all rät ze Costentz und sust vil erber burger in Burckart Wahers huß[b], das man vor ziten nampt zů dem Burgtor, yetz zů dem Guldin Schwert al- *69r*

a) *so AWEWoSt₂*. b) *davor* das Thomas fest v *ausgestr. K*. c) die vesper *W*. d) zů] in *E*. e) organan *A*; örden *W*; ordenen *WoSt₂*. f-f) darüber – vesperzit] darüeber ainen tenor, der ander ain quint unnd discant ze vesperzitt *WoSt₂*. g) Thomans *W*. h) *folgt* do *W*. i) Salusorgensis *W*; Salisburgensis *Wo*; Salisburiensis *St₂*. j) ward *E*. k) dem *W*. l) *davor* cardinall *ausgestr. K*. a) Salusorgensis *W*; Salusburgensis *E*. b) Burkart Walthers huß *A*; Burckhart Walthers hus *Wo*; Burkhard Walthers huß *St₂*.

1) *Zum Gesang der englischen Sänger vgl. M.* Schuler, *Die Musik in Konstanz während des Konzils 1414–1418, in: Acta Musicologica 38 (1966) S. 158f.;* ders., *Art. Konstanz, in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Bd. 5 (1996) Sp. 578; R.* Strohm, *The Rise of European Music, 1380–1500 (1993) S. 108; Th.* Bruggisser-Lanker, *Music goes public S. 359, 369f.; M.* Bent, *The transmission of music by English composers and Du Fay at the time of the Council of Constance, in: Europäische Musikkultur im Kontext des Konstanzer Konzils, hg. von S.* Morent *u.a. (2017) S. 163–174; S.* Morent, *Choraltraditionen im süddeutschen Raum S. 98.*

lernächst by Sant Laurentzen[c]. Und gaben in vast ain costlich mal, ye drüw gericht nachainander, yedes gericht besunder mit acht essen. Die trůg man allweg ains mals dar, dero allweg waren viere vergült oder versilbert[1]. In[d] dem mäl zwüschent den essen, do machten sy solich bild und gebard, als unser frow ir kind unsern herren und och got gebar mit vast kostlichen tüchern und gewand. Und Josephen stalten sy zů ir und die hailigen dry küng, als die unser frowen und ir kind ir opffer brachten. Und hatten gemacht ainen luter guldinen sternen, der gieng vor inen an ainem clainen ysin[e] trat[2]. Und machten küng Herodes, wie er den dry[f] hailigen küngen nachsant, und wie er die kindli ertot. Das machten sy alles mit gar[g] kostlichem gewand und mit großen guldinen und silbrinen gürteln[h]. Und machten das mit groser gezierd[i] und denmüttikait[3].

(201) An[1] mitwochen vor der liechtmeß, do kam botschaft, wie unser her der küng solt an stet komen. Do samloten sich die patriarchen, die cardinäl, ertzbischoff, bischoff, äbt, bropst, prelaten, all schůlen, auditores, gelert lüt, all örden und gantz pfafhait, gaistlich und weltlich, all[a] fürsten, herren, gräfen, fryen, ritter und knecht in das münster ze Costentz. Die gaistlichen all mit iren habiten, und die ynflen solten tragen, ir wiß ynflen uff iren höptern und sust yederman in irem habit und yeglicher hailtum in der hand. Und hatten da ain gesungen meß, und prediot inen allen der cardinall Franciscus Florentinus[2]. Und wolten da unserm herren dem kaiser sin engegen gangen mit ainem crützgang. Do kam botschaft, er wär noch nit also nach, und hieß man

c) Larentzen *W*. d) In] Zů *E*. e) ynsin *W*. f) *fehlt W*. g) *fehlt W*.
h) silberinen gürtlen *E*. i) zierd *W*. a) *fehlt E*.

1) *Gemeint ist, dass die Speisen auf vergoldetem bzw. versilbertem Geschirr aufgetragen wurden. Vgl. M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 120.* 2) *Eisendraht.*
3) *Gemeint ist eine szenisch-pantomimische bzw. theatralische Darstellung der Weihnachtsgeschichte bzw. des Besuches der Hl. Drei Könige (Krippen- bzw. Dreikönigsspiel) in Bethlehem im Sinne eines geistlichen Spiels. Vgl. I.* Seidenfaden, *Aus den frühen Quellen zur Theatergeschichte der Stadt Konstanz, in: ZGO 107 (1959) S. 309–312; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 218; M.* Schuler, *Die Musik in Konstanz während des Konzils 1414–1418, in: Acta Musicologica 38 (1966) S. 166; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 280; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 120; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 211; S.* Morent, *Choraltraditionen im süddeutschen Raum S. 99.* 1) *In A und Pr, aber nicht in Wo und* St_2, *findet sich vor diesem Kapitel die Invokation* Sancta trinitas.
2) *Francesco Zabarella, Kardinaldiakon von SS. Cosma e Damiano (cardinalis Florentinus).*

yederman wider haym ziechen und enbissen; doch das yederman wie vor umb mittag, wenn man luti, wider käm. Also lut man, und kam yeder man wider. Und gieng man im engegen mit dem crütz vast denmuttiglich, wie denn vor von den crützgangen stat, gen Peterßhusen uff die[b] brugg. Do hůb unser herr der romsch küng still under ainem kostlichen guldinen tůch, das trůgend der rät vier uff vier stangen[3]. Und hůb ze Peterßhusen an der brugg by dem stainin huß, das do innehat die von Braittenstain[c], geborn von Honburg. Do das crütz zu im kam, do umbgiengent sy in all mit dem crütz und mit dem hailtum. Davor was gegen im geritten all weltlich fürsten und herren und all burger, welher zů rittend het. Doch welher nit zů rittend het, dem was erlobt, das er zů fůß gon sölt. Und als nu das crütz für in kam und der thůmherren und aller zünft kertzen, do giengen zů im under die tecki hertzog Ludwig von Haidelberg und burggraf Fridrich von Nüremberg, die gegen im warend geritten. Die giengen vor im. Und neben im | der patriarch von Anthiocha zu der ainen *69v* und zů der andern syten der cardinal Ostiensis. Und fůrten in all so mit grosser wirdikait für das münster under der guldin teckin. Und do sy kamen für das münster uff den undern hof vor dem Helmhuß, do[d] knüttend sy all fünf nider, die under der tecki waren, und beteten und giengen do in das münster. Und stůnd uff der bischoff[e] usser Engelland Salusburgensis[f] und prediot in latin, und was sin thema: Erit[4] magnus coram domino. Nach der predy sang man Te Deum laudamus[g] in[h] der[i] ordenen[j]. Und lut man laudes drystund[k]. Darnach zoch er in des Friburgers hoff, da belaib er[l] etwa manig zit. Darnach

b) *fehlt E.* c) Raittenstain *E.* d) do] und *E.* e) *korr. zu* ertzbischoff *K*; ertzbischoff *WEWoSt₂*. f) Salusourgensis *W.* g) ladamus *W.* h) zů *W.* i) den *WWoSt₂*. j) organis *AG*; örden *W*; organan *Wo*; *orgenen St₂.* k) dristung *W.* l) *folgt* da *E.*

3) *Am 27. Januar 1417 kehrte König Sigmund nach Konstanz zurück. Sigmund hatte seine Rückkehr ursprünglich für Heiligabend angekündigt. Von der Rückkehr des Königs wird im Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 101 ausdrücklich berichtet:* Item quinta post Pauli conversionis, do zoh unser her der künig in, als er von Frankrich und von Engellant kam. Und gieng man im engegen mit dem hailtum, und waz in der procession xviiij kardinäl, ij patriarch[en], xxxiiij bischof, xvj äbbt, daz studium von Paris, von Engellant, und dazů manige prelaten und doctor und ander, die bi dem hailigen conzilio hie waren, und waz anderhalb jar ussgewesen. *Vgl. H. Koeppen, Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 377; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 280f.; G. J. Schenk, Von den Socken S. 403f. mit Anm. 76.* 4) *Lk 1,15.*

zoch er zů den augustinern, da belaib er das concilium uß[5].

(202) Am sontag[a] vor der liechtmeß, do lůden aber die Engelschen bischof unsern herren den römschen küng[1] und vil weltlich fürsten und herren und nün bischoff und etlich auditores ze tisch, als das davor geschriben stat[b], in das selb huß, und so vil edler herren, das ob der herren tisch sassen zwen[c] und

a) Am sontag] Uff den fritag *A*. b) *fehlt E*. c-c) zwen und fünftzig – aber drüw] *fehlt E*.

5) *Als Dank für die Beherbergung gab König Sigmund die Ausmalung der Augustinereremitenkirche (heute Dreifaltigkeitskirche) mit Fresken in Auftrag, die 1906 wiederentdeckt wurden. Vgl. J.* Gramm, *Kaiser Sigismund als Stifter der Wandgemälde in der Augustinerkirche zu Konstanz, in: Repertorium der Kunstwissenschaft 32 (1909) S. 391–406; J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 275f. mit Anm. 70 auf S. 576; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 44; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 131; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 119f.; J.* Zahlten, *Die Fresken aus der Konzilszeit in der Konstanzer Dreifaltigkeitskirche (2009) S. 5–39; H.* Derschka, *Die Wandbilder in der Konstanzer Dreifaltigkeitskirche, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 204–209;* ders., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 136f.; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 56; M.* Kluge, *König Sigmund und die Finanzierung der Wandgemälde in der Augustinerkirche zu Konstanz, in: DA 73 (2017) S. 715–722.* 1) *Die Essenseinladung des Königs durch die englische Nation, die den politischen Seitenwechsel vom französischen zum englischen König, wie er im Vertragsschluss zu Canterbury vom 15. August 1416 zum Ausdruck kam, bekräftigte, sowie die Tatsache, dass Bischof Robert Hallum von Salisbury bei der Rückkehr des Königs, der demonstrativ den ihm vom englischen König verliehenen Hosenbandorden trug, predigte (*Erit magnus coram Domino*), hatte zeichenhafte Bedeutung. Vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 218; J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 232f., 238; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 281; M.* Kintzinger, *Westbindungen im spätmittelalterlichen Europa. Auswärtige Politik zwischen dem Reich, Frankreich, Burgund und England in der Regierungszeit Kaiser Sigmunds (2000) S. 96–107;* ders., *Das Konzil konstruieren S. 221f.; G.* Schwedler, *Herrschertreffen des Spätmittelalters. Formen – Rituale – Wirkungen (2008) S. 125–134; G. J.* Schenk, *Von den Socken S. 404;* ders., *Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 24; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 129 Anm. 96;* ders., *Der König und sein Konzil S. 190f. mit Anm. 33;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 135, 137;* ders., *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 61; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 385f.*

fünftzig und hundert herren. Und gabent inen aber drüw[c] essen, yeglichs mit acht gerichten, ouch übergült und übersilbert, vil costlicher dann vor. Und zwüschen den essen, do tribent sy aber von unser frowen, wie vor stat[2].

(203) An Sant Blasius[a] tag nach der vesper, do rait in gen Costentz der hochwirdig ertzbischoff von Granensis usser Ungerland, und sin bistum und suffragani ligend in Windeschen landen. Und ist kain ertzbischof mer in allem Ungerschem land, dann er und der bischoff Colocensis. Des land ligend gen den Sibenbürgen, und stosset daran die Walachy und die Türcken. Und ritten im engegen vil bischoff und vil der weltlichen fürsten und herren. Und rait der selb ertzbischoff in gen Costentz zů[b] Ringburgtor[c] thor[1] wol mit acht verdeckten wägen[d] und mit vier hundert pfäriten. Und rait im unser her der küng engegen und zoch durch die stat gen Peterßhusen in das closter, wann im der küng da dannen waich und zoch zů den augustinern. Ouch ritten gen im zwen cardinäl, und rait sust kain cardinal enkainem bischoff mer engegen, denn allain dem ertzbischoff und churfürsten von Mentz.

(204) Am zinstag vor Valentini, do kam dem römschen küng ain groß tyer[a]. Das was gefangen in Littower land, und sandt ims der küng von Poland, der hat iro[b] drüw lebendig bestelt in Littower land[1]. Und do sy kamen bis[c] gen Krackow, do wurden sy von banden und von wildi als plöwd[d], das man sy also lebendig gen Costentz nit bringen mocht. Do hieß der küng, sy alle töten. Die zway sieltz er in häring tunen, und das drit ward glich ufgetan und ward in der hut gesaltzen und verpulfert mit gůtter spetzery. Die haring tu-

a) Pelasius *A*. b) *fehlt W*. c) Rinburgtor *A*; Rinburgthor *W*; Rhinburgerthor *WoSt₂*. d) *davor* pfariten *ausgestr. K*. a) tier *AWE*; thier *WoSt₂*. b) der hat iro] dero het er *W*. c) *fehlt E*. d) plöd *E*; blöd *WoSt₂*.

2) *Vgl. c. 200*. 1) *Gemeint ist das innere Paradiesertor, das auch Rindportertor hieß. Vgl. J.* Eiselein, *Begründeter Aufweis des Plazes bei der Stadt Constanz, auf welchem Johannes Hus und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden (1847) S. 12; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 92f.; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 22, 176; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 281 Anm. 74*. 1) *Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 227 und H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 390, wo davon die Rede ist,* das der konig von Polan *(Władysław II. Jagiełło)* hat eynen wesant *(= Wisent)* gesant her dem romisschen konige. *Hierzu W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 86; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 257f.*

nen und das wildprät, so darinn lag, sandt er den bischoffen, die da von sinem land ze Costentz lagend[2]. Und das in der hut gesaltzen was, schanckt unnser herr der küng dem küng von Engelland, wan es im ouch geschenckt was
70r von dem küng von Poland. Und das selb | tier was glich ainem vast grossem schwartzen[e] ochsen, wann das es ain grosser[f] hopt hat und ain dickern hals und ain groß brust und zway claine spitzige hörnli, und was an der stiernen ains schůchs brait zwüschen den hornen, und ainen kurtzen schwantz. Und was ainem püffel nit unglich, die in wälschen landen sind. Und was im sin ingewaid ußgenomen. Do[g] das tier kam, do lag es rugglingen uff dem karren und hat die bain über sich gestreckt. Und do es gen Costentz kam, do sieltz man es mer mit pulffer, und sandt man es dem küng von Engelland den Rin abhin. Und do man es ußhin fůrt von Costentz, do hieß im der küng vor anhin prosunen, das es mangklich säch. Und sandt im da by dry häring tunen vol desselben wilpräts[h]. Und sprach der fůrer[i], der es bracht, sy gestůnden ob cccc guldin von Littow bis gen Costentz.

Bild: *Der Büffel, fol. 70r. Untere Bildhälfte. Oben 13 Zeilen Text.*

70v *(205)* | An dem dritten tag im Mertzen ward ain session, und lut man ainest mit der großen gloggen. In der selben session ward hertzog Fridrich verbannot von des bischofs von Trient wegen[1]. Und versprach sich nit noch niema[a] von sinen wegen, und ward über in angerůft das weltlich schwert. Und ward also in der selben session enpfolhen unnserm herren dem römschen küng, umb[b] die sachen und vil ander sachen über in ze richten mit dem weltlichen gericht, als über ain ungehorsamen man.

(206) An dem achtenden tag im Mertzen, do ward ain sessio über bapst Benedictum, wann er vormals verbannot was, und was sin zil uß, als er sich solt verantwurt haben. Und also gieng usser der session der cardinal Florentinus, der cardinal de Comitibus und der ertzbischof von Mayland, der bischoff[a] Merspurgensis und noch[b] zwen bischoff. Und gieng usser dem münster[c] vornan in das Helmhuß gen dem undern hoff und růften im zů dry malen, ob er sich versprechen wölt oder yeman anders von sinen wegen. Und do nieman kam, do hiessen sy über in lüten Judas fluch singen[1] und wurffen über in

e) *fehlt W.* f) grösser *E.* g) Do] Und do *E.* h) wildprätzs *E.* i) fůrherr *AWoSt₂.* a) nyemand *E*; niemand *WoSt₂.* b) umb] und *E.* a) *folgt* von *W.* b) *davor* gieng *ausgestr. K.* c) *folgt* uff die Fülli *A.*

2) *Gemeint ist u.a. Jakob Kurdwanowski von Plock; vgl. c. 71,1.* 1) *3. März 1417.*
1) *Zum Lied vom „Armen Judas" im so genannten Judas-Ton vgl. Th.* Bruggisser-Lanker, *Music goes public S. 357 Anm. 25.*

stain und brinend kertzen. Und do sy das getaten, do giengent sy wider in das münster in die session[2]. Und darinn ward er glich ze nüte gemacht und ouch verflůcht[d].

Bild: *Papst Benedikt XIII. wird verflucht, fol. 70v. Untere Bildhälfte. Oben 21 Zeilen Text.*

(207) | Am xviij. tag in dem Mertzen, der was an ainem fritag, do hat gantz *71r*
benedictiner ain cappittel ze Costentz zu Peterßhusen umb solich sachen, das ir orden recht gehalten wurd und ouch nu hinnahin recht hielten mit betten[a]

d) *folgt* und ist dise figur hie nach gemalet *W*.

a) beten *WoSt₂*.

2) *Vgl. zu dieser Textstelle auch die den Bannfluch darstellenden Illustrationen in K fol. 70v und in W fol. 96v. Der Prozess gegen Benedikt XIII. war am 5. November 1416 eröffnet worden, am 28. November erfolgte die erstmalige Zitation nach Konstanz, am 8. März 1417, in der 29. Sitzung des Konzils, erging das Kontumazdekret wegen Nichterscheinens. Die Zitation wurde durch Ausruf vor dem Münster wiederholt. Siehe zum Sachverhalt auch G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 90, 95; H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1142–1145; J. Marmor, Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 328f.; O. Feger, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 33; ders., Das Konzil zu Konstanz 2 S. 220; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 40; H. Zimmermann, Papstabsetzungen des Mittelalters (1968) S. 291; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 269f.; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng" S. 125; A. Frenken, Die Rolle der Kanonisten auf dem Konstanzer Konzil S. 409f. mit Anm. 55 auf S. 410; ders., Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 164 mit Anm. 84; ders., Das Konstanzer Konzil S. 140f.; B. Müller-Schauenburg, Benedikt XIII., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 124; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 163f.; Th. Bruggisser-Lanker, Music goes public S. 357 Anm. 25. Siehe auch B. Schmidt, Die Konzilien und der Papst. Von Pisa (1409) bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965) (2013) S. 55, der Benedikt seine Absetzung „demütig" annehmen lässt, womit das Bild falsch interpretiert sein dürfte.*

und mit[b] ander ordnung[1]. Und ernüwerten da ir gesetzten und giengen mit crütz vast züchtiglich von Peterßhusen mit stillem und[c] gemachem gesang, je zwen und zwen mit ainander. Und gieng in ain crütz vor untz zů den augustinern und widerumher bis gen Peterßhusen in das gotzhuß. Und laß man in offenlich und[d] vor aller mengklichem, wie sy iren orden halten solten und ouch ir gesetzt. Und warend da wol xxxvj äbt und xxij bröpst und suß münch ires ordens ccclxxiij, all in schwartzen kutten, als sy bis yetz[e] gand.

(208) In dem kam ain maister von Nüremberg gen Costentz, der bracht ain kupferin[a] lüchter oder ain kertzstal. Das was wol als hug[b], als ain langer man raigen mag über sich. Und unden als wit als ain schib, darob sechs man wol mit gemach ze tisch sitzen mügent, und mocht man das zernemen zů clainen stücklin. Das bot er umb zway[c] tusent guldin. Das koft unser her der römsch küng und gab im darumb xj[c] guldin. Und zernam das und stiessends[d] in ain vaß und sandt es ouch dem küng von Engelland[1] zů dem großen tier[2].

(209) Am xxviiij. tag[a] im Mertzen, das was an ainem zinstag, do kam des

b) *fehlt W.* c) *folgt* mit *W.* d) *folgt* gar *E.* e) yetzund *W*; jetzt *WoSt₂*.
a) kupfferm *E*; messin *G*; kupffrin *Wo*; kupfern *St₂*. b) hug] lang *A*; hoch *WWoSt₂*.
c) *davor* zw *ausgestr. K.* d) stieß *W.* a) *fehlt W.*

1) *Am 28. Februar 1417 trat in Konstanz eine Versammlung aller Benediktineräbte (*capittel*) der Ordensprovinz Mainz-Bamberg zusammen, um über die Reform der deutschen Benediktiner zu beraten; vgl. J.* Zeller*, Das Provinzialkapitel im Stifte Petershausen im Jahre 1417. Ein Beitrag zur Geschichte der Reformen im Benediktinerorden zur Zeit des Konstanzer Konzils, in: STMOSB 41 N.F. 10 (1922) S. 9–46; O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 220; A.* Borst*, Mönche am Bodensee (1978) S. 339; H.* Maurer*, Konstanz im Mittelalter 2 S. 39; A.* Frenken*, Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 338f. mit Anm. 168;* ders.*, Der König und sein Konzil S. 209 mit Anm. 87; Ph. H.* Stump*, The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. 156f.; W.* Brandmüller*, Das Konzil von Konstanz 2 S. 204f.; B.* Studt*, Das Konstanzer Konzil und die Ordensreformen, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 132–136; H.* Müller*, Ein Weg aus der Krise der spätmittelalterlichen Kirche: Reform und Erneuerung durch die Konzilien von Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449)?, in: ZKG 126 (2015) S. 211 mit Anm. 39; C.* Dartmann*, Die Benediktiner. Von den Anfängen bis zum Ende des Mittelalters (2018) S. 117f.* 1) *Zu den Geschenken (hier ein kupferner Leuchter, in c. 204 ein gepökelter Auerochse aus Litauen), die die besondere Verbundenheit mit König Heinrich V. von England zum Ausdruck bringen sollten, vgl. J. K.* Hoensch*, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 269 mit Anm. 55 auf S. 575f.* 2) *Vgl. c. 204.*

küngs botschaft von Castel[1]. Und ritten in all herren engegen und lut man gen der botschaft all gloggen, und giengen vor in inher xxviij grosser mul, die watseck trůgend, und mit in vil bischoff und groß herren, mer dann fünff hundert pfärit[b].

(210) Am palmabend nach imbis, do rait unser her der romsch küng[a] von Costentz und wolt riten gen Ratolfzel und maint, das hailig zit da zesind, umb das, das die gaistlichen herren dester růwiger die ämpter möchten began und dester[b] růwiger wären.

(211) Mornends am palmtag, do giengen all pfaffen mit dem crütz vom münster gen Sant Steffan und wichten da die palmen. Und gieng man mit dem crütz widerumher bis uf den obern hof, und schussent die[a] palmen. Und giengen die fünf naciones und gantz concilium und ouch collegium in das münster, als man das järlich begat und gewonlichen tůt, und hetten da das ampt. Die Frantzioni warend nit da, die giengen zů den predyern und hatten da das ampt. Aber Germanici und Anglici zů Sant Steffan, und teten es darumb, wann[b] do man die palmen geschos[b] und yederman wider in das münster kam, do ward es so eng[c], das sy sich[d] zertailten, wie vor stat[e].

(212) An[1] dem selben tag zů primzit, do schlůg das concilium brieff an all

b) *folgt* unnd ouch so vil personen *WoSt₂*. a) *fehlt W*. b) *fehlt W*. a) die] da die *ESt₂*; da di *Wo*. b-b) wann – geschos] aber si all warend uff dem obern hof, untz man die palmen geschos *WoSt₂*. c) *aus* lang *korr. E*. d) *davor* sich *ausgestr. K*; sich sy *W*. e) geschriben stat *W*.

1) *Am 29. März 1417 traf die seit langem erwartete kastilische Gesandtschaft in Konstanz ein. Eine Abordnung des Konzils zog ihr bis nach Schaffhausen entgegen, wo sie am 25. März vom Bischof von Lodi begrüßt wurde. Am 18. Juni trat sie der* natio Hispanica *bei. Vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 94; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 270, 301; A.* Frenken, *Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 162;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 139;* ders., Concilium constituitur ex nacionibus – *die* naciones *auf dem Konzil von Konstanz. Zur Bedeutung der Konzilsnationen für die Entstehung und die Entwicklung eines nationalen Bewusstseins im beginnenden 15. Jahrhundert, in: Begegnung der Kirche in Ost und West im Spiegel der synodalen Strukturen. Festschrift für Petar Vrankić, hg. von J.* Grohe, *G.* Wurst, *Z.* Strika *und H.* Fischer *(2017) S. 187, 200; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 412.* 1) *Ab c. 212 folgt E fol. 70ʳ nicht mehr eindeutig K bzw. W, sondern eher A bzw. Pr und wird deshalb, da offenbar die Vorlage wechselt, hier im Variantenapparat nicht mehr berücksichtigt. Vgl. R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 451f. mit Anm. 1 auf S. 451, 465–468, der betont, dass der Text dieser Handschrift „ein merkwürdig zusammengesetzter" (S. 465) sei.*

71v kilchtüren ze Costentz und teten da in den ban, verbanotten und | verflůchten alle die, die nu[a] hinnahin und fürbaß mer hielten Petrum de Luna, by dem flůch ewiger verdampnuß und aller berobung und eren aller ir beneficia.

(213) An dem selben tag und uff die selbe zit, do schlůg unser herr der römsch küng brief an die türen zu dem thům und zů Sant Steffan über hertzog Fridrichen von Österrich. Und an den briefen erzalt er sin unrecht, und wie sine schlos und stet von im zů sinen handen und zů des hailigen römschen richs handen komen wärend von siner verhaisung wegen und von solichs schwärs bannes wegen, so das hailig concilium uff den selben hertzog Fridrichen von[a] Österrich geton und gelait hetten[a]. Und gebot unser her der römsch küng allen den, die lehen oder pfandschaft von dem selben hertzog Fridrichen hetten, das sy die von dem römschen küng enpfahen solten und im hulden bis uf Sant Waltpurgen[b] tag zů ingendem mayen dem nächsten, so wolt er mengklich laussen beliben by allen sinen briefen und rechten und im die besren und nit schwechren. Wer des nit tät, den wolte er des beroben, es wär lehen oder pfandschaft. Und gebot ouch allen stetten, die im worden warend, das sy im ouch swůren und hulten bis uf den vorgenanten tag.

(214) An dem grossen dunstag, do hatten aber die cardinal das ampt zů dem münster, und mit in die Ytalici und Hyspani und Frantzioni. Und fůrt der patriarch Johannes Anthiocenus die sünder in zů Sant Steffan und wicht da die hailikait. Und warend ouch daby al Germanici und Anglici. Und gab den sündern den segen und das sacrament [unnd gab ouch den segen allem volckhs[a]] vor des lütpriesters altar. Und nach dem imbis, do prediot in dem münster Franciscus cardinalis Florentinus. Und was die predy in latin. Und nach der predy begiengen sy das ampt und locionem pedum[1], als sy dann ainander die füß waschent[b].

(215) An dem stillen fritag, do hatten aber Ytalici und Hyspani[a] das ampt zů dem thům, Frantzioni zů den predyern, Germani und Anglici zů Sant Steffan. Und nach den amptern allen gab der vorgenant patriarch zů Sant Steffan yeder man unsern herren[1].

a) im *W*; nun *WoSt₂*. a-a) von Österrich – hetten] hetten geton und gelait hetten *W*.
b) Walpurgen *W*; Waltburgen *Wo*; Waltpurgis *St₂*. a) *so WoSt₂*. b) wůschen *W*; weschent *Wo*; waschen *St₂*. a) *davor* Germani *ausgestr. K*.

1) *Die Fußwaschung am Gründonnerstag ist traditionell eine Geste der Demut, mit der an das letzte Abendmahl Jesu Christi erinnert wird; vgl. W.* Lohse, *Die Fußwaschung (Joh 13,1–20). Eine Geschichte ihrer Deutung. Teile I–II (Diss. Erlangen-Nürnberg 1967).*
1) *Das heißt, er teilte die Kommunion aus.*

(216,1) Am hailigen aubend ze ostran, do hatten aber die Ytalici meß zů dem thům ze Costentz und wichten da den ostertoff und segnoten das für[a] und die osterkertzen, Frantzioni zů den prediern, Germani und Anglici zů Sant Steffan. Und wicht da der patriarch das für, die osterkertzen, den thoff und aber die pfaffen und gab aber dem volck den segen.

(216,2) | Ouch an dem selben aubend ze ostran, do hatten aber die Ytalici *72r* und[a] alles volck, das ze Costentz was, wunder, wann man durch die stat Costentz offenlichen růft, wer haring kauffen wölt, die gůt und wol geschmack[b] warend, xiiij umb ain behamsch. Und fand man der gnůg und nächer.

(217,1) Am hailigen tag ze ostran, do crützotten aber alle pfafhait von dem thům ze Costentz zů Sant Steffan und wider in das münster. Und hatten da das ampt, als vor geschriben stat.

(217,2) Am zinstag in der osterwuchen, do kam unser her der küng von Ratolfzell wider gen Costentz. An dem selben tag an zinstag vorgenant, do ritten in gen Costentz dry hertzogen von Bayern zwo stund nach mittemtag, hertzog Wilhalm, hertzog Ernst und hertzog Hainrich. Und ritten in engegen all weltlich fürsten[a] mit großer gezierd, und kament wol mit cccl pfariten[b] und viij wagen.

(218) Am dornstag in der osterwochen, do zoch in marggraff Fridrich von Missen[a], herre zů Thuringen, der elter. Und kament mit im drytzehen grafen, machtiger herren, die sin diener waren. Und ritten im engegen unser her der römsch küng, die vorbenempten[b] dry hertzogen, hertzog Rudolff von Sachsen, hertzog Ludwig von Brig usser der Schlesy, hertzog Ludwig von Baye[r]n, pfallentzgraff, burggraff Fridrich von Nüremberg, und sust all weltlich fürsten und herren. Und zugent vor im inher xvj wägen mit züg, xxviij grosser maiden[c] mit watsecken. Und kam mit fünf hundert pfäriten, und waren all in gantzem harnasch. Und welhe under in ritter oder sy sust genoß waren, die hatten all guldin gürtel und guldi kettenen und was ir liebery ain guldiner löw vornen[d] an der brust. Und sust all edel, knecht, köch, die fürten deßglichen all von silber, und waren die gürtel und die kettenen all vast großen, wann man sy gewonlich hie zů land tret[e]. Und was der schönst zug, der vor zů[f] Costentz nie gesechen was. Und zoch also von Peterßhusen durch die stat gen Crützlingen. Und hat solichen kostlichen hoff für ander herren, das

a) feuer *Wo*; feur *St₂*. a) und und *W*. b) geschmacht *W*. a) *folgt* und *W*. b) cccl pfariten] 350 personen unnd sovil pfäritt *WoSt₂*. a) *davor* Nuremb *ausgestr. K*. b) vorgenanten *W*. c) maiden] pfärd *A*; mullen *W*; pfärit *G*; mulen *Feger*. d) *davor* und *ausgestr. K*; und vornan *W*. e) treit *W*. f) *fehlt W*.

in manglich lobt.

(219) Am achtenden[a] tag nach ostren, do enpfieng burggraff Fridrich von Nüremberg vor imbis umb die viij sin churfürstenthům, die marggrafschaft von Brandenburg, am obern marckt[1]. Und was da selbs gezimmert und gemacht an das hoch huß, genant zů dem Hochen hafen, ain vast witi und braiti
72v | steg uff über das gewelb untz an die bayen, und vor den bayen ain michli ebni, da wol viertzig[b] man uff mochten ston. Die ebni was obnen verdackt mit schönen und[c] grosen guldinen tůchern. Und was[d] zů baiden wennden ouch behengt[e] und bedeckt mit guldinen tůchern, alles hoch enbor. Und gen der mur hanget ain groß schön guldin[f] tůch. Wenn ainer von der erd uffhin sach, so wond er, es brunne alles von gold. Und uff der ebni was ain hocher sessel gemacht mit ainem guldin küssin und darob ain clain guldi tůch und hinden an dem ruggen ain schön lasur blaw tůch mit gold. Und neben dem sessel wärent zwen stůl gemacht, zů yetweder siten ainer, da wol uff ainem stůl vier man gesitzen mochten, und waren die stül enclain niderer dann der sessel[g].

(220,1) Und des selben tages frü am morgen, do ritten all prosuner, so zů Costentz waren, allenthalb durch die statt und all pfiffer. Und ritten mit inen alle diener des burggraven und sust vil volckes, herren, fryen, ritter und

a) achtzehenden *G*. b) *davor* ver *ausgestr. K*. c) schönen und *fehlt W*. d) und was und was *K*. e) verhengckt *W*. f) *fehlt W*. g) *folgt* des künigs stůl *Wo*; *folgt* des küniges stůl *St₂*.

1) *Die Belehnung des Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg mit der Mark Brandenburg fand am 18. April 1417 statt; vgl. Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten, hg. von A. F. Riedel (1846) 2, 3 S. 226–229; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 222; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 39; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 39; J.-M. Moeglin / R. A. Müller, Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung 2: Spätmittelalter 1250–1495 (2000) S. 323–330; M. Jatzlauk, Die Belehnung des Nürnberger Burggrafen Friedrich VI. mit der Markgrafschaft Brandenburg durch König Sigmund, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T. Schmidt und P. Gunst (2000) S. 165f.; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 229–232; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng“ S. 121–123; K.-H. Spiess, Das Lehnswesen in Deutschland im hohen und späten Mittelalter (2009) S. 145–147; St. Patzold, Das Lehnswesen (2012) S. 118; G. J. Schenk, Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 25; R. von Schnurbein, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 282f.; Th. Bruggisser-Lanker, Music goes public S. 351f.*

knecht. Und hat jeglicher ain stecken in der hand, an[a] der länge als ain eln, und vornen ain rotes fänli daran mit wulini[b] tůch, und sust nüt darinn gemalet. Das was wol als lang und als brait als ain hand.

(220,2) Und fůrten zwen kostlich ritter uff zwain rossen, der ain ain paner an ainem raispieß[a] mit den wappen der marggrafschaft[b] ze Brandenburg, der ander der burggrafen schilt von Nüremberg. Und ritten also dristund durch die stat. Und an dem dritten ritten, das was vor der nünden stund, do samloten sich zůsamen all fürsten, churfürsten, hertzogen, grafen, fryen, ritter und knecht, die im dienen wolten, zesamen und ritten für des burggrafen herberg an dem vischmarckt, vornen für das huß, das man nempt das Hoch huß, das dozemal was Hainrichs von Tettikoven. Und nam yeglicher ain solich stecklin[c] in sin hand, er wär, wer er wölt.

(221) Und ritten also mit im die clainen gäßlin baide ußhin und durch Mordergassen und Nüwengassen und her widerumb Sant Pauls gassen inher untz an den obern marckt. Und fůrt man die zway paner allweg an den spiessen vor im. Und ward des rittenden volcks also vil, das sy Sant Pauls gassen ufhin hůbent getrengt in ainander die gassen uff und uff und an Ringgassen. Ain tail můsten ritten die Sül abhin, und ain tail für Sant Laurentzen[a], und hůben also getrengt in ainander, das nieman zů fůß mocht dar durch komen. Und mochten die großen herren vor trang kom an dem marckt beliben. Und waren alle tächer, guckeren, laden und fienster[b], die an dem marckt sind, vollen lüt, gaistlich und weltlich, frowen und man, cristen, juden und jüdinen und allerlay lüt. In dem getrang allem[c] beschach[d] nie niemend nüt, weder von lüten[e], noch von den rossen[e].

(222) Do nu burggraff Fridrich von Nüremberg mit den sinen und mit den zwain paner an den marckt also kam, do hielt er also stil. Do gieng unser her der römsch küng ußher zů ainem bayen in dem huß zum[a] Hochen hafen und satzt sich enmitten in den sessel, und giengent | im zwen cardinal nach und dry *73r*
bischoff, nit darumb, das er ir zů dem lehen bederfte. Sy wolten aber es durch wunder sechen. Und nach den gieng sin obroster cantzler. Do sy nu für den küng kamen, do hieß er den ain cardinal neben sich uf den ain stůl sitzen und den andern cardinal uff die andern syten[b], und die bischoff neben die cardinäl. Und stůnd der cantzler hinder den cardinalen, der hat ain besigelten brief in

a) in *W*. b) wullem *Wo*; wullen St_2. a) raißspieß *A*; raisspies *WWo*; raisspieß St_2. b) burggraffschaft *Wo*St_2. c) fänlin *Wo*. a) Larentzen *W*. b) venster *W*. c) *fehlt W*. d) geschach *W*. e-e) lüten – rossen] den lüten und von rossen *W*. a) zů dem *W*. b) sytten *W*.

der hand mit zwain anhangenden insigeln. Und hat der küng ain guldinen kron uff und was angelait als ain ewangelier.

(223,1) Und also ward den herren ufhin gerůft[a]. Do gieng des ersten ufhin hertzog Ludwig von Payern pfaltzgraff und was angelait als ain letzgner, und trůg in siner hand den gilgen und das zepter, und stůnd hinder den cardinalen zů der linggen siten und bot den gilgen und das zepter herfür.

(223,2) Darnach gieng hertzog Rudolf[a] von Sachsen uffhin und was zu glicher wiß angelait als ain letzgner, und hat ain bloß schwert in siner hand. Und do er ufhin kam, do stalt er sich hinder[b] den cardinal zů der rechten hand zwüschen den römschen küng und den cantzler, und lait das schwert dem küng in sin schos, bis das er lihen wolt. Do nam do der selb hertzog von Sachsen das schwert by der hanthabi und hůb es hoch enbor, und stackt den spitz in unsers herren des römschen küngs hopt vornen in die schaitel[1], und hůb es also stil, die wil man den brief laß und denn das selbe lehen weret.

(223,3) Darnach gieng uff hin burggraf Fridrich von Nüremberg und[a] die zwen ritter mit im, die die paner trůgend, ainer zů der ainen siten, der ander zů der andern siten. Und als sy uff den obrosten sprotzen kamen, do knüten sy all dry nider und stůnden[b] bald wider uff und giengent[c] für den römschen küng[d] und knüten aber all dry nider. Do hieß der küng den cantzler den brief lesen, der sait, was er dem römschen rich gebunden zů tůnd wär, und was sin ampt wär, und wie er wölen sölt, so das rich asätz wurd, und was er sweren wurd. Und nach verlesung des briefs fragt in der romsch küng, ob er es also sweren wölt. Der sprach: Ja. Also nam unser her der küng das baner von dem ritter in sin hand und gab es dem burggrafen von Nüremberg in sin hand, und was dar an Brandenburg gemalt. Und nam do den öpfel mit dem crütz und das zepter uß pfallentzgraven hand und gab ims ouch in sin hand. Und nam[e] darnach das ander paner[f] von dem ritter, da Brandenburg anstůnd, und gab es ouch dem burggraven in sin hand. Darnach nam der hertzog von Sachsen das schwert von des kaisers hopt. Do stůnd der kaiser uff, do viengen all pfiffer und prosoner an pfiffen und prosunen so strencklich, das nieman sin aigen

a) geriefft *W*. a) Ludwig *A*. b) *davor* d *ausgestr. K*. a) und und *K*. b) und stůnden] und stůnd und stůnden *W*. c) giengent] stůnden und giengen *W*. d) *davor* kaiser *ausgestr. K*. e) nach *W*. f) baner *W*.

1) *Zu dieser symbolischen „Konstanzer Geste" L.* Fischel, *Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 39; H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 398f.; W.* Paravicini, *Das Schwert in der Krone S. 279–304; vgl. cc. 223,3, 235,2 und 302.*

wort wol hören mocht[g].

Bild: *Belehnung Friedrichs von Nürnberg, foll. 73^{v}–75^{r}.*

(224,1) | Nach[1] dem enbiß unser her der küng, die churfürsten und herren, gaistlich und weltlich, mit dem marggrafen on die cardinäl, die essent mit niema. Und begabet der marggraf den cantzler, pfiffer und die thorhüter des kaisers erlich, das niema von im clagt. *75v*

(224,2) Solich ordnung hielten all fürsten und herren, so sy lehen enpfiengen, die dann hienach geschriben und gemalt stand. Und enpfahent all herren von Paigern die pfallentz, und ist doch nu ainer under in allen ain churfürst, der die pfallentz inn hat.

(225,1) Am zinstag zů mittem Mayen, do enpfieng hertzog Ludwig von Payern pfaltzgraff by Rin sin lehen ouch an dem marckt zů glicher wiß, wie vor stat.

Bild: *Belehnung Ludwigs von Bayern, Pfalzgrafen bei Rhein, foll. 75^{v}–76^{r}.*

(225,2) | Es enpfieng ouch zů glicher wiß hertzog Ludwig von Montaig, her zů Dingelstat, ouch darnach die herren von München[1] ir lehen mit solicher gezierd, die hienach gemalt stond. Deßglichen der bischoff von Mentz, ain geborner graff von Nassow, aber nit an dem marckt, sonder zů den augustinern. *76v*

Bild: *Belehnung Ludwigs von Bayern-Ingolstadt, fol. 76^{v}. Obere Blatthälfte. Darüber fünf Zeilen Text.*

Bild: *Belehnung zweier Herren von München, fol. 76^{v}. Untere Blatthälfte.*

Bild: *Belehnung des Erzbischofs von Mainz, fol. 77^{r}. Obere Blatthälfte.*

(225,3) | Darnach mit[a] aller gezierd wie vor und ouch an dem marckt ward graff Adolff von Clewen zu ainem hertzogen gemacht. Und swůr och den brieff zů halten, so im verlesen ward. Und hab man dem küng das swert, öpfel und das zepter, wie[b] vor stat, und ist diß die figur[b]. *77r*

Bild: *Belehnung Adolfs von Cleve, fol. 77^{r}. Untere Blatthälfte. Darüber vier Zeilen Text.*

(226) | Darnach[1] do[a] enpfieng sin lehen graff Eberhart von Nellemburg, *77v*

g) *folgt* und dise figur hernach gemalet *W*. a) Darnach mit *davor über dem Bild ausgestr. K*. b-b) wie vor stat – figur] vor und ist figur hie *W*. a) *fehlt W*.

1) *Die cc. 224,1–225,1 fehlen in W*. 1) *Ernst und Wilhelm III., Herzöge von Bayern-München*. 1) *Folgt in A nach c. 224,2*.

lantgraff im Högöw und im Madach[2]. Und enpfieng die zů den augustinern in der grosen stuben, und zogt unserm herren dem küng den brieff, so er het von küng Růprechten säligen, sinem vordern. Do der verlesen ward, do knüwot graff Eberhart nider. Do nam der küng ain bloß schwert und gab das graff Eberharten in sin hand, und hieß in das land und die grafschaft beschiermen. Darnach gab im der cantzler den ayd. Do er nu geschwůr, do nam der kaiser[b] die stang, daran sin paner[c] was, in sin hand und gab das usser siner hand in graff Eberharts hand. Also stůnd er uff, und waren nit vil herren daby, wenn ain küng mag lihen ainem grafen und in[d] gråfen, wenn er wil, aber nit ain fryen, dann zů Rom uff der Tyberbrugg und ouch nit all, dann den, so mit im ritt uff sin kost gen Rom, so er kayser werden wil.

Bild: *Belehnung Eberhards von Nellenburg, fol. 77v. Blattmitte. Oben und unten Text.*

(227,1) Er[1] lech ouch den Ungern, doch nit lenger dann ir leptag und ouch die wil der küng lebt, und nit füro. Und welher von im enpfieng, der můßt im geben, es wären schaff, hünr, pfawen oder ayer oder wachs, oder was solichs was. Denn kainer getorst lär komen und lehen von im enpfahen[2]. Und stat die[a] figur ouch also hienach[b] gemalet.

Bild: *Belehnung der Ungarn, fol. 78r. Obere Blatthälfte.*

78r *(227,2)* | Es[1] kamen ouch herren usser Burgoni und von Franckrich und brachtend ain tochter, die was wol erborn und was ain natürlicher narr, an die

b) künig *WoSt₂*. c) baner *W*; banner *Wo*; pannier *St₂*. d) in] ainem *WoSt₂*. a) dise *W*. b) hienach *fehlt W*.

2) *Am 20. April 1417. Die Hegaugrafschaft ist nach der Nellenburg bei der Stadt Stockach, der nordöstliche Teil nach der Burg Madach benannt. Vgl. W.* Baum, *Die Habsburger und die Grafschaft Nellenburg, in: SVG Bodensee 110 (1992) S. 73, 78f.; Th.* Zotz, *Der deutsche Südwesten S. 144.* 1) *Folgt in A nach c. 235,2b. In W wird das c. 227,1 fol. 109v – im Zusammenhang des entsprechenden Bildes – noch einmal von anderer Hand nach der A-Version gegeben.* 2) *Vgl. zur Belehnung der Ungarn D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 15;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 72f.;* dies., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 159f.* 1) *Steht in A vor c. 231,1.*

waren gůtte[a] lehen gefallen von erb[2]. Und batten ir die lehen zů lihen. Und hieß sy der küng nider knüwen und ir zuchtmaister. Und lech ir unser herr der küng.

Bild: *Belehnung der „Törin" von Frankreich, fol. 78r. Untere Blatthälfte. Darüber fünf Zeilen Text.*

(227,3) | Nu heb ich[1] das concilium wider an und lauß die lehen beliben, *78v* untz es zitt wirt, wie es hienach gangen ist[a].

(228) An[1] fritag vor[a] Sant Marcus tag, do begiengen all priesterschaft Sant Marcus crützgang von dem thům ze Costentz gen Peterßhusen und wider inher zů[b] prediern in das gotzhuß in das münster. Und giengen damit dry patriarchen, fünf und zwaintzig cardinäl, xxxiij ertzbischoff, clxxiij rechter bischoff, lxxx wichbischoff, all äbt, prelaten, bröpst, auditores, die schůlen, all gelert lüt und all pfafhait, unser herr der römsch küng, dry churfürsten, xxiij hertzogen, fünf gefürst gräfen und ob fünftzig rechter grafen und vil ander herren, ritter und knecht.

(229) Am zwolften tag im Mayen, do zoch von Costentz marggraff Fridrich von Missen mit grossem volck und mit großer gezierd[a]. Und was darumb gen Costentz komen, das er die lehen enpfangen wolt haben, die er ze lehen hett von dem hailigen römschen rich, und wolt ouch mit sunderhait enpfangen haben etlich stett, die er inne hett und[b] dem küngrich und dem küng von Beham, und main[t], sy waren von recht sin, won er sy mit dem schwert gewonnen hett, und erfordert die lechen an den römschen küng. Der antwurt im, er wolte im gern lihen sine lehen, aber der stett wölt er im nit lihen, won er Ungern, die kron und das küngrich als ain erb sins bruders, noch wartend wär. Er wölt ouch das küngrich zů Beham nit berouben. Ouch wär sin brůder küng Wentzlaw noch in leben, dem[c] solich stet, die dann er inn het, in

a) erberi *Wo*; ehrbare *St₂*. a) *folgt* von tag ze tag *WoSt₂*. a) nach *AGWoSt₂*.
b) *folgt* den *W*. a) zierd *W*. b) von *W*. c-c) dem solich – in leben *fehlt W*.

2) *Wahrscheinlich handelt es sich um Alix de Baux, Gräfin von Avellino. In A führt sie den Namen* Alli mit dem ars, *in W fol. 110v in einem nachgetragenen Bildkommentar von anderer Hand* Alliney mit dem arß. *Vgl. R. Kautzsch, Die Handschriften S. 460 mit Anm. 1; J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 259; W. Paravicini, Das Schwert in der Krone S. 291.* 1) *Der Ich-Erzähler findet sich hier nur in K, W, Wo und St₂, nicht in A und Pr, was darauf hindeutet, dass es wohl eine „subjektive" Chronikversion gab, die, was den Ich-Erzähler anbelangt, reicher war als das, was A und Pr bieten.* 1) *Folgt in A nach c. 225,3.*

Lusnitzer land noch in leben[c]. Und wär im der stett nit gebunden zu lihen. Do antwurt der marggraff von Missen und sprach[d]: Wil er mir ze Costentz nit lihen, es mag darzů komen, er lich mir uff es uff[e] dem veld. Und mit den worten saß er uff und rait haim.

(230) An[1] unsers herren v[r]onlichnams tag, do begieng all pfafhait aber ain crützgang umb die statt, als man gewonlich tůt. Und giengen damit all herren, so vorgenempt sind, und all schůlen uff das aller kostlichest. Und waren da dry patriarchen, xxv cardinäl, ertzbischoff und bischoff, ouch wichbischoff, so vil und vorbenempt ist, der waren wol ccxlv, die all infelen trůgend, all pfafhait zů Costentz, all auditores, secretary, all schůlen und schůlpfaffen mit ir birreten, mit ir stecklen und bürgen, die schůl zů Paris, zů Bononi, ze Orlientz, ze Köln, zů Wien, alle schulen, die zů Costentz waren, die hienach benempt werdent. Und vor den schůlen und schůlpfaffen giengent gelert her-
79r ren und[a] studenten, | der was ob fünff hunderten, und all bettelörden, der was ccxxxij. Darnach vor[b] den thůmherren das sacrament, die dry patriarchen, die sanger und der bapst under ainem guldin tůch, und trůgen zwen vor im ouch ain guldin tůch. Und gab der bapst dem volck den segen, und beschach der crützgang glich, als davor gemalt[c], an unsers herren fronlichams tag[d], wann das under dem guldin tůch, das man ob dem bapst trůg, darunder giengent ouch die dry patriarchen. Und nach dem gieng unser herr der küng under ainem guldinen tůch als ain ewangelier, und ouch zwen churfürsten nebend im angele[i]t[e] als letzgner under dem tůch mit iren kutzhüten, und trůgen swert, zepter und gilgen, als vor stat. Der ain churfürst was dozemäl nit ze Costentz. Und het der küng und[f] vechen hochen kutzhůt uff und ain guldin kron uff und ain chorkappen an. Und was hertzog Ludwig von Brig da, der gieng ouch als ain churfürst under der tecki an des hertzogen von Sachsen stat. Darnach giengen xxviij gefürster hertzogen und ouch grafen und fünftzig rechter grafen, und darnach all herren, fryen, ritter und knecht. Und trůgend all, sy warend gaistlich oder weltlich, brünend kertzen in ir henden; der was vast mer dann mmmm[g], das sy niemend zelen kund. Welher her ouch sin kertzen selb nit tragen wolt, der[h] gab sy sinem knecht zů tragent[h]. Und darnach all frowen. Und als das crütz usser dem münster gieng, die Bruggassen ußhin, die

d) und sprach *fehlt W*. e) uff es uff] es uff *W*. a) und und *W*. b) von *W*. c) *folgt* statt unnd *W*. d) *folgt* geschrieben statt *WoSt₂*. e) angelegt *W*. f) ain *W*. g) viertusent *W*; 4000 *WoSt₂*. h-h) der gab – tragent] die gaben irn knechten zů tragen *W*.

1) *Steht in A vor c. 227,2.*

mur umbhin, für die predier und untz zů dem koffhuß, dennocht warend die frowen, die nachi[i] giengen und dem crütz volgen wolten, by dem münster, als lang was der crützgang.

(231,1) Am[1] xvj. tag im Brachot, do waren die fünf naciones by ain ander und wurden unains mitainander, das man forcht, es wurd alles zerschlagen. Und nach dem imbis[a], do kam yegliche nacion sunder wider zesamen, und giengen die gelerten schulpfaffen stattigklich entzwüschen inen allen von je ainer nacion zů der anderen. Und nach langer täding, do brachten die gelerten die naciones wider zesamen, das sy ainhellig wurden und das die von dem kungrich Castel ab ston wolten ab[b] ir obedientz des bapstes Benedicto, yetz genant Petrus de Luna. Und schwůren ouch, das also ze halten. Do ward ain groß fröwd under aller menglich zů Costentz und ward ain sessio gemacht uff ain fritag darnach und nach der sessio ward aber dristund laudes gelüt.

(231,2) Und ward ain sessio und schwůren all herren[a], cardinal, patriarchen, ertzbischoff und bischoff und all ander botschaft der herren für die selben iren herren, ains ze sind und kainen bapst nit mer ze halten denn den[b], der ze Costentz erwelt wurd in dem hailigen concilio. Und darnach lut man aber laudes.

(232,1) An dem andern tag im Höwat, do begert das collegium an den küng, das er darzů sin hilff und stür tät, das man unser frowen tag, als sy zů Sant Elsbethen in das bierg kam, loblich gebut zu firen umb des willen, das sy umb gott erwurb, das der hailig cristenlich glob beschirmt | wurd mit ainem *79v* ainhelligen hopt.

(232,2) Also bot[a] unser herr der küng den rätten, das man sollichs tät und durch die statt růfte, den tag ze firen. Das beschach, und firot man den samstag an irem tag.

(232,3) Mornends[a] an dem sontag[b], do begieng unser herr der römsch küng küng Ludwigs von Cecili base[1] das under, das ist Arrogoni, und die laudes[c] sin opffer zů dem thům ze Costentz mit lxxx grossen brinenden kertzen und mit guldinen tuchern uff der bar. Und wurden vil messen in dem münster gesprochen, und het des selben küngs wappen an all sül geschlagen.

(233) An mentag nach Jacobi, do ward ain gantz sessio. Und frü an der

i) nachhin *WoSt₂*. a) ybis *W*. b) *fehlt W*. a) *folgt* und *W*. b) *fehlt W*. a) bat *W*. a) Mordens *W*; Mornendes *Wo*; Morgens *St₂*. b) samßtag *A*. c) länder *WWoSt₂*.

1) *Folgt in A nach c. 227,2.* 1) *Ludwig II. von Anjou, Titularkönig von Sizilien-Neapel, verstorben am 19. April 1417.*

fünften stund, do růft man in der statt umb, und gebot man allem volck zů firen und gott anzůrůfen. Aber in der selben session ward bapst Benedictus Petrus de Luna glich ze nüti gemacht und ver[ur]tailt als ain ketzer[1]. Und wurden aber laudes gelüt. Und hieß der küng sine prusuner nach dem imbis durch die statt prusunen und růffen, das bapst Benedictus abgesetzt wär und für ain kätzer vertailt. Und in der selben session waren zegegen alle botschaften, die die herren der küngrich in Hyspania ze Costentz hatten und die davor gehalten hatten bapst Benedictum. Und in der selben session[a] hat man ain loblich gesungen meß von der hailigen drivaltikait, und wurden da in der session mit grossem andacht absolviert von den bännen alle die, die[b] bapst Benedictum zů bapst gehalten hatten, sy wärend lebendig oder tod, won es villicht den totten unwissent beschechen was. Und was zůgegen unser herr der küng und vil churfürsten und herren.

(234) Und do nu also niemand mer bapst was, do hatten die Ytalici, die Hyspani und Gallici, die dry naciones, gern gesechen, das man gewelt hett und nach der wal erst reformatores genomen hett[1], das sind die, wenn irrung in der cristenhait wirdet, das sy die wider zů gůttem stat bringen sond, und söllen die gelertosten sin, so man haben mag, die also nach der wal[a] wären zůsamen gesessen und ain reformacion gemacht hetten, das sollich zisma und irrung nit mer uf erstünde, und wie sich jeglicher pfaff, er wär gaistlich oder weltlich, wie er sin stant[b] halten sol, und wie vil nutz und pfründen er haben sölt, darnach er denn wirdig was. Do wolten Anglici und Germani, das

a) *davor* meß *ausgestr. K.* b) *fehlt W.* a) *fehlt W.* b) stat *W*; stätt *Wo*; *unklar St₂*.

1) *Am 26. Juli 1417 wurde Papst Benedikt XIII. in der 37. Konzilssitzung für abgesetzt erklärt; das Verfahren gegen ihn war in der 23. Sitzung am 5. November 1416 eröffnet worden. Vgl. J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 437.* 1) *Zum Kampf um die Reform 1417 vgl. Ph. H. Stump, The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. 42 mit Anm. 48 und 49; J. Miethke / L. Weinrich (Hg.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der grossen Konzilien des 15. Jahrhunderts. Erster Teil: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418) (1995) S. 43f.; B. Studt, Martin V. Überwindung des Schismas und Kirchenreform, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 127–131; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 146.*

man das vor der wal tät[2], und wolten das[c] darumb, wenn so bald und die wal beschäch, so[d] wurd jederman haim ritten, so er sine sach schůff. Und also beschäch die reformacion niemer[d]. Und ouch so ain bapst erwelt wurd, geviel im dann die reformacion, so hielt er sy stät. Gefiel sy im aber[e] nit, so möcht er es wol nit stät haben[f], wann es dann gantz[g] an dem bapst stůnde. Und also ließ man die sach hangen und ward ir füro nit mer gedacht[h].

(235,1) In dem ward von gantzem concilium erwelt das kofhuß zů ainem conclavi. Das ist ain huß, darinn man die cardinäl beschlüßt, so sy ainen bapst welen[a] sond. Das ward ouch also gebuwen, als das hienach geschriben und gemalt ist[b]. *Die entsprechenden Bildszenen folgen erst foll. 91ff.*

(235,2) | Darnach[1] enpfieng hertzog Hanns von Baye[r]n von München, *80r*
hertzog Mangus von Sachsen[2] und hertzog Waßla von Wolgast[3] ouch an dem obern marckt zu glicher wiß, wie vor von dem burggraven von Nüremberg geschriben stat. Ouch enpfieng der bischoff von Camin sin lehen, won er haut under im ain hertzogthům und richt mit dem schwert. Und het harnasch an und darob bischof gewand und ain ynfel uff und ain bloß schwert in siner hand, und in der ander hand das paner. Und do er nider knüwet, do nam im sin capplon die ynfel ab dem hopt. Und nam unser herr der küng das schwert

c) es *W*. d-d) so wurd jederman – die reformacion niemer] die reformacion geschäch niemer, und wurd yederman haim ritten, so er sin sach schůff *W*. e) *fehlt W*. f) halten *W*. g) *fehlt W*. h) bedacht *W*. a) wöllen *W*. b) stat *W*.

2) *Gemeint ist der sog. Prioritätenstreit um den Vorrang der Papstwahl vor der Reform, in dem sich der König gegen die romanischen Nationen nicht durchsetzen konnte. Vgl. A.* Truttmann, *Das Konklave auf dem Konzil zu Konstanz (1899) S. 46–50; H.* Boockmann, *Zur politischen Geschichte des Konstanzer Konzils, in: ZKG 85 (1974) S. 63; W.* Brandmüller, *Causa reformationis. Ergebnisse und Probleme der Reformen des Konstanzer Konzils, in: AHC 13 (1981) S. 55f.;* ders., *Das Konzil von Konstanz 2 S. 335f.; Ph. H.* Stump, *The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. 22–24, 42; J.* Miethke / *L.* Weinrich *(Hg.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der grossen Konzilien des 15. Jahrhunderts. Erster Teil: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418) (1995) S. 43f.; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 180;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 142–148; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 29f.; J.* Helmrath, *Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 35 Anm. 59; M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 252f.; B.* Studt, *Zusammenfassung S. 397; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 445–458.*
1) *Das c. 235,2a folgt in A nach c. 229.* 2) *Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg, Bischof von Cammin und Hildesheim.* 3) *Herzog Wartislaw IX. von Pommern-Wolgast.*

in sin hand und bot den spitz über sich und das baner in die ander hand. Also[a] schwůr er. Und do er nu geschwůr, do gab im der küng das schwert und das baner uß siner hand in des bischofs hand und lech im also[b] sine lechen.

Bild: *Belehnung des Herzogs Hans von Bayern, fol. 80r. Mittleres Blattdrittel. Darüber 13 Zeilen Text.*

Bild: *Belehnung des Bischofs von Kammin, fol. 80r. Unteres Blattdrittel.*

80v *(235,3)* | In[1] den dingen, do bannot man stättiglich alle sonnentag hertzog Fridrichen von Österrich, und schlůg man brief an die kilchthür über bapst Benedictum und verflůcht in mit Judasflůch und gabend im ewige verdampnuß[2].

(236) Da ist nu menglichem ze wissen, das in dem zit allem die von Costentz mit unsers herren des römschen küngs hilff und raut das concilium also ufenthielten, das niemand in der statt, noch by zehen mil wegs verre umb die statt, kainem kain laid beschach, weder mit roben noch mit niderlegen, noch mit dehainer diebstal, dann den frömden herren von iren dienern und von denen sy es nit clagen wolten. Und beschach ouch kain brunst noch kain zerwurfnust[a] nit. Doch so was gemainer lümd, das gar vil lütes ertödet wurden umb ir unrecht, es sy umb diebstal, umb todschleg und umb ander verschult sachen; das ist aber nit, und verdu[r]ben nit mer dann xxij menschen und under dienen vielen wol sibne ze tod. Und wann ainer an des küngs hof dem andern ettwas stal, so nam in sin marschalck und vieng in und bracht in dem burgermaister und hieß in ertrencken. Do aber die rat innen wurden, das es underwilen umb clain sachen was, so hiessen sy im ain clain zerung geben und schickten in enweg über das bierg[1] innhin. Wa man aber groß schuld erfand, dem tet man sine recht. Und das die frömden groß wunder nam, wie das in ainer[b] solichen clainen stat und in solichem engem land, so doch umb Costentz ist, und als vast besetzt und umbsetzt ist mit großen bergen, engen, ricken[2] und straßen und so manig thobel, und so vil mechtiger starcher vestinen, so umb Costentz ligend, das nieman berobt, ermürt, noch darnider geworffen ward, wann das man allweg dem almächtigen gott gab die ere.

a) Und *W*. b) *fehlt W*. a) verwurfnust *W*; zerworffnus *Wo*; zerwolfnus *St₂*. b) *fehlt W*.

1) *Folgt in A nach c. 229.* 2) *In A, E, G, Z₁ und Z₂, aber nicht in K und W, folgt hier noch ein Hinweis auf den Tod Eberhards des Milden von Württemberg, der am 16. Mai 1417 verstarb; vgl. c. 47, wo seine Gemahlin beim Einzug des Königs genannt wird.* 1) *Vgl. cc. 168 und 319. Siehe hierzu O.* Feger, *Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 80.* 2) *Enger Weg, Engpass.*

(237) In den sachen, do[a] vieng man an, das kofhuß ze buwen. Und beschach nit vil sachen, wann das alle herren, die da belechnet sind von dem hailigen römschen rich, ire lechen enpfiengen, die churfürsten, als churfürsten enpfachen sond, die andern fürsten und hertzogen und grafen, ouch als sy die enpfachen sond und[b] davor geschriben und gemalt ist, die andern herren, ritter und knecht, die enpfiengen ire lehen schlechttiglich. Ouch bestůnden alle ding in gemainem und glichem koff und allweg ye baß vailer und ye baß vailer, won man fürt alles des[c] gnůg zů, des man bedorft. Man[d] fand ouch etlich ding baß vailer dann vor oder nach dem concilium[e].

(238) An Sant Bartholomeus tag, do het das concilium ainen crützgang, umb das die wal gott und der hailigen drivaltikait genäm wurd, und nach sinem gotlichen willen volgieng, und das in got ain säligen anfang gäb. Und giengen von dem münster zů den augustinern und widerumher zů den parfůssen und von den parfůssen zů Sant Steffan und wider in das münster mit aller pfafhait und mit großer denmůt[a] und ernst. Darzů gebutten alle pfarer und lütpriester ze Costentz und darumb gelegen in ir pfarkirchen sinen undertan, sy warend frowen oder man, das yeglichs mit dem crütz | solt gan *81r* denmuttiglich und ernstlich und darzů bichten solten, die die gnad darzů hetten. Welher aber nit bichten konnd, der solte doch mit gantzem rüwen und ernst gan und gott trüwlich bitten, das er inen sin gnad erzogty[b].

(239) Ouch die reformatores sassent alle tag, als das da vor gemeldot ist, und hatten allweg by in die allergelertosten lüt by in, die man dann ze Costentz in dem concilio finden mocht. Dero raut hatten sy, und mocht doch die reformacion nit beschechen, es wurd denn ain ainhelliger[a] bapst erwelt. Doch machten sy, das[b] allweg ain concilium solt sin ye über fünf jar in ainer nacion und darnach über fünff jar in der andern und also ye ze[c] fünf jaren. Und das erst solt man anfahen in Germania und in tütschen landen[1].

(240) Es sassent ouch die haimlichen und die zunftmaister ze Costentz nach alle tag und ouch gantzer raut, umb[a] das das kofhuß geordnet wurd ze

a) *fehlt W.* b) als *W.* c) *fehlt W.* d) Wann man *W.* e) *folgt* Unnd das unnd söllich gnad, maint man, erkhunde nit gesin, es gienge von got zů *WoSt₂*. a) demmůt *W*; denmuet *Wo*; denmuht *St₂*. b) erzögte *W.* a) ainwelliger *Wo*; ainhellig *St₂*. b) *fehlt W.* c) *fehlt W.* a) und *W.*

1) *Mit dieser Information zur künftigen Periodizität der Konzilien geht K an dieser Stelle über A hinaus und lässt überdies vermuten, dass hier ein Rückverweis auf das Folgekonzil von Basel vorliegt; vgl. c. 297. Zu dieser Textstelle siehe auch W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 363; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 341.*

buwen zů ainem conclavi, und wie es behüt mocht werden, das also by fünftzig schritten im niema genachen mocht uff dem wasser, noch von der statt niema da inhin gesechen mocht, noch raigen, noch reden, noch sust anders darin bringen mocht, won als verr und in die nächi, als es umbschrancket was, als das[b] hienach geschriben und gemalt ist[b1].

(241,1) In dem do sant kaiser Emanuel von Constantinoppel in Kriechsenlanden[a] ze vordrust[b] in Affrica ain schönen brief in latin gedicht dem concilium gen Costentz mit ainer herlichen botschaft. Das warend zwen hertzogen von Tropi usser Kriechenland[1]. Und der brief, der stůnd, das sy im enbutten, wie es umb das concilium stůnd und ob die reformacion gemacht wär, oder warumb sy als lang wären ze Costentz, und das sy in liessent wissen, wie die statt Costentz und die gegni, ouch das land darumb wär, und wie das land so vil lüt möcht gefüren, als lümd[c] ußgieng, das so vil lüt da wär.

(241,2) Do enbutten sy im widerumb, wie es ze Costentz gieng und was beschechen und beschlossen was, und getruten ouch, es sölt noch vil gůts da beschechen. Die brief[1] findet man ouch in dem latinschen bůch[2].

(242) An dem vierden tag in dem[a] ersten herbstmonot in der achtenden stund nach mittag, do starb der hochwirdig fürst, der ertzbischoff Růpertus

b-b) das hienach – gemalt ist] hienach gemalt stat *W*. a) kriechschen landen *WWo*; Griechenlandt *St₂*. b) vordrest *W*; vordrost *Wo*; forderst *St₂*. c) lünd *W*. a) im *W*.

1) *Bezieht sich auf foll. 91ᵛ–94ʳ, wo das Kaufhaus, vom See aus gesehen, dargestellt ist.* 1) *Vgl. c. 80,2.* 1) *Briefe einer byzantinischen Gesandtschaft finden sich in D_1 und Z_2; vgl. H. Finke, ACC 1 (1896) S. 399–401, 401 Anm. 1; ders., ACC 4 (1928) S. IXf.; M. Holzmann, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 74; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 117f., 145; Th. M. Buck, Fiktion und Realität S. 63–70, 74–77, 81; ders.,* Und wie vil herren dar koment *S. 347 Anm. 194. G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 35 kennt die Version der Briefe in Z_2 noch nicht.* 2) *Vgl. cc. 138 und 154. Hier ist wohl an eine lateinische Materialsammlung der Chronik, nicht aber an ein lateinisches Original zu denken; vgl. M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 1; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 53; M. Holzmann, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 74; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 117–120, 145; D. Mertens, Art. Richental, Sp. 56; Th. M. Buck, Der Codex Salemitanus S. 253 mit Anm. 32, 262f., 278; ders., Fiktion und Realität S. 81–83; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 30; H. Maurer, Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 160f.; Th. Rathmann, Beobachtung ohne Beobachter S. 102f.; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 305f.*

Salusburgensis usser Engelland in der vesti Gotlieben[1]. Und mornends an dem sontag umb vesperzit, do lutt man im gar herlich als ainem bischof, und bracht man in ze schiff und trůg man in angelait usser dem schiff als ain bischoff und[b] hat ain ynflen uff sinem hopt und messachel als ain bischoff[b]. Und sach man im sin antlit blos, und hett die hend vor im ligend und zwen hendschuch an[c] und ain vast kostlichen ring an dem mitteln vingern. Und lag das zwifalt crütz nebend im, und lag uff ainen schönen guldinen tůch. Und trůg man in mit vil grossen kertzen in das münster in den chor, da er ouch noch begraben lit under ainem marmolinen | stain. Und stůnd ain wachsiner kelch mit ainer paten im *81v* uff der brust. Und an dem anhintragen warff stättiglich ain priester pfening an die straßen under die lüt, und trůg man ob im hoch enbor zway guldini tůch[d], die noch in dem münster sind. Und giengen mit der lich all cardinall, patriarchen, ertzbischof, bischoff, all gaistlich prelaten und pfaffen und die gelerten[e] schůlpfaffen, unser herr der küng, all churfürsten, fürsten[f], grafen, fryen, ritter und knecht und sust ain gantz mängi des volcks, und vor im und nach im wol by lxxx brünender kertzen. Die kertzen und die bar trůgend ytal[g] arm lüt von manen, den[h] man yeglichem gab[h] ain nüwen grawen rock. Und[i] hat man im mornends gar ain kostlich opfer[i].

Bild: *Bestattung des Bischofs von Salisbury, erster Teil, fol. 81v. Untere Blatthälfte. Darüber elf Zeilen Text.*

(243) | Am nünden tag des monats Septembris, do kam unwil in die von *82r* Castell usser dem küngrich zů Arrogoni, das sy ye nit mer wolten zů Costentz

b-b) und hat ain ynflen – als ain bischoff] *fehlt W.* c) *folgt* und hett ain ynfeln uff sinem hopt und messachel als ain bischoff *W.* d) tücher *W.* e) gelertesten *W.* f) *fehlt W.* g) *fehlt W.* h-h) den – gab] und aim yegclichen gab man *W.* i-i) Und – kostlich opfer] Morndens het man im ain vast kostlich opfer *W.*

1) *Am 4. September 1417 verstarb Bischof Robert Hallum von Salisbury in der bischöflichen Burg Gottlieben bei Konstanz. Zu seinem Tod und der Grabplatte vor den Stufen des Hochaltars im Konstanzer Münster vgl. F. X. Kraus, Die Kunstdenkmäler des Kreises Konstanz. Beschreibende Statistik (1887) S. 275; H. Reiners, Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz S. 448f. mit Abb. 401; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 44f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 312f.; I. Stadie, Das Grabdenkmal für Robert Hallum im Chor, in: Das Konstanzer Münster Unserer Lieben Frau, hg. von U. Laule (2013) S. 87f., 436; Th. M. Buck, Das „Kunst- und Alterthumskabinett" Joseph Kastells S. 142; H. Derschka, Die Grabplatte des Robert Hallum. Zur Beisetzung des Bischofs von Salisbury im Konstanzer Münster vor 600 Jahren, in: SVG Bodensee 135 (2017) S. 97–121.*

beliben[1]. Und zoch enweg der bischoff Dyadacus Caminensis[2], Johannes episcopus Passensis, Johannes episcopus Xassensis usser dem küngrich von Castell und des küngs botten von Castel. Und zugent den Rin abhin, und kament gen Bernang und gen Steckboren[3], ain mil wegs verr von Costentz. Da verhaft sy unser herr der küng, und lagend da bis an den dritten tag. Ouch kam grosser unwil in die cardinäl, das sy ouch nit wolten beliben ze Costentz. Und an fritag nach imbis do ward den cardinalen das münster beschlossen, darinne sy vormals allweg ir collegium inne hatten, das sy in das münster nit komen

1) *Am 10. September 1417 hatten die Gesandten Kastiliens, die am 29. März in Konstanz eingetroffen waren und sich am 16. Juni 1417 der* natio Hispanica *angeschlossen hatten, im Streit mit den Aragonesen das Konzil verlassen, wurden aber von Sigmund in Steckborn mit Gewalt aufgehalten. Zu der Auseinandersetzung zwischen Kastilien und Aragón vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 256 mit Anm. 173; H.* Finke, *ACC 3 (1926) S. 671; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 424 mit Anm. 5; O.* Feger, *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 325;* ders., *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 230; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 315 mit Anm. 344, 320; A.* Frenken, *Der endgültige Bruch Kastiliens mit Benedikt XIII. und das Ende des großen abendländischen Schismas. Ein Beitrag zur Lösung einer offenen Forschungsfrage, in: ZKG 120 (2008) S. 327–357;* ders., *Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 143–172; Ph. H.* Stump, *The Council of Constance (1414–1418) and the End of the Schism, in: A Companion to the Great Western Schism (1378–1417), hg. von J.* Rollo-Koster *u.a. (2009) S. 435f.; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 455.* 2) *Es dürfte sich um Bischof Diego de Anaya y Maldonado von Cuenca, den Leiter der kastilischen Gesandtschaft, handeln; vgl. c. 255,4.* 3) *Berlingen und Steckborn.*

mochten[4]. Und die pfallentz beschloß man in ouch. Do sassen sy zůsamen uf den obern hoff uff die stainine stegen, die da gieng von dem obern hof ufhin in die pfallentz uff den ärgger uff dem kerhals, und hatten da das collegium. Und sandten nach marggraf Fridrichen von Brandenburg und nach den räten ze Costentz und begerten an sy fry gelait, hin und her und herwider ze ziehen, wa in das fůglich wär und ze erwelen, in welher statt sy wolten. Do gieng der marggraff, und vil mächtiger bischoff und die rät zů Costentz mit im und tädingotten entzwuschen so vil, das es aber bestelt ward, das sy also zů Costentz beliben. Und gab man unserm herren dem küng vast die schuld.

(244) Am zwelften tag Septembris, do ritten wider in gen Costentz die dry bischof und ouch die herren mit der botschaft des küngs von Castell, die da vor von Costentz geritten waren, von Steckboren und von Bernang vor dem imbis, und wurden vast verspotett von den andern frömden herren.

(245) Und am mentag am dritzehenden tag Septembris, do hat man erst das opfer dem bischof Salusburgensis[a] zů dem thům ze Costentz. Und was enmitten in dem münster uff dem fletz[b] gemacht ain bett, das was verdackt mit guldinen tůchern, und stůnd zů den hopten ain große brinende kertz, deßglich zů den fůssen. Und umb das bett stůnden xxiiij erber alt man mit nüwem wißem gewand und mit wißen kappen. Die warend gemacht mit großen wissen kappenzipfeln[c]. Und hat yeglicher ain brinend kertzen in der hand. Und stunden uff der cantzlen xxxvj großer kertzen, die da brunend, und hat yegliche ob fünf pfunden wachs. Und warend by dißem opfer all cardinall, all patriarchen,

a) Salusorgensis *W*. b) pfletz *WWo*; pflatze St_2. c) capenzwipfel *W*.

4) *Der Tod Robert Hallums am 4. September 1417 bewirkte zusammen mit dem Erscheinen des Bischofs Henry Beaufort von Winchester, Onkel Heinrichs V. von England, in Konstanz eine Wende in der englischen Konzilspolitik, die bislang königsfreundlich war. Hinzu kam der Streit zwischen den Aragonesen und Kastiliern, der zum Auszug der Kastilier am 10. September und zu deren Verhaftung bei Steckborn durch den König führte. Diese sich zuspitzenden Gegensätze („Prioritätsstreit") führten zu einer allgemeinen Erregung und bei den Kardinälen zu einem Gefühl akuter Bedrohung. Sie erhielten Warnungen vor einem gewaltsamen Vorgehen des Königs und erwogen, Konstanz zu verlassen. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 256 mit Anm. 173; H.* Finke, *ACC 3 (1926) S. 670f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 312–317, 325–327; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 212f., 240;* ders., *Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 166; M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 221, 252f.; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 453–456.*

all ertzbischoff, bischoff, als vor geschriben ist, unser her der romsch küng, all churfürsten, fürsten, hertzogen, graven, fryen, ritter und knecht. Und was das opffer vast kostlich, doch nit als kostlich[d] als des cardinals, von dem vor geschriben ist. Er was ouch der bischoff, der da zů mittervasten bapst Johanneßen, die wil er dennocht ze Costentz was, under ougen redt und im sagen torst, er wär nit wirdig bäpst ze sind von solicher boßhait wegen, so er getriben het mit symoni, mit bößen werchen, die nit ze schribend sind[1]. Und erzalt ouch im das under ougen, und forcht ouch im darumb nit. Er was ouch
82v der | bischof, der da getorst sprechen zu dem mächtigosten churfürsten, dem ertzbischoff von Mäntz, vor gantzem concilium offenlich in dem münster, er wär wirdig, das man in verbrennen sölt[2]. Und waz ze herberg in dem hoff ze Costentz an dem Stof, und hat ain thür in den crützgang. Die wißen röck und die wißen kappen gab man von sins enpfelhens wegen den xxiiij alten manen, die sy[e] nach sinem tod manig zit trůgend.

Bild: *Bestattung des Bischofs von Salisbury, zweiter Teil, fol. 82v. Darüber sieben Zeilen Text.*

83r *(246)* | An[1] dem xxvj. tag Septembris, do starb der hochwirdig herr, her Franciscus cardinalis Florentinus[2], in dem huß zů dem Hochen hirs[3]. Und also mornends ze vesper zit, do lut man im ouch herlich als ainem bischof. Und trůg man in in das closter zů den parfůßen in den chor zů der linggen siten. Und giengen damit all pfaffhait und all herren, gaistlich und weltlich, wie vor geschriben ist, wann er gar ain gelerter man was. Und het man im gar ain schön opfer, doch nit als kostlich, als da[a] vor geschriben stat[b]. Und e[c] das man in vergrůbe, do ward er verbißmot in ain aichin bom und das ingewaid heruß genomen[4], und vergrůb man in also. Und darnach über viertzehen tag, do grůb man in wider uß und fůrt man[d] in haim in sin land gen Florentz[5]. Und machten hie ainen schönen stain über in und hanckten den hůt über in,

d) gros *Wo*; groß *St₂*. e) die sy] daz sy die *W*. a) *fehlt W*. b) ist *W*. c) e] ee *E*; eeh *Wo*; ehe *St₂*. d) *fehlt W*.

1) *Vgl. c. 113*. 2) *Vgl. c. 113*. 1) *Ab c. 246 folgt E fol. 82r wieder – wie zuvor in den cc. 1,1–211 – eindeutig K bzw. W – es hat mithin erneut ein Vorlagenwechsel stattgefunden – und wird deshalb hier im Variantenapparat berücksichtigt*. 2) *Am 26. September 1417 verstarb Francesco Zabarella (cardinalis Florentinus)*. 3) *Gemeint ist das Haus zum Hohen Hirschen; vgl. c. 16 in A*. 4) *Dieser Hinweis fehlt in A*. 5) *Sein Grabmonument befindet sich im Dom zu Padua. Vgl. D.* Girgensohn, *Francesco Zabarella aus Padua, in: ZRG.KA 79 (1993) S. 247f. mit Anm. 74; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 321 mit Anm. 361*.

da er noch hangot[e].

(247) An Sant Michels aubend ze nacht wol umb[a] complet zit, do kamen so vil grosser tunder und ouch blitz, das inen die frömden[b] vast übel forchten, wann sy des nit gewon waren. Und lut man vast gen dem wetter. Und het man in mänger zit nie kain solich wetter gehört, wenn das es bald [uff]hort.

(248,1) Und als nu hertzog Hainrich von Bayern von Lantzhůt[a] und hertzog Ludwig von Bayern von Ingolstat[b] krieg mit ainander hatten[1], also fůgt sich an mitwochen nach Sant Gallen tag, und waren vor ir spenn halb zwüschen in durch herren und ir gůt fründ vil tag gelaist worden, und kainer mer gesetzt, das hertzog Ludwig rait von den augustinern haim in sin herberg in des Friburgers huß. Do hett hertzog Hainrich spech uff in und ritt im nach und ergriff in by dem Armbrost[2] und wundet in vast. Und rait glich damit zum thor hinuß enweg[3]. Do hieß unser herr der küng alle thor ze Costentz

e) hangt *W*. a) umb complet zit] umb die wingloggen *A*. b) främden *E*; frömbden *Wo*; frembden St_2. a) von Lantzhůt] von Amberg $WoSt_2$. b) Yngelstatt *W*; Ingelstat *E*.

1) *Der Überfall Herzog Heinrichs von Bayern-Landshut auf seinen Vetter Herzog Ludwig von Bayern-Ingolstadt fand am 20. Oktober 1417 in der Münstergasse statt. Vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 149, 155; Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W.* Altmann *(1893) LXXXIII, § 95 S. 84; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 269. Zum Konflikt Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 122; H.* Finke, *ACC 4 (1928) S. 499–502, 519–529; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 435 mit Anm. 12; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 231; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 14; S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 191 mit Anm. 834 auf S. 283; W.* Müller, *Bayern und Basel. Studien zu Herzogshaus, Kirche und Konzil (1431–1449), in: AHC 29 (1997) S. 33f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 330 mit Anm. 20; B.* Glasauer, *Herzog Heinrich XVI. (1393–1450) der Reiche von Bayern-Landshut (2009) S. 147–158; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 259f.; G.* Schwedler, *Georg von Hohenlohe († 1423). Bischof von Passau, Reichskanzler und Diplomat, in: Passauer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte, Geographie und Kultur Ostbaierns 56 (2014) S. 42 mit Anm. 70; A.* Niederstätter, *Das Reich zur Zeit des Konstanzer Konzils, in: K.-H.* Braun / *Th. M.* Buck *(Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz S. 9 mit Anm. 35.* 2) *Gemeint ist das Haus zur Armbrust. Vgl. K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 469f.* 3) *Siehe hierzu die Illustrationen in W fol. 112^{r-v}, die den Mordanschlag sowie die Flucht vorstellen.*

beschliessen. Und hieß sich all burger zů Costentz beraitten und anlegen in harnasch und sich an dem obern marckt samlen. Das beschach ouch. Und stůnden also wol[c] by zwain stunden an dem obern marckt. Darnach hieß man menglich wider haym gon. Do nam unser herr der römsch küng und rait mit sin selbs lib hertzog Hainrichen nach. Und anstett namen die von Costentz iren raisigen[d] zůg von roßvolck und all ir soldner, und sandten die ze hilff unserm herren dem küng.

(248,2) Darnach, do unser herr der küng marckt, das er in nit erritten mocht, do rait er wider gen Costentz. Und rait darnach gen Rinegk, gen Veltkilch und daselbs in dem land umb. Und kam gen Zürich, und belaib nit lenger da denn ain halben tag, und rait do wider gen Costentz.

(249,1) Almo[1] et trino deo universorum dominus atque tocius machine summo oppifici, da nobis intellectum bonum.

83v *(249,2)* | Als nu vormals von den sessiones, die da vor verschriben sint, zů der erwalung geben wurden von den nacionen die gelertosten, die da solten finden weg, wie man ain bapst welen sölt, und das nu hinnahin die zisma nit uffstůnd noch wurd in künftigen ziten. Deßgelichen ward ouch das collegium, das ist die cardinal, ze raut, wie man das tůn solt. Und schwůrend ouch alle und besunder uff dem hailigen ewangeli bůch, das jetz und hie nach und ewencklich ze halten, und hiewider niemer ze tůnd noch schaffen getan werden. Das beschach an Sant Symon und Judas tag. Und lut man aber drystund laudes.

(250) Darnach am samstag vor aller hailigen tag, do ward ain gantz sessio, und schwůren also alle uff dem hailigen ewangelio, die wal also ze halten. Und ward die election, das ist das erwelen, den cardinaln geben, und das jeglich nacion besunder zů in setzen und geben sölt sechs die gelertosten und die erberosten[a], so sy haben möchten: Germani sechs, Italici sechs, Galici sechs,

c) *fehlt W.* d) raisen *W.* a) obresten *W*; erbrosten *Wo*; erbahrsten *St₂*.

1) *Die Invokation findet sich nicht in Wo und St₂, aber neben K, W und E, auch in A und Pr, allerdings in subjektiver Form:* Almo et trino deo universorum dominus atque tocius machine summo opifici, da michi intellectum.

Yspanici sechs und ouch die Anglici sechs[1]. Der wurden drissig. Und was der cardinal dry und zwaintzig. Und was ouch in dem koffhus ainem yeglichen besunder ain behußung gemacht, dero was drüw und fünftzig, und was der herren ouch als vil. Und in welhes kämerlin ain jeglicher hort, der schraib sinen namen an das hüßli und schlůg sinen schilt daran.

(251) An sonnentag nach aller hailigen tag, do schlůg unser herr der küng brief an all kilchtüren ze Costentz und gebot daran by[a] lib und by gůt, das niemand solt füro gan zů dem koffhuß zů dem conclavi, wenn die darin käment, die darzů geben warend ze erwelen, die wil sy darinn waren; und nieman übertretten noch überfaren sölt, weder gen der statt noch gen dem wasser, so verr und es geschrancket wär. Und solt ouch dazwüschen nieman kain gelöff noch kain[b] geschray darinn nit machen mit dehainerlay sachen. Man solt ouch fürbas zů dem koufhuß by ainem armbrost verr nit mer faren oder als verr ain armbrost schiessen möcht. Es solt ouch dazwüschen nieman mer weder spilen noch karten, noch dehainerlay handspil nit tůn, haimlich noch offenlich, bis der bapst erwelt wurd. Und[c] welher ze bapst erwelt wurd[c], dem solt niema in das huß loffen, noch sust nüt daruß tragen by der vordrigen bůß; wann ze Rom syt[d] ist, welher ze bapst erwelt wiert, dem loft man in das huß und

a) an *W*. b) *fehlt W*. c-c) Und welher – erwelt wurd] *fehlt E*. d) sitt *AE*; sit *W*; sytt *Wo*; sitte St_2.

1) *Zu Modus und Form der Papstwahl vgl. A.* Truttmann, *Das Konklave auf dem Konzil zu Konstanz (1899) S. 12–15, 39–60; D.* Girgensohn, *Berichte über Konklave und Papstwahl S. 351–391; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 166–176; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 24–26; J.* Miethke / *L.* Weinrich *(Hg.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der grossen Konzilien des 15. Jahrhunderts. Erster Teil: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418) (1995) S. 500–505; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 322–335; J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 445f.; H.* Wolf, *Konklave. Die Geheimnisse der Papstwahl (2017) S. 41–46.*

niempt yederman, was im werden mag[1]. Und hieß der küng das allenthalb durch die statt růfen. Und sandt durch die statt den marschalck von Bappenhaim und der von Costentz burgermaister Hainrichen von Ulm. Und růft das ain růfer in latin, darnach ainer in tütsch, ainer in wälsch und darnach ainer in frantzesesch[2], das es menglich wol mercken mocht. 5

1) *Es handelt sich um den römischen Brauch (consuetudo, mos), Hab und Gut des zum Papst gewählten Kardinals zu plündern (spoliatio). Eine entsprechende Verordnung gegen dieses Vorgehen wurde noch auf dem 5. Laterankonzil (1512–1517) unter Papst Leo X. in der 12. Sessio am 16. März 1517 (*Contra invadentes domos cardinalium*) erlassen (J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 649f.). Zu Konstanz vgl. G.* Fillastre*, in: ACC 2 (1923) S. 6, 154; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 279; H. von der* Hardt*, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1473–1476; J. D.* Mansi*, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 1170. Zum Sachverhalt R.* Elze*, Sic transit gloria mundi. Zum Tode des Papstes im Mittelalter, in: DA 34 (1978) S. 6f. mit Anm. 19; L.* Carlen*, Zeremoniell und Symbolik der Päpste im 15. Jahrhundert (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung 39, 1993) S. 12; A.* Paravicini Bagliani*, Der Leib des Papstes. Eine Theologie der Hinfälligkeit (1997) S. 106–113, 150f., 161; W.* Brandmüller*, Das Konzil von Konstanz 2 S. 364; A.* Rehberg*, Ein „Gegenpapst“ wird kreiert. Fakten und Fiktionen in den Zeugenaussagen zur umstrittenen Wahl Urbans VI. (1378), in: Gegenpäpste. Ein unerwünschtes mittelalterliches Phänomen, hg. von H.* Müller *und B.* Hotz *(2012) S. 255f.; G. J.* Schenk*, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 298; A.* Frenken*, Das Konstanzer Konzil S. 150f.* 2) *Die Multilingualität der Synode kommt hier durch die mehrsprachige öffentliche Verkündung der Konklaveordnung durch ranghohe Persönlichkeiten wie den Reichsmarschall Haupt von Pappenheim und den damaligen Konstanzer Bürgermeister zum Ausdruck. Ein entsprechendes Mandat des Königs erging am 7. November 1417. Zu diesem Mandat und zur Vielsprachigkeit der Synode vgl. W.* Matthiessen*, Ulrich Richentals Chronik S. 138, 144; D.* Girgensohn*, Berichte über Konklave und Papstwahl S. 375 mit Anm. 47; J.* Helmrath*, Kommunikation auf den spätmittelalterlichen Konzilien, in: Die Bedeutung der Kommunikation für Wirtschaft und Gesellschaft, hg. von H.* Pohl *(1989) S. 135–138; A.* Frenken*, Der König und sein Konzil S. 219; Th. M.* Buck */ H.* Kraume*, Das Konstanzer Konzil S. 242–245, 268f.; S.* Rotter-Broman*, Multilingualität und Distinktion. Zur italienischen Musikkultur um 1400, in: Europäische Musikkultur im Kontext des Konstanzer Konzils, hg. von S.* Morent *u.a. (2017) S. 175–178. Für M.* Kintzinger*, Das Konzil konstruieren S. 241 war das Constantiense „ein räumlich verdichtetes Forum globaler Kommunikation“.*

(252) An[1] dem achtenden tag des monats Novembris, do ward generalis sessio, das ist ain gemaine samlung der herren. Und ward darinn gebotten, wie sy solten inhin gon. Und wurden da offenlich verlesen die statuta, wie man wölen sölt und wie man sich in der wal halten sölt. Und an dem selben tag nach mittag umb die viere, do regnot es gar vast. Dennocht ritten sy in das conclavi die dry und zwaintzig cardinal, | je ainer nach dem andern, und *84r* die drissig herren, die inen zů geben warend von den naciones, und och nach ainander. Und rait unser herr der römsch küng und alle churfürsten, fürsten, hertzogen, grafen, fryen, ritter und knecht und all herren mit im, und ritten vor den herren allen uff den obern hof, und darnach kament sy alle des ersten uff den obern hof. Do segnot sy der patriarch in, als dann hienach geschriben und gemalt ist[2].

(253,1) Diß[1] sind die cardinäl, die inhin ritten: Dominus Johannes cardinalis Ostiensis. Petrus cardinalis Cameracensis. Pranda cardinalis Placentinus. Franciscus cardinalis Veneciarum. Angelus cardinalis Veronensis. Lu-

1) *Vor diesem Kapitel steht in A, Pr und Z_2, aber nicht in Wo und St_2, die lateinische Invokation* O summum bonum, miserere mei, *in G und D_1 dagegen in der Volkssprache* Obrostes gůt, vatter, sun und hailiger gaist, erbarm dich uns. 2) *Gemeint sind wohl die Illustrationen foll. 86^v und 87^r.* 1) *In c. 253 bringen Pr, K, W, E, G, I, Z_1, Z_2 und D_1 jetzt die Namen der ins Konklave einziehenden Kardinäle, wobei c. 253,2 in G, I, Z_1, Z_2 und D_1 fehlt, während c. 253,1 vorhanden ist. Wo und St_2 lassen die Namen aus und springen von c. 252 zu c. 255,1. Nicht alle, die in c. 251,1 genannt werden, waren im Konklave. Dafür werden in c. 253,2 noch Kardinäle genannt, die im Konklave waren; vgl. auch cc. 329–330 in A. Die 23 Namen der Konklavisten lauten: Jean de Brogny, Pierre d'Ailly, Branda Castiglione, Francesco Lando, Angelo Barbadico, Lucido Conti, Antonio Correr, Guillaume Fillastre, Pierre (Pedro) Fernández de Frías, Ludovico Fieschi, Oddo (Oddone) Colonna, Giovanni Dominici, Antoine de Chalant, Tommaso Brancaccio, Angelo d'Anna de Sommariva, Giordano Orsini, Alamanno Adimario, Amadeo di Saluzzo/Amédée de Saluces, Antonio Pancerino/Panciera, Rainaldo Brancaccio, Pierre de Foix, Simon de Cramaud und Gabriele Condulmer. Zu den Namen der Kardinäle siehe auch Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 282f.; H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1479f., 5 (1699) S. 11f.; A. Truttmann, Das Konklave auf dem Konzil zu Konstanz (1899) S. 69–72; D. Girgensohn, Berichte über Konklave und Papstwahl S. 364f. Anm. 5; A. Frenken, Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 168 Anm. 180; J. Dendorfer / R. Lützelschwab (Hg.), Geschichte des Kardinalats im Mittelalter (2011) Kardinalsliste S. 490–496; M. Küble / H. Gerlach, Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 151–153.*

cidus cardinalis de Comitibus. Anthonius cardinalis Bononienis. Wilhelmus cardinalis Sancti Marci. Petrus cardinalis de Hyspania. Ludwicus cardinalis de Flischgo. Otto cardinalis de Columpna. Johannes cardinalis Ragusinus. Anthonius cardinalis de Scalancko. Thomas cardinalis Tritaricensis[a]. Angelus cardinalis Laudensis[b]. Jordanus[c] cardinalis de Ursinis. Almanus cardinalis Bisanus. Amodeus cardinalis Saluciarum. Anthonius cardinalis Aquiliensis. Ludwicus cardinalis de Pracaciis. Petrus cardinalis comes de Fussi. Petrus cardinalis Sancti Angeli. Johannes[d] cardinalis Ulisponiensis[e].

(253,2) Diß ander: Symon cardinalis Remensis. Anthonius cardinalis Bononiensis. Gabriel cardinalis Senensis. Franciscus cardinalis Florentinus. Jacobus cardinalis Bisanus[a]. Pandellus cardinalis Balbine[1]. Johannes cardinalis Cecilie.

Germani: Nicolaus archiepiscopus Gneßnensis. Conradus de Susaco, doctor in theologia[2]. Simon episcopus Traguriensis in Ungaria[b]. Johannes archiepiscopus Rigensis in Nifland. Lampertus de Stipate, qui studuit in Haidelberg, doctor in theologia. Nicolaus de Dinckelspüchel[c], doctor in theologia.

Ytalici: Nicolaus episcopus Medolonensis. Hainricus episcopus Veltrensis. Jacobus de Camplo auditor rote. Franciscus Forosius episcopus Melfrensis. Pandolfus dux Malestis archidiaconus Bononiensis. Lienhardus de Florencia generalis.

Gallici: Johannes patriarcha Constantinopolitanus. Jacobus archiepiscopus Bitunicensis. Johannes archiepiscopus Thuronensis. Johannes episcopus Jebonensis princeps Saphoie. Nicolaus abbas Clunicensis. Galtherus prior in Rodis.

Yspani: Johannes episcopus Pacensis[d] de regno Castelle. Johannes episcopus Xassensis de regno Castelle. Dyadacus episcopus Consensis. Condis-

a) Tritariensis *W*. b) Landensis *WE*. c) Johannes *W*; *korr. zu* Jordanus *E*. d) Johans *W*. e) Ulispomensis *W*. a) Bisonus *E*. b) Unger *WE*. c) Dinckelspichel *W*. d) Patensis *W*.

1) *Die Kardinäle Bandello Bandelli (Ariminensis) und Francesco Zabarella (Florentinus) waren bereits vor dem Konklave verstorben, können mithin nicht am Wahlvorgang teilgenommen haben; vgl. cc. 178 und 246.* 2) *Zu dem Theologen und Diplomaten Konrad von Soest, der am Konklave teilnahm, vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 233; H.* Heimpel, *Die Vener von Gmünd und Strassburg 1162–1447 S. 331; H.* Müller, *Universitäten und Gelehrte auf den Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449), in: Universität, Religion und Kirchen, hg. von R. C.* Schwinges *(2011) S. 127.*

laus episcopus de Sancta Maria ab utroque[e]. Philippus de Madalia. Marcus de Fastileo doctor in utroque.

Anglici: Rickardus episcopus Londensis. Johannes episcopus Liciffeldensis[f]. Thomas abbas Ebraniensis Sancte Marie. Fridberdus[g] episcopus Bachoniensis. Johannes episcopus Nortwainensis. Thomas Palton prothonotarius Anglie.

| *Es folgen Wappen von zwei Patriarchen und neun Kardinälen. Die Namen in Beischrift*. Dominus[3] Ludwicus dux de Teck patriarcha Aquilensis et in Friul. Dominus Johannes patriarcha Constantinopolitanus. Dominus Johannes cardinalis Ostiensis vicecancellarius. Dominus Angelus cardinalis Veronensis[h]. Dominus Petrus cardinalis Camoracensis. Dominus Lucidus cardinalis de Comitibus. Dominus Pranda cardinalis Placentinus. Dominus Anthonius cardinalis Bononiensis. Dominus Franciscus cardinalis Venetiarum. Dominus Wilhelmus cardinalis Sancti Marci. Dominus Petrus cardinalis de Hyspania. *84v*

| *Es folgen Wappen von zwei Patriarchen und neun Kardinälen. Die Namen in Beischrift*. Dominus Johannes patriarcha Gnadensis Veneciarum, Damasci et Jerusalem. Dominus Johannes patriarcha in Anthiochia. Dominus Ludwicus cardinalis de Flischgo. Dominus Anthonius cardinalis de Schalancko. Dominus Thomas cardinalis Tricaricensis. Dominus Otto cardinalis de Columna. Dominus Angelus cardinalis Laudensis[i]. Dominus Johannes cardinalis Ragusinus. Dominus Jordanus cardinalis de Ursinis. Dominus Almanus cardinalis Pysanus. Dominus Amodeus cardinalis Salutiarum. *85r*

| *Es folgen Wappen von elf Kardinälen. Die Namen in Beischrift*. Dominus Petrus cardinalis de Fussi. Dominus Petrus cardinalis Sancti Angeli. Dominus Johannes cardinalis Ulisponensis. Dominus Anthonius cardinalis Aquilensis. Dominus Ludwicus cardinalis de Pacracys[j]. Dominus Symon cardinalis Remensis. Dominus Anthonius cardinalis Bononiensis. Dominus Gabriel cardinalis Senensis. Dominus cardinalis Jacobus Pysanus. Dominus Pandellus cardinalis Balbine. Dominus Franciscus cardinalis Florentinus. *Fol. 86r leer*. *85v*

(254) | Also gieng der patriarch Anthiocenus heruß uß dem münster mit brünenden[a] kertzen, und mit im zwen ertzbischoff, die im das tůch vor trugen, und gab in den segen uff dem obern hof zů dem vorzaichen an mittem uf dem *86v*

e) ab utroque *korr. zu* doctor in utroque *K*. f) Licisfeldensis *W*; Liasfeldensis *E*.
g) Friberdus *E*. h) Petrus cardinalis Camoracensis *ausgestr. K*. i) Landensis *W*.
j) Pacracis *W*. a) brinenden *W*; brinnenden *E*.

3) *Was K foll. 84v–85v bringt, fehlt in E*.

obern hof[b].

Bild: *Einsegnung des Konklaves, fol. 86^v–87^r. Fol. 86^v: Der Patriarch von Antiochien. Darüber vier Zeilen Text. Fol. 87^r: Die knienden Kardinäle. Darüber der Bildtext:* Diß waren die cardinäl, die ertzpriester, ertzbischoff, bischoff und ander gelert, die inhin musten ritten. Und was daby unser her der küng und ander weltlich fürsten und herren, vil pfaffhait und vil volcks, die all knüwten und gott baten. *Darunter das Bild.*

87v *(255,1)* | An dem selben montag nachst vor Santt Martins tag, als sy in das conclavi ritten wolten, do aussen sy den imbis dester früer. Und nach imbis, do ritten all cardinäl und die ertzbischoff und ander herren, die mit in in das conclavi můsten, des ersten uff den obern hoff. Und unser her der küng und vil gaistlich fürsten, prelaten und weltlich herren mit in des ersten uff den obern hoff. Und stůnden da all [ab[a]] von pfäritten und knüwten nider. Do kam der patriarch Anthiocenus von[b] Anthiochia usser dem münster angelait als ain bapst, so er meß wil haben, u[n]t[c] hett ain kostlich ynfel uff, und zů yetweder siten ain bischoff ouch angelait als ain bischof, so er[d] meß liset; und hůbent ain guldin tůch vor im under der brust. Und trůg man vor im das groß guldin crütz und vil kertzen und hielt under dem vorzaichen enmitten uff dem obern hoff. Und als sy nu all knüwten, do laß der patriarch dry collecten über sy und gab in da allen den segen und enpfalch sy der hailigen drivaltikait. Do rait unser herr der küng mit den fürsten des ersten ab dem hoff zů dem conclavi zů dem kofhuß am Merckstat[e]. Und stůnd ab und knüwet nider. Darnach ritten sy all yeglicher besunder ainer nach dem andern ouch zů dem conclavi für den küng und stunden ab iren pfäritten, und sandten die pfärit und ir knecht wider haim in[f] iren herberg. Und gieng jeglicher inhin zů dem gattern, jeglicher nit mer dann mit ainem priester und ainem schůler. Und gnadet unser herr der romsch küng yeglichem insonder und batt sy, das sy ir werch volbrachti in dem willen gottes, und allen unwillen hinlaite, und das sy kain unainigkait machti. Und do[g] sy all in das conclavi kamen, do beschloß sy der hochmaister von Rodis all in dem kofhuß, und belaib darvor nacht und tag. Darnach giengen in zwen bischof und sust zwen doctores, die in ir essen und trincken besachen, als man das hienach findet[1].

(255,2) Und do sy nu also all hinin[a] kamen, do beschloß man den gatter,

b) hof] altar *E*. a) *so AWoSt$_2$*. b) *davor* von Anthiochenus *ausgestr. K*; *davor steht* von Anthiochtenus *E*. c) und *WESt$_2$*; unnd *Wo*. d) so er] selber *E*. e) Merckstall *E*. f) zů *W*. g) das *W*. a) nu also all hinin] all also inhin *W*.

1) *Bezieht sich auf fol. 95^r.*

den ain uff der weren[1], den andern unden an dem Merckstat. Und behůt man die mit gewapnoten lüten, innen mit unsers herren des küngs diener und usnen[b] mit der von Costentz lüten.

(255,3) Und sind diß die naciones, so dann vor ouch geschriben sind[1] etc.

| *Es folgen Wappen der Papstwähler bzw. der Deputierten der Nationen mit Ausnahme der Kardinäle, die bereits in c. 253,1 aufgeführt wurden. Die Namen in Beischrift.* 88r

(255,4) Germania[1]: Dominus Nicolaus archiepiscopus Gnesnensis in regno Polonie. Dominus Johannes Waldroder archiepiscopus Rigensis in Niffenland. Dominus Conradus, doctor in theologya in Haidelberg. Dominus Nicolaus de Dinckspüchel[a], doctor in theologya de Österrich. Dominus Symon episcopus Traguriensis in Ungerland. Dominus Richardus episcopus Londensis. Dominus Lampertus de Stippate, doctor in theologia in Norwegen, qui studuit in Haidelberg. Dominus Johannes episcopus Litisfeldensis.

| Dominus abbas Thomas Obronicensis Sancte Marie. Dominus Johannes patriarcha Constantinopolitanus. Dominus Fridericus episcopus Bathoniensis[b]. Dominus Jacobus archiepiscopus Bictumicensis[c]. Dominus Johannes episcopus Norwicensis. Dominus Johannes archiepiscopus Turonensis[d]. Dominus Thomas Polton prothonotarius Anglie. Dominus Johannes episcopus Jebenensis et princeps Sophoye. 88v

| Dominus Nicolaus abbas Clumicensis[e]. Dominus Dydatus episcopus Consensis. Dominus Galtherus prior Sancti Johannis[f] in Rodiß. Dominus Condislaus episcopus de Sancta Maria, doctor in utroque. Dominus Johannes 89r

b) ussen *W*. a) Dinckelspichel *W*. b) Bachoniensis *W*. c) Bictumnicensis *W*. d) Curonensis *W*. e) Clunicensis *Feger*. f) Johans *W*.

1) *Gemeint ist eine Wehranlage bzw. eine Mauer, die die Stadt gegen den See abschloss, wobei zu bedenken ist, dass die Uferlinie im Spätmittelalter sehr viel näher an der Stadt lag, als dies heute der Fall ist; vgl. auch c. 259,2.* 1) *Bei den in c. 253,2 der A-Version so genannten* herren *handelt es sich um die Deputierten bzw. die Wahlmänner der Nationen. Jede Nation durfte sechs benennen. Die Gesamtzahl betrug 30.* 1) *Was K foll. 88r–89v bringt, fehlt in E, Wo und St₂ springen von c. 255,1 zu c. 256,1. Zu den Personen, die von den fünf Nationen für das Konklave benannt wurden, siehe auch Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 283–285. Vgl. A. Truttmann, Das Konklave auf dem Konzil zu Konstanz (1899) S. 72f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 359–361; M. Küble / H. Gerlach, Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 153–155; S. Vallery-Radot, Les Français au concile de Constance S. 460.*

episcopus Axtensis in regno Castelle. Dominus Philippus de Madalia[g], doctor in theologya. Dominus Johannes episcopus Patensis in regno Castelle. Dominus Marcus de Fastlige, scolasticus et doctor in utroque.

89v | Dominus Nicolaus archiepiscopus Medolensis. Dominus Franciscus Fanosius episcopus Melfrensis. Dominus Hainricus episcopus Veldrensis. Dominus Pandolfus dux de Malatestis et archidyaconus Bononiensis. Dominus Jacobus de Camplo auditor rote. Dominus Leonardus de Florentia[h] generalis fratrum ordinis Sancti Dominici.

90r *(256,1)* | Nun wär gůt ze wissen, wie das kofhuß zů ainem conclavi gebuwen ward[a], vermachot[1] und vermurot ward[b], und wie man den herren ir essen inhin bracht, und wie die wider ußher giengen, und wie man in das essen inhin bott, und wie das essen vor ersůcht[c] ward, das kain brief noch nüt anders inhin käm, und wie die ordnung was umb die wal, und wie die wal beschach.

(256,2) Des ersten, als man des[a] Merckstat abhin gät untz zů dem huß, das ainost was des Flachen und yetz des Münchs an dem ort, das ort was verschranckot von dem selben ort glich überhin an den Aberhagen[1], und was mit hochem holtz verschrancket. Das stůnd ufrecht ains an dem andern, das kainer ain[b] hand mocht dar durch bütten, und als hoch als ain raispieß[c]. Und was hie vornen gemacht ain thür. Davor stůnden gewappent lüt von den rätten ze Costentz dar geordnet nacht und tag, zwelf und in der indern vordern thür ouch zwelff von unsers herren des küngs wegen abhin vor[d] dem kofhuß. Das huß ward vermuret, all bayen und thüren gen dem kofhuß. Und unden an der roßträncki was ouch verschranckot, untz an das gewelb[e] by Sant Conrats

g) Magdalia *W*. h) Leoardus de Florentina *W*. a) und *W*. b) *folgt* unnd wie manig gademli darinen gemacht ward *Wo*. c) versůcht *W*. a) das *WWo*; daz St_2. b) kain *W*. c) raißspieß *A*. d) gen *W*. e) *davor* wer under der brugg *ausgestr. K*.

1) *Ähnliche Exkurse bietet der Chronist in cc. 34,1 und 111 zum Umbau des Münsters zur Konzilsaula bzw. zu dem zweigeschossigen Erker oder Treppenturm (*kerhals*) auf dem oberen Münsterhof, von dem der Papst regelmäßig den Segen erteilte.* 1) *Der Aberhaken war ein ehemaliger Turm in Konstanz am See in der Nähe des Kaufhauses. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 286; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 43 sowie die Karte bei O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 28; E.* Hofmann, *Konstanz. Alte Stadt in alten Bildern (1978) S. 107; H.* Maurer, *Konstanzer Stadtgeschichte im Überblick (1979), nach S. 90 (= Mittelalterlicher Stadtgrundriß von Konstanz Nr. 132).*

bruck[2]. Und was die wer under der brugg gantz vermacht. Und vornen an der brugg was ain thür gemacht gem kofhuß. Da stůnden ouch zwelf gewappent von den von Costentz vor dem thor, und inen an dem thor och zwelf von des küngs wegen. Das thor, da yetz der Kranch[3] ist, was gantz verrigelt. Und unsnen[f] in dem sew ains armbrosts schutz verr waren grosse[g] blöcker an ainander gebunden mit ysen[h], das niemand inher[i] fůr. Die thür vornen und die thür gen der ratstuben und die thür gen dem sew und all bayen, als vil des murwerchs ist, wurdent alle vermuret, und obnen die hiltzinen bayen all mit starcken brittern verschlagen, das kain gesicht noch luft inhin mocht. Und můßten innen mit liechtern [zünden[j]][4] und waren gemacht zway haimliche gemach[5], ains obnen in den muren, das ander ze [aller[k]] oberst in dem holtzwerch. Und[l] die baide gen[m] dem sew[n] und ouch vermacht, das sy vast dunckel waren. Uff dem ersten bodem[o], als man inhin gätt die stegen uf, vornen in dem ort zů der linggen siten gen dem rathuß, was ain cappel[p] gebuwen mit dry altaren, und[q] das ouch kain liecht darin mocht gan. Und hatten dar inn meß nu mit kertzen. Und was yeglichem gebuwen sin sonder wonung, ain clains kämerlin mit ainem betstatlin[r] und ain clains tischlin darinn, da zwen ob mochten sitzen. Vor dem kamerlin was[s] ain clains kämerlin gebuwen, das[t] yeglichs knecht innlag; won jeglicher mit ainem knecht inhin gieng und nit mer. Und waren die kameren also getailt, in welhem kämerlin ain cardinal lag, der het ze nachburen[u] zů yetwederer siten von den naciones ain, das also kainer neben dem andern

f) ussnen *W*; ußnen *E*. g) *davor zwei Buchstaben ausgestr. K*. h) ynsen *W*. i) inhin *W*. j) zünden] zünden *AW*; gen *statt* zünden *Feger*. k) *so W*; alt *KE*. l) *fehlt W*. m) in *W*. n) *folgt* dienten *W*. o) bodenen *W*; boden *E*. p) capel *W*. q) *fehlt W*. r) bestattlin *W*. s) *fehlt W*. t) da *W*. u) nauchpuren *E*.

2) *Die St. Konrads Brücke fungierte als Landungsplatz im Konstanzer Hafen für Schiffe, die vom See und Rhein herkamen; vgl. auch cc. 63,1 und 280.* 3) *Krenchtor bzw. Krantor südlich vom Kaufhaus am Hafen. Der „Krench" ist der Kran zum Beladen und Entladen der Schiffe. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 33, 39, 41; F. X.* Kraus, *Die Kunstdenkmäler des Kreises Konstanz (1887) S. 272; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 176f.* 4) *Die Papstwähler waren während des Konklaves Tag und Nacht auf Kerzenlicht angewiesen; die Fenster waren zugemauert und mit Holz vernagelt, frische Luft Mangelware; darum waren die Konklavisten, wie der Chronist sagt, auch* all blaich und ungeschaffen worden *(c. 262), als sie das Kaufhaus nach drei Tagen wieder verließen.* 5) *Es handelt sich wohl um Toiletten für die Papstwähler. Vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 365; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 185, 192.*

90v lag, die usser ainem land warend[6]. Und waren in dem kofhuß uf der ersten | tili gemacht zwo latternen, und brunnen in yeglicher vier groß kertzen. Obnen uff der andern tili ouch zwo laternen mit so vil kertzen, die brunent tag und nacht. Ouch was die steg, da man ufhin gät in das kofhuß, vast gewittert[v], und was die thür verschlossen mit grossen schlossen. Die[w] schlüssel hat ainen der küng, ainen das concilium, ainen das cappittel ze Costentz. An der thür, als man inhin gät, was gemacht ain verschrot loch[x], ouch mit ainem marenschloß[y] und sust ain schlüssel. Die zwen schlüssel hett in der hochmaister von Rodis. Und het den rucken gekert[z] an des kofhuß thür, und stůnd vor im ain tisch mit ainem tischlachen bedeckt. Hinder dem tisch stůnden zwen bischoff und hetten[aa] den rucken gekert gen dem sew. Und vor inen stůnden zwen herren, welhe dann das concilium dargab, die můsten nacht und tag da beliben. Und ufhin an der stegen uff den sprotzen[ab] stůnden allweg dry grafen oder fürsten, die wartotten des[ac] essen, untz es inhin kam. Nu bracht man in das essen also: Jeglicher herr, der da innen was, het ain geltli, gemacht als groß, als da[ad] man junge kind in badet. Und[ae] die waren alle beschlützt[af] und suber gemalet, und jegliches herren schilt daran, als davor gemalt ist. Die gelten trůgend all weg zwen knecht an ainer stang. Da was inn brott, flaisch, zůmuß, was man denn yedem[ag] herren[ah] senden wolt. Und vor yeglicher gelten gieng ain knecht, der trůg zwo guttren[7] in yetwederer hand, aine mit win, wißen oder rotten. Und waren die guttren wol mässig und das menglich wol durch den win sechen mocht, das nüt darinn lag. Und giengen mit den gelten und dem win hinab das Mergkstat[ai] untz zů[aj] den schrancken. Und wenn ir vier dar kamen, so ließ man sy hinin[ak], und beschlos wider, untz das[al] die gar inhin kamen. Die giengen dann für des kofhuß stegen[am]. Do namen die fürsten und die[an] grafen und fůrten yeglichen sunder[ao] uffhin für den bischof. Die selben bischof namen dann und schlussen die gelten uf, und namen das brot, visch und flaisch

v) gewittrot *E*. w) *davor ein Buchstabe ausgestr. K*. x) *davor* schloß *ausgestr. K*. y) marckschloß *E*. z) kert *W*. aa) herren *Feger*. ab) sprossen *E*. ac) der *E*. ad) *fehlt W*. ae) *fehlt W*. af) beschlützt *W*; beschützt *K*; beschnitzt *Feger*. ag) ainem *W*. ah) *folgt* insonder *W*. ai) mergkstal *E*. aj) zů] in *E*. ak) inhin *W*. al) *fehlt W*. am) des kofhuß stegen] das kauffhus *E*. an) *fehlt W*. ao) besonder *W*.

6) *Auf dem Konstanzer und Basler Konzil wurden die Zellen für die Teilnehmer des Konklaves per Los zugewiesen. Es sollte jegliche Beeinflussung nach Möglichkeit vermieden werden. Darauf zielt auch die Konstanzer Regelung, die es offenbar vermied, Gleichsprachige aus einer Nation nebeneinander zu legen.* 7) *Flaschen oder Trinkbehälter.*

und zerschnitten das, ob sy üt darinn funden von briefen oder von zaichen. Das zůmůß und das tranck versůchten sy mit löffeln. Und wenn das versůcht ward, so gabent sy es dem hochmaister. Der nam dann die gelten und das tranck und schlos das loch uff und růft dem, dem es zů gehort, und gab im das. Darnach giengen die knecht das kofhuß umbhin zů der thür uß gen der ratstuben. Das also beschach allen den, die das essen brachten ze imbis und ze nacht, und můsten dester früer gan.

(257,1) Also ist nu zů wissen, wie die wal anfieng, als der[a] notary des bischofs Gneßnensis, der ouch in dem conclavi was, sait[1]. Und was das also gemacht, welher ze bapst solt werden, der | můst haben zwen tail der cardi- *91r*
nal und von yeglicher nacion och zwen tail[2]. Dazwüschen giengen die notary umb[b] von ainem zů dem andern, und sunder der bischof Gneßnensis und der ertzbischof Rigensis. Die kunden sy nit zesamen bringen, und wurden ir vil erwelt. Etlicher hett[c] zwelf stimmen, etlicher nün stimmen, das die wal nit für sich mocht gan. Und weret also bis zů Sant Martins aubend.

(257,2) Und ward die nacion von[a] Germania ze rat: Sid mal das concilium in ir[b] land wär gelait, das[c] sy dann die wal nit irren wolten. Und liessen von iren stimmen, das sy kainen under in welen[d] wolten[e], umb das man darnach nit sprach, er wär mit gewalt ingestoßen. Und kamen zů den Ytalien überain und saiten inen ir mainung, das sy ye die wal nit irren wölten. Des wurden

a) der] die *E*. b) und *W*. c) Etlicher hett] Und het ettlicher *W*. a) und *W*.
b) in ir] ir ir *E*. c) das] dann *E*. d) wöllen *W*. e) welen wolten] *fehlt E*.

1) *Der Chronist hat vom Notar des Erzbischofs Nikolaus Tramba von Gnesen (Gniezno) offenbar einen schriftlichen Bericht über das Konklave erhalten, war also auf Mitteilungen von Augenzeugen angewiesen. Nach B. Jähnig, Johann von Wallenrode O.T. Erzbischof von Riga, Königlicher Rat, Deutschordensdiplomat und Bischof von Lüttich im Zeitalter des Schismas und des Konstanzer Konzils (um 1370–1419) (1970) S. 114 Anm. 184; K. A. Fink, Die Wahl Martins V., in: Das Konzil von Konstanz. Beiträge zu seiner Geschichte und Theologie, hg. von A. Franzen und W. Müller (1964) S. 138–151; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R. Bäumer (1977) S. 312 mit Anm. 12 und W. Brandmüller, Das Konklave von Konstanz 2 S. 361 handelte es sich bei dem Informanten um Peter Wolfram von Lamburga bzw. Peter de Wolfram von Lemberg; vgl. cc. 253,2 und 255,4.* 2) *Als gewählt galt der Kandidat, dem es gelang, nicht nur eine Zweidrittelmehrheit der Kardinalsstimmen, sondern auch zwei Drittel der Deputiertenstimmen einer jeden Nation auf sich zu vereinigen. Modus und Form der Papstwahl wurden in der 40. Sitzung am 30. Oktober 1417 festgelegt. Vgl. Vgl. J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 445.*

die Ytalici frow. Do nu das die Anglici vernamen, als bald kamen sy zů den Germanen[f] und zů den Ytalici und tetten ouch das selb. Des wurden die dry naciones vast frow. Und kerten die Germani[g] und Anglici zů den Gallici und Yspanien und batten sy, sy waren also abgestanden, das sy kainen bapst under inen welen[h] wolten, das sy das och tätten. Und wolten das ye[i] nit tůn. Und mainten die von Hyspania, sy hetten siben kungrich under in, die alle cristan waren, und wurd ainer nit bapst under ir[1] nacion, so wurden die küng und küngrich unwillig, und wurd böser dann vor. Deß glichen antwurten ouch die Frantzoßen, sy hetten die obrosten schul Paris, und wär iro küng und die under in gehorten, die mächtigosten cristan, und wolten ouch ainen bapst under in haben. Das bestůnd also untz ze nacht.

(258) Nu[1] ist gemalt, wie das conclavi gezimmert ward, und darnach ain stuck nach dem ander, als dann darob geschriben stat.

Bild: *Holz zum Bau zugehauen, fol. 91r. Untere Blatthälfte. Darüber Text. Bildtext:* Hie ist gemalt, wie man zymert zů den rigeln[2].

Bild: *Kaufhaus verschlossen und bewacht, foll. 91v–92r. Zwei Seiten. Über fol. 91v:* Das kofhus. *Der Großmeister des Johanniterordens ist fol. 92r namentlich verzeichnet:* Albertus de Linyacka hochmaister.

Bild: *Einzug des Konklaves, foll. 92v–93r. Zwei Seiten. Über fol 92v:* Wie sy in das conclavi giengen und unserm herren dem küng gnadeten, und sy der hochmaister[a] von Rodis inhin ließ.

Bild: *Kaufhaus vom See gesehen, foll. 93v–94r. Zwei Seiten. Darüber der Bildtext:* Also waren in dem sew rigel gelait für das koffhus, das füro[b] zů dem

f) Germanien *W*. g) Germanien *W*. h) wöllen *WE*. i) *fehlt W*. a) hohmaister *W*. b) *fehlt W*.

1) *Hier bricht W ab und setzt erst wieder fol. 121v mit* Wie sy in das conclavi giengen […] von Rodis inhin ließ *ein*. 1) *Der Hinweis auf die arbeitsteilige Entstehung der Chronik ist gegenüber A leicht verändert und objektiviert worden, in Wo fehlt er. Vgl. M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 7f.; R. Kautzsch, Die Handschriften S. 474f.; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 53; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 121; Th. Cramer, Bilder erzählen Geschichte S. 327f., 345; A. Löther, Rituale im Bild S. 107; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 27; Th. M. Buck, Figuren, Bilder, Illustrationen S. 435.* 2) *Die Illustrationen fallen in E foll. 87r–93r allesamt aus; auch die Bildtexte sind nur teilweise am oberen Blattrand erhalten, z.B. fol. 92v der Bildtext – vgl. aber c. 267,1 – zu der Illustration „Papst und Juden", der in K und W fehlt:* Omnipotens Deus avertat velamen ab oculis vestris et mittet lumen eterne vite. In nomine patris et filii et spiritus sancti.

conclavi[c] niemand varen[d] mocht.

Bild: *Untersuchung der Nahrung, foll. 94^v–95^r. Zwei Seiten. Über fol. 94^v:* Also versůcht man in ir essen und trincken.

Bild: *Verkündigung des Gewählten, foll.95^v–96^r. Zwei Seiten. Über fol. 95^v:* Also crützetten sy täglichs für das kofhus am vischmarckt. *Darüber die Instruktion für den Bildmaler:* Da sol geschrifft ston[3].

Bild: *Auszug des Konklaves, fol. 96^v. Eine Seite. Über fol. 96^v:* Der hochmaister von Rodis ließ sy heruß, als der bapst gewelt[e] ward.

Bild: *Ritt des neuen Papstes nach der Pfalz, fol. 97^r. Eine Seite. Oben der umfängliche Bildtext:* Also kamen sy usser dem conclavi, und unser hailiger vatter bapst Martinus. Und fůrt in ze fůßan dem zom zů[f] rechten sitten unser herr der künig, zů der andern hertzog Ludwig von Haidelberg, die an dem herren giengen[g4]. Die andern herren giengen der mertail zů fůß an ir herberg. Der bapst zoch uff die pfallentz.

Bild: *Weihen des Erwählten, foll. 97^v–98^v. Drei Seiten. Über fol. 97^v:* Darnach am fritag wicht man den bäpst[h] zů ewangelyer, won er vor epistlar[i] waß. *Über fol. 98^r:* Am sambstag wicht man den bapst zů priester nach wirden[j]. *Über 98^v:* An dem sunnentag ward er ze byschoff gewicht.

Bild: *Obödienzen, foll. 99^r–100^r. Drei Seiten. Über fol. 99^r:* An dem mentag nach Sant Martins tag, do obedierten im alle cardinal, patriarchen, ertzbischoff, bischoff und sust alle weltlich pfaffen. *Über fol. 99^v:* Uff zinstag dar[k] nach Sant Martins tag do schwuren dem bapst alle schwartz münch[5]. *Über fol. 100^r:* An der mitwochen unser herr der küng und all weltlich fürsten und herren.

Bild: *Papstweihe, foll. 100^v–102^r. Vier Seiten. Über fol. 100^v:* Also wycht man inn zu bäpst. *Über fol. 102^r:* Pater sancte, sic transit gloria mundi.

Bild: *Papstweihe im Hof, foll. 102^v–103^r. Zwei Seiten.*

Bild: *Umritt des neuen Papstes, foll. 103^v–104^r. Foll. 104^v–105^r leer.*

Bild: *Papst und Juden, foll. 105^v–106^r. Fol. 106^v leer.*

c) concilio *W*. d) varen] komen *E*. e) erwelt *W*. f) *folgt* der *WE*. g) die an dem herren giengen] *fehlt E*. h) den bäpst] in *E*. i) epistler *W*; letzgner *E*. j) wirdigkait *W*. k) *fehlt W*.

3) *Ähnlich wie in c. 258 in A findet sich auch hier ein Hinweis auf die arbeitsteilige Entstehung der Chronikhandschriften.* 4) *Wie aus dem Fehlen in E und der Fortsetzung des Textes hervorgeht, dürfte der Teilsatz in K ein Schreiberversehen sein, so dass* die an dem herren giengen *aus* die andern herren giengen *verschrieben ist.* 5) *Der Bildtext steht in K teilweise auf Rasur und ist korrigiert.*

107r *(259,1)* | Nu hatten die andern, der patriarch, die ertzbischoff und bischof und all pfafhait alle tag ain crützgang von dem münster untz an den vischmarckt für das rathuß gen dem kofhuß. Und gieng allweg da mit unser herr der küng, all fürsten, herren, prelaten, gaistlich und weltlich, und knüwten vor dem kofhuß all nider. Und vieng der patriarch gemach ain[a] ze singend, das man es kom[b] gehören[c] mocht, die antiffen: Veni sancte spiritus[d]. Und am zinstag und an der mitwochen, die[e] giengen sy[f] die mur umbhin zů den prediern und darnach in das münster.

(259,2) Und an Sant Martins tag nach der meß, do giengends aber mit crütz zů dem koffhuß, und do man die antiffan[a] gesang und die collect gesprochen ward, do giengends über die weren und umb das koffhuß, das Merckstat ufhin in das münster.

(260,1) In dem do waren doch die zwo naciones, Germani und Anglici, als vest und sprachen zů den von Hyspania und Frantzosen: Wurde die wal geierret, dem könd nieman kain schuld geben dann[a] inen, es wär ouch und wurd inen ain ewiger flůch, das sy die hailigen cristenhait also gesumpt hetten. Und tribent die sach die nacht uß an Sant Martins aubend und je mit grosser hertikait. Do brachten sy die von Hyspania und Franckrich ouch darzů, das sy es tůn wolten.

(260,2) Und das vertzog sich untz morn zu[a] Sant Martins tag. Glich zwüschen zechnen und ailffen[b], als das crütz vor dem koffhuß[c] knüwet, und sungen die antiffen. Glich dozemäl do warends alle dry und fünftzig in der cappell in dem koffhuß, und hatt man in meß. Und nach der meß[d], do sungent sy ouch gemach die anthiffen: Veni sancte spiritus und die collect daruff. Darnach wurden sy glich ains. E[e] das crütz wider in das münster kam[e], do schray man und růft man ußher uß[f] dem conclavi: Wir habent ainen bapst, dominum Ottonem de Columpna. Do luff mängklich[g] für das koffhuß, wol ob[h] lxxx tusent[i] menschen[j], frowen und man.

a) an *AWE*. b) kum *E*. c) hören *W*. d) *folgt* und die collect daruff *E*. e) do *AW*. f) sy] *folgt* do giengen sy *W*; sy *fehlt E*. a) anthiffen *E*. a) da *W*. a) an *WWo*; am *St₂*. b) zwüschen zechnen und ailffen] zwischent der zechenden stund und der ainlifften stund *EWo*. c) conclave *WoSt₂*. d) Und nach der meß *fehlt E*. e-e) E das crütz – kam] Und in der ainlifften stund an Sant Martins tag, ee das crütz wider in das münster kam *EWo*; Und in der 11. stunde an St. Martins tag, ehe das crütz in das münster kam *St₂*. f) man ußher uß] ussher *E*; man usser *Wo*; man aus *St₂*. g) Do luff mängklich] Und luff allermengclich *E*; Unnd allso luff man allermänglich *WoSt₂*. h) *fehlt E*. i) tusen *W*. j) menschen] personen *EWoSt₂*.

(261) Da beschach ain groß zaichen von den vogeln. Vorhin, e[a] das die herren in das koffhus giengen, do was all nacht des koffhus tach besetzt mit rappen, mit krayen[b], mit tulen, mit růchen, und mit andern solichen vogeln. Und als bald die herren inhin kamen, do kam[c] der selben vogel kainer mer daruff. Und als der[d] bapst erwelt was worden, do lag ain nebel, der gieng uf ze mittemtag. Do kament so vil clainer vogel von maisen, zinslin, bůchfinken, distelfogel, röteli, bläweli und allerlay clainer vogel, ye ain schar nach der andern, wol by zwain tusent[e]. Und flugent[f] uff das kofhus tach, das das tach glich bedackt[g] ward mit ytall clainen vogeln. Das[h] menglich sach und groß wunder[1] nam[h]. Also hieß man mengklich wider[i] haim gan und enbißen. Und nach dem imbis solt menglich wider in das | münster komen. Wenn ain *107v* stund wurd nach mittemtag, do solten sy sich samlen all fürsten, herren und all prelaten, gaistlich und weltlich und all mencklich.

(262) Und also nach dem mittemtag in der ersten stund, do lutt man all gloggen, und samloten sich all herren, der patriarch, all ertzbischof und bi-

a) e] ee *E*; eeh *Wo*; ehe *St₂*. b) kraygen *E*; kragen *WoSt₂*. c) kamen *W*. d) *davor* ba *ausgestr. K*. e) wol by zwain tusent] by tussent oder by zwaintussenden *E*. f) *folgt* die *E*. g) bedeckt *W*; bedakt *E*. h-h) Das menglich – wunder nam] Das das mengclich sach und mengclich groß wunder nam und gros wunder was *E*. i) *fehlt EWoSt₂*.

1) *Zum Vogelwunder im Anschluss an die Papstwahl, das in Wo ausführlicher als in A und K geschildert wird, nämlich als ein* zaichen von got *(fol. 122ʳ), vgl. auch B. u. K.* Krüger *(Hg.), Ich, Hans von Waltheym. Bericht über eine Pilgerreise im Jahr 1474 von Halle in die Provence (2014) S. 64f.; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 7), bearb. von B.* Stettler *(1988) S. 222 sowie Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 289. Zur Interpretation der Textstelle S.* Weinfurter, *Zum Gestaltungsprinzip der Chronik des Ulrich Richental S. 530; H.* Herkommer, *Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L.* Grenzmann *und K.* Stackmann *(1984) S. 136f. Anm. 40; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 327f.; Th.* Cramer, *Bilder erzählen Geschichte S. 348f.; Th.* Rathmann, *Eine Schlacht der Worte und Bilder. Das Konstanzer Konzil als Medienereignis ersten Ranges, in: M.* Jeismann *(Hg.), Das 15. Jahrhundert. Alte und neue Mächte (1999) S. 51;* ders., *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 232f.; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 189; J.* Helmrath, *Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 62.*

schoff, all äbt, all auditores, all orden, all prelaten und all gaistlich lüt[a], unnser herr der küng, all fürsten, herren, grafen, ritter und knecht, die rät und all burger mit der zünft kertzen, die thůmherren mit iren kertzen. Das verzoch sich bis uff die vesper. Do giengend sy heruß all mit dem crütz an den obern marckt und das Merckstat, und die Sül abhin zů dem koffhuß. Davor, nach by den schrancken, do hůb der bapst uff ainem wissen pfärit, und was angelait als ain bischof, der über altar wil[b] gon. Und hett ain wißen infel uff[c]. Und stůnden zwen und zwaintzig cardinäl und die drissig von den naciones nebend im ze fůs, und warend all[d] blaich und ungeschaffen worden. Und do das crütz zu in kam, do umbgiengen sy den bapst und die herren, und viel ir yeglicher gen im uff sin knüw. Und giengen gemach wider in das münster. Do das crütz nu für kam, do gieng unser herr der küng für den bapst und knüt nider und kust im sin fůß. Desgelich tet hertzog Ludwig von Haidelberg und all fürsten[e]; sust anders nieman, dann allain der patriarch und die ertzbischoff. Und do unser herr der küng und hertzog Ludwig im die fůß kust hatten, do bott er in sin hand und gesegnot sy. Und nach dem crütz gieng ze fůß die zwen und funftzig in mänteln und in grossen kappen, und gieng hinder yeglichem sin knecht, der by im in dem conclavi[f] was, und trůg im sinen mantel hinden enbor, wann yeglicher ain mantel an hatt allerlay[g] farb, ainer ain roten, der ander ain plawen, und[h] die giengen inen wol ain eln lang nach. Darumb můst man inen die enbor tragen. Und waren ouch vast blaich die knecht worden. Nach den herren do rait in nach unser hailiger vatter der bapst. Und fůrt in ze fůß unser herr der küng by dem zom zů der rechten hand und zů der linggen hand hertzog Ludwig von Bayern[1]. Und zugend also gemalich in das münster. Und luffen die bittel[i] des bapsts mit iren silbrinen tremel und wertem dem volck, das nit getreng wurd. Ouch was es vast tüf an[j] den gassen[k]. Do sy nu zů dem münster kamen, do was die steg by dem Blidhuß[l] gezimmert, das der bapst wol ufhin riten mocht. Und do er kam zum[m] Helmhuß, do stůnd[n] er ab

a) und all gaistlich lüt] all gelert lüt, gaistlich und weltlich *EWoSt₂*. b) sol *E*. c) *folgt* uff sinem houpt *EWoSt₂*. d) all] all sament glich *E*. e) all fürsten] die andern all tetten das die fürsten *E*. f) concilium *W*. g) allerlang *E*. h) *fehlt W*. i) büttel *ASt₂*; bütel *W*; büttell *EWo*. j) in *W*. k) *folgt* von regens wegen *WoSt₂*. l) steg by dem Blidhuß] steg bün im hus *E*. m) zů dem *W*. n) stůng *W*.

1) *König Sigmund und Herzog Ludwig III. von Bayern leisten dem neu gewählten Papst den Marschall- und Stratordienst, der hier einer symbolischen Ehrenbezeigung vor der höchsten geistlichen Gewalt gleichkommt.*

und gieng ze fůß in das münster. Und[o] sungen Te Deum laudamus etc. und Veni sancte und ain collect. Und gieng darnach in die pfallentz, dar inn er[p] belaib, untz er enweg rait.

(263,1) Am fritag nach Sant Martins tag, do ward unser hailiger vatter bapst Martinus quintus uff der pfallentz[1] ze ewangelier gewicht und ward im da der nam Martinus ufgelait.

(263,2) | Am samstag nach Sant Martins tag ward er in der pfallentz ze *108r* priester gewicht. Und mornends an dem suntag ward er ze bischoff gewicht.

(263,3) Am montag nach Sant Martins tag, do obedierten im[a] all patriarchen, ertzbischof, bischof und all weltlich pfaffen.

(263,4) Darnach[a] am zinstag obedierten im[a] all schwartz münch: benedictiner, cistercienses und sust all örden[b].

(263,5) Am mitwochen obedierten im all bettelorden, unser herr der küng und all weltlich fürsten und herren, und aller küng und herren botschaft an iren herren statt, und aller bischof[a] und aller prelaten botschaft.

o) Und] Da *E*. p) *folgt* och och *W*. a) im] dem selben unserm hailigen vater baubst Martino dem fünften *E*. a-a) Darnach – obedierten im] Am zinßtag nach Martini obedierten *E*; Am mitwochen, do hůltent unnd schwůrent im *Wo*; Am mittwochen, do huldeten und schwuren ihm St_2. b) all örden] ander äbbt und münch aller orden *E*.
a) bischof] bistum *E*.

1) *Gemeint ist, wie aus Wo expressis verbis hervorgeht, die heute nicht mehr vorhandene Pfalzkapelle, die St. Peter geweiht war und 1818 abgebrochen wurde. Hier erhielt Martin V. am 13. November 1417 die Priesterweihe. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 298; K.* Beyerle / A. Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 191f.; H.* Reiners, *Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz S. 448f. mit Abb. 565; A.* Bihrer, *Eine Feier ohne den Hausherrn S. 28 mit Anm. 76.*

(264) Darnach[1] am fritag vor Sant Katherinen tag[2] und an dem samstag, am zwaintzgosten tag des monats Novembris, do but[a] man stůl[b] und bänck und tisch im münster, als man mornends den bapst wichen wolt ze bapst. Und was das zwüschen dem sigental und dem fronaltar. Und was by dem sacramenthüßli ain schöner stůl gemacht, darinn er sas, und ain tisch, da stůnden uff zwelf brinend kertzen und das sacrament, das hailig öl[c] und der crisam und vil püchsli[d] mit werch. Und vor [dem[e]] fronaltar was ain tisch gemacht, da stůnden uf vier brinend kertzen und zway wisse brot und zwo silbri stitzen mit win, und alles hailtum, das yetz zů Costentz ist[f], ain wiße infel und die infel mit den dry cronen, und der ros[3], den bapst Johannes dem küng gab[4]. Und enmitten uff dem fletz was ouch ain stůl gemacht, daruf der bapst sas, als man in in dem münster umbfůrt, und daruff er růwt. Und als er sas, do hůb man im werch vor und zunt man es an[5] und sang man: Pater sancte, sic transit

a) buwot *W*; buwt *Wo*; baut *St₂*. b) all stül *W*; stüel *WoSt₂*. c) *davor* sacrament *ausgestr. K*. d) püscheli *A*; büschli *W*; püschly *Wo*; büschlin *St₂*. e) *so AWWoSt₂*. f) *davor* stat *ausgestr. K*.

1) *Ab c. 264 folgt E fol. 94r nicht mehr K bzw. W, sondern A bzw. Pr und wird deshalb im Variantenapparat hier nicht mehr berücksichtigt.* 2) *Am 21. November 1417 wurde Martin V., der bis zu seiner Wahl nur die Weihe des Subdiakons erhalten hatte, zum Papst gekrönt. Anschließend folgte der traditionelle Umritt. Vgl. G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 160; O. Feger, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 33f.; K. A. Fink, Die Wahl Martins V., in: Das Konzil von Konstanz. Beiträge zu seiner Geschichte und Theologie (1964) S. 147 Anm. 29; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R. Bäumer (1977) S. 317f. mit Anm. 29; E. Vavra, „Te Deum laudamus" S. 136f.; L. Carlen, Zeremoniell und Symbolik der Päpste im 15. Jahrhundert (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung 39, 1993) S. 22–24; R. Strohm, The Rise of European Music, 1380–1500 (1993) S. 112f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 372f.; B. Studt, Martin V. Überwindung des Schismas und Kirchenreform, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 126; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 303 mit Anm. 197; Th. Bruggisser-Lanker, Music goes public S. 372; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 152f.* 3) *Goldene Rose.* 4) *Vgl. c. 106.* 5) *Das Verbrennen der Wergbüschel symbolisiert im päpstlichen Krönungszeremoniell die irdische Vergänglichkeit und Hinfälligkeit. Vgl. B. Schimmelpfennig, Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 207f.; L. Carlen, Zeremoniell und Symbolik der Päpste im 15. Jahrhundert (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung 39, 1993) S. 24; A. Paravicini Bagliani, Der Leib des Papstes. Eine Theologie der Hinfälligkeit (1997) S. 42–51; G. J. Schenk, Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 25–27; U. Giessmann, Der letzte Gegenpapst S. 206.*

gloria mundi. Das ist: Hailiger vatter, also zergat der welt er.

(265) Am sontag vor Sant Katherinen tag, glich zů[a] mitternacht, do lut man ain zaichen mit[b] der großen glocken. Daruf ouch[c] glich das ander zaichen. Und darnach zůsamen mit allen gloggen. Und kam dahin die zwen patriarchen, all cardinall, ertzbischof und bischof, all gaistlich und weltlich prelaten und herren, unser[d] herr der küng, all weltlich fürsten und herren[d]. Und kam unser herr der küng in das chor und unser hailiger vatter bapst Martinus. Und als sy inhin kamen, do beschlos man das münster. Und hett da mess uff [dem[e]] fronaltar der cardinal Ostiensis. Und nach der meß satzt man den bapst nider uff | ain stůl zwüschen fronaltar und dem sigental, und vieng man in an ze *108v* bapst wichen. Und satzt man dar ain tisch mit brot und win, als man gewonlich bischoff wichet. Und gosß man im öl uff sin hopt, und verband man sin hopt mit ainem wissen tůch. Und stůnd uff dem altar siben silbrine übergülti[f] kertzstal mit siben großen brinenden kertzen, und sust vil großer brinender kertzen, der was on[g] zal. Ouch was uff dem altar Sant Conrats und Sant Pelagien[h] höpter, und ouch des bapsts infel mit den dry kronen, und sust sin ynfel. Und als man anfieng, do sang man ainest die letani in latin und ainest in kriechescher[i] sprach. Und wicht man in als ain bischof. Und do er gewicht ward, do leit man in an zů der meß und fůrt man in usser dem chor mit dem crütz. Und trůgen vier cardinal a[i]n schön wiß tůch mit roten crützen enbor ob sinem hopt und vor im zů der schos ain schön guldin tůch. Das trůgen vor im zwen cardinäl und zwen bischoff. Und giengen ußhin zů der thür, als man gat usser dem chor gen Sant Peters altar, und glich abhin zů dem wenndelstain[1]. Und trůg der bapst ain groß bůch uff sinem ruggen, das er darunder bogen můßt[2]. Und von dem wendelstain zů der großen thür und da inhin zů der session. Und do er hinin[j] kam untz enmitten uff das fletz[k], do was ain bischof da, und het ain hochen stecken in der hand, und obnen an dem stecken ain büschli werchs. Das zunt man an und richt den stecken uf. Das was bald verbrunnen. Und sang[l] mit luter stim: Pater sancte, sic transit gloria mundi.

a) vor *WoSt₂*. b) *davor* zů mitternacht *ausgestr. K*. c) *fehlt W*. d-d) unser herr – und herren *fehlt W*. e) *so AW*. f) vergülti *AW*; vergüllti *Wo*. g) on on *W*. h) Pelayen *W*. i) kriegischer *W*. j) inhin *W*. k) pfletz *WWo*; pflatz *St₂*. l) *folgt* man *W*.

1) *Wendeltreppe zum Turm*. 2) *Die Zeremonie sah, wie aus der Illustration fol. 143ᵛ in Pr, fol. 101ᵛ in K und fol. 129ᵛ in W hervorgeht, das Tragen eines schweren Evangeliars auf Hals und Schultern vor, so dass der Papst nur gebeugt einhergehen konnte. Vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 372.*

Das ist: Hailiger vatter, also zergat die er der welt. Do antwurt der bapst: Deo gratias. Und gieng damit ufhin zů des lütpriesters altar. In der session hett der bapst meß, und sang man in der meß ouch ain epistel in latin und aine in kriechescher[m] sprach[n]. Des gelichen das ewangelium. Und sang man zway Gloria in excelsis. Und nach dem und er die hosty tailt, do gieng er ab dem altar und satzt sich zů der linggen siten nebend den altar uf ainen stůl. Und bracht man im die osty[o], das sacrament, uff ainer paten. Do noß er ain tail und gab dem ewangelier ouch ain tail. Der bischof Ostiensis noß den dritten tail usser dem kelch. Und nach dem segen, do giengen sy allain[p] haym yeglicher in sin herberg und laiten sich an ze riten. Und der bapst gieng in die pfallentz, das was zwüschen sibnen und ächten.

(266) An[1] der achtenden stund desselben sunnentags, do hatten sich die[a] zwen patriarchen, zwen und zwaintzig[b] cardinal, all ertzbischoff und bischof und all gefürst äbt uf berait und ritten uff den obern hof. Und waren all bedeckt die ross mit wißem geschlagem tůch, das allenthalb die roß wurden bedackt[c] mit wißem claid, das man in nüt sach dann bloß die füß[d]. Und ritten
109r all mit irem priesterlichen gewand und | hatten wiß inflen uff iren hoptern. Do gieng unser herr der küng und hertzog Ludwig, all fürsten und herren ze fůß ufhin, und der hochmaister von Rodis ouch ze fůß. Uff dem obern hof was gemacht ain grosse prügi von der mitteln thür untz[e] an die absyten gen der pfallentz, und giengen ufhin zwo groß brait stegen. Uff der brügi was gemacht ain hocher stůl, wol fünff sprotzen[f] hoch an die kilchen. Der stůl was obnen, hinden und nebenzů behenckt mit guldinen tůchern. Nebent dem stůl vier staffel hoch zů baiden siten ufhin was aber ain stůl gemacht, ouch zů yetweder siten dry staffel hoch, und darnach untz abher uff die brügi ain staffel an dem andern, alles hinan[g] und nebenzů bedackt[h] mit guldinen tuchern. Uff den rechten stůl satzt[i] man den bapst. Der was clait[j] als ain bischoff über altar. Und stůnd der ain patriarch vor im und hat die infel mit den dry kronen und mit dem guldin crütz in siner hand. Neben dem bapst uff dem höchsten[k] stůl zů der linggen[l] siten sassent zwen cardinäl, ainer de Pancratiis[m], der ander de

m) kriegescher *W*. n) *davor* meß *ausgestr. K*. o) hosti *Wo*; hostin *St₂*. p) alle *WoSt₂*. a) *davor* den *ausgestr. K*. b) zwen und zwaintzig *fehlt E*. c) bedeckt *WE*. d) *folgt* und das fißlach *E*. e) *folgt* abhin *W*. f) sprossen *E*. g) hindan *E*. h) bedeckt *W*; bedakt *E*. i) do satzt *E*. j) beklaidet *A*; klaitt *E*. k) hochen *WE*. l) ligen *W*. m) Pancrius *W*; Pankricys *E*; Pancratius *WoSt₂*.

1) *Ab c. 266 folgt E fol. 95r wieder K bzw. W und wird deshalb hier im Variantenapparat berücksichtigt.*

Comitibus[2]. Zů der rechten siten sas der bapst, der hochmaister von Rodis, nebent dem sas der cardinal de Flischgo[3]. Herabwert sassen zů yeglicher siten acht cardinal, und dar under unser herr der küng und die andern cardinal und die layen fürsten. Unden an der stegen sassen die auditores und ander gelert lüt. Uff dem obern hoff gen dem bapst hůben uff den rossen die ertzbischoff, die bischof, gefürst prelaten mit irem priesterlichen gewand und mit wissen ynflen. Und was das treng als groß, das der küng selb nit mocht ufhin komen. Und brunen[n] uff der brügi so vil großer kertzen, das man ir nit zelen kond. Und sungen da gemach, das man[o] es herindnen[p] nit wol verston kond. Darnach kam ain patriarch mit ainem guldin crütz[q] in der hand, und knüwt[r] mit dem crütz für den bapst. Und kam darnach ain bischoff, und trůg ain stecken in der hand, da[s] was ain busch werch daran. Das zunt man an. Das verbran an stett. Do růft der bischof: Pater sancte, sic transit gloria mundi. Do antwurt der bapst: Deo gratias. Das beschach zwürend, und sungen aber gemälich[t]. Darnach stůnden uff der cardinal Pancratius, der cardinal de Comitibus, der cardinal de Flischgo[u], das waren dry ewangelier cardinal, und hort das ampt zů inen[v]. Und stůnd der hochmaister von Rodis zů inen, und knüwten all vier nider, und stůnden wider uff und namen die infel von dem patriarchen und trůgen sy also die staffel ufhin zů dem bapst und satzten im die uff[w]. Und[x] sungen die sänger[y]. Das wert wol ain[z] stund. Und darnach gieng der bapst

n) brunnen *E*. o) man] ich *E*. p) hernydnen *W*. q) crütz] *mit hellerer Tinte von derselben Hand am Rand ergänzt K*; *fehlt W*. r) *folgt* nider *W*. s) *fehlt W*. t) gemainlich *W*. u) Flischg *E*. v) *Die vorher noch ungenannt gebliebenen Kardinäle werden jetzt nachgetr.:* Och der cardinal Pancratius und der cardinal de Comitibus gehorten och darzů *W*. w) im die uff] die uff sin houpt *E*. x) Und] Do *E*. y) *folgt* vast wol *E*. z) *fehlt W*.

2) *W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 373 Anm. 5, 440 (Register) weist darauf hin, dass es keinen Kardinal* de Pancratiis *gab. Es dürfte sich allerdings um Rainaldo Brancaccio, Kardinaldiakon von SS. Vito e Modesto, handeln, dessen Bruder Tommaso (Tricaricensis) ebenfalls Kardinal (Kardinalpriester von SS. Giovanni e Paolo) war. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 292; D.* Girgensohn, *Wie wird man Kardinal? Kuriale und außerkuriale Karrieren an der Wende des 14. zum 15. Jahrhundert, in: QFIAB 57 (1977) S. 146f. mit Anm. 24, 148 Anm. 32, 160f.; J.* Dendorfer / R. Lützelschwab *(Hg.), Geschichte des Kardinalats im Mittelalter (2011) Kardinalsliste S. 494, 496; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 131.* 3) *Gemeint sind die Kardinäle Rainaldo oder Tommaso Brancaccio, Lucido Conti und Ludovico Fieschi.*

abher mit der kronten infel und saß uff ain wiß roß. Das was allenthalb verdackt[aa] mit ainem roten tůch und hat ain[ab] habit an, als er meß hat. Und trůg man kain tecki[ac] ob im, das in mengklich wol mocht sechen. Und gieng unser herr der küng ze[ad] fůß und knüwt für in und stůnd wider uf und kust im sin fůß und nam in[ae] zů der rechten siten[af] by dem zom und hat in der andern
109v hand ain | tremel und machet wite umb in. Zů der linggen[ag] siten fůrt in marggrä̊f Fridrich und kust im ouch den fůs. Und het ouch ain tremel in der hand, und macht wite. Hinna[ah] an der roßtecki zů ainer siten gieng hertzog Ludwig und hett im die tecki des roß uff, und het ouch ain tremel in siner[ai] hand. Zů der ander siten ain gefürster grä̊f de Ursinis.

(267,1) In dem do[a] sassent die cardinal und die bischof und äbt all uff[b] den verdeckten rossen in irem priesterlichen habit und in[b] wissen ynflen uf ir höpter. Und rait des ersten herab der wolgeporn[c] grä̊f Hugo Planani von Rümmeln[d]. Und was das[e] roß verdeckt mit rotem samot und[f] er ain samotin[g] rock an, und hett ain großen guldin tremel in siner[h] hand, und wartt[i] dem volck. Nach dem giengen zwelf wissi gesatlotti roß verdackt[j] mit roten tüchern. Nach den rossen ritten die baculierer[k] des bapsts, die procuratores, notary und sollich volck. Und hat yeglicher in siner hand[l] ain steckli[m], wol ainer eln lang, und daran rotte fänli. Etlich trůgen an den stecken vergult engel. Darnach ritten die auditores und secretary. Darnach kam des bapsts crütz, und[n] nach denen die sänger, die sungen. Darnach ain priester, der warff[o] pfening. Darnach kamen die äpt, bischof und ertzbischof[p], und het jeglicher ain knecht, der im das roß by dem zom fůrt[q], ye zwen und zwen mitainander. Darnach die cardinäl, ouch ye zwen und zwen und yeglicher zwen knecht,

aa) verdeckt *WE*. ab) ain] sin *E*. ac) deckin *W*; tecky *E*. ad) dar ze *E*. ae) *folgt* mit der rechten hand *E*. af) *davor* hand *ausgestr. K*. ag) lincken *W*; lingen *E*. ah) Hinden *A*; Hindan *E*. ai) der *W*. a) *fehlt W*. b-b) uff den – habit und in] *fehlt W*. c) edel *E*. d) Hugo Pallioni von Rimeln *Wo*. e) *fehlt W*. f) *folgt* het *W*. g) samatten *E*. h) der *W*. i) weret *W*; wart *E*. j) verdeckt *W*. k) bacularen *E*. l) in siner hand *fehlt W*. m) steckenn *W*; stecklin *E*. n) *fehlt W*. o) *folgt* allenthalb dem volk an die straussen *E*. p) *folgt* der was clxxiij *E*. q) by dem zom fůrt] an der hand fůrt by dem zom *W*.

die in fůrten. Darnach aber ain priester, der pfening von im warf[1]. Darnach ain wiß roß, wol gesattelt und verdeckt mit ainem rotten tůch. Uff dem sattel stůnden zway guldine kertzstal mit zwain brinenden kertzen vor dem sacrament, das uff dem sattel stůnd in ainer monstrantz. Darnach glich uff das sacrament, do rait unser hailiger vatter bapst[r] Martinus, als da vor benempt ist. Nach dem bapst rait ainer in harnasch uff ainem großen roß und hett ain groß stang in siner hand, und uff der stang was ain hocher spitziger hůt, obnen eng und unden wit[s], das er wol baid gassen über graiff, und was getailt gel[t] und rott durch ab und ab[u]. Uff dem hůt was ain guldiner knopf, uff dem knopff stůnd ain guldiner engel, und hett ain guldin crütz in siner[v] hand. Darnach ritten[w] gewappent lüt, und giengen da mit aller zünft und der thůmherren kertzen[x]. Und[y] darnach das gemain volck und all prosuner und pfiffer. Sy pfiften aber noch prosunten nit. Und gieng und ritten also gemach von dem obern hoff bis für Sant Steffan. Da hůb er ain clain wil. Und giengen und ritten von Sant

r) *fehlt W.* s) als witt *E.* t) gelw *W*; gell *E.* u) durch ab und ab] von obnan abher *E.* v) der *W.* w) *fehlt W.* x) *folgt* brinnent *E.* y) *fehlt W.*

1) *Der Kämmerer oder Almosenier (elemosinarius), der neben oder nach dem Papst ritt, übernahm im Rahmen des Krönungszeremoniells beim Papstumritt, aber auch beim Adventus, die Funktion, durch Münzenwerfen das nachdrängende Volk vom Papst fernzuhalten bzw. dessen Großzügigkeit (Almosen) zu zeigen. Seit der Zeit Benedikts XIII. wurde diese Aufgabe von mehreren Gruppen wahrgenommen, die hinter dem Papst ritten. Vgl. B.* Schimmelpfennig, *Die Organisation der päpstlichen Kapelle in Avignon, in: QFIAB 50 (1971) S. 95;* ders., *Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 228, 233, 237, 263; C.* Sieber-Lehmann, *Basel und „sein" Konzil S. 201f.; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 287 mit Anm. 119; vgl. cc. 24 und 242.*

Steffan untz[z] an den obern marckt. Do[aa] er kam für das huß zů dem Schlegel

z) bis *W*. aa-aa) Do er kam für das huß – spiritus Sancti] Unnd do er kham enwenig für das hus genant zů dem Schlegl, do hůeb er aber still, unnd do kham Ysaac Judmaigers sun [*wohl Isaac, Sohn des Meier, 1401 Vorsteher der jüdischen Gemeinde in Konstanz*] under ainem guldin tůch, das thrůgent ob im 4 juden, unnd fůrten in 2 ander juden, unnd hett ain silbrin steckhen inn der hand. Uff dem steckhen was gemacht als ain rott küssin, unnd was daran genätt vil schellen, als man dis den habckhen [*oder* habchhen, *gemeint ist wohl eine habech-schelle (mhd.) = Schelle des Habichts als Jagdvogel*] anhenckht. Inn dem khüssy solt ligen die 10 gebot, die inen Moises [*Moses*] geben hatt. Unnd giengen allso, als ob sy giengen vor dem prunnen der Zůben by dem stockh herfür für unsern hailigen vatter den babst Martinum, unnd khnüweten nider. Unnd waren all angelait mit irm habit [*eventuell der Tallith oder Sargenes = jüdischer Gebetsmantel = Gebetsmantel*], als sy gewönlich zů schůl gand, so ir lang tag [*Jom Kippur*] ist, unnd bot daar inn dem babst das küssy, unnd begert von unnserm hailligen vatter dem babst, das er inen ir fryhait unnd privilegium bestätten wolt. Aber der babst wolt des khüssins nit nemen, aber unnser herr, der römisch künig, der nam es inn sin hand, unnd sprach zů den juden: Moyses gebot sind recht und gůtt, unnd verwürfe sy niemand, aber ir halltend yro khaines nitt recht. Unnd gab inen die gebot wider. Do khart sich unnser hailliger vatter zů inen, unnd sprach inn Latin: Omnipotens Deus avertat velamen ab oculis vestris et faciat vos c[on]spicere lumen aeternae vitae. Unnd das ist: Der allmechtig Got verkhere die tůwchhly von iuwern ougen unnd lauß iuch sehen das ewig liecht. Unnd mit dem do hett er den segen uber sy unnd segnot sy und sprach: In nomine patris et filii et [spiritus] Sancti. Unnd rait damit aber füro von inen. Unnd do khament die currier mit den silbrinen unnd guldinen steckhen unnd wollten die juden gefangen haben unnd sy villicht geschätzt haben. Do khamen des rats knecht unnd der stat soldner unnd beschirmpten die juden vor den curriern unnd zugent si inn das hus zů dem Hochen haffen unnd beschlussent das hus. Wie vast sy aber die juden schirmpten, doch do můsten die juden den curriern gellt geben *WoSt*$_2$.

by Sant Laurentzen, und giengen im die juden[ab] engegen[2] mit vil großen brinenden kertzen, und hetten all iren habit an, als sy an irem langen tag[3] stand,

ab) juden] jüdschhait *E*.

2) *Die Juden der Stadt – in Wo und St₂ wird foll. 131ʳ bzw. 275ʳ der Sohn des Ysaac Judmaiger namentlich genannt, wie die ganze Geschichte überhaupt sehr viel ausführlicher als in A und K erzählt wird – bitten Papst und König vor dem Haus zum Schlegel (heute Obermarkt 6) um die Bestätigung ihrer Freiheiten bzw. Privilegien, die sie am 12. Februar 1418 erhielten. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 293; H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1491; G.* Leidinger, *Andreas von Regensburg. Sämtliche Werke (1903) S. 187; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 243;* ders., *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 34; L.* Fischel, *Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 42; B.* Schimmelpfennig, *Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 234, 263; A. L.* Tăutu, *Acta Martini P.P. V (1417–1431) (1980) S. 67 Nr. 23; K. H.* Burmeister, *medinat bodase 2: Zur Geschichte der Juden am Bodensee 1350–1448 (1996) S. 48, 130f.; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 182; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 373 mit Anm. 6; C.* Sieber-Lehmann, *Basel und „sein“ Konzil S. 202 mit Anm. 154; D.* Weltecke, *Juden im Bodenseeraum, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 162f. mit Anm. 37;* dies., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 122;* dies. *(Hg.), Zu Gast bei Juden. Leben in der mittelalterlichen Stadt [Ausstellungskatalog Konstanz] (2017) S. 8f.; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 209; H.* Fidler, *König Sigismund, das Konstanzer Konzil und die Juden S. 85–90, 109–112.* 3) *Mit dem „langen Tag“ (Jom Kippur) ist der höchste jüdische Feiertag gemeint. In Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 293 Z. 13 ist von* loubertagen *die Rede, was im Apparat als Laubhüttenfest gedeutet wird.*

und trůgen ire zehen gebott[4] under ainem guldin tůch mit vier stangen an ainem stecken in ainem küssin, das was rott samatti[ac] und hett vier zipfel und
110r an yeglichem zipffel zwo schellen. Und wenn sy den | stecken in ainem küssi[ad] růrten, so luten die schellen und sungen vast hebraisch[ae]. Und do sy zů dem bapst kamen, do knüwten sy all nider und butten im die zehen bot[af], und batten in, das er inen ir fryhait bestätte, als sy denn von andern bapsten bis her gehept hetten. Do wolt der bapst der[ag] gebot nit. Aber unser herr der küng enpfieng sy und sprach: Moyses gebot sind gůt und recht, aber sy wolten sy nit verston noch recht halten. Do redt der bapst etwas haimlichs, das[ah] nit yeder man verston kond[ah], und kart sich herumb zů den juden und sprach lut, das es[ai] mencklich hort: Omnipotens deus avertat[aj] velamen ab oculis vestris[5], ut[ak] possitis videre lumen eterne vite[ak]. Und segnot sy und sprach: In

ac) samottin *W*; sämattin *E*. ad) in ainem küssi *fehlt E*. ae) abraisch *E*. af) gebott *E*. ag) *fehlt W*. ah-ah) das nit – verston kond] das ich nit kund verstaun *E*. ai) *fehlt W*. aj) aufferat D_1. ak-ak) ut – vite] et faciat vos inspicere lumen aeternae vitae $WoSt_2$.

4) *Gemeint ist wohl die Thorarolle, die die jüdischen Gemeindevorsteher dem Papst in goldene Tücher eingehüllt entgegenhalten, die dieser gemäß der römischen Tradition zunächst aber nicht entgegennehmen kann, weil der von den Juden immer noch erwartete Messias schon längst gekommen, das mosaische Gesetz mithin durch das Neue Testament zu ersetzen sei. Vgl. H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1491; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 373 mit Anm. 6; C. Sieber-Lehmann, Basel und „sein" Konzil, in: S. 202; D. Weltecke, Juden im Bodenseeraum, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 163; H. Fidler, König Sigismund, das Konstanzer Konzil und die Juden S. 88. Siehe hierzu auch B. Schimmelpfennig, Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 234 und 263:* […] et venient ad eum Iudei cum lege facientes ei laudem ac offerentes ei legem, ut adoret. Et tunc papa comendat legem et dampnat observantiam Iudeorum sive intellectum, quia, quem dicunt venturum, ecclesia docet et predicat iam venisse dominum nostrum Iesum Christum. 5) *Zur lateinischen Antwort des Papstes vgl. die Gebetseinladung zur achten Fürbitte der Karfreitagsliturgie im Römischen Messbuch von 1570 an die Juden:* ut Deus et Dominus noster auferat velamen de cordibus eorum; ut et ipsi agnoscant Jesum Christum Dominum nostrum. *In Wo wird die Antwort des Papstes fol. 131v ins Deutsche übersetzt:* Der allmechtig Got verkhere die tůwchhly von iuwern ougen unnd lauß iuch sehen das ewig liecht. *Vgl. Missale Romanum ex decreto sacrosancti Concilii Tridentini restitutum (1906) S. 169; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 243; H. Wolf, Papst und Teufel. Die Archive des Vatikan und das Dritte Reich (2008) S. 98 mit Anm. 4.*

nomine patris et filii [et[al]] spiritus Sancti[aa]. Und rait da dannen die Sül[6] abhin und Mordergassen umbhin[am] und durch Nüwengassen an Sant Pauls[an] gassen wider inher an den marckt, von dem marckt für Sant Steffan, von Sant Steffan uff den obern hoff, und gab da dem volck den segen, und gieng in die pfallentz. Darnach rait und gieng yederman haim in sin herberg und sandt der bapst Hainrichen von Ulm, der do burgermaister was, das rosß, daruff er rait[7]. Und[ao] diß alles weret untz[ap] an die ailften stund.

(267,2) Als das alles davor geschriben und[a] gemalt ist[1].

(268) Am fritag vor Sant Thomas tag[a], do tet unser hailiger vatter bapst Martinus[b] der fünft sin hof uf und tet gnad und lech pfrůnden. Und ritten die cardinal und die gaistlichen prelaten, die zů dem hof[c] gehorten, zů im uff den obern hof, und stůnden ab vor der pfallentz und giengen zů im uffhin. Und was die groß stub dannen genomen und was alles ain[d] sal. Da sas der bapst under ainem guldin tůch und hinder im ouch ain guldin tůch. Und kament die herren für in und enpfiengen pfrůnden. Das tet er, e[e] er von Costentz kam, zů xv malen, als hie gemalt ist[f] etc.[1]

(269) | Dominus Franciscus Ravenensis[a] archiepiscopus in Flamea et Lum- *110v*

al) et *AE*; et *fehlt W*. am) usshin *E*. an) Pals *W*. ao) *fehlt E*. ap) bis *W*.
a) geschriben und *fehlt E*. a) *folgt* anno Dni. MCCCCVII *EWo*; *folgt* anno Dni. 1417 *St₂*. b) *davor steht wohl* Joh[annes] *K*. c) *davor* gehorten *ausgestr. K*. d) ain] zů ainem *E*. e) e] ee *E*. f) hie gemalt ist] vor gemalet statt *W*. a) Ravensis *W*.

6) *Vgl. zu dieser Straße c. 262.* 7) *Vgl. c. 26, das in A und Pr ausgefallen ist, und den Streit um den Papstschimmel, auf dem Johannes XXIII. eingeritten war, dokumentiert.*
1) *Bezieht sich auf die Illustrationen foll. 102^{v}–104^{r}, 105^{v}–106^{r}, wo die Papstweihe im Hof, der Umritt des neuen Papstes, der Papst und die Juden dargestellt sind.* 1) *Es folgen – in K wie in W – Namen und Wappen geistlicher Konzilsteilnehmer, die die New Yorker Handschrift erst im systematischen Chronikteil cc. 342–360 bringt. Die Namen der Erzbischöfe und Bischöfe werden in Beischrift gegeben. Es ist nicht klar ersichtlich, warum die Liste an dieser Stelle inseriert wurde, zumal mit c. 270 der narrative Chronikteil fortgesetzt wird. In W fehlen nicht nur Namen, die Liste wird teilweise auch in veränderter Reihenfolge präsentiert. E geht – abgesehen von einem Bildhinweis fol. 97^{v} zu den* auditores *– von c. 268 direkt zu c. 270 fol. 98^{r} über, woraus folgt, dass es hier einer anderen Vorlage als K folgt. Wo und St₂ gehen ebenfalls direkt von c. 268 zu c. 270 über, überspringen mithin ebenfalls das Konstanzer Insert. Vgl. M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 2; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 244–248; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 188; C. Rolker, Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 64 mit Anm. 36, 67.*

bardia. *Wappen*. Et venit cum xxiij personis, et habet sub se illos episcopos, qui apposuerunt arma. Dominus Johannes episcopus Adriensis[b]. *Wappen*. Dominus Anthonius episcopus Bentonensis. *Wappen*. Dominus Nicolaus episcopus Saxacensis. *Wappen*. Dominus Petrus episcopus Rabiensis. *Wappen*. Dominus Wilhelmus episcopus Pomensis. *Wappen*.

Dominus Thomas archiepiscopus Mediolanensis, qui venit Constanciam et ibi infirmabatur. *Wappen*.

Dominus Nicolaus archiepiscopus Mediolanensis, qui successit dominum Thomam[c], et habet sub se illos episcopos. *Wappen*. Dominus Donadeus episcopus Novariensis[d]. *Wappen*. Dominus Alberchtus Astensis episcopus. *Wappen*. Dominus Pretifalus Aquensis episcopus. *Wappen*. Dominus Bartholomeus Platinensis episcopus. *Wappen*. Dominus Thytus Landensis[e] episcopus. *Wappen*. Dominus Johannes Papiensis episcopus. *Wappen*.

Dominus Philippus archiepiscopus Januensis et habet sub se episcopos istos. *Wappen*. Dominus Jacobus Naulensis episcopus. *Wappen*. Dominus Elyas Articensis[f] episcopus. *Wappen*. Dominus Petrus Primaciensis[g] episcopus.
111r *Wappen*. | Dominus Johannes Nebiensis episcopus. *Wappen*.

Dominus Philippus archiepiscopus Capnensis[h]. *Wappen*. Dominus Symon Ysnagensis episcopus. *Wappen*. Dominus Gregorius Aquinacensis episcopus et est exemptus. *Wappen*. *Folgt Wappen ohne Beischrift. Danach Lücke*. Dominus Theobaldus archiepiscopus Pysancinensis, natus de Rubea monte. Et habet sub se istos episcopos. *Wappen*. Dominus Hainricus Civitatensis episcopus. *Wappen*. Dominus Alanus Macensis episcopus. *Wappen*. Dominus Thomas Ysnanensis episcopus. *Wappen*. Dominus Thomas Litziensis archiepiscopus. *Wappen*. Dominus Jacobus Thuronensis archiepiscopus. *Wappen*. Dominus Johannes Poxioracensis archiepiscopus. *Wappen*. Dominus Anthonius Regunensis archiepiscopus. *Wappen*. Patriarcha Aquilensis, patriarcha zů Friul und zů Agla. *Wappen*. Dominus Georius Tridentinus von Trient natus Liechtenstainer. *Wappen*. Dominus Anthonius episcopus Chumensis. *Wappen*. Dominus Georius episcopus Mantamensis.
111v *Wappen*. | Dominus Gerladus episcopus Padnevensis[i]. *Wappen*. Dominus Paulus[j] episcopus Serenensis. *Wappen*. Dominus Anthonius episcopus Thumensis. *Wappen*. Dominus Anthonius episcopus Concondianensis. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Nawlensis. *Wappen*. Dominus Franciscus Thurdentinus. *Wappen*. Honorandissimus dominus Johannes

b) Ardriensis *W*. c) Thoman *W*. d) Novarnensis *W*. e) Laudensis *A*.
f) Archricensis *W*. g) Primacensis *W*. h) Capuensis *A*. i) Padvensis *W*.
j) Palus *W*.

archiepiscopus Magu[n]tinensis, ac sacri Romani imperii decanus et summus cancellarius omnium regnorum[k] sub imperio Germania natione et Anglici et Scotorum etc. *Wappen*. *Folgt Lücke*. Dominus Otto marchicomes de Baden et de Retelen[l] episcopus Constanciensis in terra Almanie. *Wappen*. Dominus Fridericus Gräfnegger Augustensis episcopus et stetit in lite cum sequenti. *Wappen*. Dominus Anshelmus Nänniger episcopus Augustensis et stetit in lite cum superiori. *Wappen*. *Folgt Wappen mit nachgetragener Beischrift von späterer Hand:* Episcopus Spirensis. Dominus Rabanus episcopus Spirensis in Reno. *Unausgeführtes Wappen*. Dominus Ůlricus episcopus Prixoriensis in Actisi[m]. *Wappen*. Dominus Alberchtus episcopus Babenbergensis. *Wappen*. Dominus Hartmannus episcopus Curiensis et comes de Werdenberg de Santgans. *Wappen*. Dominus Johannes[n] Wurmacensis episcopus, daz ist ze Wurms. *Wappen*. Dominus Ynbertus episcopus Basiliensis[o] in Reno[1]. *Wappen*.

| Dominus Wilhelmus comes de Tiest episcopus Augigentinensis[p]. *Wappen*. Dominus Johannes Abundi episcopus Curiensis. *Wappen*. Dominus Ůlricus episcopus Verdensis. *Wappen*. Dominus Ůlricus Prixanensis episcopus. *Wappen*. *112r*

Dominus Eberhardus archiepiscopus Colonie natus comes de Mors. *Wappen*. Dominus Johannes Erpipolensis episcopus, daz ist Wirtzburg. *Wappen*. Dominus Fridericus episcopus Lodiensis, daz ist ze Lüdck. *Wappen*. Dominus Marcus episcopus Osuaburgenis[q]. *Wappen*. Dominus Fridericus natus[r] comes de Tiest archiepiscopus Treverensis. *Wappen*. Dominus Johannes Mettensis episcopus zů Metz[s]. *Wappen*. Dominus Tulensis episcopus. *Wappen*. Dominus Undinensis episcopus[t]. *Wappen*. *Folgt Wappen ohne Beischrift*. Dominus Petrus Anthiopisch episcopus Spalutensis vel Ragustinensis[u]. *Wappen*. Dominus Theobaldus episcopus Nitiflagensis titulatus in Schlaffonia[v]. *Wappen*. Dominus Georius Stagnensis episcopus in Schlaffonia. *Wappen*. Domi-

k) regenorum *W*. l) Reteln *W*. m) Actisin *W*. n) Johanns *W*. o) *ausgestr. und darunter von anderer Hand* Eichstetensis *nachgetr. K*. p) Agigentinus *W*. q) Osnaburgensis *W*. r) *fehlt W*. s) Mäntz *W*. t) Nicolaus *von späterer Hand nachgetr. K*. u) *davor* Dominus Nicolaus archiepiscopus Cornicensis und litt in der Türgye *ausgestr. K*. v) Schlaffen *W*.

1) *Der Bischof von Basel folgt in W fol. 139r auf den Erzbischof von Mainz*.

nus Johannes archiepiscopus Strigonensis[2]. *Wappen*.

112v | Dominus Nicolaus Vactrecniensis episcopus. *Wappen*. Dominus Wassla de Wissenburg Agnensis episcopus. *Wappen*. Dominus Andreas Colocensis archiepiscopus in Ungaria. *Wappen*. Dominus Vernandus Albensis episcopus. *Wappen*. Dominus Johannes Vanadiensis episcopus. *Wappen*. Dominus Nicolaus Pragensis archiepiscopus. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Regenspurgensis in Tonubio[w]. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Ludinoschinensis[x] in Moraffia. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Olmicensis in Morania. *Wappen*. Dominus Johannes archiepiscopus Rigensis, daz ist in Niffenland. *Wappen*. Dominus Nicolaus Basenburgensis. *Wappen*. Dominus Johannes Lubicensis in Lubegg am Häringfang. *Wappen*. Dominus Annadeus[y] Ossliensis episcopus. *Wappen*. Dominus Johannes in[z] insula beate Marie episcopus et erat pauper. *Wappen*. Dominus Thomas episcopus Culmensis prope paganos. *Wappen*. Dominus Nicolaus Gnesnensis archiepiscopus in regno Polonie. *Wappen*. Dominus Jacobus Plocensis episcopus in ducatu Masophie. *Wappen*. Dominus Nicolaus Lubicensis episcopus. *Wappen*.

113r | Dominus Andreas episcopus Possnaniensis. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Wradislaniensis[aa]. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Vrattislaniensis[ab]. *Wappen*. Dominus Johannes dux Oppoliensis et episcopus Vladislamensis[ac]. *Wappen*. Dominus Petrus episcopus Madeburgensis ze Magelburg in der Schlesy. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Mesburgensis. *Wappen*. Dominus Philippus Brandeburgensis. *Wappen*. Dominus Petrus episcopus Misnensis. *Wappen*. Dominus Eberhardus Saltzburgensis archiepiscopus. *Wappen*. Dominus Georius Pattaniensis episcopus. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Thyemensis. *Wappen*. Dominus Ůlricus[ad] episcopus Prygenensis. *Wappen*. Dominus Waltherus episcopus Rattisponensis, daz ist ze Regenspurg. *Wappen*. Dominus Johannes Scitoniensis, daz ist ze Scitow. *Wappen*. Dominus Jacobus episcopus Frysingensis ze Frysingen. *Wappen*. Dominus Johannes Limensis[ae] episcopus de novo creatus. *Wappen*. Dominus Symon archiepiscopus Vionensis. *Wappen*. Dominus Vitalis

w) Tonobio *W*. x) Ludinoschinoensis *W*. y) Amadeus *Feger*. z) *fehlt W*. aa) Wrdislaniensis *W*. ab) Vractislaniensis *W*. ac) Vladislaniensis *W*. ad) Ůlricus] *davor* Johannes *ausgestr. K*; Ůlricus *W*. ae) Lunensis *W*.

2) *Die folgenden Namen, die K fol. 112v–113r bringt, fehlen zunächst in W, das erst wieder mit* Dominus Petrus episcopus Regensis *fol. 140r einsetzt, dann die ausgelassenen Namen fol. 141r–v aber – mit Auslassungen – nachträgt*.

episcopus Colonensis. *Wappen*.

| Dominus Petrus episcopus Regensis. *Wappen*. *Folgt Lücke*. Dominus *113v*
Thomas episcopus Parisiensis. *Wappen*. Dominus Ursinus Constanciensis episcopus in Normania Rothomagensis. *Wappen*. Dominus Regulandus de Carnoto Remensis archiepiscopus im[af] Picardia etc. *Wappen*. Dominus Růpertus Yscernensis episcopus vel Tinstacensis. *Wappen*. *Folgt Lücke*. Dominus Johannes archiepiscopus Senosensis. *Wappen*. Dominus Gangolffus archiepiscopus Rothomagensis in Normania. *Wappen*. Dominus Jacobus Thuronensis archiepiscopus. *Wappen*. Dominus Paulus[ag] episcopus Genocensis vel Strenensis. *Wappen*. *Folgt Lücke*. Dominus Gerladus episcopus Cortonensis. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Baiocensis dictus Lang. *Wappen*. Dominus Jacobus Dolensis episcopus in Brittania. *Wappen*.

| Dominus Růpertus Macloniensis episcopus im[ah] Pritania. *Wappen*. Do- *114r*
minus Bertrandus episcopus Sancti Flori in Efframia im[ai] Pritania. *Wappen*. Dominus Franciscus Narbonensis archiepiscopus et generalis Amovensis[aj]. *Wappen*. Dominus Alanus Leonensis episcopus im[ak] Pritania. *Wappen*. Dominus Jacobus episcopus Lemonicensis[al]. *Wappen*. Dominus Ganfridus episcopus Sancti Pontii Themeriarum. *Wappen*. Dominus Wilhelmus Bicturicensis archiepiscopus. *Wappen*. Dominus Philippus archiepiscopus Auxianensis im[am] Brittania. *Wappen*. *Folgen Lücken*.

| Dominus Dydacus episcopus Zamenensis[an] in Arrigonia. *Wappen*. Do- *114v*
minus Alanus Compestellanus archiepiscopus. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Jebeniensis[ao] et magnus princeps. *Wappen*. Dominus Conradus episcopus Constanciensis in Normania et hic est mortuus et requiescit apud predicatores. *Wappen*.

| Dominus Magnus Apprutinensis episcopus. *Wappen*. Dominus Johannes *115r*
de silva Necensis episcopus. *Wappen*. Dominus Symon Archeniacensis episcopus. *Wappen*. Dominus Nicolaus Assissinamensis[ap] episcopus. *Wappen*. Dominus Thomas Emonensis episcopus. *Wappen*. Dominus Astorius episcopus Sidrewicensis. *Wappen*. Dominus Maurinus Approtinensis episcopus. *Wappen*. Dominus Martinus episcopus Appimiarum. *Wappen*. Dominus Petrus episcopus Consenssis. *Wappen*. Dominus Wilhelmus Pomensis episcopus et est exemptus. *Wappen*. Dominus Franciscus Amittanensis episcopus. *Wappen*. Dominus Ludwicus episcopus Arminiensis[aq]. *Wappen*.

af) in *W*. ag) Palus *W*. ah) in *W*. ai) in *W*. aj) Amonensis *W*; Avionensis *Feger*. ak) in *W*. al) Levionicensis *Feger*. am) in *W*. an) Zamaensis *W*. ao) Jebennensis *Feger*. ap) Assissmamensis *W*. aq) Ariminensis *Feger*.

Dominus Petrardus Palmarum episcopus. *Wappen*. Dominus Dydatus[ar] episcopus Continensis in regno Castelle base. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Passensis in regno Castelle. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Xattensis[as] in regno Castelle. *Wappen*. Dominus Fridericus dux Saxonis Caminensis episcopus. *Wappen*. Dominus Johannes Apparimensis episcopus. *Wappen*.

115v | Dominus Rickardus archiepiscopus Londaniensis[at] zů Lundens. *Wappen*. Dominus Johannes archiepiscopus Salussburgensis. *Wappen*. *Folgt Lücke*. Dominus Georius archyepiscopus Dubliniensis[au]. *Wappen*. Dominus Růdolffus Bathomensis[av] episcopus. *Wappen*. Dominus Johannes Sestry Bagorensis episcopus. *Wappen*. Dominus Ludwicus episcopus Sestry. *Wappen*. Dominus Ludwicus Bagorensis episcopus[aw]. *Wappen*. Dominus Andreas Castellniensis[ax] episcopus in Scocia in Schottenland. *Wappen*. Dominus Nicolaus Bathomiensis[ay] et Erwilensis episcopus. *Wappen*. Dominus Rickardus Waugring[az] episcopus Norwattinensis. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Warrinacensis[ba]. *Wappen*. Dominus Octo[bb] episcopus Ossliniacensis. *Wappen*. Dominus Andreas episcopus civitatis Sancti Andree. *Wappen*. Dominus Nicolaus archiepiscopus. *Wappen*.

116r | *Es folgen 13 Wappen ohne Beischrift*; *eine ist von anderer Hand später nachgetragen. Foll. 116v–117r leer.*

117v *(270)* | An Sant Conrats tag, der was an ainem fritag, zwüschen achten und nünen[a], do růft man durch die statt, es sy frow oder man, wer gnad darzů hab, der sol komen uff den obern hoff zů dem dritten zaichen der grossen gloggen, da well unser hailiger vatter bapst Martinus dem volck den segen geben. Und also lut man zů dry malen. Darnach[b] gieng mencklich uff den hoff. Do kam unser hailiger vatter bapst Martinus in den ärgger an der pfallentz uff dem obern hof. Der was gezierd mit tüchern, guldin, sydin[c], gemustert und mengerlay farb, mit[c] küssin, mit kertzen, vil schöner dann davor geschriben stat. Und vier cardinäl mit im und sechs bischoff, und unser herr der küng mit[d] siner kron, und der bapst enmitten mit ainer kostlichen infel, nit mit den kronen. Und gab da dem volck den segen und grossen applas. Und e[e] das volck wider ab dem hof kam, zů allen thüren uß, das wert ain gantz[f] stund.

ar) Dydacus *Feger*. as) Xactensis *W*. at) Londamensis *W*. au) *Der Name fehlt W*. av) Bachomensis *W*. aw) episcopus *fehlt W*. ax) Castelllinensis *W*. ay) Bachomiensis *W*. az) Wagring *W*. ba) Warimacensis *W*. bb) Otto *W*.
a) *folgt* stunden *E*; *folgt* stund *Wo*; *folgt* stunde St_2. b) Darnach] Und an der nünden stund, do $EWoSt_2$. c-c) sydin – mit] und *E*. d) in *E*. e) e] ee *E*. f) *fehlt W*.

(271) Des ersten tags Decembris, do ward ze burgermaister erwelt Caspar Gumpost und ze underm Lütpfrid[a] Muntprat. Und wolten[b] des tags die herren ain gestäch hab gehept, do wolt sy[b] unser hailiger vatter der bapst nit laussen stechen uff dem obern[c] hoff, und zugent das gestäch an vischmarckt[1].

(272) An[1] mentag nach[a] Sant Niclaus tag[2] an der sibenden stund nach mitternacht am[b] morgen, als es tag was, do ward ermürt der ersam herr Hainrich[3], bropst zů Lutzern, uff predier brugg. Und ward getragen in der predyer portstuben[4], do er ouch an stet starb. Und luff der morder Prediergassen ufher bis für den Regenbogen[5]. Do stůnd ainer, der[c] hieß Henni Tecker[6], und schlůg mist uf. Und do er den morder also sach loffen, do hůb er die furcken[d] für und sprach: Du bößwicht stand still. Was hast du geton, das du also flůchst?

a) Lipfrid *W*; Lütfrid *E*; Lütpfrid *WoSt₂*. b-b) Und wolten – do wolt sy] Des tags hetten die herren ain gestäch und *EWoSt₂*. c) *fehlt W*. a) vor *D₁*. b) en *W*. c) *fehlt W*. d) furgen *W*.

1) *Bereits Papst Johannes XXIII. hatte sich in den sog. Informationen über Turniere auf dem oberen Münsterhof, wo der Papst in der Bischofspfalz logierte, beschwert, zumal es in diesem Rahmen am 12. Februar 1415 auch zu Unglücken gekommen ist. Vgl. A. Knöpfler, Ein Tagebuchfragment über das Konstanzer Konzil, in: HJb 11 (1890) S. 268; H. G. Peter, Die Informationen Papst Johanns XXIII. und dessen Flucht von Konstanz bis Schaffhausen (1926) S. 4, 161–166; O. Feger, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 34; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 38; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 184; ders., Das Konzil von Konstanz 2 S. 374.* 1) *Ab c. 272 folgt E foll. 98ʳ–102ᵛ (c. 283,1) wieder A bzw. Pr und wird hier im Variantenapparat deshalb nicht mehr berücksichtigt. Ab fol. 106ʳ folgt E nach einem Hand- und Vorlagenwechsel dann der G-Version.* 2) *7. Dezember 1417.* 3) *Gemeint ist der Probst Nikolaus Bruder von Luzern. Der Mord wird auch im Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 132 erwähnt. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 294 mit Anm. 198 auf S. 294f.; Chr. Schulthaiss (1512–1584), Collectaneen (achtbändige Stadtchronik, nach 1575, Stadtarchiv Konstanz A I 8/I) fol. 77ʳ; Ph. Ruppert, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 120; O. Feger, Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 318; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 14; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 260f.* 4) *Gemeint ist die Pförtnerstube, also die Pforte des Dominikanerklosters auf der Bodenseeinsel.* 5) *Gemeint ist das Haus zum Regenbogen. Vgl. K. Beyerle / A. Maurer (Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 263–265.* 6) *Zu dieser Person, die an der entsprechenden Stelle in A und G nicht erwähnt wird, vgl. W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 335.*

Do floch er wider hinder sich und den Dunpfel[e][7] ab bis an Ziegelgraben[8]. Do luf im mengklich nach und ward gefangen. Der veriach an stet on alles voltren. Und maint, er hett nit unrecht geton, wenn sine herren von Lutzern solichs gehaissen hetten und im darumb sold geben[f]. Also lag er unvergraben bis an durnstag, als dann die priester halten, wenn ainer ertöt wirt, den sol man laussen ligen unvergraben untz an[g] dritten tag. Do fůrt man den morder vom Ziegelgrabenthurn die mur umbhin. Und do[h] er zů predyer bruck kam, do fieng der todt lich[n]am an schwitzen[9]. Und do der morder ver[ur]tailt ward in der ratstuben, do vieng der todt licham an ze blůtten, und ward an allem sinem lib als rot und schön, als man in vor je gesechen hett. Das sachent all predyer und ob ccc menschen, die von wunders wegen solichs ze sechend in das closter luffend. Und ward erst begraben[i]. Do ward der morder uß geschlaipft und uff ain rad[j] gesetzt[10].

118r *(273)* | Nach[1] Cristi unsers lieben herren gepürt tusent vierhundert und achtzehen jar an dem hailigen tag zů wihinächten, do hat der hailig vatter bapst Martinus die dry messen, jegliche zů siner zit. Und was unser herr der küng

e) Dimpfel *W*. f) *folgt* won er yro vient sy *WoSt₂*. g) *folgt* den *WWoSt₂*. h) do *AW*; zo *K*; do *Feger*. i) vergraben *W*. j) *davor* rad *ausgestr. K*.

7) *Haus zum Tümpfel bzw. zur Inful (Dimpfel) in der Brückengasse. Vgl. J. Marmor, Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 359; F. Hirsch (Hg.), Konstanzer Häuserbuch 1 (1906) S. 100f.; K. Beyerle / A. Maurer (Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 234f.; M. Bauer, Der Münsterbezirk von Konstanz. Domherrenhöfe und Pfründhäuser der Münsterkapläne im Mittelalter (1995) S. 205–213; H. Fidler, König Sigismund, das Konstanzer Konzil und die Juden S. 96.* 8) *Graben an der dem Stadtteil Paradies zugewandten Seite der Stadtmauer. Es handelte sich um ein Armutsviertel der Stadt, in dem etwa ein Frauenhaus, aber auch die „unehrlichen Berufe" untergebracht waren. Vgl. H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 186; S. Wolff, Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 485 Anm. 1025.* 9) *Gemeint ist das Gottesurteil der Schweiß- bzw. Bahrprobe. Vgl. W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 336; C. Pfaff, Die Welt der Schweizer Bilderchroniken (1991) S. 160f.; R. Schmitz-Esser, Der Leichnam im Mittelalter. Einbalsamierung, Verbrennung und die kulturelle Konstruktion des Körpers (2014) S. 419f.* 10) *Hinrichtungen wie das Erhängen und Rädern wurden auf einer Wiese bzw. einer Viehweide (dem „Espan") vor dem Kreuzlinger Tor vollzogen, wo auch der Galgen stand. Vgl. P. Schuster, Eine Stadt vor Gericht. Recht und Alltag im spätmittelalterlichen Konstanz (2000) S. 268–270.* 1) *Vor Einsatz von c. 273 schiebt Wo foll. 133ᵛ–135ʳ noch einen längeren Nachtrag zu dem voranstehenden c. 268 ein, in dem von Pfründen- und Benefizienverleihungen durch den Papst die Rede war.*

und vil ander herren, gaistlich und weltlich, darby. Und nach den messen gab der bapst den segen uff dem ärgger, als vor stat. Und nach dem segen, do verkunt ain bischof den applas: Also wer gerüwet und gebichtet het und noch in acht tagen rüwte und bich[t]ette, und da geweßen wär, der het siben jar applas tödlicher sind und siben karrinen[2].

(274) An Sant Silvesters aubend, do starb der erber herr Sigmund obroster cantzler, ain Unger[1]. An des statt kam der bischoff von Passow, herr Jörg, geborn von Hochenloch. Und nach der vesper lut man im als ainem thůmherren, und trůg man in under guldinen tůchern. Und kamen zů dem ußtragen all örden und alle pfafhait zů Costentz. Und trůg man in zum münster, und yeglicher ain brinend kertzen in der hand und yeglicher thůmherr zwo, und hett yegliche ain vierdung[a] wachs. Und vor der lich xxvj brinend kertzen, der yecliche[b] hat drüw pfund wachs[c]. Und nach der lich ouch so vil, und all gaistlich und weltlich fürsten und herren. Und begiengen sin opfer glich als den ungerschen fürsten.

(275,1) Darnach am andern tag ward nach dem ingenden jar, do ward ain gantze session vor prim. Und waren in der session all fürsten, herren etc., gaistlich und weltlich. Und hett der bapst meß uff des lütpriesters altar. Und nach der meß bestätgot der bapst den küng zů ainem rechten römschen küng[1]. Und nam der bapst ain guldin kron in sin hand und gab sy den zwain cardinalen de Ursinis und Ostiensi[2], die da baid zůgegen stůnden[a]. Und knüwt enmitten der küng. Und die nament die kron in ir hand und satzten sy dem küng uff.

(275,2) Darnach stůnd des bapsts kantzler dar und laß ain pull, was ain römscher küng[a] gebund[b] sy ze tůnd dem stůl ze Rom. Und als er verlesen ward, do schwůr der küng das zů haltend.

a) virling *W*. b) yede *W*. c) *fehlt W*. a) stand *W*; waren *WoSt*$_2$. a) *davor wohl* kant *oder* kam *ausgestrichen K*. b) gebunden *WWo*.

2) *Vierzigtägiger Ablass auf zeitliche Sündenstrafen (*carena*).* 1) *Gemeint ist der Graner Probst Johann Újvárosi oder Johann von Gran. Er hieß nicht Sigmund, sondern war König Sigmunds Kanzler. Vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 222; D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 9 mit Anm. 21;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 71; C. N.* Nemes, *Hunnen, Awaren und Magyaren am Bodensee in der Spätantike und im Mittelalter, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 28f.* 1) *Am 23. Januar 1418 wurde die Wahl Sigmunds durch Papst Martin V. bestätigt. Vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 376; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 160.* 2) *Jean de Brogny und Giordano Orsini.*

(275,3) Und nach dem ayd kart[a] sich der bapst umb gen dem küng und bott im sin hand, und verhieß[b], in ze halten für ain römschen küng. Deß glichen tetten all patriarchen, cardinal, ertzbischoff und bischof und sust all gaistlich fürsten und herren. Und an stett, do[c] lut man laudes.

118v *(276)* Und da vor am ingenden jar, do hett unser hailiger vatter bapst | Martinus das fron ampt zů dem thům ze Costentz. Da zegegen waren zwen patriarchen, all cardinal und vil gaistlicher fürsten und herren, unnser herr der küng, zwen churfürsten und ander ritter und knecht. Und nach dem segen der meß, do sas der bapst uff ainen sessel. Do nam unser herr der küng Hainrichen von Ulm, der do burgermaister was, und fůrt in für fronaltar mit siner hand fürn bapst und hieß in nider knüwen. Und vor den allen schlůg er in ze ritter mit ainem bloßen schwert, als denn syt und gewonlich[a] ist, ritter ze schlachen[b].

(277) Am zwelften aubend[a], do hat man dem cantzler sin opffer[1], das was an ainer mitwochen. Und hat man im vor am zinstag ze nacht ain Vigily mit allen pfaffen, und lut man im drystund. Und stalt man enmitten an das fletz[b] ain groß bett, bedeckt mit ainem kostlichen guldin tůch. Und die absiten[c], die kantzell was alles umbsteckt mit brinenden großen kertzen und die bar, und was der kertzen cxxvj, der yegliche wag by iiij[d] pfund wachs. Und sin diener clegten und wainten umb in[e] mit wainen und hülen, als noch sit ist in Unger.

(278,1) An dem zwelften tag ze winächten, do het meß das fronampt zů dem thům ze Costentz unser hailiger vatter der bapst uff des lütpriesters altar under der cantzel. Und waren by der meß all cardinal, bischof und vil prelaten, unser herr der küng und ander fürsten und herren.

(278,2) Und des tags zů[g] in der patriarch von Friul[a], hertzog Ludwig von Teck, und mit im hertzog Ůlrich von Teck, und zochen in den Regenbogen. Und ritten im engegen vil cardinal, vil bischoff und prelaten und weltlich fürsten und herren, on unser herr der küng, der was etwas[b] blöwd.

(279) An fritag nach Sant Angnesen tag, do vieng[a] zum ersten mal an lüten[a] die großen gloggen zů dem zaichen, als der almächtig got an dem crütz starb.

a) kort *W*; khert *Wo*; kehrt *St₂*. b) hieß *W*. c) *fehlt W*. a) gewonhait *W*. b) *folgt* und ist die figur hernach gemalt, wie man in zů ritter schlůg *W*. a) vierden tag January *G*. b) pfletz *W*; pflatz *WoSt₂*. c) *folgt* und *Feger*. d) 3½ *WoSt₂*. e) *korr. aus* ain *oder* am *K*. a) Friul] Aigla und Früul *A*; Friul und zů Agli *Wo*; Friul und Agli *St₂*. b) *fehlt W*. a-a) vieng – lüten] gieng und lut man zum ersten *W*.

1) *Vgl. c. 274.*

Und gab unser hailiger vatter dem und denen, die dann[b] mit ernst bedachten das bitter sterben Jhesu Christi und mit andacht bettotin fünf Pater noster und fünf Ave Maria, vil applas. Und ward gemacht, das man maint, man wolte es nu hinnahin ewigklich uff den fritag tůn. Und sprach man do[c], es hett gestift mit sinem aigen gůt der bischoff[1] von Pisan[d].

(280) Am mentag vor der liechtmeß, do kam rechte botschaft von den cardinaln, die da hielten Benedictum, yetz genantt Petrus de Luna, das sy nu hin für im nit wolten me obedieren | und füro nüt von im halten, und wolten ge- *119r*
horsam sin unserm hailigen vatter bapst Martino, der ze Costentz erwelt ist worden, und sinen botten[a] undertänig sin mit iren geschwornen briefen[1]. Die brieff wurden verlesen vor im in der session. Und die botten schwůren ouch, das an ir herren stat ze halten. Das was vor imbis. Und nach imbis lut man laudes drystund. Und uff den tag stůnden ze Costentz an Sant Conrats brugg, den vischmarckt abhin, xxiij grosse schiff mit höw geladen, die alle vail waren. Und in der wuchen kamen ze marckt xlvj inlancken[2] und in guttem koff.

(281) An unser frowentag zů der liechtmeß, do het meß unser hailiger vatter bapst Martinus uff[a] fronaltar zů dem thům ze Costentz und wicht da die kertzen[1]. Und nach der meß zwüschen der zechenden[b] und der ailften stund, do gab er dem volck den segen aber uff dem obern hoff uff dem ärgger. Und vor dem segen, do warff er herab mit siner hand zů drissig[c] malen ye ain handvol kertzen. Die waren wol ainer halben eln lang. Und waren ob xv hundert kertzen. Und wenn er ain handvol enmitten herab[d] under das volck warff, so warff er darnach aine zů der rechten hand und die dritten zů der linggen, untz

b) die dann *fehlt W*. c) das *W*. d) Bisant *A*; Bisent *G*; Bysanntz *Wo*. a) botten] gebotten *WoSt₂*; *folgt* und *W*. a) *folgt* dem *WWoSt₂*. b) zechnen *W*; 10 *WoSt₂*. c) dris *W*. d) *fehlt W*.

1) *Gemeint ist wohl Thiébaut (Theobald) de Rougemont, Erzbischof von Besançon, der in c. 269 erwähnt wird. Vgl. K.* Eubel, *Hierarchia Catholica Medii Aevi 1 (1960) S. 141; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 247 Anm. 6; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 251; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 37, 85, 108 u.ö.* 1) *Es ging um den künftigen Status der Kardinäle Benedikts XIII., die sich nach der Wahl Martins V. von diesem lossagten und sich Martin V. empfahlen. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 299; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 380–382.* 2) *Große Rheinlachse.* 1) *Vgl. c. 100, auf das in Wo fol. 138ᵛ – über A und K hinausgehend – im Text explizit verwiesen wird.*

er sy all verwarff. Und zů dem imbis über tisch sant er allen herren fünftzig kertzen, also das mengklich dem[e] mocht werden, wer ir begeret.

(282) Am zinstag an der rechten vasnacht, do hatten die herren ain gestäch uff dem Brül[1]. Und do sy ettwa manig ritten tetten, do zoch ab herr Laurentz[a] vom Hädristurn[2] von Ungern usser der Schutten[3]. In dem zug und uff dem roß, do zoch uff unser herr der küng mit verbundem helm und[b] mit kainen wappen, und stach ouch mit inen[4]. Und tett ain nüw ritten mit verbundem helm und stach nider ain ritter und ain knecht, und zoch wider ab mit verbundem helm[b].

(283,1) An fritag vor der mannvaßnacht, do santen[a] unser hailiger vatter der bapst und ouch der küng in botschaft den hochwirdigen fürsten, den[b] bischoff von Passow[b], zum hertzogen von Mailand. Und gab unser herr der küng und all herren zů Costentz im das gelait wol ain mil wegs von Costentz wol zway tusent pfärit.

(283,2) Darnach am fritag[a] rait von Costentz cardinalis Alamanus Bisanus[1]

e) *fehlt W*. a) Larentz *W*. b-b) und mit kainen wappen – verbundem helm] und stach nider ain ritter und ain knecht und het kain wapen und tet da ain nüw ritten und zoch ab mit verbundnem helm. Und ist das gestäch hiernach gemalt *W*; unnd stach nider ainen ritter unnd ain knecht unnd zoch wider ab mit verbundem helm *WoSt₂*. a) *davor wohl* do *ausgestr. K*. b-b) den – Passow] Georgen von Hochenloch, bischoff zů Passow *WoSt₂*.
a) dornstag *G*.

1) *Hier ist der große Brühl gemeint, auf dem während des Konzils u.a. Turniere abgehalten wurden. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 131f.* 2) *Gemeint ist wohl Laurenz von Hédervár, Stallmeister der Königin Barbara. Vgl. M.* Papsonová *u.a., Ulrich Richental. Kostnická kronika S. 261 mit Anm. 378; D.* Dvořaková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 16;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 73; C. N.* Nemes, *Hunnen, Awaren und Magyaren am Bodensee in der Spätantike und im Mittelalter, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 28.* 3) *Gemeint ist wohl Žitný Ostrov. In Wo findet sich fol. 138ᵛ noch der Zusatz* nidert Presburg. *Vgl. D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 16.* 4) *Siehe zu diesem Turnier, an dem der König inkognito (*mit verbundem Helm = *mit geschlossenem Visier) teilnahm, die Illustration in W fol. 146ʳ, die sich nur in dieser Handschrift erhalten hat. Vgl. M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 130; Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 421, 442.*
1) *Alamanno Adimario (Pisanus), Kardinalpriester von S. Eusebio, Kardinalpriester von S. Eusebio, war am 17. Februar 1418 nach Spanien aufgebrochen, um die Obödienzleistungen der ehemaligen Anhänger Bendikts XIII. entgegenzunehmen. Vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 383; N.* Jaspert, *Das aragonesische Dilemma S. 133f.*

in botschaft gen Yspania, und ritten och mit im unser herr der küng wol ain halb myl wegs verr mit xv hundert pfäriten, gaistlichen und weltlichen, und darnach widerumb gen Costentz.

(284,1) | Darnach am xix. tag des monats February, do rait in der hoch- *119v*
wirdig herr und ertzbischoff, herr Jörg, ertzbisch[off] Kivionensis[1], in Krüchenland, und mit im fünf bischof desselben globens. Und lit das ertzbistum in kriecheschen[a] landen und stoßt heruß wert in das hertzogthům ze Rüssen und nebend an das hertzogthům ze Littow und an das kaiserthům zů hinder Thurgy und heruß an die hindern Walachy.

(284,2) Und kament mit im vil herren und botten von den haideschen herren, vom küng[a] soldan, vom grossen chan, vom küng von Arabia, und von vil grossen haideschen stetten und herren. Und zochen zů der Sunnen[1], das do was Ulrichs Imholtz. Und do er sich also nider gelassen hat, do berait er ain altar. Und hieß im da ain sin[b] bischof meß haben. Und nach der meß, do segnot er das brott, das dem priester über was worden, davon er das sacrament nam, und zerbrach das in[c] claine stückli und bott yeglichem sinem diener ains. Der nam das in die linggen hand, und beschlos die hand und bettot knüwend mit

a) kriegeschen *W*. a) kayser *A*. b) sinr *W*. c) an *W*.

1) *Grigorij Camblak von Kiew traf am 18. Februar 1418 in Konstanz ein. Siehe auch Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 305–308. Zu seiner Person und Rolle auf dem Constantiense vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 251; M.* Heppell, *New Light on the Visit of Grigori Tsamblak to the Council of Constance, in: The Orthodox Churches and the West, hg. von D.* Baker *(Studies in Church History 13, 1976) S. 223–229; F.* Kohlschein, *in: Archiv für Liturgiewissenschaft 29 (1987) S. 234 Anm. 4; Ch.* Hannick, *Art. Grigorij Camblak, in: LexMA 4 (1989) Sp. 1676f.; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 177;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 154f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 150;* ders., *Das Konzil von Konstanz 2 S. 397–410; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 329f.; J.* Helmrath, *Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47 Anm. 107; B.* Schellewald, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 153f.; L.* Pósán, *Der Konflikt zwischen dem Deutschen Orden und dem polnisch-litauischen Staat auf dem Konstanzer Konzil, in: Das Konzil von Konstanz und Ungarn, hg. von A.* Bárány *(2016) S. 65–83, hier S. 80f.; C.* Rolker, *Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 92–98;* ders., *Hinter tausend Wappen eine Welt S. 131f.* 1) *Gemeint ist das Haus zur Sonne. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 174f.; F.* Hirsch *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 1 (1906) S. 24.*

dem mund uff der hand und äß es usser der hand. Das was als vil, als so[d] wir hie wichwasser nemen. Und[e] stat das, wie vor geschriben ist, hienach[2] gemalt[e].

(284,3) Es zugen ouch ettlich herren uß der haidenschaft, die in bottschaft da lagen, in Hansen Ruchen[a] huß. Und giengen alle tag in das concilium, und wa der küng[b] und man ratt hat.

(284,4) Nu stat hie[a], wie man den altar berait, so man dem ertzbischof meß hett.

Bild: *Bereitung des Altars zur griechischen Messe, fol. 120r. Eine Seite.*

Bild: *Feier der griechischen Messe, foll. 120v–122r. Vier Seiten.*

122v *(285)* | An Sant Mathis tag, do rait unser herr der küng den Rin abhin, und maint gen Basel ze ritten und da ze sind nit mer denn zehen tag. Und als er enweg rait, do ward er wenndig und rait an dem andern tag wider gen Costentz, und lait sich da nider und lag[a] ettwen mengen tag. Und maint man, er hett das gesücht[1]. Und also was aber ain schwigen. Und was in der vasten. Und kament visch, grün und thürr[b], wie man sy haben solt. Doch beschach nit vil nüwes, denn das ain patriarch wicht[c] die pfaffen zů Sant Steffan.

(286) Am sontag Letare[a] ze mittervasten, do hett der bapst meß uff[b] fronaltar und wicht da den roßen. Und nach der meß, do[c] gab er dem volck den segen uff dem ärgger uff dem obern hof gen der pfallentz, als vor geschriben stat. Und was uff dem obern hof so vil frömds volcks, das erst by vier mil wegs in die stat komen was zů anderm frömdem volck, das mann maint, es wär by hundert tusent und fünftzig tusent menschen[d] da, frowen und man. Und do der segen beschach, do můst man all thüren, der sind sechs, die daruf gand, behůten und ouch weren, das niema ertruckt wurd. Und wert der abgang[e] wol anderthalb stund. Und nam mengklich wunder, das nieman da ertruckt noch ertodt ward, und wa so vil brotes möcht sin, wann das es sust gots will was[1].

d) *fehlt W.* e-e) Und stat das – hienach gemalt] *fehlt W.* a) Ruhen *A.* b) *folgt* was *W.* a) Nu stat hie] Nu stat die figur hie gemalet *W.* a) lang *W.* b) tür *W*; dürr *Wo*; dürrn St_2. c) *folgt* uff am sambstag Sitientes *Wo*; *folgt* auff einen sambstag Sitientes St_2. a) mentag nach Letare *A*; sonntag Letare *G*; sunnentag Letare *Wo*; sontag Laetare St_2. b) *folgt* dem *W.* c) *fehlt W.* d) hundert tusent und fünftzig tusent menschen] anderthalb tusend menschen *A*; 80000 menschen $WoSt_2$. e) gang *W.*

2) *Vgl. cc. 288–289.* 1) *Gliederschmerz (Rheuma, Gicht). In Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 308 Z. 11f. heißt es an dieser Stelle:* dann er hat ein gesücht an eim bein die überröte genant. 1) *Vgl. Joh 6,1–13.*

Und do nu[f] das volck abhin kam, do sandt der bapst den rosen unserm herren dem küng by dem marggraven von Brandenburg zů den augustinern, do er siech lag[2]. Und fůrt in[g] also offenlich in siner hand ab der pfallentz zů den augustinern. Und ritten mit im all cardinäl, ertzbischoff, hertzogen, fürsten, grafen, fryen, ritter und knecht und all herren, gaistlich und weltlich, und prosuner und pfiffer, die ymer me dar[h] prosonten und pfiften zů[i] widerstrit[3]. Und do sy zů den augustinern kamen, do[j] fůrt man den küng herfür[j] und enpfieng in vast denmüttiglich.

(287) In dem und unser herr der küng zu den augustinern [siech[a]] lag von siner růw[b] wegen, doch[c] hett er hoff[d] dennocht zů Peterßhusen, und begert an den apt zů Peterßhusen, das er[e] ließ howen holtz in sinen höltzern zů brenend, im Aichorn[f] und in Sant Gebharts holtz[1]. Das versait er im[g]. Do sandt er sin Unger in die höltzer, die[h] huwend, es wär dem apt lieb ald[i] laid[h]. Do das der

f) *davor* der küng *ausgestr. K.* g) *fehlt W.* h) der *W.* i) *fehlt W.* j-j) do – herfür] do hies sich der künig inn ainem sessell herfür tragen für die herren alle *WoSt₂*.
a) *so WoSt₂*. b) růw sines libs *WoSt₂*. c) do *WWo*; da *St₂*. d) hoff] sinen hoff unnd sin hofgesind *WoSt₂*. e) *folgt* inn *WoSt₂*. f) in dem Aichern *W*; inn dem Aichorn *Wo*; in dem Eichhorn *St₂*. g) Das versait im der apt *WoSt₂*. h-h) die huwend – ald laid] unnd hies sy mit gewallt höwen. Dieselben Unger unnd die Pollachen, die fůrend inn die hölltzer unnd fůrent darinnen widerstritz gůts unnd args, was si dann wollten, es wär dem abt lieb oder laid *WoSt₂*. i) oder *W*.

2) *6. März 1418. Vgl. zur Verleihung der Goldenen Rose cc. 106–107. Hierzu auch A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 160f.* 3) *Der in der Chronik häufiger begegnende Begriff könnte auf zwei unterschiedliche musikalische Ensembles hindeuten, die „mit- oder gegeneinander um die klangliche Vorherrschaft […] wetteiferten"; siehe auch c. 223,3 in A. Vgl. Th. Bruggisser-Lanker, Music goes public S. 352 Anm. 10; R. Strohm, The Rise of European Music, 1380–1500 (1993) S. 107.* 1) *Nach O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 253 hatte der König im Rahmen der sog. Regalien (Fodrum = Leistungen zum Unterhalt des königlichen Hofes) das Recht, von einer dem Reich gehörigen Abtei, freie Unterkunft und damit auch Holz einzufordern. Vgl. Chr. Schulthaiss (1512–1584), Collectaneen (achtbändige Stadtchronik, nach 1575, Stadtarchiv Konstanz A I 8/I) fol. 88ᵛ; M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 11; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 98; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng" S. 131; D. Dvořáková, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 15; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 272f. Zum königlichen Recht auf Holzlieferungen siehe auch C. Brühl, Fodrum, Gistum, Servitium regis 1 (1968) S. 283, 658.*

apt sach[j], do verkoft er das uffstund[k], ußgenomen aichen, mengklichem, wer wolt, ye ain iuchart umb xvj guldin, darunder und darob, nach dem und sy gůt was[l]. Das ließ unser herr der küng gůtt sin und tett in dem verkoften nieman kain schaden. Doch[m] hüwend sy[n] allweg, als lang und er denn zů Costentz was[o].

123r *(288)* | Do nu der ertzbischoff Kivionensis[a] sich an der herberg[b] nider hett gelaussen, do hieß er im zu[c] dem huß ain altar beraiten, da er und sin pfaffen meß wolten uffhaben[1]. Und beraiten den altar ze glicher wiss als die pfaffen in disem land. Und stůnd uff dem altar ain guldin crucifix enmitten und zů yetweder siten ain guldin tafel. Die was vierschröt, als ob hailtum darinn sölt ligen, und vier brinend kertzen uff vier silbrin vergülten kertzstalen. Und satzten da ain silbrin vergülten kelch, der wol als groß was als unser kelch dry. Und laiten über den kelch ainen silbrin dry eggoten steg, der was bogen, und uff dem steg ain gůt guldin tůchli, das was wol als brait und als wit als ain halbe eln. Und gieng in den kelch wol ij[d] mäß win. Nebend den kelch laiten sy ain vergült paten, die wol als groß was, das[e] ain versotten hůn wol daruff möcht gelegen sin. Und daruff ouch ain guldin tůch als da vor. Und zů der rechten siten stalten sy zway guldini ämpeli. Die warend ettwas hoch, aber minder dann hie zů lannd. Da was in dem ainen win oder[f] bier ald medt[g], waist[h] man

j) *folgt* das er es nicht gewenden mocht, do fůr er zů *WoSt₂*. k) uffstund] das holltz usszehöwen uffstůnd *Wo*; das holtz auszůhauen außerstůnd *St₂*. l) *folgt* Des holltzes ich ouch ain juchart khoufft *WoSt₂*. m) *folgt* so *WWoSt₂*. n) sy] sin diener *WoSt₂*. o) *folgt* Unnd fůrten sin karren das inn sin kuchin, unnd warent so tugendhafft, das sy anderen lütten hulffent laden unnd höwen *WoSt₂*. a) Georgius Kivionensis *WoSt₂*. b) *folgt* inn dem hus, genant zů der Sunnen, in Ůlrichs Imholltz herberg *WoSt₂*. c) in *AWSt₂*; inn *Wo*. d) 1½ *Feger*. e) *folgt* wol *W*. f) *fehlt W*. g) oder medt *W*; ald met *Wo*; oder mett *St₂*. h-h) waist – warm] das wais ich nit aigentlich, wol sach ich, das es warm was *Wo*; daß weiß ich nicht eigentlich, wol sahe ich, daß es warm war *St₂*.

1) *Richental bietet hier die älteste deutsche Beschreibung der orthodoxen Liturgie; vgl. F.* Kohlschein, *in: Archiv für Liturgiewissenschaft 29 (1987) S. 234–241 mit neuhochdeutscher Übersetzung der Textstelle; R. C.* Miron, Als man ain käß versůcht. *Ulrich von Richentals Beschreibung einer orthodoxen Liturgie auf dem Konzil von Konstanz, in: Orthodoxes Forum. Zeitschrift des Instituts für Orthodoxe Theologie der Universität München 1 (1987) S. 60–70; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S.400; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 329f.; J.* Helmrath, *Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47 Anm. 107; B.* Schellewald, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 153f.*

nit aigenlich[2]; es was aber warm[h]; in dem ander wasser. Und nebent den altar uff den sitz in dem baigen, do stalten sy zwo silbri schüslen, ouch jegliche[i] als groß, das man ain gesotten hůn wol[j] darin möcht legen. Und lag in yeglicher schüssel ain wiß brott, als groß als ain funst[3]. Und lag under den schüsseln ain wiß zwächel gesprengt mit gold. Und vor dem altar und zů der rechten siten waren gehenckt an die mur ain guldin tůch, das ander lag an der erd. Und obnen uff dem altar enbor ouch[k] ain guldin tůch, und vast hinnan, da der ertzbischoff stůnd, ouch knüwet[l], ouch geleit[m] ain tůch, uff dem tůch[n] ain langer[n] stůl, ouch[o] bedackt mit ainem guldin tůch[o]. Und obnen nebenzů zů der rechten hand waren ouch tücher gehenckt. Da knüwet und stůnd der ertzbischoff und sin priester und capplon und zwen hertzogen von Kriechen. Das was der ain der hertzog von Schmolentzgi[4], der hertzog uß roten Rüssen, und sust irs globen mer dann drüw hundert als in der kamer. Do nu also diß berait ward[p], do nam der priester und lait ain überröck an. Und nam das rochvaß in sin[q] hand, der ewangelier ouch ain überröck und der epistler desglichen. Und der letzgner nam den wichkessel, und giengen all dry für den altar und knüten nider. Und macht yeglicher[r] drüw crütz vor im. Und graiff mit dry vinger mit der rechten hand an die stiernen und zoch die vinger uff die brust herab und do[s] uff die rechten achsel und uff die linggen. Also machten sy gar dick in der mess crütz[t].

(289) Do[a] nam der ewangelier[b] und sprangt vil ain clain wichwasser uff den altar. Und gab den wadel von im dem letzgner, der trůg den wadel und den kessel hinweg. Darnach do[c] gieng der priester zů dem altar und kuchet daruff und rocht allenthalb, und gieng mit dem roch hindersich zů dem ertzbischoff und rocht den und alle, die da waren, und hanckt das rochvaß zů der linggen siten, | und lait über das überreck[1] ain alb[2] an, und vornen von der hand *123v*
untz an die ellembogen zwen kostlich guldin ermel, angebunden mit sidinen

i) *folgt* wol *W*. j) *fehlt W*. k) enbor ouch *fehlt W*. l) ouch knüwet *fehlt W*. m) angeleit *W*. n-n) tůch – langer] *fehlt W*. o-o) ouch bedackt – guldin tůch] *fehlt W*. p) ward] *davor* do nam *ausgestr. K*; was *W*. q) die *W*. r) ettlicher *W*. s) do] zoch den *W*. t) *folgt* am blat stat mer darvon *W*. a) Und *W*. b) *folgt* den wichwadel *Wo*; *folgt* den weichwadel *St₂*. c) *fehlt W*.

2) *Zur Frage, ob hier tatsächlich „Bier oder Met" verwendet wurde, vgl. F.* Kohlschein, *in: Archiv für Liturgiewissenschaft 29 (1987) S. 240.* 3) *Faust*. 4) *Smolensk*. 1) *Die Konstanzer Handschrift schreibt* überreck, *gemeint ist ein Überrock*. 2) *Alba (weißes Chorhemd der Geistlichen).*

schnüren, und ain umler[3] und hanckt das har hinden heruß. Und darnach den messachel, der was glich als ain glogg von dem hals untz[d] uff die füß. Wenn er die hend bruchen wolt, so můst er den missachel uff die arm[e] nemen. Darnach giengen sy für den altar und laiten die höpter uff ir hend, und buckten sich untz uff die erd[f]. Darnach giengends über den altar. Do bott der letzgner[g] dem ewangelier die schüssel mit dem brott und stach mit dem messer darin, als man ain käs versůcht. Und stach daruß ain stuck als groß als ain bon und gabs dem priester. Der lait es uff die paten[4]. Darnach[h] stach er uß dem andern brot ouch ain stuck, das was wol noch ainest als groß als das vorig, und gabs ouch dem priester. Der lait es ouch uff die paten[h] und tackt sy do mit ainem guldin tůch. Darnach nam der ewangelier und goss die zway ampelli in den kelch. Do roch das ain, das man wol marckt, das warmer win oder wasser darinn was, und tackt den ouch. Und giengen von dem altar zů der rechten hand und stalten den ruggen an die mur. Do kam ain schůler für den altar und sang die letany in ir sprach. Do antwurten im der ertzpriester, die pfaffen und ouch die laigen: Ora pro nobis, ouch in ir sprach. Und sungent das vast gemacht[i]. Darnach fieng der ewangelier den Introit an zů singen. Und sungen der ertzpriester und die pfaffen und die weltlichen all irs geloben. Und das Kyrieleson da für sungent sy das Ayos zů nün malen. Und darnach das Gloria in excelsis. Do giengen sy wider über altar, und laß der eppistler die eppistel und kart dem altar den ruggen. Nach der eppistel sungends aber zů nün malen Ayos, darnach Alleluia. Darnach[j] sang der ewangelier das ewangeli[j]. Darnach sungen sy den Credo in unum[k] und aber drystund Alleluia. Darnach segnot der priester vast lang. Darnach sungen sy ain gesang als Sanctus. Do nu der priester solt unsern herren haben, do nam der letzgner ain brinent kertzen und gieng mit der kertzen vor anhin. Darnach nam der ewangelier den kelch und trůg im den nach, darnach der priester die paten, und gieng also für die, die da ze meß stůnden, die knüten all nider. Und gieng wider über altar. Darnach sungen sy aber all das Pater noster und aber Ayos. Und nam der priester das rochvass und rocht über den altar allenthalben. Und nam do darnach das grösser stuck brot und zerbrachs in zway und lait ains in den kelch. Das ander wider uff die paten und segnot aber. Darnach nam der priester ain stuck ab der paten und gab das dem ewangelier. Der nam es in die linggen hand und beschlos die und

d) bis *W*. e) die arm] den hals *W*. f) *folgt* dar *W*. g) leckner *W*. h-h) Darnach stach – die paten] *fehlt W*. i) gemach *AWWoSt*$_2$. j-j) Darnach – das ewangeli] *fehlt W*. k) *folgt* Deum *WoSt*$_2$.

3) *Humerale (Schultertuch des Priesters).* 4) *Oblatentellerchen.*

lait sy uff den altar und lait das hopt uff die hand. Desgelichen tet der priester mit dem andern stuck. Darnach uff[l] aussend sy es uß der hand. Do nam der ewangelier ain löffel und halt den kelch und nam der[m] dritt mit dem löffel usser dem kelch und gabs dem priester. | Der auß es usser dem löffel. Darnach *124r* namen sy den win und wasser mit dem löffel usser dem kelch und truncken das usser dem löffel, das sy den kelch nie uf hůbent. In dem do zerbrach der letzgner die zway brötli zů clainen stucklin und brachts dem ertzbischoff. Und nach dem segen, do gab der ertzbischof yeglichem layen, die da stůnden, ain stückli. Der nam sy ouch in die linggen hand[n] und tet als vor, und auß es ouch usser der hand. Das solt als vil bedütten als hie das wichwasser[5].

(290,1) Am palmtag, do hatt unser hailiger vatter der bapst mess und wicht die palmen zů dem thům ze Costentz. Und zwüschend der zechenden und der ailften stund, do gab der bapst dem volck den segen uff dem obern hof. Und was mer volck da dann zů mittervasten. Und samnot sich das volck uff den obern hof vor prim, das es umb prim als eng ward, das die thůmherren die palman nit schiessen kunden und můstends under wegen laussen.

(290,2) Am[a] mentag ward ain clain sessio und ward ettwas reformiert, und lut man nu ainest. Und wurden ze raut, das sy das hailig zit firen solten und kain session haben.

(291,1) An dem grossen dunstag, do beclait des ersten der bapst zwelf alt arm[a] man in ytal wiße claid mit wissen röcken und kappen, mit wißen schůchen und mit wißen gürteln, glich als wiß münch gand. Darnach an der sibenden stund, do kam er in sinem bapstlichen habit mit siner kostlichen infeln, nit[b] als man in kront, usser der pfallentz in den ärgger, und was vast kostlicher beclait dann vor ye. Und waren da in dem argger all cardinal angelait als bischoff und mit iren wißen inflen. Und stůnd unser herr der küng by im und berůft da all haiden, kätzer, zismaticos[1], all Juden, Machmetos,

l) uff] *fehlt W*; do *WoSt₂*. m) das *WoSt₂*. n) *folgt* unnd lait das houpt daruff *WoSt₂*.
a) An dem *W*. a) erber *Wo*; erbahre *St₂*. b) *fehlt W*.

5) *Siehe auch die Kapitelweiterung am Ende von c. 289 und das anschließende singuläre Kapitel, das die Wolfenbütteler Handschrift sowie die zweite Stuttgarter Handschrift foll. 144v bzw. 308r zu Grigorij Camblak in der A-Version anfügt.* 1) *Gemeint ist wohl die Bulle von Papst Martin V. „Inter cunctas“ gegen die Ketzer und Schismatiker vom 22. Februar 1418. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 300f. mit Anm. 205; H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1518–1531.*

Petrum de Luna, alle, die dem stůl nit gehorsam sind, und dem stůl ze Rom abbrechent, all valscher der pullen von Rom, alle, die mit müntzen valschlich umbgand und gůt müntzen schwecherent, und bös zů land bringent, alle, die an den stůl ze Rom nit globent noch sine gebott nit haltend, alle, die sinen gerichten noch gebotten nit gnůg tůnd, alle, die raut, gunst und willen darzů gend, und tett sy da in den ewigen verflůchten ban. Und warff über sy mit siner aigen hand herab ain brinent kertzen, da ain pfund wachs an was. Das tett er zů ailif malen. Darnach bat er über den stůl ze Rom, über all stät, und die gehorsam warend dem stůl ze Rom, und alle cristanlüt, die den globen recht hielten under irem pfarer, und über die stett, die zů dem stůl gehörend, über unsern herren den küng und das hailig romsch rich und des romschen richs stett. Darnach laß der cardinal de Flischgo die schuld der sünd. Darnach ab-
124v solviert unser hailiger | vatter der bapst alle, die mit rüw und andacht by dem ampt zegegen waren, und gab da dem volck den segen. Und gab darnach der bapst dem volck den segen[c]. Darnach hett der bapst das ampt zů dem thům. Und von vili der lüt, do můst man die sünder infüren zů Sant Steffan. Das tet der selb patriarch, und wicht ouch da die hailikait.

(291,2) Nach dem imbis zwüschen zwain und dry stunden[a], do růft man durch die statt, wer den segen wölt nemen, der solt komen uff die vierden stund uff den obern hof. Da wolt der bapst den segen geben, und wolt das am stillen fritag ouch tůn nach dem ampt und am osteraubend ouch nach[b] dem ampt. Und nach der vierden stund, do gab er den segen, und was der hof glich vol volcks. Und gab aber applas siben jar tötlicher sünd und siben karrinen, die da zegegen waren und gerüwt und gebichtet hetten. Darnach aussen die cardinäl mit im zů imbis, wann sy all nüchter waren, und der küng. Man wusch in[c] ouch die füß.

(292,1) Am stillen fritag, do hatt der cardinal Ostiensis das ampt zů dem münster. Und was daby der bapst, der küng, all prelaten, als dick da vor benempt ist. Und gab der bapst den segen nach dem ampt. Und darnach zů der fünften stund als vil applas als vor. Und hett der patriarch das ampt zů Sant Steffan. Und was ain denmüttiglichs ding den gantzen tag und vil denmüttiger, dann ob nieman zů Costentz wär.

(292,2) Am hailigen aubend ze ostran, do was unser hailiger vatter der bapst by dem ampt, und wicht cardinalis Ostiensis den ostertof, das für und die kertzen. Und nach dem ampt gab er aber den segen, und ze aubend zů der

c) den segen *fehlt W*. a) zwain und dry stunden] drü und zwain *W*; der 2. unnd 3. stund *Wo*; der 2ten und 3ten stunde *St₂*. b) *davor wohl* mit dem *ausgestr. K*. c) im *W*.

fünften stund ouch. Do hett[a] das ampt zů Sant Steffan der patriarch und wicht ouch also und darnach die pfaffen.

(292,3) Und an dem selben tag, do zoch wider in gen Costentz der durchlüchtig fürst hertzog Ludwig von Prig[a], hertzog in der Schlesy[b], mit anderhalb hundert pfäritten und mit[c] sechs wägen[d].

(293,1) Es zoch ouch in der edel fürst Bertrandus[a] von Camerin usser Ytalia in Lamparten mit lij pfaritten. Und zoch man vor im sechs grosse verdarcktī[b] wissi ross. Und was usser der marck Anchochina[c]. Und rait uff den ober hof für die pfallentz für den bapst. Den hieß er zů im gan. Do schanckt er dem bapst die sechs[d] ross und rait do in des Kilchherren[e] huß uff den Platten.

(293,2) An dem hailigen tag zů ostran, do hett der bapst selb das ampt zů dem thům ze Costentz. Und nach der meß gab er dem volck den segen. Do hett der patriarch zů Sant Steffan das ampt und wicht da das käckt[a] und die fladen[1].

(293,3) Am montag in der osterwochen, do raitt in gen Costentz der von | Venedig botschaft, vier alt herren. Und ritten in engegen all wälsch herren[a], *125r*
gaistlich und weltlich. Und zoch vor in inher ain verdackter[b] spiswagen und xviij můl mit watsecken. Und hieß ainer Maurinus[c] de Carewello[d], Franciscus Michahel[e], Anthonius Concerenis[f], Franciscus de Fuschgani[g].

(294,1) Am samstag frü[a] do samnoten sich all prelaten in das münster, und hatt da der bapst meß. In der meß segnot der bapst die Agnus Dei[b], und gab man sy yederman, wer sy nemen wolt, oder der vor trang darzů komen mocht[1].

a) *fehlt W.* a) Brigg *Wo*; Brig *St₂*. b) Schlesin *W*; Schlesien *WoSt₂*. c) und mit *fehlt W.* d) *folgt* ze mittem tag inn sin allten herberg *WoSt₂*. a) Betrardus *WoSt₂*. b) verdakti *A*; verdackte *W*. c) Anthiochia *Wo*; Antiochia *St₂*. d) *folgt* wüssen *Wo*; *folgt* weißen *St₂*. e) Albrechts Kilchherren *WoSt₂*. a) käck *W*; gehackht *Wo*; gehauckte *St₂*. a) *folgt* us Italia *Wo*; *folgt* aus Italia *St₂*. b) verdeckter *W*. c) Marinus *W*; Martinus *WoSt₂*. d) Carowello *WWo*; Corowello *St₂*. e) Michaelis *WoSt₂*. f) Conterietis *Wo*; Contertetis *St₂*. g) Fuschani *Wo*; Tuschani *St₂*. a) *folgt* in der osterwochen *WoSt₂*. b) die osterlemlin *A*.

1) *Speisensegnungen – Eier, Brot, Gebäck und Fleisch – sind integraler Bestandteil des christlichen Osterfestes.* 1) *Zu diesem päpstlichen Zeremoniell, der Segnung des sog.* Agnus Dei *(aus Wachsmasse geformte Lämmer in der Osterzeit) vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 310 Z. 29; B.* Schimmelpfennig, *Die Organisation der päpstlichen Kapelle in Avignon, in: QFIAB 50 (1971) S. 89, 104; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 223.*

(294,2) Des tags ze vesperzit, do ritten von Costentz zwen cardinal, der ain Ostiensis vicecancellarius, der ander Sancti Marci[1], in botschaft gen Paris, den küng von Franckrich und von Engelland zů verrichten, wenn sy täglichen krieg[2] mitainander hatten. Und ritten uff den obern hof und gnadeten dem bapst und dem küng. Und gab inen das gelait all cardinäl.

(295,1) Am nünden tag im Aberellen, do macht unser herr der küng und ander fürsten und herren ain ee und ouch ain hochzit: Also marggraf Fridrich von Brandenburg, burggraf zů Nüremberg, gab sin tochter hertzog Ludwigen von Brig, hertzogen in der Schlesy[a]. Das beschach in dem Hochen huß am vischmarckt[b].

(295,2) Darnach[1] am zinstag im Aberellen, do wurden verbrant maister Dominicus de Laude[a] bücher uff dem obern hof, die er gemacht het[2]. Und maint man, sy waren ettwas uff des Hussen ler genaigt. Und widerrůft ouch da der selb maister [Dominicus[b]] und noch ainer[c] siner ketzery, die sy gehalten hetten, und schwůren die füro niemer[d] mer ze halten.

(296) Am fünftzehenden tag des vorgenant monats, do kam unser herr der küng gen Merspurg, und was in der vesti[1]. Und kam zů im hertzog Fridrich von Österrich und zoch in der thůmherren hof ze Merspurg. Und ward angefangen ain täding zwüschent inen zwainen, und sait yederman, sy waren mitainander verricht[2]. Und bald darnach, do rait der küng von Merspurg gen Costentz, und sait man do offenlich, es wär zerschlagen. Wol ritten vier hertzog Fridrichs rät dem küng nach gen Costentz und tädingotten da[a].

(297) Darnach ward ain gantz[a] sessio. In der sessio[b] ward declariert, wa-

a) Schlessin *W*. b) *folgt* darinn was Hainrich von Tettikhoffen, burger ze Costentz *WoSt₂*. a) Land *W*. b) *so WoSt₂*. c) *folgt* gelerter *WoSt₂*. d) nit *WWo*; nicht *St₂*. a) dasselbs *W*. a) ain gantz ain gantz *W*. b) *folgt* do *W*.

1) *Guillaume Fillastre d. Ä., Kardinalpriester von S. Marco.* 2) *Vgl. cc. 77,4 und 159.*
1) *Neben dem Kapitel findet sich am rechten Blattrand eine ausgestrichene Randbemerkung, die allerdings nicht von der Schreiberhand stammt.* 2) *Gemeint ist eventuell der Augustiner-Eremit Nicole Serrurier aus der Diözese Lüttich. Von einem Häresieprozess gegen einen Dominicus de Laude (eventuell Lodi) und eine weitere nicht genannte Person, die Hus-Anhänger gewesen sein sollen, ist nichts bekannt. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 311 mit Anm. 211; Th.* Werner, *Den Irrtum liquidieren. Bücherverbrennungen im Mittelalter (2007) S. 341f., 459 und 581.* 1) *Gemeint ist die Dagobertsburg in Meersburg.* 2) *14. April 1418; vgl. cc. 299,1, 301,3 und 302.*

hin das nächst concilium sölt gelait werden. Und ward gelait in Ytaliam in Lombardiam gen Pavi[1]. Und ward ouch gesprochen, das das concilium noch sölt stan und beliben ze Costentz ainen gantzen monat. Und sölt das nächst concilium gehalten werden in fünf den nächsten jaren, und darnach ewiglich am zehenden jar sölt man haben und halten an den stetten, wahin es denn ye[c] gelait wirt[d], in welhen landen das ist[e].

(298,1) An Sant Georyen aubend ward aber ain session. In der selben session gab urlob unser hailiger vatter bapst Martinus allen den, | die durch des *125v*

c) ye] hin *W*. d) *fehlt W*. e) *folgt* Doch allso, das es von ainer nation, von der andern zů der andern, inn 10 jaren umbgang unnd nit albeg inn ainer nation belib *Wo*; *folgt* Doch also, daß es von einer nation, von der andern [von der andern *nachträgl. ausgestr.*] zů der andern in 10 jaren umgieng und nicht alleweg in einer nation bleib St_2.

1) *In der 44. Konzilssitzung, am 19. April 1418, wurde im Rekurs auf das Dekret „Frequens" vom 9. Oktober 1417 der Tagungsort für das in fünf Jahren fällige Nachfolgekonzil auf Pavia (1423/1424) im Herzogtum Mailand festgelegt. Hierzu Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 313; J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 1195f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 232, 256; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 363; Ph. H.* Stump, *The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. 104–108; J.* Miethke / *L.* Weinrich *(Hg.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der grossen Konzilien des 15. Jahrhunderts. Erster Teil: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418) (1995) S. 44f., 484–486; J.* Helmrath, *Locus concilii S. 615f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 410;* ders., *Das Konzil von Pavia-Siena 1423–1424 (2002) S. 1–3, 105f.; J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 450; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 180–185; vgl. c. 239.*

conciliums willen zů Costentz waren gesin[1], und gab inen den segen von pin und von schuld[2]. Und in der session gab er dem volck den segen uff dem obern hof. Und stůnd unser herr der küng nebent im beclait als ain ewangelier und mit siner kaiserlichen kron[3], und[a] hat den apfel in der hand. Und hielt man ain blos schwert vor im und kunt der cardinal de Comitibus dem volck den segen in latin, siben jar tödlicher sind und siben karrinen, und darnach maister Peter[b] in tütsch[c] und erlobt menglichem haim ze faren.

(298,2) Er gab ouch allen den applas, die von des conciliums wegen zů Costentz gelegen waren, sy waren gaistlich oder weltlich, und allen iren dienern von pen und von schuld, ainest in disem leben und ainest in tods nöten.

a) *fehlt W.* b) *folgt* usser Polland, der hett ain gross, lutt, starckh stimm unnd khunt den applas *WoSt₂*. c) tüsch *W*; teutsch *St₂*.

1) *Der Papst gibt den Synodalen offiziell die Erlaubnis, das Konzil zu verlassen, was bedeutet, dass sie, auch wenn es in Konstanz anders als in Basel das System der förmlichen Inkorporation ins Konzil als Gesamtkörperschaft durch Eid und Eintrag in ein matrikelähnliches Register noch nicht gab, zum Bleiben verpflichtet waren. Vgl. die Beschlüsse der dritten und letzten Konzilssitzung vom 26. März 1415 und 22. April 1418 in: J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 407, 450. Grundsätzlich J. Helmrath, Das Basler Konzil 1431–1449. Forschungsstand und Probleme (1987) S. 21f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 216, 220; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 205f.; ders., Wohnraumbewirtschaftung S. 118 Anm. 37; H.-J. Gilomen, Bürokratie und Korporation am Basler Konzil. Strukturelle und prosopographische Aspekte, in: H. Müller / J. Helmrath (Hg.), Die Konzilien von Pisa S. 222; H. Müller, Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 24; ders. / S. Strupp, Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 259.* 2) *Am 22. April 1418 spendete Martin V. den Teilnehmern des Konzils einen vollkommenen Ablass (absolutio plenaria omnium peccatorum), der nicht nur die Vergebung aller Sünden, sondern auch einen vollkommenen Nachlass der Kirchenbußen einschloss. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 315 mit Anm. 217; K. Rieder (Hg.), REC 3 (1913) S. 221f., Nr. 8635; U. Janson, Otto von Hachberg (1388-1451), Bischof von Konstanz, und sein Traktat „De conceptione beatae virginis", in: FDA 88 (1968) S. 223 mit Anm. 29; S. Weiss, Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 174 mit Anm. 469 auf S. 260; J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 275; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 450f.* 3) *Vgl. c. 302 in A. Obwohl Sigmund erst 1433 zum Kaiser gekrönt wurde, hatte man ihn zur Konzilszeit bereits allenthalben als Imperator angesprochen. Vgl. A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 181.*

Und also, das yeglicher soll vasten all fritag ain gantz jar, ob er lebt mit sin selbs lip, und darnach all fritag, ob er es getůn mag. Mocht er es aber nit getůn[a], so solt er ain arm menschen [zů tisch[b]] setzen, ob er es statt het, oder ain pfennig durch gots willen geben nach sins bichters raut; der solt die selben gnad haben und alle, die ze Costentz iemer geporn werdent und das also tůnd, die sond ouch die gnad haben.

(299,1) Am zinstag nach Sant Marx tag, do ward unser herr der römsch küng und hertzog Fridrich von Österrich mit ainander verrichtet[a] im closter zu Münsterlingen[b], da waren sy by ainander[1].

(299,2) Am letzsten tag im Aberellen, der was an ainem fritag, do starb graf Günther von Schwartzburg uff dem Bodemsew[a] zwüschen der Maynow und Costentz, wann er lag siech in der Maynow und wolt sich laussen fůren gen Costentz. Und lait[b] man in zů den augustinern zů Costentz[c] in das chor, und hat man im[d] ain costlich opfer.

(300,1) An dem selben tag, do schlug der bapst brief an all kilchthüren: Wär, das yemand da wäre, der in sinen hof horte oder sust ze Costentz frömd wär, der[a] yemand solte gelten oder yemand sust[b] mit dem andern ze schaffen hett, der solt es in acht tagen [den nächsten bezalen oder aber[c]] mit dem rechten ußtragen, dem wolt man gůt gerecht[d] gestatten, und das menglich sinen wiert bezalen sölt und sust all burger ze Costentz[e], wer in gelten sölt, umb das sin hinfart nit geiert wurd.

(300,2) Am dornstag vor dem ingenden Mayen, do fůr unser herr der küng gen Zürich[1], und kam am samstag glich darnach uff das nachtmål herwider. Und haten vil roß zůräch geritten und sturben ire wol ächte. Was im da be-

a) *folgt* von khranckhait oder von ander sach wegen, die redlich haist unnd dem mensch zůfallent *WoSt₂*. b) *so WoSt₂*. a) verricht *W*. b) *folgt* ob Costentz gelegen *WoSt₂*. a) Bodensew *WWo*; Bodensee *St₂*. b) vergrůeb *WoSt₂*. c) zů Costentz *fehlt W*. d) *fehlt W*. a) der] wer der *W*. b) *fehlt W*. c) *so WoSt₂*. d) recht *AW*; gericht *GWoSt₂*. e) ze Costentz *fehlt W*.

1) *Am 25. und 26. April 1418 schlossen König Sigmund und Herzog Friedrich IV. von Österreich in Münsterlingen einen Vorfrieden (Münsterlinger Vertrag).* 1) *Die Reise hatte den Zweck, die Eidgenossen zur Herausgabe des 1415 eroberten Aargaus zu bewegen. Vgl. W.* Altmann, *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 3124, 3124a; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 257; J. K.* Hoensch, *Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 98 mit Anm. 50 auf S. 136.*

gegnote[a], waißt man nit[2].

(300,3) An dem selben tag kam wider gen Costentz hertzog Fridrich von Österrich und tädingot da mit unserm herren dem küng. Er belaib aber nit lang da und gieng noch[a] rait nit vil uß[b].

(301,1) Am vierden tag im Mayen, do schlůg der bapst brief an die kilcht-
126r hüren, wie das er wolt von Costentz ziechen. Und gebot da, wer der wär, | der mit im ziechen wölt, der solt berait sin in fünftzehen tagen[1]. So wolt er von Costentz schaiden und wolte[a] ziechen in Sophoyer land gen Jenf[2]. Da wolte er sinen hof uff tůn.

(301,2) An der uffart[1], do hat der bapst das ampt zů dem thům. Und nach der meß[a] gab er aber dem volck den segen uff dem obern hof und so vil applas, als davor geschriben stat.

(301,3) Am sechsten tag im Mayen, do sait man offenlich, wie das unser herr der küng und hertzog Fridrich von Österrich mit ainander verricht und in ain bracht wären. Wie aber die richtung war, konnd niema wissen[a].

(302) Am achtenden tag im Mayen zwüschen der ailften und der zwelften stunden, do enpfieng hertzog Fridrich von Österrich[a] sine[b] lehen an dem

a) begenet *W*. a) und *W*. b) *folgt* sunder er belaib inn der herberg *Wo*; *folgt* sondern er bleib in der herberg *St₂*. a) *folgt* in *W*. a) *folgt* do *WG*. a) *folgt von späterer Hand* Vide chronicam D. Schultheißii [*gemeint sind die Collectaneen des Chr. Schulthaiß (1512–1584), eine achtbändige Stadtchronik, Stadtarchiv Konstanz A I 8/I, fol. 80ʳ*] lib. I pag. 80 ibi hoc leges *K*. a) von Österrich] *fehlt W*. b) sin *W*.

2) *Vgl. zu dieser Textstelle, die Wo und St₂ mit einem Ich-Erzähler versehen, sowie zu der königlichen Reise nach Zürich O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 257; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 352.* 1) *Vgl. H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 487 mit Anm. 18 und 19.* 2) *Genf.* 1) *Christi Himmelfahrt.*

obern marckt[1]. Und sas unser herr der küng uff sinem stůl under ainem blawen tůch[c] mit ytal gold gesprengt. Des gelichen waren soliche costliche tůch hinder im und vor im. Und hat ain ytal guldin rock mit ainer guldinen chorkappen und sin kron[d] uff sinem[e] hopt. Und hůb im marggraf[f] Fridrich von Nüremberg das zepter, ouch in guldim gewand als ain letzggner, und hertzog Ludwig von Brig das blos schwert uff sinem hopt. Und waren da an dem marckt und Sant Pauls gassen uffhin und in den husern ob lxxx tusent[g] menschen. Und hůbent da an dem marckt, an Ringgassen[h] und an Sant Pauls[i] gassen[2], ob xv[c] pfaritten.

(303,1) Darnach am zinstag, am zehenden tag im Mayen, do gab unser hailiger vatter der bapst den von Costentz ir fryhait und ir pullen, und sunder die pull von schuld und von pin, ainost in dem leben und ainost in dem todbett. Und hieß daruf laudes lüten. Und ward gelütet ze aubend nach dem nachtessen dristund uff ainander mit allen glocken.

(303,2) Und fůr enweg hertzog Ludwig von Brig, wann in sandt der küng gen Basel, im herberg zů bestellen und[a] kost zů ze bringen[a].

(303,3) An dem tag růft man durch die statt, das allermenglich[a] mornends firen sölt an der mitwochen, untz das crütz wider haim käm, wann die von

c) zandot *A*; zendat *GWoSt₂*. d) kron] kayßerlich kron *AWo*; kayserliche kron *St₂*. e) dem *W*. f) burggraf *W*. g) fünfftzig tusend *G*. h) Ringassen *W*. i) Pals *W*. a-a) und kost – bringen] unnd khost innzekhouffen unnd söllich sachen, wonn er můtt het, etwa lang ze Basell ze belieben *WoSt₂*. a) *korr. aus* allermenglichs *K*.

1) *Nachdem die Verhandlungen am 14. April 1418 in Meersburg begonnen hatten und in Münsterlingen am 25. April 1418 weitergeführt wurden, wurde der Konflikt zwischen Friedrich IV. von Österreich und König Sigmund am 6. Mai 1418 beigelegt. Nach der Lossprechung vom Kirchenbann erfolgte am 8. Mai 1418 die feierliche Belehnung des Herzogs. Vgl. J.* Slokar, *Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 213f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 256; S.* Weiss, *Herzog Friedrich IV. auf dem Konstanzer Konzil, in: Tiroler Heimat 57 (1993) S. 37f.; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 131–134; P.* Niederhäuser, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 300; D.* Speck, *Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 44.* 2) *St. Paulsgasse (heute Hussenstraße) und Ringgasse (heute Paradiesstraße).*

Costentz wolten began Sant Pelayen crützgang[1], [den sy järlich tůnd S[ant] Pelagien in siner ehre, das er umb Gott erwurb gůtt wetter[b]], mit ir pfafhait. Das beschach ouch[c]. Aber es giengen[d] mit dem crütz der patriarch und vil ander bischof und prelaten[e].

(304) Mornends frů an der mitwochen, do schlůg unser hailiger vatter der bapst alle gericht uf, untz durch das hochzit. Und lut man frü dristund laudes. Darnach zů der achtenden stund, do gieng man mit dem crütz von dem thům ze Costentz gen Crützlingen, und was der aller schönst crützgang, der von der pfafhait ze Costentz ye beschach[a]. Da gieng[b] mit alle dry orden in irem priesterlichem gewand mit allem irem hailtům. Dero was hundert und vier[c] münch, xlij[d] underpriester, dry und drissig thůmherren von dem thům, von Sant Steffan und von Sant Johan, der abt von Peterßhusen mit sinen münchen, mit sinem lütpriester und capplon, der waren xiij, und mit der zunftkertzen. Und wond menglich, man wolt den segen haben geben. Man tet es aber[e] nit.

126v *(305)* | In[1] der selben wochen vor dem hailigen tag zů pfingsten, do unnser herr der römsch küng sach und marckt, das der bapst nit lenger wolt zů Costentz beliben, do het er gern weg und sachen funden, wie er sine diener ouch mocht von Costentz bringen möcht[a], als ouch beschach, wann sin diener iren wirten vil schuldig warent. Und ir ettlicher hett sinem wirt pfand ingeben, es wären silbrin gürtell[b], barschaft, ir gewannd, ettlicher hengst und harnasch, und ander sin züg und gůtt. Do fieng der küng ain handel an ze triben mit den räten ze Costentz, das die von Costentz die rät under in selb erdächten, das sin diener, die zů sinem hof gehorten, möchten mit im von Costentz faren, und das die geltschuld, so sin diener schuldig waren, das die uff in geschriben wurd und gerechnot. So wolt er sy verpfenden mit gůtten silbrinen und guldinen pfanden, daran sy wol habent waren, das alles zů bezalen uff ain kurtz zil,

b) *so WoSt₂*. c) *fehlt W*. d) *folgt wohl* im *W*. e) und prelaten *fehlt W*.
a) geschach *W*. b) giengen *WoSt₂*. c) 244 *WoSt₂*. d) 64 *WoSt₂*. e) *fehlt W*.
a) *fehlt W*. b) *folgt* oder *W*.

1) *Prozession zu Ehren des Hl. Pelagius (28.8.), neben dem Hl. Konrad (26.11.) Stadt- und Bistumspatron von Konstanz, am 10. Mai 1418. Kolorierte Abbildungen der beiden Heiligen finden sich fol. 2v in der Richental-Handschrift E. Zu diesem letzten großen sakralen Akt vor der Abreise des Papstes vgl. H.* Maurer, *Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 158f.*
1) *Die Konstanzer, Wiener, Wolfenbütteler und die zweite Stuttgarter Handschrift geben den die Stadt und ihre Bürger unmittelbar betreffenden Sachverhalt sehr viel ausführlicher als die New Yorker und Prager Handschrift (Cod. XVI A 17) wieder.*

das was uff Sant Michels tag. Das versaiten im die rät und wolten es nit tůn und antwurten im: Sinen gnaden wär doch selb wol zů wissent, das er selb dick und vil gesprochen hett, das man nieman hinweg sölt laussen faren, er hett dann vor betzalt[2]. Wann beschäch es darüber, so möcht in wol kumer da von uff ston, wann[c] der gemaind und der armen lüt ware so vil, denen sin diener schuldig wären. Die wurden groß clag darvon haben, und wurden villicht des über die rätt komen, das es den räten ze schwär möcht werden, wann ettlicher all sin hab daruff gelet hett, und sölt im das verzogen werden, so můst er sy verderben. Und do der küng diß antwurt vernam, das sy es[d] also uff die gemaind zugend und die ze wort hatten, do erdacht er den list[3] und hieß im samlen ain gantz gemaind uff das koffhuß. Und stůnd da selb uff das gestül und redt mit gantzer gemaind, und erzalt inen solich groß er, so er an sy gelait het, das er das concilium gen Costentz gelait hett, und das er die von Costentz füro dann ander des hailigen römschen richs stett angesechen hab. Er hett ouch das concilium so lang ze Costentz gehept wider ettlicher herren und stett willen. Er hab ouch denen von Costentz ain solichen namen gemacht[4], das sy in aller der welt genempt werdent. Und do er nu verstůnd, das er sy mit solichen worten genaigt hett, do vieng er an, die von Costentz ze růmen[e], und mit sunderhait das gemain volck und die armen lüt, wie sy sich so früntlich in dem concilio gehalten und den frömden umb frids willen so vil vertragen hetten, das es mengklich von in saiti und lobty[f]. Und mit solichen worten macht er, das in das arm volck ansach, als ob alle sine wort war wärend und uß ainem gůten grund | giengen. Und uff diß, do batt er sy, das sy im den tag umb *127r*
das gůtt nit versagen wolten. So wölt er inen gůtte guldine und silbrini pfand darumb ze Costentz laussen ligen, und das sy sich daruff fruntlich bedächten. Und stůnd da mit ain wenig von inen. Do bedacht sich die gemaind, und gabent im den tag uff die silbrinen und guldinen pfand, und antwurten im, sy wolten es gern tůn. Und do der küng marckt, das er sy also hindergangen hett, do stůnd er aber dar und redt lutt mit gantzer gemaind, und dancket inen vast

c) won *Wo*; denn *St₂*. d) das *W*. e) römen *W*; rüemen *Wo*; rühmen *St₂*. f) saitin und lobte *W*.

2) *Vgl. c. 144,2.* 3) *Vgl. zu dieser Textstelle auch das kritische Bild, das in der Klingenberger Chronik von Sigmund gezeichnet wird. Vgl. Die sog. Klingenberger Chronik. Bearbeitet von B.* Stettler *(2007) S. 202.* 4) *Diese Aussage des Königs, die sich auch in Wo und St₂ findet, korrespondiert eventuell mit dem Psalmvorspruch, der der Konstanzer Chronikversion und ihren Deszendenten voransteht:* In omnem terram exivit nomen Constancie, et divulgatum est nomen eius in universa terra*; vgl. c. 11.*

irs gůtten willen, und ließ daruf loffen und sprach: Můst er sin silber geschier hinder im laussen und sin tisch und kuchi also beroben, das wär im ain große schand. Er getrüte ouch, es wär in allen laid, doch so wölt er in ze pfand laussen und zů iren handen und gewalt bringen so vil herlicher sidiner tůcher von damasch[g], gerücht, samet, gulter[h], stůlachen, tecklachen[i], umbhäng, küssi und solichs, das alles mit gold geweben wär, und zwüren als gůtt wär als der schuld, die sy schuldig wären, und das sy inen das liessent schätzen, wen sy wolten. Das nam die gemaind ouch uff, und liessent die silbrino und guldino pfand. Also[j] ließ er die tůcher[5] zů Costentz ligen, und tett man die in truchen und beschlos sy in das kofhuß, da[k] sy noch ains tails ligent und villicht niemer mer[l] erlöst werdent. Und ist das gesin das erst unglück[m] und der erst unwill, so ze Costentz under den burgern beschechen ist, als ouch darnach beschach.

(306) Und uff das do hieß unser herr der küng machen zway bücher, in die geschriben ward aller burger schuld, yeglichem sin tail, und saitten glich und von welhem herren die schuld inkam. Und solt das ain bůch inn haben junckfrow Anna Bidermanin[a], Hugen Bidermans tochter, das ander Bentz Keller an sin und ander schuldner stat[1]. Und do man diß also inschraib, do spricht[b] man: Es gieng ettlicher burger zů. Nach dem und diß beschach und kofte ge-

g) tamast *W*; damast *WoSt₂*. h) gölter *W*. i) decklachen *W*. j) Und *W*. k) die *W*. l) *fehlt W*. m) unlick *W*. a) Bidermäny *W*; Bydermennin *Wo*; Biedermännin *St₂*. b) sprach *WWoSt₂*.

5) *Zu den unveräußerlichen Pfandschaften, die König Sigmund in Konstanz hinterlegte, siehe auch die Zusätze, die sich in I und Z₁ nach c. 318 in der G-Version finden sowie Chr.* Schulthaiss *(1512–1584), Collectaneen (achtbändige Stadtchronik, nach 1575, Stadtarchiv Konstanz A I 8/I) foll. 89ᵛ–90ᵛ. Vgl. J.* Marmor, *Das Konzil zu Konstanz in den Jahren 1414–1418 (²1864) S. 147–156; M. R.* Buck, *Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 4; Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 122; J.* Riegel, *Die Teilnehmerlisten des Konstanzer Konzils S. 42; B.* Kirchgässner, *Das Steuerwesen der Reichsstadt Konstanz 1418–1460 (1960) S. 118, 209; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 259;* ders., *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 32;* ders., *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 330f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 98; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 40; J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 275f., 487f.; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 216; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 136; .A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 144f. mit Anm. 165; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 214f.* 1) *Vgl. hierzu B.* Kirchgässner, *Das Steuerwesen der Reichsstadt Konstanz 1418–1460 (1960) S. 209 mit Anm. 106 auf S. 250.*

wand, harnasch, spetzery und solich anders umb ander lüt dings und gäb es wider ze koffen des küngs diener umb ain große sum, türer dann er es koft hett. Und hieß im das ouch inschriben. Und ist ze fürchten[c], das der gůtt hab des bösen můßen engelten, das die pfand nit gelöst sind und sollich rach über die von Costentz gangen sy, als hienach beschach. Und der bůcher nam unser herr der küng[d] und gab darüber sin besigelt brief, geschworn mit angülten und bürgen, do man die man[e] uff ir aid. Do wolt iro dehainer laisten, und übersachen ir aid[f]. Und wurden also überfürt[2], wann sy kunden die tůch und pfand nit verkoffen. Und machet das die wappen, die an allen tüchern stůnden mit gold, das sy niemand[g] koffen wolt.

(307) | An dem hailigen tag ze pfingsten, do hat der bapst das fronampt. *127v*
Und nach dem ampt gab er dem volck den segen uff dem obern hoff mit dem vorgenanten applas[1]. Und was als vil volcks uff dem hof[a] als vor je. Und was in dem münster und uff dem undern hof und vornan by dem hofbrunen ob sechs tusent menschen, die vor getrang uff den obern hof nit komen mochten. Und nam menglich wunder, das niemand ertrungen[b] ward.

(308) Mornends am montag im Mayen, do zoch bapst Martinus von Cost-

c) ist ze fürchten] fürcht *W*. d) *folgt* abgeschrifft *WoSt₂*. e) manet *W*; mant *Wo*; mahnt *St₂*. f) *folgt* unnd eehr *Wo*; *folgt* und ehr *St₂*. g) nemend *W*; nieman *Wo*.
a) obern hof *W*; obern hoff *WoSt₂*. b) ertrett *Wo*; ertreten *St₂*.

2) *Zu den in diesem Zusammenhang hervortretenden demagogischen Fähigkeiten König Sigmunds vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 338, 351f.* 1) *Bezieht sich auf c. 298,1, wo davon die Rede ist, dass Martin V. den Teilnehmern des Konzils einen vollkommenen Ablass spendet, der nun, am 15. Mai 1418, auch auf die Bürger der Stadt sowie auf die Konzilsgäste ausgeweitet wird. Vgl. S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 174 mit Anm. 470 auf S. 260.*

entz und rait gen Gotlieben[1]. Da saß er ab und gieng in das schiff und fůr gen Schafhusen. Und was der ußzug also. Des ersten zoch man vor im zwelf verdeckti[a] roß mit rottem tůch. Darnach fůrt man nach den rossen vier rott hůt mit langen roten vasen, als die cardinal hand. Und fůrten sy lüt uß disen landen an stangen hoch enbor. Und was der ain herr Frischhanns von Bodmen, herr Hanns Conrat von Bodmen, herr Marquart von Schellenberg, ritter, und Caspar von Clingenberg[2]. Darnach fůrt man ain priester, angelait, ain guldin crütz vor im. Nach dem crütz ritten zwelff cardinäl, und fůrt man aber vor im nach den cardinalen maister Johannes[b] de Susaco[3], doctor in theoloya und utriusque iuris, aber ain guldin crütz. Darnach fůrt man vor im ain wiß roß mit ainem rotten tůch verdeckt. Und daruff das hailig sacrament. Und uff dem roß stůnden vil brinender kertzen, und[c] by dem roß trug man ouch brinend kertzen[c]. Darnach rait unser hailiger vatter der bapst uff ainem wissen ross, verdackt[d] mit rottem tuch, und was angelait mit ytal guldim gewand als ain

a) verdeckti] wüssy *WoSt₂*. b) Johans *W*; Joannes *Wo*; Johannes *St₂*. c-c) und by dem – brinend kertzen] *fehlt W*. d) verdeckt *W*.

1) *Am 16. Mai 1418 verließ Papst Martin V. die Stadt, nachdem er am Tag zuvor – zum Pfingstfest – sein letztes Pontifikalamt im Konstanzer Münster gefeiert hatte. Er zog über Gottlieben, Schaffhausen, Solothurn und Bern nach Genf. Ein Grund für die Abreise und damit für das Ende des Konzils dürfte die Pest gewesen sein, die im April 1418 in Konstanz ausbrach und im Mai ihren Höhepunkt erreichte. Siehe auch Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W.* Altmann *(1893) LXXVI § 88, S. 77 und Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 322–324. Zum Itinerar Papst Martins V. von Konstanz bis Rom (16. Mai 1418 bis 28. September 1420) und zum Wiederaufbau der Stadt Rom siehe F.* Miltenberger*, in: MIÖG 15 (1894) S. 661–664; J.* Dierauer*, Chronik der Stadt Zürich. Mit Fortsetzungen (Quellen zur Schweizer Geschichte 18, 1900) S. XXIII mit Anm. 1; W.* Brandmüller*, Das Konzil von Konstanz 2 S. 414; A.* Nesselrath*, Martin V. Restaurator Urbis, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 219–223; G. J.* Schenk*, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 293; A.* Frenken*, Das Konstanzer Konzil S. 162f. Zur Pest siehe Ph.* Ruppert*, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 123; Th. M.* Buck */ H.* Kraume*, Das Konstanzer Konzil S. 286f.; K.* Evers *u.a., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 291–294; G.* Signori*, Das Konstanzer Konzil als Privilegienbörse S. 56; vgl. cc. 312 und 317.*
2) *Frischhans von Bodman, Johann Konrad von Bodman, Marquart von Schellenberg und Kaspar von Klingenberg hielten vier rote Kardinalshüte an Stecken empor.* 3) *Eventuell Konrad von Soest; vgl. cc. 253,2 in K und 255,4 in A (nach Pr).*

bischoff, der über altar wil gan, und hat uff sinem hopt ain wiß infel mit berlon[e] gar costlich[f] und trůg man ob im ain gar schön guldin tůch vast kostlich. Das trugen vier grafen uff vier stangen. Der ain was grauf Eberhart von Nellemburg, der ander grauf Wilhalm von Montfort, grauf Hanns von Tierstain und gräf Berchtolt von Ursinis[4]. Die vier giengent ze fůs und trůgent das tůch ob im. Darnach fůrt in unser herr der römsch küng zů der rechten hand by dem zom ze fůß, und hertzog Ludwig von Bayern von Ingolstatt[g], der gieng hinder dem küng und hůb die roßtecki uff in siner hand. Und zů der linggen siten fůrt in marggraf Fridrich von Brandenburg by dem zom, und hinder dem gieng hertzog Fridrich von Österrich und hůb ouch des ross tecki[h]. Und giengen die vier fürsten also nebent dem[i] bapst von der pfallentz ze fůß untz zů dem thor, das | man nennet[j] Geltinger[k] thor. Und glich uff den bapst ain *128r*
gewappoter, und fůrt ain hůt an ainer stang, als vor gemalt staut. Darnach ritten mit im all ertzbischof und bischof, gaistlich und ouch weltlich fürsten, mit vil gewappoten lüten. Und gieng ouch da mit alles das volck, das ze Costentz was. Und ritten vil des küngs diener von Poland mit im: herr Säwisch, herr Stäntzla, vil vil[l] ander Bolender. Die waren all sunder uß geclait[m] und mit strußenfederen. Und die wil der ußzug weret, do lut man all gloggen. Und do er kam für das usser Geltinger[n] thor glich by dem bild, do sas er ab und zoch sin priesterlich claid ab und tett ain roten mantel an und satzt der vier hüt ain uff. Do saß der küng und die andern herren uff ire pfarit und ritten mit im gen Gotlieben. Und wond menglich, er wolt da enbissen haben. Das tett er aber nit und saß glich in ain schiff und fůr enweg gen Schaufhusen, und ließ die pfärit und die diener den Rin abhin im[o] nach ziechen. Und gab da dem volck den segen usser dem schiff. Und also rait der küng und das ander volck wider gen Costentz. Das verzoch sich wol bis uff den spaten imbis. Und belaib der bapst also die nacht zů Schafhusen.

(309) Am zinstag in pfingsten, do fůr von Costentz der ertzbischof Gneß-

e) berlin *W*; perlan *Wo*; perlen *St₂*. f) costenlich *W*. g) Ingelstat *W*; Ingellstat *Wo*; Ingolstadt *St₂*. h) des ross tecki] die roßteckin *W*. i) *davor* im *ausgestr. K*. j) nennnet *K*; nemet *W*. k) Geltlinger *W*. l) *fehlt W*. m) geclaigt *W*; bekhlait *Wo*; bekleidet *St₂*. n) Geltlinger *W*. o) *fehlt W*.

4) *Als Baldachinträger fungieren hohe südwestdeutsche Adlige: Eberhard von Nellenburg, Wilhelm von Montfort-Tettnang, Johann von Tierstein, Bertoldo Orsini. Vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 225f.; Th.* Zotz, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 120;* ders., *Der deutsche Südwesten S. 144.*

nensis[a] usser dem kungrich zů Poland und fünf bischof, die under in gehorttend, und all gaistlich und weltlich herren, was uß dem küngrich von Poland, von Littow und uß Rüßen zů Costentz was mit vij[c] pfäritten[b], viij wägen und vj karren.

(310,1) Darnach am suntag[a] in der pfingstwochen fůr enweg marggraff Fridrich von Brandenburg.

(310,2) Uff dem dunstag ze mittem tag, do rait unser herr der küng von Costentz und wolt gen Baßel, ain gesprach[a] haben mit des hertzogen botschaft von Burgoni, mit des herren von Sophay und mit andern herren[1]. Und fůr[b] yederman so tugentlich enweg, das niemant kain laid geschach, ouch niemant nie verheft ward[2].

(311) Als nu unser hailiger vatter der bapst am montag gen Schafhusen kam, do belaib er nu die nacht da. Mornends an dem zinstag frü, do rait er dannen und kam gen Baden. Da belaib er ouch über nacht. Und an der mitwochen kam er gen Lentzburg, da belaib er ouch über nacht. Und kam am dunstag gen Zofingen und[a] darnach am fritag kam er gen Bern[1]. Da belaib er

a) Nicolaus Gnesnensis *WoSt₂*. b) *folgt* und *W*. a) dornstag *A*; dunstag *Wo*; dungstage *St₂*; dornstage *D₁*. a) gespräch *WWoSt₂*. b) *davor* vor y *ausgestr. K.* a) *fehlt W*.

1) *Gemeint ist wohl Herzog Amadeus VIII. von Savoyen, der spätere Gegenpapst Felix V. (gewählt am 5. November 1439), dessen Grafschaft von König Sigmund 1416 in den Rang eines Herzogtums erhoben wurde. Vgl. J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 276. Grundlegend zu seiner Person B.* Andenmatten / *A.* Paravicini Bagliani *(Hg.), Amédée VIII – Félix V, premier duc de Savoie et pape (1383–1451) (1992); U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst (2014); S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 328.* 2) *Im Anschluss an dieses Kapitel folgt in D₁ ein Privileg (*freiheyt*) König Sigmunds für die Stadt Konstanz vom 20. Oktober 1417. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 261–263, 263 Anm. 178; J.* Stumpf, *Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. CXLVII^v–CXLVIII^v; W.* Altmann, *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 2639, 2640; P. F.* Kramml, *Kaiser Friedrich III. und die Reichsstadt Konstanz (1440–1493) (1985) S. 38, 421 (Nr. 65); Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 73f., 84f.* 1) *Zu dem Besuch Papst Martins V. in Bern, in dem er sich vom 23. Mai bis 3. Juni 1418 aufhielt, siehe auch F.* Miltenberger, *in: MIÖG 15 (1894) S. 662 und Diebold Schillings Spiezer Bilderchronik. Faksimile-Ausgabe der Handschrift Mss. hist. helv. I. 16 der Burgerbibliothek Bern, hg. von H.* Haeberli *und Chr. von* Steiger *(1990) S. 667.*

bis an den dritten tag. Und enpfiengen in die von Bern und schanckten im gar erlich[2]. Und schanckten im des ersten hundert fünff und zwaintzig mut kernen, viertzig maltar[b] habern, | acht fůder burgundesch wins und rifwin, wann *128v*
sy hetten vernomen, das er etwen vil zit by in wölt sin, acht großer schlegochsen[3] und viertzig schauf. Und darnach all tag über sin hof und tisch wiß simlen und vil hünr[c], so man hünr essen solt. Und so man nit flaisch essen solt, so schanckten sy im visch. Und was also da, das er sin hof[d] nie uftet, und hett darzů nie kain audientz. Es saß ouch nie kain secretary noch auditor, und gab ouch[e] dem volck[f] nie kain segen.

(312) Am fritag am dritten tag im Brachot, do fůr der bapst von Bern gen Friburg in Üchtland und belaib da den sambstag und den suntag. Und an dem montag fůr[a] er von Friburg gen Jenf. Und glich mornends an dem dunstag frü, do schlůg der bapst an all kilchtüren ze Jenf brief an[b], das er da wölt sin hof, die audientz und alle gericht ufftůn von mornends dem fritag über viertzehen tag. Also wer den hof sůchen wolt, der sölt dar komen. Das weret untz[c] zů mittem Ougsten. Do kam solich pestilentz[1] und sterbet[d] hie und ouch ze Jenf, das er sich von dannen macht und zoch gen Lamparten[2].

(313) Nu kum ich[1] aber an die von Costentz. An ainem sunentag an dem xxij. tag im Mayen, do kunt man in allen kilchen, wie das der grauff zu den augustinern, der do ain penitentzier was, nach imbis predyen wölt uff dem obern hof. Da solt menglich hin komen, und wolte da dem volck verkünden

b) malter *WSt₂*; mallter *Wo*. c) hürn *W*; hüener *Wo*; hüner *St₂*. d) *folgt* noch sin gericht *WoSt₂*. e) *fehlt W*. f) vock *W*. a) fůr] *davor* vo *ausgestr. K*; do fůr *W*; do brach er do ouch uf *WoSt₂*. b) *fehlt W*. c) bis *W*. d) starb *W*.

2) *Dass auch die Konstanzer dem Papst 1417 nach der Wahl ein Geschenk machten, geht aus dem Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 131 hervor, wo von einem* klainot und silbergeschierr *im Wert von 400 Mark Silber die Rede ist. Vgl. O.* Feger, *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 319.* 3) *Zur Schlachtung bestimmter Mastochse (Schlagochse).* 1) *Vgl. auch c. 317, wo ebenfalls von einem Ausbruch der Pest in Konstanz die Rede ist.* 2) *Der Papst verließ Genf am 3. September und zog über den Mont Cenis nach Susa. Vgl. F.* Miltenberger, *in: MIÖG 15 (1894) S. 662f.; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 166.* 1) *Die Konstanzer, Wiener, Wolfenbütteler und zweite Stuttgarter Handschrift kennen hier wie die New Yorker Handschrift einen Ich-Erzähler, was darauf schließen lässt, dass die „subjektive" Chronikversion, textlogisch betrachtet, früher liegt als die „objektive" Chronikversion, wie sie etwa die Konstanzer Handschrift bietet, in der Ich-Formen trotz der „Objektivierung" stehen geblieben sind; vgl. cc. 86,2, 155,1 und 227,3.*

die große frihait, gnad und applaß, so der selb bapst den von Costentz geben hett[2]. Als ouch beschach. Es was aber ettwas regenlich, das er die predy und das verkünden zoch in das münster, da er ouch die predy tett und den[a] applas verkundt.

(314) An unsers herren fronlichnams tag, do begieng man den selben tag vast costlich mit dem crützgang. Und gieng da der ertzbischof von Mailand in ainer guldinen infel als ain bapst und under ainem guldin tůch, und trůgent zwen priester ain guldin tůch vor im. Und gab dem volck den segen, wa es wit was und das volck gestan mocht[a].

(315) An dem selben dornstag, do rait in gen Costentz ain gefürster grauf uß dem Romerland, hieß Fridrich de[a] Columpna, des bapsts vetter, und zoch in der Felixinen huß. Und schanckten im die von Costentz vast erlich, und hatten im die burger ain tantz. Und[b] mornends zoch er von Costentz gen Jenf sinem vetter nach.

129r *(316)* | Also ward unser herr der küng wendig gen Basel ze komen, und kam wider gen Costentz am dritten tag mit wenig volck. Und fůr wider von Costentz am samßtag vor unsers herren fronlichnams tag, und fůr gen Straußburg, gen Kolmar, gen Schletstat[a] und in dem Elsäs, umb ze beschowen des richs stett[1]. Und belaib also in dem land ettwen mengen tag und rait do gen Ulm[2]. Und belaib da wol sechs wuchen. Und ward ze Ulm brott, win, flaisch, strow, höw, habern und alle ding so thür, was man ze Costentz, do das concilium allergrost was, gab umd ain pfening, das můst man ze Ulm kouffen umb zwen. Und hieß der küng mit den von Ulm rechnen umb alles, das sin diener

a) söllichen *W*. a) gestan mocht] geston kond und mocht *W*. a) de] von *W*; von der *WoSt*$_2$. b) *fehlt W*. a) Schleggstat *Wo*; Schletstadt *St*$_2$.

2) *Zu dieser Textstelle vgl. G.* Signori, *Das Konstanzer Konzil als Privilegienbörse S. 72f.*
1) *Am 18. Mai 1418 verlässt König Sigmund Konstanz. Zum weiteren Reiseweg, der ihn zunächst ins Elsaß führt, vgl. J. K.* Hoensch, *Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 98–101;* ders., *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 276–278; J.* Válka, *Sigismund und die Hussiten, oder: Wie eine Revolution beenden?, in: Kaiser Sigismund (1368–1437). Zur Herrschaftspraxis eines europäischen Monarchen, hg. von K.* Hruza *und A.* Kaar *(2012) S. 32–35.* 2) *Vom 3. bis 20. September 1418 hielt sich König Sigmund in Ulm auf. Vgl. W.* Altmann, *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 3440b–3565; J. K.* Hoensch, *Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 99;* ders., *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 277, 281.*

da verzert hetten, und batt die von Ulm, das sy des uff in kämen, so wolte er sy erlich betzalen uff kurtz frist und wolt in gewißhait gnůg darumb tůn. Do antwurten sy glich[b], sy konden noch[c] wolten es nit tůn, wann welher enweg wölt, der solt sy vor betzalen, oder aber pfand da laussen[3]. Do můßt unser her der küng gůt ufbringen, wie er mocht. Doch[d] beliben vil da, die nit dannen mochten komen, und můßten ir pfärit, hengst und harnasch verkouffen. Also rait unser herr der küng gen Öttingen und sprach, er wölt da kurtzwilen und jagen. Aber er rait glich gen Regenspurg und was nu über nacht da. Und saß uff die Tůnow und ließ roß und knecht die Tůnow abhin gan, und kam gen Passow. Da belaib er etwa vil zites. Und rait cardinalis Pisanus mit im und laist da tag mit den Hussen[4]. Die besant er zů im und gab in gelait. Und kamen zů im von den Hussen herr Fridrich Schencko von Wartemberg, herr Peter von Strässnitz, herr Schmerliko, herr Woschga von Kolabrat[e] und vil ander Hussen[5]. Und ward nüt daruß. Und zoch do gen Beham und gen Mernher[6] und darnach in Windenland und darnach gen Preßburg und wider ußher[f] gen Preßla, und lait sich für Prag in dem sumer mit der allerschönsten ritterschaft, so man finden kan von allen landen[7]. Und rietten im die Beham, die in iren hertzen Hussen waren, das er die statt nit also wůsti, so wolten sy[g] gedencken, das sy mit im schlecht wurden inderthalb zwain monatten[h]. Das tetten sy darumb, das das frömd volck uß dem behamer land kament. Und[i] was alles erlogen, als man noch hüt by tag sicht[i].

b) glich] *fehlt W*. c) und *W*. d) Do *AW*. e) Kolobrat *WWo*; Kolobradt *St₂*. f) *korr. aus* ußherr *K*. g) *davor* sin *ausgestr. K*. h) *davor* jaren *ausgestr. K*. i-i) Und was alles – tag sicht] Unnd das was alles ain bössy getichti sach unnd erlogen. Unnd allso zerrait die ritterschafft unnd spricht man, das vor nieh mehr gesechen wurd söllich schöny ritterschafft, als vor Prag lag, von fürsten, hörtzogen, graven, fryen, panerherrn, ritter unnd knechten. Unnd allso darnach zog unser herr der römisch künig zu den Kutten (= *Kutná Hora/Kuttenberg*) inn Becham, do man silber grebt unnd belaib da *WoSt₂*.

3) *Vgl. c. 305. Hierzu Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 214–216.*
4) *Vgl. zu diesem Treffen der Führer des hussitischen Adels mit König Sigmund in Passau F.* Šmahel, *Die hussitische Revolution (MGH Schriften 43, 2, 2002) S. 987. Zum königlichen Reiseweg J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 277.* 5) *Es handelt sich um Čeněk von Wartenberg, Peter Zmrzlík von Svojšin und Voksa von Waldstein.* 6) *Mähren.* 7) *Zu König Sigmunds Kampf um das böhmische Erbe 1419/20 vgl. J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 286–293.*

(317) Es kam ouch zu mittem Aberellen ain groß pestilentz[a]. Und was den monat nit groß; dann[b] etwan zů der wochen[c] kom[d] dry lichen warend. *129v* Und ward in dem Mayen vast | größer. Und do der bapst enweg kam, als vor geschriben ist, die zit bis an ersten herbstmonat, do ward er so groß, das alle tag ob x lichen sturbent[e], und ob sechs hundert burger mit wiben und mit kinden von der statt zugen. Und sturben vil ritter und knecht, die ze Costentz waren beliben von allen landen und sich da verhindert hatten. Und werot also[f] bis an den[g] andern herbstmonat, do nam er ab und hort [uff[h]].

(318) Und des jars ward vil win und korn und suß allerlay frucht gnůg, und was der herbst trucken und gůtt wetter. Und waren doch die lüt an irem lon thür, das man in dem herbst můst geben ainem wimner[a] x pfening, und fand man ir dannocht[b] nit vil[1].

(319) Ouch ist gemainer lümd[a], wie das vil lüt von dem lib getöt wurdint, die wil das concilium zů Costentz weret[b]. Das doch nit[c], wann aller lüt in der zit nit mer umb kam dann xvij menschen. Und zwen man wurden liblos geton. Und wenn etwan der kaiser[d], der sinen[e] ain den rätten gefangen schickt, das man in hencken solt, fragt[f] im nach[g], was er geton hett. Und wann man erfand, das er den tod wol verschuldt hett[h], so tett man im[i] sine[j] recht. Was es aber umb ain clain ding, als umb ain sattel oder ain zom, oder undertwilen ward ainer von vindschaft wegen dargeben, so schickt man in über das bierg[1], und enbot man[k] dem kaiser[l], er wär haimlich ertrenckt. Und wurden ir also

a) *folgt* ain sterbot *WoSt₂*. b) wann *W*. c) zů der wochen] des tages *WoSt₂*. d) kum *W*. e) warend *A*; waren *W*. f) *fehlt W*. g) *fehlt W*. h) *so W*. a) wimler *A*; wymler *W*; wymner *G*; winmer *Feger*. b) *fehlt W*. a) lünd *W*. b) werote *W*. c) *folgt* ist *Feger*. d) küng *A*; künig *Wo*; könig *St₂*. e) siner *W*. f) *folgt* man *Feger*. g) fragt im nach] so fragt man inn *W*. h) *fehlt W*. i) *folgt* nach sinem bekennen *W*. j) das *W*. k) *fehlt W*. l) küng *A*.

1) *Vgl. zum Lohn der Rebleute O.* Feger, *Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 81. In I und Z₁ schließen sich nach c. 318 vier Kapitel an, die Nachrichten aufnehmen, die A und K teilweise in cc. 312, 305–306 und 316 bringen; dafür fehlt in I und Z₁ c. 319, wie es sich in A und K findet.* 1) *Vgl. cc. 168 und 236.*

vil ledig[m] etc.[2]

(474a) | *Davor drei Wappen*. Honorandus dominus et princeps dominus *130r*
prespiter Johannes de Yndia maiori et minori, que terra situata est retro Tarthariam, ubi Tartharia finem habet. Ab eadem Tartharia[a] restant x diete[b] usque ad Yndiam[c], ubi requiescit Sanctus Thomas. Et est in eadem contracta civitas in signa[d], que vocatur volgaliter[e] Ordo. Ab ista civitate omnes imperatores et reges Tartharorum deberent esse nati et trahere principatum ab ista civitate. Qua fuerunt antiquitus ibi[f] cesares et habebant in omnibus regnis Tartharorum eligere sub se cesarem vel regem, sic et[g] fecerunt Troyani, postquam Romani, et nunc electores sacri ymperii Romanorum. Et ubi, in quo regno[h] non habetur princeps de Ordo, tamen[i] ille princeps, qui sic non est natus, oportet eum habere vicarium de Ordo, qui sibi in nomine Ordo accomodat feoda et omaida et alia regimina, que spectant ad regnum. Sicut magnus can habet unum de Ordo, qui est vicarius suus et omnes Tarthari similiter habent.

Dominus prespiter Johannes debet esse archiepiscopus et habet sub se iiij archiepiscopos et xxx episcopos et habebat nullum nuntium hic, nisi fuerunt tres Ethiopi, qui finxerunt[j], se esse de terra et[k] regno isto, qui autem ignorabant latinum, neque habebant ydeoma, quod intelligi quisquam poterat. *Es folgen drei Wappen*.

| *Davor drei Wappen*. Primus imperator[l] Tartharorum, qui confinis est Yn- *130v*
die, et est sibi impositum nomen magnus chanis, daz ist der größ chan oder hund, der ist herr mitt gewalt über die vj kaiserthům in der Tartharie und můß doch ain herren hän, der sin vicary sy von Ordo, der och hie ob gezaichet[m]

m) *folgt* sy waren frow *W*. a) Thartariam *W*. b) dies *A*. c) Yndia *W*.
d) in signis AD_1. e) w[u]lgariter *A*; vulgaliter *G*. f) ubi *W*. g) ex *W*; rex *G*.
h) reg *W*. i) tamen] Tartharie *Feger*. j) dixerunt *A*; fincerunt *W*; finxerunt *G*.
k) ex *W*. l) imperatori *W*. m) bezaichnot *A*; gezaichnet *W*.

2) *Hier endet der historisch-chronologische Teil der Konstanzer Handschrift. Mit einem deutlichen Handwechsel, der darauf schließen lässt, dass der nachfolgende Teil angefügt wurde, beginnt der verkürzte systematisch-statistische Teil der Konstanzer Chronikversion mit der Liste der Konzilsteilnehmer. Die Namen und Wappen der geistlichen Konzilsteilnehmer hatte die Konstanzer Handschrift allerdings bereits in c. 269 gebracht. Sie entsprechen im Allgemeinen cc. 342–360 des systematischen Chronikteiles der New Yorker Handschrift. Die Wiener Handschrift bietet den Listenteil zunächst nach der Konstanzer, dann ab fol. 176[r] noch einmal nach der Aulendorfer Version. In der K-Version sind die Varianten mit der Sigle W, in der A-Version mit der Sigle W_1 vermerkt.*

ist. Und[1] waz hie ain herolt, der by mir auß[n].

(474–475) Cesar[1] d[e] Ethiopia[a], ain kaiser, öch[b] under dem grössen chan. *Wappen*. Der[c] kaiser von Argie ist under dem grössen kan[c]. Rex Scherffenberg[d]. *Wappen*. Rex Morot ist under[e] dem kaiser kan[f]. Rex Zaldachie ist öch under dem grössen[g] can. *Wappen*. Rex[h] Bunttanie[i], die sint under kaiser soldan[h]. *Wappen*. Rex Hermenie[j] ist[k] under dem[l] kaiser kan. Rex Baltzie och under dem grössen kaiser[m] kan. *Wappen*. Rex Syrie ist och under dem kaiser can. *Wappen*. *Eine Beischrift ohne Wappen fehlt*.

131r | Rex Baldathie[n], der ist och under dem[o] grössen chan. *Wappen*. Rex Barbari. *Wappen*. Rex Zambri. *Wappen*. Rex Affritzie, der ist och under dem grössen kaiser[p] can. *Wappen*. Rex Turrie[q] och under dem grössen can. *Wappen*. Rex Aschalme[r] under dem soldan. *Wappen*. Rex Perge ist öch under dem grössen kan. *Wappen*. *Folgen zwei Wappen ohne Beischrift*.

131v | Rex Caldeorum under dem grössen kan. *Wappen*. Der küng von Zalta[s] ist underm kan. *Wappen*.

(474b) Der höchwirdig fürst, der küng von Arabia, da dannan[a] daz gůt gold kommet, daz gold die von Engelland[b] händ, daruß gemuntzet wirt die guldin, die man nempt eiobell[c]. Des bottschafft kam mitt den byschoffen und botten von Engelland[d] und von im ain landtfarer und ist under im der küng von Hyspie und ist für sich selb, daz er nitt bedarff der herren von Ordo. *Es folgen zwei Wappen*.

n) der by mir auß] der mit mir auß *W*. a) Ethyopia *A*; Anthiopia *G*. b) *fehlt W*. c-c) Der – kan] *ausgestr. K*; *fehlt W*. d) Rex Scherffenberg] *ausgestr. K*; *fehlt W*. e) *fehlt W*. f) *davor* soldan *ausgestr. K*. g) *fehlt W*. h-h) Rex – soldan] *ausgestr. K*; *fehlt W*. i) Britanie *A*. j) Ermenie *A*. k) och *W*. l) *fehlt W*. m) *fehlt W*. n) Baldachie *AG*. o) *fehlt W*. p) grössen kaiser *fehlt W*. q) Turcie *Feger*. r) Aschalnie *Feger*. s) Jalta *Feger*. a) dannen *W*. b) Engenland *W*. c) nobel *AG*; nobell *Feger*. d) Engenland *W*.

1) *Der Ich-Erzähler findet sich an dieser Stelle auch in A. Zur Bedeutung der Herolde in Konstanz vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 95f., 132; W.* Paravicini, *Signes et couleurs au Concile de Constance S. 155–187, XVIII–XXII; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 81; M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 248f. Grundsätzlich N.* Bock, *Die Herolde im römisch-deutschen Reich. Studie zur adligen Kommunikation im späten Mittelalter (2015).* 1) *Die Beischriften der Wappen werden im Folgenden immer spaltenweise von links nach rechts gegeben, wobei das jeweilige Namengut in jeder Längsspalte senkrecht von oben nach unten verzeichnet wird. Zuordnung und Bildaufteilung sind allerdings nicht immer eindeutig.*

Ain küng und der ander kaiser můssen och sin under dem kan, und můß och haben ain von Orden[e] in der Tarthary. *Wappen*. Ain mächtiger fürst und herr, der kung von Ninafe, der hett mitt dem soldan nütt ze schaffen und hett under im den küng von Esse, und kam sin bottschafft mitt dem von Rodiß. *Wappen*.

| *Davor drei Wappen*. Der soldan von Babiloni můß ů̈ch han ain Ordo von, *132r*
der haißt von im selb nitt soldan, sunder von siner herrschafft wegen. Der hett der patriarchen gůt gantz under im: Anthiochia, Egypten und Allexandry[f]. Von dem warent vil hie.

Der küng von Bethlahem solt ain küng sin, so ist er under dem soldan und ist arm. Deß botten kamen mitt den von Kriechen etc. *Wappen*.

Rex Bunttanie[g] under kaiser soldan. *Wappen*. *Folgt Wappen ohne Beischrift*. Rex Griffie under dem soldan. *Wappen*. | Rex Satrapey ů̈ch under *132v*
dem grů̈ssen kaiser kan. *Wappen*. Rex Esse under dem soldan. *Wappen*. Der küng ist under im und haißt ů̈ch küng von der hindren Ormania. *Wappen*. *Folgen zwei Wappen ohne Beischrift*. Der küng von Ormemia[h], da die besten und wüt farenden[i] kůfflütt sind, der ist für sich selb. Und wenn er abgaut, so wellent die landtherren, waz hie ain kůffman selb fünfft. *Wappen*.

(475) | Der kaiser von der grů̈ssen und hinder Ormania. *Wappen*. Es lyt *133r*
ain kaiserthům och in Asia hinder Anthiochia, haißt Ydumia und hort an daz patriarchenthům zů Anthiochia. Und hett ietz inne der soldan und sind in dem kayserthům iij ertzbyschoff und vij und xx bischoff, daz alles haut ietz der soldan inne und sin diener, die er da mitt begabet[a]. *Wappen*.

Der grauff von Lagonie. *Wappen*. *Folgt Wappen ohne Beischrift*. Der grů̈ff von Conaxie[b]. *Wappen*. Der grů̈ff Daschlach von Oltengensto. *Wappen*. | *133v*
Grů̈ff von Kildarie. *Wappen*. *Folgen zwei Wappen ohne Beischrift*. Der grauff von Ultingen. *Wappen*.

Daz land und[c] daz kayßerthům zů Anthiochia, daz da solt sin des patriarchenthům daselbs. Der hett gehebt under im sechs ertzbyschoff und cliij rechter byschoff, die all nitt glöbig sind. Und setzt der soldan selb byschoff[d] Machmethtz glů̈ben und nimpt er die nütz inn von den byschoffthůmen. *Wappen*. *Folgt Wappen ohne Beischrift*.

| *Fünf Wappen ohne Beischrift*. *Zwei in der oberen, zwei in der unteren* *134r*
Reihe, eins zentriert (unausgeführt) in der Blattmitte. *Fol. 134[v] leer*.

(476) | Affrica. *135r*

e) Ordo *W*. f) Allixandri *W*. g) Britanie *A*. h) Armenia *A*; Ormema *W*.
i) wit farendosten *A*. a) *davor* g *ausgestr. K*. b) Tonaxie *A*. c) *fehlt W*.
d) *folgt* ain *Feger*.

Der hochwirdig fürst und durchlüchtigosten herr her Manoil[a] Pedagogus, kayser zů Constantinopell inn Kriechenland. Deß botten waren ze Costentz ij hertzogen von Kriechen von Tropi[1], die davor benemp[t] sint, und darzů vj ritter, die och davor benempt sind. Kamen all mitt ainander mitt unserm herren dem küng. *Der Text wird links und rechts von zwei Wappen flankiert.*

Der hőchwirdig fürst und herr kayßer Allexander zů Athen, da[b] Sanctus Paulus floriert und prediget. Des bottschafft kam mitt ertzbyschoff Kyvionensis. Und hett diß küng under im.

Der gräff von Anthoniß und hertzog zů Kriechen. *Wappen*. *Folgt Wappen ohne Beischrift*. Der[c] hőchwirdig fürst hertzog Dyspolt zů Ratzen[a]. *Wappen*.
135v *Folgt Wappen ohne Beischrift*. | Der[2] hertzog in Kriechen von Bastym. *Wappen*. Der durchlüchtig fürst hertzog Dispott in der meren Walachy. Des bottschafft kam mitt dem Thobermur. *Wappen*. Der hertzog von Ascholott hinder der Walachye. *Wappen*. Der durchlüchtig fürst hertzog Allexander, genempt Wittolt, grőß fürst und herr ze Littow. *Wappen.* Der hertzog von Zaltaygen in Kriechen, her zům Griffen. *Wappen*. Hertzog Philipp von Tropy in Kriechen,
136r waz selb ze Costentz[3]. *Wappen*. | Hertzog Michel von Tropy uss Kriechen, sin sun, waz och ze Costentz. *Wappen*. Dominus Wildiboldus[d], hertzog zů Sarasie zwüschent Kriechen und Littow. *Wappen*. Dominus Paulus, küng zů Angello inn Kriechenland. *Wappen*. *Folgen drei Wappen ohne Beischrift*.

136v | *Fünf Wappen ohne Beischrift*. *Rechts unten fehlt ein Wappen*.

137r *(477)* | Römsch kayser. *Wappen*. Romsch rich. *Wappen*. Der durchlüchtig fürst küng Karolus von Franckrich. *Wappen*. Wossen[a], haidnisch ainßtails, halb cristen[a]. *Wappen*. Kroatz. *Wappen*. Unger[b]. *Wappen*. Der hocherborn fürst küng Johans von Engelland[c]. *Wappen*. Talmatz. *Wappen*. Bechan[d]. *Wappen*.

137v | Von[e] dem aller durchlüchtigosten fürsten küng Wadisslaws zů Bollan[a]. *Wappen*. Von dem hochgebornen fürsten küng Karolo von Naverr. *Wappen*. Von dem durchlüchtigen fürsten küng Vernandus zů Cecilie base, daz ist daz nider zů Arragony in Hyspania. *Wappen*. *Folgt Lücke*. Von[f] dem durchlüchti-

a) Manyol *W*. b) das *W*. c-c) Der – Ratzen] Der graff und hochwirdig fürst hertzog Dyspolt von Ratzen *W*. d) Wildoldus *A*; Wildipold *G*. a-a) Wossen – cristen] *fehlt W*. b) *fehlt W*. c) Johannes von Engenland *W*. d) Becham *W*. e-e) Von – Bollan] *fehlt W*. f-f) Von – Portigall] *fehlt W*.

1) *Vgl. cc. 80,2 und 241,1.* 2) *Ab hier fehlen in W die restlichen Namen von c. 476, die K foll. 135v–136v bietet; der Grund für den Textausfall ist, dass fol. 164r in W beschnitten ist.*
3) *Vgl. cc. 80,2 und 241,1.*

gosten fürsten küng Johans von Portigall[f]. *Wappen*. Von dem durchlüchtigen fürsten küng Sigmunden von Paiorik. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Ludwigen ze Norwegen. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Johansen[g] von Castell. *Wappen*.

| Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Allexander Cassie[h], daz ist zů[i] *138r*
Tennmarck. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Johansen[j] von Sweden. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Wadislausen[k], küng zů Zippern, und schribt sich küng [zů Jherusalem[1]]. *Wappen*. Von dem hochwirdigen küng Wentzlas[l] in Ybernia och in Schotten. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Allexander Cecilie altioris, daz ober, daz ist Napuls im Römerland. *Wappen*. Von dem hochwirdigen fürsten küng Hainrichen von Sicilie ennent mer. *Wappen*. Von dem hochwirdigen fürsten küng in Ybernia, daz ist zů Schotten. *Wappen*. Zů Ermanie der grössren[m]. *Wappen*. | Regis Portigalie. *Wappen*. *Folgt Wappen ohne Beischrift*. Rex *138v*
Gravate[n]. *Wappen*. *Rest des Blattes leer*.

(440,1) | Die hochwirdig fürstin frow Barbara, römsch küngin, sin elich *139r*
wib, geborn gräffin von Cily[a]. *Der Text wird von zwei Wappen links und rechts flankiert.* Die hochgeborn fürstin, frow Ann, küngin und frow zů Wossen. *Links vom Text Wappen*. Daz küngrich, des merentail inn händ der hertzog von Ratzen und die Venedier, und ist der mertail haidensch. Illustra domina frow Ann, hertzog Friderichs von Österrich elichy frow[b], geborn ain hertzogin von Brunschwil[c]. *Links vom Text zwei Wappen*. Die hocherborn frow, frow Elisabeth[d], ain wittow hertzog Stephans von Payern, genant Knüssli, elichy frow, geborn ain hertzogin von Clewen. *Links vom Text Wappen*. Die wirdig erborn frow, frow Maria, marggräffin in der marck Anthiochetana in Ytalia. *Links vom Text Wappen*.

(440,2) Die wirdig und hochgeborn frow, frow Ann, gräff Eberhartz von Wirtenberg elichy frow, geborn ain fürstin von Nürenberg. Die wirdig erborn frow, frow Clara, grauff[a] Ůlrichs von Wirtenberg[1] elichy frow, geborn[b] ain

g) Johans *W*; Bannandus *G*. h) Tassie *G*. i) *fehlt W*. j) Johanes *W*. k) Wandislausen *W*. l) Wentzlaus *W*. m) *davor steht fälschlich* zů Jherusalem *K*. n) Granate *Feger*. a) Clewen *A*; *korr. aus* Clewen *K*. b) husfrow *W*. c) Brunswig *A*; Brunswil *W*; Brunschwil *G*. d) Elsbeth *W*. a) grauff] *aus* hertzog *von späterer Hand korr. K*; hertzog *W*. b) *fehlt W*.

1) *Der Zusatz* zů Jherusalem *findet sich in K vor dem letzten Wappen (*zů Ermanie der grössren*) auf fol. 138r, gehört aber hierher, was durch A bestätigt wird; in W fehlt der Zusatz.*
1) *Vgl. hierzu M. R. Buck, Chronik des Constanzer Concils S. 190 Anm. 3.*

gräffin vom Mümpelgart. *Links vom Text zwei Wappen*.

139v *(441)* | Diss sint die drye kurfürsten, die da wellen sond ain römschen küng[1]. Und ob sy und die drye pfaffen nitt inain komen möchten, so sond sy nemen den küng von Becham. *Links vom Text zwei Wappen*.

(442) Der hocherborn küng Wentzeslaus, küng zů Becham[a], herr zů Lugnitz, zů Grätz, zů Satz etc. Der waz selb nitt hie, aber mitt siner gewissen bottschafft. *Wappen*. Der höcherborn churfürst hertzog Ludwig von Payern, herr zů Haidelberg und obraster truchsäß des hailigen römschen richs, waz selb hie und waz hůter deß concilio. *Wappen*. Der hochwirdig churfürst hertzog Růdolff von Sachsen und obraster[b] marschalck des hailigen römschen richs. *Wappen*. Der hochwirdig churfürst herr Friderich, marggräff zů Brandenburg, zů Nürenberg und obraster[c] schenck deß römschen richs. *Zwei Wappen*.

(443) Diß sint die hertzogen.

Hertzog Ott von Payern, pfallentzgräff by Ryn. *Wappen*. Hertzog
140r Hainrich von Paigern, pfallentzgräff by Rin. *Wappen*. | Hertzog Stephan von Payer, pfallentzgräff bym Rin. *Wappen*. Hertzog Wilh[alm[a]] von Payern, pfallentzgraf bym Rin. *Wappen*. Hertzog Allexander der jung von der Masen von Masophie by Polan. *Wappen*. Hertzog Hercules von Sachsen. *Wappen*. Hertzog Hainrich von der grösse Glawen und der mindren, hertzog in der Schlesy, genant Rumpolt. *Wappen*. Hertzog Aulbrecht von Maggeburg, hertzog in der Schlesy[b]. *Wappen*. Hertzog Joh[anns[c]] von Stettin, hertzog in der Schlesy. *Wappen*. Hertzog Johans[d] in Münsterberg in der Schlesi[e]. *Wappen*. Hertzog Ernst von Payern, pfallentzgraf bym Rin. *Wappen*. Hertzog Joh[anns[f]] von grosen Glawen, hertzog in der Schlesy. *Wappen*. Hertzog Friderich von Österrich. *Wappen*. Hertzog Wentzlaus in Troppow in Sachssen. *Wappen*. *Folgt Wappen mit später nachgetragener Beischrift*. Hertzog Karolus von Luttringen. *Wappen*. Hertzog Anthonius von Luttrin-
140v gen, gebrůder. *Wappen*. Hertzog Adolff von Bergen. *Wappen*. | *Wappen ohne Beischrift*. Hertzog Hainrich von Schlewit, herr zů Stormoren in Tenmarck. *Wappen*. Hertzog Adolff von Gluch, herr zů Gelr. *Wappen*. Hertzog Adolff von Clewen et fuit creatus in ducem Constancie. *Wappen*. Hertzog Adolff zů Schlewit in dem küngrich zů Tennmarck. *Wappen*. Hertzog Fedur von wüssen Rüssen und herr zů Schmolentzgi. *Wappen*. Hertzog Hans von

a) Beham *W*. b) obrester *W*. c) obrester *W*. a) *so AW*. b) *von späterer Hand korr. zu* Mark *W*. c) *so A*. d) Johanes *W*. e) in der Schlesi *fehlt W*. f) Johanns *A*; Johans *W*.

1) *Vgl. cc. 4,1–6,3*.

Oppolientz in dem küngrich zů Poland[g]. *Wappen*. Hertzog Philipp von Troppow uss Kriechen. *Wappen*. Hertzog Michel von Troppow, sin sun, uss Kriechen und in bottschafft des kaisers von Constantinopel. *Wappen*. Hertzog Eberhart von der Widen in Ungern. *Wappen*. Hertzog Peter von Lindwach in Ungern. *Wappen*. Hertzog Ůlrich von Teck. *Wappen*. Hertzog Rainhart von[h] Ůnslingen[i] von Schilttach. *Wappen*. Hertzog Karolus von Maletest uss Lamparten. *Wappen*. Hertzog Philippus Marie zů Mailand in Lamparten. *Wappen*. Hertzog[j] Ernst von Payern, pfallentzgräff bym Rin[j]. *Wappen*. Die gräffschaff[t] von Mümpellgart: gräff Diepolt. *Wappen*. Friderich, herr zů Bettow, landgräffe zů Tuggenstain[k]. *Wappen*.

(444) | *Fol. 141ra leer*. Diß sint gefürst herren[1]. *141r*

Marggraff Bernhart von Niderbaden[2]. *Wappen*. Burggräff Johans von Nürenberg. *Wappen*. Burggräff Friderich von Nürenberg. *Wappen*. Marggräff Johannes Jacobi in Monteferrea[a]. *Wappen*. Marggräff Růdolff von Röttellen. *Wappen*. Marggräff Růdolff von Röttellen, sin sun. *Wappen*. Gräff Berchtold und sin sun, ain Römer. *Wappen*. Gräff Anthoni von der Colump, ain Römer. *Wappen*. Hainrich, gräff zů Gortz. *Wappen*. | Friderich, gräff zů Luttringen. *141v* *Wappen*. Marggräff Friderich von Brandenburg der jung, sin sun, burggräff zů Nürenberg, der da hett des küngs tochter von Pollan. *Wappen*. Der herr von Saffay, der ward ze Costentz zů ainem hertzogen gemacht. *Wappen*. Graff Rickardus von Warenwik uss Engelland. *Wappen*. Gräff Friderich der elter von Missen. *Wappen*. Gräff Wilhalm der jung von Missen. *Wappen*. Baid herren und fürsten zů Türingen. *Wappen*. Aulbrecht, herr fürst und gräff in Alschania. *Wappen*. Aulbrecht, herr und fürst in Amhalt in Sachssen. *Wappen*. Dominus Morsilius de Badow. *Wappen*. Paulus von der Laitern, herr zů Bern. *Wappen*. Nicodemus von der Laitern, herr zů Bern. *Wappen*. Bruner[b] von der Laitern, herr zů Bern. *Wappen*. Dominus Johannes, ain fürst von Anrage[c], her in Vienna, daz ist der herr von Schalun. *Wappen*. Johannes, gräff zů Albon und höptman zů Talmatzy. *Wappen*. Balthesar, ain fürst in Wendi und in

g) Bolland *W*. h) *fehlt W*. i) Urßlingen *A*; Urslingen *G*. j-j) Hertzog – Rin] *von späterer Hand ausgestr. W*. k) Anggenstain *A*. a) Montefereati *W*. b) Brimor *A*; Brunor *G*. c) Arraga *A*.

1) *Zur Präsenz des südwestdeutschen Adels auf dem Konzil vgl. Th.* Zotz, *Der deutsche Südwesten S. 142f.* 2) *Zu seiner Person und Rolle auf dem Konzil A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 228f. mit Anm. 142; H.* Krieg, *Ein fürstlicher „Trittbrettfahrer"? Markgraf Bernhard I. von Baden, Johannes XXIII. und das Konstanzer Konzil, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 60–67.*

Werla und herr zů Ustrow. *Wappen*. Petrus, herr zů Schalun, der jünger herr. *Wappen*. Dominus Jeronimus de Montferar junior. *Wappen*. Gräff Wilhalm zů Hessen. *Wappen*. Betrandus de Camerin de marchia Anthiochiana senior in Ytalia. *Wappen*. *Folgt Wappen ohne Beischrift*. Dominus[d] Otto de Monteferar[d]. *Wappen*. *Folgt Wappen ohne Beischrift*. *Der Rest von fol. 142ra bleibt leer*.

142r *(445)* | Diß sind gräffen, nitt gefürst, des ersten [in Ungern[a]].

Gräff Herman von Zil. *Wappen*. Gräff Friderich von Zil, sin sun. *Wappen*. Grauff Niclaus, größgräff zů Ungern, der Naterspan[1]. *Wappen*. Gräff Fryderich, größgräff, sin sun. *Wappen*. Gräff Stieborn von Stieborn[b], herr am Wag. *Wappen*. Pypo, gräff zů Themesiedis[c] von Mora hinder den Syben bürgen. *Wappen*. Gräff Philip Ingoro[d]. *Wappen*. Gräff Johannes von Camse in Ungern, des ertzbischofs zů Gran vetter. *Wappen*. Gräff Johans von Liningen.
142v *Wappen*. | Gräff Johans von Liningen der jünger, sin vetter. *Wappen*. Gräff Emrich von Liningen. *Wappen*. Gräff Ludwig zum Rößlin. *Wappen*.

Gräff Joh[anns[e]] von Lupffen, lantgraf zů Stülingen. *Wappen*. Gräff Johans von Gwernfort. *Wappen*. Gräff Gunther von Schwartzenburg. *Wappen*. Gräff Růdolff von Schwartzenburg. *Wappen*. Gräff Albrecht von Schwartzenburg. *Wappen*. Gräff Wilhalm von Schwartzenburg. *Wappen*. Gräff Albrecht von Werdenberg von Bludentz. *Wappen*. Gräff Albrecht von Werdenberg der jünger vom Hailgenberg. *Wappen*. Gräff Růdolff von Werdenberg, herr zů Rinegg. *Wappen*. Gräff Hug von Werdenberg, herr zů Rinegg. *Wappen*. Gräff Růdolff von Werdenberg von Santgans. *Wappen*. Gräff Hainrich von Werdenberg von Santgans. *Wappen*.

Gräff Johans von Werdenberg von Santganß. *Wappen*. Gräff Eberhart von Kilchberg. *Wappen*. Gräff Eberhart von Kilchberg der jünger. *Wappen*.
143r | Graff[2] Johans von Luchtenberg. *Wappen*. Gräff Johans von Luchtenberg,

d-d) Dominus – Monteferar] *von späterer Hand ausgestr. und darunter erneut nachgetr. W.*
a) *so A*. b) Stieborg von Stieborig *A*; Stieber von Stieboritz *G*. c) Thomesledis *A*.
d) Phylipp von Gorot *G*. e) Johanns *A*; Johans *W*.

1) *Gemeint ist hier der Palatin und Großgraf Nikolaus von Gara bzw. Miklós Garai, der mit der älteren Schwester der Königin Barbara vermählt war. Vgl. A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 223f. mit Anm. 129; D. Dvořáková, The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 9f. mit Anm. 24 auf S. 9; dies., Die Delegation der ungarischen Kirche S. 71f.; C. N. Nemes, Hunnen, Awaren und Magyaren am Bodensee in der Spätantike und im Mittelalter, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 28.* 2) *Ab hier fehlt in W, was K fol. 143r–v bietet.*

lantgräff zů Osterhoffen und zů Halss. *Wappen*. Gräff Wilhalm von Hennenberg. *Wappen*. Gräff Fritz von Hennenberg. *Wappen*. Gräff Ludwig von Liechtenberg. *Wappen*. Gräff Johans von Spanhain der elter. *Wappen*. Gräff Frytz von Spanhain der jünger. *Wappen*. Gräff Friderich von Bellentz[f]. *Wappen*. Gräff Ott von Zigenhain. *Wappen*.

Alt Werdenberg, fůrt ietz gräff Hug. *Wappen*. Gräff Michel von Werthain. *Wappen*. Gräff Růdolff von Montfort. *Wappen*. Gräff Wilhalm von Montfort. *Wappen*. Gräff Wilhalm von Montfort von Tettnang. *Wappen*. Gräff von Hug Montfort von Pfannenberg. *Wappen*. Gräff Wilhalm von Nassow. *Wappen*. Gräff Philip von Nassow, des ertzbischof von Mentz vetter. *Wappen*. Gräff Friderich von Zolr. *Wappen*. | Gräff Friderich von Zolr Ytalfritz. *Wappen*. *143v* Gräff Friderich von Zolr, genant Öttinger. *Wappen*. Gräff Friderich von Zolr, thůmherr ze Sträßburg und zů Basell. *Wappen*.

Graff Hans von Hapspurg. *Wappen*. Gräff Etzell von Ortenburg. *Wappen*. Gräff Hug de Landrico de Arpagone von Franckrich. *Wappen*. Gräff Johans de Landrico, sin sun. *Wappen*. Gräff Johans de Yxare von Arragoni. *Wappen*. Gräff Dydacus von Fnentsalida[g] von Arragony. *Wappen*. Gräff Friderich von Toggenburg. *Wappen*. Gräff Eberhart von Nellenburg. *Wappen*. Graff Cůnrat von Nellenburg, fratres. *Wappen*. Gräff Johans von Tengen. *Wappen*. Gräff Johans von Tengen, sin sun. *Wappen*. Gräff Eberhart von Kilchberg der jünger. *Wappen*.

Gräff Růdolff von Sultz. *Wappen*. Gräff Herman von Sultz. *Wappen*. Grauff Hainrich von Fürstenberg. *Wappen*. | Gräff Eggo von Fürstenberg. *144r* *Wappen*. Gräff Cůnrat von Fürstenberg. *Wappen*. Gräff Johans von Fürstenberg; all iiij gebrůder. *Wappen*. Gräff Friderich von Helffenstain. *Wappen*. Gräff Cůnrat von Helffenstain. *Wappen*. Gräff Fryderich von Bellentz[h] in Westerrich[i]. *Wappen*. Gräff Cůnrat von Bittsch in Westerrich. *Wappen*. Gräff Wilhalm von Eberstain. *Wappen*. Gräff Aulbrecht von Höchenloch. *Wappen*.

Gräff Lucas von Flischgo, Romanus. *Wappen*. Graff Aulbrecht de Scotis de Placentia. *Wappen*. Marggräff Nicolaus[j] von Valery uss Römerland. *Wappen*. Gräff Wilhalm von Prata uss Friul. *Wappen*. Gräff Jerg von Crawatzen. *Wappen*. Gräff Thomas von Crawatzen. *Wappen*. Gräff Albrecht von Crawatzen. *Wappen*. Gräff Ludwig von Öttingen. *Wappen*. Gräff Fryderich von Öttingen. *Wappen*. | Graff Fryderich von Öttingen der jüngst. *Wappen*. Gräff *144v* Ůlrich von Mätsch. *Wappen*. Gräff Ůlrich von Mätsch, gebrůder. *Wappen*.

f) Vellentz *A*. g) Fuentsalida *A*; Frentsalida *G*. h) Vellentz *A*; Fellentz *G*.
i) Westrich *W*. j) Niclas *W*.

Gräff Cůnrat[k] von Friburg von wältschen[l] Nüwenburg. *Wappen*. Gräff Johans von Fryburg, sin sun. *Wappen*. Gräff Wilhalm von Orlamüntz. *Wappen*. Gräff Ott von Orlamüntz. *Wappen*. Gräff Hainrich von Kyburg im Ergöw. *Wappen*. Gräff Hainrich von Löwenstain. *Wappen*. Gräff Etzel von Orttenburg. *Wappen*. Gräff Hainrich von Salmen. *Wappen*. Gräff Eberhart von Wirtenberg. *Wappen*. Gräff Ůlrich von Wirtenberg. *Wappen*. Gräff Ott von Tierstain. *Wappen*. Gräff Bernhart von Tierstain. *Wappen*. Gräff Johans von Tierstain. *Wappen*. Gräff Wallraff von Tierstain. *Wappen*.

Gräff Johans von Diescht[m]. *Wappen*. Graff Friderich von Diescht[n] von Zwaibrugg. *Wappen*. Graff Fryderich von Mors. *Wappen*. Gräff Wilhalm von
145r Bläß von Arburg. *Wappen.* | Gräff Fryderich von Katzenelenbogen. *Wappen*. Gräff Sopfingo de Holenstain, ain Becham. *Wappen*. Gräff Ott von Katzenellenbogen. *Wappen*. Gräff Wido de Montis Veretri in Urbino. *Wappen*. Graff Rainhart von Hanhain[o]. *Wappen*. Gräff Ludwig von Parihilonibus[p], vice comitis Rody de Chacholonia. *Wappen*. Gräff Daniel von Schonhoffen. *Wappen*.

Gräff Johannes[q] Remundus Vock de Cardine, vice comitis Villamur in Arragonia. *Wappen*. Gräff Lantzelacy de Pecaria, dominus in Sarwall von Lamparten. *Wappen*. Gräff Wilhalm von Casteln. *Wappen*. Gräff Huglinus Planam in Rimielius[r]. *Wappen*. Gräff Thoman von Rinnegg. *Wappen*.

(446) Gräff Fryderich von Honstain[a], her zů Heldrung. *Wappen*. Gräff Hainrich von Horstain[b], herr zů Laz. *Wappen*. Graff Hainrich, burggräff zů Missen. *Wappen*. Gräff Albrecht zů Linsing[c]. *Wappen*. Gräff Anfring[d], herr zů Waldenberg. *Wappen*. Gräff Berent zů Regenstain[e]. *Wappen*.

145v Gräff Protzgo[f] von Gwernfürt. *Wappen*. | Gräff Pote[g], herr und graff zů Stallenberg. *Wappen*. Gräff Vit, herr und gräff ze Schonburg. *Wappen*. Graff Fryderich von Bichlingen. *Wappen*. Gräff Fryderich von Bichlingen, sin sun. *Wappen*. Gräff Tentzgo von Donon[h]. *Wappen*. Gräff Fryderich von Donon. *Wappen*. Herr Dobermůr, herr in der mindren[i] Walachye. *Wappen*. Gräff Fryderich von Öttingen. *Wappen*. Gräff Hug von Montfort, herre ze Pfannenberg. *Wappen*. Gräff Hans von Katzenellebogen. *Wappen*. *Folgen zwei Wappen ohne Beischrift*. Gräff Cůnrat von Tybingen. *Wappen*. *Der Rest von fol. 145vb bleibt leer.*

k) Ůlrich *A*; Conrat *W*. l) wälschen *AWG*. m) Tiest *A*; Dietsch *W*. n) Dietsch *W*. o) Hann *W*. p) Pethilionibus *G*. q) Johans *W*. r) Rümeln *A*. a) Hornstain *W*. b) Hornstain *W*. c) Lisnig *A*; Lising *G*. d) Anfung *A*; Anang *G*. e) *davor* Res *ausgestr. K*. f) Protze *G*. g) Bota *G*. h) Schenigi von Donoy *G*. i) hindren *W*.

(447) | Frye herren oder panerherren. *146r*

Herr herr Vit[a] Liechtenstainer von Österrich. *Wappen*. Herr Fryderich von Waltzse der jünger. *Wappen*. Herr Hainrich von Rosenberg[b] von Bechan. *Wappen*. Herr Fryderich von Pla uss Märchern. *Wappen*. Herr Alsch von Ranow uss Bechan. *Wappen*. Wilhalm von Olmunt uss Urtrie[c]ht. *Wappen*.

Stech Peter von Schara usser Windenland, her zů Toppelschain[c]. *Wappen*. Wilhalm Schenck von Sydow uss Sachssen. *Wappen*. Johans von Waldow uss Sachssen. *Wappen*. Herr Peter von Sträsnitz usser Marchern[d]. *Wappen*. Herr Fryderich Schencko von Wartenberg usser Bechan, ist ietz ain Huss. *Wappen unausgeführt*. Herr Michel von der Thuben uss Bechan. *Wappen*. *Folgen zwei Wappen ohne Beischrift*. Herr Fryderich von Hochenloch by Passow. *Wappen*. Hainrich von Rapelstain, fryer herr. *Wappen*. | Johans von Abersperg in *146v*
Payern. *Wappen*. Wilhalm Waldreder[e] in[f] Francken. *Wappen*.

Herr[1] Růdolff von Missnow usser Österrich, ain fryer panerherr. *Wappen*. Hans von Regensperg, frye. *Wappen*. Fryderich von Bellmont in Kurwalchen. *Wappen*. Jacob von Eschenbach, frye. *Wappen*. Hainrich von Guttingen[g], frye. *Wappen*. Hainrich von Hattstatt. *Wappen*. Hans von Arwangen. *Wappen*. Hainrich von Arwangen, frye in dem Ergöw. *Wappen*. Hans von Fatz, frye in Kurwalchen. *Wappen*. Guntherr von Schwartzberg, frye. *Wappen*. Bürglon, frye. *Wappen*. Waltherr von Bussnang, frie ritter. *Wappen*. Cůnrat von Bussnang. *Wappen*. Aulbrecht von Bussnang. *Wappen*. Walther von Clingen ob Stain. *Wappen*. Ůlrich von Clingen ob Stain. *Wappen*. | Ůl- *147r*
rich von Clingen ob Stain. *Wappen*. Johans von Zimmern. *Wappen*. Hans von Zimmern, sin sun. *Wappen*. Her Hainrich von Rosnegg. *Wappen*. Hans von Rosnegg. *Wappen*. Wilhalm von End. *Wappen*. Jerg von End. *Wappen*. Hans von Wissenburg. *Wappen*.

Von[2] Anburg[h]. *Wappen*. Wolffram von Höwen[i]. *Wappen*. Peter von Höwen. *Wappen*. Hans von Höwen. *Wappen*. Dietrich von Krenckingen. *Wappen*. Herr Cůnrat von Winsperg. *Wappen*. Ůlrich von Brandis. *Wappen*. Thüring von Brandiß. *Wappen*. Herr Hans von Haidegg, fry, aman ze Regensperg.

a) Härnit *A*. b) Rossenberg *W*. c) Toppellscham *G*. d) Märhern *AG*; Mächern *W*. e) Waldroder *AG*. f) zu *W*. g) Gütingen *W*. h) N. von Anburg *A*; von Lanburg *W*; Růdolff von Arburg *G*. i) Der stern soll nur fünf stralen haben *von späterer Hand nachgetr. K*; *der Name ist ausgeschnitten W*.

1) *Vgl. c. 447 in G (foll. 202r–203v), dem K hier folgt und das Weiterungen gegenüber A kennt*. 2) *Ab hier folgt K wieder c. 447 in A*.

147v *Wappen*. *Folgt Wappen ohne Beischrift*. | Ludman von Liechtenberg der jung[j]. *Wappen*. Herr Stephan von Gundelfingen. *Wappen*. Hans von Gundelfingen, sin sun. *Wappen*.

Herr Hainrich von Steffeln. *Wappen*. Hans von Steffeln, sin sun. *Wappen*. Dietrich von Walhusen. *Wappen*. Wilhalm von Elmont uss Ůntriecht. *Wappen*. Her Hainrich von Rosenberg uss Ůntriecht. *Wappen*. Burkart von Sax. *Wappen*. Ůlrich von Sax[k]. *Wappen*. Herr Burkart von Ramstain, herr zů Gilgenberg. *Wappen*. Wilhalm Hass von Waldegg. *Wappen*. Aulbrecht Thum von Kurwalhen. *Wappen*. Niggel von Kimlitz[l] von Westfall. *Wappen*.

Hainrich von Fünstingen. *Wappen*. Ott[m] Schenk von Niffen. *Wappen*. Rainhart von Westerburg usserm[n] Rinbirg. *Wappen*. Herr Hartnit von
148r Liechtenstainer. *Wappen*. | Herr Schmasman[o] von Rapelstain. *Wappen*. Herr Hainrich von Fünstingen. *Wappen*. Herr Hainrich von Plůmnow. *Wappen*. Hainrich von Plůmnow von Cravern. *Wappen*. Ůlrich von Plůmnow von Märhern[p]. *Wappen*. Herr Peter Silstrang. *Wappen*. Herr Alsch von Ranow. *Wappen*. Herr Alsch von Sternenberg. *Wappen*.

Wentzla von der Thůben. *Wappen*. Wilhalm von Sax von Masagx von Bellentz. *Wappen*. Hans von Rotznuß[q] uss Kurwalchen. *Wappen*. Hans von Russegg. *Wappen*. Cunrat von Ůtzingen. *Wappen*. Johans von Tengen. *Wappen*. Johans von Tengen, sin sun. *Wappen*.

(448) Johanns Truchsäß zů Walpurg, ritter. Jacob Truchsaß, sin sun, ritter. *Wappen*. Casper von Clingenberg. Ůlrich von Clingenberg, sin sun. *Wappen*. Haptmarschalck von Papenhain, undermarschalk des römschen richs. *Wappen*.

148v *(449)* | Truchsäß[1] von Walpurg[a]. *Wappen*. Bodmen alt. *Wappen*. Bodmen. *Wappen*. Hochentann[b]. *Wappen*. Lupffen. *Wappen*. Blůmberg. *Wappen*. Clingenberg. *Wappen*. Truchsäß von Diessenhoffen. *Wappen*. Honburg. *Wappen*. Randegg. *Wappen*. Landenberg. *Wappen*. Landenberg[c]. *Wappen*. Frydingen[d]. *Wappen*. Frydingen. *Wappen*. Küngsegg[e]. *Wappen*. Schellenberg.

j) *der Name ist ausgeschnitten W.* k) *folgt* fry *W.* l) Kurlitz *A.* m) *davor wohl* Diet sche *ausgestr. K.* n) unnserm *W.* o) Schmasma *W.* p) Mächern *W.* q) Rotzünß *A*; Rotzüntz *G.* a) Waltpurg *W.* b) *korr. zu* Hohenegg *W.* c) *davor von späterer Hand* hochen *K*; *darunter von späterer Hand* alt und neu *W.* d) *davor von späterer Hand* alt *K.* e) Künseg *W.*

1) *Ab hier folgt K wieder c. 449 in A, die Wappen werden im Folgenden in Entsprechung zur Bildanordnung in Querspalten von links nach rechts gegeben.*

Wappen. Hornstain. *Wappen*. Ämptz[f]. *Wappen*. Bonstetten. *Wappen*. Vom Stain. *Wappen*. Fryberg. *Wappen*. Herr Hainrich Schlandensperger ab der Etsch. *Wappen*. Ryschach. *Wappen*. Rosenberg. *Wappen*. Roschach. *Wappen*.

Wolffurt. *Wappen*. Jungingen. *Wappen*. Westerstetten. *Wappen*. Münch. *Wappen*. Tetingen[g]. *Wappen*. Mansperg[h]. *Wappen*. Hürnhain. *Wappen*. Gussen[i] von Liphain. *Wappen*. Truchsäß von Ringingen. *Wappen*. Wittingen. *Wappen*. Harwilr[j]. *Wappen*. | Elerbach[2]. *Wappen*. Ysenburg. *Wappen*. *149r* Horningen[k]. *Wappen*. Stöffenberg. *Wappen*. Cůnrat Aichelberg. *Wappen*. Karnier[l]. *Wappen*. Rottenstain. *Wappen*. Hoffmaister von Frowenveld. *Wappen*. Schencken von Casteln. *Wappen*. Payrer. *Wappen*. *Folgt Wappen ohne Beischrift*. Helmenstorff. *Wappen*. Lochen. *Wappen*.

Hunenberg. *Wappen*. Lauinger[m]. *Wappen*. Haidelberg. *Wappen*. Lonow. *Wappen*. Stoffeln. *Wappen*. Schleten. *Wappen*. Randegg im Rieß. *Wappen*. Ebersperg. *Wappen*. Ramswag. *Wappen*. Hugeltzhoffen. *Wappen*. *Folgen drei Wappen ohne Beischrift*. Grünenberg. *Wappen*. Küngsholtz. *Wappen*. Münchwil. *Wappen*. Spätten. *Wappen*. Roggwil. *Wappen*. Swartzen. *Wappen*. *Folgt Wappen ohne Beischrift*. Lobenberg[n]. *Wappen*. Schenck von Castel. *Wappen*. Hornberg. *Wappen*.

| Kanvern[o]. *Wappen*. Umgelter[p]. *Wappen*. Gundeltzhain. *Wappen*. *149v* Zülnhart. *Wappen*. Westerstetten. *Wappen*. *Folgt Wappen ohne Beischrift*. Sachssenhain. *Wappen*. Knöringen. *Wappen*. Helmstat. *Wappen*. Tätten-husen[q]. *Wappen*. Hans von Buttikon[r]. *Wappen*. *Folgen vier Wappen ohne Beischrift*. Rechenberg[s]. *Wappen*. Ramschwag[t]. *Wappen*. Ochsenstain. *Wappen*. Marschalken von Pappenhain. *Wappen*. Eptingen. *Wappen*. Gnupenberg. *Wappen*. *Folgen zwei Wappen ohne Beischrift*. Die vom Hus. *Wappen*. Adelshoven[u]. *Wappen*. *Folgen zwei Wappen ohne Beischrift*. Hertneck[v]. *Wappen*. *Folgt ein Wappen ohne Beischrift*. Ow[w]. *Wappen*. *Folgen neun Wappen ohne Beischrift*. Molzan[x]. *Wappen*. *Folgen zwei Wappen ohne Beischrift*.

f) Emptz *A*. g) Tengen *W*. h) Mårsperg *A*. i) Büssen *W*. j) Halwilr *A*; *korr. zu* Halwilr *W*. k) Hormingen *A*. l) Kamrer *A*. m) Lüninger *A*. n) Louenberg *A*. o) *von späterer Hand nachgetr. K*. p) *von späterer Hand nachgetr. K*. q) Tachenhusen *A*. r) *von späterer Hand nachgetr. K*. s) *von späterer Hand nachgetr. K*. t) *von späterer Hand nachgetr. K*. u) *von späterer Hand nachgetr. K*. v) *von späterer Hand nachgetr. K*. w) *von späterer Hand nachgetr. K*. x) *von späterer Hand nachgetr. K*.

2) *Ab hier fehlt in W, was K fol. 149r–v bietet*.

150r | *Folgen fünf Wappen ohne Beischrift*. Herrenberg. *Wappen*. Utz von Tettingen. *Wappen*. Altstetten[y]. *Wappen*. *Folgt ein Wappen ohne Beischrift*. Danckertswile. *Wappen*. Sternegg. *Wappen*. *Folgen drei Wappen ohne Beischrift*. Amwile[z]. *Wappen*. Mörsperg[aa]. *Wappen*. Horningen[ab]. *Wappen*. Langenstain. *Wappen*. Haydegg. *Wappen*. Lüpoltz. *Wappen*. Haymenhoffen. *Wappen*. Halfingen[ac]. *Wappen*. Notthafft. *Wappen*. Werdow. *Wappen*. Bůbenhoven[ad]. *Wappen*. Hochenriett[ae]. *Wappen*. Giltlingen. *Wappen*. Zülnhart. *Wappen*. Stainegg. *Wappen*. Gächnang[af]. *Wappen*. *Folgen sieben Wappen ohne Beischrift*. Stüslingen. *Wappen*. Tüwingen. *Wappen*. Rich von Richenstain[3]. *Wappen*[4].

y) *fehlt W*. z) Anwill *W*. aa) Morsperg *W*. ab) Hörningen *W*. ac) *von späterer Hand nachgetr. K*. ad) *von späterer Hand nachgetr. K*. ae) Hachenriet *A*. af) Bachnang *W*.

3) *Die letzten drei Beischriften sind in K allesamt von späterer Hand nachgetragen. Davor ist eine spätere Beischrift ausgestrichen. Die Beischrift über dem achtletzten Wappen von unten ist nicht lesbar. In W ist am Ende noch* Die von Stöffeln *nachgetragen*. 4) *Hier bricht der Konstanzer Codex seine unvollständige Teilnehmerliste, die wohl nachträglich angefügt wurde, abrupt ab. Eine* Recapitulatio *und damit ein systematischer Abschluss, wie er sich etwa in A, Pr und G in c. 520 ganz am Ende der Handschrift findet, fehlt. In W schließt sich unmittelbar an die Konstanzer Liste foll. 176r–244r noch die Liste der New Yorker Handschrift an; die Wappen sind im Wiener Codex allerdings nicht ausgeführt*.

Text der St. Georgener Chronikversion

(Prooem) [Hie[1] hebt an das concilium, so zu Costentz ist gehalten worden des jars, do man zalt von der gepurdt unsers erlösers MCCCCXIV jar, mit allen handlungen in geistlichen und weltlichen dingen, auch was [diß mals für[a]] bepst, keyser, künig, fürsten und herren etc., geistlichs und weltlichs standts, sambt denen botschaftenn der künigreichen, landen und stetten tzu Costentz erschinen seind, mit iren wappen, contrafect, und mit andern schönen figuren und gemäl durchaus gezieret].

(34,3) | Hienach[1] ist zů dem ersten verschriben, wie die cardinål und ertz- *fol. 2r*
bischof, fürsten und herren gen Costentz zů dem concilio einrittend.

a) diß mals für] diß mals für D_2; er *Ausgabe Schedel, BSB München, Rar. 335, fol. 1r*.

1) *Im Frühdruck der Chronik aus dem Besitz des Nürnberger Humanisten Hartmann Schedel (1440–1514) in der Bayerischen Staatsbibliothek München (Rar. 335, siehe zum Inhalt der Inkunabel auch das Kolophon fol. 247r) ist fol. 1r ein nichtursprüngliches Titelblatt eingefügt, da ein späterer Besitzer der Inkunabel den Textanfang der St. Georgener Chronikversion offenbar als zu unvermittelt empfand. Der Wortlaut des Titelnachtrags folgt im Wesentlichen dem Titel der Augsburger Druckausgabe fol. 1r von Heinrich Steyner aus dem Jahr 1536 (VD 16 R 2202, Faksimile-Reprint 1936); er kann mithin nicht von Schedel stammen. Darunter befindet sich eine ebenfalls nichtursprüngliche kolorierte Federzeichnung, die einen die Hände ausbreitenden Papst mit Tiara, einen Kardinal, zwei Bischöfe und einen Geistlichen zeigt. Vgl. R. Stauber, Die Schedelsche Bibliothek. Ein Beitrag zur Geschichte der Ausbreitung der italienischen Renaissance, des deutschen Humanismus und der medizinischen Literatur (1908, ND 1969) S. 207, 232f.; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 403. Grundsätzlich B. Posselt, Konzeption und Kompilation der Schedelschen Weltchronik (MGH Schriften 71, 2015).* 1) *Da die St. Georgener Handschrift nur unvollständig bzw. fragmentarisch überliefert ist, wird diese an den Stellen, wo kein Text erhalten ist, durch den Erstdruck, der 1483 bei Anton Sorg (Hain *5610) in Augsburg erschien, ergänzt. Das gilt sogleich für den Texteingang, der in G fragmentarisch einsetzt. Aus dem Hin- bzw. Rückverweis auf den Einzug des Burggrafen von Nürnberg fol. 36ra Z. 20–23 geht indes hervor, dass G wohl ursprünglich über die erste Texteinheit verfügte. Als Vorlage für die Textedition diente die Inkunabel Dh 9 der BLB Karlsruhe sowie die Ausgabe Hartmann Schedels in der BSB München.*

2r *(35)* | An[1] Sant Martins abend, do man von der gepurd Cristi zalt tausent vierhundert und viertzehen jar, do rittent gen Costentz ein fünff cardinål, all under der gehorsami bapst Johannes, und vil ertzbischof und bischof und vil grosser herren und gelerter leüt, geistlich und weltlich, und kamend mit hundert und vier und sechtzig pferden und so vil personen. Und die selben prachtend dem babst rechte botschafft von der stat zů Rom und dem land darbey gelegen, wie das Rom und das Rǫmerlant sich widerumb geworffen het an den selben unsern heiligen vater babst Johannes den XXIII. und wǫlten im gehorsam widerumb als vor[2]; wann sich dieselb stat und das land abgeworfen heten und wǫlten babst Gregorio gehorsam sei[n] gewesen, den sy nun auffgeben hetent und gantz mit babst Johannes halten. Und do babst Johannes sǫllich frǫlich botschafft kommen was, do hieß er freüd leüten und laudes

1) *Wenn J. Lenfant, Histoire du Concile de Constance 1 (1714) S. XXII schreibt, die Chronik sei in ihrer 1483 gedruckten Form „sans beaucoup d'ordre" geschrieben worden, stimmt das nicht ganz. Denn der Text der St. Georgener Handschrift ist von dem Konstanzer Chronisten Gebhard Dacher – wohl im Blick auf den Druck – redaktionell bearbeitet und neu geordnet bzw. zusammengestellt worden. Es lassen sich insgesamt sieben Texteinheiten unterscheiden, wobei der Listenteil am stärksten bearbeitet wurde. G kann insofern, wie aus den entsprechenden Anmerkungen im Kommentar hervorgeht, nicht in derselben Weise wie A und K fortlaufend „gelesen" werden, da der Gesamttext der Chronik – wohl für eine durch den Buchdruck veränderte Leserschaft – bewusst neu strukturiert und sortiert wurde. Das führt u.a. zu Kapiteldoppelungen in der dritten und vierten Texteinheit, die teilweise unterschiedlichen Textversionen folgen. Wenn die späteren Chronikredaktionen mit den Teilnehmerlisten einsetzen, so geht diese Umstellung wohl ebenfalls auf Dacher zurück. Die erste Texteinheit in G bzw. D_1 umfasst – anders als in A und K – den Einzug der Konzilsteilnehmer (cc. 34,3–86,2), erst im Anschluss hieran setzt der narrative Chronikteil ein. Vgl. zur Rolle Gebhard Dachers in der Überlieferungsgeschichte auch G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 264–267.* 2) *Am 8. Juni 1413 hatte Ladislaus von Durazzo-Anjou, König von Neapel, Rom erobert, so dass der Papst und die Kurie zur Flucht über Siena nach Florenz gezwungen waren. Nach dem Tod des Königs am 6. August 1414 konnte Giacomo (Jacopo) Isolani, der Kardinallegat Papst Johannes' XXIII. in Rom, am 24. Oktober 1414 die Wiederinbesitznahme der Ewigen Stadt vermelden. Der Papst war allerdings bereits am 1. Oktober von Bologna nach Konstanz aufgebrochen. Vgl. G. Cerretani, Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 185; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 166; A. Frenken, Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 117, 127f.; ders., Das Konstanzer Konzil S. 51f., 59; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 26f., 79–84, 163f.; ders., Das Konzil von Konstanz 2 S. 15; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng" S. 84f.; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 83.*

singen; und man leütet freüd mit allen gloggen morgens frůe einest, zů mittag zům andern, und an dem abent zů dem dritten mal.

(40) Am freitag nach Sant Nycolaus tag vor dem imbiß, do rayt ein des küniges von Engelland bottschafft und des künigs vonn Schottenlandt. Und mit inen tzwen ertzbischof und sunst syben bischoff, der gefürst graff herr Bernhard von Warenwick[1] und vil ander grafen, freyen, ritter unnd knechte von Engellandt unnd von Schotten, die all hienach benennt werdent. Und ritend ein mit vierhundert unnd vierundfünfftzig pferden und mit sovil leüten oder personen. Hienach vindest ire wapen in disem bůch gar schůn gemalet.

(41,1) | Darnach an dem zwelfften tag vor weinnåchten rittend aber ein *2v*
vier cardinål, die all under babste Johannes gehorsam warent; und rittend in entgegen der mererteyl all cardinål, die zů Costentz warent, der mererteyl alle patriarchen, ertzbischof und bischof und sunst vil herren, geistlich und weltlich, und auch sunst vil ander leüt. Under den vier cardinålenn was der cardinal Otto von Calumna, der darnach einhellenklich tzů bapst erwůlet ward. Und rittend ein mit hundert und achtzig pferden und so vil leüten. Diser cardinåle wappen vindest hienach am xcj. blat.

(41,2) Noch warend die vonn Hyspania nicht kommen, noch die schůllpfaffen. One die mocht man nichtz rechtes anfahen, wann dye von Hyspania und ire lånnder, darinnen seind neün küngreich, die hienach benennet werdent, die alle hieltendt mit macht Petrum de Luna, wann er ein gefürster herr und graf in iren landen waz, der sich in seiner gehorsamkeyt nennet Benedictus der zwelfft[1].

(42) Auff freytag vor Sandt Thomas tag[1], do kamendt die schůlpfaffen, die meyster und die gelerten leüt und herren auß Franckreich und von der schůl zů Paryß, mit vil ertzbischoffen und bischofen desselben lanndes, alle mit vollem gewalt des künigs und aller fürsten und herren, mit drey hundert und sibentzig pferden und zehen wågen. Und rittendt inen entgegen vil ertzbischoff und annder bischoff und der mererteyl der gelerten leüt, doch kein

1) *Richard Beauchamp, Earl of Warwick.* 1) *Gemeint ist Papst Benedikt XIII. (Pedro de Luña), der hier wohl wie in A und K mit Papst Gregor XII. verwechselt wird.* 1) *14. Dezember 1414. Vgl. J. Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken 1 (1863) S. 279; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 176; A. Frenken, Gelehrte auf dem Konzil S. 112 mit Anm. 19; ders., Das Konstanzer Konzil S. 73, 257; M. Kintzinger, Das Konzil konstruieren S. 224; S. Vallery-Radot, Les Français au concile de Constance S. 39f.*

cardinal, dann allein der cardinal Hostiensis[a], der des ersten kam[2], wann der größte teyl seiner nütz unnd gült under dem küng von Franckreich lagend. Und zugendt in des Rasters[b] hof[3], der gleich vor dem Stoff[4] ligt, und belibent auch darinnen ståtigklichen das concilium auß und auß. Ire wappen vindest auch hienach in disem bůch.

3r *(43,1)* | Darnach wartet mengklich unsers herren des künigs zůkunft und der curfürsten, und ward kein session, und tet niemant nichtz[1]. Und rittend all tag ein geistlich und weltlich herren. Und bestalten, die so von iren herren gesandt waren, inen herberg, und kaufften inen fůter, hew und stro und anders, das inen nott was, damit sy über daz hochzeit kommen mőchten.

(43,2) Es zoch auch da zwischen ein graf Haug von Montfort[1] geboren von teütschen landen unnd meyster Sant Johanns orden in teütschen landen, gesessen zů Tőbel, comentur zů Küssenach, zů Wedenßweil unnd zů Lüggen und in allen teütschen landen[2], in das hauß gleich vor Sant Laurentzen über, daz waz des Ulrich Eglins, mit xxxvj pferden unnd mit so vil personen. Sein wappen vindest hienach am cxliij. [blat].

(43,3) Auch zoch ein der groß und gewaltigest hochmeister Sant Anthonius orden, meister zů Vilingen, und vil meister mit im Sant Antonius orden,

a) Ostiensis *AK*. b) Lastes *A*.

2) *Vgl. c. 18 in der dritten Texteinheit.* 3) *Gemeint ist der Domherrenhof des Eberhard Last. Vgl. K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 206f.* 4) *Haus zum Stauf (von lat.* staupus, stouf = *Becher ohne Fuß), zentraler Wirtschaftshof des Konstanzer Domkapitels auf der Nordseite des Münsters. Vgl. K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 193, 208f.; H.* Reiners, *Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz S. 76 Abb. 59; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 159; M.* Bauer, *Der Münsterbezirk von Konstanz. Domherrenhöfe und Pfründhäuser der Münsterkapläne im Mittelalter (1995) S. 26–29.* 1) *Vgl. auch den Hinweis von G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 16f., dass bis Ende Januar 1415 hinsichtlich der Unionsfrage (causa unionis)* nichil omnino *geschehen sei bzw. nur* pauca preparatoria *durch die Synode behandelt worden seien, worunter wohl primär Geschäftsordnungsfragen zu verstehen sind. Hierzu A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 200;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 72; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 91, 103; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 175.* 1) *Hugo XIV. von Montfort-Bregenz, oberster Meister des Johanniterordens.* 2) *Gemeint sind die Kommenden Tobel, Küssnacht, Wädenswil und Leuggern in den Kantonen Thurgau, Zürich und Aargau. Vgl. K. H.* Burmeister, *Graf Hugo XIV. von Montfort-Bregenz, oberster Meister des Johanniterordens in deutschen Landen, in:* ders., *Die Grafen von Montfort. Geschichte, Recht, Kultur (1996) S. 231–250.*

und zoch in des selben ordens hauß tzů Costentz gelegenn mit xxxvij pferden und drey wågen. Sein wappen vindest hye nach an dem cxliiij. [blat].

(44) Es zugend auch eyn an Sandt Hylarien abent dye botten gesant vom hochmeyster vonn Prüchsane[a]. Unnd waren neün måchtig kommentur von Preüssen unnd die besten auß iren heüsern, so sy in teütschen landen habent, wol mit zweihundert pferden, und zugend in Ulrich Hartzers hauß, auf den Blaten[1] gelegen[2]. Und zugend nicht allein von des concilium wegen gen Costentz, aber sy wolten sich beclagen vor allen fürsten, herren, graven, freien, rittern unnd auch knechten, geystlichen und weltlichen, wie sy der künig von Boland und hertzog Wytolt auß Lytower land mit unrechtem krieg bekriegend und die iren erschlagen hettend und das ir wider got ere und recht genommen und hinweg gefůret[3].

(45,1) | Desselben tags umb vespertzeit rayte ein meyster Anthonius vonn *3v*

a) Prussen *K*.

1) *Plattengasse (von lat.* platea = *Straße, Gasse, heute Wessenbergstraße), wohl der einzig gepflasterte Weg durch die Stadt. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 273–275.* 2) *Vgl. zur Abordnung des Deutschen Ordens H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 225 Anm. 3; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 139f. mit Anm. 27; siehe auch c. 174,1.* 3) *Gemeint ist der Konflikt zwischen Polen und dem Deutschen Orden. Vgl. K.* Springmann, *Polen und der Deutsche Orden zur Zeit des Konstanzer Konzils (Diss. Freiburg i.Br. 1924); H.* Boockmann, *Johannes Falkenberg, der Deutsche Orden und die polnische Politik. Untersuchungen zur politischen Theorie des späteren Mittelalters (1975) S. 197–296; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 207–238; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 150–175; S.* Kwiatkowski, *Der Deutsche Orden im Streit mit Polen-Litauen. Eine theologische Kontroverse über Krieg und Frieden auf dem Konzil von Konstanz (2000); L.* Pósán, *Sigismund und der Deutsche Orden, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T.* Schmidt *und P.* Gunst *(2000) S. 79f.;* ders., *Der Konflikt zwischen dem Deutschen Orden und dem polnisch-litauischen Staat auf dem Konstanzer Konzil, in: Das Konzil von Konstanz und Ungarn, hg. von A.* Bárány *(2016) S. 65–83, hier S. 74–78; J.* Miethke, *Heiliger Heidenkrieg? Theoretische Kontroversen zwischen Deutschem Orden und dem Königreich Polen vor und auf dem Konstanzer Konzil, in: Heilige Kriege, hg. von K.* Schreiner *(2008) S. 109–125; M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 240f.; P.* Srodecki, *„Murus et antemurale pollens et propugnaculum tocius christianitatis". Der Traktatenstreit zwischen dem Deutschen Orden und dem Königreich Polen auf dem Konstanzer Konzil, in: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 109 (2015) S. 47–65; vgl. cc. 174,1 und 187.*

Perneto, meyster gȯttlicher kunnst und aller barfůssen oberer, und mit im fünffzehen brůder seines ordens, alle meyster der gȯttlichen kunst, mit zwey und dreissig pferden, und giengent im ze fůß engegen zweihundert barfůssen und fůrtent in mit kertzen und gesang in ir kloster zů Costentz. Sein wappen vindest hyenach an dem cxliiij. blat.

(45,2) Darnach an dem dritten tag, do rittent ein zwen die obrosten meister, brůder Johannes von Bisis, Sant Augustins orden, und vier lerer gȯtlicher kunst, und brůder Lienhart von Florentz, obroster prior prediger ordens und mit im zwen doctores in theologia. Unnd wurdent nit als herlich enpfangen, als dye barfůssen den iren empfiengent. Ire wappen vindest hienach an dem cxliiij. blat.

(45,3) Auch rayte ein meyster Nycolaus, obroster prior des heiligen grabes tzů Jherusalem, und mit im syben priester, die hettent all bårt und langes har, unnd rittend ein mit acht pferden. Sein wappen vindet man hienach an dem cxliij. b[lat].

(52) Nach dem heyligen tag zů weihennåchten riten eyn vil ertzbischof und bischoff, und insunder ein cardinal von Fussi, ein gefürster graf von Hyspania, dem der bapst den hůtt unnd den mantel vonn Rom gen Hyspania sandt, unnd dartzů tzwey bistumb, umb das er noch sein land und sein freünde nicht wider in wåren und bapst Benedicten hielten. Und der cardinal was barfůsser orden. Und also was der cardinal tzů Costentz bey vier und zweintzig worden. Noch was einer in Rȯmerlant belyben, der was vast allte, das er vonn alter nyendert hin kommen mocht. Des bottschaffte kam auch gen Costentz, als hienach statt. Und der cardinal kam mit sechtzig pferden und mit so vil personen. Sein wappen vindest hyenach an dem xcv. blat.

4r *(53,1)* | Aber in dem hochzeyt am zinstag[a] vor dem eingeenden jar, da zoch ein der durchleichtend curfürst hertzog Ludewig von Bayren, pfaltzegraf bey Rein und herr tzů Heydelberg, mit vierhundert pferden und so vil personen und acht wågen[1]. Und zoch in Jacob Schwartzen hauß am vischmarckt, unnd darnach in des von Frydingen[2] thůmhof hinder dem mynster und belaib darinn, biß das er von Costentz rayte. Sein wappen ist hyenach gemalet am clxxij. blat.

a) dornstag *A*.

1) *Pfalzgraf Ludwig III. zog am 17. Januar 1415 in Konstanz ein. Vgl. J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 197f.* 2) *Gemeint ist der Domherr Georg von Fridingen. Vgl. K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 213, 524.*

(53,2) In dem selben hochzeyt vor dem tzwelfften tag, do rayt ein der hochgeborn fürste Fridrich, burggraff von Nůrenberg, an stat und in namen des fürstenthůmes zů Prandenburg, des er dann statthalter was, unnd das curfürstenthůmb im darnach gelihen warde, als hernach geschriben stat[1]. Unnd zoch in Heinrichs von Tettikonen[a] hauß an dem vischemarckt, genannt zů dem Hohen hauß. Und belaib darinn das concilium auß. Unnd kam mit vierhundert pferden und so vil personen und mit vier wågen[2]. Sin wappen vindest hyenach an dem clxxij. blat.

(54,1) Nach dem zwelfften tag, da zoch ein der durchleüchtend fürst hertzog Ludwig auß der Schlesy an dem küngreich zů Boland, und [zoch[a]] in Heinrich Hůtters hauß auff den Blatten mit tzwey hundert pferden und sovil personen und wågen. Unnd mainet man, er wår Sant Elizabeten der witwen unnd Sant Wentzelaus geschlåcht[1]. Sein wappen vindest hyenach am clxxiij. blat.

(54,2) Auch tzoch ein der groß herr Strobor[a] auß Bolland[1], herr in windischen landen[2], zwischen Mårhern und Boland an dem wasser, daz man nennt den Bag[3], und hatt innen fünff stett an dem wasser: Trünsch, Plunsch, Ungerschbrat, die Weissenkilch, Galitz und die Freienstat[4], mit hundert und zehen pferden unnd mit dreyen wågen. Und zohe in Haugen Flachen hauß, daz zů nyderost an dem marckt stat vor dem kauff|hauß. Sein wappen vindet man *4v*
hienach am clxxxvj. b[lat].

(55,1) Es zohe auch ein eyn ungerischer herr, herr Pipo[1], und ist sein lant

a) Tettikofen *A*; Tettikoven *K*. a) *so AK*. a) Stieber *A*.

1) *Vgl. c. 84,1.* 2) *Zu dieser Textstelle A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 48.* 1) *Der Hinweis, der sich auch in K findet, fehlt in A.* 1) *Stibor „aus Polen" (von Ungarn). Vgl. D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 14;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 72; vgl. cc. 444a–445 in der sechsten Texteinheit.* 2) *Gemeint ist die Slowakei (lat. Sclavinia bzw. Slavinia). Vgl. D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 19–21.* 3) *Gemeint ist der slowakische Fluss Váh oder Waag.* 4) *Trenčin, Beckov, Uherský Brod, Weißkirchen (Holič), Skalica und Freistat (Hlohovec). Vgl. D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 14 Anm. 54.* 1) *Gemeint ist der Florentiner Pipo Spano von Ozora (Filippo Scolari). Vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 224 mit Anm. 132; D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 13;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 72; C. N.* Nemes, *Hunnen, Awaren und Magyaren am Bodensee in der Spätantike und im Mittelalter, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 28.*

in Unger zů aller nyderost gegen der Eyßninen[a] porten, unnd stoßt an die kleinen Walachy und an das lant zů den Sibenbürgen. Unnd ist an dem gemerck, da ståttigklichen die Türcken eynziehend, so sy in Ungerland wöllent und da rauben. Daz můß der herr ståtigklichen fürkommen und raysiges volck bey im haben. Unnd zohe ein mit anderhalb hundert pferden und mit so vil leüten und mit dreien wågen. Unnd zohe gen Peterßhausen in der von Praytenstein hauß gleich an der bruck[b]. Sein wappen vindet man hienach an dem clxxxvj. [blat].

(55,2) Es zohe auch ein eyn ungerischer herr, herr Stechpeter von Schora, unnd ist gesessen in Windischen landen, und ist herr tzů Breysimtz, zů Coppelstein, mit achtzig pferden unnd mit so vil personen und mit zwein wågen[1]. Unnd tzohe in Jacobs von Ulm hauß, da yetz die Katz ist[2]. Sein wappen vindet man hien[a]ch an dem cxciij. b[lat].

(55,3) Darnach da zohe ein der groß graff von Cili, grauff Herman, unsers

a) Ysninen *K*. b) rinbrugg *Pr*.

1) *Gemeint ist Peter Čech von Levice (de Leva) bzw. Peter Čech von Sáró. Vgl. M.* Papsonová *u.a., Ulrich Richental. Kostnická kronika S. 111 mit Anm. 109; D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 12 mit Anm. 42, 18 (mit dem Versuch die Örtlichkeiten* Breysinitz *(Tekovská Breznica) und* Coppelstein *bzw.* Toppelschain *(Topoľčany) zu lokalisieren);* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 72 mit Anm. 20; P.* Elbel *u.a., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 165; vgl. c. 447.* 2) *Aus diesem Zusatz, der sich ebenso in K findet, aber in A und Pr fehlt, lässt sich schließen, dass die Version der Konstanzer Handschrift nach 1424 verfasst wurde, da in diesem Jahr das Geschlechterhaus zur Katz anstelle des Hauses Jakobs von Ulm neu erbaut wurde. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 314;* ders., *in: FDA 7 (1873) S. 137; W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 214 Anm. 1; K.* Beyerle / A. Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 455f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 173;* ders., *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 26; H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst im späteren Mittelalter S. 182; M.* Holzmann, *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 73f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 110; Chr.* Heiermann, *Die Baukostenrechnung des Hauses „Zur Katz" in Konstanz 1424–1429, in: SVG Bodensee 110 (1992) S. 157–167;* ders., *Die Gesellschaft „Zur Katz" in Konstanz. Ein Beitrag zur Geschichte der Geschlechtergesellschaften in Spätmittelalter und früher Neuzeit (1999) S. 41–46, 171–178; D.* Mertens, *Art. Richental, Sp. 56; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 51–53; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 216; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 244.*

herren des rõmischen künigs schweher, und grauff Friderich vonn Cili[1], sein sun, mit dreyhundert pferden unnd mit vier wågen. Unnd zoch hinder Sant Steffan in der Schmerlinen hauß, das yetzo Heinrichen Rockweilers ist[2]. Ire wappen vindest auch hienach in disem bůch bey der grafen wappen an dem clxxxvj. blat.

(68,1) Nach dem zwelfften tag, do rayte ein der hochwürdig herre Wypertus, großmeyster Sant Johanns orden zů Rodis[1], der armen hůter des spitals zů Jherusalem, unnd mit im wol acht comentur unnd zwelff ritter seines ordens mit hundert und zweintzig pferden und auch mit vier wågen. Und tzohe ein in der Raisinenn hawß under den Seülen[2] und | er beschloß daz conclave, *5r* da sy den babst wõltend. Und saß aller obroste auff dem obern hof, on die zwen cardinål, do man den babst crõnet. Als dann hienach gemalet ist am lxij. blat.

(68,2) An Sant Hylario tag, da zoch ein der durchleüchtent curfürst hertzog Ludewig von Bayren von Heydelberg unnd pfaltzgraf bey Reyn[1] mit vierhundert pferden und so vil personen und mit acht wågen in Jacob Schwartzen hawß am vischmarckt. Und darnach über drey monet, da zoch er in des vonn Frydingen hof hinder dem mynster, darinn er auch belaibe, und empfieng zů lehen von unserm herren dem künig die pfaltz beym Rein an dem obern marckt tzů Costentz mit grosser gezierd, als hienach gemalet ist an dem xlvij. blat.

(69) Am freytag nach Hylarij vor ymbiß tzoch ein der allerhochwirdigest curfürst Johannes, geboren vonn Nassow, ertzbischoff zů Mentz, dechant[a] des heiligen rõmischen reyches und obroster ertzkantzler der nacion germania, daz ist über alle teütsche land, über Ungern, Behem, Kriechen, Litow unnd was cristen ist und an die nacion gehõrt, mit sechßhundert pferdenn und mit so vil personen und mit acht wågen. Und rittend mit im acht måchtig graven und auch vil ritter und knecht. Unnd zoch in Ulrichs Imholtz hauß tzů der Sunnen an Sant Pauls gassen. Und rittend im engegen der mererteil der cardinål, vil ertzbischof und all weltlich fürsten und herren der merer teil, so zů Costentz was. Und rayt ein ganntz gewappnet mit allem harnasch biß auff die fůsse, das all geystlich herren untzimlich bedaucht, daz er also raysig als ein ritter eyn rayte; wann doch alle geystlich fürsten und herren, welich

a) techan *AK*.

1) *Graf Hermann, Schwiegervater König Sigmunds, und Graf Friedrich, sein Sohn, von Cilli.* 2) *Vgl. c. 55,3 in K.* 1) *Philibert de Naillac, Hochmeister des Johanniterordens.* 2) *Gemeint ist die Gasse „Unter den Säulen" (heute Kanzleistraße).* 1) *Vgl. c. 53,1.*

states und würdigkeit die warend, rittend eyn in iren zimlichen geystlichen kleydern on allen harnasch und verwappung. Sein wappen vindest hienach an dem cxxij. blat.

5v *(70,1)* | Des[1] tages umb vesperzeyt, do rittend ein drey bischoff auß der Littow und nach bey Kriechen mit acht pferden und so vil personen, und zwey pferd mit wattsecken, die hienach benennt werdent. Ire wappen vindest auch hienach an dem lxxij. b[lat].

(70,2) Darnach zoch eyn am dornstag nach dem zwelften tag der hochwirdig herr, der ertzbischof zů Ovesnensis[a], herr Johannes von Wienaary in dem künigreich zů Boland, mit sechs hundert pferden unnd sovil personen und tzwelff wågen, und rittend mit im sechs bischof auß dem landt Plocentz, Lulicentz, Bosnamensis, Bratißlamensis, Appoliensis und Craconiensis[1], unnd von des krieges wegen[2], so ir künig Wadisians[b] von Bolant[3] hett mit den teütschen herren, dem hochmeyster von Preüssen, und sy mit im, der an unseren herren den rômischen künig und an das concilium zů dem rechten verlassenn ward.

(71,1) Der erst bischof Jacobus Platzensis in der Masaphy[1], der tzoch inn das hauß vor Sant Steffan auff den Platten, das man nennt tzů dem Guldin kratten[a], und belaib darinn das concilium auß mit zwey und tzweintzig pferden und sovil personen. Sein wappen vindest hyenach am cxxxix. b[lat].

(71,2) Der ander, Lubicensis, der zoch in daz hauß zů dem Beren mit achtzehen pferden, und belaib nitt lang darinn, wann er rayte bald wider heym in der bottschafft von wegen des künigs von Bolland und auch der teütschen herren von Breüssen. Des obgenannten bischoffes wappen vindest hienach an dem cxl. blat.

(71,3) Der dritt bischof hieß Andreas Bonanensis[1], der zohe ein in das hawß zů der Rebgrůb an Ainlungsgaussen mit achtzehen pferden und mit so vil personen. Und zoch darnach darawß inn der Schwartzen hof, als man

a) Gneßnensis *A*; Gnesnensis *K*. b) Wadislaus *K*. a) kratten] braken *A*; bracken *K*.

1) *Das c. 70,1 fehlt in A.* 1) *Plock, Lebus, Posen, Breslau, Oppeln und Krakau.* 2) *Vgl. c. 44.* 3) *Władysław II. Jagiełło, König von Polen.* 1) *Jakob Kurdwanowski, Bischof von Plock, logierte bei Ulrich Richental im Haus „Zum goldenen Bracken“.* 1) *Andreas Laskary (Łaskarz), Bischof bzw. Elekt von Posen. Zu seiner Person W.* Marschall, *Schlesier auf dem Konzil von Konstanz (1414–1418), in: Festschrift für Bernhard Stasiewski. Beiträge zur ostdeutschen und osteuropäischen Kirchengeschichte, hg. von G.* Adriányi *und J.* Gottschalk *(1975) S. 43–45.*

zů den Schotten[2] geet neben des Linden hoff und eynem chorherren hoff, der da herr Jůrgen von Frydingen was thůmherren; bey dem | was hertzog 6r
Ludwig von Bayren von Heidelberg. Der selbig bischoff was ein gelerter man, eyn doctor der heyligen geschrifft und kunde gar bůses teütsch, unnd tette dannocht drey predigen zů Sannt Steffan; dero was eine der passion, und hett allwegen einen teütschen priester neben im steen. Wenn er nicht wol mocht ein wort von latein zů teütsche sprechen, so fraget er den priester, der neben im stůnde an der seyten[3]. Des obgenannten bischoffes wappen vindest hienach an dem cxl. blat.

(71,4) Der vierd bischoff hieß Johannes Bratißloniensis[1], ein geborner hertzog vonn der Masaphy, der zoch in daz hauß nach bei der alten badstuben an Ainlungsgassen mit achtzehen pferden und zweyen wůgen. Und der prachte mit im auf einem karren eyn vaß mit bier, das was wol vier sůumig[a]; das trancke er, wann er nicht wein tranck. Sein wappen vindet man am cxl. blat.

(71,5) Die anderen zwen, Appoliensis[a] und Craconiensis, die zugendt beyd eingemeyn in der Salmensweiler hoff mit vier unnd tzweintzig pferden und sovil personen unnd mit zweyen wůgen, und beliebent nicht lang zů Costentz, wann sy auch in bottschafft heym můßtend. Die andren drey belibent ze Costentz bey dem bischoff Gneßnensis, biß das das concilium vergieng.

(72,1) Es kame auch mit inen herr Schwartz Cappitis[a], ein kostlicher ritter

a) som *K*. a) Oppoliensis *K*. a) herr Säwisch *A*; her Swartz Safftins *K*.

2) *Gemeint ist das Benediktinerkloster St. Jakob zu den Schotten vor dem Schottentor, 1142 gegründet (abgebrochen 1839). Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 110–113; K.* Beyerle / A. Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 541; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 164; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 1 S. 99f.; S.* Morent, *Choraltraditionen im süddeutschen Raum S. 103.* 3) *Vgl. zu dieser Textstelle, wo von drei Predigten des Posener Elekten Andreas Laskary die Rede ist, H.* Finke, *ACC 2 (1923) S. 373; P.* Arendt, *Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 21f. Zu den drei Predigten W.* Marschall, *Schlesier auf dem Konzil von Konstanz (1414–1418), in: Festschrift für Bernhard Stasiewski. Beiträge zur ostdeutschen und osteuropäischen Kirchengeschichte, hg. von G.* Adriányi *und J.* Gottschalk *(1975) S. 44 mit Anm. 82, 83 und 84.* 1) *Johannes Kropidlo, Herzog von Oppeln, Bischof von Leslau (Włocławek). Zu seiner Person vgl. W.* Marschall, *Schlesier auf dem Konzil von Konstanz (1414–1418), in: Festschrift für Bernhard Stasiewski. Beiträge zur ostdeutschen und osteuropäischen Kirchengeschichte, hg. von G.* Adriányi *und J.* Gottschalk *(1975) S. 41f.; vgl. c. 443.*

und der [best[b]] sticher, der in dem concilio waz[1]; doch fand er Schwaben, Mollin, ein truchsåssen von Diessenhofen, und Jůrgen vonn End, freyherren, die im nott genůg tetend; und der kam auch in botschafft des küniges von Bolland. Und zoch in Cůnrat Rauhen hauß an Sant Pauls gassen gleich vor dem brunnen mit xxiiij pferden und sovil personen. Der wappen vindest [am] clxxxij. [blat].

(72,2) Darnach über vier tage, da zoch eyn der hochwirdig herr Peter ertz-
6v bischoff tzů Maidenburg in der Schlesy inn dem künigkreyche tzů | Bolland, unnd kament mit im drey bischof: der bischoff von Merspurg, der bischoff von Brandenburg und der bischoff von Meyssen[1], die all under im seind. Und zugent in den hoff, den man nennt zů der Tulen[2], mit sechß und dreissig pferden unnd sovil personen. Ir wappen vindest hienach.

(73,1) Auch zoch des selben tages ein der hochwirdig fürste, bischof Jůrg zů Bassau, geboren ein graf von Hochloch[1], mit sechtzig pferdenn und so vil personen, und zohe in Hannsen unnd Heinriches von Hof hauß zůniderost an der Brůdergassen bei den barfůssen. Und was dem růmischen künig vast heimlich, das er seinen ratt in vil sachen het unnd tzů mengem mal mit im aßs[2]. Sein wappen vindet man an dem cxxxij. blat.

(73,2) Darnach zoch ein hertzog Ludwig von Schlevit an dem see mit sechß und zweintzig pferden unnd so vil personen in das hauß, daz da gehůrt gen Sant Johanns hinden bey des underen custos hauß, und empfienge

b) *so K.*

1) *Gemeint ist wohl der polnische Ritter Zawisca Czarny von Garbów. Vgl. H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 226 Anm. 6, 495f. mit Anm. 31 und 36; D.* Girgensohn, *Berichte über Konklave und Papstwahl S. 370 Anm. 21; D.* Dvořaková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 16;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 73; P.* Elbel *u.a., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 164.*
1) *Magdeburg, Merseburg, Brandenburg, Meißen.* 2) *Gemeint ist der Hof „zur Tulen“ im Stadtteil Niederburg. Vgl. K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 369–371; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 178.* 1) *Zum Passauer Bischof Georg von Hohenlohe, der am 17. Januar 1415 feierlich in Konstanz einritt, vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 222 mit Anm. 124; G.* Schwedler, *Georg von Hohenlohe († 1423). Bischof von Passau, Reichskanzler und Diplomat, in: Passauer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte, Geographie und Kultur Ostbaierns 56 (2014) S. 29–55; siehe auch cc. 130 in der vierten, 274 und 283,1 in der dritten Texteinheit.* 2) *Zu dieser Ergänzung gegenüber A, die sich allerdings auch in K findet, vgl. H.* Finke, *ACC 4 (1928) S. IX.*

seyn lehen auch zů Costentz von dem rômischen künig. Sein wappen vindest hienach an dem clxxvij. blat.

(74,1) Am freitag vor[a] unser lieben frawen tag zů liechtmeß, do kament einesmals drei cardinål gen Costentz von bapst Gregorius wegen, mit vier und dreyssig pferden und sovil personen, und zugend zů den augustinern.

(74,2) Und darnach an dem fünften tag, do kament aber drey cardinål von dem selben bapst Gregorio, und prachtendt gůte mår, wye das ir bapst Gregorius willenklich und geren abtreten wôlt unnd thůn, was das concilium erkannte; der botschafft mengklich fro was. Und man leütet aber laudes zů dreyen malen. Und dyeselben drey cardinål ritent mit zwey unnd zweintzig pferden und zugend tzů dem Engel bey den augustinern. Und darnach, do zerteilten sich die fünff cardinål von bapst Gregorio gesantt und zoch yeglicher, da er herberge haben mocht. Ire wappen vindest hienach.

(75) | Auf das zeit zoch ein eyn ertzbischoff von Ungern, und hieß Johannes Strigonensis, und ist eyn ertzkantzler des künigreichs von Ungeren. Und zoch gen Peterßhausen mit hundert und sechtzig pferden unnd mit so vil personen vast wol gezeuget[a], und zoch in das closter. Sein wappen vindet man an dem cxxiiij. blat. Auch kam mit im ein anderer ertzbischof, waz auch von Ungern, hieß Andreas tzů Colocensis[1], mit achtzehen pferden und so vil personen, und zohe in des Speckers hauß hinder Sant Steffan. Sein wappen vindet man an dem cxxiiij. blat. *7r*

(76) Am dornstag nach[a] unnser lieben frawen tage tzů liechtmeß, do zugend ein zwen ertzbischof auß dem künigreich von Engellandt mit siben wågen und mit zwen und zweintzig såumern[b], die wattseck trůgend unnd ander ding, und mit zwen unnd viertzig gelerter pfaffen von den hohen schůlen zů Hinders[c], daz da ist ein studium an dem môre, von Ociens der haubstatt; dero warent zwelff doctores in der heiligen geschrifft, die andern warent meyster beyder recht. Unnd mit in ein gefürster grauf Rickhardus von Warenwycke mit drey pusaunern unnd vier pfeyffern. Der selbig graff stach dick zů Costentz, und wenn er stach, so rayt er auff die ban[1] mit verdecktem roß, das waren vergülte tůcher mit vehem underzogen. Und wenn er eynes zů einem stechen geprawchet, so nam er es dann nymmer und allwegen ein neües. Die pusauner pusaunoten über einander mit dreyen stymmen, als man

a) nach *AK*. a) bezügt *K*. a) vor *AK*. b) sompfarden *A*; sompfäriten *K*.
c) Lunders *K*.

1) *Johann von Kanizsa und Andreas von Kalocsa. Vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 223 mit Anm. 126 und 127.* 1) *Turnierbahn.*

sunst gewonlichen singet. Unnd zohe in das Gemalet hawß an dem obern marckt und sy alle wol mit fünff hundert pferden unnd so vil personen.

(77,1) Und was der ein bischof ein ertzbischof Johannes Salusourgensis[1]; der zohe in den tůmhof hinder dem Stoff[2], der ein tür hat in creützgang, darinn
7v er auch ein lange zeit belib. Und zoch sich darauß gen Gotlieb, da er starb. | Sein wappen vindest hyenach am l. blat.

(77,2–3) Der[1] annder hieß Richardus ertzbischof Lodoniensis; der zoch in das hauß tzů dem Steinbock an Mordergassen[2], darinnen er auch belib.

(77,4) Dise bottschafft die kame gen Costentz beyd von des concilio wegen und auch von empfelhens wegen ires künigs von Engelland tzů erzelent seinen gelimpf und auch seine recht, so er hette zů dem künig vonn Franckreich, darumb sy miteinander gar größlich kriegtend[1] und ainander an lant, leüt und gůtern wůsten unnd verdarbten. Sein wappen vindest hyenach an dem cxxvij. b[lat].

(78,1) Es zoch auch eyn graff Haug und graf Hanns, sein sun, von Landrico auß Arrogoni dem künigreych, in namen ir selbs unnd in botschafft ires küniges, mit drey und zweintzig pferden unnd so vil personen. Ir wapen vindet man an dem clxxxvij. blat.

(78,2) Und umb den abend, do zugendt ein fünff meyster von der hohen schůl zů Kůlen mit zwelff pferden in des Babenbergs hauß hinder der Metzge. Ire wappen vindt man am cxlv. blat.

(78,3) Auch zoch ein ain bischof, genannt Nicolaus von Costentz[1], unnd ligt das selbig Costentz zů Normandia, mit fünff pferden. Es ist auch zů wissent, das drey stett in den landen seind, die Costentz heyssent, unnd ist in yegklicher statt ein bistumb. Und maint man und sunder die leüt, die in den dreyen stetten gewesen seind, das mit sunderheyt gůtt leben in denen stetten sey weder in anderen stetten[2]. Der selb bischof Nycolaus was ein junger herr und starb zů Costentz in dem concilio, und ist alda zů Costentz bey den

1) *Wohl Robert Hallum von Salisbury; vgl. c. 77,1 in A und K sowie c. 359 in A.* 2) *Haus zum Stauf; vgl. cc. 18 und 42.* 1) *Das Zusammenziehen der cc. 77,2 und 77,3 ist neben D_1 auch für E und Wo bezeugt. Das Kapitel dürfte in der kontrahierten Form auch in G vorhanden gewesen sein; vgl. cc. 77,2–3 in A und K.* 2) *Mordergasse, heute Rosgartenstraße.* 1) *Gemeint ist die lange kriegerische Auseinandersetzung (1337–1453), in der englische Könige versuchten, ihre Ansprüche auf den französischen Thron mit Waffengewalt durchzusetzen. Vgl. Ph.* Contamine, *La Guerre de cent ans (³1977) S. 81–101;* ders., *Art. Hundertjähriger Krieg, in: LexMA 5 (1999) Sp. 215–218; J.* Ehlers, *Der Hundertjährige Krieg (2009) S. 59–76.* 1) *Coutances in der Normandie.* 2) *Siehe zu dieser Weiterung gegenüber A auch K.*

predigern begraben. Sein wappen vindt man am cxxxiiij. blat.

(79,1) Am freitag nach[a] der liechtemeß, do zugend eyn drey grafen von Lamparten, das ist auß Ytalia. Der erst graf Lucas von Flischgo, Albrecht von Schotten und marggraf Nycolaus von Valery, und zugend ein mitt sechs und dreissig pferden und so | vil personen, unnd warent nicht vast costlich. Ire *8r* wappen vindest hienach an dem clxxxvij. blat.

(79,2) Es kamen auch die wolgebornen herren von der Layter von Bern[1] in Lampartten mit zwelff pferden: herr Pauls, Nycodemus und Bruno. Und die waren unsers herren des künigs nåchsten freünd. Und mit inen graff Ludwig vom Rößlin mit v pferden, und zugent in Grünenbergs hof under den Seilen[a]. Ire wappen vindest hienach an dem clxxxvj. blat.

(79,3) Es tzoch auch ein hertzog Karolus von Malatest auß Lamparten, der auch seyn hertzogthůmb von unserem herren rőmischen küng zů Costentz enpfieng an dem oberen marckt, und mit im der hochgeboren herr Brandolf[a] vonn Malatest, sein vetter, ertzpriester zů Bononi, mit sechtzig pferden und sovil leüten zum Bart an Mordergassen gelegen. Ire wappen vindest auch hienach am clxxv. blat.

(80,1) Es zoch auch ein der hochwürdig Eberhart, ertzbischof zů Saltzburge, mit hundert und sybentzig pferden und so vil personen, und kament mit im die graven, die hyenach benennt seind, die sein diener warent, und vil edler herren, ritter und knecht[1]. Und ließ die pferd unnd die knecht, die dartzů gehorttend dero zů wartend, tzů Salmenßweiler[2]. Und kam er mit andern seinen diener tzů schiff und zoch [in der herren[a]] von der Salmensweiler hof[3]. Und die weil er zů Costentz was, do gab er sőllich groß allmůsen tåglichen vor seinem hof, einem yegklichen armen menschen ein hofprot, das wol eyns haller werdt was, und eyn grosses stuck gesottens fleysches unnd suppen daran, unnd einen gůtten trunck wein, und an den vasttagen ein můß oder ersen[b]. Sein wappen vindet man hienach am cxxiij. blat.

(80,2) Es kamen auch zwen herzog von Tropy auß Kriechenland in bot-

a) vor *A*. a) Sulen *K*. a) Pandolffus *A*; Pandolfus *K*. a) *so K*. b) ärwis *K*.

1) *Verona*. 1) *Zu Eberhard III. (von Neuhaus) von Salzburg und den anderen Salzburger Konzilsteilnehmern vgl. S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil (1992) S. 143–307, (1994) S. 173–189*. 2) *Kloster Salem im Linzgau*. 3) *Siehe die Gedenktafel in der Salmannsweilergasse 5, wo sich das Wirtschaftsgebäude des Stadthofes der Zisterzienser befand. Vgl. S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 174–176*.

8v schaft des keisers von Constanti[nopel][1], her Maniols[a] mit | zweintzig pferden unnd so vil personen, und rittent in das hauß zů der Tåschen[2] an Sant Pauls gassen. So vindest ir wappen hienach an dem cix. blat.

(81) Auch zugend in bottschafft weise ein von hertzog Wytolten von Lytow und von hertzog Dispotten von Ratzen auß der grossen und kleinen Walachey, von den künigen gesessen in der Türckey, von den hertzogen auß der weissen und roten Reyssen[a], und mit inen vil manigerley heydenischer herren und heyden mit wunderlichem gewand, mit umbgewundnen tůchern umb daz haubt als hůt, und mit spitzigen hůtten als die infelen. Unnd zugend ein mit hundert und achtzig pferden in Hannsen Růchen hawß vor dem brunnen. Und warent vil under inen kriechisch gelauben, und der merer teyl Machmetz gelauben unnd sunst recht heyden. Du vindest ire wapen hienach an dem cviij. und auch am cix. blat.

(82,1) An dem ein und tzweintzigosten tag des monetz Januarij, do rayt ein eyn ertzbischof auß Kriechenlandt, Kyfionensis, genannt Georius, unnd hette auch kriechischen gelauben. Unnd kam zů dem concilio von sein selbs und aller seiner bischof wegen und von wegen der patriarchen tzů Constan-

a) Mamols *D_1*. a) Rüßen *A*; Rüssen *K*.

1) *Gemeint ist Kaiser Manuel II. Palaiologos von Byzanz (1391–1425). Bei den Gesandten dürfte es sich um die für die Palaiologenzeit nachweisbaren Hofbeamten Nikolaos und Andronikos Eudaimonoioannes aus Morea (Peloponnes) handeln, die in c. 450 genannt werden. Zur byzantinischen Gesandtschaft auf dem Konzil vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 301f.; R.* Loenertz, *Les dominicains byzantins Théodore et André Chrysobergès et les négociations pour l'union des églises de 1415 à 1430, in: Archivum fratrum praedicatorum 11 (1939) S. 23–29; F.* Dölger, *Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565–1453, 5. Teil (Schluss) (1965) S. 100 Nr. 3345; E.* Trapp *(Hg.), Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit (Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik 1, 3, 1978) Nr. 6223 S. 120; H.* Heimpel, *Die Vener von Gmünd und Strassburg 1162–1447 S. 823f., 824 Anm. 115; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 176–178; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 149f.;* ders., *Das Konzil von Konstanz 2 S. 189, 191; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 65f., 74–77, 86–90;* ders. / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 322–329; L.* Thorn-Wickert, *Manuel Chrysoloras (ca. 1350–1415). Eine Biographie des byzantinischen Intellektuellen vor dem Hintergrund der hellenistischen Studien in der italienischen Renaissance (2006) S. 106f.; B.* Schellewald, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 153f.* 2) *In A wird als Unterkunft* des Goppentzhusers huß *genannt.*

tinopel und von vil kriechischen landen und bischofen. Und zoch in Ulrichs Imholtz hauß zů der Sunnen mit achtzig pferden. Unnd heten alle priester und pfaffen lang schwartz bårt und auch lange schwartze har, und heten ir meß im hauß[1]. Und wie sy meß hetten und ir gewand, und wie sy daz sacrement und brot segnotent, ist hienach gemalet an dem neünundsechtzigisten blat unnd den andern darnach. Auch maint man, es wåre ein gantze eynigkeit worden, wolt das concilium inen nicht erlauben, das sy also ir lebtag mȯchtenn beleiben. Sein wappen vindest hyenach am cxxv. blat.

(82,2) | Darnach an dem montag nach unseren lieben frauwen tag zů liechtemeß, do kam ein cardinal von babst Benedictus auß Hyspania und mit im drei ertzbischof und sunst zwelf bischof und zwen graven, die hienach benennet werdent, unnd vil herren, geystlich und weltlich, auß dem land, mit hundert und sechtzig pferden. Und zugent in der Hürussen hauß, das am marckt stat. *9r*

(83,1) Es zoch ein an der mitwochen vor Sant Agnesen tage der durchleüchtend fürst hertzog Ludewig von Bayren von Montow[a], herr zů Ingelstatt, pfallentzgraf bey Reyn[1], und mit im fünff graven und vil riter und knecht. Unnd zohe in Heinrich Mundtpraten hauß mit vierhundert und sechtzig pferden und auch mit so vil personen. Und belaib darinn, biß das der graf von Cilin unnd sein sun enweg zugend; do zohe er an ir stat inn der Schmerlinen hauß. Sein wappen vindt man an dem clxxij. blat.

(83,2) Darnach am freytag, do zoch ein hertzog Heinrich vonn Bayren vonn Lanndtsperg, pfaltzgraf bey Reyn, mit drey hundert pferdenn und mit so vil personen inn Jacob Schwartzenn hawß an dem vischmarckt, an hertzog Ludwigs stat von Heidelberg, darnach zoch er in der Felxinen hauß. Sein wappen vindet man auch an dem clxxiij. blat.

(84,1) Vor dem was eingetzogen burggraff Fridrich von Nůrenberg[1], der stathallter was des curfürstenthůmbs zů Brandenburg, das selbig curfürstentůmb im darnach gelihen unnd gegeben ward tzů Costentz; und zohe in Heinrichen von Teitikonenn[a] hauß an dem vischmarckt, genanndt zů dem Hohen hawß, mit hundert unnd achtzig pferden und mit so vil leüten unnd mit vier wågen, und belib darinn das concilium auß. Sein wappen vindet man auch am clxxij. blat.

a) Montaig *K*. a) Tettikofers *A*; Tettikofen *K*.

1) *Vgl. cc. 288–289.* 1) *Gemeint ist Herzog Ludwig VII. (der Bärtige) von Bayern-Ingolstadt, Graf von Mortain (in der Normandie). Vgl. M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 124 mit Anm. 96.* 1) *Vgl. c. 53,2.*

9v *(84,2)* | Darnach zohe ein burggraf Hanns von Nůrenberg[1] in der Ulmer hauß, da burgermaister zů Costentz, mit hundert und zweintzig pferden und so vil personen. Und zugent mit im ein zwen måchtig grafen von Orlamintz, die sein diener warent. Sein wappen am clxxij. [blat]. Der grafen wappen hienach am clxxx. [blat].

(84,3) Auch zugend ein tzwen hertzogen vonn Lutringen nach bey Franckreiche mit sechtzig pferden, und zugent in Cůnrats von Hof hauß an der Brůdergassen, unnd empfiengent ir lehen zů Costentz am obern marckt. Ire wappen am clxiiij. [blat].

(85,1) Es zoch auch ein hertzog Fridrich von Österreych und mit im zwelff graven mit sechß hundert pferden und sovil personen[1]. Er sant aber seine pferd unnd dye knecht, so dartzů gehortent, von im. Und zoch in daz kloster zů Creützlingen. Da belib er auch inn biß auf die zeit, daz er babst Johannes enwege fůrt. Darnach můste er wider gen Costentz als ein gefangner, und zohe in der Felixinen hauß, biß seyn sachen schlecht wurdent, darinn beleibent. Sein wappen an dem clxij. [blat].

1) *Burggraf Johann III. von Nürnberg.*

1) *Herzog Friedrich IV. von Österreich dürfte am 26. Februar 1415 in Konstanz eingetroffen sein; er logierte im Kloster Kreuzlingen. Vgl. A.* Knöpfler, *Ein Tagebuchfragment über das Konstanzer Konzil, in: HJb 11 (1890) S. 267f.; J.* Slokar, *Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 206f. mit Anm. 1; G.* Cerretani, *Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 214; H.* Koller, *Kaiser Siegmunds Kampf gegen Herzog Friedrich IV. von Österreich, in: Studia Luxemburgensia, hg. von F. B.* Fahlbusch *und P.* Johanek *(1989) S. 333f.; S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 189 mit Anm. 773 auf S. 278; R.* Strohm, *The Rise of European Music, 1380–1500 (1993) S. 116f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 149; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 103f.; P.* Niederhäuser, *Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 147;* ders., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 266f.;* ders., *Ein Herzog mit leeren Taschen? Friedrich IV. von Österreich, der Aargau und das Konzil in Konstanz, in: Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau 127 (2015) S. 8–23;* ders., *„Als starck als der künig“. Herzog Friedrich IV. von Österreich und die habsburgische Landesherrschaft im Schicksalsjahr 1415, in: C.* Hesse *u.a. (Hg.), Eroberung und Inbesitznahme. Die Eroberung des Aargaus 1415 im europäischen Vergleich (2017) S. 19–34.*

(85,2) Auch zoch anderweyde ein der ertzbischof von Gran[1] auß Ungern mit drey hundert pferden, dann er von Costentz darvor in botschafft gesandt was. Und zoch wider in das closter tzů Peterßhausen, darinn er vor auch was. Sein wappen an dem cxxiiij. [blat].

(86,1) Am montag nach der liechtmeß, da zoch ein ein måchtiger Unger, genannt her Pipo, und ist seyn land zů nyderst in Ungern bey der Eyßnin[a] portten, und stoßt an das gemerck gegen den Türcken und raychet herauß zů den Siben bürgen, und můß ståtigklichen in forcht sitzen mit vil sôlldnern und raysigem zeug, das die Türcken, die Råtzen und die auß der Walchey, die heyden sy, nicht über raysent, wann sy das gewonlichen des jares einest thůnd unnd in das land ziehend. Unnd ist, das inen gelingt, so nemendt sy mit inen leüt, kindt, weiber und mann unnd auch das gůt in ire land, und gebent | inen *10r* landes gnůg ze bauen. Und gibt man yedem haußwirt ein gesaltzen ochssen, einen schweinin bachen, und stellet man im zů vich, daz er wol anfahen mag ze bauwen. Deß gleichen tůnd auch die Ungeren, so sy in ire lant ziehent. Das můß thůn der Pipo und an dem end wern. Er zoch ein gen Peterßhausen in der von Braitenstein hauß allernåchsten an der brugk mit hundert und sechtzig pferden, und belaib nit lang tzů Costentz, wann er můst wider heym ziehen und sein land behůten. Sein wappen vindest hienach an dem clxxxvj. blat.

(86,2) Es was des eintziehens so vil, das es gar vil ze lang wurd das alles zů schreiben. Darumb so laß ich es yetzo also bestan und kumm[1] wider an das concilium.

| Hienach ist verschriben der creützgang[2] in dem concilio auff unsers herren fronleichnams tag. *fol. 10r*

(142) | An unsers herren fronleychnames tag, do het gantz pfaffheyte, vier *10r* patriarchen, siben und zweintzig cardinål, dye anderen warent blôde, das sy nicht geen mochtend, neünundviertzig ertzbischoff, zweyhundert unnd sibentzig recht bischoff, sechs und neüntzig weichbischoff, all schůlen und schůlpfaffen und all gelert leüt einen creützgang umb die stat, als man gewonlich zů Costentz ummgeet. Und heten all patriarchen, cardinål, ertzbischoff, sunst bischof und weichbischoff, all åbbt, die dann infelen tragen sôltent, all schlecht

a) Ysninen *K*.

1) *Esztergom, gemeint ist Johann von Kanizsa. Vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 223 mit Anm. 126.* 1) *Vgl. c. 86,2 in A und K, wo sich ebenfalls ein Ich-Erzähler findet.* 2) *Die zweite Texteinheit der St. Georgener Chronikversion, die die große Fronleichnamsprozession beinhaltet, fehlt wegen Textverlusts ebenfalls in G, wird daher – wie auch die Ankunft der Konzilsteilnehmer – nach D_1 gegeben.*

weyß infelen auff iren heüptern, die andern åbbt und brôbst, die nitt infelen trůgen, mit iren ståben und weissen überrucken, und die åbbt sunst in iren kleydern, die schůlen, auditores und doctores yeglicher ein byret[a] auff seinem haubt. Und vor yeglicher schůle trůge man ein silbrinen stab gar schôn
10v verguldet, mit eyner guldin burg. Und vor yedem | bischof ein knecht mit einer prinenden kertzen und mit seinem stab. Und vor yedem ertzbischof ein tzwivaltes creütz, auch mit kertzen vor den patriarchen und cardinålen hoch silbrin vergillt[b] stecken mit einem creütz und mit kertzen. Und auch hinder yeglichem einer[c], der im das gewand aufhůb. Die thůmherren in iren korcapen, all chorherren, all cappelan, all ôrden, benedictiner, canonici regulares und bettelôrden, all in ir habit und heyltumb in iren henden, all schůler. Unser herr der rômisch künig mit seinen weltlichen curfürsten under einem tůch, tzwů künigen, die hertzogin von Clåwen[d], die gråfin von Wirtenberg, auch under eynem guldin tůch. Vor denen gieng daz heylig sacrament, das trůgent vier thůmherren und zwen thůmherren, die es hůbend, auch under einem guldin tůch. Und trůgen zwen auch vor im ein guldin tůch von dem nabel biß auff die erde. Und die singer hinder im, die auch sungen, und als vil kertzen die thůmherren tzů dem thům hetten und der zünfft kertzen, und der herren kertzen trůg man all prinnend. Der künig gieng auch mit seiner kron und als ein ewangelier gen sol, so er das ewangeli lesen wil. Die drey layen curfürsten giengend als epistler, so er dye epistel singen wil. Und het der hertzog von Sachsen daz bloß schwert in seiner hand, der hertzog von Bayren, pfaltzegraf bei Rein, das zepter, und der marggraf von Brandenburg den guldin apffel mit dem creütz. Unnd giengend all vier under einem vergülten tůch: die künigin und die zwo[e] frawen under einem tůch. Darnach die laien fürsten, der comentur[f] von Rodis und ritter, der comentur teütsches ordens vonn Preissen und ir ritter, all hertzogen, herren, grafen, freien, ritter und knecht, und gemein volck, darnach die frawen, daz volck, alles eyn grosse menge unnd vil tausent, der da was[g].

a) baret *St₁*. b) vergült *St₁*. c) einer] ain knecht *St₁*. d) Cleve *St₁*. e) dry *St₁*. f) hochmaister *St₁*. g) *folgt* kain solllich crützgeng wirtt in kainer zitt nie zu Costentz noch in andren stetten *St₁*.

(Psalmvorspruch (dt.)) | In[1] alles erdtrich ist ausgegangen ir hal und in *fol. 11r*
die end des erdtreichs der welte ire wort ist geschryben in dem xviij. psalmen. Unnd dise wort werdent eygentlich zůgelegt den zwůlf potten[2], die daz ewangelium gepredigt habent der gantzen welt. Dye wort werdent auch wirdigklich zůgeleget der stat Costentz in teütschen landen Mentzer provintz, als ob die stat Costentz von ir selb språch mitt den senfftmütigen propheten David: In alles erdtreich ist gegangen der nam Costentz und geoffenbaret ist yr nam in dem gantzen erdtreich. Dye statt Costentz[3]. *Es folgt das Konstanzer Stadtwappen. Darunter kleiner das Familienwappen Gebhard Dachers und seiner Frau. Über dem linken Schild:* Gebhart Dacher. *Über dem rechten:* Ursula Åchtpigin, sein eelicher gemahel[4].

| Hienach[5] ist der anfang des conciliums ze Costentz. *fol. 11v*

(1,1) | Hie hebt an, wye daz concilium gen Costentz geleget ist, und wye es *11v*
dar kam, und wie es anfieng, und waz sachen dozemal in dem concilio volgiengent und beschahen, unnd wie es zergieng, und wye vyl herrn do hin kament, sy wåren geystlich oder weltlich, und mit wie vil jegklicher herr dar kam und mit wie vil leüten und personen und pferten und mit iren wappen, die sy zů Costentz an ir herberg anschlůgent; als daz etlich erber leüt von gedåchtnus wegen zesamen habent erfraget[1].

(1,2) Und hierumb, das man dann alle sachen desterbas versteen müge,

1) *Dem eigentlichen Chronikbeginn steht in D_1 ein Psalmvorspruch (Ps 18,5; siehe auch Röm 10,18) voran, der ursprünglich wohl auch in G einmal vorhanden war, wegen des Textverlusts aber ausfiel. Eine lateinische Textversion des Vorspruchs findet sich in K und E. Hartmann Schedel hat dem Psalmvorspruch in seiner Chronikausgabe den Begriff* PREFACIO *vorangestellt. Vgl. R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 468 mit Anm. 2; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 255.* 2) *Gemeint sind die zwölf Apostel.* 3) *In der Ausgabe Hartmann Schedels hat hier eine spätere Hand den bezeichnenden Kommentar eingefügt:* Lob dich nüt selbst, *woraus erhellt, dass Schedel die panegyrische Intention der Handschrift klar erkannte.* 4) *Die Gemahlin Gebhard Dachers, Ursula Åchtpigin/Aschbögkhin/Echbegg (benannt nach dem Ort Echbeck nahe Wintersulgen), entstammte einer angesehenen und vermögenden Überlinger Patrizierfamilie. Vgl. W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 217; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 111; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 265; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 57 mit Anm. 257, 73.* 5) *Hier erst beginnt in D_1 die dritte Texteinheit, d.h. der narrative Chronikteil im engeren Sinne, wie wir ihn aus der A- und K-Version kennen. Der Text folgt nach wie vor dem Erstdruck, da G erst in c. 3,2 fol. 2ra einsetzt.* 1) *Vgl. zu dem gegenüber A veränderten historiographischen Konzept, das an dieser Stelle K folgt, c. 1,1 in K mit den entsprechenden Erläuterungen.*

wie die sachen zůgegangen seien, so ist ze wissen, daz alle cristenheyt in fünff teyl geteylt ist[1], unnd die teyle heyssent in der latein naciones, das ist des ersten Ytalici, das ist Rǒmerland, Lamparten, und sǒlich land so zů dem teyl gehǒrent. Der ander teyl, daz seind Germani, das seind teütsche land, und alle, die zů in gehǒrent. Die drit nacion, das seind Francioni, das ist Franckreiche, unnd auch die zů inen gehǒrent. Dye vierd, das seind Hyspany, das yst hyspanier land unnd die künigreich, so darein gehǒrent, als yr hyenach vernemen werdent. Die fünfft nacion, das seind Anglici, das ist Engelland und Schotten, und auch die zů inen gehǒrent. Dye selben Engelischen heten vor dem concilio zů Costentz kein nacion, wann das sy gehǒrten under dye nacion Germani, unnd ward in die nacion erst zů Costentz gegeben, als man das hyenach vindt[2].

(1,3) Und was nun künigreich und lande inn yegkliche nacion gehǒr, daz vindt man hienach; und umm daz die Engelischen ein sunder nacion zů Costentz gegeben ward, das beschach darumb, das sich die von Hispania so lang saumtent, daz sy nit gen Costentz kament nach dem und in verkünt ward, dar ze komment.

12r *(2,1)* | Der heylig vater und herre bapst Allexander, do der zů bapst erwelt ward, der was des ordens fratrum minorum, das seind barfůssen, da er nun erwǒlet ward, darnach ward ein gemein concilium zů Pisanensis, daz ist zů Piß in Lamparten.

(2,2) In dem selben concilio lobt und verhyeß der selb bapst Allexander dem selben concilio, daz do waz, daz er wǒlte darzů tůn alles sein vermügen inwendig drei den nǎchsten yaren nach dem selben concilio, das einigkeyt, frid und genad der cristenheyt gegeben wurde; wann er dazemal zwen widersachen hett, dero was der ein der hochgeboren fürst Petrus de Luna, ein gefürster herr und graff von geschlecht, der sich nennet in seiner obedientz, daz ist als vil gesprochen: in seiner gehorsami, dye in hielten, Benedictus der dreitzehende. Der ander hieß Angelus der Cormario[a], bei nach ritter oder erber leüt geschlechte, unnd der sich [nampt[b]] in seiner obedientz, das yst in seiner gehorsamikeyt, Gregorius der zwǒlfft. Und also, ee daz sych die dreü jar ergiengen und die sach angefangen wurd, do starb der selb bapst Allexan-

a) Cowario *A*; Corwario *K*. b) *so AK*.

1) *Hierzu K.* Oschema, *Eine Christenheit und streitende Nationen S. 39.* 2) *Diese Information zu den* Anglici, *die sich ebenso in K findet, gibt A in c. 1,3.*

der und lag die sach gantz danider[1]. Und daz der cristenheit groß irrung ward, wann das der allmåchtig gott das schif seins fürsten, des appostels Sant Peters, nit last ertrincken noch versincken.

(3,1) Darnach ward zů bapst erwôlt der ersam herre Balthasar de Chossis, daz ist, der von dem glid erber burger geschlecht ist, do der nun erwôlt ward, do nennt er sich in seiner obedientz Johannes der XXIII. des namen. Der selb bapst Johannes, als der nun erwôlt ward, do schwůr er auch gantzem collegio, daz er sein gantz vermügen darzů tůn wôlt, daz frid und einigkeyt der cristenheit wurd. Es ist ze wissen, wann man schreibt oder nennt das collegium, daz seind die cardinål, do die do einen bapst zů erwôlen habent; wann man aber schreibt oder nennt das concilium, das seind dye cardinål, ertzbischof, bischoff, patriarchen, schůlen und lender, gelert pfafheit und ôrden |, dye besamelt *12v* werdent umm not und sachen, dye der cristenheit anligent.

(3,2) Der selb bapst Johannes der XXIII., der ließ die sach also besteen und wolt sich villeicht lassen benůgen an sôlicher wirdigkeit, die im gegeben und auff in gelegt waz, wann er vast geneiget waz auf zeitlich ere und gůt, und verlengt sich daz also lang, daz grosser gebrest und red auffstůnd zwischen geystlichen und weltlichen fürsten und herren, und das die curfürsten darumb[1] | dick ze red gesetzt wurden. Nun die selben churfürsten dick und *fol. 2ra* vil zesamen kamend mit irs selbs liben und och mit ir recht treffenlicher botschafft gen Frankenfurt, gen Bůchparten[2], gen Oppenhain, gen Wesel[3] und sust in manig des richs stett an dem Rin und darumb gelegen. Und och des selben Römschen richs stet mit in und sich da vil mitainander under retten, wie man verkomen[a] möcht, das sölich irrung in der cristenhait nit inbräch und sölich zisma, das ist irsal, wurd.

(7) Und als die selben fürsten von söliches grossen gebresten wegen, so der cristenhait an lag, als vil und dick zesamen kamen, und daz villicht beschach von ermanung und insprechends wegen des hailigen gaistes oder von der hailigen dryvältikait, do wurdend sy gemainlich ze raut, das sy diß sach luter empfalhen dem allerdurchlüchtigosten fürsten und herren küng Sigmunden, römschen küng, den sy och vormals alle sechß zů römschem küng erwelt hettend an sines brůders stat, Wentzlaus, römscher küng und küng zů Be-

a) fürkommen D_1.

1) *Zu den Päpsten Alexander V. und Johannes XXIII. siehe auch: Die Chroniken der oberrheinischen Städte. Straßburg 2, 2, hg. von C.* Hegel (²*1961) S. 615–617.* 1) *Die Handschrift G setzt hier, nachdem der erste Teil fehlt, mit dem Text ein.* 2) *Boppard am Rhein.* 3) *Wesel am Niederrhein.*

hem, den sy entsetzt hatten von siner mißtät wegen. Der selb küng Sigmund, römscher küng, was do zemal römscher küng und küng zů Ungern, zů Dalmacia, zů Wossen[a], und zů Croacia[1], da die haydenschen land sind, und marggrauff zů der mark zů Brandenburg. Die selben marggräfschafft er aber do zů Costentz uffgab, und gab die sinem öhem, burggrauff Fryderichen von Nüremberg, und lech[b] im die offenlieh zů Costentz an dem obern marckt, als hienach geschriben und och gemalet staut[2]. Und darnach nach sines brůders küng Wentzlaus tod ward er küng zu Behem und nach dem concilio wol in dem zehenden jar[3] ward er römscher kayser.

2v *(8)* | Also do nun die sach dem römschen küng Sigismundo empholhen ward, do embott er unserm hailigen vatter dem baupst Johannsen dem dryundzwaintzigosten des namen, das er dem ayd gnůg tätte, so er vormals dem concilio geschworen hett, und der hailigen cristenhait fryd und růwe tät durch vil schwär bottschafft, das verzoch er im von ainer zit zů der andren. Und an dem letzsten, do es füro nit mer verzogen kund noch mocht werden, und daz gaistlich und weltlich fürsten, herren und stet wurdend merken, daz der hailigen cristenhait groß inbruch wolt werden und daz das hailig schifflin Sant Peters von sölichem wetter wolt versofft sin, do ward erst der selbig baupst Johannes ze raut, do er markt, das[a] man sin hoff nit als vast sůchen wolt[a], und embot dem selben unsern herren küng Sigmunden, das er zů im käme gen Lodus[1], da ist ain bystum und ist ain stat in Lamparten, da wölt er mit in ain verhörung tůn und nach sinem und ander herren und gelerter lüte raut bedencken, was zů der sach ze tůnd wäre.

(9) Und also kam unser herre der römsch küng Sigmund mit sinen räten, rittern und dienern gen Lodus in Lamparten, und unser hailiger vatter baupst Johannes der XXIII. och dahin; und kamend zesamen in ainem wyten sal, und was da ain langer stůl berait, und saß unser hailiger vatter der baupst mit siner inffelen und mit sinem habit an ainem ortt, und unser her der küng mit siner cron und habit als ain ewangelier an dem andern ortt, doch ain michels von ainander, und redten vil mitainander in latin, und wurden diß mit ainander ze

a) Bossen D_1. b) lihe D_1. a-a) das man – sůchen wolt] daz sein hof nit als fast gsůcht ward D_1.

1) *Bosnien und Kroatien.* 2) *Vgl. cc. 219–224,1.* 3) *Diese Bemerkung fehlt in A, findet sich aber auch in K und W. M. R.* Buck, *Chronik des Constanzer Concils S. 17 Anm. 2 leitet hieraus ab, dass K nach 1433 geschrieben sein muss, also jünger ist als A.* 1) *Lodi.*

raut, so hernach stat[1].

(10) Do sy nun zů Loden zesamen komen warend, do sprach unser her der römsch künig: Hailiger vatter in fragend, ob er dem ayd gnůg tůn wölte, so er dem concilio geschworen hett. Anttwurt der baupst, er wölte gern stät haben, was er geschworn und verhaissen hette, und wölt ain concilium gern gemacht haben in sin land, in Lamparten, wa oder in welher stat der küng wölt, wan es wäre ze fürchtend, daz er sin cardinäl noch[a] sin patriarchen, die ertzbyschoff und byschoff, so zů dem concilio gehörend, über daz gebierg[1] usser sinem land nit bringen möcht. Da wyder antwurt unser her der küng: Er hett dry gaistlich churfürsten, die erweler wärend des hailigen römschen richs küng, die grosmächtig fürsten wären, und die macht habend, ainen küng ze welend und ze entsetzend, so er asätz[b] | wirdet, die er och kumerlich über das gebirg[c] *3r* bringen möcht oder villicht niemer tättend. Und da zwüschen gieng vil red umm zů bayder syt, wa man das concilium hinlegen wölt. Und nach sölicher vil red fragt unser her der römsch küng sin heren, die da umbstůnden und mit im dar kommen waren, ob dehain stat an dem gebirg oder nach daby läg, die dem römschen rich zůgehorte. Und stůnd zegagen der hochgeborn hertzog Ůlrich von Deck[2], dozemal diener unsers herren des künge, und sprach: Da läge ain statt, die wäre des richs und hiesse Kämpten[d], und läge an dem fůß des bergs, den man nennet der Ver[3]. Dawyder aber der wolgeborn grauff Eberhart von Nellenburg[4], der och tzegegen was, anttwürt und sprach: Wie wol daz

a) und D_1. b) asetz D_1. c) birg D_1. d) Kempten D_1.

1) *Zu den Verhandlungen von Lodi vgl. H. Finke, ACC 1 (1896) S. 174–179; O. Feger, Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 311; ders., Das Konzil zu Konstanz 2 S. 154f.; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 37; M. Holzmann, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 75; J. Helmrath, Locus concilii S. 593, 611–613; ders., Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 23 mit Anm. 19; Th. Cramer, Bilder erzählen Geschichte S. 333–342; Th. Rathmann, Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 241–244; Ph. H. Stump, The Council of Constance (1414–1418) and the End of the Schism, in: A Companion to the Great Western Schism (1378–1417), hg. von J. Rollo-Koster u.a. (2009) S. 402f.; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 51f.; J. Miethke,* Via Concilii: *Der Weg des Konstanzer Konzils aus der Krise des Schismas S. 77.* 1) *Alpen.* 2) *Herzog Ulrich von Teck, aus einer Nebenlinie der Herzöge von Zähringen, königlicher Rat. Vgl. B. Falk, Das Ravensburger „Mohrenfresko" von 1417/31. Eine Verherrlichung des Konstanzer Konzils in der Firmenzentrale der Humpisgesellschaft?, in: SVG Bodensee 132 (2014) S. 63f.* 3) *Fernpass. Vgl. O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 155.* 4) *Graf Eberhard von Nellenburg, Landgraf im Hegau, königlicher Rat.*

sy, daz Kämpten ain richstat sye, aber da wäre kain genuchsami[e], daz man da beston möcht von dehainerlay narung; wol da läg ain stat ain tagwaid ver von Kämpten oder ettwas mer, da wäre al genůgsami, und hieß Costentz, und wäre des römschen richs und läge an dem Bodmersee[5], und runne der Rin an der stat hin und durch die stat. Der selb Bodmersee wäre by acht mil wegs verre und an der wytin dry mil wegs, das man mit grossen schiffen daruff faren mag. Und wäre da ain bystum und gehorte in daz ertzbystum zů Mentz. Darzů so wäre sy ain wol erbuwen statt und vil gemächer und stallung darinne[6]. Und das man das wysse, vor yetz unlanger zit, do hetten die puren[f] von Appenzell und ettlich von Schwytz und die puren, die by inen in dem gebirg sitzend, groß stechend krieg mit den von Costentz[7]. Do kamend den von Costentz ze hilff alle graven, fryen, ritter und knecht, und da der selb hertzog von Deck und sust gantze ritterschafft[g], die mit macht by inen in ir stat lagend. Und wäre unser noch drystund mer gesin, wir hetten herberg und stallung gnůg gehept.

e) genůgsame *D1*. f) bauren *D1*. g) *folgt noch einmal* und sust gantze ritterschafft *G*.

5) *Bodensee*. 6) *Zur Entscheidung für Konstanz als Konzilsort vgl. H. Finke, ACC 1 (1896) S. 170–174; U. Crämer, Kempten oder Konstanz als Konzilsort (1413), in: Alemannisches Jahrbuch 1954 S. 447–450; O. Feger, Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 310–312; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 10; J. Helmrath, Locus concilii S. 610–615; ders., Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 23 Anm. 19; ders., Papst und Konzil. Von Pisa 1409 bis zum V. Lateranum 1512–1517, in: Die Päpste der Renaissance. Politik, Kunst und Musik, hg. von M. Matheus u.a. (2017) S. 276; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 54; H. Maurer, Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 150–154; A. Frenken, Wohnraumbewirtschaftung S. 112–116; ders., Konstanz und der Thurgau S. 37; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 80–84; Th. Zotz, Der deutsche Südwesten S. 139; H. Fidler, Ohne Hegau kein Konzil, in: Hegau-Jahrbuch 72 (2015) S. 82–84, 100.* 7) *Gemeint sind die Appenzellerkriege (1401–1429) zwischen dem Fürstabt von St. Gallen und den Appenzellern. Die Auseinandersetzung mündete in den „Konstanzer Frieden“ vom 4. April 1408, flammte in den 1420er Jahren aber wieder auf. Vgl. Die Berner-Chronik des Conrad Justinger, hg. von G. Studer (1871) c. 314; W. Ehrenzeller, Kloster und Stadt St. Gallen im Spätmittelalter (1931) S. 61–290; R. Fischer u.a., Appenzeller Geschichte 1: Das ungeteilte Land (1964) S. 121–225; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 1 S. 231–237; ders., Konstanz im Mittelalter 2 S. 9, 79f.; R. Fischer, Art. Appenzell, in: Historisches Lexikon der Schweiz 1 (2002) S. 386f.; A. Bihrer, Konstanz und die Appenzellerkriege, in: Die Appenzellerkriege – eine Krisenzeit am Bodensee?, hg. von P. Niederhäuser und A. Niederstätter (2006) S. 81–115; Th. Zotz, Der deutsche Südwesten S. 139, 142.*

Und kam och dar küng Růprecht sälig, iwer vorfar, mit gantzem sinem volk und lag da in der stat sechs wochen, und gebrast da niemand[h] ichtes, und ward die sach mit eren verricht und wer dahin in den krieg kam, der hett herberg[i], essen und trinken, fůter, hew und strow, als in gemaynem glichem koff, das es uns alle wunder nam, daz wir alle ding also nach mochtend haben. Und visch und flaisch wäre[j] da übrigs gnůg. Dar zů wäre es ain söliche stat, die von alter dem adel hold und getrüw ist gesin und mit dem adel nie krieg noch stöß gehept hab, und das man gewonlich alle tag täding und richtungen dahin lait.

(11) Do kert sich unser herr der römsch küng umb zů unserm hailigen vatter dem baupst und sprach in latin: | Syder[a] da ain bystum ist und dem rich *3v*
zů gehört, ist dann iwer[b] hailikait gevällig die stat Costentz, von der man so vil gůtz sait. Do nam sich unser hailiger vatter der baupst ain bedenken mit sinen herren und räten; die riettend im, daz er die stat Costentz uffnäme, won sy doch ain sölichen namen hett[1], das nümer ungelük dartzů schlachen sölt. Und also nam er Costentz uff und sant uff die selben stund sin exploratores uß, das haissend beschöwer des landes.

(12,1) Uff das embot der wolgeborn her grauff Eberhart von Nellenburg heruß Ůlrichen von Richental[a], wie sich die sachen tzů Loden ergangen hetten und das daz concilium für sich müsde[b] gan, daz er sich nach fůter, hew, strow und bethen[c] richte[1]. Und kam die botschafft vor winächten anno Dni. MCCCCXIII[d].

(12,2) Nun uff das, do kamend dieselben exploratores[1] und och ir diener mit inen und wolten besenhen[a] und beschöwen diß land und ouch diß gegen[b], ob das concilium zů Costentz beston möcht oder nit. Und under den warend

h) jemant D_1. i) *fehlt* D_1. j) waz D_1. a) Seider D_1. b) eüer D_1.
a) Reichental D_1. b) můst D_1. c) betten D_1. d) *folgt* und torst es nieman sagen *A*. a) besehen D_1. b) gegni *K*; gegent D_1.

1) *Vgl. den Psalmvorspruch zu Anfang der Konstanzer Handschrift (*nomen Constancie*) sowie die cc. 11 und 305 in K.* 1) *Zu dieser Textstelle Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 78f.; H.* Derschka, *Die Großeltern des Konzilschronisten S. 46.*
1) *Vgl. c. 11.*

zwen Walchen[2], doch kunden sy latin, und batten Ůlrichen Richental[c], daz er mit in ritte in daz Thurgöw[d], das land zů besenhend[e]. Die sprachend, daz das concilium da nit beston möcht[3], wann doch von allen landen lüt dar komen můstend, die[f] nit halb herberg möchtend haben[f]. Sy sagten aber daran nit recht, wan es belaib mengclich in der stat; doch lagend vil Unger zů Petershusen, ettlich belibend zů dem Paradiß[4], ettlich zů Gotlieben, aber wenig, als ir her nach hören werden.

(13) Also sant unnser hailiger vatter baupst Johannes der dry und zwaintzigost diß bull, die hie nach disem gemäld staut, allen ertzbyschoffen, das sy das concilium iren suffraganien und iren byschoffen kund tätten, daz sy also berait wärend zů dem concilio ze Costentz ze komend; und sunderlich dem ertzbyschoff zů Mäntz, under des ertzbystum Costentz lit und dahin gehört und sin obrer ist. Und stat die bulle hernach dem gemäld geschriben[1].

(14,1) Nun also beraitet sich baupst Johannes mit den sinen uff gen Costentz ze farend. Nun ist ze wyssend, das man ainem baupste, so er über land

c) Ulrichen von Reichental D_1. d) Thurgöw] lannd Thurgern D_1. e) beschawen D_1. f-f) die nit halb – haben] sy hettend nitt halb gnů witt an herberg St_1.

2) *Es handelte sich wohl um die päpstlichen Beamten Giovanni da Montepulciano und Bartolomeo del Lante da Pisa, die mit den päpstlichen* exploratores *aus den cc. 11 und 12,2 identisch sein dürften. Vgl. H. Finke, ACC 1 (1896) S. 180, 250f. mit Anm. 1 auf S. 251; J. Riegel, Die Teilnehmerlisten des Konstanzer Konzils S. 3; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 156; J. Helmrath, Locus concilii S. 614f., 615 Anm. 87; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 76, 86f.; A. Frenken, Wohnraumbewirtschaftung S. 113, 117; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 75–80, 225; A. Bihrer, Eine Feier ohne den Hausherrn S. 25 mit Anm. 58.* 3) *Zu dieser Textstelle, die zeigt, dass der Konzilsort von den* exploratores *als ungeeignet empfunden wurde, vgl. Th. Vogel, Studien zu Richental's Konzilschronik S. 78; O. Feger, Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 321; ders., Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 31; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 86f.; A. Frenken, Wohnraumbewirtschaftung S. 117; Ders., Das Konstanzer Konzil (2015) S. 56f. mit Anm. 35 auf S. 165.* 4) *Stadtteil von Konstanz.* 1) *Bezieht sich auf die Konvokationsbulle foll. 7r–8r, die fragmentarisch einsetzt.*

ryten wyl, ain sölichen hůt[1] vorfürt; und fürt in ain starker gewappoter man uff ainem wyssen roß verdekt mit ainem roten tůch, gesprengt mit gold. Und der ist rot und gel, und fürt man in | für den regen und die sunnen, das er sich *4r* darunder enthalten müg. Und ist obnan uff dem hůt ain guldiner engel, und der hat ain guldin crütz in der hand. Und was der hůt by viertzig schůch wyt, als der hie undnan[a] gemalet ist[2].

(14,2) Darnach ist gemalet, wie der baupst und küng by ain ander ze Loden sässend[1].

Bild: *Der Hut, fol. 4r. Dazu der über dem Bild angebrachte Bildtext:* Also fůrtt man unsserm hailgen vatter baubst Martino und äch baubst Johannsen ain hůtt vor, wenn sy rittend.

Bild: *Zusammenkunft in Lodi, fol. 4v. In G ist nur die linke Bildseite mit dem Papst erhalten. Sigmund war ursprünglich fol. 5r dargestellt. Vollständig ist D1 foll. 15v–16r. In das Bild ist folgender Text eingeschrieben:*

(14,4) Hie bedencktt sich baubst Johannes mitt sinen rätten zů Loden, und rätten im, das concilio zů habend und gen Costentz zů legind[a] und dahin zů komind[b], und spricht: Fili carisime, placett michi Constancia. *Die rechte Bildseite, die den König vorstellt, ist nur in D1 fol. 16r erhalten. Hier findet sich der nachstehende Bildtext:* Hie redt künig Sigmund mit bapst Johannsen zů Loden, wa man das concilium haben wöll. Und raten seine råt zů Costentz unnd spricht künig Sigmund: Pater sancte, placet vobis Constancia.

a) unden *D1*. a) legen *D1*. b) kommen *D1*.

1) *Gemeint ist der Papstschirm bzw. -hut (conopeum/soliculum); vgl. cc. 267,1 und 308. Hierzu P. E.* Schramm, *Der Schirm. Herrschafts-, Würde- und Rangzeichen in drei Erdteilen, in: Festschrift für Hermann Heimpel 3 (1972) S. 567–593; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 151; G. J.* Schenk, *Zeremoniell und Politik S. 449–451;* ders., *Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 24;* ders., *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 288–299; M. A.* Bojcov, *Der Schirm des Papstes, der Sonnengott und die historischen Wege Russlands, in: Prozessionen, Wallfahrten, Aufmärsche. Bewegung zwischen Religion und Politik in Europa und Asien seit dem Mittelalter, hg. von J.* Gengnagel *u.a. (2008) S. 163–166; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 174, 183; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 49; Th. M.* Buck, *Ein Buch prägt die Erinnerung S. 49;* ders. / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 85.* 2) *Bezieht sich auf das unter dem Text stehende Bild fol. 4r.* 1) *Bezieht sich auf das Bild fol. 4v. Es folgt eine Notiz an den Leser, wohl von Gebhard Dacher:* Sůch ennenthalb am blatt.

fol. 16v *(15) | Iohannes*[1] *episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus archiepiscopo Maguntinensi. Johannes bischoff, ein diener der diener gotes, den erwirdigen brůdern ertzbischof zů Mentz und seinen suffraganien und lieben sun und lieben sünen zů Mentz und andern kirchen, capiteln und auch åpp-*
ten Mentzer provintz außgeschlossen und on außgeschlossen und eins yeden
ordens heyl und zwölfpotenschen segen zů frid und erhöhung der ki[r]chen
und růe des cristenlichen volcks mit schnellem hertzen und nutzberer begird
anligent, die ordnen und sůchen wir gern durch die sollicher frid, erhöhung
und růsami billich zůkommen mügen. Als aber vor langes bapst Allexander
der fünfft såliger gedåchtnus unser vorfarn den heyligen gemainen concilien
zů Pisan davor sitzent von etlichen grossen und schwåren sachen in bewegent
in daz concilium zů vestnen under anderen ersatzt. Aber ein gemein concili-
um von dannen zů drei jaren durch sich selb oder sein nachkommen an einer
statt, do dann im oder seinen nachkommen wurd ersamlichen zůsamen berůf-
fen geschehen und der selb unser vorfaren dye ding, die do zemal der kirchen
reformierung außzerichten anlagent, dozemal auff hencket und daz selb con-
cili byß zů der genanten drei iårigen zeit zů volenden satzet unnd verlang.
Aber darnach unserm vorfarn, als dann gott gefållig was, dem leben abgestor-
ben und unß die miltsame götlicher vergünstunge zů wirdigkeit der höchsten
båpstige genommen hat, do die selb dreijårig zeit kommen waz und wir die
fůssteig des selben unsers vorfaren nachgeen und die vorgeredten ordnung von
im in dem concili, als vor vermercket ist, mit lauterm hertzen und gerechten
willen eilent zů erfüllen. Etlich sachen dann geoffenbaret unser gemůt bewe-
gent. Sölich concili in der römischen stat, die wenig vor von den henden der
veind zerstört, wider gepracht durche unser gegenwertigkeit, ir behaltung tzů
menigem mal begerent, zů zimlichem zeit berůfft haben. Und doch darnach
17r *kamen die gesatzt zeit die prelaten und ander | die sölichem concilio beisein söl-*
ten, keins wegs in sovil zal zesamen kamen. Sovil des gescheffftes sachen bürdin
und grösse gesehen ward ze bedürffent wir nach anderen vertziehungen durch
uns getan, als dann daz selb concilium zů dem monat December dann gegen-
wertig hochzeiteklich auffgeschoben haben und gesetzt haben zů halten, aber
dye stat zwischen einer gerumpten zeit, als do ze erklåren wir vliessen, umm

1) *Der Anfang der Konvokationsbulle „Ad pacem et exaltacionem", der sich in G fol. 5^{v} fand, fehlt. Er wird nach D_1 ergänzt. Im Erstdruck setzt die Bulle fol. 16va unmittelbar nach der Darstellung König Sigmunds zu Lodi fol. 16^{r} ein. In G fehlt, was D_1 foll. 16va–17ra Z. 17 bringt. Die Konvokationsbulle wird in G und den Drucken in deutscher Übersetzung geboten, während sie in A, Pr, K, W und E lateinisch in den Text inseriert ist.*

das wir do tzwyschen darüber dester zeiti [G setzt hier fol. 6ra mit dem Text wieder ein] *raut habung ze habend, aber der vorgenannten zit noch nit vergangen. So sigen wir durch brieff unsers liebsten suns in Christo Sigmundus, zů römschem küng erwelt und durchschinenden kůngs zů Ungern, ervordert, das wir nit yltend in sölicher erclärung der statt das concilium ze tůnd. Aber in der erclärung der genannten stat och in der zit des benempten concilium wir ansten und under wegen laussen wölten so lang, biß das er sin bottschafft darüber underwyset zů unser gegenwürtikait sandte, wir die begerung des selben kůngs, die*[a] *us lieb in der andächtikait*[a] *und luterm globen wir gesenhen*[b] *haben, fliessend vergünsten. Die zůkunfft der genannten botten von der ersamen unser brüder der hailigen römschen kilchen, cardinål und prelaten, die zů Rom in dem gemainen richthuß, die darzů berůfft warend, raut, wyllen und vergünsten wir fürgenomen haben ze wartend. Darnach nach der stat Rome erbärmclichen val uns dann zů Florentz wesend, giengen zů uns des selben künges botten und von wegen des selben kůngs von der selben materi ir offnungen gehört vil gerautschlaget hetten umm volkomenlicher usrichtung wir unser lieb sün Anthonius des titels Sant Cecilien, priester, und Franciscus, der hailigen Cosme und Damiani ewangelier, der hailigen römschen kilchen cardinäl, mit volmächtiger sölicher kilchen gewalt, der stat und fürnemung des zytes und*[c] *damit inen unsern lieben sun, den edeln man Manuel Crysolaren, Constantinopoler ritter, zů gegenwürtikait des selben kůngs gesandt haben*[2], *die zů im komend als dann von des selben kůngs raut und verwylgung*[d] *die stat Costentz, Mäntzer provintz, fur die stat sölich concilium ze haltend ainmütenclich erwaltend, und die zit das concilium zů verkündend satztend den ersten tag des monatz Novembris nächst künfftig. Aber darnach wir umb ettlich groß und schwär sachen mit den selben küng nach unser und siner begird persönlich zůsamen komend von im gewiß geinachet*[e] *von geschicklichait und begriffenlichait und sicherhait der vor genanten stat Costentz die sicherhait der selb küng zů verlyhend und in dem selben concilio persönlich by zů sind gelobt. Wir wöllen und von innen begerend, das die vorgenant haltung des*

a-a) die us lieb – andächtikait] auß liebe der andåchtigkeit *D₁*. b) gesehen *D₁*. c) uns *D₁*. d) verwilligung *D₁*. e) gmachet *D₁*.

2) *Bei den päpstlichen Gesandten handelt es sich um Antoine de Chalant, Francesco Zabarella und Manuel Chrysoloras. Hierzu H.* Finke, *ACC 1 (1896) S. 172; D.* Girgensohn, *Francesco Zabarella aus Padua, in: ZRG.KA 79 (1993) S. 246f.; J.* Helmrath, *Locus concilii S. 611f. mit Anm. 76; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 51f.*

concilium hailsamlich erfült werd und ervolg sin wünschlich uswürkung sölicher stat erwelung und des zytes als vorgelaussen ist mit bäpstlichem gewalt
6v *durch der selben brůder rät und verwylgung*[f] *wir vestnen | und bewaren, beständen und bäpstlich sterkin zů tůgen vestnung und das vorgeredt concilium in der vor gesprochen stat Costentz des ersten ta*[g]*s des monatz Novembris*[g] *nächst künfftig zů verkündend und dem heren würkend von dannen ze haltend durch den selben gewalt und vergünstung gesetzt haben*[h]*, verkündett, bekent und ersamlich geoffembaret habend. Die erwirdigen unser brůder patriarchen, ertzbischoff, byschoff, die lieben sün, erwelt äbbt und ander der kirchen und münster prelaten ervordrend, rautend und warnend, das in der crafft des getanen aides und der hailigen gehorsami denselben gebiettend das persönlich und och unser liebsten in Christo küng und edel fürsten, hertzogen, marggraven und ander die sölichem concili bysin söllen oder die welherlay maß im nütz sin mögend durch die gelider unsers heren Jhesu Christi nachvolgend und ermanend, daz umm fryd der kilchen und aller cristan och persönlich oder ob ir persönlich nit mögend durch ersam bottschaff* [*t*] *zů zymlichem zit dem genanten concilio söllen bysin, als das in andern brieven darüber gemacht volkomenlicher begriffen ist. Darumb iwer andächtikait wir ervordern und manen iwch und iwer yegklichem insunder in crafft geschwornen aydes und der hailigen gehorsami bevelhend als und wievil ir begerend got wolgevallen umb fryd und erhöhung der kilchen und růsame der cristenhait dem genannten concili in der stat und zit gesetzt söllen persönlich bysin. Und ob ettlich uß iwch*[i] *villicht von gerechten und*[j] *eehafftigen sachen irrungen das sachend zů sölicher stat und zit des concils persönlich nit mögend bysin, als dann die, die also geirrt wärend, ettlich in irem namen got fürchtend kunst und der sachen erfarung umb geben und mit genůgsamenlichem gewalt erschinend zů sendend, nit hinder sich legend dero stat die gesant haben in dem genannten concilio zů erfüllend. Aber wir wöllen und der gegenwürtigen inhaltung gebiettend, das diß unser offembarung und zůsamenberůffung*[k] *des conciliums und die ervordrung der prelaten und andre die disen gegenwürtigen unsern briefen begriffen sind, durch dich brůder ertzbyschoff der erwirdigen brůdern mit byschoffen, dinen suffraganien und cappitel prelaten und personen diner stett, kilchen und bystumen verbundnen und und verbundnen*[l] *ersamlich verkundet werden, das och durch dich und sy bevolhen werd das verbindung des vorgemeldten aydes und*

f) verwiligung *D₁*. g) Novembris] den man heysst November *D₁*. h) haben] *wohl ausgestr. G*; *fehlt D₁*. i) uß iwch] *unklar G*. j) und] *fehlt D₁*. k) *davor ist* berůffung *ausgestr. G*. l) und und verbundnen *fehlt D₁*.

gottes | wolgevallen zů zymlicher zyt zů der stat söliches concils nach unser ordnung sich söllen dahin fügen und da persönlich bysin. Und also gesamnet der cristglöbigen genůgsami vilin die ding, die in dem concilio ze tůnd anligend, gott uswürker[m] *und helffer sälenclich geordnet werden. Uff das so wöllen wir das von den dingen die by sölicher verkündung und ervordrung geschafft werden durch iwer brieff besorgend uns gewysser ze machend. Geben zů Lode der andern ydus Decembris unser bapstige in dem vierden jar.* 7r

(16) Als nun diß bulle ußgesendet ward und die ertzbischoff das mandat füro santend allen iren suffraganien und byschoffen, darnach ward[a] sin geschwigen, das niemant nüt davon redt, und bestůnd also by acht wochen, das es niemant globen wolt. Doch do kamend gen Costentz vil herolten und pfiffer und vil der heren knecht und emphiengen iren herren herberg und schlůgen iren herren wauppen dar an die hüser und an die türen und beständ fůter, höw und strow.

(17) Do kamend darnach wol uff dry wochen vor Sant Johans tag des töffers anno Dni. MCCCCXIIII der ersam her, her Friderich Graffneker, Sant Benedicten ordens, abbt zu Santgars in ungerschem land[1], | und solt sin 7v byschoff zů Ougspurg, und mit im grauff Eberhart von Nellenburg und her Frischhanß von Bodmen[2]. Und gabend erst ze recht herberg, nach dem und sy sich verstůnden, wes yegklicher her bedörfft, und hiessend do an stett an die herbergen der heren wauppen schlachen und an die hüser. Es belaib aber nit stät, wan darnach, do die herren in ryten wurden, do gieng es ab; wan wer zů ainer herberg komen mocht, die gůt was, der nam sy uff[3]. Noch dannocht was es in ainem zwyvel, ob das concilium für sich gieng oder nit. Und bestůnd also bis uff den dritten tag vor unser lieben froen tag zů mittem Ougsten[4].

(18) An dem drytten tag vor unser lieben froen tag[a] ze mittem Ougsten anno Dni. MCCCCXIIII, do rait in der hochwirdig gaistlich fürst und

m) außwircker D_1. a) *über der Zeile G.* a) *fehlt* D_1.

1) *Szekszárd (Sechshard/Sechsard).* 2) *Friedrich von Grafeneck, Bischof von Augsburg, Graf Eberhard von Nellenburg, Ritter Johann von Bodman, gen. Frischhans d.Ä.* 3) *Zu dem gescheiterten Versuch, die Verteilung des knappen Wohnraums zu überwachen bzw. zu organisieren, vgl. O.* Feger, *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 321; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 121f.; H.* Fidler, *Ohne Hegau kein Konzil, in: Hegau-Jahrbuch 72 (2015) S. 84.* 4) *Diese Einschätzung gibt offenbar die Perspektive der Zeitgenossen wieder, die sich über das Zustandekommen des Konzils lange unsicher waren, was aber auch der Nachrichtenlage geschuldet sein kann; vgl. cc. 16 und 18.*

cardinal her Jordan Hostiensis[1]. Und der ist der[b] obrost ertzkantzler des hailigen römschen stůls und des baupsts zů Rőme. Und der cardinal hett inne die paniot[c] ze Asia[d], das almůsen[2]. Darumb do gab er all tag groß almůsen mit essen und mit trincken vor sinem hoff und herberg täglich, daz concilium uß. Und rait in mit vier und achtzig pfäritten und mit zwain wägen und mit so vil lütten. Und zoch in den hoff, als man gaut über den undern hoff gegen dem Stoff über zů der lincken syten. Darinne was do zemal her Aulbrecht von Büttelspach[e], techen[f] und thůmher zů Costentz[3]. Und der selb techen was lam worden von gesücht, daz er nit gan mocht, und trůgend in sine knecht in ainem sessel herab in den hoff. Und da wartet er des selben cardinals zůkunfft erwirdenclich, als billich was. Und do der cardinal kam in den hoff, do grůst
8r in der[g] | techen in dem hoff uff dem sessel erwirdenclich nach sinem vermögen zymlich ere erbiettung. Nach dem und er dann lam und unvermugenlich was, do sprach der cardinal zů im, das er in enthielte und herberg gäbe, wan er getrute und hoffte zů got, das er us dem hof und herberg[h] nit komen wölt,

b) *fehlt* D_1. c) paniet D_1. d) Affin *A*; Afien *K*. e) Bückelspach D_1.
f) dechent D_1. g) der selb D_1. h) dem hof und herberg] der herberg D_1.

1) *Gemeint ist Jean de Brogny, Kardinalbischof von Ostia (*cardinalis Ostiensis*), der am 12. August 1414 in Konstanz ankam; vgl. cc. 328–330. Siehe Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 7), bearb. von B.* Stettler *(1988) S. 259; H.* Finke*, ACC 1 (1896) S. 181 Anm. 1; E. J.* Kitts*, Pope John the Twenty-third S. 224; O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 159; H.* Maurer*, Konstanz im Mittelalter 2 S. 13; M.* Innocenti*, „Ze Costnitz was der küng" S. 89; M.* Papsonová *u.a., Ulrich Richental. Kostnická kronika S. 86 mit Anm. 30; S.* Vallery-Radot*, Les Français au concile de Constance S. 34f.* 2) *Gemeint ist die mit beträchtlichen Summen operierende Almosenbehörde „Pignotte/Pignotta" (Pignote) in Avignon. „Pignotta" nannte man die kleinen Brote, die an Notleidende verteilt wurden. Vgl. G.* Mollat*, Les papes d'Avignon (*[9]*1949) S. 489f.; B.* Guillemain*, La cour pontificale d'Avignon (1309–1376) (1962) S. 411–417; J.-L.* Goglin*, Les Misérables dans l'Occident médiéval (1976) S. 136–138; M.* Mollat*, Die Armen im Mittelalter (1984) S. 123f.* 3) *Domdekan Albrecht von Beutelsbach, in dessen Haus sich die Kardinäle versammelten. Zu seiner Person vgl. K.* Beyerle */ A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 204; O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 159;* ders.*, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 33; M.* Bauer*, Der Münsterbezirk von Konstanz. Domherrenhöfe und Pfründhäuser der Münsterkapläne im Mittelalter (1995) S. 43; Helvetia Sacra Abt. I 2, 2 (*[2]*1996) S. 539, 818; W.* Brandmüller*, Das Konzil von Konstanz 1 S. 88; M.* Innocenti*, „Ze Costnitz was der küng" S. 86, 88.*

es wurde dann vor ain ainhellig[i] hopt, und wurde fryd und růwe der cristenhait gegeben. Dise wortt beschachend in latin. Do anttwurt de[r] techan mit dem ewangelio, als Cristus zů Zacheo sprach, do er tzů im in sin huß gieng: Salus huic domui facta est[4]. Das ist ze tütsch: Hail ist beschenhen[j] disem huß. Darnach ward man erst globen, das das concilium ainen fürgang haben wölt, und warnet[k] sich mengklich mit höw[l] und strow, mit fůter, bethgewät[m], und was ainen yegklichen beducht[n], im nottdürfftig sin und er geniessen mocht.

(19) | Darnach kam alle tag bottschafft, wie unnser hailiger vatter der *8v* baupst Johannes der dry und zwaintzigost uff dem weg wäre und her gen Costentz zuge, als och war was. Und do er heruß uff den Arlenberg kam, by dem mittel, nach by dem clösterlin[1], do viel der wagen, darinne er fůr, umb, und lag in dem schne, er under dem wagen, wan der schne dozemal gevallen was[2]. Und als er also in dem schne under dem wagen lag, do kamen zů im sine diener und churtisan[a], die dem hoff[b] nach luffend, und sprachend zů im: Hailiger vatter, gebrist[c] iwer hailikait ichtes? Do anttwurt er inen in latin: Jaceo hic in nomine diaboli. Das ist zů tütsche gesprochen: Ich lig hie in dem namen

i) heylig *D1*. j) geschehen *D1*. k) bewarnott *A*. l) hewe *D1*. m) bethgewand *D1*. n) gedaucht *D1*. a) churtisanen *D1*. b) *folgt* dann *D1*. c) gebricht *D1*.

4) *Lk 19,9*. 1) *Gemeint ist Klösterle am Arlberg*. 2) *Zum Papststurz auf dem Arlberg, der nur bei Richental bezeugt ist, vgl. G. Schmid, Itinerarium Johanns XXIII. zum Concil von Konstanz 1414, in: Festschrift zum Elfhundertjährigen Jubiläum des Deutschen Campo Santo in Rom, hg. von S. Ehses (1897) S. 205f.; E. J. Kitts, Pope John the Twenty-third S. 227f.; O. Stolz, Verkehrsgeschichte des Arlberges im Mittelalter, in: Montfort 4 (1949) S. 6f.; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 326f.; A. Frenken, Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 130; ders., Johannes XXIII., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 49; ders., Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 61f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 94f.; Th. M. Buck, Text, Bild, Geschichte S. 37–110; ders., Ein Buch prägt die Erinnerung S. 41f.; ders. / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 13–17; Th. Rathmann, Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 233–238; ders., Beobachtung ohne Beobachter S. 102, 104; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 42; C. Egli, in: S. Volkart (Hg.), Rom am Bodensee S. 49–53; A. Niederstätter, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 128f.; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 301. Nach J. Miethke, in: sehepunkte 15 (2015) Nr. 9 [15.09.2015], URL: http://www.sehepunkte.de/2015/09/26269.html, Anm. 6 wird der Anreiseunfall des Papstes „allzu rasch zur literarischen Fiktion erklärt“.*

des tüfels.

(20) Do er nur wyderuff kam und über das clösterlin herab kam, da ist ain wytin und[a] sicht man herab in den Bodensee und in diß land; wan der Arlenberg schaidet diß land und Lampartten, als es von alter was, vor und ee dem mal und sy tütsch lernotend und an sich namend. Do er nun diß land ansach und den Bodemsee[b], Bludentz[1] und das gebirg, so schinet es herab, als ob es in ainem tal lige, do sprach der baupst Johannes in latin: Sic capiuntur wulpes[c]. Das ist ze tütsch gesprochen: Also werdend die füchs gefangen. Und kam des selben tags gen Veltkirch und mornend[d] gen Rineck[2], darnach gen Costentz.

Bild: *Unfall des Papstes auf dem Arlberg, fol. 9^{r}. Obere Blatthälfte. Untere Bildhälfte frei. Darüber der Bildtext:* Wie baubst Johannes uff dem Arlenberg im[e] schnee lag. *Dazu fol. 8vb unten der Bildhinweis:* Nun stat hernach gemalet, wie er in dem schne lag und darnach geschriben und gemalet, wie er gen Costentz kam, und des ersten abbt Erhart Linden zů Crützlingen mit der infel begabett, gemalet.

Bild: *Kreuzlinger Infulierung, fol. 9^{v}. Darüber der Bildtext:* Wie baubst Johannes apptt Erhartt Linden zů Crützlingen erwirdigett und begaubett mitt der y[n]ffell.

Am oberen Blattrand von fol. 10^{r} steht die Invokation: Dem[3] anefang sige by, sain wesen und namen dry. *Es folgt die Überschrift:* Hie nach ist verschriben, wie unsser hailger vatter baubst Johannes der XXIII. gen Costentz in das concilio inraitt. *Dann folgt eine knappe Überleitung*[4]*:* Des ersten ward es gen Costentz gelait, als man das in der bul[5] vindet geschriben, so vornen im bůch stätt.

a) do D_1. b) Bodensee D_1. c) vulpes D_1. d) morgen D_1. e) in dem D_1.

1) *Bludenz in Vorarlberg.* 2) *Rheineck (Kt. St. Gallen).* 3) *Die Invokation leitet – nach dem Bericht über die konziliare Vorgeschichte – offenbar den innersten Kern der Konzilsgeschichte ein; sie fehlt in D_1.* 4) *Vgl. hierzu Z_1 fol. 92^{v} und I fol. 44^{r}.* 5) *Gemeint ist die Konvokationsbulle (c. 15). Auf sie wird in I und Z_1 verwiesen, obwohl sie nicht Bestandteil des Textcorpus ist. I und Z_1 sind hier also offenbar von vollständigeren Handschriften abhängig.*

(21) Do[1] man zalt von gottes geburt tusend vierhundert und vierzehen jare an Sant Symon und Sant[a] Judas aubend, an dem süben und zwaintzigosten tag in dem herbstmonat, der was an ainem sambstag, do nach imbiß kam der aller hailigost in got vatter baupst Johannes der dry und zwaintzigost gen Costentz, und des ersten in das closter zů Crützlingen vor der stat Costentz[2], und belaib die nacht darinn biß mornend[b] nach imbiß und gab demselben abbte[c], hieß

a) *fehlt D_1*. b) mornend] uf morn *SgZ_1*; *fehlt I*; morgen *D_1*. c) abbte] bropst *Sg*; probst *Z_1*; apt *aus* probst *korr. I*.

1) *Siehe zu den folgenden Kapiteln, die Informationen über die Ankunft des Konzilspapstes, die Gastgeschenke, Herbergs- und Preisordnungen usw. bieten, auch die wohl auf Richental rekurrierende und nach 1424 entstandene Zusammenstellung, die sich in einem Buch der Basler Stadtkanzlei findet (StaA Basel Stadt, Politisches C 1, foll. 128r–131r). Hierzu R. Wackernagel, Geschichte der Stadt Basel 1 (1907) S. 484; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 392f.; C. Sieber-Lehmann, Basel und „sein" Konzil S. 178 Anm. 23; G. J. Schenk, Von den Socken S. 396 mit Anm. 47; ders., Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 278; U. Giessmann, Der letzte Gegenpapst S. 176f. mit Anm. 622.* 2) *Der Papst war am 1. Oktober 1414 in Bologna aufgebrochen, am 27. Oktober traf er mit seinem Tross in Kreuzlingen ein, am 28. Oktober erfolgte der feierliche Einzug in Konstanz. Der Weg führte vom Kreuzlingertor durch Stadelhofen und das Schnetztor über die St. Pauls- und die Plattengasse in das Münster. Zur Ankunft des Papstes K. Rieder (Hg.), REC 3 (1913) S. 198 Nr. 8430; E. Vavra, „Te Deum laudamus" S. 129f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 93f., 151f.; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 84–87; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 255f., 279–304; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 67f.; ders., Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 46–53.*

Erhart Lind, die infelen[3].

(22–24) Und fůrt man in under ainem guldin tůch mit vier stangen, trůg ain stang Hainrich von Ulm, burgermaister, die andern Hanß Hagen, vogtte, die dritten Hainrich Schilter, die vierden Hainrich Ehinger, amman. Und fůrtend in[a] by dem zöm graff Růdolff von Montfort[1] und gräff Berchtold von Ursin[2], ain Römer. Und hett ain wysse infel uff und fůrt man das sacrament vor im uff ainem wyssen pfärit, het ain gloken an dem hals[3], und fůrt man nach im ainen grossen hůt als ain hürten[b], was gel und rot, der knoppff was ain guldiner engel mit ainem guldin crütz. Und die cardinäl rittend alle in iren röten mänteln und roten hüten. Und ward also an dem sonntag Sant Symon und Sant[c] Judas tag nach imbiß gen Costentz mit grossen eren und wirdikait ingefůrt. Und

a) *folgt* auch D_1. b) hüten D_1. c) *fehlt* D_1.

3) *Die noch heute im Historischen Museum Thurgau der Stadt Frauenfeld verwahrte Mitra aus dem Augustinerchorherrenstift Kreuzlingen stammt nicht aus der Konzilszeit, sondern ist in das zweite Viertel des 15. Jahrhunderts zu datieren. Das Recht, Mitra, Ring und Stab zu tragen, war ursprünglich den Bischöfen vorbehalten. Hier wird es dem aus einem Konstanzer Patriziergeschlecht stammenden Abt Erhard Lind verliehen, der in cc. 365–367 als Abt von Kreuzlingen aufgeführt wird. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 7), bearb. von B.* Stettler *(1988) S. 262f.; K.* Rieder *(Hg.), REC 3 (1913) S. 197f. Nr. 8429; O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 160; L.* Fischel*, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 41; H.* Maurer*, Konstanz im Mittelalter 2 S. 16f.; Th. M.* Buck / *H.* Kraume*, Das Konstanzer Konzil S. 84; G. J.* Schenk*, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 280 mit Anm. 105; J.* Lucas*, in: S.* Volkart *(Hg.), Rom am Bodensee S. 59–64;* dies. / *E.* Wetter*, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 246f. (Nr. 180);* dies. / *E.* Wetter*, Die Kreuzlinger Mitra in Frauenfeld – Papstgeschenk oder gewachsener Erinnerungsort, in: Visuelle Kultur und politischer Wandel – Der südliche Bodenseeraum im Spätmittelalter zwischen Habsburg, Reich und Eidgenossenschaft, hg. von E.* Jezler *(2015) S. 117–144; C.* Vogt / *H.-J.* Bleier*, Silber und Seide. Zur Konservierung der Mitra aus dem Kloster Kreuzlingen, in: Restauro. Zeitschrift für Restaurierung, Denkmalpflege und Museumstechnik 5 (2014) S. 46–49.* 1) *Graf Rudolf VI. von Montfort-Tettnang (zu Scheer).* 2) *Graf Bertoldo III. Orsini von Soana und Pitigliano.* 3) *Der sogenannte Hostienschimmel, der auf seinem Sattel das Sakrament bzw. eine Monstranz zwischen zwei silbernen Leuchtern trug, ist Teil des päpstlichen Adventus- und Krönungs-Zeremoniells. Der wandernde Tabernakel ermöglichte jederzeit das Zelebrieren von Messen. Vgl. B.* Schimmelpfennig*, Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 226; G. J.* Schenk*, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 287f. mit Anm 123.*

kamend mit im nün cardinål, die hie nach benempt sind. Und was ainer vorhin komen, der hieß Hostiensis[4]. Die andern kamend nach inen, und fůrt man in glich in das münster und darnach in die | pfallentz. *10v*

(27,1–3) Darnach an dem drytten tag[a] schangktend im die burger ze Costentz gar erlich silber geschir, wälschen win, elsässer und sust win, und vil habers[1], und was dozemal burgermaister Hainrich von Ulm. Dem schankt der baupst ainen schwartzen sydin[b] gesprengten rock.

(29) Nach dem ward anstett die audicion, das sind die auditores, die da richtend, was ad rotam[1] geprauchet wirt, gelait gen Sant Stephan ze[a] Costentz in die kirchen. Da richtend die auditores, die hienach benempt sind, wöchenclich an dem mentag, an der mittwochen und an dem frytag, es irte dann sust hochzyt und festa[g], daran man mit dem rechten nit richten sol.

(30,1–2) Darnach des selben bäpstes bottschafft mit des küngs bottschafft und och die råte und burger zů Costentz tettend ain ordnung[1] von der herbergen wegen. Also das man nit mer solt geben von ainem beth[a] mit siner zůgehörd, da zwen mit eren möchten anligen, des monatz dann zwen rinisch[b]

a) An dem vierden tag *AK*. b) seidin *D_1*. a) Sant Stephan ze] *fehlt D_1*. a) bett *$SgIZ_1$*. b) rinsch *$SgIZ_1$*; reinisch *D_1*.

4) *Vgl. c. 18*. 1) *Zu diesen Ehrengeschenken vgl. H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 14f.; ders., Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 159; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 299 mit Anm. 176; A. Frenken, Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 50*. 1) *Sacra Romana Rota (päpstlicher Gerichtshof). Vgl. H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 17; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 9, 152; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng" S. 96f.; A. Frenken, Die Rolle der Kanonisten auf dem Konstanzer Konzil S. 404 mit Anm. 28; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 104; K. Salonen, The Curia: The Sacra Romana Rota, in: A Companion to the Medieval Papacy. Growth of an Ideology and Institution, hg. von K. Sisson und A. A. Larson (2016) S. 276–288*. 1) *Vgl. c. 56,1. Zu dieser Herbergsordnung, erlassen am 3. November 1414, vgl. O. Feger, Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 76f.; ders., Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 321f.; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 11; A. Frenken, Wohnraumbewirtschaftung S. 122 mit Anm. 58*.

guldin[2], und von ainem pfärit bloß ze ständ[c] dry pfenning; und solt der hußwirt geben tach und gmach, tisch, tischlachen, alle vierzehen tag nü[d] wåschen, häfen, kanten und ander sölich bruchig ding.

(31–32) Darnach an dem sechsden tag in dem dritten herpstmonat, das was an dem mentag[a] vor Martini[1] in dem tusigosten vierhundrigosten und vierzehenden jare, do beschach ain crützgang umb daz münster ze Costentz. Und gieng damit der selb baupst Johannes under ainem guldin tůch, da mit er ingefůrtt ward, das im die von Costentz och schanktend. Und mit im fünffzehen cardinäl und dry und dryssig byschoff und äbbt mit iren infilen, die warend alle wyß, und vier äbbt one infilen, die thůmherren zů dem thům ze Costentz,
12r die chorherren | von[2] Sant Stephan, von Sant Johanß, der abbt von Petershusen, der abbt von Crützlingen und alle caplan zů Sant Stephan, zů Sant Johans, zů Sant Pauls, zů Sant Laurentz und alle ander, und die bettelörden zu den predigern, augustinern und barfůssen, alle in iren missacheln und in irem habit mit allem irem hailtům. Und gieng man usser dem münster uff dem obern hoff by der clainen tür, by der pfallentz und den obern hoff herab und umb daz Blidhuß[3] uff den undern hof und da wyder in das münster zů der clainen

c) stan *SgZ₁*; stand *I*; steen *D₁*. d) neü *D₁*. a) zinstag *aus* mentag *korr. Sg*.

2) *Vgl. den Brief von Jan Hus vom 4. November 1414 an seine böhmischen Freunde, in dem er betont, dass der Unterhalt in der Stadt sehr teuer sei: ein Nachtlager für eine Woche koste einen halben Gulden. Vgl. J.* Dachsel, *Jan Hus. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Seine Briefe vom Herbst 1414 bis zum Juli 1415, ins Deutsche übersetzt in Zusammenarbeit mit F.* Potměšil *(1964) S. 144; W.* Schamschula *(Hg.), Jan Hus. Schriften zur Glaubensreform und Briefe der Jahre 1414–1415 (1969) S. 112; A.* Kohnle / *Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 611.* 1) *Die feierliche Eröffnung des Konzils fand, nachdem diese wegen einer Erkrankung des Papstes noch einmal verschoben worden war, am 5. November, die erste Sessio generalis am 16. November 1414 statt.* 2) *Die Blattzählung in G springt von foll. 10^{v} zu 12^{r}, d.h. es fehlt in G das elfte Blatt. Fol. 10vb unten rechts findet sich in G die Notiz:* Sůch am andren blatt, am xij. blatt hernach. *Der Rubrikator gibt dem Leser also hier den Hinweis, das elfte Blatt zu überschlagen. Da trotz Blattverlust in G kein Textverlust vorliegt, dürfte fol. 11 in G fol. 22 in D₁ entsprochen haben. D₁ bringt fol. 22^{r} eine Anekdote: den „Streit um des Papstes Pferd“ (c. 26), der in A und Pr fehlt.* 3) *Zeug- oder Geschützhaus am oberen Münsterhof (mhd. blîde = Steinschleuder). Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 307; F.* Hirsch *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 1 (1906) S. 64; K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 476, 496–498; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik“ Gebhart Dachers S. 276 Anm. 52.*

tür in den crützgang und zů dem toffstain[4] uffhin in den chor.

Bild: *Streit um des Papstes Pferd, D_1 fol. 22^r. Bildtext:* Wie Heinrichs von Ulms burgermeysters sün von Costentz und bapsts kåmerling und marschalck umb des bapsts pfård kriegten, vindest unden geschriben und auch hie gemalt. *Darunter folgt der zugehörige Text*[5]*:*

(26) | Darnach[1], als nun der bapst auff dem undern hoff abgestanden was, *fol. 22r*
do fůret man ym das weiß pfård, darauff er gesessen was, auff den oberen hoff und wolt man es auff die pfaltz gezogen haben[2]. Do kament des bapsts kåmerling unnd seine torhůter und wolten es genommen haben, und meintent, es gehorte in zů, des geleichen sein marschalck, und hetten krieg darumb. In dem do kam Heinrichs von Ulm sün und ire knecht und namen das pfård und sprachen, es gehůrete inen zů, wann ir vater burgermeyster wår. Und es belaib in auch und fůrtent es heim.

Fol. 22^v folgen in D_1 drei Wappen mit folgender Überschrift: Dise nachgeschriben burger trůgent die himel ob dem růmischen künig. *Dann folgen die Namen mit Wappen:* Hanns Hagen, vogt. *Wappen*. Heinrich von Ulm. *Wappen*. Heinrich Schilter. *Wappen. Weitere drei Wappen sind überschrieben:* Dise vier trůgen dye himel ob der künigin: Heinrich Echinger. *Wappen*. Cůnrat Mangolt. *Wappen*. Cůnrat in der Bund. *Wappen. Fol. 23^r folgen noch zwei weitere Wappen:* Caspar Gumbost. *Wappen*. Heinrich von Tettikoven. *Wap-*

4) *Der Taufstein befand sich im Thomaschor des Münsters. Vgl. C.* Gröber, *Das Konstanzer Münster. Seine Geschichte und Bedeutung (*[2]*1937) S. 29, 47; H.* Reiners, *Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz S. 48 Abb. 38, 373.* 5) *Zu diesem Bild vgl. Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 423f.* 1) *Das den Streit um des Papstes Pferd referierende c. 26 ist in A und Pr ausgefallen oder war nicht vorhanden. Es findet sich indes nicht nur in K, W, E, Wo und St_2, sondern auch in D_1; es dürfte vor dem Blattverlust auch in G vorhanden gewesen sein. Zu der Auseinandersetzung der Stratoren bzw. Reitknechte und zum weißen Reittier vgl. J.* Traeger, *Der reitende Papst (1970) S. 25f.; B.* Schimmelpfennig, *Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 193; Th.* Cramer, *Bilder erzählen Geschichte S. 329; A.* Paravicini Bagliani, *Der Leib des Papstes. Eine Theologie der Hinfälligkeit (1997) S. 91;* ders., *Wie wird man Papst im Mittelalter?, in: Die Päpste. Amt und Herrschaft in Antike, Mittelalter und Renaissance, hg. von B.* Schneidmüller *u.a. (2016) S. 192; M.* Kintzinger, *Der weiße Reiter. Formen internationaler Politik im Spätmittelalter, in: FMSt 37 (2003) S. 322–331; Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 423f.; H.* Maurer, *Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 157f.; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 286 mit Anm. 114, 297f.; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 169f., 176f., 181.* 2) *Vgl. cc. 266 und 267,1.*

pen.

fol. 12ra *(35)* | An Sant Marttis[a] tag[b], do kam botschafft von Rom, das Rom wyder wäre undertänig worden bapst Johannes dem dryundzwaintzigosten. Und hies der selb bapst fröd[c] lüten und also wurdend gelüt all gloken zů Costentz ze frůgem[d] imbiß, ze vesper und ze aubend. Da zwüschen und wyhänächten kamend ander cardinäl, ertzbyschoff, byschoff und ander prelaten und ward kain session.

(47–51) An dem hailigen tag zů wyhänachten[1], in der nacht, nach mitternacht in der fünffden stund[a2], do kam der aller durchlüchtigoste fürst und herre herr Sigmund[3], römscher küng etc., und mit im die aller durchlüchtigostin fürstin und froe, frow Barbara, geborn von Zylin, sin elicher gemahel, und

a) Martins D_1. b) aubend *AK*; vigilia *Sg*; abent IZ_1. c) frid D_1. d) frůgem] morgen zů D_1. a) nach mitternacht in der fünffden stund] zwo stund vor mittnacht *A*; zwo stund nach mitternacht *K*; nach mitternacht *SgI*.

1) *Sigmund war am 8. November 1414 in Aachen zum König gekrönt worden und traf in der Weihnachtsnacht vom 24. auf den 25. Dezember 1414 mit seinem Gefolge zu Schiff, von Überlingen kommend, in Konstanz ein. Die Jahresangabe 1415 ist durch den Weihnachtsstil (Nativitätsstil) zu erklären, d.h. das neue Jahr begann mit dem Weihnachtstag am 25. Dezember. Siehe auch G.* Cerretani, *Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 199f. Hierzu W.* Altmann, *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 1278a, 1375a-b; J. K.* Hoensch, *Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 94, 129f.;* ders., *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 151, 187–190; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 172–174; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 94–97; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 74f.* 2) *Diese von A und K abweichende Angabe der St. Georgener Chronik-Version, „man habe den Konstanzer Hafen um 5 Uhr angelaufen", wird zwar von H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 394 referiert, aber nicht Richental, sondern Turre und Cerretani zugeschrieben.* 3) *Zu dieser Ankunft en detail H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 391–393. Siehe auch W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 176f.; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 190–193; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 95–98; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 302.*

froe Elizabeth, küngin zů Wossen[4], ze schiff[5]. Und kamend an Sant Cůnratz brugk und kamend in die rautstuben[6] und warmtend sich da. Und giengend darnach mit verdackten guldinen tůchern, die inen die von Costentz schanktend, des ersten in das münster und bayde[b] da die mettin uß[7]. Die ersten cristrnesse, die andern gegen dem tag, und die drytten, daz hoch fronampt, und alle zyten, und kamend darnach in des Rüllen[c] huß zů der Layter[8]. Da warend sy inne dry tag, darnach zugend sy gen Petershusen, und warend ettwe
mänig wochen da und zugend wyder in die stat, die | küngin in des Bündrichs *12v*
huß[9], und der küng in des Fryburgers[d] hoff, genannt Rypenhuß[e]. Und kam mit ir die von Wirttemberg, geborn burggrävin von Nüremberg, die küngin von Wossen. Und[f] het der bapst Johannes die dry messen nach ainander.

(1,2, 41,2 und 87) Diß bestůnd also, das nit vil sessiones wurden, und baitet man allezit der schůlpfaffen von Pariß in Frankrich. Doch do wurdend die pfaffhait[a], die tze Costentz warend von allen landen, zertailet in vier nacio-

b) bayde] warent baide *I*; warent beide Z_1; beyten D_1. c) Rillen D_1. d) Freibergers D_1. e) Rippenhof SgZ_1; Rippenhoff *I*. f) *folgt* die D_1. a) pfaffen D_1.

4) *Gemeint ist wohl Anna von Cilli, Tochter des Grafen Wilhelm von Cilli, seit 1402 die Gemahlin Władysław II. Jagiełło, des Großfürsten von Litauen und Königs von Polen. Vgl. H. Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 391 Anm. 23; W. Baum, Kaiser Sigismund. Hus, Konstanz und Türkenkriege (1993) S. 71; J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 106, 162; L. Pósán, Sigismund und der Deutsche Orden, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T. Schmidt und P. Gunst (2000) S. 77; M. Papsonová u.a., Ulrich Richental. Kostnická kronika S. 106 Anm. 89; M. Küble / H. Gerlach, Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 44 Anm. 59.* 5) *Vgl. zu dieser Textstelle H. Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 391 Anm. 23.* 6) *Gemeint ist das alte Rathaus am unteren Fischmarkt, wie wir es in W fol. 44r in einer singulären Darstellung sehen.* 7) *Vgl. cc. 46–47 in A und K sowie die dislozierten cc. 439,1–2 in A.* 8) *Haus zur Leiter, heute Zollernstraße 26. Vgl. M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng“ S. 86, 95f.* 9) *Gemeint ist der Bündrichs- oder Lanzenhof. Vgl. J. Marmor, Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 101f.; K. Beyerle / A. Maurer (Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 514–517; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 171; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 18; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng“ S. 98f.*

nes[1], das ist in vier geschlåcht und länder. Der erst tail was Franckrich, daz sind Frantzioni. Das ander tail was Germani, das sind Tütschen[b], und die zů inen gehörend. Der drit tail was Anglici, das sind Engelsch[c] und Schotten.

b) *folgt* Palan, Bechan, Sachsen *I*; *folgt* Palan, Behem, Sachsen Z_1. c) Engelschen IZ_1; Englisch D_1.

1) *Das Thema der* naciones *war bereits in c. 1,2 angeschlagen worden und wird in cc. 194,1, 231,1 und 255,3 erneut aufgenommen. Das Prinzip einer Einteilung in Nationen, das jedoch nur verwaltungstechnisch gemeint war, ging auf die Extravagante „Vas electionis" Papst Benedikts XII. (Extr. III.10.1) zurück. Schon das Konzil von Pisa (1409) ordnete sich nach Nationen, die aber bei der Beschlussfassung noch keine Rolle spielten. Siehe Extravagantes communes III, tit. X, Corpus iuris canonici, hg. von E.* Friedberg *2 (ND 1959) Sp. 1280–1284. Zur Rolle der Nation auf dem Konzil von Konstanz vgl. J.* Hollnsteiner, *Studien zur Geschäftsordnung am Konstanzer Konzil, in: Abhandlungen aus dem Gebiete der mittleren und neueren Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften. Eine Festgabe zum 70. Geburtstag H. Finke gewidmet (1925) S. 240–256; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R.* Bäumer *(1977) S. 121–142; G. C.* Powers, *Nationalism at the Council of Constance, in: The Catholic Historical Review 8 (1928) S. 171–204; H.* Finke, *Die Nation in den spätmittelalterlichen allgemeinen Konzilien, in: HJb 57 (1937) S. 323–338; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R.* Bäumer *(1977) S. 347–368; L. R.* Loomis, *Nationality at the Council of Constance, in: American Historical Review 44 (1939) S. 508–537; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 364f.; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 352–357;* ders., *Der König und sein Konzil S. 200–203;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 78, 136f.;* ders., Concilium constituitur ex nacionibus – *die* naciones *auf dem Konzil von Konstanz. Zur Bedeutung der Konzilsnationen für die Entstehung und die Entwicklung eines nationalen Bewusstseins im beginnenden 15. Jahrhundert, in: Begegnung der Kirche in Ost und West im Spiegel der synodalen Strukturen. Festschrift für Petar Vrankić, hg. von J.* Grohe, *G.* Wurst, *Z.* Strika *und H.* Fischer *(2017) S. 175–206; H.-J.* Schmidt, *Kirche, Staat, Nation. Raumgliederung der Kirche im mittelalterlichen Europa (1999) S. 467–484; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 196–208; J.* Miethke, *Raumerfassung und Raumbewusstsein auf den Allgemeinen Konzilien des Spätmittelalters, in: Raumerfassung und Raumbewusstsein im späteren Mittelalter, hg. von P.* Moraw *(2002) S. 145–150;* ders., Via Concilii: *Der Weg des Konstanzer Konzils aus der Krise des Schismas S. 78; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 23, 92–95; R. N.* Swanson, Gens secundum cognationem et collectionem ab alia distincta. *Thomas Polton, two Englands, and the challenge of medieval nationhood, in: G.* Signori / *B.* Studt *(Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis S. 57–87; B.* Studt, *Zusammenfassung S. 392; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 15–17, 31–33, 56–65; K.* Oschema, *Eine Christenheit und streitende Nationen S. 40–42.*

Der vierd tail Ytalia[d], daz ist Lamparten, Napuls, Tuschan, Florentz, Venedier[e], und die zů inen gehörend.

Es folgt die Überschrift Johannes von Schwartzach, burgermaister *mit Wappen*.

(56,1) Vor[1] dem ward zů[a] burgermaister zů Costentz erwelt Johans[b] von Schwartzach[2]. Der[c] stůnd an zů dem zwölfften tag. Und also beduchte die fremden, wie inen die satzung von den herbergen ze schwär wäre. Und sassend zesamen unsers herren des küngs und des bapstes botten und och die rät und machtend diß ordnung[3]: Das man solt geben von ainem beth des monatz andert halben guldin, zwen pfennig von ainem pfäritt, und das belaib also daz jär umb und lenger.

(57,1) Da zwüschen geschach diß ordnung ze Costentz von den räten umb åssig ding und ward gehalten.

(60,1a) Das flaisch: Ain pfund gůtz rindflaisch umb dry pfenning, ain pfund lambflaisch, daz man wegen sol, umb süben haller, ain stuk lambflaisch, das man nit wegen sol, umbe achtzehen pfenning, ain[a] pfund schwinis flaisch umb vier pfenning[a], ain alt hůn, das best umb dry alt plaphart, daz schwecher[b], als dann[c] ainer zůkommen mocht. | Ain ay umb ain haller und *13r*
nit türer.

(62,1) Visch: Ain pfund hecht umb zwen und zwaintzig pfenning, ain pfund karppffen umb achtzehen pfenning, ain pfund schligen[a] umbe achtzehen pfenning, ain pfund brachsamen[b] umm zwaintzig pfenning, ain pfund velken[c] umm ain schilling pfenning, ain mäß grundlen[d] umb zwenundtrissig pfenning, ain maß gewelfisch[e] umb zwaintzig pfenning, ain mäß groppen

d) Italici IZ_1; Ytalici D_1. e) Venediger Z_1D_1. a) *fehlt* D_1. b) Hans *A*; Hanns *K*; Johannes D_1. c) Der] Der selbe, der D_1. a-a) ain pfund schwinis – vier pfenning] *fehlt* D_1. b) schwechst St_1; schwechest D_1. c) *fehlt* D_1. a) schlyen *SgI*. b) brachsman St_1SgIZ_1. c) felhen St_1; felkan SgZ_1; felken *I*; velcken D_1. d) grundlan St_1Sg. e) gebelvisch SgZ_1; gebelfisch *I*.

1) *Zu den cc. 56,1–65,1 (c. 65,2 fehlt) vgl. O.* Feger, *Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 78; G.* Möncke *(Hg.), Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte mittel- und oberdeutscher Städte im Spätmittelalter (1982) S. 277–280 (Nr. 85); B.* Fuhrmann, *Konrad von Weinsberg – Ein adliger Oikos zwischen Territorium und Reich (2004) S. 195–198; M.* Siegmann, *Hoppäzgen zum Wucherpreis? Fallbeispiel: Ernährung in Konstanz 1414–1418, in: Archäologische Informationen 28 (2005) S. 79–99; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 125–138.* 2) *Siehe hierzu S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik“ Gebhart Dachers S. 409 mit Anm. 698.* 3) *Vgl. cc. 30,1–2.*

umm achtzehen pfenning, ain maß hürling umb ain[f] schilling pfenning, ain häring, wie vil man der wolt, umb ain pfenning.

(57,2) Korn: Das korn gab man alweg in gemainem loff[a]; ainen mut kernen, do es aller türest was, den besten, umm achtzehen schilling pfenning[b], und darunder umb sübenzehen schilling pfenning und umm sechtzehen schilling pfenning. Das weret nit mer dann zwen frytag. Darnach den besten umb fünffzehen schilling, umm vierzehen schilling und umm dryzehen schilling pfennig. Des vand man allweg gnůg daz jar[c] uß.

(58) Der haber kam an dem türsten umb dryssig schilling pfenning ain malter zwen frytag. Darnach kam ain malter umb ain pfund und acht schilling pfenning. Und darnach, wie vil man des[a] wolt ain malter habern, umm zwen rinisch[b] guldin, und bestůnd och daby. Ain viertal[c] roter erwyß[d] umb vierdhalben schilling pfenning, ain viertal[e] unser[f] ůrwiß[g] umm vierdhalben schilling pfenning. Bonen, linsin[h], gersten, und ander zůmůß[i], des vand man gnůg in gemainem koff.

(63,1) Höw, wie vil man des wolt, das best mit dem traglon umb zwen und tryssig pfenning, ain burdin das ander umb seßundzwaintzig pfenning mit dem traglon, und daz bestůnd, wan man es schatzt.

(63,2) Strow, wie vil man wolt, in gemaynem koff.

13v *(64)* | Holtz schatzt man. Ain gůte arger ledi[a][1] umm ain pfund pfenning

f) *davor* ze *ausgestr. G.* a) köff *AIZ₁*; kof *KSg*; koff *St₁*; lauf *D₁*. b) *fehlt D₁*. c) gantz jar *D₁*. a) das *St₁D₁*. b) rinsch *SgIZ₁*; reinisch *D₁*. c) vierteyl *D₁*. d) ärbs *Sg*; ärws *I*; ärbes *Z₁*. e) vierteyl *D₁*. f) wißer *A*; unsser *St₁*; wis *SgI*; wisß *Z₁*. g) ärbs *SgZ₁*; ärws *I*. h) linsi *SgIZ₁*; linsen *D₁*. i) gemüß *St₁*. a) *folgt* gůtt bůchy holz *St₁*; *folgt* holtz *I*.

1) *Gemeint ist wohl eine Maß- oder Mengeneinheit (mhd. lede = Last), die sich nach einem Langenargener Lastensegelschiff (Lädine) bemisst. Vgl. H.* Kimmig, *Das Konstanzer Kaufhaus. Ein Beitrag zu seiner mittelalterlichen Rechtsgeschichte (1954) S. 51; O.* Feger, *Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 47;* ders., *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 175; J.* Leidenfrost, *Die Lastsegelschiffe des Bodensees. Ein Beitrag zur Schiffahrtsgeschichte (1975) S. 10, 12, 14; K. H.* Burmeister, *Die Waren der Lastschifffahrt auf Bodensee und Hochrhein, in: Einbaum, Lastensegler, Dampfschiff. Frühe Schifffahrt in Südwestdeutschland (2000) S. 147–158; J.* Klöckler / *N.* Fromm, *Der Bodensee in frühen Bildern. Photographien aus der Sammlung Wolf 1860–1930 (2005) Nr. 81 S. 94; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 271; R.* Sigg, *in: Vom Bodensee nach Bischoffszell. Alltag und Wirtschaft im 15. Jahrhundert (2015) S. 134–137; A.* Frenken, *Konstanz und der Thurgau S. 50.*

und nit darob, ain mindre arger ledi umb achtzehen schilling pfenning. Sust grosse schiff und andre schiff [mit holtz[b]] schatzt man von ainem raut. Ain karren mit holtz us dem Turgöw und usser dem Hegöw, ye ain umb zwen schilling pfenning, und als[c] er geschätzt ward.

(61–62,1) Ain pfund husen[a] umm dry plapphart und umb zwen plapphart[b], dür visch und türr[c] alle[d] und stokvisch, wie vil man[e] dero wolt in gelichem und gemainem koff. Ain[1] gůt pfund ungesottes schmaltz umb ainen alten plapphart, und des vand man och gnůg. Ain pfund unschlit[2] umb süben pfenning. Ain pfund schwinis geröchtes flaisch um süben pfenning.

(59) Win[1]: Ain mauß gůtz Malvasiers[a] umb dry schilling pfenning, ain maß Rainfan[b] umb zwaintzig pfenning, ain maß Elsässers umb sesß[c] pfenning und umm fünf pfenning und umm vier pfenning[d], ain gůt maß lantwin, den besten, umb vier pfenning.

(65,1) Spetzrye[a]: Ain pfund pfeffer umm nün schilling pfenning, ain pfund ingber[b] umbe zwölff schilling pfenning oder umb vierzehen schilling pfenning, ain pfund saffran umbe achtzehen schilling pfenning, die andern spetzrie[c] alle in gemaynem koff.

(60,1b) Wyltprät: Ain pfund schwinis wildprätz umm süben pfenning, ain pfund rechins[a] wyldprätz umb fünff pfenning, ain hasen umb acht oder umb süben plaphart oder wie ainer mocht. Byber, tachs, otter, alles gnůg, ain rekolter[b] vogel umb fünff oder vier haller und nit türer. Diß alles vand man gnůg und waz des kain gebrest[c]. Und[1] gab man ein karren mistes[d] umb drei

b) *so I*. c) wye D_1. a) hussa St_1; hausen D_1. b) *fehlt* D_1. c) dür St_1; türren *I*; thürr D_1. d) ale D_1. e) *folgt* auch D_1. a) Malmasier *SgI*. b) Rainfall St_1; Reinfan Z_1D_1. c) 6 St_1; vj $SgIZ_1D_1$. d) *fehlt* D_1. a) Specery St_1; Specerei D_1. b) imber St_1. c) specery St_1; specerei D_1. a) rehin *SgI*; rechin Z_1. b) reckolter St_1; rekalter D_1. c) bresten *I*; brest D_1. d) *folgt* mit viij ochsen *Sg*.

1) *Der* schmaltz *und* unschlit *betreffende Zusatz der Preisliste findet sich nur in G, St_1, Sg, I, Z_1 und D_1, nicht in A und K.* 2) *Aus geschlachteten Wiederkäuern gewonnenes Fett (Talg).*
1) *Zur Anlieferung von Wein und seiner Funktion im Rahmen des Konzilsgeschehens vgl. A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 126f. mit Anm. 84 auf S. 127;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 55f.; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 268f.* 1) *Dieser Nachtrag ist in G wohl einem Blattverlust nach fol. 13^{v} zum Opfer gefallen; er wird hier nach D_1 fol. 25rb gegeben. Die Textstelle ist auch für St_1, Sg, I und Z_1 bezeugt. G führt den Text erst mit fol. 17 weiter. In G fehlt, was D_1 foll. 25rb Z. 7 bis 28^{r} bringt.*

pfenning[e] oder umb zwen pfenning unnd nicht teürer, wie vil man des kauffen wolt.

fol. 25v *(57,3)* | Darzů warent auch vil fremder becken tzů Costentz, die ståtigklich auff dem marckt bůchen, unnd dero von Costentz brotbecken auch. Auch warent brotbecken zů Costentz, die heten ringe unnd kleine ůfenlin. Die fůrten sy auf stoßkårlin durch die stat und bůchent darinn basteten und ring und pretschelen und sůliches brot. Dero warent etlich erfüllet mitt hůnern, etlich mitt vogeln, gewürtz, mit gůter specerei, und etlich mit fleysch und etlich mit vischen gebachen, wie die einer geren wolt haben. Dero fand man genůg in geleichem und gůtem kauff, und darnach sy dann kestlich warent und einer kauffen wolt. Und ist dise figur.

Bild: *Die Bäcker, D_1 fol. 25^v. Bildtext:* Wie man basteten in der stat Costentz umbfůret unnd die fail het.

Bild: *Weihe und Überreichung des Goldenen Rosenzweiges, D_1 fol. 26^r. Bildtext:* Wie der bapst dem růmischen künig dye rosen schanckt.

fol. 26v *(97–99)* | An unser frawen abent[a] zů liechtmeß anno Dni. MCCCCXV do was sessio. In der session ward Sant Prigida[1] canonisiert, also dann du hienach gmalt vindst am fünff und viertzigesten blat.

(96, 101 und 103) Darnach, nach lannger bedencknus, do wurden die vier naciones und daz gantz concilium zů rat, das tzů der einung nichtz besser wår noch das man darzů kürtzlichen kommen künd, dann daz bapst Johannes seins bapstumbs einfeltigklichen abtret. Und also verhieß bapst Johannes abtzetreten am letsten tage in dem monat Februarij, da man zalt von gotes gepurt MCCCCXV jar, unnd ward ein groß weinen von seinen freünden und

e) *folgt* mit viiij hengsten *I*; *folgt* mit viij ochsen Z_1.

a) auber *A*; aubend $PrSt_1$; tag *K*.

1) *Die Kanonisation Birgittas von Schweden (1303–1371), die bereits 1391 durch Papst Bonifaz IX. erfolgt war, wurde in Konstanz und Basel noch einmal bestätigt. In der Kirche Burg in Stein am Rhein wurde mit dem Wandbild der Weihnachtsvision an das Ereignis erinnert. Vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 184; B.* Konrad, *Rosgartenmuseum Konstanz S. 30f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 183f.;* ders., *Das Konzil von Konstanz 2 S. 183f.; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 164–167; O.* Krafft, *Papsturkunde und Heiligsprechung. Die päpstlichen Kanonisationen vom Mittelalter bis zur Reformation (2005) S. 908–911;* ders., *Heiligsprechungen im Schisma, in: Gegenpäpste. Ein unerwünschtes mittelalterliches Phänomen, hg. von H.* Müller *und B.* Hotz *(2012) S. 384, 386; S.* Volkart, *in: S.* Volkart *(Hg.), Rom am Bodensee S. 186–193.*

den, so do zegagen[a] waren. Mornent zů eingeendem Mertzen[1], do hieß bapst Johannes halten ein gantzes[b] concilium mit allen cardinelen, ertzbi[scho]ffen, bischofen, åpten, andern prelaten und gelerten unnd dem rômischen künig und ander fürsten zů Costentz in dem münster und het selb ein gesungen meß und darnach ein ander, auch ein gesungen messe. Und nach den zwaien messen, do trat bapst Johannes des bapstumbs willigklich ab und schwur des ein eyd[c] ze halten vor menigklichem. Und hyeß bapst Johannes frid[d] leüten, unnd wurden alle gelogken[e] geleütet von[f] imbiß einest, tzů vesper einest unnd zů nacht einest.

(106–107) Darnach zů mittervasten, als man singt Letare, do het bapst Johannes der XXIII. meß zů dem thům zů Costentz, unnd segnet einen guldin rosen[1]. Unnd gab den dem rômischen künig. Der[2] fůret in durch die stat und het auf den tag groß fest. Also dann du hievor am blat vindest die figur gemalt steen.

(115) Darnach kam bapst Johannes unwill ein, also daz er gern von Cost-

a) zegegen *IZ₁*. b) größ *Sg*; gros *I*; gross *Z₁*. c) des ein eyd] den zedil *Sg*; dis zedell *I*; dis zedel *Z₁*. d) fröd *SgIZ₁*. e) gloggen *SgIZ₁*. f) vor *I*.

1) *Zur Generalsession am 2. März 1415, auf der Papst Johannes XXIII. eine Abdankungsformel akzeptierte und öffentlich seinen Rücktritt anbot, nachdem er bereits am 16. Februar ein Rücktrittsversprechen gegeben hatte, vgl. J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 198; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 212–214; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 79f.* 1) *Die Verleihung der Goldenen Rose an Sigmund erfolgte (am Sonntag Laetare) am 10. März 1415. Vgl. E. J.* Kitts, *Pope John the Twenty-third S. 289f.; E.* Cornides, *Rose und Schwert im päpstlichen Zeremoniell (1967) S. 45–59; B.* Schimmelpfennig, *Die Organisation der päpstlichen Kapelle in Avignon, in: QFIAB 50 (1971) S. 90; Th.* Cramer, *Bilder erzählen Geschichte S. 342–344; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 217; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 196f.;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 81; M.* Prange, *Der Konstanzer Domschatz. Quellentexte zu einem verlorenen Schatzensemble des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (2012) S. L mit Anm. 112, 55 mit Anm. 71;* dies., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 145; G. J.* Schenk, *Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 24f.;* ders., *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 303 mit Anm. 196; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 230; M.* Küble / *H.* Gerlach, *Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 74 Anm. 149; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 42.* 2) *An dieser Stelle setzt Z_2 – nach zwei Leerblättern – fol. 35^r mit dem Auszug aus G ein.*

entz wolt sein. Do redt der künig mitt im, waz im gebråst. Nun hette er doch sicher gelayt, bedårffte er aber mer gelaytes, so wålte er ym mer geben unnd schaffen. Auch sprachent die von Costentz, sy wålten im yr[a] gelayt stått halten unnd sålte es also hert werden, das sy ire eygne kind[b] essen måsten[1].

27r *(118 und 119,1)* | Darnach[1] an dem zweintzigesten tag in dem Mertzen, das was an Sant Benedicten des heyligen abbts abent anno Dni. MCCCCXV, do får bapst Johannes der XXIII. heimlich von Costentz, das es niemant wiste

a) yr] die SgZ_1; dem *I*; sin Z_2. b) ire eygne kind] iren küng SgZ_1; iren kung *I*.

1) *Zu den dem Papst und der römischen Kurie von der Konzilsstadt Konstanz vor seiner Ankunft gewährten Sicherheiten vgl. H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 5 (1699) S. 5–10 die „Pacta inter papam et Constantienses de securitate papae in concilio", die der Papst offenbar verletzt sieht. Siehe hierzu auch G. Cerretani, Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 182; H. Finke, ACC 1 (1896) S. 180f., 250f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 86f.; H. Maurer, Die Stadt Konstanz und das Konzil, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 153; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 279f. mit Anm. 102; A. Bihrer, Eine Feier ohne den Hausherrn S. 25.* 1) *Die cc. 118–137 sind in G bzw. in D_1 zwei Mal vorhanden, da die Fluchtgeschichte des Papstes in der vierten Texteinheit am Ende der Handschrift noch einmal separat erzählt wird. Da die Kapitel unterschiedlichen Traditionen folgen, führt dies zu Textvarianten mit unterschiedlicher Provenienz.*

dann hertzog Friderich von Österreich[2]. Unnd kam gen Schaffhausen und fůr ym hertzog Friderich geleich nach.

(120) Mornent frů an Sant Benedicten tag, do rait der rômisch künig Sigmund, do er des[a] innen warde, durch dye statt Costentz, das der bapst heim-

a) des] sin Z_2.

2) *Zur Flucht des Papstes, der – wohl zu seiner Absicherung – am 15. Oktober 1414 zu Meran ein Bündnis mit Herzog Friedrich IV. von Österreich geschlossen und ihn zum Generalkapitän der päpstlichen Truppen bzw. der römischen Kirche ernannt hatte, vgl. J. Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken 1 (1863) S. 285; Ph. Ruppert, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 119; H. Finke, Bilder vom Konstanzer Konzil (Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission N.F. 6, 1903) S. 7–59; ders., Das badische Land und das Konstanzer Konzil, in: Festgabe der Badischen Historischen Kommission zum 9. Juli 1917 (1917) S. 52–65; ders., ACC 3 (1926) S. 36f.; J. Slokar, Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 199; Th. Vogel, Studien zu Richental's Konzilschronik S. 33–37, 41–50; H. G. Peter, Die Informationen Papst Johanns XXIII. und dessen Flucht von Konstanz bis Schaffhausen (1926) S. 242–304; H. Kramer, Das Meraner Bündnis Herzog Friedels mit der leeren Tasche mit Papst Johann XXIII., in: Der Schlern 15 (1934) S. 440–452; H. Koeppen, Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 232–236, 268; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 191; J. Bujnoch, Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 41f.; H. Koller, Kaiser Siegmunds Kampf gegen Herzog Friedrich IV. von Österreich, in: Studia Luxemburgensia, hg. von F. B. Fahlbusch und P. Johanek (1989) S. 334–340; Ph. H. Stump, The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. XIII; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 21–23; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 224–233, 269–278; H. Müller, Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 25f.; P. Niederhäuser, Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 145, 148; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 111–116; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 81f.; J. Miethke,* Via Concilii: *Der Weg des Konstanzer Konzils aus der Krise des Schismas S. 79; D. Speck, Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 17–44. Siehe auch: Die sog. Klingenberger Chronik. Bearbeitet von B. Stettler (2007) S. 175, 189.*

lichen hinweg was, tzů allen wåchßlern[1] unnd zů allen Walhen, die mit dem bapst kommen waren. Und sagt in, das sy nit erschråcken unnd belibent, untz das man horte, was der mår wåren, und sicher wåren leibs unnd gůtes.

(121,1 und 124,1) Darnach besant der růmi[s]ch künig die zwen curfürsten, den von Sachsen und den von Bairen, und ander fürsten, geystlich und weltlich, die cardinål, all herrn und seines reichs stet und klagt den, wie ym hertzog Friderich von Österreich gethan het unnd das also angelegt het über die verheissung, so im der selb hertzog Friderich von Österreich gethan het[1] und schlůg einen brieff an des münsters tür und an Sant Stephans kirchenthor über hertzog Fryderichen, wye er im sůliche verheyssung getan und die nun gebrochen hab unnd was jegklicher von im klaget, der zů im ze sprechen het, das er das behalten hab.

(124,2) Nach dem[a], do manet unser herr, der růmisch künig Sigmund, all fürsten, sein dienstman, dye seinen, dye lehen von ym hetten, unnd sunst seins reychs stet über hertzog Friderichen von Österreich umb das übel, so er an im unnd an dem heyligen concilium ge[t]han het und an der cristenheyt, die do alle von stund hertzog Fryderichen absagtent.

27v *(124,3)* | Und also zugent die obern stet und die von Costentz in das Hegew[a] und namen Stein ein und Diessenhoffen unnd tzugent in das Thurgew und name[n]t da Froenveld ein.

(125) Da zugent die Waldstet in das Ergew[1] und nament do das merteyl

a) Nach dem] Item darnach IZ_1; Und darnach Z_2. a) Hege $SgIZ_1$.

1) *Die Wechsler hatten nach der Flucht des Papstes ihr Geld in der Furcht, es zu verlieren, bereits fortgeschafft. Vgl. J.* Cahn, *Münz- und Geldgeschichte der im Großherzogtum Baden vereinigten Gebiete, Teil I (1911) S. 234; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 234 Anm. 24, 268; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 142;* ders., *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 57.* 1) *Vgl. hierzu Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W.* Altmann *(1893) LXVI § 64, S. 59.* 1) *Gemeint ist der Aargau.*

ein, unnd schlůgent sych für Baden und nament die [vesti[a]] auch ein[2]. Und lagent etwa lang zeit vor Baden, der vesten, unnd brachent die nach dem und sych der hertzog ergab und thåten das wider unnsers herrn des küniges wyllen unnd gunst.

(124,4) Da legt sich der bischof von Chur, der von Togkenburg, die von Lindaw und die von Wangen und ander stet für Veldkirch[1]. Und lagent lang zeit davor, nach dem unnd sich der hertzog ergeben het, doch tzů der letsten hulden sy auch.

(122) In dem do bapst Johannes zů Schaffhausen innen[a] ward, do fůr er von Schaffhausen an dem stillen freytag zů mittemtag. Und waz als groß ungewiter mitt regen und wåen[b] als seid ye[1]. Und kament gen Freiburg, und

a) *so AK.* a) innen] gewar *SgIZ₁Z₂*. b) wayen *Sg*; wågen *IZ₁*; wägen *Z₂*.

2) *Baden war das administrative Zentrum des habsburgischen Aagaus. Zu den Vorgängen vgl. C.* Seiler */ A.* Steigmeier*, Geschichte des Aargaus (1991) S. 35–37; P.* Niederhäuser*, Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 148f.;* ders.*, Ein Herzog mit leeren Taschen? Friedrich IV. von Österreich, der Aargau und das Konzil in Konstanz, in: Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau 127 (2015) S. 8–23; D.* Sauerländer*, 1415 – die Ereignisse, in: Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau 127 (2015) S. 27–31; C.* Hesse*, Eroberung und Inbesitznahme. Einführung, in:* ders. *u.a. (Hg.), Eroberung und Inbesitznahme. Die Eroberung des Aargaus 1415 im europäischen Vergleich (2017) S. 1–12.* 1) *Zur Einnahme der Stadt Feldkirch vgl. B.* Bilgeri*, Geschichte Vorarlbergs 2: Bayern, Habsburg, Schweiz – Selbstbehauptung (1974) S. 178; K. H.* Burmeister*, Kulturgeschichte der Stadt Feldkirch bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts (1985) S. 97.* 1) *Zu den Umständen der Reise von Schaffhausen nach Laufenburg und schließlich über den (verschneiten) Schwarzwald nach Freiburg vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt., Bd. VII, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 34f.; H.* Koeppen*, Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 233; H.* Haumann */ H.* Schadek *(Hg.), Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau 1 (1996) S. 220f.; W.* Brandmüller*, Das Konzil von Konstanz 1 S. 270; vgl. c. 19.*

sandt do dannen ein bulle[2] gen Costentz in das concilium, die lautet also, als hienach dißhalb steet.

Bild: *Schwur bei den Barfüßern, D_1 fol. 28^r. Bildtext:* Wie hertzog Friderich von Österreich dem römischen künig schwůr[3].

fol. 17r *(123,1) | Johannes byschoff, ain diener der diener gottes, diß gegenwürtige brieff anesehend, hail und zwölffbötteschen segen. Iwer gemainschafft und iwer yegklichen insunder durch diß gegenwürtig sige offenbar. Als dann durch vorcht, die billich in ainen vestständigen man vallen mocht, von der stat Costentz wir gewichen sigen und zů Schaffhuser erttrich Costentzer bystums komen, gelobend dannehin, alle und yegcliche ding mögen ze praticierend, die da wärend zů fürnemung und ainikait der hailigen kirchen gottes, die wir von tag zů tag hertzenclich begerend, hindernust sachend des menschlichen geschlächtes vind zůkomen sind söliche sach, das wir da von an dem frytag der grossen wochen nach dem volbrachten ampt durch die grösse des windes ungestümikait invallend wir von dannen schaiden můsten. Och durch vorcht, die vallen mocht in ainen vestständigen, das stat und zymliches zites und och dester sichrer in dem gemaynen concilio, wa und wan sichrer zůgang geoffnet wirt, clarer dem liecht erzögte[a] und wie doch der tod geschätzet wirt aller erschrokenlich ding das letzst den tod das nit ander die uns anlagend die grösten sorgvellikaiten[b] so vil gefürcht haben als das ainig das nit durch die versůchte ursach Petrus von Luna ettwan Benedictus der dryzehend und Angelus von Corwario Gregorius der zwölfft. In iren gehorsamen genempt fürhaltend die drukung uns geton und zůgefügt sich ettlicher maß gestalt wider ir recht zů zegänd[c] hinder sich zugend ettlich weg in dem bapstthům und verzogen wurd die us-*

a) erzaigt D_1. b) sorgveltigkeyten D_1. c) zeigen D_1.

2) *Die Bulle ist in G und D_1 ins Deutsche übersetzt. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 37f.; J.* Stumpf*, Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. XLI^r; H. von der* Hardt*, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 102; J. D.* Mansi*, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 597; G.* Cerretani*, Liber gestorum, in: ACC 2 (1923) S. 234; O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 192f.; W.* Matthiessen*, Ulrich Richentals Chronik S. 144; W.* Brandmüller*, Das Konzil von Konstanz 1 S. 269; Th. M.* Buck*, Fiktion und Realität S. 62, 72 mit Anm. 33.*

3) *Mit der nachstehenden Urkunde setzt G wieder ein, das im Text einen Sprung von foll. 13^v zu 17^r gemacht hatte.*

würkung des frydes und sölicher ainikait zů dero dingen hailsamer uswürkung unser höchsten begirden sich naigend und als vil das in uns wirt das sölich fryd und ainikait nach ervolgend an kainen dingen wir[d] *nit uffhörend noch unsern vliß kains wegs von ziehend. Geben zů Loffenberg Basler bystumm vorgester nonas des Aberellen unsers bapsttůms in dem fünfften jar. FoFol. 17*[v] *bleibt leer.*

(126,1) | In dem do machet daz hailig concilium ain aigen bulle[1] und stund *18r* daran an ainem tail Sant Peters und Sant Pauls höpter, an dem andern tail zwen schlüssel über ain ander geschrenkt, und was die geschrifft: Sacri sancti concilii Constanciensis civitatis[2].

(126,2) Darnach schlůg unser her der künig aber besigelt brieff an die türen ze Costentz über hertzog Fryderichen von Österrich umb die sachen, so er vormals begangen hett, und geschwaig der sach von des bapsts wegen, doch mündt er sy also, öne das er yetz begangen hett, das landkündig ist. Und waz die clag, das er heren, graven, ritter und knechten, gaistlichen und weltlichen, mannen und froen, und och gotzhüsern, daz ir one recht ingenomen und enttwert hett. Und wäre also gen Costentz komen, yederman siner clag ze antwürten und gnůg ze tůnd, als er das muntlich redt, in dem wäre er von im gewichen und wölte die werk nitt enden. Darumb verbot er allen sinen die-

d) wirt D_1.

1) *Hier ist wohl das Dekret „Haec sancta" vom 6. April 1415 gemeint, das die Superiorität des Konzils über den Papst festhielt. Vgl. Th. Vogel, Studien zu Richental's Konzilschronik S. 33f.; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 194; O. Engels, Zur Konstanzer Konzilsproblematik in der nachkonziliaren Historiographie des 15. Jahrhunderts, in: Von Konstanz nach Trient, hg. von R. Bäumer (1972) S. 235f.; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 119 mit Anm. 46; M. Müller (Hg.), Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418, Übersetzung, Anm. 62; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 41.* 2) *Vgl. zum Konzilssiegel, das sich das Konzil allerdings erst am 17. August 1415 gab, H. Schneider, Die Siegel des Konstanzer Konzils, in: AHC 10 (1978) S. 310–345; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 58; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 24; G. Signori, Das Konstanzer Konzil als Privilegienbörse S. 62.*

nern im nit mer ze helffend und erlobtt[a] in allermengklichem anzegriffend[1].

(127,2) Do rait hertzog Ludewig von Bayern von Franckrich zů hertzog[a] Fryderichen von Österrich gen Schaffhusen[b] und redt so vil mit im, daz er sich an unsern heren den küng ergäbe und mit im gen Costentz ritte. Das tett er und kam mit hertzog Ludewigen von Bayern[c] gen Costentz und namend zů inen burgraff Fryderichen von Nüremberg.

(128) Und kamend für unsern heren den küng, der was do zů den bar-

a) erlöpt *SgI*; erlöpt *Z1*; erlabet *D1*. a) g *über der Zeile nachgetr. G*. b) Friburg *aus* Schåfhusen *korr. Sg*. c) von Bayern *fehlt D1*.

1) *Sigmund verhängte am 30. März 1415 die Reichsacht über Friedrich IV. von Österreich und forderte die Angehörigen des Reiches zum Krieg gegen den Herzog auf. Vgl. J.* Slokar, *Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 209f., 300f.; A.* Frenken, *Nürnberger Angelegenheiten in Konstanz. Präsenz und Interessenvertretung der Reichsstadt auf dem Konzil und den Reichstagen von 1414–1418, in: AHC 27/28 (1995/1996) S. 410 mit Anm. 111; P.* Niederhäuser, *Ein Herzog mit leeren Taschen? Friedrich IV. von Österreich, der Aargau und das Konzil in Konstanz, in: Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau 127 (2015) S. 14;* ders., *„Als starck als der künig". Herzog Friedrich IV. von Österreich und die habsburgische Landesherrschaft im Schicksalsjahr 1415, in: C.* Hesse *u.a. (Hg.), Eroberung und Inbesitznahme. Die Eroberung des Aargaus 1415 im europäischen Vergleich (2017) S. 20f., 31–34 (Achtbrief); D.* Speck, *Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 29.*

fůssen in dem revental und by im vil byschoff und heren[1]. Und gieng vor in hertzog Ludewig von Bayern und darnach burggrauff Fryderich von Nüremberg, und fůrtend den hertzogen an der hand. Und als bald sy zů der stuben in komend, do knüwoten sy alle dry nider und stůndend wyder uff und en-
5 mitten in der stuben knüwotend sy aber nider und stůndend aber uff[a] | und *18v*
giengend für den küng und knüwotend aber nider. Und ergab sich da der selb hertzog Fryderich von Österrich unserm heren dem künig nach des ge-

a) uff] wider auff D_1.

1) *5. Mai 1415. Vgl. zu dieser Unterwerfungsszene im Refektorium des Franziskanerklosters G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 34f.; H. Finke, Bilder vom Konstanzer Konzil (Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission N.F. 6, 1903) S. 47f.; E. J. Kitts, Pope John the Twenty-third S. 337f.; J. Slokar, Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 213; H. Koeppen, Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 247 Anm. 4; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 195; W. Baum, Kaiser Sigismund. Hus, Konstanz und Türkenkriege (1993) S. 119; S. Weiss, Herzog Friedrich IV. auf dem Konstanzer Konzil, in: Tiroler Heimat 57 (1993) S. 35 mit Anm. 73 auf S. 49; J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 219; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 280f.; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng“ S. 112; P. Niederhäuser, Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 145; Th. M. Buck, Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418 S. XVIII; G. Schwedler, Georg von Hohenlohe († 1423). Bischof von Passau, Reichskanzler und Diplomat, in: Passauer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte, Geographie und Kultur Ostbaierns 56 (2014) S. 44f.; D. Speck, Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 38.*

schwornen brieffs[2] lutung[b], den er über sich geben hett, der von wort ze wortt hie under vergriffen ist und lutet also:

(129) Wir Fryderich von gottes genaden hertzog zů Osterrich, zer Steyr, ze Kärnde[1] *und ze Crain etc. bekennen und vergehen*[a] *offenlich mit disem brieff: Als wir dann in des aller durchlüchtigosten fürsten und herren, herrn Sigmunds römschen künigs, tzů allen zyten merer des richs, zů Ungern, Dalmacien und Croacien küng etc., unsers genädigen heren ungnad gevallen sigen, da syen*[b] *wir mit unser selbs lib und person für den selben unsern heren den künig gen Costentz komen, und unsern lib und unser land, lüt, stett, schloß, alles, das wir habend oder innehaltend, nüt usgenomen, in sin küngklich gnad geben und gesetzt haben, geben und setzen in crafft diß briefs, also das er damit tůn und laussen mag, was sin küngklich gnade wyl. Was och ain yegklicher und ain*[c] *yegkliche, sy sigend gaistlich oder weltlich, edel oder unedel, oder in was wirdikait und wesen die sind, zů uns und wir zů inen zů sprechend habend, umm was sach daz ist, kaine usgeschaiden: Das alles habend wir och ander vorgenanten an unsern heren den künig gentzlich gesetzt und gestelt. Also was er uns dar inne gegen yegklichen, die tzů uns ze sprechend habend, tůn haisset, ordnet oder machet nach sinen wyllen, daz wir das tůn, volfüren und volenden söllend und wöllend, one alles verziehen und wydersprechen. Och söllen und wöllen wir schicken und schaffen baupst Johannes hie zwüschen und dem nächsten dornstag vor pfingsten, der nun nächst kompt, gen Costentz ze bringen und ze bringen laussen und in och in des selben unsers herren des küngs und des hailigen concili, das man gegenwürtig ze Costentz haltet, gewalt ze anttwür-*

b) lutung] sag *SgIZ₁*; lautung *D₁*. a) vergehend *Sg*; veriehent *I*; veriechent *Z₁*; veriehen *D₁*. b) da syen] da rinnen *D₁*. c) *fehlt D₁*.

2) *Vgl. Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W.* Altmann *(1893) LXVII § 65, S. 60f.; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 78–80; J.* Stumpf, *Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. LII*^{r}*–LIII*^{r}*; H. von der* Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 161–163; J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784) Sp. 638f.; J.* Janssen, *Frankfurts Reichscorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken 1 (1863) S. 290f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 195f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 144; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 62, 73 mit Anm. 34. In Sg ist die Urkunde nicht nach c. 122, sondern vor c. 115 inseriert.*

1) *Kärnten.*

tend. Doch also, daz der selb baupst Johannes und alle die sinen, die mit im gen Costentz komend, ires libs und ir hab, die zů inen gehöret und die sy mit in da selbs hin bringend, sicher sin söllen. Ist och, das der yetz genant baupst Johannes von dem bystum[d] *gesetzt oder komen wirdet, so sol an dem vorgenanten concilium stan, wie man sinen stät versenhen*[e] *sol. Und wir söllend und wöllend och also ze Costentz ze gysel beliben, biß der vo*[r]*genant baupst Johannes gen Costentz komen ist und biß alle und yegkliche unser amptlüt, burger und inwoner, unser schloß, stett, land und telr*[2]*, in Swaben, in Elsäß, am Rin*[f]*, in dem Brisgöw, in der grauffschafft zů Tyrol, an der Etsch und in dem Ital dem vorgenanten unserm heren dem küng gehůldet, gelopt und zů den hailigen ge|schworen habend, gewärtig und gehorsam ze sind als lang, bis* 19r *daz wir alles, das vorgeschriben staut, gentzlich und gar volendet haben. Und söllen och solicher gelüpdte nit ledig sin, bis daz sy der vorgenant unser herr der künig muntlich oder mit sinem brieff ledig sagt. Und wa wir das vorgenant alles gentzlich oder ain tail nit tåtten und volfürten oder da wyder täten in kainen weg, da vor got sy, so söllend die vorgenanten unser stett, schloß, land, lüt und telr*[g] *dem vorgenanten unserm heren dem künig gentzlich vervallen und dannenhin als irem ordenlichen natürlichen heren undertänig, gewärtig und gehorsame sin one unser und ain yegkliche irrung und wydersprechen, one alle gevärde und arglist, hierinnen gentzlich usgeschaiden. Und diß alles ze gantzer und vester sicherhait habend wir mit unsern fürstlichen trüwen gelopt und zů den hailigen geschworen, geloben und sweren in craffte diß brieffs, alles das vorgeschriben stat ze tůnde, zů volfürend und ze volendend gentzlich und getrülich. Und habend des ze urkunde unser aigen insigel an den brieff mit rechter wyssen*[h] *gehangen. Und wan wir diß vorgeschriben alles mit unserm aigen und fryem wyllen geton habend, darumb haben wir gebetten die hochgebornen fürsten, hertzog Ludewigen pfaltzgrave by Rin*[i]*, hertzog in Bayern und grave zů Monteig, unsern lieben*[j] *öhem, und burgraff Fryderichen von Nüremberg, unsern lieben swager, das ir yegklicher zů gezügnuß ir insigel an disen brieff gehenkt hond*[k]*, den selben hertzog Ludewigen und burgraff Fryderichen one schaden. Des och wir die selben hertzog Ludewig und burgrauff Fryderich von Nüremberg ainer warhait dirre*[l] *ding bekennen und zů ainer urkund etc. geben an dem süben und zwaintzigosten in dem Mertzen anno*

d) bapstům *SgZ₁*; babsttům *I*. e) versehen *SgID₁*; versechen *Z₁*. f) Rin] Rein *D₁*. g) teler *D₁*. h) gewissen *D₁*. i) Rin] Rein *D₁*. j) *fehlt D₁*. k) hond] hat *Sg*; hand *I*; håt *Z₁*; habent *D₁*. l) diser *D₁*.

2) *Täler*.

Dni. MCCCCXV.

(133) Uff das hultend und schwůrend deß selben hertzog Fryderichs stett, usgenomen die von Waldtzhůt, die von Vilingen, die Etsch und das Intal, die woltend nit schweren.

(136) In den löffen, do beschach ain grosser crützgang von gemaynem concilium[a] zů Costentz umb fryd und umb gemainsami der cristenhait von dem thůme ze Costentz gen Peterßhusen an dem frytag vor Philippi und Jacobi in dem Aberellen. Und gieng da mit der patriarch Johannes Antiochcenus von Antiochia als ain baupst und mit im Johannes, der patriarch von Constantinopel in Kriechen[1], und darnach sechzehen cardinäl und ayliff ertzbyschoff, acht und nüntzig rechter byschoff und by zway hundert und sechtzig dottores[b] und alle thůmheren zů dem thům zů Sant Stephan, zů Sant Johans, zů Sant Pauls und alle weltlich pfaffen von Crützlingen, die dry bettelörden, prediger, augustiner und barfůssen, unser herr der römesch kunig, froe[c] Barbara, sin elicher gemahel, die küngin von Wossen, alle weltlich fürsten, und so vil volks, das man sy nit ains mauls torst über die brugk gän laussen, wan wenn[d] ain tail uff die brugk kam, so enthielt man[e] ain wenig, biß ye die ersten fürkomend, das die brugk nit inviel[f].

(137) Darnach bracht hertzog Fryderich von Österrich bapst Johannes den dry und zwaintzigosten von Fryburg gen Ratolffszelle.

(138) Nach dem ward der selb bapst Johannes von dem hailigen concilio zů Costentz geladet, sich zů veranttwürtend uff die artikel und sachen, die man im zůsprechen wolt[1]. Und er kam nit noch niemant von sinen wegen, und ward darnach gebannet und vast böß artikel über in erwysot[a], und ward im sin gůt verhefft[b], als man das alles wol höret an den artikeln, die davor[c] in

a) gemaynem concilium] dem gemeinen concilio D_1. b) doctores $SgIZ_1Z_2$. c) frů̈w $SgIZ_2$; frů̈w Z_1; fraw D_1. d) wan wenn] dann wann D_1. e) *folgt* dann D_1. f) einviel D_1. a) gewißt SgZ_1; gewist I; erwist Z_2; erweist D_1. b) verkůft Sg; verkůft Z_1; verhöft I. c) vorhin Z_1; davon D_1.

1) *Jean de la Rochetaillée, Titularpatriarch von Konstantinopel.* 1) *In der 11. Sitzung des Konzils am 25. Mai 1415 wurde Papst Johannes XXIII. nach drei erfolglosen Vorladungen öffentlich angeklagt und 44 Artikel wurden gegen ihn vorgelegt. Vgl. H. Finke, ACC 3 (1926) S. 157–209; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 286f.; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 416; Th. Rathmann, Beobachtung ohne Beobachter S. 103.*

latin geschriben stönd[2].

(139) In den dingen, do stifft[a] der ertzbischoff von Rig[1] ain gesungen meß von unser lieben froen[b] zů den barfůssen, das sy umb got erwurbe, das ainhellikait wurd. Die ward alle tag gesungen das concilium uß und gab den barfůssen gnůg darumb. Diß erztbischoffs wauppen vindest hienach[c] am cxx. blatt[c].

(140) An dem dryzehenden tag in dem Maigen[a] anno Dni. MCCCCXV, do ward ain sessio. Und satzten da vier richter ain von Tütschen, das sind Germani, ain von Frankrich, daz sind Frantzioni, ain von Engelland, daz sind Anglici, und ain von Lamparten, daz sind Ytalici. Die vier richtend umm pfründen und umm[b] ander | sachen, die zů der session nit gehortend und zu den *20r* cardinäln. Die richten als ain bäpst und satztend ainen innemer[c] des bapstes kamer[1], was dem bapst zugehören solt, daz was Johannes der patriarch von Constantinopel. Diss herren wauppen findest hienach im bůch am lxxxviiij. blatt.

(141) Darnach ward aber ain sessio an unsers herren fronlichnam aubend und wurdend mit gemaynem concilio alle dry bäpst abgesetzt und ze nüten[a] gemacht. Des ersten bäpst Johannes der dry und zwaintzigost, der da haist Baltasar de Cossis[1], Gregorius[b] der zwelfft, der da haist Angelus de Corwario, und Benedictus der dryzehend, der da haist Petrus de Luna. Und also kam Baltasar de Cossis[c] gen Gotlieben und ward im da erzelt alles sin unrecht. Und ward im da in der selben sessio ain ewiger kärker ertailt. Und also emphalch in da unser her der künig hertzog Ludewigen von Bayern von Haidelberg. Der

a) do stifft] stifftet D_1. b) frowen Z_2; frauen D_1. c-c) hienach – blatt] an dem cxxiiij. blat D_1. a) Mayen ID_1; Meyen Z_1Z_2. b) *fehlt* D_1. c) einnemer D_1. a) nünty St_1; nüti *Sg*; nüte Z_1; meti *I*; nütti Z_2; nichten D_1. b) Geronimus *I*. c) de Cossis *fehlt* D_1.

2) *Hier gibt der Chronist einen Hinweis darauf, dass er mit einer lateinischen Akten- bzw. Materialsammlung des Konzils gearbeitet hat, also Zugang zu offiziellen Dokumenten besaß; vgl. c. 138 in A und K.* 1) *Johann von Wallenrode, Erzbischof von Riga. Zu seiner Person B. Jähnig, Johann von Wallenrode O.T. Erzbischof von Riga, Königlicher Rat, Deutschordensdiplomat und Bischof von Lüttich im Zeitalter des Schismas und des Konstanzer Konzils (um 1370–1419) (1970) S. 88–135, 151; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 212 mit Anm. 93.* 1) *Gemeint ist die* camera apostolica*; vgl. cc. 37 und 140 in A und K.* 1) *Johannes XXIII. wurde in der zwölften Konzilssitzung am 29. Mai 1415 abgesetzt. Vgl. J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 715f.; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 417f.*

fůrt in zů der alten Haidelberg und dannenhin gen Mannhain[2] [uff daz schloß im Rin[d]].

(142) An unsers heren fronlichnam tag, do begiengend das concilium ainen grossen crützgang mit den[a] zwain patriarchen, mit allen cardinäln, mit allen ertzbischoffen und byschoffen und aller pfaffhait umb die stat ze Costentz. Und giengen damit unser her der küng, die zwo künginen, die hertzogin von Baigern[b], von Cleven, die von Wirtemberg, alle weltlich fürsten, hertzogen, graven, fryen, ritter, knecht, und alles gemain volk und bliessend stätenclich umb und umb nün prusuner.

(143) An Sant Johans des töffers aubend, der was an dem sonntag, do
20v embaiß[a] der römesch küng, die küngin, die küngin von Wossen, und | alle fürsten und heren mit im und och[b] zů nacht an dem Hard[1] in Ůlrichs von Richentals[c] gůt in den wysen[d] under den nussbömen, und richt da under den bomen umb vil sachen und belaib da biß ze nacht.

(144,1) An Sant Johans tag des töffers nach der vesper, do fůr die römsch küngin enweg ze roß gen Überlingen und mit ir die hertzogin von Österrich[1],

d) *so* Z_2. a) *fehlt* D_1. b) Payern $SgIZ_2$; Peyeren Z_1. a) äss Z_2. b) zoch D_1. c) Reichentals D_1. d) wisen IZ_1; wissen Z_2; weisen D_1.

2) *Mannheim. Zur Gefangenschaft Papst Johannes' XXIII. in Heidelberg und Mannheim bzw. vermutlich in der Zollburg Eichelsheim, bis er am 23. April 1419 in Basel eintraf und dort den Beauftragten Papst Martins V. übergeben wurde, vgl. H.* Finke, *Das badische Land und das Konstanzer Konzil, in: Festgabe der Badischen Historischen Kommission zum 9. Juli 1917 (1917) S. 65–70; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 199; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 218; M.* Oberweis, *Der gefangene Papst Johannes (XXIII.) – Mannheims Beitrag zur Beendigung des Großen Abendländischen Schismas, in: U.* Niess / *M.* Oberweis, *Ein rebellisches Dorf und ein gefangener Papst. Mannheim vor der Stadtgründung (Kleine Schriften des Stadtarchivs Mannheim 21, ²2005) S. 70–83; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 28; D.* Speck, *Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 40.* 1) *Gemeint ist ein am Salzberg Richtung Allmannsdorf nach Südosten in Hanglage ausgerichteter Obstbaum- und Weingarten mit Torkelgebäude, der im Besitz des Chronisten war. Vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 79, 87, 94; J.* Klöckler, *Die Konstanzer Handschrift S. 5;* ders., *Nachwort S. 221f.; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 211f.; J.* Helmrath, *Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47; A.* Frenken, *Konstanz und der Thurgau S. 51.* 1) *Gemeint ist Anna von Braunschweig, die Gemahlin Herzog Friedrichs IV. von Österreich. Vgl. S.* Weiss, *Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 193 mit Anm. 894 auf S. 288.*

geborn von Brunswig[a], und die hertzogin von Bayern, geborn von Clewen. Und rittend mit ir vil unser burgernen[b] und volgoten ir nach biß an das Stad[c] und ettlich biß hinüber[2].

(144,2) An Sant Johans des töffers tag zwo stund nach mitternacht gen dem zinstag, da fůr unser her der küng von Costentz in ainem schiff und kam gen Überlingen, und emphalch, das man ze Costentz niemant uß ließ, er hette dann bezalt[1], und hett ain bullit[a] von ainem burgermaister[b].

(144,3) An dem sonntag[a] nach Sant Peters und Sant Pauls tag, ain stund vor tag, do kam der römsch künig wyder gen Costentz. An dem selben tag nach imbiß, do kam die küngin och wyder gen Costentz, und zugend gen Petershusen in daz closter, und belibend och da.

(145,1) An Sant Ůlrichs tag in dem Höwet[a] anno Dni. MCCCCXV[1], do ward sessio von allen pfaffen[b] und gelerten. Und da gab uff der baupst Gregorius[c] der dryzehend[d] sin bapstům ledenclich und lů̈ß durch sinen heren her Karolen von Maletest[e], heren zů Rimeln[2], und durch sin cardinal und durch groß sin gewyß botschafft gentzlich in den gewalte des hailigen concilio. Und in der selben session, do wur|dend baupst Gregorius[f] cardinäl wyder zů car- *21r*

a) Branschweig D_1. b) burgerinen Z_2. c) gestadt D_1. a) pullet *Sg*; pullat *I*; bolet Z_1; pullit Z_2; bullet D_1. b) *folgt* ze Costentz Z_2. a) frytag *A*; fritag *K*. a) Hewmonat D_1. b) priestern D_1. c) Geronimus *I*. d) zwelfft *ist ausgestr. G*; XIII. $SgIZ_1Z_2$. e) Malatest *Sg*; Malostest *I*; Molatest D_1. f) Jeronimus *I*.

2) *Staad bei Allmannsdorf.* 1) *Vgl. cc. 144,2 und 305 in A und K.* 1) *4. Juli 1415. Vgl. J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 420f.* 2) *Carlo Malatesta, Signore von Rimini, der am 15. Juni 1415 in Konstanz eingetroffen war, vollzog als Prokurator am 4. Juli den Amtsverzicht im Namen Papst Gregors XII., indem er die päpstliche Cedula* Ego Carolus *verlas. Vgl. H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 346–382; J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 744; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 314–317; J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 420f.; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 114; Ph. H.* Stump, *The Council of Constance (1414–1418) and the End of the Schism, in: A Companion to the Great Western Schism (1378–1417), hg. von J.* Rollo-Koster *u.a. (2009) S. 414–416; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 28; U.* Giessmann, *Die* renuntiatio *Felix' V. (1449), in: Gegenpäpste. Ein unerwünschtes mittelalterliches Phänomen, hg. von H.* Müller *und B.* Hotz *(2012) S. 392f. mit Anm. 8; D.* Girgensohn, *Papst Gregor XII. am Ende seines Lebens, in: MIÖG 124 (2016) S. 356–359.*

dinäln gemachet[3]. Und ward aber laudes gelüt zů dry ziten als vor[g].

(145,2) In[1] dem selben concilium ward declariert[a], das alle pfaffhait, patriarchen, cardinäl, ertzbyschoff, byschoff und prelaten sölten ze Costentz beliben, biß das es ain end näme by dem flůch ewiger verdampnuß und by berobung iro pfründen und beneficia[b].

(146,1) In der selben session bevalch unser her der künig under siner maiestat insigel by sinen küngclichen gebotten den räten und den burgern ze Costentz, das selb concilium ze berschirmend und ze behalten biß an sin zůkunfft[1].

(155,2–156,2) An[1] sambstag[a] nach Sant Ůlrichs tag an dem achtenden tag do[b] im Höwet[c] anno Dni. MCCCCXV, do ward aber ain sessio an der sechsden stund nach mitternacht. Do ward besant maister Hanß Huß von Behem, der kätzer. Und ward[d] überwunden siner kätzry in dem münster vor aller der welt und ward da degradiert, wann er ain priester was, und ward emphollen dem weltlichen rechten. Und also nam in hertzog Ludewig von Baygern von Haidelberg, do vicary, und was unser her der künig zegägen und hieß in usfüren ze verbrennend und gab in den von Costentz. Die fůrtend in uß wol mit acht hundert[e] gewappoten mannen und was sust der mertail ze och[f] gewappet und het der Huß uff dem hopt ainen pappirin[g] hůt. Da warend an gemalet zwen tüfel und was die geschrifft an dem hůt: Herisiarcha, das ist in tütsch ain vaß, da alle kätzry inn beschlossen ist. Und fůrt man in zů Ringbruktor[h]

g) *folgt* daz ist in tü[t]sch lob und fröid etc. Z_2. a) *folgt* daz ist ze tü[t]sch erkentt Z_2. b) und beneficia *fehlt* D_1. a) fritag *K*. b) *fehlt* D_1. c) Hömanot *I*; Höwmanott Z_1; Hewet D_1. d) *fehlt* SgD_1. e) acht hundert] ccc $SgIZ_1$; viij[c] gewappetten mannen Z_2. f) ze och] ze Costentz Z_2; zeüg D_1. g) bapeirin D_1. h) Burgtor IZ_1; Ringburgter Z_2.

3) *Der freiwillige Amtsverzicht Gregors XII. warf für die von ihm kreierten, aber nun schismatischen Kardinäle nicht nur ein Legitimations-, sondern auch ein Versorgungsproblem auf, das durch die Re-Kreation gelöst wurde. Die Wiedereinsetzung ins Kardinalsamt dürfte eine Bedingung des Verzichts gewesen sein. Vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 317.* 1) *Vgl. c. 145,2 in A und K.* 1) *Vgl. c. 159.* 1) *Die cc. 155,2–156,2 sind in G bzw. in D_1 zwei Mal vorhanden, da die Geschichte von der Verurteilung und Hinrichtung des Jan Hus in der siebten Texteinheit noch einmal separat erzählt wird. Da die Kapitel unterschiedlichen Traditionen folgen, führt dies zu unterschiedlichen Textvarianten.*

uß und umb den wyten Brůl[2] von drang wegen des volkes. Und fůrt man in uff daz eng nider usserveld uff ain mittel, und da ward er verbrant | gentzlich *21v* und gar an der aylifften stund nach mitternacht[i]. Das gantz nütz[j] da belaib und nam vast ain böß end, wan er wolt nit bichten[k] und maint, er wäre sin nit nottdürfftig, er wäre kain todsünder. Und darnach ward die åschen in den Rin[l] gefůrt[3]. Also dann[m] hienach gemält vindest[n] am nächsten blatt. Wilt[o] du me lessen von dem Hussen[4], so vindest hinnen im bůch am cclxvij. blatt[o].

(157) Darnach an dem sonntag, das was an dem nünden tag in dem Höwat[a], begieng man ainen grossen crützgang. Und gieng da mit Johannes, der patriarch von Antioch, in ainer schönen infelen mit edelm gestain. Und trůg man vor im ain guldin tůch, und noch ain patriarch und[b] achtzehen cardinål und[c] nün ertzbischoff, vier und sechtzig rechter byschoff, alle in iren wyssen infelen, all pfaffhait und örden und maister und auditores. Und gieng man von dem münster an den obern markt, und die Sül abhin und Mordergassen umbhin zů den augustinern, und wyderumb her durch[d] Nüwengassen und gen

i) *korr. zu* mitte tag *I*. j) nüt Z_2; nichtz D_1. k) beichten D_1. l) Rin] Rein D_1. m) *fehlt* D_1. n) steet D_1. o-o) Wilt du – blatt] Wiltu mer von dem Hussen lesen, vindest tů zu aller letste im bůch von im die histori D_1. a) Hömanat *I*; Hůwmanotz Z_1; Hewet D_1. b) *fehlt* D_1. c) *fehlt* D_1. d) *folgt* die D_1.

2) *Heute im Stadtteil Paradies im Westen der Stadt. Der Name führt sich auf ein dort ansässiges Frauenkloster (*claustrum Paradysi apud Constantiam*) zurück; vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 130–132 sowie die Karte „Konstanz zur Zeit des Konzils“ bei O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 28f., 156, 191.* 3) *Vgl. hierzu Aeneas Silvius Piccolomini, Historia Bohemica, hg. von J.* Hejnic *und H.* Rothe *1 (2005) S. 252f.:* Cineres exustorum ne raperentur a Bohemis, in lacum proiecti. *Die Verbrennung des Häretikers diente nicht nur der Entfernung aus der Gemeinschaft der Gläubigen, Ziel der Strafe war auch die Auslöschung des Körpers und die Inkriminierung der Memoria. M.* Bartlová, *Iconography of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 329 deutet diese Szene als „a satirical travesty of the* translatio *of the relics in traditional hagiography“.* Siehe auch *F.* Palacký, *Documenta Mag. Joannis Hus vitam, doctrinam causam in Constantiensi concilio actam* […] *(1869, ND 1966) S. 323; V.* Novotný, *in: Fontes Rerum Bohemicarum 8 (1932) S. 119f. und R.* Schmitz-Esser, *Bestrafung des Leichnams zur Purifizierung der Christenheit? Der Ursprung der Verbrennungsstrafe an Häretikern und Hexen im Früh- und Hochmittelalter und sein Verhältnis zum Reliquienkult, in: FMSt 44 (2010) S. 229, 249f.* 4) *Verweist auf die nachgestellte Hus-Geschichte foll. 267ra–268vb, B^{ra}–C^{ra}. Vgl. R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 469.*

Sant Pauls, und von Sant Pauls durch barfůsser kilchen und durch Sant Stephans kilchen wyder in das münster, um das der almächtig got sinen cristan globen wyderprächt.

(158) An mittwochen vor mittem Höwat[a], do fůr die küngin enweg[b] von Costentz und kam gen Schaffhusen und dannen hin den Rin[c] ab.

(159) An dem frytag frů vor Sant Maria Magdalenen tag[1], do fůr unser[a] her der küng von Costentz und kam gen Schaffhusen und darnach in Frankrich und in Arrogoni und wyderumb gen Frankrich und darnach in Engelland[2].

(160) An dem sonntag, das was an Sant Maria Magdalena aubend anno Dni. MCCCCXV, do tätten sy aber ain grossen crützgang vom münster gen Sant Paul, und von Sant Paul herwyder durch barfůsser kilchen und durch Sant Stephans kilchen wyder in daz münster, umb daz got den künig behůte
23r und das es im wolgieng, und frölich wyder käm | von dem küng von Arragoni und von baupst Benedicto. Und giengen damit zwen patriarchen, achtzehen cardinäl, nün ertzbyschoff, ain und sechtzig byschoff, alle mit iren infelen, und dry bischoff ůn infelen und all pfaffhait, auditores und örden und all gelert

a) Höwet Z_1; Hewet D_1. b) hinweg D_1. c) Rin] Rein D_1. a) *fehlt* D_1.

1) *Am 19. Juli 1415 brach Sigmund nach Narbonne auf, um die Beteiligung der Spanier am Konzil zu erreichen. Vgl. W.* Altmann, *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 1866a, 2037d; J. K.* Hoensch, *Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 95–97; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 23 mit Anm. 83; M.* Kintzinger, *Westbindungen im spätmittelalterlichen Europa. Auswärtige Politik zwischen dem Reich, Frankreich, Burgund und England in der Regierungszeit Kaiser Sigmunds (2000) S. 85–94;* ders., *Das Konzil konstruieren S. 220f., 224; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 155–157.* 2) *König Sigmund versuchte, in der langen kriegerischen Auseinandersetzung (1337–1453), in der englische Könige versuchten, ihre Ansprüche auf den französischen Thron mit Waffengewalt durchzusetzen, zu vermitteln; vgl. c. 77,4. Zum Hundertjährigen Krieg Ph.* Contamine, *La Guerre de cent ans ([3]1977) S. 81–101;* ders., *Art. Hundertjähriger Krieg, in: LexMA 5 (1999) Sp. 215–218; J.* Ehlers, *Der Hundertjährige Krieg (2009) S. 59–76.*

lüt. Und mainten, sy wölten all sonntag ain sölichen crützgang tůn[1], wahin sy dan ze raut wurdend, biß das unser her der küng wyder[a] käm. Und wer da mit gieng, der sölt grossen applaß haben.

(162) Es ist och ze wyssend, daz als vil spatzierends was von Costentz in daz Aichorn[1] und anderswahin, daz man in dem Aichorn gůten erbern win schankt, ain mäß umb vier und umm dry pfenning. Und fand man darinn allerlay spil und gemayner froen[2] vil.

(163) Darnach an mitwochen nach des hailigen crütz tag in dem herpst, do kam botschafft von unserm herren dem küng, wie das er getrüwote, die sach wölte tzů gůtem komen. Und also hieß das concilium aber laudes lüten und also wurdend alle glokken gelüt an der süben[a] stund nach mittag an dem aubend anno Dni. MCCCCXV.

Hier folgen in D_1 foll. 33^v–34^r vier Illustrationen zur Verurteilung und Hinrichtung des Johannes Hus, die in G (nicht durch Blattverlust) ausgefallen sind. Die Darstellungen sind jeweils zweigeteilt.

Bild: *Hus degradiert, D_1 fol. 33^v. Obere Blatthälfte. Bildtext:* Hie degradierten den Hussen zwen ertzbischoff. *Darunter:* Pysentz. Hie gemalet und ire wappen. Mayland.

Bild: *Hus zum Tode geführt, D_1 fol. 33^v. Untere Blatthälfte.*

Bild: *Hus verbrannt, D_1 fol. 34^r. Obere Blatthälfte.*

Bild: *Asche wird verladen, D_1 fol. 34^r. Untere Blatthälfte. Bildtext:* Hie ward die åsch des Hussen, als er verbrant ward, und sein gebein in den Rein gefůrt.

a) widerumb D_1. a) sibenden ID_1; vij Z_1.

1) *Dass jeden Sonntag nach der Abreise des Königs eine Bittprozession (*processio generalis cum missa solenni*) mit Messe und Predigt gehalten werden sollte, wurde in der 17. Sitzung des Konzils am 15. Juli 1415 beschlossen. Vgl. H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 480; J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 781; P. Arendt, Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 20; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 206; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 404; M. Prietzel, Dietrich Kerkering von Münster S. 107.* 1) *Zum Eichhorn bzw. stadtnah gelegenen Eichhornwald vgl. J. Marmor, Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 374f.; vgl. c. 287.* 2) *Dieser Hinweis auf öffentliche Frauen, was Prostitution vermuten lässt, findet sich auch in Z_2 und D_1, fehlt indes in A und K. In K ist nur von* hipsch frowen *die Rede.*

fol. 23rb *(164)* | Anno Dni. MCCCCXV uff dornstag vor Sant Gallen tag[1], do starb der hochwirdig her Landolffus, der cardinal von Barrensis, geborn von künglichem geschlächt von Napuls. Und starb[a] in dem grossen hoff by dem crützgang zů der rechten hand, als man zů den predigern gät[b], darinn Sant Katherinen cappelle staut[a]. Und trůg man in tod zů den predigern. Und lag da unvergraben biß an den dritten tag. Do ward er begraben und lut man im mit allen glokken. Und also lag er [in dem chor[c]] biß an den frytag vor[d] aller hailigen tag.

(165) Do begieng man sin oppffer also, daz man gemachet hett zů den predigern in dem münster zů baiden syten ain gezymer[a] hoch, da kertzen uff
23v stůnden und | brunnend. Und stůndend an yegklicher syten vier und dryssig brinnender kertzen, das was ächt und sechtzig kertzen, der yegklich was ob vierdhalbem pfund. Darnach het man gemachett vornan in der kilchen nach by dem chor by dem altar uff dem pfletz ain behůs[b], daz stůnd uff vier sülen und het ain tach, das was in vier ort gerichtet. Und als ob[c] zwen knöppff[d] da solten sin. Uff dem tach stůndend zwölff groß kertzen. Und was das tach uffrecht gespitzt, und stůndend uff dem tach aine an der andre klainer kertzen gesteket, yegkliche by ainem vierdung wachs. Der was one zal, ye aine an der andren brinnend, glich als der ain hültzin huß anstieß und das in alle brunst käm. Also was es an ze sehend und was das huß wol by zwaintzig schůch lang und vierzehen schůch wyt. Under dem huß lag die baur[1], ain groß bett, das was bedekt mit vier kostlichen guldinen tůchern, die ytal mit gold belait warend. Umb diß baur sässend sin diener, der warend by fünf und viertzigen, der yegklicher was beclaidet mit schwartzem tůch mit mantel und kappen, als man gewonlich ze Röm gät, so man treit gewand des schmertzen. Das was alles nüw gewand und ward kofft den erbern yegklichem ayliff eln, ye die ellen für ain guldin, den andren zwölff eln, ye die eln umm zwölff plaphart. Und giengend inen die mäntel wyt umb sich und an der erd nach mer dann ain spang[e] lang oder zwo, nach dem und ainer lang was. Dero yegclicher hett

a-a) starb – staut] starb in her Cůnratz von Münchwil hof *Sg*. b) *folgt* den do zema[l] inne hett herr Cůnrat von Münchwile *I*; *folgt* den da zemal inne hatt her Cůnrat von Münchwile Z_1. c) *so* $SgIZ_1$. d) nach *A*. a) getzymmer D_1. b) hus *Sg*; behuss *I*; husli Z_1; beheuß D_1. c) *fehlt* $SgIZ_1D_1$. d) köpf $SgIZ_1$. e) spann SgD_1.

1) *Am 16. Oktober 1415 verstarb Landulfo Maramaldo von Bari (Barensis), Kardinaldiakon von S. Nicola in Carcere. Zu den Exequien vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 56.* 1) *Bahre.*

ain brinnend kertzen in der hand, die wag by[f] halben pfund wachs. Und uff sinem grab lag och ain guldin schön tůch und brunnend vier groß kertzen och darob. Da het meß ain cardinal und dienten im zwen cardinal, und zů der Obsequi[g] da hieltend vier cardinal, der yegklicher laß ain collect, und was by dem oppffer alle pfaffhait ze Costentz, all patriarchen, cardinäl, ertzbyschoff, byschoff, åbbt, bröpst, all gelert lüt, all auditores und sust al ander fürsten und heren, gaistlich und weltlich, zwen burgermaister zů Costentz, alle rät und sust mengclich. Und zů dem oppffer gab man yegklichem, wer si nemen wolt, man und froen, ain kertzen, die wagend iegkliche ainen vierdung wachß, und wer sy haym tragen wolt, der mocht es wol tůn. Und maint man, daz die begrebdt[h] gestůnde mit allen dingen ob drüzehenhundert dukaten. *Es folgt das Wappen mit der Überschrift:* Landolffus cardinaul von Barrensis.

(178) | Anno[1] Dni. MCCCCXVI an dem hailigen tag ze winächten vor[a] *24r*
imbiß, do starb der hochwirdig cardinal Brandellus[2] Balbiner[b], von baupst Gregorien, der nun haist Angelus de Corwario, in Peter Rickenbachs[c] huß zu dem Bern[d] uff den Blatten. Und trůg man in zů den prediern[e] und hett man im noch kain oppffer gehabt. *Es folgt das Wappen mit der Überschrift:* Brandellus cardinal Balbine[f].

(169) Anno Dni. MCCCCXVI an sonnentag nach dem hailigen tag ze winächten, das was an Sant Thomas tag von Kantzelberg[1], do begiengend die Engelschen[a] alle, die ze Costentz warend, Sant Thomas tag gar loblich zů dem thům ze Costentz mit grosem loblichem gesang, mit brinnenden kertzen und mit grosser gezierd, und presonet[b] man zů allen ziten durch die stat.

(166) In dem jar ward erwelt ze burgermaister Cůnrat Mangolt, und der stůnd an an dem zwölfften ze winächten anno Dni. MCCCCXVI. *Es folgt das Wappen mit der Überschrift:* Cůnratt Mangoltt.

(170) An dem sonnentag nach dem hailigen tag tze winächten, das was an Sant Thomas tag von Cantzelberg glich ze aubend des jars als vor stat, do kamend mår und bottschafft von unserm heren dem küng, wie der küng von

f) *folgt* ainem *SgIZ₁D₁*. g) Obsequi] absiten *SgZ₁*; Absequi *I*. h) *folgt* an selgerät *Sg*; *folgt* an selgret *IZ₁*. a) nach *AK*. b) Bandellus de Balbine *A*; Pandellus de Balbine *K*; babst Gregorius *I*. c) Reichenbachs *D₁*. d) Beren *AK*. e) prediern] augustinern *AK*. f) [Ba]lbine *D₁*. a) die Engelschen] all ertzbischoff *K*; die ertzbischoff alle *Wo*; die Englischen *D₁*. b) pusanet *D₁*.

1) *Wie in A folgt hier c. 178 auf c. 165 bzw. auf c. 166.* 2) *Gemeint ist Bandello Bandelli, Kardinalpriester von S. Balbina (Ariminensis).* 1) *Thomas (Beckett) von Canterbury.*

Arragoni, der küng von Castell, der küng von Navern, der küng von Baiorik, der grauff von Fussy und ander fürsten und heren wärend abtretten von dem baupst Beneditto[a], den man nempt Petrum de Luna, und wöltend im nit mer gehorsam sin[1]. Und also lut man laudes all gloken zů fünff malen in der nacht. Mornend am mentag früge hieß hertzog Ludewig rüffen in der stat ze Costentz umb und umb, das mengklich firen solt biß das man gesunge. Und begieng man ain groß vest von der hailigen dryvältikait[b]. Und warend daby all pfaffhait und prelaten[c], fürsten und heren, gaistlich und weltlich, und lut man aber laudes zů dry malen. Und darnach het man ain grossen crützgang im[d] münster umb mit allem hailtům. Und alle die wyl man umbgieng, do prison-et[e] man all prisoner[f], der warend[g] by nünen, und giengen da mit aller zünfft zů Costentz kertzen und alle pfaffhait zů Costentz und lut man aber laudes.

24v *(171)* | An dem achtundzwaintzigosten tag des monatz January, das was mitwoch vor der liechtmeß anno Dni. MCCCCXVI, do kamend gen Costentz die bottschafft, die mit unserm heren dem küng enweg[a] fůr, und brachtend brieff, wie der küng von Arragoni, der küng von Castell, der küng von Baiorik, der küng von Navern, der küng von Schotten, der grauff von Fussi und ander fürsten und heren in den landen[b], wie die dem bapst Benedicto nit mer woltend gehorsam sin, und wölten halten den baupst, weler[c] ze Costentz in dem hailigen concilio ze baupst erwelt wirt.

(172) Mornend am dornstag, do ward sessio, und da wurdend verlesen die selben brieff. Und ward in der session gelich genomen baupst Benedicto aller gewalt und zů nüten gemacht. Und wer in füro hielt, der sölt haben den ewigen flůch und berobnuß siner benefici. Und ward gelüt ze vesper, ze mittag

a) Benedicto *SgIZ₁D₁*. b) trinität *SgI*. c) und prelaten und prelauten *G*. d) in dem *SgIZ₁D₁*. e) presunatant *Sg*; prosunotent *I*; presunetent *Z₁*; pusanet *D₁*. f) presuner *SgZ₁*; presunen *I*; busanen *D₁*. g) *folgt* all *D₁*. a) hinwege *D₁*. b) in den landen] in dem lande *D₁*. c) weler] wer *SgIZ₁*; wölcher *D₁*.

1) *Bezieht sich wohl auf den Vertrag von Narbonne (Capitula Narbonensia), der am 13. Dezember 1415 abgeschlossen wurde. Die Nachricht traf am 29. Dezember in Konstanz ein, am 4. Februar 1416 wurde der Vertrag vom Konzil bestätigt. Vgl. J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 812–817; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 43, 226f.; A. Frenken, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 286–288; ders., Das Konstanzer Konzil S. 106f.; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 157–159; M. Kintzinger, Das Konzil konstruieren S. 227; M. Prietzel, Dietrich Kerkering von Münster S. 99f.*

und ze nacht.

(173,1) Mornend am frytag gebot das hailig concilium und hieß růffen ze mittem tag in der stat Costentz umb und umb, das aller mengklichs morn am sambstag firen sölt, biß das ain crützgang beschäch, umb das got sin gnad sandte, das ainhellikait wurd. Und lut man[a] aber laudes ze mittag, ze vesper und ze nacht.

(173,2) Mornend an dem sambstag, das was an unser lieben froen aubend zů der liechtmeß in der sübenden stund, do lut man aber laudes und darnach drystund mit der grossen gloken. Und beschach ain crützgang von dem münster zů den augustinern. Und gieng damit all pfaffhait ze Costentz und alle fürsten, gaistlich und weltlich.

(174,1) An dem[a] dryzehenden tag des monatz February, das was am dornstag vor Valentini anno Dni. MCCCCXVI, do ward sessio. In der session do laiten für küng Latislaus[b] von Polan, hertzog Alexander, genannt Witolt, | grosser hertzog zů Littow, hertzog Semonicus von Masophie, *25r* hertzog Johans und hertzog Wentzlaus von der Masophie, und die heren von Plau[c] durch ir bottschafft ir clag und zůsprůch für die selben session, so sy hond zů den heren von Prüssen[1]. Und do veranttwürtend sich die heren von Prüssen, als ver und sy sich vermochtend.

(174,2) An dem andern tag in dem Mertzen, das was an mentag nach Esto michi, do was ain sessio; do kamen brieff von dem küng von Arragoni. Der starkt daz concilium und maint, er wölt es bald darzů bringen, daz Benedictus abtretten[a] můst. Und ward aber[b] zů dry malen laudes gelüt.

(174,3) Des selben tags hett hertzog Ludewig von Haidelberg ain gestäch mit den burgern zů Costentz, und stachend den mentag und zinstag, und zwen hertzogen und vier graven, vil ritter und knecht, wol by acht und tryssig helmen.

(175) An dem sechsden tag in dem Mertzen, daz was am frytag vor der mannvasnacht[1], do gebot man aber ze firend[a], biß daz das crütz in käm. Und

a) *fehlt D_1*. a) dem dem *G*. b) Laudislaus *A*; Wuldislaus *K*; Wladislaus *SgI*; Ladislauß Z_1. c) Plaw Z_2D_1. a) abtretten] resignieren *SgI*; resignieren, daz ist ufgeben Z_1. b) *fehlt $SgID_1$*. a) viren *I*; feiren D_1.

1) *Vgl. cc. 70,2 und 187.* 1) *Im 14. und zunehmend im 15. Jahrhundert werden zwei Fastnachtszeiten deutlich. Mit der Mann-, Pfaffen- oder Herrenfastnacht ist der siebente Sonntag vor Ostern (Estomihi) gemeint, bei der die klerikale Lustbarkeit im Mittelpunkt stand. Die Volksfastnacht, an der sich das „Volk" vergnügte, bezieht sich auf den Dienstag danach.*

hetten die herren ain grossen crützgang und giengend damit all patriarchen, cardinäl, ertzbischoff, byschoff, äbbt, fürsten, al[b] doctores, magistri und licentiati, by fünffhundert, all örden und pfaffhait. Und gieng man von dem münster zů den augustinern und wyderumbher durch die barfůssen und durch Sant Stephan wyder in das münster, umb das der almächtig got die ainwellung[c] des baupsts fürdrote und daz die küng von Arragoni, von Castell, von Bayorik, von Navern, von Schotten und ander fürsten belibend in dem gůten wyllen und nit abgewist wurdind.

25v *(176)* | Am dornstag nach der liechtmeß was ain sessio. Für[a] die selben session[a] do brachtend[b] die Samariten[1], das ist in latin die von Samarinitarum, die recht haiden sind[c], und begerotend[d], das man inen sandte zwen byschoff und ander gelert lüt, so wöltend sy cristan werden, die sy cristan globen lertend. Und also erbot sich der cardinal Johannes tituli Sancti Sixti cardinal zů Ragusin[2] von baupst Gregorien. Der ward inen och geben und zwen recht byschoff und zwen wychbischoff und sust ander gelert pfaffen, die sy leren solten cristan globen.

(177) An dem sambstag in der vasten, so man singet das ampt Sicientes venite ad aquas, do wyhet der patriarch Johannes von Anthiochia[1] in Sant Stephans kilchen die priester, und warend da zegegen vil cardinäl, byschoff und ander herren.

b) all $SgZ_1Z_2D_1$; alle *I*. c) einwellung Z_1; erwellung Z_2; einwelunge D_1. a-a) Für – session] *fehlt* IZ_1D_1. b) *folgt* für IZ_1Z_2. c) *folgt* für St_1. d) baten *I*; batent Z_1; battend Z_2.

1) *Gemeint sind die Schemaiten oder Samaiten (Bewohner der Provinz Samogitia/Samogitien im Herzogtum Litauen). Vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 58; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 183f. mit Anm. 114, 204; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 284–286, 312f. Anm. 11, 313 Anm. 14, 329 Anm. 17; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 211, 214; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 210–212; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 157–162, 191; H.* Boockmann, *Johannes Falkenberg, der Deutsche Orden und die polnische Politik (1975) S. 72–90, 205–208;* ders., *Art. Schemaiten (lat. Samogitia), in: LexMA 7 (1999) Sp. 1449; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 285; L.* Pósán, *Der Konflikt zwischen dem Deutschen Orden und dem polnisch-litauischen Staat auf dem Konstanzer Konzil, in: Das Konzil von Konstanz und Ungarn, hg. von A.* Bárány *(2016) S. 65–83, hier S. 75f.* 2) *Giovanni Dominici, gen. von Ragusa (cardinalis Ragusinus), Kardinalpriester von S. Sisto.* 1) *Jean Mauroux, Titularpatriarch von Antiochia.*

(179,2) An mentag vor ingändem Aberellen in der vasten, als man dann gewonlich prim[a] lütet[1], do rait hertzog Frydrich von Österrich one urlob und erloben von der stat ze Costentz und rait nur selb vierd über sinen ayde[2]. Und kam des tags gen Veltkirch und dafür und darnach an die Ettsch.

(180) Dar nach an dem palmtag aubend[a] kam clag frů von junckher Jörgen von End[1], wie daz sin diener und die sinen uff gehebtt hetten ain schiff mit korn und mit anderm plunder. Darinn was der von Veltkirch gůt und dero von Costentz und ander lüten. Und wäre das gefürt uff Grymenstain, die vestin[2]. Darzů hettend vormals och sin diener gejagt byschoff und äbbt, die zů dem concilium gehortend. Und was der selb von End[b] in der stat und griffend die von Costentz zů im und fiengen in, und entran sin knecht[3] und kam uff den see

a) preim D_1. a) balmaubent A; palmaubend K; balmtag St_1; balmabend Sg; palmabent IZ_1Z_2. b) von End] junckher Jorg von End St_1; junckherr Jůrg vonn Ende D_1.

1) *30. März 1416. Vgl. H. Koeppen, Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 319, 435 Anm. 13; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 212; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 41; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 178 mit Anm. 457; P. Niederhäuser, Fürst und Fluchthelfer. Herzog Friedrich IV. von Österreich und das Konzil von Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 149.* 2) *Vgl. hierzu S. Weiss, Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 189f. mit Anm. 778 auf S. 279; dies., Herzog Friedrich IV. auf dem Konstanzer Konzil, in: Tiroler Heimat 57 (1993) S. 35f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 178 und Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W. Altmann (1893) LXXIV § 83, S. 70.* 1) *Georg II. von Enne, Herr zu Grimmenstein. Zu ihm Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt., Bd. VII, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 186; J. Marmor, Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 106f.; Ph. Ruppert, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 120 mit Anm.*; P. Bütler, Die Freiherren von Enne auf Grimmenstein, in: SVG Bodensee 44 (1915) S. 73–92; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 212; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 139, 387f.; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 78; A. Frenken, Wohnraumbewirtschaftung S. 115 Anm. 16; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 255f.; P. Niederhäuser, in: S. Volkart (Hg.), Rom am Bodensee S. 71–73; B. Falk, Das Ravensburger „Mohrenfresko" von 1417/31. Eine Verherrlichung des Konstanzer Konzils in der Firmenzentrale der Humpisgesellschaft?, in: SVG Bodensee 132 (2014) S. 69; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 56 mit Anm. 32 auf S. 165, 133.* 2) *Burg bei St. Margrethen (1416 zerstört).* 3) *Der Knecht führt in Sg, I und Z_1 den Namen* Cůnrat.

und fůr man im nach und ertrankt man in mit sinem gewand und mit gantzem harnasch. Und wölt man über junkher Jörgen gericht haben, do kamend sin
26r fründ und vertädingoten, daz man sin vestin näme ǎn gnad, und er|troste[c] ain urfech und daz er wyder des richs stet füro nit tǒn noch sin sölt. Das bestůnd also.

(182,3) An[1] dem stillen frytag, do hett zů Sant Stephan daz ampt der patriarch Anthiocenus und fůrt in mit dem sacrament der[a] burgermaister Cůnrat Mangolt und Johannes von Schwartzach.

(183) An dem hailigen aubend ze ostren beducht[a] die von Costentz, das des von End fründ sümig wölten sin, und wolten aber zů im gericht haben. Und fůrt man in gebunden usser dem turn[b] für die rautstuben[c] mit vil gewappoten mannen. Und kamen aber sin fründ, und gabend den von Costentz die vestin an dem hailigen tag zů nacht am zinstag. In der osterwochen verbranten die von Costentz Grimenstain und dar[nach[d]] am mentag vieng man sy an abbrechen[e].

(186,1) An dem achtenden tag in dem Maygen, der was do an ainem frytag, do hett[a] daz concilium ain groß oppffer in dem münster dem durchlüchtigosten fürsten küng Vernandus von Arragoni säligen[1]. Und het man im och enmitten uff dem pfletz gemacht ain behusung uff vier sül, zů gelicher [wiss[b]] als vor dem cardinal[2]. Da was obnan das tach allenthalb bestekt mit brinnenden kertzen, under der behusung lag die baur[c] mit vier guldinen tüchern und warend uff gestekt zwüschen den süln groß brinnend kertzen, an yegklicher

c) vertrösten *SgI*; vertrǒsten Z_1; vertrosti Z_2. a) der] unser Z_2. a) dunckt Z_2. b) türn St_1; turen D_1. c) *folgt* und wolt man uber in gericht han St_1; *folgt* und wolt man zů im gericht haben *I*. d) *so* St_1SgIZ_2. e) *folgt* und zerstören allß im jar MCCCCXVI jar St_1. a) hielt Z_2. b) mas *I*; wiss Z_2. c) bar $IZ_1Z_2D_1$.

1) *Das Kapitel erscheint als Nachtrag zu c. 182,2 in A, es fehlt in K und W.* 1) *Ferdinand I. von Antequera, König von Aragón-Sizilien, war am 2. April 1416 gestorben, am 30. April hielt man ihm zu Konstanz ein glanzvolles Requiem, zum Jahrestag, am 2. April 1417, richtete die aragonesische Gesandtschaft eine prunkvolle Feier aus. Vgl. L. Vones, Art. Ferdinand I. von Antequera, in: LexMA 4 (1999) Sp. 356–358; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 53, 286; J. Grohe, Spanien und die großen Konzilien von Konstanz und Basel, in: „Das kommt mir spanisch vor". Eigenes und Fremdes in den deutsch-spanischen Beziehungen des späten Mittelalters, hg. von K. Herbers und N. Jaspert (2004) S. 493–502; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 232; N. Jaspert, Das aragonesische Dilemma S. 115f. mit Anm. 40 auf S. 116; A. Frenken, Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 151.* 2) *Vgl. cc. 164–165.*

syten sechsundtrysig, das ward zwo und sübentzig kertzen, die zwüschen den sülen stůnden. Der yegcliche wag by drythalbem pfund wachs, one die kertzen uff dem huß, der was on zal. Und lut man schon mit allen gloken. Und het meß der patriarch und warend daby al cardinäl, all ertzbyschoff, byschoff, äbbt und all pfaffhait und alle | weltlich fürsten. *26v*

(186,2) Des tags da begiengen die byschoff und die pfaffhait us Boland[a] ain groß vest mit ainer gesungen meß zů den barfůssen Sant Stertzeslaus irem küng. Zů der vorgeschriben grebdt[b] warend och uff der kantzel in dem münster vierzehen grosser brinnender kertzen anno Dni. MCCCCXVI.

(161) An dem zinstag[a] vor ingändem Brachet in dem Maigen anno Dni. MCCCCXVI, do ward ain sessio und ward besant maister Yeronomus[1]. Und als er vormals uff den sin komen was, das er abstän wolt sines kätzers globen in der session, do anttwurt er, er hett üppenclich gesworn, das er den globen nit mer halten wölt und flůcht im selbs darumb, daz er es vormals zů dry malen versworn het. Und sprach offenlich, er wölt halten den globen, so maister Hanß Huß gelobt hett, und wäre och der Huß und maister Hanß Wykleff gůt lüt gesin[b]. Und also ward er von gantzem gemainem concilio für ainen kätzer vertailt. Und gab man in dem weltlichen gericht. Und namen in grauff Eberhart von Nellenburg[c], gräf Johans[d] von Luppffen, die do[e] stathalter des concilio warend von unsers herren[f] des küngs wegen, Cůnrat Mangolt, obren burgermaister, und Hainrich Gunterswyler[g], undren burgermaister. Und fůrt man in uß mit vil gewapoten mannen, und rittend die vier vor im und hinder im biß an die stat, da der Huß verbrant ward, da ward er och verbrant. Und an dem ushin füren het er uff ain infeln, da stůndend zwen tüfel angemalet, und daran geschriben Erisiarcha, das ist als vil gesprochen: ain ertzbyschoff aller kätzer[h]. Und sang uß und uß die letanie[i] und in dem für[j] den Credo in unum Deum und beständtet och in dem für[k], daz des Hussen und Wykleffs globen

a) Polerland Z_2. b) grebt D_1. a) sonntag *A*; samstag *PrKSgIZ*$_1$*Z*$_2$; sambstag *Wo*. b) gewessen St_1; gewesen D_1. c) Nellenburg] Nürenberg *I*. d) Hannß St_1; Hans *SgIZ*$_1$; Hanns D_1. e) do] *fehlt* St_1D_1. f) unsers herren] *fehlt* St_1D_1. g) Günterschwiller St_1; Gunterswiler *I*; Guntswiler Z_1; Gunterschweiler D_1. h) ertzbyschoff aller kätzer] ertzketzer aller ketzer St_1; ertzketzer Z_1. i) letanei D_1. j) feür D_1. k) *folgt* offenlich St_1.

1) *Vgl. cc. 152–153 in der siebten Texteinheit.*

recht[l] wäre. Und ward verbrant an der aylifften stund[2]. Füro[m] das lesen, wie er gen Costentz kam und brieff an Sant Stephans kilchtür angeschlagen het, wyder an den Behemer wald kam, da gefangen und wyder gen Costentz gefürt ward, stat an dem cclxviij. blat[3] hienach[m].

Bild: *Hieronymus von Prag, fol. 27[r]. Bildtext:* Hie ward maister Jeronimus, [des[n]] Hussen gesell, ussgefürt und verbrenntt, da der Huss verbrennt ward. 5

Bild: *Kreuzgang der Florentiner, fol. 27[v]. Bildtext:* Hörtt, hörtt, es wellend min herren von Flo̊rentz Santt Johanns fest bego̊n.

l) gerecht *St₁Sg*; grech *Z₁*. m-m) Füro das lesen – blat hienach] Füro mer, wye er gen Costentz kam unnd brieff an Sant Stephans kirchenthür angeschlagen het, wider an den Behemer wald kam, daz vindest zůletst in dem bůche bei der histori von dem Hussen *D₁*. n) *so D₁*.

2) *Hieronymus von Prag wurde am 30. Mai 1416, dem Tag der 21. Sitzung des Konzils, hingerichtet, nachdem – wie bei Hus – zuvor der Bischof von Lodi gepredigt hatte. Zum Leiden und Sterben von Hieronymus siehe auch den Brief des italienischen Humanisten und päpstlichen Sekretärs Poggio Bracciolini, den dieser am Todestag an Leonardo Bruni geschrieben hat. Vgl. Aeneas Silvius Piccolomini, Historia Bohemica, hg. von J. Hejnic und H. Rothe 1 (2005) S. 250–253; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 195–203; J. Stumpf, Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. CXXX[r]–CXXXI[r]; G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 60–62; V. Novotný, in: Fontes Rerum Bohemicarum 8 (1932) S. 323–334, 345–350; F. M. Bartoš, Kostnický proces M. Jeronyma Pražského, in: Sbornik historicky 4 (1956) S. 56–64; R. N. Watkins, The Death of Jerome of Prague: Divergent Views, in: Speculum 42 (1967) S. 104–129; R. R. Betts, Jerome of Prague, in: Essays in Czech History (1969) S. 230–235; H. Herkommer, Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L. Grenzmann und K. Stackmann (1984) S. 123f., 137 Anm. 42 und 43; F. Šmahel, Poggio und Hieronymus von Prag: Zur Frage des hussitischen Humanismus, in: Studien zum Humanismus in den böhmischen Ländern 1 (1988) S. 75–91; ders., Hieronymus von Prag, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 273f.; J. Bujnoch, Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 50–52; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 115–139; St. Greenblatt, The Swerve. How the World Became Modern (2011) S. 172–181; W. Rügert, Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 70–75; Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 234–253, 334f., 338–343.* 3) *Wie oben wird auch hier auf die nachstehende Hus- und Hieronymus-Geschichte foll. 267ra–268vb, B[ra]–C[ra] verwiesen.*

(187) | An unsers herren fronlichnam aubend, do warend alle naciones *28r*
byainander. Und kamend für die botschafft, die gesant was zů den von Samaiten, und clegtten[a] die von den tütschen brůdern von Prüssen[1], wie das sy sy gesumpt hettend, und nit wolten, daz sy cristan wurden. Das veranttwurtend sy, sy hetten sy vor zyten bezwungen[b] und horten zů dem ertzbyschoff zů Rig in Nifenland[2], der sölt sy cristen machen. Da ward den tütschen brůdern gebotten, das sy sy in kain weg nit sumen sölten und das sy dem rich zů gehören sölten in weltlichen sachen und in gaistlichen sachen irem byschof[c]. Und wurdent also wyder inhin[d] gesant.

(188) Mornend an unsers heren fronlichnam tag anno Dni. MCCCCXVI, do crutzet man umb die stat. Und gieng damit al pfaffhait ze Costentz und al örden. Und giengend da mit zwen patriarchen, nünzehen cardinäl, fünff ertzbischoff, süben und fünfftzig byschoff und zehen äbbt, all mit iren infelen, und vier byschoff öne infelen. Und trůgend alle brinnend kertzen in den henden biß zů dem münster usher. Do gabend sy sy iren knechten. Die trůgen sy vor unsers herren fronlichnam. Der warend ob sechtzig und hunderten kertzen. Und gieng da mit hertzog Ludewig von Bayern von Haidelberg, all auditores, secretarii, notarii, advocati und all ander gelert lüt und gemain volk, und weret wol zwo stund.

(189) Sant Johanns fest: An Sant Johans aubend[a], do begiengen die wechßler von Florentz Sant Johans fest. Und hetten zwain prusuner angehenkt Florentzer banier, das was ain roter lilg[b] in ainem wyssen veld. Die giengen ze vesperzit mit dry pfiffern durch die stat und prusunoten[c] und pfiffoten. Und hetten Sant Johans kilchen ummhenkt mit schönen tüchern und mayen. In dem kilchhoff ummstekt und in der kilchen zů Sant Johans hangotend zwen schilt, ainer in dem | chor, der ander uff dem pfletz[d]. Und was die kilch und *28v*
der chor umbhenkt mit tann kreß[e] und mit oflaten. Und brunend schön kertzen uff dem altar. Mornend an Sant Johanß tag frů beströten sy die strauß[f] von Sant Johann zů den parfůssen, und bestaktend die straussen[g] baydenthalb mit

a) klagten D_1. b) betwungen *Sg*; gezwungen IZ_2. c) byschof] bottschaft *Sg*; bottschafften *I*; botschaft Z_1. d) in *Sg*IZ_1; hin Z_2; umbhin D_1. a) tag *A*. b) gilgen *AK*; löw *Sg*; lůw Z_1; lug *I*; lylg Z_2. c) presunatand *Sg*; presunetent IZ_1; pusanetent D_1. d) gefletz *Sg*; gfletz Z_1. e) tanni kesß *Sg*; tanin kess *I*; tanni kriss Z_1; tannen kreß D_1. f) straus *I*; strass Z_1; straß D_1. g) sträß *Sg*; strasse IZ_1; strassen D_1.

1) *Vgl. cc. 70,2, 174,1 und 176.* 2) *Livland.*

maygen. Und prusonet[h] und pfifft man drystund[i] durch die statt. Und zů dem drytten prusunen, do giengend alle byschoff und gelert lüt von Lamparten den prusonern[j] und pfiffern nach von den barfůssen biß zů Sant Johans. Und gieng mit in hertzog Ludwig von Haidelberg und trůg ir yegklich ain brinnend kertzen in siner hand, welher aber sy selb nit trůg, dem trůg sy sin knecht. Und wag yegkliche kertz by dritthalb pfund wachs und trůgen vor den prusonern[k] sechs groß brinnend kertzen. Der kertzen was überal[l] funff hundert und viertzig, one die zů Sant Johans brunnend. Und het da ain gesungen meß.

(190) Uff dornstag nach Sant Johans tag, das was dozemal[a] der achtend tag[b] unsers herrn fronlichnam[a], do hett daz gantz concilium ainen crützgang mit unsers heren fronlichnam. Und giengen usser dem münster gen Petershusen. Und giengend da mit alle patriarchen, cardinäl, ertzbyschoff, byschoff, åbbt, gelert lüt, auditores und alle pfaffhait zů Costentz mit allem hailtům, hertzog Ludwig und alle ander weltlich herren und damit der zunfftkertzen[c]. Und gieng vast demütenclich mit kainem pfiffer noch prusoner[d].

(191) An mitwochen nach Petri und Pauli[a], do was ain congregaci[b] zů den barfůssen. Und ward besant her Johans[c] Latschenbock von des Hussen globen wegen[1]. Der swůr, den globen nit ze haltend, und daz in duchti, das der Huß und Yeronimus mit recht verbrent sigen, und hieß ordnen brieff, die er senden wolt von iren wegen gen Behem.

29r *(192)* | An dem vierden tag in dem ersten herpstmonat anno Dni.

h) presunatant *Sg*; presunt *I*; presunetent Z_1; pusanet D_1. i) dry mälen *Sg*; drin malen *I*; iij malen Z_1; dristett Z_2. j) presunnern *I*; presuneren Z_1; pusanern D_1. k) prusonern] parfůssen *I*; barfůssen Z_1. l) überal] überhöpt IZ_1; aller überhöpt Z_2. a-a) dozemal – fronlichnam] octava corporis Christi *Sg*. b) dozemal der achtend tag] an der octauff *I*; an der octava Z_1; an der octäff Z_2. c) und damit der zunfftkertzen] *fehlt* D_1. d) prusunen *Sg*; presunern *I*; pusaner D_1. a) *danach* und Pauli *ausgestr. G*. b) *folgt* daz ist ein samlung Z_1; *folgt* daz ist ein versamlung Z_2. c) Hainrich *AK*.

1) *Heinrich Lacembok von Chlum, zusammen mit Wenzel von Leštno oder von Dubá und Johannes von Chlum Begleiter von Jan Hus. Vgl. R.* Hoke, *Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 174f.; F.* Šmahel, *Die hussitische Revolution (MGH Schriften 43, 2, 2002) S. 912; P.* Soukup, *Die Maßnahmen des Konzils gegen die Hussiten, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 95;* ders., *Jan Hus (2014) S. 189. Zu dieser Anklage siehe auch Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt., Bd. VII, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 204f. mit Anm. 127 auf S. 205.*

MCCCCXVI, do was ain[a] sessio und braucht für her Michahel de Causis[1], wie er von gebottes wegen des concilium gelatt het, vier hundert und vierundzwaintzig namhaffter edler gesesner lüt us Behem, dem küngkrich, von des Hussen kätzer globen wegen[2]. Und wurden do in der session in den bann geton. Und wurden och deputaten[b] erwelt wyder[c] hertzog Frydrichen von Osterich ze procedierend und allen fürsten sin unrecht tůn ze verschribend.

(193,1) An dem fünfften tag in dem ersten herbstmonat[1], do kam botschafft von Arragoni an der fünfftden stund nach mittem tag. Und lut man all glokken, und das[a] ain grauf von Cardone[2], dry byschoff und dry ritter, und rittend in engegen baid burgermaister mit vil gewapoten und all pfaffhait und weltlich heren, usgenomen die cardinäl.

(193,2) An Sant Felix und Sant Regula tag in der nacht, do starb der kamere auditor und ward begraben zů dem thům. Darnach an der mittwochen het man im ain oppffer.

(193,3) Am dornstag vor Sant Michahels tag an der vierden stund nach mittemtag, do ritten in zwen byschoff von Engelland und ain doctor. Und ritten gegen inen all gaistlich und weltlich herren, on[a] die cardinäl. Und warend, so gegen in rittend, ob fünffzehenhundert pfärit.

(193,4) An dem sonntag nach Sant Michahels tag, das was do[a] | Sant Franciscus tag, do hettend all cardinäl und byschoff ain gesungen meß zů den barfůssen, und liessend den crützgang den[b] tag underwegen. *29v*

(194,1) An sambstag[a] vor Sant Gallen tag, da kamend über ain die von Hyspania, von Portegal und die küngrich mit dem concilio, also daz si och ain nacion soltend haben. Und[b] also wurdend fünff naciones[1].

(194,2) An der mittwochen vor dem obgenanten sambstag nach mittemtag, do ward ain congregacion von aller pfaffhait in dem münster. Und da

a) ain] *fehlt* D_1. b) *folgt* daz ist schidlüt Z_1. c) *folgt* mit *Sg*; *folgt* mitten *I*; *folgt* mit dem Z_1; *folgt* min herren Z_2. a) *folgt* was $SgIZ_2$; *folgt* waz Z_1. a) on] uss genomen IZ_2; us genomen Z_1. a) an $IZ_1Z_2D_1$. b) denselben D_1. a) sonntag *A*. b) *fehlt* D_1.

1) *Michael von Deutschbrod (heute Havlíčkův Brod), gen. de Causis.* 2) *Vgl. zu dieser Textstelle O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 216; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 206.* 1) *Am 5. September 1416 traf die Gesandtschaft Aragóns in Konstanz ein. Vgl. N.* Jaspert, *Das aragonesische Dilemma S. 113.* 2) *Leiter der Aragoneser Delegation war Juan Ramón Folch, Conde de Cardona.* 1) *Vgl. cc. 1,2, 231,1 und 255,3.*

offenlich über kamen die von Hyspania mit gemainem concilio und wurden ains mit ainander. Und nach der vesper lut man laudes und růfft man durch die stat, daz man mornend firen sölt, biß das crütz inkäm. Und ze nacht nach der sübenden stund lut man aber laudes und mornend nach der sechsden stund früh am dornstag lut man aber laudes. Und samnoten sich all cardinäl, ertzbischoff, bischoff und all pfaffhait und hertzog Ludewig, pfallentzgrauff, und Frydrich, burggrauff von Nürenberg, und all weltlich heren in daz münster, und belibend darinn biß ze mittag und wurdend da gentzlich ains. Und nach der zwölfften stund, do lut man all gloken, und hett erst[a] darnach meß von dem hailigen gaist. Und ward der crützgang uffgeschlagen, wan[b] es was ze spaut worden[b].

(195,1) Diß bestůnd also lang zit, und wartot man täglich unsers heren des küngs. Und warend die Ytalici[a] vast unwyllig.

(195,2) Und an Sant Elogius[a] tag anno Dni. MCCCCXVI, do ward zů burgermaister erwelt Hainrich von Ulm und zů underm burgermaister Caspar Gumpost. *Es folgen zwei Wappen mit der Überschrift:* Hainrich von Ulm *und* Caspar Gumpost.

30r *(195,3)* | An Sant Lucien tag ze nacht, der was an ainem sonnentag[a], do kam bottschafft von dem grafen von Fůssi und andern grafen und heren uß Arragoni, wie das sy bapst Benedicto nit mer wöltend gehorsam sin, und lut man laudes an der sübenden stund in der nacht.

(196) Mornend frü am mentag, do ward sessio. Und schwůren die botten an der heren stat zů ainem bäpst ze haltend, wen das hailig concilium erwalte. Und lut man zwürend laudes.

(197) An des hailigen aubendes aubend ze winächten, do warend die naciones alle byainander zů den barfůssen, und saussend by ainander biß nach stübin[a]. Und zerwurffend mit ain ander die Engelschen und die Frantzosen

a) hett erst] hort man erst *SgIZ₁*. b-b) wan – worden] *fehlt* Z_2. a) *folgt* daz ist die Welschen Z_2. a) Andres *K*; Helogias *I*; Heloys Z_1; Helogius Z_2; Eleugius D_1. a) sonnentag] dornstag *A*; dunstag *K*. a) stübin] stübi $SgIZ_1Z_2$; sibnen D_1.

und die von Hyspania, daz all heren vast betrübt warend[1]. Und an stett do fůr zů hertzog Ludewig und die byschoff und aintend sy also, daz mornend sessio sin solt. Also ward zwo stund vor mitternacht laudes gelüt. Mornend an dem hailigen aubend ward sessio und wurdend da veraint und ward zwürend laudes gelüt.

(198) An dem hailigen tag ze winächten anno Dni. MCCCCXVII hettend die cardinäl daz ampt zů dem thům, die Engelschen byschoff zů Sant Stephan.

(199) Und an Sant Thomas aubend, daz was an dem kindlin tag[a], do be-

a) abendt *D1*.

1) *Hintergrund der geschilderten heftigen Auseinandersetzungen („Nationenstreit") dürfte der vom 1. Oktober 1416 bis zum 31. März 1417 währende und um Weihnachten 1416 seinen Höhepunkt erreichende Streit zwischen der französischen und englischen Nation um das Recht der* natio Anglicana, *auf dem Konzil eine eigene Nation zu bilden, sein. Pierre d'Ailly bestritt im Namen der französischen Nation dieses Recht, Thomas Polton hielt dagegen. Auslöser der Feindseligkeiten dürfte der Vertrag von Canterbury vom 15. August 1416, in dem sich König Sigmund mit Heinrich V. von England (gegen Frankreich) verbündete, sowie der Einzug der Gesandtschaft Aragóns in die Konzilsstadt am 5. September 1416 und die damit einhergehende Bildung einer fünften Nation, nämlich der* natio Hispanica, *gewesen sein. Vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 88f.; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 222f. mit Anm. 139; H.* Finke, *Die Nation in den spätmittelalterlichen allgemeinen Konzilien, in: HJb 57 (1937) S. 323–338; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R.* Bäumer *(1977) S. 363–368, 363f. mit Anm. 19; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 259f., 281–286; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 353–355;* ders., *Der König und sein Konzil S. 179;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 136f.; H.-J.* Schmidt, *Kirche, Staat, Nation. Raumgliederung der Kirche im mittelalterlichen Europa (1999) S. 479–482;* ders., *Was ist eine Nation? Debatten auf den Konzilien des 15. Jahrhunderts, in: C.* Bosshart-Pfluger *u.a. (Hg.), Nation und Nationalismus in Europa. Kulturelle Konstruktion von Identitäten (2002) S. 144–147; C.* Hirschi, *Wettkampf der Nationen. Konstruktion der deutschen Ehrgemeinschaft an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit (2005) S. 135–143; H.* Müller, *Das Basler Konzil (1431–1449) und die europäischen Mächte. Universaler Anspruch und nationale Wirklichkeiten, in: HZ 293 (2011) S. 608–613;* ders., *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 94;* ders. / S. Strupp, *Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 259f., 268f.; R. N.* Swanson, Gens secundum cognationem et collectionem ab alia distincta. *Thomas Polton, two Englands, and the challenge of medieval nationhood, in: G.* Signori / B. Studt *(Hg.), Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis S. 58; B.* Studt, *Zusammenfassung S. 392f.; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 18f., 312f., 333–375, 481f.*

giengen die Engelschen Sant Thomas tag. Also sy hiessend ze vesper durch die stat prusunen mit ires küngs wapen, und sungen vesper zů dem thům und mornend an Sant Thomas tag daz ampt mit vil kertzen. Und prusonet man aber und warend by dem ampt all pfaffhait und lüden[b] all cardinäl und byschoff zů dem ymbiß.

(200) An Sant Thymotheus tag[a], was an ainem sonnentag, do lůd der by-
30v schoff von Lunders uss Engelland all rätte | ze Costentz in Burkart Walhers[b] huß, das von alter hieß zum Hoff ze Burgtor, yetz zů dem Guldin schwert by Sant Laurencien. Und gab in diß mal[c] in drü gericht, yegklichs besunder mit acht essen, halb vergüldt und halb versilbert[1]. Und zwüschen den essen machtend[d] sy als unser froe gebar und Josephen und die hailigen dry küng, als sy ir oppffer brachtend. Und der stern[e] was guldin und gieng vor inen an ainem sail und [machtent ouch[f]] Herodessen, wie er den küngen[g] nachsant und wie er die kindlen ertodt. Und das alles uff das costlichest mit costlichem gewand und mit costlicher gezierd[2].

(201) An dem sechsundzwaintzigosten tag des monatz January, was do mitwoch vor der liechtmeß anno Dni. MCCCCXVII, do kam frü botschafft, wie unser her der küng komen sölt. Do hettend all gaistlich und weltlich fürsten samnung und hetten ain gesungen meß in dem münster. Und lut man mit allen gloken und kamen all pfaffhait dahin mit ir habit und mit allem hailtum und wartotend da biß uff die zehenden stund. Do hieß man sy alle haym gän biß nach imbiß. Und nach der zwölfften stund, do lut man aber all gloken und

b) lüten *I*; lůdent Z_1; lüdentt Z_2. a) *folgt* January am xxiiij. tag *I*; *folgt* am xxiiij. January tag Z_1; *folgt* am xxiiij. tag January Z_2. b) Walthers *A*; Wahers *K*; Walhaidis *I*; Walheiß Z_1. c) mål *Sg*Z_2; maul *I*. d) machtend machtend *G*. e) stern] stain *I*. f) machtend *Sg*; machten *I*; machtent Z_1; machtent ouch Z_2. g) küngen] kinden *I*.

1) *Gemeint ist, dass die Speisen auf vergoldetem bzw. versilbertem Geschirr aufgetragen wurden. Vgl. M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 120.* 2) *Gemeint ist eine szenisch-pantomimische bzw. theatralische Darstellung der Weihnachtsgeschichte bzw. des Besuches der Hl. Drei Könige in Bethlehem (Krippen- bzw. Dreikönigsspiel) im Sinne eines geistlichen Spiels. Vgl. I.* Seidenfaden, *Aus den frühen Quellen zur Theatergeschichte der Stadt Konstanz, in: ZGO 107 (1959) S. 309–312; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 218; M.* Schuler, *Die Musik in Konstanz während des Konzils 1414–1418, in: Acta Musicologica 38 (1966) S. 166; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 280; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 120; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 211; S.* Morent, *Choraltraditionen im süddeutschen Raum S. 99.*

besamnet sich all pfaffhait, alle gaistlich und weltlich lüt[a], in das münster. Und giengen mit dem crütz ushin[b] gen Petershusen und alle erber burgar[c] rittend dem küng engegen[1]. Und also unser her der küng ward ingefůrt, daz im engegen giengen all pfaffhait, die örden in ir priesterlich gewand, und all ander gelert lüt, all weltlich fürsten, ritter und knecht, und alle burger giengen im engegen und alle zünfft mit iren kertzen. Und fůrt man in von Petershusen in daz münster under ainem grossen guldin tůch und gieng mit im an ainer syten der cardinal Hostiensis, zů der andern syten der patriarch Anthiocenus und vor im hertzog Ludwig, pfaltzgrauff by Rin, und burggrauff Frydrich von Nüremberg[d]. Und brediget in dem münster der bischoff von Engelland Salusburgensis und was sin thema: Erit magnus coram domino[2]. Und sang in organis Te deum laudamus. Und zoch darnach in des Fryburgers hoff und

a) lewt D_1. b) hinauß D_1. c) burger $SgIZ_1Z_2D_1$. d) *folgt* Und fůrt man in in daz münster *Sg*; *folgt* Und fůrt man in in das münster *I*; *folgt* Und fůrt man in daz münster Z_1; *folgt* Und fůrtt man inn in das münster Z_2.

1) *Am 27. Januar 1417 kehrte König Sigmund nach Konstanz zurück. Sigmund hatte seine Rückkehr ursprünglich für Heiligabend angekündigt. Von der Rückkehr des Königs wird im Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 101 ausdrücklich berichtet:* Item quinta post Pauli conversionis, do zoh unser her der künig in, als er von Frankrich und von Engellant kam. Und gieng man im engegen mit dem hailtum, und waz in der procession xviiij kardinäl, ij patriarch[en], xxxiiij bischof, xvj äbbt, daz studium von Paris, von Engellant, und dazů manige prelaten und doctor und ander, die bi dem hailigen conzilio hie waren, und waz anderhalb jar ussgewesen. *Vgl. H. Koeppen, Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 377; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 280f.; G. J. Schenk, Von den Socken S. 403f. mit Anm. 76.* 2) *Lk 1,15.*

dar[e] zů den augustinern[3].

31r (202) | An sonnentag[a] vor der liechtmeß[b], do lůd aber der selb byschoff von Lunders unsern heren den küng[1], hertzog Ludewigen, burggrauf Frydrichen und süben byschoff und auditores und vil graven, daz ze tisch saussend an der herren tisch hundert und zwen und fünfftzig man. Und gab in noch ain costlicher mal, dann er vor den räten gegeben het. Und traib den schimpf mit

e) darnach *SgIZ₁Z₂*. a) fritag *A*. b) *folgt* am xxviij. tag *IZ₁*.

3) *Als Dank für die Beherbergung gab König Sigmund die Ausmalung der Augustinereremitenkirche (heute Dreifaltigkeitskirche) mit Fresken in Auftrag, die 1906 wiederentdeckt wurden. Vgl. J.* Gramm, *Kaiser Sigismund als Stifter der Wandgemälde in der Augustinerkirche zu Konstanz, in: Repertorium der Kunstwissenschaft 32 (1909) S. 391–406; J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 275f. mit Anm. 70 auf S. 576; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 44; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 131; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 119f.; J.* Zahlten, *Die Fresken aus der Konzilszeit in der Konstanzer Dreifaltigkeitskirche (2009) S. 5–39; H.* Derschka, *Die Wandbilder in der Konstanzer Dreifaltigkeitskirche, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 204–209;* ders., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 136f.; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 56; M.* Kluge, *König Sigmund und die Finanzierung der Wandgemälde in der Augustinerkirche zu Konstanz, in: DA 73 (2017) S. 715–722.* 1) *Die Essenseinladung des Königs durch die englische Nation, die den politischen Seitenwechsel vom französischen zum englischen König, wie er im Vertragsschluss zu Canterbury vom 15. August 1416 zum Ausdruck kam, bekräftigte, sowie die Tatsache, dass Bischof Robert Hallum von Salisbury bei der Rückkehr des Königs, der demonstrativ den ihm vom englischen König verliehenen Hosenbandorden trug, predigte (*Erit magnus coram Domino*), hatte zeichenhafte Bedeutung. Vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 218; J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 232f., 238; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 281; M.* Kintzinger, *Westbindungen im spätmittelalterlichen Europa. Auswärtige Politik zwischen dem Reich, Frankreich, Burgund und England in der Regierungszeit Kaiser Sigmunds (2000) S. 96–107;* ders., *Das Konzil konstruieren S. 221f.; G.* Schwedler, *Herrschertreffen des Spätmittelalters. Formen – Rituale – Wirkungen (2008) S. 125–134; G. J.* Schenk, *Von den Socken S. 385–409, hier S. 404;* ders., *Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 24; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 129 Anm. 96;* ders., *Der König und sein Konzil S. 190f. mit Anm. 33;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 135, 137;* ders., *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 61; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 385f.*

unser froen, den hailigen dry küngen und mit Herodes och costlicher dann vor[2].

(203) An Sant Blasius[a] tag nach der vesper, do rait in gen Costentz der byschoff[b] von Gran us Ungerland. Und rittend im engegen vil byschoff und sust vil herren, alle weltlich fürsten. Und rait ze Ringburgtor[1] inher und gen Petershusen. Und rittend mit im engegen zwen cardinäl und fůr in mit acht verdekten wägen.

(204) Am zinstag vor Valentini, do kam unserm herren dem küng ain groß tier[1]. Das was gefangen in Littower lannd, und sant im daz der küng von Polan[a]. Und was glich ainem ochsen, ainem schwartzbrunen, wan das es ain grösser houpt hett und ainen kurtzen diken hals mit vast ainer grossen brust, und hett ainen spitzigen schwantz, nit lang, und schöner hörner dann ain ochß. Und was usgenomen und was grösser dann kain[b] groß straußroß[c]. Und nampt man es in Polan ain chur und sandt im da mit dry stübch[d] mit wyldprät und[e] maint[f], sy costotend ze fürend von Polan gen Costentz ob vierhundert guldin[g].

(205) An dem drytten tag in dem Mertzen, was do mitwoch, do was sessio, und lut man frů | ainest mit der grossen gloken. Und ward da hertzog *31v*
Frydrich von Österrich verbannet von des byschoffs von Trent[a] wegen[1], und

a) Pelasius *A*; Blasien *SgIZ₁*; Peleyen *Z₂*. b) byschoff] ertzbyschof Strigonensis *Sg*; ertzbischoff Strigonensis *IZ₁*. a) Polant *Sg*; Bolan *I*; Poland *Z₁Z₂*; Bolen *D₁*. b) ain *SgI*; ein *Z₁*; kein *Z₂*; eyn *D₁*. c) sträßroß *Sg*; straussrosß *I*; strassros *Z₁*; strassrosß *Z₂*. d) stübch] stuk *SgIZ₁*; stübk *Z₂*; stübich *D₁*. e) *folgt* man *D₁*. f) *folgt* man *SgIZ₁*. g) *folgt* und sant mans dem küng von Engelland *SgIZ₁*. a) Trient *SgIZ₁D₁*; Trientt *Z₂*.

2) *Vgl. c. 200.* 1) *Gemeint ist das innere Paradiesertor, das auch Rindportertor hieß. Vgl. J. Eiselein, Begründeter Aufweis des Plazes bei der Stadt Constanz, auf welchem Johannes Hus und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden (1847) S. 12; J. Marmor, Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 92f.; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 22, 176; S. Wolff, Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 281 Anm. 74.* 1) *Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 227 und H. Koeppen, Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 390, wo davon die Rede ist,* das der konig von Polan *(Władysław II. Jagiełło)* hat eynen wesant *(= Wisent)* gesant her dem romisschen konige. *Hierzu W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 86; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 257f.* 1) *3. März 1417.*

über in angerůfft daz weltlich gericht[b]. Und ward unserm heren dem küng empfolhen, über in ze richtend.

(206) In dem achtenden tag in dem Mertzen, was do ain mentag, anno Dni. MCCCCXVII, do was sessio über baupst Benedicto. Und giengen heruss usser der session der cardinal Florentinus und der cardinal de Comitibus, der byschoff von Merspurg, und noch zwen byschoff, und mit inen vil notari. Und růfftend im, dann[a] sin zil[b] uß was[c]. Aber als er sich veranttwürten solt und veranttwurt sich nit noch niemant von sinen wegen, do ward er in der session vernütet[d], verbannen und verflůcht[1]. Und[e] lut frü vor der session die grossen gloken.

(207) An dem nünzehenden tag in dem Mertzen, der waz an ainem frytag, do hetten der benedictiner orden ain cappitel zů Petershusen umm das, das

b) gericht] schwert *Sg*; gericht, als man spricht brachium seculare IZ_2; gericht, als man spricht prescripcio in seculare Z_1. a) dann] won SgZ_1Z_2; wan *I*. b) zile D_1. c) *folgt* sich ze versprechen $SgIZ_1$. d) vernütet] vernüt *I*; usgemeinsamet Z_1; vernüttet Z_2; vernichtet D_1. e) *folgt* man D_1.

1) *Vgl. zu dieser Textstelle auch die den Bannfluch darstellenden Illustrationen in K fol. 70v und in W fol. 96v. Der Prozess gegen Benedikt XIII. war am 5. November 1416 eröffnet worden, am 28. November erfolgte die erstmalige Zitation nach Konstanz, am 8. März 1417, in der 29. Sitzung des Konzils, erging das Kontumazdekret wegen Nichterscheinens. Die Zitation wurde durch Ausruf vor dem Münster wiederholt. Siehe zum Sachverhalt auch G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 90, 95; H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1142–1145; J. Marmor, Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 328f.; O. Feger, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 33; ders., Das Konzil zu Konstanz 2 S. 220; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 40; H. Zimmermann, Papstabsetzungen des Mittelalters (1968) S. 291; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 269f.; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng“ S. 125; A. Frenken, Die Rolle der Kanonisten auf dem Konstanzer Konzil S. 409f. mit Anm. 55 auf S. 410; ders., Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 164 mit Anm. 84; ders., Das Konstanzer Konzil S. 140f.; B. Müller-Schauenburg, Benedikt XIII., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 124; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 163f.; Th. Bruggisser-Lanker, Music goes public S. 357 Anm. 25. Siehe auch B. Schmidt, Die Konzilien und der Papst. Von Pisa (1409) bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965) (2013) S. 55, der Benedikt seine Absetzung „demütig“ annehmen lässt, womit das Bild falsch interpretiert sein dürfte.*

sy iren orden recht hieltend[1]. Und machtend da gesetzten und giengen von Petershusen vast züchtenclich mit gemachem gesang zů den augustinern und wyderumb gen Petershusen. Und offnotend[a] da ir gesatztten und warend an dem crützgang drühundert und dry und sübentzig münch, alle in schwartzem klaid.

(208) Do kam ain maister von Nüremberg, der bracht ainen messin[a] lüchter[b] oder kertzstal. Das bot er umb zway tusend guldin. Daz kofft unser her der küng umb ayliff hundert guldin und schickt es dem küng von Engelland[1].

(209) An ainem zinstag des nün und zwaintzigosten tag in dem Mertzen

a) opfrotand *Sg*; opfretend *I*; opfrotent Z_1; offnettent Z_2. a) kupfrin *AI*; kupferin *K*; kuppfrin Z_2; messing D_1. b) leüchter D_1.

1) *Am 28. Februar 1417 trat in Konstanz eine Versammlung aller Benediktineräbte (*capittel*) der Ordensprovinz Mainz-Bamberg zusammen, um über die Reform der deutschen Benediktiner zu beraten; vgl. J.* Zeller*, Das Provinzialkapitel im Stifte Petershausen im Jahre 1417. Ein Beitrag zur Geschichte der Reformen im Benediktinerorden zur Zeit des Konstanzer Konzils, in: STMOSB 41 N.F. 10 (1922) S. 9–46; O.* Feger*, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 220; A.* Borst*, Mönche am Bodensee (1978) S. 339; H.* Maurer*, Konstanz im Mittelalter 2 S. 39; A.* Frenken*, Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 338f. mit Anm. 168;* ders.*, Der König und sein Konzil S. 209 mit Anm. 87; Ph. H.* Stump*, The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. 156f.; W.* Brandmüller*, Das Konzil von Konstanz 2 S. 204f.; B.* Studt*, Das Konstanzer Konzil und die Ordensreformen, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 132–136; H.* Müller*, Ein Weg aus der Krise der spätmittelalterlichen Kirche: Reform und Erneuerung durch die Konzilien von Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449)?, in: ZKG 126 (2015) S. 211 mit Anm. 39; C.* Dartmann*, Die Benediktiner. Von den Anfängen bis zum Ende des Mittelalters (2018) S. 117f.* 1) *Zu den Geschenken (hier ein kupferner Leuchter, in c. 204 ein gepökelter Auerochse aus Litauen), die die besondere Verbundenheit mit König Heinrich V. von England zum Ausdruck bringen sollten, vgl. J. K.* Hoensch*, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 269 mit Anm. 55 auf S. 575f.*

32r do, anno | Dni. MCCCCXVII, do kam des küngs bottschafft von Castel[1]. Und ritten inen all heren engegen und lut man all gloken, und giengen vor in her acht und zwaintzig grosser mul[a], die wautseck trůgend, und kamen wol mit fünffhundert[b] pfäriten.

(210) An dem palmaubend nach imbiß, do rait unser her der küng von Costentz gen Ratolffszelle, und maint, daz hailig zit da zesind, umm daz die pfaffhait dester růwiger wäre.

(212) Mornend an dem palmtag, do schlůg das concilium brieff an türen und verbannet alle, die da hieltend Petrum de Luna.

(213) An dem tag schlůg unser her der küng brieff an türen über hertzog Frydrichen und erzalt da aber sin recht[a], und wie sine schloß zů sinen handen und dem rich komen wärend von siner verhaissung wegen und von söliches schwäres bannes wegen, so das concilium in gebannet hett. Und gebot allen den, die lehen oder pfandschafft von der herschafft von Österrich hettend, da[b] sy die von im enphiengen und im hultend biß Sant Walpurgen tag dem nächsten, so wölte er mengkliche laussen beliben by allen iren rechten und im die bessren. Wer das nit tät, den wölt er des beroben, und gebot och allen stetten, die im worden warend, das sy im och schwůrend und hultend.

(216,2) An dem hailigen aubend ze ostran růfft man durch die stat ye vierzehen häring[a] umb ain plapphart.

(217,2) In der osterwochen am zinstag, do rittend in gen Costentz dry heren von Bayern ze aubend mit grosser gezierd. Und rittend in engegen vil heren, und was hertzog Hainrich, hertzo[g] Wylhalm und hertzog Ernst.

32v *(218)* | Am dornstag in der osterwochen anno Dni. MCCCCXVII, do zu-

a) maul D_1. b) fünffhundert] ccc $SgIZ_1$. a) unrecht $AKSgIZ_1Z_2$. b) daz $ASgZ_1Z_2$; das KI. a) *folgt* gůtter Z_2.

1) *Am 29. März 1417 traf die seit langem erwartete kastilische Gesandtschaft in Konstanz ein. Eine Abordnung des Konzils zog ihr bis nach Schaffhausen entgegen, wo sie am 25. März vom Bischof von Lodi begrüßt wurde. Am 18. Juni trat sie der* natio Hispanica *bei. Vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 94; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 270, 301; A.* Frenken, *Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 162;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 139;* ders., Concilium constituitur ex nacionibus – *die* naciones *auf dem Konzil von Konstanz. Zur Bedeutung der Konzilsnationen für die Entstehung und die Entwicklung eines nationalen Bewusstseins im beginnenden 15. Jahrhundert, in: Begegnung der Kirche in Ost und West im Spiegel der synodalen Strukturen. Festschrift für Petar Vrankić, hg. von J.* Grohe, *G.* Wurst, *Z.* Strika *und H.* Fischer *(2017) S. 187, 200; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 412.*

gend in margräff Frydrich, der elter, und dryzehen grafen von Missen[a], lantgraven zů Türingen. Und rait inen engegen unser her der küng, dry herren von Bayern, hertzog Růdolff von Sachsen, hertzo[g] Ludewig von Brig, und all fürsten und heren. Und giengen vor in ain und zwaintzig wägen mit züg, acht und zwaintzig pfärit mit wautseken. Und kamm mer dann fünffhundert pfäritten, all mit gantzem[b]. Und was der schönest[c] inzug, der ye geschach da vor. Und zochen gen Crützlingen in das closter. Ir wauppen vindest hienach am clxxxxj. blatt.

(219–224,1) Uff den achtzehenden[a] tag in dem Aberellen, was do der sunnentag Quasi modo, do emphieng burggrauff Frydrich von Nüremberg vor[b] imbiß an der achtenden stund sin kurfürstlichthům, die mark zů Brandenburg[1]. An dem obern markt was ain hoch huß gemacht. Und saß der küng mit ainer guldinen cron[c] als ain kayser mit ainem roten gewand als ain ewangelier[d] und mit sinem zeppter. Und der hertzog von Sachsen hůb im ain bloß schwert vor mit gewand als ain letzgner mit ainer vehen kappen und mit ainem vehen hůt. Und als bald er daz lehen emphieng, do leit man in och an als den hertzogen. Und warend daby all weltlich fürsten, vil cardinäl und byschoff

a) Meyssen D_1. b) *folgt* harnasch *AKSg*; *folgt* harnäsch *I*; *folgt* harnest Z_1Z_2; *folgt* tzeuge D_1. c) wähast *Sg*; schwechest *I*; wächest hüpschest Z_1; schönst Z_2. a) achtenden *AK*; *wohl korr. aus* achtundzwaintzigosten *G*. b) *folgt* dem D_1. c) kaisserlichen kron St_1. d) lectioner SgZ_1; letzgener *I*.

1) *Die Belehnung des Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg mit der Mark Brandenburg fand am 18. April 1417 statt; vgl. Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten, hg. von A. F. Riedel (1846) 2, 3 S. 226–229; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 222; L. Fischel, Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 39; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 39; J.-M. Moeglin / R. A. Müller, Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung 2: Spätmittelalter 1250–1495 (2000) S. 323–330; M. Jatzlauk, Die Belehnung des Nürnberger Burggrafen Friedrich VI. mit der Markgrafschaft Brandenburg durch König Sigmund, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T. Schmidt und P. Gunst (2000) S. 165f.; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 229–232; M. Innocenti, „Ze Costnitz was der küng“ S. 121–123; K.-H. Spieß, Das Lehnswesen in Deutschland im hohen und späten Mittelalter (2009) S. 145–147; St. Patzold, Das Lehnswesen (2012) S. 118; G. J. Schenk, Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 25; R. von Schnurbein, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 282f.; Th. Bruggisser-Lanker, Music goes public S. 351f.*

sahend zů. Und hieltend da an dem markt und Sant Pauls gassen uffhin ob zway tusent pfärit und prusonotend al prusoner, was by fünffzehen, wyderstrits. Und rittend darnach in die rautstuben und hett inen der selb curfürst ain ymbiß. Und sässend ze tisch dry und zwaintzig rechter fürsten, vil cardinäl und byschoff[e], by sechs und trissig graven. Und die selb mark was unsers des küngs recht anerboren erb und gůt und lech sy wyllenclich von im. Diss vindest gemaullett am andren blatt hienach.

34r *(97–98)* | Wye[1] Sant Brygitta in dem concilio erhebt und canonisiert ward[2], als das hie ennet[a] an dem plat gemalet ist[3]. Vindest die meß und wie daz von dem concilio zůgieng und mit ainhelligem rechtspruch erkent ward, geschriben an dem dry und achtzigosten blatt hienach in dissem bůch[4].

Bild: *Kanonisation der Hl. Birgitta, foll. 34^{v}–35^{r}, fol. 34^{v}: Schwur der neun Lizentiaten auf das Evangelium, fol. 35^{r}: Messe und Kanonisation.*

Bild: *Belehnung Friedrichs von Nürnberg, fol. 35^{v}. Bildtext:* Hie lichtt[b] küng Sigmund burggrauff Fridrichen von Nürrenberg [die] margrauffschafft zů Brandenburg. *Die zweite Bildseite, die D_1 fol. 46^{r} bringt, fehlt in G. Nach fol. 35^{v} sind in G zwei Blätter mit Illustrationen ausgefallen. Es fehlt, was D_1 foll. 46 und 47 bringt.*

Bild: *Belehnung der Ungarn, D_1 fol. 46^{v}. Bildtext:* Also lihe unser herr künig Sigmund den Ungern ir lehen und prachtend im darumb gaben, als dann vonn altter herkommen ist.

Bild: *Belehnung Adolfs von Cleve, D_1 fol. 47^{r}. Obere Blatthälfte. Bildtext:* Hie ward graf Adolff von Cleowen zů hertzog gemacht.

Bild: *Belehnung der „Törin" von Frankreich, D_1 fol. 47^{r}. Untere Blatthälfte. Bildtext:* Hie ward einer torerin lehen gelihen.

Bild: *Belehnung Ludwigs von Bayern, Pfalzgrafen bei Rhein, D_1 fol. 47^{v}. Bildtext:* Hienach empfacht lehen hertzog Ludwig von Bayren.

fol. 36r *(225,3)* | Uff den achtundzwaintzigosten tag, was do ain mittwoch in dem

e) *folgt noch einmal* und byschoff *G*; *folgt* und ertzbischoff und D_1. a) nach D_1.
b) leihet D_1.

1) *Die Blattzählung, da nur schwer lesbar, ist hier und im Folgenden unsicher. Die Blätter sind am oberen Rand beschnitten. Zwischen foll. 31 und 39 fehlen in G zwei Blätter, vermutlich foll. 35 und 37.* 2) *Mit dem Bildkommentar nimmt G eine Erzählung auf, die D_1 bereits fol 26^{v} gebracht hatte; vgl. cc. 97–99 der dritten Texteinheit (nach c. 57,3).* 3) *Verweist auf die Illustrationen foll. 34^{v}–35^{r}.* 4) *Verweist auf die nachgestellte St. Birgitten-Geschichte, die sich heute in G foll. A$^{r–v}$ (220$^{r–v}$), inseriert in die Hus-Geschichte, ursprünglich aber fol. 83$^{r–v}$ fand.*

Aberellen vor imbiß an der achtenden stund, do ward graff Adolff von Clewen[a] zů hertzogen gemacht. Und ward im das lehen geluhen[b] das hertzogthům und warend daby die zwen curfürsten[c], der von Sachsen und der marggraff von Brandenburg, burgräff zů Nüremberg in irem gaistlichen gewand. Und sahend zů vil cardinäl und byschoff und alle weltlich fürsten. Und was ain sölich herschafft mit rossen und mit andern sachen, so vor von dem burggrafen geschriben ist an sinem inriten[1]. Diss figur vindest ennenthalb[d] am nächsten blatt gemaullet[2].

(228) Uff[a] frytag nach[b] Sant Marcus[c] tag[a], do begiengen die cardinäl, ertzbischoff und byschoff und alle pfaffhait Sant Marcus crützgang[d] vom münster gen Petershusen. Und giengen da mit nünzehen cardinäl, sübenzehen ertzbischoff[e], dry und sübentzig byschoff und all pfaffhait[f], unser her der küng, zwen kurfürsten, zehen hertzogen, fünff gefürst grafen und fünfftzig grafen und all ander heren, ritter und[g] knecht.

(229) An dem zwölfften tag im Mayen, do zoch der marggraf von Missen enweg mit grosser zierd.

(235,2a) An dem dryzehenden tag im Maigen[a], [was an einen dunstag[b]], do emphieng hertzog Johans von Bayern lehen am markt[c] in der maß, als vor von den andern fürsten verschriben[d] ist.

(235,3) In dem procediert [man[a]] all tag wyder baupst Benedicto.

| In[1] dem Mayen, an dem sechsundzwaintzigosten tag, was do mitwoch *36v*
vor pfingsten, do begiengen die von Costentz grauff Eberharten von Wirtemberg[2] säligen oppffer[b] zů dem thům und giengen die rät zů allen altarn.

a) Cleöwen *St₁*; Cleven *Sg*; Clevien *I*; Cleowen *D₁*. b) glichen *St₁*; gelihen *Sg*; gelichen *IZ₁Z₂*; gelihenn *D₁*. c) *folgt* und *D₁*. d) yenhalben *D₁*. a-a) Uff – tag] An Sant Marcus tag *Sg*. b) vor *K*. c) Martins *I*; Marx *wohl korr. aus* Martins *Z₂*. d) Marcus crützgang] Martins tag *I*. e) *folgt* und *D₁*. f) *folgt* auch *D₁*. g) *folgt* auch *D₁*. a) Mayen *SgID₁*; Meyen *Z₁*. b) *so IZ₁Z₂*. c) markt] obermark[t] *Sg*. d) beschriben *D₁*. a) *so IZ₁Z₂*. b) oppffer] jartzit *IZ₁*.

1) *Der letzte Halbsatz ist der Beweis, dass G, wie oben bereits angedeutet, ursprünglich auch über die erste Texteinheit verfügte. Denn hier verweist G auf den Einzug des Burggrafen Friedrich von Nürnberg, der sich in D₁ fol. 4ʳ findet, in G heute aber ausgefallen ist.* 2) *Das Bild fehlt heute in G, ist aber in D₁ fol. 47ʳ erhalten.* 1) *Dieser Zusatz findet sich neben G auch in E, I, Z₁ und Z₂ sowie in A, aber nicht in K, W, Wo, St₂ und Sg.* 2) *Gemeint ist Graf Eberhard der Milde von Württemberg, der am 16. Mai 1417 verstarb.*

(235,2b) An dem tag[a], do emphieng lehen des[b] her Magnus, hertzog zů Sachsen, und byschoff zů Caminensis[1], Wasla, hertzog in Walgast[2], an dem obern markt in den eren[c], als vorbenempt ist.

(230) An unsers heren frönlichnams tag anno Dni. MCCCCXVII, do gieng man mit dem crütz mit unsers heren fronlichnam umb die stat. Und giengen damit die dry bettelörden, dero was hundert und vierundzwaintzig münch. Darnach alle gelert lüt. Der warend ob[a] sechsthalb hunderten. Darnach die weltlichen pfaffen ze Costentz. Darnach all äbbt, gefürst und ongefürst[b], der waren zwen und fünfftzig. Darnach alle byschoff und ertzbyschoff. Der warend dry und achtzig. Darnach all cardinäl, der waren zwen und zwaintzig, zwen patriarchen, und darnach unser her der küng mit ainer guldinen cron. Und was angeleit als ain ewangelier mit ainer chorkappen und neben im zwen cardinäl. Und gieng vor im marggrauff Frydrich von Brandenburg von Nürenberg[c] als ain letzgner mit ainem hohen vehen hůt und mit ainer roten chorkappen und trůg vor im den gilgen, hertzog Hainrich von Bayern ainen guldin öppffel mit ainem crütz, hertzog Ludewig von Brig ain blouß[d] schwert. Darnach daz sacrament und dar[nach[e]] der byschoff von Lunders als ain bäpst. Und gab den segen und ob tusend kertzen groß und klain.

(231,1) In dem Brachat an dem sechzehenden tag, was ain mittwoch anno Dni. MCCCCXVII, do warend die fünff naciones by ain ander und ward als hert, daz man vorcht, es wurd alles zerschlagen. Und kamend in grossen
37r unwyllen von ain ander. Und nach imbiß, do kam yegklich nacion selb | zůsamen, und giengen die gelerten entzwüschen. Und brachten nach langer täding das darzů, das sy glich all ainhelliger sach in ain kamend, und das die von Castel ab ston woltend von irem baupst Benedicto, daz ist Petrus de Luna. Und schwůrend, das also ze haltend. Und ward ain groß fröde under dem küng, gaistlichen und weltlichen fürsten, und ward ain sessio gemacht uff den nächsten frytag und wurdend aber laudes gelüt all gloken umb daz nach[t]mal[a] nach dem bett[b] und in der nacht. Am dornstag ward aber drystund laudes gelüt.

(231,2) Und am frytag[a] ward sessio und schwůrend alle, des ersten der

a) An dem tag] An der mitwochen vor [*korr. aus* in] pfingsten *Sg*; An dem selben tag IZ_1; An dem tag Z_2. b) *folgt* ersten $ASgIZ_1Z_2$. c) *folgt* unnd würden D_1. a) *fehlt* $SgIZ_1D_1$. b) ungefürst $IZ_1Z_2D_1$. c) von Nürenberg *fehlt* D_1. d) blöß *Sg*; blos *I*; bloss Z_1; bloß Z_2; ploß D_1. e) *so* $SgIZ_1Z_2D_1$. a) nachttaal D_1. b) betzit Z_1; bete D_1. a) dunrstag *I*.

1) *Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg, Bischof von Cammin und Hildesheim.*
2) *Herzog Wartislaw IX. von Pommern-Wolgast.*

küng, all cardinäl, patriarchen, ertzbischoff, byschoff, äbbtt, all botschafftten für ir herren, ains ze sind und kainen baupst ze haltend, dann der ze Costentz von dem concili erwelt wurd. Und lut man aber drystund laudes.

(232,1) An dem andern tag im Höwet[a], was an ainem fritag und was unser froen tag Visitacio[b], do gebot unser her der küng und ain raut ze Costentz[c], den tag ze firend.

(232,2) Und ward och gefiret mornend an dem sambstag.

(232,3) Do begieng der küng küng Ludewigs von Cecilie[a] oppffer[1] zů dem thům ze Costentz mitt grossen kertzen[b]. Der warend ob achtzigen brinnend und mit guldinen tůchern und mit vil messen[c].

(233) Am mentag nach Jacobi appostoli[a], an dem sechsundzwaintzigosten tag in dem Höwet, do ward ain gantz sessio. Und frů an der fünfften stund růfft man in der stat, und gebott man aller welt ze firend. In der session ward baupst Benedictus Petrus de Luna ze nüte[b] gemachet und für ainen kätzer vertailt[1]. Und wurdend all gloken gelüt. Und hieß der küng nach imbiß sin prusuner durch die stat prusunen und warend da zegegen alle, die mit gewalt die[c] bapst hieltend. Und wurdend die absolviert, die in vormals gehalten hettend. Und was zegegen unser her der küng, ayliff fürsten aller küng gewält.

(234) | Und do also niena[a] baupst me[b] was, do hetten die Ytalici, Gallici und Hyspani geren gesenhen[c], das man gewelt hett und darnach reformacio- *Fol. 37v*

a) Höwet] Håuwe monete D_1. b) Visitacio] als sy zů Sant Elßbethen ging in das birg *A*; als sy zů Sant Elsbethen in das bierg kam *K*; als si zů Elisabeten in das birg gieng *I*; als si zů Sant Elsbethen in das birg gieng Z_1Z_2. c) *folgt* an der fünften stund IZ_1Z_2.
a) Sicilien *I*; Sycilien Z_2. b) kertzen] gezierde *Sg*. c) messen] gesprochen messen D_1. a) appostoli] der zwelff boten D_1. b) nüte] nüti SgZ_1; nietti *I*; nütti Z_2; nichten D_1. c) die] die den $SgIZ_1Z_2D_1$. a) nieman *A*; kain *I*; niemandt D_1. b) mer $SgIZ_1D_1$. c) gesehen $SgID_1$; gesechen Z_1Z_2.

1) *Ludwig II. von Anjou, Titularkönig von Sizilien-Neapel, verstorben am 19. April 1417.*
1) *Am 26. Juli 1417 wurde Papst Benedikt XIII. in der 37. Konzilssitzung für abgesetzt erklärt; das Verfahren gegen ihn war in der 23. Sitzung am 5. November 1416 eröffnet worden. Vgl. J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 437.*

nes gemacht[1]. Do wolten aber die Germani und Anglici[d], das man reformaciones machte und darnach walte[2]. Das bestůnd und macht man reformaciones.

(235,1) In dem ward das koffhuß erwelt zů ainem conclavi. Und machtend die cardinäl gemalet beschlossen gelten mit truchen[a], als kind badgelten sind, inen darinne essen ze senden in das conclavi, als danne hie nach gemaultt, vindest am xlviiij. blatt.

(236) Och ist ze wyssend, daz in dem allem[a] die von Costentz in der stat und da vor sölich regimen[b] hieltend, daz niema[c] dem andern kain laid nit tet, noch niemant erschlagen ward, noch kain groß dieppstal nit beschach, noch kain türe[1] noch kain tod nit was. Sy vertrůgend och kainem, welher unrecht tett.

(238) An Sant Bartholomeus tag[a], was do an ainem zinstag, do hett daz concilium ain crützgang, umd[b] daz sy zů der wal got erhorte, und inen ainen

d) Gallici Z_2. a) truken SgZ_1; trukken I; trucken Z_2; truhen D_1. a) allem] allein D_1. b) recht $SgIZ_1$; regiment Z_2. c) nieman $SgIZ_1$; niemantt Z_2; niemand D_1.
a) *folgt* der was an dem xxiiij. tag in dem Ougsten I; *folgt* daz waz an dem xxiiij. tag in dem Ögsten Z_1Z_2. b) umb $SgIZ_2$; umm Z_1.

1) *Zum Kampf um die Reform 1417 vgl. Ph. H. Stump, The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. 42 mit Anm. 48 und 49; J. Miethke / L. Weinrich (Hg.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der grossen Konzilien des 15. Jahrhunderts. Erster Teil: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418) (1995) S. 43f.; B. Studt, Martin V. Überwindung des Schismas und Kirchenreform, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 127–131; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 146.* 2) *Gemeint ist der sog. Prioritätenstreit um den Vorrang der Papstwahl vor der Reform, in dem sich der König gegen die romanischen Nationen nicht durchsetzen konnte. Vgl. A. Truttmann, Das Konklave auf dem Konzil zu Konstanz (1899) S. 46–50; H. Boockmann, Zur politischen Geschichte des Konstanzer Konzils, in: ZKG 85 (1974) S. 63; W. Brandmüller, Causa reformationis. Ergebnisse und Probleme der Reformen des Konstanzer Konzils, in: AHC 13 (1981) S. 55f.; ders., Das Konzil von Konstanz 2 S. 335f.; Ph. H. Stump, The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. 22–24, 42; J. Miethke / L. Weinrich (Hg.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der grossen Konzilien des 15. Jahrhunderts. Erster Teil: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418) (1995) S. 43f.; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 180; ders., Das Konstanzer Konzil S. 142–148; H. Müller, Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 29f.; J. Helmrath, Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 35 Anm. 59; M. Kintzinger, Das Konzil konstruieren S. 252f.; B. Studt, Zusammenfassung S. 397; S. Vallery-Radot, Les Français au concile de Constance S. 445–458.* 1) *Teuerung.*

gůten anfang gäbe, wol ze endend. Und giengend von dem thům zů den augustinern. Und giengen da mit alle örden und pfaffhait zů Costentz, all gelert lüt, der was ob fünffhunderten, all ertzbyschoff, byschoff, äbbt, gefürst und ungefürst, der was ob sechs und achtzigen, die cardinäl und patriarchen, warend nünzehen, unser her der küng und alle weltlich fürsten. Und gebot man in den pfarren[c], das aller mengklich da mit demütenclich gan solt.

(237 und 256) Also ward daz koffhuß gebuwen. Die thür gen der zunfftmaister stuben ward vermuret, und wurdend all baigen vermuret an den muren, und ließ man niemant obnan an den baigen claine löchlin, und obnan wurden die hültzin baigen verschlagen. Und ließ man och claine fensterlin darin. Und uff der brugk im koffhuß ward gemachet ain prophet[a] von der brugk | uff hin under das tach[1]. Das selb tor uff der bruk wurd och *39r* vermuret.

(239) Die reformatores sassend all tag zwürend uff dem huß der zunfftmaister an dem vischmarkt uff dem tor, so man spricht Sant Cůnrats tor und brugk[1].

(242) An dem vierden tag des ersten herbstmonatz, was do ain zinstag[a], an der achtenden stund nach mittem tag gegen der nacht, do starb der hochwirdig fürst byschoff Růpertus Salu[s]bunensis[b] uß Engelland in der vestin

c) parfůssen *I*; barfůssen Z_1. a) prophett *I*; profeht Z_2. a) samßtag *A*; samstag IZ_1Z_2. b) Salusbringensis *A*; Salusburgensis *K*; Salubergensis SgZ_1; Saluburgensis *I*; Salusburiensis Z_2.

1) *Gemeint ist ein Abort bzw. eine Latrine (provet). Vgl. Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache 5 (1905) Sp. 503; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 271 Z. 8 schreibt* prophetli. 1) *Hier fügt Z_2 foll. 52^r–54^r nach c. 241,1, das in G fehlt, zwei lateinische Briefe einer byzantinischen Gesandtschaft ein, die sich in D_1 foll. 106^r–107^v finden. In G waren sie – anders als G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 22 Anm. 94 postuliert – ursprünglich vorhanden, sind aber heute verloren. In E sind sie von dem Überlinger Chronisten Jakob Reutlinger (1545–1611) foll. 87^v–88^v nachgetragen worden. Vgl. H.* Finke, *ACC 1 (1896) S. 399–401, 401 Anm. 1;* ders., *ACC 4 (1928) S. IXf.; M.* Holzmann, *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 74; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 117f., 145; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 63–70, 74–77;* ders., Und wie vil herren dar koment *S. 347 Anm. 194. G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 35 kennt die Version der Briefe in Z_2 noch nicht.*

Gotlieben[1]. Und mornend[c] umb vesperzit, do lut man im ze Costentz, und trůg man in mit zwain guldinen tůchern in das münster. Und giengen da mit al cardinal, patriarchen, ertzbyschoff, byschoff, unser her der küng, all gaistlich und weltlich fürsten, prelaten[d] und pfaffen, und sust groß welt by achtzig grosser brinnender kertzen. Die trůgen alt arm man und sungend im ain Vigilin[e]. Und ward vergraben in den chor zů andern byschoffen und hett man im do kain oppffer. *Es folgt das Wappen*.

(243) An[a] dem nünden[b] tag des ersten Herpstmonats[a], do kam unwyl in

c) *folgt* an dem sunentag Z_2. d) prelaten] prelaten und prelaten *G*. e) Vigili *SgI*; Vigilg Z_1; Vigilien D_1. a-a) An dem – Herpstmonats] Am viiij. tag Septembris *Sg*; Item an dem viiij. tag Septembris *I*; Item am ix. tag Septembris, daz ist im ersten herbstmanot Z_1; Item am nünden tag des manet Septembris Z_2. b) nünden] andern D_1.

1) *Am 4. September 1417 verstarb Bischof Robert Hallum von Salisbury in der bischöflichen Burg Gottlieben bei Konstanz. Zu seinem Tod und der Grabplatte vor den Stufen des Hochaltars im Konstanzer Münster vgl. F. X. Kraus, Die Kunstdenkmäler des Kreises Konstanz. Beschreibende Statistik (1887) S. 275; H. Reiners, Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz S. 448f. mit Abb. 401; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 44f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 312f.; I. Stadie, Das Grabdenkmal für Robert Hallum im Chor, in: Das Konstanzer Münster Unserer Lieben Frau, hg. von U. Laule (2013) S. 87f., 436; Th. M. Buck, Das „Kunst- und Alterthumskabinett" Joseph Kastells S. 142; H. Derschka, Die Grabplatte des Robert Hallum. Zur Beisetzung des Bischofs von Salisbury im Konstanzer Münster vor 600 Jahren, in: SVG Bodensee 135 (2017) S. 97–121.*

die von Castell und von Arragoni, daz sy ye nit me[c] zu Costentz sin wolten[1]. Und zoch enweg Dydacus[d] der byschoff von Kathinensis[2], Johannes byschoff Passensis[e] und Johannes byschoff Pacensis[f] usser dem küngrich von Castell und des bottschafft von Castell. Und kamend gen Bernang und gen | Stek- *39v*
boren[3]. Da wurden sy verhefft und lagend alda. Und kam groß unwyl in die cardinäl do an ainem frytag nach imbiß. Do ward den cardinäln das münster und die pfallentz beschlossen, und hettend das collegium uff dem obern

c) mer *SgIZ₁D₁*. d) Dytacus *D₁*. e) Pacensis *SgIZ₁*. f) Cauconsis *Sg*; Cantensis *I*; Cancensis Z_1; Xancensis Z_2.

1) *Am 10. September 1417 hatten die Gesandten Kastiliens, die am 29. März in Konstanz eingetroffen waren und sich am 16. Juni 1417 der* natio Hispanica *angeschlossen hatten, im Streit mit den Aragonesen das Konzil verlassen, wurden aber von Sigmund in Steckborn mit Gewalt aufgehalten. Zu der Auseinandersetzung zwischen Kastilien und Aragón vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 256 mit Anm. 173; H.* Finke, *ACC 3 (1926) S. 671; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 424 mit Anm. 5; O.* Feger, *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 325;* ders., *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 230; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 315 mit Anm. 344, 320; A.* Frenken, *Der endgültige Bruch Kastiliens mit Benedikt XIII. und das Ende des großen abendländischen Schismas. Ein Beitrag zur Lösung einer offenen Forschungsfrage, in: ZKG 120 (2008) S. 327–357;* ders., *Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 143–172; Ph. H.* Stump, *The Council of Constance (1414–1418) and the End of the Schism, in: A Companion to the Great Western Schism (1378–1417), hg. von J.* Rollo-Koster *u.a. (2009) S. 435f.; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 455.* 2) *Es dürfte sich um Bischof Diego de Anaya y Maldonado von Cuenca, den Leiter der kastilischen Gesandtschaft, handeln.* 3) *Berlingen und Steckborn.*

hoff[4]. Uff der stainiinen stieg[g] sassend die cardinäl, und besanten die rät und[h] marggraf Fryderichen von Brandenburg und begerten fry gelait her und hin wyder ze ziechend und ze erwelend, in welher stat [sy[i]] wolten. Do giengen die rät, der marggraf und vil byschoff mit täding enzwüschen. Und gab man unserm heren dem küng ettwas die schuld und das bestund also.

(245) An dem dryzehenden tag des ersten herpstmonatz, was ain mentag, do begieng man des byschoffs von Engelland Růpertus Salusburgensis oppffer zu dem thům. Und was enmitten in dem münster uff dem pfletz gemachet ain bett, bedackt mit guldinen thüchern, und stůndend zů den hoptten und zů den füssen zwo groß brinnend kertzen. Und umm das bett vier und zwaintzig man, die waren all beclait mit nüwem wyssem gwand und groß kappen mit braiten zyppfeln och wyß. Und hett ir yegclicher ain groß[a] brinnend kertzen in siner hand. Und stůnden uff der cantzel sechs und trissig grosser brinnender kertzen, der yegkliche hett ob fünff pfund wachs. Und warend by dem oppffer unser her der küng, all cardinäl, ertzbyschoff, byschoff, patriarchen und sust alle ander gaistlich und weltlich fürsten, und was gar costlich. *Es folgt das Wappen.*

(246a) An dem sechs und zwaintzigosten tag des Septembers, was do sonnentag vor Sant Michels tag ze abend, do starb der hochwirdig her, her Fran-
40r ciscus cardinal | Florentinus[1], in dem huß zů dem Hochen hirß[a2]. Mornend ze

g) stieg] stegen *SgIZ₁*; stägen *Z₂*. h) *folgt* auch *D₁*. i) *so SgIZ₁Z₂*. a) *fehlt D₁*.
a) hiertz *I*; hirtz *Z₁*; hirtzen *Z₂*; hürß *D₁*.

4) *Der Tod Robert Hallums am 4. September 1417 bewirkte zusammen mit dem Erscheinen des Bischofs Henry Beaufort von Winchester, Onkel Heinrichs V. von England, in Konstanz eine Wende in der englischen Konzilspolitik, die bislang königsfreundlich war. Hinzu kam der Streit zwischen den Aragonesen und Kastiliern, der zum Auszug der Kastilier am 10. September und zu deren Verhaftung bei Steckborn durch den König führte. Diese sich zuspitzenden Gegensätze („Prioritätsstreit") führten zu einer allgemeinen Erregung und bei den Kardinälen zu einem Gefühl akuter Bedrohung. Sie erhielten Warnungen vor einem gewaltsamen Vorgehen des Königs und erwogen, Konstanz zu verlassen. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 256 mit Anm. 173; H.* Finke, *ACC 3 (1926) S. 670f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 312–317, 325–327; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 212f., 223;* ders., *Kastilien und das Konstanzer Konzil S. 166; M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 453–456.* 1) *Am 26. September 1417 verstarb Francesco Zabarella, Kardinaldiakon von SS. Cosma e Damiano (cardinalis Florentinus).* 2) *Gemeint ist das Haus zum Hohen Hirschen; vgl. c. 16 in A.*

vesper lut man im als ainem chorheren. Und trůg man in zů den barfůssen und begrůb in in das chor zů der linken syten[3]. Und giengen da mit all pfaffhait, unser her der künig, all gaistlich und weltlich fürsten und heren mit grosser gezierd anno Dni. MCCCCXVII. *Es folgt das Wappen mit der Überschrift:* Franciscus cardinal[b] Florentinus.

(247) An Sant Michahels tag zů nacht umb winglokken[a], do kamen groß blitz[b] und durnen[c], [daz man gen dem wetter lut[d]], und weret nit lang.

(246b) An dem sambstag nach Sant Michahels tag, was do der ander tag Octobris, da hett man dem cardinal Franciscus de Florentinis ain opffer zů den barfůssen, und warend da by[a] all cardinäl, prelaten, gaistlich und weltlich, und lut man im drystund alz ainem thůmheren und begieng man das oppffer nit als vast costlich, doch in der mas als dem cardinal Landolffus Barrensis.

(248,1) An dem zwaintzigosten tag[a] Octobris, was mitwoch nach Galli, als da hertzog Hainrich von Bayern und hertzog Ludewig von Bayern mit

b) cardinalis D_1. a) wingloggen IZ_1; weingloggen D_1. b) blitzgen $SgIZ_1$; plitzen D_1. c) tonder A; tunder K; dunren I; donner Z_1; doner D_1. d) *so* $SgIZ_1$. a) *folgt* unser her der küng IZ_1Z_2. a) tag tag G.

3) *Sein Grabmonument befindet sich im Dom zu Padua. Vgl. D.* Girgensohn, *Francesco Zabarella aus Padua, in: ZRG.KA 79 (1993) S. 247f. mit Anm. 74; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 321 mit Anm. 361.*

ain ander stöß hettend und mit ainander zerschlůgend[1], do wartet sin hertzog Hainrich und rannt[b] in an vor dem [huß[c]] zů dem Armbrost[2], als man von dem hoff abhergat, und schlůg hertzog Ludwigen da nider und gab im zwo wunden, und rait damit enweg[3]. Und hieß unser herr der küng alle tor beschliessen. Und samlotend sich die von Costentz all gewapet an dem obern markt. Und stůnden da by zwain stunden. Und gieng yder man wyder haym, und sant der küng rittend volk[d] nach im. Ir baider wauppen vindest hie nach am clxxx. blatt.

40v *(248,2)* | In dem do fůr unser her der küng gen Veltkirch und da dannen gen Zürch[a] und in den landen umb[b].

(249,2) Als usser yegklich nacion darzů gegeben wurden, das die weg vinden sölten, wie man ainen baupst welen sölt, und das füro nit scisma wurd. Die selben und och all cardinal wurden in ain, wie man das tůn solt. Und

b) rannt] rait *I*; erreit Z_1. c) *so* IZ_1Z_2. d) volk] botten $SgIZ_1$; volck Z_2. a) Zürich $AKSgIZ_1Z_2$; Zirch D_1. b) *folgt* und kam bald wider $SgIZ_1$.

1) *Der Überfall Herzog Heinrichs von Bayern-Landshut auf seinen Vetter Herzog Ludwig von Bayern-Ingolstadt fand am 19. Oktober 1417 in der Münstergasse statt. Vgl. G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 149, 155; Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W. Altmann (1893) LXXXIII § 95, S. 84; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 269. Zum Konflikt Ph. Ruppert, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 122; H. Finke, ACC 4 (1928) S. 499–502, 519–529; H. Koeppen, Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 435 mit Anm. 12; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 231; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 14; S. Weiss, Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 191 mit Anm. 834 auf S. 283; W. Müller, Bayern und Basel. Studien zu Herzogshaus, Kirche und Konzil (1431–1449), in: AHC 29 (1997) S. 33f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 330 mit Anm. 20; B. Glasauer, Herzog Heinrich XVI. (1393–1450) der Reiche von Bayern-Landshut (2009) S. 147–158; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 259f.; G. Schwedler, Georg von Hohenlohe († 1423). Bischof von Passau, Reichskanzler und Diplomat, in: Passauer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte, Geographie und Kultur Ostbaierns 56 (2014) S. 42 mit Anm. 70; A. Niederstätter, Das Reich zur Zeit des Konstanzer Konzils, in: K.-H. Braun / Th. M. Buck (Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz S. 9 mit Anm. 35.* 2) *Gemeint ist das Haus zur Armbrust. Vgl. K. Beyerle / A. Maurer (Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 469f.* 3) *Siehe hierzu die Illustrationen in W fol. 112r–v, die den Mordanschlag sowie die Flucht vorstellen.*

schwůren, das ewenclich ze haltend an Sant Symon und Sant Judas tag. Und wurden aber laudes gelüt mit allen glokgen drystund[a] an dem tag.

(250) Darnach an dem sambstag vor aller hailigen tag, do ward sessio, und schwůrend, die wal also ze haltend. Und ward electio[a] geben den[b] cardinåln, und solt yegklich nacion zů inen setzen sechß: Germani sechs, Anglici sechs, Gallici sechs, Ytalici sechs[c], Hyspani sechs[1]. Der wurdend tryssig und dry und zwaintzig cardinäl. Und wurdend also in dem koffhuß gebuwen dry und fünfftzig kamren. Und in welhe kamer yegklicher hort[d], der schraib[e] sinen namen daran.

(251) Nach aller hailigen tag an dem sonnentag, das was der sübend tag Octobris, do ließ unser her der küng brieff an all kilchen zů Costentz schlachen[a] und gebot by lib und gůt, das niemant füro gan solt zů dem conclavi[b] zů dem koffhuß, dann die darzů gegeben wärend, alle die wyl und die cardinäl und ander herren darinne[c] wärend, als daz selb huß verschranket was. Und solt och niemant kain gelöff nit machen noch geschray. Und solt och niema dazwüschen spilen, weder | haimlich noch offenlich, by der selben bůß. Und *41r*
weler[d] ze baupst wurd erwelet, daz man im in sin huß[e] nit löffen sölt, und

a) dreymalen D_1. a) *folgt* daz ist userwellung Z_1. b) *korr. aus* dem *G*. c) Ytalici sechs *fehlt* Z_2. d) gehortt Z_2; gehort D_1. e) der schraib] da schrib er D_1. a) schlahen D_1. b) conclavi] concilium SgZ_1; conciliani *I*. c) darinne] dardarinne *G*; beschlossen *I*; darinnen D_1. d) welicher D_1. e) *folgt* und herberg SgZ_2; *folgt* und ouch herberg *I*; *folgt* noch herberg Z_1.

1) *Zu Modus und Form der Papstwahl vgl. A. Truttmann, Das Konklave auf dem Konzil zu Konstanz (1899) S. 12–15, 39–60; D. Girgensohn, Berichte über Konklave und Papstwahl S. 351–391; A. Frenken, Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 166–176; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 24–26; J. Miethke / L. Weinrich (Hg.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der grossen Konzilien des 15. Jahrhunderts. Erster Teil: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418) (1995) S. 500–505; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 322–335; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 445f.; H. Wolf, Konklave. Die Geheimnisse der Papstwahl (2017) S. 41–46.*

och niema nütz[f] da nemen solt[1] by der bůß[g]. Und nach imbisß hieß er das offenlich růffen. Und also rait durch die stat der burgermaister[h] Hainrich von Ulm und hoptmarschalk mit prusunern und růfft man das in tütsch[i] und[j] in

f) niema nütz] nyemandt nichtz nit *D₁*. g) *folgt* als ob gemelt ist *Z₁*; *folgt* als vor geschriben stat *D₁*. h) *folgt* genannt *D₁*. i) tüsch *IZ₂*; teüsch *D₁*. j) und und *G*.

1) *Es handelt sich um den römischen Brauch (consuetudo, mos), Hab und Gut des zum Papst gewählten Kardinals zu plündern (spoliatio). Eine entsprechende Verordnung gegen dieses Vorgehen wurde noch auf dem 5. Laterankonzil (1512–1517) unter Papst Leo X. in der 12. Sessio am 16. März 1517 (*Contra invadentes domos cardinalium*) erlassen (J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 649f.). Zu Konstanz vgl. G. Fillastre, in: ACC 2 (1923) S. 6, 154; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 279; H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1473–1476; J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 1170. Zum Sachverhalt R. Elze, Sic transit gloria mundi. Zum Tode des Papstes im Mittelalter, in: DA 34 (1978) S. 6f. mit Anm. 19; L. Carlen, Zeremoniell und Symbolik der Päpste im 15. Jahrhundert (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung 39, 1993) S. 12; A. Paravicini Bagliani, Der Leib des Papstes. Eine Theologie der Hinfälligkeit (1997) S. 106–113, 150f., 161; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 364; A. Rehberg, Ein „Gegenpapst" wird kreiert. Fakten und Fiktionen in den Zeugenaussagen zur umstrittenen Wahl Urbans VI. (1378), in: Gegenpäpste. Ein unerwünschtes mittelalterliches Phänomen, hg. von H. Müller und B. Hotz (2012) S. 255f.; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 298; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 150f.*

wälsch[2].

Obrostes[k3] gůt, vatter, sun und hailiger gaist, erbarm dich uns[a].

(252) An dem achtenden tag Novembris, das was do an ainem mentag[a] anno Dni. MCCCCXVII, do[b] ward[c] gemain sessio[b]. Und wurdend ze raut, wie sy sölten ingůn, und wurdend da offenlich verlesen die statuten, wie man welen sol. Und an dem tag an der vierden stund nach mittemtag, do rittend in das koffhuß in das conclavi dry und zwaintzig cardinäl und trissig prelaten von den nacion, von yeglicher sechs.

k-k) Obrostes – uns] O summum bonum, pater, filius et spiritus sanctus, miserere nobis Z_2. a) do an ainem mentag] *fehlt* D_1. b-b) do – sessio] do ward generalis sessio *I*; do wart generalis sessio Z_1; do ward generalis sessio, daz ist ein gemein sessio Z_2. c) *folgt* ein D_1.

2) *Die Multilingualität der Synode kommt hier durch die mehrsprachige öffentliche Verkündung der Konklaveordnung durch ranghohe Persönlichkeiten wie den Reichsmarschall Haupt von Pappenheim und den damaligen Konstanzer Bürgermeister zum Ausdruck. Ein entsprechendes Mandat des Königs erging am 7. November 1417. Zu diesem Mandat und zur Vielsprachigkeit der Synode vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 138, 144; D.* Girgensohn, *Berichte über Konklave und Papstwahl S. 375 mit Anm. 47; J.* Helmrath, *Kommunikation auf den spätmittelalterlichen Konzilien, in: Die Bedeutung der Kommunikation für Wirtschaft und Gesellschaft, hg. von H.* Pohl *(1989) S. 135–138; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 219; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 242–245, 268f.; S.* Rotter-Broman, *Multilingualität und Distinktion. Zur italienischen Musikkultur um 1400, in: Europäische Musikkultur im Kontext des Konstanzer Konzils, hg. von S.* Morent *u.a. (2017) S. 175–178. Für M.* Kintzinger, *Das Konzil konstruieren S. 241 war das Constantiense „ein räumlich verdichtetes Forum globaler Kommunikation“.* 3) *Die Invokation könnte mit der korrespondieren, die A und K in c. 249,1 bringen; sie findet sich auch in* D_1 *fol.* 51vb.

(253,1) Und sind diß die cardinäl, die inhin[a] rittend[1]. Diß hienach sind die cardinäl, die den[b] bäbst erwalttend: Johannes cardinalis Ostiensis[c], vicecanzellarius. Petrus cardinalis Cameracensis[d]. Pranda cardinalis Placentinus. Franciscus cardinalis Veneciarum. Angelus cardinalis Veronensis. Lucidus cardinalis de Comitibus. Anthonius cardinalis Bononiensis. Gwilhelmus cardinalis Sancti Marci. Petrus cardinalis de Hyspania. Ludewicus cardinalis de Flischo[e]. Oddo[f] cardinalis de Columpna. Ludwicus cardinalis de Fluscha[g]. Johannes cardinalis Ragusinus. Anthonius cardinalis de Schalanko. Thomas cardinalis Tritaricensis. Angelus cardinalis Laudensis. Jordanus cardinalis de Ursinis. Alamanus cardinalis Pysanus. Amodeus cardinalis Saluciarum[h]. Anthonius cardinalis Aquiliensis. Ludewicus cardinalis de Prancaciis. Petrus cardinalis de Fussi. Petrus cardinalis Sancti Angeli. Disser cardinäll obgenantt wauppen vindest hienach gemaultt am lxxxv. blatt.

a) hiein *I*; hinein D_1. b) den] einen D_1. c) Astrensis *I*. d) Camerensis *I*. e) Fuschgo *I*; Fusco Z_1; Flischgo Z_2D_1. f) Otto Z_1D_1. g) Fuschgo Z_2. h) Galuciarum D_1.

1) *Die 23 Namen der Konklavisten lauten: Jean de Brogny, Pierre d'Ailly, Branda Castiglione, Francesco Lando, Angelo Barbadico, Lucido Conti, Antonio Correr, Guillaume Fillastre, Pierre (Pedro) Fernández de Frías, Ludovico Fieschi, Oddo (Oddone) Colonna, Giovanni Dominici, Antoine de Chalant, Tommaso Brancaccio, Angelo d'Anna de Sommariva, Giordano Orsini, Alamanno Adimario, Amadeo di Saluzzo/Amédée de Saluces, Antonio Pancerino/Panciera, Rainaldo Brancaccio, Pierre de Foix, Simon de Cramaud und Gabriele Condulmer. Zu den Namen der Kardinäle siehe auch Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 282f.; H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1479f., 5 (1699) S. 11f.; A.* Truttmann, *Das Konklave auf dem Konzil zu Konstanz (1899) S. 69–72; D.* Girgensohn, *Berichte über Konklave und Papstwahl S. 364f. Anm. 5; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 168 Anm. 180; J.* Dendorfer / *R.* Lützelschwab *(Hg.), Geschichte des Kardinalats im Mittelalter (2011) Kardinalsliste S. 490–496; M.* Küble / *H.* Gerlach, *Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 151–153.*

(255,4a) | Dis[1] hienach sind die herren, die den cardinåln zů geben wur- *41v*
dentt zů wellind: Von tütscher gepurt: Nicolaus archiepiscopus Gnesnensis von dem küngrich ze Polan. Johannes archiepiscopus Rigensis in Niffenland[a]. Symo[n] episcopus Traguriensis usser Unger. Cunra[d] de Susaco, doctor in theol[og]ia von Haidelberg[2]. Lampertus de Stippite, doctor in theolia[b] us Norwegen. Nicolaus Dinckelspühel, doctor in theoliga[c].

Von den Engelschen: Rickardus episcopus Londoniensis. Johannes episcopus Norwicensis. Johannes episcopus Lichisfeldensis. Nicolaus episcopus Barthoniensis. Thomas Polcon[d], decanus Obonacensis et prothonotarius regis[e]. Thomas abbas Sancte Marie Ebronocensis.

Von Lamparten: Nicolaus archiepiscopus Mediolanensis. Hainrich episcopus Veltrensis. Alberthus episcopus Melchrensis us Napuls. Bandolfus dux de Malatestis[f] archidiaconus Bononiensis. Jacobus de Camplo auditor[g]. Leonardus[h] generalis predicatorum de Florencia.

Von Frankrich: Johannes archiepiscopus Turonensis. Johannes episcopus Bytumicensis. Johannes episcopus Jebenensis in Saphoi et princeps. Johannes patriarcha Constantinopolim. Petrus abbas Cluniacensis. Marcus prior Rody[i].

Von Hyspania: Johannes episcopus Pactensis[j] in dem küngrich zů Castel den undern. Johannes episcopus Xacensis de Ax von Navern. Philippus epi-

a) Neiffenland D_1. b) theologia Z_1D_1. c) theolia I; theologia Z_1D_1; theolii Z_2. d) Polcon] Palto IZ_1. e) prothonotarius regis] schriber des küngs Z_2. f) Malestis IZ_1. g) auditor] hörer Z_2. h) Lienhardus IZ_1. i) Rody] Rodi IZ_1; zů Rodiß Z_2. j) Pattenesis I; Patenensis Z_1; Pacensis D_1.

1) *Statt c. 253,2, wie es sich in A und K findet, bringt G hier in c. 255,4a sogleich* die herren, *die später in c. 255,4b nochmals gebracht werden. Bei den so genannten* herren *handelt es sich um die Deputierten bzw. die Wahlmänner der Nationen. Jede Nation durfte sechs benennen. Die Gesamtzahl betrug 30. Zu den Personen, die von den fünf Nationen für das Konklave benannt wurden, siehe auch Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 283–285. Vgl. A.* Truttmann, *Das Konklave auf dem Konzil zu Konstanz (1899) S. 72f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 359–361; M.* Küble / *H.* Gerlach, *Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 153–155; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 460.* 2) *Zu dem Theologen und Diplomaten Konrad von Soest, der am Konklave teilnahm, vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 233; H.* Heimpel, *Die Vener von Gmünd und Strassburg 1162–1447 S. 331; H.* Müller, *Universitäten und Gelehrte auf den Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449), in: Universität, Religion und Kirchen, hg. von R. C.* Schwinges *(2011) S. 127.*

scopus Consensis. Gundißlaus[k] Garcie de Sancta Maria[l], doctor decretorum. Philippus de Mandalia, doctor in theoliga[m]. Marcus scolasticus[n] Petri[o], doctor in utroque[o]. Disser vorgenempten herren ir wauppen[3p] vindest aller nächst hie nach gemaullett[p].

42r *(255,3)* | Es ist zů wissen, das des ersten wurden gemacht vier naciones. Do die von Hyspanya kementt, do wurdentt fünff naciones gemacht[1].

Die ersten nacion was[a]. Germany: Das sind Tüttschen. Die hatten diss küngrich: Das Rǒmsch, Beham, Unger, Polan und Dalmatzi, und darzů, die da wärend von Kriechen land und Crawatzia.

Die ander nacion. Frantzioni[b]: Gallici, das ist Frankrich, das küngrich etc.

Die dritt nacion. Anglici: Das ist Engelland, haind[c] diss küngrich: Engelland, Schotten, Norwegen, Tennmark, Schweden, Zippern ennend mers[d].

Die vierd nacion. Italici: Das sind Lampartten, haind[e] diss küngrich: Des ersten Rǒm, Cecilie[f], das ist Napuls alcior, das ist zů der sunnen uffgang.

Die fünfft nacion. Hyspany: Das sind Hyspaniten, haind[g] diss küngrich: Das ist Castelle, Arrigonie[h], Maygoricarum, Naverre, Portigalie[i], Cecilie base, das ist das nider zů der sunnen undergang, und Granate[j], die sind noch nitt glöbig. *Fol. 42v leer, fol. 43 ausgefallen. Es fehlt, was D1 foll. 53v und 54r bringt: die Wappen Papst Martins V. und die der* Germani.

fol. 53v | *Das Wappen Martins V. ist mit folgender Überschrift versehen:* Sanctissimus ac beatissimus dominus Martinus papa quintus ellectus in Constancia civitate, antea Otto cardinalis de Columna. *Seitlich am Wappen finden sich zweifach die Schriftzüge:* Ottonem de Collumna, Romanus.

fol. 54r | Et sunt hy de nacionibus, qui eum eciam elegerunt cum cardinalibus. Et primo de nacione Germanica.

(255,4b) Germani: Dominus Nicolaus archiepiscopus Gnesnensis in Polonia. *Wappen*. Dominus Johannes archiepiscopus Rigensis in Neiffen. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Tragurensis in Unger. *Wappen*. Magister

k) Gundislawus Z_2. l) Manna IZ_1Z_2. m) theoligia I; theologia Z_1D_1. n) scolasticus] scholastus IZ_1; schůlherr Z_2. o-o) Petri – utroque] Petrus doctor in utroque D_1. p-p) ir wauppen – gemaullett] wappen vindest hyenach D_1. a) *fehlt* IZ_1D_1. b) Frontzioni D_1. c) haind] hand *Sg*; *fehlt* IZ_1; habend D_1. d) ennend mers] yenhalben mǒres D_1. e) hand *SgI*; heind Z_1; habendt D_1. f) Cecili *SgI*; Cecilia Z_1. g) haind] hand *SgI*; *fehlt* Z_1; habend D_1. h) Arogonie *Sg*; Arrogonie IZ_1. i) Pontigalie $SgIZ_1$. j) Gravate IZ_1.

3) *Von den sich in* Z_2 *fol. 57r–v anschließenden Wappen haben sich die der* Anglici *nicht erhalten*. 1) *Vgl. cc. 87–91 in A und K*.

Nicolaus de Susaco, doctor in theologia[1]. *Wappen*. Lampertus de Stipite, doctor in theologia. *Wappen*. Nicolaus Dinckelspühel de Austria, doctor in teoligia. *Wappen*.

| Anglici: Dominus Rikardus episcopus Londoniensis zů Lunderß. *fol. 44r*
Wappen. Dominus Fridericus episcopus Bachoniensis. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Litisfeldensis. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Norwicensis. *Wappen*. Dominus Thomas abbas Obranicensis[a] Sancte Marie. *Wappen*. Dominus Thomas Polcan decanus et prothonotarius regis Anglie. *Wappen*.

| Ytalici[b]: Dominus Nicolaus archiepiscopus Medoloniensis von Maylan[c]. *44v*
Wappen. Dominus Frantzischgus[d] Farosius episcopus Melfrensis. *Wappen*. Dominus Hainricus episcopus Veltrensis. *Wappen*. Bandolffus dux de Malatestis et archidiaconus Boniensis. *Wappen*. Dominus Jacobus de Camplo auditor rote. *Wappen*. Dominus Lienhardus de Florentis generalis fratrum ordinis Sancti Dominici. *Wappen*.

| Gallici: Dominus Jacobus patriarcha Constantinopolim. *Wappen*. Dominus Jacobus archiepiscopus Bicurmicensis. *Wappen*. Dominus Johannes archiepiscopus Turonensis. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Jebenensis und ain fürst uss Saphŏyg[e]. *Wappen*. Dominus Nicolaus abbas Clunicensis. *Wappen*. Dominus Galtherus, pryor Rody zů Santt Johanns. *45r*

| Yspany: Dominus Johannes episcopus Pacensis in regno Castelle. *Wappen*. Dominus Didatus episcopus Consensis. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Axcensis in regno Castelle. *Wappen*. Dominus Marcus Fastlige, scholasticus, [et] Petrus doctor utroque. *Wappen*. Dominus Philipus de Madalia. *Wappen*. Dominus Condislaus Gancie[f] de Sancta Maria, doctor utroque. *Wappen*. *45v*

(259,1) | An dem zinstag, do hetten die andern erztbyschoff, byschoff und all gaistlich pfaffen ain gesungen meß von dem hailigen gaist und giengen darnach mit[a] crütz vom münster biß zů dem koffhuß zů dem conclavi. Und wartet ir unser her der küng und all weltlicher fürsten vor dem rauthuß und namen da von dem patriarchen Antiocheni den segen. Und giengen da dannen die mur umbhin für die prediger und da dannen in das münster. *46r*

(259,2) An der mittwochen an Sant Martins aubend, do hetten sy aber ain meß in dem münster, und giengen aber mit[a] crütz zů dem conclavi und dar-

a) Obronicensis D_1. b) *fehlt* D_1. c) Mayland D_1. d) Franciscus D_1.
e) Saphoy D_1. f) Gracie D_1. a) *folgt* dem D_1. a) *folgt* dem D_1.

1) *Vgl. c. 255,4a.*

nach durch Sant Stephans kilchen und wyder in daz münster. An dem dornstag Sant Martins tag hetten sy aber ain gesunges[b] meß, und giengen aber mit[c] crütz für das conclavi und durch die schranken umbhin und das Merkstatt uffhin und[d] die Sül und für Sant Laurencien und Brůdergassen inhin zů den barfůssen und da dannan durch Sant Stephans kilchen und wyder in das münster.

O altitudo[e].

(260,2 und 261a) Uff[a] den selben Sant Martis tag nach dem crützgang zwüschen der zehenden und aylifften stund[a], do ward ze bapst erwelt bapst dominus Oddo de Calumpna[b]. Und luff mengclich zů dem koffhuß und beschach ain groß zaichen[1]. Des koffhuß tach ward alles glich vol klainer vögelin, daz

b) gesungen *SgIZ₁Z₂D₁*. c) *folgt* dem *D₁*. d) under *SgIZ₁*. e) O altitudo *SgIZ₂*; O altitudo diviciarum *Z₁*. a-a) Uff – stund] An dem selben tag zwüschent der xj. stund nach dem crützgang *Sg*; Item an Martins tag, an ainem dunstag, am xj. tag Novembris, zwischent der xj. stund nach dem crützgang *I*; An Sant Martis tag, am xj. tag Novembris, daz ist im iij. herbstmanot, und zwüschent der xj. stund, nach dem crützgang *Z₁*; An Sant Martis tag, waz an einem dunstag, am xj. tag Novembris, zwüschend der zechendosten stund und der einlifften stund nach dem crützgang *Z₂*. b) *am unteren Blattrand pag. 210 rubriziert*: Der von der Sül [= *di Colonna*] ward zů bapst gewelt und genempt Martinus quintus *Sg*.

1) *Vgl. c. 261b*.

mengclich ain wunder[2] nam[c].

(262) | An dem Sant Martins tag[a] nach mittemtag zwüschen ainem und *46v*
zwainen, do lut man all gloken, und gieng all pfaffhait und allermengclich mit dem crütz für das koffhuß und fůrt man den selben baupst heruß, und ward sin nam Martinus quintus[b], das Mårkstatt herumb in das münster mit allen von Costentz gewapet vor und nach. Und giengen vor [im[c]] all pfaffhait, der zünfft kertzen und glich vor [im[d]], die in erwelt hettend von den naciones, und darnach die cardinal. Und giengend nebend dem baupst der cardinal von Flischo[e], der cardinal de Conmitibus[f] zů der andern syten. Und neben inen unser her der küng mit ainem bengel[g] und wart dem volk und fůrt man in usser dem münster, do man Te deum laudamus gesang, in die pfallentz[1].

(263,1) Darnach am frytag nach Sant Martins tag, do ward der selb bapst

c) *folgt* ab den vögelin D_1. a) *folgt* waz an einem donstag Z_1. b) quintus] der v. Z_1; der fünfft D_1. c) *so* $SgIZ_1Z_2$. d) *so* $SgIZ_1Z_2$. e) Flischsgo *Sg*; Flischgo $IZ_1Z_2D_1$. f) Comittibus $SgIZ_1$; Comnittibuß Z_2. g) trembel *Sg*; trömel *I*; tremel Z_1; tremell Z_2.

2) *Zum Vogelwunder im Anschluss an die Papstwahl, das in Wo ausführlicher als in A und K geschildert wird, nämlich als ein* zaichen von got *(fol. 122r), vgl. auch B. u. K. Krüger (Hg.), Ich, Hans von Waltheym. Bericht über eine Pilgerreise im Jahr 1474 von Halle in die Provence (2014) S. 64f.; Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 7), bearb. von B. Stettler (1988) S. 222 sowie Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 289. Zur Interpretation der Textstelle S. Weinfurter, Zum Gestaltungsprinzip der Chronik des Ulrich Richental S. 530; H. Herkommer, Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L. Grenzmann und K. Stackmann (1984) S. 136f. Anm. 40; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 327f.; Th. Cramer, Bilder erzählen Geschichte S. 348f.; Th. Rathmann, Eine Schlacht der Worte und Bilder. Das Konstanzer Konzil als Medienereignis ersten Ranges, in: M. Jeismann (Hg.), Das 15. Jahrhundert. Alte und neue Mächte (1999) S. 51; ders., Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 232f.; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 189; J. Helmrath, Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47; A. Frenken, Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 62.* 1) *Der Marschall- und Stratordienst, den König Sigmund und Herzog Ludwig III. von Bayern dem neu gewählten Papst leisten und der einer symbolischen Ehrenbezeigung vor der höchsten geistlichen Gewalt gleichkommt, wird in G – anders als in c. 262 in A und K – nicht in c. 262, sondern erst in c. 266 erwähnt.*

Martinus quintus[a] zů ewangelier gewicht zu Costentz uff der pfallatz[1].

(263,2) Und mornend an dem sambstag zů priester, och uff der pfallatz[a]. An dem sonnentag nach Martini anno Dni. MCCCCXVII ward er aber uff der pfallatz[b] zů byschoff gewyhet.

(256,1–2) Nun ist ze wyssend, wie das conclavi behůt ward, und wie die ordnung was umb die wal und wie die wal beschach. Des ersten was gemacht, als man von Sant Cůnratz brugk[1] gät, uffhin in das koffhuß, vornan uff der brugk, der[a] weren[b] ain schrank mit grosse[c] rafen[a] und daran ain beschlützt tor. Das behůten ussen die von Costentz und innen der heren diener. Darnach an
47r des koffhuß ort | hinüber über die strauß, als man in die tränkin rit, das was och verschranket als das erst. Und behůtend das thor innen der fürsten knecht und niemant usnan[d]. Hie vornan an des Flachen ort biß an der Aberhacken[2]

a) quintus] der v. Z_1; der fünfft D_1. a) pfaltz D_1. b) pfaltz D_1. a-a) der weren – rafen] schranken mit grossen rafen *Sg*; der weren ain schrank mit grossen raffen *I*; da warent sranken mit grossen rafen Z_1. b) der weren] was D_1. c) grossen $SgIZ_1Z_2$. d) ussen *I*; usswendig Z_1; ussnen Z_2; außnen D_1.

1) *Gemeint ist die heute nicht mehr vorhandene Pfalzkapelle, die St. Peter geweiht war und 1818 abgebrochen wurde. Hier erhielt Martin V. am 13. November 1417 die Priesterweihe. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 298; K.* Beyerle / A. Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 191f.; H.* Reiners, *Das Münster unserer Lieben Frau zu Konstanz S. 448f. mit Abb. 565; A.* Bihrer, *Eine Feier ohne den Hausherrn S. 28 mit Anm. 76.* 1) *Die St. Konrads- oder Fischbrücke fungierte als Landungsplatz im Konstanzer Hafen für Schiffe, die vom Rhein und See herkamen. Hierzu Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 271, 286; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 36f.;* ders., *Das Konzil zu Konstanz in den Jahren 1414–1418 (²1864) S. 37; F. X.* Kraus, *Die Kunstdenkmäler des Kreises Konstanz. Beschreibende Statistik (1887) S. 275; H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 392 Anm. 25; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 91; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 362 Anm. 446; vgl. auch cc. 47–51, 239 und 280 in der dritten Texteinheit.* 2) *Der Aberhaken war ein ehemaliger Turm in Konstanz am See in der Nähe des Kaufhauses. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 286; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 43; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 28; E.* Hofmann, *Konstanz. Alte Stadt in alten Bildern (1978) S. 107; H.* Maurer, *Konstanzer Stadtgeschichte im Überblick (1979), nach S. 90 (= Mittelalterlicher Stadtgrundriß von Konstanz Nr. 132).*

umbhin was och verschranket und behůten das tor, aber die von Costentz usnan[e] und der fürsten diener innen. Es het och yegklicher prelat, der welen solt, zwo gemalet gelten, warend beschlützdt, als da man kind inn badet, und sine wappen daran, da ir aine trůgen yegclichs prelaten diener zwen an ainer stang. Und giengen vor inen iro diener mit dem trank, das trůgend sy in glesinen[f] angstern[g], das man wol da durch senhen[h] mocht. Und giengen by dem märkstat in und wan iro vier zesammen kamen, so ließ man sy in und was die stieg an dem koffhuß uffhin gewyttert[i] mit holtz. Und stůndend undnan[j] an der stegen zwen ritter, begürt umb die schöß[k] mit wyssen tůchern. Die emphiengend das essen und das[l] trank und můstend die diener da kredentzen und buttend das uffhin. Da stůnd der hochmaister von Rodis und hett den rucken kert an des koffhuß tür und stůnd vor im ain tisch bedekt mit ainem tischlachen und hinder dem tisch zwen byschoff. Und satzt man das essen uff die tisch und ersůchtend es. Und wenn daz ersůcht ward, so bot es der hochmaister inhin durch ain gesegeten[m] baigen und namen[n] dann die låren gelten die knecht und trůgend sy das koffhuß umbhin zů den zwain türen uß. Und stůnden an der stegen, wan man die essen bracht, der marggrauff von Brandenburg und zwen grafen by im, welhe dann ye darzů geben wurden und wan also vier usgericht wurden, so namentz aber vier, biß daz sy all usgericht wurdend. Der glich[o] tett man zu dem nacht essen och. Also danne hienach gemält ist.

(257,1) Die wal ward also gemacht, welher bapst solt werden, der solt haben zwen tail der cardinäl und von yegklicher nacion besunder zwen tail[1]. Und also an Sant Martins aubend ze nacht wurdend sy vast striten[a], das iro vil erwelt wurden. Ettlicher hett zwölff stymmen, ettlicher nün, etlicher sechs, etlicher vier, das die wal do nit für sich gän mocht.

e) ussnan *Sg*; ushin *I*; usnen Z_1; ussnen Z_2; außnen D_1. f) glesern D_1. g) angstren Z_1; angsteren Z_2. h) sehen SgD_1; sechen IZ_1Z_2. i) gewittrot IZ_1; geweittert D_1. j) undan *Sg*; unden Z_1D_1; undenen Z_2. k) schlosß *I*; schosß Z_1; schloß Z_2. l) *fehlt* D_1. m) gesagaten *Sg*; gesegneten *I*; gesagenten Z_1; gesegette Z_2; gesegnoten D_1. n) *über der Zeile G*. o) Der glich] Des glich *Sg*; Des ersten gelichen *I*; Des glichen Z_1; Des gelichen Z_2. a) strittig *Sg*; stritten *I*.

1) *Als gewählt galt der Kandidat, dem es gelang, nicht nur eine Zweidrittelmehrheit der Kardinalsstimmen, sondern auch zwei Drittel der Deputiertenstimmen einer jeden Nation auf sich zu vereinigen. Modus und Form der Papstwahl wurden in der 40. Sitzung am 30. Oktober 1417 festgelegt. Vgl. Vgl. J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 445.*

(257,2) Mornend frü, do wurden die Germani ze raut, wan das concilium in ir land wäre, das sy es dann nit irren wölten. Und liessend von iren stymmen, und kamen mit den Ytalicen in ain. Und do daz die Anglici marktend,
47v do schlůgen sy och zů in und giengen do | tzů den Gallici und zů den Hyspaniten und batten sy durch gottes wyllen, das sy das nit irtend[a]. Die warend vast hert daran und mainten, sölte nit[b] ainer uß ir nacion werden, des hettend sy uner[c].

(260,2) Yedoch nach der zehenden stund, als das crütz, als man da mit für das conclavi[a] gegangen was, hingieng, und die sänger hie usnan[b] anfiengen die antiphen: Veni sancte spiritus. Gelich dozemal warend sy alle dryundfünfftzig in der cappelle in dem koffhuß, und knüwoten nider und viengend och an singen Veni sancte spiritus. Und wurden glich ains. Und ee das crütz in das münster kam vor der aylifften stund, do schray[c] man: Wir habend ainen baupst. Und also ward er ainhellenclich erwelt, das enkainer dawyder nit was.

(261b) Und kamen alle claine vögenlin[a], die in gantzer gegni warend[1]. Und flugen uff das conclavi, das daz tach umbgeben ward mit ytal[b] clainen vogeln. Und kain rapp noch kain krä, noch tul, noch kain andrer grosser vogel. Und das sahend ob zwaintzig tusend menschen[c].

(263,3) Darnach an dem mentag nach Martini, do tetten unserm hailigen vatter dem bapst obedientz alle cardinäl und alle ander weltlich prelaten und alle weltlich pfaffen.

(263,4) Am zinstag nach Martini tetten im obedientz alle schwartz münch, benedictiner, cystercienses und alle ander sölich örden.

(263,5) An der mittwochen tetten im obedientz all bettelörden und all botschafftten, die mit vollem gewalt ze Costentz warend von allen gaistlichen prelaten.

O[a] altitudo diviciarum[a].

Im Anschluß hieran fehlt in G, was D_1 foll. 58^v bis 64ra Z. 22 bringt. D_1 bringt nach der Invokation zunächst eine Illustration, danach Text.

Bild: *Untersuchung der Nahrung, Seite zweigeteilt, D_1 fol. 58^v. Bildtext:*

a) irtend] irtind *Sg*; irtin *I*; sumptent noch irtent Z_1; irreten D_1. b) sölte nit] selben nit *I*; sôltent D_1. c) unere D_1. a) conclavi] concilium D_1. b) uß *Sg*; uss IZ_1; usß Z_2; außnen D_1. c) schrey Z_1Z_2; schry D_1. a) vögili *Sg*; vögilin *I*; fögeli Z_1; vögelli Z_2; vôgelin D_1. b) itel *SgI*; itelen Z_1; ittell Z_2; eitel D_1. c) zwaintzig tusend menschen] xxx tusend menschen *Sg*; xxx tussent menschen *I*; xxx^m menschen, daz gross wunder Z_1. a-a) O – diviciarum] *fehlt* $SgIZ_1$.

1) *Vgl. cc. 260,2 und 261a.*

Dise figur ist, wie man den herren in dem conclavie ir essen und trincken beschauwet.

(265) | Am suntag vor Sant Katherinen tage[1], der eyn und zweintzigost *fol. 59r*
tag Novembris anno Dni. MCCCCXVII, geleich tzů mitternacht, do vienge man an leüten mit den grossen gloggen ein zeichen. Darnach aber eins und vor der ersten stunde leütet man zesamen. Und giengent in das münster unser heiliger vatter babst Martinus der fünfft, unser herr der küng, all cardinål und all bischof und der marggraf, und waz weltlicher fürsten, was die einhin kommen mochtend. Und beschloß man daz münster wider zů und hette da meß der cardinal Hostiensis auf dem fronaltar. Nach der meß, do satzt man den babste nyder auff ein stůl zwischen dem fronaltar unnd dem sigental[a], und vieng man an in zů weihen. Unnd machet man ein tisch mit brote und wein dar, als man gewonlich bischof weihet. Und goß man im ůle[b] auff sein haubt, unnd verpand[c] man sein haubt[d] mit einem weyssen tůch. Und stůnden auff dem altar siben grosse silbrine kertzstal mit siben prinnenden kertzen zů anderen kertzen. Der was auß der massen vil und was auf dem altar Sant Pelagien und Sant Cůnrats hewpter[e] des babstes kron und sein infel. Und in der weihe sang man dye letanie, einest in latein und anderst in kriechisch. Und do er geweihet ward, do leget man in an zů der messe und fůrt man in ausser dem chor mit dem creütz. Und trůg man im ob seinem haubte ein weiß tůch mit roten creitzen[f] und vor im zů der schosse ein guldin tůch. Die trůgent zwen

a) sacristie *SgZ₁*; sacrastie *I*. b) balsam *SgIZ₁*; öll *Z₂*. c) verwand *SgIZ₁*; verband *Z₂*. d) *folgt* als aim wib *Sg*; *folgt* als ainem wip *I*; *folgt* als einem wib *Z₁*. e) höpter *SgIZ₁*; höptter *Z₂*. f) crützen *Z₂*.

1) *Am 21. November 1417 wurde Martin V., der bis zu seiner Wahl nur die Weihe des Subdiakons erhalten hatte, zum Papst gekrönt. Anschließend erfolgte der traditionelle Umritt. Vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 160; O.* Feger, *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 33f.; K. A.* Fink, *Die Wahl Martins V., in: Das Konzil von Konstanz. Beiträge zu seiner Geschichte und Theologie (1964) S. 147 Anm. 29; wiederabgedr. in: Das Konstanzer Konzil, hg. von R.* Bäumer *(1977) S. 317f. mit Anm. 29; E.* Vavra, *„Te Deum laudamus" S. 136f.; L.* Carlen, *Zeremoniell und Symbolik der Päpste im 15. Jahrhundert (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung 39, 1993) S. 22–24; R.* Strohm, *The Rise of European Music, 1380–1500 (1993) S. 112f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 372f.; B.* Studt, *Martin V. Überwindung des Schismas und Kirchenreform, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 126; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 303 mit Anm. 197; Th.* Bruggisser-Lanker, *Music goes public S. 372; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 152f.*

cardinål und zwen bischof. Und gieng außher bey der tür, die da gat zů Sant Peters altar, und abhin zů dem wendelstein[2] und da dannen hin zů der grossen tür und da einhin zů der session. Und da er kam mitten auf daz pfletz[g], da waz da ein bischof, der het ein stecken in der hand, und obnen an dem stecken ein busch werckes[h]. Das zunt er an, und daz waz anstet[i] verprunnen[3], und sang mit lauter stym: Pater sancte, sic transit gloria mundi. Das ist: Heiliger vat[er],
59v also gat hin die glori diser welt. Do antwurt der babst: Deo gratias |. Und giengend da hin auf tzů dem altar in der session. Da hett der babst meß, und sang man auch die epistel, aine in latein und aine in kriechisch, und das ewangelium auch in latein und in kriechisch. Unnd sange man zwai Gloria in excelsis. Und nach dem und er die hosty teylet, do gieng er ab dem alltare und saß nyder auff einen sessel[j]. Und pracht man im die hosty auff einer pathen. Da noß er eyn teil und gabe dem ewangelier auch einen teyl unnd dem epistler den dritten. Unnd nach dem segen, do giengent all herren heym und bereitetend sich zů reytent und der babst gieng in die pfaltz. Das was tzwischen sybnen und achten. *Der Rest des Blattes bleibt leer.*

Bild: *Papstweihe, D_1, foll. 60^{r-v}. Bildtext über fol. 60^{v}:* Wie unser heyliger vater babst Martinus geweihet ward.

61r *(266)* | An der achte[n]den stůnd an dem sonntag, do hetten sich all patriarchen, all cardinåle, all ertzbischof und bischof, unnd all gefürst åbbte auß bereyt[a] mit verdeckten ros[s]en[b], all mit weissem geschlagem tůch über die roß allenthalben. Und rittend all mit irem priesterlichen gewand und mit iren infelen auf iren heüptern auff den grossen hof. Da waz eyn grosse bruggen gemacht vor[c] der grossen thür biß an die abseyten[d] mit zwein grossenn ho-

g) gefletzt *Sg*; gfletz *I*; gfletzt Z_1. h) buschelin mit werch *A*; büschli werchs *K*; buschli werchs *Sg*; buschlin werchs *I*; büscheli werchs Z_1. i) anstet] bald $SgIZ_1$. j) stůl $SgIZ_1$. a) uff berait *A*; uf berait *K*; uss bereitt Z_2. b) roß *Sg*; rosß *I*; ross Z_1; rossen Z_2; rosen D_1. c) von $SgIZ_2$. d) obren siten $SgIZ_1$.

2) *Wendeltreppe zum Turm.* 3) *Gemeint ist nicht* werck, *sondern ein* werchboschen *bzw.* werch, *wie man aus A und K entnehmen kann. Das Verbrennen der Wergbüschel symbolisiert im päpstlichen Krönungszeremoniell die irdische Vergänglichkeit und Hinfälligkeit. Vgl. B.* Schimmelpfennig, *Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 207f.; L.* Carlen, *Zeremoniell und Symbolik der Päpste im 15. Jahrhundert (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung 39, 1993) S. 24; A.* Paravicini Bagliani, *Der Leib des Papstes. Eine Theologie der Hinfälligkeit (1997) S. 42–51; G. J.* Schenk, *Zeremonielle und Rituale auf dem Konstanzer Konzil S. 25–27; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 206.*

hen stiegen[e]. Und da gieng auff hin unser heiliger vater der babst Martinus der fünfft, mit im der hochmeyster von Rodis, all patriarchen, all cardinål, all ertzbischof und ander bischof, die vor getreng auf hin mochtend kommen. Unser herr der künig, der marggraff und all ander weltlich fürsten, die auch vor getreng auffhin kommen mochtent. Und satzt man den babst auff einen hohen stůl, der hett tzů yetweder seyten zwen stafel, unnd stůnd aber ein bischof da mit einem stecken und ain busch wercks obnen daran. Unnd zundt das an. Das was bald verprunnen. Und sang aber: Pater sancte, sic transit gloria mundi. Do antwurt aber der babst: Deo gratias. Und nach anderm gesang unnd gebete[f], do kam man mit dem creütz und mit grossen prinnenden kertzen für in, und nam der hochmaister von Rodis, der cardinal Pangracius[g], de Flischgo[h] und der cardinal de Comitibus, das sind ewangelier cardinål[1], unnd ist das ampt iro [und nament[i]] die kron in ir hande und knieten für den babste und betotend und giengendt die stapffel[j] auff hin unnd satzten im dye kron auff sein haubt und ward da ein groß singen. Und sasse also krônt wol mer dann eyn vierdenteyl einer stund und gieng da mit der kron herab und saß mit der kron und mit gantzem seinem habit auff ein weisses pferdt, das was mit rotem verdecket. Und gienge unser herr der künig ze fůß dar unnd neyget sich auff seine knye und nam das pferd zů einer seyten mit der handt bey dem zaum und nam es zů der an|deren seyten auch bey dem tzaum der marggraff *61v*
von Brandenburg. Und hinder dem künig gienge hertzog Ludwig von Bayren unnd hůb des roß deckin auff tzů einer seyten und zů der anderen seyten eyn gefürster graff.

(267,1) Und tzugend also ab dem hof. Des ersten rayt der graff Hugo Planani vonn Rymeln[a], des babstes marschalck, in einem rotten samatin rock, mit einer tremel vor abher. Und giengend im nach zwelf weisse pferd gesatlet, mit rotem tůche verdeckt, darnach des babstes creütze, darnach die singer des babstes, darnach ritent auch die advocaten unnd auditores in vehen[b] kappen und in ir habit. Vor dem creütz rittent die båckulier, und het ir yeglicher ein rot venlin in der handt, ettlich zwen gemalet engel auf gebetren, nach den auditores kament[c] die åbbt und dye bischof und die ertzbischof, die zů rit-

e) stegen *SgIZ₁*; stägen *Z₂*. f) bett *IZ₂*; gebett *Z₁*. g) der cardinal Pangracius] *fehlt Z₁*. h) der cardinal von Flischgo *SgIZ₁*; der cardinall de Flischgo *Z₂*. i) die namend *Sg*; und nament *IZ₁Z₂*. j) staffel *SgIZ₁Z₂*. a) *folgt* uss Rumeln *Z₂*. b) vechen *SgIZ₁Z₂*. c) camere *Z₂*.

1) *Gemeint sind die Kardinäle Rainaldo oder Tommaso Brancaccio, Lucido Conti und Ludovico Fieschi.*

tent hettent. Der warent[d] an der zal hundert und sechs unnd zweintzig[e], alle mit verdeckten rossen. Und hett ir yegklicher einen erbern, der im daz roß bey dem zaum fůrte. Nach dem fůrte man einen schönen hohenn hůte[1], der[f] was weyt, das er wol an einer engen strauß[g] von einem hauß zů dem anderen raichet[f]. Und der was gel und rott geteylet nach der lenge unnd darauff ein guldiner enngel. Darnach gewappnet leüt, und aller statt unnd zünfften kertzen unnd all pusauner. Die pusaunotent aber nicht. Darnach rittend die cardinåle, ye zwen und zwen, der waz zwen und zweintzig, darnach drey patriarchen, darnach unser heyliger vater der babst. Und rayt[h] unverdeckt, das in aller mengklichen sahe. Und fůrte in unser herr der künig zů fůssen bey dem zaum und ain tremel in der hand und wartet[i] dem volck und zů der anderen seyten der marggraf von Brandenburg, als dann vorhin auch benennet
62r ist. Unnd rittend vast gemålichen[j] von dem grossen hof ab|her biß für Sant

d) *folgt* on die cardinall Z_2. e) cxvj $SgIZ_1Z_2$. f-f) der was weyt – raichet] Do waz mir, daz er wol an einer engen gassen zů der andren reigte Z_2. g) gassen $SgIZ_1Z_2$. h) fůr $SgIZ_1Z_2$. i) ward *I*; wartt Z_2. j) gemächlich *I*; gemeinlich Z_1.

1) *Vgl. c. 14,1.*

Steffan und da dannen an den oberenn marckt. Und[k] da unser heyliger vatter der babst kame für das hauß, genannt zům Schlegel, do kam die jüdischheyt

k-k) Und da unser heyliger vatter der babst kame für das hauß – des heiligen geystes] Unnd do er kham enwenig für das hus genant zů dem Schlegl, do hůeb er aber still, unnd do kham Ysaac Judmaigers sun [*wohl Isaac, Sohn des Meier, 1401 Vorsteher der jüdischen Gemeinde in Konstanz*] under ainem guldin tůch, das thrůgent ob im 4 juden, unnd fůrten in 2 ander juden, unnd hett ain silbrin steckhen inn der hand. Uff dem steckhen was gemacht als ain rott küssin, unnd was daran genätt vil schellen, als man dis den habckhen [*oder* habchhen, *gemeint ist wohl eine habech-schelle (mhd.) = Schelle des Habichts als Jagdvogel*] anhenckht. Inn dem khüssy solt ligen die 10 gebot, die inen Moises [*Moses*] geben hatt. Unnd giengen allso, als ob sy giengen vor dem prunnen der Zůben by dem stockh herfür für unsern hailigen vatter den babst Martinum, unnd khnüweten nider. Unnd waren all angelait mit irm habit [*eventuell der Tallith oder Sargenes = jüdischer Gebetsmantel*], als sy gewönlich zů schůl gand, so ir lang tag [*Jom Kippur*] ist, unnd bot daar inn dem babst das küssy, unnd begert von unnserm hailligen vatter dem babst, das er inen ir fryhait unnd privilegium bestätten wolt. Aber der babst wolt des khüssins nit nemen, aber unnser herr, der römisch künig, der nam es inn sin hand, unnd sprach zů den juden: Moyses gebot sind recht und gůtt, unnd verwürfe sy niemand, aber ir halltend yro khaines nitt recht. Unnd gab inen die gebot wider. Do khart sich unnser hailliger vatter zů inen, unnd sprach inn Latin: Omnipotens Deus avertat velamen ab oculis vestris et faciat vos c[on]spicere lumen aeternae vitae. Unnd das ist: Der allmechtig Got verkhere die tůwchhly von iuwern ougen unnd lauß iuch sehen das ewig liecht. Unnd mit dem do hett er den segen uber sy unnd segnot sy und sprach: In nomine patris et filii et [spiritus] Sancti. Unnd rait damit aber füro von inen. Unnd do khament die currier mit den silbrinen unnd guldinen steckhen unnd wollten die juden gefangen haben unnd sy villicht geschätzt haben. Do khamen des rats knecht unnd der stat soldner unnd beschirmpten die juden vor den curriern unnd zugent si inn das hus zů dem Hochen haffen unnd beschlussent das hus. Wie vast sy aber die juden schirmpten, doch do můsten die juden den curriern gellt geben *WoSt*$_2$.

zů Costentz im entgegen[2] mit vil grossen prinnenden kertzen, und hetten all ir habit an, als sy in iren langen tag[3] steend, und trůgen die zehen gebote in einem roten samatin tůch und under einer himeltzen[4], das waz ein guldin tůch, und sungend vast in hebraisch[l] und knieoten all nyder und buttend im die

l) ebraisch *Sg*; abraisch *I*; abereisch Z_2.

2) *Die Juden der Stadt – in Wo und* St_2 *wird foll.* 131^r *bzw.* 275^r *der Sohn des Ysaac Judmaiger namentlich genannt, wie die ganze Geschichte überhaupt sehr viel ausführlicher als in A und K erzählt wird – bitten Papst und König vor dem Haus zum Schlegel (heute Obermarkt 6) um die Bestätigung ihrer Freiheiten bzw. Privilegien, die sie am 12. Februar 1418 erhielten. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 293; H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1491; G.* Leidinger, *Andreas von Regensburg. Sämtliche Werke (1903) S. 187; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 243;* ders., *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 34; L.* Fischel, *Die Bilderfolge der Richental-Chronik S. 42; B.* Schimmelpfennig, *Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 234, 263; A. L.* Tăutu, *Acta Martini P.P. V (1417–1431) (1980) S. 67 Nr. 23; K. H.* Burmeister, *medinat bodase 2: Zur Geschichte der Juden am Bodensee 1350–1448 (1996) S. 48, 130f.; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 182; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 373 mit Anm. 6; C.* Sieber-Lehmann, *Basel und „sein" Konzil S. 202 mit Anm. 154; D.* Weltecke, *Juden im Bodenseeraum, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 162f. mit Anm. 37;* dies., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 122;* dies. *(Hg.), Zu Gast bei Juden. Leben in der mittelalterlichen Stadt [Ausstellungskatalog Konstanz] (2017) S. 8f.; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 209; H.* Fidler, *König Sigismund, das Konstanzer Konzil und die Juden S. 85–90, 109–112.* 3) *Mit dem „langen Tag" (Jom Kippur) ist der höchste jüdische Feiertag gemeint. In Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 293 Z. 13 ist von* loubertagen *die Rede, was im Apparat als Laubhüttenfest gedeutet wird.* 4) *Baldachin.*

zehen gebot[5] und batend in sy tzů beständten, als sy von andern båbsten herkommen wåren. Do empfienge er die gebot nit. Aber unser herr der küng empfieng sy und sprach: Moyses gebot wåren recht und gůtt, aber sy wölten die nit recht verston[m]. Do redet der babst etwas[n], das ich nit versteen kund, unnd zů dem letsten hort ich, das der babst also sprach[n]: Omnipotens Deus aufferat[o] velamen ab oculis vestris[6], ut possitis videre lumen eterne vite. Das ist zů teütsch: Der allmåchtig got hinneme den flammen von eüren augen, das ir mügend sehen daz liecht des ewigen lebens. Damit da segnet er sy in dem namen des vaters, des suns und des heiligen geystes[k]. Und rayte da dannen die Seul[p] abhin und Mordergassen außhin und widerumb durch die Neüwengassen unnd für Santt Pauls einher und für Santt Steffan und zů dem grossen hof einhin für die pfallatz und gab da den segen und gieng in die pfallatz. Unnd fůr yederman heym an seyn herberg und was daz alles beschehen[q] auff die

m) *folgt* und bot sy wider hinder sich *SgIZ₁Z₂*. n-n) etwas – sprach] *fehlt Sg*. o) avertat *AKIZ₁Z₂*. p) Sül *SgIZ₁Z₂*. q) beschehen] besächen untz *Z₂*.

5) *Gemeint ist wohl die Thorarolle, die die jüdischen Gemeindevorsteher dem Papst in goldene Tücher eingehüllt entgegenhalten, die dieser gemäß der römischen Tradition zunächst aber nicht entgegennehmen kann, weil der von den Juden immer noch erwartete Messias schon längst gekommen, das mosaische Gesetz mithin durch das Neue Testament zu ersetzen sei. Vgl. H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1491; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 373 mit Anm. 6; C. Sieber-Lehmann, Basel und „sein" Konzil S. 202; D. Weltecke, Juden im Bodenseeraum, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 163; H. Fidler, König Sigismund, das Konstanzer Konzil und die Juden S. 88. Siehe hierzu auch B. Schimmelpfennig, Die Krönung des Papstes im Mittelalter, in: QFIAB 54 (1974) S. 234 und 263:* […] et venient ad eum Iudei cum lege facientes ei laudem ac offerentes ei legem, ut adoret. Et tunc papa comendat legem et dampnat observantiam Iudeorum sive intellectum, quia, quem dicunt venturum, ecclesia docet et predicat iam venisse dominum nostrum Iesum Christum. 6) *Zur lateinischen Antwort des Papstes vgl. die Gebetseinladung zur achten Fürbitte der Karfreitagsliturgie im Römischen Messbuch von 1570 an die Juden:* ut Deus et Dominus noster auferat velamen de cordibus eorum; ut et ipsi agnoscant Jesum Christum Dominum nostrum. *In Wo wird die Antwort des Papstes fol. 131ᵛ ins Deutsche übersetzt:* Der allmechtig Got verkhere die tůwchhly von iuwern ougen unnd lauß iuch sehen das ewig liecht. *Vgl. Missale Romanum ex decreto sacrosancti Concilii Tridentini restitutum (1906) S. 169; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 243; H. Wolf, Papst und Teufel. Die Archive des Vatikan und das Dritte Reich (2008) S. 98 mit Anm. 4.*

aylfften stund. Und wart der[r] burgermeyster Hainrichen von Ulm das roß, da der babst auf geriten was[7].

Bild: *Kardinäle auf weißen Rossen, D_1 fol. 62^v.*

Bild: *Papstweihe im Hof, Seite zweigeteilt, D_1 fol. 63^r.*

63v *(270)* | An Sant Cůnrats tag[a], der waz an einem freitag, do zewischen der achtenden und neünten stunden, do růffet man in der stat, wer der sey, frawe oder man, wer gnad darzů hab, der sol kommen auff den obern hof zů dem driten zaichen, so wôlt unser heiliger vatter der baupste den segen geben. Unnd also lewtet[b] man zů drey malen und lůff menklich auf den hoff. Und umb die neünten stund, do kame der baupste mit seiner infeln in den hohen årcker der pfaltz mitt dem creütz und mit vil kertzen und gab dem volck den segen. *Es folgen zwei Wappen mit der Überschrift:* Caspar Gumpost *und* Leütfrid Muntpraut. *Wappen und Namen sind auf das nachstehende Kapitel zu beziehen.*

(271) Des ersten tags Decembris, do ward zů burgermaister erwelt Caspar Gumpost und tzů underm burgermaister Lütfrid Muntpraut. Des tages hetten die herrn ein geståch und woltend auf dem obern hoff gestochen haben. Das wolt der baupst nit vergünsten. Und zugend daz geståch an den vischmarckte[1].

(272) An dem montag vor[a] Sant Nicolaus tage[1], do warde ermürdet an der

r) dem *SgIZ$_1$*; unserem *Z$_2$*. a) An Sant Gregorien tag *SgIZ$_1$*. b) lutt *IZ$_2$*; lut *Z$_1$*.
a) nach *AKSgIZ$_1$Z$_2$*.

7) *Vgl. c. 26 in der dritten Texteinheit.* 1) *Bereits Papst Johannes XXIII. hatte sich in den sog. Informationen über Turniere auf dem oberen Münsterhof, wo der Papst in der Bischofspfalz logierte, beschwert, zumal es in diesem Rahmen am 12. Februar 1415 auch zu Unglücken gekommen ist. Vgl. A. Knöpfler, Ein Tagebuchfragment über das Konstanzer Konzil, in: HJb 11 (1890) S. 268; H. G. Peter, Die Informationen Papst Johanns XXIII. und dessen Flucht von Konstanz bis Schaffhausen (1926) S. 4, 161–166; O. Feger, Die Konzilchronik des Ulrich Richental S.34; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 38; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 184; ders., Das Konzil von Konstanz 2 S. 374.* 1) *7. Dezember 1417.*

sibenden stunde der ersame herre herr Hainrich[b], bropst tzů Luceren[2], auff prediger prugke. Und warde getragen in der prediger portstuben[3], do starbe er an der stete. Und warde der selbig morder gefan[gen]. Unnd do er gefangen warde, do verjahe er an der state, unnd das in dye vonn | Lucern darumb besůlt *64r*
5 hetten. Darnach am dornstage, da ward der morder für gerichte gefůrt und verurteilt zů redrend. Und schlaipffet man in außhin und satzt in auff eyn rade[4]. Dannocht lag der priester[c] unbegraben. Und als man den morder für gericht fůrt, da anstette fieng der todt leichnam an schwitzen[5]. Unnd do er verurteylet ward, do fieng er an plůten, unnd ward als rot und als schůn, als
10 er lebendig ye gewesen waz. Und ward erst vergraben an der sibenden stund. Das alles sahend all prediger und darzů ob dreyhundert menschen, die[d] zů luffent, frawen und man, das zů sehend[d].

(273) | Anno[1] Dni. MCCCCXVIII an dem winächt tag, do hett der baupst *fol. 53r*
Martinus die dry messen: cristmeß, tagmeß und das hochampt[a]. Und da vor
15 dem imbyß, do gab er den segen uff dem obern hoff uff der pfallatz. Und

b) Hainrich] *fehlt SgIZ₁*; Hainrich *von anderer Hand nachgetr. Z₂*. c) brobst *I*; propst *Z₁Z₂*. d-d) die – sehend] die darbi warent *Z₁*; *fehlt SgIZ₂*. a) tagmeß und das hochampt] lux fulgebit und puer natus *I*; die in der morgenrůti, lux fulgebit, und tagmess, puer natus *Z₁*; lux fulgebitt etc. und puer natus etc. *Z₂*.

2) *Gemeint ist der Probst Nikolaus Bruder von Luzern. Der Mord wird auch im Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 132 erwähnt. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 294 mit Anm. 198 auf S. 294f.; Chr.* Schulthaiss *(1512–1584), Collectaneen (achtbändige Stadtchronik, nach 1575, Stadtarchiv Konstanz A I 8/I) fol. 77ʳ; Ph.* Ruppert*, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 120; O.* Feger*, Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 318; H.* Maurer*, Konstanz im Mittelalter 2 S. 14; Th. M.* Buck / H. Kraume*, Das Konstanzer Konzil S. 260f.* 3) *Gemeint ist die Pförtnerstube, also die Pforte des Dominikanerklosters auf der Bodenseeinsel.* 4) *Hinrichtungen wie das Erhängen und Rädern wurden auf einer Wiese bzw. einer Viehweide (dem „Espan“) vor dem Kreuzlinger Tor vollzogen, wo auch der Galgen stand. Vgl. P.* Schuster*, Eine Stadt vor Gericht. Recht und Alltag im spätmittelalterlichen Konstanz (2000) S. 268–270.* 5) *Gemeint ist das Gottesurteil der Schweiß- bzw. Bahrprobe. Vgl. W.* Matthiessen*, Ulrich Richentals Chronik S. 336; C.* Pfaff*, Die Welt der Schweizer Bilderchroniken (1991) S. 160f.; R.* Schmitz-Esser*, Der Leichnam im Mittelalter. Einbalsamierung, Verbrennung und die kulturelle Konstruktion des Körpers (2014) S. 419f.* 1) *Zu dem Einschub in Wo foll. 133ᵛ–135ʳ vor c. 273 und als Nachtrag zu c. 268, das in G nicht vorhanden ist, siehe c. 273 in der A- und K-Version.*

verkunt man den applås: Wer da wäre, der gebichtet und sin sünd gerüwett hett, der hette süben[b] jar applas tötlicher sünd und süben[c] karren, oder wer noch in acht tagen bichtite[d], der hette och den applas.

(274) An Sant Silvesters aubend, der was an ainem dornstag des nün und zwaintzigosten tags Decembris, do starb der würdig herr her Sigmund, ain Unger[a], obroster cantzler des römschen richs[1]. Und ward des selben tags an sin stat ze cantzler genomen der byschoff von Passow, ain graf von Hohenloch. Und nach der vesper, do lut man dem abgestorben[b] cantzler glich als ainem thůmheren, und trůg man in zu dem münster under guldinen tůchern. Und giengend vor im all bethelôrden und all pfaffhait zů Costentz. Und trůg ir yegklicher ain brinnend kertzen in siner hand, und die thůmherren zwo, und dero hett ain yegkliche ain vierdung[c] wachs. Und giengend vor der lych sechs und zwaintzig brinnend kertzen, der yegcliche drü pfund wag. Und nach der lych och sechs und zwaintzig, die der glich och drü pfund wagend. Und giengen darnach alle weltlich fürsten und heren.

53v *(276)* | An dem ingänden jar[a], do hett unser hailiger vatter der baupst Martinus quintus fronampt zů dem thům ze Costentz. Und nach der meß und dem segen, do nam unser her der küng Hainrichen von Ulm, dero von Costentz burgermaister, und hieß in nyder knüen. Und schlůg in zů ritter[b] vor den cardinåln und allen fürsten, gaistlich und weltlich[c]. Und findest die figur und gemåld hienach an dem nåchsten blatt, wie man innen[d] zů ritter schlůg.

(277) An dem vierden tag January, waz ain zinstag, nach der vesper, do lut man dem cantzler drystund mit allen gloken[1]. Und hetten im all pfaffhait ain Vigilin. Und mornend an mittwochen, do hett man im sin oppffer an dem zwölften aubend[2] zů dem thům. Und wurdend die absyten all bestektt mit grossen brinnenden kertzen und die cantzel und enmitten in dem pfletz da lag

b) vij *SgIZ₁*; siben *Z₂D₁*. c) vij *SgIZ₁*; siben *Z₂D₁*. d) beichtote *D₁*. a) her Sigmund, ain Unger] *nachgetr. G*; *fehlt IZ₁Z₂*. b) totten *IZ₁Z₂*; obgestorben *D₁*. c) firling *I*; fierdling *Z₁*; fiernling *Z₂*. a) *folgt* anno Dno. MCCCCXVIII *St₁*. b) *folgt* vor dem bapst *Z₂*. c) *folgt* anno 1418 jar anfangs *St₁*. d) in *D₁*.

1) *Gemeint ist der Graner Probst Johann Újvárosi oder Johann von Gran. Er hieß nicht Sigmund, sondern war König Sigmunds Kanzler. Vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 222; D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 9 mit Anm. 21;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 71; C. N.* Nemes, *Hunnen, Awaren und Magyaren am Bodensee in der Spätantike und im Mittelalter, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 28f.* 1) *Vgl. c. 274.* 2) *An dieser Stelle bricht Z₁ mitten im Kapitel ab und setzt erst wieder in c. 286 ein.*

die baur[a] bedakt mit ainem guldin tůch. Der kertzen warend all by hundert und[b] sechs und zwaintzig, dero yegklich by dry[c] pfunden wag, on die clainen oppfferkertzen, dero[d] was vast vil an der zal[d].

(278,1) An dem zwölfften tag zů winächten, do het unser hailiger vatter der baupst zů dem thům in der session meß.

(278,2) Und nach imbiß, do rait in gen Costentz der patriarch Aquiliensis von Agla und Friul[1], und zoch in den Regenbogen[2]. Und rittend im engegen alle gaistlich und weltlich fürsten und prelauten[a], usgenomen unser her der küng. Und findest der herren wåppen hienach am lxxxix. blatt. *Im Anschluss hieran fehlt in G, was D_1 foll. 64vb Z. 21 bis 65ra Z. 13 bringt.*

(275,1) | Am montag nach Sant Agnesen tag waz ein sessio. Do in der *fol. 64v*
selben session confiermiert[a] unser heiliger vater der baupste Martinus quintus unsern herren den küng zů einem rechten rômischen künig[1]. Unnd tåten im alda all cardinål obedientz und all ertzbischof unnd bischoffe als eynem rômischen künig. Und man lewtet[b] do laudes mit allen glocken.

(279) | Am freitag nach Agnetis anno Dni. MCCCCXVIII, do fieng man *fol. 65r*
an zů leüten die grossen gloggen zwischen ailffen und zwelffen zů eynem zaichen, als unser her Jhesus Cristus an dem creütze starb. Und meynet man, das füro all freitag ze tůnd. Und gab der babst grossen abblas dar und stifftet daz, als[a] man mir da das saget[a], der bischof[1] | von Bisent[b] mit sinem aigen gůt[c]. *D_1 fol. 56r*
bringt jetzt zwei Illustrationen, die in G fehlen.

Bild: *Heinrich von Ulm zum Ritter geschlagen, D_1 fol. 65^v. Bildtext, fol.*

a) bar IZ_2D_1. b) und und *G*. c) dry] iiij IZ_2. d-d) dero – zal] *fehlt* IZ_2.
a) und prelauten] *fehlt* $SgIZ_2$. a) *folgt* man und bestättigett Z_2. b) lut *SgI*; lutt Z_2.
a-a) als – saget] alß man saget da St_1. b) Bisant *A*; Pisan *K*; Pysentz St_1; Bisent *I*; Bisentz Z_2; Pisent D_1. c) sinem aigen gůt] sinem aignen gült *I*; sim eignen kosten und eygnen gůt Z_2; *folgt* anno Dno. 1418 jar St_1; *folgt* und gab der bapst grossen applas da von *Sg*.

1) *Aquileja und Friaul.* 2) *Gemeint ist das Haus zum Regenbogen. Vgl. K.* Beyerle / *A.* Maurer *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 2 (1908) S. 263–265.* 1) *Am 23. Januar 1418 wurde die Wahl Sigmunds durch Papst Martin V. bestätigt. Vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 376; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 160.* 1) *Gemeint ist wohl Thiébaut (Theobald) de Rougemont, Erzbischof von Besançon, der in cc. 342–362 sowie 342–364 in der sechsten Texteinheit zwei Mal erwähnt wird. Vgl. K.* Eubel, *Hierarchia Catholica Medii Aevi 1 (1960) S. 141; H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 247 Anm. 6; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 251; S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 37, 85, 108 u.ö.*

66r: Hie ward Hainrich von Ulm, burgermeyster zů Costentz, von unserm herren künig Sigmunden tzů ritter geschlagen in gegenwirtigkeyt unnsers heyligen vatters des baubstes.

Bild: *Segen des Papstes, D_1 fol. 66v. Bildtext:* Hie gibt babst Martinus der fünfft den segen allem volck.

fol. 56r *(280)* | An dem mentag vor der liechtmeß, do kam bottschafft von den cardinåln, die Benedictum gehalten hetten, yetz Petrum de Luna, wie sy dem bapst Martino quinto[a] wölten obedientz tůn und wöltend füro von Petro de Luna nütz halten[1]. Und ward aber laudes gelüt vor imbiß, nach imbiß und zů nacht. Uff den yetzgemeldten tag stůnden nünzehne grösse geladne schiff[b] mit höw an der brugk, die alle vail warend.

(281) An unser lieben froentag zů liechtmeß, do hett unser hailiger vatter[a] bapst Martinus quintus fronampt zů dem thům uff[b] fronaltar und wycht da die kertzen[1]. Und nach[c] der meß zwüschen zehnen und ayliffen, do gab er dem volk den segen uff dem obern hoff. Und vor dem segen, do warff er selb mit siner hand zů fünff und zwaintzig malen[d] ye ain hand vol kertzen. Die warend lenger dann ain halb eln und warend ob tusend kertzen.

(282) Uff zinstag die rechten vasnacht[a], do stach man uff dem Průl[1]. Und kam unser her der küng mit verbundem helm in her. Laurencien[2] vom Haidenschenturn[b] zůg und stach och und tet nün[c] ritten und stach nider ain ritter

a) *folgt* der ze Costentz erwelt waz *Sg*; *folgt* der ze Costentz erwelt ward *I*; *folgt* der ze Costentz erwelt ist Z_2. b) grösse geladne schiff] schif grosse geladen D_1. a) *folgt* der IZ_2D_1. b) *folgt* dem D_1. c) *über der Zeile G*. d) xxx malen Z_2. a) *davor* vass *ausgestr. G*. b) Hädrißturn *A*; Hädristurn *K*; Haidenschentůrn *I*; Heidinschenturn D_1. c) newn D_1.

1) *Es ging um den künftigen Status der Kardinäle Benedikts XIII., die sich nach der Wahl Martins V. von diesem lossagten und sich Martin V. empfahlen. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 299; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 380–382.* 1) *Vgl. c. 100 in A und K, auf das in Wo fol. 138v – über A und K hinausgehend – im Text explizit verwiesen wird.* 1) *Hier ist der große Brühl gemeint, auf dem während des Konzils u.a. Turniere abgehalten wurden. Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 131f.* 2) *Gemeint ist wohl Laurenz von Hédervár, Stallmeister der Königin Barbara. Vgl. M.* Papsonová *u.a., Ulrich Richental. Kostnická kronika S. 261 mit Anm. 378; D.* Dvořaková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 16;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 73; C. N.* Nemes, *Hunnen, Awaren und Magyaren am Bodensee in der Spätantike und im Mittelalter, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 28.*

und ain knecht und rait wyder ab[3].

(283,1) | An dem frytag vor der manvasnacht, do sandten unser hailiger *56v*
vatter der baupst und unser her der küng bottschafft gen Mayland den bischoff von Passow. Und gabend im gelait uff ain halb mil[a] unser her der küng
5 und sust all heren by zway tusend pfäriden.

(283,2) Darnach rait enweg der cardinal von Allamanuß[a] Pysanus[1] in bottschafft gen Hyspania am dornstag[b] vor Mathie, und ritten mit im und gaben im gelait unser her der küng und all ander heren by ainer vierdentail ainer mil[c] wegs.

10 *(284,1)* An dem nünzehenden tag February, was do[a] sambstag, do rait in der hochwirdig her Jörg, ertzbyschoff zů Kyvionensis[1], in dem land Růssen

a) meyl *D1*. a) Allamanns *D1*. b) fritag *AK*. c) meil *D1*. a) do] *fehlt D1*.

3) *Siehe zu diesem Turnier, an dem der König inkognito (*mit verbundem helm = *mit geschlossenem Visier) teilnahm, die Illustration in W fol. 146r, die sich nur in dieser Handschrift erhalten hat. Vgl. M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 130; Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 421, 442.* 1) *Alamanno Adimario (Pisanus), Kardinalpriester von S. Eusebio, war am 17. Februar 1418 nach Spanien aufgebrochen, um die Obödienzleistungen der ehemaligen Anhänger Bendikts XIII. entgegenzunehmen. Vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 383; N.* Jaspert, *Das aragonesische Dilemma S. 133f.* 1) *Grigorij Camblak von Kiew traf am 18. Februar 1418 in Konstanz ein. Siehe auch Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 305–308. Zu seiner Person und Rolle auf dem Constantiense vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 251; M.* Heppell, *New Light on the Visit of Grigori Tsamblak to the Council of Constance, in: The Orthodox Churches and the West, hg. von D.* Baker *(Studies in Church History 13, 1976) S. 223–229; F.* Kohlschein, *in: Archiv für Liturgiewissenschaft 29 (1987) S. 234 Anm. 4; Ch.* Hannick, *Art. Grigorij Camblak, in: LexMA 4 (1989) Sp. 1676f.; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 177;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 154f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 150;* ders., *Das Konzil von Konstanz 2 S. 397–410; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 329f.; J.* Helmrath, *Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47 Anm. 107; B.* Schellewald, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 153f.; L.* Pósán, *Der Konflikt zwischen dem Deutschen Orden und dem polnisch-litauischen Staat auf dem Konstanzer Konzil, in: Das Konzil von Konstanz und Ungarn, hg. von A.* Bárány *(2016) S. 65–83, hier S. 80f.; C.* Rolker, *Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 92–98;* ders., *Hinter tausend Wappen eine Welt S. 131f.*

und halt krieschen[b] globen. Und lit under Polander[c] land und Littower und stost an Kriechenland. Sin wauppen vindest hienach am cxxj. [blat].

(285) An Sant Mathias tag, do rait unser her der küng von Costentz gen Basel und maint da ze sind nit mer dann zehen tag. Und ward wendig und kam an dem andern tag wyder gen Costentz und leit sich nider und[a] tett im daz gesücht[1] an ainem bain[a].

(286) An[1] sonnentag Letare[a] ze mittervasten, was do der sechsdt[b] tag im Mertzen, do het der bapst meß uff[c] fronaltar zů dem thům und wycht den
57r rosen[2]. Und nach der meß, do gab er aber dem volk den segen. Und | was al[d] vil fremdes volks uff dem obern hoff[e], das man maint, es wäre by hundert tusend[f] menschen, froen und man. Und zogt da[g] mit siner hand den rosen. Und ee das volk ab dem hoff komen kund zů allen türen, daz weret me dan ain gantz stund[h]. Und nam mengclich wunder, das niemant erdrukt noch erdrenkt[i] ward, und wa so vil brotes bachen wäre, daz die lüt alle ässend[3]. Und do die lüt ab dem hoff kamend, do sandt der baupst den rosen unserm herrn dem küng zů den augustinern[4]. Da lag er siech by dem marggraven von Brandenburg. Der fůrt in ze ross ab dem hoff und rittend mit im all cardinäl und

b) kriechschen *SgZ₂*; krieschen *I*; kriechen *D₁*. c) Palander *D₁*. a-a) und – bain] und sprach man, er hett das gesücht an ainem bain *SgI*. a) mentag nach Letare *A*. b) sext *E*. c) *folgt* dem *ED₁*. d) al] als *EISg*; da *D₁*. e) thor hoff *oder* chor hoff *E*. f) anderthalb tusend *A*; hundert tusent und fünftzig tusent *K*. g) zogt da] zaigt da *I*; zeiget da *Z₂*; tzayget da der babst *D₁*. h) me denn anderthalb stund *SgI*. i) noch erdrenkt] noch ertrungen *I*; noch ersteckt *Z₂*; *fehlt ESg*.

1) *Gliederschmerz (Rheuma, Gicht). In Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 308 Z. 11f. heißt es an dieser Stelle:* dann er hat ein gesücht an eim bein die überröte genant. 1) *Mit diesem Kapitel setzt nach einem Hand- und Vorlagenwechsel in E fol. 106ʳ der Auszug aus G ein, nachdem die Handschrift zuvor vor allem K bzw. W und auch A bzw. Pr gefolgt war. Im Variantenapparat werden, da der Text von G in E teilweise erheblich reduziert wurde, nur die für das Textverständnis relevanten Lesarten berücksichtigt.* 2) *6. März 1418. Vgl. zur Verleihung der Goldenen Rose cc. 106–107 sowie die entsprechenden Kapitel in A und K. Hierzu auch A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 160f.* 3) *Vgl. Joh 6,1–13.* 4) *Vgl. cc. 106–107.*

vor inen all prusuner und prusunotend[5] wyderstritz[j].

(287) In dem jar ward daz Aichorn[a] usgehöwen, und gab der abbt ze Petershusen ye ain juchart[b] umm vierzehen guldin, doch můst [man[c]] daz aichin holtz laussen ston.

(288 und 289) Och ist ze wyssend, daz der ertzbyschoff Kyvionensis meß het[a] und[b] sin[c] priester in dem huß zwüschen der Sunnen[1] und dem Graut[d], was Ůlrichs Immholtz[2]. Und was die meß also, als dann ich[e] Ůlrich von Richental[f] das selb sach, als die Kriechen[3]. Des ersten nam der priester und der dyacon yegklicher ain wyß überrük[4] an und darnach ain alb[5] und vornan an der alb ermel leiten sy kostlich ermel an für[g] hantfannen[h] und der priester ainen wyssen missachel[g], was glich als ain glok, und schurtzt in nit uff. Und giengen baid für den altar und machten crütz für sich, und naigten sich zů

j) in widerstrit *Sg*; in widerstritt IZ_1Z_2; widerstreites D_1. a) Eichholtz Z_1. b) *folgt* us gehowen IZ_1; *folgt* usß zehowen Z_2. c) *so* EIZ_1Z_2. a) meß het] *fehlt E*. b) und] er und IZ_1Z_2. c) sine *E*. d) Grůt *Sg*; Gratt *I*; Grat Z_1; Grätt Z_2. e) *folgt* dann D_1. f) Richentall IZ_2; Reychental D_1. g-g) für hantfannen – missachel] und bundent die mit sidinen schnüren und haften und laitand an ain stol über die linggen siten und lait der priester an ain wissen messachel $SgIZ_1$. h) handtfanen *E*; hantfan Z_2; hantfanen D_1.

5) *Der nachfolgende Begriff* wyderstritz *könnte auf zwei unterschiedliche musikalische Ensembles hindeuten, die „mit- oder gegeneinander um die klangliche Vorherrschaft [...] wetteiferten"; siehe auch c. 223,3 in A. Vgl. Th.* Bruggisser-Lanker, *Music goes public S. 352 Anm. 10; R.* Strohm, *The Rise of European Music, 1380–1500 (1993) S. 107.* 1) *Gemeint sind die Häuser zur Sonne und zum Fischgrat (=* Graut*). Vgl. J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 174f.; F.* Hirsch *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 1 (1906) S. 24 und 61.* 2) *Zu diesem Zusatz, der sich weder in A noch in K, aber in E, I, Z_1 und Z_2 findet, vgl. R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 463.* 3) *Richental bietet hier die älteste deutsche Beschreibung der orthodoxen Liturgie; vgl. F.* Kohlschein, *in: Archiv für Liturgiewissenschaft 29 (1987) S. 234–241 mit neuhochdeutscher Übersetzung der Textstelle; R. C.* Miron, Als man ain käß versůcht. *Ulrich von Richentals Beschreibung einer orthodoxen Liturgie auf dem Konzil von Konstanz, in: Orthodoxes Forum. Zeitschrift des Instituts für Orthodoxe Theologie der Universität München 1 (1987) S. 60–70; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S.400; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 329f.; J.* Helmrath, *Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47 Anm. 107; B.* Schellewald, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 153f.* 4) *Die St. Georgener Handschrift schreibt* überrük, *gemeint ist ein Überrock.* 5) *Alba (weißes Chorhemd der Geistlichen).*

drymalen vast nyder. Und dar[i] [nach[j]] berochtend sy den altar und giengen mit dem roch[k] umbher und rochtend all lüt. Und darnach bracht ain schůler in ayner schüssel zway claine brot[l], die warend in der mauß als kücheltaig mit mel besäget[m], und trůg sy neben den altar[l]. Do bot sy der dyacon in der schüssel uff den altar dem priester, der nam ain messer und stach usß ainem brot ain stuk[n] in der maß als ain bon[o] und leit das in ain silbrin vergült schüssel, daz solt sin ain paten[6] und die was[p] michel[q]. Dar nach stach er usser dem andern brott och ain stuk, das was zwürend als groß als daz erst und leit daz zu dem ersten[r]. Do nam der schuler und satzt daz übrig dört uff ain stůl und
57v | darnach rochtentz aber und stůnd uff dem altar ain vergülter kelch, der was in der grössin, das ain quart win darin gön mocht. Darin schut der dyacon ain clain ämpelin[s] mit win[t] oder medt[u], das wais ich nit[7], und ain åmpelin mit wasser und rochtend aber über dem altar und sust umb und umm. Und bettotend do baid ain wyl, und stůnden do von dem altar zů der rechten hand. Und die andern pfaffen stůnden vast hindan. Und vieng der ewangelier an ze singend vast demütenclich ain lang wyl. Und was das gesang, als unser her[v] verraten und gemartret ward. Darnach sang in der schůler vor die letanie und sungen sy im nach. Und darnach bätten sy für iren kayser und für unsern heren den küng, für alle pfaffhait und für all cristan lüt. Und gieng der priester und der ewangelier wyder über den altar und viengen an daz ampt. Und darnach las der schůler die epistel und darnach[w] der ewangelier das ewangeli und het dem altar den rucken kert und sang der schůler den Credo in unum Deum, allain alles in ir sprach. Und dar[x] su[n]gend sy daz Offertorium und do segnet der priester daz brot und den kelch. Und nam der ewangelier ain ämpelin mit warmem wasser und schut daz in den kelch und bettotend und segnotend

i) dar] *fehlt E*. j) *so SgIZ₁Z₂*. k) koch *D₁*. l-l) brot – altar] brot als ain funst und wårend gebachen als kücheltag wiß mit mel besayt und trůg sy nebend den alter *Sg*; brott als ain funst und warent gebachen als kücheltaig wiss mit mel besät und trůg si nebent den altar *I*; brott als ein fust und warent gebachen als kůchelteig wiss mit mel besätt und trůg si nebent den altar *Z₁*. m) beseyt *E*; besayt *Sg*; besät *I*; besätt *Z₁*; besägt *Z₂*; besået *D₁*. n) stükle *E*; stükli *Sg*; stuki *IZ₁*. o) ban *E*; bonen *Z₁*. p) masß *Z₂*. q) michel] groß *E*. r) *folgt* stükle *E*. s) ämpelin] stitzli oder kentli *Z₁*. t) win] bier *AK*. u) oder medt] *fehlt E*; oder mit mett *SgIZ₁*; oder mett *Z₂*; oder met *D₁*. v) unser her] unßer herr Jesus Christus *SgIZ₁*; Christus *D₁*. w) darnach] *fehlt D₁*. x) dar] darnach *EIZ₁Z₂*; darzů *D₁*.

6) *Oblatentellerchen.* 7) *Der Ich-Erzähler wird in E hier ausgelassen, in I, Z₁ und Z₂ ist er indes vorhanden.*

aber, und nam do[y] der priester und bedakt dem ewangelier sin hopt und sin[z] brust mit ainem guldin tůch. Und gab im die guldin[aa] schüslen uff sin hopt und nam er den kelch in sin hand und gieng umb von[ab] den lüten. Das solt sin, als man unsern heren uffhebt. Und do knüotends all nider. Und darnach gieng er wyder über[ac] altar und segnotend und rochtend und[ad] sungend die pfaffen ze nün malen Agyos[ae]. Dar nach tailt der priester das grösser stuk entzway, daz iro drü wurdend[af], und hettend ain Venie. Und nam do der priester das ain[ag] stuk und gab das dem ewangelier in sin rechten hand, und nam er och ain stuk in sin rechten hand. Und beschlussend die hend und leiten ir höptter uff die hend und hettend also ain Veni. Und aussend do das brot und trunkend usser dem kelch und hůben in nit uff, sunder[ah] sy halten[ai] in uff dem altar[ah]. Darnach nam der priester das tryt[aj] stuk und tet das in den kelch und nach dem segen do nam der ewangelier ain löffel und für sich ain guldin tůch und auß und trank mitt dem löffel, waß in dem kelch was. *Hier bricht in G der Text fol. 57vb ab. Es fehlt, was D$_1$ fol. 68vb Z. 12–22 bringt.* | Unnd darnach zerprach *fol. 68v*
der schůler daz überig prot und stalte das in einer silbrinen schüsseln für den bischof[ak]. Der nam daz und gab yeglichem seines glauben ein stücklin in seyn hand. Und die beschlussent die hendt und legetend ire heüpter darauff und assend sy und hettend all bårt. Hienach vindest die kriechischen messe nacheinander gar aigentlichen gemalet. *Im Folgenden fehlt in G weiterhin alles, was D$_1$ foll. 69^r bis 72^r an Illustrationen und Text bringt.*

Bild: *Bereitung des Altars zur Griechenmesse, D$_1$ fol. 69^r. Bildtext:* Hie bereyt man den altar zů der kriechischen messe.

Bild: *Griechenmesse, D$_1$ foll. 69^v–70^r. Bildtext über fol. 69^v:* Dises seind Kriechen und kament gen Costentz inn das concilio. *Über fol. 70^r:* Hie hat der bischof von Kriechen meß, als ir gewonheit ist nach iren sitten, als dann vor geschriben stat. *Über fol. 70^v:* Hie hůrt der ertzbischof von Kriechen und sein diener die kriechischen messe, als vor stat. *Über fol. 71^r:* Hye gibt der kriegisch ertzbischoff nach yr meß gewonheyt, als man pflicht hie zů land den segen zů geben. *Über fol. 71^v:* Hye empfahent die Kriechen den segen nach der meß von irem ertzbischoff.

Die letzte der sechs Illustrationen zur Griechenmesse fol. 71^v findet sich auch in G fol. 61^r, steht aber heute falsch nach fol. 65. Das erhellt daraus, dass

y) do] *fehlt D$_1$*. z) sin] *fehlt D$_1$*. aa) guldin] *fehlt D$_1$*. ab) vor *Z$_2$*. ac) *folgt* den *Z$_2$D$_1$*. ad) und] do *Z$_2$*. ae) Agios *Z$_1$*; Ayos *D$_1$*. af) daz iro drü wurdend] *fehlt E*. ag) *korr. aus* grosser *G*. ah-ah) sunder sy – dem altar] *fehlt E*. ai) hattend *Sg*; hattent *Z$_1$*; hatten *Z$_2$*. aj) dryt *E*; tritt *Z$_2$*. ak) ertzbischoff *Z$_2$*.

die Illustration zusammen mit den nachfolgenden Wappen c. 304 mitten im Text unterbricht. Der Bildtext lautet: Hie enpfauchen die Kriechen den segen nach der mess von ierem ertzbischoff. *Im Anschluss an dieses einzige Bild, das sich in G von der Griechenmesse erhalten hat, werden fol. 61^{v} die Namen und Wappen der griechischen Bischöfe gegeben, die D_1 bereits fol. 72^{r} gebracht hatte:*

fol. 61v | Dominus Gedeon episcopus Pellicastrensis. *Wappen*. Dominus Philipus episcopus Siliciarum. *Wappen*. Dominus Růdolffus episcopus Ettaniensis. *Wappen*. Dominus Theodolus episcopus Ulypaldensis. *Wappen*. Dominus Hermanus episcopus Nicopolensis. *Wappen*. *Als Nachsatz findet sich unter den fünf Namen und Wappen*: Dis obgenantten fünff bischoff sind uß Kriechanland[8].

fol. 62r *(290,1)* | An dem palmtag, do het unser hailiger vatter der baupst meß und wycht die palmen. Und umb die zehne und ayliffe, do gab er dem volk den segen uff der pfallentz. Und was vil mer volks zegagen[a] dann ze mittervasten. Und was des volks als vil, das die chorheren zů dem thům[b] von rechtem[c] drang[d] die palmen nit schiessen kundend.

(290,2) Darnach am mentag, do was sessio, und lut man ainest darzů mit der grossen gloken und ward ettwas reformiert.

(291,1) An dem grossen dornstag, was do der vier und zwaintzigost tag in dem Mertzen do frů[a], do beclait unser[b] hailiger vatter der bäpst zwölff man armer lüt in ytal[c] wysses claid[d], als münch gand[e], kappen, rock, gürtel und schůch, alles wyß. Darnach an der sübenden[f] stund, do was er uff der pfallatz[g] in dem hochen arker, und alle cardinäl[h] by im, alle angeleit mit iren[i] infelen, und och[j] unser her der küng by im, und verbannet und verflůcht da alle haiden,

a) zegagen] zegegen *EIZ$_1$*; da *Sg*; zegegni *Z$_2$*. b) zů dem thům] *fehlt E*. c) rechtem] dem *D$_1$*. d) von rechtem drang] von drangen *E*; von treng *Sg*; von rechtem trang *I*; von dem drang *D$_1$*. a) do frů] *fehlt E*. b) *davor ist wohl* sich *ausgestr. G.* c) ytel *E*; ital *SgZ$_1$*; itel *I*; yttel *Z$_2$*; eitel *D$_1$*. d) claid] *fehlt E*. e) gewand *SgI*; gwand *Z$_1$*; gantt *Z$_2$*. f) siben *Z$_2$*; sybenden *D$_1$*. g) pfaltz *ED$_1$*; pfallantz *IZ$_1$*; pfalletz *Z$_2$*. h) hailigen cardinäl *E*. i) *fehlt D$_1$*. j) *fehlt D$_1$*.

8) *Siehe auch die Kapitelweiterung am Ende von c. 289 und das anschließende singuläre Kapitel, das die Wolfenbütteler Handschrift sowie die zweite Stuttgarter Handschrift foll. 144^{v} bzw. 308^{r} zu Grigorij Camblak in der A-Version anfügt.*

alle kätzer, alle scismatici[1], all Juden, Petrum de Luna, alle die, die dem stůl ze Rom üt[k] abbrechend, velscher der brieff und bullen, und alle die, die an den stůl ze Rům nit globend noch den haltend, alle die sinen gericht und gebotten nit gnůg tůnd und alle die, die raut, hilff und gunst[l] darzů gebend. Und warff über sy mit siner[m] hand ain brinnend kertzen herab under daz volk. Und darnach die cardinål wurffend ayliff brinnend kertzen herab, der yegkliche wol ain pfund wachs wag. Und batt da über den stůl und über all stät, die daran gehörend, und über unsern heren den küng und alle sine rich und des richs stet. Und darnach laß[n] lut der cardinal de Flischgo die schuld. Und darnach absolviert uns[2] der baupst und gab do den segen. Und das beschach alles in tutsch[o] und in latin und[p] der baupst [tet[q]] das ampt selb[p]. Von vilin | der lüt, *62v*
do fůrt man die sünder zů Sant Stephan in und wycht man die hailkait och da.

(291,2) Nach dem imbiß zwüschen zwain und dryen[a], do růfft man durch die stat, wer den segen wölte nemen, der sölte komen uff die vierden stund uff den obern hoff. Da wölte der bapst den segen geben, und wölte das an dem stillen frytag och tön nach dem ampt und an dem osteraubend och nach dem amptt. Und also nach der vierden stund, do gab er den segen, und was der hoff glich vol volks. Und gab aber applaß süben[b] jar töttlicher sünd und süben[c] karren, die da zegegen warend, oder wa die wären, die gebichtet hetten und sy ir sünd růwe und des segens begerten, die söltend in och also haben. Darnach ässen die cardinål mit dem båpst, wan sy dann nocht nüchter warend, und och der küng. Und nach dem mal do[d] wůsch er den cardinåln ir fůß.

(292,1) An dem stillen frytag gab er aber den segen dem volk zwürend,

k) nit *I*; icht D_1. l) *fehlt E*. m) siner] voller *E*. n) laß] sprach SgZ_1; *fehlt I*. o) tütsch $ESgIZ_1$; tüsch Z_2; teütsch D_1. p-p) und der baupst – ampt selb] und hatt der bapst selb daz ampt *Sg*; und hatt der babst selb das ampt *I*; und der bapst hatt selb daz ampt Z_1; und hatt der bapst selbs das ampt Z_2. q) *so E*. a) zwischen ain und zwayn *E*; zwüschent zwein und der dritten stund Z_2. b) syben *E*; siben ID_1; vij Z_1Z_2. c) syben *E*; vij IZ_1; siben Z_2D_1. d) *folgt* begieng er daz ampt und $SgIZ_1Z_2$.

1) *Gemeint ist wohl die Bulle von Papst Martin V. „Inter cunctas" gegen die Ketzer und Schismatiker vom 22. Februar 1418. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 300f. mit Anm. 205; H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 1518–1531.* 2) *Dieses den Erzähler einbeziehende* uns, *das in A und K fehlt, aber in E, Sg, I, Z_1 und Z_2 vorhanden ist, signalisiert eventuell, dass der Chronist an der Zeremonie persönlich teilgenommen hat.*

ainest zwüschen zechnen[a] und ayliffen und darnach zwüschen den[b] vieren und fünffen[c]. Und gab aber als vil ablůs als vor und was selb by allem ampt.

(292,2) An dem hailgen aubend ze ostran[a], do was der bapst och by dem ampt und gab aber zwürend den segen[b] und den ablas, als vor obstat[c]. Und zů der aubendzit do viel ain michler schne. Der lag biß mornend an den ostertag uff den mitten tag.

(292,3) An dem tag des hailigen aubentz ostran[a], do zoch wyder in gen
63r Costentz ze mit|tem tag hertzog Ludwig uß der Schlesi, herre zů Brig, mit anderhalb hundert pfäriden und mit sechs wägen.

(293,1) Aber uff den selben tag vor der vierd stund nach[a] mittem tag, do rait in der edel[b] herr Bertrandus, ain fürst von Camarin in Ytalia[c] in Lamparten, mit zway und fünfftzig pfåriden. Und zoch man vor im verdakte roß[d]. Und rait uff den obern hoff zů dem baupst und schanktt im die roß und rait wyder herab in der kilchheren huß[e]. Und[f] was uß der marck Anthinchone[f].

(293,2) An dem hailigen ostertag, der[a] was do an dem[b] süben und zwaintzigosten[c] tag des Mertzen anno Dni. MCCCCXVIII[a], do hett der baupst selb daz ampt. Und nach dem ampt, do gab er aber den segen mit dem vorgeschriben applas.

(293,3) Mornend an dem ostermäntag nach imbiß [zwüschent[ab]] ainen und zwaynen[b], do rait in der von Venedi bottschafft, vier alt herren. Und rittend inen engegen all wälsch[c] herren. Und fůr vor in ain verdeckter wagen[d] und achtzehen mul[e] mit wautsecken. Und was ir nam Maurinus de Carewello, Franciscus Michahel, Anthonius Concerenis, Frantziscus de Frischgany[f].

(294,1) Darnach am sambstag frů, do samnotend sich all prelaten in das

a) x IZ_1; zehen D_1. b) *fehlt* D_1. c) zwüschen den vieren und fünffen] umb die viere *E*; zwüschent der iiij. und der v. stund *I*; zwüschent der fierden und fünfften stund Z_2. a) ostren IZ_1; ostern D_1. b) *folgt* ouch zwüschent x und xj und ze abent ouch zwüschent iiij und v *I*; *folgt* och zwüschent x und xj und ze abent och zwüschent iiij und v Z_1; *folgt* ouch zwüschent x und xj vor imbysß und ze abent ouch zwüschentt vieren und fünffen Z_2. c) *fehlt* EIZ_2. a) ostern D_1. a) vor IZ_1. b) der edel] *fehlt E*. c) in Ytalia] *fehlt E*. d) vj verdakti roß *Sg*; vj vertakti ross *I*; vj vertekti ross Z_1; sechs verdachti roß Z_2. e) kircherren huß *E*; Albrecht kilcherren hus $SgIZ_1Z_2$; kirchherren hauß D_1. f-f) Und was – Anthinchone] *fehlt SgE*. a-a) der was do – MCCCCXVIII] im lviij. iar *E*. b) do an dem] am Z_1D_1. c) XXII. D_1. a) *so* $IZ_1Z_2D_1$. b-b) [zwüschent] – zwaynen] *fehlt E*. c) weltlich IZ_1. d) wag D_1. e) maul D_1. f) Fuschgary IZ_1; Frischgary Z_2.

münster. Und do segnot der baupst die Agnus Dei[1] und gab die da uß und was vast ain groß getreng[a].

(294,2) | An dem selben sambstag nach imbiß ze vesperzit[a], do rittend von *63v*
Costentz zwen cardinäl, Hostiensis vicecancellarius, und der cardinal Sancte Marie[b] in bottschafft gen Parriß und gen Engelland[1]. Und das sy solten da zwüschen den küngen fryd machen oder in ain richtung bringen[2]. Und gabend inen gelait all cardinäl, all gaistlich und weltlich fürsten. Und rittend des ersten uff den hoff und namend urlob von dem[c] baupst und von dem küng.

(295,1) An dem nünden tag in dem Aberellen, was do sambstag[a], do machet der küng und ander fürsten ain hochzit zů Costentz: Also das marggraff Frydrich von Brandenburg, burggraff zů Nüremberg, sin tochter gab hertzog Ludwigen von Brig in der Schlesin[b].

(295,2) Des zwölfften tags Apprilis, was do zinstag[a], do wurden verbrent[b] aines maisters bůcher uff dem obern hoff, der hieß maister[1] Dominicus de Laude[b2]. Mornend an der mitwochen, do wyderrůfft sin kätzrie in dem münster in der session von[c] der congregacion maister[d].

a) treng D_1. a) ze vesperzit] *fehlt E*. b) Marce AIZ_1Z_2; Marci *K*. c) *fehlt* D_1. a) was do sambstag] *fehlt E*. b) *folgt* das beschach ouch ze Costentz *I*; *folgt* daz beschach och ze Costentz Z_1; *folgt* daz beschach ze Costentz Z_2. a) was do zinstag] *fehlt E*. b-b) verbrent – Laude] meyster Dominicus de Laude bůcher verbrent auff dem hoff D_1. c) vor Z_2. d) maister] ain maister von Frankrich *I*; ein priester von Frankrich Z_1.

1) *Zu diesem päpstlichen Zeremoniell, der Segnung des sog.* Agnus Dei *(aus Wachsmasse geformte Lämmer in der Osterzeit) vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 310 Z. 29; B.* Schimmelpfennig, *Die Organisation der päpstlichen Kapelle in Avignon, in: QFIAB 50 (1971) S. 89, 104; U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst S. 223.* 1) *Gemeint sind Jean de Brogny und Guillaume Fillastre d. Ältere, Kardinalpriester von S. Marco.* 2) *Vgl. cc. 77,4 und 159.* 1) *Der nachstehende Name fehlt in I, Z_1 und Z_2, dafür steht in Z_2 von anderer Hand am Rand:* ich weysß nit wie. *In G ist der Name – wohl von Dacher – nachgetragen, in I findet sich die nachgestellte Rubrik* Ain maister von Franckrich. 2) *Gemeint ist eventuell der Augustiner-Eremit Nicole Serrurier aus der Diözese Lüttich. Von einem Häresieprozess gegen einen Dominicus de Laude (eventuell Lodi) und eine weitere nicht genannte Person, die Hus-Anhänger gewesen sein sollen, ist nichts bekannt. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 311 mit Anm. 211; Th.* Werner, *Den Irrtum liquidieren. Bücherverbrennungen im Mittelalter (2007) S. 341f., 459, 581.*

(296) An dem fünffzehenden tag Apprilis, was do dornßtag, do kam unser her der küng gen Merspurg, und was in der vestin[1]. Und kam zů im hertzog Frydrich von Österrich und zoch in den hoff ze Merspurg. Und ward angefangen ain täding zwüschen in zwain, und was gemayner laymd[a], sy wären mit ainander verrichtet[2]. Das bestůnd biß an den sambstag, do rait[b] der küng
64r von Merspurg gen Costentz, und seit man, es | wäre zerschlagen. Wol[c] ritten im mines heren[3] von Österrich råte[d] nach gen Costentz und tädigottend alda.

(297) Darnach am zinstag des nünzehenden tags Apprilis, do ward ain gantz sessio. In der selben session ward daclariert[a], wahin daz nächst concilium geleit sölt werden. Und ward geleit in Ytaliam in Lombardia[b], in ain stat, in Pavia[1]. Und ward och declariert, das das concilium solt stön ze Costentz noch ainen gantzen monat.

(298,1) Am frytag Sant Jörgen aubend ward aber sessio. In der session gab unser hailiger vatter der baupst urlob allen den, die durch des concilium we-

a) gemaine red *E*; gemainer lümpt *I*; gemeiner lümd Z_1; gemeiner lünd Z_2; gemeiner leimend D_1. b) *folgt* unser herr D_1. c) Wol] Doch *E*. d) mines heren von Österrich råte] des von Österrichs rät *E*; mins herren von Österich rät *I*; mines herren von Osterrich råt Z_1; mins herren von Österrich Z_2. a) *folgt* daz ist erlütret Z_1. b) in Ytaliam in Lombardia] in Lamparten *E*.

1) *Gemeint ist die Dagobertsburg in Meersburg.* 2) *14. April 1418; vgl. cc. 299,1, 300,3, 301,3 und 302.* 3) *Vgl. zu dieser Formulierung, die nicht unbedingt auf ein Dienstverhältnis des Chronisten schließen lässt, cc. 12,1, 49, 304 und 406 in A sowie c. 192 fol. 45^v in Z_2 (im kritischen Apparat der G-Version), wo Friedrich von Österreich vom Chronisten als* min herr *angesprochen wird.* 1) *In der 44. Konzilssitzung, am 19. April 1418, wurde im Rekurs auf das Dekret „Frequens“ vom 9. Oktober 1417 der Tagungsort für das in fünf Jahren fällige Nachfolgekonzil auf Pavia (1423/1424) im Herzogtum Mailand festgelegt. Hierzu Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 313; J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 1195f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 232, 256; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 363; Ph. H.* Stump, *The Reforms of the Council of Constance (1414–1418) (1994) S. 104–108; J.* Miethke / L. Weinrich *(Hg.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der grossen Konzilien des 15. Jahrhunderts. Erster Teil: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418) (1995) S. 44f., 484–486; J.* Helmrath, *Locus concilii S. 615f.; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 410;* ders., *Das Konzil von Pavia-Siena 1423–1424 (2002) S. 1–3, 105f.; J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 450; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 180–185; vgl. c. 239 in K.*

gen[a] ze Costentz waren[1], und gab inen den segen von pen[b] und von schuld[2]. Und nach der session gab er dem volk den segen uff dem obern hoff. Und stůnd unser her der küng nebend im beclait als ain ewangelier mit siner küngelichen[cd] cron, und hett den appffel in siner hand[c]. Und hielt man ain bloß
5 schwert vor im und verkundt der cardinal de Comittibus den segen in latin, süben jar und süben[e] karren[e], und darnach maister Peter in tütsch[f] und erlobt

a) wegen] willen *ESg*; wägen Z_2. b) pin $ESgZ_2$. c-c) küngelichen – hand] kaißerlichen kron, und hatt den öpfel in der hand *A*; kaiserlichen kron, und hat den apfel in der hand *K*; kaiserlichen klaid und die kron uf sin hů̈bt, und den öpfel und daz zepter in siner hand *Sg*; kaiserlichen gwand und kron uff sinem hů̈pt, und hatt den öpfel, das cepter in siner hand *I*; keiserlichen kleid und die cron uff sinem hopt, und hatt den ů̊ppfel, daz zepter in siner hand Z_1; keisserlichen kron, und hatt den öppfel in siner hand Z_2. d) kaißerlichen *A*; kaiserlichen *K*; keisserlichen Z_2. e-e) süben – karren] siben jar siben carren D_1. f) tüsch Z_2; teütsche D_1.

1) *Der Papst gibt den Synodalen offiziell die Erlaubnis, das Konzil zu verlassen, was bedeutet, dass sie, auch wenn es anders als in Basel in Konstanz das System der förmlichen Inkorporation ins Konzil als Gesamtkörperschaft durch Eid und Eintrag in ein matrikelähnliches Register noch nicht gab, zum Bleiben verpflichtet waren. Vgl. die Beschlüsse der dritten und letzten Konzilssitzung vom 26. März 1415 und 22. April 1418 in: J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 407, 450. Grundsätzlich J. Helmrath, Das Basler Konzil 1431–1449. Forschungsstand und Probleme (1987) S. 21f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1 S. 216, 220; A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 205f.; ders., Wohnraumbewirtschaftung S. 118 Anm. 37; H.-J. Gilomen, Bürokratie und Korporation am Basler Konzil. Strukturelle und prosopographische Aspekte, in: H. Müller / J. Helmrath (Hg.), Die Konzilien von Pisa S. 222; H. Müller, Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 24; ders. / S. Strupp, Die Franzosen, Frankreich und das Konstanzer Konzil S. 259.* 2) *Am 22. April 1418 spendete Martin V. den Teilnehmern des Konzils einen vollkommenen Ablass (absolutio plenaria omnium peccatorum), der nicht nur die Vergebung aller Sünden, sondern auch einen vollkommenen Nachlass der Kirchenbußen einschloss. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 315 mit Anm. 217; K. Rieder (Hg.), REC 3 (1913) S. 221f., Nr. 8635; U. Janson, Otto von Hachberg (1388-1451), Bischof von Konstanz, und sein Traktat „De conceptione beatae virginis“, in: FDA 88 (1968) S. 223 mit Anm. 29; S. Weiss, Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 174 mit Anm. 469 auf S. 260; J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 275; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 450f.*

menclich ze varend, wahin er wölt.

(298,2) Och gab er ablaß den, die von dem concilio da ze Costentz gewesen wären, ir sünd und allen iren dienern ablauß von pen[a] und von schuld in disem leben und in des todes not. Und also, das ir yegclicher sol vasten ain gantz jar alle frytag in dem leben, und darnach ain gantz jar, das nächst aber all frytag umb das, so[b] er komen sol in[c] todes not. Und darnach all frytag, alle die wyl der mensch lebdt, ob er es ton mag vor alter oder vor kranckhait[d].

64v *(299,1)* | An Sant Marcus tag[a], do ward unser her der küng und hertzog Frydrich von Österrich mit ainander[b] in dem closter Münsterlingen[1] verricht[c].

(299,2) Darnach an dem letsten tag des Aberellen[a], do starb grauff Gunther[b] von Schwartzenburg[c] uff dem see zwüschen Costentz und der Maynow. Und fůrt man in wyder gen Costentz und begrůb in zu den augustinern in den chor. Sin wauppen vindest hienach am clxxxxiij. blatt.

(300,1) An dem obgeschriben tag, do lies unser hailiger vatter der baupst an all kilchtüren[a] brieff schlahen: Wäre, daz yemant, der zů sinem hoff horte oder sust ze Costentz fremder wäre, der yemant solte gelten oder sust yemant mit dem andern ze schaffend hett, der sölt es in acht tagen mit dem rechten ustragen, dem wölt man gůt gericht[b] gestatten, umm[c] daz sin hinfart nit geirrt werd.

(300,2) Am dornstag vor ingändem Maygen[a], do fůr unser her der küng gen Zürch[b1], und kam glich wyder uff den nächsten sambstag zu dem nacht-

a) pin *EIZ₂*. b) *fehlt D₁*. c) *folgt* des *Z₂D₁*. d) vor alter oder vor kranckhait] *fehlt IZ₁Z₂*. a) Am zinstag nach Sant Marx tag *SgI*; Am zinstag nach Sant Marcus tag *Z₁*; An zinstag nach Sant Marx tag *Z₂*. b) mit ainander] *fehlt E*. c) *folgt* man wolt aber nit aigenlich sagen wie *Sg*; *folgt* man wolt aber nit sagen wie *IZ₁*. a) *folgt* der was an ainem samstag *I*; *folgt* daz waz an einem samstag *Z₁*; *folgt* was am fritag *Z₂*. b) Günther *Z₁*; Süncher *D₁*. c) *folgt* hofritter *I*; *folgt* hofrichter *Z₁*. a) kirchen *E*. b) recht *AW*; gerecht *K*. c) und *E*. a) Mayen *ED₁*; Maigen *I*; Meyen *Z₁Z₂*. b) Zurich *IZ₁*; Zürich *Z₂*; Zürche *D₁*.

1) *Am 25. und 26. April 1418 schlossen König Sigmund und Herzog Friedrich IV. von Österreich in Münsterlingen einen Vorfrieden (Münsterlinger Vertrag).* 1) *Die Reise hatte den Zweck, die Eidgenossen zur Herausgabe des 1415 eroberten Aargaus zu bewegen. Vgl. W.* Altmann, *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 3124, 3124a; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 257; J. K.* Hoensch, *Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 98 mit Anm. 50 auf S. 136.*

mal. Und rait so bald von dannan, das vil rosß zeräch wurdend[2].

(300,3) An dem andern tag in dem Mayen[a], do kam wyder gen Costentz[b] hertzog von Österrich und traib da tåding[c] mit dem küng.

(301,1) | In dem Mayen an dem[a] vierden tag, was ain mitwoch, do ließ un- *65r*
5 ser hailiger[b] bapst brieff an all kilchen schlahen, wie das er von Costentz wölt. Und gebott da, das wer mit im ziehen wölt, daz der berait wär in fünffzehen tagen[1]. So wölte er von Costentz schaiden und ziehen in Safoier[c] land in die stat Jenff[2].

(301,2) An dem uffart tag[1], do hett der baupst das fronampt[a] zů dem
10 thům[b]. Und nach dem ampt, do gab er dem volk[c] den segen uff dem obern hoff und als[d] [vil[e]] ablas als vor.

(301,3) In[a] dem sechsten tag in dem Maigen[b], was ain frytag, do seit man offenlich ze Costentz, wie das unser her der küng und och hertzog Frydrich von Österrich mit ainander verricht und in ain gebraucht[c] wärend. Wie aber
15 die richtung[d] beschach, das wolt man niemant sagen.

(302) An dem achtenden tag in dem Mayen, was do sonnentag vor pfingsten, zwüschen ayliffen und zwölffen, do emphieng unser her[1] hertzog Fryd-

a) *folgt* der was an aim mentag *I*; *folgt* der waz an einem mentag Z_1; *folgt* waz an einem mentag Z_2. b) do kam wyder gen Costentz] *fehlt E*. c) traib da tåding] tådinget D_1. a) an dem] am D_1. b) unser hailiger] der ED_1; unser hailiger d[er] *G*; unser hailiger vatter der IZ_1Z_2. c) Safoier] Gafryr *E*; Saffoyer *Sg*; Saphoiger *I*; Saföger Z_1; Soffoyer Z_2. a) *folgt* ze Costentz IZ_1Z_2. b) *folgt* ze Costentz uf fronalter *Sg*; *folgt* uff fronaltar *I*; *folgt* uff dem fronaltar Z_1; *folgt* uff fronalttar Z_2. c) dem volk] *fehlt E*. d) *fehlt* D_1. e) *so* IZ_1Z_2. a) In] An D_1. b) Mayen *E*; Maigen *I*; Meyen Z_1Z_2; Maien D_1. c) und in ain gebraucht] *fehlt E*. d) berichtung *E*.

2) *Vgl. zu dieser Textstelle sowie der königlichen Reise nach Zürich O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 257; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 352.* 1) *Vgl. H.* Koeppen, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 2: Peter von Wormditt (1960) S. 487 mit Anm. 18 und 19.* 2) *Genf.* 1) *Christi Himmelfahrt.* 1) *Die Formulierung* unser her *fehlt in c. 302 an dieser Stelle in A, K, E, Sg, I und* Z_1*, ist jedoch für* Z_2 *belegt, ähnliche Formulierungen finden sich allerdings in cc. 12,1, 49, 304 und 406 in A sowie in c. 192 in* Z_2 *(im kritischen Apparat der G-Version). Daraus ist jedoch nicht unbedingt auf ein Dienstverhältnis des Chronisten zu schließen.*

rich von Österrich sine lehen[a] an dem obern markt[2]. Und saß unser her der küng uff sinem stůl under ainer blauen zendat[b] mit ytiligem[c] guldin gesprengt. Und ain sölichs[d] hinder im, und mit ainem guldinen rok und ainer guldinen chorkappen, und hett sin guldinen[e] cron uff sinem hopt. Und hůb im der marggrauff von Brandenburg das zepptter, och in guldinem gewand als ain letzgner, und hůb im daz schwert bloß vor hertzog Ludwig von Brig. Und waren da an dem markt und Sant Pauls gassen uffhin ob fünfftzig tusend[f] menschen
65v und | ob funffzehenhunder[t] pfäriden. Diß vindest gemaulett enathalb[g] am lxvij. blatt.

(303,1) Darnach an dem zehenden tag in dem Mayen, was zinstag vor pfingsten, do gab unser hailiger vatter der baupst den von Costentz ir fryhait und bullen, und sunder die bull von pen[a] und von schuld, ainest in dem leben und ainest in dem todbett, als das die bull wyset. Und hieß daruff laudes lüten. Do ward gelüt ze aubend nach dem mal drystend[b] mit allen gloken.

(303,2) An dem yetz genanten zinßtag, do fůr enweg[a] hertzog Frydrich[b] von Brig dem küng vor gen Basel.

(303,3) Aber an dem zinstag růfft man durch die gantzen stat, das allermengclich mornend firen sölt an der mitwochen, biß das daz crütz wyder

a) *folgt* von dem künig D_1. b) zandot *A*; tůch *K*; zendet *Sg*; zendel Z_1. c) *fehlt E*. d) *folgt* tůch $ESgIZ_1$. e) kayßerlich *A*. f) lxxx tusend *A*; lxxx tusent *K*. g) enhalben D_1. a) pin $ESgIZ_1Z_2$. b) drystund *ESg*; dristund *I*; iij Z_1; dristett Z_2; dreistent D_1. a) hinweg D_1. b) Ludwig $AKEIZ_2$.

2) *Nachdem die Verhandlungen am 14. April 1418 in Meersburg begonnen hatten und in Münsterlingen am 25. April 1418 weitergeführt wurden, wurde der Konflikt zwischen Friedrich IV. von Österreich und König Sigmund am 6. Mai 1418 beigelegt. Nach der Lossprechung vom Kirchenbann erfolgte am 8. Mai 1418 die feierliche Belehnung des Herzogs. Vgl. J.* Slokar, *Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911) S. 213f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 256; S.* Weiss, *Herzog Friedrich IV. auf dem Konstanzer Konzil, in: Tiroler Heimat 57 (1993) S. 37f.; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng" S. 131–134; P.* Niederhäuser, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 300; D.* Speck, *Fluchtweg und Fluchthelfer. Zur Flucht Johannes' XXIII. aus Konstanz, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 44.*

haym käm, wan die von Costentz woltend Sant Pelagien[a] crützgang[1] mit ir pfaffhait began.

(304) Mornend frů an der mitwochen, do schlůg unser hailiger vatter[a] der baupst alle gericht uff, daz hochzit uß. Und ward ainest laudes gelut vor tag. Und begieng darnach zů der achtenden stund den crützgang von dem thům gen Crützlingen und was[1] | der[2] aller schönest crützgang, der von dero von *72r* Costentz pfaffhait ye beschach[b]. Da[c] giengend mit alle dry örden in ir priesterlich gewand mit allem hailtům[d]. Dero was aller hundert und vier münch, zwen und viertzig underpriester[e], dry und drissig chorheren, min herr[f][3] von Petershusen und sin münch. Und giengend damit aller zünfftkertzen und wyst mengclich nit anders, dann man wölte den segen gegeben haben. Es beschach aber nit. *Im Anschluss an c. 304 bringt D_1 die nachstehende Illustration, die in G ausgefallen ist.*

Bild: *Herzog Friedrich von Österreich wird belehnt, D_1 foll. 75^v–76^r. Bildtext über fol. 76^r:* Wie hertzog Friderich von Österreich lehen empf[i]eng.

(307) | Darnach an[a] dem hailigen tag ze pfingsten, das waz der fünfftzehend *fol. 72r* tag in dem Mayen, do hett unser hayliger vatter[b] der baupst Martinus quintus[c] das fronampt zů dem thům ze Costentz[d]. Und nach dem abbt[e], do gab er dem

a) Pelayen EZ_2; Polaigen I; Pelagen Z_1. a) unser hailiger vatter] *fehlt E*. b) geschach Z_1; geschahe D_1. c) Da] Und *E*. d) hailtung *E*. e) dar underpriester *E*. f) min herr] der abt *E*. a-a) an dem – pfingsten] am pfingsttag *E*. b) unser hayliger vatter] *fehlt E*. c) Martinus quintus] *fehlt E*; Martinus der v. Z_1; Martinus der fünfftt Z_2; Martinus der fünfte D_1. d) ze Costentz] *fehlt ESg*. e) abbt] ampt $AKSgIZ_1D_1$; ambt *E*; ampnt Z_2.

1) *Prozession zu Ehren des Hl. Pelagius (28.8.), neben dem Hl. Konrad (26.11.) Stadt- und Bistumspatron von Konstanz, am 10. Mai 1418. Kolorierte Abbildungen der beiden Heiligen finden sich fol. 2^v in der Richental-Handschrift E. Zu diesem letzten großen sakralen Akt vor der Abreise des Papstes vgl. H.* Maurer, *Das Konstanzer Konzil als städtisches Ereignis S. 158f.* 1) *Hier unterbricht G den Text für die oben genannte Illustration zur Griechenmesse und die Wappen der griechischen Bischöfe, die D_1 foll. 71^v und 72^r gebracht hatte und die hier falsch stehen. Danach schiebt G eine Urkunde König Sigmunds ein, die D_1 erst foll. 80^v–81^r bringt.* 2) *Die genaue Foliierung ist hier und im Folgenden, da unlesbar, unsicher. Dass die Angabe fol. 72^r hier und unten bei der Urkunde begegnet, ist also kein Fehler, sondern auf diese Unsicherheit zurückzuführen.* 3) *Vgl. cc. 296 und 302, wo sich ähnliche Formulierungen finden.*

volk[f] den segen mit dem ablas, als davor benempt ist[1]. Und was als vil volkes uff dem hoff, als vor ye. Und das ob sechs tusend menschen stůndend in dem münster und umb den hoff, die vor dem gedreng nit mochtend uff den hoff komen.

(308) Mornend an dem mentag, der sechzehend in dem Mayen anno Dni. MCCCCXVIII[a], zwüschen sübnen und ächten, do zoch unser hailiger vatter[b] bapst Martinus quintus[c] von Costentz gen Gotlieben[1]. Und saß da in ain schiff und fůr gen Schaffhusen. Und was der uszug also. Des ersten zoch man vor im zwölff ledige roß, verdackt mit rottem [tůch[d]]. Darnach fůrt man vor im vier rot hůt, als cardinål hůt an steken. Und fůrten die vier ritter und knecht. Das was her Hanß Cůnrat von Bodmen ainer, der ander von Schellenberg, der drit

f) dem volk] *fehlt ED₁*. a) anno Dni. MCCCCXVIII] *fehlt E*; anno Dni. MCCCCXVIIII *D₁*. b) unser hailiger vatter] der *E*. c) quintus] *fehlt E*; der v. *Z₁*; der fünfte *D₁*. d) *so AKSgIZ₁*.

1) *Bezieht sich auf c. 298,1, wo davon die Rede ist, dass Martin V. den Teilnehmern des Konzils einen vollkommenen Ablass spendet, der nun, am 15. Mai 1418, auch auf die Bürger der Stadt sowie auf die Konzilsgäste ausgeweitet wird. Vgl. S. Weiss, Salzburg und das Konstanzer Konzil S. 174 mit Anm. 470 auf S. 260.* 1) *Am 16. Mai 1418 verließ Papst Martin V. die Stadt, nachdem er am Tag zuvor – zum Pfingstfest – sein letztes Pontifikalamt im Konstanzer Münster gefeiert hatte. Er zog über Gottlieben, Schaffhausen, Solothurn und Bern nach Genf. Ein Grund für die Abreise und damit für das Ende des Konzils dürfte die Pest gewesen sein, die im April 1418 in Konstanz ausbrach und im Mai ihren Höhepunkt erreichte. Siehe auch Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W. Altmann (1893) LXXVI § 88, S. 77 und Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 322–324. Zum Itinerar Papst Martins V. von Konstanz bis Rom (16. Mai 1418 bis 28. September 1420) und zum Wiederaufbau der Stadt Rom siehe F. Miltenberger, in: MIÖG 15 (1894) S. 661–664; J. Dierauer, Chronik der Stadt Zürich. Mit Fortsetzungen (Quellen zur Schweizer Geschichte 18, 1900) S. XXIII mit Anm. 1; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 414; A. Nesselrath, Martin V. Restaurator Urbis, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 219–223; G. J. Schenk, Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 293; A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 162f. Zur Pest siehe Ph. Ruppert, Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 123; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 286f.; K. Evers u.a., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 291–294; G. Signori, Das Konstanzer Konzil als Privilegienbörse S. 56; vgl. cc. 317 und 318.*

Caspar von Clingenberg, der vierd ain ritter uß Römerland[2]. Darnach ainen grossen hochen hůt, der vil nach die gassen bedackt, was gel und rot und daruff ain guldiner engel. Darnach rittend vor im zwölff cardinal. Darnach fůrt maister Nicolaus de Susaco[3] ain guldin crütz vor im. Darnach fůrt man daz hailig sacrament mit vil grossen brin|nenden kertzen vor im uff ainem wyssen *72v* roß mit rotem bedackt. Darnach rait der baupst und was angeleit[e] mit guldinem claid[f], als ob er über altar gan[g] sölt. Und hett ain wysse infel uff sinem hopt und rait ain wyß roß mit rotem verdaktt. Und trůg man ob im ain guldin tůch gar costlich[h] an vier stangen. Die trůgend vier grafen[4], dero was ainer grauff Wylhalm von Montfort, grauff Eberhart von Nellenburg, grauff Johans von Tierstain, grauff Eberhartt von Ursin[i], ain römer[j]. Und fůrt in unser her[k] der künig[l] ze fůß an der rechten syten by dem zom, den hett er in siner hand. Und gieng hinder im hertzog Ludewig von Bayern von Franckrich und zů der linken syten fůrt im marggrauff Frydrich von Brandenburg und burggrauf zů Nüremberg. Und gieng hinder im hertzo[g] Frydrich von Österrich, und rittend nach im all ertzbyschoff, byschoff und all gaistlich und weltlich fürsten. Und vor im rittend des küngs diener von Polan, her Säwisch[m], her Calixt und her Stäntzel[n], all ritter mit groser gezierd, und in strussenfedren und mer dann mit viertzig pfäriden. Und rittend also von der pfallentz zů Geltinger tor ushin und lut man all gloken. Und rait [den[o]] wysenweg[p] ushin, und[q] do er kam fur daz usser tor, do zoch man im das priesterlich gewand ab und die infelen und le[i]t[r] im ainen roten mantel an und satzt ain hůt uff der vieren, ain so man vor im trůg. Und saß da unser her der küng uff ain pfärit und rittend

e) angeleit] angelegter *D₁*. f) claid] claidern *E*; *fehlt Z₂*. g) gan] steen *D₁*. h) gar costlich] *fehlt E*. i) grauff Eberhartt von Ursin] *fehlt SgIZ₁Z₂*. j) ain römer] *fehlt EIZ₁Z₂*. k) unser her] *fehlt E*. l) der künig] *fehlt D₁*. m) Gåwische *D₁*. n) Stentzla *IZ₁*; Stantzell *Z₂*; Stentzel *D₁*. o) *so EIZ₁Z₂*. p) wissenweg *IZ₁Z₂*; weisenweg *D₁*. q) *fehlt D₁*. r) le[i]t] lett *E*; lait *SgI*; leit *Z₁*; leitt *Z₂*; legt man *D₁*.

2) *Gemeint sind, wie aus A und K hervorgeht, Frischhans von Bodman, Johann Konrad von Bodman, Marquart von Schellenberg und Kaspar von Klingenberg, auch wenn hier Frischhans von Bodman nicht genannt ist.* 3) *Vgl. cc. 255,4a und 255,4b.* 4) *Als Baldachinträger fungieren hohe südwestdeutsche Adlige: Eberhard von Nellenburg, Wilhelm von Montfort-Tettnang, Johann von Tierstein, Bertoldo Orsini. Vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 225f.; Th.* Zotz, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 120;* ders., *Der deutsche Südwesten S. 144.*

also gen Gotlieben. Und wönd[s] mengklich[t], er wölt da embissen haben. Das tet er aber nit und saß glich in ain schiff und fůr gen Schaffhusen. [Und die besten von Costentz giengend ze fůß in irem besten gewand äne harnasch und trůgend trembel in ir henden und wartend dem volk, aber beschaidenlich[u]]. Und segnet das volk in dem usriten us und ushin[v]. Und ist der usszug, so dann hievor[w] stätt geschriben, hienach gemältt. *Die entsprechenden Illustrationen fehlen in G, müssen ursprünglich aber vorhanden gewesen sein, wie aus dem nachstehenden Bildhinweis hervorgeht:* Wie unsser hailger vatter baubst Martinus der fünfft von Costentz ussraitt. *In D_1 haben sich die Illustrationen an dieser Stelle erhalten*[5].

Bild: *Papst Martin V. verlässt Konstanz, D_1 foll. 77^v–79^v. Bildtext über fol. 78^r:* Hye ritt bapst Martinus von Costentz auß dem concilio und fůrt man im das heylig sacrament vor. *Über fol. 78^v:* Ein sölichen hůt, wann ein bapst auß oder ine reit, fůrt man vor im, als dann vornen geschriben steet. *Über fol. 79^r:* Hie fůrt man vor bapst Martino vier cardinål hůtt, als dann vornen geschriben stat, welche herrn sy fůrten. *Über fol. 79^v:* Hie fůrt man vor bapst Martino xij verdeckte pfård.

Auf die Illustrationen lässt D_1 fol. 80^r drei Kapitel folgen, die in G durch Textverlust ausgefallen sind.

fol. 80r *(309)* | Mornent am tzinßtage zwischen viij und ix, do fůr hinweg der ertzbischoffe Gnensis[a] ausser Polen und der bischoff von Ploga[b] und mit inen vil Polender. Vindest ire wappen hienach am cxxv. blat.

(310,1) Darnach am dornstage[a] frů fůr hinweg margraff Friderich von Brandenburg, burggraff tzů Nůrenberge[b].

(310,2) Und auff den tag zů mittem tag, do rayt unser herr[a] der künig hinweg und wolt[b] ein gespråch haben mit dem hertzogen von Burguni[c], mit

s) wönd] wånet D_1. t) wönd mengklich] maint man *E*; wand menlich Z_1. u) *so* $SgIZ_1$. v) us und ushin] *fehlt E*. w) dann hievor] vor D_1. a) Gnesnensis AZ_2; Gneßnensis *KE*; Gnossensis *I*; Gnossensis Z_1. b) Pletzga *E*; Plotzga IZ_2; Flotzga Z_1. a) suntag *K*. b) burggraff tzů Nůrenberge] *fehlt E*. a) unser herr] *fehlt E*. b) *folgt* gen Basel $ASgIZ_1Z_2$; *folgt* gen Baßel *K*. c) Burgund EZ_1; Burgunni *I*.

5) *Dass sie auch in E ursprünglich vorhanden gewesen sein müssen, geht aus dem Bildhinweis fol. 110^v hervor. Vgl. Th. M.* Buck, *Figuren, Bilder, Illustrationen S. 415, 426, 428; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 288, 293.*

dem von Sophay und mit andern herrn[1]. Und was daz außziehen also bescheydenlich und als tugentlich[d], daz niemant beschwårt noch verhefft ward, und geschahe auch niemant kein leyd.

Hienach ist verschriben die freiheyt, so unser herr künig Sigmund den von Costentz gegeben hat in dem concilio[2].

| Wyr Sigmund, von gottes gnaden römscher küng, zů allen zyten merer des richs und zů Ungern, Dalmatzia, Croacien etc. küng, bekennen und tůgen[e] *kunt offembar an disem brieffe allen den, die in sehend oder hörend lesen.* *fol. 72r*

Wann uns die ersamen burgermaister, räte und burgäre[f] *gemainlich der stat zů Costentz unser und des richs lieben getrüwen allzyt und besunder, als wir yetzund unsern küngclichen hofe by in zů Costentz durch des hailigen conciliums, das da selbs zů hand drü jar geweret hat, umb erwelung ains künfftigen baupsts wyllen gehalten, und als hushäblich*[g] *by in gewezt sin*[h] *mit sölichen*

d) und als tugentlich] *fehlt E.* e) tůgen] thün *E*; thůen D_1. f) burger ED_1.
g) huschåblich D_1. h) gewezt sin] gewest seind D_1.

1) *Gemeint ist wohl Herzog Amadeus VIII. von Savoyen, der spätere Gegenpapst Felix V. (gewählt am 5. November 1439), dessen Grafschaft von König Sigmund 1416 in den Rang eines Herzogtums erhoben wurde. Vgl. J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 276. Grundlegend zu seiner Person B.* Andenmatten / A. Paravicini Bagliani *(Hg.), Amédée VIII – Félix V, premier duc de Savoie et pape (1383–1451) (1992); U.* Giessmann, *Der letzte Gegenpapst (2014); S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 328.* 2) *Darauf folgt in D_1 foll. 80^v–81^v ein Privileg König Sigmunds für die Stadt Konstanz vom 20. Oktober 1417, das G bereits im Anschluss an die Illustration zur Griechenmesse fol. 61^r und die darauffolgenden Wappen fol. 61^v gebracht hatte, das in A und K aber fehlt. E bringt das Privileg fol. 111^v–112^r, St_1 foll. 132rb–133rb. Wir geben die Urkunde nach G. Die Foliierung ist, da dazwischen offenbar ein größerer Blattverlust vorliegt, hier nicht klar erkennbar, wohl fol. $72^{r–v}$. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 261–263, 263 Anm. 178; J.* Stumpf, *Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. $CXLVII^v$–$CXLVIII^v$; W.* Altmann, *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 2639, 2640; P. F.* Kramml, *Kaiser Friedrich III. und die Reichsstadt Konstanz (1440–1493) (1985) S. 38, 421 (Nr. 65); H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 41–43, 71–73; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 73f., 84f. Anders als G.* Signori, *Das Konstanzer Konzil als Privilegienbörse S. 68f. bemerkt, geht die Richental-Chronik auf die Privilegienfrage ein, – allerdings nur in der G-, nicht in der A- und K-Version.*

gehorsamen, wylligen und getrüwen diensten, behůttungen und bewarungen, alle zytt geredtt haben, und in allen sachen undertänig und beheglich gewezt und täglich eren und beheglich sind und so undertänenclich und wyllenclich dienen und das on underlauß ze tůnd berait sind. Und nämlich wann sy in dem nächst vergangen Appenzeller krieg durch des richs und gemaynes nutzes wyllen diser lande dem adel getrülich byständig[i] *berauten und mit so grossen costen und arbaiten beholffen gewezt sind und och darumb nit allain an irem gůte, sunder an manichen iren erbern*[j] *mitburgern und dienern so groß und őnüberwintlich schäden emphangen haben, das wir sy darumb mitt sundern unsern küngclichen gnaden und fryhaiten och billich eren und genädenclich bedenken, was uns unser kungclich vernu[n]fft und angeborn gůti nit allain ratend, sunder och die vorgena[n]ten ire trüwe gehorsamkait und*[k] *byständ*[l]*e vordern und wol verdient haben. Und darumb daz vorgeschriben alles in unserm küngklichen gemüte betrachtett und angesenhen*[m]*, haben wir den vorgenanten burgermaister, räten und burgern, gegenwürtigen und künfftigen, zů sunderlichen iren eren dise nachgeschriben gnad und fryhait von unser aigner bewegnüß getan und gegeben, tůn und geben in die mit rechter wyssen in crafft diß briefß und römscher küngklicher macht volkomenhait. Als sy in der vorgenanten stat Costentz ainen jarmarkt langzyt gehabt hend*[n]*, das der selb jarmarkt ain messe fürbaß mer sin und von yederman gehaissen werden und vierzehen tag anainander weren sol. Und mit allen und yegclichen rechten gnad und fryhaiten gehalten werden sölle, als dann derselb jarmarkt bißher gehalten worden ist von aller mengclichem ungehindert. Item das die selben burgermaister, rät und burger der stat zů Costentz mit rotem wachs alle ir briefe fürbaß mer versiglen mögen. Item das sy, so sy zů velde ligen oder sust,*
72v *wa sy ligen oder wa | sy wöllen, trumeter halten und haben mögen. Item das sy uff ir und der stat Costentz banyr*[o] *ainen roten schwantz setzen machen und also zů velde oder, wa sy wöllen, füren mőgen őne hindernuß, ansprache und irrung aller lüte*[p]*. Och haben wir inen die besunder gnad und fryhait getőn und gegeben tůn und geben in die von römscher küngklicher macht mit disem brieff, das ain yegklicher des richs vogtt zů Costentz umb sölich sachen, die das hochgericht, stok und galgen an treffend, in der vorstat zů Petershusen inwendig der thore und graben der selben vorstat richten solle und mőge, ungehindert von allen lantgraven, lantrichtern und von aller mengclich. Item und uff das, das die vorgenant stat Costentz desterbas in wesen belibe und das*

i) beystendig D_1. j) erben D_1. k) *davor* das *ausgestr. G.* l) byständ *E*; beistůnd D_1. m) angesehen ED_1. n) gehabt hend] *fehlt E*; gehebt habent D_1. o) baner ED_1. p) lüte] lewt D_1.

uns und dem rich die vorgenanten burgere desterbaß gedienen mögen, darumm haben wir von der egenanten unser küngclichen macht gesprochen und gesetzt, sprechen und setzen mit disem brieff, was gůtter es sigen[q]*, wysen, hüser, hoff, wingarten, höltzer, velde oder andere vor sechs und zwaintzig jaren in der stat Costentz stüre*[r] *gelegen oder gewezt*[s] *sind, das och die*[t] *in der selben stür fürbaß beliben söllen one aller*[u] *mengclichs hinderung, inträg und wydersprechen usgenomen, der die mit irem wyllen und verhengnüß*[v] *usser sölicher stür komen sind. Und wir gebietten och darumm*[w] *von römscher küngclicher macht*[w] *und*[x] *yegklichen fürsten, graven, fryen,*[y] *rittern, knechten, lantrichtern, richtern, vögtten, amptlüten, burgermaistern, räten und gemainden*[y] *und allen andern unsern und des richs undertonen und getrüwen ernstlich und vestenclich*[z] *mit disem brieff, das sy die vorgenanten*[aa] *von Costentz an den vorgenanten unsern gnaden und fryhaiten fürbas mer nit hindern, irren*[ab] *oder betrüben*[ac] *in kain wyß, sunder*[ad] *daby getrülich hanthaben*[ab]*, schirmen und getrülich beliben laussen by unsern und des richs hulden und by verliesung fünff und zwaintzig mark lötiges goldes, die ain yegclicher der hie wyder tůt, als offt das beschicht, zů ainer rechten pene vervallen sin sol, halb in unser und des richs kamer und halb den vorgenanten von Costentz, őnläslich zů bezalend mit urchůnd diß brieffs versigelt mit unser küngclichen maiestat insigele. Geben zů Costentz nach Crists gepurt vierzehenhundert jar und darnach in dem sübenzehenden jőr der nächsten mittwochen nach Sant Gallen tag unser riche des Ungerischen etc. in dem ainundtrissigosten und des römschen in dem achtenden jar.*

(313) | Darnach an dem sonnentag, was der zway und zwainzigost tag in *fol. 73r* dem Mayen, do verkundt man in allen kilchen[a], wie der grauff zů den augustinern nach dem ymbiß uff dem obern hoff predigen wölt. Da sölt mengklich hin komen, da wölte er dem volk verkünden den ablaß, die fryhait und die gnad, so unser hailiger vatter[b] der baupst den von Costentz gegeben hett[1]. Das beschach[c] aber in dem münster, wan es ettwas regenlich sach[d].

q) syen *E*; seyen *D₁*. r) steür *D₁*. s) gewesen *D₁*. t) *fehlt D₁*. u) *fehlt D₁*. v) und verhengnüß] *fehlt D₁*. w-w) darumm von – macht] von küngklicher macht *D₁*. x) und und *G*. y-y) fryen, rittern – und gemainden] *fehlt D₁*. z) vesticlich *E*; vestiklich *D₁*. aa) *fehlt D₁*. ab-ab) irren oder – getrülich hanthaben] *fehlt E*. ac) oder betrüben] *fehlt D₁*. ad) *folgt* sy *D₁*. a) lütkilchen *IZ₁*; lüttkilchen *Z₂*. b) unser hailiger vatter] *fehlt E*. c) *folgt* ouch *IZ₂*; *folgt* ǒch *Z₁*. d) sahe *D₁*.

1) *Zu dieser Textstelle vgl. G.* Signori, *Das Konstanzer Konzil als Privilegienbörse S. 72f.*

(314) Darnach[a] an unsers herren fronlichnam tag, do hettend die von Costentz iren crützgang mit unsers heren fronlichnam umb die stat, als da vor sitt und gewonlich was ze tůnd[b]. Doch do[c] gieng da mit der hochwirdig fürst[d] herr Nicolaus[e], ertzbyschoff zů Maylan[d], in siner guldinen infelen als ain[f] baupst. Und gab dem volk den segen. Doch do[g] was ain crützgang kostlicher und vast erlicher, dann vor dem concilium dehainer[h] ye ward.

(315) Do an unsers herren fronlichnam tag[a] zwüschen dryen und vieren, do rait in der gefürst grauff Anthonius[b] de Calumna[c], ain Römer, unsers hailigen vatters[d] des baupsts vetter, und rait[e] in der Felixinen huß. Und schanktend im die von Costentz[f]. Und belaib nun[g] über nacht zů Costentz und zoch sinem vetter[h] dem baupst nach. Und vindest sin wauppen hienach am clxxxxj. blatt.

73v *(311)* | Nun ist ze wyssend[a], als unser hailiger vatter[b] der baupst an[c] dem mentag[d] in den pfingstvirtagen[e] von Costentz[c] gen Schaffhusen zoch[f], do belaib er da[g] über nacht und zoch mornend an dem zinstag gen Baden. Da belaib er och[h] über nacht. Und an der mittwochen kam er gen Lentzkirch[i], da belaib er och[j] über nacht. Und kam an dem dornstag gen Zofingen[k] und am frytag kam er gen Bern[1]. Da belaib er biß an den dritten tag in[l] dem Brachet, der was

a) *folgt* am dunstag *I*; *folgt* am donstag Z_1; *folgt* am dunstag Z_2. b) unsers heren fronlichnam – was ze tůnd] dem sacrament *E*. c) Doch do] Und *E*. d) der hochwirdig fürst] *fehlt E*. e) Niclas D_1. f) ain] sin D_1. g) Doch do] Und *E*. h) keyner D_1. a) Do an unsers herren fronlichnam tag] An dem tag *E*; An unße[rs] herren fronlichams tag *Sg*; An dem donstag, an unsers herren fronlichams tag *I*; Am donstag, an unsers herren fronlicham tag Z_1; An dem dunstag, an unsers herren fronlichnams tag Z_2. b) Anthonius] Fridrich *AK*; *fehlt* $SgIZ_1Z_2$. c) Columpna *Sg*; Columpni *I*; Calumpni Z_1; Colump Z_2. d) unsers hailigen vatters *fehlt E*. e) zoch IZ_1Z_2. f) *folgt* erlich $SgIZ_1Z_2$. g) nun] nůr *E*; nu *Sg*; nit me denn *I*; nument Z_1; numett Z_2. h) sinem vetter *fehlt E*. a) ist ze wyssend *fehlt E*. b) unser hailiger vatter *fehlt E*. c-c) an dem mentag – von Costentz] *fehlt E*. d) samstag Z_1. e) in den pfingstvirtagen] in der pfingstwucher *I*; in der pfingstwuchen Z_1; in der pfingstwochen Z_2. f) zoch] kam *E*. g) *fehlt* D_1. h) *fehlt* D_1. i) Lentzburg KIZ_1Z_2. j) *fehlt* D_1. k) Zoffingen EZ_2; Solotorn Z_1. l-l) in dem Brachet – frytag] *fehlt E*.

1) *Zu dem Besuch Papst Martins V. in Bern, in dem er sich vom 23. Mai bis 3. Juni 1418 aufhielt, siehe auch F.* Miltenberger, *in: MIÖG 15 (1894) S. 662 und Diebold Schillings Spiezer Bilderchronik. Faksimile-Ausgabe der Handschrift Mss. hist. helv. I. 16 der Burgerbibliothek Bern, hg. von H.* Haeberli *und Chr.* von Steiger *(1990) S. 667.*

ainem[m] frytag[l]. Die von Bern emphiengen in vast erlich mit ir priesterschafft[n] und mit dem hailtům[o]. Und schanktend im des ersten hundert und fünff und zwaintzig mut[p] kern, viertzig malter habern, acht fůder win Burgunischen[q] und ryffwin[r], alles ires meß[q], acht groß sch[l]egochsen[s] und viertzig schauff[2]. Und darnach all tag über sinen hoff und tysch[t] wyß symlen[u] und vil hůnr[v], so man die essen solt, und an ainem vischtag visch. Doch ward da kain audientz. Er[w] gab och kainen segen und tett den hoff nit uff.

(312) An dem dritten tag im Brachat, was ain frytag, do brach[a] der selb[b] unser hailiger vatter der[b] bapst Martinus[c] uff von Bern[d] und zoch[c] gen Fryburg in Üchtlannd und belaib da den sambstag und denn sonnentag. Und an dem mentag, do brach[e] er uff und zoch[f] gen Jenff. Und kam an der mittwochen zů nacht gen Jenff. Und mornend an dem dornstag, do schlůg er brieff an, daz er den hoff ufftůn wölt von mornend an dem frytag über vierzehen tag.

(316) | An dem sambstag vor unsers heren fronlichnam tag, do zoch unser *74r*
her[a] der küng von Costentz und fůr gen Strasburg und belaib da ettwe lang und fůr darnach[b] von Strassburg gen Hagnow[c] in dem Elsäß[d1].

(317) Och ist ze wyssend, das anno Dni. MCCCCXVIII[a], do kam[b] gen

m) ainem] an ainem IZ_1Z_2; am D_1. n) pfaffhait IZ_1Z_2. o) hailtung *E*; heiligtům D_1. p) můtt Z_2; mautt D_1. q-q) Burgunischen – ires meß] *fehlt E*. r) reinwein D_1. s) schlegochßen *A*; schlegochsen KEZ_1; schlegochssen *I*; schlegöchssen Z_2. t) und tysch *fehlt E*. u) symlen] prot *E*; simlen IZ_1Z_2; såmlen D_1. v) hünr *E*; hüner *I*; hůn Z_1; hůner D_1. w) Er] Und *E*. a) brach] zoch *E*. b-b) selb unser – vatter der] *fehlt E*. c-c) Martinus – zoch] *fehlt E*. d) Beren D_1. e) do brach] zoch *E*. f) uff und zoch *fehlt E*. a) unser her *fehlt E*. b) *fehlt E*. c) Hagnaw D_1. d) in dem Elsäß *fehlt* EIZ_1. a) anno Dni. MCCCCXVIII] MCCCCXVIII iar *E*. b) do kam *fehlt E*.

2) *Dass auch die Konstanzer dem Papst 1417 nach der Wahl ein Geschenk machten, geht aus dem Ratsbuch der Stadt Konstanz für die Jahre 1414–1419 (Stadtarchiv Konstanz B I 2) S. 131 hervor, wo von einem* klainot und silbergeschirr *im Wert von 400 Mark Silber die Rede ist. Vgl. O.* Feger, *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 319.* 1) *Am 18. Mai 1418 verlässt König Sigmund Konstanz. Zum weiteren Reiseweg, der ihn zunächst ins Elsaß führt, vgl. J. K.* Hoensch, *Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 98–101;* ders., *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 276–278; J.* Válka, *Sigismund und die Hussiten, oder: Wie eine Revolution beenden?, in: Kaiser Sigismund (1368–1437). Zur Herrschaftspraxis eines europäischen Monarchen, hg. von K.* Hruza *und A.* Kaar *(2012) S. 32–35.*

Costentz ain pestilentz, der gebrest[c]. Und fieng an ze mittem Aberellen. Und was nit groß den Aberellen und den Mayen. Darnach den Brachat, den Höwett[d], den Ougsten und den ersten herpstmonat, all tag by sechs oder[e] acht lichen[f] warend[g], und zů dem maisten by vierzehen lichen[h], und weret biß zů dem andern herpstmonat. Und fluhend von der stat ob sechs hundert burger mit iren wyben und kinden. Und an dem andern herpstmonat, do[i] vieng an der tod abzenemend[i], das des tags nummend[j] zwo lichen[k] oder aine warend.

(318) Und ward des jaures[a] vil wins und kornß und ander frucht gnůg, und was der herpst trucken und gůt wetter, noch dannocht gab man ainem wymner[b] zehen pfenning des tags[1]. *Fol. 74[v] leer.*

[In[2] dem [do[c]] kam der tod [ouch[d]] gen Jenf und zoch der bapst im Höwmanot von Jenf ein mil wegs und bleib da untz in den Ögsten. Und zoch ze mittem Ögsten gen Lamparten, [und kamen[e]] vil curtisan wider gen Costentz. Und lopt der bapst und all curtisan die statt Costentz und sprachent, [es wär[f]] daz irdesch himelrich.

In[g] dem kam unser her der küng uss Elsies[a] und kam gan[h] Ulm[3] und bleib da bi vj wuchen. Und[i] ward brot, fleisch, haber vil türer denn tze Costentz[i].

Och hiess unser her der küng mit allen den rechnen[j] ze Costentz, den man

c) der gebrest *fehlt E*. d) Håwet D_1. e) sechs oder *fehlt E*. f) lichen] leüchten D_1. g) *fehlt E*. h) leüchen D_1. i-i) do vieng – abzenemend] do nam der tod ab EIZ_1Z_2. j) nummend] *fehlt E*; nun *I*; nument Z_1; numett Z_2; numens D_1. k) leichen D_1. a) iars *E*; jårs *I*; jars Z_1Z_2; jares D_1. b) wimler AZ_2; wimner *KI*; wymmer *E*; winmer Z_1. c) *so I*. d) *so I*. e) *so I*. f) *so I*. g-g) In dem – Elsies] In dem do fůr unser herr der kunig usser dem Elsåss *I*. h) gen *I*. i-i) Und ward – Costentz] Und ward brott, haber, flaisch und ander ding und herbergen ze Ulm vil türer denn ze Costentz *I*. j) rechnen] rechten *I*.

1) *Vgl. zum Lohn der Rebleute O.* Feger, *Vom Richtebrief zum Roten Buch. Die ältere Konstanzer Ratsgesetzgebung (1955) S. 81. Das c. 319, wie es sich in A und K findet, fehlt in E, G, I, Z_1, Z_2 und D_1. Mit c. 318 endet der Richental-Auszug in Z_2.* 2) *Die nachstehenden vier Kapitel, die in G und D_1 fehlen, sind in I und Z_1 nach c. 318 angefügt. Sie nehmen Nachrichten auf, die A und K teilweise in cc. 312, 305–306 und 316 bringen. Der Text ist nach Z_1 gegeben und, was die Varianten anbelangt, gegebenenfalls nach I ergänzt.* 3) *Vom 3. bis 20. September 1418 hielt sich König Sigmund in Ulm auf. Vgl. W.* Altmann, *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 3440b–3565; J. K.* Hoensch, *Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437 (1995) S. 99;* ders., *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 277, 281; vgl. cc. 316 in A und K.*

schuldig waz. Und hiess da in schriben und satzt darumm sine schönen tůcher, tappeten, ummheng und gulten[k] und sölich kleinot uff ein bezalung uf unser frowen tag ze liechtmess[4].

Darnach am mentag nach Sant Michels tag, am iij. tag im andren herbstmanot, do slůg[l] unser [herr[m]] der römsch küng [brieff[n]] an daz münster tze Costentz von unsrem heiligen vatter dem bapst, als er im die pfaffenstür geben hett, daz man im die richten sölt in xxx tagen den x. pfennig von iren allen nützen. Und in xxvj tagen[o] im ersten herbstmanot zoch unser her der küng von Ulm gan Öttingen und wolt da jagen und kurtzwil haben.]

| Wie[5] baubst Johanns[p] von Costentz raitt. *fol. 75r*

(118) An dem zwaintzigosten tag im Mertzen, das was an Sant Benedicten tag aubend des hailigen abbtz, ain stund nach mittemtag, do[a] rait baupst Johannes der dry und zwaintzigest von der stat Costentz, und raytt uff ainem clainen röslin und hett ainen gr̊awen mantal[b] an, gefült mit wyssem tůch zů ainer syten offen, und ain gr̊awen zwyvalten kappen, och mit schlechtem wyssem tůch gefült, uff sinem hopt, und den zyppffel umb sin hopt gewunden, das man[c] under den ö̊gen nit sehen[d] mocht. Und het ain armbrost an siner syten, als ob er aines herren knecht wäre oder ain bott. Und rayt vor

k) gulter *I*. l) schlůg *I*. m) *so I*. n) *so I*. o) in xxvj tagen] am xxvj. tag *I*. p) Johaunes D_1. a) doch *G*; do D_1. b) mantel D_1. c) *folgt* in D_1. d) gesehen D_1.

4) *Siehe zu den vom König nie eingelösten Pfandschaften auch das sehr viel ausführlichere c. 305 in der A- und K-Version. Vgl. J.* Marmor, *Das Konzil zu Konstanz in den Jahren 1414–1418 (²1864) S. 147–156; M. R.* Buck, *Chronik des Constanzer Concils, Vorwort S. 4; Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 122; J.* Riegel, *Die Teilnehmerlisten des Konstanzer Konzils S. 42; B.* Kirchgässner, *Das Steuerwesen der Reichsstadt Konstanz 1418–1460 (1960) S. 118, 209; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 259;* ders., *Die Konzilchronik des Ulrich Richental S. 32;* ders., *Das Konstanzer Konzil und die Stadt Konstanz S. 330f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 98; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 40; J. K.* Hoensch, *Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368–1437 (1996) S. 275f., 487f.; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 216; M.* Innocenti, *„Ze Costnitz was der küng“ S. 136; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 144f. mit Anm. 165; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 214f.* 5) *An dieser Stelle endet die dritte und beginnt die vierte Texteinheit, die die Flucht Papst Johannes' XXIII. schildert; die cc. 118–137, die bereits knapp in der dritten Texteinheit gebracht worden waren, werden also noch einmal erzählt. Dass dies jetzt nach einer anderen Version geschieht, geht aus einem Textvergleich der beiden Kapitel hervor.*

im ain klain knab, och verbunden, das sin niemen achten künd noch erkennen. Und rait bald ains slechten[e] trabentz[f] gen Ermatingen in des lütpriesters[g] hus. Da růwet er und hies im bringen ainen trunk wins, und mocht weder der lütpriester noch niemant in dem hus in erkennen. Und saß da in ain wol gevertiget[h] scheff[1], das im sin diener bestelt hettend. Und das die ding sust niemant wysset dann hertzog Frydrich von Österrich, der im och darzů halff und das und anders bestelt hett. Und diß ist die figur, wie er enweg rait und zů Ermating[en][i] in daz scheff[j] saß[2]. *Fol. 75v leer.*

76r *(119,1)* | Des vorgenantten zwaintzigosten tags an Sant Benedicten äbend nach der vesper, do stach hertzog Frydrich von Österrich mit dem jungen grauff Frydrichen von Cylin uff dem inneren ussern veld umb ettwevil clainat[a]. Und maint man, er täte es darumm, das man das enwegryten bäpst Johannes dester minder achtote. Und do er glich verbunden hett und der gräff och verbunden hett, und ee das der stich beschach, do kam zů hertzog Frydrichen siner diener ainer, genant maister Ůlrich Säldenhorn[b], lerer der gaistlichen recht von Waltsee[c] bürtig, der runet[d] im in den helm, wie das bäpst Johannes enweg wäre. Doch do volgieng der stich, und verlor hertzog Fryderich die ring und clainat und rait an stett in die stat in ains juden huß in der Wan-

e) schnellen *K*; schlechten *D1*. f) trabens *K*; trabents *D1*. g) lütpriepriesters *G*. h) gefertig *D1*. i) Ermatingen *AK*. j) schiff *D1*. a) ring *A*; clainet *K*. b) Conrat Säldenrich *A*; Ůlrich Saldenhorn *K*. c) Waltsee] *korr. aus* Walsee *G*; Walsse *D1*. d) raunet *D1*.

1) *In der Luzerner und der amtlichen Berner Chronik des Diebold Schilling sieht man den Papst im gedeckten bzw. offenen Schiff sitzen. Vgl. Die Luzerner Chronik des Diebold Schilling 1513. Faksimile-Ausgabe der Handschrift S 23 in der Zentralbibliothek Luzern, hg. von A. A.* Schmid *(1981) fol. 34v (68); Bern, Burgerbibliothek, Mss.h.h.I.1, fol. 336; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 409f.* 2) *Eine entsprechende Darstellung hat sich weder in G noch in D1 erhalten. Sie ist in G vorgesehen gewesen, aber wohl nie zur Ausführung gekommen, so dass sie auch in D1 fehlt. Sie ist heute nur noch in K fol. 42r und in Pt fol. 36v erhalten.*

nen[1], und sant von stund[e] nach sinem öhem, graff Johansen von Luppffen. Der vermarkt an stet die sach und wolt nit zů im komen und embot im: Hette er ain sölich sach one in angefangen, daz er sy dann one in och usrichte. Do kam zů im Hanß Truchsäß von Diessenhofen, genant Molle, sin diener, und sach in an und sach, das er erschroken was, und handelt in übel mit wortten[2] und sprach: Ir erschrokner herr, was hond[f] ir getön? Und warff in bald uff ain pfärit, und nam er och ains und nit mer dann ainen knaben mit inen, und rittend zů Augustiner thör us und den graben umbhin und[g] gen Schaffhusen dem baupst nach.

(119,2) Und uff[a] den selben aubend und in der nacht und frů mornends, do ritten und giengen enweg dem baupst nach, die dann zů im gehortend[1]. Und ward doch des usziechens so vil, das unser herre der römsch küng[b] des innen ward. Darnach rittend sy nit mer als offenlich als vor, dann sy entsässen[c] inen und vorchtend, sy wurden uff dem weg nyder[d] geworffen. Als wie sy stachend, vindest[e] hienach gemaultt am lxxviiij. blatt[2].

(120) | Und morne[n]ds frů, do der küng[a] uff kam an Sant Bendicten tag, *76v*
und do nam er zů im hertzog Ludwygen von Bayern von Haydelberg und rait durch die stat zů Costentz mit sinen prusonern zů allen wechslern, usser was landes sy warend, och allen appotekern und kramern, der doch ob drü

e) *folgt* an D_1. f) habt D_1. g) *fehlt* D_1. a) *fehlt* D_1. b) küng *A*; kaiser *K*.
c) entsässen D_1. d) darnider D_1. e) *folgt* du D_1. a) tag *AK*.

1) *Vgl. zu dieser Textstelle, die eventuell die Rolle von Juden als Bankiers zur Konzilszeit beleuchtet, Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 22; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 40; P.* Niederhäuser, *in: S.* Volkart *(Hg.), Rom am Bodensee S. 146; D.* Weltecke, *Juden im Bodenseeraum, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 162;* dies., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 121f.; H.* Fidler, *König Sigismund, das Konstanzer Konzil und die Juden S. 86f., 93, 96, 98. Siehe zu diesem Thema auch K.* Hruza, *König Sigismund und seine jüdischen Kammerknechte, oder: Wer bezahlte „des Königs neue Kleider"?, in: Kaiser Sigismund (1368–1437). Zur Herrschaftspraxis eines europäischen Monarchen, hg. von K.* Hruza *und A.* Kaar *(2012) S. 75–135.* 2) *Zu Richentals Darstellung vgl. H.* Finke, *Bilder vom Konstanzer Konzil (Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission N.F. 6, 1903) S. 26.* 1) *Zu den Anhängern und Gefolgsleuten, die dem Papst nach Schaffhausen nachfolgten, vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 25; G.* Cerretani, *Liber gestorum, in: ebd. S. 224f.* 2) *Bezieht sich auf die Illustration foll. 78^v–79^r.*

hunderten zů Costentz was, und zů allen [h]anttwerk lüten und zů allen cardinälen, ertzbyschoven und byschoven und zů allen främden[b] etc., sy wären gaistlich oder weltlich, und stättenclich uss prusonen, und růfft mit sin selbs mund durch die stat, daz niemant enweg züg noch füre, ee daz man innen wurd, waz die sach wäre. Dann baupst Johannes haymlich ennweg gezogen und gewychen wäre. Und sölt och mengclich libs und gůts sicher sin, und sölte och darob niemant ersreken[c], in was stäts er wäre und mengclich bessern fryd haben dann vor. Des ward mengclich fro, und lobten darinn unsern heren den küng vast und sprachend: Wäre es in wälschen landen beschenhen[d], so wären sy gantz umb ir hab und gůt komen. Und also uff das růffen und uff die sicherhait, do schlussen sy ir gädmer und ir wechselbäncke wyder uff und hettend wyder vail als vor.

(121,1) Mornend, do sand unser [herr[a]] der küng nach allen fürsten und herren, gaistlichen und weltlichen, das sy zů im in das münster kämen, und nach allen den, die von des concilium wegen da lagend. Und clag[b] sich da vor inen allen, wie das hertzog Frydrich von Österrich den baupst het enweg gefürt über das, so er im verhaissen hett, sölichs nit ze tůnd, und hette daran im und dem concilio[c] grossen schmach getůn und sye daruff gegangen, damit das das concilium gehindert und geirret wurd und die ainikait der cristenhait
77r nit für sich gieng. Und das ouch[d] vil mächtig personen | zu[e] im clegt hetten, wie daz er inen mit gewalt und one alles recht das ir genomen hab und noch mit gewalt innen hab, und inen kains rechten sin wöltte und sich doch des verbunden hette ze tůnd; des er och abgegangen sy. Und bat, im darumb raut und hilff ze tůnd. Do ward im von allen herren, gaistlichen und weltlichen, gerauten, daz er den selben hertzog Frydrich von Österrich umb die sach für sin gericht laden sölt, sich selbs da zů versprechend umb alle sachen, und dann darnach zů im richte, als recht wäre.

(121,2) Und von stund an seyten sy im all, gaistlich und weltlich, curfürsten, ander fürsten, graven, ritter und knecht, die dannocht lehen von hertzog Frydrichen von Österrich hetten, und alle des römschen richs stet, daz sy alle im umb diß sache mit lib und mit gůt bystand und hilff tůn wölten wyder hertzog Frydrichen von Österrich. Und seyten im och ab mit iren wydersag brieven und botten mer dann vierhundert namlicher herren und stett, die alle gesendt wurden gen Schaffhusen hertzog Frydrichen.

(122) Do nun der wydersag brieff an der gůten mittwochen und an dem

b) *folgt* herren *D₁*. c) erschrecken *D₁*. d) beschehen *D₁*. a) herr *AKG*; herre *D₁*. b) klaget *D₁*. c) gantzen concilio *D₁*. d) *folgt* gar *D₁*. e) zu] do zů *D₁*.

grossen dornstag also vil gen Schaffhusen kamend, do kam schreck und vorcht in den baupst Johannes, das er nit mer zů Schaffhusen sin wolt. Und an dem karfrytag nach dem amptt, ee das er vol den imbis genam[a], do kam sölicher grosser regen, wind und schne, als vor in langer zit nie beschach[1]. Und in dem selben regen, wind und schne, do fůr baupst Johannes von Schaffhusen und kam gen Loffenberg und von Loffenberg gen Fryburg im Brisgöw. Und schickt von Loffenberg[b] ain bull[2] gen Costentz dem gantzen concilio und allen gaistlichen herren[3].

(123,2) Do nun die bulle gen Costentz kam, do ritten von Costentz fünff cardinal us Lamparten und ertzbyschoff und byschoff von Ytalia und och ettlich von | Hyspania und ettlich auditores. Die ließ man dem baupst nach ritten. *77v* Die kamen nie ferer dann gen Schaffhusen und belibend da fünff tag und nit lenger. Und kamen wyder gen Costentz und rayt inen niemant engegen, dann die iro spotten woltend[1].

(124,1) Vor dem[a] schlůg unser her der küng besigelt brieff, mit siner maiestat insigel besigelt, an das münster tor gen dem obern hoff wertz[b] und ain gen Sant Stephan an die kilchtür. Und lůd mit den brieven hertzog Fryderichen von Österrich für sin küngclich hoffgericht umb das übel, so er an im geton hett, an dem hailigen concilio und an der gantzen cristenhait, und och das er sich veranttwürten sölt gegen mengclich, den er das ir mit gewalt one recht ingenomen hett, die zů im ze sprechend hetten, als er och das vormals muntlich verhaissen hett ze tůnd vor vil erwirdigen lüten.

(124,2) Und uff das, do manet er all fürsten und heren, grafen, fryen, ritter und knecht und alle des richs stette und alle sin diener, die von im belehe[n]t warend, das sy us zugen uff hertzog Frydrichs von Österrich schaden. Und

a) nam D_1. b) Loffemburg D_1. a) *folgt* do D_1. b) werts *K*.

1) *Vgl. cc. 19 und 122 in der dritten Texteinheit.* 2) *Die Bulle ist in G und D_1 ins Deutsche übersetzt. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 37f.; H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 102; J. D.* Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 597; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 192f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 144; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 62, 72 mit Anm. 33.*
3) *Die Bulle wird hier ausgelassen, da sie bereits in c. 123,1 in der dritten Texteinheit gebracht worden war.* 1) *Zu dieser Textstelle vgl. W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 228, 232 mit Anm. 29; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 60.*

gerechnot sich mengclich us ze ziechend mit aller cost, mit büchsen, mit pulver und mit anderm züg[a].

(124,3) Und zugend us des hailigen richs obern stet: Costentz, Ravenspurg, Bybrach, Überlingen, Pfullendorff, Bůchorn, Ysni[a], Kämpten[b], und die andern, die in iren kraysen gelegen sind, und mit in all turgo̊est[c] herren und unser her der küng selbs mit sinem lib. Und namend in Stain und Diessenhoven und schlůgend sich für Froenveld. Das wyderstůnd inen nun ettwe[d] mänigen tag, doch ergabend sy sich och.

(124,4) Darnach do schlůg sich der byschoff von Chur, der grauff von Toggenburg[1], und die von Lindow und ander[a] stett und herren[b] in Churwal-
78r hen, und namend | da in die land und sunderlich Veltkilch die stat und die vestin, die ob der stat lit[2], mochten sy als bald nit gewinnen, bis das die von Costentz iren grossen heber[3] dar lihend. Der ward gestelt uff ainen hohen berg da[c] die vestin lit. Und wurfen sölich groß stain darin, das sy füro in der vestin nit beliben mochtend, wan er zerwarff all dramen[d] und darras in der vestin, und ergabend sich.

(125) Es zugend die Waldstett, die Switzer[a] und die zů inen gehortend, in daz Ergöw[1] und namend da die stett alle in und inen, die och swůrend, und laytend sich für Baden für die vestin. Und lagend da also lang, biß das sich hertzog Frydrich von Österrich mit dem küng huldt. Do manet sy der küng durch grauff Frydrichen von Schwartzenburg und durch her Jörgen von Katzenstain ires aydes, den sy dem römschen rich gesworn hö̊nd, daz sy dannen zugen und im sin hus ungewüst liessend, wan es zů sinen handen komen wäre. Das woltend sy nit tö̊n und übersahend den ayd, und gewonnend daz hus und fundend darinn, als man do sprach, alle fryhait brieff, die die[b] herrschafft von Österrich hett über ir güter. Die wurdend in dem hus verbrendt, dan sy daz hus verbrantend und wůstend.

(126,1) Darnach am frytag in der osterwochen, do ward ain gantz session, und die macht das bä̊pst Johannes gantz vertilkett und alle sin brieff und bullen

a) zeüg *D₁*. a) Eyßni *D₁*. b) *folgt* Wangen *K*. c) turgöwisch *A*; thurgöwesch *K*; turgo̊est *D₁*. d) *fehlt D₁*. a) *folgt* vil *D₁*. b) herren] mä̊chtiger groß herren *D₁*. c) dann *K*. d) drä̊men *D₁*. a) Schweitzer *D₁*. b) die die] dye *D₁*.

1) *Graf Friedrich VII. von Toggenburg.* 2) *Schattenburg.* 3) *Gemeint ist eine mauerbrechende Waffe, die als Wurfmaschine fungierte.* 1) *Gemeint ist der Aargau.*

vernichtiget wurden. Und machet man da mit gantzer gemaind ain nüwe bull[1], die mengclich halten solt, alle die wyl das baupstthům entsetzt wäre und nit ain ainhelliger baupst erwelt. Und was das die bull also gezaichnet: An ainem tayl stůnd Sant Peters und Sant Pauls höpter mit den pünctlin, an dem andern tayl zwen schlüssel über ain ander geschrenkt, und was die umbegeschrifft darin gegraben also[a]: Sigillum sacri sancti concilii Constantiensis civitatis[2].

Bild: *Stechen Friedrichs von Österreich mit dem von Cilli, foll. 78v–79r. Bildtext über fol. 78v:* Wie hertzog Fridrich von Österrich mitt grauff Herman von Zily stach uff dem Brůl vor Costentz, als vornen am lxxvj blatt stůtt. *Bildtext über fol. 79r:* Grauff Herman von Zily.

(126,2) | Darnach am sonntag Quasi modo geniti, an dem achtenden tag ze *79v*
ostran[a], do schlůg aber unser herr der[b] römsch küng brief an, besigelt mit siner maiestat insigel, an die kilchtüren zů Costentz, zů dem münster und zů Sant Stephan, als da vor geschriben ist, über hertzog Frydrichen von Österrich, daz er zů dem rechten käme und da gerecht wurde mit mengclichem, die zů im ze sprechend hetten, es wären herren, grafen, fryen, ritter oder knecht und alle gaistlich heren, die zů im ze clagend hetten, dienen[c] er daz ir mit gewalt genomen het one recht, das noch hüt by tag besäß und inen hette, daz er inen darumb gerecht wurde und täte, waz daz recht gäbe, als er dann daz muntlich verhaissen hette vor fürsten und herren, des[d] er im doch abgegangen sye. Und gedacht des baupsts nit in den ladungen und angeschlagnen brieven. Und das im nun hinfüro by sinen küngklichen hulden nieman dienen noch gehorsam sin solt. Es solt och niemant hin füro kain lehen von im emphahen. Und erlobt über in, daz das in mengclich angriffen mocht an lib und an gůt[1]. Wer der wäre, den wölte er daruff schirmen und sölten och in deß richs stett daruff enthalten.

(127,1) Do nun fürsten und herren, die hertzog Frydrichs von Österich fründ warend, söliche groß sachen hortend und die clagen, die uff in giengen und verstůnden, das es im übel gůn wolt, und im niemant zů hilff komen

a) *fehlt* D_1. a) ostra D_1. b) der der *G*. c) denen AKD_1. d) das D_1.

1) *Hier ist wohl das Dekret „Haec sancta" vom 6. April 1415 gemeint, das die Superiorität des Konzils über den Papst festhielt; vgl. c. 126,1 in der dritten Texteinheit und die dort aufgeführte Literatur.* 2) *Vgl. zum Konzilssiegel, das sich das Konzil allerdings erst am 17. August 1415 gab, H.* Schneider, *Die Siegel des Konstanzer Konzils, in: AHC 10 (1978) S. 310–345; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 2 S. 58.* 1) *Sigmund verhängte am 30. März 1415 die Reichsacht über Friedrich IV. von Österreich und forderte die Angehörigen des Reiches zum Krieg gegen den Herzog auf.*

mocht, und sin aygen stett in verlaussen hetten, do wurdend sy ze raut, das sy hertzog Ludewigen von Bayern zů Ingelstat, sinen öhem, zů im sandtend. Und woltend im alle ee raten, das er käme an unsers herren des küngs gnad. Wan die sach also angesehen wäre, wa man in ergriffen möcht, in welhem schloß das wäre, darinne můsde er verderben und zů im richten als zů ainem schädlichen man.

(127,2) Also rait hertzog Ludwig von Bayern zů im gen Schaffhusen und
80r | redt mit im so vil, daz er sich an unsers herren des römschen küngs gnad ergeben wolt. Und also kam hertzog Fryderich von Österrich mit hertzog Ludewigen von Bayern gen[a] Costentz.

(128) Do das unser herr der küng innen ward, do hies er sy mornend komen zů den barfůssen zů Costentz in das revental[1]. Also mornend[a] kamend sy zů den barfůssen in das revental. Do besandt unser herr der küng des herren von Mayland botschafft, der Venedier, Janöwer und Florentzer, zů im in das selb[b] revental zů den barfůssen und redt mit inen umb ettlich ander sachen, und hett der stuben tür den rucken kert vornan in dem winkel. Und stůnden die bottschafften, die och gar[c] mächtig herren waren, vor im, das sy zů der stuben tür wol ussehen mochten. Do kam hertzog Fryderich von Österrich in die stuben in gegangen, und giengen neben im hertzog Ludewig von Bayern zů ainer syten und burggrauff Frydrich von Nüremberg zů der andern syten. Und als bald sy zů der stuben in kamen, do macht man inen ain wytin, daz man sy alle wol senhen[d] mocht. Und knüotend all dry nider uff ire knye, das die botschafften, so vor dem küng stůnden, das wol sahend. Und enmitten in der stuben, do knüotend sy aber nyder. Do kert sich der küng umb und stůndend aber uff und giengend für den küng und knüotend aber nyder. Do sprach der küng: Was gebiett ir? Do anttwurt hertzog Ludewig von Bayern und sprach: Grosmächtiger küng, hie ist komen für iwer küngclich gnad unser öhem, hertzog Frydrich von Österrich, und wyl sich an iwer gnad ergeben und schweren, ton und halten, was dirre brieff innenhalt[e] und wyset, der hie geschriben ist, als wir das vormals mit iwern küngclichen gnaden überkomen syen. Do sprach unser her[f] der küng: Öhem und och unser und des richs fürst hertzog Fryderich, wöllend och ir das tůn? Do anttwurt hertzog Friderich von Österrich, er wölte es tůn. Do anttwurt der küng er-
80v bårmclich und sprach: | Uns ist layd, daz ir daz verschuldt hond[g]. Und also

a) gen] von D_1. a) *folgt* do D_1. b) *fehlt* D_1. c) *fehlt* D_1. d) sehen D_1.
e) innenhelt D_1. f) genådiger herr D_1. g) habendt D_1.

1) *5. Mai 1415.*

do schwůr hertzog Frydrich von Österrich den brieff, so verlesen ward, ze haltend vor den obgenanten botschafften und vor aller mengclichem, dann vil grosser herren in der stuben warend, die es horten und sachend. Und vindest den brieff hievor an dem achtzehenden blat geschriben[2].

(130) Do nur der brieff verlesen ward, do kert sich unser her der küng wyder umb gen den botschafften, die da warend gesant von dem herren von Mayland, och zů den Venediern[a], Jånower und Florentzern, und sach sy an in sölicher glichnüß mit inen redend: Ir herren von Ytalia, ir mainend und wänend und wyssend nit anders, dann daz die hertzogen von Österrich die grösten herren syen in tütschen[b] landen in der nacion Germania. Nun sehend ir, daz ich ain mächtiger fürst bin über die von Österrich und sust über all ander fürsten, herren und stett. Und kert sich da mit wyderumm zů hertzog Frydrichen von Österrich und sprach zů im: Wöllend ir diß unbezwungenlich sweren zů haltend und zů volfürend, als der brieff innhalt[c] und aigenlich uswyset? Do antwurt hertzog Frydrich von Österrich und sprach: Ich wyll es sweren und halten, daby zů belibend und dawyder nit ze tůnd. Und also hůb er uff sin hand und vinger vor den genanten bottschafften und vor aller mengclich und schwůr offenlich zů got und den hailigen, diß also ze haltend und dawyder nit ze tůnd noch schaffen getůn werden. Und gab im den ayd der hochwirdig fürst Georius, byschoff zů Passow, ain geborner grauff von Hochloch[d], der do zemaul was der obrost cantzler des hayligen römschen richs.

(131) Do nun diser ayde geschach[a] und die botten das sahend, do nam unser her der küng die schloß und stett zů sinen handen; er versatzt noch verendert aber dero kains, alle die wyl hertzog Frydrich zů Costentz | zů gysel *81r*
lag. Do er aber[b] nit mer zů Costentz beliben kund noch mocht und von Costentz rait[1] und in der hochwirdig fürst byschoff Jörg zů Trendt[c], geborn ain Liechtenstaymer[2], als vor mit gaistlichem rechten umbtraib umb sölich[d], das er im sin und sines bystumms nütz und gůt mit gewalt ingenomen hett und im darumb kain recht halten wolt, als er tůn solt; also do kamm er in den ban, so tieff, daz im niemant zů koffend[e] geben wolt, noch kain gemainsame mit[f]

a) Venedigern *D₁*. b) teütschen *D₁*. c) innhelt *D₁*. d) Hohenloch *D₁*.
a) beschahe *D₁*. b) aber] *fehlt D₁*. c) Trient *D₁*. d) *folgt* sach *K*. e) kauffen *D₁*. f) *folgt* im *D₁*.

2) *Gemeint ist die Unterwerfungsurkunde Friedrichs von Österreich, die sich bereits in den Text der dritten Texteinheit inseriert findet; vgl. c. 129.* 1) *30. März 1416; vgl. c. 179,2.*
2) *Gemeint ist der Trienter Bischof Georg I. von Lichtenstein.*

halten, do rayt er haymlich von der statt, dann er da nit mer beliben mocht. Und do daz der küng innen ward, do nam er erst und graiff sine gůter an und versatzt und verkofft die nach allem sinem wyllen.

(132) Und[1] das erst gůt, das er versatzt, was das lantgericht im Thurgöw[a], und ward braucht[b] an die von Zürich[c]. Es kamen aber vil herren, ritter und knecht und battend die von Costentz, das sy es zů iren handen nåmen, dann es wäre zů entsitzend; sôlte es in dero von Zürch handen komen, es wurd der herschafft von[d] Österrich nümer mer zů iren handen mit dahainer[e] losung. Also verpfandten die von Costentz daz lantgericht von unserm herren dem küng, doch der herrschafft[f] von Österrich an der wyderlosung ön schaden.

(133) Als och der vorgenant brieff versigelt ward, do embot hertzog Fry-

a) Türgaw *D1*. b) bracht *D1*. c) Zürch *D1*. d) von] zů *D1*. e) keyner *D1*. f) herrschafft] herrn *D1*.

1) *Das c. 132, das von der Verpfändung des Landgerichts im Thurgau berichtet, fehlt in A und Pr, ist aber in K und W vorhanden. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 263–269; J.* Stumpf, *Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. CXV*^{v}*–CXVI*^{v}*; Chr.* Schulthaiss *(1512–1584), Collectaneen (achtbändige Stadtchronik, nach 1575, Stadtarchiv Konstanz A I 8/I) fol. 74*^{r}*; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 54–57; Ph.* Ruppert, *Das alte Konstanz in Schrift und Stift S. 119; W.* Altmann, *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 1, 1896/97) Nrn. 2639, 2640;* ders., *Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437) (RI XI, 2, 1897–1900) Nr. 6175; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 197; Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen im GLA Karlsruhe, hg. von F.* Geiges-Heindl *u.a., Abt. I, 1 (1982) Nr. 302 S. 46; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 350; P. F.* Kramml, *Kaiser Friedrich III. und die Reichsstadt Konstanz (1440–1493) (1985) S. 38, 421 (Nr. 64); H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 41–43, 71–73;* ders., *Das Konstanzer Konzil und die Region. Ein landesgeschichtlicher Kommentar, in: K.-H.* Braun / *Th. M.* Buck *(Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz S. 250; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 52; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 84f.; E.* Trösch, *Art. Thurgau, Spätmittelalter bis 18. Jahrhundert, in: Historisches Lexikon der Schweiz 12 (2012) S. 353; P.* Niederhäuser, *in: S.* Volkart *(Hg.), Rom am Bodensee S. 17–19, 160–162;* ders., *Der Thurgau im ausgehenden Mittelalter: (k)eine historische Landschaft?, in: Visuelle Kultur und politischer Wandel – Der südliche Bodenseeraum im Spätmittelalter zwischen Habsburg, Reich und Eidgenossenschaft, hg. von E.* Jezler *(2015) S. 13; J.* Happes, *Transformation und Nutzung S. 74f.; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 179 mit Anm. 3 auf S. 189;* ders., *Konstanz und der Thurgau S. 43f.*

derich von Österrich allen sinen stetten und landen, die da vor benempt[a] sind, das sy dem küng hulten und schwůren. Do kamen die stett alle und hulten und schwůren, usgenommen die von Loffemberg, die warend vorhin von hand gegeben; und die von Waltzhůt[b] und die von Vilingen[c] woltend[d] ye nit hulden noch schweren, noch die stet an der Tůnow: Ehingen, Mundrichingen, Růdlingen, Sulgen, Mengen und Waldsee[1], noch daz Yntal und die an der Etsch und alles, das zů der grauffschafft Tyrol gehört. Die wolten alle nit schweren. Und maintend, sy wåren also gefryet, daz sy niemant hulden sölten, dann der Tyrol innen | hette. *81v*

(134,1) Darnach kamen die von Schaffhusen, die von Ratolffszelle, die von Diessenhoven, die von Nüwburg[1], Brysach und vil ander stett, so underthalb dem Rin ligend. Die kamen alle und gabend unserm herren dem küng gůt und kofften sich selber an daz hailig römsch rich, daran sölten sy gehören als ander des hailigen römschen richs stett. Und also emphalch unser her der[a] küng die selben stett den andern richsstetten, daz sy sy in iren schirm nämen.

(137) Und darnach, als hertzog Frydrich gesworn hett, den båpst Johannes gen Costentz tze bringend, do braucht er in gen Rautolffszelle und embot daz unserm herren dem römschen küng gen[a] Costentz. *Fol. 82 leer.*

a) vor benempt] verpfånt D_1. b) *fehlt* D_1. c) Villigen D_1. d) woltend] dye woltend D_1. a) der] do der D_1. a) gen] do gen D_1.

1) *Die Städte Ehingen, Munderkingen, Riedlingen, Saulgau, Mengen und Bad Waldsee werden weder in A noch in K oder W genannt.* 1) *Neuenburg am Rhein.*

fol. Ar | Hienach[1] ist verschriben, wie Sant [Brigitta[b]] im concilio zů Costentz gehailigott [ward[c]].

(97) An[1] unser lieben froen tag[a] ze liechtmeß waz ain gantz session und lut man frü darzů mit der grossen glocken. Und do man das dryt zaichen lut, do kamen sy alle in daz münster zů der session. Und besunder alle gelert lüt uß den[b] küngkrichen: von Sweden, Tenmarck und Norweden[c]. Und brachtend für das concilium, wie vor zyten in iro küngkrichen wäre gesin ain hailige küngin, genant Brigitta, die von gottes[d] insprechen vil landes in bilgerschafft erfaren[2] und die hayligen stet gesůcht hett, und mit ir allweg in ir costung gefůrt ain gotzvörchtigen maister in der götlichen kunst, und sust zwen bewärt gotzvörchtig priester, die sich allweg in gottes wyllen hieltend. Und hette ouch in irem leben und nach irem tod vil kuntlicher zaichen getůn, das sy von iren alten hetten gehört, die das geschriben und uff gezaichnet haben, und noch offenliche kuntliche zaichen got durch sy tůge[e], die sy und mengclich in dem land gesenhen[f] haben. Und batten das concilium, das man sy erhübe und canonisierte. Do bedächt sich das concilium und gab in us gemainem

b) *so* D_1. c) *so* D_1. a) auber *A*; aubend *PrSt*$_1$. b) *aus* dem *korr. G.* c) Norwegen *AK*. d) gottes] der kraft und wunder gotes D_1. e) thů D_1. f) gesehen D_1.

1) *Die fünfte Texteinheit der St. Georgener Handschrift, die Kanonisation der Hl. Birgitta enthaltend, findet sich heute am Ende der Handschrift fol. A*$^{r–v}$*, stand aber ursprünglich fol. 83*$^{r–v}$ *(220*$^{r–v}$*), was aus dem Bildhinweis fol. 34*^{rb} *hervorgeht. Die Tatsache, dass die Fluchtgeschichte in G wie in* D_1 *direkt an das Chronikende anschließt (in G fol. 75*^{ra}*, in* D_1 *fol. 82*^{va}*) und zudem beide Textträger im Rahmen der Fluchtgeschichte die Illustration „Stechen Friedrichs von Österreich mit dem von Cilli“ bringen (in G foll. 78*^{v}*–79*^{r}*, in* D_1 *foll. 85*^{v}*–86*^{r}*), lässt den Schluss zu, dass die St. Birgitten-Geschichte auch in G wie in* D_1 *(fol. 89*$^{r–v}$*) unmittelbar auf die Fluchtgeschichte gefolgt sein muss. Das hat der moderne Bearbeiter mit dem Hinweis fol. A*^{r} *= LXXXIII angedeutet. Er wird durch die Handschrift fol. 34*^{rb} *(= cc. 97–98 der dritten Texteinheit) bestätigt*: an dem dry und achtzigosten blatt hienach in dissem bůch *usw. Das würde bedeuten, dass die St. Birgitten-Geschichte auch in G wie in* D_1 *unmittelbar an die Fluchtgeschichte anschloss. Diese endet fol. 81*^{va} *in G, fol. 82*$^{r–v}$ *bleibt frei, fol 83 ist offenbar vorne in der Handschrift herausgetrennt und nachgestellt worden. Dass dies tatsächlich der Fall ist, geht auch aus der Tatsache hervor, dass die siebte, Hus und Hieronymus betreffende Texteinheit, durch die St. Birgitten-Geschichte zerschnitten und in zwei Teile getrennt wird.* 1) *Vgl. cc. 97–99 (nach c. 57,3) und 97–98 in der dritten Texteinheit.* 2) *Das Verb* erfaren (ervarn) *ist hier wohl im ursprünglichen Sinne von „reisen“ oder „durchfahren“ bzw. „durchziehen“ verwendet.*

mund anttwurt: Möchtend sy haben nün doctores oder maister in götlichem rechten, oder ob sy nit alle gantz maister wären, das sy dann darstaltend licenciaten, wen die nün darstůnden und swůrend zů[g] got und den hailigen[g] uff dem[h] ewangelio, das sy sölich zaichen und wunder gesenhen[i] und gehört hetten, das die warlich geschehen syen, und das och inen ir vordern[j] sölichs gesagt haben, das es dann wol gesin möchte, das man sy nach geschribem rechten erheben, canonisieren und zů ainem hailigen machen sölte. Also stalten sy die nün maister dar, die swůren uff[k] dem hayligen ewangelio[k], daz dem also wäre. Das sweren beschach vor dem hochen altar im münster.

(98) Darnach hett ain ertzbyschoff von Tenmark meß, und in der meß ward sy uff den altar gesetzt, in irem [A[v]] namen ain michels bild, silbrin und vergült, als ein hopt und brust[1] und hett ain crůn uff dem hopt[a], und ward da erhept, canonisiert und zů ainem hailigen gemacht mit rechter urtail von gemainem ainhelligem spruch des concils mit geswornen ayden, als vor geschriben ist. Und nam der ertzbyschoff, der die meß hett, das bild und gab damit den segen. Und hůb an mit luter stym ze singend: Ecce nova proles data est[2], das ist ze tütsch[b]: Nemend war[c], ain nüwes kind ist gegeben. Darnach do sang man Te deum laudamus, und lut man zů dry malen laudes. By der meß was baupst Johannes, vier patriarchen, ain und tryssig cardinal, süben und viertzig ertzbischof, hundert und zwen und sechtzig byschoff, alle prelaten, alle gelert lüt, unser her der römsch küng, alle churfürsten, hertzogen, fürsten, herren, graven, fryen, ritter und knecht und ain groß mengin[d] sust gemains volks.

(99,1) Und uff den ymbis hetten die botten der dryer[a] vorgenanten küngrich ain costliches mal beraiten laussen und lůdend vil cardinäl, ertzbyschoff, sust byschoff und ander vil gelerter lüt, unsern heren den küng und vil weltlicher fürsten. Und nach dem mal, do prediget ainer in latin. Und do es gegen dem aubend was, do lut man aber laudes.

(99,2) Die figur gemalet findest du hievor gemalet an dem dry und dryssigosten blat[1].

g-g) zů got – hailigen] *fehlt D_1*. h) daz D_1. i) gesehen D_1. j) vodern D_1. k-k) uff – ewangelio] *fehlt D_1*. a) haubt D_1. b) teütsch D_1. c) Nemend war] Sechend *K*; war *unklar G*. d) mengi D_1. a) dreier D_1.

1) *Gemeint ist wohl ein Büsten- oder Kopfreliquiar.* 2) *Zu diesem Hymnus O.* Krafft, *Papsturkunde und Heiligsprechung. Die päpstlichen Kanonisationen vom Mittelalter bis zur Reformation (2005) S. 910. Siehe hierzu auch die Illustration mit Bildinschrift in Pr foll. 116[r] bzw. 117[r].* 1) *Verweist auf die Darstellung foll. 34[v]–35[r].*

Bild: *Johannes XXIII., D_1 fol. 90^r. Bildtext:* Baupst Johannes der drei und zweintzigest. *Fol. 90^v leer.*

fol. 91r *(327)* | Unser[1] heiliger vater bapst Johannes der XXIII., der kam gen Costentz mit seiner selbs person am suntag vor Symonis und Jude mit sechs hundert personen, die zů seinem leib gehortent. Und belaib also da untz in die karwochen, als das alles davor benennt ist[2]. Und hett auch vollen gewalt über die stett und bistumb etc., die zů seinem stůl gehortend. Des ersten Rom und fünff stett unnd bistumb in Compania[a] maritana, ir[b] bistumb und stett in Apprucio, sechs bistumb unnd stett in patrimonio Sancti Puck[c], in Pucia[d] acht bistumb und stett, in Cussia xv bistumb und stett, in ducato Spolatanensis xj bistumb und stett, in Romandula vier bistumb und stett, der ettlich zů Costentz auch warent, die hienach im bůch geschriben stand.

fol. 85r *(328–330)* | Dominus Johannes cardinalis Ostiensis[a], vice cancellarius. Disser krǫ̊ntt den bäbst und kam mit lxxx personen. *Wappen*. Dominus Jordanus[b] cardinalis de Ursinis. Der kam mitt xl personen, priester tituli Sanctorum Petri et Marcellini. *Wappen*. Dominus Angelus cardinalis Landensis[c], tituli Sancte crucis in Jherusalem priester, mit xlviij personen. *Wappen*. Dominus Lucidus[d] cardinalis, comes de Comitibus[e], tituli Sancte Marie in Cosmadin[1]. Der kam mitt xxxiij personen. *Wappen*.

85v | Dominus Otto cardinalis de Columpna[f], ward zů Costentz im concilio zů baubst erweltt und genemptt Martinus der fünfft, mitt xl personen. *Wappen*. Dominus Amodeus[g] cardinalis Saluciarum, tituli Sanctorum Johannis et Pauli priester. Der kam mitt xlij personen. *Wappen*. Dominus Franciscus cardinalis Venetiarum, tituli Sanctorum quatuor coronatorum, kam mitt xxxij personen. *Wappen*. Dominus Franciscus cardinalis Florentinus, starb zů Costentz im concilio und litt[h] begraben zů den parfůssen etc., tituli Anastasie. *Wappen*.

86r | Dominus Anthonius cardinalis Bononiensis, prespiter tituli Sancte Prudenciane, kam mitt xxij personen. *Wappen*. Dominus Angelus cardinalis Ve-

a) Campania *A*. b) ir] nün *A*. c) Petri *A*. d) Bucia *A*. a) Ostensis *I*. b) Jordanus *korr. aus* Johannes *I*. c) Laudensis *ASgIZ$_1$*. d) Ludowicus *A*. e) Conmittibus *Sg*. f) Columpna] von der Sul *Sg*; Columpem *IZ$_1$*; Columna *D$_1$*. g) Andreas *A*; Amedeus *Pr*. h) ligt *D$_1$*.

1) *Hier beginnt die sechste Texteinheit der St. Georgener Handschrift, der systematisch-statistische Chronikteil mit den Teilnehmernamen und Wappen, der teilweise stark bearbeitet ist. Das Bild Johannes' XXIII. und der entsprechende Bildtext, wie sie in D_1 foll. 90^r–91^r vorhanden sind, fehlen in G.* 2) *Vgl. c. 21.* 1) *Lucido Conti, Kardinaldiakon von S. Maria in Cosmedin.*

ronensis, prespiter tituli Sancte Praxedis. Der kam mitt xij personen etc. *Wappen*. Dominus Amodeus[i] cardinalis Saluciarum. *Wappen*. Dominus Gabriel cardinalis Senensis[j], tituli Sancti Eusebii. Der kam mit xvj personen. *Wappen*.

| Dominus Pandellus[k] cardinalis Balbine, starb zů Costentz und litt[l] zů *86v*
den predyern, tituli Sancti Eustachii, kam mit xiij personen. *Wappen*. Dominus Ludewicus cardinalis de Flischgo[m], dyaconus tituli Sancti Georii ad velum auren.[n] Der kam mit lxij personen. *Wappen*. Dominus Petrus cardinalis Sancte Marie in Cosmedin[o] de Veneciis. *Wappen*. Dominus Petrus cardinalis de Yspania, tittuli Sanctorum Johannis und[p] Pauli. *Wappen*.

| Dominus Petrus cardinalis Sancti Angeli, prespiter tituli Sancte Sabine. *87r*
Der kam mitt lij personen. *Wappen*. Dominus Anthonius cardinalis Aquilensis, prespitter tituli Sancti Stephani in Celio monte. Der kam mitt xxxvj personen. *Wappen*. Dominus Johannes cardinalis Ulisponensis, prespiter tituli Sancti Clementis. Der kam mit lxxx personen. *Wappen*. Dominus Wilhalmus[q] cardinalis Sancti Marci, dyaconus tituli Sanctorum Cosmi et Damiani, kam mit xxxv personen. *Wappen*.

| Dominus Pranda cardinalis Placentinus, prespiter tituli Sancti Laurentii *87v*
in Luna. Der kam mitt xl personen. *Wappen*. Dominus Landolffus cardinalis Barrensis, und starb zů Costentz im concilio, und litt[r] begraben zů den predyern, tituli Sancti Martini. *Wappen*. Dominus Anthonius cardinalis de Schalancko[s] de Caland[t], tituli Sancti Basilice. *Wappen*. Dominus Ludwicus cardinalis de Pancraciis[u], tituli Sanctorum Vereneni et Archille. *Wappen*.

| Dominus Petrus cardinalis Camoracensis[v], tituli Sancti Petri ad vincu- *88r*
la. Der kam mitt xliiij personen. *Wappen*. Dominus Almanus cardinalis Pysanus, dyaconus tituli Sancte Lucie in septem foliis. Der kam mitt xxx personen. *Wappen*. Dominus Thomas cardinalis Tricaricensis, dyaconus tituli Sancte Marie nove, mitt xliiij personen. *Wappen*. Dominus[2] Simon cardinalis Remensis, prespiter tituli Sancte Prudenciane. Der kame mitt xliiij personen. *Wappen*.

| Dominus Petrus cardinalis de Fussi, comes natus in Arragonia, tituli *88v*

i) Andreas *A*. j) Senensis] Senensis *korr. aus* Genensis *Sg*; Genensis *IZ₁*. k) Blandellus *Sg*; Bandellus *IZ₁*. l) ligt *D₁*. m) Flisco *Sg*; Fleischgo *I*; Fusco *Z₁*. n) auren.] aureum *A*; *unklare Kürzung G*. o) Cosmadim *SgZ₁*; Cosinadini *I*. p) und] et *D₁*. q) Gwilhelmus *SgI*. r) ligt *D₁*. s) Calanco *ASg*; Calamco *Pr*; Calaneo *IZ₁*; Schelancko *D₁*. t) Schalant *SgI*; Schaland *Z₁*. u) Brangatiis *Sg*; Brangatus *IZ₁*. v) Cameracensis *SgIZ₁*.

2) *Wappen in G ausgerissen, Text teilweise nach D₁ ergänzt.*

Sancti Susanne. Der kam mitt lij personen. *Wappen*. Dominus Anthonius cardinalis Bononiensis. *Wappen*. Dominus[3] Ludewicus cardinalis de Flischgo[w]. *Wappen*. Dominus Johannes cardinalis Ragusinus, Sancti Sixti tituli, kam mitt xxxij [personen].

89r | Dominus Ludwicus dux de Tekk, pattriarcha Aquilensis et in Friul. Der hett under im xviiij bistum, und kam mitt xl pfäriten. *Wappen*. Dominus Johannes, pattriarcha in Anthiochia. Der hett under im cliij bischoff[x] und vj ertzbischoff, und kam mitt xxxiij personen. *Wappen*. Dominus Johannes, pattriarcha Constantinopolitanus. *Wappen*. Dominus Johannes, pattriarcha Gnadensis[y] Veneciarum, Damasti et Jheruselam. *Wappen*[4].

89v *(332)* | Sanctissimus papa Gregorius der zwölfftt. *Wappen. Fol. 90 leer. Danach fehlt, was D₁ fol. 96ᵛ bringt.*

fol. 96v | Sanctissimus papa Benedictus der XIII., Petrus de Luna, ambasiata sua episcopus Camerensis. *Wappen*.

fol. 92r | Dis[1] hienach sind die drü ersten wauppen in der weltt: Abaysya. *Wappen*. Abythay. *Wappen*. Bananyas. *Wappen*.

92v | Kaisser Julius, der erst kaisser zů Rům. *Wappen*. Kaiser Julius aigen wauppen. *Wappen*. Dis ist ouch kaisser Julius wauppen etc. *Wappen*.

93r | Dis sind hienach die dry dultigosten[a]: Der durlüchtig küng Aschwerus. *Wappen*. Der hailig küng Jopp. *Wappen*. Der hailig ritter Eustachius. *Wappen*. Dis sind hienach dry die miltosten[b]: Der edel hochgeloptt küng von Schweden. *Wappen*. Der hochgeborn hertzog Lupoltt[c] von Österrich. *Wappen*. Der miltt edel landgrauff von Türingen etc. *Wappen*.

93v | Dis[2] dry sind cristan: Kaisser Karolus. *Wappen*. Küng Arthus. *Wappen*. Hertzog Göttfrid. *Wappen*. Dis dry sind Juden: Küng David. *Wappen*.

w) Flisco *Sg*; Fuchsgo *I*; Fuchsco *Z₁*. x) cliij bischoff] c und lij bischof *D₁*. y) Grandensis *Sg*; Gradensis *I*; Grandensis *Z₁*. a) *folgt* wappen *D₁*. b) *folgt* wappen *D₁*. c) Leupolt *D₁*.

3) *Wappen in G ausgerissen, Text teilweise nach D₁ ergänzt.* 4) *Wappen in G teilweise ausgerissen.* 1) *Hier beginnt ein Listenteil, der Mythisches, Sagenhaftes und Historisches mischt und sich so in A und K nicht, aber in Pr findet. Es ist daher eventuell ein redaktioneller Einfluss Gebhard Dachers anzunehmen. Vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 107f., 133f.; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 39; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 88–93.* 2) *Vgl. zu der nachstehenden Namen- und Wappenreihe auch Pr foll. 194ʳ bzw. 189ʳ sowie 250ʳ bzw. 245ʳ, wo sich die neun guten Helden der antiken, jüdischen und christlichen Vorzeit ebenfalls finden. Vgl. G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 39, 252; S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik“ Gebhart Dachers S. 69.*

Hertzog Josue. *Wappen*. Judas Machabeus. *Wappen*. Dis dry sind haiden: Kaisser Julius. *Wappen*. Küng Allexander der gross. *Wappen*. Küng Hector von Troy. *Wappen*.

(477) | Von dem aller cristanlichosten und durlüchtigosten küng Karolo *94r*
von Frankrich koment zwen gräffen und vier ritter mitt lx pfärten[a]. *Wappen*. Von dem durlüchtigosten küng Ludwig von frankrich, sin sun, küng in Delffinant[b], sin erst geborner, sin bott mitt xx [pferden[c]] etc. *Wappen*. Von der hochgebornen frowen, frow Johanne[d], küngin zů Engelland, ir bott Wilhalm von Spelunka, ritter, und dry doctor. *Wappen*. Von dem durlüchtigen küng Johanns, küng in Engelland, Thomas Polton, Růperthus Aspolton, Johannes Stokes, ritter, und ander xxij. *Wappen*.

| Von dem durchlüchtigosten fürst und küng von Wossen, daz küngrich, *94v*
daz merentail haidenschen glauben haind[e]. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Wentzlaus[f] in Ybernia, öch in Schotten. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Johanns zů Portugal zwen ritter und ain ertzdyacon. *Wappen*. Von dem aller durchlüchtigosten küng Wadisslaus[g] zů Bollan[h] ain ertzbischoff und zwen bischoff und vil ritter und knecht. *Wappen*.

| Von dem ho[ch]gebornen fürsten küng Karolo zů Navern ain ritter und *95r*
sust dry mitt x pfärtten. *Wappen*. Von dem durlüchtigen fürsten küng Sigmunden zů Payorik[i] dry edel und ain doctor mitt x pfårtten. *Wappen*. Von dem durchlüchtigen fürsten küng Vernandus von Arragony vier gräffen, ain bischoff und vj ritter und vil ander clx. *Wappen*. Von dem durlüchtigen fürsten küng Johannsen von Schweden. *Wappen*.

| Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Allexander Cecilie alcior, das *95v*
ober[j], daz ist Napuls in Römerland. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Hainrichen von Sicilie ennend mers. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Vernandus zů Cecilie base, daz ist daz nider[k] zů Arragonie in Hyspania mitt vier gräffen. *Wappen*. Von dem durlüchtigosten fürsten küng Bannandus[l] von Castell, ain ritter, zwen doctor etc. *Wappen*.

| Von dem durlüchtigen fürsten und herren küng Ludwigen zů Norwegen. *96r*
Wappen. Von dem durchlüchtigen fürsten wolgebornen küng Allexander Tassie[m], daz ist zů Tennmark. *Wappen*. Von dem hochwirdigen fürsten küng in Ybernia, das ist zů Schotten. *Wappen*. Von dem hochwirdigen fürsten küng

a) pfärten *fehlt* D_1. b) Delfinat SgZ_1; Definat *I*. c) *so* D_1. d) Annen *A*. e) habend D_1. f) Wentzla *A*; Wentzlas *K*; Wentzelaus D_1. g) Voladaslauwen *SgI*; Latislawen Z_1. h) Bollen D_1. i) Baiganuk *Sg*; Baigonnk *I*; Burgund Z_1. j) ober] aber D_1. k) nider] inder D_1. l) Johannsen *A*; Johansen *K*. m) Cassie *AK*.

Hainrichen von Sicilie ennend mer, ain ritter und sust vil. *Wappen*.

96v | Von dem durchlüchtigen hochgebornen fürsten küng[1] von Galitzia ain mächtig gross bottschafft. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten fürsten küng Wadisslaus[n] zů Cippern und botten Nicolaůs Angelini, ritter und ain doctor und vier edell mitt xx pf[ärden]. *Wappen*. Von dem durchlüchtigen küng von Ermenia[o], das grůsser, ain erliche bottschafft. *Wappen*. *Folgt Wappen ohne Beischrift*.

97r | Der[2] hailig küng Caspar von Arabia. *Wappen*. Der hailig küng Balthisar von Tharsis. *Wappen*. Der hailig küng Melchior von Saba. *Wappen*.

97v *(474)* | *Wappen*. *Darunter steht:* Honorandus[1] dominus et princeps dominus prespiter Johannes de Yndia maiori et minori, que terra situata est retro Tarthariani, ubi Thartharia est et finem habet. Ab eadem Tartharia restant x diete[a] usque ad Yndiam, ubi requiescit Sanctus Thomas. Et est in eadem conttracta civitas in signa[b], que vocatur vulgaliter[c] Ordo. Ab ista civitate omnes imperatores, reges Tartharorum deberent esse nati et trahere principatum ab ista civitate, quia fuerunt antiquitus ibi cesares et habebant in omnibus regnis Tarthorum[d] eligere sub se cesarem vel regem, sicut rex[e] fecerunt Troyani,
98r postea Romani, et nunc ellectores | sacri imperii Romanorum. Et ubi, in quo regno non habetur princeps de Ordo, tamen ille princeps, qui sic non est natus, oportet eum habere vicarium de Ordo, qui sibi in nomine Ordo accomodat feada et omaida[f] et alia regimina, qua spectant ad regnum. Sicut magnus can habet unum de Ordo, qui est vicarius suus et omnes Tarthari similiter habent etc. *Über dem Text fol. 98r stehen zwei Wappen*.

Dominus prespiter Johannes[2] debett esse archiepiscopus et habet sub se iiij archiepiscopos et xxx episcopos et habent[g] nullum nuncium hic, nisi fuerunt[h] tres Ethiopi, qui finxerunt[i], se esse de terra et regno isto, qui[j] autem ignorabant

n) Ludwigen *Sg*; Ludwig *IZ1*. o) Armenia *D1*. a) dies *A*; diete *KD1*. b) in signis *AD1*. c) w[u]lgariter *A*; volgaliter *D1*. d) Tartharorum *D1*. e) rex] reges *D1*. f) feada et omaida] feoda et homagia *D1*. g) habuerunt *D1*. h) *fehlt D1*. i) dixerunt *A*; finxerunt *K*. j) qui] hy *D1*.

1) *Danach Lücke, der Name wurde nicht nachgetragen*. 2) *Vgl. zu den nachstehenden Namen Pr foll. 194r bzw. 189r*. 1) *K und W beginnen ihre Teilnehmerstatistik im Anschluss an c. 319 der Chronik mit diesem Kapitel*. 2) *Vgl. zum Priesterkönig Johannes, von dem in A in den cc. 92, 408 und 474, in K in den cc. 92 und 474a die Rede ist, W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 141; W.* Baum, *Die Verwandlungen des Mythos vom Reich des Priesterkönigs Johannes (1999) S. 244f.; C.* Rolker, *Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 87–92*.

latinum, neque habebant[k] ydeoma, quod[l] intelligi quisquam poteratt[l] etc.

| Der hochwirdig fürst und herre küng Stichiorum pronunc.[m] Gog *98v*
et Magog sunt xxiij regna. *Wappen*. Die hochwirdig küngin Amazonum Calistria, sic vocantur omnes regine. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift*.

| Der küng von Bethlahem soltt ain küng sin. So ist er under dem soldan *99r*
und ist arm. Mitt dess botten komentt vil mitt denen von Kriechen. *Wappen*. Der durchlüchtig küng schreibtt sich ouch küng zů Bethlahem und ist ouch under dem küng soldan von Babilony etc. *Wappen*. Der hochgeborn küng Brittanie ist under dem kaisser soldan. *Wappen*. Der hochgeborn küng Griffie ist under dem grossen can. *Wappen*.

| Der hochmächtig küng von Arabya, da dannen das gůtt gold komptt, das *99v*
die von Engelland hand[n], und daruss gemüntzett wirtt die guldin, die man nemptt nobel. Und ist under im der küng von Yspania[o] und ist fůr sich selb, das er nitt bedarff der herren von Ordo. *Darunter zwei Wappen*.

Disser küng můss ouch sin under dem can und můss ǒch ain haben von Ordo in der Tartary. *Wappen*. Der küng von Ninafe[p], der hett mitt dem soldan nüntz zů schaffind und hett under im den küng von Esse[q], komentt sin botten mitt dem von Rodiß. *Wappen*. *Nach fol. 99[v] in G fehlt, was D₁ foll. 105[r]–107[v] bringt.*

| Der durchleüchtig hochgeboren künig Cristoffel, künig zů Tennmarck, *fol. 105r*
zů Schweden, zů Norwegen, zů Lauland und pfallentzgraf bey Rein und hertzog in Bayerland. *Wappen*.

| Von der aller durchleüchtigosten fürstinen von fraw Johanne Marie, kü- *105v*
nigin zů Nappols[3], ir boten ein bischof, hie im bůch benennt, und vier ritter unnd tzwen doctor mit xlv pferden[4]. *Wappen*.

k) habuerunt *D₁*. l-l) quod – poteratt] quod intelligere quisquam potuisset *D₁*. m) *unklare Kürzung G*. n) habend *D₁*. o) Hyspie *A*. p) Ninive *D₁*. q) Essie *A*.

3) *Der Name findet sich nicht in A, aber in Wo fol. 231[v], bevor fol. 232[r] die Teilnehmerliste der Herzöge beginnt.* 4) *Es folgen zwei Briefe des byzantinischen Kaisers an seine Gesandtschaft in Konstanz, die in A und K fehlen. Die deutsche Version ist heute nur noch singulär in D₁ überliefert, war aber ursprünglich auch Bestandteil von G. In Z₂ findet sich eine lateinische Version. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B.* Stettler *(1990) S. 302–305; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 63–70, 74–77.*

106r | *Emanuel Pelagus*[5], *vonn den genaden gotes, keyser tzů Constantinopel, und herr des gantzen erdtreiches der Kriechen.*

Großmåchtiger getrewer lieber, wie schwår und groß deiner bittung, und für dich bittent erwerbung, du von unß ain gerůmpt zeit abzewesent, dir urlob behalten habent, du bekennst unß auch nit zweifelt, daz in so kurtzes zeites verloffung, von der gedechtnuß deines gemůts, durch vergessung hingenommen seind. Auch in deines hertzen heimlicheyten fürwissend, sůllich dein schwårung unser hůhin getůn, von eylunge deines widerkers, billich dich bewegen solt, wider heym ze ziehent. Aber was dich halte, und über sůliches zeites verheyssung thůe verharren, ist unß gentzlich unwissent. Betrachtest du nitt das unsers reichs und unser herrschafften nutz, zierd, unnd aller gewin, von deinem abwesen offembar beschedigungen tzů leident gesehen werdent. Du auch der des můres, des erdtreichs, der herrschafften, und auch aller unser besitzungen, wirdikeiten, beraitnussen, haltest under dem pfand der treü, das von deyner wunderbarer gewonheyt fürwar auch noch merer wunderbarer liebin des ampts deiner dienstberkeyt ze sůchend, wirdest gesehen ze tragend. Unnd villeicht die schůn gestalt deiner gesellin, auch die inprinstige groß liebin der liebhabung, dye villeicht die band der hertzen der gemahel pindet. Oder aber die lustbarlich gabung der erben, oder alleyn die sůsse der geberung dich eingefůret hat, vergessung unser hůhin. Wir ermanen dich, eyll noch ze kommend, unser lauterkeit berůfft dich, und du, der durch vergünstung unser miltsame dein hochwirdikeit begriffen hast, betracht das nitt ein andrer grůsserer vleiß dir hinneme, das du gehabt hast, und zů verliesend, dir werd laidsam, ob du dir in einem nit fürnympst wider ze kommen, von neüwungen unser hůhin widerumb schraib.

Dem scheinfaren und edeln Philippo gůttlicher erbarmung, hertzog zů Troppi[6], *seinem freünd.*

106v | *Dem*[7] *großmåchtigen, durchleüchtigosten fürsten, sich selb in allen dingen underworffen.*

Wiß das tzů dem mal unß Costentz, Mentzer provintz, haltet und auch hůrent, wann alle fürsten der welt, geistlich und weltlich, unnd ein ungemessen

5) *Eine lateinische Version des Briefes von Kaiser Manuel II. Palaiologos an seine Gesandten auf dem Konstanzer Konzil ist in* Z_2 *foll.* 52^r–54^r *überliefert. Ursprünglich waren die beiden Dokumente auch in G zwischen foll.* 99^v–103^r *enthalten, sind aber einem Blattverlust zum Opfer gefallen. Vgl. Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 64–70, 74–77.* 6) *Vgl. cc. 80,2, 443, 476.* 7) *Antwortschreiben der* hertzogen von Tropi uss Kriechenland *an ihren kaiserlichen Herrn. Die lateinische Version in* Z_2 *ist mit* responsio etc. *überschrieben.*

vilin der cristgelåubigen, wider vergentzerung vernommen, haben vor langest der cristenheyt gesponß Cristi, zů der genannten stat Costentz zůgeflossen, seyen zů vorderest die tzůsamnung durch die genad gottes, wir fürgenommen haben beysein. Wie doch der langsame underschid, auch unrůsame der weg, uns unnd die unseren, mit manigerley druckungen gar hart versert habent. Aber umb das unß der herr der gewaltigungen, gesundt biß hernach seiner genaden wirdikeit einfůren, wółt wir aller beschwårungen in der so måchtigen samlunge vergessen, die freüdsamesten tag wir schaffen. Dann sälig ise diß Costentzer erdtreich, fürwar der geschicklichosten statt umbgang begriffen der mauren, türnen unnd tzinnen erscheinent.

O wie dick wir die mit wolgevålliger gesicht beschauwend, und wie doch die gesehen wirt eins cleinen beschluß gelegen, yedoch künig, fürsten, und grosser, auch onzalbar vilin, wunderbarlich in ir zůsamengefůgt mit behausung, und ob noch mer allda wårent, sy alle beher[ber]get wurden, wółte got das du die bei unser gegenwirtigkeyt gestelt, yetz gesehen hettest. Darnach als ein můtter underworffen, wy elicheyt gerechten lon nóret, tróstet und fůret, nitt allein die von hohen pildungen ir gepurten anfang gezogen haben, fürwar auch die mittelosten unnd nydrosten. Auch einen yeglichen komment halt in der besten gerechtigkeyt und ordnung, statlicher satzung handelt. In der wenig gabungen grůnendt, also das scheltungen, brechungen gůter gewonheyten und unnutzberkeyten in tieffin ewiger vergessung, gesehen werden, gentzlich versenckt. Die hertzen der grósten mit den mynnsten inwendig und außwendig die best stillikeit, also zesamen gefůget hat. Also das beschwårung der waffen hingethan, in lustberkeit und brauchung gůter rů, sich alle freüwent, da | ist der layen underworffen, gehorsame und nitt gewaltsame widerbellung, 107r da ist das leben den gůtten, der stricke den bósen, begreiffung der tugenden, verwerffung der boßheyt, aber was verwundren wir das, der die künigreich und fürstenthům sólicher menge, in einer engen statt beschlossen, under sólichem senfftmůtigem frid gestillet, den, die er zů seiner gesponssen růesamung tzesamen samlen wolt, der wolt auch die in seinem frid růwig sein.

Und ob etwan durch schaffung des veinds menschlichen geschlåchtz, zwaier zerwurffnuß bey ist, so bald von stund an den krieg gefridet werdent, entschaiden durch den gerechten sententz des richters, aber der herbergen und niessenden ding, ist als ordenlich satzung, das keyn krancker, armer, noch pilgrin in dem pedt oder füro oder marckt des måchtigen über gewaltigung betrůbt wirt.

Ob dich aber lustiget ze hórend, offenbarung neüwekeiten der kaufleüt, gesantter boten und bottschafften, von den enden der welt, komment und wi-

derhin ziehend, ist tåglich groß zal der ritter, ritterschafftend, mit mengerley zierung der welt erscheinent. Der wechßler, appentecker, werckleüt, taberner, und aller ander, dero entscheidung wir underwegen lassen, das die cart nit pruch hab, oder der lauf der wort sich zů unwillen wandle, dero haben wir hie so grossen überfluß, hie vernommen gleicherweyse, als ob alle welt die schåtz ir sůssikeit hergestelt, wirt gesehen, das bezeugen wir auch über das, daz grôst den durchleüchtigosten, rômischen, ungerschen, dalmacien, und croacien etc. künig, der künig von angesicht zů angesicht gesehen haben sichtenklich, der in der jugend frisch des leibs, und der krefft geschickt, wolgespråch der red, gerecht in dem gericht über die maß, menschlicher natur underweiset, gott wôllent in im beschlossen. Aber sovil ist seiner keiserlichen gewaltsam macht, als dann sei gewaltigung, sei wirdikeit, und maiestat, die künig der welt fürgat, also mit gewallt übertrifft er sy all, dann er daz aller ersamest keisertům des al-
107v *ler unüberwindenlichosten herren, herren Karoli, der rômer | cristenlichosten künigs, seines vaters aller heiligister gedechtnuß, fůßsteig trettent, der hohen er seines vaters nit vergessen, daz er der welt herschote, sich großmåchtigote zů seinem stůl gesetzt hat, davon von not wegen die scheinfarosten hertzogen, marggrafen, fürsten der welt, herrscher, grafen, freien, eingefůrt, die banier ir wolgebornheit in iren henden tragent, sich auf ire knye gebogen, seiner maiestat, auch seinem heiligen rômischen keisertůmb, underwerffend, von allen iren besitzungen lehen begerent, sy die behieltent.*

Aber des volcks andechtikeit, wievil der seye, aller beschauwung der tempel, darinn der sahenden emssig nutzberkeit sind gnůg offenbar, umb das ist nit schatzbar zelung der hilff, in durst, in hunger, und andern menschlichen leidungen verharrung, wåre das inen nit beywåren die gemůt der gůten, zů got auffgehebt, da wåld der baum, volkommenheit der vogel gesang erclinget, fürbas fruchtbar reichtumb der visch, freier ablauff des wassers, aufsteigung des schifs, mit sůsser gedônung der trumen[r]*, wie vil glaubstu dem hertzen die tugend großfreidung.*

Aber waz nemen wir für, durch diß gegenwirtig vorgemelt lang geschrift mainung, ein weiß gemůt, schatzte der vil underwegen gelassen, umb daz eins richtigen wegs, ob eür miltsame, begirlich ist, also gegenwirtiger liebhabungen zů niessendt, den weg zů unß gen Costentz ze komment, nym dir für zeittigent, das du eins mit unß die genannten sůssen stat gesehen fürgangest ze sehen.

Dann in der vorgenannten himelischen statt, wir wonend beleiben biß zů der zweyer der welt liechter beschawung, die durch der boßhafftigen stifftung, vil jar in den vinsterinen verborgen warent, vernichtiget. Aber yetz zů nåchst

r) trumen] *unklar* D_1.

durch die gelid der barmhertzigkeit gotes, der welt offenlich und offenbar unzweifenlich leüchten werdent, durch der leüchtung die gantz welt, und irer großmåchtige hôhin, yetz und zů ewigen zeiten nynmer hugsamung freiwent mit den obern burgern, tzů den eins fůre alle gelåubig got, der ist dreyet und ainer. Amen. Datum zů Costentz.

(476) | *Zwei Wappen. Darunter steht:* Der hochwirdig und durlüchtig fürst *fol. 103r*
und herre, her Manoil Pedagogus[a], kaysser zů Constantinopell in Kriechenland. Des botten wärend ze Costentz zwen hertzogen von Kriechen von Tropy[1], die da hienach am andren blatt benemptt[b], ir namen und ir[c] wauppen gemaultt ist, und ouch sechs ritter, die ouch in dissem bůch benemptt sind, komend all mitt ain andren mitt unsserm herren dem küng.

| Der hochwirdig fürst und herr kaiser Allexander zů Athen, da Sanctus *103v*
Paulus florie[re]t und predyott[d]. Des bottschafft kam mitt dem ertzbischoff Kynonensis[e]. Und hett diss küng under im. *Darunter zwei Wappen.*

Der hochwirdig fürst hertzog Dyspolt[f] zů Ratzen[g]. *Wappen*. Der grauff von Anthoniß und hertzog zů Kriechen. *Wappen*. | Der hochgeborn hertzog *104r*
von Bastym[h] in Kriechen. *Wappen*. Von dem durchlüchtigen fürsten hertzog Allexander, genantt Wittoltt, gros fürst und herre ze Littow, zwen bischoff. *Wappen*. Von dem durchlüchtigen fürsten hertzog Dispott in der meren Walachie. Des bottschafft kam mitt dem Thobermur[i]. *Wappen*. Von dem hertzogen von Zaltaygen in Kriechen, herre zum Griffen[j]. *Wappen*. | Der hochgeborn *104v*
hertzog Philip und hertzog Michel, sin sun, geborn von Tropy[k] in Kriechen, wärend baid zů Costentz, wärden[l] zů herberg zů der Täschen an Pauls gassen. Disse schribend dem kaisser von Constantinopel, als davor stätt[2]. *Unter dem Text stehen zwei Wappen.* Der hochgeborn hertzog von Aschalott[m] hinder der Walachie. *Wappen*. Der durlüchtig hochgeborn Paulus, küng zů Angello in Kriechenland. *Wappen*. | Von dem durchlüchtigen fürsten hertzog Wildipold, *105r*
herr zů Sarasie zwüschend Kriechen und Littow. *Wappen*. Der hochgeborn

a) Maniol Pelagogus *A*; Manoyl Pelagogus *Sg*; Manoyl Pelelogus *I*; Monoyl Pelegogus Z_1. b) *folgt* und D_1. c) *fehlt* D_1. d) prediget D_1. e) Kyvionensis *AK*. f) Diepolt *A*; Dispott *K*. g) Katzen D_1. h) Bastin *A*; Bastym *K*; Bastim D_1. i) Thebermur *A*; Thobermur *K*; Thobermue D_1. j) Greiffen D_1. k) Tropy] Troy D_1. l) wärden] vei waren D_1. m) Ascholott D_1.

1) *Vgl. cc. 80,2, 443 und 476.* 2) *Bezieht sich auf die beiden vorstehenden Briefe, die in deutscher Version heute nur noch in* D_1 *foll.* 106^r*–*107^v *erhalten sind. Eine lateinische Version bietet, wie bereits betont,* Z_2*. Der Rückverweis in G fol.* 104^v *jedoch zeigt, dass die Briefe ursprünglich auch in G vorhanden waren.*

fürst Wittoldus, hertzog zů Serasio[n]. *Wappen*. Der durchlüchtig hertzog in Kriechen usser der Sernye gen Zangeral. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift*.

105v | *Vier Wappen ohne Beischrift. Nach fol. 105[v] in G fehlt, was D₁ foll. 111[r]–113[v] bringt*.

fol. 111r *(475)* | *Wappen ohne Beischrift*. Von dem durchleüchtigen künig von Granat, sein boten. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift*. Der durchleüchtig künig von Zalta ist under dem grossen can. *Wappen*.

111v *(477)* | Von dem hochgebornen edlen hertzogen von roten Reüssen. *Wappen*. Von dem hochwirdigen edlen wolgebornen hertzog Pauls von rechten Reüssen, ist under hertzog Wittolten. *Wappen*. Von dem edlen wolgebornen hertzog von Possen in der Thürgei. *Wappen*. Von dem durchleüchti[gen] fürsten hertzog Rodur[a] von Schmolentzgei in rotten Reüssen. *Wappen*.

112r *(474–475)* | Der hochgeborn künig Hermenie ist under dem grossen keyser can. *Wappen*. Der geborn künig Syrie ist auch under dem grossen keyser can. *Wappen*. Der edel künig Baldachie ist auch unnder dem grossen can. *Wappen*. Der hochgeboren künig Affricie, der yst auch under dem grossen
112v can. *Wappen*. | Der hoch geboren künig Barbari. *Wappen*. Der durchleüchtig künig Perge ist auch under dem keyser grossen can. *Wappen*. Der durchleüchtig künig Turrie ist auch under dem grossen can. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift.*

113r |*Drei Wappen. Darunter Text:* Primus imperator Thartarorum, qui confinis est Indie, et est sibi impositum nomen magnus canis, das ist der groß can oder hund, der ist herr mit gewalt über die sechs keyserthům in der Thartarie und můst ein herrn haben, der sein vicari sei von Ordo, der auch hie ob gezaichnet ist. Und[1] was hie zů Costentz ein herolt in dem concilio.

113v | Der keyser von Anthiopia[a] ist under dem grossen can. *Wappen*. Von dem durchleüchtigen küng Zaldachie ist auch under dem grossen can. *Wappen*. Von dem durchleüchtigen künig Baltzie ist auch under dem grossen can. *Wappen*.

n) Sarasio *D₁*. a) Fodur *A*; Rodur *Pr*; Fedur *K*. a) Ethyopia *A*; Ethiopia *K*.

1) *Vgl. zu dieser Bemerkung auch die persönlich gehaltenen Entsprechungen in c. 474 in A sowie in c. 474a in K und W, wo der Chronist sogar betont, dass der Herold bei ihm gespeist und bestimmte Informationen vermittelt habe. Zur Bedeutung der Herolde in Konstanz vgl. W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 95f., 132; W. Paravicini, Signes et couleurs au Concile de Constance S. 155–187, XVIII–XXII; H. Müller, Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 81; M. Kintzinger, Das Konzil konstruieren S. 248f. Grundsätzlich N. Bock, Die Herolde im römisch-deutschen Reich. Studie zur adligen Kommunikation im späten Mittelalter (2015).*

Von dem durchleüchtigen künig Morot ist under dem grossen can. *Wappen*. *Danach setzt G wieder ein.*

| Der hochgeborn küng Satrapey ist ouch under dem grossen can. *Wappen*. *fol. 109r*
Der durchlüchtig hochgeborn küng von Arrabia. *Wappen*. Der küng von Esse
5 under dem soldan. *Wappen. Wappen ohne Beischrift.*

| Der küng von der hindren Ermenia[b] ist under dissem. *Wappen*. *Wappen.* *109v*
Darunter Text: Der obgemältt küng ist von Ormenia[c], da die besten und witt[d] farenden koufflütt sind, der ist für sich selb. Und wann er abgätt, so wellend[e] die lantzherren, was hie zů Costentz ain kauffman selb fünfft.

10 | Der[2] durlüchtig küng Zambri. *Wappen*. Der durchlüchtig wolgeborn *110r*
küng Aschalme ist under dem soldan. *Wappen*. Der durlüchtig edel küng von Monteini. *Wappen*. Der durchlüchtig edel küng Caldeorum ist under dem grossen can. *Wappen*.

| Babilony. *Wappen*. Egipten. *Wappen*. Der soldan von Babilony můss *110v*
15 ouch ainen han von Ordo, der haist von im selbs nitt soldan, sunder von siner herrschafft wegen. Der hätt der pattriarchen gůtt gantz under im: Anthiochia, Egiptenland und Allexandria. Von den wärend vil zů Costentz. *Wappen. Fol. 111[r] bleibt in G frei.*

| *Wir*[3] *Waltharar, mächtiger küng ze soldan, her von Assirion und von Sa-* *111v*
20 *maritanen, von Allexandrien, von Portan, von Medion, Elemiten, von Cirien, herr ze India und ze Parathe*[f] *und ze Mament und ze Meoland und pfleger des irdischen paradiß und here der grůb des crütz gottes und küng zů Jherusalem und herr tzů Asian und ze Vernanen und gewaltig von der sunnen uffgang untz da sy wyder undergät und ain küng der küngen und ain herr der herren*
25 *und ain nef der göt Tanschratz und Machmet, herr von dem dürren böm biß zů dem wald des paradiß und ain fürst zů dem berg Arath, der*[g] *getiuerstigen*

b) hindren Ermenia] hindern Armenia D_1. c) Armenia AD_1. d) weit D_1. e) wölent D_1. f) Pareth D_1. g-g) der getiuerstigen – cristenhait vertriber] der haiden trost und behalter, der cristenhait behalter *E*.

2) *Fol. 110 steht heute in G nach 111.* 3) *Der nachstehende Turnierbrief an den Herzog Otto von Sachsen, der in A und K fehlt, ist nicht nur in G, sondern auch in E, St_1, D_1 sowie in den Drucken des 16. Jahrhunderts erhalten, wobei E und St_1 den Brief unmittelbar an den voranstehenden königlichen Freiheitsbrief anschließen. Der Brief findet sich auch in einer aus dem 16. Jahrhundert stammenden Augsburger Handschrift (Staats- und Stadtbibliothek 2° Cod. 263, fol. 164[r]), die – mit Ausnahme dieses Briefes – einen nur auf Wappen beschränkten Auszug aus der Chronik bietet. Vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 421f. mit Anm. 98 auf S. 421; Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 71f., 74f., 90–93.*

angst, der frömden trost, der hayden behalter, der cristenhait vertriber[g]*, embietten dem edeln hertzog Otten von Saxen hail und gnad. Wysset, daz wir ainen hof hőnd gelait*[h] *in unser stat Baldarach. Da söllen halten tusend ritter und tusend knappen*[i] *und viertusend frően, beclaidt mit grüner syden. Und wer da der best ritter ist, dem gibt man ainen sittich in ainem guldinen vogelhuß. Und wer der best knapp*[j] *ist, dem gibt man ain galander in ainem silbrin vogelhuß. Und diser hoff sol sin am nächsten sonntag vor Sant Martins tag. Ist, das du da*[k] *komen wylt, so wöllen wir unser küng zwen din laussen wartten ze Iherusalem. Die söllend dich ussfüren mit den dinen und was du begerest biß in unsern hoff des biß geweret. Und wyssest, ob du kombst, das wir dich erlich gesenhen*[l] *wöllen mit zwölff kertzen Machmett. Diser brieff ward geben von unser gepurt fünff und trissig jar und in dem zwölfften jar unser herschafft.*

Dissen obgeschribnen brieff schiktt uss der mächtig küng soldan dem edlen hertzog Otto[m] von Saxen. *In G folgt jetzt fol. 110. Danach fehlt in G, was D_1 foll. 116^v–117^r bringt.*

fol. 116v *(475)* | *Zwei Wappen. Darunter steht:* Der obgenant keyser oder künig ist under dem nachgeschriben keyser ennethalb und heist auch der künig von der hindern Armenia.

117r | *Wappen*. Es ligt ein keyserthům auch in Assya hinder Anthiochia, heyst Ydumea unnd gehőrt an das patriarchenthům zů Anthiochia. Und hat jetz der soldan inn und seind in dem keyserthům drei ertzbischoff unnd xxvij rechter bischoff, das alles hat yetz der soldan inn und seine diener, die er do mit begabet.

Es ist ze wissen, das fünff künig warent und rechte künigreich in Assya zwischen dem reich zů Armenia und dem reich, das do hőret vor zeiten an das patriarchenthům zů Anthiochia, das yetz der soldan inn hat und denen yr künigreich genommen, und hat sy zů graffen gemacht. Und seind diß hienach die fünff der obgenanten fürsten man underthånig.

fol. 113r | Der grauff von Lagonie. *Wappen*. Der gräff von Conaxie. *Wappen*. Der grauff Daschlach[a] von Oltengensto. *Wappen*. Der grauff von Kildarie. *Wappen*. Der grauff von Ultingen. *Wappen*. Der durchlüchtig fürst und herr der küng von Kildarie. *Wappen*.

113v | *Wappen*. *Darunter steht:* Das land und das kaisserthům, des wauppen ob gamault, zů Anthiochia, das da soltt sin das pattriarchenthům daselbs, der hätt under im vier ertzbischoff und hundertt und dry und fünffzig rechtter

h) haben gelegt D_1. i) knaben D_1. j) knab D_1. k) dar E. l) gesehen ED_1. m) Otten D_1. a) Taschlach A.

bischoff gehoptt[b], die alle nitt glöbig sind. Und hetz der soldan selb bischoff in Machmetz glouben und nimptt er die nütz in von den bistumen.

| *Vier Wappen ohne Beischrift.* | Der[1] hochgeborn küng von Zaltta ist under *114v*
dem grossen can. *Wappen*. Diss ist der küng und das kaisserthům, darinne der
5 gross Allexander by sinen zitten wonett. *Wappen*. Der wolgeborn küng und herr von India. *Wappen*. Der edel küng und herre von Granatt. *Wappen*.

| Der hochgeborn küng von Wolmarien. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift.* *115r*
Der durlüchtig küng von Medean. *Wappen. Wappen ohne Beischrift*.

| Der küng von Halapp. *Wappen*. Von dem durlüchtigen küng von Arme- *115v*
10 nien. *Wappen*. Von dem aller durlüchtigosten kaisser von Sirffy[c]. *Wappen*. Von dem edlen küng von Schlaffanien. *Wappen*.

| Der durlüchtig küng von Libia sin botten. *Wappen*. Von dem hochgebor- *116r*
nen küng von Kalabria. *Wappen*. Von dem edlen küng von Kastilien. *Wappen*. Von dem durlüchtigen küng von Napoltz. *Wappen*.

15 *(474)* | Der hailig küng Santt Stephan, küng zů Ungern. *Wappen*. Der hailig *116v*
Santt Laudislaus, ain küng zů Ungern. *Wappen*. Von dem durlüchtigen küng zů Ethiopia. *Wappen*. Der durlüchtig küng von Scherffenberg ist under dem soldan. *Wappen*.

| Von dem durlüchtigen küng von India, das forder[a]. *Wappen*. Von dem *117r*
20 durlüchtigen küng von India, das mittell. *Wappen*. Von dem durlüchtigen edlen küng von India, das hinder. *Wappen. Fol. 117v leer.*

(333–359) | Nun[1] ist zů wissen, das hienach verschriben und ouch ir *118r*
wauppen gemaulett sind der hochwirdigen ertzbischoff, bischoff, åpptt und

b) gehabt D_1. c) Sirffei D_1. a) vorder D_1.

1) *Hier, von foll. 114r–117r, ist der Bezug der St. Georgener Handschrift zu A und K nicht eindeutig. Durch die Redaktionsarbeit Dachers sind hier wohl auch andere Vorlagen eingeflossen. In K wird bereits in c. 269 eine umfangreiche Liste geistlicher Konzilsteilnehmer gebracht, die in den narrativen Chronikteil inseriert ist.* 1) *Die Liste der Erzbischöfe, Bischöfe und Abte ist in G bzw. D_1 vollständig überarbeitet und teilweise übersetzt worden. Sie beginnt in A in c. 333 und wird – nach einem die drei Erdteile betreffenden Einschub – mit c. 342, nach Nationen gegliedert, weitergeführt, folgt aber nicht eindeutig A oder K, sondern wurde neu zusammengestellt. Hinzu kommt, dass foll. 152r–155v noch einmal eine Liste von Erzbischöfen präsentiert wird, deren Provenienz ebenfalls unklar ist. Die „Schreibstube" Gebhard Dachers – hierzu W. Berger, Johannes Hus und König Sigmund S. 215f. mit Anm. 4, W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 112, G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 264 und S. Wolff, Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 75f. – hat hier offenbar mit verschiedenen Vorlagen gearbeitet.*

hochschůlen und ander gaistlich herren.

(342–362) Her Johans, ertzbischoff zů Mentz, des hailigen römschen richs obroster dechen[a], geborn ain grauff[b] von Nassow[c], was hie mit vierhundt[ert] und sechtzig. *Wappen*. Von dem ertzbyschoff von[d] Köln, des hailigen römschen richs durch Ytaliam der obrost cantzellarius, was nit persönlich hie, aber sin bottschafft, ain grauff von Dietsch und ain grauff von Firmenbach, baid thůmheren zů Köln, mit zwaintzig. *Wappen*.

118v | Von herrn Wernhern, ertzbyschoff ze Tryel, obroster custer und vicecantzellarius des hailigen römschen richs über Walhenland, was nit persönlich hie, aber sin bottschafft, grauff Ott von Zigenhain und ain gräff von Sponhain, thůmherr zů Tryell, mit zwaintzig. *Wappen*. Her Eberhart, ertzbischoff zů Saltzburg und erborner legat des stůls tzů Rům, was hie, mit drühundert und sechtzig. *Wappen*. Her Pyleus, ertzbischoff zů Jenow[e], was hie persönlich, mit zwölff. *Wappen*.

119r | Her Johans von Nancto, ertzbyschoff Vyonensis, das lit in dem Delphanat zů Franckrich, waz hie mit vierzehen. *Wappen*. Her Johannes, ertzbyschoff Senonensis in Frankrich, was hie mit vierzehen. *Wappen*. Her Regnaldus von Carnoco[f], ertzbyschoff zů Rymegen in Frankrich, was hie mit sechs und trissig. *Wappen*. Her Johans Norri, ertzbyschoff Senonensis in Frankrich, was hie mit sechzehnen. *Wappen*.

119v | Herrn Wylhalm, ertzbischoff Buturicensis in Frankrich, was hie mit sechzechnen. *Wappen*. Herrn Andreas, ertzbyschoff zů Colocensis in Ungern, mit acht und zwaintzig. *Wappen*. Herrn Anthonius, ertzbyschoff zů Ragusin in Dalmacia, mit zehen. *Wappen*. Herrn Nicolaus, ertzbyschoff Cornocensis[g] in Ungern und in Türgen, mit dryen. *Wappen*.

120r | Herrn Johans[h], ertzbyschoff Strygenensis, nempt man von Granen in Ungern, mit hundert und sechs und zwaintzigen. *Wappen*. Herrn Frantziscus, ertzbyschoff Narbonensis und general von[i] Avion, mit sübentzigen. *Wappen*. Herrn Johans Waldroder, ertzbyschoff zů Ryg, lit in Nyffenland, mit achttzig und hunderten. *Wappen*. Herrn Frantziscus von Comacellis, ertzbyschoff zů Cusentin in Napuls, mit fünffen. *Wappen*.

120v | Herrn Thomas, ertzbyschoff zů Liciensis zů Napuls, mit sechsen. *Wappen*. Herrn Petrus, ertzbyschoff Spalotensis, das lit in Schlafonia[j], mit sechsen. *Wappen*. Herrn Philippus, ertzbyschoff zů Cappůanůs in dem küngrich Syci-

a) dechent D_1. b) grauff] *korr. aus* margrauff *G*. c) Nassaw D_1. d) von] zů D_1. e) Jenaw D_1. f) Carnoto *A*. g) Cronocensis D_1. h) Johannes D_1. i) von] in D_1. j) Schlafenna D_1.

lie, mit zwaintzigen. *Wappen*. Herrn Nicolaus, ertzbyschoff zů Gnesnenssis in dem küngkrich zů Polan, mit drythalbhunderten. *Wappen*.

| Herrn Gregorius, kriech ertzbyschoff Kynoniensis in Rüssen, der Kriechen globen, under Polan und Littow, mit tryssigen. *Wappen*. Herrn Frantziscus, ertzbyschoff zů Ravenn in Flanra und Lombardia, mit zwölffen. *Wappen*. Herrn Theobaldus von dem Roten berg, ertzbyschoff Bysentinus zů Tuschgan, mit acht und zwaintzigen. *Wappen*. Herrn Thomas, ertzbischoff zů Mailan[d], mit zehen. *Wappen*. *121r*

| Herrn Johans, ertzbyschoff Jadiensis in Astria uff dem mer, mit dryen. *Wappen*. Herrn Jacob, ertzbyschoff zů Thuron[k] zů Brittania, mit sechsen. *Wappen*. Herrn Symon, ertzbischoff Vionensis in der Proventz[l], mit sübnen[m]. *Wappen*. Herrn Philippus, ertzbyschoff Auxicanensis[n] zů Brittania, mit dryen. *Wappen*. *121v*

| Der hochwirdig bischoff und ertzbischoff[o] Petrus von Mägelburg[p] in der Schlesy. *Wappen*. Der hochwirdig ertzbischoff Georius Dubliniensis. *Wappen*. Dominus Nicolaus archiepiscopus. *Wappen*. Dominus Ursinus Constanciensis episcopus in Normania Rothomagensis. *Wappen*. *122r*

| Der hochwirdig ertzbischoff Nicolaus von Praug. *Wappen*. Dominus Regulandus[q] de Carnoto[r] archiepiscopus Remensis in Picardia. *Wappen*. Der hochwirdig ertzbischoff Richartt Wagring[s] Norwatinensis. *Wappen*. Herr Richartt Clifford, ertzbischoff zů Lunden gen Talitz über. *Wappen*. *122v*

| Her Alanus, ertzbischoff zů Compostell zů Hyspania, mit zwain. *Wappen*. Herrn Gangolfus, ertzbyschoff Rotomagensis, ist gelegen in Normania[t], mit sechsen. *Wappen*. Herr Petrus, ertzbyschoff zů Edissen in Antiochia, mit zwain. *Wappen*. Herrn Nicolaus, ertzbyschoff zů Mailand in Lamparten, mit sechs und zwaintzigen. *Wappen*. *123r*

| Herrn Thomas, ertzbyschoff von Ravenna in Montfarer in Walhen. *Wappen*. Her Fryderich Graffneker, byschoff zů Ougspurg, mit achtzehen. *Wappen*. *123v*

Hernach[u] sind geschriben die byschoff etc.[a] | *Wappen*. Der hochwirdig ertzbischoff Růperthus de Salusburgensis in Engelland, gar ain måchtiger ertzbischoff, starb hie zů Gottlieben im concilio, alls danne vornen im bůch vindest, und litt begraben vor dem frönaltter[v] zů[w] dem thům zů Costentz. *124r*

k) Thurom *D₁*. l) Provintz *D₁*. m) sibnen *D₁*. n) Anxicanensis *A*. o) bischoff und ertzbischoff] ertzbischoff *D₁*. p) Mädeburg *A*. q) Regnaldus *A*. r) de Carnoto] der Carnata *D₁*. s) Wangring *A*. t) Normenia *D₁*. u-u) Hernach – byschoff etc.] *fehlt D₁*. v) fronaltar *D₁*. w) zů] in dem *D₁*.

124v | Der hochwirdig bischoff Fridrich grauffnegger, und lag in kriegg umb bistum zů Ougspurg. *Wappen*.

125r | Hienach die bischoff. Der hochwirdig hochgeborn margrauff Otto von Rǫtteln, geborn bischoff zů Costentz. *Wappen*. Der hochwirdig Anshelm, genantt Nåninger[x], bischoff zů Ougspurg. *Wappen*. Der hochwirdig Wilham[y], grauff zů Diescht und bischoff zů Strausburg[z]. *Wappen*. Der hochwirdig Humberthus[aa], geborn von Nüwenburg, bischoff zů Basell. *Wappen*.

125v | Der hochwirdig bischoff Ůlrich von Prixsen, geborn von [*Lücke*[1]]. *Wappen*. Der hochwirdig Johannes, bischoff zů Wirtzburg. *Wappen*. Der hochwirdig Aulbrecht[ab], bischoff zů Baubenberg, gräff zů Werthan. *Wappen*. Der hochwirdig bischoff zů Aichstetten, geborn von Haidegg. *Wappen*. *Nach fol. 125v fehlt in G, was D1 foll. 130v–133r bringt*.

fol. 130v | Der hochwirdig bischoff Johanns zů Wurms, geborn von Fleckenstein. *Wappen*. Der hochwirdig bischof Hartman zů Cur unnd ein graff, geborn von Montfort. *Wappen*. Der hochwirdig bischof Rabanus zů Speir am Rein, geborn von Helmstatt. *Wappen*. Der hochwirdig bischoff Ulrich Verdensis. *Wappen*.

131r | Der hochwirdig bischofe Johanns Abundi zů Cur. *Wappen*. Der hochgeboren hochwirdig bischof von Caninensis, hertzog geborn von Saxen. *Wappen*. Der hochwirdig Walther, bischof zů Regenspurg. *Wappen*. Der hochwirdig Marcus, bischof zů Ossnaburgensis. *Wappen*.

131v | Der hochwirdig bischofe Georius von Montaw. *Wappen*. Der hochwirdig bischofe Franciscus Thurdentinus zů dem tod. *Wappen*. Der hochwirdig bischofe Gerladius von Padaw. *Wappen*. Dominus Andreas, episcopus Castellinensis in Schotenland. *Wappen*.

132r | Der hochwirdig edel bischoff Walißlamensis[ac] und hertzog zů Opoliensis. *Wappen*. Der hochwirdig bischofe Johanns Wardlamensis. *Wappen*. Der hochwirdig bischofe Ramiel Lütopensis. *Wappen*. Der hochwürdig bischofe Johanns Cameracensis in Franckreich. *Wappen*.

132v | Der hochwirdige edele Jǫrg, geborn von Hohenloch, bischoff zů Passaw. *Wappen*. Der hochwirdig bischofe Jǫrg vonn Trient, geboren vonn Liechtenstein. *Wappen*. Der hochwirdig bischofe Růdolff zů Metz, in lacu Musel. *Wappen*. Der hochwirdig bischofe Johanns Paygrer zů Metze, ward nun erwǫlet.

x) Nånniger *D1*. y) Wilhalm *D1*. z) Straßburg *D1*. aa) Hinberthus *A*.
ab) Albrecht *D1*. ac) Bladißlaviensis *A*; Walislamenssis *Pr*.

1) *Hier findet sich in G und D1 eine Lücke*.

Wappen.

| Dominus Nicolaus episcopus Assismaniensis[ad]. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Naulensis. *Wappen*. Dominus Philippus episcopus Brandenburgensis. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Apparimensis zů Neüwenburg. *Wappen. Danach setzt G wieder ein*. *133r*

| Dominus Johannes episcopus Lüdinschinonensis[ae] in Morafia. *Wappen. Wappen ohne Beischrift*. Dominus Elibori episcopus Agrienensis[af] in Rome. *Wappen*. Dominus Jacobus episcopus Naulensis. *Wappen*. *fol. 129r*

| Der hochwirdig Philipus, ertzbischoff Capnensis[ag]. *Wappen*. Der wirdig[ah] Donadeus, bischoff Novarnensis[ai]. *Wappen*. Der hochwirdig bischoff tzů Palwarum[aj]. *Wappen*. Der hochwirdig bischoff zů Arminiensis. *Wappen*. *129v*

| Der hochwirdig bischoff Jacob zů Lemonicensis[ak] in Frankrich. *Wappen*. Der hochwirdig bischoff Johanns[al] Xattensis[am] in dem küngrich zů Castell. *Wappen*. Der hochwirdig bischoff Johanns Passnensis[an] in dem küngrich zů Castell. *Wappen*. Der hochwirdig bisschoff Didatus Continensis in dem küngrich zů Castell base. *Wappen*. *130r*

| *Wappen ohne Beischrift*. Der hochwirdig bischoff Cůnratt von Costentz in Normania, starb im concilio und litt zů den predyer[ao]. *Wappen*. Der hochwirdig bischoff Thitus zů Landensis. *Wappen*. Der hochwirdig bischoff Didacus Camarensis[ap] uss Arragonia. *Wappen*. *130v*

| Der hochwirdig bischoff Anthonius Bentonensis[aq] in Ytalia. *Wappen*. Der hochwirdig bischoff Jacobus tzů Dolensis in Brittania. *Wappen*. Der hochwirdig bischoff Alanus zů Macensis. *Wappen*. Der hochwirdig bischoff Hainrich Civitatensis. *Wappen*. *131r*

| Der hochwirdig bischoff Johannes Varadinensis. *Wappen*. Der hochwirdig bischoff Petrus Primaciensis. *Wappen*. Der hochwirdig bischoff Gangfridus[ar] Sancti Pontii[as] Themeriarum. *Wappen*. Der hochwirdig bischoff Johanns[at] Adriensis. *Wappen*. *131v*

| Dominus Anthonius episcopus Bentonensis. *Wappen*. Dominus Nicolaus episcopus Saxatensis[au]. *Wappen*. Dominus Anthonius episcopus Chumensis. *Wappen*. Dominus Symon episcopus Ysnagensis[av]. *Wappen*. *132r*

| Dominus Aulberthus episcopus Astensis. *Wappen*. Dominus Pretifalus *132v*

ad) Assissinamensis *A*. ae) Lüdmoschilensis *A*; Lüdinschinoensis D_1. af) Agrinensis D_1. ag) Capuensis *A*. ah) wirwidig *G*. ai) Novaduensis *A*. aj) Palmarum *A*. ak) Leonicensis D_1. al) Johannes D_1. am) Xaxensis *A*. an) Passensis *A*. ao) predigern D_1. ap) Zamenensis *A*; Camerensis D_1. aq) Benconensis *A*. ar) Ganfridus *A*. as) Poncii D_1. at) Johannes D_1. au) Saxacensis *A*. av) Isnaiensis *A*.

episcopus Aquensis. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Papiensis. *Wappen*. Dominus Elyas episcopus Arricensis. *Wappen*.

133r | Dominus Johannes episcopus Tulensis. *Wappen*. Dominus Nicolaus episcopus Undinensis. *Wappen*. Dominus Georius episcopus Stagnensis in Schlaffonia. *Wappen*. Dominus Fridericus episcopus Lodiensis, das ist zů Lüdk. *Wappen*.

133v | Dominus Bartholomeus episcopus Platinensis[aw]. *Wappen*. Dominus Paulus episcopus Serenensis[ax]. *Wappen*. Dominus Anthonius episcopus Concondianensis[ay] in Ytalia. *Wappen*. Dominus Theobaldus episcopus Uttiflagensis[az] titulatus in Schlaffonia. *Wappen*. *Nach fol. 133v in G fehlt, was D1 foll. 138v–144v bringt*.

fol. 138v | Dominus Astorius episcopus Sidrewecensis. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Warrinacensis[ba]. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Meßburgensis. *Wappen*. Dominus Petrus episcopus Mißnensis. *Wappen*.

139r | Dominus Thomas epi[s]copus Isnamensis[bb]. *Wappen*. Dominus Wassla episcopus de Wissenburgagnensis. *Wappen*. Dominus Vernandus episcopus Albensis. *Wappen*. Dominus Johannes Gestry[bc] episcopus Bagorensis. *Wappen*.

139v | Dominus Marcus episcopus Oßnaburgensis. *Wappen*. Dominus Petrus episcopus Undinensis. *Wappen*. Dominus Udalricus episcopus Verdensis. *Wappen*. Dominus Nicolaus episcopus Vactrecinensis. *Wappen*.

140r | Dominus Andreas episcopus Poßnaiensis[bd] in regno Polonie. *Wappen*. Dominus Jacobus episcopus Placensis[be] i[n] ducato Masophie. *Wappen*. Dominus Nicolaus episcopus Lubicensis in terra Polonie. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Olmicensis in Morania[bf]. *Wappen*.

140v | Dominus Jacobus episcopus Frisingensis zů Freisingen. *Wappen*. Dominus Thomas episcopus Culmensis prope paganos. *Wappen*. Dominus Johannes episcopus Vrattisloniensis, mit x personen. *Wappen*. Dominus Nicolaus episcopus Basenburgensis. *Wappen*.

141r | Dominus Ludwicus episcopus Sestry. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift*. Dominus [*Lücke*] episcopus Lubiensis zů Lnbegk[bg]. *Wappen. Wappen ohne Beischrift*.

141v | Dominus Gerladus[bh] episcopus Cortonensis. *Wappen*. Dominus Růper-

aw) Platencinensis *A*. ax) Serensis *A*. ay) Concordiavensis *A*. az) Theodolus episcopus Nitiflagensis *A*. ba) Warmacensis *A*. bb) Isnaniensis *A*. bc) Sestry *A*. bd) Poßnamensis *A*. be) Plocensis *A*. bf) Moravia *A*. bg) Dominus Johannes Lubicensis in Lübegg am Häringfang *A*. bh) Geraldus *A*.

thus Ysternensis[bi] episcopus vel Tinstracensis. *Wappen*. Dominus Petrandus[bj] episcopus Sancti Flori in Efframia in Pritania. *Wappen*. Dominus Maurinus episcopus Approtinensis. *Wappen*.

(412) | *Vier Wappen ohne Beischrift. Fol. 142v leer.* | Der hochwirdig herre, *143r*
herr Vilipertus, grosser meyster zů Rodiß, Sant Johanns ordens, des spitals zů Iherusalem, der můß zůgagen sein, so man ein bapst krǫnet, und sol behůten das conclavi. *Wappen*. Der hochwirdig herre, herr Friderich von Blaw, ein comenthur von Prüssen, von des hochmeysters wegen von Prüssen unnd mit im sechs comentur unnd sechtzehen kreütz. *Wappen*. Herr Andreas von dem Neüen hauß, Sant Johanns ordens comentur in Engelland, mit xx personen. *Wappen*. Graff Haug von Montfort, meister Sant Johanns ordens in teütschen landen, mit viertzig personen. *Wappen*.

| Der hochwirdig unnd groß meyster Philippus, Sant Anthonien ordens, *143v*
kam mit viertzig personen. *Wappen*. Der hochwirdig herr Anthonius de Parm[a], generalis ordinis Camadolensis in Ytalia. *Wappen*. Der hochwirdig herr, herr Nicolaus von Balionibus, obrester prior des heyligen grabs ordens zů Jherusalem. *Wappen*. Der erwirdig herr, herr Ulrich Zånger, comentur zůr Balge. *Wappen*.

| Reverendus dominus et magnificus in Christo Pandolfus, dux de Mala- *144r*
testis, de Pensauro archidyaconus Bononiensis et subdyaconus domini pape. *Wappen*. Der erwirdig herr, herr Marquart von Küngsegk, landkommentur in Schwaben. *Wappen*. Der erwirdig herr, herr Arnolt von Hirtzberge[b], comenthur zů Hornnegk. *Wappen*. Der erwirdig herre, herr Hanns von Fåningen, comentur zů Kaffenburg[c]. *Wappen*.

| Der erwirdig brůder Lienhart von Florentz, obrester meyster predigerordens, meyster gǫttlicher kunst, und mit im vier meyster. *Wappen*. Der erwirdig brůder Johannes von Pissis[d], obroster meyster Sant Augustins orden, meyster gǫtlicher kunst, und mit im iij meyster. *Wappen*. Der erwirdig brůder Anthonius de Peiero, obrester meyster Sant Franciscus orden, und mit im ix meyster. *Wappen*. Reverendus dominus Andreas, vice comes de Pisant[e], generalis tocius ordinis humilitarum de Ytalia. *Unausgeführtes Wappen. Danach setzt G wieder ein.* *144v*

| Der erwirdig herr, her Dietrich von Wittershusen, comenthür in tütt- *fol. 141r*
schen[f] und in wälschen landen[1]. *Unausgeführtes Wappen.* Der erwirdig herr

bi) Ysterciensis *A*. bj) Bertrandus *A*. a) Barm *A*. b) Kirchberg *A*; Hirtzberg *Pr*. c) Kapfenburg *A*. d) Bissis *A*. e) Pistunt *A*. f) teütschen D_1.

1) *Diese Person fehlt in A, wird aber in Pr nachgetragen.*

her Yban von Kürttenbach, landcomenthur zů dem Bissen by Auch[g]. *Unausgeführtes Wappen.* Her Schwedur Kobing, landcomenthur zů Westfall. *Unausgeführtes Wappen.* Der erwirdig herr, her Hainrich Held[h], obraster[i] spittauler tüttschen ordens[i]. *Unausgeführtes Wappen.* Der erwirdig herr, her Ůlrich von Gelbach[j], obraster[k] trapirer tüschens[l] ordens und comenthür zů Mewen[m]. *Unausgeführtes Wappen. Fol. 141r leer.*

142r *(413)* | Hienach[1] sind verschriben die hochen schůlen der gelertten doctor und maister[2].

(414) Des ersten von der[a] schůl zů Paris[1] in Frankrich[b]. *Wappen.* Johannes Tatheri[c] von Pyxayde. Benedictus Gentziani von Frankrich. Johannes Baldewini von Normani. Die dry sind lerer der götlichen kunst. Petrus von Proninno von Frankrich. Johannes von dem Nüwen dorff[d] von [Frantzia[e]]. Johan-

g) Bissen by Auch] Bissen bey Auch D_1; *folgt* mit l pfärden *A*. h) Hold *A*. i-i) obraster – ordens] obrester spitaler teütsches ordens D_1. j) Johannes von Selbach *A*. k) obsterer D_1. l) teütsches D_1. m) *folgt* hat ein wapen wie oben D_1. a) *folgt* hohen D_1. b) Paris in Frankrich] Pareiß in Franckenrich D_1. c) Thacheri IZ_1; Cateri D_1. d) *folgt* beyd von Franckreich D_1. e) *so A*.

1) *Im Anschluss an den Turnierbrief Herzog Ottos von Sachsen setzt E seinen Auszug aus G unmittelbar mit der Liste der Universitätsangehörigen fort.* 2) *Zu den Universitäten auf den Reformkonzilien von Konstanz und Basel L. Dax, Die Universitäten und die Konzilien von Pisa und Konstanz (1910); A. L. Gabriel, The Significance of the Book in Mediaeval University Coats of Arms, in: dies., Garlandia. Studies in the History of the Mediaeval University (1969) S. 65–96; R. N. Swanson, Universities, Academics and The Great Schism (1979) S. 186–217; J. Helmrath, Das Basler Konzil 1431–1449. Forschungsstand und Probleme (1987) S. 132–160; W. Rüegg (Hg.), Geschichte der Universität in Europa 1: Mittelalter (1993) S. 137, 262f.; A. Frenken, Gelehrte auf dem Konzil S. 107–147, bes. S. 114; ders., Die Rolle der Kanonisten auf dem Konstanzer Konzil S. 398–417; ders., in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 233–235; H. Müller, Universitäten und Gelehrte auf den Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414–1418) und Basel (1431-1449), in: Universität, Religion und Kirchen, hg. von R. Chr. Schwinges (2011) S. 122–132; J. Miethke, Die Universitäten und das Basler Konzil S. 210–221; ders.,* Via Concilii: *Der Weg des Konstanzer Konzils aus der Krise des Schismas S. 69; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil S. 348–352.* 1) *Zu den Konzilsteilnehmern der Pariser Universität vgl. H. von der Hardt, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 5 (1699) S. 22–24; S. Vallery-Radot, Les Français au concile de Constance S. 147f., 466.*

nes Sippardi von Normani. Die dry sind maister gaistlichens rechten. Johannes von Spars uß Picardia[f]. Hainricus Dypaur[g] von Normani. Die zwen sind maister in der ertznie[h]. Johannes von Templis uß Frankrich. Adam Burgin[i] uß Picardia[j]. Symon Pinardi uß Normani. Wylhelmus Locheny[k] uß Engelland. Mathias Jacobi uß Engelland. Die fünff sind licenciati in den gotlichen rechten.

(415) Von der hochen[a] schůl zů[b] Köln. *Wappen.* Diettricus[c] von dem Münster[1]. Johannes Würemberg[d]. Anthonius von Welwe. Sind[e] alle dry lerer des gaistlichen rechten. Gotfridus von Türsten, maister in den süben[f] fryen künsten. Johannes Torer von Bergen. Simon Grandini[g] von Gülch. Cůnradus Unrůw von Lutterbach[h]. Sind alle dry licenciati in artibus.

(416) | Von der hochen schůl zů Wien in Österrich[1]. *Wappen.* Martinus *142v*
Monasterii, maister götliches rechten[2]. Hainricus Erenvels[3], maister gaistliches und weltlichens rechten. Petrus von Pulka[a]. Caspar Maisenstain. Die zwen sind[b] maister gaistliches rechten. Petrus Denkinger. Petrus von Lius[c]. Die zwen sind bacalarii in gaistlichem rechten[d]. Jacobus Molher[e], Nicolaus Spiser, von Costentz; licenciati in decretis.

f) Pritania *A*; Pitardia *I*; Picart D_1. g) Dypont *A*; Dypar *E*; Dyport IZ_1. h) ertznei D_1. i) Ponrgin *I*; Bourgin Z_1. j) Pritania *A*. k) Locheim Z_1. a) *fehlt* D_1. b) *fehlt* D_1. c) Dietrich Z_1. d) Worburg IZ_1. e) Die seind D_1. f) in den süben] der syben D_1. g) Gradini D_1. h) Lauterbach D_1. a) Bulka EZ_1. b) *fehlt* D_1. c) Lins *A*. d) in gaistlichem rechten] geistlichs rechten D_1. e) Molser *A*.

1) *Zu Dietrich Kerkering von Münster vgl. A.* Frenken, *Gelehrte auf dem Konzil S. 120 Anm. 50; M.* Prietzel, *Dietrich Kerkering von Münster S. 89–109.* 1) *Der Theologe Peter von Pulkau und der Kanonist Kaspar Maiselstein waren die offiziellen Vertreter der Wiener Universität auf dem Konstanzer Konzil, wobei Maiselstein am 9. April 1415 schon wieder nach Wien zurückkehrte. Weitere Teilnehmer waren Peter Deckinger, Heinrich von Kitzbühel und Nikolaus von Dinkelsbühl. Vgl. hierzu L.* Dax, *Die Universitäten und die Konzilien von Pisa und Konstanz (1910) S. 26f.; D.* Girgensohn, *Die Universität Wien und das Konstanzer Konzil S. 266f.; A.* Frenken, *Gelehrte auf dem Konzil S. 111 Anm. 14.* 2) *D.* Girgensohn, *Die Universität Wien und das Konstanzer Konzil S. 267 vermutet, es könnte sich um Dietrich von Münster handeln.* 3) *Zu Heinrich von Ehrenfels, der – wie Jacobus Molher – sowohl der Wiener wie auch der Heidelberger Universität zugerechnet wird, vgl. D.* Girgensohn, *Die Universität Wien und das Konstanzer Konzil S. 267; B.* Studt, *Papst Martin V. (1417–1431) und die Kirchenreform in Deutschland (2004) S. 505 mit Anm. 116.*

(424) Von der hochen schůl zů Haidelberg. *Wappen.* Jacobus Molher[a], maister in götlicher kunst. Hainricus Erenvels, maister baider rechten. Jacobus Molher[b], licenciatus in theologia[c]. Job Vener, maiste[r] baider rechten[1]. Johannes Scharppse[d], licenciatus in jure. Und noch dry by hertzog Ludewigen.

143r *(426)* | Von der hochen schůl zů Sundens[1], in Unger gelegen. Die koment mitt dem ertzbischoff von Gran. *Wappen.* Lamperthus[a], bropst zů Ofen, lerer götliches rechten. Symon Clostein[b], maister der[c] ertznie. Dominus Hainricus, prepositus Pudensis, doctor in theologia. Matheus de Diernach. Thomas de Wissenburg[d]. Dadeus[e] de Vito Mercato, Nicolaus Bissnow[f]; doctor decretorum.

(420) Von der schůl zů Praug in Behem, die jetz ist[a] transferiertt ist gen Lips[b] an der Auder[c] von der Hussen wägen. *Wappen.* Stephanus Palasch[d], Johannes Palasch, patrin[1], maister götlicher kunst. Paulus Cziesse. Jacobus Potry[e], Paulus Cziesse; maister und doctores götliches rechten. Petrus Hircus de Patavia[f].

143v *(421)* | Von der schůl zů Orlyentz[1], da man kaisserliche recht lertt. *Wappen.* Anthonius von dem Berg camino von Lananie[a], Wylhelmus von dem Berg gaudeo; baid ritter. Johannes Mantiquini[b]. Karolus Duplicis. Alle vier maister weltliches rechten. Jacobus Monasterii. Petrus de Monte rubeo.

a) Molcher *I*; Melchior Z_1. b) Molhem *I*; Molhein Z_1. c) theologia] thegolia *G*; gůtlicher kunst D_1. d) Scharpfse *A*; Scharpff PrD_1; Scharpse IZ_1. a) Lamperdus *I*; Lampardus Z_1. b) Clainstain *E*. c) der ertznie] in der ertznei D_1. d) Wissemburg *E*. e) Thadeus *E*. f) Bißnaw D_1. a) *fehlt* D_1. b) Leipßig D_1. c) Ander D_1. d) Palach Z_1; Aschpla D_1. e) Secri *A*; Sotri IZ_1. f) de Patavia] von Passow *E*. a) Lavame IZ_1. b) Montiquini IZ_1.

1) *Zu Job Vener, Protonotar König Ruprechts und Rat des Pfalzgrafen Ludwig III., vgl. H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 5 (1699) S. 25; H.* Heimpel, *Die Vener von Gmünd und Strassburg 1162–1447 S. 330f.* 1) *Buda (Ofen). Vgl. H.* Denifle, *Die Entstehung der Universitäten des Mittelalters bis 1400 (1885) S. 421f.; L.* Dax, *Die Universitäten und die Konzilien von Pisa und Konstanz (1910) S. 37 Anm. 2; R. N.* Swanson, *Universities, Academics and The Great Schism (1979) S. 190f., 217; H.* Rashdall / *F. M.* Powicke / *A. B.* Emden, *The Universities of Europe in the Middle Ages 2 (1987) S. 295f.; J.* Miethke, *Die Universitäten und das Basler Konzil S. 211.* 1) *Wohl wie in A als* fratres *zu lesen.* 1) *Zu den Konzilsteilnehmern der Universität von Orléans vgl. S.* Vallery-Radot, *Les Français au concile de Constance S. 146f.*

(422) Von der hochen schůl zů Lunden[a] in Engelland[1]. *Wappen.* Hainricus Abundy[b]. Johannes Welliß. Johannes Schierfort[c]. Alle dry maister gaistlicher kunst. Thomas Palton[d]. Růppertus Appulton. Johannes Stokkes[e]. Alle dry licenciati in gaistlichen rechten.

(417) | Von der schůl zů Erdfurtt. *Wappen.* Martinus Kettwoch[a], maister *144r*
götlicher[b] kunst. Petrus Cloety[c] von Missen, Hugo von Pamperia[d]; maister götliches rechten. Petrus Rodly von Mentz, Ůlrich burggrauff von Pressla; magistri arcium.

(419) Von der schůl zů Heldenburg[1]. *Wappen.* Johannes von Wyldenberg, lerer der gaistlichen recht. Nicolaus Lowental[a], Wernherus Fuchs; bayde maister der süben frygen[b] künst. Petrus de Vittrio, doctor in theologia[c].

(418) | Von der schůl zů Affion[1]. *Wappen.* Georius Ansandus, lerer der *144v*
götlichen kunst. Clemens von Pisis, Jacobus von Frewdis[a]; lerer und maister götlicher[b] rechten. Cůnradus Thuius[c] von Genff[d]. Petrus Linkmagen.

(427) Von der schůl zů Bonony[1] by Affiun[a]. *Wappen.* Petrus Salomonis, mayster götlicher kunst. Johannes von Liedina. Raphael von Placentz. Petrus Jacoby. Alle dry maister bayder rechten. Jeronomus[b] Gwindin[c], maister der süben fryen künst.

(425) | Von der schůl zů Krakkow in Polan. *Wappen.* Petrus Kawisch- *145r*
gi, Wylhelmus Sulebry; bayd maister götlicher kunst. Chitza[a] von Rokanill[b], Martinus canonicus Cracoviensis; baid bacalarii in gaistlichen rechten. Paulus Kalischgy[c], licenciatus in baiden rechten.

a) Lunders IZ_1; Kunden D_1. b) Habundi *A*; Abnudi IZ_1. c) Schierfert *I*; Schiefert Z_1. d) Palten *E*; Polten IZ_1. e) Stocks *E*. a) Letwech IZ_1. b) götlicher] gösrer D_1. c) Clotry *I*; Clocty Z_1; Cloecy D_1. d) Pampaya *A*; Pampaia *Pr*; Pompia *E*. a) Leontal *E*. b) fryen *E*; freien D_1. c) doctor in theologia] lerer der göttlichen kunst D_1. a) Frondis *A*; Frowdis IZ_1; Freüdis D_1. b) geystlicher D_1. c) Tumpff *E*. d) Thrius de Jenff *A*; Ttinür von Jenff D_1. a) by Affiun] inn Franckrich *Wo*. b) Gregorius *A*; Jeronimus *E*; Geronimus *I*. c) Schwindin *E*. a) Chitzade *I*. b) Rokaml *A*; Rokavil *PrI*; Rockanyl *E*; Rokanil Z_1. c) Caluschgi *E*; Talichsgy IZ_1.

1) *Gemeint dürfte Oxford (c. 423) sein, an dem John Wyclif lehrte. Vgl. J.* Miethke, *Die Universitäten und das Basler Konzil S. 211.* 1) *Stuhlweißenburg (Székesfehérvár). Vgl. J.* Miethke, *Die Universitäten und das Basler Konzil S. 211.* 1) *Avignon.* 1) *Bologna. Vgl. L.* Dax, *Die Universitäten und die Konzilien von Pisa und Konstanz (1910) S. 40; R. N.* Swanson, *Universities, Academics and The Great Schism (1979) S. 191; J.* Miethke, *Die Universitäten und das Basler Konzil S. 211.*

(423) Von der schůl zů Oxensis, da maister Johanns Wiccleff[a] der kåtzer floriertt. *Wappen.* Dominus Pryor Ursestry. Petrus Roddli. Pryamus Farbach. *Foll. 145[v] und 146 leer.*

147r *(428a)* | Dis hienach sind gelertt lütt usser allen landen. Und des ersten all maister in der gottlichen kunst, das ist in lattin gesprochen theologia.

Jheronomus[a] von Camerano, general Sant Augustins orden, der ainsydeln. Angelus de Pisterio. Nicolaus Calawaschga[b]. Anthonius archiepiscopus Ragusinus. Ansandus von Schara. Prior Ursestri[c]. Gwilhelmus Clerici. Petrus Reddli[d]. Priamus Farbach. Jacobus Molher. Martinus Kettwech. Guntzo von Zwayla[e]. Wylhelmus Chorpff[f]. Johannes Munsterberg[g]. Petrus Wolfframi[h]. Gwylhelmus[i] Suberi. Frantziskus cancellarius[j]. Stephanus de Purgo, prior des hailigen grabs Jherusalem. Anthonius Markade[k]. Gwylhelmus Mayger[l]. Bartholomeus Emsdem[m]. Johannes Ademare, prior de Pilegio. Johannes de Curtibus. Johannes Gerster, des küngs cantzler. Petrus de Versalus. Marcus von Getoria. Johannes von Liedina[n]. Johannes Angny[o]. Diß sind alle maister der götlichen kunst und groß lerer, warend alle[p] hie mit 360 personen.

147v *(429)* | Dis waurend maister in den örden. Prediger orden hettend vierundzwaintzig[a]. Augustiner orden hettend sechzehen. Barfüsser orden hettend dry und tryssig. Petrus Storch[b], lerer der götlichen kunst.

(430a) Hienach sind diss maister baider rechten, gaistlichs und weltlichs. Petrus von Vittrio[a]. Jacobus de Walwasino[b]. Hainricus Erenvels[c]. Raphael von Placentz. Johannes von dem Nüwen stain, ritter. Job[d] Vener[1]. Cůnradus Thums[e]. Petrus, Paulus; von Constantinopel. Wildricus[f], dechan zů Metz. Jacobus von Monssognishard. Nicolaus[g] von Pulka[h]. Honofrius von Murtza[i]. Holifernus[j] von Britania. Petrus von Thumba. Symon Garece[k]. Nicolaus

a) Johannes Wittleff D_1. a) Jeronimus EIZ_1. b) Calabaschga *E*; Talawaschga *I*; Talamaschga Z_1. c) Urseri *I*; Arseri Z_1. d) Rodly *E*; Redli *I*. e) Zwoyla *I*; Zwoila Z_1. f) Korpf *E*; Chorpf *I*; Korpff D_1. g) Münsterberg EIZ_1; Monsterberge D_1. h) Wolffrani D_1. i) Johannes IZ_1. j) *folgt* regis *A*. k) Markarde IZ_1. l) Mayer *I*; Meyer Z_1; Mayr D_1. m) Eiusdem IZ_1; Emsdemi D_1. n) Hedina *A*; Liedma *Pr*; Licternia *I*; Licterina Z_1. o) Augri *A*; Augni *I*. p) *fehlt* D_1. a) *folgt* doctores *A*. b) Stork *E*. a) Victore *A*; Vittrio *Pr*; Victrio IZ_1. b) Walmasino *E*; Waltwasino *I*. c) Freinels *E*. d) Johannes *E*; Jacob Z_1. e) Thům IZ_1. f) Wildricus] Ůlricus Z_1; *folgt wohl* Růst *E*. g) Niclaus ID_1; Nicolaus Z_1. h) Bugga *E*. i) Murga *E*. j) Holofernus *E*. k) Garce *E*; Garete IZ_1.

1) *Vgl. c. 424.*

Zeisse[l]. Diß sind alle lerer und maister gaistlicher und weltlicher rechten, waren hie mit 260 personen[m].

(431) | Diss sind doctores decretorum, das ist maister gaistlichs rechten. *148r*
Thomas thůmher Strigoniensis[a]. Dominicus custor Waradiensis[b]. Oswa[ldus] Mengerfrut[c], official zů Ougspurg. Johannes Schlinitz[d] von Ofen. Wylhelmus de Latinis[e] von Prato. Gwylhelmus von Mestron[f]. Galcherus[g] Crassi. Johannes von Ryparia. Johannes Wüam[h]. Johannes von dem Mindern hof. Ůdalricus Burggraff. Johannes von Fortun. Paulus Molher. Petrus de Bulka. Caspar Maysenstain. Petrus Cloety[i]. Petrus Waltz[j]. Jacobus[k] Abellato[l]. Andreas de Angubeo. Johannes de Fontibus. Wylhelmus Schilwatz[m]. Benedictus von Paruß[n]. Dominicus[o] von Ponte Venedier. Nicolaus, dechan zů Spir. Nicolaus von Behem[p]. Johannes Türn. Cůnradus Helye[o]. Johannes Ballin[q], Růdolffus Spitzlin, Johannes Keller, Wylhelmus Kilchher; von Costentz. Matheus von Behem. Ambrosius[r] de vice committibus. Johannes von Praco. Hainricus Herbůrdi. Arnoldus[s] Wyhelmi de Locis[r]. Bartholomeus von Pisis. Paulus de Carrore[t], titulierter byschoff. Clemens[u] von Paruß[v]. Johannes abbt Morimundi. Hainricus Nithart. Simo[n] von Paruß[w]. Petrus von Ankrana. Johannes Hugneti. Nicolaus Gawan[x]. Petrus de Hilburg[y]. Johannes Abundi[z]. Mathias Regulshoven. Frydericus de Deis. Anthonius de Janua. Petrus Tortini. Ludewicus[aa] Alamancti. Hainricus de Sattimay[ab]. Prior de Pierce[aa]. Hugo de Domo comitis. Petrus Rebrasiensis. Diß sind alle doctores decretorum, das ist zů tütsch[ac] lerer der gaistlichen recht. Und warend hie wol mit 464 personen.

(430b) | Dis sind licenciati in baiden rechten. Johannes Bart von Bra- *148v*

l) *folgt* Wilmer de Luxey *E*. m) 260 personen] xxvj personen D_1. a) Strigoniensis] Strigarensis EIZ_1; *korr. aus* Strigarensis *mit Zusatz* Unger *G*. b) Waradiensis] Wadradiensis *E*; *korr. aus* Wadradiensis *G*; Wadragensis IZ_1. c) Mergenfrut *E*. d) Schinitz AEZ_1; Schluntz *Pr*; Schnutz *I*. e) Latis D_1. f) Mestrons *I*; Mestius Z_1. g) Calcherus *E*; Galchomus *I*; Galthonus Z_1. h) Wigam *A*. i) Cleorini *A*; Cloecy IZ_1. j) *am Rand* us Arragoni *G*; *folgt* uss Argoni *I*; *folgt* us Arrogoni Z_1D_1. k) Jacobus Appeltz *E*. l) *am Rand* us Arragoni *G*; *folgt* uß Arro[goni] D_1. m) Schwaltz *E*; Schilwatze D_1. n) Pornsco *I*; Pronsco Z_1. o-o) Dominicus – Helye] *fehlt E*. p) Beomia *I*; Bononia Z_1. q) Balbin *E*; Bolim IZ_1. r-r) Ambrosius – Locis] *fehlt E*. s) Arnolfus IZ_1. t) Carate IZ_1. u) Conradus *A*. v) Parusco IZ_1. w) Parusco IZ_1. x) Saban *E*. y) Helburg IZ_1. z) Abnudi IZ_1. aa-aa) Ludewicus – Pierce] Heinricus Klůgkamer, Lienhardus de Häbach, Wolffgangg Higger, Wernherus Schwert *E*. ab) Saccimay *I*; Sackman Z_1. ac) teütsch D_1.

band. Priamus Forbach. Cůnradus Hildisshain[a]. Petrus Denkinger[b]. Symon von Bůchparten[c]. Johannes von Türn[d]. Johannes Helbling. Schotus von Rakavilla[e]. Gwido von Puscho[f]. Ludewicus Malini[g]. Petrus Conrotin[h]. Petrus Passalli[i]. Thomas Polton. Johannes Stokkes. Theodricus[j] de Sancto Deo data. Růppertus Appulcon[k]. Laurencius Kertini. Diß alle sind licenciati, gaistlichs und weltlichs rechten, und warend hie mit 210 personen.

(432) So sind diss maister in[a] der medicin, in ärtzny[a]. Symon Clostein[b]. Petrus, des baupsts artzat. Johannes Scharppffsee[c]. Appolonius medicus. Hermannus Span. Theodricus von Frankrich. Johannes Haymelburg. Ludwicus de Orto. Frantziscus de Sunctino. Johannes Durlach[d]. Thomas, medicus von Engelland. Anthonius von Scharpari[e]. Anthonius von Jebunensis[f]. Hainricus von Köln[g]. Johannes Arnbach. Johannes von Ougspurg[h]. Wylhelmus de Spelunca. Cůnradus Rinniger. Marcus canonicus in Primu[i]. Syfrydus. Die alle sind mayster in der ertznie und warend hie mit 160 personen.

149r *(433)* | Dis[1] sind maister der siben künst. Götfridus von Türsten. Hermannus Gul von Haymelburg[a]. Hermannus Gaule[b]. Olabans von Tatza[c]. Cůnradus Ludknig[d]. Cůnradus Appenteker. Wylh[elmus] de Mestronitz[e]. Olwicus von Frankrich. Wylhelmus Gilling[f]. Petrus Pullonis. Gregorius Ansandus. Petrus Prespitery. Sebastianus, techan zů Prixen. Johannes Angeli. Helyas Angeli. Wylhelmus Ancredi[g]. Mathias de Hainoffia. Alberchtus[h] von Behem. Francko von Behem. Andreas von Hailigenberg. Nicolaus, dechan zů Spir. Nicolaus Naso, chorherre zů Sant Stephan zů Costentz. Jacobus Makkart[i].

a) Hildensain *E*. b) Denckniger D_1. c) Buchperg *E*. d) Tůrn *I*; Tům Z_1. e) Rankavilla *E*. f) Puschgo IZ_1. g) Ludwig von Mals *E*. h) Conrotz *E*; Chonreti IZ_1. i) Poselle *I*; Paselle Z_1. j) Dietricus IZ_1. k) Appulcon] von Saltz *E*. a-a) in der – ärtzny] in der ertznei D_1. b) Clotstay *A*; Clotstan *Pr*; Clostini *I*; Clostinin Z_1. c) Scharpfe Z_1. d) *folgt* Heinricus Sultz *E*. e) Schartpar *E*; Scharpfaria IZ_1. f) Genuensis IZ_1. g) *folgt* Georius Seger, Johannes Enninger, Willibald Schilt, Lienhardus Spitzig *E*. h) Nicolaus de Augusta *A*; Niclaus von Ougspurg *I*; Nicolaus von Ögspurg Z_1. i) Prinn *A*; Prium $PrIZ_1$. a) Gul von Haymelburg] Sul de Hannelburg *I*; Sul de Hanelburg Z_1. b) Gaile *E*; Garle *I*; Geiler Z_1. c) Daxia IZ_1. d) Lugging *E*; Ludkind *I*. e) Menstronis *I*; Monstonis Z_1. f) Sigling *I*; Gilgling Z_1. g) Andredi IZ_1. h) Albertus IZ_1D_1. i) Malckart *E*; Markkart *I*; Markart Z_1.

1) *Die Ettenheimer Namenliste weicht im Folgenden teilweise stark von der in G ab, lässt Teile der Äbteliste aus, übergeht die Dom- bzw. Chorherren sowie die Bischöfe und Weihbischöfe.*

Martinus, des küngs ratgeb. Johannes Wigori[j]. Jacobus Stöltzlin[k]. Johannes Burtzen[l]. Petrus de Novo daygine. Nicolaus Bechrer[m]. Petrus von Braug[n]. Petrus Kitzling[o]. Johannes Kitzling[p]. Johannes Andree. Johannes de Valli[q]. Rainhardus Rainbolt. Hainricus Kulpp[r]. Alberchtus[s], plepanus[t] in Nürenberg. Johannes vom Nüwen markt. Johannes Bien[u] de Castris. Jacobus Liechtenberg. Frydericus von Tryel. Johannes Huß, Jeronomus; baid von Behem, kätzer, verbrant zů Costentz. Diß alles sind maister in den süben fryen[v] künsten, warend hie mit 410 personen.

(434) | Dis sind maister in welttlichen rechten. Philippus de Runk[a], ritter. Anthonius de Camario. Anthonius de Monte karnino[b]. Johannes Domini. Matheus de Portu[c], ritter. Paulus von Regenspurg. Gerfrardus[d] Wassgall[e]. Mathias, chorherr zů Tryel. Johannes de Bechorys[f]. Johannes Ouchwardi[g]. Wylhelmus de Anxtegaudio[h], ritter. Johannes Manquini. Karolus Duplicis. Anthonius de Lontuali[i]. Thomas Boskait[j]. Johannes Hugneti. Anthonius de Baldmach, ritter. Justinus de Blanck. Leo Dotis Placentinus. Petrus, officialis in Ludk. Badocus de Badistone. Johannes Gerhardi. Johannes Norre. Johannes de Morsteralio[k]. Die alle sind maister in den weltlichen rechten, warend hie mit 122 personen. *149v*

(435) So sind diss litzenciati und bacularii in allen rechten und künsten. Johannes Gombadi[a]. Symon Grandi. Cůnradus Hildishaim[b]. Johannes Gegodi[c]. Petrus Deckinger[d]. Petrus de Lucis. Cůnradus Burnow[e]. Petrus Achter. Hainricus Kitzbühel. Hainrich de Satmia[f]. Michahel Falkonis. Petrus Hilprandi[g]. Hainricus de Lobenstain. Johannes Helbling. Johannes Torer[h]. Johannes Hagendorn. Schotus de Rakavilla[i]. Johannes Bechorys[j]. Wylhelmus de Rotzeta. Hugo Rumnix. Johannes Ockwardi[k]. Hainricus, dechan in Lützelburg. Johannes Magistri. Thomas Bossikait[l]. Johannes Richardi. Cristanus Pfaff. Tur-

j) Wigari Z_1. k) Stöltzli IZ_1. l) Buntzen *I*; Buntzo Z_1. m) Bochner IZ_1. n) Praga AIZ_1. o) Petrus Kitzling *fehlt* D_1. p) Kützling D_1. q) de Valli] de Ballus *I*; de Baldus Z_1. r) Kolb *E*. s) Albertus Z_1D_1. t) pplnus. *G*; pplmis. D_1. u) Vier *I*; Bier Z_1. v) *fehlt* D_1. a) Rink IZ_1. b) carino *E*; karmo *I*; barma Z_1. c) Porta Z_1. d) Göttfridus *A*; Gerfardus IZ_1. e) Waschgal *E*. f) Bocharziis Z_1. g) Ochwardi Z_1. h) Axutegaudio *I*; Axutegǎdio Z_1. i) Kortuwali *I*; Kortziwali Z_1. j) Bosskart IZ_1. k) Monsteralio IZ_1. a) Gembadi *I*; Gambadi Z_1. b) Haildisshain *I*; Heildishein Z_1. c) Jogodi *I*; Rogadi Z_1. d) Detingen *I*; Detinger Z_1; Dinckinger D_1. e) Unrůw IZ_1; Burnaw D_1. f) Satua IZ_1. g) Philippardus IZ_1. h) Torn *I*; Tarn Z_1. i) Rakna *A*; Rakaulla IZ_1. j) Licharys Z_1. k) Otwardi IZ_1. l) Possikat IZ_1.

rancus de Turri. Wylhelmus Morat, officialis zů Lüdk, techen. Und noch by sechtzigen. Ir wäre zů vil ze schribend. Warend hie mit 216 personen, sind alle licenciati und bacularii in allen rechten und künsten.

150r *(428b)* | So sind diss aber doctores decretorum. Gyllus[a] Martini von Portegal, Anthonius Martini von Portegal, Walaschus Petri von Portegal; mit 12 personen. Andreas Matz[b], lerer der gaistlichen recht uß Napols, Petrandus[c], lerer der gaistlichen recht uß Napols; mit 7 personen. Sperante in Deo Cordano, lerer götlicher kunst von Arrogonia, 4[d] personen. Michelis[e] de Naves[f], lerer bayder künst von Arrogoni, v[g] personen. Wylhelmus Barow, lerer der gaistlichen recht von Engelland, 3[h] personen. Matheus, lerer der gaistlichen recht und götlicher kunst. Thomas, lerer gaistlicher recht. Andreas, maister der süben fryen künst. Nicolaus[i], maister der süben fryen künst. Die vier warend by dem ertzbyschoff Strigonensis in Ungern. *Foll. 150[v] und 151 leer.*

152r *(342–364)* | Hienach sind verschriben die ertzbischoff und mit wie vil personen sy gen Costentz komen sind: Dominus Johannes, ertzbyschoff zů Mäntz, des hailigen römschen richs obroster dechan[a], geborn ain grauff von Nassow, mit 460 personen. Von dem ertzbyschoff von Köln[b], ain grauff von Dyest, ain graff von Firmenbach[c], baid thůmherren zů Köln, mit 20 personen. Von dem ertzbyschoff von Tryel[d], grauff Ott von Zigenhain und ain grauff von Sponhain[e], thumherr zů Tryel, mit 20 personen. Dominus Eberhardus, ertzbyschoff zů Saltzburg und erborner legat des stůls zů Rom, mit 360 personen. Pyleus[f], ertzbyschoff zů Janowe[g], mit 12 personen. Johannes de Nanco[h], ertzbyschoff Vyonensis, das lit im Delphanat[i], mit 14 personen. Dominus Anthonius, ertzbyschoff zů Ragusin in Dalmacia, mit 10 personen. Dominus Johannes Waldroder[j], ertzbyschoff Rigensis[k], daz ist zů Rig, das lit in Niffenland, mit 180 personen. Dominus Andreas, ertzbyschoff zů Colocensis in Unger, mit 28 personen. Dominus Frantziscus, ertzbyschoff Narbonensis und general Avionensis, daz ist zů Avion, mit 70 personen. Dominus Nicolaus, ertzbyschoff Cornotensis[l] in Ungern und in Türgen, mit 3 personen. Dominus Frantziscus de Comacellis[m], ertzbyschoff zů Cusentin in Napuls, dem

a) Gallus IZ_1. b) Motz Z_1. c) *folgt* Matz *AI*. d) mit vier D_1. e) Michel EZ_1. f) Nanis *I*; Navis Z_1. g) mit fünff D_1. h) mit dreyen D_1. i) *folgt* Dadens de vice mercato *I*; *folgt* Dadens de victe mercato Z_1. a) techan IZ_1. b) Kelen D_1. c) Birmenbach D_1. d) Tryer *E*; Triel SgZ_1; Triell *I*. e) Spanhein $SgIZ_1$. f) Phileus $SgIZ_1$. g) Janensis *SgI*; Javensis Z_1; Janoe D_1. h) Nautro $SgIZ_1$. i) Delfinat SgZ_1; Delffinatt *I*; Delphant D_1. j) Waldraden IZ_1. k) Risnensis *E*. l) Couincensis $SgIZ_1$. m) Camcellis $SgIZ_1$.

küngkrich, mit 5 personen.

| Dominus Thomas, ertzbyschoff Liciensis[n] in Napuls, mit 6 personen. *152v*
Dominus Philippus, ertzbyschoff zů Cappüanůs[o] in dem kungkrich zů Sicilia, mit 20 personen. Dominus Petrus, ertzbyschoff zů Spolotensis[p], das lit in Schlafonia, mit 6 personen. Dominus Nicolaus, ertzbyschoff zů Gnesnensis[q] in dem küngkrich zů Polan. Dominus Theobaldus de Rubeo monte[r], ertzbyschoff Bysentinus, lit in Tuschgan, mit 28 personen. Dominus Regnaldus de Carnoco[s], ertzbyschoff Remensis in dem küngkrich zů Frankrich, hayst Rymegen, mit 36 personen. Dominus Frantziscus, ertzbyschoff zů Ravenensis in Flammea und Lombardia, mit 12 personen. Dominus Thomas, ertzbyschoff zů Maylan[t], mit 10 personen. Dominus Johannes, ertzbyschoff Jadiensis in Astria[u] supra mare, mit 3 personen. Dominus Symo[n], ertzbyschoff Vionensis in der Proventz, mit 7 personen. Dominus Johannes, ertzbyschoff Senonensis in Frankrich, mit 14 personen. Dominus Jacobus, ertzbyschoff Turonensis[v] in Brittania, mit 6 personen. Dominus Alanus, ertzbyschoff zů Compostell in Hyspania, mit 2 personen.

| Dominus Philippus, ertzbyschoff Anxicanensis in Britania, mit 3 perso- *153r*
nen. Dominus Petrus, ertzbyschoff zů Edessensis[w] in Antyochia, mit 2 personen. Dominus Gangolffus[x], ertzbyschoff zů Rotomagensis, ist gelegen in Normania, mit 6 person[en]. Dominus Nicolaus, ertzbyschoff zů Maylan in Lamparten, mit 26 personen. Dominus Johannes, ertzbyschoff Strigonensis in Ungern, man haisdt[y] es von Gran oder Granen, mit 126 personen[z]. Dominus Johannes Norri, ertzbyschoff Senonensis[aa] in Francia, mit 16 personen. Dominus Wylhelmus, ertzbyschoff Buturicensis[ab] in Francia, mit 16 personen. Dominus Gregorius, kriech ertzbyschoff Kynoniensis[ac] in Russia und ist der Kriechen sect under Poloni und Littow, mit 30 personen. Dominus Thomas, ertzbyschoff von Ravenna in Montfarrar[ad] in Ytalia[ae]. *Foll. 153v und 154 leer.*

n) Licensis *SgIZ₁*. o) Capuensis *A*; Capuanus *Sg*; Capnans *IZ₁*. p) Spalucensis *A*; Spalatensis *Sg*; Splalorensis *I*; Spalorensis *Z₁*. q) Gresnensis *I*; Grosnensis *Z₁*. r) de Rubeo monte] von dem Roten berg *SgIZ₁*. s) Carnatus *SgIZ₁*. t) Meiland *SgZ₁*; Mailand *I*; Mayland *D₁*. u) Histria *Sg*; Asria *Z₁*; Austria *D₁*. v) Thinonensis *SgIZ₁*. w) Edosensis *E*; Edissensis *Sg*. x) Rangolff *E*. y) heysset *D₁*. z) 126 personen] zwey hundert unnd sechsundzweyntzig personen *D₁*. aa) Semonensis *SgIZ₁*; Genonensis *D₁*. ab) Bitturicensis *Sg*; Burinucensis *IZ₁*. ac) Kynonensis *E*; Kyoniensis *Sg*; Kromensis *I*; Kyomensis *Z₁*; Kymomensis *D₁*. ad) Mantfarrir *E*; Montfornarie *Sg*; Montfornarie *IZ₁*. ae) *folgt* Her Heinrich Luck, ertzbischoff zů Schwel in Winden, mit lxij personen. Herr Jacob, ertzbischoff in der Schlesi, mit xiij personen *E*.

155r | Dis hienach sind die bischoff und mitt wie vil personen sy gen Costentz komen sind. Und sind ir wauppen vor im bůch.

Bystum von Ůttrich: Herr Frydrich Graffnecker, byschoff zů Ougspurg, mit 18 personen. Her Ott, marggraff zů Hochburg[af], byschoff zů Costentz, mit 24 personen. Her Ůlrich, byschoff zů Prixon[ag] in tütschem land[ah], mit 86 personen. Her Aulbrecht[ai], byschoff zů Regenspurg, mit 40 personen. Her Jörg von Hochenloch, byschoff zů Passow[aj], mit 100 personen. Her Rabanus, byschoff zů Spir am Rin, mit 80 personen. Her Anshalm, byschoff zů Ougspurg, mit 40 personen. Herr Růprecht, byschoff Macloniensis in Britania, mit 16 personen. Herr Amodeus Morionensis[ak], in Saphoi[al], byschoff, mit 12 personen. Her Vitalis Valentini, byschoff Tholonensis in Proventz, mit 8 personen. Her Peter Fabri, byschoff Regensis in Proventz, mit 12 personen. Her Růprecht, byschoff Ystericensis in Proventz, mit 9 person[en]. Her Hainrich von Wyl[am], byschoff Tulensis in Proventz, mit 30 personen. Herr Paul[u]s, byschoff zů Serennensis[an] in Proventz, mit 2 personen. Herr Jacob, byschoff zů Carniß[ao] by Venedi[ap], mit 10 personen. Herr Johans, bischoff Schlewitensis in Tenmark, her Peter, byschoff Rypensis in Tenmarck; mit[aq] 106 personen. Her Bartholome[ar], byschoff zů Placentin[as] in Friül, mit 40 personen. Her Johans, byschoff Adriensis in Lamparten, mit 6 person[en]. Her Johanß, byschoff Naulensis in Riparia[at] in Lamparten, mit 5 personen. Her Hainrich, byschoff Veldrensis[au] in Lamparten, mit 8 person[en]. Her Aulbrecht[av], byschoff zů Ast in Lamparten, mit 12 person[en]. Her Benedict von Montfred, byschoff zů Glusin[aw] in Lamparten, mit 10 personen. Her Jacob, byschoff Adriensis in Lamparten, mit 8 person[en]. Her Frantziscus, byschoff zum[ax] tod Tudertinus in Lamparten, mit 12 personen. Her Cůnrat, byschoff Ebronensis in Lamparten, mit 10 person[en]. Her Anthonius, byschoff zů Parußay, mit 6 person[en]. Her Thomas, byschoff Liciensis im rich Napuls[az], mit 10 personen. Her Flaminus, byschoff zů Nolans in Napuls, mit 8 personen.

af) Hochberg *SgIZ₁*. ag) Brixen *ESgIZ₁*. ah) in tütschem land] in Swaben *SgZ₁*; in Schwaben *I*. ai) Albrecht *ESgIZ₁D₁*. aj) Passaw *D₁*. ak) Morianensis *Sg*; Maromensis *I*; Moraniensis *Z₁*. al) Sophey *D₁*. am) de Villa *SgZ₁*; de Willa *I*; von Weil *D₁*. an) Serensis *E*; Gernienensis *SgI*; Germensis *Z₁*. ao) Tarttis *Sg*; Tarins *I*; Tarnis *Z₁*. ap) Venedig *SgD₁*. aq) mit] dye baid mit *D₁*. ar) Berchtold *SgIZ₁*; Bartolme *D₁*. as) Blacentz *E*. at) Yspania *SgZ₁*; Ripania *D₁*. au) Feldrensis *SgI*; Feldiensis *Z₁*. av) Albrecht *SgIZ₁D₁*. aw) Glusi *SgIZ₁*; Glosin *D₁*. ax) zum] tzů dem *D₁*. ay) Paruseo *Sg*; Parusco *IZ₁*. az) im rich Napuls] im rich zů Napuls *SgI*; im rich zů Napuls *Z₁*; in dem reich zů Napels *D₁*.

Her Marchio de Tarroco[ba], byschoff Abonensis[bb] in Montfar. Her Pretifalus[bc], byschoff Aquensis in Montfarer, baid mit 20 personen. Her Nicolaus, byschoff zů Lucan in Tuschgan, mit 10 person[en]. Her Blasius, byschoff zů Clusin in Tuschgan, mit 10 personen.

| Her Nicolaus, byschoff zů Aschinas[bd] in Tuschgan, mit 6 personen. Her *155v* Stephan, byschoff Wulteranus in Tuschan Florentzer land, mit 8 personen. Her Rudolff, byschoff Batoniensis[be], her Růpertus, byschoff Salusburgensis, her Johans, byschoff zů Costry[bf]; die dry sind uß Engelland, mit 400 personen. Her Symon, byschoff Tragurensis[bg] in Dalmacia, mit[bh] 6 personen. Herr Johanß, byschoff zů Lebus in der Mark, mit 30 personen. Herr Dydacus, byschoff Kameresis[bi], herr Jacob, byschoff zů Sennes[bj]; us Arrogoni, mit 73 personen. Her Jacob, byschoff zů Plotzgen in der Masophie by Polan, mit 24 personen. Her Nicolaus, byschoff Lubicensis, mit 12 personen, her Andreas, byschoff Bosnamensis[bk], mit 20 personen, her Johanns, byschoff Vratislanensis[bl], mit 10 personen, her Johanns, byschoff Vladislamensis[bm], mit 24 personen; die vier sind uß Polan. Her Johans, byschoff Paigonensis[bn] in Püll, mit 9 personen. Her Ludewig[bo], byschoff Pagorensis[bp] in Engelland, mit 10 personen. Her Ester, byschoff Ravelensis[bq] in Cecili, mit 10 personen. Her Frantziscus in Tuschania, byschoff zů Arentin, mit 12 personen. Her Johans, byschoff zů Ludmutschell[br] in Behem, mit 110 personen. Her Růdolff, byschoff zů Metz an der Misel[bs], mit 60 personen. Her Symon, byschoff zů Bastoria[bt] in Florentzer land, mit 10 personen. Her Anthonius, byschoff zů Cordiensis[bu] in Maritana[bv], mit 6 personen. Her Johans Burla[bw], byschoff Mittensis in Saphoi, mit 10 personen. Her Jacob von Parus[bx], byschoff zů Esmus in der Mark Anthonica, mit 12 personen. Her Philippus de Silitzia, byschoff Bellicastren-

ba) Tharraco *Sg*; Charroco *IZ₁*. bb) Aponens *E*; Odonensiß *SgZ₁*; Abenenis *D₁*. bc) Bertzifalus *I*. bd) Achin *E*. be) Bathoniensis *Sg*; Bithomensis *I*; Bithoniensis *Z₁*. bf) Sestry *SgIZ₁*. bg) Stragur *E*; Umariensis *SgIZ₁*. bh) *fehlt D₁*. bi) Kamrensis *Sg*; Kamresis *I*; Kamaresis *Z₁*; Kamerensis *D₁*. bj) Seniß *E*. bk) Rosnames *E*; Bosnaniensis *Sg*; Bosnamensis *I*; Losnamensis *Z₁*. bl) Pratispan *E*; Wittilaniensis *Sg*; Wittilamensis *IZ₁*. bm) Blassdisslaniensis *Sg*; Blassdisslamensis *IZ₁*. bn) Paigonensis] zů Pargoiensis *I*; zů Bargoiensis *Z₁*. bo) Johans *Sg*. bp) Pavorens *E*; zů Pargoiensis *Sg*; zů Paigoiensis *I*; zů Bagonensis *Z₁*. bq) Paigorens *E*; Ranelensis *Sg*; Ranelensis *I*. br) Ludmutschel *E*; Ludumpschell *Sg*; Ludumpschel *I*; Lüdmüschell *Z₁*; Lucmutschell *D₁*. bs) Musel *SgIZ₁*. bt) Bastoriat *E*. bu) Cagoriensis *E*; Concordiensis *SgIZ₁*. bv) *korr. aus* Marttana *G*. bw) Burli *Z₁*. bx) Parusco *SgZ₁*; Porusco *I*.

sis usser Kriechenland, mit 12 personen. Her Johans, byschoff Vitoriensis[by] in Frankrich, mit 10 personen. Her Nicolaus, byschoff Wydliensis[bz] in Frankrich, mit 13 personen. Her Johans, byschoff Viniariensis[ca] in Frankrich, mit 30 personen. Her Johans, byschoff Thomeriarum[cb] in Frankrich, mit 12 personen. Her Hartman, byschoff zů Chur in Churwalhen, mit 40 personen. Her Donadeus, byschoff Narniensis[cc] in Lamparten, mit 10 personen. Her Nicolaus, byschoff Wysliensis in Napuls, mit 6 personen. Her Peter[cd], byschoff Tarentinensis[ce] in Napuls, mit 8 personen. Her Jacob[cf], byschoff Adriensis in Montfarer, mit 10 personen. *Nach fol. 155^v fehlt in G, was D$_1$ foll. 155^v–157^r bringt.*

fol. 155v *(365–367)* | Hienach seind verschriben die åpt in disem bistum unnd ire wappen gemalet. Der erwirdig herr grauf Friderich von Zolr, apt in der Reichenawe. *Wappen*. Der erwirdig herr, herre Haug[a], von Rosenegg geboren, abt zů den Einsidlen. *Wappen*. Der erwirdig herre, herr Hainrich von Gundelfingen, apt zů Sant Gallen. *Wappen*. Der erwirdig herr Friderich, abbt tzů Kempten. *Wappen*. Der erwirdig herr Cůnrat[b], apt zů Salmensweyer. *Wappen*. Der erwirdig herr abt[c] zů Wettingen. *Wappen*.

156r | *Vier Wappen ohne Beischrift, drei unausgeführt*. Der erwirdig abt Erhart[d] Lind, herr zů Creützlingen. *Wappen*. Der erwirdig apbt Johannes Stokrümel, herre zů Petterßhausen. *Wappen*.

156v | Herr Johannes, abbtt zů Weingarten. *Wappen*. Herr Cromatus[e], abt zů Schotten, domesticus. *Wappen*. Herr Ymbertus[f], abt zů Sůssen. *Wappen*. Herr Johannes[g], apt tzů Schauffhausen. *Wappen*. Herr Johannes, abt zů Stain. *Wappen*. Herr Hainrich, abbt zů Reünaw[h]. *Wappen unausgeführt.*

157r | Johannes, abt zů Sannt Blåsy[i] am Schwartzwalde. *Wappen*. Nicolaus, apt in Raytthaßlach. *Wappen*. Wilhelmus, abt Amirane in regno Francie. *Wappen*. Fridericus, apt zů Sanntgans. *Wappen*. Johannes, apt Cistercensis in Burgundi. *Wappen*. Johannes, apt Castellensis in Franckreich. *Wappen. Danach setzt G wieder ein.*

fol. 158r | Apptt de Precibus. *Wappen. Wappen ohne Beischrift*. Her Wolffo, apptt zů Zwiffaltten. *Unausgeführtes Wappen*. Her Jörg[j], apptt zů Bregentz. *Unaus-*

by) Vitariensis *Sg*. bz) Nidliensis *Sg*; Wissliensis *Z$_1$*. ca) Vinariensis *SgIZ$_1$*. cb) Thomoriaris *SgIZ$_1$*. cc) Marmens *E*. cd) Niclaus *E*. ce) Tarriencinensis *SgZ$_1$*; Tarrienturensis *I*. cf) Peter *E*. a) Hug *SgIZ$_1$*. b) Jodocus *I*; Judocus *Z$_1$*. c) Johannes abt *SgIZ$_1$*. d) Eberhardus *Sg*; Erhardus *I*; Eberhardus *Z$_1$*. e) Cornatus *SgIZ$_1$*. f) Winbertus *SgZ$_1$*; Umbertus *I*. g) Cůnradus *SgIZ$_1$*. h) Rinŏw *SgIZ$_1$*. i) Blasia *Sg*; Plasien *I*; Blasien *Z$_1$*. j) Georius *IZ$_1$*.

geführtes Wappen. Her Aulbrecht[k], apptt zů Santt Johanns im Turtall. *Unausgeführtes Wappen*. Johanns apptt zů Ouchssenhusen[l]. *Unausgeführtes Wappen*.

| Her Nicolaus[m], apptt zů Wiblingen. *Unausgeführtes Wappen*. Her Johanns[n], apptt zů Alperspach. *Unausgeführtes Wappen*. Her Gottfridus, apptt zů Rütti[o]. *Unausgeführtes Wappen*. Her Hainrich, appt zů Bebenhusen[p]. *Unausgeführtes Wappen*. Her Cůnratt, apptt zů Wagenhusen. *Unausgeführtes Wappen*. Her Hainrich, apptt zů Cappell. *Unausgeführtes Wappen*. *158v*

| Hienach sind verschriben die åpptt, die da sind inkomen[q] gen Costentz und mitt so vil personen. *159r*

Frantziscus, abbt Sant Engeti[r] in Saphoi, mit 6 personen. Ymbertus, abbt in Butzino in Saphoi, mit 3 person[en]. Nicolaus, abbt in Abrun[s] in Proventz, mit 6 person[en]. Johannes, abbt in Altach[t] in Baygern[u], mit 8 person[en]. Ůlricus, abbt zů Haymrain in Würtzburger bystum, mit 11 personen. Ymarus, abbt zů den Schotten Wirtzburger bystum, mit 4 personen. Johannes, abbt Sancti Burkardi Wirtzburger bystum, mit 12 personen. Erhart[v], abbtte zů Pantz Würtzburger bystum, mit 4 personen. Enfridus[w], abbtte in Honberg[x] Würtzburger bystum, mit 4 personen. Johannes, abbtte zů Barmbach[y] Würtzburger bystum, mit 10 personen. Hainricus, abbtte in Schöntal Würtzburger bystum, mit 10 personen. Hainricus, abbtte Ebracensis Würtzburger bystum, mit 5 personen. Cůnradus, abbtte in Münch Urach Würtzburger bystum, mit 10 personen. Johannes, abbtte Demerla in Fult[z] Büchner, mit 38 person[en]. Hartmannus, abbt Sant Albani ob Mäntz, fürst[aa], mit 20 person[en]. Johannes, abbt zů Melch in Österrich, mit 23 person[en]. Johannes, abbtte zů Kemnütz[ab] in Missen, mit 6 person[en]. Syfridus, abbtte zů Ellwangen[ac] Ougspurger bystum, mit 18 personen. Hainricus, abbtte zů Cappel in Costentzer bystum, mit 10 person[en]. Cunradus, abbtte zů Lützel in Basler bystum, mit 12 person[en]. Cůnradus, abbtte zů dem Han in Mäntzer[ad] bystum,

k) Alberchtus *SgZ₁*; Albertus *I*; Albrecht *D₁*. l) Johannes apt zů Nichsenhusen *Z₁*; Johannes apt zů Ochßenhausen *D₁*. m) Johannes *SgIZ₁*; Niclas *D₁*. n) Johannes *SgIZ₁D₁*. o) Rüti *SgIZ₁*; Reütti *D₁*. p) Gebenhusen *I*; Rebenhausen *D₁*. q) imkomen *G*; eynkommen *D₁*. r) Angnetti *Z₁*. s) Brun *E*. t) Nideraltach *SgZ₁*; Maideraltach *I*. u) Paigern *SgI*; Peigeren *Z₁*; Bayren *D₁*. v) *folgt* von Schöwenberg *Sg*; *folgt* von Schowenberg *IZ₁*. w) Eufridus *Z₁*. x) Heinberg *SgIZ₁*. y) Brunbach *SgZ₁*; Brunnbach *I*. z) *folgt* ein *SgZ₁*; *folgt* in *I*. aa) fürst] ein gefürster appt *D₁*. ab) Kemnüntz *E*; Konmütz *SgIZ₁*. ac) Helwang *SgIZ₁*. ad) Matzer *Sg*; Metzer *Z₁*; Matzen *I*.

mit 4 person[en]. Johannes, abbtte Johannis baptiste zů Stams Prixer bystum, mit 7 personen. Alberchtus, abbtte zum Hailigen Crütz in Passower[ae] bystum, mit 6 personen. Alberchtus[af], abbtte zů Mulbrunnen in Spirer bystum, mit 6 personen. Eggo, abbtt zů Ottenbüren in Ůgstburger bystum, mit 7 personen. Lanpertus[ag] in dem Berg Münch Urach Babenberger bystum, mit 10 personen. Cůnradus, abbtte in Schönow in Wurmser bystum, mit[ah] 10 personen. Arnoldus, abbtte de Fonte Salutis in Aystetter[ai] bystum, mit[aj] 6 personen. Nicolaus, abbtte in Lankain[ak] Babemberger[al] bystum, mit 4 personen. Haintzmannus[am], abbtte zů Bellela Basler bystum, mit 8 personen. Ůdalricus, abbt zů Etal in Frysinger bystum, mit 4 personen. Johannes, abbte zů Gaisham[an] Passower bystum, mit 14 personen. Hugo, abbas Sancti Anthoni Vionenser bystum, mit 40[ao] person[en].

159v | Nicolaus, abbtte zů Florentin Bysaner bystum, mit 11 personen. Jacobus, abbtte zum[ap] Zedlitz uff den Kutten in Behem, mit 10 personen. Petrus, abbt zů Parußeo[aq] in Rom, mit 4 person[en]. Symon, abbt Sancti Salvii in Florentz, mit 12 person[en]. Laudabus, abbt in Mosgetten in Florentz, mit 2 personen. Nicolaus, abbt von der Colnrunp[ar] in Romland, mit 10 personen. Jacobus, abbtte Sancti Passiani Lardenser[as] bystum, mit 11 person[en]. Wylhelmus, abbt Wess[at] monastery, fürst, Thomas, abbt unser froen[au] von Eboraco[av], Rickardus, abbt zů Joriwaldiß[aw], Johannes Ripon, abbt de Fontibus[ax], Rickardus, abbt de Belliloco[ay]; alle[az] fünff von Engelland, mit 220 personen[az]. Cůnradus, abbt zů Merspurg, ain fürst, mit 30 personen. Nicolaus, abbtte Sant Benedicten by Gron[ba], mit 18 personen. Johannes, abbtte zů Blabüren[bb], gefürst, mit 10 personen. Cristanus, abbtte Sant Vincencii Würcasliensis[bc] bystum, mit 6 personen. Johannes, abbtte des ordens cysterciensis in Burguni, mit 10 personen. Johannes[bd], abbtte zů Wermisellery[be] Merspurger

ae) Passawer *D₁*. af) Albertus *SgIZ₁D₁*. ag) Lampertus *SgZ₁*; Lamperdus *I*. ah) *fehlt D₁*. ai) Eichstetter *Z₁*; Aichstetter *D₁*. aj) *fehlt D₁*. ak) Lanckhein *Sg*; Lamkhein *IZ₁*. al) Babenger *D₁*. am) Hermannus *Sg*; Hentzmannus *I*; Hemtzmannus *Z₁*. an) Gaischaim *Sg*; Gaistham *IZ₁*. ao) 40] vier *D₁*. ap) zum] tzů dem *D₁*. aq) Parnseo *SgI*; Parusio *Z₁*. ar) Colump *SgIZ₁*. as) Laudensis *SgZ₁*; Landensis *I*. at) West *ESgIZ₁*; Weß *D₁*. au) frőwen *SgI*; frowe *Z₁*; frawen *D₁*. av) Eborot *E*. aw) Joribalt *E*. ax) Fronte *E*. ay) Bellilo *E*. az-az) alle – personen] Die alle fünff seind kommen mit tzweihunde[r]tt unnd zweintzig personen *D₁*. ba) Gran *SgI*; Grau *Z₁*. bb) Blabeüren *D₁*. bc) Wirtalensis *SgIZ₁*. bd) Hainricus *ASg*; Hainrich *I*; Heinricus *Z₁*. be) Mermifelerii *A*; Wermifelden *Sg*; Werimfelden *IZ₁*.

bystum, mit 10 personen. Johannes, abbtte zů Mormundi[bf] in dem hertzogtům Barensis, mit 8 personen. Frantziscus, abbt zů Castellariis in Frankrich, mit 10 person[en]. Johannes de Castello, abbt Sancti Lupi in Frankrich, mit 8 person[en]. Wylhelmus, abbt zů Romonensis[bg] in Frankrich, mit 10 person[en]. Jacobus, abbt zů Müymundensis[bh] in Frankrich, mit 6 person[en]. Hugo, abbt von Corbinaco Sant Lienhartz[bi] in Frankrich, mit 12 personen. Felix de Belleloco[bj], abbt Senanenßis[bk] bystums in Frankrich, mit 8 personen. Wylhelmus, abbt Sancti Georii Rotomagenser bystum in Frankrich, mit 10 personen. Wylhelmus, abbtte zů Arriany[bl] in Franckrich, mit 4 person[en]. Petrus, abbt des münsters Villelupensis[bm] in Frankrich, mit 3 personen. Nicolaus, abbtte Clumacensis[bn] in Frankrich, mit 10 person[en]. Thomas, abbt de Sancta Trinitate in Ungern, Frantziscus, abbt zů Cappürna in Ungern; mit 12 personen. H[ainricus[bo]] von Albon, abbt zů den Sübenbürgen in Unger, mit 6 personen. Bartholome[u]s[bp], abbt de Pistorio in Tuscha[bq] Florentzer land, mit 10 personen. Galiatz, abbt des münsters Permensis[br] in Lamparten[bs], mit 10 personen.

| Andreas, abbt Sancti Vincencii in der Schlesi, mit 8 person[en]. Frantziscus, abbt Sant Ambrosii zů Mayland, mit 10 personen. Johannes, abbtte zů Vilerio in Metzer[bt] bystum, mit 6 personen. Wylhelmus, abbte Sancti Pauli commercato[bu] in Frankonia, mit 2 personen. Hermannus, abbtte Sancti Apri in Luttringen, mit 6 personen. Wylhelmus, abbt in Fusso in Arragoni[bv], Garsias[bw], abbt de Pondolo in Arragoni[bx]; by dem cardinal von Fussi. Johannes, abbt Castri Durantis in Ytalia, mit 6 person[en]. Abbas Sancti Admundi[by] in Engellend[bz], mit 12 person[en]. Johannes, abbtte Florentinorum in der stat Florentz, mit 10 personen. Casparus, abbtte Sant Johans der ainsidel, von Paruß[ca]. Matheus, abbtte Clarevallis, lerer der gȯtlichen kunst. Gwillinus[cb], abbtte Sancti Salvatoris Mogolensis[cc] bystums. Johannes, abbtte Sancte Marie *160r*

bf) Mermund *E*; Morimundi *SgZ₁*; Mormundi *I*. bg) Remonensis *SgIZ₁*. bh) Munimudensis *E*; Muimundensis *Sg*; Münmundensis *I*; Mümaundensis Z_1. bi) Leonhardi *SgI*; Leonardi Z_1. bj) Belloloco *SgIZ₁*. bk) Senamensis *SgIZ₁*; Sananensis D_1. bl) Armariam *SgZ₁*; Amariam *I*. bm) Inpellupensis *Sg*; Inpellupensis *I*. bn) Clunicensis IZ_1. bo) Hainricus *A*; H. GD_1. bp) Berchtoldus *SgZ₁*; Berchtholdus *I*. bq) Tussia *SgIZ₁*. br) Pellupensis *SgZ₁*. bs) *folgt* lant D_1. bt) Mentzer *SgIZ₁*. bu) commentator *Sg*; comertator *I*; commemorato Z_1. bv) Arrogoni Z_1D_1. bw) Carpasius *A*. bx) Argoni *SgI*; Arrogoni Z_1D_1. by) Amandi Z_1. bz) Engenland *Sg*; Engelland IZ_1D_1. ca) Parusio *Sg*; Pusio *I*; Pusia Z_1. cb) Gwilhelmus *ASgIZ₁*. cc) Magolonensis *Sg*; Mogodolonensis Z_1.

de Columpna ordinis cysterciensis[cd]. Nicolaus, abbtte de precibus ortistertis Veneciarum[ce]. Gwyllinus[cf], abbtte de Cellis Byturicensis bystums. Angelus, abbtte des münsters[cg] in Runa Saltzburger bystums. Cůnradus, abbtte Pigamensis[ch] Sant Benedicten orden.

160v *(376)* | So waurend dozůmaul im concilio dis thůmherren zů dem thům zů Costentz[1], hienach ir namen[a] etc.

(378) Maister Johanns Schürpffer, techen und thůmherr zů Costentz. *Wappen*. Herr Ůlrich Blärer, tůmpropst, und starb im concilio zů Costentz. *Wappen*. Her Ůlrich trucksås von Diessenhoffen, thůmherr und senger zů dem thům[1]. *Wappen*. Her Hainrich von Randegg, ward nach dem obgenanten Blärer tůmpropst. *Wappen*. Her Růdolff von Tettikoven, thůmherr und custor zů dem thům zů Costentz. *Wappen*. Maister Cůnrat Helye, thůmherr und oufficiaul[a] zů Costentz. *Wappen*.

161r | Maister Petter Liebinger, thůmherr zů Costentz. *Wappen*. Her Cůnrat von Münchwil, thůmherr zů Costentz. *Wappen*. Her Aulbrecht von Rechberg, thůmherr[b]. *Wappen*. Her Johanns von Rast, thůmherr zů Costentz. *Wappen*. Her Walther von Ulm, thůmherr zů Costentz. *Wappen*. Maister Johanns Hellnung[c], thůmher zů Costentz und procurator des hoffs zů Röm[d]. *Wappen*.

161v | Her Aulbrechtt[e] Blaurer, tůmherr und was erweltt zů bischoff vor dem concilii zů Costentz. *Wappen*. Her Diethelm Blaurrer, tůmherr zů Costentz. *Wappen*. Her Cůnrat Burg[f], tůmherr zů Costentz. *Wappen*. Maister Johanns[g] Bollin, tůmherr[h]. *Wappen*. Her Jörg von Fridingen, tůmherr[i]. *Wappen*. Her

cd) Johannes, abt de precibus ortistertis Veneciarum *Sg*; Johannes, abt de precibus ontistertis de Columpba ordo destert Placentini *I*; Johannes, apt de episcopatu antistitis Veneciarum Z_1. ce) Nyclås, abt Sanctae Marie de Columpa ordo destort placentini *Sg*; Niclaus, apt Sancte Marie de Calumpna ordo destort placentini Z_1. cf) Gwilhelmus *A*; Wilhelmus $SgIZ_1$. cg) des münsters] monasteri *Sg*; monastory *I*; monastery Z_1. ch) Piganiensis *Sg*; Pigamen IZ_1. a) *folgt* unnd wappen D_1. a) official D_1. b) *folgt* zů Costentz D_1. c) Hellung D_1. d) hoffs zů Röm] hofmůs roz D_1. e) Albrecht D_1. f) Drunsburg *A*. g) Hanns D_1. h) *folgt* zů Costentz D_1. i) *folgt* zů Costentz D_1.

1) *Zu den Konstanzer Domherren während der Konzilszeit vgl. K.* Rieder *(Hg.), REC 3 (1913) S. 198 Nr. 8430.* 1) *Das Amt des Domkantors bekleidete zur Zeit des Konzils Eberhard Last und nicht Ulrich von Diessenhofen, wie A an dieser Stelle notiert. Vgl. M.* Schuler, *Die Musik in Konstanz während des Konzils 1414–1418, in: Acta Musicologica 38 (1966) S. 153.*

Johanns Lütte, tůmherr[j]. *Wappen*.

| Her Eberhart Last, tůmherr zů Costentz. *Wappen*. Maister Johannes *162r*
Krågenberg, tůmherr. *Wappen*. Her Fridrich von Hewen, tůmherr zů Costentz. *Wappen*. Her Cůnratt Eckartt, tůmherr zů Costentz. *Wappen. Es folgen zwei unausgeführte Wappen ohne Beischrift*.

(379) | So[a] wärend dis corherren zů Sant Steffan[a]. Maister Ludwig *162v*
Nitthartt[b], corherr und lüpriester[c] zů Santt Steffan. *Wappen*. Maister Johanns Růff[d], corherr. *Unausgeführtes Wappen*. Maister Johannes Tenger. *Wappen*. Her Johanns Bischoff. *Wappen*. Her Cůnratt Hofflich. *Unausgeführtes Wappen*. Her Johannes Kåfer. *Wappen*. Her Jacob Bartt[e]. *Wappen*. Her Cůnratt Schmid. *Wappen*. | Maister Nicolaus Nass[f], propst zů Emrach. *163r*
Wappen. Her Johanns Messerschmid. *Wappen*.

(380) Dis wärend corherren zů Sant Johanns. Her Ůlrich Keller, den man nemptt Luppff, corherr und lüpriester[a]. *Wappen*. Her Růdolpf von Tettikoffen. *Wappen*. Maister Johanns Hůber, corherr und custor zů Santt Johanns. *Unausgeführtes Wappen*. Her Nicolaus Mayger[b], corherr zů Sant Johanns. *Unausgeführtes Wappen*. Her Johanns[c] Schürpffer, corherr zů Sant Johanns. *Unausgeführtes Wappen*. Her Johanns Wundrer[d], corherr zů Sant Johanns. *Unausgeführtes Wappen*. *Fol. 163[v] leer*.

| Hienach sind aber[e] verschriben die bischoff, die danne gen Costentz ko- *164r*
men und mitt wie vil personen.

(342–357) Dominus Martinus, byschoff Accrabacensis[a] in Burgundia, mit 10 personen. Dominus Johannes, byschoff Ravanacensis[b], mit 6 person[en]. Dominus Helyas, byschoff Aviciensis[c], nulli subditus praeter romanae ecclesie, das ist, das er niemant undertänig ist dann der römschen kilchen, mit 12 personen. Dominus Martinus, byschoff Alprucensis, mit 4 person[en]. Dominus Johannes, byschoff Silvanettensis[d], mit 3 person[en]. Dominus Jacobus, byschoff Lemonicensis in Frankrich, mit 10 personen[e]. Dominus Ludewicus, byschoff Rangherensis[f]. Dominus Jacobus, byschoff Lardensis[g]. Dominus Nicolaus, byschoff Spoletanensis. Dominus Johannes, byschoff Firmeanus. Dominus Nicolaus, byschoff Assismanensis. Dominus Martinus, by-

j) *folgt* zů Costentz D_1. a-a) So wärend – Steffan] *fehlt* D_1. b) Neithart D_1. c) layenpriester D_1. d) Růß *A*; Růffe D_1. e) Barrt D_1. f) Naso *A*; Naß D_1. a) layenpriester D_1. b) Mayer D_1. c) Johannes D_1. d) Wunder D_1. e) *fehlt* D_1. a) Atrabacensis $SgIZ_1$. b) Ravennacensis $SgIZ_1$. c) Aniciensis *SgI*. d) Silvanectensis $SgIZ_1$. e) *fehlt* D_1. f) Bangherensis $SgIZ_1$. g) Laudensis SgZ_1; Landensis *I*.

schoff Acrebatensis in Burgundia. Dominus Johannes, byschoff Vaurensis[h] in der provintz Tholosiacensis. Dominus Patricius, byschoff Carthagensis provintz Cassalensis. Dominus Martinus, byschoff Alprucensis[i]. Dominus Symon, byschoff Aronicanensis[j]. Dominus Thomas, byschoff Emonensis. Dominus Astorgius[k], byschoff Milicensis im ertzbistum Sydrowcinensis. Dominus Maurinus, byschoff Apprutinus, ambasiator cardinalis Petre Sancte Marie in Cosmodin[l]. Dominus Johannes, byschoff Warmensis[m]. Dominus Bertrandus[n], byschoff Appomiarum[o] im hertzogtům Fussi, mit 12 person[en]. Dominus Johannes, byschoff Ariminensis[p] [mit] 8 personen. Dominus Frantziscus, byschoff in Malphe[q] in Ytalia, mit 10 personen. Dominus Johannes Langreti[r], byschoff Boiocensis[s] in Normania, mit 24 personen. Dominus Ursinus de Talenede[t], byschoff Constanciensis Rotomagenser provintz, ist hie tod, lit zu den[u] predigern begraben, [mit] 22 personen[v]. Dominus [*Lücke*], byschoff Amicacensis in Ytalia, mit 3 personen. Dominus [*Lücke*], byschoff Bytumiensis[w] in Frankrich, mit 16 personen. Dominus [*Lücke*], byschoff Consensis in Yspania, mit 6 personen. Dominus Ludwicus, byschoff Buricensis[x], comes de Prat[is[y]], mit[z] 40 personen. Dominus Theodolus, byschoff zů Ůliffa in Kriechen, mit 6 person[en].

164v | Dominus Johannes Crispanus, byschoff Theanensis[aa] in dem küngrich Cicilie alcior et ambasiator, mit 20 personen. *Rest des Blattes leer.*

165r | Item es ist zů wissend, das ze Costentz waurend xxxv wichbischoff all namlich jegklicher ainer selbander, ainer selb dritt, äne die wichbischoff[ab] in den örden, der was ouch vil.

Hienach aber bischoff, die gen Costentz komend und mitt wie vil personen und vindest ir wauppen fornen[ac] in dissem bůch.

(342–359) Dominus Gwylhelmus, byschoff Boriensis[a] in Lombardia, mit 7 personen. Dominus Ysiderus[b], byschoff Caffanensis in Calabria, mit 3 per-

h) Naurensis *SgIZ₁*. i) Alprutensis *SgZ₁*. j) Anconitanensis *Sg*; Anconicanensis *I*; Antonicanensis *Z₁*. k) Astorius *SgIZ₁*. l) Cosmadin *Sg*; Cosmatin *IZ₁*. m) Warmiensis *SgIZ₁*. n) Benerandus *I*; Beneradus *Z₁*. o) Appomiarum] Appaniarum *SgI*; Appanarum *Z₁*; Appamiarum *D₁*. p) Arminensis *SgZ₁*. q) Melphe *Sg*; Mophe *I*; Monphe *Z₁*. r) Langröti *A*; Lang *Pr*. s) Baiocensis *SgZ₁*; Biocensis *I*. t) Talenende *SgI*; Taleuende *Z₁*. u) *fehlt D₁*. v) *fehlt D₁*. w) Bictaniensis *Sg*; Bictumensis *IZ₁*. x) Mauricentonsis *I*; Mauricentensis *Z₁*. y) Pratis *A*; Prat. *GD₁*; Paris *SgI*; Pariß *Z₁*. z) *fehlt D₁*. aa) Theaniensis *Sg*; Theminensis *I*; Theamensis *Z₁*. ab) bischoff *D₁*. ac) vornen *D₁*. a) Poriensis *ASgI*; Pariensis *Z₁*. b) Isidanus *A*; Ysidorus *SgIZ₁*.

sonen. Dominus Paulus, byschoff Cataniensis[c] in Monte regali, mit 2 personen. Dominus Lampertus, byschoff Poctontinensis[d] zů Appuleo, mit 3 person[en]. Dominus Jacobus, byschoff Calmensis in terra laboris, mit 4 personen. Dominus Nicolaus[e], byschoff Adriensis in Flammea Lombardia, mit 2 personen. Dominus Andreas, byschoff Cenetinensis[f] zů Dalmaci supra mare, mit 2 personen. Dominus Thitus, byschoff Ultisalanie[n]sis[g], dominus Clemens byschoff Stagnensis[h]; in Schlavia, mit 3 personen. Dominus Johannes Bayer[i], byschoff zů Metz[j], nülich erwelt, mit 22 personen. Dominus Petrandus, byschoff Palmarum in Fussi, mit 7 person[en]. Dominus Wylhelmus, byschoff zů Strausburg[k], mit 32 person[en]. Dominus Ůdalricus, byschoff zů Verdens, mit 12 person[en]. Dominus Laurencius, byschoff Adversanus uß Napuls, mit 10 person[en]. Dominus Johannes Wagring[l], byschoff Norwycensis in Anglia, mit 40 personen. Dominus Rikardus[m] Clifford, byschoff Lodomensis[n] in Anglia, mit 68 personen. Dominus Dydacus, byschoff Conthinensis in Castel, mit 42 person[en]. Dominus Johannes, byschoff Passensis in Castell, mit 32 personen. Dominus Johannes, byschoff Xacensis in Castell, mit 12 person[en]. Dominus Magnus[o], byschoff Caninensis[p], hertzog zů Sachsen, mit 22 personen. Dominus Johannes, byschoff Appaiarmensis, mit 10 personen. Dominus Johannes de Waldow, byschoff Brandenburgensis, mit 20 personen. Dominus Nicolaus, byschoff Seggawiensis[q], starb zů Costentz. Dominus Theobaldus, byschoff Syonensis, daz Syon ist fünff tagwaid von Jherusalem, mit 5 personen. *Fol. 165[v]–168[v] leer.*

(368 und 381) | Hienach sind verschriben die bröbst, so danne gen Costentz zů dem concilio komend, und mitt wie vil personen. *169r*

Her Wentzlaus bropst zů Passow[a], des hailige[n] stůls zů Rom prothonotari, mit 10 personen. Her Ůlrich bropst zů Friull und bott der patriarchen von Agla und von Friul hertzog Ludewigs von Teck, mit 10 personen. Her Hiltmar[b] bropst und chorher zů Wirtzburg, mit 6 personen. Her Albrecht[c]

c) Taraniensis *SgZ₁*; Tharamensis *I*. d) Portantinensis *Sg*; Portoneimensis *I*; Portontinensis Z_1. e) Vitalis *SgIZ₁*. f) Cenectinensis *SgIZ₁*. g) Ulcicislamensis *SgIZ₁*. h) Stanensis *SgIZ₁*. i) Peiger *SgI*; Peyer Z_1. j) Mentz *Sg*; Mentz IZ_1. k) Sträsßburg *Sg*; Strasburg IZ_1; Straßburg D_1. l) Wangring *A*. m) Ricardus *Sg*; Richardus Z_1D_1. n) Londoniensis *Sg*; Landomensis IZ_1. o) Fridricus *A*. p) Caminensis *ASg*; Camerensis Z_1; Carmironsis *I*. q) Saggawienensis us der Stirmark provincie Saltzburg SgZ_1; Seggawiensis uss der Stiermark provincie Saltzburg *I*.
a) Bassaw D_1. b) Wiltmar *E*; Hiltman *SgI*; Hiltprand Z_1. c) Ůlrich *E*.

bropst in closter Nüwenburg[d], mit 40 personen. Herre der maister Sant Anthonien zů Mäningen[e], mit 9 personen. Herre der bropst Sant Anthonien in Altze[f], mit 4 personen. Herr Peter[g] bropst in Berchtoldsgaden, mit 12 personen. Herr Angelus bropst von Vitterb[h], herr Hainrich bropst Lupo[i], herr Bonanus bropst von Reace, herr Laurentius bropst zů Rom; sundrig[j] schriber des baupstes[k], 13 personen[l]. Herr Benedictus bropst zů Albens, herr Gregorius bropst Sant Nicolaus; baid schriber des römsch küngs, 32 personen. Herr Johans bropst Fritzlasiens, chorherr zů Mäntz, mit 9 personen. Herr Benedictus bropst und prior de Mittna[m], mit 10 person[en]. Herr Albrecht bropst und chorherr zů Magdburg, mit 6 personen. Herr[1] Johans Kerchoff, herr Hainrich Syfridi; bayd bröpst in Römerland und rechtvertiger bäpstlich bullen[n], 12 personen. Herr Johans bropst in Staingaden, mit 8 personen. Her Johans bropst Machtallensis[o], mit 8 person[en]. Herr Cůnrat bropst zů Ulme. Herr Jacob[p] bropst zů Waltzsee. Herr Johans[q] bropst uff Zürcherberg. Herr Cůnrat bropst zů Ömingen. Her Cůnrat bropst zů Ittingen[r]. Herr Nicolaus bropst zů Emrach[s]. Her Johans bropst zů Ynsni[t]. Herr Petrus bropst zů Staingaden[u]. Her Johans bropst zů Diessen[v]. Herr Cůnrat bropst [zů[w]] Zürich.

169v *(373)* | Her Augustinus, advocat uff dem consistori, her Arraganus[a] bropst zů Mala Spina; baid prothonotarii des bäpstz, mit 12 personen. Herr Jacobus bropst zů Rodimus[b]. Herr Otto gräff von Zigenhaim bropst zů Tryel, mit 14 personen. Herr Dominicus bropst Waradiensis, herr Petrus bropst Strigonensis, herr Ladislaus[c] bropst Sant Georien, herr Symon bropst Sant Wadislawi; uß Ungern by dem ertzbyschof von Strigonensis. *Fol. 170 leer*.

171r *(444a–445)* | Hienach sind verschriben der gebornen grauffen namen und mitt wie vil personen[1]. Und vindest gemaullett ir wauppen hienach am

d) Nürenburg *E*; Neüwenburg D_1. e) Memingen AZ_1D_1; Männiger *Sg*; Väningen *I*. f) Waltze Z_1. g) Peter] Bentznöwer $SgIZ_1$. h) Viterbio *Wo*; Victobio $SgIZ_1$. i) Lipo *I*; Lůpa Z_1. j) sundrig] all sunderich D_1. k) *folgt* mit ED_1. l) 13 personen] xxxj p. *E*. m) Muctua *A*; Mittma *E*; Mictua $SgIZ_1$. n) *folgt* beyd mit D_1. o) Machcellensis SgZ_1; Machzellensis *I*. p) Johannes *E*. q) Jacobus *E*. r) Jactingen *Sg*; Joctingen IZ_1. s) Emerach *Sg*. t) Ysin *E*; Isni SgZ_1; Insin *I*. u) Stern *E*. v) Diessenhofen SgZ_1. w) zů $SgID_1$; ze Z_1. a) Arroganus D_1. b) Rodimus] Rodinus $SgIZ_1$; *folgt* mitt zwölff personen D_1. c) Laslaus *E*.

1) *Ab hier lassen sich die Namen nicht mehr eindeutig zuordnen; das gilt auch für das nachfolgende Kapitel.* 1) *Zur Präsenz des südwestdeutschen Adels auf dem Konzil vgl. Th. Zotz, Der deutsche Südwesten S. 142f.*

lxxxxiiij.[a] blatt[b].

Grauff Herman von Zylin[c], grauff Fryderich von Zylin, sin sun; mit[d] 250 personen. Gräff Nicolaus, großgrauff zů Ungern, mit 300 person[en][2]. Gräff Nicolaus, großgrauff zů Ungern, sin sun, mit 40 person[en]. Graff Stieber von Stieboritz[e], gräff Pypo, herr zu[f] [*Lücke*]; in Ungern, mit[g] 60 person[en]. Gräff Phylipp von Gorot[h] usser Ungern, mit 30 person[en]. Gräff Johans von Liningen, mit 20[i] person[en]. Graff Brůnor[j] von der Laiter, gräff Pauls[k] von der Laiter, gräff Nicodemus[l] von der Laiter; gebrůder[m], herren zů Bern[3], mit 16 personen. Graff Ludewig zů dem Röslin, mit 10 personen. Gräff Johanß von Luppffen, lantgräff zů Stůlingen, mit 40 personen. Gräff Johans von Gwernfort[n], mit 16 personen. Gräff Saphingo[o] von Holenstain, ain Behem, mit 12 person[en]. Graff Gunther von Swartzburg[p], hoffrichter[q], Gräff Růdolff von Schwartzburg, sin sun; mit[r] 40 personen[s]. Gräff Albrecht von Schwartzburg, ir vetter, mit 12 person[en]. Graff Albrecht von Werdemberg[t], herr zů Pluditz[u], mit 12 personen. Gräff Eberhart von Kilchberg, mit 10 person[en]. Graff Johans von Lüchtemberg[v], mit 12 person[en]. Gräff Wylhalm von Hennenberg[w], mit 10 person[en]. Graff Ludewig von Liechtemberg, graff Johans von Sponhain[x], graff Johans von Lini[n]gen der junger; mit 33 person[en]. Graff Růdolff von Montfort, lantvogt, mit 30 personen. Graff Wyl-

a) *korr. zu* clxxxxiiij *G*. b) *folgt ausgestr.* und am c. blatt *G*. c) Zili *SgIZ₁*. d) mit] beyd mit *D₁*. e) Stiborich *SgIZ₁*. f) *fehlt D₁*. g) mit] beyd mit *D₁*. h) Phylipp von Gorot] Philip Ingoro *A*; Philipp von Caroct *Sg*; Philipp von Corott *I*; Philipp von Coroct *Z₁*; Philip von Sorot *D₁*. i) 20] xxx *D₁*. j) Braner *E*; Prüner *SgI*. k) Pauls] Niclaus *E*; Paulus Nicodemus *Sg*; Paulus *I*. l) Ludwig *E*. m) gebrůder] all průder und *D₁*. n) Gwernfurt *SgIZ₁*; Schwerenfort *D₁*. o) Sobingo *SgZ₁*; Sophingo *I*. p) Schwartzenburg *Sg*; Swartzenburg *IZ₁*. q) hoffritter *I*. r) mit] beyd mit *D₁*. s) *fehlt D₁*. t) Werdenberg *SgIZ₁D₁*. u) Bludentz *ASgZ₁*. v) Johans von Lüchtemberg] Johans von Liechtemberg *E*; Johans von Lüchtenberg *SgZ₁*; Johans von Lüchtenburg *I*; Johannes Liechtemberg *D₁*. w) Hennenburg *I*. x) Spanhein *SgZ₁*; Spanghein *I*; Schonhein *D₁*.

2) *Gemeint ist hier der Palatin und Großgraf Nikolaus von Gara bzw. Miklós Garai, der mit der älteren Schwester der Königin Barbara vermählt war. Vgl. A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 223f. mit Anm. 129; D.* Dvořáková, *The Chronicle of Ulrich Richental as an Exceptional Source, S. 9f. mit Anm. 24 auf S. 9;* dies., *Die Delegation der ungarischen Kirche S. 71f.; C. N.* Nemes, *Hunnen, Awaren und Magyaren am Bodensee in der Spätantike und im Mittelalter, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 28.* 3) *Verona.*

halm von Montfort, sin brůder, mit 12 personen. Gräff Wylhalm von Montfort zů Pregantz[y], mit 22 personen. Gräff Frydrich von Fellentz[z], gräff Johans von Werthain[aa], gräff Michel von Werthain; mit 60 person[en]. Gräff Wylhalm von Nassow[ab], chorherr zů Mentz, mit 10 personen. Graff Frydrich von Zolr, korherr zů Strasburg, ward byschoff zu Costentz, mit 8 personen.

171v | Gräff Ott von Zigenhain, bropst zů Tryel[ac], mit 20 person[en]. Gräff Ludewig von Öttingen, graff Ludewig von Öttingen, sin sun; mit 22 person[en]. Graff Hug[ad] von Arpagone[ae] zů Landrico in Frankrich, graff Johans von Arpagone, sin sun; mit 28 person[en]. Graff Dydacus von Frentsalida[af], graff Johans von Yxare; uss Arrog[o]ni, mit 44 personen. Graff Hug[ag] von Montfort, maister Sant Johans orden, mit 30 personen[ah]. Gräff Fryderich von Togkenburg, mit 20 person[en]. Gräff Eberhart von Nellenburg, gräff Cůnrat von Nellenburg; lantgrafen im Hegö[w][ai] und Madach[4], mit 24 person[en]. Gräff Franko von Karbow[aj], mit 10 personen. Graff Nicolaus von Brun[ak] in Ungern, graff Lassla von Brun in Ungern; mit[al] 26 person[en]. Graff Hainrich, graff Egko[am], graff Cůnrat, graff Johans; von Fürstenberg, gepruder[an], mit 22 personen. Graff Fryderich, graff Cůnrat, graff Johans; von Helfenstain, mit[ao] 50 person[en]. Graff Eberhart von Kilchberg, der elter, mit 12 personen. Graff Herman von Sultz, graff Růdolff von Sultz; mit[ap] 20 personen. Gräff Fryderich von Fellentz[aq], graff Cůnrat von Bitsch[ar]; us Westerrich[as] mit 22 personen. Graff Emich von Liningen, graff Frydrich von Zolr, graff Wilhalm von Eberstain; mit[at] 33 person[en]. Graff Albrecht von Hohenloch[au], mit 13 person[en]. Gräff Fryderich von Hennenberg, graff Thoma von Rinegk[av]; mit[aw] 20 person[en]. Graff Herman von Hennenberg, chorherr zů Würtzburg,

y) Bregentz *Sg*. z) Bellentz *K*; Feldentz *E*. aa) Weinhein *Sg*; Wernhein *I*; Wernhem Z_1. ab) Nassaw D_1. ac) Driel D_1. ad) Haug D_1. ae) Argagonie *Sg*; Arpogonie IZ_1. af) Fuentsalida *ASg*; Fnentsalida *KI*. ag) Haug D_1. ah) mit 30 personen] xxx D_1. ai) Hegs D_1. aj) Kanbaw $SgIZ_1$; Karbaw D_1. ak) Brim IZ_1. al) mit] beyd mit D_1. am) Ego $ASgIZ_1$; Eggo *KE*; Eglo D_1. an) gepruder] all vier geprůder D_1. ao) mit] alle drei mit D_1. ap) mit] beyd mit D_1. aq) Bellentz *K*. ar) Bütz $SgIZ_1$. as) Wösterreich D_1. at) mit] all drei mit D_1. au) Hohenberg SgZ_1. av) Reinegk D_1. aw) mit] beyd mit D_1.

4) *Am 20. April 1417. Die Hegaugrafschaft ist nach der Nellenburg bei der Stadt Stockach, der nordöstliche Teil nach der Burg Madach benannt. Vgl. W.* Baum, *Die Habsburger und die Grafschaft Nellenburg, in: SVG Bodensee 110 (1992) S. 73, 78f.; Th.* Zotz, *Der deutsche Südwesten S. 144.*

mit 20 personen[ax]. Graff Albrecht von Werdenberg von Hailigenberg[ay], mit 20 personen. Graff Hans von Sponhain[az], mit 20 person[en]. Gräff Růdolff, graff Hainrich, graff Johanns; von Werdenberg von Salgans[ba], mit 10 personen. Graff[bb] [*Lücke*].

| Gräff Lucas von Flischgo zů Placentin und zů Luanie[bc]. Graff Albrecht *172r*
de Schotis von Placentz, graff Nicolaus marggräff Valery; römer by dem cardinal von Flischgo. Graff Frydrich von Mors, mit 24 personen. Graff Fryderich von Katzenelenbogen, mit 16 personen. Gräff Ludewig von Perthilionibus vicecomes Rodi Parony de Catholonia, graff Reimundus[bd], sin sun; mit 23 person[en]. Gräff Diettrich Hanhan usserm Rinbirg[be], mit 10 personen. Graff Johans Remundus Vock[bf], comes Cardone und vicecomes von Vilamur us Arrogony, mit[bg] 35 personen. Gräff Johans zů Canise[bh] in Ungern, des ertzbyschoffs zů Strigonensis brůder sun.

(446) Dis sind grauffen, die da komentt mitt dem margrauffen von Missen[a], landgrauff zů Thüringen.

Grauff Hainrich, burgrauff ze Missen[b]. Gräff Hainrich von Honstain, her zů Heldrung[c]. Graff Hainrich von Honstain[d], her zů Lar. Graff Berent zů Regenstain, her zů Blankenburg. Graff Bota[e] zů Stalberg[f]. Graff Frydrich von Bichlingen. Graff Frydrich von Bichlingen, sin sun. Graff Protze[g] von Wernfürt. Gräff Albrecht, burggräff von Lising[h], herr zů Perig. Graff Schenigi von Donoy[i]. Graff Vitt, her zů Schonburg. Graff Anang[j], her zů Waldenberg. Gräff Wylhalm von Villary[k], grauff zů Ruppe[l] by dem von Schalon[m], mit 12 person[en]. *Fol. 172[v] leer.*

Bild: *König Sigmund, mit zwei Wappen, D_1 nach fol. 168. Bildtext:* Der aller durchleüchtigest künig Sigmund, rômischer künig zů Unger, Behem, Dalmacia. Rômisch reich. Croacia. Herr zů Lützelburg. Keysertum. *Das Bild mit den drei entsprechenden Wappen fehlt in G, das nach fol. 172[v] gleich die nach-*

ax) mit 20 personen] xx D_1. ay) Hailgenberg *Sg*; Hagenberg IZ_1. az) Spanhan $SgIZ_1$. ba) Sangans *Sg*; Santgans *I*; Sanganß Z_1. bb) *fehlt* D_1. bc) Lavanie $SgIZ_1$. bd) Remundus *SgI*; Reymundus Z_1. be) Ringebirg SgZ_1; Rinpirg *I*; Reinbürg D_1. bf) Rennund Vock *E*; Remundus Vok $SgIZ_1$; Reimundus Volck D_1. bg) *fehlt* D_1. bh) Canisi $SgIZ_1$. a) Missenland *I*; Meissen D_1. b) Meissen D_1. c) Huldrung Z_1. d) Hansten *Sg*; Honstein IZ_1. e) Pote *AK*. f) Stallenberg *A*. g) Protzgo *AK*; Proce *E*; Brotze $SgIZ_1$; Protz D_1. h) Lisnig *A*; Linsing KZ_1; Lysing *E*; Lissing *SgI*. i) Tentzgo von Donon *AK*; Schemgi von Donan SgZ_1; Schemgi von Donay *I*. j) Anfung *A*; Anfring *K*; Arang $SgIZ_1$. k) Villarn Z_1. l) Rupp ED_1. m) Schalůn IZ_1.

stehende Urkunde[1] *bringt*[2].

fol. 175r | *Wyr Sigmund, von gottes gnaden rômscher küng, zů allen zyten merer des richs und ze Ungern, ze Behem, Dalmacien, Croacien etc. küng, bekennen und tůgen*[n] *kundt offenbar an disem brieff, als wir den ersamen burgermaister, råten und burgern der stat ze Costentz, unsern und des richs lieben getrüwen umb ain namlich summe geltz verpfandet und versetzt haben, unser und des richs lantgrauffschafft im Thurgőw mit der vogttye*[o] *zů Froenveld und mit dem lantgericht, wildban und aller ander*[p] *zůgehörde nach lut und sag unsers küngklichen maiestat brieffs, den wir in dar über gegeben haben, ist für uns gebraucht*[q] *worden durch der selben von Costentz erber gelobhafft*[r] *botschafft, als sich der stat dirre kranken welt von tag ze tag endert und die ding, die nit mit geschrifft warer urchünd gevestnet sind, lichtenclich verschmend, wäre inen nottdürfftig, das ain yegklicher vogt, den danne die råt und burgere ze Costentz zů der egenanten grauffschafft und vogtty ye denn setzend, den ban und gewalte von des richs wegen hette über daz plüt ze richtend. Darumb so sin wir durch sölich ir erber bottschafft demüttenclich gebetten, das wir den selben burgermaistern, råten und burgern der stat ze Costentz von sunderlichen*[s] *unsern gnaden die fryhait und gnaden geben und tön wölten, das ain yegclicher ir vogtte und undervogtte*[t], *den sy zů der egenanten läntgrauffschafft im Thurgöw und der vogttye zů Froenveld mit ir zůgehörd ye denn setzend und setzen werdend oder yetz gesetzt habend, den gewalt und den ban haben über daz plüt ze richtend. Und von sölicher hohen gericht wegen ze strauffend und ze bůssend, namlich daz och ain burgermaister ze Costentz*[u], *der ye dann ze zyten ist ainen yegclichen irem vogtte und undervogtte von unser und des richs wegen den ban habe also zů verlyhende und ze lyhend die wyle und als lang die vogttye und lantgrőffschafft zů iro handen standen. Des haben wir angesenhen*[v] *sölich ir redlich bitte*[w] *und och die wylligen getrüwen dienste, so uns und dem riche die selben burgermaister und räte und burger zů Costentz offt und dick wyllenclich erzaigt und geton haben und noch füro wol dienen und ton*[x] *söllen und mőgen in künfftigen zyten. Und haben in darumb mit wol-*

n) tuen D_1. o) vogtei D_1. p) aller hand D_1. q) gebracht D_1. r) gelaubhafft D_1. s) sunderichen D_1. t) und undervogtte] vogt under D_1. u) ze Costentz] *fehlt* D_1. v) angesehen D_1. w) bitte] bet D_1. x) thůn D_1.

1) *Vgl. zu diesem Privileg c. 132 und den entsprechenden Sachkommentar in der vierten Texteinheit. Siehe auch Th. M.* Buck, *Fiktion und Realität S. 75, 84f.* 2) *Siehe aber die ähnliche Darstellung in Pr foll. 204*^{v} *bzw. 199*^{v}.

bedauchtem můte römscher küngclicher | macht volkomenhait und mit rate 175v
unser und des richs fürsten lieben und getrüwen und von sunderlichen unsern genaden die fryhait und gnade geben und geton, tůn und geben in die, als ain römscher küng mit crafft diß brieffs, daz ain yegclicher vogtte und undervogtte, so die selben burgermaister, rate und burger der stat ze Costentz gegenwürtig und künfftig zů der lantgrauffschafft im Thurgöw und vogtty ze Froenveld setzend den gewalt und den ban hőn und haben sond in der lantgrauffschafft und vogtty allenthalben, als wyt die lantgraffschafft und vogttie langett und ze richtend habend, als das untz herkomen und gehalten ist über das plůt ze richtend. Und das ain yegklicher burgermaister ze Costentz, der ye dann ist und wirdet den gewalt haben sol, als wir im och den yetz emphellen und geben, das er von unsern und des richs wegen ainem yegclichen vogtt und undervogtte der lantgrauffschafft in[y] *Thurgöw und vogty zů Froenveld die wyle, die zů der von Costentz handen stőnd, den gewalt und den ban über daz das*[z] *blüt ze richtende verlihen sol und mag, als offt daz yetz und hienach ze schulden kompt, doch uns und unsern nachkomen an dem rich an der losung unvergriffenlich. Und gebietten darumb allen fürsten und prelauten, gaistlichen und weltlichen, graven, fryen, herren, rittern, knechten, burgermaistern, schulthaissen, råten und gemainden, allen stett, märkt und dörffern und sust aller mengklich, daz ir die egenanten burgermaister, rät und burgern zů Costentz an diser unser fryhait und gnad nit sumen*[aa] *noch irren, sunder da by rüwenclich beliben laussen by unsern und des richs hulden und by verliesung funffundzwaintzig mark lötiges golds, das ain yegklicher, der da wyder tätte, als offt das beschicht, zů ainer rechten pene vervallen sin sol, halb in unser und des richs kamer und der ander halbtail den selben burgermaistern, räten und burgern ze Costentz onablässenclich ze bezalend. Mit urkunde diß brieffs versigelt mit unser küngklichen maiestat anhangendem insigel. Geben tzů etc.*

| Das küngrich zů Unger altt und nüw. *Wappen*. Das küngrich zů Behem. 176r
Wappen. Das küngrich zů Talmatzia[ab]. *Wappen*. Das küngrich zů Crawatzia. *Wappen*. Die herrschafft zů Lützelburg. *Wappen*. Die margrä̈ffschafft zů Brandenburg. *Wappen*.

(440,1a) | Die hochwirdig fürstin frow Barbara, römsch küngin, küng Sig- 176v
munds elich wib, geborn Grä̈ffin von Zily. *Zwei Wappen*. Die hochgeborn fürstin, frow Anna, küngin und frow zů Wossen[1], das küngrich, das merentail

y) im D_1. z) das *fehlt* D_1. aa) saumen D_1. ab) Talmacien D_1.

1) *Gemeint ist wohl Anna von Cilli; vgl. cc. 47–51 in der dritten Texteinheit.*

inne haind der hertzog von Ratzen und die Venedier. *Wappen*. Die durlüchtig und hochgeborn frow Anna, hertzog Fridrichs von Österrich elliche frow[2], geborn ain hertzogin von Brunschwil[a] etc. *Zwei Wappen.*

177r *(440,2)* | Die wolgeborn frow und wirdig frow Anna[a], grauff Eberhartz[b] von Wirttenberg elliche frow[1], geborn ain fürstin von Nürrenberg. *Zwei Wappen*. Die wirdig erborn frow, frow Clara. *Wappen fehlt. Fol. 177v leer.*

178r *(440,1b)* | Die hochgeborn frow, frow Elisabeth[a], ain wittow hertzog Stephans von Payern, genannt Knüsslin, elliche fraw, geborn ain hertzogin von Clewen. *Zwei Wappen. Folgt Wappen ohne Beschriftung*. Die wirdig erborn frow, frow Maria, marggräffin in der mark Anthiochetana in Ytalia. *Wappen*.

178v *(442a)* | Der hochgeborn küng Wentzlaus, küng zů Beham, herr zů Lugnitz, zů Gråtz und zů Gatz[a] etc. Der was selb nitt hie, aber mitt siner gewissen bottschafft. *Wappen*.

(441) Dis hienach sind die dry curfürsten, die da wellen sond[a] ain rômschen küng[1]. Und ob sy und die dry gaistlichen curfürsten nitt in ain komen möchtind, so sind[2] sy nemen den küng von Behem.

179r *(442b)* | Der hocherborn edell churfürst hertzog Růdolff von Sachssen und obraster[a] marschalk des hailgen römschen richs. *Wappen*. Der hochgeborn churfürst hertzog Ludwig von Payern, herr zů Haidelberg und obraster[b] truksäs des hailgen römschen richs, was selb hie und was hůtter des concilio zů Costentz. *Wappen*. Der hochwirdig churfürst her Friderich, margräff zů Brandenburg und burggräff zů Nürenberg. *Wappen*. Die hocherbornen[c] edlen fürsten, hertzog Fridrich und hertzog Ernst, geborn von Österrich. *Zwei Wappen.*

179v *(443)* | Hertzog Ott von Paygern, pfallentzgräff by Rin[a]. *Wappen*. Hertzog Hainrich von Paygern, pfallentzgräff by Rin. *Wappen*. Hertzog Steffan[b] von

a) Brunswig *A*; Brunswil *IZ1*; Brunschweik *D1*. a) Anna] Katerina *Pr*; *über der Zeile von anderer Hand* Elisabeth *G*. b) Erhartz *D1*. a) Elsbeth *Z1*. a) Sätz *A*. a) wôlen sôllen *D1*. a) obroster *SgI*; obrester *Z1D1*. b) obroster *SgI*; obrester *Z1D1*. c) hochgebornen *D1*. a) bey dem Rein *D1*. b) Steffen *D1*.

2) *Gemeint ist Anna von Braunschweig, die Gemahlin Herzog Friedrichs IV. von Österreich; vgl. c. 144,1 in der dritten Texteinheit.* 1) *Gemeint ist Elisabeth von Württemberg, eine Tochter des Burggrafen Johann III. von Nürnberg, Gemahlin Graf Eberhards des Milden. Vgl. O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 170; H.* Heimpel, *Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel S. 391 Anm. 23; M.* Papsonová *u.a., Ulrich Richental. Kostnická kronika S. 106 Anm. 90.* 1) *Vgl. cc. 4,1–6,3 in A und K.* 2) *Wohl wie oben als* sond *zu lesen G.*

Payer, pfallentzgrauff bim Rin. *Wappen*. Hertzog Wilham von Payern, pfallentzgrauff bim Rin. *Wappen*. Hertzog Ernst von Payern, pfallentzgrä̊ff by Rin. *Wappen*. Hertzog Johanns von Payger[c], bischoff zů Lüdk, mitt xiij pfärtt. *Wappen*.

| Von dem durlüchtigen fürsten hertzog Herculus[d] von Sachssen, ain ritter, hiess Johanns von Aldendorff[e], kam mitt vj pfärtten. *Wappen*. Der hochgeborn edel hertzog Ludwig von Brigg[f], hertzog in der Schlesy. Der kam gen Costentz mitt anderthalb hundertt pfå̊rtt und mitt[g] sechs wä̊gen. *Wappen*. Von hertzog Hainrichen von der grossen Glawen und der mindren hertzog in der Schlesy. *Wappen*. Hertzog Aulbrecht[h] von Mägelburg[i], hertzog in der Schlesy. *Wappen*. *180r*

| Von dem durlüchtigen fürst hertzog Wentzlaus von Troppaw in Sachssen mit viertzig pfå̊rtten. *Wappen*. Von dem durlüchtigen fürsten hertzog Rainhartt von Urslingen von Schilttach. *Wappen*. Von dem durlüchtigen hertzog Ů̊lrichen von Tekk, waz selb hie. *Wappen*. Von dem edlen hertzog Wasslaus[j], hertzog in Wolgast. *Wappen*. *180v*

| Von dem durchlüchtigen fürsten hertzogen Johanns[k] von Stettin, hertzog in der Schlesy. *Wappen*. Von dem durlüchtigen fürsten hertzog Karolus von Luttringen. *Wappen*. Von dem durlüchtigen fürsten hertzog Adolff zů Kleff, grauff zur[l] Mark, ward zů Costentz hertzog gemacht. *Wappen*. Von dem durchlüchtigen hertzog Anthonius von Luttringen, komentt baid mitt lxxxvj pfärtten. *Wappen*. *181r*

| Von dem erwirdigen edlen fürsten von her Karolo, hertzog von Malatest, herr in Rümeln, Philip de Rikonibus, ritter, und Anthonius von Korwario, ritter, und xxij. *Wappen*. Von dem edlen hertzog Philip Marie, herr zů Mayland in Lamparten, ain bischoff, ain appt, vier doctor und dry ritter, und kam er darnach selb. *Wappen*. Von dem durchlüchtigen fürsten hertzog Johanns[m] von Prittania. *Wappen*. Von dem hochgebornen fürsten hertzog Hanns von Oppolientz[n] in dem küngrich zu Pollan. *Wappen*. *181v*

| Von dem durchlüchtigen edlen herren hertzogen Johannsen von Münsterberg in der Schlesy. *Wappen*. Von dem durchlüchtigen hertzogen her Adolffen von dem Berg. *Wappen*. Von dem durchlüchtigen fürsten hertzog Philip von Troppaw[o] uss Kriechen, was selb hie zů Costentz. *Wappen*. Von *182r*

c) Bairn D_1. d) Ercules *SgI*; Hercules Z_1. e) Johannes von Altendorff D_1. f) Brugg *I*. g) *fehlt* D_1. h) Albrecht IZ_1D_1. i) Maggeburg *K*; Meggenburg $SgIZ_1$; Magelburge D_1. j) Wassla $SgIZ_1$. k) Hans SgZ_1; Johannes D_1. l) zur] zů der D_1. m) Johanns] Jos *A*; Johannes D_1. n) Opilens *I*. o) Tropi *I*.

dem durchlüchtigen hertzog Michel von Troppaw[p], sin sun, komentt baid in bottschafft des kaissers von Constantinopell. *Wappen*.

182v | Von dem durchlüchtigosten hertzog Fedur[q] von wissen[r] Rüssen und herre zů Schmolentzgi[s]. *Wappen*. Hertzog Adolff zů Schlewit[t] in dem küngrich zů Tennmark[u]. *Wappen*. Von dem durchlüchtigosten hertzog und fürsten, von Berrin genantt. *Wappen*. Von dem durchlüchtigen fürsten hertzogen [*Lücke*] von Bůr[v]. *Wappen*.

183r | Von dem aller durchlüchtigosten fürsten und herren hertzogen Johannsen[w] von Burguny. *Wappen*.

183v | Von dem aller durchlüchtigosten fürsten hertzog Allexander, genantt Wittoltt, gross fürst und herre [von] Lictow[x], ij bischoff und vil ritter und knecht. *Wappen*. Von dem hochgebornen hertzog Semonitt zů Masophie, das ist in der Massen, mitt xx pfärten. *Wappen*. Von dem durchlüchtigen fürsten hertzogen von Bůrbanie. *Wappen*. Von dem edlen fürsten hertzog von Orliens etc., her Mislion von Brakmont, Hugo von Mentbrell und Gerfaldus Wassal, ritter. *Wappen*.

184r | Hertzog Adolff zů Schlewit in dem küngrich zů Tennmark. *Wappen*. Von dem durchlüchtigen fürsten hertzog Rainhartt von Geller und grauff zů Gülch. *Wappen*. Von dem grossen fürsten von Achaie, hertzog von Saphoyg[y], kam ain gaistlicher herr und zwen edel mitt x pfärtten. *Wappen*. Von grauff Anthony Fertt von Saffoy, ward zů Costentz zů ainem hertzogen gemacht, kam mitt iiij ritter und ander herren mitt xlij pfärtten. *Wappen*.

184v | Von dem edlen wolgebornen margrauffen [*Lücke*] in Ferrůr[z] in Lampartten. *Wappen*. Von dem durlüchtigen fürsten hertzog von Jenow[aa]. *Wappen*. Von dem hochgebornen fürsten hertzog Hannsen von Stettin[ab]. *Wappen*. Von dem hochwirdigen fürsten und herren hertzog Anthony von Brafantt. *Wappen*.

185r | Der hochgeborn hertzog von der Massaw etc., genantt Allexander, by Polan. *Wappen*. Der hochgeborn hertzog von Orlyens[ac] etc., komentt dry ritter mitt xx pfärtten. *Wappen*. Der herr Contesse von Piemontt. *Wappen*. Der herr Dir von Berry. *Wappen*.

185v | Von dem edlen wolgebornen herren dem margrauffen von Mantůw in Lampartten. *Wappen*.

p) Tropy *I*. q) Kedur *SgI*; Kednr Z_1. r) weisen D_1. s) Melentzki *SgI*Z_1. t) Schlactwit *Sg*Z_1; Schlattwit *I*. u) Mark *Sg*Z_1. v) Bår D_1. w) Hannsen D_1. x) Lictau D_1. y) Saffoy D_1. z) Ferrår D_1. aa) Jenaw D_1. ab) Steten D_1. ac) Orliens D_1.

| Der hochwirdig herre Marsilius herr zů Badow[ad]. *Wappen*. *Fol. 186v folgen vier Wappen ohne Beischrift*. *186r*

(467) | Dis vier sind Venedyer[a], komentt gen Costentz mitt ainem verdaktem spiswagen und mitt xviij mül[b] mit wättseken etc. *187r*

Martinus de Carawello. *Wappen*. Franciscus de Fuschary. *Wappen*. Anthonius Conteriny. *Wappen*. Franciscus Michahel. *Wappen*.

(453–456) | Dis sind von Beham, von Merhern und[a] von Missen[b]. *187v*

Cůnratt von der Nüwenstatt von Märhern. *Wappen*. Nicolaus Schranken von Zernwirtz und Wentzlaus. *Wappen*. Johanns[c] Lattschenbok von Behem, der den Hussen braucht[d]. *Wappen*. Ůlrich de Lutz alias Stall. *Wappen*. Her Johanns de Clon, ritter. *Wappen*. Her Petter Silstrang[e]. *Wappen*.

(466) | So sind diss[a] von Polland, uss Türgy[b], von Littow und von Samaritan. *188r*

Her Gawisch Faffcius de Sabaischgi uss Polan. *Wappen*. Her Jon Billung[c], Dietrich Billung[d]; von Littow. *Wappen*. Johannes von Garson[e]. *Wappen*. Her Yngoltt von Montfredis. *Wappen*. Her Toniky von Kall, her Johanns Samson. *Wappen*. Stentzla von Mentzgy. *Wappen*.

| *Wappen ohne Beischrift*. Georius Solimyn de Samaicen. *Wappen*. Johanns Wis[f], ritter uss Polan. *Wappen*. Nicolaus Sappienski. *Wappen*. Georius Cappitis Podolenensis[g]. *Wappen*. Thebermur uss der Walachy[h]. *Wappen*. *188v*

(444b) | Dis[a] hienach sind gefürst grauffen[a]. Margrauff Fridrich zů Brandenburg. *Wappen*. Margrauff Johanns Jacobi[b] zů Montferrer[c]. *Wappen*. Margrauff Bernhartt zů Niderbaden[1]. *Wappen*. Margrauff Růdolff zů Rőtteln und sin sun. *Wappen*. Grauff Richartt[d] von Waronwik[e] uss Engelland. *Wappen*. Burggrauff Friderich und burggrauff Johanns zů Nůrenberg. *Wappen*. *190r*

| Grauff Fridrich der eltter von Missen[f], sin bottschafft kam mitt xxvj. *190v*

ad) Badaw D_1. a) Venediger D_1. b) mül] meiler D_1. a) *fehlt* D_1. b) Meissen D_1. c) Hainrich *A*. d) bracht D_1. e) Schilstrang D_1. a) So sind diss] Dis sint Z_1; Disz seind D_1. b) Türgen D_1. c) Billing D_1. d) Billing D_1. e) Sarson D_1. f) Weiß D_1. g) Podolonensis D_1. h) Walchei D_1. a-a) Dis – grauffen] *fehlt* D_1. b) Jacob $SgIZ_1$. c) Muntferrär *Sg*; Muntfort *I*; Mundfereär Z_1. d) Rikkart *SgI*; Rikart Z_1. e) Warenwikk *Sg*; Warenwikk IZ_1; Warenwilck D_1. f) Meissen D_1.

1) *Zu seiner Person und Rolle auf dem Konzil A. Frenken, Der König und sein Konzil S. 228f. mit Anm. 142; H. Krieg, Ein fürstlicher „Trittbrettfahrer"? Markgraf Bernhard I. von Baden, Johannes XXIII. und das Konstanzer Konzil, in: Alemannisches Jahrbuch 63/64 (2015/2016) S. 60–67.*

pfartten. *Wappen*. Grauff Wilha[l]m von Missen[g], der jung. *Wappen*. Friderich, grauff zů Luttringen. *Wappen*. Hainrich[h], grauff zů Gůrtz. *Wappen*. Grauff Anthony von der Colump, ain Růmer, bǎbst[i] vetter. *Wappen*. Grauff Berthold von Ursin[j], ain Růmer. *Wappen*.

191r | *Wappen ohne Beischrift*. Aulbrecht[k], herr und fürst in Amhaltt in Sachssen. *Wappen*. Grauff Hainrich, burggrǎff zů Missen[l] etc. *Wappen*. Aulbrecht[m], herr und fürst und grauff zů Alschania. *Wappen*. Balthesar[n], ain fürst in Wendi und in Werla und herr zů Ustrow[o]. *Wappen*. Dominus Johannes, ain fürst von Anrage[p], herr in Vienna. Daz ist der herr von Schalun[q]. *Wappen*.

191v | Grauff Wilha[l]m[r], herre zů Hessen. *Wappen*. Grauff Petter, herr zů Schalun, der jünger. *Wappen*. Grauff Marsilius zů Badow[s], ward hie zů fürst gemacht. *Wappen*. Petrandus de Camerin[t] de marchia Anthiochana senior in Ytalia. *Wappen*. Dominus Jeronimus de Montferǎr, der eltter. *Wappen. Wappen ohne Beischrift*.

192r *(443–446)* | Johanns grǎff zů Albon und hopttman zů Talmatzia. *Wappen*. Grauff Eberhartt und grauff Ůlrich von Wirtenberg. *Wappen*. Dominus Otto de Monteferǎr, der jünger. *Wappen*. Hertzog Eberhartt von der Widen[a] in Ungern. *Wappen*. Grauff Johanns von Camse in Ungern, des ertzbischoff zů Gran vetter. *Wappen*. Grauff Huglinus[b] Planani in Rümeln. *Wappen*.

192v | Grauff Friderich von Schwartzenburg. *Wappen*. Grauff Ludwig von Parihilonibus, vice comitis Rody de Chacholonia. *Wappen*. Grauff Guntherr von Schwartzenburg. *Wappen*. Grauff Aulbrecht[c] von Schwartzenburg. *Wappen*. Grauff Wilha[l]m von Schwartzenburg. *Wappen*. Her Laurentz von Bastach. *Wappen*.

193r | Hertzog Petter von Lindwach[d] in Ungern. *Wappen*. Sciebor[e] grauff zů Sciebortz von Plontzg und Waiden in Sibenbürgen[f]. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift.* Her Ludwig zum[g] Růsslin. *Wappen. Zwei unausgeführte Wappen*.

193v | Hienach[h] der grauffen wauppen[a]. Grauff Herman, grauff Friderich, sin

g) Meissen D_1. h) Johans SgZ_1. i) bǎbst] des bapstes D_1. j) Berthold von Ursin] Bechtold von Unsers *Sg*; Berchtold von Unsers *I*; Berchtold von Unseis Z_1. k) Albrecht SgZ_1D_1. l) Meissen D_1. m) Albrecht $SgIZ_1D_1$. n) Balthasar $SgIZ_1$. o) Hustrow SgZ_1; Hustrůw *I*; Ustraw D_1. p) Anrage *Sg*; Auraga *I*; Aurago Z_1. q) Schallan *Sg*; Schallen *I*; Schalan Z_1; Schalm D_1. r) Wilhelm *SgI*; Wilhelmus D_1. s) Badůw *SgI*; Badowe Z_1; Badau D_1. t) Bertrandus princeps de Thamarin *SgI*; Bectrandus fürst von Thamarin Z_1. a) Winden *SgI*; Windest Z_1; Weiden D_1. b) Hugolinus $SgIZ_1$. c) Albrecht D_1. d) Lindůw *Sg*. e) Scieber D_1. f) Sibenbürden D_1. g) ym D_1. h-h) Hienach – wauppen] *fehlt* D_1.

sun; von Zily. *Wappen*. Grauff Nicolaus, grossgrauff[i] zů Unger der Nätterspan. *Wappen*. Grauff Scieborn von Scieborn, herr am Wag. *Wappen*. Pypo, grauff zů Themesiedis von Mora hinder den Sibenbürgen. *Wappen*. Grauff Philip Ingoro. *Wappen*. Grauffen von Liningen. *Wappen*.

| Grauff Paulus[j] und Brunor und Nicodemus, herren zů der Laitter, herr *194r*
zů Bern. *Wappen*. Grauff Ludwig zů[k] dem Rösslin. *Wappen*. Grauff Johanns von Lupfen, lantgrauff zů Stülbingen. *Wappen*. Grauff Johanns von Gwernfortt[l]. *Wappen*. Grauffen von Nassow[m]. *Wappen*. Grauffen von Werdenberg. *Wappen*.

| Grauff Eberhartt von Kilchberg und sin sun. *Wappen*. Grauff Johanns *194v*
von Lüchtenberg[n], lantgrauff zů Ousterhoffen[o] und zů Halss. *Wappen*. Grauff Wilha[l]m und grauff Fritz von Hennenberg. *Wappen*. Grauff Ludewig von Liechttenberg. *Wappen*. Grauff Johanns von Spanhain, der eltter. *Wappen*. Grauff Cůnratt von Tübingen. *Wappen*.

| Grauff Hanns von Habchspurg. *Wappen*. Grauff Johanns, grauff Michel; *195r*
von Wertthain. *Wappen*. Grauff Fridrich von Bellentz. *Wappen*. Grauff Hug[p] de Landrico de Arpagone von Frankrich. *Wappen*. Grauffen von Zolr. *Wappen*. Grauff Johanns de Yxare von Arragoni[q]. *Wappen*.

| Grauff Johanns von Tengen und sin sun. *Wappen*. Grauff Didacus von *195v*
Fuentsalida von Arragony[r]. *Wappen*. Grauffen von der altten Werdenberg, gräff Hug[s]. *Wappen*. Grauff Lucas von Flischgo, ain Rőmer. *Wappen*. Grauffen von Werdenberg von Santgans; Růdolff, Hainrich, Johanns. *Wappen*. Grauff Ludwig und gräff' Friderich und sin sun von Öttingen. *Wappen*.

| Grauff Friderich von Togenburg[t]. *Wappen*. Grauff Eberhartt und grauff *196r*
Cůnratt von Nellenburg. *Wappen*. Grauff Růdolff, grauff Herman; von Sultz. *Wappen*. Grauffen von Fürstenberg. *Wappen*. Grauff Friderich, grauff Cůnratt; von Helffenstain. *Wappen*. Grauff Thoman von Rinegg[u]. *Wappen*.

| Grauff Wilha[l]m von Eberstain. *Wappen*. Grauff Aulbrecht[v] von Hoch- *196v*
enlouch. *Wappen*. Grauff Hanns, grauff Fridrich, gräff Ott; von[w] Katzenellenbogen. *Wappen*. Grauffen von Monttfortt. *Wappen*. Grauff Hainrich von Kyburg im Ergöw. *Wappen*. Grauff Hainrich von Löwenstain[x]. *Wappen*.

| Grauff Aulbrecht[y] de Scotis de Placencia. *Wappen*. Grauff Jörg, grauff *197r*

i) grassgrauff *G*. j) Pauls *D1*. k) zů] von *D1*. l) Schwerenfort *D1*. m) Nassaw *D1*. n) Liechtenberg *D1*. o) Austerhoffen *D1*. p) Haug *D1*. q) Arrogoni *D1*. r) Arrogoni *D1*. s) Haug *D1*. t) Tegenburg *D1*. u) Reinegk *D1*. v) Albrecht *D1*. w) von] all von *D1*. x) Kőwenstein *D1*. y) Albrecht *D1*.

Thomas, grauff Aulbrecht[z]; von Crawatzen. *Wappen*. Margrauff Nicolaus von Valery uss Römerland. *Wappen*. Grauff Ůlrich von Mättsch. *Wappen*. Grauff Wilha[l]m von Prata uss Friul. *Wappen*. Grauff Cůnratt[aa] von Fryburg von wälschen Nüwenburg. *Wappen*.

197v | Grauff Wilha[l]m und grauff Otto von Orlamüntz[ab]. *Wappen*. Grauff Wilha[l]m von Arburg. *Wappen*. Grauff Etzel von Orttenburg[ac]. *Wappen*. Grauff Johanns und grauff Fridrich von Diescht. *Wappen*. Grauff Hainrich von Salmen[ad]. *Wappen*. Grauff Fridrich von Mörs[ae]. *Wappen*.

198r | Grauff Otto, grauff Johanns, grauff Bernhart, grauf Walraff; von Tierstain. *Wappen*. Grauff Johanns Remundus Vock de Cardine, vice comitis Villamur in Arrigonia[af]. *Wappen*. Grauff Wido de Montis Veretri in Urbino. *Wappen*. Grauff Lantzelacy de Pecaria[ag], herr in Garwall[ah] in Lamparten. *Wappen*. Grauff Daniel von Schonhoffen. *Wappen*. Grauff Berentt zů Regenstain. *Wappen*.

198v | Grauff Anfring[ai], herr zů Waldenberg. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift*. Grauff Hug[aj] von Montfortt, herr zů Pfannenberg. *Zwei Wappen*. Grauff Tentzgo, grauff Fridrich; von Donon[ak]. *Wappen*. Grauff Pote, herre und grauff zů Stallenberg. *Wappen*. Grauff Vitt, herr und grauff zů Schönburg. *Wappen*.

199r | Grauffen von Zigenhain[al], grauff Otto. *Wappen*. Grauff Etzell von Orttenburg. *Wappen*. Grauff Sophingo von Holenstain, ain Beham. *Wappen*. Grauff Rainhartt von Hanhain. *Wappen*. Grauff Wilham von Casteln[am]. *Wappen*. Grauff Cůnratt von Bittsch[an] in Westerrich. *Wappen*.

199v | Grauff Friderich von Honstain, herre zů Heldrung. *Wappen*. Grauff Aulbrecht[ao] zů Linsing. *Wappen*. Grauff Hainrich von Hönstain, herr zů Lär. *Wappen*. Grauff Protzgo von Gwernfůrtt[ap]. *Wappen*. Grauff Friderich von Bichlingen. *Wappen*. Grauff Fridrich von Bichlingen. *Wappen. Fol. 200 leer*.

201r *(447)* | Dis hienach sind fryherren. Her Vitt[a] Liechtenstainer usser Österrich. *Wappen*. Her Friderich von Plan uss Märhern. *Wappen*. Her[b] Friderich von Waltzse. *Wappen*. Her Alsch von Ranow[c] uss Behan. *Wappen*. Her Hainrich von Rosenberg von Behan. *Wappen*. Wilha[l]m von Olmunt uss Ur-

z) Albrecht *SgID₁*. aa) Ůlrich *A*. ab) Oramüntz *SgI*; Oramuntz Z_1. ac) Ortenberg *SgIZ₁*. ad) Gräf Hans von Salm *Sg*. ae) Mőres D_1. af) Arrogonia D_1. ag) Lancelon von der Pittarie *Sg*; Lantzelon von der Pitarie *I*; Lantzelon von der Picarie Z_1. ah) Sarswal *SgIZ₁*. ai) Anfeing D_1. aj) Haug D_1. ak) Donen D_1. al) Zigenheym D_1. am) Casell IZ_1; Castellen D_1. an) Bütsche D_1. ao) Albrecht D_1. ap) Swerenfurt D_1. a) Veit D_1. b) *fehlt* D_1. c) Ranaw D_1.

triecht. *Wappen*.

| Stechpetter von Schara usser Windenland etc., herr zů Toppellscham. *201v*
Wappen. Her Petter von Strasmtz[d] uss Märhern. *Wappen*. Wilha[l]m Schenck von Sidaw uss Sachssen. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift.* Johanns von Waldow[e] uss Sachssen. *Wappen*. Hainrich von Rapelstain, fryer herr. *Wappen*.

| Johanns von Abersperg in Paygern[f]. *Wappen*. Johanns von Regensperg, *202r*
fry herr. *Wappen*. Wilham Waldroder in Franken. *Wappen*. Fridrich von Bellmont in Kurwalhen. *Wappen*. Her Růdolff von Missnow[g] uss Österrich, ain fryer panerherre. *Wappen*. Jacob von Eschenbach, fry herr. *Wappen*.

| Hainrich von Guttingen[h], fry herr. *Wappen*. Hainrich von Hattstatt. *202v*
Wappen. Hanns von Arwangen. *Wappen*. Hanns von Fatz, fry herr in Kurwalhen. *Wappen*. Hainrich von Arwangen, frye herr in dem Ergöw. *Wappen*. Guntther von Schwartzberg[i], fry herr. *Wappen*.

| Von Bürglon, fry herr. *Wappen*. Ůlrich, Ůlrich[j] von; Clingen ob Stain *203r*
von Hochenclingen, fry herren. *Wappen*. Her Walther, Cůnrat, Aulbrecht[k]; ritter von Bussnang. *Wappen*. Johanns, Hanns, sin sun; von Zimern. *Wappen*. Walther von Clingen ob Stain von Hochenclingen, fry herre. *Wappen*. Her Hainrich, Hanns; von Rosnögg. *Wappen*.

| Wilha[l]m[l], Jörg; von End. *Wappen*. Hanns von Wissenburg[m]. *Wappen*. *203v*
Růdolff von Arburg, fry herr. *Wappen*. Dietrich von Krenkingen. *Wappen*. Wolffram[n], Petter[o], Hanns; von Hewen. *Wappen*. Her Cůnratt von Winsperg. *Wappen*.

| Ůlrich, Thüring; von Brandis. *Wappen*. Hainrich von Finstingen. *Wap-* *204r*
pen. Her Hanns von Haidegg, fry, aman zů Regenspergp. *Wappen*. Her Stephan, Hanns, sin sun; von Gundelfingen. *Wappen*. Ludman von Liechtenberg, der jung. *Wappen*. Her Hainrich, Hanns; von Stoffeln. *Wappen*.

| Dietrich von Walhusen. *Wappen*. Her Burckartt von Ramstain[q], herr zů *204v*
Gilgenberg. *Wappen*. Wilha[l]m von Elmontt, her[r] Hainrich von Rosenberg; uss Urtriecht. *Wappen*. Wilha[l]m Hass von Waldegg. *Wappen*. Burkartt, Ůlrich; von Sax. *Wappen*. Ott Schenck von Niffen[s]. *Wappen*.

| Rainhart von Westerburg usser dem Rinbierg[t]. *Wappen*. Wentzla von der *205r*
Thuben[u]. *Wappen*. Her Schmasman von Rapelstain. *Wappen*. Her Petter Sil-

d) Strasmtz *oder* Strasnitz *G*; Stramstz *D1*. e) Waldaw *D1*. f) Payren *D1*. g) Mißnaw *D1*. h) Suttingen *D1*. i) Günthür von Schwartzenburg *D1*. j) *fehlt D1*. k) Albrecht *D1*. l) *folgt* und *D1*. m) Weissenburg *D1*. n) Wolfrom *D1*. o) *folgt* und *D1*. p) Regenspurg *D1*. q) Ramstain] Ram *D1*. r) *fehlt D1*. s) Neiffen *D1*. t) Reinbürg *D1*. u) Thauben *D1*.

strang. *Wappen*. Hainrich von Blůmnow[v] von Märhern. Hainrich von Blůmnow[w] von Cravern. *Wappen*. Wilha[l]m von Sax von Masaxs von Bellentz. *Wappen*.

205v | Hanns von Rotzüntz[x] usser Kurwalhen. *Wappen*. Hanns von Russegg[y]. *Wappen*. Johanns[z], Hanns; von Tengen. *Wappen*. Herr Alsch von Sternnenberg. *Wappen*. Johanns von Biggenbach. *Wappen*. Johanns[aa] von Waldow[ab] uss Sachssen. *Wappen*.

206r | Her Fridrich Schenk von Warttenberg[ac] uß Beham, ist yetz ain Huss. *Wappen*. Her Johanns von Haidegg. *Wappen*. Her Gerhartt von Sibenberg uss Braband. *Wappen*. Johanns von Abersperg in Paygern[ad]. *Wappen*. Johanns von Michelsperg. *Wappen*. Rubin von Rissenburg[ae]. *Wappen*.

206v | Brun Wernher von Hornberg[af]. *Wappen*. Her Burkart von Ramstain[ag], herr zů Gilgenberg. *Wappen*. Wilha[l]m von Sax von Masagx von Bellentz. *Wappen*. Walther von Geroltzegg. *Wappen*. Wilha[l]m von Bebenburg. *Wappen*. Her Hainrich von Blůmnow[ah]. *Wappen*.

207r | Her[1] Cristoffell, Thoman[ai], Cůnratt; Gerstorffer. Her Wernher, her Hanns; Barsperger. *Wappen*. Her Ůlrich, Wilha[l]m; Starchenberger[aj]. Her Niggell, her Hanns; von Stiebitz. *Wappen*. Her Appell, her Jann; Fitztum. *Wappen*. Her Otto, Niggell, Otto; Pflůg. *Wappen*. Hainrich, Cůnratt; von der End. *Wappen*. Hainrich, Jann; von Bünow[ak]. *Wappen*.

207v *(448a)* | Ritter[a] und knecht in Schwauben[a]. Hainrich[1], Aulbrecht[b], Wilha[l]m, Burkart; von Hönburg. *Wappen*. Her Johanns Frischhanns, Johanns der altt; von nüwen Bodmen. *Wappen*. Her Eberhartt von Landow[c] und Eberhartt von Landow[d]. *Wappen*. Her Hanns, her Kopp, her Niggel; von Zedlitz. *Wappen*. Ůlrich, Cůnratt; Paygrer. *Wappen*. Dietrich Kemrer. *Wappen*.

208r | Ritter und knecht in Schwaben. Johanns, truksås zů Walpurg, ritter, Jacob, truksås, sin sun, ritter. *Wappen*. Her Frischhanns, Hanns Cůnratt, Hanns; von altten Bodmen. *Wappen*. Růdolff von Hochentann[e], Aulbrecht

v) Blůmnaw *D1*. w) Blůmnaw *D1*. x) Rotzünß *A*; Rotznuß *K*. y) Russega *D1*. z) *folgt* und *D1*. aa) Hanns *D1*. ab) Waldnau *D1*. ac) Wartenburg *D1*. ad) Aberspurg in Bairen *D1*. ae) Reissenburg *D1*. af) Horenberg *D1*. ag) Rainstain *A*. ah) Blůmnaw *D1*. ai) Thoma *D1*. aj) Starckenberger *D1*. ak) Bünaw *D1*. a-a) Ritter – Schwauben] *fehlt D1*. b) Albrecht *D1*. c) Landaw *D1*. d) Landaw *D1*. e) Hohentann *D1*.

1) *Die nachfolgenden Namen fehlen im entsprechenden Kapitel in A*. 1) *Die nachfolgenden Namen stimmen nicht in jeder Hinsicht mit dem entsprechenden Kapitel in A überein*.

von Hochentann[f]. *Wappen*. Her Hanns, Martin, Dietrich, Ottman; von Blůmberg. *Wappen*. Caspar von Clingenberg, Aulbrecht[g] von Clingenberg, sin sun. *Wappen*. Her Hainrich, truksåssen von Diessenhoffen, Johanns, genantt Molle, Johanns, genantt Bitterlin. *Wappen*.

| Hopttmarschalk von Papenhain, undermarschalk des römschen richs. *208v*
Wappen. Hanns Ůlrich von Stoffeln von Stöffen. *Wappen*. Her Hainrich, Hanns, Burkartt; von Randegg. *Wappen*. Herman von Werdegg, die von Landenberg[h], Herman von Bichelnsee[i], Ůlrich von Wülffingen. *Wappen*. Her[j] Ůlrich, Růdolff; von Fridingen, Hainrich. *Wappen*. Aulbrecht[k] von der altten Landenberg, Beringer, Herman; von der hochen [Landenberg]. *Wappen*. Aulbrecht[l], Beringer; von Sunnenberg. Hanns Růdolff, Hug[m]; all von Landenberg. *Kein Wappen.*

| Johanns, Cůnratt; von Fridingen. *Wappen*. Aulbrechtt[n] Thum von *209r*
Kurwalhen. *Wappen*. Her Hanns Ůlrich, Jacob, Michel, Marquartt; von Ämptz. *Wappen*. Hanns, Hug[o], Ůlrich; von Harnstain[p]. *Wappen*. Hanns, herr Johanns[q]; von Bönstetten. Hainrich, Cůnratt, sin sun. *Wappen*. Fridrich, Cůnratt, Hainrich; von Fryberg[r]. *Wappen*.

| Johanns von Stadigen[s], ritter. *Wappen*. Wolff vom Stain, ritter. *Wappen*. *209v*
Her Hainrich, [herr[t]] Cůnratt; von Schlandenberg; ob der Ettsch. *Wappen*. Her Michel, Růff, Egg, Hainrich, Růff; von Rischach[u]. *Wappen*. Eglin, Růdolff, Eglin, Růdolff; von Roschach. *Wappen*. Hanns von Rusegg. *Wappen*.

| Cůnratt von Wolffurt. *Wappen*. Die von Hochenfels[v]. *Wappen*. Fridrich, *210r*
Hanns, Hainrich; von Westerstetten. *Wappen*. Her Lienhartt, Johanns, Wolff; von Jungingen[w]. *Wappen*. Burkartt Münch[x] von Bassell. *Wappen*. Hanns von Tettingen. *Wappen*.

| Her Burkartt, Folmar, Burckartt, Hainrich; von Mansperg. *Wappen*. *210v*
Walther, Hanns; von Hürnhain[y]. *Wappen*. Cůnratt, Gussen; von Liphain. Diepoltt und Hanns. *Wappen*. Truksås von Ringingen. *Wappen*. Hainrich von Wittingen, Voltz von Wittingen. *Wappen*. Her[z] Růdolff Türring, Burckartt; von Hallwil. *Wappen*.

f) Albrecht von Hohentann *D₁*. g) Albrecht *D₁*. h) Landenburg *D₁*. i) Bichelsee *D₁*. j) *fehlt D₁*. k) Albrecht *D₁*. l) Albrecht *D₁*. m) Haug *D₁*. n) Albrecht *D₁*. o) Haug *D₁*. p) Horenstain *D₁*. q) Hanns, herr Johanns] Herr Hanns, herr Johannes *D₁*. r) Freyberg *D₁*. s) Stadgen *A*. t) *so D₁*. u) Reischach *D₁*. v) Hohenfels *D₁*. w) Jugingen *D₁*. x) Münich *D₁*. y) Hürnhaim *D₁*. z) *fehlt D₁*.

211r | Puppillin[aa] von Ellerbach. *Wappen*. *Zwei Wappen ohne Beischrift.* Cůnratt von Aichelberg. *Wappen*. Kamrer. *Wappen*. Von Stoffen. *Wappen*.

211v | Die von Lochen. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift*. Johanns, Walther; von Münchwil. *Wappen*. Cůnratt, Johanns, Jörg, Assum; Laminger. *Wappen*. Hamman, Wilha[l]m; von Grůnnenberg[ab]. *Wappen*. Thoman von Falkenstain. *Wappen*.

212r | Her Hainrich, Mantz, Ůlrich; von Roggwil[ac]. *Wappen. Wappen ohne Beischrift.* Caspar von Lobenberg. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift.* Die von Bottenstain. *Wappen*. Hoffmaister von Frowenfeld. *Wappen*.

212v | Aulbrecht[ad] von Eglofsstain. *Wappen*. Burkartt, Ůlrich, Pupelin; von Helmenstorff. *Wappen. Zwei Wappen ohne Beischrift*. Wilha[l]m, Eberhartt; im Turn. *Wappen. Wappen ohne Beischrift*.

213r | Schletten. *Wappen*. Randegg im Riess. *Wappen*. Hanns von Ebersperg. *Wappen*. Die von Ramschwag[ae], Eberhartt von Ramschwag. *Wappen*. Die von Hugeltzhoffen. *Wappen. Wappen ohne Beischrift*.

213v | Johanns, Hanns; von Küngsholtz. *Wappen*. Diettrich Spåtten, Aulbrecht[af] Spått. *Wappen*. Johanns, Hainrich, Walther; Schwartzen von Costentz. *Wappen*. Burkartt, Hanns, Fridrich; schenken von Cast[elln[ag]]. *Wappen*. Hainrich von Hörningen. *Wappen. Wappen ohne Beischrift*.

214r | Dis sind uss Franken. Her Erenfrid, Hanns, Hainrich; von Seggendorff. *Wappen*. Her Ůrchinger, Hanns von Sansshan. *Wappen*. Karall[ah] von Hessberg. *Wappen*. Wilha[l]m von Rottenhan. *Wappen*. Her Hanns Waldroder. *Wappen*. Stephan, Růdger; Sparnegger. *Wappen*.

214v | Hanns Hierssberger. *Wappen*. Cůntz von der Kappen. *Wappen*. Hanns Schott. *Wappen*. Hainrich Rådnitzer. *Wappen*. Herr Ůlrich von Kintsperg, starb zů Costentz im concilio. *Wappen*. Jůrg Schenk vom Giren[ai]. *Wappen*.

215v | *Zwei Wappen ohne Beischrift*. Die von Herrenberg. *Wappen*. Die von Alttstetten. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift*. Die von Dankertschwilen[aj]. *Wappen*.

215v | Die herren von Sternnegg. *Wappen. Zwei Wappen ohne Beischrift*. Hanns von Griessen. *Wappen*. Die von Ainwile[ak], Walther von Ainwil[al]. *Wappen*. Berthold, Volmar; von Mörsperg. *Wappen*.

216r | *Wappen ohne Beischrift*. Die von Gundeltzhain. *Wappen*. Johanns Bock

aa) Puppelin *D₁*. ab) Grůberg *A*. ac) Roggweil *D₁*. ad) Albrecht *D₁*. ae) Ramschwage *D₁*. af) Albrecht *D₁*. ag) Casteln *A*; Castelln *D₁*. ah) Karel *D₁*. ai) Geiren *D₁*. aj) Dankertschweilen *D₁*. ak) Ainweyl *D₁*. al) Ainweyl *D₁*.

von Straussburg[am] etc.[an] *Wappen*. Apsperg. *Wappen*. Cůnratt, Dietrich; von Feningen. *Wappen*. Hanns von Sachssenhain. *Wappen*.

| Cůnratt, Hainrich, Burkartt; von Knöringen. *Wappen*. Wiprecht, Hanns, Cůnratt; die von Helmstatt. *Wappen*. Aulbrecht von Tattenhussen. *Wappen*. Hanns von Buttikan. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift.* Cůnratt, Wilha[l]m; von Seningen. *216v*

| *Wappen ohne Beischrift*. Die von Rechenberg[ao]. *Wappen*. Die von Ouchsenstain[ap]. *Wappen*. Her Cůnratt von Eptingen. *Wappen. Zwei Wappen ohne Beischrift.* *217r*

| Aulbrecht[aq], Haman, Ůlrich, Fridrich; vom[ar] Hus. *Wappen. Fünf Wappen ohne Beischrift*. *217v*

| *Fünf Wappen ohne Beischrift*. Hanns von Ebersperg. *Wappen*. *218r*

| *Vier Wappen ohne Beischrift*. Hainrich Zobell. *Wappen. Wappen ohne Beischrift*. *218v*

| Die von Stainegg. *Wappen*. Münch[as] von Sachnang. *Wappen. Vier Wappen ohne Beischrift*. *219r*

| *Fünf Wappen ohne Beischrift*. Schenken von Stöffen. *Wappen*. *219v*

| Her Hainrich von Hörningen, ritter. *Wappen*. Die von Langenstain. *Wappen*. Die von Haidegg, Johanns von Haidegg. *Wappen*. Hainrich, vogt zů Lüpoltz[at]. *Wappen*. Ůlrich von Haimenhoffen[au]. *Wappen*. Wolff, Cůnrat, Märklin; von Halffingen. *Wappen*. *220r*

| Růdolff von Beldegg. *Wappen*. Burkartt, Ytalhanns[av]; von Werdnow. *Wappen*. Hainrich, Wilha[l]m; von Höchenriett[aw]. *Wappen*. Wolff von Bůbenhoffen. *Wappen*. Gumpoltt, Hainrich; von Gilttlingen. *Wappen*. Her Wolff, Cůnratt; von Zülnhartt. *Wappen*. *220v*

| Dis[ax] sind edel im Elsås[a]. Die von Masmünster. *Wappen*. Die vom[ay] Hus. *Wappen*. Von Hattstatt. *Wappen*. Marchs. *Wappen*. Von Hailgenstain. *Wappen*. Mans. *Wappen*. *221r*

| Von Råttberg[az]. *Wappen*. Rich von Richenstain. *Wappen*. Ze Rin. *Wappen*. Falchenstain[ba]. *Wappen*. Åssingen. *Wappen*. Schnewlin. *Wappen*. *221v*

| Růdolff von Hochenstain[bb]. *Wappen*. Von Mülhan. *Wappen*. Wetzell. *Wappen*. Engelbrecht. *Wappen*. Knoblach. *Wappen*. Råtzenhusen. *Wappen*. *222r*

am) Johannes Bocke vonn Straßburg *D1*. an) *darüber wohl* Die von Züllnhartt *ausgestr. G*. ao) *nachgetr. G*. ap) Ochssenstain *D1*. aq) Albrecht *D1*. ar) von *D1*. as) Münich *D1*. at) Leüpoltz *D1*. au) Haimhoffen *D1*. av) Eytelhanns *D1*. aw) Hohenried *D1*. ax-ax) Dis – Elsås] fehlt *D1*. ay) von *D1*. az) Råttberg *D1*. ba) Falckenstein *D1*. bb) Hohenstein *D1*.

222v | Greffstain. *Wappen*. Hüssell. *Wappen*. Her Burkartt Humell, Wernherr von Stoffenberg[bc]. *Wappen*. Ramstain. *Wappen*. Her Berthold von Stoffen. *Wappen*. Her Cůnratt von Eptingen. *Wappen*.

223r | Hanns von Limburg, fryherr. *Wappen*. Her Jůrg von Nüwhussen[bd], huskumitter[be] zů Maygnow[bf]. *Wappen*. Rainhartt von Westerburg, fryherr. *Wappen*. Her Cůnrat von Andella, ritter. *Wappen*. Johanns, Cůnratt, Hainrich; von Höwdorff[bg]. *Wappen*. Herdegen von Hünwil. *Wappen*.

223v | Eberhartt von Wiser. *Wappen*. Aulbrecht von Schönow[bh]. *Wappen*. Her Hanns Ůlrich, Ůlrich, Marquartt; von Ämptz. *Wappen*. Her Burkhartt Münch[bi], ritter. *Wappen*. Her Cůnratt, Töltzer[bj], her[bk] Marquartt, Hainrich; von Schellenberg. *Wappen*. Wolff Grauffnegger, Wolff, sin sun. *Wappen*.

224r | Her Johanns, her Ůlrich; Fründsperger[bl]. *Wappen*. Růdolff von Rossenberg. *Wappen*. Jerg, Friderich; von Katzenstain. *Wappen*. Her Hainrich von Ysenburg[bm]. *Wappen*. Her Fridrich von Scharpffenberg. *Wappen*. Her Cůnrat, Diepold; Waldner. *Wappen*.

224v | Hainrich, Vitt[bn], Aulbrecht[bo]; von Rechberg. *Wappen*. Aulbrecht, Egg, Aulbrecht; von Künsegk[bp]. *Wappen*. Hanns von Spiegelberg. *Wappen*. Schenken von Erbach, Dietrich Schenk. *Wappen*. Cůnratt von Ysenburg. *Wappen*. Hainrich von Möldingen. *Wappen*.

225r | Her Johanns Schiling. *Wappen*. Wernher von Waldegg. *Wappen*. Her Cůnratt, her Hainrich, her Cůnratt; Payger von Metz[bq]. *Wappen*. Hanns von Rottenstain. *Wappen*. Hamman von Liebegg. *Wappen*. Hanns von Wessenberg. *Wappen*.

225v *(466)* | Dis hienach sind usser der Türgy. Her Laschga uß Zersisia. *Wappen*. Brango Excerusia uss der Cernye. *Wappen*. Her Gergo Excerinsia[a] uss der Zersisia. *Wappen*. Her Niclaus Sopnisgi[b], hoffmaister Türgon. *Wappen*. Her Johanns de Chrogo, castellanus Malischgo[c]. *Wappen*. Her Jergo de Sediold[d] cappitanner Türgen. *Wappen*.

226r | Her Andreas Palitzgy. *Wappen*. Her Thaum Schrium. *Wappen*. Her Stentzel Wienari. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift. Zwei unausgeführte Wappen.*

bc) Stoffenburg *D₁*. bd) Neühausen *D₁*. be) haußkometer *D₁*. bf) Maignaw *D₁*. bg) Håwdorff *D₁*. bh) Albrecht von Schůnaw *D₁*. bi) Münich *D₁*. bj) Tollentzer *A*. bk) *fehlt D₁*. bl) Fransperger *A*; Freündsperger *D₁*. bm) Eysenburg *D₁*. bn) Veit *D₁*. bo) Albrechte *D₁*. bp) Albrecht, Egg, Albrechte; vonn Küngßegg *D₁*. bq) Metze *D₁*. a) Exceruisia *D₁*. b) Niclaus Sopnisgi *oder* Niclaus Sopinsgi *G*; Niclas Sopnigis *D₁*. c) Molischgo *D₁*. d) Gediold *A*.

(460a) | Diss sind uss Engelland und von Schweden[1]. Harttung de Clux[a], *226v*
Anglicus, miles. *Wappen*. Johanns de Watterthon, Anglicus, miles. *Wappen*. Johanns Siton, Anglicus, miles. *Wappen*. Piers Krafft, Anglicus, miles. *Wappen*. Beringerus de Bellemonte de Frantzia, miles. *Wappen*. Johanns Roche, Anglicus, miles. *Wappen*.

| Nicolaus Sexpon, Anglicus. *Wappen*. Gwilha[l]m Newelant, Anglicus. *Wappen*. Geffron Offlethsch, Anglicus. *Wappen*. Jämgi Hermfortt[b], miles. *Wappen*. Walthar Hugersfortt, Anglicus. *Wappen*. Hugx Holbach Swedomus[c]. *Wappen*. *227r*

(465) | Dis sind hienach von Portigal. *Zwei Wappen ohne Beischrift*. Her *227v*
Alffro de Gunsaluo[a] de Theida de Monte ferry[b], fry ritter. *Wappen*. Herr Aferandus[c] de Castro, ritter. *Wappen*. Anthonius Consalvi de Viso[d]. *Wappen*. Johanns de Sosa. *Wappen*.

(460b) | Dis sind aber von Engelland. Hugx[1] Holbach. *Wappen*. Johanns *228r*
Fitton. *Wappen*. Thomas Vileotus[a]. *Wappen*. Richartt[b] Tutton. *Wappen*. Olifier uss Dunley. *Wappen*. Piers Crofft. *Wappen*.

| Johanns Lantzendon. *Wappen*. Johanns Roche. *Wappen*. Niclaus[c] Sexpen. *228v*
Wappen. Thomas Fanhes. *Wappen*. Wilha[l]m Neweland. *Wappen*. Johanns Merbory. *Wappen*.

| Egidius de Cencoris[d]. *Wappen*. Jannue de Saragusa. *Wappen*. Růperth *229r*
Hemerfortt. *Wappen*. Ritzartt Stepingley. *Wappen*. Wentzlaus Swesto[e]. *Wappen*. Hermanus Pertoto. *Wappen*.

| Thomas Bersselle. *Wappen*. Petrus von Schowenberg[f], was cardinäl zů *229v*
Ögspurg. *Wappen*. Gůffroy Ufflech[g]. *Wappen*. Dietrich Horst[h]. *Wappen*.
Zwei unausgeführte Wappen. Fol. 230 und 231 leer.

(491) | So sind diss fry herren, ritter und knecht, die mitt den obgenantten *232r*
herren gen Costentz komen sind in der herren costen und nitt in ierem costem.

(492) Des ersten by hertzog Ludwigen[a] uss der Schlesy.

Nickel von Rechenberg[b], Johans von Bergen; ritter. Hainrich von

a) Hartman Klugs *A*. b) Hermfrot D_1. c) Swedonus D_1. a) Gunsalmo IZ_1. b) forti IZ_1. c) Ferandus Z_1. d) Niso IZ_1. a) Vilcotus D_1. b) Reichart D_1. c) Nicolaus D_1. d) Cencori D_1. e) Schwesto D_1. f) Schawenberg D_1. g) Auflech D_1. h) Hort D_1. a) Hainrich $SgIZ_1$. b) Nyclaus von Rechberg *Sg*; Niclaus von Rechenberg *I*; Nikolaus von Rechberg Z_1.

1) *Siehe unten in G noch einmal c. 460 auf fol. 243v.* 1) *Die nachfolgenden Namen gehen teilweise über die im entsprechenden Kapitel von A genannten hinaus.*

Bittsch[c], Syfryd[d] Nachell, Balthasar Banawitz[e], Bernhart Amptitz, Hainrich ze Schoff[f], Fryderich ze Schoff, Fryderich[g] Unwird, Claus[h] von Rechenberg, Johans Bůchwald, Cristofer[i] Rorenburg[j], Hainrich Schamer; knecht.

(493) By grauff Hannsen von Lupffen.

Burkart von Ryschach[a], Gebhart von Schellenberg[b], Hainrich von Offtringen, Walther von Ainwyll[c], Hainrich von Ůrtzingen, Cůnrat von Ůrtzingen[d], Růff von Nüwenhusen[e], Johans von Hůwdorff[f]; knecht.

(494) By dem margrauffen von Montferär.

Arsellus de Saluciis, Bonetinus de Thüraco[a], Anthonius de Comitibus, Garfanus de Fraschonello[b]; ritter. Stephanus de Thuchano, Bartholomeus[c] de Lassala[d], Frantziscus Merlinus, Paschaydus[e]; knecht.

232v *(495)* | By dem margrauffen von Niderbaden.

Johans von Kagnek[a], Burkart Humel[b] von Stoffenburg, Hans Zorn, jünger, Nicolaus[cd] von Weschusen, Johans von Stuben[c], Tham von Helmstat, Hainrich von Hohenstain; ritter. Cůnrat[e] von Ryschach[f], Cůnrat[g] Stainbrecher[h], Diettrich Roder[i], Johans Roder[j], Johans Lapp, Eberhart vom Stain, Clas Schůch von Entzingen[k], Puppilin[l] von Ellerbach[m], Sitz Marschalk von Pappenhain, Wolff von Westerstetten, Johanns Stoll von Stoffenberg[n]; knecht.

(496) By grauff Hugen von Monttfortt, dem landfogtt.

Märk[a] von Schellenberg[b], Bäntilin[c] von Haymenhoven[d], Cůnrat[e] von Wy-

c) Bitsch *EIZ₁*; Pitsch *Sg*; Bütsch *D₁*. d) Sifrid *EIZ₁*; Seyfrid *D₁*. e) Bonawitz *D₁*. f) Scheff *Sg*. g) Hainrich *A*. h) Cläws *I*; Clas *D₁*. i) Cristoff *E*; Cristoffel *SgIZ₁*. j) Rötenburg *Sg*; Rotenburg *I*; Rottenburg *Z₁*. a) Rischach *ESgIZ₁*; Reischach *D₁*. b) Schnellenberg *I*. c) Anwil *E*; Ainwile *SgI*; Anwile *Z₁*; Ainweyll *D₁*. d) Cůnrat von Ůrtzingen] *fehlt D₁*. e) Newenhoffen *D₁*. f) Höwdorff *E*; Hödorf *Sg*; Hödorff *I*; Hedorff *Z₁*. a) Benedictus de Thůraca *Sg*; Benedictus de Thůrato *I*; Benedictus de Thůrata *Z₁*. b) Garfronus de Fraschon *E*; Garfanus de Fraschenallo *Sg*; Garfanus de Fraschenollo *IZ₁*. c) Bartolf *E*; Berchtoldus *SgIZ₁*; Bartholus *D₁*. d) Lasla *E*. e) Parschardus *SgIZ₁*. a) Hans von Kasnegg *E*. b) Schimel *A*; Hunbel *SgZ₁*. c-c) Nicolaus – Stuben] Nyclaus von Stuben *Sg*; Niclaus von Stuben *Z₁*. d) Niclaus *EI*; Niclas *D₁*. e) Cůntz *E*. f) Reyschach *D₁*. g) Cůntz *E*. h) Steinbacher *Sg*; Steinbrecher *Z₁*. i) Bader *SgIZ₁*. j) Bader *SgIZ₁*. k) Clas Schůch von Ertzingen *A*; Alschůch von Entzingen *SgZ₁*; Aschůch von Entzingen *I*. l) Puppelli *SgI*; Buppuli *Z₁*; Pupelin *D₁*. m) Erenbach *SgIZ₁*. n) Offenburg *Sg*; Offenberg *IZ₁*. a) Merk *Z₁*. b) Schnellenberg *I*. c) Pantly *E*. d) Bäntelli von Haimenhofen *Sg*; Pantelli von Heimenhofen *I*; Penteli von Heimanhoffen *Z₁*; Bůntelin von Haymhoffen *D₁*. e) Cůntz *E*.

ler, Ůlrich von Haymenhoven[f], Hainrich[g] vogt zů Lůpoltz, Geory Kröwel[h], Růdger[i] Hartzer; knecht.

(497) By dem ertzbischoff von Mäntz.

Johans[a] von Biggenbach, Cůnrat[b] von Rudishain[c], Peter Stettenberg[d], Johans[e] von Löwenberg[f]; ritter. Und sust by edeln knechten by sechs und zwaintzigen.

(498) By dem grauffen von Warenwik uss Engelland.

Wylhalm Gronson[a], Baduwinus Strauß[b], Rick[c] Kyson; ritter. Lampre[ch]th[d] Mackney[e], Gnohis Stok[f], Wylhalm Rochlans[g], Johannes Aston[h], Jon Strauß, Johan Waldiere[i]; knecht. Und noch süben knecht.

(499) | By dem margrauffen von Rötteln. *233r*

Haman[a] von Grünenberg, Wylhalm von Grünenberg, Turing Münch[b], Berchtold von Stůfen, Johans von Richenstain[c]; ritter. Johans von Bühel[d], Adelberg von Baden, Hanß von Flachsen, Hanß von Roggenbach, Wernher von Roggenbach, Nicolaus von Roggenbach; knecht. Und noch zehen edel.

(500) By grauff Hugen von Monttfortt, grossmaister Santt Johanns ordens.

Růdolff von Rosemberg, Eberhart von Ramswag, Bu[r]kart Schenk von Casteln, Cůnrat[a] von Stainach, Hainrich[b] von Hermenstorff[c], Burkart von Hermenstorff, Johannes von Münchwyl[d], Walther von Münchwyl[e]; knecht.

(501) By hertzog Ludwigen von Brigg.

Johans[a] von Megsperg, Stoff[b] Girstorffer[c], Hainrich Åll, Johans[d] von Zedlitz[e], Nigkel Stiewitz; ritter. Hanß von Langnow[f], marschalk, Hainrich Bona-

f) Haimhoffen D_1. g) Ůlrich *E*. h) Ger Krall *Sg*; Ger Kroll IZ_1. i) Rügger *SgI*; Růgger Z_1. a) Hanns *E*; Johannes D_1. b) Cůntz *E*. c) Rudishan *E*; Rudishein *I*; Rudißhaym D_1. d) Stettberg $SgIZ_1$. e) Hanns *E*; Johannes ID_1. f) Leonberg *E*. a) Grassen SgZ_1; Grossen *I*. b) Badwinus Struß *E*. c) Bik Z_1; Fick D_1. d) Lampart *SgI*; Lapart Z_1. e) Maken *E*; Markrey $SgIZ_1$; Macknen D_1. f) Gnoshis Sok $SgIZ_1$. g) Ronchloß *E*; Rochlang D_1. h) Johans Ostan SgZ_1; Johannes Ostan *I*. i) Hans Waldrier *E*. a) Henman *Sg*. b) Münich D_1. c) Johannes von Reichensteyn D_1. d) Hans von Bühel *E*; Johans von Büchell *SgI*; Johans von Buchel Z_1; Johannes von Pühel D_1. a) Cůntz *E*. b) Haintz *E*. c) Hermanstorf *Sg*; Hermenstorf Z_1. d) Münchwyle *Sg*; Münchwile *I*; Münchwiler Z_1; Münchweil D_1. e) Münchwile IZ_1; Münchweil D_1. a) Hans *E*; Johannes D_1. b) Stoffel $SgIZ_1$. c) Cristoffer *Sg*; Gisstorffer *I*; Gidstoffer Z_1; Girstoffer D_1. d) Hans *E*; Johannes D_1. e) Celitz $SgIZ_1$. f) Langnaw D_1.

witz, Peter Scheldorff, Thoma Girstorffer[g], Hainrich Bongxrüt[h], Hanß Halwystorff[i], Nigkel von Zedlitz, Hainrich Scheldorff, Frytz Landskron[j], Hanß Gerstorffer; knecht.

(504) By bischoff Otten von Costentz, ain margräff von Rôtteln.

Hainrich[a] von Randek, ritter. Hainrich von Randek. Bilgrin von Höwdorff. Johans[b] von Haydek. Fryderich ze Rin[c].

233v *(502)* | By grauff Herman von Zilly.

Andres von Rechnitz, Marcell Waida[a]; frie ritter. Erasmus Liechtenberg[b], Walther Saffner[c], Andres Sůchhaymer[d]; ritter. Johannes Burkart[e] von Elrenbach[f], Ludewigg Sachs, Cůnrat Greburger[g], Rainhart Schirmer, Wylhalm Richenburger[h], Cůnrat Scheldorff[i], Jacob Ramacher, Fryderich Bringer[j], Anthoni Färwer, Hanß Arbanstaler, Lütolt Saffner[k], Stephan Twal, Erasmus Joner, Johans Schrans[l], Nicolaus[m] Gerstorffer[n], Andres Sachs, Jörg[o] Ekkenstaymer[p], Erasmus Fårwer, Jacob Pflegosche, Herman Grůber, Paulus Eb[q], Thoma Brysinger[r], Fritol Gaysrugger[s], Sigmund Graising, Rutsch Gerstorffer, Andres Hochenberg[t], Johans Kumer, Johans Brantner; knecht.

(503) By dem bischoff von Spir.

Tham Knebel, Johans von Helmstat[a]; ritter. Frydrich von Flekenstain, Wylhalm von Nypperg, Jörg von Nypperg[b], Johans von Helmstat, Růdolff[c] von Helmstat, Wyprecht von Helmstat; knecht.

(507) By dem bischoff von Wirtzburg.

Johans, truchsäß von Worthusen[a], ritter. Lamprecht von Rinhofen[b], Rapp von Hoffart, Johans Pfatt von Saltzburg, Anthoni von Bybra[c], Appel von

g) Girstoffel *SgIZ₁D₁*. h) Bonxmit *SgIZ₁*. i) Heintz Halmstorff *E*; Hans Halwistorff *I*; Hanns Haltwistorff *D₁*. j) Lantkorn *SgIZ₁*. a) Johans *Z₁*. b) Hans *E*; Johannes *D₁*. c) Rein *D₁*. a) Waide *D₁*. b) Bechtenberger *A*; Liechtenberger *SgZ₁*; Liechtenberg *I*. c) Schaffner *ESgIZ₁*. d) Sůsshamer *Z₁*; Sůßhamer *D₁*. e) Bürk *E*. f) Volrenbach *SgIZ₁*; Elerbach *D₁*. g) Grieburger *SgIZ₁*. h) Richenburg *ESgI*; Reichenburger *D₁*. i) Scholldorf *SgZ₁*. j) Pringer *D₁*. k) Seffren *SgIZ₁*. l) Schums *SgZ₁*. m) Niclas *D₁*. n) Gerstroffer *Sg*; Gerstrŏffer *Z₁*. o) Berg *Sg*; Gerg *IZ₁*. p) Ekerstainer *I*; Ekkenstayner *D₁*. q) Ebner *A*; Ebirer *Pr*. r) Rinsinger *SgZ₁*; Pinsinger *I*; Breysinger *D₁*. s) Frital Geissenuger *SgZ₁*; Futal Gaissringer *I*. t) Hohenberg *SgIZ₁D₁*. a) Hohant *SgI*; Hohand *Z₁*. b) Nipper *D₁*. c) Růff *E*. a) Hans, trugsäß von Worten *E*; Johans, truchsäß von Werthusen *Sg*; Johans, truchsäs von Werchusen *I*; Johans, truksess von Werhusen *Z₁*; Johannes, truchsåß vonn Worthausen *D₁*. b) Einhofen *Sg*; Ainhofen *I*; Einhoffen *Z₁*; Reinhofen *D₁*. c) Brig *E*.

Miltz, Hanß von Miltz, Peter Truchsässe von Werthusen; knecht.

(505) | By hertzog Ludwigen und hertzog Otten und hertzog Steffan von *234r*
Paygern.

Cůnrat von Bickenbach[a], fry ritter. Diettrich Schenk von Erpach[b], Cůnrat Schenk von Fehenbach[c]; fry [ritter]. Johans vom Hirshorn[d], Schwartz Rainhart von Niggingen[e], Johan Gewolff von Tegenberg[f], Johanns von Sickingen, jünger; ritter. Rainhart von Sickingen, hoffmaister. Wylhalm von Falkenstain. Jos von Falkenstain, marsch[alk]. Johans Richschenk. Cůnrat[g] von Rosenberg. Swigger von Sickingen[h]. Wyprecht von Helmstat[i]. Philipp von Ingelshain[j]. Hainrich[k] von Erenberg. Hartman von Hentishain. Eberhart von Hirsberg. Hornek von Honberg[l]. Wolff von Owe. Marti Bloss. Johans von Rosenberg. Wylhalm Swaiger[m]. Cůnrat[n] von Erlikon. Stephan von Åmershoven. Cůnrat Bůchvelder. Cůnrat von Fäningen[o]. Diettrich von Fäningen[p]. Diettrich Ramach. Bernhart Swern[q]. Johans Rotzenrüter[r]. Altman Bettendorffer[s]. Ludewig von Mantzingen. Arnolt Schleder. Eberhart von Wachelm[t]. Peter von Bühel[u]. Bernhart von Bühel[v]. Johans von Wingarten. Johans von Branberg. Johans von Hettiken[w]. Rainhart von Sickingen. Johans von Rosnek[x], junger. Alle edel knecht.

(506) By dem burggrauffen von Nůrrenberg.

Ott von Ülenburg[a], frye. Niemhart[b] von Loffen, Johans von Lindow, Wierrich von Trütlingen[c], Erenfrid von Säkendorff[d]; ritter. Jörg Schenk vom Grin. Hainrich von Såkendorff[e]. Hanß von Sanshain[f]. Ott von Scheden.

a) Rikenbach *E*; Biggenbach *SgZ₁*; Biggerbach *I*. b) Erbach *Z₁D₁*. c) Sehenbach *Z₁*. d) Hirschorn *SgZ₁*; Hirsthorn *I*; Hirßhoren *D₁*. e) Siggingen *SgIZ₁*. f) Tegenburg *E*. g) Cuntz *E*. h) Swiger von Sigingen *SgZ₁*; Swiger von Siggingen *I*; Sweygger von Sichingen *D₁*. i) Holnstatt *SgZ₁*. j) Ingelschein *SgI*; Ingelschen *Z₁*; Ingelßhaym *D₁*. k) Wyprecht *E*. l) Honneg von Hannenberg *I*; Heinrich von Hannenberg *Z₁*. m) Schweiger *Sg*; Sweiger *IZ₁*; Schweiger *D₁*. n) Cůntz *E*. o) Pfenningen *SgZ₁*. p) Pfenningen *SgZ₁*. q) Schwern *E*; Swerter *SgIZ₁*. r) Johans Jotzenmicter *SgI*; Johans Jotzenmitter *Z₁*; Johannes Rotzenreüter *D₁*. s) Regendorffer *A*; Bottendorffer *SgIZ₁*. t) Wachhelm *D₁*. u) Büchel *SgIZ₁*; Pühel *D₁*. v) Büchel *SgIZ₁*; Pühel *D₁*. w) Hettikon *SgIZ₁*. x) Johans von Rosenegg *SgI*; Johans von Rossenegg *Z₁*; Johannes von Rosenegg *D₁*. a) Tölenburg *Sg*; Tůlenberg *I*; Tůlenburg *Z₁*; Eilenburg *D₁*. b) Lienhart *EZ₁*; Nienhart *Sg*; Rienhart *I*. c) Trüchtlingen *SgIZ₁*. d) Seggendorf *SgIZ₁*; Såggendorff *D₁*. e) Seggendorf *SgZ₁*; Seggendorff *I*; Såggendorff *D₁*. f) Sanshein *SgIZ₁*; Sanßheym *D₁*.

Stiebitz uß Polan. Hanß von Ensingen[g]. Wylhalm Fuchs. Johans[h] von Hilpurg. Johans[i] Ratzenberger[j]. Hans Sachs. Alle knecht.

234v *(508)* | By dem bischoff von Saltzburg.

Johans[a] Laminger, Gerg[b] Laminger, Edwilhalm[c] von Froberg, Johans Kuchler[d], Ůlrich Wispriacher, Johans Wispriacher[e], Fryderich Bentznoer[f]; ritter. Hanß Michelbeck[g], Wylhalm Kayb, Jörg Marschalk[h], Fryck Bentznůer[i], Claus Hall; knecht.

(509) By dem edlen hertzog Růdolffen von Sachssen.

Hainrich, Hainrich, Ott, Johans[a]; Schenken von Sydow[b], fryherren. Johans von Waldow[c], Albrecht Holtzendorff, Marquart von Holtzendorff, Johans von Kokritz[d], Herman Loser; ritter. Albrecht Wolff. Johans[e] Sengwitz. Ott von Dieben. Gunther von Trudeln. Hug von Rosch. Johans Wylgotz[f]. Berchtold Lest[g]. Diettrich von Manningen[h]. Günther von Manningen[i]. Hainrich Marschalk von Pappenheym, Cristofer Froenhoffen[j]. Johans Boss[k]. Eberhart von Bluch. Johans von Libsg. Günther Remstain[l]. Johans Trachtnůer[m]. Würbold von Wald. Hainrich von Honday[n]. Peter Hacht. Hainrich von Lotz. Gebhart Huppffen[o].

(510) Diss hienach verschribnen waurend by hertzog Hainrich von Paygern[a].

235r | Swyger[b] von Gundelfingen, fry. Albrecht Brisinger. Albon Closner, Diettrich Hoffer, Sitz Törringer, Mathis[c] Grans, Cristan Wietzleben; ritter. Caspar Doringer[d], Hanß Fronberger[e], Wylhalm Achamar[f], Assum

g) Essingen *SgZ₁*; Eslingen *I*. h) Hans *E*; Johannes *D₁*. i) Hans *E*; Johannes *D₁*. j) von Ratzenberg *E*. a) Hanns *E*; Johannes *D₁*. b) Jörg *EIZ₁*; Görg *Sg*; Berg *D₁*. c) Wilhalm *E*; Wilhelm *I*. d) Buchler *SgIZ₁*. e) Wispriaer *SgZ₁*. f) Bentznower *E*; Bentznöwer *SgI*; Lentznower *Z₁*; Bentzenawer *D₁*. g) Michelbeck] Bek *E*; Mikel Kombek *Sg*; Michel Kombek *IZ₁*. h) *folgt* Boksperg *SgIZ₁*. i) Frick Baßler *E*; Fritz Bentzenawer *D₁*. a) Hans *E*; Johannes *D₁*. b) Sidnöw *SgIZ₁*; Sydaw *D₁*. c) Hans von Waldnöw *Sg*; Hans von Waldow *Z₁*; Johannes von Waldaw *D₁*. d) Bok *Sg*; Kok *IZ₁*. e) Hans *E*; Johannes *D₁*. f) Wilgoltz *SgIZ₁*. g) Le *SgZ₁*; Lel *I*. h) Memmingen *SgZ₁*; Mämingen *I*. i) Memmingen *SgZ₁*; Mämingen *I*. j) Frowenhofer *E*; Frowenhofen *I*. k) Poss *SgI*; Posß *Z₁*. l) Ramstain *SgIZ₁*. m) Johans Trachtnöwer *SgZ₁*; Johans Trachtnöwer *I*; Johannes Trachtnawer *D₁*. n) Handen *SgIZ₁*. o) Gebhart Hupphem *Sg*; Gebhart Hupphen *I*; Bernhart Hupphen *Z₁*. a) Růdolff von Sachssen *ausgestr. G.* b) Schwigg *E*; Sweigger *D₁*. c) Matheis *D₁*. d) Töringer *Z₁*. e) Frouburger *Z₁*. f) Achamer *ESgI*.

Sibolstorffer[g], Assum Laimmger[h], Hainrich Fronöer, Ůlrich Egger, Hanß Truchsäßß, Pauls Closner, Hanß Zwayried[i]; knecht.

(511) By hertzog Wilha[l]men von Paygern[a].

Eberhart von Fryberg, Cůnrat von Fryberg, Sigmund Fronberger, Wylhalm Torringer, Bernhart Waldegger[b]; ritter. Wylhalm Machselrainer. Hanß, sin sun. Ott Bentznoer[c]. Růdolff Brysinger[d]. Sigmund Wachelmshofer[e]. Stephan Oppffer[f]. Peter Michelspeck. Hans von Santlingen. Hans Waichinger[g]. Cůnrat[h] von Magenbůch[i]. Wylhalm von Schellenberg. Cůnrat Egloffstainer[j]. Stoffel von Fryberg[k]. Wylhalm Landsfidler[l]. Cůnrat von Fryberg[m]. Albrecht Türnli.

(512) By burggrauff Johanns von Nürrenberg.

Cůnrat von Bomersfeld[a], Burkart von Sůkendorff, Frydrich von Kindisperg, Ůlrich von Kindisperg; ritter. Mertzgi[b] von Waldenvels. Johans Plassenberger. Herman von Hirperg[c]. Burkart von Tann[d]. Walther von Waldenvels. Eberhart von Vorst. Albrecht von Uffsůzz[e]. Hainrich vom Stain. Albrecht von Hůnhain. Peter Notthafft[f]. Diettrich Berlenstett[g]. Nagel Wyld. Jörg von Hirsperg. Lucas Stang. Michel von Rodwitz[h]. Johans Roder[i].

| Wylhalm von Maigental[j]. Ott von Stoffemberg[k]. Cůnrat von Uffsůß[l]. Ortolff zů Gerůter. Johans Schütz. Michel Truchsäß von Bomersveld[m]. Wolffhart Tanner. Wylhalm Zobel. Johanns von Liechtenstain. Hanß Ratzenberger[n]. Frytz von Kuln[o]. Hainrich Marschalk. Arnolt von Kamern[p]. Jörg von Krawat. Cristan Stainbach. Johans Stainbach. Mathis[q] Kindisperg[r]. Johans[s] *235v*

g) Abalstraffer *SgI*. h) Lämminger *Sg*; Laminger *I*. i) Zwirud *SgIZ₁*. a) Bayern *D₁*. b) von Waldegg *E*. c) Botznöwer *SgZ₁*; Botznöw *I*; Bentznawer *D₁*. d) Brisung *I*; Breisinger *D₁*. e) Wachtlinschaffer *Sg*; Wachtlinschoffer *IZ₁*; Wachelmschofer *D₁*. f) Appfer *SgIZ₁*. g) Wechinger *Z₁*. h) Cůntz *E*. i) Machenbůch *Z₁*; Magenbůche *D₁*. j) Stainer *E*; Egnolfstainer *SgZ₁*; Egnolfstamer *I*. k) Freiberg *D₁*. l) Lantzsidler *SgIZ₁*; Landssidler *D₁*. m) Friburg *SgIZ₁*; Freiberg *D₁*. a) Bomenfeld *SgIZ₁*; Bomerfeld *D₁*. b) Metzi *SgIZ₁*. c) Hirtberg *SgI*; Hirtzberg *Z₁*. d) von Tann] Hirtberg *SgI*; Hirtzberg *Z₁*. e) Uffsätz *SgI*; Ufsåtz *Z₁*; Auffsåß *D₁*. f) Notthafft] Nothafter *Sg*; Nocthafter *I*; Nachtschatten *Z₁*. g) Bernlonstett *SgZ₁*; Bernlonstet *I*. h) Radwitz *SgIZ₁*. i) Rader *SgZ₁*. j) Mayental *Sg*; Maigentail *I*; Meyental *Z₁*; Maiental *D₁*. k) Stöffenberg *SgZ₁*; Stoffenberg *ID₁*. l) Auffsåß *D₁*. m) Gomerfeld *SgIZ₁*. n) Katzenberger *D₁*. o) Köln *AI*; Coln *Sg*; Kůln *Z₁*. p) Kemren *SgI*; Komren *Z₁*. q) Mathias *D₁*. r) Büdisperg *A*; Kindisspirg *I*. s) Johans Kindisperg *fehlt D₁*.

Kindisperg[t]. Günther von Emishain[u]. Hug von Mangfrüt[v]. Hainrich Tanndorffer[w]. Johans von Rabenstain. Janigi Bechan[x]. Berchtold Fanower.

(513) Diss hienach verschriben sind gesin by hertzog Ludwig von Paygern in Frankrich.

Dieppolt Häl, Ludwig Bentznoer[a], Johans[b] von Asperg, Cůnrat Baier[c] von Bůchparten, Herman von Braitenstain, Assum[d] Brisinger[e], Johans Marx von Strůsburg, Gaistlitz von Bolchain[f], Cůnrat Laminger; ritter. Wieland[g] Swelher[h]. Sitz[i] Marschalk, jung. Archung von Rotenberg. Eberhart[j] von Fryberg. Sitz[k] Marschalk von Gaufon[l]. Burkart Marschalk von Bibera[m]. Frik Schenk von Grin. Hamman Haslinger. Stephan Bebenhuser[n]. Mauritz von Waltkilch. Frantz vom Stain. Crafft Vetter. Ůlrich Riedrer. Herman von Braitenstain. Hainrich von Asperg[o]. Jacob von Wolffstain[p]. Laurentz von Wolffstain. Wylhalm von Wolffstain. Hilpolt[q] Mondorffer. Und noch by xvj edel knechten.

(514) So sind diss[a] gewessen by dem bischoff von Ludmuschell[1].

236r | Ponton von Tzastolowitz[b], Rubin von Risenburg[c]; fry ritter. Peter von Sterenberg. Jann von Cluwin. Albrecht von Rabenstain. Johannes von Postein[d].

(515) By den von Wirttenberg.

Johans[a] von Zymer, frye ritter. Albrecht von Rechberg[b], Hainrich[c] von

t) Büdisperg *A*; Kindisspirg *I*. u) Einshein *SgI*; Einhein Z_1. v) Mangfurt *SgI*; Mangfart Z_1. w) Dandörfer *Sg*; Danndoffer *I*; Dandorffer Z_1. x) Bachan *Sg*; Bochan *I*; Bechen Z_1. a) Bentznower $ESgIZ_1$; Bentznawer D_1. b) Cůnrat *E*. c) Payer *SgI*; Peyer Z_1; Bauer D_1. d) Assnig *E*. e) Breisiniger D_1. f) Boltzhain *A*; Bolhan *I*; Behem Z_1. g) Wilhelm *A*; Witlant SgZ_1; Wiclant *I*. h) Schwelher EID_1. i) Seitz D_1. j) Erhart *A*. k) Bintz SgZ_1; Seitz D_1. l) Gansen *A*; Gausan *Sg*; Gauson *I*; Ganson Z_1; Gafon D_1. m) Bibrach $ASgZ_1$; Biberbach *Pr*. n) Rebenhuser *A*; Lebenhuser SgZ_1; Hebenhuser *I*; Babenhauser D_1. o) Appsperg AIZ_1. p) Wolffstain] Asperg *Sg*; Appsperg IZ_1. q) Hiltholt *Sg*; Hilbolt *I*; Hiltpolt Z_1; Hilpot D_1. a) So sind diss] Diß seind D_1. b) Castolowitz *A*; Zustolowitz IZ_1. c) Rissenburg Z_1; Reisenbnrge D_1. d) Pastein IZ_1. a) Hans *E*; Johannes D_1. b) von Zimern *I*. c) Haintz *E*.

1) *Als adlige Begleiter des Bischofs Johann „des Eisernen" von Leitomischl erscheinen hier Puta von Častolovice, Rubin von Riesenburg, Peter von Sternberg (und Konopischt), Johann von Cluwin, Albrecht von (Gurwitz und) Rabenstein und Hans von Pottenstein. Vgl. P.* Elbel, *Die Delegation der Prager Kirchenprovinz und die böhmischen Gegner des Jan Hus in Konstanz, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 65.*

Rechberg, Vitt von Rechberg[d], Frydrich von Fryberg, Walther vom Stain, Cůnrat von Rechberg, Cůnrat von Wyttingen, Voltz von Wyttingen; ritter. Růdolff von Westerstetten[e]. Wylhalm von Hürnhain. Hanß von Hornstain. Burkart von Ellerbach[f]. Hanß[g] von Halfingen[h]. Märklin von Halfingen[i]. Wolff von Bůbenhofen[j]. Cůnrat von Bůbenhofen. Cůnrat von Hohenriet. Wylhalm von Giltlingen. Hanß von Sachsenhain. Dann[k] Zappff. Hug von Beringen. Stephan von Gundelfingen, fry ritter. Hainrich[l] von Geroltzeck, Hainrich[m] von Stöffeln; frye. Berchtold von Mersperg. Volmar von Mersperg. Růdolff von Baldegk. Hannß Nothafft. Hainrich von Werdnow[n]. Schenk von Talhain. Hainrich von Knöringen. Ott von Knöringen. Frydrich von Knöringen. Sitz vom Giessen[o]. Dieppolt vom Giessen. Hanß von Helmstat. Jörg von Welwart[p]. Hanß von Liechtenstain. Růdolff von Dachsenhusen[q]. Albrecht von Dachsenhusen. Burkart Gerung. Wylhalm Berger.

(516) By grauff Cůnratten von Fryburg.

Cůnrat Waldner[a], Johans von Nüwenburg[b]; ritter. Johans Ůlrich vom Huß[c]. Hainrich von Altorff. Ůlrich von Schlossenberg[d]. Ymer Honneque[e] von Tal. Ottman von Cleren. | Johans von Wanmerton[f], ritter. Stephan *236v*
Campra[g]. Burkart von Hermenstorff[h]. Stephan von Tumbre. Bentz von Langdorff[i]. Hanß von Langdorff[j]. Hug Malrer. Viener von Brunnenstain[k]. Stephan von Cleren. Jacob von Theß[l].

(517a) Diss sind by dem cardinaul von Fussi.

Gariardus de Mille Sanctis. Raimundus Beraldi de Luffer. Raimundus de Karrast. Amonius[a] de Averra[b]. Gwylhelmus Vineti[c]. Sind von Fussi, der grauffschafft von Cathalon.

(517b) Diss hienach geschriben sind bim margrauffen von Missen[a] und sind alle ritter.

d) Friberg *SgZ₁*. e) *folgt* Cůnrat von Westerstetten *Z₁D₁*. f) Ebrenbach *SgI*; Erenbach *Z₁*. g) Johans *IZ₁*; Johannes *D₁*. h) Haflingen *I*. i) Bůbenhofen *SgZ₁*; Haflingen *I*. j) Wolff von Bůbenhofen] *fehlt Z₁*. k) Damm *A*. l) Hans *A*. m) Hanns *D₁*. n) Werdöw *Sg*; Wordöw *I*; Werdnawe *D₁*. o) Seitz von Giessen *D₁*. p) Welwatt *Sg*; Welwat *IZ₁*. q) Dachenhusen *SgIZ₁*. a) Wadner *IZ₁*. b) Newenburg *D₁*. c) Hans Ůlrich von Husen *E*; Hanns Ulrich von Hauß *D₁*. d) Slossenberg *IZ₁*. e) Henneque *IZ₁*. f) Wamerton *I*; Wanmertan *Z₁D₁*. g) Tampra *AIZ₁*. h) Helmenstorff *A*; Hermerstor *I*; Hermenster *Z₁*; Hermanstorff *D₁*. i) Langendorffe *D₁*. j) Langendorffe *D₁*. k) Primenstain *A*. l) Choss *A*; Thess *I*; Thesß *Z₁*. a) Almonus *Z₁*. b) Anerra *A*. c) Umecy *A*. a) Meissen *D₁*.

Her Hugolt von Schlignitz, hoffmaister. Hainrich von Honsperg[b], marschalk. Diettrich von Miltitz. Appell[c] Vitzthům. Johans von Schlignitz[d]. Diettrich von Schönenberg. Nicolaus Pflůg. Ott Pflůg. Cůnrat Marschalk. Jacob von Wangenhain[e]. Diß obgeschriben sind alle ritter. *Foll. 237 und 238 leer*.

239r *(450)* | So sind diss[a], die uff ir[b] costen gen Costentz komen sind, fryherren, ritter und knecht.

Des[1] ersten usser Kriechenland: Nicolaus von der Morea, Andriuoco[c] von der Morea, sin sun; ritter mit xvj [personen]. Manuel[d] von Crisolena, ritter, mit viij. Alle dry botten, fründ und rät des kaysers von Constantinopel.

(451) Diss sind usser Ungerland.

Billing von Conis, Honofrius von Conis; frye ritter, mit xvj. Haidmätz von Latznow[a], genant Prescho[b], mit x. Nicolaus von der Loben, Lascha[c] von der Loben; ritter, mit xvj. Mischo[d], her zů Adegg, Thobelitz[e], her zů Adegg; ritter, mit xix. Jörg Mesibor[f], der dem küng das schwert vortrůg, ritter, mit vj. Johans Merenwitz[g], ritter, mit viij[h]. Nicolaus von Damastia[i], Thomas von Ladwik[j], Baffenschumel von Onaden; ritter, mit viij. Laurentz Paschga de Damma[k],
239v ritter, mit x. Johans von Morett[l], frye ritter, mit lxxij. | Stechpeter von Schara[m], obroster marschalk, frye ritter, mit xxxvj. Michel Jäck von Kassel, Jon Jäck von Kassel; ritter, mit xxx. Hainrich von Balutz[n], Gerg Tannfidri[o], Taschgin von Fara[p], Andres Pocus; ritter, mit xxxiiij. Benedict von Butsch[q], frye ritter, mit xxiiij. Peter Bugerschin, Anthonius Kalabri, Peter[r] Silstrang; ritter, mit xij. Sigmund von Lanans, ritter, mit iiij. Dienot von Losans[s], ritter, mit xvj. Johans Mesibor, Johans Hernschgo[t]; knecht, mit viij. Ůlrich Flogx, knecht, mit iiij. Nicolaus[u] Vilosandri[v], Bu[r]kart Vilosandri[w], Jan von Taschgin; knecht, mit

b) Hansperg Z_1. c) Appoll IZ_1. d) Schlingnitz I; Slignitz Z_1. e) Wagenhen IZ_1.
a) So sind diss] Dis sint Z_1; Disz seind D_1. b) *folgt* aignen E. c) Aurmoto I; Aurinoto Z_1. d) Maufel Z_1. a) Landow E; Lantznow Z_1; Lagnaw D_1. b) Preschgo IZ_1. c) Lachsga I; Lachsgo Z_1. d) Mischgo IZ_1. e) Thoboletz E. f) Mesenburg A; Mesiber IZ_1. g) Menenwitz IZ_1. h) xiiij D_1. i) Claus Damascia E. j) Ludwik Z_1. k) Damia I; Damina Z_1. l) Monot A; Morot IZ_1. m) Peter de Schara E; Stechpeter von Scham Z_1. n) Babutz E; Bolutz Z_1. o) Jörg Tannfridi I; Jörg Dannfridi Z_1. p) Gara AI; Sara E; Gora Z_1; Fårer D_1. q) Botsch D_1. r) Jann A. s) Losat I; Lasat Z_1. t) Herschgo D_1. u) Claus E. v) Vlusandri IZ_1. w) Vlusandri IZ_1.

1) *Dieser Zusatz fehlt in dem entsprechenden Kapitel in A.*

x.

(453) | So sind diss[a] von Beham, von Märhern und von Missen[b]. *240r*

Hainrich von Plümnow[c], ritter, Hainrich von Craner[d], herr zů Plümnow[e]; behem, baid fryherren, mit xxvj. Wentzla von der Tuben[f], Wylhalm Has von Waldegk, frye ritter. Johan von der Thuben[g], Johans Rodaim, Marquart von Kamnitz[h], Nicolaus von Ottrawitz[i], Nicolaus von Storogotz, Hanß von Littow[j]; frye, Behem, knecht, mit l. Ůlrich von Lutz, genant Stall, Behem, ritter, mit vij.

(454) Johan[a] von Clon, Behem, ritter, mit x. Nicolaus[b] Schrank, Wentzlau[c] Schrank; Behem, knecht, mit xij. Andres von der Thuben[d], frye, ward ain kätzer, mit x. Berung Bewalischgi[e], Jon Sidstrang[f], Peter Strůl; Behem, knecht, mit xxj. Buben Fronberger, Cůntzschgo von Chalm, Hug von Schönwald, Gerso von Chalm[g], Albrecht Sydenstrang[h]; Behem, ritter, mit xxij. Hainrich[i] Lattschenbeck[j], Behem, ritter, mit xij[k]. Braucht[l] den Hussen gen Costentz. Cůnrat von der Nüwenstat[m], uß Märhen, ritter, mit iiij. Ůlrich von Plümnow[n], frie, uß Märhe[r]n, ritter, mit vj. Hainrich Gebosch[o], Herman Gebotsch, Hans Lingschenk, Wintzig Kramer; us Märhen, knecht, mit xiiij.

| Gerig[p] von der Lip, Johans von der Lip, Albrecht von Ranow[q]; us Märhern, ritter, mit xx. Jon von Merwitz[r], ritter, mit viij. Jango von Fürstenstain, Behem, ritter, mit xij. Hainrich von Lasen, Behem, knecht, mit xij. *240v*

(466) So sind diss von Littow[a], von Türgen[b], von Polan, uss der Massen und von Samaicen.

Nicolaus[c] Sopnisgi[d], hoffmaister, Johans de Chrago[e], castellanus Malischgo, Gerg von Gediold[f], hoptman; usser Turigum mit xxiiij. Andreas von Palitzgi[g], Thamin von Schrinin; us Polan, ritter, mit xviij. Johans,

a) So sind diss] Disz seind D_1. b) Meissen D_1. c) Blůmnaw D_1. d) Carnern IZ_1. e) Plůmnaw D_1. f) Tuber E; Tauben D_1. g) Johannes von der Tuben I; Hans von Tuben Z_1; Johanns von der Tauben D_1. h) Kemritz A; Camitz E; Kamuntz I; Kanuntz Z_1. i) Claus von Ottrantz E. j) Littaw D_1. a) Johans IZ_1; Johanns D_1. b) Claus E. c) Wentzlaus D_1. d) Tauben D_1. e) Kowalschgi A; Kewalischgi ED_1; Towalschgi I; Tolwalschgi Z_1. f) Silstrang A; Sid IZ_1. g) Klam A. h) Syden E; Seidenstrang D_1. i) Haintz E. j) Latschenkok I; Latschenbok Z_1. k) xij] sienbn D_1. l) bracht D_1. m) Neüwenstat D_1. n) Plůmnaw D_1. o) Gebottsch I; Gebotsch Z_1. p) Görg I; Jörg Z_1. q) Ranaw D_1. r) Morwitz Z_1. a) Litaw D_1. b) Turingen I; Turigen Z_1. c) Claus E. d) Sopinssgi I. e) Chrogo IZ_1. f) Görg von Gediold I; Jörg von Gedield Z_1. g) Phalitzgi IZ_1.

castellanus[h] Calisiensis[i], Säwisch Safficinus Saiboschgi[j], Thomky von Kall, Stentzlaus[k] von Mentzki, Johan Kalixgy[l]; usser Polan, ritter, mit xl. Jon
241r Billing[m], Diettrich Billing[n], Johans von Sanso[o]; usser Polan, ritter, mit xviij. | Ingold[p] von Montfredis usser Polan, ritter, mit xx. Jan Prognewischgi[q] usser Littow, ritter, mit x. Dobramir[r] usser der Walachy, ritter.

Diss[s] waurend auch von Littow, von Türgen[a]: Her Lanschga. Her Gergo[t]. Her Brango[u]. Usser[v] Cernia zwüschen Littow und Türgony warend hayden in dem huß zů dem Esel, mit xl.

241v *(456)* | So sind diss[a] uss Sachssen von Türingen und uss der Schlesy.

Johans Zedlitz, Johans Hundishain, Nickelclaus[b] von Loffen[c]; us Sachsen, knecht, mit x. Jörg Zettruß[d], Nicolaus Ribnitz[e]; us der Schlesi, ritter, mit xij. Wylhalm von Sidow, Gerg[f] von Sidow, Hanß von Sidow; us Sachsen, fryen, mit xx. Koppo[g], her zů Zedlitz, Hainrich Hag, Thin[h] Hunntzschge, Peter Silstrang, Niggel Wanstorffer[i], Hainrich von Schag[j], Ott von Schag[k]; us der Schlesi, ritter, mit xxvj. Warntz[l] Wippolt, von Türingen, ritter, Lutzo von Thun[m], Thom[n] von Dorn[o]; von Türingen, knecht, mit xx. Peter von Scheldorff[p], Johans von Scheldorff, Cůnrat von Scheldorff; us der Schlesi, knecht, mit x. *Fol. 242 leer*.

243r *(458)* | Diss sind von Römerland, von Napultz[a], von Flŏrentzer land, in Tuschgan[b] und uss allem[c] Lampartten.

Jacobus von Iseo[d], Johannes[e] Alliprandis; von Lamparten, knecht, mit xv. Theobaldus von Mer prucini[f], des delphins rautgeb, ritter, mit x. Anthonius von der Nüenburg[g], ritter, mit vij. Jacobus von Merendel[h], Symon von Westval, Hainricus von Engelsinis; Lamparter, ritter, mit xiiij. Amodeus von

h) cancellarius *IZ₁*. i) Cilisiensis *Z₁*; Caliensis *D₁*. j) Sabischgi *IZ₁*; Salboschgi *D₁*. k) Wentzlauß *Z₁*. l) Kaligi *IZ₁*. m) Billung *IZ₁*. n) Billung *IZ₁*. o) Senso *IZ₁*. p) Pigold *I*; Pigolt *Z₁*. q) Jerognewischgi *I*; Erognewischgi *Z₁*. r) Dobramur *Z₁*; Dobeomir *D₁*. s-s) Diss – Türgen] *fehlt D₁*. t) Görg *I*; Jörgo *Z₁*. u) Brando *A*. v) Usser] All auß *D₁*. a) So sind diss] Disz seind *D₁*. b) Nicolaus *D₁*. c) Loffen] Laffe *IZ₁*; Lauff *D₁*. d) Zettruß] ze Cruss *A*; Zeldruß *E*; Zectrus *I*; Zertrus *Z₁*. e) Ribuwitz *IZ₁*. f) Jörg *IZ₁*. g) Kappo *EIZ₁*. h) Hun *A*; Thum *IZ₁*. i) Wonstorffer *Z₁*. j) Schlag *D₁*. k) Schlag *D₁*. l) Wartz *IZ₁*. m) Dim *A*; Thum *E*. n) Thoman *D₁*. o) Torn *A*; Thon *IZ₁*. p) Scheldorg *E*; Schodorff *Z₁*. a) Napuls *SgIZ₁D₁*. b) Tuschan *D₁*. c) allem] *fehlt D₁*. d) Isia *IZ₁*. e) Johans *IZ₁*; Johanns *D₁*. f) Mer prucini] Mare putrido *A*; Merprutz *E*; Mare brucini *IZ₁*. g) Nüenburg] de Novo castro *I*; Nüwenburg *Z₁*; Newenburg *D₁*. h) Miranda *IZ₁*.

Thalanico[i], ain Römer, ritter, mit x. Marinus Schlafus von Napuls, ritter, mit xiiij. Michel de Ferandis[j], ritter, Berchtoldus de Feronis[k], ritter, Ludwicus de Feronis, knecht; us Tuschan, mit xiiij. Jacobus de Candinancia[l], Römerland, knecht, mit x. Caspar Byschgunt[m], Otto de Mondello[n]; von Mailan[d], ritter, mit xxx. Andreas de Indicis[o] von Napuls, ritter, mit xviij[p]. Gundo de Miseriis[q], Ermardus de Bancco[r], Gwido de Amnasia; frie von Napuls, ritter, mit xlij. Philippus de Rikonnibus von Rümeln[s], knecht, mit viij. Petit[t] Marschalk, ritter, Cristan Kratz, knecht; von Napuls, mit vj. Jacobinus de Esidion[u] uß Lamparten, ritter, mit xij.

(460) So sind diss hienach von Engelland und von Schottenland, von Tennmark, von Schweden und von Norwegen[a].

| Andres Linnig[b], Hernung[c] Küngxhoff[d]; usser Tennmark, ritter, mit *243v*
vj. Hartung von Clugx[e], Johans von Waicerton[f]; engelsch, ritter, mit xij. Johans Fiton[g], Piers Crafft, Johans Roche; engelsch, ritter, mit xvj. Thomais[h] Falkonay, Richayt[i] Tucconio[j]; uß Schotten, ritter, mit viij[k]. Hugx Holbach, Thonneis[l] von Vilkotus; us Sweden, ritter, mit xj. Robent[m] Bunsand[n], Wantzlay Schwöstory[o], Enikmg[p] Merbirey; us Sweden, knecht, mit viij. Nicolaus Sexpenn[q], engelsch, ritter, Gwylhelm Newelant[r], ritter, Geffron Offlechsch, knecht, Hemerfort[s], knecht; engelsch, mit xij. Nitschol[t] Sexpetitin[u], Froeten[v] Alltstorff; us Norwegen, ritter, Gwil Torliton[w], Nitzo Knotern, Risshart[x] Allisander; us Norwegen, knecht, mit xiij. Johans Ottlinger, des küngs von Engelland knecht, mit iij. Růdolff[y] von Rehenfürt[z], engelsch, mit xxvj.

i) Thalanto *I*; Thalalancto Z_1; Thalanco D_1. j) Frandis D_1. k) Faronis D_1. l) Candinacy Z_1. m) Bysgunt *E*; Bischunt *I*. n) Mandello IZ_1. o) Indetis IZ_1. p) xviiij D_1. q) Gwido de Mißys *A*; Gwido von de Miserus IZ_1. r) Gunko *A*; Buncto IZ_1. s) Kümln *I*; Kümeln D_1. t) Peter IZ_1. u) Crsidio *I*; Crisidio Z_1. a) Narwegen *I*; Norweigen Z_1; Norweden D_1. b) Lung AIZ_1; Lining *E*. c) Hennung IZ_1. d) Küngshoff *E*; Küngs Z_1; Künigshof D_1. e) Hartman Klugs *A*; Hartung von Glugx IZ_1. f) Wacterton IZ_1. g) Syton *E*; Viton *I*; Witon Z_1. h) Thomas ED_1; Thomarys IZ_1. i) Richart EIZ_1. j) Cuncconio *I*; Cucconio Z_1. k) mit viij] mit zehen D_1. l) Camus IZ_1. m) Robert IZ_1; Robend D_1. n) Sunsent IZ_1; Busant D_1. o) Swöstory *I*; Swȯstory Z_1. p) Eniküng IZ_1. q) Sexporei *A*; Sexporn *Pr*; Sexbemi *I*; Sexbenn Z_1. r) Nicolaus Newelort *A*; Wilhalm Newelan *E*; Wilhelm Newelant *I*; Wilhalm Newelant Z_1. s) Hemefort D_1. t) Nictscholl *I*; Pikscholl Z_1; Nischol D_1. u) Sexpentin *E*. v) Violten *I*; Fiolten Z_1. w) Corliton IZ_1. x) Richart *A*; Risshart *I*; Rischart Z_1. y) Rütsch *A*. z) Rechenfurt IZ_1.

Walther von Hungersfort[aa], engelsch, mit xxx. Hainrich Wylhalm Visu, Wylhalm Visu; baid kamrer des küngs von Engelland, ritter, mit xlviij.

(462) Diss hienach sind von[a] Franckrich, von Orlyentz, von Burguny, von Saphoyg[b], von Gortz, und da in den landen von Luttringen.

244r | Beringerus von Belle[c] von Frankrich, ritter, mit x. Misslion von Brakanat von Orliens, ritter, mit xx. Paul von Poysteria von Saphoy, knecht, mit x. Wyhalm von Wiene, here zů Sant Jörgen und zů[d] hailigen Crütz und Wylhalm, sin sune, Johan von der Nüwen stat, fryen, ritter, Wylhalm von Nabanna[e], Jon von Rüland, us Burguni, knecht; mit lxviij. Gelforinus von Pampodoria, Eliotus von Pissatho[f], Petrus[g] von Pauliano, Wylhelmus[h] von Badiovalle[i], Eliocus von Wigarim[j]; us Frankrich, ritter, mit xxxiij. Johannes von Calavilla[k], Karolus von Kalavilla[l]; us Franckrich, knecht, mit xij. Hainricus Bayer, Johannes[m] von Hosawilla, Pfenricus[n] von Paygori; von Orliens, knecht, mit x. Makko[o] von Zwaybrugk, Walther von Tam[p], Johans von Riselea; von Luttringen, knecht, mit x. Ůlrich von Blankenburg von Luttringen, ritter, mit xij. Cristoffel von Veltsperg, Wylhalm von Gräffsteg, Peter Nürhamer[q], Ůlrich[r] Nürhamer[s], Johans Seman; by dem grafen von Görtz, knecht, mit xxij. Her Muschenburg Pasthard[t], her Muschi Johan de Befort, cancellarius, her Muschi Caspar de Numbeo[u], marschalk, her Muschi Ambi de Calanc, her Muschi Lamper de Zittra; von Saphoy, ritter, mit lx.

244v *(463)* | Diss sind von Yspania, von Arrigon[a], von Castell, von Payorik und von Navern.

Matheus de Cardone, Reimundus Setirena, Frantziscus Miranus; von Arrogoni, ritter, mit xij. Anthonius de Viko, Nicolaus[b] de Prosida, Manuel Vitalus[c], Roger de Pergera[d]; by dem graven Cardonie, knecht. Anthonius Bertrami, ritter, mit vj. Reimundus[e] Xetmar[f], ritter. Remundus Xetmar[g], sin sun, Wylhalm Fabri, Bernhard Burdurus, Wylhalm Rennundi[h] de Stall, Anthoni-

aa) Hungerfeld *A*; Hungerfort *IZ₁*. a) von] ausz *D₁*. b) Saphoy *SgZ₁D₁*; Saphoi *I*. c) Bellemonte *IZ₁*. d) *folgt* dem *ID₁*. e) Sabanna *IZ₁*. f) Pischsao *I*; Pischao *Z₁*. g) Paulus *Z₁*. h) Paulus *Z₁*. i) Padioballe *I*; Padiobelle *Z₁*. j) Wigarur *A*. k) Calavilla] Hasawilla *IZ₁*; *danach* Hainz Payger *ausgestr. G*. l) Balavilla *I*. m) Hans *E*. n) Johannes *Z₁*. o) Maggo *E*. p) Tann *IZ₁*. q) Murhammer *A*. r) Hainrich *I*; Heinrich *Z₁*. s) Murhammer *A*. t) Muschenburg Pasthard] Muschumber *A*; Mustunberg Paschart *I*; Mustenberg Baschart *Z₁*. u) Mumbco *IZ₁*. a) Arogoni *I*; Arrogoni *Z₁*. b) Claus *E*. c) Vitalis *EI*. d) Pegera *IZ₁*. e) Reymanus *E*; Remundus *IZ₁*. f) Petinar *I*. g) Petinar *I*. h) Remundi *IZ₁*.

us Pinion; knecht, mit xvj[i].

(450–451) Diss hienach sind von[a] Ungern.

Ladislaus de Mettri[b], Beled de Los, Johannes Yspani, Jacobus de Setsch[c], Sabonia[d], Johannes Ost[e], Nicolaus[f] de Thatin; usser Ungern, by dem ertzbyschoff Strigonensis. *Fol. 245 leer.*

(448b) | So sind diss hienach von Schwaben, von Francken, von Paygern[a], *246r*
usser dem Elsäß[b], am Rin, uss Westerrich und in den landen gesässen. Und ir wäppen vindest fornen[c].

Walther[d] von Busnang, frye, ritter, Cunrat, Albrecht, Walther; von Busnang, gebrůder, fryen, knecht, mit viij. Walther, Ůlrich, Ůlrich; von der Hohenclingen ob Stain, frien, knecht, mit xij. Johans von Zymern, frye, ritter, mit vj. Hainrich von Rosnek[e], ritter, Johans von Rosnek[f], knecht; frye, gebrůder, mit x. Wylhalm, Gerg[g]; von End, gebrůder, fryen, knecht, Gerg[h], Cůnrat; von End, münch, fryen, mit x. Hunward[i] von Altare, Gerhard[j] von Pistoria; us Lützelburg, ritter, mit x. Hainrich von Holenstain, Hartman von Wangen, Růdolff von Holenstain; knecht, mit xij. Eberhart von Landow[k], ritter, Eberhart von Landow[l], knecht, gebrůder; mit xij. Wolff Graffnecker[m], Růdolff von Hohentann, Cůnrat Findinsen[n]; knecht, mit viij. Albrecht von Künsegk[o], Bu[r]kart von Werdnow[p], Ytal von Werdnow[q]; knecht, mit x. Hoptmarschalk von Pappenhain, knecht, mit x.

| Niggel[r] von Kürlitz[s] us Westval, frye ritter, mit x. Burkart von Wyssem- *246v*
burg[t], Růdolff von Arburg, Albrecht der Thum; fryen, knecht, mit xxvj. Johans[u] Fronsperger, Ůlrich Fronsperger; ab der Etsch, ritter, mit xvj. Hainrich von Schlandenspurg[v], ab der Etsch, ritter, mit xvj. Oswal[d], Claus[w], Hanß[x]; Volkenstann[y], ab der Etsch, knecht, mit vj. Erasmus Liechtenberger[z], ab der

i) mit xvj] *fehlt* D_1. a) von] ausz D_1. b) Demectri AIZ_1. c) Sechst *A*; Sachs IZ_1. d) Victus Sobonia *A*; Sobonia *I*; Soboma Z_1. e) Ast Z_1. f) Claus *E*. a) Payern *SgI*; Peieren Z_1; Payren D_1. b) Elsiess Z_1. c) fornen] du vornen in dem bůch gemalet ordenlich D_1. d) Wilhelm *I*; Wilhalm Z_1. e) Rosnegk *E*; Rossnegg *I*; Rosnegg Z_1; Rosenegg D_1. f) Rosenegg D_1. g) Jůrg Z_1D_1. h) Jůrg D_1. i) Hunwald IZ_1. j) Gebhardus *I*. k) Landaw D_1. l) Landaw D_1. m) Graffnegger *I*; Grafenegger Z_1; Grauffenegger D_1. n) Findeisen D_1. o) Küngsegg IZ_1D_1. p) Werdow Z_1; Werdennaw D_1. q) Werdow Z_1; Werdnaw D_1. r) Niclas *E*. s) Külütz *I*; Knülütz Z_1. t) Wissenburg IZ_1; Weissemburg D_1. u) Hans *E*; Johannes D_1. v) Schlandensperg *EI*; Slandensperg Z_1; Schlandenburg D_1. w) Claws *I*; Clas D_1. x) Hanß] *fehlt* D_1. y) Volkenstain *E*; Wolkenstainer *I*; Wolkenstein Z_1. z) Liechtenberg *E*.

Etsch, ritter, Walther Haffner[aa], Andres Süshamer; ab der Etsch, knecht, mit x. Frydrich von Scharfpenberg[ab], ritter, Hainrich Tzobel, ab der Etsch, knecht, mit xviiij[ac]. Hainrich Vischgul von der stat tzu Linburg[ad], ritter, mit viij. Johans Frischhans von Bodmen[ae], Johans der alt von Bodmen[af], Hans Cůnrat von Bodmen[ag], ritter, Hanß von Bodmen[ah], Wylhalm von Honburg[ai], Peter von Hochnek[aj]; knecht, mit xxvj. Frydrich von Fryberg[ak], Cůnrat von Fryberg, Hainrich von Fryberg, Cůnrat von Knöringen, Hainrich von Knöringen; knecht mit xx. Burkart von Knöringen, ritter, mit iiij. Wolff von Höwen[al], Peter von Höwen[am], Johans von Höwen[an]; fry, knecht, mit vj. Johans von Flanders, der alt, Johans von Flanders, sin sun, und vier von Schlandensperg, knecht, mit xviij.

247r | Johans Schwartz, Hainrich von Rokwyl[ao]; ritter, Hainrich Schwartz, Mantz von Rokwyl[ap]; von Costentz, knecht, mit viij. Cůnrat von Scharpfenstain vom[aq] Rin, fryhere, knecht, mit xiiij. Johans von Strausburg[ar], genant Zorn, ritter, mit x. Johans von Bonstetten, ritter, mit vj. Jörg von Katzenstain, ritter, Frydrich von Katzenstain, knecht; mit x. Ludewig Bentznöwer[as], ritter, Johans Bentznöwer[at], knecht, Ludewig ab dem Stain; [auß[au]] Franken, mit xij. Caspar von Clingenberg, Johans Hüruß[av], Albrecht von Schönow[aw], Hanß von Schwamdorff[ax]; knecht, mit xx. Jacob Friehait[ay] im Elsäß, ritter, mit iiij. Wetzel von Hege[az], Hug[ba] von Hege, Hainrich vom Stain, Eberhart von Wylar[bb], Wolff von Kallenberg; knecht, mit xix. Herman[bc] von Werdegk, Ytal[bd] Herman von Bichelsee[be]; ritter, Albrecht von der alten Landenburg[bf], Ůlrich von Wülfflingen[bg], Beringer von der hohen Landenburg[bh], Herman von der hohen Landenburg, Albrecht von

aa) Saffrer *I*. ab) Schaffenberg *E*. ac) mit xviiij] mit achtzehen D_1. ad) Lingburg IZ_1. ae) Badnigen *I*; Badingen Z_1. af) Badnigen *I*; Badingen Z_1. ag) Badnigen *I*; Badingen Z_1. ah) Badinen *I*; Badingen Z_1. ai) Hornburg IZ_1. aj) Hochnegg *E*; Hohnegg *I*; Hochenegg Z_1; Hohenegg D_1. ak) Fridpert *E*. al) Helven *I*. am) Helven *I*; Håwen D_1. an) Helven *I*; Håwen D_1. ao) Rogwile *I*; Rogwiler Z_1; Rokweil D_1. ap) Rogwile *I*; Rogwiler Z_1; Rokweil D_1. aq) vom] von dem D_1. ar) Strasburg Z_1; Straßburg D_1. as) Bentzenawer D_1. at) Johannes Bentzenawer D_1. au) *so* D_1. av) Heürauß D_1. aw) Schöwnöw *I*; Schöwnow Z_1; Schönaw D_1. ax) Swaindorff *A*; Schwaindorff *E*; Swamdorff *I*; Swamdorf Z_1; Schwandorf D_1. ay) Fricheit IZ_1. az) Hego IZ_1. ba) Hugo *I*; Haug D_1. bb) Wyler *E*; Weiler D_1. bc) Hans Z_1. bd) Intal *I*; Itel Z_1; Eytel D_1. be) Bichelsee] Butz *E*. bf) Landenberg IZ_1. bg) Wolflingen *I*; Wulfingen Z_1. bh) Landenburg] Land *E*; Landenberg IZ_1.

Sonnenberg[bi], Beringer von Sonnenberg[bj], Hanß von Wellenberg, Hug[bk] von Wellenberg; alle von Landenburg in dem Turgöw gesessen, knecht, mit xl. Nicolaus Zorn von Straußburg, ritter, mit vj. Wilhelm im Turn, Eberhart im Turn; von Schaffhusen, ritter, mit vj.

| Johans von Küngsholtz, Johans von Küngsholtz; knecht, mit iiij. Ůlrich *247v*
von Wyssenburg[bl], frye, Ekhart von Vilanders, Berchtold vom Stain[bm]; zů Friedberg[bn], Rainhaldus[bo] von Swalbach[bp]; ritter, mit vj[bq]. Lienhart von Jungingen, ritter, mit x. Johans von Jungingen, Wolff von Jungingen; sin süne, knecht, mit x. Johans von Froberg im[br] Brisgö[bs]. Wolff von Brandiß, Ůlrich[bt] von Brandiß, sin sun, knecht, Diettegen von Marmels[bu], ritter; fry herren, Diettegen von Marmels, Andres von Marmels, sin sün, Johans von Schlandensperg[bv]; knecht, mit xl. Hainrich von Rechberg, Albrecht von Rechberg; ritter, mit xvj. Willung[bw] von Ülenburg, Johans[bx] von Ülenburg; ritter, mit xij. Michel[by] von Ryschach[bz], ritter, Růff, Egk, Hainrich, Ůlrich; von Ryschach[ca], und noch vier von Ryschach von Richenstain[cb]; knecht, mit xxx. Berchtold von Mersperg[cc], Hainrich von Mersperg[cd]; knecht, mit vj. Hainrich von Gumpenberg, knecht, mit iiij. Růdolff von Endingen. Hainrich Güsß[ce], Cůnrat Güsß; von Strausburg[cf], ritter, mit xiij. Johans von Horburg us Westerich, frye knecht, mit vj.

| Fryderich Schetner[cg], Cůnrat von Löwenstain[ch]; us dem Westerich, *248r*
knecht, mit vj. Caspar[ci] von Fryberg[cj], Hanß von Westernach; ritter, mit vj. Johans truchsäß zů Waltpurg, ritter, Jacob, Ůlrich und Hanß, sin sün, knecht, Walther von Stadigen[ck], ritter, Töltzer[cl] von Schellenberg, Egk von Künsegk, Albrecht von Künsegk, Albrecht Tolbischam[cm]; knecht, mit xliiij.

bi) Sonnenburg *D1*. bj) Sonnenburg *D1*. bk) Haug *D1*. bl) Wissenburg *IZ1*; Weissenburg *D1*. bm) *folgt* Eberhart Löw *I*; *folgt* Eberhart Lőwburg *Z1*. bn) Fryeburg *I*; Frieberg *Z1*. bo) Rennhart *A*; Reinhaldus *Z1*. bp) Schwalbach *D1*. bq) *folgt* Lienhart von Tropfen *A*. br) im] in dem *D1*. bs) Hans von Frowenberg *E*. bt) Wolf *Z1*. bu) Marmoltz *A*. bv) Johans von Slandensperg *Z1*; Johannes von Schlandersperg *D1*. bw) Schiling *A*; Hillung *D1*. bx) Hans *E*; Johannes *D1*. by) Michahel *D1*. bz) Rispach *Z1*; Reischach *D1*. ca) Rischach *IZ1*; Reischach *D1*. cb) Ryschach von Richenstain] bischoff von Reichstein *D1*. cc) Berchtold von Merspurg *E*; Berchtold von Morsperg *I*. cd) Morsperg *I*. ce) Süß *E*; Güss *IZ1*. cf) Strasburg *IZ1*; Straßburg *D1*. cg) Schotner *IZ1*. ch) Cůntz von Leonstain *E*. ci) Fridrich *E*. cj) Freiberg *D1*. ck) Stadingen *E*; Stadgen *IZ1*. cl) Tollentzer *A*; Collencer *I*; Coblentzer *Z1*. cm) Colbishein *IZ1*; Tolbißham *D1*.

Cůnrat von Winsperg, fryher, des römschen richs ertzkamrer, knecht, mit xiiij. Burkart Münch, Albrecht von Egloffstain; von Basel, ritter, mit x. Cůnrat[cn] Schenk von Linperg, Johans von Haidek; knecht, mit x. Wilhalm von Rinpfen, Johans Zoller, Ott Pfatt, Appel von Liechtenstain; ritter, mit xiiij. Johans von Bomerdingen[co], Cůnrat Waldner, Dieppolt Waldner; ritter, mit x. Johans von Höwdorff[cp], Cůnrat von Höwdorff[cq]; ritter, Hainrich von Höwdorff[cr], knecht; mit viij. Jordan Ploschgan[cs], Marquart von Dormian[ct], Rainhart[cu] von Kalffen[cv]; us der stat zů Lübegg, ritter, mit xij. Johans von Mulmen[cw], genant Lansperg. Johans Bock, Růdolff[cx] Barpfening[cy]; von Strůsburg, ritter, mit xxij. Frantz Hagendorn von Strůsburg, ritter, mit iiij. Würbolt von Loffen[cz], ritter, mit iij.

248v | Johans von Stadigen[da], Hainrich von Hůrningen[db], Wolff vom Stain, Hainrich von Ysenburg[dc]; ritter, Puppilin von Ellerbach[dd], Thoma von Fryberg[de], Johans von Ast; knecht; mit xlij. Wernher von Waldegk, Wylhalm von Bebenburg[df]; ritter, mit xij. Hanß Bernhart von Hasenburg, Hainrich von Finstingen; fryen, Lütolt von Berenvels, Johans Schilling, Hainrich von Effringen, Rainhart von Ramchingen[dg]; knecht; mit xxxiij. Brun von Lupffen, ritter, Hainrich von Lupffen, knecht; mit vj. Ott Schenk von Missen[dh], frye, mit x. Schmasman von Rapperstain[di], frye, mit xiiij. Johans von Hönburg, der elter, Johans von Honburg, der junger; von Stoffen, knecht, mit vj. Ůlrich von Ämptz[dj], Hanß Ůlrich von Ämptz; knecht, mit xij. Ůlrich von Frydingen, ritter, Růdolff[dk] von Frydingen, Johans[dl] von Frydingen, Cůnrat von Frydingen; knecht; mit xij. Hamman von Grünenberg[dm], Wylhalm von Grünenberg; ritter, mit x. Hamman vom Huß[dn], Ůlrich vom Huß[do]; von Wittenhain, knecht, mit vj. Cůnrat Bayer[dp], Hainrich Bayer[dq], Cůnrat

cn) Cůntz *E*. co) Hanns von Bomersfeld *A*; Johans von Bomerdnigen *I*; Johans Bomerdinger Z_1. cp) Hans von Höwdorff *E*; Johannes von Heüdorff D_1. cq) Heüdorff D_1. cr) Heüdorff D_1. cs) Ploschgon IZ_1. ct) Torinen *A*; Dornen IZ_1; Darmian D_1. cu) Burkart *A*. cv) Kalfsten *I*; Kalfstein Z_1. cw) Mülinen *AE*; Mulinen *I*. cx) Růff *E*; Johans Z_1. cy) Barpfennig *I*; Barphennig Z_1; Parpfenning D_1. cz) Lauffen D_1. da) Stadgen IZ_1. db) Höringen *A*; Hůringen D_1. dc) Isenberg Z_1; Eisenburg D_1. dd) Erlenbach *I*; Elribach Z_1. de) Freiberg D_1. df) Bůbenberg *I*; Blůmenegg Z_1. dg) Rennhart von Ramthingen *A*; Rainhart von Rehingen *I*. dh) Meissen D_1. di) Schmasman von Rapprenstain *I*; Smasman von Rapoltstein Z_1. dj) Emptz EZ_1D_1; Emtz *I*. dk) Růff *E*. dl) Johannes D_1. dm) Grůberg *A*. dn) von Hauß D_1. do) von Hauß D_1. dp) Paiger *I*. dq) Paiger *I*; Peiger Z_1; Bair D_1.

Bayer[dr], sin sün, von Metz[ds]; ritter, mit x.

| Rainhart von Westerburg, frye. Arnolt von Hessen[dt]. Wylhalm von Reisß. *249r*
Mit[du] hertzogen von Berg und mit dem hertzogen von Clewen. *Fol. 249[v] und 250 leer.*

(397) | So sind diss[a] frömd lütt von koufflütten, krůmer[b] und ander werk- *251r*
lütten åne die, die in der statt vorhin[c] wårend.

(398) Appenteger mit iren knechten warend lxvij. Goldschmid mit iren knechten warend xlv. Kofflüt us allen landen mit iren knechten warend[a] cccxxx. Cramer[b] us allen landen mit iren knechten warend ccxlij. Schůchmacher[c] mit iren knechten warend lxx. Hůffschmid der heren und sust warend lxxxxij. Kürsener[d] mit iren knechten warend xxxxviij.

(399) Brotbecken, die allain pastet[a] und fladen bůchend, warend[b] lxxv. Brotbeken des bůpstz, cardinäl und herren warend ccl.

(400) Wirt, die wälschen win schanktend, warend lxxxiij. Wirt, sust ander armen lüt, warend xliij. Wirt, allerlay volks und ir diener, warend lij.

(401) Wechsler, one Florentzer, warend lviij.

(402) Schnider[a] und ire knecht warend ccxxviij.

(403) Herolten[a] us allen küngkrichen und ire knecht[b] warend[c] xlv.

(404) Pusuner, pfiffer und spillüt[a] warend cccxlvj.

(405) Scherer uss allen geginen[a] warend cccvj.

dr) Peiger Z_1; Bair D_1. ds) Mentz IZ_1. dt) Essen IZ_1. du) *folgt* dem D_1.
a) diss] *fehlt* D_1. b) kramer SgZ_1D_1; krämer I. c) vorhin] dahaim E. a) warend] *fehlt* $SgIZ_1D_1$. b) Krömer E; Krůmer $SgIZ_1$. c) Schůchwertter Sg; Schůchwertten I. d) Kürsiner $SgIZ_1$. a) pastetten EZ_1; bisteten Sg; pistetten I. b) warend] *fehlt* $SgIZ_1D_1$. a) Schneider D_1. a) Herolten] Recht herolt SgZ_1; Recht herolden I. b) *folgt von anderer Hand* von Saigerloch *oder* von Daigerloch G. c) warend] *fehlt* $SgIZ_1D_1$. a) Prusuner, pfiffer und spillüt E; Pusuner, pfiffer und sölich spillüt Sg; Prusuner, pfiffer und söllich spillüt I; Prasuner, pfiffer und sölich spillüt Z_1; Pusaner, pfeiffer und spilleüt D_1. a) landen E; gegnussen I; gegnissen Z_1; gegenten D_1.

(406) Offen gemain froen[a], als man sy vand von ainem huß in das ander[1], warend mer dan vij[c].[b] *Fol. 251[v] leer.*

(407–410) So sind das[a] die sprächen, die ouch[b] gen Costentz komen sind[c] von allen landen: Latinsch[d]. Krieschs[e]. Hebräesch. Schlafoni. Behem. Polan[f]. Arrabick. Medönesch[g]. Ungerisch. Türgen. Tütsch[h]. Engelsch[i]. Schotten. Frantzösesc[h]. Arragoni[j]. Castelle. Navarre. Baygiorik[k]. Lamparten[l]. Kurwälsch. Armenie[m]. Littowesch. Dalm[a]tzia. Yspania. Normania. Picardia. Antiochia. Mesophitesch. Jüdesch[n]. Tartaria. Ormania, da die besten kofflüt sind. *Foll. 252[v] und 253 leer.*

254r *(479–482)* | Hienach sind verschriben der stett bottschafft.

Von der loblichen wirdigen statt Rom̊ ain mächtige grosse bottschafft. *Wappen*. Venedyer bottschafftt komentt vier edell. Ir namen und wauppen findest in dissem bůch, und[a] komentt mitt xviij můll mitt wattseken[a]. *Wappen*. Von der sttatt Janow[b] ain grosse lobliche bottschafft. *Wappen*. Von der statt Florentz ain mächtige bottschafft. *Wappen*. Von der statt Mayland ain erliche bottschafft. *Wappen*. Von der statt Badow[c] ain erwirdige bottschafft.
254v *Wappen*. | *Wappen ohne Beischrift*. Von Parus, der statt, ain erlich bottschafft.

a) gemain frowen *EI*; gemain frowen *Sg*; gemein frowen Z_1; gemein frawen D_1. b) *folgt* Bettler on zal *E*. a) So sind das] Dis sint IZ_1; Disz seind D_1. b) ouch] *fehlt* D_1. c) komen sind] kamen D_1. d) Latinisch ED_1; Latin $SgIZ_1$. e) Kriegsch *E*; Kriechs *Sg*; Kriechg Z_1; Kriechisch D_1. f) Polach $SgIZ_1$. g) Medoni $SgIZ_1$. h) Teütsch D_1. i) Englisch D_1. j) Arrogani *E*; Arrogon Z_1; Arrogoni D_1. k) Baiorick *E*; Baigiark *Sg*; Baiork Z_1. l) Lampartisch *E*; Lompart Z_1. m) Armeni Z_1; Armanie D_1. n) Judisch $ESgIZ_1$; Jüdisch D_1. a-a) und – wattseken] kamen mit xviij maul D_1. b) Genöw *A*; Jenaw D_1. c) Badaw D_1.

1) *Zu dieser Textstelle und zur öffentlichen Prostitution siehe auch den Codex Elstrawiensis (ÖNB Wien, Cod. 5070) fol. 120[r]:* Mulieres communes, quas reperi in domibus et ultra et non minus exceptis aliis vij[c] *und H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione, et fide 5 (1699), Prolegomena S. 19f. und S. 50. Vgl. W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 84–86, 154f.; B.* Schuster, *Die unendlichen Frauen. Prostitution und städtische Ordnung in Konstanz im 15. und 16. Jahrhundert (1996) S. 19–33; A.* Frenken, *Wohnraumbewirtschaftung S. 142f.;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 131f.; J.* Helmrath, *Das Konzil von Konstanz und die Epoche der Konzilien S. 47f.; Th. M.* Buck, Und wie vil herren dar koment *S. 320–323, 345;* ders. / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 218–223; H.* Siebenmorgen, *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 184f. (Nr. 113); K.* Oschema, *Die Herren und die Mädchen S. 232f.*

Unausgeführtes Wappen. Von Ostiensis, der statt, ain erlich bottschafft. *Unausgeführtes Wappen*. Von Trientt, der statt, ain erlich bottschafft. *Unausgeführtes Wappen*. Von Vitterb ain ersam bottschafft. *Unausgeführtes Wappen*. Von Senensis in Lampartten und Bonony zwen doctor baider rechten irs rauttes. *Unausgeführtes Wappen*.

| Von der statt Köln her Jacob von Nüwenstain[d], ritter, Walther von Kessingen, baid lerer weltlichs rechten, und noch dry burger. *Wappen*. Von Brugg[e] in Flander. *Wappen*. Von der statt Auch her Johanns Scharppfe[f], ritter, Johanns Ellenborn, lerrer welttlichs rechten, und dry burge[r]. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift*. Von Mastriel, der statt, ain ersam bottschafft. *Wappen*. Von Gentt ain erber bottschafft. *Wappen*. *255r*

| Von der statt Lüdgk her Ludwig von Fulgenio, ritter, und noch dry burger. *Wappen*. Von der statt Mächel. *Wappen*. Von der statt Mentz her Petter Bartt, ritter, Cůnrat von Casteln, und dry burger. *Wappen*. Von der statt Metz her Jacob von Urnbach, her Thoman Schieg, ritter, und[g] vier burger. *Wappen*. Von gantzem cappitell und aller pfaffhait zů Spir[h]. *Wappen*. Von der statt Strǎssburg Růdolff zum[i] Mülinen, ritter, Růdolff Parpfening, Fridrich Zorn. *Wappen*. *255v*

| Von der statt Spirr Johanns Kamrer[j], ritter, und zwen burger. *Wappen*. Von der statt Wurms zwen burger. *Wappen*. Von der statt Basel her Burckart Münch, her Růdolff zů Rin, ritter, Hamman Ouffenburg[k], Claus Mürer[l], und noch vier. *Wappen*. Von der statt Lübegg am Häringsee[m] her Jordan Ploschgon, her Marquart von Dornon[n], her Rainhart von Casteln. *Wappen*. Von der statt Triell an der Müsell Januin von Schǒnburg, ritter, und zwen burger. *Wappen*. Von der statt Hagnow[o] im Elsäß gelegen. *Wappen*. *256r*

| Von der statt Schlettstatt im[p] Elsäs. *Wappen*. Von der statt Nüwenburg[q] ain ersam bottschafft. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift*. Von der statt Frankenfurtt an dem Mǒn[r] Johanns und[s] Jacob von Holenstain, mit x. *Unausgeführtes Wappen*. Von der statt Hall in Schwaben Nicolaus Hůrd und Andres von Hailgenberg. *Unausgeführtes Wappen*. Von der statt Fryburg[t] im Brissgů̈w ain bottschafft. *Wappen*. *256v*

| Von der statt Nürrenberg ain ersam gross bottschafft Sebold Pfitzinger, *257r*

d) Newenstein *D₁*. e) Brugk *D₁*. f) Scharpf *D₁*. g) und] *fehlt D₁*. h) Speir *D₁*. i) zů *D₁*. j) Spirr Johanns Kamrer] Speir Johannes Kamerer *D₁*. k) Ofenburg *D₁*. l) Maurer *D₁*. m) Hǒringsee *D₁*. n) Dornen *D₁*. o) Hagnaw *D₁*. p) im] in dem *D₁*. q) Neüwenburg *D₁*. r) Franckfurt an dem Mǒn *D₁*. s) und] von *D₁*. t) Freiburg *D₁*.

Petter Volkmaiger[u], und noch iiij burger, [mit] xxij pfärtten. *Wappen*. Von der statt Baubenberg ain erwirdig bottschafft. *Wappen*. Von der statt Regenspurg ain erlich bottschafft ain ritter und dry burger. *Wappen*. Von der statt Ougspurg Růdolff von Haidegg, fryher, ir amann und dry burger, mitt xxij pfårtten. *Wappen*. Von der statt Passow[v] ain mächtig bottschafft. *Wappen*. Von der statt München ain erber bottschafft. *Wappen*.

257v | Von der statt Ulm bottschafft Harttman Echinger, Hanns Strålin[w], Hanns Bessrer der Pfefferkorn, und[x] sust vier burger, xxiiij. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift*. Von der statt Rattolffzell in under sew ain erlich bottschafft. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift*. Von der statt bottschafft Memingen[y] ain erliche. *Wappen*. Von der statt Růdlingen ain erliche bottschafft. *Wappen*.

258r | Von der statt Willnow[z], hoptstatt in Littow[aa] etc., ain ritter und[ab] zwen burger. *Unausgeführtes Wappen*. Von der statt Clussenburg in Unger ain bottschafft, mitt sechß pfårtten. *Unausgeführtes Wappen.* Von der statt Spalcee in Dalmatzia Nicolaus Dominicus, ritter, und zwen burger, vj. *Unausgeführtes Wappen*. Von Pressla in der Schlesy Nicolaus Burstnitz, ritter, und ij gelertt und dry burger. *Unausgeführtes Wappen*. Von Toran und von Tantzg in Prüssen[ac] zwen ritter und fünff burger. *Unausgeführtes Wappen*. Von der statt Erdfůrtt, in Tůringen gelegen, zwen ritter und iij burger. *Wappen*.

258v | Von Überlingen botten. *Wappen*. Von Raffenspurg botten. *Wappen*. Von Lindow[ad] botten. *Wappen*. Von Ysni[ae] botten. *Wappen*. Von Bůchhorn botten. *Wappen*. Von Pfulwendorff botten. *Wappen*. *Wappen ohne Beischrift.* Von Bibrach botten. *Wappen.*

259r *(481)* | Dis sind hertzog Fridrich von Österrich stett. Hienach ir namen:

Isbrugg[a]. Bludentz. Veltkilch. Fryburg im Brisgow[b]. Kentzingen. Endingen. Ouffenburg[c]. Villingen. Ach. Engen. Schauffhusen. Rattolffzell. Stain. Diessenhoffen. Frowenfeld. Wintterthur[d]. Baden. Brug. Bremgartten. Lentzburg. Mellingen. Loffenberg[e]. Rinfelden. Waltzhůtt. Raupperswil.

(482) Stett[a] im Elsäs: Colmar. Schlettstatt. Hagnow[b]. Brisach[c]. Rapreswil. Stett[d]: Hailprunnen. Wil. Bopffingen. Esslingen. Alun.

(479) Von[a] den stetten in Unger[a].

u) Volckmaier *D1*. v) Bassaw *D1*. w) Strůlin *D1*. x) *fehlt D1*. y) bottschafft Memingen] Memingen botschaft *D1*. z) Willnaw *D1*. aa) Litaw *D1*. ab) *folgt* mit im *D1*. ac) Preissen *D1*. ad) Lindaw *D1*. ae) Eißni *D1*. a) Ysbruk *E*; Eißbrugk *D1*. b) Freiburg in dem Breißgew *D1*. c) Offenburg *ED1*. d) Winthertheür *D1*. e) Louffenberg *E*; Laffenberg *D1*. a) Stett] Die stet *D1*. b) Hagnaw *D1*. c) Breisach *D1*. d) Stett] *fehlt D1*. a-a) Von – Unger] Disz seind stet in Unger *D1*.

Astellan. Feretran[b]. Rannen. Loden. Ast. Clusin[c]. Pauy. Placentz. Rosann[d]. Pys. Allexandria. Nolens. Fryul. Aglay. Chum. Urtriecht. Priell. Coblentz. Wesel. Sundens. Zů Stettin. Erdfůrtt. Offen. Pressburg. Diernach. Sundens. Wissenburg[e]. Limburg. Haimburg. Cronstatt[f]. Cascha. Magburg. Yporaida. Willnow[g], Kye; in Littow[h].

(481–482) | Von der statt Bern botten. *Wappen*. Von der statt Zürich bot- *260r*
ten. *Wappen*. Von der statt Lutzern botten. *Wappen*. Von Ury botten. *Wappen*. Von Schwitz[a] botten. *Wappen*. Von Underwalden botten. *Wappen*. Von der statt Zug botten. *Wappen*. Von Glaris botten. *Wappen*. | Von der statt Fryburg[b] *260v*
in Ůchtland dry burger. *Wappen*. Von Stantzdorff und von dem Ouberwald[c]. *Wappen*. Von Solottern botten. *Wappen*. Von Baden im Ergůw[d] botten. *Wappen*. Von Santt Gallen[e] botten. *Wappen*. Von Schauffhusen botten. *Wappen*. Von Wil im Thurgůw[f] ersam botten. *Wappen*. Von der landschafft Appenzell botten. *Wappen. Fol. 261r leer.*

(480) | Dis stett sind in Polan. *261v*

Laymow[a], Krakow[b], Plotzga, Gnesnentz[c], Posna, Couramin[d], Mosna, Vladisla, Lubit[e], Pomern, Clusenburg; in Bolan[f]. Spaltter. Pressla. Brigg[g]. Clewen[h]. Münsterberg. Lips. Frankenfurtt an der Auder[i]. Toran. Tantzg. Ülenburg[j]. Olmutz[k]. Ludmüschell. Utzg. Brünn. Zenaym[l]. Ygla. Diernach. Wyen[m]. Nüwstatt[n]. Judenburg[o]. Rorstatt[p]. Saltzburg. Prixen. Frissingen[q].

(483) | Es ist ouch[a] zů wissen, das diss stett, die nitt unssers gloubens *262r*
sind, in Kriechenlanden, in Rüssenlanden, uss Türgy und ander stett vil, die ir gewissen bottschafft zů Costentz hatten und ir redlich brieff. Die bottschafft kam mitt hertzog Wittoltz bottschafft und mitt des ertzbischoffs Cinionensis[b] bottschafft und mitt der küng bottschafft von Türggen etc. Und maintt man,

b) Ferotron *E*. c) Clusy *E*. d) Rosam *ED₁*. e) Weissenburg *D₁*. f) Cronstet *E*. g) Wilnaw *D₁*. h) Littaw *D₁*. a) Schweitz *D₁*. b) Freyburg *D₁*. c) Oberwald *D₁*. d) Ergeü *D₁*. e) Santt Gallen] der stat Gallen *D₁*. f) Türgewe *D₁*. a) Laimaw *D₁*. b) Krakaw *D₁*. c) Suesuentz *D₁*. d) Cauramin *E*. e) Bubit *E*. f) in Bolan] *fehlt D₁*. g) Brigk *D₁*. h) Glawen *A*; Clawen *E*. i) Ader *E*. j) Tilenburg *A*. k) Grosmutz *E*. l) Naym *E*. m) Wienn *E*; Wien *D₁*. n) Neüwstat *D₁*. o) Indenburg *A*. p) Rarstat *E*. q) Frysingen *E*; Feisingen *D₁*. a) *fehlt EIZ₁D₁*. b) Kyvionensis *A*.

were die reformacion für sich gangen[c], so weren sy ouch in unssern glouben[1] komen[d]. Und sind diss die sttett hienach.

In Kriechen[e].

(484) Karbatha[a]. Kalista. Tribenda. Athriachika. Gorgiopolim[b]. Constantinopolim.

Usser[c] Rüssen und Türggen[a].

(485) Wissenburg[a]. Kylo. Tripasunda. Nigraponte[b]. Thappsa[c]. Solatt. Metalin. Syon. Calapolim. Rodiss.

Usser[d] der grossen Walachie[a].

(486) Moderland[a]. Heratt. Sorscha. Maida[b]. Mentz. Remsmarckt[c]. Jesmarckt[d], Molga; das sind philistai[e].

Die[f] minder Walachye[a].

262v *(487)* Nüwmarktt[a]. Langnow[b]. Ergx. Zůrm[c]. | Ouch[d] die minder Walachie[d]. Ottall. Lona. Assatt. Krekostain[e]. Burlatt[f]. Bachlo[g].

Die verbunden sich under vier instrumentt mitt zwain ertzbischoffen und sust siben bischoff irs landes, die darumb von ir wegen zů Costentz wären mitt vil gelertten und vil erbern laygen[h].

(489) Usser der hinder Rüssenland litt ain statt, haist die gross Novagrott, und ist ain statt für sich und wellend[a] ain hopttman, wen sy under inen wend[b],

c) gegangen D_1. d) in unssern glouben komen] cristen worden *E*. e) In Kriechen] Disz seind die stet in Kriechenland D_1. a) Kabatha *I*; Cabata Z_1. b) Gorgopolim IZ_1. c-c) Usser – Türggen] Disz seind die stet aus Reissen und Türggen D_1. a) Weissenburg D_1. b) Nigrapont D_1. c) Caffa *A*; Chapsa *E*; Chappsa *I*; Capsa Z_1. d-d) Usser – Walachie] Disz seind die stet ausz der grossen Walchei D_1. a) Maldenland *I*; Moldenland Z_1. b) Media *I*; Meida Z_1. c) Remsmark *E*; Romsmarkt IZ_1; Reinßmarck D_1. d) Josmarkt *E*. e) das sind philistai] dis sint philisten *I*; daz sint philisten Z_1; die zwů seind philistei D_1. f-f) Die – Walachye] Disz seind die stet auß der mindern Walchei D_1. a) Newmarckt D_1. b) Langnaw D_1. c) Zurn *E*. d-d) Ouch – Walachie] *fehlt* D_1. e) Krakostain *E*; Grogenstain IZ_1. f) Bursant *I*; Burlant Z_1. g) Parlo *E*. h) layen $ESgD_1$; legen IZ_1. a) erwelent *E*; wellent $SgIZ_1$; wůlent D_1. b) wůllent D_1.

1) *Vgl. hierzu cc. 284,1b und 483 in A. In I und Z_1 folgt noch im Hinblick auf die in Konstanz unterlassene* reformacio *der Nachsatz:* Do aber das nit mocht sin, do appellizierten si zů dem nächsten concilium, *in Sg:* Und wan die reformacion da nit beschach, do appelliertand sy zů dem nächsten concilium. *Zu dieser konzilskritischen Haltung siehe auch* Rolker, *Die Richental-Chronik als Wappenbuch S. 95–98;* ders., *Hinter tausend Wappen eine Welt S. 132f.*

und sol die richst statt sin von silber und von gefill[c], und haind[d] ain portt des mers, und hatten ir bottschafft von ires gelouben wegen etc.

(488) Item es[a] ist ouch zů wissen, das die kaisser usser Tartary ir bottschafft da hatten ze Costentz. Der selben sind gesin[b] fünff und schribend sich also die kaisser.

| Kaysser Schygra, kaisser Edigo[c], kaisser Takramsch[d], kaisser Soldan, *263r* kaisser Schürla; all von Ordo, der statt, da by dritthalb mil wegs stätt das hus, da man den pfeffer hollat[e]. Und herren zů Sollat.

(490) Dis stett hatten ir bottschafft zů Costentz, die under hertzog Wittoltten ligend in Littow[a] von des glouben wegen.

Lutz. Krunnitz[b]. Brissg. Plon. Kynpff[c]. Will. Wittoffsgi. Schmabersgi[d]. Brantzg[e]. Staradub[f]. Soggull[g]. Tossgi[h]. Brissgi. Gross Brantzgi[i]. Plotzigi[j]. Rodla[k].

In der Bodölly. Kamnitz[l]. Clingenburg. Kottggi[m]. Bretzla[n]. Talmatsch[o]. Brantzg[p]. Die Butten[q]. Grossargi[r]. Clainargi.

In Rüssen[s]. Resch. Lantzhůtt. Sperbursgi[t]. Jerassla. Primissil. Wischna. Grodik[u]. Lamberg. Büchür. Samber. Sanak. Krossen[v]. Rossnow[w]. Trochenbitsch[x]. Fulnegg[y].

In hinder Rüssen[z]. Schmelentzgi. Gross Novagrott. Aurea Vettula.

(519) | Dis[a] hienach sind verschriben alle die herren und diener, die zů[b] *263v* unsserm hailgen vatter dem baubst komend in concilio[c] gen Costentz, und mitt wie vil personen etc.

(520) Baupst Johannes der XXIII. mitt vj[c] personen[a]. Baubst Martinus der fünfft, der zů[b] Costentz im concilio[b] erweltt ward, mitt drissig personen. Fünff pattriarchen waurend hie mitt cxviij personen. Drissig und dry cardinåll

c) gefill] gold *SgZ₁*; *korr. zu* gold der gevil *I*; gefüll *D₁*. d) hand *I*; heind *Z₁*; habent *D₁*.
a) es] *fehlt D₁*. b) gewesen *D₁*. c) Ediga *D₁*. d) Takamsch *E*; Taktamsch *SgIZ₁*; Takranisch *D₁*. e) reichet *I*; hollet *D₁*. a) Litau *D₁*. b) Krunntz *E*; Kunnutz *Z₁*. c) Kymp *E*; Kinpf *IZ₁*; Kympff *D₁*. d) Smalersgi *IZ₁*. e) Brang *E*. f) Staradul *E*. g) Sogall *Z₁*. h) Cosgi *IZ₁*. i) Gross Brantzgi] In der Bödösse *IZ₁*. j) Plotzgi *Z₁*. k) Redla *Z₁*. l) Kamintz *IZ₁*. m) Kottegi *I*; Cottegi *Z₁*. n) Brentzla *IZ₁*. o) Tolmasch *IZ₁*. p) Brangs *I*; Brango *Z₁*; Brantzga *D₁*. q) Die Butten] Diernsche *E*. r) Argi *E*. s) In Reüssen *D₁*. t) Speburgi *E*; Sperburgi *IZ₁*. u) Gredik *IZ₁*. v) Grossen *IZ₁*. w) Roßnaw *D₁*. x) Trochenlutsch *Z₁*. y) Fulnegk *D₁*. z) Rüssen] Reissen die stet *D₁*.
a) Dis] *fehlt D₁*. b) zů] *fehlt D₁*. c) in concilio] in daz concilium *D₁*. a) mit sechzehenhundert personen *D₁*. b-b) zů – concilio] in dem concilio *D₁*.

mitt iij[m] und lvj personen[c]. Viertzig und siben ertzbischoff mitt[d] iiij[m] und vij[c] personen[d]. Hundertt fünff und fiertzig bischoff v[m] und v[c] personen. Achtzig und dry wichbischoff iij[c] und lx personen. Fünffhundertt gaistlich fürsten [mit[e]] iij[m] und v[c] personen. Vier und zwaintzig auditores und secratarii[f] wärend hie mitt iij[c] personen. Siben und drissig hocher schůllen mitt ij[m] perso-
264r nen. | Zway hundertt und xvij doctor in theolya[g] von allen nacionen ij[m] und vj[c] personen[h]. Drü hundertt und lxj doctores utroque juris in baider rechten j[m] ij[c] und lx personen. Hundertt ain und sibentzig doctores in medicinis mitt xvj[c] personen. Vierzechen hundertt magistri arcium und littenciati[i] mitt iij[m] personen[j]. Ainvalttig priester und schůller, ettlicher selb ander, ettlicher selb dritt, ettlicher aineg[k], wärend hie mitt v[m] und iij[c] personen.

Sechzechen appenteger, die zů gaden[1] stůndentt, wärend hie [mit[l]] iij[c] personen. Goldschmid, die zů gaden stůndentt, [mit[m]] lxxij personen.

264v Recht heroltten der küng. Dero waurend hie[n] xxiiij[c] personen[o]. | Koufflütt, krämer, kürsanar[p], schmid, schůchmacher, wirtt, schnider[q]; alle [h]anttwerck[r], die zů gaden stůndentt und hüsser[s] miettend, dero waurend ob xiiij hundertt personen, än ire dienst. Prasuner[t], pfiffer, flötther; allerlay spillütt wärend xvij[c] personen.

Ouffen[uv] frowen in den hůrhüssern[w] und sust[a] frowen, die hüser[x] gemiett hattend und in den stålen lagend und wa sy mochttend. Dero wärend ob siben hundertten, äne die haimlichen, die lauß ich beliben[2] etc.

Dis hienach sind die hoffdiener und hoffgesind, die zů des baubst hoff gehorttend. *In G fehlt, was D₁ foll. 241[v] Z. 16–242[r] bringt.*

fol. 241v | Vier und zweintzig secretarii mit zwaihundert personen. Thorhůtter des bapstes sechzehenhundert personen[y]. Büttel, die silbrin ståb trůgent, zwölff

c) mit ccc und lvj personen *D₁*. d-d) mitt – personen] mit m d cccc personen *D₁*. e) *so E*. f) secretarii *D₁*. g) theoloya *E*; theologia *D₁*. h) und vj[c] personen] und vij[c] per[sonen] *E*; unnd sibenhundert personen *D₁*. i) licenciati *D₁*. j) mitt iij[m] personen] mitt dreühundert personen *D₁*. k) ainig *E*; einig *D₁*. l) *so D₁*. m) *so D₁*. n) *folgt von anderer Hand* von Haigerloch *G*. o) xxiiij[c] personen] vierundzweintzig personen *D₁*. p) kürßner *D₁*. q) schneider *D₁*. r) handwerck *D₁*. s) heüser *D₁*. t) Pusaner *D₁*. u-u) Ouffen frowen – und sust] *ausgestr. G.* v) Offen *D₁*. w) frawenheüssern *D₁*. x) heüsser *D₁*. y) sechzehenhundert personen] xvj personen *E*.

1) *Markt- oder Verkaufsstände*. 2) *Zu dieser Textstelle vgl. A. Frenken, Das Konstanzer Konzil S. 131 mit Anm. 271 auf S. 175; K. Oschema, Die Herren und die Mädchen S. 232.*

personen. Ander büttel der auditores und der cardinål unnd des auditor kamre bey lx personen. Alt frawen, die den rõmischen herrn ire kleinat[z] wůschent und besseroten, der warent vil.

Hundert und zwen und dreissig åppt mit ir namen, dero waren zwaihundert personen. Hundert fünfftzig und fünff prõpst, alle mit iren namen, dero was sibenzehenhundert personen.

Disz hienach verschriben seind die fürsten und die herrn, die alle personlich zů Costentz seind gewesen oder ir vollmåchtig gewalt[aa].

| Unser herr der rõmisch künig, der kam mit seinen dienern, als dann vor *242r* geschriben stand. Zwů küniginen, die kamen mit iren dienern. Fünff gefürst frawen, die kamen auch mit vil volckes.

Dreissig und neün hertzogen kament mit vil volckes. Dreissig und zwen gefürst herrn, die kament mit iren dienern, als vor geschriben stat. Grauffen, der warend hundert und xxxj personen. Freyherren, der warend einundsibentzig personen[ab]. Ritter von allen nacionen, von Assia, Affrica und Eüropa, was fünffzehen hundert ritter. Edel knecht, on ir diener, warend xx tausent edel.

Bottschafften von künigen von Asia, Affrica und Eüropa ob lxxxiij künigen mit vollem gewalt. Von botschafften des reiches stet zwů und sechtzig stett. Von botschafften der herren stetten ccc hundert und lij. Von andern herren, der was on zal, die tåglich auß und ein rittend, ob fünff tausenten.

(147,2) | Als[1] nun das concilium gen Costentz kommen was und die sessiones redlich gehept wurdend, do wurden sy ze rät, das sy die kätzry[a] in behemer land verdampnen und vertilken[b] wölten. Und lůdend für daz concilium und ir gericht den Hussen und Iheronomum[c]. Die kamen nit, noch niemant von iren wegen. Do täten sy sy[d] in den ban. Sy woltend sich an den ban nit keren noch nichtes darumb geben. Und woltend des conciliums ge- *fol. 267r*

z) kleinat] klaider *A*; hemet und clainot *E*. aa) gewalt] botschafft *E*. ab) einundsibentzig personen] lxxxj *E*. a) kåtzerey D_1. b) vertilgen D_1. c) Iheronomum] Jheronimum D_1; *folgt* sinen gesellen St_1. d) in St_1.

1) *Hier beginnt die siebte Texteinheit der St. Georgener Handschrift mit der Verurteilung und Hinrichtung von Jan Hus und Hieronymus von Prag. Die cc. 155,2–156,2 waren bereits fol. 21$^{rb–va}$ in der dritten Texteinheit stark verkürzt gebracht worden. Jetzt werden sie noch einmal foll. 267ra–268vb, B^{ra}–C^{ra} präsentiert. Die inkohärente Textverteilung ergibt sich daraus, dass die St. Birgitten-Geschichte in G als textfremdes Einschiebsel in der Hus-Geschichte erscheint. Fol. A, das die St. Birgitten-Geschichte bietet, ist fälschlich in die Hus-Geschichte eingebunden worden.*

richt noch ban nit halten. Do embutten sy dem küng Wentzlao[e] von Behem, und verschribend im, daz er so[f] wol tät durch cristans globens wyllen und die zwen gen Costentz sandte, wan doch da yetz der grund der lerer[g], so alle cristenhait hette, da wäre. Und batend unsern herren den römschen küng Sigismunden, das er kung Wentzlaw[h], sinem brůder, och darumb schribe. Daz tett och er. Dannocht wolten sy nit komen. Unser herr der römsch küng sandte dann dem selben maister Hansen Hussen ain fryes, sicher gelait mit sinem brieff und sigel, sich[er[i]] dar zů komend und sicher wyder haym ze komend an sin gewarsami[j]. Daz gelait sant och im unser her[k] der römsch küng[2].

(148) Also sandt in küng Wentzlaus erlich gen Costentz und rittend mit im, die in belaitend[a]: her Wentzlaw von der Tuben[b] und her Hainrich Latschenbeck, ritter, mer dann mit dryssig pfäriden und mit zwain wägen. Do hett der Huß selb ain wägenlin, daruff er und sin caplän[c] säss̊end, und zugend

e) Wentzlaus *St₁*. f) so] also *St₁D₁*. g) grund der lerer] grund und die ler *A*; grund aller künst *K*. h) Wentzlav *St₁*; Wentzelao *D₁*. i) *so K*. j) gegewarsami *G*. k) unser her] *fehlt D₁*. a) belaiteten *D₁*. b) Tauben *D₁*. c) *folgt* Jeronimus *St₁*.

2) *Der* salvus conductus *war von König Sigmund am 18. Oktober 1414 zu Speyer ausgestellt worden. Hus, der am 11. Oktober von der Burg Krakovec nach Konstanz aufgebrochen war, erhielt den Geleitbrief allerdings erst, nachdem er in Konstanz angekommen war. Vgl. J.* Stumpf, *Des grossen gemeinen Conciliums zů Costentz gehalten/kurtze/doch grundtlichere und volkommnere* […] *beschreybung (1541) foll. IX*$^{r-v}$*; H.* von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universale ecclesiae reformatione, unione, et fide 4 (1699) S. 12; W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 102–104, 177–179; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 247; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 328; T.* Schmidt, *König Sigmund und Johannes Hus, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T.* Schmidt *und P.* Gunst *(2000) S. 151f.; Th. A.* Fudge, *Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 125; Th. M.* Buck / *H.* Kraume, *Das Konstanzer Konzil S. 130f.; F.* Machilek, *Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J.* Köhler *und F.* Machilek *(2015) S. 32, 35; A.* Kohnle / *Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 605–608.*

in der Pfistrinen hus[1] an Sant Paulus gassen by der Zuben[2] allernächst[3].

1) *Haus „Zur roten Kanne" der Fida Pfister, heute Hussenstraße 22. Vgl. J.* Marmor, *Das Konzil zu Konstanz in den Jahren 1414–1418 (²1864) S. 69; F.* Palacký, *Documenta Mag. Joannis Hus vitam, doctrinam causam in Constantiensi concilio actam* […] *(1869, ND 1966) S. 77, 245f.; J.* Bujnoch, *Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 62; G.* Blechner, *Wo in Konstanz war die Herberge des Jan Hus? Eine Hauslokalisierung anhand zeitgenössischen Quellenmaterials, in: SVG Bodensee 101 (1983) S. 49–71 mit Abb. 4;* ders., *Auf den Spuren der Fida Pfister. Die „verschollene" Wirtin des Jan Hus bekommt ein Gesicht in: Konstanzer Beiträge zu Geschichte und Gegenwart 4 (1995) S. 105–121; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 28; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 247; D.* Leykam, *Das Hus-Museum in Konstanz. Zwischen historischem Museum und Erinnerungsort, in: SVG Bodensee 133 (2015) S. 205; W.* Rügert, *Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 53f.; O.* Pavlíček, *The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 63; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 173; Th. M.* Buck, *Das „Kunst- und Alterthumskabinett" Joseph Kastells S. 149f.* 2) *Der Hinweis, der sich in A und K nicht findet, ist wohl als* Tuben *(abgel. von lat. tubus = Röhre) zu lesen, obwohl in G, St_1 und D_1* Zuben, *in Wo* Zueben *steht. In einer Textweiterung zu c. 267,1 (Umritt des Papstes Martin V. nach seiner Wahl) werden in einer Variante von Wo und St_2 sowohl der Begriff* zůben *als auch der Brunnen erwähnt. Die Herberge Hussens befand sich offenbar in der Nähe eines Röhrenbrunnens, der in allen drei Versionen in c. 72,1 erwähnt wird. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 7), bearb. von B.* Stettler *(1988) S. 264 mit Anm. 175; F.* Hirsch *(Hg.), Konstanzer Häuserbuch 1 (1906) S. 33; G.* Blechner, *Wo in Konstanz war die Herberge des Jan Hus? Eine Hauslokalisierung anhand zeitgenössischen Quellenmaterials, in: SVG Bodensee 101 (1983) S. 50, 59–61 und Abb. 4; H.* Maurer, *Das Hus-Haus und die Hussenstraße in Konstanz, in: Johannes Hus in Konstanz. Festschrift zur Einweihung des Hus-Hauses (1985) S. 19.* 3) *3. November 1414. Vgl. zur Ankunft auch den Brief des Jan Hus vom 4. November 1414, in dem er berichtet, er sei in Konstanz eingetroffen und wohne in einer Straße „nahe dem päpstlichen Quartier". Vgl. W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 115; J.* Dachsel, *Jan Hus. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Seine Briefe vom Herbst 1414 bis zum Juli 1415, ins Deutsche übersetzt in Zusammenarbeit mit F.* Potměšil *(1964) S. 144; W.* Schamschula *(Hg.), Jan Hus. Schriften zur Glaubensreform und Briefe der Jahre 1414–1415 (1969) S. 111. Hierzu J.* Bujnoch, *Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 62;* ders., *Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 37; R.* Hoke, *Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 172; A.* Frenken, *Das Konstanzer Konzil S. 72f.; W.* Rügert, *Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 49–52; F.* Machilek, *Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J.* Köhler *und F.* Machilek *(2015) S. 33f.; A.* Kohnle / *Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 611.*

(149) Do sy nun in dem hus ain tag oder zwen rüwotend, do hett der selb maister Hanß Huß in der kamer neben der stuben meß. Und kamen vil der nachgeburen[a] und hortend by im meß, do des loffs[b] als vil ward. Wie doch das er meß hett als unser priester. Und des unser herr von Costentz, byschoff
267v Otto, | geborn[c] ain marggraff von Rötel, [vernam[d]], do sandt er zů im sinen vicarien, mayster Hansen Tenger[1], und sinen official[2], maister Cůnraten Heligen[e]. Die zwen kamen zů im und redten mit im, warumb er meß hette. Dan[f]

a) der nachgeburen] nachburen *St₁*; nachbauren *D₁*. b) lofs *St₁*; lauffs *D₁*. c) geborn] *fehlt St₁D₁*. d) *so A*. e) Helye *A*; Helling *St₁*. f-f) Dan – wesdte] Er wiste doch woll *St₁*; Er wißte doch wol *D₁*.

1) *Zur Person des Kanonikers Johannes Tenger vgl. U. Janson, Otto von Hachberg (1388-1451), Bischof von Konstanz, und sein Traktat „De conceptione beatae virginis", in: FDA 88 (1968) S. 250 mit Anm. 183; H. Maurer, Das Stift St. Stephan in Konstanz (Germania Sacra, N.F. 15, 1981) S. 126, 328, 338; Helvetia Sacra Abt. I 2, 1 (²1996) S. 540.* 2) *Vgl. cc. 378 und 431 in der sechsten Texteinheit. Zu dem Offizial Konrad Elye, dem Vertreter des Bischofs im Vorsitz des geistlichen Gerichts, siehe K. Rieder (Hg.), REC 3 (1913) S. 198 Nr. 8431; M. Spinka, John Hus at the Council of Constance (1965) S. 105 mit Anm. 64 und 65; J. Bujnoch, Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 67, 77, 104; Helvetia Sacra Abt. I 2, 2 (²1996) S. 589f.; P. Soukup, Jan Hus (2014) S. 41, 127, 158, 190; A. Bihrer, Eine Feier ohne den Hausherrn S. 19, 26.*

doch er wol wesdte[f], das er lang zyt in des baupsts ban gewesen wäre[3] und

3) *Hus befand sich seit dem 18. Juli 1410 im Kirchenbann, der 1412, da er der Ladung nach Rom nicht nachkam, verschärft wurde. Der Vollzug sakramentaler Akte in der Zeit des Banns war, wie Hus in einem Brief vom 16. November 1414 selbst konstatiert, durch das Kirchenrecht aber verboten. Papst Johannes XXIII. hatte, nachdem Hus in Konstanz eingetroffen war, die kanonischen Strafen, die über ihn verhängt worden waren (Interdikt), jedoch aufgehoben. Die Gesandtschaft Ottos von Hachberg zu Jan Hus ist die einzige Handlung des Ortsbischofs, die in der Chronik Erwähnung findet. J. Jeffery* Tyler*, Lord of the sacred city. The* episcopus exclusus *in late medieval and early modern Germany (1999) S. 55 betont, dass der Ortsbischof „does not appear in civic negotiations regarding the imminent ecumenical council". Vgl. W.* Berger*, Johannes Hus und König Sigmund S. 69f., 115–118; Th.* Vogel*, Studien zu Richental's Konzilschronik S. 57; J.* Bujnoch*, Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladioniowitz (1963) S. 67; J.* Dachsel*, Jan Hus. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Seine Briefe vom Herbst 1414 bis zum Juli 1415, ins Deutsche übersetzt in Zusammenarbeit mit F.* Potměšil *(1964) S. 149; U.* Janson*, Otto von Hachberg (1388-1451), Bischof von Konstanz, und sein Traktat „De conceptione beatae virginis", in: FDA 88 (1968) S. 250 mit Anm. 183; W.* Schamschula *(Hg.), Jan Hus. Schriften zur Glaubensreform und Briefe der Jahre 1414–1415 (1969) S. 116; R.* Hoke*, Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 172f.; W.* Brandmüller*, Hus vor dem Konzil, in: Jan Hus. Zwischen Zeiten, Völkern, Konfessionen, hg. von F.* Seibt *(1997) S. 235f.; P.* Hilsch*, Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 116–146, 249; K.* Hruza*, Die Verbrennung von Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil 1415, in: Höhepunkte des Mittelalters, hg. von G.* Scheibelreiter *(2004) S. 215; J.* Kejř*, Die Causa Johannes Hus und das Prozessrecht der Kirche (2005) S. 109, 146, 154, 158, 191; A.* Frenken*, Die Rolle der Kanonisten auf dem Konstanzer Konzil S. 410f.;* ders.*, Das Konstanzer Konzil S. 72f.; Th. A.* Fudge*, The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 26, 241;* ders.*, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 125; Th. M.* Buck */ H.* Kraume*, Das Konstanzer Konzil S. 127, 230f.; P.* Soukup*, Jan Hus (2014) S. 41, 116, 127, 148, 158; W.* Rügert*, Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 53f.; O.* Pavlíček*, The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 53; S.* Provvidente*, Hus's Trial in Constance:* Disputatio aut Inquisitio*, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 265f.; F.* Machilek*, Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J.* Köhler *und F.* Machilek *(2015) S. 26f.; A.* Bihrer*, Eine Feier ohne den Hausherrn S. 14 mit Anm. 9, 17–19, 26; A.* Kohnle */ Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 159–163.*

sunder yetz och in des hayligen concilio. Do anttwürt er inen, er hielten[g] kain ban und wölt meß haben, als dick im got gnad täte[4]. Do verbot unser herr von Costentz durch sinen vicary und official dem volk, so umb sin herberg gesessen was, und sust mengclichen, das niemant mer mes hinder im horte noch darzů gienge.

(150) Do[1] der Huß diß markt und och anders hörtt sölicher böser sachen, so man im zů redt[a] und uff in trach[b], do fůr er zů an ainem sonnentag in der vasten, als man singet Oculi mei, nach siner meß, und nam ain bröt und ain fläschlin mit win zů im, und verbarg sich in des Latschenbecks wagen, wan den selben wagen wolt man füren uff das land und die knecht [wolten da[c]]

g) hielte *A*; hielt *St₁D₁*. a) im zů redt] zů im rett *St₁*; zů im redt *D₁*. b) trachte *St₁*; trache *D₁*. c) *so St₁*.

4) *In den Artikeln 17 und 18 der in der 15. Konzilssession am 6. Juli 1415 verurteilten 30 Artikel von Jan Hus ist davon die Rede, dass ein Priester Christi – ungeachtet einer angeblichen Exkommunikation – weiterpredigen muss. Vgl. A.* Kohnle / *Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 682f.* 1) *Vgl. c. 109 in A und K.*

kouffen fůter, höw und strow in ainem dorff, dar inne sy das koufft hettend[2]. Und wolten daz nach dem ymbis mit dem wagen geholet haben[d]. Do nun die ritter und das volk ze tisch kamen und essen wolten, do fragten sy dem Hussen nach. Do man sin nit vinden kund, do luff der Latschenbeck zů dem burgermaister zů Costentz und clegt[e] im das. Der selb burgermaister hieß an

d) mit dem wagen geholet haben] da usnen hollen *St₁*. e) clagt *St₁*; klagt *D₁*.

2) *Vgl. zu der im zeitgenössischen Konstanz wohl kolportierten, aber unwahren Fluchtgeschichte, die ganz ähnlich wie die Papststurzgeschichte (c. 19) in der von Richental gestalteten Geschichtserzählung eine bestimmte Funktion hat, den Bericht des Peter von Mladoniowitz, hg. von J.* Bujnoch *(1963) S. 75 sowie F.* Palacký, *Documenta Mag. Joannis Hus vitam, doctrinam causam in Constantiensi concilio actam* […] *(1869, ND 1966) S. 247f. Grundsätzlich J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 294; W.* Berger, *Johannes Hus und König Sigmund S. 119–122, 219f., 224f.; Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 51, 58–68, 95; H. G.* Peter, *Die Informationen Papst Johanns XXIII. und dessen Flucht von Konstanz bis Schaffhausen (1926) S. 39f.; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 188, 202; M.* Spinka, *John Hus at the Council of Constance (1965) S. 110 mit Anm. 1;* ders., *John Hus. A Biography (1968) S. 290 Anm. 42; G.* Blechner, *Wo in Konstanz war die Herberge des Jan Hus? Eine Hauslokalisierung anhand zeitgenössischen Quellenmaterials, in: SVG Bodensee 101 (1983) S. 68f.; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 324, 330–335, 359; M.* Müller *(Hg.), Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418, Übersetzung, Anm. 74; E.* Werner, *Jan Hus. Welt und Umwelt eines Prager Frühreformators (1991) S. 200–215; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 323–363; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 251; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 236 Anm. 63, 254; J.* Kejř, *Die Causa Johannes Hus und das Prozessrecht der Kirche (2005) S. 187; Th. A.* Fudge, *Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 132 mit Anm. 85;* ders., *The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 12, 245;* ders., *The Secret Life of a Heretic's Coat: Jan Hus and the Modern Pilgrimage of a „Medieval Relic", in: Kosmas. Czechoslovak and Central European Journal 28 (2) (2015) S. 197f.; T.* Weger, *Konstanz/„Kostnice" als verflochtener Jan-Hus-Erinnerungsort, in: Jan Hus – 600 Jahre Erste Reformation, hg. von A.* Strübind *und T.* Weger *(2015) S. 174f.; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 42f., 266; A.* Frenken, *Zeremoniell, Ritual und andere Formen symbolischer Kommunikation S. 59; F.* Machilek, *Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J.* Köhler *und F.* Machilek *(2015) S. 34.*

stet der stat tor[f] beschliessen und[g] mengclich berait sin zů roß und ze fůß, das man im nachylte, wan er doch durch sölich ryck[h], die umb Costentz[i] sind, nit wol komen möchte, in dem do sich mengclich[j] berait hett. Do ward er uff dem wagen funden[k]. Und das seit[l] man anstet dem burgermaister. Der hieß mengclich wyder haym gän und ryten[m].

(151) Glich nach ymbis, als es ains schlůg[a], do nam derselb her Hainrich
268r Lat|schenbeck den maister Hansen Hussen uff ain roß und sinen caplan och uff ain roß, und vil ander Behem, die mit inen rittend, und fůrtend in uff den obern hof für die pfallatz, für baupst Johansen[b]. Do sprach der Huß, er sölte in in kain gefangknüß bringen, wan er hette ain gůt fry sicher gelait für aller mengclich. Do anttwurt im her Hainrich Lattschenbeck und sprach: Es ist also angesehen, das ir iwer[c] sachen zů wegen bringen, das die gerecht und nit kätzersch syen, ob ir mögend oder darumb sterben. Also tratt der Huß behend ab dem roß und wolt under daz behemer volk geloffen[d] sin, wan es was mer dann achtzig tusend[e] menschen uff dem obern hoff, die all zů geloffen[f] warend von des wunders wegen und das sy den Hussen gesähen, die des innen warend worden, das[g] man in baupst Johannes bringen wolt[g]. Do die püttel des baupsts und der cardinäl, die dann die vergülten steken trůgend, das ersahend, das er wolt geflohen sin, die begriffend in und fůrtend in in die pfallatz[h] und beschlussen die pfallatz[i] und liessen den capplon[j] enweg ryten. Do er also in der pfallatz[k] behůtt ward, in dem[l] selben zyt hette im unser her der küng gern geholffen und ledig gemacht. Und vorcht villicht sines brůders zorn und och, das er dester fürderlicher der Behemer huld verlur und maint, es wäre im ain groß unere, sölte er sin fry sicher gelait, so er im gegeben[m] hett, also brechen. Do anttwurtend im die gelerten, es enmöcht noch enkünd mit kainem rechten sin, das kain kätzer, der in der kätzri[n] begriffen wirt, möge noch künde gelait

f) der stat tor] die tor der statt *St₁*; die thor der statt *D₁*. g) *folgt* solt *St₁D₁*. h) rick *St₁D₁*. i) Costentz] die stat zů Costentz *St₁*; die statt Costentze *D₁*. j) mengclich] alß mencklich *St₁*; aller mengklichen *D₁*. k) gefunden *D₁*. l) sagett *St₁*; saget *D₁*. m) *folgt* und waß do zumal bürgenmaister Johannes von Schwartzach *St₁*. a) ains schlůg] ainß geschlůg *St₁*; eines geschlůg *D₁*. b) für baupst Johansen] *fehlt St₁*. c) uwer *St₁*; eüer *D₁*. d) geflochen *St₁*; gelaufen *D₁*. e) achtzehen tusend *A*; achtzig tusent *K*; acht tüssend *St₁*. f) gloffen *St₁*; gelauffen *D₁*. g-g) das man – bringen wolt] daß man in dem concilium gen antwurtten wolt *St₁*. h) pfalantz *St₁*; pfaltze *D₁*. i) und beschlussen die pfallatz] *fehlt St₁D₁*. j) *folgt* Jeronimus *St₁*. k) pfallantz *St₁*; pfaltz *D₁*. l) der *St₁*. m) geben *St₁D₁*. n) ketzery *St₁*; kåtzerey *D₁*.

haben[1]. Do unser her der küng daz erhort und vernam, do ließ er es gůt sin[2]. Do[o] ward der selbe Huß uß der pfallatz[p] gefürt und ward gefangen geleit[q] zů den bredigern zů Costentz. Und ward im ain besunder gemach gegeben und vil hůter, die in behůtend für fluchtsami. Und giengen zů im alle tag die gelertosten in der götlichen kunst und redten im vor und bewysten mit der hailigen geschrifft, daz er über[r] globte und übel gepredigot hette. Und tätten es darumb, ob sy in von sinem bösen globen bringen möchten.

(152) Darnach am mentag nach dem hayligen tag[a] | ze ostran, do kam *268v*
Iheronomus[b] mit ainem schüler gar haymlich gen Costentz, das es nieman wysot[c] noch in[d] erkant, noch sin gewar werden mocht von der mengi[e] des

o) Do] Nach dem da St_1; Nach dem do D_1. p) pfallantz St_1; pfaltze D_1. q) glet St_1; gelegt D_1. r) übel KSt_1D_1. a) tag tag *G*. b) Iheronomus] Jeronimus sin caplon und gesell St_1; Jeronimus D_1. c) wißt *A*; wist St_1D_1. d) in] *fehlt* St_1D_1. e) menig St_1D_1.

1) *Vgl. zur Gültigkeit des königlichen Geleitbriefs H.* Heimpel, *Dietrich von Niem (c. 1340–1418) (1932) S. 343–349; R.* Hoke, *Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 175–193; A.* Frenken, *Die Erforschung des Konstanzer Konzils S. 265f.;* ders., *Der König und sein Konzil S. 179; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 253; Th. A.* Fudge, *Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 125–127;* ders., *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 179; O.* Pavlíček, *The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 63f.* 2) *Vgl. zur Haltung König Sigmunds auch seine Auffassung, dass es sich bei der causa Hus nur um* alia minora *handele, der Reformprozess der Kirche deswegen nicht gefährdet werden dürfe, H.* Finke, *ACC 2 (1923) S. 203; R.* Hoke, *Der Prozeß des Jan Hus und das Geleit König Sigmunds, in: AHC 15 (1983) S. 182–184; E.* Werner, *Jan Hus. Welt und Umwelt eines Prager Frühreformators (1991) S. 201f.; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 253; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 179, 332; A.* Frenken, *Der König und sein Konzil S. 179;* ders., *Das Konstanzer Konzil S. 75, 216, 219; J.* Schneider, *Sigismund. Römisch-deutscher König auf dem Konstanzer Konzil, in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Essays (2013) S. 45; P.* Soukup, *Jan Hus (2014) S. 192f.; H.* Müller, *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters S. 32, 87; O.* Pavlíček, *The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 63; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 43.*

volks, und schlůg ainen brieff an Sant Stephans kilchtür zů Costentz[1]. Der wyset und seit in latin: Er wysde anders nit, dann das maister Hans Huß recht gelert und geprediget hett. Do[f] so wären im ettlich artikel zů gezogen von haß und vigentschafft[g] wegen. Wäre da, daz er die hielte und geprediget hette, da vor künde er in nit geschirmen. Aber er globte das nit, das er es getůn habe. Und als bald er den brieff angeschlagen hett, do luff er und der schüler glich enweg[h] von Costentz, daz sin nieman innen ward. Und beschach im so not, das er sines schwertz in der herberg vergaß, oder villicht vor vorcht nit nemen getorst. Do ward ich Ůlrich Richentaler[i] vil gefraget, wahin er komen wäre oder wa er ze herberg gewesen wär. Do wysset nieman nichtes dar umb. Darnach über sechs tag, do ward man innen, das er by dem Gůtjar[2] an Sant Pauls gassen ze herberg gesin[j] was. Und kam an den Behemer wald und wolt da růwen[3]. Und als dan ain yeder[k] gelerter man sůcht ander gelert man, also

f) Doch *AK*; Da *St₁*. g) findschaft *A*; vindschaft *K*; vintschaft *St₁*; veindschafft *D₁*. h) hinweg *St₁D₁*. i) Richentaller *St₁*; Reichentaler *D₁*. j) gewesen *D₁*. k) jeclicher *St₁*; jegklicher *D₁*.

1) *Vgl. zur Publikation von Pamphleten durch Hieronymus von Prag, der am 4. April 1415 nach Konstanz gekommen war, Th. Vogel, Studien zu Richental's Konzilschronik S. 69; R. N. Watkins, The Death of Jerome of Prague: Divergent Views, in: Speculum 42 (1967) S. 111; R. R. Betts, Jerome of Prague, in: Essays in Czech History (1969) S. 221; G. Blechner, Wo in Konstanz war die Herberge des Jan Hus? Eine Hauslokalisierung anhand zeitgenössischen Quellenmaterials, in: SVG Bodensee 101 (1983) S. 62f.; W. Matthiessen, Ulrich Richentals Chronik S. 119 mit Anm. 48, 144; Th. A. Fudge, Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 149f.; ders., The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 258–261; ders., Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 175f., 224.* 2) *Hieronymus von Prag hatte bei Hans Gutjar in dem später „Zum Delphin" genannten Anwesen (heute Hussenstraße 14) Herberge genommen. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 40; G. Blechner, Wo in Konstanz war die Herberge des Jan Hus? Eine Hauslokalisierung anhand zeitgenössischen Quellenmaterials, in: SVG Bodensee 101 (1983) S. 62; ders., Von Hieronymus zum Delphin-Kreis. Das Haus „zum Delphin" an der Hussenstraße, in: Konstanzer Beiträge zu Geschichte und Gegenwart 6 (2000) S. 102–132; D. Mertens, Art. Richental, Sp. 55; H. Maurer, Konstanz im Mittelalter 2 S. 29; Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 5, 174.* 3) *Vgl. hierzu M. Spinka, John Hus at the Council of Constance (1965) S. 70; Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 175.*

kam er zů dem lütpriester[l] daselb. Der hett ungeschicht[m] all pfaffhait geladt. Do kam Iheronomus[n] zů inen inhin[o] über daz mäl. Und vieng an ze redend, dann er vast wol gespräch was in latin und in tütsch[p]. Und sprach, wie das er zů Costentz in dem concilium gewesen wär, das da wol hieß ein schůl des tieffals[q] Sathane und ain synagog unrechttůnder lüt und aller verkerter lüt[4]. Und hett des brieff by im mit sübentzig[r] insigeln, das maister Hans Huß und och er wol bestanden wären, und noch möcht inen enkain[s] gelerter man noch herre nit wyder reden noch sy überwinden[t]. Und sagt vil übels von dem concilio, des do die priester gar sere[u] erschrakend, und wurdend haymlich ze raut, das

l) laienpriester *D₁*. m) ungeschicht] von geschicht *AK*; on al geschicht *St₁*. n) Jeronimus *St₁*; Jheronimus *D₁*. o) hinin *St₁*; hinein *D₁*. p) tüsch *St₁*; teütsche *D₁*. q) tüfels *AK*; tüffelß *St₁*; teüfels *D₁*. r) sibenzig *St₁*; sibentzig *D₁*. s) kain *St₁*; kein *D₁*. t) *folgt* waß im joch geschechen wor, lies er sin *St₁*. u) ubel *St₁*; übel *D₁*.

4) *Siehe zu dem Begriff* synagoga satanae *(Offb 2,9; 3,9) den 37. Artikel der in der achten Sitzung des Konzils am 4. Mai 1415 von der Synode verurteilten 45 Artikel des John Wyclif. Vgl. P. Hilsch, Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 55; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 413; G. Wacker, Ulrich Richentals Chronik S. 131; Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 181. Noch Martin Luther spricht 1521 auf dem Wormser Reichstag (Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe 2, bearb. von A. Wrede (1896) S. 647 Z. 23) zur Schmähung des Konstanzer Konzils von einer* sinagog des teufels. *Hierzu E. Wolgast, Das Konstanzer Konzil im Urteil Luthers und der reformatorischen Geschichtsschreibung, in: K.-H. Braun / Th. M. Buck (Hg.), Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz S. 56.*

sy daz dem herren, der by inen saß und in dem stätlin gewaltig was[5], sagen sölten. Also sy och tetten. Der anttwurt inen, das sy baytotend bis mornend und nichtes us der sach redttend, das sy och tettend. Und[v] mornend do hielt
fol. 244v er uff in mit sinen knechten vor dem[6] | ståtlin. Und als bald er außher kam, do graiff er zů im und sprach tzů im: Meyster Jeronimus, ir habt gester geredet von dem concilio zů Costentz. Do můß ich je wissen, ob das war sey oder nicht, wann ich und alle herren, graffen, freien, ritter unnd knecht geschworen haben und schuldig seien, das concilium zů beschirmen. Und yr můssent mitt mir wider umb in das concilium gen Costentz. Da antwurtet er, er het ein gůt frei sicher gelayt, und wårent sein red und sachen war. Da sprache der herr:

v) Und] *fehlt* St_1D_1.

5) *Soldaten des wittelsbachischen Pfalzgrafen Johann von Neunburg/Neumarkt sollen den flüchtigen Hieronymus von Prag in Hirschau gefasst und in Sulzbach (Haupt- und Residenzstadt des von Karl IV. erworbenen Neuböhmen) eingekerkert haben. Siehe zum Itinerar auch den Brief des Jan Hus vom 24. Oktober 1414 an seine böhmischen Freunde, in dem er von seiner Reise nach Konstanz berichtet. Vgl. J.* Dachsel, *Jan Hus. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Seine Briefe vom Herbst 1414 bis zum Juli 1415, ins Deutsche übersetzt in Zusammenarbeit mit F.* Potměšil *(1964) S. 141–143; W.* Schamschula *(Hg.), Jan Hus. Schriften zur Glaubensreform und Briefe der Jahre 1414–1415 (1969) S. 109–111. Hierzu O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 203; F.* Šmahel, *Leben und Werk des Magisters Hieronymus von Prag. Forschung ohne Probleme und Perspektiven, in: Historica 13 (1966) S. 110 mit Anm. 70;* ders., *Die hussitische Revolution (MGH Schriften 43, 2, 2002) S. 921;* ders., *Mag. Hieronymus von Prag und die Heidelberger Universität, in:* ders., *Die Prager Universität im Mittelalter. Gesammelte Aufsätze (2007) S. 537f.;* ders., *in: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Das Konstanzer Konzil. Katalog (2014) S. 273f.; R. N.* Watkins, *The Death of Jerome of Prague: Divergent Views, in: Speculum 42 (1967) S. 111; R. R.* Betts, *Jerome of Prague, in: Essays in Czech History (1969) S. 222; W.* Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik S. 332; J.* Bujnoch, *Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 42f.; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 260 mit Anm. 23; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 131; F.* Machilek, *Die hussitische Revolution. Religiöse, politische und regionale Aspekte (2012) S. 183f. mit Anm. 9 auf S. 184; W.* Rügert, *Jan Hus. Auf den Spuren des böhmischen Reformators (2015) S. 49–52, 72; Th. A.* Fudge, *Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 180f., 183.* 6) *Hier bricht die Hus- und Hieronymus-Geschichte ab; es folgt fol. A die heute falsch platzierte St. Birgitten-Geschichte, die fol. B von der Fortsetzung der Hus-Geschichte abgelöst wird. Dazwischen ist Text ausgefallen. Es fehlt, was sich in D_1 foll. 244va Z. 28 – 245vb Z. 17 findet.*

Das mage sein oder nitt. Auff die rede, so yr gethan habent, so[w] můssent yr ye gen Costentz[w].

(153) Unnd also da prachte er in wider gen Costentz an dem ein unnd zweintzigesten tage nach ostern[1]. Do ward er an stet gelegt gen Gotlieben in daz schloß in ein sunderlich gemach[2]. Und rittent unnd fůren die gelerten leüt zů im, verhortent in, und disputiertent mitt ym auß dem selben seinem bösen ungelauben und von anderen götlichen künsten. Die meineten, das er vierstent[a] mer gelerter wår dann der Huß. Unnd[3] giengen dye gelerten als dick zů inen beyden[b] und erweisten sy[c] und prachten | sy[d] darzů, das[e] sy beid spra- *245r*
chen, sy wölten von yrem[e] bösen ungelauben lassen und wölten[f] das widerpredigen, so[g] sy gelert heten[4], das wölten sy widerrůffen[g]. Des waz mengklich fro und leütet man dreistund laudes inn aller statt, als vor steet laudes ze leü-

w-w) so – Costentz] so müsend ir wider mit mir in das concilium gen Costentz *St₁*.
a) vierfalt *A*; vierstund *K*; virstund *St₁*. b) inen beyden] im *St₁*. c) in *St₁*.
d) in *St₁*. e-e) das sy – von yrem] das er sprach, er wolte von sim *St₁*. f) wolt *St₁*.
g-g) so sy – widerrůffen] so er gelert het und welt das widerrůffen *St₁*.

1) *Nach Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 182 am 23. Mai 1415.* 2) *Die Internierung in der Bischofsburg Gottlieben hält Th. A. Fudge, Jerome of Prague and the Foundations of the Hussite Movement (2016) S. 186 für eine Falschmeldung des Chronisten. Nach A. Bihrer, Eine Feier ohne den Hausherrn S. 26 wurde der tschechische Reformator dort „für etwa zehn Wochen gefangen gehalten“.* 3) *Dieser Textteil begegnet in St₁ zwei Mal, fol. 136vb wird er ausschließlich auf Hus, fol. 140va ausschließlich auf Hieronymus (und nicht auf beide) bezogen, ist also in der 3. Person Sg. und nicht in der 3. Person Pl. gehalten.* 4) *Im Gegensatz zu Hieronymus von Prag, der in der 19. Sitzung des Konzils am 23. September 1415 seinem Glauben feierlich abschwor, hat Jan Hus nachweislich nie widerrufen. Vgl. Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum (Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. I. Abt. 7, 8), bearb. von B. Stettler (1990) S. 149; O. Feger, Das Konzil zu Konstanz 2 S. 204, 206f.; W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 S. 62f., 121f., 135; J. Wohlmuth (Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 433; J. Kejř, Die Causa Johannes Hus und das Prozessrecht der Kirche (2005) S. 157f.; Th. A. Fudge, The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 269, 274, 277; P. Soukup, Jan Hus (2014) S. 199, 205–207, 209; O. Pavlíček, The Chronology of the Life and Work of Jan Hus, in: A Companion to Jan Hus, hg. von F. Šmahel und O. Pavlíček (2015) S. 67f.; F. Machilek, Jan Hus (um 1371–1415) – Prediger, Wahrheitszeuge, Reformator, in: Gewissen und Reform. Das Konstanzer Konzil und Jan Hus in ihrer aktuellen Bedeutung, hg. von J. Köhler und F. Machilek (2015) S. 39, 43.*

ten.

(154) Darnach[1] ward ei[n] session. In der selben session ward gemeinklichen erteylt, das man sy in Schwabenlanden behalten sôlt, in wôlchem kloster unnd orden sy wôlten, und das yr jegklicher selb sechst gnůg hetten ze brauchen, doch das sy gen Behem nymmer mer kommen sollten, und daz sy auch bayd mit iren eygnen henden under iren eygnen insigeln schreiben sôlten, das sy falsch und unrecht ge[g]laubt[a], geprediget unnd gehalten hetten, unnd das es nunhinnan hinfüro niemant mer halten noch gelauben sôlt. Daz alles wolten sy gern haben gehalten unnd dobey belyben sein, dann allein umm das schreiben gen Behem. Das wolten sy ye nit thůn, und wolten dye demůtigkeyt nitt auffnemen und sprachent: Das laster wôllen wir ye unß selb nit thůn, wann wir nement mitt unser geschrifft und mit unsern wordten mengen ausser dem hymelreich, den wir darpracht habent mit unser gôtlicher lere, als man das alles in der latein[2] eygentlichen vindet, das ich auch erfaren hab[3]. Wye man den Hussen degradiert, vindest hienach[b].

(155,2) An dem freitage[a] nach Sant Ulrichs tag, was do der achtent tag im Hewet, der jarzal Cristi tausent vierhundert unnd fünfftzehen yar, do warde aber ein session mit gantzer pfafheyt. Und was unser herr der rômisch künig auch dobey[b], hertzog Ludwig von Bairen von Haydelberg und ander vyl weltlicher fürsten unnd herrn. Und was auch die selb session zů der sechsten
245v stund vor mittag[c]. | Do ward der Huß besandt, der ketzer von Behem, für die session. Unnd prediget do vor im der hochgeleret Johannes Carceri[d], ein lerer gôtlicher kunst und meyster der obresten schůl zů Pariß und regierer

a) gelobt *K*; glŏpt *St₁*. b) vindest hienach] staut hernach *St₁*. a) samßtag *A*.
b) daby *St₁*. c) vor mittag] nach mitternacht *A*. d) Thacheri *A*; Tatteri *K*.

1) *Auch dieses Kapitel wird in St₁ nur auf Hus bezogen und ist daher ebenfalls in der 3. Person Sg. und nicht in der 3. Person Pl. gehalten. Auf die Verzeichnung der entsprechenden Varianten wird verzichtet.* 2) *Vgl. c. 138 in der dritten Texteinheit.* 3) *Hier findet sich in G, St₁, Wo, St₂ und D₁ ein Ich-Erzähler, der in A und K so nicht vorhanden ist.*

gôtlicher kunst unnd rechten, von seiner bôser kåtzerlichen lere[1]. Und ward mit rechter gôtlicher lere auß der heyligen geschrift überwunden, das seine artickel, die er geprediget unnd gelert het, falsch, unrecht und rechte kåtzerey was.

5 *(156,1)* Und gabent[a] ein rechtlich urteyle über in. Des ersten, als er tzů einem priester geweicht waz, das man in dann degradieren und sein weihin abnemen solt[1]. Do stalten sy in auf einen hohen stůl, das in menigklich sehen mocht. Und stůnd zů ym der hochwirdig meyster Nicolaus, ertzbischoff zů Mayland[b], tzů einer[c] seiten[2], und zwen cardinål und zwen bischoff und zwen
10 weichbischoff, und legt in an als ein priester unnd zugent in wider ab mitt gebeten, dye sy darzů sprachen, und wůschen im sein caracteres[3] ab. Da machet er ein gespôte darauß. Do nun daz volgieng, do gaben sy ein urteyl über in

a) gabent] gab daß hailig concilium *St₁*. b) *folgt* und der bischof von Bysentz *St₁*.
c) *folgt* zů einer *D₁*.

1) *Gemeint ist wohl Jean d'Achery, Bischof von Senlis. Es predigte jedoch Giacomo Arrigoni de Balardis, Bischof von Lodi. Vgl. Th.* Vogel, *Studien zu Richental's Konzilschronik S. 73; L.* Dax, *Die Universitäten und die Konzilien von Pisa und Konstanz (1910) S. 47 Anm. 2; H.* Finke, *ACC 2 (1923) S. 413 Anm. 1; P.* Arendt, *Die Predigten des Konstanzer Konzils. Ein Beitrag zur Predigt- und Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters (1933) S. 21, 156f.; K.* Eubel, *Hierarchia Catholica Medii Aevi 1 (1960) S. 476; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 204; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 62f.;* ders., *Das Konzil von Konstanz 2 S. 134; P. Soukup, Jan Hus (2014) S. 200; M.* Küble / *H.* Gerlach, *Augenzeuge des Konstanzer Konzils S. 101 Anm. 198.* 1) *Durch die Degradation verliert der Geistliche die klerikalen Standesrechte (Laisierung), so dass er dem weltlichen Gericht zur Verurteilung übergeben werden kann. Vgl. G.* Fillastre, *in: ACC 2 (1923) S. 48; J.* Bujnoch, *Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 245, 250f.; P.* Landau, *Die Entstehung des kanonischen Infamiebegriffs von Gratian bis zur Glossa Ordinaria (1966) S. 60f.; B.* Schimmelpfennig, *Die Degradation von Klerikern im späten Mittelalter, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte 34 (1982) S. 313 mit Anm. 26; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 279; J.* Wohlmuth *(Hg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters (2000) S. 429 Z. 7–13; T.* Schmidt, *König Sigmund und Johannes Hus, in: Das Zeitalter König Sigmunds in Ungarn und im Deutschen Reich, hg. von T.* Schmidt *und P.* Gunst *(2000) S. 158; J.* Kejř, *Die Causa Johannes Hus und das Prozessrecht der Kirche (2005) S. 164, 183f. Anm. 284; S.* Provvidente, *Hus's Trial in Constance:* Disputatio aut Inquisitio, *in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 288.* 2) *Bartolomeo della Capra.* 3) *character indelebilis.*

also, das er ein kåtzre[d] wåre und ein unstrafber unweisiger man, seiner boßheyt abzůstånd. Und empfulhen in dem weltlichen rechten. Und baten unsern herrn den künig unnd das weltliche recht, das man in nitt tȯdten sȯlt, unnd man in sunst behielt und im ein ewigen kårcker gåb. Do sprach der künig zů
fol. Br hertzog Ludwigen, | pfaltzgraven by Rin: Syder[e] wir syen, der das weltlich swert inn haltet: Lieber öhem, so nemend in an unser stat und tȯnd im als ainem kätzer. Do růfft hertzog Ludewig zů im dero von Costentz vogt, der och zůgegen was und zů im kam. Und sprach: Durchlüchtender fürst, was gebüt[f] iwer[g] fürstlich gnad? Do anttwurt er im und sprach: Nement hin da mayster Hansen Hussen von unser bayder wegen und von unser urtail, verbrendt in als ainen kätzer. Der selb vogt zů Costentz hieß do[h] des rautz knecht zů Costentz, die da warend und den nachrichter, das sy in usfürtend ze verbrennend und im kain sin häß, gürtel noch gewand, seckel, messer, noch pfenning, hosen, noch schůch nit nåmen, noch abzügen[i]. Das beschach och. Und hett doch zwen gůt schwartz röck an von gůtem tůch[4] und ain gürtel, was ain clain beschlagen mit vergültem silber und in ainer schaid zway gůte bymesser[j] und ain lydrin[k] seckel, da wol pfenning mochten innen sin. Und het ain

d) kätzer *Wo*. e) Sider *St₁Wo*; Seider *D₁*. f) gebütt *Wo*; gebeüt *D₁*. g) üwer *St₁*; ewer *D₁*. h) do] *fehlt St₁D₁*. i) abzugind *St₁*; abziehen *D₁*. j) beymeßser *D₁*. k) lidrin *Wo*; lüdrin *D₁*.

4) *Zur Bekleidung von Hus vgl. S.* Rau / O. Morr, *Konstanzer Konzil – Ein gut zu vermittelndes Thema, in: Restauro. Zeitschrift für Restaurierung, Denkmalpflege und Museumstechnik 5 (2014) S. 51; Th. A.* Fudge, *The Secret Life of a Heretic's Coat: Jan Hus and the Modern Pilgrimage of a „Medieval Relic", in: Kosmas. Czechoslovak and Central European Journal 28 (2) (2015) S. 173–199; R. und H.* Rosenberg, *Die vielen Gesichter des Jan Hus S. 198.*

hoch wyß ynfel uff sinem hopt, die was mit pappir[l] gemacht[5], und stůnden daran zwen tieffal[m] gemalet und entzwüschen den tieffaln[n] geschriben: Heresiarcha, ain ertzkätzer aller kätzer. Und fůrtend in die von Costentz uß me[o] dann mit tusend gewapoten mannen, und die layen fürsten und herren och gewappet. Und fůrtend in zwen hertzog Ludewigs diener, ainer zů der rechten, der ander zů der linken syten[p]. Und was nit gebunden, dann das sy sust neben im giengen. Und giengend vor im[q] zwen rautzknecht und och zwen hinder im dero von Costentz. Und giengen mit im zů Geltinger tor ushin. Und vom[r] grossen überdrang můst man in füren umb Richmans[s] Wyden hus[6] den Průel[t] umbhin[7]. Und warend der gewappoten man mer dann drütusend öne gewappotes volk, des öne zal was, und froen[u]. Und můst man die lüt an Geltinger tor halten ye als lang, das ain schar überhin kam, und darnach die ander, biß das sy alle überhin kamen. Dan man | vorcht, das die bruk nyder *Bv*

l) bappir *St₁*; pappeir *D₁*. m) tüffell *St₁*; tieffel *D₁*. n) tieffaln] 2 tuffell *St₁*; zweien tieffelen *D₁*. o) mer *St₁D₁*; mehr *Wo*. p) gelincken seitten *D₁*. q) *folgt* do *D₁*. r) vom] von dem *St₁D₁*; von *Wo*. s) Reichmans *D₁*. t) Brüll *St₁*; Prüll *Wo*; Brůel *D₁*. u) und froen] man und frowen *St₁*.

5) *Zur papiernen Schand- bzw. Ketzermütze vgl. J.* Bujnoch, *Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 252f.; H.* Herkommer, *Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L.* Grenzmann *und K.* Stackmann *(1984) S. 114f., 116, 120f., 130; W.* Brandmüller, *Das Konzil von Konstanz 1 S. 354f.; Th.* Rathmann, *Geschehen und Geschichten des Konstanzer Konzils S. 265–267; Th.* Werner, *Den Irrtum liquidieren. Bücherverbrennungen im Mittelalter (2007) S. 454; Th. A.* Fudge, *Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 203f.;* ders., *The Trial of Jan Hus. Medieval Heresy and Criminal Procedure (2013) S. 13, 283; G. J.* Schenk, *Die Lesbarkeit von Zeichen der Macht S. 293; Th. M.* Buck, *Das „Kunst- und Alterthumskabinett" Joseph Kastells S. 152f.; R. und H.* Rosenberg, *Die vielen Gesichter des Jan Hus S. 194f., 198.* 6) *Zu dieser Lokalität vgl. J.* Eiselein, *Begründeter Aufweis des Plazes bei der Stadt Constanz, auf welchem Johannes Hus und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden (1847) S. 17–20; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 138 mit Anm. 1.* 7) *Heute im Stadtteil Paradies im Westen der Stadt; vgl. cc. 155,2–156,2 in der dritten Texteinheit und den dortigen Sachkommentar.*

gienge und bräche. Und man fůrt in uff daz clain inder usser veld[8] enmitten[v]. Und in dem ushin füren, do růfft er die lüt[w] nit vast an und bettet nit anders dann: Jhesu Criste, fili Dei vivi, miserere mei[x]. Und do er kam zů dem indren ussern veld über das brüklin und er das holtz ersach[y], das strů und das für[z], do viel er zů drymalen uff sine knie und sprach lut: Jhesu Criste, fili Dei vivi, qui passus es[aa] pro nobis, mißerere mei. Darnach[ab] ward er gefraget, ob er bichten[ac] wölt, wan doch kainer in sölichen nöten one bicht[ad] hinfaren sölt. Do sprach er: Ich wyl gern bichten[ae], es ist aber hie ze eng. Und[af] er in den ring kam, do[9] machet man ainen wyten ring. Do ward ich Ůlrich Richental[ag] gehaissen, das ich in fragen sölt, ob er bichten[ah] wölt. Da wäre ain priester,

v) *folgt* uff dem itzund schitterbigen sind *St₁*. w) lüt] lewte *D₁*. x) *davor* nobis *ausgestr. St₁*. y) ersahe *D₁*. z) feüer *D₁*. aa) est *St₁*. ab) *folgt* do *D₁*. ac) beichten *D₁*. ad) bichtet *St₁*; beicht *D₁*. ae) beychten *D₁*. af) *folgt* do *Wo*. ag) Reichental *D₁*. ah) beichten *D₁*.

8) *Die Hinrichtungsstätte des Jan Hus, das* inder usserfeld, *ist mit dem kleinen Brühl im Stadtteil Paradies vor der Stadtmauer identisch, einer Wiesenfläche im Westen der Stadt, auf der Hinrichtungen und Turniere (c. 119,1) stattfanden und zu der man durch das innere Geltingertor oder das innere Paradieser Tor gelangte. Der genaue Ort der Hinrichtung lässt sich nicht mehr ermitteln. Der 1862 errichtete Hussenstein dürfte nach Feger „etwas südlich der Richtstätte liegen". Vgl. J.* Eiselein, *Begründeter Aufweis des Plazes bei der Stadt Constanz, auf welchem Johannes Hus und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden (1847) S. 30–39;* ders., *Geschichte und Beschreibung der Stadt Konstanz und ihrer nächsten Umgebung (1851) S. 72f.; J.* Marmor, *Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz S. 137f., 139, 143 sowie die Nrn. 50 und 84 auf der beigegebenen Karte; F.* Palacký, *Documenta Mag. Joannis Hus vitam, doctrinam causam in Constantiensi concilio actam* […] *(1869, ND 1966) S. 322; O.* Feger, *Das Konzil zu Konstanz 2 S. 191, 205; H.* Maurer, *Konstanz im Mittelalter 2 S. 30 (mit Karte); S.* Wolff, *Die „Konstanzer Chronik" Gebhart Dachers S. 530 Anm. 1216.* 9) *Ab hier (*do machet man*) findet sich der Kapiteltext in der Handschrift E auf einem kleinen nach fol. 55 eingeklebten Blatt exzerpiert bis* wöllend ir abtretten*. Der Auszug dürfte von Jakob Reutlinger, dem Besitzer der Handschrift stammen.*

caplan zů Sant Stephan, der hieß her Ůlrich Schorand[10], der wäre gelert und het och des byschoffs gewalt und des concilium. Do sprach er: Ja gern. Also růfft im ich Ůlrich Richental[ai] dem selben priester her Ůlrichen[aj]. Der kam zů dem Hussen und sprach: Lieber her und maister, wöllend ir abtretten des ungelobens und der kätzrie[ak], darumb ir lyden müssend, so wyl ich iwch[al] gern bicht[am] hören. Wöllend ir aber das nit tůn, so wyssend ir selb wol, das in gaistlichen rechten geschriben staut, das man kainem kätzer götlich sachen nit geben noch tůn sol. Do sprach der Huß: Es ist nit notdürfftig, wan ich bin kain todsünder. Darnach wolt er hon[an] angefangen ze predigend in tütsch[ao]. Das wolt hertzog Ludwig, pfaltzgrauff by Rin[ap], nit lyden noch verhengen und hieß in von stund an verbrennen. Do nam in der nachrichter[aq] und band in mit häß und mit allem, als er dann anhett, an ain hoches[ar] brett, das stůnd uffrecht. Und stalt im ain hohen schämel under sin füß, und leit[as] holz und strow umb in und schut bech darin und zundt[at] es an. Do gehůb er sich mit

ai) Reichental *D₁*. aj) Also růft ich dem selbigen briester her Ulrichen *St₁*. ak) ketzery *St₁*; kätzerye *Wo*; kåtzerei *D₁*. al) uch *St₁*; üch *Wo*; eüch *D₁*. am) beicht *D₁*. an) hon] han *St₁*; haben *WoD₁*. ao) tüsch *St₁Wo*; teütsche *D₁*. ap) by Rin] bey dem Rein *D₁*. aq) henker *Wo*; nachritter *D₁*. ar) hoch *Wo*; hohes *D₁*. as) leit] legt *St₁*; laitt *Wo*; leget *D₁*. at) zündet *St₁D₁*; zünt *Wo*.

10) *Zu dem Kaplan Ulrich Schorand, der als Vertreter des Konzils bei der Hinrichtung zugegen war, vgl. W. Berger, Johannes Hus und König Sigmund S. 169; M. Spinka, John Hus at the Council of Constance (1965) S. 232 mit Anm. 22; ders., John Hus. A Biography (1968) S. 290 Anm. 42; H. Maurer, Das Stift St. Stephan in Konstanz (Germania Sacra, N.F. 15, 1981) S. 411; Th. Werner, Den Irrtum liquidieren. Bücherverbrennungen im Mittelalter (2007) S. 458; Th. A. Fudge, Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia (2010) S. 145; A. Kohnle / Th. Krzenck (Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 694 mit Anm. 22.*

Cr schryen vast übel[au] und waz bald | verbrunnen[11].

(156,2) Do er nun aller ding verbrunnen was, dannocht was die pappirin ynfel in dem für[a] gantz und nit verbrunnen. Do zerstieß sy der nachrichter. Do verbran sy erst och und ward der aller bösest schmack, den man schmeken mocht; wan der cardinal Pangracius[1] het ain grosß alt mul[b], das im starb von eltin. Und an der stat, da der Huß verbrent ward, da was das mul[c] vorhin

au) mit schryen vast übel] fast ubel mit geschray *St₁*; vast übel mit geschrey *D₁*. a) feür *D₁*. b) mull *St₁*; maul *D₁*. c) maul *D₁*.

11) *Johannes Hus starb am 6. Juli 1415 auf dem Scheiterhaufen in Konstanz, nachdem er am 28. November 1414 auf Druck der Kardinäle festgenommen worden war. Zum Leiden und Sterben von Hus vgl. J.* Bujnoch, *Hus in Konstanz. Der Bericht des Peter von Mladoniowitz (1963) S. 251–257;* ders., *Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421 (1988) S. 45f.; U.* Janson, *Otto von Hachberg (1388-1451), Bischof von Konstanz, und sein Traktat „De conceptione beatae virginis", in: FDA 88 (1968) S. 251 Anm. 183 von S. 250; H.* Herkommer, *Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L.* Grenzmann *und K.* Stackmann *(1984) S. 114–151; K.* Hruza, *Die Verbrennung von Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil 1415, in: Höhepunkte des Mittelalters, hg. von G.* Scheibelreiter *(2004) S. 202–220; P.* Burschel, *Sterben und Unsterblichkeit. Zur Kultur des Martyriums in der frühen Neuzeit (2004) S. 22f.; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 42f. Zum Zusammenhang von „Haec sancta" und Hus-Prozess vgl. S.* Provvidente, *Inquisitorial process and plenitudo potestatis at the Council of Constance, in: The Bohemian Reformation and Religious Practice 8 (2011) S. 98–114;* ders., *La* causa *Hus entre plusieurs traditions académiques: conciliarisme,* studia hussitica *et pratiques juridiques dans le Moyen Âge tardif, in: AHC 47 (2015) S. 138–144;* ders., *Hus's Trial in Constance:* Disputatio aut Inquisitio, *in: A Companion to Jan Hus, hg. von F.* Šmahel *und O.* Pavlíček *(2015) S. 254–288; H.* Müller, *Ein deutsch-französischer Blick auf das Konzil von Konstanz (1414–1418), in: AHC 47 (2015) S. 15; A.* Kohnle / *Th.* Krzenck *(Hg.), Johannes Hus Deutsch (2017) S. 685–697.* 1) *Rainaldo Brancaccio, Kardinaldiakon von SS. Vito e Modesto; vgl. H.* Herkommer, *Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L.* Grenzmann *und K.* Stackmann *(1984) S. 117, 122, 132 Anm. 11; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 130 mit Anm. 642; R.* Schmitz-Esser, *Der Leichnam im Mittelalter. Einbalsamierung, Verbrennung und die kulturelle Konstruktion des Körpers (2014) S. 563f.*

vergraben worden[2] und in die erde gelaussen[d]. Und von der hitze wegen des fürs[e] tet sich das erttrich uff, das der böß schmak heruß kam[3]. Darnach do[f] fůrt man die åschen, daz gebain und was da dannocht nit verbrent was, gantz und gar in den Rin[g].

Wie der Huß degradiert und verbrent ward, daz vindt man an dem zway und zwaintzigosten platt da vornen im bůch[4].

d) glaussen *St₁*; gelassen *D₁*. e) feüres *D₁*. f) do] *fehlt St₁WoD₁*. g) Rin] Rein *D₁*; *folgt* anno 1415 jar *St₁*.

2) *Der Ort, an dem Hus verbrannt wurde, das* inder usserfeld, *diente der Stadtgemeinde auch als Schindanger, wo tote Tiere vergraben wurden; die eigentümliche Geschichte hat also durchaus nicht nur eine symbolische, sondern auch eine realistische Dimension. Vgl. J.* Eiselein, *Begründeter Aufweis des Plazes bei der Stadt Constanz, auf welchem Johannes Hus und Hieronymus von Prag in den Jahren 1415 und 1416 verbrannt worden (1847) S. 35.* 3) *Zur Verbrennung, dem Öffnen des Erdreichs und dem entsetzlichen Gestank vgl. H.* Herkommer, *Die Geschichte vom Leiden und Sterben des Jan Hus als Ereignis und Erzählung, in: Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit, hg. von L.* Grenzmann *und K.* Stackmann *(1984) S. 116f., 121f.; P.* Hilsch, *Johannes Hus (um 1370–1415). Prediger Gottes und Ketzer (1999) S. 280f.; G.* Wacker, *Ulrich Richentals Chronik S. 129f.; K.* Hruza, *Die Verbrennung von Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil 1415, in: Höhepunkte des Mittelalters, hg. von G.* Scheibelreiter *(2004) S. 206f.; R.* Schmitz-Esser, *Der Leichnam im Mittelalter. Einbalsamierung, Verbrennung und die kulturelle Konstruktion des Körpers (2014) S. 563f.; Ph. N.* Haberkern, *Patron Saint and Prophet. Jan Hus in the Bohemian and German Reformations (2016) S. 43.* 4) *Gemeint sind die Hus betreffenden Darstellungen, die sich zwar nicht in G, aber in D₁ foll. 33ᵛ–34ʳ erhalten haben. Der Bildhinweis fol. 21ᵛᵃ indes zeigt, dass die Illustrationen in G ursprünglich vorhanden waren. Der voranstehende Text fol. 21ʳᵇ–21ᵛᵃ berichtete bereits knapp von Hus und verweist auf die am Ende der Handschrift stehende ausführlichere Erzählung.*

Gebhartt Dacher[5].

5) *Am Ende der St. Georgener Handschrift fol. C^{r} (= fol. 85^{r}) findet sich der Name Gebhard Dachers. In Wo findet sich nach c. 437 ebenfalls sein Name fol. 229^{r}. Vgl. R.* Kautzsch, *Die Handschriften S. 479f. In D$_{1}$ fehlt am Ende Dachers Name, der sich allerdings – im Anschluss an den Psalmvorspruch – fol. 11^{r} findet. Der Druck endet fol. 247rb mit einem apprekativen* AMEN *und folgendem Kolophon:* Hie endet sich das concilium bůch, geschehen zů Costentz, darinn man vindet, wie die herren, gaystlich unnd weltlich, eingeritten seind, und mit wievil personen, auch ir wappen gemalet, und wie sy abgeschiden seynd, auch die sachen, die darinn geschehen seind, hüpsch und gerecht. Gedruckt und volendt in der keiserlichen stat Augspurg von Anthoni Sorg am afftermontag nach Egidy [2. September 1483], do man zalt nach Cristi gepurt MCCCC und in dem LXXXJJJ jare.

Glossar

Das nachstehende Glossar soll das Verständnis des Textes erleichtern. Es erhebt keinen sprachwissenschaftlichen Anspruch, sondern orientiert sich an den diesbezüglichen Hilfsmitteln, die Michael Richard Buck 1882 und Otto Feger 1964 ihren Editionen der Aulendorfer bzw. der Konstanzer Handschrift jeweils beigegeben haben. Die Begriffe folgen in der Schreibung den hier vorliegenden drei Textversionen. Der Umlaut ist bei der Einreihung berücksichtigt, äßig ding *(Nahrungsmittel) steht also z.B. vor* agnus Dei *(Lamm Gottes),* öpfel *(Apfel) vor* oflaten *(Oblaten). Zum besseren Verständnis sind bei Verben, aber auch bei Nomina mitunter die mittelhochdeutschen Entsprechungen angegeben. Vollständigkeit ist nicht beabsichtigt*[1].

A

aber wiederum, erneut

Aberhanggen, Aberhagen Aberhaken, Aberhaggen, Aberhagken (ehemaliger Turm in Konstanz am See in der Nähe des Kaufhauses)

Abrellen, Abrelle, Aberelle April

absiten (absîte) überwölbter Nebenraum in einer Kirche, Nebengebäude (Apsis)

ad rotam → rota

äl (âl) Aal

ärbis, ärwis, ärbs (areweiz, arwîz) Erbse(n)

ärger, ärgger, argger, erger (ärkêr) Erker (Treppenturm der ehemaligen Bischofspfalz, von dem aus häufig der Segen erteilt wurde)

äschen, äsch Asche

äßig ding, assige ding Nahrungsmittel

Affin, Affenn Avignon

agnus Dei Lamm Gottes (Osterspeise in gebackener Form)

aichen, aichin aus Eichenholz

Aichorn Eichhorn (Stadtteil von Konstanz)

ailif, ainlif, ailffen elf

ainhellig hopt, ainwellig hopt ein Haupt der Christenheit (causa unionis)

ainhellung, ainwellung, ainhellikait Herstellung der kirchlichen Einheit

1) *Siehe auch B.-U. Hergemöller, Promptuarium ecclesiasticum medii aevi. Umfassendes Nachschlagewerk der mittelalterlichen Kirchensprache und Theologie. Unter Mitarbeit von N. Clarus (2011); ders. / N. Clarus, Glossar zur Geschichte der mittelalterlichen Stadt (2011).*

(Schisma)
ainist, ainost einmal
ainwellig einstimmig gewählt (nicht schismatisch)
alb, albe Alba, weißes Chorhemd der Geistlichen als liturgisches Untergewand des Priesters
albeg immer
ald oder, sonst
als verr, als ver soweit
ampelli, empeli, ämpeli Ampulle, Fläschlein (ampulla)
angelait, angeleit angezogen, gekleidet
angstern, angstren, glesinen angstren Gefäß aus Glas mit engem Hals
anlang, anlag anbelangt, betrifft
ansprach Anspruch, Recht auf etwas, Forderung, Klage
an stet, an stett bald, sofort
antiffen, antiffan, antiphen, antiphon Antiphon, liturgisch-musikalischer Vorvers, Refrain, kirchlicher Wechselgesang
antlit Antlitz, Gesicht
anvahen anfangen
appentecker Apotheker
applas Ablass, Vergebung zeitlicher Sündenstrafen
arger ledi Lastschiff aus Langenargen, Schiffsladung mit Holz aus Langenargen (Maß- bzw. Mengeneinheit im Sinne einer Ladung) (→ ledi)
Armenia, Ormany Armenien
asätz frei, vakant
aucht Acht, Reichsacht
auditor Richter am päpstlichen Gericht (rota)
auss, auß, ass (der küng) (ëzzen) aß (der König)
aussen aßen
ay, ayer Ei, Eier
Ayos Hagios, heilig

B

bachen (schwinin, schweinin) (geräucherte) Speckseite vom Schwein
bappir Papier
baculierer Baccalarius, Baccalaureus (niederer akademischer Grad)
Bag, Pag, Wag Váh/Waag (Fluss in der Slowakei)
baigen, bayen Bogen, Fensterbogen, Nische

baiten warten
baitotind warteten
balmen → palmen schiessen
balmtag Palmsonntag
baner, paner, panier Banner, Fahne am Speer
bar, baur Bahre, Totenbett
barfůß, barfůssen Franziskaner
barretli, birretli, birreten (barretum, birretum) Barett, Kopfbedeckung
bas, baß sehr, mehr, um vieles, besser
basteten Pasteten
baten, paten → paten
bech Pech
bedaucht erschien
beghart und beginen Beg(h)arden und Beg(h)inen (Laienbrüder und Laienschwestern, die zwischen Ordens- und Laienstand ein geistliches Leben in klosterartigen Gemeinschaften führen)
begrept, begrebt Begräbnis
Behem Böhmen
behemsch seit dem beginnenden 14. Jahrhundert aus Kuttenberger Silber geprägter böhmischer Groschen
behends, behend passend, geschickt, schnell, bereitwillig
behengnuß Behang
beken Bäcker
belaiten begleiten
belder schneller
beldost am schnellsten, bald
benn, bänn, ban, bann Bann
benůgt (benüegen) genügt
berlon, berlen Perlen
besamnot (besamenen, besamnen) vereinigen, versammeln
beschenst (beschëhen) geschehen
beschützt, beschlützt (beslützen) ein-, zugeschlossen, verschlossen (→ gelten)
besechen (besëhen) sehen, wahrnehmen
bestät, bestäten, bestätgot (bestaten) bestätigt, eingesetzt
bestund (bestên) hatte Bestand, wurde so gehandhabt
bet Bitte
betorst (beturren) wagte, hatte den Mut

betstatlin kleines Bett
bettotend, bettotin (bëten) beteten
bewarnot, warnot (bewarn) versorgt
biberis Fleisch vom Biber
bicht Beichte
bienen (bennen) bannen
birg, bierg, pirg, gebirg Gebirge, die Alpen
bisem, bisam Wohlgeruch, Weihrauch
bläweli Blaumeise
blaphartt Plappart, Silbermünze
blatten Glatze, Tonsur
Blatten Straße in Konstanz (heute Wessenbergstraße)
bliden Wurfmaschine
Blidhus Zeughaus, Geschützhaus
blöd, blöwd, plöwd unpässlich, unwohl, krank, schwach
blödikait Unwohlsein, Krankheit
blygini bleiern, aus Blei
bögger (boc) Saitenspieler
böß schlecht, gering, wertlos
bogen (biegen) beugen, sich beugen
Boland Polen
bolstar (bolster, polster) Polster
bom, bomm, bam Baum, auch Sarg
bo̊möl Olivenöl
bon, bonen, bonan Bohne, Bohnen
bottschafft Nachricht
Brach, Brachot, Brachmonott Zeit der Brache, Brachmonat (Juni)
brachßman, brachsamen Brachsme, Brachse (Fischsorte)
brätschelen, bräschelen Brezeln
brest (brëst) Mangel, Gebrechen
britter Bretter
brottbeken Brotbäcker
brügi, prügi, brugg Brücke
Brül, Prül der Brühl (Tägermoos)
brunne (brennen) brannte
brunst Feuersbrunst
brusunen → prusunen
büllen, zübüllen, zůbillen Zwiebeln

büni, büne Bühne, Empore, Tribüne, Erhöhung des Fußbodens
bůchend buken
burdi, bürde, burde Last, Gewicht, Fülle, Bürde (Heu, Stroh, Holz)
Burgunn, Burgoni Burgund
buwen (bûwen) bauen

C

carren (kerrîne) → karrenen
caracteres → karacteres
Castell Kastilien
Churwalchen Churrätien, Rätien
clainet (klainôt) Kleinod, kleine, kunstreich gearbeitete Sache, Schmuck, Helmschmuck, Zimier
clait Kleid, bekleidet
complet, completorium (hora completa) Komplet (Tagesschluss = nach Sonnenuntergang)
cortisan, corttisan, curtisan Höfling, Diener
crisam, crisum, krisem geweihtes, mit Balsam gemischtes Salböl
Croatz, Croatzi Kroatien
crütz, krütz Kreuz, Prozession
crützen (kriuzen) Prozession halten
crützgang, crütz (kriuzganc) Prozession, Kreuzgang

D

dackt (decken) decken, bedecken
Dalmatz Dalmatien
dammast, damasch Damast
dar dorthin
dehain, dehein kein, irgendein
demmen eindämmen
dick, dik viel, oft, sehr
Dimpfel Dümpfel (Haus in Konstanz)
dirre, dirr diese, dieser
disetz entsetzt, vakant
distelvogel Distelfink
Dominus dixit ad me „Der Herr sprach zu mir“ (Erste Weihnachtsmesse) (Mitternacht)

do zemaul damals
dråmen → tromen
dristund, drüwstund dreimal
drüw drei
ducht (dunken) dünkt
durlich sicher, gewiss

E

ebny, ebni (ëbene) Fläche
ee Ehe, Hochzeit
ee, e ehe, bevor
eelich, elich ehelich
egerd, egerdt (egerde, egerte) Brachland
eggoten eckigen
ellectio, electio Wahl
eln Elle
eln messig eine Elle lang
elti (elte) Alter
empeli (empelîn) → ampelli
enbieten, enbutten entbieten, gebieten
enbiß Imbiss, Essen, kurze Mahlzeit
enbissen essen, speisen
enend, yenend, ennent drüben, jenseits
engen, engegen entgegen
enkain kein
enthielte (enthalten) bei jemandem bleiben, Aufenthalt nehmen
entsetzen absetzen, eines Amtes entheben
entwert, entwern (entwërn) aus dem Besitz setzen, berauben, einem etwas nehmen
epistler → evangelier
er (êre) Ehre
erber (êrbaere) ehrbar
Ergöw Aargau
erlobung (erloubunge) Erlaubnis
ermurt, ermürt, ermürdet (ermürden) ermordet
ersůcht versucht, probiert
ertött (ertoeten) getötet

ertrungen erdrückt
erzögt (erziugen) erzeigt, erwiesen
eschen, äschen Asche
Esto michi „Sei mir ein starker Fels“ (Sonntag vor der Passionszeit)
ettwe einige
ettwelang zit einige Zeit
etzwischen dazwischen
evangelier, ewangelier Epistolar, der Subdiakon bzw. Diakon, der das Evangelium liest
ewenklich/ewencklich ewiglich

F

failer billiger
felken Felchen (Fischsorte)
felwen, felben, felb (vëlwe) Weidenbaum, Weidengeflecht
fenli, fenlin Fahne, Banner
ferer weiter
fienster Fenster
fierling (vierlinc) Viertel eines Maßes, ein Viertel
firen (vîren) feiern
fladen Osterfladen
fletz, pfletz (vletz) Langschiff des Münsters, Gang, Flur, Vorhalle
fröwd, fröde Freude
früger, früge, frůger früher, früh
Fülli kleiner Friedhof östlich des Konstanzer Münsters, der sich einer Auffüllmaßnahme verdankt
für (viur) Feuer
fürholtz Feuerholz
fürbas, fürohin weiterhin
funst (vûst) Faust
furcken Mistgabel
furdroti (vürdern, vurdern) hervorbrächte
furken, furcken (furke) Mistgabel
Fussi Foix (Grafschaft)

G

gaden, gadem Magazin, Kammer, Gemach, Bude, Hütte, Werkstatt (oft im

Erdgeschoss gelegen)
gadmer Verkaufsstände für Händler auf dem Markt, Buden, Läden, Geschäftslokal, verschließbare Lager
gankfisch, ganckvisch, ganggfisch Gangfisch, Felchenart (Fischsorte)
gatter Gitter, Absperrung
gebrächtz (gebrëch) Geschrei, Lärm, Krach
gebrest Mangel
gebrist (gebrëchen) fehlt
gebut gebot
geferket, geferkot (fercken) mit Rudern versehen, ausgerüstet, bereit zur Abfahrt (Ferge = Fährmann)
gefründoter befreundeter
gehorsamen (gehôrsamen) gehorsam sein, sich einer Obödienz unterwerfen
gehorsammi (gehôrsame) Obödienz (Gehorsamsbereich)
geieret, geiert (irren) gestört, beeinträchtigt, irre gemacht, in Verwirrung gebracht, gestört
gel (gël) gelb
gelid Glied, Geschlecht
gelimpf, glimpf Angemessenheit, Billigkeit, Gunst, Gewogenheit
gellt Geld
gelöff Auflauf, Ansammlung von Menschen
gelten (gëlten) entgelten, bezahlen, zurückerstatten, vergüten
gelten, geltli, geltlin (gelte) hölzernes Gefäß für Nahrungsmittel und Flüssigkeiten (Konklave)
gelük (gelücke) Glück
gelüpt Gelübde
gem gegen das
gemacher Gemächer, Zimmer, Räume
gemacht, gemach langsam
gemät gemäht
gemahel, gmahel Gemahl
gemain allgemein
gemelt, ob gemelt gemeldet, wie oben angegeben
genäget (naejen, naen) genäht
Genner Jänner (Januar)
Genower → Janner
genuchtsammi ausreichende Fülle (z. B. an Nahrung), Auskommen, Genügen

gepärd Gebärde, Gestik
geradprechett (radbrëchen) gerädert, auf ein Rad geknüpft
gerochot/geröcht geräuchert
gerüwet (geriuwen) bereut
geschier Geschirr
geschlaipft geschleppt
geschraig Geschrei
gesich Sicht, Sehen, hier: wohl die Möglichkeit, in ein Gebäude zu sehen. Die Fensteröffnungen des Kaufhauses wurden während des Konklaves zugemauert bzw. mit Brettern verschalt
gest (gast) Gäste, Konzilsgäste
gestäch (gestëche) Turnier, Stechen
geste Gäste
gestert gestern
gesücht (gesühte) Gliederschmerz (Rheuma, Gicht)
gesumpt (sûmen) versäumt
getorst (geturren) durfte, wagte, hatte Mut
getreng, getrang, trang (drengen) Gedränge
getrute (trûwen) vertraute, traute
gewapot, gewapotz, gewapet gewappnet, bewaffnet
gewarlich wahrhaft
gewat, meßgewat Gewand, Messgewand
gewitert (wîtern) erweitert
giend (gân, gên) ging
gilgen Szepter, Lilie
gisel, gisell Geisel
glait Geleit
glougen Glocken
gmach, gmächlich, gemächlich gemach, langsam
gö, göw Gau
grauf Graf
grebt Begräbnis
grech, gerech (gerëch) gerichtet, bereit, fertig, wohl geordnet
grechnot, gerechnott (gerëchen) sich bereit, sich fertig machen
groppen Groppe, Koppe, Kaulkopf (Fischsorte)
großen dornstag Gründonnerstag
grüns flaisch frisches, rohes Fleisch (nicht geräuchert)
grützt (grützen) grüßt

grundelen Grundel, Gründling (Fischsorte)
grůtzt (grüezen), grützt grüßt
guckeren Ausgucke, Fenster
guldin tůch Baldachin
gůter mittwoch Mittwoch in der Karwoche
gutren, guttren Flasche, Krug
gutter Güter
gwellfisch Gewellfisch (Aalraupe)

H

haber Hafer
habit Tracht, Gewand
härin hůt Filzhut
härin kutzhůt buntes Pelzwerk
häring Salzfisch, Hering
häß Gewand, Kleid
hailtum, hailtumb, hailkait (heiltuom) Heiligtum, Reliquien und gottesdienstliche Gegenstände
haimlicher Beamter der Stadt, Rat
haind, habend haben, besitzen
harnasch Harnisch
heber Steinschleuder
hebysen (hebîsen) Stemmeisen, Hebeisen, Hebel
Hegöw Hegau
henffin aus Hanf
henken hängen
herbstmonat September, Oktober oder November
hert, hört hart, streng
herttikait, hertikait Härte
hew Heu
hillet, hellend (hëllen) ertönt, hallt, klingt
hilzi hölzern
himel, himeli, himeltzen Baldachin
hinacht heute Nacht
hinfart Abreise
hinna, hinden hinten
hirßis vom Hirsch

hirtz, hirßis Hirsch
hirtzin wilprät Hirschfleisch
hobet, hobt, hopt (houbet) Haupt, Kopf
hochzit Fest, Hochzeitsfest
hört, höret gehört
hört hart
höw, hö (höu) Heu
Höwat, Hǫwat, Höwet, Howat Zeit der Heuernte, Heumonat (Juli)
hoppatzger, hoppitzer, hoppatzer Frosch, Frösche
Hornung Februar
hort, hört, hortti (hoeren) gehört, gehörte
hosty → osti
hülen (hiulen) heulen, weinen
hültzin hölzern
hürling Heuerling, Hürling (Barsch) (Fischsorte)
hüt Hütte, Haus
hütt (hiute) heute
huffen Haufen
hulten(d), hülten, hultind (hulden) huldigten
hůn Huhn
husen, huser Huse, Hausen (Stör) (Fischsorte)
hußzins Miete
hut Haut
huwen (houwen, howen) hauen, Holz machen

I

ieren, irren, irti (irren) irren, fehlgehen, stören, schädigen
imber, ymber, iemer, ingewer, ingber Ingwer
imbiß → enbiß
inful, infel, infele, ynfalen Mitra, liturgische Kopfbedeckung
ingendem beginnendem
ingendes jar beginnendes Jahr (Neujahrstag)
ingos hineingoß
iniemer, innemer (innëmer) Einnehmer
inlanken Rheinanken, Illanken, Inlancken (große Rheinlachse)
innwendig innerhalb
insigel Siegel

insprechung Fürsprache
Introit Introitus (Einzug = einleitender Teil der Messe)
irret (irren) mangelt
isentrat Eisendraht
ital, ytal, ytall, yttal, intel, intall (îtel) vollständig, ganz, lauter, nichtig, töricht, bloß, nur

J

Janner, Januer, Jenower Genuesen
Jenf Genf
juchart Juchart, Juchert, Joch, Juck (entspricht ungefähr der Fläche, die an einem Tag mit einem Ochsengespann gepflügt werden kann)
jüdschait jüdische Gemeinde

K

kabuß (kabez) Kraut, Kohl
kabuß hopt Kohlkopf
käckt Osterfladen
kärcher Kerker
käß Käse
kalch Kalk
kamren, kamer Kammer (Konklave)
kanten, kante Kannen, Behälter
kaps → sigental
karacteres character indelebilis (Priestertum)
karpplon (mlat. carpa, carpo) Karpfen
karrenen, karrinen, carren (carena) vierzigtägiger Ablass auf zeitliche Sündenstrafen (Fastenzeit)
kelbri Fleisch vom Kalb
kemerling → cortisan
kerhals Kellerhals, Erker
kern, kernen enthülster bzw. entspelzter Dinkel oder Weizen
kertzstal, kertzstall (kerzestal) Kerzenständer
kessi, kessy, kessel Kessel
kilchen, kilche Kirche
kilchoff Kirchhof, Friedhof
kitzi Ziegenfleisch

knüwt, knüwot (kniuwen) knien, auf die Knie fallen
koff (kouf) Handel, Einkauf
koffer, verkoffer Käufer, Verkäufer
komerlich, kom, kum kaum
krayen, krägen, kraygen Rabenkrähen, Krähen
krepfen, krepffen Gedränge, Tumult
kriegen (kriec, krieg) Krieg führen, streiten
kromer (krômer) Krämer, Händler
kuchi, kuchin, kuche, kuchen Küche
kürsiner (kürsenaere) Kürschner
küssi, küssin Kissen, Kopfkissen
kumer Kummer, Leid, Not
kunt, verkundt verkündete
Kurwalhen → Churwalchen
kust küsste
kutzhůt → härin kutzhůt

L

lad, lade Lade, Behälter, Kasten
laden (lade, laden) Brett, Bohle, Fensterladen
lägelan, legenlen (lâgele, lâgel) Fässchen Wein von bestimmtem Maß
laigen, layen Laien
laimy, lainin leinen
laimy stuben Zelte
lamm (lam) lahm
Lamparten Lombardei (Italien)
lasur (lasurium) blau
laudes kirchlicher Lobgesang
lech (lîhen) zu Lehen geben
ledi, lädi, lädin (lede) Lädine, Ledine (Lastensegler bzw. Lastschiff auf Rhein und Bodensee) (→ arger ledi)
lembris (lembelîn) Lammfleisch
letany, letani (letanîe) Litanei, rhythmisches, meist gesungenes Bitt- und Lobgebet
Letare, Laetare „Freue dich“ (Vierter Sonntag der Fastenzeit)
letzgner, letzger (lëczener) → evangelier
lewtet läutet

lich (lîcham), lichen Leiche, Leichnam, Leichen
liebery, liebry (lieberîe) Livrée, Wappen, Abzeichen an der Kleidung
libloß getan wurden entleibt, getötet
linlachen, lylachen Leintuch, Leintücher
linsi (linse) Linsen
löffen laufen
lopt, lopten (geloben) gelobte, gelobten
lotionem pedum Fußwaschung
lucken Lücken
lümd, lünd (liumunt) Leumund, Nachricht, Gerücht, Gerede
lüpriester, lupriester (liutpriester) Pfarrer
lüt (liut) Leute, Menschen
lugty (luogen) schaute
lůgentend schauten
Lusnitz Lausitz
luter, luterlich (lûter, lûterlich) klar, lauter, rein, ohne Hintergedanken
Lux fulgebit „Licht strahlt auf“ (Zweite Weihnachtsmesse) (Morgen)

M

mängklich jeder, jede
mär, mer Nachricht, Kunde
Märhern → Mernher
malenschloss (malensloz) Vorhängeschloss
malter, maltar Getreidemaß
Malvasier, Malmasy, Malmasie italienischer, griechischer oder spanischer Süßwein
manot (manen) mahnt, erinnert, fordert auf
march (Anchochina) Mark (Ancona)
marmolinen aus Marmor
Masaw Masowien
mayenstat Majestät
menglich, menklich viele, manche, irgendwer
mentag Montag
mentlen (mantel) Mäntel
Merkstatt, Mergstatt, Merckstat Marktstätte, Marktplatz, Kontrollposten
Mernher Mähren
mertal Mörtel

messachel (mëssachel), meßgewat Messgewand des Priesters
mette, metti Messe (Matutin)
metzibenck Tische, auf denen Fleisch zum Verkauf angeboten wurde (Fleischbänke)
michel, michler, michli groß, weit
michler hůt eine Art Baldachin als Teil des päpstlichen Reisezeremoniells (Conopeum)
mil (mîle, mîl) Meile
misshellung Misshelligkeit, Zwist, Streit
moß (mos) Moos, sumpfige Wiese
müng, munch Mönche
mul (mûl) Maultier
můt, mutt, ain mut kernen (modius) Malter (Getreidehohlmaß)
mur (mûr, mûre) Mauer
murwerchs Mauerwerk
mustrantz, monstrantz (monstranze) Monstranz
mut (mûte) Maut, Zoll

N

nach nah
nachgebur(en), nachburen (nâchgebûre) der in der Nähe Wohnende, Anwohner, Nachbar
nachrichter Henker
Nanern, Navarn, Naverr Navarra
niendert, niena (niener, niender) nirgendwo, nirgends
Nifenland Livland
non (hora nona) Nona (Neunte Tagesstunde = ab 14 oder 15 Uhr)
noß/nos (niezen) genoss
nüchter nüchtern
nüßen (niezen) genießen
nüt, nüntz nichts
nütz (nütze) nützlich, auch Einnahmen
numend, nument nur

O

obedientz (oboedientia) → gehorsammi
obediern (oboedire) formelle Huldigung mit Kniefall

obrost, obrast oberster
Oculi „Meine Augen“ (Dritter Sonntag der Fastenzeit)
öpfel Apfel (Reichsapfel)
ötteris vom Otter
oflaten (oblâte) gebackene Oblaten
ordnen → organan
organan, organis, orgenen (organâ, organe) Organum (= Orgel)
Ormany → Armenia
osti, osty (hostie) Hostie
otteris Otter, Otterfleisch
Ougsten, Ougst August

P

palmen, palman Palmzweig, Palmbaum
palmen schiessen am Palmsonntag Palmzweige werfen
paner Banner, Fahne, Feldzeichen
panit, paniot La Pignotte (Pignote) (Almosenbehörde in Avignon)
Paradiß Paradies (Stadtteil von Konstanz)
paten, pathen (patina) Patene, goldener Teller, auf dem die Hostie liegt (Oblatentellerchen)
Pelayen Pelagius ist neben Konrad Patron der Konstanzer Bischofskirche
pen, pin (poena) (pêne, pên) zeitliche Sündenstrafe, Buße
penitencier Beichtvater, Bußprediger
pestilentz Seuche, Pest
pfärit Pferd
pfallatz (Bischofs-) Pfalz (palatium)
pfiffoten, pfiffotend (phîfen) pfiffen
pfletz → fletz
pflicht pflegt, gewohnt ist
pfulwen, pfulben (phulwe) Bettdecke (Federbett), Federkissen
pild Brustbild, Büste
pirg → birg
plaw blau
plöwd → blöd
plunder Hausrat, bewegliche Habe
prediger, predyer Dominikaner (auf der Insel)
prim, primzit (hora prima) Prim (Erste Tagesstunde = ab 5 oder 6 Uhr)

Prißgöwer Wein aus dem Breisgau
procedieren prozessieren, das Recht suchen
procuratores Prokuratoren (päpstliche Konzilsbeamte)
prophet Abort
prügi → brügi
prünschen herren Mitglieder des Deutschen Ordens in Preußen
prusunen, prusonen, brusunen posaunen, trompeten
prusuner Posaunist, Trompeter
Puer natus est nobis „Ein Kind ist uns geboren" (Dritte Weihnachtsmesse) (Tag)
püscheli, püchsli, büschli, buschelin Büschel
pulet, pulle, bulle Siegel, Urkunde, schriftlicher Ausweis
pull Bulle
puren Bauern

Q

Quasi modo geniti „Wie die neugeborenen Kinder" (erster Sonntag nach Ostern)

R

räch rau, starr, steif
rafen (râve, râfe) Dachsparren
raigott, raiget, raigen (reichen) reicht, reichen, hinüberreichen
Rainfan istrischer oder veronesischer Wein
raisen Krieg führen, reisen
raisig kriegerisch, kriegsbereit, bewaffnet
rappen Raben
Rebmonat Februar
rechis vom Reh
reckholter fogel Krammetsvogel (Wacholderdrossel)
refental, revental (reventer, revent) Refektorium (Speisesaal eines Klosters)
regenlich regnerisch
rehi wilprät, rechis Rehfleisch
retten redeten
richti (rihten) sich umtun, sich kümmern
richtung Sühne, Vertrag, Abmachung
rick, ric, ricken (ric) enger Weg, Engpass

riffwin Wein aus Riva
rigel Querholz, Stange, Balken (im See)
rindris Rindfleisch
ring ringförmiges Brot
ring um Ringe stechen (Turnier)
ring, ringer gering, klein, geringer
rintal Rheinebene, Rheintal
roch, rochen (rôch, rôchen) Weihrauch, beweihräuchern
roch, rochvass, rochfass Rauchfass, Weihrauchfass
röcht es raucht es
Römnyer, Romaine Südwein (ursprünglich wohl Wein aus der Romagna)
rötelin Rotkehlchen, Rotschwänzchen
rosen, roßen, roß goldene Rose, durch den Papst am Sonntag Laetare (Rosensonntag) geweiht
rossmul Maultier
rosstrenki Pferdetränke
rota, ad rotam Rota, päpstliches Gericht (Sacra Romana Rota)
rüw Reue
rüwte bereute
ruggen (rucken) Rücken
rugglingen rücklings, auf dem Rücken liegend
runen (rûnen) flüstern, zuraunen
růben, růb, růw (ruowe) Ruhe
růchen Saatkrähen, Häher

S

saffra Saffran
saiti, sait (sagen) sagte
Samaritani, Samaritan Schemaiten, Samaiten oder Samogitier (Bewohner der Provinz Samogitia im Herzogtum Litauen)
samnoten(d), samloten (samenen, samnen) versammelten sich
samnung Versammlung
samot Samt
sandet sandte
santi (senden) sendete
Sant Marx Hl. Markus
schauf Schafe

schemel, schämel Schemel, kleiner Stuhl ohne Rückenlehne
schenki (schenke, schenk) Geschenk
scherer Bader
schilt Wappen
schlachen schlagen, anschlagen
schlecht schlicht, einfach, gewöhnlich
schlegochßen, schlegochsen Schlagochse, zur Schlachtung bestimmter Mastochse
schlygen, schlyen Schleie (Fischsorte)
schmachk, schmak, schmack (smac, smach) Geschmack, Geruch, Gestank
schmah, schmauche, schmach (smaehe, smâch) Schmach, Unehre
schnetzly Schnetz, Schnetzling (junger Hecht)
schob, schober Haufen von Garben, Stroh, Heu (?)
Schotten Schottenkloster in Konstanz
schrepfer (schraffer, schröpfer) Schröpfer
schüslen Schüssel
schuflen Schaufeln
schuochzer Schuhmacher
schůlen Universitäten
schůlpfaffen geistliche Repräsentanten der Hochschulen
schutz (ain armbrost schutzes) (schuz) Schuss (so weit eine Armbrust schießt)
schwechern (swechern) verschlechtern
schweren (swern) schwören
scutiferi honoris → stutiferi honoris
sechen sehen
sel Seele
selmess, selampt Seelen-, Totenmesse (Requiem)
sew See, Bodensee
sexsternen, sexternen Sexternio, Senio (Lage aus sechs Doppelblättern)
sext, sexst (hora sexta) Sext (Sechste Tagesstunde = ab 11 oder 12 Uhr)
Sicientes, Sitientes „Kommet zu den Wassern, ihr Dürstenden“ (Die Woche von Laetare endet mit dem Samstag Sitientes venite)
sid, sider, sidmal seither, nachdem, weil, da
sidin, sydin aus Seide
siech krank, unwohl
sieltzen (salzen) salzen, einsalzen
sig sei

sigental, sacristie, sacrastie Sakramentshäuschen, Sakristei
sigillum Siegel
sigind (sîn) seien, sind
simlen, simel (sëmele, sëmel, simel) Semmeln
sind Sünde
soldan Sultan
som, sȫm Saumtier; Maß für die Last eines Saumtieres
sonder besonders
sonderbaren besonderen
Sophay Savoyen
spis Speise
sprotzen Leitersprossen, Stufen
stad Gestade, Ufer
staffel Stufe
stät, stätt, stat Stand
stegen, steg Treppe, Stufen
sterbatt, sterbet, sterbot Sterben, Seuchenzug (Pest)
stigleder Steigriemen
stillen fritag Karfreitag
stintzen, stitzen kleiner Zuber, offenes Fässchen
stöß/stoß gewalttätige Auseinandersetzung
stößig uneins, feindlich gesinnt
stokfisch getrockneter Kabeljau
stoskerlin Stoßwagen, -karren
Stouff, Stof Stauf (Haus zum Stauf, Domherrenhof)
strencklich laut
struß(en)federn Straußenfedern
stub Stube
stübi, stübe, stübin Stube, Trinkstube oder Zeit nach Schließung der Trinkstube, nach Einbruch der Dunkelheit (*daz ist viiij in der nacht*)
stür Beisteuer
stür noch hülff Anleitung, Unterstützung, Hilfe
stůl Tisch
stutiferi honoris (scutiferi) Ehrenschild-, Wappenträger, Knappen, Diener des Papstes (scutulum = kleiner Schild)
Sül, Süll, Sülen Straße bzw. Gasse in Konstanz (heute Kanzleistraße)
sül, süln, sülen Säule, Säulen
sümig (sûmen) auf-, hinhalten, verzögern, versäumen, nachlässig sein

suffraganien Suffraganbischöfe (einem Metropoliten unterstellt)
sumen, gesumt (sûmen) verzögern, verweilen, versäumen, sich aufhalten
sundrig gesondert
sunnentag, suntag Sonntag
suß, suss, sust sonst
sweher, schwecher Schwager
swinis Schweinefleisch
Switz Schweiz

T

tach Dach
tackt (decken) deckt
tächs, tachsis (dahs) Dachs, vom Dachs
täding, tädingen Vereinbarung, Verhandlung, Auseinandersetzung
tädingoten, tädingotend (tädingen) eine Vereinbarung treffen, verhandeln
tagwaid (tageweide) Tagesreise, Tagwerk
tagwan (tagewan) Tagwerk, Arbeit um Taglohn
Talmatzi → Dalmatz
tannriß, tannkress, tanen kreß Tannenreis, Tannenzweige
tegan, tegen, techan, techen (tëchan) Vorstand, Führer, Dekan, Domherr
tekki, tecki, teki (decke) Decke
teller Täler
teninne britter Tannenbretter
tertz (hora tertia) Tertia (Dritte Tagesstunde = ab 8 oder 9 Uhr)
theolia, theoliga, teoligia Theologie
thůmb Dom, Münster
thůmherren Domherren
thům ze Costentz Konstanzer Münster
Thurgöw, Turgöw Thurgau
thurn Turm
tili (tille, dille) Boden, Diele, Decke eines Zimmers
tischlachen Tischtuch, Tischtücher
töckli bild (tockelîn) Brustbild, Statuette, Reliquienbüste (der Hl. Birgitta)
töffer, töfer Täufer (Johannes der Täufer)
toff (toufe, touf) Taufwasser
tonder und blitzgen Donner und Blitz
torggel Torkel, Kelter, Trotte

torst, getorst (turren) wagte
trakait, traukhait (trâcheit) Trägheit, Verdrossenheit
trang, treng (trenge) → getreng
trat Draht
treit (tragen) trägt
tremel, trembel, trömel (drëmel) Stab, Stecken
trog Sarg
tromen, tramen, dråmen (drâm, trâm) Balken, Baustück, Riegel, Verschläge
trost (troesten) tröstete
trostel, trostellen (droschel, trostel) Singdrossel
truchen Truhe
trucken, truken trocken
trupha (trufa, truffa) Betrug, Gemeinheit, Ulk
truren trauern, wehklagen
tür (tiure, tiur) teuer
türe Teuerung
türr (dürre, durre) getrocknet, gedörrt
tugatten Dukaten
tulen (tâhele, tâle, dôle) Dohlen, Turmkrähen
tunkel dunkel
Tur Thur (Fluss)
turlich (tûrlîche) wahrlich, wirklich, gewiss
turn Turm
tyer Tier
tzwen zwei

U

übergült, vergült (übergulden, übergülden) vergoldet
üntz, üt etwas
uffart Auffahrt, Himmelfahrt (Christi Himmelfahrt)
ufloff Auflauf
umblofen (umbeloufen) Umherlaufen
umler Humerale (Schultertuch, das Priester unter der Alba tragen)
under ougen unmittelbar in die Augen
undern schöpfen Gelände, das seinen Namen von einem Wirtschaftsgebäude, einem Schopf, ableitete
unfůr (unvuore) rohe Art, üble Aufführung

ungelt Abgabe, Verbrauchssteuer auf Lebensmittel
unschlit Talg, aus geschlachteten Wiederkäuern gewonnenes Fett
untz bis
unverzogenlich (unverzogenlîche) unverzüglich, ohne Aufschub
unwill Aufstand, Erhebung
urfech (urfêhe, urvêhe, urvêhede) Urfehde, Verzicht auf Rache für erlittene Feindschaft
urlob (urloup) → erlobung
usnen außen

V

vahet es nun an (anvangen) fängt es nun an
vail feil, zum Verkauf stehend
vanknuß, vancknuß (vancnus) Gefängnis
vasen (vaser) Fasern, Fransen, Bänder (?)
vast sehr, fest, ziemlich, heftig
vech, vechen, vechin (vêch) bunter Pelzbesatz, aus Pelzwerk gemacht
vehen huot aus Pelzwerk gemachter Hut
velken, velcken → felken
Venie Venia, Kniefall (Gefälligkeit, Gnade, Erlaubnis, Verzeihung, Ablass = um Verzeihung bitten, Opfer darbringen, sich vor Gott verbeugen)
verbißmen (bisemen) einbalsamieren
vergült, vergülti, vergüldet (vergulden, vergülden) vergoldet
verharzt mit Harz bestreichen
verheft (verheften) verhaften, fest machen, sichern
verjach (verjëhen) gestand, sagte aus
verjëhen, veriechen erzählen, aussagen, eingestehen, bekennen, geloben, öffentlich erklären
verkam (verkomen) verhinderte
verkunt verkündete
verlich verlieh
verliesung Verlust
vernüten (vernützen) zunichte machen
vernuß, von vernuß Ferne, aus der Ferne
verr weit, fern
verschlützt (versliezen) verschlossen
versiglott (versigelen) versiegeln, fest verschließen

versofft/versoft sin untergegangen sein
versotten (versieden) gekocht
versprechen (versprëchen) sich erklären, sich verteidigen, sich rechtfertigen, entschuldigen
vertädingotten (vertagedingen) aushandeln, vereinbaren, vermitteln, übereinkommen
vertailt (verurteilen) verurteilt
verwachst mit Wachs verschließen
verwandot, bewandet (bewanden) mit einer Wand versehen, verschalen
verziehen, verzoch dauern, dauerte
verzoch sich → werot
vesper (hora verspera) Vespera (Eine Stunde vor Sonnenuntergang = ab 16 oder 17 Uhr)
vesti(n), vest, festi (veste) Festung, Burg, Gefängnis
vidimus (videre) Vidimierung, beglaubigte Abschrift, Form der Beglaubigung der Kopie einer Urkunde
vierdung (vierdunc) → fierling
vierschröt (vierschroete) viereckig
vigily, vigili (vigilje) Vigil, Abendgottesdienst
vili (vile) Menge, Vielzahl
vindschaft Feindschaft
virtagen Feiertage
voltren foltern
von geschicht zufällig, von ungefähr (?)
vorchenen Forelle (?)

W

wa wo
wadel (wadel, wedel) Spreng-, Weihwedel
wägers, nit wägers (waege) nichts Besseres
wåen, wayen, wågen wehen
wal Papstwahl
Walchen (Walch, Walhe) Wälscher (Bezeichnung für romanische oder romanisierte keltische Völker)
wan da, dann, weil
warnot → bewarnot
wart, wartend (wërn, wëren) verwehrte, verwehrten

Wassen → Wossten
watseck → wautsecke
waupen (wâpen) Wappen
wautsecke, wåtseck, watsecke (wâtsac) verschnürbare Säcke mit Gewand und Gepäck, Reise- bzw. Anhängetasche, Mantelsack
weler welcher
wellen, welung (weln, welen) wählen, Wahl
wendelstain Wendeltreppe
wendig (wendec, wendic) rückgängig machen, beenden, gerichtet
werch Werg, Flachs, Flachsbüschel (päpstliches Krönungszeremoniell)
werch, wärch (wërc, wërch) Tat, Handlung, Werk, Geschäft, Arbeit
werchotend (wërken) arbeiteten
weren (wer, were) gemeint ist wohl eine zum See hin ausgerichtete Wehranlage bzw. Uferbefestigung um das Kaufhaus (Konklave)
werot, wertt, wert (wërn, wëren) währte, dauerte
wichkessel Weihwasserkessel
wichwadel Weihwasserwedel
wichwasser Weihwasser
wiert Wirt
wihen, wichen (wîhen) weihen
wihi (wîhe) Weihe (Priesterweihe), Segnung
wildi (wilde) Wildheit, Heftigkeit
willenklichen (willeclîchen) freiwillig, gern
wilprät, wildprät (wiltbraete) Wildbret, erlegtes Wild
Wincklefysten Wycliffiten (John Wyclif)
Windenland, Winden Slowakei, Slowaken
winfassen Weinfässer
winglogge Komplet (→ complet)
winmer, wimner, wimler, wimmler (windemer) Wimmler, Winzer, Weinleser
wit, wyt weit
witi, wite (wîte) weiter Raum, weiter Kreis
wittůw Witwe
wond (wundern) wunderte, fragte sich
Wossten, Wossen, Wassen, Wossa Bosnien
wuchen Woche
wulini aus Wolle
wůsten (wüesten) verwüsten

Y

ymber Ingwer
ysen (îsen) Eisen
ytall → ital

Z

zalt (zaln, zalen) zählt
zandot (zindâl, zindât) Zindel, baumwollenes Tuch
zechnen zehn
zechenden stund zehnte Stunde
zedel (zëdele, zëdel) beschriebenes Dokument (schedula)
zehen bot die Zehn Gebote
zellen, zelen (zeln, zelen) zählen
zeräch zuschanden, lahm
zergat zergeht, vergeht
zerung Nahrung
zil festgesetzter Zeitpunkt, Termin, Frist, Absicht, Zweck
zinslin (zîselin) Zeisig
zinstag (zinstac) Dienstag
zisma Schisma, Zwietracht
zöget, zogt zeigt
zöll und mut Zoll und Maut
zom (zoum) Zaum
zübüllen, zůbillen → büllen
züchgotten züchtigten, bestraften
züg, gezüg (ziuc, ziug) Zeug, Belagerungsmaterial
zün Zäune
zunftkerzen prunkvolle Kerzenhalter der Zünfte
zůkunft An-, Wiederkunft, Herannahen
zůmůß, zůmiß (zuomuose) „Zugemüse“ (Feldfrüchte außer Getreide), Zuspeise, Gemüse
zunt zündete
zůspruch → ansprach
zů trechen (zuotragen) zutragen, berichten
zwachen, zwacht, wäscht (twahen, zwahen) waschen, baden, wäscht
zwähel, zwachel, zwaheln (twehele, twahel) Leinenbezug, Handtuch, Tuch
zwayen (zwêne, zwô) zwei

zwifalt (zwivalt) doppelt, zweifach
zwirend, zwürend, zwüren (zwir, zwier, zwire) zweifach, zweimal

Register

Das nachstehende Register beschränkt sich auf den ersten, historisch-chronologischen Chronikteil, also auf die cc. 1–319. Es erfasst Orte, Namen und Häuser des zeitgenössischen Konstanz, soweit sie identifiziert werden konnten. Der Umlaut ist bei der Einreihung berücksichtigt, Öttingen erscheint also z.B. vor Oppeln. Da das Register drei Chronikversionen umfasst, erfolgt der Verweis jeweils auf Version und Kapitel. Für die G-Version ist zu beachten, dass Begriffe und Sachverhalte (z.B. die Flucht des Papstes) aufgrund der veränderten Textstruktur in verschiedenen Texteinheiten, mithin mehrfach auftauchen können (siehe Einleitung G-Version). Ist ein Registerbegriff in allen drei Versionen in dem jeweiligen Kapitel vorhanden, dann wird nur die Nummer des Kapitels ohne Angabe der Version verzeichnet (also nicht „AKG10", sondern nur „10"). Im Ortsregister werden alle Namen und Begriffe in ihrer modernen Schreibung aufgenommen. Falls Namen oder Orte nicht identifizierbar waren, werden sie nach der Handschrift kursiv gegeben. Personen erscheinen in der Regel nur dann im Register, wenn sie namentlich genannt werden. Das gilt in besonderer Weise für König Sigmund, der als unßer herr der römsch küng *(c. A9) nahezu auf jeder Seite der Chronik erscheint, ohne dass der Name immer erwähnt wird. Konstanz, das in der Regel als „Costentz" erscheint, ist ausgelassen. Häuser, deren Bezeichnungen für die Konzilstopographie von nicht geringer Bedeutung sind, werden häufig im Hinblick auf ihre jeweiligen Eigentümer benannt. Diese werden jedoch nur dann in das Personenregister aufgenommen, wenn der Name eindeutig ist, z.B.* in Hugen Flachen huß *(c. K54,2) und nicht* by dem Gůtjar an Sant Pauls gassen *(c. K152) oder* der Felixinen hus *(c. A83,2). Begriffe, die nur im kritischen Apparat bzw. im Sachkommentar erscheinen, sind durch nachstehendes* „(KA = Kritischer Apparat)" *und* „(SK = Sachkommentar)" *gekennzeichnet. Die Häusernamen folgen in der Schreibung grundsätzlich den Handschriften, variieren aber je nach Version. Zum Baubestand des spätmittelalterlichen Konstanz sei auf das zweibändige „Konstanzer Häuserbuch" von Fritz Hirsch, Konrad Beyerle und Anton Maurer (1906–1908) verwiesen. Für die Teilnehmer- bzw. Besucherfrage grundlegend ist nach wie vor die Freiburger Dissertation von Joseph Riegel (1916) und künftig die Arbeit von Sabine Strupp. Die handschriftlichen Teilnehmerlisten, die die Grundlage dieser Arbeit boten und etwa 400 Seiten umfassen, aber unpubliziert blieben, finden sich in zwei Bänden in der Fakultätsbibliothek Theologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg unter der Signatur Jb 342. Die Teilnehmer des Konklaves (Kardinäle und Vertreter der*

Nationen) sind geschlossen in den cc. 253,1–2 und 255,4 aufgeführt und, soweit möglich, identifiziert und ins Register aufgenommen worden. Das c. 269 der K-Version, das in der A-Version fehlt und Teile des systematischen Chronikteils der A-Version (cc. 342–360) in den narrativen Chronikteil vorzieht, ist im Register nicht berücksichtigt. Im Register werden folgende Abkürzungen verwendet: Kg. = König, Kg.in = Königin, Ks. = Kaiser, röm. = römisch, dt. = deutsch und Hl. = Heiliger/Heilige.

1. Orte

Aachen AK47 (SK), G47–51 (SK)
Allmannsdorf 144,1 (SK)
Amberg A225,2a, K248,1 (KA)
Ancona (Mark) 93,1
Antiochia AK255,1
Appenzell 10, G310,2
Aquileja (*Aigla*) K253,2, AG278,2
Arlberg 19, KG20
Augsburg 17, AK30,2
Avellino 227,2 (SK)
Avignon (*Affin*) 18, 18 (SK), G18 (KA), K90, A90 (KA)
Babylon K92, A336, A471, A474, K474b
Baden (Kt. Aargau) 125, 311
Basel 123,1, 285, AK303,2, 303,2 (KA), AK310,2, G310,2 (KA), AK316
Beckov (*Plunsch*) 54,2
Berlingen (*Bernang*) (Kt. Thurgau) 243, K244
Bern 311, 312
Besançon (*Bisant*) 279, G156,1 (KA)
Biberach 124,3
Bludenz (*Pluditz*) 20
Bologna (*Boloni*) 79,3, A136, K230
Boppard am Rhein (*Bůchbarpten*) 3,2
Brandenburg AK5,4, 7, K48,1, 53,2, 72,2, 84,1, KG142, AK219, G219–224,1, AK220,2, K223,3, G256,1–2, G266, G267,1, 286
Bratislava (*Pressburg*) AK316
Braunschweig (*Brunswik*) 144,1
Breisach 134,1
Breslau (*Pressla*) A70,2a, KG70,2, AK316

Brieg A54,1, G292,3
Brisintz → Tekovská Breznica
Brühl (Tägermoos) G155,2–156,2, 156,1, 282
Bůchorn → Friedrichshafen
Chur 124,4
Colmar AK316
Copelstain → Topol´čany
Coutances (*Constanciensis*) 78,3
Diessenhofen (Kt. Thurgau) KG72,1, 119,1, 124,3, 134,1
Dublin (*Doblinensis*) AK77,3
Ehingen G133
Eichhorn (*Aichorn*) AG162, 287
Erfurt (*Erdfurtt*) A3,2, AK161, A230
Ermatingen (Kt. Thurgau) 118
Esztergom → Gran
Feldkirch 20, 124,4, 179,2, 180, 248,2
Fernpass (*Veren*) 10, K14,4
Florenz 15, AK88,2, 128, 130, K135, 189, AK246, G246a, G246b
Frankfurt a.M. A3,2 (KA), KG3,2, AK6,2
Frauenfeld (Kt. Thurgau) 124,3
Freiburg i.Br. 122, G127,2 (KA), G137
Freistat (Hlohovec) KG54,2
Friaul (*Früul*) K253,2, 278,2
Fribourg (Schweiz) G127,2 (KA), 312
Friedrichshafen (Buchhorn) 124,3
Frigenstat/Freienstat → Freistat (Hlohovec)
Galitz → Skalica
Gardasee (*Gartsew*) K62,2
Genf (*Jenff*) 301,1, 312, K315, G318
Genua (*Januer/Janner* = Genuesen) K88,2, 128, 130, K135
Gnesen (Gniezno) A70,2a, A70,2b, KG70,2
Gottlieben (Burg bei Konstanz) KG12,2, KG77,1, 141, 153, 242, 308
Grätz/Grätz → Hradec u Opavy
Gran (Esztergom, *Strigonensis*) 75, 85,2, 203
Grimmenstein (Burg bei St. Margrethen) 180, 183
Groß Nografye K88,2, A89, A284,2
Hagenau (Haguenau) (Elsaß) G316
Heidelberg A53,1a, KG53,1, AK71,3, 83,2, AK136, 141, A230, K253,2,

AK255,4, G255,4a
Hlohovec → Freistat
Holič → Weißkirchen
Hradec u Opavy AK191
Ingolstadt (*Dingelstatt*) 83,1, A225,2a, K225,2, AK308
Isny 124,3
Jerusalem 45,3, 68,1
Kalocza/Kalocsa (*Collocensis*) 75, AK203
Kammin AG235,2b, K235,2
Karthago (*Cathagy*) K92
Kempten 10, AK14,4, 124,3
Kiew (*Kifionensis*) 82,1, A284,1b, KG284,1
Klösterle am Arlberg KG19, 20
Köln AK4,3, A6,3, 78,2, K136, AK161, AK230
Konstantinopel K4,3, AK15, 80,2, 82,1, AK88,2
Krakau (*Krakow*) A70,2a, KG70,2, K136, AK204
Kreta (*Candia*) AK88,2
Kreuzlingen (Kt. Thurgau) G20, 21, AK22, AK23, K24, AK31, G31–32, AK32, 85,1, G136, 218, 304
Krokostain/Krakostain/Krekostain → Piatra lui Crăciun
Küsnacht (Kommende) (Kt. Zürich) KG43,2
Kutná Hora/Kuttenberg (*Kutten*) AK316 (KA)
Kuttenberg → Kutná Hora
Landsberg (wohl irrtüml. für Landshut) 83,2
Laufenburg (*Lofenberg*) (Kt. Aargau) 122, 123,1, 133
Lebus A70,2a, KG70,2
Lenzburg (nicht Lenzkirch) (Kt. Aargau) A311 (KA), KG311
Leuggern (Kommende) (Kt. Aargau) KG43,2
Lindau 124,4
Lodi (*Lodus, Loden*) 8, 9, 10, 12,1, 14,2, G14,4, 15
London (*Lundus*) KG76, G76 (KA), AK77,2, G77,2–3, AK161, 200, G202, G230
Luzern 272
Magdeburg (*Maidenburg*) 72,2
Mailand 128, 130, AK135, 156,1, 283,1
Mainau (Insel im Bodensee) 299,2
Mainz KG (Invokation), AK4,2, A6,3, KG10, 13, 15, 69, K203, K225,2
Mannheim 141

Meersburg 296
Meißen 72,2, 218, 229
Mengen G133
Merseburg (*Merspurg/Moßburgensis*) 72,2, 206
München A225,2b, K225,2
Münsterlingen (Kt. Thurgau) 299,1
Munderkingen G133
Narbonne AK146,1 (SK), 159 (SK), 170 (SK)
Neapel (*Napuls*) G164, AK165, G255,3
Neuenburg am Rhein (*Nüburg/Nůwenburg*) 134,1
Ninive AK92
Nowgorod (*Noffagrott*, *Nografye*) K88,2, A89, A284,2
Nürnberg G47–51, AK47, 53,2, 208, AK220,2, AK223,3, AG225,3, A230, 295,1, A308, AG310,1
Ociens (eventuell Oxford) KG76
Öttingen AK316, G318
Oppeln A70,2a, A70,2b, KG70,2, KG71,5
Oppenheim 3,2
Orlamüntz KG84,2
Orléans (*Orlientz*) AK90, K230
Paradies (Vorstadt von Konstanz) KG12,2, AK119,1
Paris AK36, 41,2, 42, AK90, AK136, 155,2, AK230, AK257,2, 294,2
Passau (*Passow*) AK130, 274, 283,1, AK316
Pavia 297
Petershausen (Vorstadt von Konstanz) KG12,2, AK22, AK31, G31–32, AK32, G47–51, AK50, AK51, 55,1, A64 (KA), 75, A85,2 (KA), KG85,2, 86,1, 136, 144,3, 190, 201, 203, 207, K218, 228, A236, 287, 304, G310,2, A319
Pfullendorf 124,3
Piatra lui Crăciun (*Krokostain*) AG487
Pisa (*Piss*) 2,1, 15, AK45,2
Plock A70,2a, KG70,2, G309
Plunsch → Beckov
Posen A70,2a, KG70,2
Prag AK161, A316, A316 (KA), K316
Pressburg (Bratislava) A316
Radolfzell 134,1, 137, AK141, 210, AK217,2
Ravensburg 124,3

Regensburg AK316
Reichenau (Insel im Bodensee) AK22
Rheineck (Kt. St. Gallen) 20, AK248,2
Rhodos AK34,2, 68,1, AK100, KG142, AK255,1, G256,1–2, AK256,2, K258
Riedlingen G133
Riga 139, 187, AK257,1, 266
Rimini (*Rümeln*) 145,1, 267,1
Rom 15, KG18, G22–24, 35, KG52, A82,1, G165, K226, A251 (KA), K251, A275,2, 291,1, G315
Salem (*Salmenswile*) (Linzgau) 80,1
Salzburg 80,1
Saulgau (Bad Saulgau) G133
Scalica (*Galitz*) 54,2
Schaffhausen AK113, A118, G118 und 119,1, 119,1, 121,2, 122, 123,1, A123,2a, KG123,2, 127,2, G127,2 (KA), 134,1, 158, 159, 308, 311
Schwyz (*Switz*) 10, 125
Sélestat (Schlettstadt) AK316
Smolensk (*Schmolemzgi*) K89, A284,1b, AK288
St. Gallen 10 (SK)
St. Gebhardswald (*Sant Gebhartz holtz*) AK287
St. Margrethen (Kt. St. Gallen) 180 (SK), K183
Staad (Stadtteil von Konstanz) 144,1
Stadelhofen (Vorstadt von Konstanz) AK22, AK38
Steckborn (*Stekboren*) (Kt. Thurgau) 243, K244
Stein am Rhein (Kt. Schaffhausen) 124,3
Straßburg 316
Szeged (*Santgans*) 17, AK30,2
Tekovská Breznica 55,2
Tobel (Kommende) (Kt. Thurgau) KG43,2
Topoľčany 55,2
Toppelschain → Topoľčany
Tränsch/Trünsch → Trenčin
Trenčin (*Tränsch*) 54,2
Trient (Trento) 131, AK179,2, KG205
Trier (*Triel, Triell*) AK4,4, A6,3

Tropi[1] *uss Kriechenland* AK80,2, AK241,1
Überlingen AK46, AK47, 124,3, 144,1, 144,2, K144,3
Uherský Brod KG54,2
Ulm AK316, G318
Ungerschbrat → Uherský Brod
Venedig K88,2, 128, 130, K135, 293,3
Veren/Ver → Fernpass
Verona (*Bern in Lamparten*) AK62,2, K79,2
Villingen KG43,3, 133
Wädenswil (Kommende) (Kt. Zürich) KG43,2
Waldsee (*Waltsew*) (Bad Waldsee) KG119,1, G133
Waldshut 133
Waldstätte 125
Wangen im Allg. A124,3 (KA), K124,3, G124,4
Weißkirchen (Holič) KG54,2
Wesel KG3,2
Wien AK136, AK230
Wisenkilchen/Weissenkilch → Weißkirchen (Holič)
Wollmatingen (Stadtteil von Konstanz) AK63,2
Zofingen (Kt. Aargau) 311
Zürich KG132, 248,2, 300,2

2. Namen

Adolf von Kleve, Graf und Herzog 225,3
Alamanno Adimario (*cardinalis Pysanus*), Kardinal 253,1, K253,2, 283,2, AK316
Albrecht Kilchherr 293,1, G293,1 (KA)
Albrecht von Beutelsbach, Domdekan 18, AK94,4, AK293,1
Albrecht von Schötz (*Schötis*), Graf 79,1
Alexander V. (Petros Philargis de Candia), Papst 2,1, 2,2, 15
Alix de Baux, Gräfin von Avellino → *Alli mit dem ars*
Alli mit dem ars AK227,2
Amadeo di Saluzzo (*cardinalis Saluciarum*), Kardinal 253,1, K253,2
Amadeus VIII. von Savoyen, Herzog 310,2
Amédée de Saluces → Amadeo di Saluzzo
Andrea Benzi de Gualda, Erzbischof von Kalocza (*Colocensis*) 75

1) Nach L. R. Loomis, The Council of Constance (Register) (1961) S. 561 »Tropaia«.

Andreas Laskary (Łaskarz), Bischof von Posen A70,2a, KG70,2, 71,3
Andronikos Eudaimonoioannes, byzantinischer Hofbeamter 80,2, AK241,1
Angelo Barbadico (*cardinalis Veronensis*), Kardinal 253,1, K253,2
Angelo d'Anna Sommariva (*cardinalis Laudensis*), Kardinal 253,1, K253,2
Angelo Correr (*Cowario*) → Gregor XII.
Anna Bidermann (*Ann Bidermenni*) AK306
Anna von Bosnien → Elisabeth von Bosnien
Anna von Braunschweig-Österreich, Gemahlin Herzog Friedrichs IV. 142, 144,1
Anna von Cilli (Celje) (nicht Elisabeth von Bosnien), Kg.in AK47, AK51
Anna von Württemberg (irrtüml. für Elisabeth von Württemberg) G47–51, AK47, AK49, AK51, K136, 142
Antoine de Chalant (*cardinalis de Schalanko*), Kardinal 15, 253,1, K253,2
Antonio Colonna (nicht *Fridrich de Columpna*), Graf 315
Antonio Contarini (*Anthonius Concerenis*), Ratsherr aus Venedig 293,3
Antonio Correr (*cardinalis Bononiensis*), Kardinal 253,1, K253,2
Antonio Pancerino/Panciera (*cardinalis Aquiliensis*), Kardinal 253,1
Antonius Angelo Pereneto, Ordensgeneral der Franziskaner 45,1
Aristoteles A336 (SK)
Baldassare Cossa (*de Cossis*) → Johannes XXIII.
Bandello Bandelli von Rimini (*cardinalis Balbine*), Kardinal 178, AK253,2
Barbara von Cilli (Celje), röm.-dt. Kg.in und Gemahlin Sigmunds AK47, G47–51, G136
Bartolomeo della Capra, Erzbischof von Mailand 156,1, AK206, K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b, 314
Bartolomeo del Lante da Pisa, päpstlicher Beamter KG12,2, A16
Benedikt XIII. (Pedro de Luña), Papst 2,2, 41,2, KG52, 82,2, AK94,3, AK96, AK101, AK102,1, AK104, AK105,2, 123,1, 141, K159, 160, AK163, 170, 171, 172, 174,2, 195,3, K196, 206, 212, 231,1, 233, 235,3, 280, 291,1
Bentz Keller AK306
Berardo da Varano, Herr von Camerino 293,1
Bernhart von Warenwig → Richard de Beauchamp Earl von Warwick
Bertoldo Orsini, Graf und Konzilsmarschall G22–24, AK23, AK266, 308
Bertrandus von Kamerin → Berardo da Varano
Birgitta von Schweden, Hl. 97, G97–98, G97–99, G137
Bonifaz IX. (Perrino Tomacelli), Papst 97 (SK)

Branda Castiglione (*cardinalis Placentinus*), Kardinal 253,1, K253,2
Brunoro della Scala (*von der Laitern*) von Verona, Fürst 79,2
Burgkharten von Haggelbach A406 (SK)
Burkart Walther 200, K200 (KA)
Calixt, Diener des Kg.s G308
Carlo Malatesta von Rimini, Herzog 79,3, 145,1
Čeněk von Wartenberg AK316
Diego de Anaya von Cuenca (*Didacus eposcopus Kaminensis*) 243, K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Dominicus de Laude, maister → Nicole Serrurier
Dyspott(en) tzů/von Ratzen[2], Herzog 81
Eberhard IV. von Nellenburg, Graf 10, 12,1, AK14,4, 17, AK30,2, G161, AK226, 308
Eberhard III. von Neuhaus, Erzbischof von Salzburg 80,1
Eberhard III. (der Milde) von Württemberg, Graf AG235,3
Elisabeth, Hl. KG54,1, AK232,1, G232,1 (KA)
Elisabeth von Bosnien (irrtüml. für Anna von Bosnien), Kg.in AK47, G47–51, 136, AK142, G143
Elisabeth von Württemberg (nicht Anna von Württemberg), Gräfin G47–51, AK47, A49, AK51
Enrico Scarampi von Feltre (*Hainricus Veltrensis*), Bischof K253,2, A255,4, G255,4a, G255,4b
Erhard Lind, Abt des Klosters Kreuzlingen G20, 21
Ernst von Bayern-München, Herzog 217,2, A225,2b
Fantino Michiel (*Franciscus Michkachel*), Ratsherr aus Venedig 293,3
Felip de Malla (*Philippus de Madalia*) K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Ferdinand I. von Antequera, Kg. von Aragón-Sizilien 174,2, 186,1
Fida Pfister AK109, 148
Filippo Scolari → Pipo Spano von Ozora
Foix, Graf(en) von AG170, G171, 195,3
Francesco Carosi von Melfi (*Melfrensis*), Bischof K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Francesco de Foscari (*Franciscus de Frischani*), Ratsherr aus Venedig 293,3

2) Nach O. Feger (Hg.), Das Konzil zu Konstanz 2 (Orts- und Personenverzeichnis) (1964) S. 285 »Herzog Dispot von Ratzen«. Siehe aber W. Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 2 (1997) S. 399 Anm. 102 und 442 den Hinweis auf den zu Witold, Großfürst von Litauen, abgeordneten Gesandten »Dishypatos«.

Francesco Lando (*cardinalis Veneciarum*), Kardinal 253,1, K253,2
Francesco Zabarella (*cardinalis Florentinus*), Kardinal 15, AK201, 206, AK214, AK246, G246a, G246b, AK253,2
Fridrich de Columpna → Antonio Colonna
Friedrich Schenko von Wartemberg → Čeněk von Wartenberg
Friedrich von Cilli (Celje), Graf 55,3, 83,1, 119,1
Friedrich von Grafeneck, Abt des Klosters Szeged und Elekt von Augsburg 17, AK30,2
Friedrich von Meißen d.Ä., Markgraf 218, 229
Friedrich von Schwarzburg, Graf 125, A299,2
Friedrich IV. von Österreich, Herzog 85,1, AK116,1, 118, G118 und 119,1, 119,1, 121,1, G121,1 und 124,1, 121,2, G122, 124,1, 124,2, 125, 126,2, 127,1, 127,2, 128, 129, 130, 131, 133, AK134,2, 137, AK144,1, 179,2, 192, 205, 213, AK235,3, 296, 299,1, 300,3, 301,3, 302, 308
Friedrich VI. von Nürnberg, Burggraf und Kurfürst 7, 53,2, 84,1, 128, G127,2, 129, KG142, 194,2, AK197, 201, AG202, AK218, AK219, G219–224,1, K222, AK223,3, AK224,1, AG225,3, AG230, A235,2a, K235,2, 243, G256,1–2, 266, G267,1, 286, 295,1, 302, 308, 310,1
Friedrich VII. von Toggenburg, Graf 124,4
Frischhans von Bodmen → Johann von Bodmann, gen. Frischhans
Gabriele Condulmer (*cardinalis Senensis*), Kardinal AK253,2
Gebhard Dacher, Chronist G156,2
Georg I. von Hohenlohe, Bischof von Passau 73,1, 130, 274, 283,1
Georg I. von Lichtenstein, Bischof von Trient 131, AK179,2, KG205
Georg II. von Enne, Freiherr von Grimmenstein KG72,1, 180, 183
Giordano Orsini (*cardinalis de Ursinis*), Kardinal 253,1, K253,2, A275,1a, K275,1
Giovanni Dominici, gen. von Ragusa (*cardinalis Ragusinus*), Kardinal 176, 253,1, K253,2
Giovanni da Montepulciano, päpstlicher Beamter A16
Gonzalo García (*Condislaus de Sancta Maria*), Bischof K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Gregor XII. (Angelo Correr), Papst 2,2, 35, A74,1a, A74,1b, KG74,1, 74,2, AK94,3, AK96, AK104, AK105,1, 123,1, 141, 145,1, 176, 178
Gregorius, bischoff zů Doblinensis → Thomas Cranley von Dublin
Grigorij Camblak von Kiew, griechisch-orthodoxer Metropolit 82,1, A284,1a, A284,1b, KG284,1, AK288, G288 und 289
Günter von Schwarzburg, Graf AK125, 299,2

Guillaume de Boisratier von Bourges (*Jacobus Bitunicensis*), Bischof K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Guillaume Fillastre (*cardinalis Sancti Marci*), Kardinal 253,1, K253,2, 294,2
Hanns Huss von Behem → Johannes Hus
Hanns von Landrico uss Aragony[3], Graf 78,1
Hans → Johann
Hans Bischoff AK51
Hans Friburger G47–51, AK51, 201, K248,1
Hans Hagen, Reichsvogt G22–24, AK23, G26, AK27,3, K47, AK156,1
Hans Huter A70,2b
Hans Nasse/Johanns Nass/Jan Náz → Johannes Naso
Hans Ruh (Ruch) 81, AK284,2
Hans Tenger, Vikar des Bischofs von Konstanz 149
Hans von Bayern-München, Herzog A225,3, AG235,2a, K235,2
Hans von Hoff 73,1
Hans (Johann) von Schwarzach, Bürgermeister AK39,1, 56,1, AG182,3
Hansen von Lupfen → Johann/Hans von Lupfen
Heinrich Chlum auf Latzembock, Begleiter von Hus AK109, AK110, 148, 150, 151, 191
Heinrich Ehinger, Stadtammann G22–24, G26, AK23, AK27,3, K47
Heinrich Gunterswyler G161
Heinrich Huter 54,1
Heinrich Muntprat 83,1
Heinrich Schilter/Schiltar, Stadtammann G22–24, G26, AK23, K47
Heinrich V., Kg. von England 40, KG77,4, AK159, AK204, G204 (KA), 208, 294,2
Heinrich XVI. von Bayern-Landshut, Herzog 83,2, 217,2, A223,2, A223,3, A225,2a, AG230, 248,1
Heinrich von Luzern (irrtüml. für Nikolaus von Luzern), Probst 272
Heinrich von Roggwil A55,3 (KA), KG55,3
Heinrich/Ludwig von Schleswig, Herzog 73,2, K73,2 (KA)
Heinrich von Tettikofen G26, K47, 53,2, 84,1, AK220,2, AK295,1 (KA)
Heinrich von Ulm, Bürgermeister G22–24, AK23, KG26, G27,1–3, AK27,1, AK27,2 (KA), AK27,3, G31–32, K47, A70,2b, 84,2, AK109, AG195,2, 251, 267,1, 276

3) Nach den handschriftlichen Listen von Joseph Riegel (Fakultätsbibliothek Theologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Jb 342) handelt es sich hier um »Johannes de Arpagone (de Landrito in Francia)«.

Henni Tecker, Mörder des Probstes Heinrich von Luzern K272
Hermann II. von Cilli (Celje), Graf 55,3, 83,1
Herren von Bayern-München G218, K224,2, A225,2b, K225,2
Herren von Plauen (*Plaw*) 174,1
Hieronymus von Prag, Magister AK147,1, 147,2, 152, 161, A186,2, 191, A319 (KA)
Hoppe von Pappenheim, Reichsmarschall A251 (KA), KG251
Hug Bidermann (*Hugen Bidermann*) AK306
Hug Flach (Flachen) 54,2, G256,1–2, AK256,2 (KA)
Hugo Planani von Rümeln → Ugolino Olivi von Piagano
Hug von Landrico uss Aragony[4], Graf 78,1
Hugo XIV. von Montfort-Bregenz (*maister Sant Johanns ordens*), Graf 43,2
Jacobus de Camplo, Bischof K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Jacques de Gelu von Tours (*Johannes Thuronensis*), Bischof K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Jakob Kurdwanowski von Plock, Bischof A70,2a, KG70,2, 71,1, G309
Jakob Schwarz A53,1a, KG53,1, 68,2, 83,2
Jakob von Ulm 55,2
János Kanizsai von Gran (Esztergom), Erzbischof 75, 85,2, 203
Jean Mauroux, Titularpatriarch von Antiochia 136, 157, 177, AG182,3, AK186,1, 201, AK214, K253,2, AK254, A255,1, G259,1
Jean d'Achery (*Johannes Thacheri*), Bischof von Senlis 155,2, 155,2 (KA)
Jean des Bertrands von Genf (*Johannes Jebonensis*) K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Jean de Brogny (*cardinalis Ostienis*), Kardinal 18, G22–24, 42, AK94,4, AK108,1, A108,2, A108,3, AK189, 201, 253,1, K253,2, 265, A275,1a, K275,1, AK292,1, AK292,2, 294,2
Jean de la Rochetaillée, Titularpatriarch von Konstantinopel AK113, G136, 140, AK142, AK182,2, AK184, AK185, K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Joannes Münch A256,2 (KA), K256,2
Jörg → Georg
Jörg, Knecht Georgs II. von Enne AK180
Jörg von Fridingen, Domherr A53,1a, A53,1b, KG53,1, 68,2, 71,3

4) Nach Joseph Riegel handelt es sich ebenda um »Hugo de Arpagone (de Landrito in Francia)«. L. R. Loomis, The Council of Constance (Register) (1961) S. 551 führt die Person als »Hugo of Landrecies, count of Arpajon« auf.

Jörg von Katzenstein 125
Johann Borsnitz von Lebus, Bischof A70,2a, KG70,2, 71,2
Johann I. (Hans) von Lupfen, Graf 119,1, G161
Johann I. von Masowien, Herzog 174,1
Johann II. von Nassau, Erzbischof und Kurfürst von Mainz 15, 69, A108,2, A108,3, AK113, K225,2, K245
Johann II. (Hans) von Tierstein, Graf 308
Johann III. von Nürnberg, Burggraf A70,2b, 84,2, A134,2
Johann (Hans) Konrad von Bodman, Herr und Ritter 308
Johann Ulrich von Diessenhofen, gen. Molli, Truchsess KG72,1, 119,1
Johann Újvárosi oder Johann von Gran, Kanzler Sigmunds 274, 277
Johann von Bayern, Pfalzgraf von Neumarkt 152 (SK), A235,2a
Johann von Bodman, gen. Frischhans d.Ä., Graf 17, AK30,2, AK308
Johann von Wallenrode, Erzbischof von Riga 139, 187, K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b, AK257,1
Johann/es von Wienary in dem küngrich ze Poland KG70,2
Johannes Bischoff AK51
Johannes Hus, Magister AK109, AK110, AK147,1, 147,2, 148, 149, 150, 151, 152, 153, G154, 155,2, G155,2–156,2, 156,1, KG156,2, 161, 191, 192, AK295,2, AK316, A319 (KA)
Johannes Kanizsai, Johann von Kanizsa → János Kanizsai
Johannes Kropidlo (*Vradlaniensis*), Bischof von Leslau (Włocławek) A70,2a, A70,2b, K70,2, 71,4, KG71,5
Johannes Münch → Joannes Münch
Johannes Naso (*Hanns Nasse/Johanns Nass/Jan Náz*), Auditor AK27,1
Johannes Thacheri/Tatteri/Carceri → Jean d'Achery
Johannes de Susaco → Johannes von Soest
Johannes von Badajoz (*Johannes episcopus Passensis*), Bischof 243, K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Johannes von Breslau (*Vradlaniensis*), Bischof und Herzog A70,2a, KG70,2, A71,4
Johannes von Chlum, gen. Kepka → Kolobrat (*Kolenbrat*)
Johannes von Coutances (*Nicolaus episcopus Constanciensis*), Bischof 78,3
Johannes von Pisa, Hochmeister des Augustinerordens 45,2
Johannes von Saintes (*Johannes episcopus Xassensis*), Bischof 243, K253,2, AK255,4, G255,4a
Johannes von Salisbury → Robert Hallum von Salisbury
Johannes von Soest (*Johannes de Susaco*) (wohl Konrad von Soest) K253,2,

A255,4, G255,4a, 308
Johannes XXIII. (Baldassare Cossa), Papst 3,1, 3,2, 8, 9, A10, 13, KG14,1, G14,2, G14,4, A16, 19, G20, 21, AK22, AK23, AK27,1, AK28, AK30,1, AK31, G31–32, 35, 41,1, G47–51, AK52, AK66, KG85,1, AK96, G96, 101 und 103, KG98, AK99,3, AK100, AK101, AK102,2, AK103, AK104, AK106, G106–107, AK108,1, A108,2, AK110, AK113, 115, AK118, G118 und 119,1, 119,1, AK120, 122, 123,1, 126,1, 129, 137, 138, 141, 151, AK245, AK264
John Catrick von Lichfield (*Johannes Litisfeldensis*), Bischof K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
John Wyclif G161, A291,1 (KA)
Juan Ramón Folch, Graf von Cardona 193,1
Karolen von Maletesch → Carlo Malatesta von Rimini
Karl IV. (*Sanctus Carolus*), röm.-dt. Kg. und Ks. AK6,3
Karl VI., Kg. von Frankreich KG77,4, AK159, AK294,2
Kaspar Gumpost, Bürgermeister G26, K47, 195,2, G270, 271
Kaspar von Klingenberg, Graf 308
Kolobrat, Ritter aus Böhmen (wohl Johannes von Chlum, gen. Kepka) AK109, AK110
Konrad, Hl. 265, A275,1b
Konrad Elye (*Helye*), Offizial des Bischofs von Konstanz 149
Konrad Hoflich, Chorherr von St. Stephan A16
Konrad in der Bünd, gen. Rüll G26, K47, G47–51, AK49
Konrad Mangolt, Bürgermeister G26, K47, G161, 166, AG182,3, AK195,2 (KA)
Konrad Ruh 72,1
Konrad Säldenreich → Ulrich Seldenhorn von Bad Waldsee
Konrad Schwartzach A43,2
Konrad von Hof 84,3
Konrad von Münchwil AK164, G164 (KA)
Konrad von Soest aus Heidelberg K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b, 308
Lactschenbock → Heinrich Chlum auf Latzembock
Ladislaus/Wladyslaw II. Jagiello von Polen, Kg. KG44, A70,2b, KG70,2, 72,1, 174,1, 204
Lambert de Stipite (de la Stache) K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Landulfo Maramaldo von Bari (*cardinalis Barrensis*), Kardinal 164, G165, G246b

Laurentz vom Hädrißturn von Ungern[5] → Laurenz von Hédervár
Laurenz von Hédervár, Stallmeister der Kg.in Barbara 282
Leonardo di Stagio Dati, General des Dominikanerordens 45,2, K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Lucas von Fiesci (*Flischgo*), Graf 79,1
Lucido Conti (*cardinalis de Comittibus*), Kardinal 206, 253,1, K253,2, G262, 266, K266 (KA), 298,1
Ludovico Fieschi (*cardinalis de Flischgo*), Kardinal 253,1, G262, 266, 291,1
Ludwig, der burggräff → Friedrich VI. von Nürnberg
Ludwig II. von Anjou, Kg. von Neapel und Sizilien 232,3
Ludwig II. von Schlesien-Brieg, Herzog 54,1, A108,3, 218, 230, 292,3, 295,1, 302, 303,2
Ludwig III. von der Pfalz, Kurfürst, Herzog, Konzilsprotektor A53,1a, A53,1b, KG53,1, 68,2, 71,3, 83,2, 120, G121,1 und 124,1, 141, KG142, 155,2, G155,2–156,2, 156,1, AK161, 170, 174,3, G188, 189, G190, AK194,2, 197, 201, AG202, K218, AK223,1, A223,2, AK225,1, K258, AK262, 266
Ludwig VII. von Bayern-Ingolstadt, Graf von Mortain und Herzog 83,1, 127,1, 127,2, 128, 129, A134,2, A225,2a, K225,2, 248,1, 308
Ludwig, der burggraf (wohl irrtümlich für Friedrich VI. von Nürnberg) A218
Ludwig von Rosslin KG79,2
Ludwig von Sachsen-Wittenberg (wohl irrtüml. für Rudolf von Sachsen) AK47
Ludwig/Hainrich von Schlewit → Heinrich von Schleswig
Ludwig von Teck, Herzog und Patriarch von Aquileja und Friaul K253,2, 278,2
Lütfried Muntprat, Bürgermeister G270, 271
Lutringen (Lothringen), *herzogen von* 84,3
Magnus von Sachsen, Herzog und Fürstbischof von Kammin AG235,2b, K235,2
Manuel Chrysoloras, Diplomat und Gelehrter aus Konstantinopel 15
Manuel (*Emanuel*) II. Palaeologus, Ks. von Byzanz 80,2, AK241,1
Marcus de Fastileo/Fastlige, Doktor K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Maria, Hl. A86,2 (KA)
Marino Caravello (*Maurinus de Carewello*), Ratsherr aus Venedig 293,3

5) Nach O. Feger (Hg.), Das Konzil zu Konstanz 2 (Orts- und Personenverzeichnis) (1964) S. 283 »Laurenz von Hadristurm«.

Marquard von Schellenberg, Ritter 308
Martin V. (Oddo Colonna), Papst G14,2, 41,1, AK141, 253,1, K253,2, G255,3, K258, AK260,2, G260,2 und 261a, G262, 263,1, A263,3, A264, 265, G266, AK267,1, 267,1 (KA), AK268, AK270, 273, G275,1, A275,1a, A275,1b, 276, 280, 281, A291,1, A292,2, A298,1, A300,1, 307, 308
Michael von Deutschbrod (heute Havlíčkův Brod), gen. de Causis 192
Nicholas Bubwith von Bath and Wells K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Nicolaus (*episcopus Constanciensis*) → Johannes von Coutances
Nicolaus de Susaco → Johannes von Soest
Nicolaus von Valery, Markgraf 79,1
Nicole Serrurier aus Lüttich (*Dominicus de Laude*) 295,2
Nikodemus della Scala (*von der Laitern*) von Verona, Fürst 79,2
Nikolas Eudaimonoioannes, byzantinischer Hofbeamter 80,2, AK241,1
Nikolaus (*obroster prior des hailgen grabs zů Jherusalem)* 45,3
Nikolaus Lubich von Merseburg, Bischof 72,2, 206
Nikolaus Tramba (Mikołaj Trąba) von Gnesen (Gniezno), Erzbischof A70,2a, A70,2b, KG70,2, 71,5, AK103, K186,2, K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b, AK257,1, 309, A309 (KA), K309
Nikolaus von Dinkelsbühl K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Nikolaus von Lebus, Bischof → Johann Borsnitz von Lebus
Nikolaus von Luzern → Heinrich von Luzern
Nikolaus von Mailand → Bartolomeo della Capra
Oddo (Oddone) Colonna → Martin V.
Otto III. von Hachberg-Rötteln, Bischof von Konstanz 149
Pandolfo Malatesta, Erzdiakon von Bologna 79,3, AK105,1, K253,2, G255,4a, G255,4b, AK255,4
Paris, *großer maister von* A288 (KA)
Paulus della Scala (*von der Laitern*) von Verona, Fürst 79,2
Pedro de Luña → Benedikt XIII.
Pelagius, Hl. 265, 303,3
Perrino Tomacelli → Bonifaz IX.
Peter, maister 298,1
Peter Čech von Levice (de Leva) 55,2
Peter Richenbach (Rickenbach) 178
Peter Wolfram von Lamburga, Notar des Erzbischofs von Gnesen AK257,1
Peter Zmrzlík von Svojšin AK316
Peter von Magdeburg (*Maidenburg in der Schlesi*), Erzbischof 72,2
Peter von Sträßnitz, der Schmerliko → Peter Zmrzlík von Svojšin

Petrus de Luna (Pedro de Luña) → Benedikt XIII.
Philibert de Naillac (*Willipertus*), Hochmeister der Johanniter AK34,2, 68,1, AK100, AK255,1, AK256,2, K258, A266
Pierre (Pedro) Fernández de Frías (*cardinalis de Yspania*), Kardinal 253,1
Pierre d'Ailly (*cardinalis Camoracensis*), Kardinal 253,1, K253,2
Pierre de Foix (*cardinalis de Fussi*), Graf und Kardinal 52, 253,1, K253,2
Pietro Stefaneschi (*cardinalis Sancti Angeli*), Kardinal 253,1, K253,2
Pipo Spano von Ozora (Filippo Scolari), Graf von Temesvar 55,1, 86,1
Rainaldo Brancaccio (*cardinalis de Prancaciis*), Kardinal 156,2, 253,1, K253,2, 266, K266 (KA)
Richard Clifford von London, Erzbischof AK76a, AK77,2, G77,2–3, 200, G202, G230, K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Richard Courtenay von Norwich K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Richard de Beauchamp Earl von Warwick, Graf 40, A76a, A76b, KG76
Richman Wid (Widen) 156,1
Robert Hallum von Salisbury (*Salußburgensis*), Bischof 77,1, AK114,6, AK199, AK200, 201, 242, 245
Robert von Cluny (*Nicolaus Clunicensis*), Abt K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Rudolf III. von Sachsen-Wittenberg, Kurfürst, Herzog AK47, K48,1, G121,1 und 124,1, KG142, 218, G219–224,1, AK223,2, A223,2 (KA), A223,3, AG225,3, K230
Rudolf VI. von Montfort-Tettnang, Herr von Scheer (*Schär*), Graf G22–24, AK23
Ruprecht von der Pfalz, röm.-dt. Kg. 10, AK226
Säwisch (Säwitz), herr → Zawisca Czarny von Garbów
Samaritani, *daz sind haiden* (Schemaiten/Samaiten) 176, A187 (KA), KG187
Schmerliko, Herr → Peter von Sträßnitz
Semonitus von Masophye → Ziemowit von Masowien
Sigmund, röm.-dt. Kg. und Ks. 7, 8, KG9, G14,4, 15, A30,1, AK47, G47–51, AG120, G124,2, 129, G147,2, A275,1a, G310,2
Sigmund (*Sigißmundus*), Kanzler des röm. Reiches → Johann Újvárosi
Simon de Cramaud (*cardinalis Remensis*), Kardinal AK253,2
Simon de Dominicis von Traú (*Traguriensis*) K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Stechpeter von Schana (Schara) → Peter Čech von Levice (de Leva)
Stentzla, Diener des Kg.s 308

Stibor/Strobor „aus Polen“ (von Ungarn), *her an dem Bag* (Váh) 54,2
Swartz Safftins/Schwartz Cappitis → Zawisca Czarny von Garbów
Thiébaut (Theobald) de Rougemont, Erzbischof von Besançon 279
Thomas Cranley von Dublin (*Gregorius, bischoff zů Doblinensis*) AK77,3
Thomas Polton, Dekan von York und Protonotar K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Thomas Spofford von St. Mary's, Abt K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Thomas von Canterbury (*von Kantzelberg*), Hl. 169, KG170, 199
Tommaso Brancaccio (*cardinalis Tritaricensis*), Kardinal 253,1, K253,2
Tropi, hertzogen von → Nikolas und Andronikos Eudaimonoioannes
Ugolino Olivi von Piagano (*Hugo Planani von Rümeln*), Graf 267,1
Ulrich Eglin KG43,2
Ulrich Hartzer 44
Ulrich Imholz, Leinwandhändler und Kaufmann KG69, 82,1, AK284,2, AK288 (KA), G288 und 289
Ulrich Richental, Chronist A1,1, 12,1, 12,2, A15 (KA), A16, A63,1, A70,2b, A71,4, A92, A121,2, 143, AG152, AG156,1, A156,1 (KA), A165, A179,2, A191, A204, A267,1, A287, A288, G288 und 289, A319
Ulrich Schorand, Priester, der Hus die Beichte abnehmen will 156,1
Ulrich Seldenhorn von Bad Waldsee (*Conrat Säldenrich*), Kanonist 119,1, 119,1 (KA)
Ulrich (Heinrich) von Hoff 73,1
Ulrich von Teck, Herzog 10, AK14,4, A278,2 (KA), K278,2
Ursula Åchtpigin, Frau Gebhard Dachers G (Invokation)
Voksa von Waldstein AK316
Walter Grassi (*Galtherus prior in Rodis*), Malteserprior von Rhodos K253,2, AK255,4, G255,4a, G255,4b
Wenzel, Hl. KG54,1, A186,2 (KA), KG186,2
Wenzel, röm.-dt. Kg. KG7, 147,2, 148, AK229
Wenzel von Dubá/Dauba (*Watzla von der Tulen*), Begleiter von Hus 148
Wenzel von Masowien, Herzog 174,1
Wilhelm III. von Bayern-München, Herzog 217,2, A225,2b
Wilhelm von Montfort-Tettnang, Graf 308
Witold/Vytautas (*Wirolt*), Alexander von Litauen, Großfürst KG44, 81, 174,1
Woschga vom Kolabrat → Voksa von Waldstein
Wratislaw von Pommern-Wolgast (*Watzla, hertzog in Wolgast*), Herzog AG235,2b, K235,2

Ysaac Judmaiger 267,1 (KA)
Zawisca Czarny von Garbów A70,2b, 72,1, 308
Ziemowit von Masowien (*Semonitus von Masophye*), Herzog 174,1

3. Häuser

Aberhaken (*Aberhanggen*) (Turm in Konstanz) G256,1–2, AK256,2
Ains juden hus zů der Wannen (Zur Wanne) 119,1
Alt badstuben an Ainlaßgassen (Alte Badstube) A70,2b, 71,4
Aulbrecht Kilchherren huß uff den Blatten 293,1
Blidhus (Blid- oder Zeughaus) G31–32, AK32, AK38, K60,2, AK262
Burkart Walthers huß (Hof ze Burgtor/Burgtor) A77,2, 200
By dem Gůtjar an Sant Pauls Gassen (Herberge des Hieronymus) 152
By der klainen metzy (Bei der kleinen Metzig) A220,2
Conrat Ruhen huß an Sant Pauls gassen glich vor dem brunnen 72,1
Conrat Schwartzachs huß A43,2
Conratz in der Bund, gen. Rüll, huß G47–51, AK49
Conratz von Hoff hültzin huß vor den barfůßen 84,3
Custry (Küsterei) AK22, K24
Der Felixinen hus 83,2, KG85,1, 315
Der Pfistrinen hus (Fida Pfister) an Sant Pauls gassen AK109, 148
Der Raiserinen huß undern Sülen (Reißinen Haus) 68,1
Der Schmerlinen hus hinder Sant Steffan (Schmerlinen Haus) 55,3, 83,1
Der Stoffacher hus A76b (KA)
Der Swartzen hoff, als man zů den Schotten gät 71,3
Der thůmbherren hof ze Merspurg A296
Der Tönier (Anthonier) huß (Haus des Antoniterordens) 43,3
Der von Braitenstain huß, ze Peterßhusen an der brug gelegen 55,1, 86,1, AK201
Des Babenbergs huß hinder der Metzi KG78,2
Des Bündrichs hoff (Bündrichshof/Lanzenhof) G47–51, AK51
Des Friburgers hoff an Münstergassen (Friburgers Hof) G47–51, AK51, 201, K202, K248,1
Des Goppentzhusers huß an Sant Pauls gassen A80,2
Des Grünenbergs huß under den Sulen KG79,2
Des Helmhoffs tür zů dem münster A124,1
Des Hüruß huß an dem Merkstadt 82,2
Des Hugen Flachen huß vor dem kofhuß 54,2, G256,1–2, AK256,2 (KA)

Des kirchherren huß uff den Platten AK49
Des Lastes (Rasters) hoff vor dem Stöff (Rasters Hof) 42
Des Linden hof (Lindenhof) 71,3
Des Münchs hus, das ainost was des Flachen (Hug Flach) AK256,2 (KA), K256,2
Des Speckers huß, genant zum Risen (Speckers Hof) 75
Des techans hof, des von Bintelspach (Albrecht von Beutelsbach) 18, AK94,4
Des Ulmers hus (Hainrichs von Ulms hus) an Sant Pauls gassen 84,2
Des undern custors huß (Unterküsters Haus) A73,2
Des von Fridingen thuomhoff hinder dem münster A53,1a, A53,1b, KG53,1, 68,2, 71,3
Des von Hödorffs hus A70,2b
Dimpfel/Dunpfel (Zum Tümpfel bzw. Zur Inful) K272
Egghuß, das da haißt zů dem Wißen crütz (Zum weißen Kreuz) A256,2
Engel (Zu dem Engel) KG74,2, K74,2 (KA)
Esel (Zu dem Esel) G466
Für Rinpolter tor (Rindportertor bzw. inneres Paradiesertor) A70,2b, AK203
Graut (Zum Fischgrat) G288 und 289, G288 und 289 (SK)
Guldin bracken vor Sant Steffan (Ulrich Richentals Haus) A1,1, A70,2b, 71,1
Hainrich Hůters huß uff den Blatten 54,1
Hainrich Mumpraten hus 83,1
Hainrich von Roggwils/Heinrich Rockweilers hus KG55,3
Hainrichs von Tettikofen huß an dem fischmarckt (Tettikoferhof) 53,2, 84,1, AK220,2, AK295,1 (KA)
Hainrich von Ulms hus A70,2b, 84,2
Hannsen Bischoffs hoff hinder Sant Steffan (Joh. Bischofs Hof) AK51
Hansen Hůters garten A70,2b
Hansen Ruhen (Ruchen) hus an Sant Pauls gassen 81, AK284,3
Hanßen und Ůlrich von Hoffs hus an Brůdergassen 73,1
Hard, an dem (Ulrich Richentals Gut) 143
Helmhus (Helmhaus) AK201, A206 (KA), K206, AK262
Hochen hirtz (Zum hohen Hirschen) A16, AK246, G246a
Hof by dem crützgang, den do inne hett herr Conrat von Münchwil 164, G164 (KA)

Hof gen dem Stouff 18
Hof ze Burgtor (Burgtor) A77,2, 200
Hoff hinder dem Stoff AK77,1
Hohen hus, zů dem (Hoch huß) 53,2, 84,1, AK219, AK220,2, AK295,1
Hoh(en) stainin huß an der brugg, daz da innhett die von Braitenstain 55,1, 86,1, AK201
Huß an dem obern marckt, zů dem Gemalen huß (Malhaus) A76b, KG76
Hus an der alten badstuben an Ainlaßgassen A70,2b, 71,4, K76
Huß an der Mordergassen, genent zů dem Stainbock (Zum Steinbock) 77,3
Huß, daz gehört gen Sant Johann by des undern custors huß 73,2
Huß der zunfftmaister an dem vischmarkt G239
Huß glich vor Sant Laurentzen, da was gesin Ulrich Eglins KG43,2
Hus zů dem Hohen hirtz (Zum hohen Hirschen) A16, AK246, G246a
Hus zů der Täschen (Zur Täschen) KG80,2
Huß und herberg by Sant Laurentzen, dem Hoff zů dem Burgtor A77,2, 200
Huß zů der Räbgrůb an Ainlassgassen (Zur Rebgrub) A70,2b, 71,3
Huß zů der Sunnen, daz do zemäl was Ůlrichs Imholtz (Zur Sonne) 69, 82,1, A284,1b, AK284,2, AK288 (KA), G288 und 289
Jacobs von Ulm huß 55,2
Jacobs Schwartzen huß am fischmarkt (Jakob Schwarzen Haus) A53,1a, A53,1b, KG53,1, 68,2, 83,2
Katz (Haus der Geschlechterzunft zur Katz) A55,2 (KA), KG55,2
Kofhuß (Kaufhaus, seit 1388, heute „Konzil“) 54,2, K230, 235,1, AK237, G237 und 256, AK240, 250, 251, AG252, AK255,1, AK256,1, AK256,2, G256,1–2, K258, 259,1, AK259,2, 260,2, G260,2 und 261a, AK261, 262, AK305
Krench (Krench- oder Krantor) AK256,2
Peter Rikenbachs hus zů dem Beren uff den Blatten (Zum Bären) A44, 71,2, 178
Pfaltz (Bischofspfalz, Residenz Johannes’ XXIII. bzw. Martins V.) AK22, G22–24, A24, KG26, AK27,1, G31–32, AK32, AK48,2, AK67,1, AK100, AK106, AK107, K108,1, AK110, AK111, AK112,1, 151, 243, K258, 262, 263,1, 263,2, 265, AK266, 267,1, AK268, 270, G273, A275,1b, AK286, G290,1, KG291,1, AK293,1, 308
Prediger portstuben 272
Rathus, Ratsstube (am Fischmarkt) AK46, AK47, G47–51, K48,3,

AK256,2, A258, 259,1
Regenbogen (Zum Regenbogen) K272, 278,2
Richmans Widen huß 156,1
Rypenhuß/Rippenhof G47–51, G47–51 (KA)
Salmenswiler hof (Salmannsweiler bzw. Salemer Hof) 71,5, 80,1
Schopf (*undern Schöpfen*) (Wirtschaftsgebäude) AK38
Schůl K24
Spital A31
Stoffacher hus A76b (KA)
Stouff (Zum Stauf = Wirtshaus des Domkapitels) 18, 42, 77,1, K245
Ůlrich Hartzers huß 44
Ůlrichs Imholtz huß zů der Sunnen (Zur Sonne) 69, 82,1, A284,1b, AK284,2, AK288 (KA), G288 und 289
Zů dem Armbrost (Zur Armbrust) 248,1
Zů dem Beren (Zum Bären) A44, 71,2, 178
Zů dem Engel (Zum Engel) KG74,2, K74,2 (KA)
Zů dem Esel (Zum Esel) G466
Zů dem Gemalen Huß (Malhaus) A76b, KG76
Zů dem Guldin bracken (Ulrich Richentals Haus) A1,1, A70,2b, 71,1
Zů dem Guldin schwert (Zum goldenen Schwert) K77,2, 200, A202
Zů dem (hochen) Hafen (Zum hohen Hafen) AK219, K222, 267,1 (KA)
Zů dem Helffand uff den Platten (Zum Elefanten) A14,1
Zů dem Hoff zů dem Burgtor (Burgtor) A77,2, 200
Zů dem Hohen hus (Hohes Haus) 53,2, 84,1, AK219, AK220,2, AK295,1
Zů dem Laythund (Zum Leithund) A82,1
Zů dem Schlegel by Sandt Laurentzen (Zum Schlegel) 267,1, 267,1 (KA)
Zů dem Stainbock (Zum Steinbock) 77,3
Zů dem Wißen crütz (Zum weißen Kreuz) A256,2
Zů der Ballen (Zum Ballen) A14,1
Zů der Laiter vor Sant Steffan (Zur Leiter) G47–51, AK49, AK50
Zů der Räbgrůb (Zur Rebgrub) A70,2b, 71,3
Zů der Sunnen (Zur Sonne) 69, 82,1, A284,1b, AK284,2, G288 und 289
Zů der Täschen (Zur Täschen) K80,2
Zů der Tulen (Zur Tule) 72,2
Zů der Wannen (Zur Wanne) 119,1
Zum Bart an Mordergassen KG79,3
Zum Guldin berg (Zum goldenen Berg) A70,2b

Zum Risen (Zum Riesen) A75, A75 (KA)